

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER
REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI
IN OSTASIEN

1877–1880.

ZWEITER BAND.

DIE BEARBEITUNG DES GESAMMELTEN MATERIALS.

Nach dem im Jahre 1896 erschienenen ungarischen Original.

MIT SECHS ZINKOGRAPHIRTEN UND SIEBZEHN LITHOGRAPHIRTEN TAFELN.

W^cX
WIEN.

IN COMMISSION VON ED. HÖLZEL.

1898.

1815
Museum of Compe, Zool.

VORWORT.

Zu den grossen Errungenschaften der Wissenschaft gehören die Entdeckungen; diese sind nicht so sehr den Nationen als Verdienst und Ruhm anzurechnen, als vielmehr einzelnen Personen, die mit Ameisenfleiss, zuweilen mit Selbstaufopferung zur Förderung und Hebung des Wohles und der Beglückung der ganzen Menschheit beizutragen.

Indem ich die Zusammenstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse meiner Reise darbrachte, wäre es meinerseits Undank, der Herren KREITNER und LÓCZY nicht zu gedenken, jener meiner beiden Reisebegleiter, denen bei meiner Expedition der Löwenanteil zufiel, denn auf dem Gebiete der Geographie, sowie auf jenem der Geologie wurden die handgreiflichsten Resultate erzielt.

Von Sanghai bis Banno (Bhamo am Flusse Irravadi liegt in Birma) wurden insgesamt 21 Längen- und 23 Breiten-Ortsbestimmungen vorgenommen. Jede derartige Bestimmung, deren astronomische Beobachtung, nahm mehrere Nächte in Anspruch. Durch die Längenbestimmungen erhielten die westlichen Distrikte Chinas, insonderheit Kansu, Sz'Tsuan und Yün-Nan, sowie auch das Kukunor-Gebiet, eine andere Gestalt auf der Karte und fallen mehr gegen Osten.

Die Zahl der mit dem Quecksilber-Barometer, den Aneroiden und dem Hypsometer gemessenen Höhen beträgt 416; die Höhendaten nach Schätzung, zu meist Bergspitzen und Rücken, übersteigen 2000. Das gesammte aufgenommene Gebiet lässt sich auf 12,000 geogr. □-Meilen veranschlagen.*

Meine Expedition betrachtete nebst den geographischen Fragen auch die Geologie als ihre Hauptaufgabe. Dieselben Karten, welche die geographischen Resultate darbrachten, dienen auch als Grundlage für die geologischen Karten; diese bringen die längs der Reiseroute und gelegentlich zahlreicher Excursionen beobachteten Daten zur Darstellung.

* Ich halte es für notwendig, zur Vermeidung von Missverständnissen, sowie im Interesse meiner Arbeit, schon hier zu erwähnen, dass die im Wiener Militär-geographischen Institute, nach den Aufnahmen meines Reisebegleiters, RITT. V. KREITNER, bis in die kleinsten Details ausgearbeiteten Karten einen gewissen skizzenhaften Charakter an sich tragen, ohne indessen das Gepräge des Wahren eingebüsst zu haben. Hievon aber ausführlicher, wenn ich von den im Atlas enthaltenen Karten selbst sprechen werde

Die Kolorirung der geologischen Karten, zu welcher die Aufnahmen überall an Ort und Stelle vor sich gingen, erfolgte auf Grund einer aus 494 Nummern bestehenden Gesteins- und einer 207 Arten enthaltenden Petrefacten-Sammlung. Auch Duplicate dieser Versteinerungen bestehen.*

Den Aufbau und die Zusammensetzung der Gebirge darzustellen sind die geologischen Profile berufen.

Längs der Reiseroute traten vorwaltend die Sedimente und Eruptivgesteine der älteren geologischen Perioden zu Tage. Im nördlichen Teile der Provinz Yün-Nan liess sich aber die Trias, und im Hügellande der Provinz Sz'Tsuan der mittlere Jura nachweisen.

Einen nicht minder wichtigen Teil der geologischen Resultate bildet die Entdeckung der aus einer jüngeren geologischen Zeit herstammenden mächtigen Süsswasser-Ablagerungen auf den Plateaus des oberen Hoang-Ho.

In den Hochgebirgen von Ost-Tibet boten die tief eingeschnittenen Flusstäler gute Gelegenheit die Thalgestaltung und Erosion zu studiren.

Die Konstatirung der einstigen grösseren Ausbreitung der Gletscher um die jetzigen Hochgebirge herum ebendort, liefert belangreiche Daten zur Kenntnis der Eiszeit.**

In den Samo- und Ta-Kopi-Wüsteneien studirten wir die geologische Wirkung des Windes.*** Über all' dieses referirt der zweite und dritte Abschnitt des ersten Bandes.

Ich machte auch Temperaturmessungen der Brunnenwässer, welche Temperaturen bekanntlich mit der Mitteltemperatur der betreffenden Gegenden übereinstimmen.

Der Wert der von mir anderthalb Jahre hindurch mit täglichen Aufzeichnungen regelrecht geführten meteorologischen Tabellen ist gering, da ich mich nur an wenigen Orten längere Zeit aufhalten konnte; trotzdem geben sie über die klimatologischen Verhältnisse der bereisten Gegenden doch einige Orientirung.

Auf dem Gebiete der Linguistik haben wir eine Studie über die Dravidischen Sprachen aus der Feder GABRIEL V. BÁLINT'S. Unter den zu diesen gehörigen Kanari-, Tamul-, Tulu- und Telegu-Sprachen legt unser hervorragender Sprach-

* Behufs Bestimmung der Petrefacten reiste Lóczy wiederholt nach Wien und einmal nach Berlin.

** Es ist bekannt, dass am Südfusse des Himalaya die Schneegrenze viel tiefer hinabreicht, als am nördlichen Abfall. In den südöstlichen Theilen Tibets beginnt der ewige Schnee in der Höhe von 5700—5800 Meter.

*** Über die Lössbildung schreibt L. v. Lóczy ausführlich im ersten Bande meines Werkes und die Wirbelwinde beschreibt er sehr eingehend auf pag. 170—172 seiner vorzüglichen Arbeit «Das chinesische Reich».

forscher das Hauptgewicht auf die Tamul-Sprache, indem diese die älteste Literatur besitzt. Nach ihm ist das, was für die Aryer der Sanskrit, für die Turaner die Tamul-Sprache.

Ich stellte ein kurzes, vergleichendes Wörterbuch der Tangut-, Szi-fan- oder Fan-sze-Sprachen und der tibetanischen Sprache zusammen, aus welchem, wie ich glaube, hervorgeht, dass die Tangut-Sprache nichts anderes ist, als eine verdorbene Tibet-Sprache.

Die Tangut- und Szi-fan-Worte sammelte ich selbst, wo ich es zu thun nur in der Lage war. Ich nahm die Werke KLAPROTH's, unseres Landsmannes ALEXANDER CSOMA DE KÖRÖS und das in neuerer Zeit erschienene englisch-tibetanische Wörterbuch des mährischen Missionärs JÄSCHKE zu Hilfe.

Ich publicire auch ungarisch-mongolische und ungarisch-tatarische Worte, die gleichen Ursprungs und gleichen Sinnes sind.

Gewicht legte ich und nicht wenige Mühe verwendete ich auf die Zusammenstellung meiner Tabellen. Ich glaube, dass ich mit diesen einen nicht zu unterschätzenden Dienst all' Jenen erweise, die sich zu einer grösseren Expedition vorbereiten, da sie in den «Tabellen» über alles Notwendige sofort Aufklärung finden können.

Es finden sich Ausweise, welche meine Reise auf verschiedene Weise zusammenstellen. Es werden die während der Expedition verwendeten wissenschaftlichen Instrumente, jene kleineren oder grösseren Unfälle und Missgeschicke, welche die Expedition erteilten, sowie auch die Daten über das Gesehene und geschossene Wild aufgezählt. Ich teile meine Reiseausrüstung und deren Kosten, sowie die gesammten Auslagen meiner Reise mit. Ich erwähne die erteilten und erhaltenen Geschenke. Ich stellte die Namensliste der vorzüglicheren und bekannten Reisenden Ost- und Mittel-Asiens, sowie Tibets in chronologischer Reihenfolge zusammen etc.

Meine dem ungarischen National-Museum zu Budapest geschenkweise überlassene naturhistorische Sammlung weist mehreres Neue auf. Überaus interessant und wertvoll ist die Yü-(Nephrit-Jadëit)-Sammlung, die ich von Birma mitbrachte.

Was sich in dem Pflanzen- und Thierreiche als neue Art erwies, wird zum guten Teil in diesem Bande auch in Abbildung dargestellt und die hiemit zusammenhängende Beschreibung rührt aus der Feder hervorragender Fachforscher her, die im Interesse der Wissenschaft so freundlich waren, sich um die Bestimmungen zu bemühen.

Zu völlig neuen und vor mir noch von keinem Europäer betretenen Gebieten gehören meine von der Stadt Szining-Fu aus unternommenen grösseren Ausflüge

nach Norden bis «Ta-Tung-Hien», nach Westen bis zum «Kukunor» und endlich nach Süden bis zu der am «Hoang-Ho» gelegenen Stadt «Kveite», ferner von «Batang» bis Tsung-Tien am linken Ufer des «Kin-Sa-Kiang» und den genannten Fluss übersetzend, bis «Tali-Fu».

Die zwischen Sanghai und Banmo (Bhamo) in 15 Monaten zurückgelegte Reiselinie beträgt $1374\frac{3}{4}$ geographische Meilen und ist betreffs der Erstreckung die längste, welche im chinesischen Reiche von einem Reisenden bisher ausgeführt wurde.

Die Aufarbeitung der Sammlungen wurde so umfangreich, dass ich bemüssigt bin, den geplanten zwei Bänden noch einen dritten Band anzuschliessen.

Demgemäss kommt jener Einteilungsplan, welcher im ersten Bande nach dem Vorwort auf pag. XV—XVI steht, mit einiger Abänderung zur Durchführung.

Die in Aussicht genommenen sechs Abschnitte erweiterten sich auf sieben derart, dass die Nummern 10 und 11 des VI. Abschnittes im Vorplane, als mit der Linguistik zusammen auf den Menschen bezügliche Thcmata, dem vierten Abschnitt des zweiten Bandes angeschlossen wurden. Der fünfte Abschnitt des erwähnten Vorplanes wurde als siebenter Abschnitt an das Ende des dritten Bandes gesetzt. All' jene Teile des ursprünglichen sechsten Abschnittes hingegen, welche die Aufzählung und Beschreibung der gesammelten jetzt lebenden Thiere und Pflanzen in sich begreifen, gelangten, in den fünften Abschnitt gefasst, in den II. Band.

Der III. Band wird im sechsten Abschnitte ausser dem siebenten tabellarischen Abschnitt die Beschreibung der fossilen Thier- und Pflanzenreste, der Mineralien und Gesteine enthalten.

Diese beträchtliche Erweiterung des Werkes wird indessen die Pränumerationsbedingungen nicht alteriren.

Ich kann es nicht unterlassen, meinen innigsten Dank zu sagen jenen geehrten Herren, die im Interesse der Wissenschaft so freundlich waren, trotz ihrer angehäuftten Agenden, als Fachmänner, meine dem National-Museum überlassene Sammlung zu bestimmen und zu beschreiben. Diese gründlichen und gewissenhaften Arbeiten verzögerten die Herausgabe des II. Bandes meines wissenschaftlichen Werkes. Der III. Band befindet sich bereits im Drucke und ist zu hoffen, dass er schon in einigen Monaten erscheinen wird.

Hier zähle ich die Namen meiner vorzüglichen Mitarbeiter auf, deren Arbeiten ich im vorliegenden Bande publicire.

I. *Tamul- (Dravida-) Studien*, von GABRIEL BÁLINT DE SZENTKATOLNA, öffentl. ordentlicher Universitäts-Professor an der Universität Klausenburg.

II. *Die Nestorianus-Gedenktafel von Singanfu*, von Dr. J. HELLER, Jesuiten-Pater, mit 2 Tafeln.

III. *Vögel aus dem westlichen Teile der Provinz Se-Tschuen*, von Dr. JULIUS V. MADARÁSZ, Custos am ungar. National-Museum, mit 3 Tafeln.

IV. *Verzeichniss der Reptilien, Amphibien und Fische*, bestimmt und mit Notizen versehen von Dr. FRANZ STEINDACHNER, Hofrat, Direktor der geologischen Abtheilung des k. u. k. naturhistor. Hofmuseums zu Wien etc.

V. *Hymenoptera*, recensuit ALEXANDER MOCSÁRY, Custos am ung. National-Museum und Mitglied der ung. Akademie der Wissenschaften.

VI. *Coleoptera, Lepidoptera, Orthoptera et Neuroptera*, von weiland JOHANN FRIVALDSZKY, Vicedirektor des ungar. National-Museums.

VII. *Hemiptera*, von Dr. GÉZA HORVÁTH, corresp. Mitglied der ungar. Akademie der Wissenschaften und Direktor der zool. Abtheilung des ungar. National-Museums.

VIII. *Myriopoden und Arachnoideen*, von Dr. ADOLF LENDL, Privatdocent am kgl. ung. Josefs-Polytechnicum, mit 1 Tafel.

IX. *Krebse*, von weiland CARL KOELBEL, Custos am k. u. k. naturhistorischen Hofmuseum zu Wien, mit 1 Tafel.

X. *Recente und diluviale Landschnecken*, von Dr. VINCENZ HILBER, Universitäts-Professor in Graz, mit 4 Tafeln.

XI. *Süsswasser-Mollusken*, von weiland Dr. MELCHIOR NEUMAYR, mit 4 Tafeln.

XII. *Die Resultate der botanischen Aufsammlungen*, von weiland Dr. AUGUST KANITZ, ord. öffentl. Professor an der kgl. ung. Universität zu Klausenburg, mit 7 Tafeln.

*

Der unerbittliche Tod entriss seither aus der Reihe dieser Männer meinen Reisegefährten GUSTAV KREITNER, dessen mit grosser Anerkennung aufgenommene geographische Mittheilungen im I. Bande meines wissenschaftlichen Werkes

publicirt sind, ferner die Gelehrten: Dr. MELCHIOR NEUMAYR, JOHANN FRIVALDSZKY, Dr. AUGUST KANITZ und CARL KOELBEL.

Zum Schlusse führe ich die neuen Arten aus der Sammlung der Expedition auf; mehrere Species dieses Verzeichnisses wurden schon früher beschrieben.

THERE.

VÖGEL.

- † 1. nov. spec. *Myophonus tibetanus*, MAD.
 † 2. — *Pucrasia Meyeri*, MAD.
 * 3. — *Tetraophasis Széchenyii*, MAD.

FISCHE.

1. nov. spec. *Diptychus crassilabris*, STEIND.
 2. — *Cynoglossus microps*, STEIND.

HYMENOPTERA.

- ** 1. nov. spec. *Sirex vates*, MOCS.
 2. — *Ichneumon Széchenyii*, MOCS.
 3. — *Larrada similis*, MOCS.
 4. — *Larrada Sinensis*, MOCS.
 5. — *Anthophora Lóczyi*, MOCS.
 6. — *Megachile rhinoceros*, MOCS.
 7. — *Coelioxys dentigera*, MOCS.

COLEOPTERA.

1. nov. gen. *Tibetobia*, FRIV.
 *** 1. nov. subg. *Trigonoscelis (Sternoplax)*, FRIV.
 1. nov. spec. *Pseudotaphoxenus gracili-cornis*, FRIV.
 *** 2. — *Sphaeridium chinense*, FRIV.
 3. — *Attagenus gobicola*, FRIV.
 4. — *Onitis intermedius*, FRIV.
 *** 5. — *Geotrupes (Phelotrupes) cor-rugatus*, FRIV.
 *** 6. — *Lethrus conformis*, FRIV.
 *** 7. — *Hoplia vicina*, FRIV.
 *** 8. — *Hoplia siningensis*, FRIV.
 *** 9. — *Rhizocolax senescens*, FRIV.

10. nov. spec. *Euchlora Heydeni*, FRIV.

- *** 11. — *Popilia Lóczyi*, FRIV.
 *** 12. — *Popilia chinensis*, FRIV.
 *** 13. — *Pentodon patruelis*, FRIV.
 *** 14. — *Cetonia Széchenyii*, FRIV.
 15. — *Xyletinus (Calypterus) chi-nensis*, FRIV.
 *** 16. — *Anatolica planata*, FRIV.
 *** 17. — *Anatolica polita*, FRIV.
 *** 18. — *Anatolica gravidula*, FRIV.
 *** 19. — *Anatolica Lóczyi*, FRIV.
 *** 20. — *Anatolica suavis*, FRIV.
 *** 21. — *Prosodes Kreitleri*, FRIV.
 *** 22. — *Trigonoscelis Kraatzi*, FRIV.
 *** 23. — *Trigonoscelis (Sternoplax) Széchenyii*, FRIV.
 *** 24. — *Platyope gobiensis*, FRIV.
 *** 25. — *Pterocomma vittata*, FRIV.
 *** 26. — *Pterocomma Reitteri*, FRIV.
 *** 27. — *Pterocomma Lóczyi*, FRIV.
 *** 28. — *Pterocomma obesa*, FRIV.
 *** 29. — *Faustia siningensis*, FRIV.
 30. — *Zonabris chinensis*, FRIV.
 31. — *Zonabris parvula*, FRIV.
 32. — *Piazomias Desgodinsi*, FRIV.
 33. — *Piazomias Fausti*, FRIV.
 34. — *Piazomias trapezicollis*, FRIV.
 35. — *Attelabus (Lamprolabus) bi-hastatus*, FRIV.
 36. — *Tibetobia Széchenyiana*, FRIV.
 37. — *Labidostomis urticarum*, FRIV.

† Früher erschienen in «Ibis» Jg. 1880. p. 145.

* Früher publicirt in der «Zeitschrift f. d. gesammte Ornithologie» 1885. II. p. 50. Taf. II.

** Erschienen in «Természetráji füzetek» (Naturhist. Hefte), 1881. V. p. 37. N. 35.

*** Vorher erschienen in den «Természetráji füzetek» 1889. XII. p. 197—210.

38. nov. spec. *Adonia Weisei*, FRIV. *** 2. nov. spec. *Helix Kreitneri* és *Helix Siningfuensis* közötti alak.
39. — *Epilachna Fairmaireri*, FRIV. *** 3. — *Helix Siningfuensis*, HILBER.
40. — *Athous sanguinicollis*, FRIV. *** 4. — *Helix Schensiensis*, HILBER.
- * 1. nov. var. *Cicindela hybrida*, L., var. *chinensis*, FRIV. *** 5. — *Helix Confucii*, HILBER.
- * 2. — *Blaps (Blapisa) lobnoriana*, REITT., var. *gobiensis*, FRIV. *** 6. — *Helix Buddhae*, HILBER.
- * 3. — *Pterocomma Reiteri*, var. *parvula*, FRIV. *** 7. — *Helix Mencii*, HILBER.
4. — *Baris (Baridius) dispibota*, SOLSKY, var. *chinensis*, FRIV. *** 8. — *Helix (Fruticocampylaea) Heudei*, HILL.
- LEPIDOPTERA. *** 9. — *Helix, species nova innominata.*
- ** 1. nov. spec. *Parnassius Széchenyi*, FRIV. *** 10. — *Helicarion Boettgeri*, HILBER.
- ** 2. — *Callerebia Lóczyi*, FRIV. *** 11. — *Buliminus (Napaesus) Neumayri*, HILBER.
1. varietas. *Pieris Martineti*, OBERTH., var. *Kreitneri*, FRIV. *** 12. — *Buliminus (Napaesus) Pantoënsis*, HILBER.
- HEMIPTERA. *** 13. — *Buliminus (Napaesus) Lóczyi*, HILBER.
1. nov. spec. *Coranus Lóczyi*, HORV. *** 14. — *Buliminus (Napaesus) Set-schuensis*, HILBER.
2. — *Leptopsaltria japonica*, HORV. *** 15. — *Buliminus (Napaesus) nova species innominata.*
3. — *Oliarus angusticeps*, HORV. *** 16. — *Buliminus (Napaesus) Moelendorffi*, HILBER.
1. n. variet. *Pyrrhopylus carduelis*, STAL., var. *posthumus*, HORV. *** 17. — *Buliminus (Napaesus) Gredleri*, HILBER.
- ARACHNOIDEA. *** 18. — *Buliminus (Zebrina) Dalal Lamae*, HILBER.
1. nov. spec. *Cyrra Széchenyi*, KARSCH. *** 19. — *Buliminus (Zebrina) Batangensis*, HILBER.
2. — *Cyrra picturata*, KARSCH. *** 20. — *Buliminus (Zebrina) Széchenyi*, BOETTGER.
3. — *Marptusa inermis*, KARSCH. *** 21. — *Buliminus (Zebrina) Belae*, HILBER.
4. — *Agalena Szecsuenensis*, LENDL. *** 22. — *Buliminus (Zebrina?) Anceyi*, HILBER.
5. — *Epeira Lóczyana*, LENDL. *** 23. — *Buliminus (Chondrula) Siehoënsis*, HILBER.
- KREBSE. *** 24. — *Buliminus (Chondrula) Quangjuönensis*, HILBER.
1. nov. spec. *Dioxippe ceratophora*, KOELB. *** 25. — *Buliminus Kreitneri*, HILBER.
- LANDSCHNECKEN. *** 26. — *Clausilia (Phaedusa) Lóczyi*, BOETTGER.
- *** 1. nov. spec. *Helix Kreitneri*, HILBER.

* Vorher erschienen in den «Természetráji füzetek» 1889. XII. p. 204—210.

** Vorher erschienen in den «Természetráji füzetek» 1886. X. p. 39—40. Tab. IV. Fig. 1—4.

*** Vorher erschienen in den Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wiss. Mathem.-naturhistorische Classe, Wien, 1882. Bd. LXXXVI. Abth. I. p. 313—352 u. 1883. Bd. LXXXVIII. Abth. I. p. 1349—1392.

- *27. nov. spec. *Pupa (Pupilla) Aeoli*, HILBER.
 *28. — *Pupa (Pupilla) Chinensis*, HILBER.
 *29. — *Pupa (Pupilla) Richthofeni*, HILBER.
 * 1. nov. var. *Helix Menci*, HILBER var.
 * 2 — *Clausilia (Phaedusa) Lóczyi* BOETT., var. *novemspiralis*, BOETT.
- SÜSSWASSER-MOLLUSKEN
1. nov. spec. *Mytilus Martensi*, NEUM.
 2. — *Unio Széchenyii*, NEUM.
 3. — *Unio flexuosus*, NEUM.
 4. — *Unio superstes*, NEUM.
 5. — *Unio heres*, NEUM.
 6. — *Unio Pantoensis*, NEUM.
 7. — *Unio Kobelti*, NEUM.
8. nov. spec. *Unio Böttgeri*, NEUM.
 9. — *Anodonta Richthofeni*, NEUM.
 10. — *Anodonta Heudei*, NEUM.
 11. — *Fossarulus Lóczyi*, NEUM.
 12. — *Fossarulus Sinensis*, NEUM.
 13. — *Prososthenia (?) Gredleri*, NEUM.
 14. — *Lithoglyphus Kreitneri*, NEUM.
 15. — *Limnaeus Clessini*, NEUM.
 16. — *Planorbis* sp.
 17. — *Planorbis* sp.
1. nov. var. *Arca granulosa*, L., var. *minuta*, NEUM.
 2. — *Unio Leai*, GRAY, var. *truncatula*, NEUM.
 3. — *Limnaeus auricularis*, LIN., var. *Jün-nanensis*, NEUM.

PFLANZEN.

1. nov. gen. *Széchenyia*, KANITZ.
 1. nov. spec. *Corydallis (Capnites) Hanae*, KANITZ.
 2. — *Zygophyllum Lóczyi*, KANITZ.
 3. — *Astragalus Lóczyi*, KANITZ.
 4. — *Pleurospermum Pulszkyi*, KANITZ.
 5. — *Pleurospermum Széchenyii*, KANITZ.
 6. — *Primula Lóczyi*, KANITZ.
 7. — *Mariae*, KANITZ.
 8. — *Gentiana (Chondrophilla) Maximowiczii*, KANITZ.
 9. — *Gentiana (Chondrophilla) Haynaldi*, KANITZ.
 10. — *Gentiana (Pneumonanthe) Széchenyii*, KANITZ.
 11. — *Gentiana (Eurythalia) Jan-kae*, KANITZ.
 12. — *Arnebia Széchenyii*, KANITZ.
 13. — *Orchis Széchenyiana*, REICHENBACH FIL.
14. nov. spec. *Iris Lóczyi* KANITZ.
 15. — *Széchenyia lloydoides*, KAN.
 16. — *Stipa Aliciae*, KANITZ.
 1. nov. var. *Anemone (Pulsatilla) Regaliana* MAX., var. *Lóczyi*, KANITZ.
 2. — *Hypocoum leptocarpum* HOOKER FIL., var. *Chinense*, KANITZ.
 3. — *Astragalus Lóczyi* KANITZ, var. *scaposa*, KANITZ.
 4. — *Rubus acuminatissimus* HAASK., var. *Kansuensis*, KANITZ.
 5. — *Saxifraga Hirculus* L. var. *Kansuensis*, KANITZ.
 6. — *Senecio (Ligularia) Przewalskii* MAX., form. *densiflora*, KANITZ.
 7. — *Abies Schrenkiana* LIND. et GORD. β *Lóczyi*, KANITZ.

* Vorher erschienen in den «Természetráji Füzetek» 1889. XII. p. 204—210.

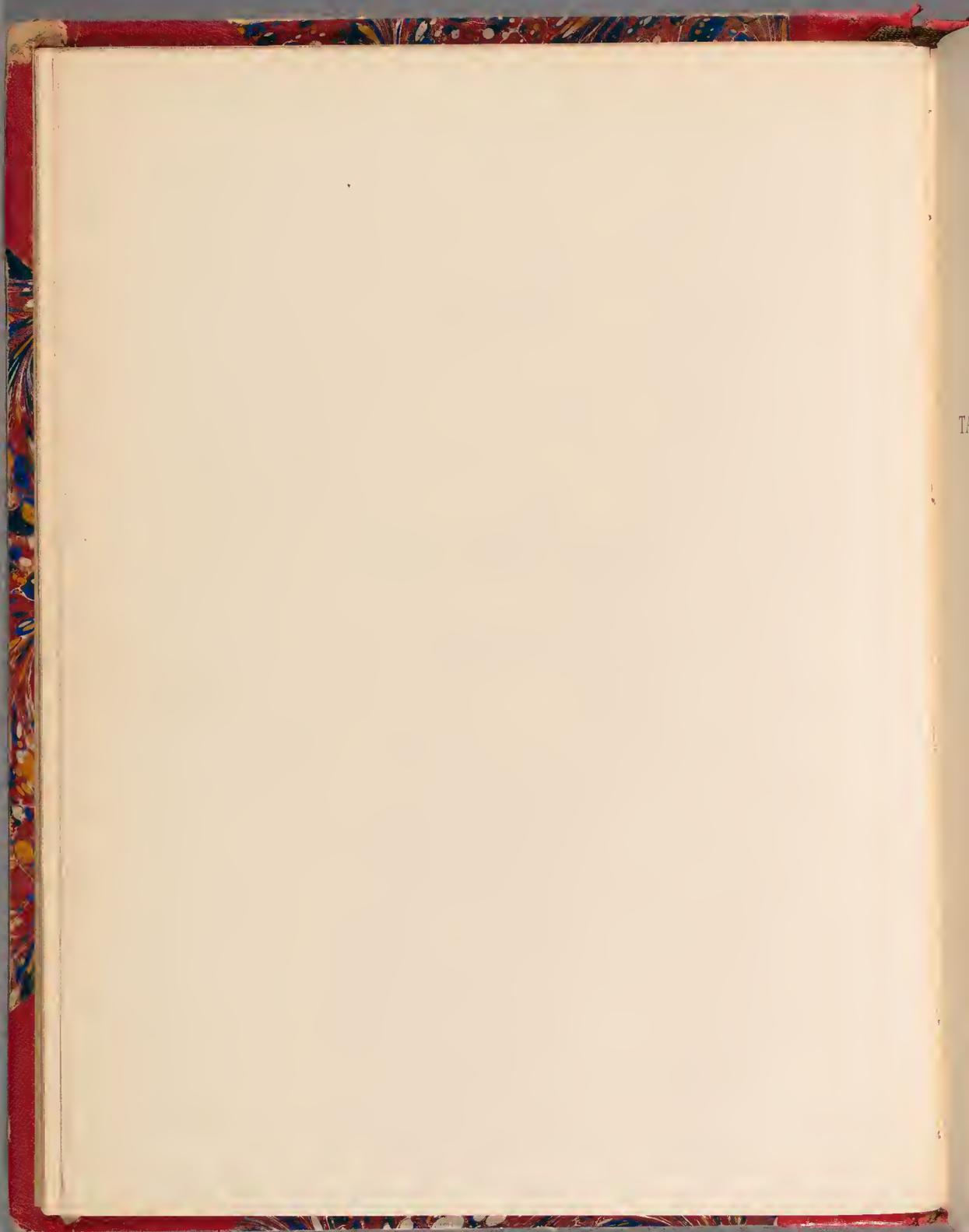
| Zahl der gesammelten Thier- und Pflanzenarten. | | Zahl der neuen Arten aus der Sammlung der Expedition. | | | | |
|---|-----|---|-------|----------|---------|----------|
| | | Thiere | Genus | Subgenus | Species | Varietas |
| Vögel | 6 | Vögel | — | — | 3 | — |
| Reptilien und Amphibien | 22 | Fische | — | — | 2 | — |
| Fische | 6 | Hymenoptera | — | — | 7 | — |
| Hymenopteren | 24 | Coleoptera | I | I | 40 | 4 |
| Coleoptera, Lepidopt. Orthoptera und Neuroptera | 238 | Lepidoptera | — | — | 2 | I |
| Hemiptera | 42 | Hemiptera | — | — | 3 | I |
| Myriopoden | 7 | Arachnoidea | — | — | 5 | — |
| Arachnoiden | 21 | Krebse | — | — | I | — |
| Krebse | 17 | Landschnecken | — | — | 29 | 2 |
| Landschnecken | 58 | Süsswasser-Mollusken | — | — | 17 | 3 |
| Süsswasser-Mollusken | 40 | | I | I | 109 | II |
| Pflanzen | 331 | Pflanzen | I | — | 16 | 7 |
| Zusammen | 812 | Zusammen | 2 | I | 125 | 18 |

Budapest am 15. Oktober 1897.

Graf Béla Széchenyi.



VIERTER ABSCHNITT.



TAMULISCHE (DRAVIDISCHE) STUDIEN

IN ZWEI TEILEN.

I. GRAMMATIKALISCHER TEIL.

II. LEXIKALISCHER TEIL.

VON

GABRIEL BÁLINT DE SZENTKATOLNA

UNIVERSITÄTSPROFESSOR.



EINLEITENDE BEMERKUNGEN.

Es sind bereits mehr als 70 Jahre, dass der damals in der Stadt Madras lebende dänische Gelehrte ER. RASKE erklärte, dass die Sprache der Tamulvölker Südindiens zu der, von ihm scythisch genannten Sprachfamilie gehört, die seiner Ansicht nach aus den finnischen, türkischen, mongolischen und tungusischen Sprachzweigen gebildet wird.

Am Anfang der 50-er Jahre zählte Dr. K. GRAUL, ein deutschprotestantischer Missionär, der sich gleichfalls in Südindien aufhielt, die Sprache der Tamulvölker zur Familie der türkisch-tartarischen Sprachen, wobei er sich auf elf gewichtige Gründe stützte.

Gleich nach ihm trat Dr. ROBERT CALDWELL auf, gleichfalls ein protestantischer Missionär unter den Tamulvölkern und gegenwärtig Bischof der anglikanischen Tamulen, welcher in der 1875 erschienenen zweiten Ausgabe seines grossen Werkes: «A comparative Grammar of the Dravidian or South-Indian family of languages» sagte, dass jene südindischen Sprachen gleichfalls zur scythischen oder turanischen Sprachfamilie gehören, und in dieser mit den yugrischen (ugrischen?) und finnischen Zweigen in nächster Verwandtschaft stehen (Introduction, pag. 71).

Und doch, was sehen wir? Dass den Ethnographen zufolge die Tamulvölker nach dem erwähnten Schriftsteller unter dem Namen Drawiden einen besonderen Volksstamm bilden, und dass die Franzosen in Werken, die 25 Auflagen erlebten, aus den scythischen Völkern Slaven machen, und erklären, dass die Japanesen ein Gemisch chinesischer und malayischer Völker sind (A. DEBAY: «Das Bild zu Saïs»). Die ural-altaischen Sprachforscher aber ignorieren die tamilischen, japanesischen und koreanischen Sprachzweige gänzlich.

Um die, aus den verschiedenen Benennungen leicht entstehende Verwirrung zu vermeiden, halte ich es für nötig vorzuschicken, dass ich die Familie der europäischen und asiatischen agglutinierenden Sprachen statt scytisch, — was alles Mögliche bedeuten kann, — und statt uralaltaisch, — welche Benennung zu eng ist, — «turanisch» nenne, wie dies auch schon andere thaten. Da aber von den Anderen viele unter dem Namen «turanisch» jede nicht-arische und nicht-semitische Sprache verstanden haben, erwähne ich, dass meiner Ansicht nach zur richtig bestimmten turanischen Sprachfamilie weder die indisch-chinesischen einsilbigen, noch die indischen Kol-Sprachen, noch die malayischen Sprachen gehören, und so sind die Hauptzweige der turanischen Sprachfamilie folgende: der tamilische (mit 12 verwandten Stämmen), der japanesische, koreanische, hunnisch-magyarische, yugrische, finnische, mongolische, türkisch-tartarische, mandschu-tungusische, samojedische und mehrere sub-himalayische Sprachzweige. Dass die akkadische oder sumerische Keilschriftsprache im Grunde genommen ein wirklicher turanischer Sprachzweig gewesen sein konnte, ist sehr wahrscheinlich; soweit ich aber sehe, wurde der turanische Sprachgeist frühzeitig durch einen ähnlichen Einfluss gefälscht, wie ihm auch die finnisch-yugrischen, magyarischen und türkisch-tartarischen Sprachen ausgesetzt waren. Denn die Art der Besitzzuweisung und

die mehr-weniger komplizierte Conjugation steht im Gegensatz zu jenem Sprachgeist, der in den eine grössere und ältere Literatur besitzenden turanischen Sprachzweigen herrscht.

Ich, der ich zum turanischen Geschlecht gehöre und mich seit meiner Kindheit mit dem theoretischen und praktischen Studium der, mit meiner Muttersprache verwandten Sprachen beschäftige, gelangte durch die Opferwilligkeit des Grafen BÉLA SZÉCHENYI dann zu den tamulischen Sprachen, als ich die mittleren und nördlichen Zweige der turanischen Sprachfamilie schon kannte. Kaum hatte ich in Bengalur eine kannadische (canaresische) Grammatik und Wörterbuch durchgesehen, so war es mir sofort klar, dass die Sprache der beinahe 50 Millionen zählenden und in 12 Stämme getheilten südindischen Völker, einen sehr wichtigen Zweig der turanischen Sprachfamilie bildet.

Immer bleibt mir der laute Protest der, den Hof des Wirtshauses fegenden kannadischen Frau in Erinnerung, gegen jene mit *kr, lr, pr, str* anlautenden alt-indischen Worte, die mir mein brahmanischer Lehrer als gute (!) kannadische Worte rezierte. Eben deshalb, — wenn ich auch in Allem mit dem grossen Tamulisten-Bischof einverstanden bin, — kann ich die Benennung der südindisch-turanischen Völker als *Draviden* nicht billigen, nicht deshalb, weil diese Benennung dem sanskritischen Gebrauch zufolge auch das marathische Volk in sich begreift, sondern weil sie nicht turanisch klingt. Als ich später auch das Studium der tamulischen (tamulŹ) Sprache vollendete, welche den alten turanischen Sprachgeist und Inhalt besser bewahrte und eine alte Literatur besitzt, wurde ich noch mehr in der Ansicht bestärkt, dass jene Recht haben, welche behaupten, dass die südindischen Sprachen tamulische Sprachen sind. Aber ich überzeugte mich auch davon, dass ein Teil jener, die dies leugnen, nicht einmal weiss, was das untrügliche Kennzeichen, die Eigentümlichkeit der turanischen Sprachfamilie ist. Ein Teil derselben kennt wohl die Tamulsprache, studierte aber keine der anderen turanischen Sprachen. Andere wieder kennen wohl ein-zwei turanische Sprachen, aber gerade solche, in denen der turanische Sprachgeist am meisten gefälscht ist, an das Studium der japanesischen und Tamulsprachen aber, die unter allen turanischen Sprachen die ältesten schriftlichen Urkunden besitzen, wagen sie sich nicht.

Endlich besteht ein Teil der Leugner aus solchen naiven Gelehrten, die die südindischen Völker von der turanischen Familie aus dem Grunde trennen möchten, weil die Tamulvölker auf einer höheren Kulturstufe stehen, als die übrigen turanischen Völker!

Dass es unter den, zur turanischen Familie gehörigen Völkern viele ungebildete Zweige und Stämme giebt, kann man nicht leugnen, aber ebensowenig kann man leugnen, dass es ebensoch ungebildete Zweige oder Stämme auch in den, für so vollkommen gehaltenen indisch-europäischen und semitischen Familien giebt. Unter den mittleren und nördlichen turanischen Zweigen können die Japanesen, Magyaren und Finnen wann immer weitfeiern nicht nur mit den südindischen turanischen Völkern, sondern auch mit denen der übrigen Familien.

Zur Belehrung der leugnenden Ethnographen, Sprachforscher und besonders meiner Landsleute stellte ich diese tamulische Studie zusammen, indem ich von den wichtigsten turanischen Sprachen ausgieng, damit sie sehen, *wie irtümlich die Meinung derjenigen ist, welche behaupten, dass die Verwandtschaft der turanischen Sprachen nur eine formelle ist und nicht aus der gemeinsamen Abstammung fliesst.*

Der unbefangene Teil unserer vaterländischen Sprachforscher, für die nicht das geschäftliche Interesse, sondern die Erforschung der Wahrheit die Hauptsache ist, wird, glaube ich, aus dieser meiner Studie einsehen, dass die Systeme der, den Geist der turanischen Sprachen nicht kennenden bisherigen Sprachforscher grösstenteils Seifenblasen waren.

Wie kann dies aber auch anders sein, wenn das bisherige vaterländische System von

den, mit unkrautähnlichen Trieben bewachsenen Sprachen nichtssagender nordischer Volksstämme ausgeht, und die grösseren turanischen Sprachen ignorierend bloss aus nicht-turanischen Raisonnements besteht, die keinerlei positiven Grund haben? Ueberhaupt ist der Standpunkt unserer vaterländischen Sprachforscher ein solcher, als es der eines Sprachgelehrten wäre, der die Sanskritsprache aus der afghanesischen, die griechische aus der albanesischen, die Tamulsprache aus der armen Tudasprache, die japanesische aus der Ainosprache, die Mandchusprache aus der tungusischen, die mongolische aus der buryatischen entwickeln wollte.

Da mir bei der Abfassung der vorliegenden Tamulstudie japanesische und koreanische Grammatiken und Wörterbücher nicht zur Verfügung standen, konnte ich auf dieselben auch nicht in dem Masse reflektieren, wie es sich geschickt hätte; deshalb hielt ich es für nötig, die Grundzüge der wichtigeren turanischen Sprachen hier in dieser Einleitung zu erörtern, damit auch Nicht-Fachgelehrte sich daraus belehren können.

Die japanesische Sprache zählte meines Wissens zuerst A. BOLLER und J. J. HOFFMANN, einer der gründlichsten Kenner der japanesischen Sprache, zur turanischen Sprachfamilie. Ja, zufolge einer mündlichen Mitteilung meines Klausenburger Professoren-Kollegen Dr. AUGUST KANITZ ist es wahrscheinlich, dass die japanesische Regierung um 1873 eben durch HOFFMANN aufmerksam gemacht, an die ungarische Akademie amtlich die Frage richtete, ob es wahr sei, dass die japanesische Sprache mit der magyarischen verwandt ist, die damaligen Finnisten beeilten sich, diese Frage negativ zu beantworten, wahrscheinlich, weil sie in den japanesischen Zahlwörtern keine Verwandtschaft sahen, und dann auch, weil die Japanesen vom einmal gezogenen Zauberkreise zu weit abseits lagen!

Meiner Ansicht nach hat CHAMBERLAIN Recht, wenn er die Wichtigkeit der japanesischen Sprache in der ural-altaischen, richtiger *turanischen Sprachforschung* hervorhebt, da sie ältere schriftliche Monumente besitzt, als alle anderen mittleren und nördlichen turanischen Sprachen, und somit sowohl grammatikalisch, als auch etymologisch eine sicherere Grundlage gewähren kann, wie das, aus den Sprachen der vielen ungebildeten, nichtssagenden kleinen Völkerschaften auf dem Wege von Transscriptionen zweifelhaften Wertes gewonnene Sprachmaterial. Ich meinstenfalls halte die Literatur der Tamulsprache für noch älter, als die japanesische, denn wenn sie auch nicht so alt ist, wie es die tamulischen Gelehrten behaupten, so ist sie doch älter, als die europäischen Tamulisten es glauben, die, wie es scheint, vom Stammesvorurtheil nicht ganz frei sind und die auch die konservative Kraft der ungemischten turanischen Sprachen nicht kennen, indem sie glauben, dass auch in diesen die Mode in jedem Jahrhundert, ja in jedem Jahrzehnt riesige Veränderungen verursacht. Ich bin fest überzeugt, dass wenn Dschingis-Khan auferstehen und an das mongolische Volk eine Rede richten würde, dies ihn ebenso gut verstehen möchte, als ob er aus der heutigen Zeit wäre. Das hohe Alter der Tamul-Literatur zeigt auch der in der literarischen Tamulsprache rein gebliebene turanische Sprachgeist, und die alt-turanische Art der Versifizierung. Wenn die Literatur der Tamulen erst zwischen dem VII. und XII. Jahrhundert beginnen würde, wie die der Telugen und Kannaden, dann wäre auch die Sprache und Versifizierung der Tamulen so sanskritähnlich, wie die der erwähnten Völker.

Da die Zeichen der in der Gegend des oberen Jenisey vorkommenden Steininschriften mit den Zeichen der hunnisch-magyarischen (Székler-magyarischen) Kerbschrift identisch sind, so könnte man die magyarische Sprache mit Bezug auf das Alter der Literatur, an dritter Stelle erwähnen. Da man aber die Sprache der sibirischen Aufschriften noch nicht ganz sicher für identisch mit der ungarischen Sprache halten kann, so setze ich, so lange in dieser Hinsicht nicht Sicherheit herrscht, an die dritte Stelle die koreanische Sprache, *denn die Schrift dieser Sprache kann nicht neueren Datums sein.*

An vierter Stelle kommt unbedingt die magyarische Sprache, deren ältestes schriftliches Denkmal bisher nicht die Leichenrede, sondern die in hunnisch-magyarischen (Székler-magyarischen) Buchstaben gehaltenen Aufschriften der in der Wiener kaiserlichen Schatzkammer aufbewahrten und unter dem Namen «Schatz des Atilla» bekannten goldenen Gefässe, die ich nach einer getreuen Copie KARL FISCHER'S im Jahre 1892 selbst löste und deren Lösung ich auch heute noch für richtig halte. Dieser Lösung zufolge bildeten jene Goldschätze das Eigentum einer in der Gegend der niederen Theiss ansässigen und neben dem allgemein-turanischen Titel eines «Kan»'s (Fürst) auch noch den slavischen Titel *Kenesz*, *Kenes* führenden hervorragenden Bessenyö-Familie.

An fünfter Stelle kann der türkisch-tatarische Zweig erwähnt werden; an sechster Stelle kommt die mongolische und an siebenter die Čuomische oder finnische Sprache; an achter Stelle steht die Mandschusprache. Die ungebildeten selbstständigen Zweige der Yugren, Samojeden, ferner der, als Seitenzweige des finnischen Zweiges zu betrachtenden Lappen, Mordven und Čseremisen können meines Erachtens nur insofern in Betracht gezogen werden, als sie die charakteristischen Eigenschaften der richtigeren Sprachzweige unterstützen. Aber um ihretwillen machen wir kein System.

ERSTER TEIL.

LAUTLEHRE.

In Bezug auf die Lautlehre ist es die erste gemeinsame Eigenschaft aller turanischen Sprachen, dass in allen unverdorbenen Sprachzweigen die Hauptrolle den Selbstlautern zufällt und nicht den Mitlautern, wie in den indo-europäischen und semitischen Sprachfamilien; aus welchem Grunde die tamulische Sprachlehre auch die Selbstlauter lebende Buchstaben, die Mitlauter aber körperliche Buchstaben nennt. Aber schon die Zahl der Selbstlauter ist nicht einmal in ein und demselben Sprachzweig identisch, denn während es in der japanesischen und Mandschusprache bloss fünf einfache (a, e, o, i, u) und zwei Doppellaute (ai, au) giebt, kommen im tungusischen Seitenzweige auch *ö* und *ü* vor. Ebenso hat im Zweige der yugrischen Sprachen die ostjakische ein *ö* und *ü*, während dasselbe in der Vogulsprache fehlt. Ebenso fehlt das *ö* und *ü* in den Seitenzweigen der finnischen Sprachen, in den Sprachen der Lappen und Mordven, während das *ö* im Hauptzweig, im Finnischen fehlt. Im Koreanischen giebt es wohl ein *ö*, aber das einfache *ü* fehlt, das gerade so, wie im westmongolischen, die volkstümliche Aussprache des Doppellautes *ui* ist. Die westmongolische (Khalnik-) Sprache unterscheidet streng das *ö* und *ü*, während die ostmongolische (Kalkha-) Sprache in Betreff dieser beiden Laute schwankend ist.

Die Länge der Selbstlauter unterscheiden am wenigsten die mandschu und türkisch-tatarischen Sprachen, während in den finnischen, mongolischen, magyarischen, yugrischen und tamulischen Sprachen die Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen wesentlich ist. Am Vollkommensten ist die Uebereinstimmung in Bezug auf die Selbstlauter in den magyarischen und tamulischen Sprachen.

Die Doppellaute sind am häufigsten in den nordischen Sprachen, wie im Lappischen, Samojedischen, Jakutischen, Tungusischen und Finnischen, weshalb ich auch geneigt bin, dies entweder dem erstarrenden Klima, oder dem Einfluss solcher Sprachen zuzuschreiben, welche die langen Vokale nicht kennen.

Die für sehr wichtig gehaltene Vokalharmonie ist am vollkommensten in den türkisch-tatarischen Sprachen, dann in den heutigen magyarischen, finnischen und westmongolischen Sprachen.

Aber auch in den übrigen Hauptzweigen ist der Sinn und das Bestreben nach Vokalharmonie vorhanden. Z. B. giebt es im Japanesischen neben der ursprünglichen Form *te no ura* (oder *te¹ no² hira³* Hand der Fläche, Hung. *té-ny-ér*) auch die Form *ta-no-ura*; der Causativ des intransitiven Verbums *wak-i* (to boil) ist *wak-ash-i* (to make boil), während aus dem Verbum *or-i* (to descend) dieselbe Formation *or-osh-i* (to lower) ist. Ebenso ist das tamulische *viđu* (vēt, werfen), das kannadische *biđu* in der Aussprache *vüđü* und *büđü*, das tamulische *kēđu* (perte, ruine) in der Aussprache *kōđđü* u. s. w.

Neben der Vokalharmonie ist in der Wortbildung und Abänderung die Reihenfolge der Vokale sehr wichtig, die in den magyarischen, mongolischen und türkisch-tatarischen Sprachen ebenso wichtig war, wie die Vokalharmonie, die aber am Meisten in der Mandchusprache in Geltung blieb.

Demnach wäre die Reihenfolge der Vokale in den mongolischen und türkisch-tatarischen Sprachen die folgende: $a+a, a+u, a+i (a+i) \parallel e+e, e+ü, e+i \parallel o+o, o+u, o+i (o+i) \parallel ö+ö, ö+ü, ö+i \parallel u+u, u+a, u+i (u+i) \parallel ü+ü, ü+e, ü+i \parallel i+i, i+ü$ etc.

In der magyarischen Sprache tödtete die falsche Wohlautsrichtung dies in der Volkssprache hie und da noch vorkommende wichtige Gesetz, was zur Folge hatte, dass man die Wortbildung und Abänderung nur mit Hilfe des Wörterbuchs erfahren kann.

Die in finnischere Richtung Wirkenden wollen dem so abhelfen, dass sie statt den allgemeinen Nominativformen *álom, átok, vétek, kéreg* u. s. w. die Formen *ál-mo, át-ko, vét-ke, kér-ge* als ursprüngliche dekretieren wollen, welche man auch mit den Nomenverbalbildungssuffixen *mu, ha, he* der Mandchusprache, *mu, ku, kei* der Tamulsprache, *m, am, om, öm, ki* im Koreanischen rechtfertigen könnte. Aber die ursprüngliche Form im Magyarischen, wenn wir schon eine solche suchen, ist nicht *ál-mo, át-ko, vét-ke, kér-ge*, sondern das in der älteren Sprache vorhandene *ál-omü, át-okü, vét-ekü, kér-egü*, mit dem kurzen, enunciativen Vokal *ü, ü*.

Dieser ursprüngliche, enunciative Laut schleift sich zuerst nach den Consonanten *m, l, r, n, ng* ab, denn die meisten turanischen Sprachen dulden diese am Ende des Wortes.

Meiner Ueberzeugung nach wird das einmal verwickelte Sprachgesetz, demzufolge auf das *a, á* ein *o*, auf das *é (ä)* ein *e (ö)*, auf das *o* ein *o*, auf das *ö* ein *ö* und auf das *u* ein *o* folgen müsste, wie auch noch heute im Székler-Dialekt, nicht durch die Finnisirung gutgemacht, sondern durch die Wiederherstellung und strenge Durchführung des Gesetzes wenigstens in der wissenschaftlichen Sprache. Weshalb das *láb-am-ot, ágy-am-ot, ágy-al, telegráf-ál* u. s. w. besser klingt, als das széklerische *láb-om-ot, ágy-om-ot, ágy-ol, telegráf-ol* u. s. w., was dem Gesetze mehr entspricht und auch für die Fremden leichter auszusprechen ist, weiss ich nicht. Wenn die Wohlautjäger wüssten, wie angenehm die Aussprache ähnlicher Worte, wie *alak-ok-at* u. a. für die Fremden ist, würden sie gewiss die széklerische Form *alak-ok-ot* für richtiger halten.

Wenn wir nach den grösseren turanischen Sprachen urteilen, so haben die älteren, mit der finnischen Sprache unbekanntem Grammatiker Recht, die instinktiv erklärten, dass die Formen: *álm-ot, átk-ot, vét-ek-et, kérég-et* u. s. w. aus *ál-om-ot, át-ok-ot, vétek-et, kéreg-et* zusammengezogen sind, wie es auch thatsächlich der Fall ist, denn auch das Wort, — **gyakr-on** ist aus der ursprünglichen Gestalt, — **gyak-or-on** zusammengezogen.

Bezüglich der Mitlauter, in denen eben die ungebildeten Sprachen die reichsten sind, ist es allgemeines Gesetz, dass mehr als ein Consonant weder ein Wort, noch eine Silbe

beginnen kann. Auch kann man als allgemeines Gesetz nehmen, dass ursprünglich auch *r*, *l* nicht am Anfang des Wortes stehen konnten, und wo sie doch heute dort stehen, wurden sie entweder ursprünglicheren Formen vorgesetzt, wie z. B. das magyarische *l-ih-eg* neben der ursprünglicheren Gestalt *ih-eg* († das japanesische *ik-i*, atmen) und *l-év*, *r-év* für *év* (*äv*) oder stehen sie infolge des Wegfallens eines Anfangsvokals am Beginn des Wortes, wie das magyarische 'lè, 'lèj-l, tamulisch *ilī*-, kannadisch *ilī* id.: das magyarische 'rém-él, mongolisch-mandschu *eremi-* (hoffen); das magyarische 'rán-l, rá-l, tamulisch *uRaṇḍu*, *uRaḷḷu* (rôtür, grillier).

Die Antipathie der japanesischen Sprache gegen das *L* ist so gross, dass sie es nicht einmal in einem fremden Worte duldet, sondern mit dem Buchstaben *r* vertauscht, wie z. B. das europäische Flannel (engl. flannel) in der japanesischen Sprache die Gestalt *furaneru* hat. Deshalb steht in den Worten mit *l* der übrigen Zweige im Japanesischen *r*, und so entspricht dem magyarischen *lobvaj* (Dieb) im Japanesischen *dorobô* und dem magyarischen *vilám*, *vilám-l-ik* das japanesische *hiramek-i*.

Die in den yugrischen Sprachen vorkommenden Laute *tl*, *dl*, *rl*, und die in der magyarischen Sprache besonders in affektierter Aussprache übertriebenen Combinationen *ll*, *ld*, *lcs*, *lgy* (*ld'*) zeigen, dass die lingualen (cerebralen) Laute der Tamulsprache *l*, *ḷ*, *r*, *ḷ* nicht ganz Auswüchse des heissen Himmelstriches sind.

Die Finnisten, die diese Erscheinung nicht verstanden, gingen statt von den ursprünglichen und richtigen Worten *át*, *ágyu*, *ködök*, *kigyó*, *szemölcs*, *im-ád* u. s. w. von den entstellten Gestalten *áll*, *dágyu*, *köldök*, *kilgyó*, *szemölcs*, *imáld* u. s. w. aus, und fabrizierten solche Wurzeln, die sie aus den wichtigeren turanischen Sprachen nicht rechtfertigen können werden. So entspricht z. B. dem magyarischen *át* (across) zunächst das altjapanesische *ato* im Worte *ato-ko-e* (*átkél*, to leap across), dann das tamulische *aḷḷam*, kannadisch *aḷḷa* (crossweise, transversal), und doch strengen unsere vaterländischen Finnisten alle ihre Kräfte an, um zu beweisen, dass das magyarische *át* (trans, across) dasselbe Wort wie *ólla* (seit, since) ist, dass beide aus dem vogulischen Worte *aul* (Ende) kommen, dessen ursprüngliche Form *vuglu* ist. Dies ist doch eine genug wissenschaftliche Form !! Dass die Einschlebung des *l* (Lamdation) nicht nur im Magyarischen und den yugrischen Sprachen, sondern auch im Finnischen vorkommt, zeigt das, dem magyarischen *szem* (Auge), vog. *šam*, *sām*, ostj. *sem* (Dial. *sēm*), Čer. *šingā*, Zür. *sin* (*šinmi*), vot. *šin* u. s. w. entsprechende finnische *si-l-mä*, lappische *čalme* (čalbme), mordvische *selmä*, weshalb auch unseren vaterländischen Finnisten zufolge die ursprüngliche Gestalt *Sulmu* oder *šumu* war (!!!?) Zuzufolge dem Zeugnisse der wichtigsten turanischen Sprachen hängt das Wort *szem* (Auge) gewöhnlich mit dem Verbum des Sehens und Schauens zusammen, was man im Wörterbuch unter den Worten *kaesinl*, *kandi*, *néx* sehen kann, und so ist die Wurzel des magyarischen *szem*, vog. *šam*, *sām* das Mandschu-Zeitwort *sa-*, *ša-* (*šam-bi*, *šam-bi*, sehen, schauen), die finnischen u. a. Formen, mit *l* aber sind entstellte Formen.

Ebenso steht es mit der Einschaltung des *n* (Nunnation), die im Finnischen häufig vorkommt, ebenso wie in der Tamulsprache und die vaterländischen Finnisten behaupten, dass z. B. das magyarische Zeitwort *ad-* (geben) verstümmelt ist, weil im Finnischen *anta* steht, als ob das japanesische *ata-e* (id.), das alttürkische *ada-*, tam. *iḍu* (*iḍū* id.), Vot. *ud-*, Zür. *ud* id., welche Formen kein *n* haben, nicht gegen die, von ihnen fabrizierte entstellte Form *andv* sprechen würde!

Endlich ist es beinahe eine allgemeine Erscheinung in der Lautlehre, dass das ein Wort beginnende *j* (*γ*) *ž* (*j*, *s*) *n* (*n'*) und *v* (auch *w*) in sehr vielen Fällen bloss vorgesetzt wurde, weshalb auch weder die tamulische, noch die mongolische, noch auch die neu-japanesische lateinische Schrift dies vorgesetzte *γ* (*j*) bezeichnet.

Das vorgesetzte *y* (*j*) und *v* war besonders häufig in der älteren magyarischen Sprache, in der statt dem heutigen *im-dád* = *v-imád*, statt *üres*, *v-üres* (tam. *veRum* = hohl), statt *inkább* *jonkább*, statt *én-ho* (pars interior, koreanisch *an-höi*, intus) *jonho*, statt *ik-lat*, *jok-lat* stand. Aehnliche Beispiele sind im Japanesischen *ime* und *yume* (dream), *ik-i* und *yuk-i* (to go), *isu* und *yusu* (ficus pyrofolia) etc.

Die Finnisten würdigten diese Erscheinung der Lautlehre nicht genügend, sonst hätten sie anerkannt, dass die mit *y* verschene vogulische Form *y-ol-e* (alá, unter) der zürjenischen Form *ul*, vot. *ul* (Unterteil) entspricht und würden das magyarische Wort *ev-* (evés, étel) = essen nicht für verstümmelt halten, bloss darum, weil sie das Zeitwort *ev-* mit den mord. *seve-*, finn. *sü-ö*, zür. *s'oy*, vot. *si-*, vog. *lé*, *te* und *li*, *lay-*, ost. *lê-*, *lêv-* (*láv*) Formen identifizieren, indem sie eine ursprüngliche (?!) Form *sag* voraussetzen.

Meiner turanischen Linguistik zufolge sehe ich hier die Verwirrung dreier verschiedener magyarischen Zeitwörter, nämlich 1. *ev-* (evés), 2. *din-* (*din-om*) und 3. *táp-lát-koz*. Die Verwandten des Zeitwortes *ev*, *é* sind das japanesische *e*, *eba* (food), *ebam-i* (to eat), das mongolische *e-de-*, *i-de-* (essen), das türkisch-tartarische *ye-*, *je-* id., das mandschu *je-* id. vot. *si* id. Der nächste Verwandte des altertümlichen Zeitwortes *din-* ist das tamulische *tin-* (manger) und das vogulische *te*, *li* (essen). Die Verwandten der Wurzel *táp-* des Zeitwortes dritter Bildung sind das japanesische *tab-e* (to eat), ost. *táp-*, *lêv-*, tam. *sápp-adu-*, mord. *seve*, finn. *süö*. Mit dem zürjenischen *s'oy* ist das türkisch-tartarische *tok-*, *toy-*, *doy* (satt werden) tamulisch *tuy'* (manger) verwandt. Dies sind positive Sachen, die Verwandten der, durch die Finnisten express fabrizierten Wurzel *sag* kann man vielleicht in der Sprache der Mondbewohner finden.

Dass ursprünglich in den turanischen Sprachen am Anfang des Wortes bloss harte Consonanten gestanden wären, ist nicht sehr wahrscheinlich, denn in den mongolischen, mandschu und japanesischen Sprachen ist das weiche *b* am Anfang des Wortes beliebter, als das harte *p*.

Im Allgemeinen scheint es, dass bei der Vergleichung der turanischen Wurzeln nicht so sehr die Identizität der Anfangsconsonanten die Hauptsache ist, sondern die Identizität der den Stammlaut schliessenden Consonanten, wie es die tamulische Versificierung verlangt. Im magyarischen sind die Wörter *köpör-öd*, *töpör-öd* und *csöpör-öd* ganz gleichbedeutend, denn der Teil *öp* oder *öpör* ist der wesentliche. Deshalb halte ich in den turanischen Sprachen die mit einem Vokal beginnenden Wortformen für ursprünglicher.

NENNWORTE.

A) HAUPTWORTE.

In den turanischen Sprachen giebt es kein grammatisches Geschlecht. Das natürliche Geschlecht zeigen bei den Namen der lebenden Wesen nötigenfalls die geschlechtlichen Beiwörter, selbst im tamulischen Zweig, wo zu der, von sämtlichen turanischen Sprachen gekannten Unterscheidung von «Personen und Sachen» bei den Fürwörtern und so in der dritten Person der Zeitwörter auch die Unterscheidung von Mann und Weib hinzukam. Diese spätere Entwicklung der Tamulsprache steht so wenig in Widerspruch mit dem turanischen Sprachgeist, dass welcher anderer turanischer Zweig immer sie nachahmen kann, wenn er es will.

Die Bezeichnung der Mehrzahl (Pluralisation) geschah anfangs, wie es scheint, durch Beiwörter, welche die Mehrzahl bezeichnen, denn nach solchen Beiwörtern steht das

Hauptwort auch heute noch in den unverdorbenen Sprachzweigen in der Einzahl, z. B. «*sok ember*» (Viel-e Mensch-en), *tumen žaka* (Mandschuisch, zehntausend Sachen). Später kam das Pluralitätsbeiwort nach dem Hauptwort zu stehen als bezeichnetes Wort, verschmolz dann mit dem Hauptwort und wurde zu einem einfachen Suffix. In den heutigen turanischen Sprachen sind die wichtigsten Pluralbildungssilben *k* (magyarisch, tamulisch, lappisch), *r* (japanisch, mandschuisch, mongolisch, türkisch-tartarisch und tamulisch), *t* (mit den Abänderungen *d*, *s*, *z* finnisch, mongolisch, türkisch-tartarisch). Dass die Pluralbildung mit *r* auch im hunnisch-magyarischen Sprachzweig vorkam, sieht man aus den hunnisch-magyarischen Stammesnamen, denn die Personen «*Hun-or*, *Mog-er* oder *Mog-or*» der alten Chroniker sind ebenso im Plural stehende Stammesnamen, wie die tamulischen Namen *Polig-ar*, *Kuđag-ar*, *Vađug-ar*, *Kong-ar*, oder die mongolischen Stammesnamen *khalkha-s*, *Öl-öl*, *Buria-l* u. s. w. Deshalb halte ich auch die in der Geschichte als hunnische Stämme bekannten *Ulğ-ur*, *Kutrig-ur*, *Billug-ur*, *Ulğing-ur*, *Bard-or* u. s. w., als auch den Völkernamen *Khağ-ar*, *kağ-ar*, *kod-ar* für einen Plural auf *r*. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass wir es in diesen hunnischen Stammesnamen ebenso wie im geschichtlichen Namen der Magyaren: «*Hun-ug-ar*» (oder *Hun-ug-ur*, 'On-og-ur, 'Un-ug-ar) mit einer doppelten Pluralbildung zu thun haben, nämlich mit einer auf *k* (tamulisch-gondisch-magyarisch *k*, *g*, *ng*), und mit einer auf *r*, denn doppelte Pluralsuffixe sind nicht nur in der Tamulsprache, sondern auch in der magyarischen (z. B. *birák-ok*, *Peržsák-ok*) und mongolischen Sprache gebräuchlich, z. B. *khā-d-ud* (Könige), *oro-s-ūd* (Männer) u. s. w.

Freilich durchkreuzt die solchartige Erklärung dieser einfachen und natürlichen grammatikalischen Erscheinung die Spekulation derer, die unsere nationalen Traditionen verachtend, den obigen hunnischen Namen das slavische Wort *ugor* oder das türkisch-tartarische *igur*, *uigur* unterschieben wollen.

Meiner Ansicht nach ist das zweite Pluralsuffix der Tamulsprache, die Silbe *kał* (*gal*, *gel*), ebenso wie auch das koreanische Pluralsuffix *töl* doppelt d. h., *k+l* und *t+l*.

In den unverdorbenen turanischen Sprachen giebt es nur eine Deklination und die Suffixe der einzelnen Fälle sind im Singular und Plural dieselben. Da in den turanischen Sprachen, die auch ohne Zeitwort Sätze bilden können (*a pēnz a lāda fiāban*) die Deklination eine viel wichtigere Rolle spielt, als in den arischen oder semitischen Sprachen, so hielt ich es für nötig, zum Zweck der Klarstellung der Verwandtschaft zwischen den einzelnen Zweigen, die Suffixe der wichtigeren Zweige in alphabetischer Ordnung mitzuteilen.

Natürlich erstreckt sich die folgende Zusammenstellung nicht bloss auf die, in den gewöhnlichen Sprachlehren sichtbaren Suffixe, sondern auch auf jene, welche durch die Vergleichung der einzelnen Zweige und durch die turanische Logik als solche befunden wurden.

I. TAMULISCH.

A) EINFACHE NOMINAL-SUFFIXE.

1. a) Lativ.: *soll-a vandēn* (magy. szól-ni od. mondani jöttem, ich bin gekommen zu sagen), *nannei seyy-a virumbu*, strebe Gutes zu thun; *vilag-a ppō*, gehe weit; b) Locativ.: *kiļl-a* (magy. köz-el) nahe; c) Adverbialis modi et causae: *lūmb-a* (magy. tér-ve) wieder; *mig-a*, reichlich; *mund-a*, vorwärts; *okk-a*, zusammen; *appađi inukk-a*, so seiend, da es so ist; *pēs-a*, *pēs-a enda p-pā-seiy-um varum*, sprechend und sprechend erlernt sich jede

- Sprache; cf. Türk. *var-a var-a yorulmak* (magy. *jár-va jár-va elfáradni*), gehend, gehend d. h. wegen des vielen Gehens müde werden u. s. w. Das Suffix **a** ist also ursprünglich ein indifferentes Locativ.
2. **ây** pro (*ág-i*), Essivus, Adverbialis. Eigentlich «essendo», also ein Gerundium.
 3. **âl** (poet. auch *él*), Instrumentalis, Sociativus, Modalis, Causalis cf. Hun. T. tat.
 4. **ei** (Mal. *e*, Kann.: *a, a-m, annu*, Tel.: *ni, nu*) Locativo-Accusativ (Mandschu, Vogul, Čeremis).
 5. **ê** Lativ.: *ull-ê*, kann; *wola-ge* (magy. *bél-e*) hinein; *kirt-ê* (magy. *al-dá*) herunter; *mél-ê* (magy. *föl-ê*) hinauf; *úr-ê-bó*, gehe in die Burg; *ippál-ê vá* (magy. *éffél-é jöjj!* komm hierzu etc. f. Jap.: *e, ye*, Korean.: *ei, é*, Sic. Hu. *é*. Es ist wohl wahr, dass dieses Suffix heute seine Lativbedeutung verlor, aber man kann mit vielen Beispielen beweisen, dass es von dem ähnlichen, emphatischen *ê* verschieden ist.
 6. **i** (im Telug. Genitivus adjectivalis cf. Hung. Man., Kor.: **i**). Im Tamul Gerundial. Suffix.
 7. **il** (Ort, Haus) *a*) Adessiv, Inessiv, Superessiv, also indifferentes Locativ; *arug-il* (magy. *köz-el*) nahe, bei, *appál-il*, *affel-ül* = jenseits; *pakkattil*, seitwärts; *úr-il*, in der Burg, Stadt; *nilatt-il*, auf der Erde; *vánatt-il*, am Himmel; *váy-il*, *márb-il ađi-*, er schlägt auf den Mund, die Brust; *b*) Comparativ: *pál-il veliđu*, weiss wie die Milch; *minn-il ortlyum inbam*, die Wonne vergeht wie der Blitz; *c*) Adverbialis: *suluv-il*, leicht; *sossa vilciy-il*, billig; *ingilš-il*, englisch; *d*) Temporalis: *ekkálatt-il*, wann? *e*) Causalis et conditionalis: *irukk-il*, *irukkei-y-il*, wenn, weil es ist; *f*) Ablativus indifferens cf. Hun.: *l, ül, ul* kor. *öl*.
 8. **in** (*a*) Locativus indifferens = *il*. *b*) Genitivus adjectivalis cf. Hung. Mong. Man. Türk.-Tat. Finn. **n**).
 9. **ôđu** (*ôđê*) Sociativus, Instrumentalis.
 10. **ta** (**ta**) Telug. Instrumentalis cf. sequ.
 11. **tü** (*tü, Ru, Tel. ü, ŷi, a*) Locativus, *b*) Genitivus adjectivalis cf. Jap. Hung. Mong. Man. Türk.-Tat. etc.).
 12. **uđan**, (**uđanê**) = **ôđu**.
 13. **uđei** (**uđei-ya**, Genitivus adjectivalis).
 14. **ukkü** (**a'kkü, kü**, Tel. *ki, ku*, Kann.: *ge, ke. a*) Lativo-Dativus: *vađa-kku*, nach Norden, gegen Norden; *te R-ku*, nach Süden, gegen Süden; *en-a-kku iđu*, gib mir; *b*) Possessivus: *magan-ukku un-đu*, der Sohn hat (des Sohnes ist . . .); *ivan-ukku illi*, dieser hat nicht; *c*) Causalis: *ed-ukku*, wozu? *d*) Terminativ: *varei-kku*, bis zur Grenze; *e*) Temporalis: *in Rei-kku*, bis heute, auf heute, heute cf. *in-ukku* Hu. *ig, nek, nak*).

B) ZUSAMMENGESetzte SUFFIXE.

1. **adu** (= *a+du*, Genitivus adjectivalis).
2. **att-in** (= *in, attu+in*).
3. **attu** = *adu*, Demonstrativus + **tu**, Wert = **11**).
4. **â** (pro *ág-a*, Mutativo-Essivus, Adverbialis).
5. **il-irundu** (Ablativus indifferens = *il*+Gerundium *irundu* gewesen, cf. Korean. 17).
6. **in-adu** (= **8**, *in+adu*, Genitivus adjectivalis).
7. **in-âl** (= **8 in+3 âl**, Wert idem, Kann. **in-da** idem cf. 10 **ta**).
8. **in-ninRu** (= *in+ninRu*, stehend, gestanden = **il-irundu**).
9. **in-il** (= **8 in+7 il**, Wert idem. Kann. **in-alli** cf. Hu. **ná-l**).
10. **in-ôđu** = **ôđu**.
11. **inukku** (Telug. **na-ku, ni-ki** = **8+14**, Wert = **14** cf. Hu. *ne-k, na-k*, Korean. B. **8**) **11**,
12. **iR-ku** (contractio pro **in-ukku**) etc.

II. JAPANESISCH.

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **be** (pro **ve**, **ye**) v. **e**.
2. **de** a) Locativus indifferens = *naka de*, zwischen, *uchi de* = türk. tart. *iç-te*, drinnen; *uyede*, tam. *uy-ar-a*, t. tart. *üs-l*, *fö-n-l* auf; Yedo-de, in Jedo, Mandsch. Mong. Türk.-Tart. id. b) Adverbialis: *ika de?* magy. *ho'-d'*, *hogy*, wie? *kore-de*, id., magy. *igy=id'*, so; c) Instrumentalis, causalis et materialis: *chi wo chi de aravu*, Blut mit Blut abwaschen; d) Mutativo-Essivus: *nanji-wa darede aru-zo?* wer bist du wörtlich: du als wer bist? cf. **te** Hu. *d'*, *t* etc.
3. **e**, **ye** a) Lativus indifferens, Allativus, Illativus, Superlativus = *naka-y-e*, dazwischen, *uchi-ye*, türk. tart. *iç-e*, *bél-è*, hinein; *uye-y-e*, hinauf; Yedo-y-e osm. Yedo-ya, nach Yedo; b) Adverbialis = Gerundium, *ak-e*, öffnend etc.
4. **ga** a) Locativ, *iroga aru kumo*, in Farben stehende Wolke, farbige Wolke. Genitivus adjectivalis: *kono kami wa N. N-ra ga oya nari*, dieser Gott ist der Erzeuger oder Ahne von N. N.
5. **i** (Adverbialis = Gerundium; cf. Tam. Hu. Mandsch. Korean. **i**).
6. **ku** (a) Adverbialis *yoku*, gut lat. bene; b) Essivus).
7. **na** (a) Locativ.: *ki-n-aru uri*, gelb stehender Kürbis; b) Genitivus adjectivalis: *shimo zama na koto*, Sache niedriger Qualität). Die Grammatiker meinen, *na* sei eine contraction von *naru* seiend.
8. **ni** (a) Lativo-Dativus: *tóki ni yuku*, das Weitgehen; *tera wo mi-ni yuku*, er geht die Kirche ansehen; *uchi-ni*, schlagen; b) Possessivus: *Hito ni kane ari*, der Mensch hat Geld; *ware ni nai*, ich habe keins; c) Mutativo-Essivus; d) Terminativus: *made ni* = Tam. *malu kku*, usque; e) Locativus indifferens, Adverbialis causæ et temporis) cf. Hun. *ni*.
9. **no** a) Locativ.: *saki no togatta bó*, an der Spitze gezipfelte Stange; *atama no togatta yama*, am Gipfel spitzer Berg; *ke no ara nono*, im Haar grobes Ding; b) Genitivus adjectivalis et substantivalis: *ama no gava*, himmlischer Strom; *kono kasa wa ware no nari*, dieser Hut ist der meinige; *ware-no-wo lore* (kaz. tart. *mi-ne-ke-ne al*) nimm den meinigen.
10. **ra** (Locativus: *a-chi-ra*, auf jenem Platz; *ko-chi-ra*, auf diesem Platz; cf. Hung. **ra**, korean. **ro**).
11. **te** a) Locativus indifferens; b) Instrumentalis; c) Adverbialis modi causæ et temporis = Gerundium: *ak-e-te*, bei dem Oeffnen, im Oeffnen, zur Zeit des Oeffnens, mit dem Oeffnen, geöffnet; *mi-te* Hung. *néç-l*, schauend, beim Schauen u. s. w. cf. Hung. etc. **t**.
12. **to** a) Mutativo-Essivus: *u lo iu koto*, das «So» sagen; b) sociativus.
13. **tsu** (*du*, *su*, *zu*) a) Alter Locativo-Genitivus adjectivalis: *amatsu miko*, himmlischer, hoher Sohn = Kaiser; *aki-tsu mushi*, glänzender Käfer, cf. Hung. **s**; b) Adverbialis: *hitozu-e*, einfach; *futaçu*, doppelt; *hitoçuçu*, einzeln; *futaçu-çu*, zu zweien.
14. **wo** (Locativo-Accusativus cf. Mandsch. **be**, Tung. **we** etc.

B) ZUSAMMENGESETZTE SUFFIXE.

1. **a-ba** (Adverbialis = Conditionalis cf. Tam. Hung. etc. **a** 2. **e-ba** (Causalis = Coniunctivus), 3. **e-te**, **ite** (Adverbialis = Gerundium cf. **te**. 4. **Kara** (**ku** Locativo-Adverbialis

+ara, essendo, Wert: Ablativus indifferens cf. Tam. *il-irun-du*, Korean. *syē*), s. *ni te*
 a) Locativus, *kono sedo nite*, in diesem Kanal; b) Instrumentalis etc. cf. Sic. Hu. *ni-tt*),
 6. *Yori* (Ablativus indifferens = *ye* Latino-Locativus + *ori*, essendo cf. *kara*).

III. KOREANISCH.

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. *á, e* (*ya, ye*); a) Bei Verben Lativus: *ol-l-a*, hinauf; Tam. *mél-é, n-ar-ye*, hinunter;
 b) Modalis, Causalis: *longsa ha-y-e sáo*, Handel treibend leben; *ká-y-á*, beim Gehen;
 wenn, weil man geht; NB. Den Grammatikern zufolge ist dies ein Gerundium oder
 Participium Verbale. Dass es wirklich ein Lativ (Adverbialis, Causalis) ist, geht daraus
 hervor, dass der Ablativus sich auch mit der Ergänzung *syē* verträgt; *Po-a* (sehend), *mek-e*
 (essend), *poa-syē, mek-e-syē*.
2. *ei = eí* (*h-éi, s-ai, a*) Locativus, Inessivus: *án-éi*, drinnen, im; *sok-éi, ič-in-de*, Nipp.
uchi-n-i); b) Illativ.: *Káng-éi*, in den Fluss; c) Adverbialis: *Hu-éi*, nachher; d) Mit Nom.
 Verb. auf *ki, kki* Causalis: *Ha-ki-éi*, weil man thut). NB. Kor. *an* (pars interior) = Hun.
en-ho Ostyak *on-t* id.
3. *i* (*hi, ni*) Adverbialis = *káiká-i*, nahe; *chek-i*, in geringem Mass; *kip-h-i*, tief cf. *Göbe*,
Nel-n-i, breit; *tál-n-i*, anders (sprich: *nell-i*, Tall -i).
4. *ká* a) Nach einem Particip Mutativo-Essiv = *ká-n-ká po-o*, er ist gegangen, scheint
 gegangen zu sein; *pi-ká o-l-ka pó-o*, Regen scheint kommend zu sein; b) Causal.; c) Nach
 zeitbildenden Formen temporal (als, wann, während).
5. *kei, kéi* (in der Volkssprache = *öikéi*); a) Latino-Dativ, Fall des Zwecks und der Rich-
 tung; b) bei Verben Mutativus, Infinitivus: *ka-kéi-haó*, gehen machen, Tam. *po-g-a ssey* =
 gehen machen; c) Adverbialis: *tárakéi = tál-ni, tal-li* = anders).
6. *ko*. Bei Verben a) Gerundium copulativum, also Adverbialis: *ká, po-ko o-nerá!* gehe,
 schauend komme. Tam. *po-y, pár-tu vá! ha-ko*. Mong. *ki-ged*, tuend = und; b) Nach
 Desiderativ Form, Ziel; *chuki-ryá kó*, um zu tödten; c) Nach dem Verbalstamm Infinit.
et-ko sipsó, man muss kaufen; d) nach den zeitbildenden Formen Mutativo-Essiv: *ep-tá-ki*
hayet-só, er sagte für fehlend = er sagte, dass es fehlt.
7. *kköi = kei* (bei persönlichen Nennworten Latino-Dativ).
8. *ná* (bei Verben Locativo-Temporalis = Conditionalis, Concessivus, Alternativus: *chá-ná*
má-ná, beim Schlafen, beim Nicht-Schlafen = ob er schläft, ob nicht; *chuk-ke-na sal-ke-na*,
 lebend oder tod.
9. *ni* (Bei den Nom. Verb. auf *si* Latino-Causalis = Concessivus: *Kong-pu ha-kéit-si-ni*, weil
 er lernen wird); *Kongpu hakeit*, studium facturus.
10. *öi* (*h-öi, s-ai*, zusammengezogen *i*, z. B. *ná-i*, Nipp. *ware-no*, Man. *min-i*, mein; *nu-i*,
 wessen? a) Locativ: *ú-höi*, Nipp. *uo-ni, uye-ni*, Tam. *uyar-a*, en haut, sur; *án-höi*, Nipp.
uchi-ni, T. *ič-erü, arai*, pro *al-ai*, hinunter, unten; b) Genitivus Adjectivalis: *nimkun-öi*
thánil, königlicher Geburtstag, *ót-s-ai pü*, die Kleiderfarbe; c) wenn *ket* (Ding, Sache)
 nachgesetzt ist Genit. Substantialis: *nu-i ket*, wessen? Tam. *yár-a-du?* Türk. *kim-ing-ki?*
 Mong. *ken-é-ki?*
11. *öl* (*h-öl, r-öl, s-al, ch-al, r-al*): a) Latino-Dativus: *Il-pon-öl káo*, nach Nippon gehender;
 b) Adverbialis, mit der Bedeutung bezüglich: *kong-öl má-l-haó*, er sprach bezüglich des

- Herren; *c*) Bestimmter Accusativ: *kō-sáram chēi kái-r-al chuketso*, jener Mensch tötete seinen eigenen Hund.
12. **ōn** (*h-ōn, s-an, ch-an, n-an*): *a*) Adessivo Possessivus: *urī nunim-ōn nun-ári kemso*, my sister has dark eyes; *b*) Temporalis: *ō-nal-ōn*, Tam. *i-n-nāl-ē*, ho-die; *c*) Causalis: *mat-ch-an il-ōn sák chu-era*, für eine beendete Arbeit gieb Lohn; *d*) macht das auf *á, e, yá, ye* ausgehende Gerundiv-Adverbium zum Conditional: *múl-ēi ppách-á-sye-nan chuketso*, ins Wasser gefallen bist du gestorben = wenn du ins Wasser fällst, stirbst du; *e*) nach dem auf *kí, kki* ausgehenden Nomen Verbale Mutativo-Essiv: *tyó-kki-nan tyó-hóna*, magy. *jónak jó ugyan, de . . .*; es ist wohl gut, aber . . .
- NB. Jene Grammatiker, die den Mutativo-Essiv der turanischen Sprachen nicht kennen, nennen dieses Suffix Oppositiv, z. B. *san-ōn nopko, kir-ōn hemhao* (as for hill it is high and as for road dangerous = für einen Berg ist er hoch und für einen Weg ist er gefährlich; cf. Hun. *hegy-nek magas út-nak veszélyes*).
13. **rá, re** (*ō-rá, ō-re, a-rá, a-re*, post *l, ná, ne*. Bei Verben Lativo-Causalis, Fall des Zwecks und der Absicht; *il ha-re o-nera!* Arbeit zu thun komme; *ká-chil-ne kaó*, erhalten, aufs Erhalten gehen, cf. 15).
14. **rí** (Sin. *lí*, locus: *i-rí*, hier, *tye-rí*, hier unweit, *kō-rí*, dort).
15. **ró** (*ō-ro, hō-ro, sa-ro, ch'a-ro*, post *l, no*. *a*) Locativ. Lativ. Illat. Adverbialis: *Chyemulpō-ró kaó*, er geht nach Ch. *Án-hō-ro*, innen, *tai-ró*, zufolge, *laisin-ō-ro* = statt; *b*) Instrumentalis, Materialis, Casus pretii = *nokkōn-ō-ro* = mit dem Strick; *k'al-no* = mit Messer; *námo-ró*, aus Holz machen; *tu nyang-ō-ro* = für zwei Liangen, cf. Hung. Mong. Mandsch. etc. *ra*).
16. **s-ye**, eigentlich das Gerundium vom Zeitwort *it-so, is-so* (to be, ostj. *úd-em*, sein, leben), das *is-sye* (essendo) lautet, verändert auf Art des tamulischen *ir-undu* (essendo) den Locativ zu Ablativ.
17. **ta**, bei Verben dem Stamm angefügt, Adverbialis: *pō-lá* = tam. *pár-kk-a* = magy. *néz-t*, beim Sehen, wenn man sieht, und bildet das Suffix des Comparatives (Ablativus, Elativus) sowohl im Tamulischen, als auch im Koreanischen.
18. **ye**, nach dem Nom. Verb. auf *m* Locativus, Temporalis. Essen --- bei studieren = essen und dabei studieren: *páp-ōl mek-ōm-ye kong-pu ha-l-su*, ein beim Essen studierendes Ding.

B) DIE WICHTIGSTEN ZUSAMMENGESETZTEN SUFFIXE.

Da die koreanischen Postpositionen grösstenteils die einfachen mit Suffixen versehenen Nennworte sind, zählen wir hier mehr nur die, aus den obigen einfacheren zusammengesetzten auf.

1. **án-t'ēi** (Lativ. Dativ. Adessiv.).
2. **ēi-nan** (2+13. Inessiv. *hóáwen-ēi-nan*, im Garten, *kō-llát-ēi-nan* in illo tempore).
3. **ēi-sye** (2+16)=B8.
4. **ha-kó** (ha=eins+7, zusammen).
5. **ni-kká**, *ni-kk-antōro*, bei Verben = **ni**.
6. **ōi-kéi** (11+6: *a*) Lativo-Dativo-Causalis; *b*) Possessivus, also eine ähnliche Zusammensetzung, wie im Tam. *in-ukku*, tel. *na-ku, ni-ku*, Magy. *na-k, ne-k*.
7. **ōi-ró** (11+16. *a*) Lativus. Illativus. Superlativus. Prosecutivus, z. B. *u-hōi-ró*, Mong. *dé-g-er*, darüber weg.
8. **ōi-sye** (10+16. Ablativus, Elativus, Delativus).

9. **ró-nan** (16+13; gemäss *a*) Mutativo-Essivus: *vi-kuk sarám-ő-ró-nan mal chál hao* == als fremder Mensch macht er die Rede gut.
 10. **ye-n** (mit dem Verbalnamen auf *m*, *si-m* Conditional, also Locativo-Adverbialis).

IV. MAGYARISCH.

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **a, è (á, é), a** Lativus indifferens: *od-a*, hin; *id-é*, her; *haž-a*, nachhause; *al-á*, hinab; *föl-é*, hinauf; *él-é*, vor; *mèll-é* = neben; *bèl-é* = hinein; *ki-v-é*, hinaus; *világ-á*, in die Welt;
b) Mutativo-Essiv: *háž-o-á* = *háž-a-ul*, als Haus; *katoná-v-á*, zum Soldaten (z. B. werden), *viž-é válni*, zu Wasser werden. NB. Indem die älteren Grammatiker das wahre Wesen dieses suffixes nicht gekannt, so haben sie daraus *vá*, *vé* gemacht und so bleibt es noch immer.
 2. **at, èt (t), a** Locativus indifferens und in diesem Fall *att*, *ott*, *ett*, *ött*, z. B: *al-att*, unter; *földt*, ober; *mög-ött*, hinter; *hely-ett* = *hely-t*, statt; *oldal-t*, zur Seite; *b*) Adverbialis: *egyenes-t*, gerade; *folyvás-t*, fortwährend; *jöv-et*, während dem Kommen; *mèn-ét*, während dem Gehen; *c*) Alter. Genitivus Adjectivalis: *nyar-at száka*, *lél-ét száka*, *ét-t száka*; *d*) Locativo Accusativ.
 3. **ba* (bè)**, Vulg. Illativo-Inessiv = ? *bèl-è?* hinein, cf. Jap. *be*, Vayu *be*.
 4. **d'** (geschrieben **gy**) Locativo-Adverbialis cf. Jap. *de*; *ho-gy?* wie? *i-gy*, *ú-gy*, so).
 5. **é** (Sic. Hu. *a*) Mutativus; *b*) Genitivus substantivalis cf. Tam. *é*, Jap. *e*, *ye*).
 6. **i** (Genit. adjectivalis: *magyar-i királyok*, magyarische Könige; *Hunn-i vár*, hunnische Burg), cf. Tam. Mandsch. Mong. Korean. **i**).
 7. **ig** (Terminativ cf. Jap. *iki*, limes, terminus).
 8. **I (ül, ul a)** Locativus indifferens = *ho-l?* wo? *bèl-ül*, innen; *ki-v-ül*, aussen; *él-ül*, vorn; *hát-ul*, hinten; *al-ul*, unten; *föl-ül*, oben; *b*) Adverbialis modi: *bal-ul*, unglücklich; *jó-l*, gut; *vitéž-ül*, tapfer; *ángol-ul ír, beszél*, er schreibt, spricht englisch; *h'árm-ul* = *három-szor*, dreimal; *egyed-ül* = allein; *c*) Ablativus indifferens: *fél-hő mög-ül*, von hinter der Wolke; *Pécs-ül ind-ul*, *kélét fél-ül*, von Osten her, cf. Tam. **il**).
 9. **n (on, en, ön, a)** Locativus superificialis: *nyak-on üt*, schlägt am Hals; *fék-en tart* = hält am Zügel; *viž-en*, auf dem Wasser; *föld-ön*, auf der Erde; *száraz-on*, am Trockenem; *b*) Temporalis = *tél-en*, im Winter; *nyár-on*, im Sommer; *mikor-on*, wann? *c*) Adverbialis: *hogy-on*, wie? *sžép-en*, schön; *lőhát-on*, zu Pferd; *igaz-án*, wirklich; *két-en*, zu zweien, zwei; *hárm-an*, drei.
 10. **na, nè** (Locativus = Conditionalis: *ha jő-nè* = *jövés-én*, *jövésekor*, wenn er kommen würde = bei seinem Kommen).
 11. **ni (a)** Allativo-Infinitiv: *en-ni ment*, er gieng zu essen; *in-ni jött*, er kam zu trinken, cf. Jap. Kor. *ni*; *b*) Sic. Hu. Allativus: *pap-ni*, *biró-ni* ment, er gieng in das Haus des Priesters, des Richters).
 12. **ra, re (a)** Superlativ: *ég-re*, auf den Himmel; *föld-re*, auf die Erde; *jobb-ra*, nach rechts; *bal-ra*, nach links; *b*) Adverbialis: *vég-re* = *vég-ül*, endlich u. s. w. cf. Korean. Mandsch. Mong. Türk. tart.).
 13. **s (as, os, es, ős, Genitivus adjectivalis** cf. Japan. *tsu*, *aki-tsu*, glänzend).

14. **u, ü** (Adjectivalis cf. *i, nagʃej-ü*, grossköpfig; *kis-észü*, schwachgeistig).
15. **va, ve*** (*a*) Allativo-Infinitiv: *sir-va fakad*, bricht in Weinen aus; *b*) Adverbialis = Gerundium cf. Jap. *a-ba, e-ba*, tam. **a**). NB. Auch dieses suffix scheint eine falsche Abstraction von Nom. Verbale auf *v* und suffix *a* zu sein.
16. **val, vel** (Sociativo-Instrumentalis cf. tam. *dī, ēl*).

B) ZUSAMMENGESETZTE SUFFIXE.

1. **ba-n, be-n** (inessivus = A 3+9).
2. **bó-l, bö-l** (*bu-l, bü-l*, elativus A 3+8).
3. **gy-on** (pro *d'on* Adverbialis, **hogy-on**, wie, A 4+9).
4. **na-k, ne-k*** (*a*) Allativo-Dativus; *b*) Mutativo-Essivus = A 10+7 cf. tam. B. 11).
5. **na-t, nè-t** (*a*) Locativ: *in-nèt, tul-nat*; *b*) Ablativus: *on-nat* pro *ad-nat, in-nèt* pro *id-nèt* = 10+2).
6. **ná-l, né-l** (Adessivus cf. Tam. Kann. *in-alli* = 10+8).
7. **ni-tt** (Sic. Hung. adessivus *pap-ni-tt* cf. Jap. *ni+te* = 11+2).
8. **n+t** (Locativ: *bèn-t, drinnen; fön-t, oben* = A 9+2).
9. **n-ul, n-ül** (Sic. Hung. Ablativus = 11+8).
10. **ró-l, rő-l** (*rú-l, rü-l*, Delativus = 12+8).
11. **s-tól, s-től** (*s-tul, s-tül*, Sociativus = 13+2+8).
12. **t-ól, t-öl** (*t-ul, t-ül*, Ablativus, cf. Tam. gond. *dál, däl*, id. = 2+8).
13. **vân, vén** (Adverbialis-Gerundium = 15+9).

Anmerkung: 1. Das Suffix **ba, be** hält man gewöhnlich für eine Zusammenziehung des **bél** (pars interior, tam. *wul*, kann. *wol* id.) mit Lativsuffix **belé**, aber dies ist nicht gewiss, denn das Sic. Hung. **bé** wird als zusammengezogenes Suffix nicht gebraucht. Möglicherweise ist die *v* **be** = japan. *he, be*. 2. Das Adverbial Gerundium-Suffix **va, ve** kann das Nomen Verbale *v* sein + *a*. 3. Das Suffix **na-k, ne-k** macht auch die lappische Postposition *n'eik, n'eig* u. s. w. (gegen, zu, auf) nicht eintach, denn auch dies ist nur *n'e+ik, n'e+ig*, d. h. zusammengesetzt, wie der tam. kor. Dativ.

V. NOMINAL-SUFFIXE DER VAYU-SPRACHE

(in Ost-Nepal).

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **bé v. bi** (Locativus indifferens: *got-be, in the hand* cf. Hung. *kéz-be* id. *madum-be, in medio* cf. *bhi-tari*, pars inferior Hung. *be-l, bél*, cf. Jap. *be*).
2. **é** (= **hé**, Lativus, Locativus, Adverbialis-Gerundialis: *kem-e, nach Hause, zu Hause* cf. Jap. Hung. Mong. etc. *é, á, e*).
3. **ha** (Adverbialis, Gerund.).
4. **hé = é**.
5. **m (mi, mu)**, Genitivus adjectivalis cf. *am* im Tamulischen und Ostjakischen).
6. **na** (*a*) Locativus indiff., *β*) Medialis, *γ*) Adverbialis *madum-na = madum-be*).
7. **ni** (Genitivus, eigentlich Locativus).
8. **nung** (*a*) Genitivus adjectivalis: *ha-nung, qualis? β*) Sociativus, *γ*) Temporalis).
9. **rek** (Lativus: *wa-ni-m rek, upwards* cf. Hung. Jap. Kor. Mong. *ra, re*).

B) ZUSAMMENGESETZTE SUFFIXE.

1. **khe-n** (Ablativus indifferens cf. 4+7).
2. **na-ha** (Adverbialis: *ha-g-na-ha*? cf. Hung. *ho-d'-on* quo modo?)
3. **ni-he** (contr. **n-e**: *wa-ni-he*, *wa-ne*, upon cf. Hung. *fö-n-t*).
4. **thi-he** (contr. **th-e** Locativ).

VI. TÜRKISCH-TARTARISCH.

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **a, é** (*a*) Allativo-Dativo; *b*) Mutativ; *c*) Adverbialis = Gerundium.).
2. **ar, er** (*šar, šār* pro *γ-ar* Distributivus, cf. Mong. *ar, ér*).
3. **b** (*β, ib, ib* pro *ib-an, ib-en* Adverbialis = Gerundium.).
4. **ča, čè** (*žā, žà*. Adverbialis *lürk-čè, ejü-žè, rum-žā*).
5. **da, dè** (*la, le, t a*) Locativus indifferens; *b*) Adverbialis).
6. **ga, gè** (Dial. *a*) = **a, e**; *b*) Terminativus).
7. **i** (Dial. *ni* Accusativus).
8. **ilè** (*la, lè* Sociativo-Instrumentalis).
9. **in** (**ing, n-ing** *a*) Genitivus adjectivus; *b*) Possessivus).
ka, kè = **ga, gè**,
la, lä = **ilä**.
10. **li, li** (Adjectivus).
11. **n** (*an, in, in. ön*. Adverbialis = *kač-an*, wann? *kiš-in*, im Winter; *yač-in*, im Sommer).
12. **ri** (*arī, erī, re*. Lativus indifferens *dīšarī*, hinaus; *ič-erī, ič-erī*, hinein).
13. **sa, sè** (Conditionalis; cf. Mandsch. **ci**, Mong. **ece**, korean. *sie, sye* Ablativ).

B) ZUSAMMENGESETZTE SUFFIXE.

1. **da-n, dā-n** (Ablativus indifferens, Materialis, Causalis A 4+10).
2. **ing-ki, ning-ki** (Dial. *nī-ki* etc. Genitivus Substantivus).

VII. MONGOLISCH.

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **a, è** (*g-a, g-è, á, è*, Lativus indifferens; *gadá*, hinaus; *kham-á* pro *khamig-a*, wohin? *žór-a*, zwischen; *or-ó*, hinab; *öbör-e*, für sich, allein).
2. **ai, ei** (*á, è* Genitivus adjectivus cf. Kor. *ei, õi*).
3. **ar, èr** (*bar, ber, yar, yer a*) Instrumentalis, Medialis et Adverbialis modi et causæ).
4. **ca, ce** (*tša, tše a*) Terminativ, *b*) Adverbialis = Gerundium).

5. **č-i** (*čī* Adverbialis = Gerund. cf. Telug. etc.).
6. **d** (*da, de, do, dō, du, dū, ta, te, tī, to, tō*, a) Locativus indifferens; b) Adverbium = Gerundium *iré-d, odá-d*; c) Allativo-Dativ; d) Possessiv).
7. **ece** (*else*, Vulg. *asu, esū, as', es'*, etc. a) Ablativus indifferens; b) Adverbialis).
8. **i** (a) Genitivus Adjectivalis; b) Accusativus und in diesem Fall hat es in der Volkssprache die Form *igi, gi*).
9. **in** (Genitivus adjectivalis).
10. **kši, ši** (Lativus indifferens: *doro-kši*, hinab; *dé-k-ši*, hinauf, cf. finn. **ksi**).
11. **l** (*bo-l, bō-l* etc. Conditionalis).
12. **la, lè** (*luga, lūge, la-r, lè-r* Sociativ).
13. **n** (*na, nē, no, nō, in, on, ōn*, a) Locativus indifferens: *khā-na* wo? *tsá-na*, dort; *ina-na*, hier; *gada-na*, draussen; *doto-na*, drinnen; b) Adverbialis = Gerundium: *e-in*, auf diese Weise, so; *te-in*, auf jene Weise, so; *bol-on*, essendo).
14. **ra, re** (a) Lativus; b) Locativus cf. Hung. Jap. ctr. *ra, re*).
15. **su, sū** (Conditionalis = **l** cf. **ece**).
ši = kši,
t vide **d**.
16. **tai, tei** (*ta, te* a) Sociativus; b) Adjectivalis.

B) ZUSAMMENGESetzte SUFFIXE.

1. **a-du** (*è-dū, î-du* pro *in-du* Genitivus + Lativo-Locativus).
2. **ai-ki** (*ei-ki*), **i-ki** Genitivus substantivalis: = A2 + *ki*, korean. *ke-l*, Japan. *koto*, Ding, Sache.
3. **d-asu** (*d-èsū, d-as', d-es', tas', tes'*, Elativus: *ger-t-es*, aus dem Hause; *gar-t-as'*, aus der Hand, 6+7).
4. **n-asu, n-èsū, nas', nès'** Ablat. = AB+7.
5. **n-dú** (*khalkha, Ola-n-d*, am Berg; *bola-n-d*, im Strauch, aber nur bei Sachnamen).

VIII. FINNISCH.

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **a, ä** (Locativ, v. **ll-a, ll-ä, ss-a, ss-ä**).
2. **e** (Lativus, v. *ll-e*).
3. **ha-n, hä-n** (*ho-n, hō-n* Lativus indifferens).
4. **ksi** (**s**, a) Lativ; b) Mutativo-Essiv cf. Mong. *kši, ši*, Mandsch. *ši*).
5. **l** (Locativus, v. *ll-a, ll-e*).
6. **n** (a) Genitivus adjectivalis; b) Possessivus; c) Accusativus; d) in der Form *in* Instrumentalis, Adverbialis; e) Terminativus. Est. **ni**).
7. **na, nā** (a) Locativus; b) Temporalis; c) Essivus).
8. **ne** (Sociativ).
9. **s** v. **ss-a, ss-ä**.
10. **ta, tã** (Genit. und Accusat. partit.).
11. **tse** (Prolativus cf. Mong. *ca, ce*, Türk. Tart. *čã, če*).

B) ZUSAMMENGESetzte SUFFIXE.

1. **ll-a, ll-ä** (a) Adessiv; b) Possessiv; c) Inessiv, Temporalis; d) Superessiv; e) Instrumentalis).
2. **ll-e** (a) Allativo-Dativ; b) Mutativo-Essiv; c) Terminativ; d) Adverbialis).
3. **l-la, l-lä** (a) Ablativus; b) Casus agentis Verbi passivi).
4. **ss-a, ss-ä** (a) Adessiv; b) Inessiv; c) Superessiv).
5. **s-ta, s-tä** (a) Ablativ; b) Elativ; c) Delativ).

IX. MANDSCHU-SPRACHE.

(Tungusisch.)

A) EINFACHE SUFFIXE.

1. **a, e** (mit dem tam. magy. mong. Nomenverbale *tal, tel, Lativo-Terminativus: ist-lal-a*, bis zum Ankommen, usque ad, *buče-tel-e*, bis zum Sterben).
2. **be** (Tung. *b, w, we* Accusativ cf. Jap. *wo*).
3. **ci** (*isi, a*) Ablativus indifferens; b) Causalis = Conditionalis cf. korean. *sie*, Türk.-tart. **sa, sè**).
4. **de** (a) Locativus indifferens; b) Lativo-Dativ; c) Possessiv; d) Adverbialis).
5. **e** (Adverbialis = Gerundium).
6. **fi** (Adverbialis = Gerundium wahrscheinlich = *f* Nom. Verbale + *i*).
7. **i** (a) Genitivus adjectivalis, cf. Hung. Telug. korean. *i*; b) Instrumentalis; c) Adverbialis).
8. **la, le (lo, Locativus indifferens).**
9. **ni** (a) Genitivus adjectivalis; b) Adverbialis causæ et temporis).
10. **ri** (Locativus, Medialis, Prolativus, Adverbialis).
11. **ši** (Mong. **kši, ši** Lativ).

B) ZUSAMMENGESetzte SUFFIXE.

1. **i emgi (i sasa, Sociativ).**
2. **i-ninge, Genit. Substantivalis.**

X. YUGRISCHE SPRACHEN.

A) VOGULISCH.

Die wichtigeren einfachen Suffixe der vogulischen Sprache sind: 1. **ag** (Mutativ. cf. tam. *aga*); 2. **e** (Terminativ); 3. **el** (Instrumentalis. Tam. *äl, él*); 4. **i** (Allativus, Adverbialis, Essivus); 5. **n, en** (Locativ); 6. **ne** (= Mandsch. **de**); 7. **t** (Locativ); 8. **me** (Accusativus, cf. Mandsch. **be, Kann. am**).

Die zusammengesetzten Suffixe **n-el** und **t-el** sind beide Ablativus indifferens.

B) ASYAKISCH (Ostjakisch).

Die einfachen Suffixe dieser Sprache sind: 1. **a, e** (= Mandsch. *de*); 2. **ang** (**ong**, **eng** Genitivus adjectivalis cf. tam. *am*, *ang* Adjectivalis); 3. **at** (Sociativo-Instrumentalis); 4. **na** (Locativus indifferens, Possessivus etc.); 5. **ti** (Locativ. cf. Telug. **ti**).

Ein zusammengesetztes Suffix ist **al-ta** (**eul-ta**, **in-ct**, Ablativ).

C) VOTYAKISCH.

Die einfachen Suffixe in dieser Sprache sind: 1. **e** (Lativus indifferens); 2. **en a**) Locativus indifferens; *b*) Adverbialis; *c*) Mutativo-Essiv; *d*) Sociativus); 3. **Iü** (*a*) Allativo-Dativ; *b*) Mutativo-Essiv; *c*) Terminativ; *d*) Adessiv); 4. *n' a*, *n' è* (Allativ); 5. **ti** (Superessiv); 6. **üs'** (Ablativus indifferens cf. Mong. *else*, *as*, *es*).

Zusammengesetztes Suffix ist **le-s'** (Ablativ).

D) ZÜRJENISCH.

Einfache Suffixe: 1. **Iü** (*nü a*) Allativo-Dativ; *b*) Adessivo-Possessiv); 2. **n** (**ön a**) Adverbialis; *b*) Instrumentalis; *c*) Mutativo-Essivus; *d*) Locativus); 3. **ös** (Accusativ); 4. **üs** (Ablativ).

Zusammengesetztes Suffix ist **Iü-s** (Ablativ).

XI. SEITENZWEIGE DES FINNISCHEN ZWEIGES.

A) LAPPISCH.

1. **a, ä** (*ga*, *gä*, *ka*, *kä*, *n' ä*, *a*) Lativus indifferens; *b*) Dativ); 2. **in** (= *i+n*) Sociativo-Instrumentalis); 3. **n** (*a*) Locativus; *b*) Genitivus adjectivalis; *c*) Adverbialis; *d*) Mutativo-Essiv).

Zusammengesetztes Suffix **s-t** (*a*) Adessivo-Possessiv; *b*) Dativ; *c*) Inessiv; *d*) Ablativ).

B) ČEREMISCH.

1. **am** (Accusativ); 2. **ga** (*ka*, Lativ); 3. **n** (*a*) Adessivo-Possessiv; *b*) Genitivus adjectivalis; *c*) Adverbialis); 4. **na** (*a*) Locativus indifferens; *b*) Adverbialis).

Zusammengesetzte Suffixe: 1. **La-n** (*a*) Adessivo-Possessiv; *b*) Dativ; *c*) Causalis; *d*) Instrumentalis); 2. **le-č** (**ge-č**, Ablativ); 3. **š-ka** (Lativ).

C) MORDWINISCH (Erša und Mokša).

Einfache Suffixe: 1. **da, de** (Ablativus); 2. **i** (Lativ); 3. **ks** (Mutativo-Essiv); 4. **na, ne** (Erša M. *a*) Locativ; *b*) Adverbialis Temporis); 5. **n** (*a*) Genitivus adjectivalis; *b*) Adessivus-Possessivus); 6. **ti** (*n-di*, Lativo-Locativus cf. Telug. *ü* etc.).

Zusammengezogene Suffixe: 1. **ne-n** (Erša M. Allativo-Dativ); 2. **t'es** (Illativ); 3. **t'-es-a** (Inessiv); 4. **t'-es-ta** (Elativ).

XII. SAMOJEDISCHER ZWEIG.

Einfache Suffixe: 1. **d** (**n**, Allativo-Dativ); 2. **ne** (Locativ: *ni-ne*, ober; *ül-ne*, unter; *yer-ne*, zwischen); 3. **se** (Inessivo-Instrumentalis); 4. **una** (*mna*, Prosecutiv).

Zusammengesetzte Suffixe: 1. **ga-na** (*ha-na*, *ka-na*, Plural. *ga-i-na*, *ha-i-na*, Locativ); 2. **ga-t** (Ablativ); 3. **sawaei?** (Sociativo-Instrumentalis).

Aus dem Vergleich dieser Suffixe kann jeder sehen, wie eng der Zusammenhang zwischen den einzelnen turanischen Sprachzweigen, sowohl bezüglich des Prinzips, als auch bezüglich der Ausführung der Deklination ist. *Die, welche leugnen, dass die Tamulsprache eine turanische Sprache ist, können einsehen, dass die, Obliquus-Fall und Deklinations-Incrementum genannten sprachlichen Erscheinungen einfache Suffixe sind die auch in den übrigen Zweigen bekannt sind.*

Auch kann man bemerken, dass die Grundbedeutung des Accusativs der Locativ ist, was eben deshalb logisch ist, weil der Fall material und so mit den Sinnen wahrnehmbar ist, indem er den Ziel- oder Wirkungspunkt des transitiven Handelns anzeigt.

Der Ablativ ist ursprünglich gleichfalls Locativ, und den Ablativsinn giebt ihm das betreffende Zeitwort der Bewegung, wie dies im Magyarischen und in der Tamulsprache noch heute geschieht. Die zusammengesetzte Ablativ-Form entsteht nach dem Zeugnis der koreanischen und der Tamulsprache aus dem Locativ, durch Anfügung des Gerundiums «essendo, stando».

Im Allgemeinen können wir sagen, dass alle Suffixe als Grundbedeutung den *Lativ* und *Locativ* haben.

EIGENSCHAFTSWORT.

Die Eigenschaftsworte stehen vor dem bezeichneten Hauptworte ohne alle Aenderung und Suffix, und in dieser Hinsicht gab nur der finnische Zweig das allgemeine turanische Gesetz auf. Die Steigerung wird im Allgemeinen durch Wortverbindungen oder durch verschiedene, vor den unabhängigen Comparativ und Superlativ gesetzten Adverbien, in einigen Zweigen auch durch Alliteration ausgedrückt. Nur der finnische Zweig hat eine Comparativ- und Superlativform, während im Magyarischen sich nur der Comparativ entwickelte.

Es ist interessant, dass das Abbild des sachlichen Nomen appellativums des tamulischen Eigenschaftswortes (*nalla-du*, etwas Gutes, *peri-du*, etwas Grosses) in der ärmlichen ostjakischen Sprache (*rem-id*, etwas Gutes), ebenso wie auch in der Székler-magyarischen Sprache zu finden ist, denn die Formen *kics-id*, *röv-id*, *köny-id*, *csuf-ut*, in denen unsere vaterländischen Sprachforscher ein Diminutiv suchen, sind gerade solche, zu Nennworten verwandelten Formen, wie im Tamulischen. Die mongolische Volkssprache bildet durch Nachsetzung des Wortes *yuma* (Was = Etwas, Ding) ein Eigenschaftswort desselben Sinnes, so dass dem tamulischen *nalla-du* das mongolische *sān yuma*, mandschu *sain-ingge*, korean. *tyohôn kel*, japan. *yoi koto* entspricht.

FÜR WÖRTER.

Dass in den turanischen Sprachen die hinweisenden Fürwörter die ältesten sind, das zeigt auch der Umstand, dass die dritten Personen der Fürwörter in den wichtigeren turanischen Sprachen auch heute entweder die hinweisenden Fürwörter selbst, oder deren Ableitungen sind. Auch ist es gewiss, dass in den alten turanischen Sprachen statt der zweiten Person die dritte gebräuchlich war, wie sie auch heute noch in den tamulischen, japanesischen, koreanischen und magyarischen Sprachen gebraucht wird, wo das Sprechen in dritter Person ebenso höflich ist, als im Tamulischen mit dem Fürworte dritter Person (und Reflexiv pronomem *lân, lan, lām*).

Welche sind also diese ältesten Demonstrativ Pronomina? Zufolge den wichtigeren turanischen Sprachen folgende:

Im Tamulischen und den verschwisterten Sprachen ist die Adjektivform des auf Nahe zeigenden Pronomen's **I**, des aufs Mittlere zeigenden **U**, und des aufs Ferne zeigenden **A**.

Im Magyarischen ist **I** (und *è*) das aufs Nahe, **U** (*úgy, u-d'*) das aufs Mittlere und **A** (mit der Abänderung **o**) das aufs Ferne zeigende Fürwort.

Im Japanesischen war früher *i* (*i-ma* und *'ma* = magy. *ma*) und ein aspirirtes **k-e** (*ke'sa* pro *ke-asa*, this morning) das aufs Nahe, **U** (*yés, u-to iu*, so sagen cf. magy. *u-d'*) das aufs Mittlere, und **A** (mit Aspiration **k-a**) und **O** das aufs Weite zeigende Fürwort.

In der koreanischen Sprache ist **I** das aufs Nahe, **tye** das aufs Mittlere, und **kō** das aufs Weite zeigende Pronomen.

In der Mandschusprache zeigt **I** und **E** aufs Nahe (*e-bel-e*, Hung. *e-ffélé*, Tam. *i-ppâlê* auf diese Seite, *e-ismari*, this morning).

U (*u-ba-de*) ist dem heutigen Sprachgebrauch zufolge gleichfalls ein aufs Nahe, **te** (*te-re*) und **tu** ein aufs Weite zeigendes Fürwort.

In den türkisch-tartarischen Sprachen zeigt **b-ï** (Kaz. Tart.) aufs Nahe, **A** (*a-l-ar*) und **O** (*o-l, u-l*) aufs Weite.

Was soll man nun von jener Sprachforschung sagen, welche den hunnisch-magyarischen demonstrativen Elementen die finnischen Demonstrativ-Pronomina *lā>luo*, lapp. *la>luo*, mordv. *lā>to*, Čer. *lī>tu*, Vog. *lī>lot*, ostj. *lemā>to*, Vot. *la>lu*, Zürj. *la (laya)>?* entgegenstellt, und die die magyarischen Demonstrativ-Pronomina dogmatisch für verstümmelte Formen dekretiert.

Der fremde Priester des finnisch-yugrischen Zauberkreises ahnte nicht einmal, dass die Formen der magyarischen Sprache durch die alten literarischen Sprachen von mehr als 110 Millionen echter turanischer Völker gerechtfertigt sind; während die Eigentümer der, von ihm zum Ausgangspunkt genommenen Sprachen nur ein geringes Bruchstück bilden. Er wusste nicht, dass die turanischen Fürwörter eine Adjectiv- und eine Substantiv-Form haben, und dass das magyarische *e-ɣ>a-ɣ*, früher *i-d, è-d, a-d* ebenso eine substantivale Form ist, wie das tamulische *i-dū, u-dū, a-dū* oder das koreanische *i-kei, kō-kei, lie-kei*; cf. auch die Substantival-Formen des korean. *mu-el*, magy. *me-ɣ, me-d* (was) und tam. *e-du, ye-du*. Er wusste auch nicht, dass das magyarische *i-lyen, o-lyan* eine ebenso participale Bildung ist, wie das koreanische **I-ren** (geschrieben *i-len* = magy. *i-lyen*), **kō-ren** (*kō-len*), **tye-ren** (*tye-len*). Da er freilich kein Magyare war, bemerkte er nicht, dass das Volk, wenigstens das Székler Volk, noch immer fühlt, das *e-ɣ* und *a-ɣ* eigentlich Sachen bezeichnende Substantival-Formen sind und dass nur die Unwissenheit dieselben zu allgemeinen (Adjectival- und Substantival-) Fürwörtern gemacht hat, welche Unregelmässigkeit jetzt in der Tamulsprache

um sich zu greifen beginnt, wo statt *a-k-kāriyam* (that matter) auch *adu kāriyam* gebräuchlich ist. Die ältere magyarische Sprache duplizierte den Anfangsconsonanten des folgenden Wortes (*a-n-nép*, *a-b-bor*), wie die Tamulsprache es heute noch thut.

Dass die älteste Form des fragenden Fürwortes in den turanischen Sprachen das tamulische **e**, **ye**, korean. **e** ist, zeigt das magyarische fragende **-e?** japan. **e** id., aus welcher Form man auch das korean. *e-na* (welcher), mandsch. *we* (wer), magy. u. s. w. *m-é*, *m-i* (welcher) und das türk. tart. *n-e* ableiten kann.

Weil aber in den turanischen Sprachen die schwachvokalischen Worte mit *e*, *ö*, *ü* auch in hartvokalischer Form vorkommen können (cf. *magyar* = *megyér*), so giebt es neben dem tamulischen **e**, **ye** auch noch die Form **ya** (**yâ**), deren Geschwister das mandsch. *ya* (welcher), mong. *yau-n* (*yu-n*), finn. *yo* (*jo-ka*), korean. *nu*, *nuî* (*wer?*) sind.

Ob die, in den tamulischen, japanesischen, koreanischen und mandschuischen Zweigen unbekanntem fragenden Formen *ki* (magy.; *kim*, türk. tart.; *ke-n*, finn. mong.; *Kan-gü*, Vog.; *kangi*, türk. tart. etc.) und *hâ*, *ho* (magy.; *kha*, mong.; *kha*, *kho*, ostj.; *ku*, finn., lapp., čer., Zürj.; *ko*, mordv. etc.) rein turanischen Ursprungs sind, im Zusammenhang mit dem japanesischen Fragepartikel *ka*, oder ob sie aus der arischen (indo-europäischen) Sprachfamilie stammen, ist schwer zu entscheiden.

Um die Einigung und den Unterschied der ersten und zweiten Person der persönlichen Fürwörter darzulegen, teile ich hier diese beiden Personen aus den wichtigeren Sprachen mit.

Tamulisch: 1. pers. sing. *y-ān*, *n-ān* (Basis **en**, verb. Suffixum **ēn en**, **an** Plur. *y-ām*, *n-ām*, *n-ān-gaḷ* (Bas. **em**, **n-am**, *ēn-gaḷ*, V. Suff. *em*, *ēm*, *am*, *ām*, *óm*). 2. pers. Sing. *nī*, *nin* (B. **un**, V. Suff. *āy*, *ei*, *i*), Plur. *nī-r*, *nīn-gaḷ* (B. **um**, *uī-gaḷ*).

Japanesisch: 1. pers. *a*, *wa*, *are*, *mī* (*wa-re*, *waro*, *maro*, *o-re* etc.). Plur. *ware-ra*, *mī-domo*, *ore-ra* etc. 2. p. s. *na*, *na-re*, *na-nji* etc. Plur. *manji-ra*, *onore-ra*, *unura* etc.

Koreanisch: 1. p. s. *nai*, Plur. *ur-i* (cf. japan. *ore*). 2. p. s. *ne*, Plur. *nehōi*.

Magyarisch: 1. p. s. *én* (Bas. **ēny**, **en-**), Plur. *emm-ünk* (*mink*, *münk*, *mⁿ*, *mü*). 2. p. s. *té* (Bas. *tí*, *té*). Plur. *ti*, *ti-k*.

Vogulisch: 1. p. s. *ām*, *am* (Bas. *an*, *am-na*), Plur. *man*. 2. p. s. *nāng* (v. *nag*), Plur. *nan*.

Ostjakisch: 1. p. s. *ma* (*man*, *me*), Plur. *meng* (*mung*). 2. p. s. *neng* (*nüng*), Plur. *nen*.

Zürjisch: 1. p. s. *me*, Plur. *mī* (*mīyan*). 2. p. s. *te*, Plur. *ti* (*tiyan*).

Votjakisch: 1. p. sing. *mon* (v. *mün*), Plur. *mī*. 2. pers. s. *ton* (*lün*), Plur. *li*.

Finnisch: 1. p. s. *min-ä* (Bas. *minu* V. Suf. **en**), Plur. *me* (Bas. *myo*, *mei* V. Suf. *mme*). 2. p. s. *sin-ä* (Bas. *sinu* V. Suf. **et**), Plur. *te* (Bas. *työ*, *tei* V. Suf. **tte**).

Lappisch: 1. p. s. *mon* (*muñ*, *mu*), Plur. *mi*, *miye*. 2. p. s. *ton* (*toñ*, *tu* v. *don*, *duñ*, *du*), Plur. *tiye*, *diye*.

Mordvinisch: 1. p. s. *mon* (*moñ*), Plur. *min* (*mü*). 2. p. s. *ton* (*toñ*), Plur. *tin* (*lün*).

Čeremisich: 1. p. s. *men'*, *min'*, *mōn'*, Plur. *me*, *mei*. 2. p. s. *ten'* (*lin'*, *tōn'*), Plur. *te* (*lā*).

Mandschuisch: 1. p. s. *bi* (Bas. *min*), Plur. *be* (*muse*). 2. p. s. *si* (Bas. *sin*), Plur. *suwe* (Bas. *suwen*).

Mongolisch: 1. p. s. *bi* (Bas. *min*, *nā*, *nama*), Plur. *bi-de* (Bas. *man*). 2. p. *či* (Bas. *čän*, *čama*), Plur. *la* (*la-n*).

Türk.-tart.: 1. p. s. *ben*, *min* (Bas. *ban*, *man*), Plur. *bi-ç*. 2. p. s. *sen*, *sin* (Bas. *san* V. Suf. *ng*), Plur. *siç* (Suf. *ng-ix*).

Wenn wir aus der heutigen japanesischen und koreanischen Sprache nicht wissen würden, wie gering die Rolle war, welche das eigentliche Personalpronomen einmal in

sämtlichen turanischen Sprachen spielte, könnte man über die Buntheit staunen, derzufolge die magyarischen und yugrischen Sprachen teils mit dem tamulischen Zweig halten, teils aber mit den meisten kleinen Zweigen den Einfluss der arischen (indo-europäischen) Sprachfamilie zeigen. Denn dass in den mittleren und nördlichen Zweigen die persönlichen Fürwörter Sing. I. Pers. mit *m* und II. Pers. mit *s*, *t*, *d* arischen Ursprungs sind, kann nur der Befangene leugnen. Es waren ja eben diese Zweige, welche die tamulische Logik umstießen mit der Aufnahme der Relative *ki*, *mely*, *mi* und der Possessiv-Suffixion, welche die tamulische, japanesische, koreanische, mandschuische, ältere mongolische und türkisch-tatarische Sprache nicht kennt und nicht kennen kann, da die Possessiv-Suffixion jenem turanischen Gesetz widerspricht: *der Besitz kommt nach dem Besitzer*. Die, welche der turanischen Logik keine Aufmerksamkeit schenkten, sind geneigt zu behaupten, dass die persische Sprache die Possessiv-Suffixion «*peder-em* (apá-m, mein Vater), *peder-et* (apá-d, dein Vater), *pederés* (apja, türk.-tart. *ata-si*, sein Vater)» u. s. w. aus den türkisch-tatarischen Sprachen angenommen hat. Dass eben das Gegenteil der Fall ist, beweist die arisch-semitische Logik, derzufolge der Besitz vor dem Besitzer steht. Cf. «in nomine patris, pater familias, sanscr. *manó-me dhriyate* (mein Geist wird gehalten, mein Geist ist beschäftigt), *has-t-e-sya karómi* (= neumong. *gar-tu-ni ké-ná-bi*, Hand in seine thue ich), griech. *patír mu*, lat. *pater meus*, slav. *at'els moy*, arab. *ab-uya* (= neumong. *abo-mini* = *abo-m'*, magy. *apá-m*)» u. s. w.

Dass in den germanischen Sprachen, und nach ihnen in den meisten europäischen Sprachen entsprechend der tamulischen Konstruktion *enu-appan* (magy. *az én apá-m*), «mein Vater, my father, mon père» etc. gebräuchlich ist, zeigt, dass auch die turanischen Sprachen (zuomeist türk.-tart. und hunnisch-magyarisch) Einfluss auf dieselben ausübten. Ich weiss nicht, was man vom Gebrauch der österreichisch-ungarischen Volkssprache hält, wenn sie sagt «*der Frau ihr Mann*» und «*dem Mann seine Frau*», aber ich bin geneigt, dies für eine Nachahmung des Magyarischen zu halten, denn in den magyarischen und tamulischen Sprachen kann statt des Genitivs der Lativo-Dativ stehen.

ZAHLWÖRTER.

Bei den turanischen Zahlwörtern will ich nicht so sehr die Namen der einzelnen Zahlen, als vielmehr jene Eigentümlichkeit hervorheben, die am reinsten im tamulischen Sprachzweig, dann im japanesischen und koreanischen vorkommt, die aber auch im magyarischen und selbst im finnischen Zweig nachzuweisen ist. Diese charakteristische Eigentümlichkeit besteht darin, dass die Zahlwörter, wenigstens von 1—10, zwei Formen haben, eine kürzere adjectivale und eine längere substantivale Form. Die adjectivale Form des tamulischen *o-ru* (eins) ist das mongolische *or* (unicus), ferner das aus dem *ar-ban* (10) stammende *ar*, da das mongolische *ar-ban* = Tam. *oru-bán* (ein-zehn = 10) ist. Dies widerlegt auch die Ansicht, als ob das tamulische Zahlwort *pan*, *pán*, *pon*, *pa*, *va*, *padu* (10) eine verdorbene Form des mit dem sanskritischen Worte *pañca* (5) verwandten *pankti* wäre, da wir sehen, dass die Geschwister desselben im Norden das magyarische *van* (ven, 10), vogulische *pan*, türk.-tart. *on* (*on*, *an*, *en*) ostjakische *y-ong* sind.

Eine andere Zehner-Zahl der tamulischen Sprache ist *midi* (Telug. *tom-midi* = 9, Alter Zehner), deren nördliche Geschwister türk. *mi*, *miş*, Zürj. Permisch, *mis* (*kökyá-mis*, 2—10=8, *ök-mis* 1—10=9) sind. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass das Ende der magyarischen Zahlwörter *nyol-cz* (8), *kil-encz* (9), *harm-incz* (30) eigentlich *m-cz* pro *mis* ergo *midi* ist.

Dass das finnische Zahlwort *üh-te* (*ük-si*, 1), das lappische *ak-te* id., Čeremis. *ik-te* id.

substantivale Formen des telug. *oka-li* (unum, unitas, *v* tam. *o'*-) sind, darüber kann nur der Befangene in Zweifel sein.

Die Geschwister des finn. *kah-le* (*kak-si*, 2), mordv. *kaf-la*, lapp. *guof-t*, magyarischen *két-lő* sind das tamulische *kava-du*, *kavaŋŋu* (double), mandsch. *ka-ba* (doppelt).

Das Székler *ik* (*ik-es ág*, *kavaŋŋu*) hat als Geschwister das magyarische *ik-ér*, mong. *ik-er*, mandsch. *ikiri* (doppelt), türk.-tart. *iki*, *ekir*, *i-gir*, *yi-gir* (2) und tam. *iru* (*ir*, pro *igir*, 2).

Dass bei den turanischen Zahlwörtern die eine Form der substantivalen Bildung auf *t* geschah, zeigt ausser der Tamulsprache noch das koreanische *sei* (-3, adj.), *sei-t* (3. subst.), *nei* (4. adj.), *nei-t* (4. subst.), Čerem. *nil* (4. adj.), *nil-it* (4. subst.), Hung. *né-d'* (geschrieben *négy*, *negy*), nächstverwandt dem *nét* ausgesprochenem koreanischen Worte cf. Jap. *hi*, *hilo* (1. adj.) *hito-tsu* (pro *hilo-tu* 1. subst.) 2. *fu* (adj.) *fu-la-tsu* (subst.) 3. *mi* (adj. Tam. *mu*) *mi-tsu* (subst.) 4. *yo* (adj.) *yo-tsu* (subst.) 5. *i*, *itsu* (adj. *itsu-tsu* (subst.) u. s. w.

Ich will nur noch erwähnen, dass, da das Wort *q* in den meisten turanischen Sprachen einen gemeinsamen Namen hat: tam. *nāli*; *nān-ku*, cf. *nāl* (four, many, general), telug. *nāl*, *nālu-gu*, kann. *nāl-ku* etc., finn. *nel-jä*, lapp. *nel-je* vel *häll-ya*, mordv. *nil-ä*, Čerem. *nil*, *nil-it*, voj. *nil'*, zürj. *n'-ol*, vogul. *nil-ä*, ostj. *nel*, alt-türk. *nilum*, korean. *nei*, *nei-t*, Hung. *né-d'* (*négy*), japan. *yo*, *yo-tsu* (cf. tam. *yugam* = *nugam*); so ist es wahrscheinlich, dass dasselbe irgendwelche religiöse Bedeutung hatte.

DAS ZEITWORT.

Das charakteristischeste Merkmal des turanischen Zeitwortes ist, dass es für sich allein Nomen actionis und nomen agentis ist, so dass der Imperativ, der in den meisten Zweigen der Verbalstamm selbst ist, für nichts anderes gehalten werden kann, als für den einfachen Vocativ des Nomen actionis et agentis, zu dem auch ein Suffix kommen kann, wodurch der Precativ und Optativ entsteht.

Wenn wir aber denselben, eine doppelte Bedeutung besitzenden Verbalstamm mit anderen Suffixen versehen, erhalten wir den Conditional (Locativo-Adverbialis), den Infinitiv (Lativo-Adverbialis) und die Gerundien (Adverbiale Fälle).

Z. B. das tamulische *sey-* (facere, Sic. Hung. *csej* = *čej*, id. japan. *sē*- id. mong. *ki-*, *ké*- id.) ist zunächst soviel, wie *sey!*, d. h. ein Vocativ ohne Bildungs-Suffix und Imperativ. Die Form *sey-a* (japan. *se-yo!*) aber ist ein Vocativ mit Bildungs-Suffix und Precativo-Optativ. Wenn wir den Verbalstamm *sey* oder *seyy* mit dem locativen Suffix *il* (hung. *ül*, *ul*) oder *in* (hung. etc. *n*) versehen, erhalten wir den Conditional (*sey-il*, *sey-in*), wenn wir aber zu denselben Formen das beinahe allgemein turanische Lativo-Mutativo-Adverbiale Suffix *a* geben, erhalten wir die Bildung *sey-a*, die Infinitiv genannt wird, eigentlich aber eine Form ist, die lative, modale, causale, temporale u. s. w. Bedeutung hat.

Aber der Verbalstamm *sey* kann ohne jedem Bildungs-Suffix auch Nomen actionis und agentis sein, wie es die Worte *sey-kkarei* (ein gemachter Saum), *sey-gili* (Machen's- — Macher's Lohn), *sey-guRi* (Machens-Fehler) etc. zeigen.

Ebenso ist auch der magyarische Verbalstamm *néz-* ein Nomen actionis et agentis, wie könnte man ihn sonst deklinieren: *néz-ni* (japan. *nozok-i-ni*, *nozok-u-ni*, um zu schauen), *néz-t* (japan. *mi-te*, beim Sehen, Schauen, wenn und wann man es sieht), *néz-né* (Conditionalis, beim Schauen, wenn man es schaut) und wie könnte man ihm in der dritten Person Sing. die Bedeutung «vid-et, videns est» geben, wenn er nicht auch das Nomen agentis vertreten

würde. Eben deshalb ist das Wüthen der vaterländischen Finnisten gegen den neueren, aber echt turanischen Gebrauch: «lát-határ, lát-kép, néz-pont u. s. w.» ungereimt, da es dafür schon im Székler *jén-kő, fén-kő, csap-ág* und ähnlichen Worten uralte Muster giebt.

Ebenso sinnlos ist auch die Lehre, dass die Participien *kusz-a, kóny-a, heny-e* verstümmelte Formen sind, da in den tamulischen und mongolischen Sprachen das *a* gerade Participien bildet.

Bei der Charakterisierung des turanischen Verbum's führte ich neben dem tamulischen Zeitwort aus dem Grunde eben das magyarische auf, weil dies von älteren und neueren, den turanischen Sprachgeist nicht kennenden Sprachforschern so verwirrt wurde, dass man sich darin kaum auskennen kann.

DIE TRANSITIVE UND CAUSATIVE VERBALBILDUNG.

Da im türkisch-tartarischen Sprachzweig das Bildungs-Suffix *l* (od. *l-ir, di-r*) aus intransitiven Verben transitive und aus transitiven causative macht, und da dasselbe auch mit dem magyarischen *l, d* (*al, el, tal, tel*), finn. *la* (*lä*), mong. *uul* (*үүл*), mandsch. *bu* und koreanischen *i* (*hi*) der Fall ist: so unterscheidet sich das tamulische wortbildende Suffix *l* (*lu*, kann. *du*, telug. *chu* pro *lu*) mehr nur formell vom tamulischen causativem Suffix, *vī* - (*bi, 'pi*, telug. *in-chu*, kann. *-isu*) denn das kannadische *ág-isu* (to make), *águ* (fier) und *kalu-h-isu* (magy. *kél-t, köl-t, kül-d*, to send) ist aus dem intransitiven Verb *kalu* (magy. *kél, kél, köl*) der turanischen Auffassung zufolge zunächst eine transitive und nur dann eine causative Bildung.

Dass das magyarische Bildungs-Suffix *l* (*al, el*), türk.-tart. *l*, tam. *lü* (kann. *du, isu*, tel. *chu*), finn. *la* (*lä*) mit dem japanesischen transitivo causativem Bildungs-Suffix *as* (*os, us, es*) verwandt ist, ist meiner Ansicht nach klar, aber dass dies Bildungs-Suffix *as* mit dem Verbum *sē* (*sh-i, facere*) ein und dasselbe wäre, wage ich nicht zu behaupten.

Für die, welche keine Zeit haben, die Sprachlehre durchzusehen, erwähne ich, dass meiner Auffassung nach aus den intransitiven tamulischen Verben *pōgu-* (gehen), *tiru-ndu* (richtig werden), *nira-mbu-* (voll werden), *ōdu-* (laufen) sich die transitivo-causativen Verben *pōkku* (gehen machen), *tiru-lu-* (richtig machen), *nira-ppu* (füllen), *ol-lu* (jagen) nicht aus irgend einer transcendentalen Ursache verhärteten, sondern durch die Umwandlung des obigen Bildungs-Suffixes *lu* (*kku*, pro *g+lu*, *lu* pro *n-d-lu*, *pp* pro *m-b-lu*, *lu* pro *d+lu*). Und wenn aus einem intransitivem Verb ein transitives dadurch entsteht, dass es die Suffixe in harter Form erhält, so bedeutet dies meiner Ansicht nach, dass die Suffixe dieser Verben mangelhaft sind und zum Zweck der Ersetzung dieses Mangels müssen die Suffixe in harter Form stehen. Solche Verben bezeichne ich mit dem Zeichen ', z. B. *sēr* (to join) ist als intransitives Verb vollständig, aber als transitives verstümmelt, d. h. das transitivbildende Suffix fehlt, *sēr'* und dieser Mangel wird bei den Conjugations-Suffixen ersetzt. Ein ähnlicher Fall kommt in der magyarischen Sprache vor, wo aus dem suffixlosen transitiven Verb *ev-* (essen) das tamulartige Nomen-Verbale *é-tel*, eine harte Form hat, während das aus dem Zeitwort *viv-* (kämpfen) stammende *viadal* schwache Form besitzt.

Bezüglich des japanesischen Zeitwortes aber halte ich es auf Grund der übrigen turanischen Sprachen für viel richtiger, die Stammsilbe nicht in der auf *i, e* ausgehenden Form zu finden, — denn das Wort *kiki* (to hear), *age* (to raise) und *mi* (to see) sind meiner Ansicht nach schon Weiterbildungen, entsprechend dem Gerundium copulativum der übrigen turanischen Sprachen — sondern in den Wurzeln *kik-, ag-, mē* u. s. w. So wird das unregelmässig schei-

nende *sč-* (tam. *sey-* facere) ganz regelmässig, denn die Gerundium-Form *sh-i* steht statt *sč+i*, da sich das *s* vor *i* in *sh* verwandelt, und das Attributivo-Prädicat *s-uru* (faciens, facit) steht pro *sč-uru*, entsprechend den mandsch., türk.-tart. und magy. Bildungen auf *r* (*yap-ar*, faciens, facit, hung. *feh-ér, köv-ér, csisz-ár*) u. s. w.

PASSIVUM.

Wenn wir in Betracht ziehen, dass das mongolische passivbildende Suffix *da* (*de*) gerade so aussieht, wie das oben erwähnte transitivo-causative Suffix, und dass das mandsch. *bu*, korean. **i** (**hi, u**) und das magy. *al* (*el, lat, lel*) auch causatives und passives Suffix ist, müssen wir dem verstorbenen russischen Tartaristen N. J. ILYMINSKY Recht geben, der behauptete, dass der Logik des turanischen Menschen zufolge es kein «Leiden» giebt, sondern nur ein «Erlauben, Lassen», d. h. der turanische Mensch «wird nicht geschlagen», sondern «er lässt sich nur schlagen» (wenn er sich lässt). Deshalb gab es in den turanischen Sprachen anfangs keine andere Passivform, als eine, aus der Stammsilbe und einem Hilfszeitwort bestehende intransitive Form, so dass das magyarische *fész-ül-* (spannen), *gur-ül-* (rollen), *jav-ül* (bessern), das tamulische *pur-aḷu* (volvi, Hung. *for-d-ül*) *ur-uḷu-* (Hung. *gurul*, rollt) eben so gebildet ist, wie das türk.-tartarische passive *boz-ül* (corrumpi), *kür-il* (frangi) und das japanesische *karam-ar-i* (to be twined around > *karam-e*, to twine about), *ag-ar-i* (to rise > *ag-e* to raise), *iv-ar-e* (to be said > *?-i* to say). So haben die im Tamulischen gebräuchlichen Passivformen *sey-d' -äyiRRu*, *sey-du böyiRRu* (wurde gemacht, ging gemacht) oder *seyy-al, äyiRRu*, *sey-dal äyiRRu* (das Machen wurde) oder *teriya ppaḍum* (es fällt ins Klare = klärt sich) u. s. w. dieselbe Grundlage, wie *pur-alu-*, *ur-uḷu-*, d. h. Nomen verbale + Hilfszeitwort. Und wenn das magyarische *ír-va van* (ist geschrieben) kein Germanismus ist, weshalb sollte es die Zusammensetzung «*írva lesz, írva lett*» (wird geschrieben, wurde geschrieben) sein? Sollen vielleicht die monströsen Formen, wie *ír-at-nak* (scribuntur, scribere faciunt!) oder *ír-at-lat-ik* oder *ír-at-ott* (scriptum est, scribere fecit) und *ír-at-lat-ott* id. dem Germanismus ein Ende machen?!

Auch zu den Passivbildungen mit Hilfe der (tamulischen) Verben *un-* (essen, cf. türk.-tart. *in, un* Reflexivo-passiv und finn. *un, ün*) und *peRu-* (bekommen, cf. japan. *e-, eru* id.) finden wir ähnliche Beispiele in den übrigen Zweigen, z. B. türk.-tart. *wuruş ye-* (Schläge essen, geschlagen werden), magy. *verés-l kap* (Schläge bekommen = Sic. Hung. *ver-ődik*), Mandsch. *banjire-be ali-ha* (il a reçu le naître = er ist geboren worden) u. s. w.

Bezüglich der sogenannten momentanen, continuativen, inceptiven und frequentativen Formen der Zeitwörter muss ich erwähnen, dass diese meiner Auffassung nach durch Zusammensetzung, durch zweite und dritte Bildung entstandene Formen sind, wie man sie fast in jedem Sprachzweig bilden kann. So ist z. B. das tamulische *pés-i kollu* (plaudern) meiner Ansicht nach reciprok und frequentativ, *erlud-a ppó* (er geht schreiben) inceptiv, *öllum-idu* (fliehen) intensiv, *öđ-a ppá?* (versucht zu fliehen) tentativ, *póy-iru'* (ist im Fliehen) continuativ u. s. w. Auch die handgreiflich iterative tamulische Form *maḍa-maḍa'* od. *maḍa-maḍa-v-cu* (faire du fracas, du bruit) hat in den übrigen Zweigen ihre Analogie cf. das japanesische *pata-pata* (the sound of repeated slaps, flaps, clapping, Hung. *pall-og, csall-og*). Ja, da wir wissen, dass das turanische Verb die Natur eines Nennwortes besitzt, ist es nicht unwahrscheinlich, dass die magyarische iterativo-continuative Verbalform *pall-og, csall-og* eine einfache Pluralbildung an Stelle des ursprünglichen, handgreiflichen Plural's *pall-pall* ist, wie das koreanische *čip-čip* (every house, houses) pro *čip-löl* oder die obige tamulische iterative Form.

ZEITBILDENDE SUFFIXE.

Beinahe in allen turanischen Sprachzweigen giebt es ein aorist- (Präsens-Futur) und ein perfectbildendes Suffix. In der tamulischen Sprache war nach dem Zeugniß des *uṇdu* (pro *uḷ-du* = es ist vorhanden) das alte aoristbildende Suffix *d, du*, welche Auffassung auch das kannad. *ut*, telug. *tu, tsu* unterstützt.

In der magyarischen Sprache ist das Székler *va-d* (pro *val-d, vol-d*) eine Aoristform mit zeitbildendem Suffix; in den für unregelmässig gehaltenen Formen *e-sz, ve-sz, hi-sz, le-sz* u. s. w. entstand das *sz* gleichfalls aus *d*, denn das in den Imperativ übergegangene *e-d, ve-d, hi-d, le-d* wurde mit dem Modusbildenden *j* (dem alten *ih!*) zu *egyél, vegyél, hid-jél, legy-él*. In der asyakischen Sprache verdrängte das Aorist-Suffix *d* das Perfectsuffix *l, d* gänzlich, so dass wir das perfectbildende Suffix in dem, dem tamulischen nebensächlichen Perfectsuffix *i* (finn. *i*) entsprechendem *e* suchen müssen. In der ein wenig türkisierten, aber nicht ursprünglich türkischen Čuvaš-Sprache ist das Aoristbildende Suffix *ad, al, (ed, el)* im mongolischen *ai, ži*. Wenn wir gewiss wüssten, dass die Grundbedeutung dieser zeitbildenden Suffixe die Dauerhaftigkeit ist, könnten wir auch das japanesische Continuitäts-Suffix *te* hierher zählen, das, wie es scheint, Locativsuffix ist.

Die japanesische Aoristform auf *eru, iru*, und die mandchuische auf *ra, re* scheinen Geschwister des türk.-tart. *r, ar, er* zu sein, mit dem wieder die magyarische Participialbildung *ár, ér* (*csisz-ár, üz-ér*) verwandt ist. Das perfectbildende Suffix ist *l* (euphonisch *d, n-d*) in den tamulischen, magyarischen und türkisch-tartarischen Sprachen; *t, at, e-t* im Koreanischen; und *ta* (*i-ta*) im Japanesischen. Dem mandsch. *ha, ho, he* entspricht das narrative Perfectbildende türk.-tart. Suffix *ga-n, ge-n* (kan, ken), während in den übrigen Zweigen die Abänderung des *l*, das *s* das Perfect bildet. (Vogulisch, finnisch etc.)

PARTICIPIEN.

In allen turanischen Zweigen giebt es mehrere Participien, welche man mit dem Beiwort *relativ* zu versehen pflegt, da jedes echte Particip in den unverdorbenen Zweigen die rückbezüglichen Fürwörter «welcher, welche, welches» überflüssig macht. Dem auf *um* ausgehenden tamulischen Aoristparticip entspricht in der magyarischen Sprache das in *múl-om-zsinű* (von verschliessender Farbe) und ähnlichen Worten vorkommende *om*, während dem allgemeinen tamulischen das relative Participium bildenden Suffix *a* das magyarische Participial-Suffix *a* (*huz-a, von-a*) entspricht, welches die Finnisten für eine verstümmelte Form halten. Dem tamulischen agens *ō-n* (participium substantivale) entspricht im magyarischen das *ō* (*ō*), im Votjakischem das *on* (*pen-on*, Schleifstein; *uśš-on*, Schlüssel; *kört-on*, tam. *kaffu*). Es ist wirklich sehr charakteristisch, dass jene Konstruktion, die in den arischen Sprachen nur als ein Schmuck des Stils vorkommt, in den turanischen Sprachen allgemein ist, so dass den Stil eines ungebildeten mongolischen Kindes nur ein gebildeter arischer Mensch einigermaßen nachahmen kann.

NOMINA VERBALIA.

Die Nomina Verb. sind in grösserer oder geringerer Anzahl gleichfalls in jedem Zweig vorhanden, und wo der turanische Sprachgeist nicht gefälscht ist, spielen dieselben dekliniert die Rolle der verschiedenen Conjunctionen. Wenn wir die, heute nur als Nomina Verb. vorkommenden Verbalbildungen nicht von den, aus den Zeitwörtern stammenden Hauptwörtern trennen, so finden wir die Nachbilder der tamulischen Nom. Verb. (N. Actionis, Acti). 1. *al* (*el*), 2. *bü* (*pü*), 3. *dal* (*tal*), 4. *dam*, 5. *di* (*ti*), 6. *gü*, *gei* (*ku*, *kei*), 7. *am*, 8. *si*, 9. *vu* (*vei*) nicht nur im magyarischen *al* (*el*), *al* (*el*), *ca* (*ca* 7), *dal* (*del*, *tal*, *tel* 3), *dom* (*dem* 4), *g*, *k* (*ag*, *ok*, *ök* 6), *om* (*em*, *öm* 7) *v* (9), sondern auch in den mandsch., mong., türk.-tart. u. s. w. Zweigen. Am ärmsten an Nomina Verb. ist den bisherigen Sprachlehren zufolge die japanesische und koreanische Sprache, denn in jener werden nur *koto* (Ding, Sache) und *mono* (id.) als selbstständige Namen, als Nomen Verbale bildende Worte aufgeführt; im Koreanischen aber bloss die beiden Bildungs-Suffixe *ki* und *am* (*öm*). Meiner Beobachtung nach giebt es im Japanesischen noch die Bildungs-Suffixe *be*, *i*, *me*, *pu*, im Koreanischen aber ist *chi* (*ü*) ein reines Nomen verbale, denn die Negation liegt nicht hierin, sondern im folgendem Negationsverb *ani hao* (nicht thugend). Ein Nomen-Verbalbildendes Suffix ist im Koreanischen noch *ke*, *kct* (jap. *koto*) und *si* nach den mit zeitbildenden Suffixen versehenen Verbalformen.

GERUNDIUM.

Die unter dieser Benennung vorkommenden Verbalformen sind in den turanischen Sprachen oft nur die mit Nominalsuffixen versehenen Gestalten des Zeitwortes mit oft veralteten Suffixen.

NEGATIVE CONJUGATION.

Jener Umstand, dass in der Tamulsprache und den meisten verschwisterten Sprachen, wie in den mandsch. japan. und türk. Hauptzweigen die negative Conjugation eine allgemeine Eigentümlichkeit ist, während die mongolische und koreanische Sprache halb, die magyarische und gondische Sprache aber ganz die arische (indo-europäische) Art der negativen Conjugation befolgt, und dass die finnische Sprache das auf eranische Weise vor das Zeitwort gesetzte Verneinungswort conjugiert, zeigt, dass die negative Conjugation ursprünglich in jedem Zweig vorhanden war. Dies zeigt auch der Umstand, dass es in der magyarischen Sprache ein negatives Participium und Gerundium giebt (*ét-len*, *ít-lan*, *hivát-lan*), das für slavisch gehaltene negative *nem* (*nām*) und verbietende *nè* (*nā*) haben dieselbe Grundlage, wie das japanesische *na*, dem die Existenz leugnenden verbumartigen *incs* heute *nincs* aber entspricht das koreanische *ani-hao*, *an-so* (nicht thugend) und das tamulische *én-su* (*vül*, *deficere*). Die Mutter des ebenfalls für arisch gehaltenen türk.-tart. Zeitwortleugnenden *ma* (*mā*) ist das koreanische negative Verb *ma-* (*ma-o*, to avoid). Ich kann keineswegs mit den bisherigen japanesischen Sprachforschern übereinstimmen, die bei dem japanesischen Negationsverbum den negativen Teil im *nu*, *zu* sehen, denn es ist viel wahrscheinlicher, dass *anü*, *azü* (*enü*, *exü*) der negative Teil ist, von welchen die Form *anü*, *enü* dem tamulischen *a*, *ā* (*al*, *il*, *an-mei*, *in-mei*), die Form *azü*, *exü* aber dem tamulischen negativen Gerundium *ādu*, kann. *adu* entspricht.

ZUSAMMENGESETZTE VERBEN.

Im 50. §. der Sprachlehre habe ich den Gebrauch der zum Ausdruck der arischen (indo-europäischen) präpositionellen Verben dienenden tamulischen zusammengesetzten Verben nur mit der mongolischen und türkisch-tatarischen ähnlichen Konstruktion illustriert. Die japanesische und koreanische Konstruktion habe ich nicht erwähnt, obgleich die japanesische Sprache in der Bewahrung und Entwicklung der turanischen Spracheigentümlichkeit unter allen turanischen Sprachzweigen an erster Stelle steht.

Zum Zwecke grösserer Deutlichkeit gebe ich hier die Uebersetzungen des lateinischen präpositionellen Verb's *a-volare* (to fly away, abfliegen, u-let-at') in den wichtigeren turanischen Zweigen: Tamul. *paRa-ndu-pô-*, Jap. *tob-i saru*, korean. *nalla kao* (magy. *el-repül*), türk.-tart. *uĉ-ib kil-*, mongol. *nis-ĉi-od-*, mandsch. *deyem-e gene-* u. s. w. In all diesen Worten (mit Ausnahme des magyarischen) steht das Gerundium (Adverbialis) der dem Worte *volare* entsprechenden turanischen Verben vor den, den Sinn der arischen, die Entfernung bezeichnende Präposition *a* (*ab, u*) ersetzenden Verben, deren Bedeutung «gehen» ist, so dass obige Verbalzusammensetzungen eigentlich die Bedeutung «fliegend gehen» haben. Da es in den unverdorbenen turanischen Sprachen mindestens vier Richtungen des einfachen Verb's giebt (gehen>kommen, steigen>sinken), so kommen diese statt den arischen *a>ad* (russ. *u>pri*) *super>de* Präpositionen vor; aber sie können auch noch sehr viele andere Richtungen ausdrücken, denn man kann nicht nur zwei, sondern auch drei Verben zusammensetzen, mit Ausnahme des letzteren, welches regelmässig suffigiert wird, die übrigen erhalten Gerundiumform, z. B. japan.: *lob-i agar-i saru* (fliegend-steigend gehen, to fly away in an upward direction), tamul. *paRa-nd-ôd-i pô* (fliegend-laufend weggehen = schnell wegfliegen), türk.-tart. *uĉ-ib ĉig-ib kil-* (fliegend-ausgehend weggehen = hinausfliegen). Die magyarische Sprache schreitet in dieser Hinsicht auf arischem Wege, aber das alte *mig-e szakil* od. heute *meg-szakit, vissza-jö* (pro *visz-va jö* = kehrend kommen, revenir) ist eine ähnliche Gerundiums-Zusammensetzung, wie das tamulische *lirumb-i varu* (id. *lér-ve jö*), korean. *lor-a o-*, id. türk.-tart. *kayt-ib kil-* id.

SATZCONSTRUKTION.

Die turanische Satzkonstruktion kann man am besten dadurch charakterisieren, dass man sagt, der turanische Satz beginnt im Allgemeinen dort, wo der Satz der arischen und semitischen Sprachfamilie aufhört.

LEXIKALE VERWANDTSCHAFT.

Wenn wir die bisherigen, am Gebiet der turanischen Sprachen geschehenen lexikalen Vergleichen betrachten, können wir uns nicht über jene Erklärung Mehrerer wundern, dass die Verwandtschaft der turanischen Sprachen nur eine formelle ist, und nicht auf der gemeinsamen Abstammung beruht. Meiner Ansicht nach war der grösste Fehler, dass sie als Ausgangspunkt statt den wichtigeren Zweigen der turanischen Sprachen solche Sprachen und Sprachfragmente nahmen, die seit undenklichen Zeiten nicht-turanischen Einfluss ausgesetzt waren und so den echten turanischen Sprachgeist nicht vertreten können. Unsere vaterlän-

dischen Finnisten glauben, dass die, trotz der vielen Namen, nur eine sehr geringe Anzahl bildenden finnisch-yugrischen Sprachzweige einen solch selbstständigen, abgesonderten Kreis bilden, der auch ohne die Hauptzweige sicher zu behandeln ist, ja, der auch für die weitest gehenden geschichtlichen Konsequenzen genügt. Ich habe nicht die Absicht, die von unserer vaterländischen finnistischen Schule als einzig richtig dekretierte Sprachvergleichung einer eingehenden Kritik zu unterziehen, weil die Wiederholung der zur Beweissung der finnisch-ugrischen Verwandtschaft ersten Grades von den 996 vorausgesetzten, aber grösstenteils verwaist gebliebenen Grundwörtern, express fabrizierten seltsamen Wortformen Papierverschwendung wäre. Aber einzelne Beispiele, nicht gerade die Schlechtesten, muss ich ausser den bereits vorausgeschickten noch geben, damit der unbefangene Leser sehen könne, wozu den Menschen das unsichere Herumtappen führt.

J. BUDENZ stellt in seinen magyarisch-ugrischen vergleichenden Wörterbuch neben das ungarische Zeitwort *kacs-inl* (blinzeln, liebäugeln) das finnische Wort *katso-* (meiner Ansicht nach *kat-so*- intueri, spectare), esthnische *katsu-* (besehen), lapp. *kocci, koco-* (vigilare), aber er kann nicht weiter gehen, als dass es ein Grundverb *kacs-* giebt, mit der Bedeutung «blicken, schauen». Das einmal für dazugehörig gehaltene lappische *kääv-* (intueri, curare) und finnische *kail-se* (tuuri, hüten) hält er (vernünftigerweise!) für besondere Verben, ebenso auch das vogulische Zeitwort *kaš-kal* (lauern), das seiner Ansicht nach die Nebenform eines Verbs *kanš-, khaš-* (wissen, kennen) ist aus einem Grundverb *kan-*. Hätte er über den engen Zauberkreis hinausblicken können, würde er das Mutterwort tam. *kañ* (Auge), *kañu-*, *kāñ-* (voir, regarder, . . . sentir, connaître, penser . . .), *kañ-ñu-* (voir, considérer, penser), *kāl-si* (vue, vision, entrevue etc.), *kāñ-lu-* (pro *kāñ-lu*, faire voir = montrer etc.), *kañ-lu* (pro *kāñ-lu*, qui a les yeux) u. s. w. mit seinen Kindern zusammen gesehen haben, unter denen auch das magyarische *ka-cs-inl* (dritte Bildung), *kan-di* (Gucker . . . zweite Bildung), *kan-csi*, *kan-csal* (schielend, tam. *kañ-sáy'-*, *kañ-sáy-al*, tourner l'oeuil, regarder de côté) und *gon-d* (Sorge, nom. acti), aber auch das finnische u. s. w. *ka-l-so-* (zweite Bildung), vogul. *kan-š*, *khaš-ē* (zweite Bildung), lapp. *kocci-*, *gocci-* (vigilare), mandsch. *gole-* (wachen) u. s. w. vorkommen.

Die Mutter des finnischen *kail-se* (hüten), lapp. *kääv-*, *gääv-* id., türk.-tart. *köl-* id. u. s. w. hätte er im tamulischen Zeitworte *kā-* (garder, conserver, défendre . . .) sehen können, aus dem es auch eine weitere Bildung *kāñ-iru'* id. giebt.

Neben das magyarische *késér*, *késérü* (amarus, pag. 23) stellt er das finnische *kalkera* d. Čerem. *kočo*, *kača* id. und das wunderbar turanisch lautende vogulische Verb *kwäčertakht*, und leitet davon die Behauptung ab, dass das ungarische Wort statt *késérévè* steht, denn es giebt auch eine Form *késérévés*, während doch diese pro *késérü-és* steht, als Endwurzel aber nimmt er die finnische Form *kalke* = magy. *kese*, ja selbst *kese* (?) = Čerem. *kočo*.

Der turanischen Sprachforschung zufolge ist die Wurzel das tamulische Verb *kasa'* (être amer), aus welchem *kasa-llai* (amertume) und *kasa-r* (amertume), magy. *késér* (*kāsār*, *késérü*, *késér-eg*), mong. *gāšio*, *gaš-ün* (bitter), Čerem. *kača*, *kočo* u. s. w. so, dass das finnische *kal-ke-ra* nur dritte Bildung ist.

Als Geschwister des magyarischen *ködök* und *kö-lök* (Nabel, pag. 41. cf. jap. *hožo*, *hoso*, *heso* id.) führt er an das lappische *kiäla*, *kiäl*, *giella* (Sprache), finn. *kieli* (Bas. *kiel*, Zunge, Sprache), esthn. *käl* (Zunge), mordv. *käl*, *kel'* id., zürj. *kil* id., vog. *kal'-tal* (stumm, zungenlos) und andere Wörter ähnlicher Bedeutung.

Wenn er nicht eine Abneigung gegen die Mongolen gehabt hätte, so hätte er sehen können, dass die Mutter der finnisch-yugrischen Worte mit der Bedeutung «Zunge, Sprache» das mongolische *kel-* (sprechen, *kel-n*, Zunge, Sprache) und das tamulische *kila'* (dire,

parler) ist, und dass mit ihm in der magyarischen Sprache der Stamm des Zeitwortes dritter Bildung «kele-p-el-» (klappern, sprechen, schwatzen) verwandt ist. Die Mutter des lappischen *käld, keld, kiäldak*, finn. *kielu* (læinia), esthn. *kõlik* (Sehne . . .), Čerem. *kel* (chorda) u. s. w. ist wieder das mongolische *küli-* (binden, fesseln, *küli-ge, küli-esün*, das Band, die Bande).

Neben das magyarische *könyü* (lacrimæ) stellt er das finnische *küüncl-e* id. *vepsä künal*, liv. *küün-d-il, kü-ünil* id., lapp. *kadhel, gañal* id. u. s. w. und erwähnt, dass in den übrigen ygrischen Sprachen «lacrima» = *oculi aqua* ist. Er beweist auch, dass in der lappisch und livischen Form das *d* kein dazu gehöriges Element ist, er hätte auch beweisen können, dass in den finnischen Worten die Stammsilbe lang und ihr Doppelvokal sehr häufig nicht originell ist. Wenn er über den Zauberkreis hinausgeblickt hätte, hätte er erfahren können, dass beinahe in jeder turanischen Sprache die Zusammensetzung «lacrima = oculi aqua» vorkommt, so dass das Original der magy. u. s. w. Worte das tamulische *kaṇ-ñr, ka-ñ-ñr* (szem-nyir-k oculi aqua) ist. V. im Wörterbuch.

Neben dem magyarischen Verb *köl-* (ligare, vincire, *köl-el, funis, köl-és, köl-el pag.* 47) steht finn. *külke-, kälkä* (numella ligare), esthn. *külke* (Halfter), lapp. *katke-* (colligare . . . *katke-s; funis*), Čerem. *kečk-* (curru jungere) und er strengt sich an, zu beweisen, dass das finnische *külke-* die originelle Form ist, während diese doch gegenüber dem magyarischen *köl-*, tam. *kaṇu-* (proprie *kaṇ-*, lier, attacher, *kaṇal* ct. magy. *köl-el, kaṇu*, lien etc.) ein Wort zweiter Bildung nicht aber Wurzel ist.

Das magyarische Wort *kõr-ér* (fett, pinguis) übergeht er und bringt neben die Formen *háj* (adeps) und *híz* (pinguescere) die Formen finn. *kuu-* (sevom . . .), Čerem. *koya* (pinguis, pinguitudo), mordv. *kuya* (fett), votj. *kvay-* (fett werden), zürj. *gos* (Fett, Talg, Schmalz), vogul. *kól-* (fett werden) und für all diese fabriziert er die ursprünglichen Formen *k'-g'-l, k'-g'-l, k'-g'-l* deren Genossen man in den übrigen Zweigen suchen muss. Meiner Ansicht nach ist die ursprüngliche Form das japanesische *koy-e* (*koy-eru* to grow fat, plump, fleshy . . .) von dem auch das magyar. *kõvér* (und *háj*), finn. *kuu*, čer. *koy-a* u. s. w. abstammen. Dem magy. *híz*, zürj. *gos* und vogul. *kól-* aber entspricht das japan. *hidai* (corpulent, fat, *hid-achi*, to grow in size, to gradually improve . . .).

Neben das magy. *tolu, székl. lulu* (penna, pluma, Nebenform *loll*, cf. tam. *kal* und *kallu, pal* und *pallu*) stellt er sehr richtig das mordv. *tol-ga* (Feder), lapp. *tol-ke* id., finn. *sul-ka* (penna, pluma), zürj. *lil* (Feder), votj. *lili* (id. *lilo*, gefiedert t. *burdo* Vogel, pennatum, alatum u. s. w.), aber die ostj. Form *logol* (Feder, Flügel) stellt er vergebens hin und ebenso die ausgeklügelte Stammform *l'-g'l'-;* denn dem Unbefangenen zufolge sind nur die mordv., lapp., finn., zürj., votj., čerem. Formen die Geschwister des magy. *tolu, lulu*, mit sammt dem koreanischen Worte *l'-el* (*l'öl*, down, feathers) und hierher können wir noch die japanesische Bildung *lor-i* und das korean. *tal-k, dal-k* (Vogel, animal pennatum, alatum) nehmen; während die Formgeschwister des ostjakischen *log-ol*, vogul. *laul* (Feder im Flügel, *loul-en uy* Vogel, animal plumatum oder alatum), das tamul. *lū, lūv-al, lūvi, Tulu, luy-i* (feather), türk.-tart. *lūy, lūi* id. und das japanesische *tsub-asa* (pro tub-asa, Flügel) sind.

Aus der magyarischen Form *lüz* (ignis) macht er vergebens *lüz*, denn das daneben-gestellte ostj. *lúgel* (Feuer) gehört zugleich mit dem zusammengezogenen *lil*, vog. *laul, loal* id. zur japanesischen Form *tak-i* (to burn, to kindle); die Mutter des finn. *tul-i* (Bas. *tule*, ignis), lapp. *toll, tolla* id., Čerem. *tul* id., mordv. *tol* id., votj. *lil* id., zürj. *lil* id. ist das mongolische *tüle-* (to burn), und sein Genosse ist das magyarische *gy-ül* (*d'ül-* to be inflamed). Der nächste Verwandte des magy. Wortes *lüz* ist das kudagische (Tamulzweig) *lū, lūlu*, tamul. *lī* (feu) u. s. w., sowie auch das japan. *tad-are* (to be inflamed, *tad-e*, to char . . .). Der Genosse des nordvogulischen *ul'e* (fire) ist das tamulische *ulēi*, kann. *ole*

(Feuerherd); die Mutter des zürj. gewöhnlichen *bi* (Feuer), kann. *be-n-ki* id. ist nicht das finnische *päävä*, sondern das japanesische *fi*, *hi*, *bi* (Sonne, Feuer . . .). Auf diese Weise, glaube ich, brauchen wir die uryugrische Form *l'-g'-d* nicht.

Neben das magyarische Verb *jō-*, *jū-* (*√ jōv* venire) stellt er sehr richtig das ostj. *yi-*, *yiiv-* (kommen, werden, cf. korean. *o-*), vogul. *yey-* (kommen), wozu auch das mandsch. *ji-* id. gehört. Aber die Schwester des lappischen *ilt-* (*√ ið-*) *y-ilt-* (provenire, emergere), finn. *ilt-* (germinare), ist das japan. *id-e* (to go out, to issue forth), während das tamul. *clū-* (*√ clū-* pervenire), korean. *et-* id., jap. *it-aru* id., und das türkisch-tartarische *jil*, *yet-* id. die eigentlichen Genossen des magyarischen *jut* (*yut-* id.) sind. Deshalb war es schade, dies mit dem magyarischen Verb *ik-lat*, altertümlich *yokh-lat-* (emittere, immittere, perducere) zu vermischen, dessen Geschwister die japanesischen causativen Verben *ik-as-e*, *yuk-as-e* (to make to go, to send) aus den intransitiven Verben *ik-i*, *yuk-i* (to go) sind. Das in die Verwandtschaft gemischte vogul. *yokh-l* (ankommen), ostj. *yōkh-l* (kommen, eingehen) gehört zur mongolischen Form *yig-ōl-*, *jig-ōl-* id.

Damit die Sache einen umso wissenschaftlicheren Anstrich erhalte, leitet der verstorbene Meister aus der, für das *jōv-* fabrizierten Wurzel *ǰ-g* (fluere) auch das magyarische Verb *ill-* (convenire, decere), während doch die eigentlichen Geschwister desselben tam. *iyalu-*, *ēlu-* (convenir, s'accorder, cadrer . . .), mong. *cycle-*, türk.-tart. *eyāl-ān* (s'accoutumer).

Mit dem magyarischen Verb *mu-lat-* (monstrare, ostendere) will er das čerem. Verb *mu-* (invenire), mordv. *muve-* (finden), finn. *muista-* (meminisse), esthn. *moista* (verstehen) identifizieren, denn seiner Ansicht nach ist das geeignete Etymon der Bedeutung von *mutal-*, zeigen, das «finden lassen oder machen». Dies freilich nach seinem nicht-turanischen Raisonnement, denn den turanischen Sprachen zufolge ist *mu-lat* = sehen lassen cf. mong. *ūd-ūil*, türk.-tart. *gōg-ler-*, mandsch. *tūva-bu-*, tam. *kāṭ-tu-* (pro *kāṇ-tu-*), japan. *mi-se* (to make or let see, «to show») und dessen Genosse ist das magyarische causative Verb *mu-lat-√* japan. *mi-* to see, *me*, *mi*, *ma*, *mu* (Auge) und so gehört auch die zürj. Bildung *mē-lī-* (zeigen), ostj. *ma-damd* id. hieher.

Ja der Meister, damit er schneller fertig werde, nimmt auch das magyarische *mol-oz* (*mol-ol*, *motorász*, *malat-* durchsuchen, durchstöbern, visitieren) hieher, wo doch dessen wirklicher Genosse das japanesische *molo-m-e* (to search for, to seek for, to ask for) ist.

Das magyarische Verb *āl-* und *āt-* (stare) hielt er Anfangs für eine abgeschliffene Form des Čerem. *šol-g-*, zürj. *sul-*, ostj. *loḥ-* (stehen), in seinem monumentalen Werk aber verwirft er schon die Armen und nimmt das Kond. vogulische *yomlil-* (treten, schreiten), vog. B. *yoam-* (gehen zu Fusse), *yoamis-* (treten, schreiten) und das votjakische *vamšt-* (schreiten) auf, indem er es mit dem Teil *yoam-l* derselben identifiziert.

Meiner Ansicht nach gehören die verlassenen Formen des Meisters zum magyarischen *āl-*; wohl nicht in einer Verwandtschaft ersten Grades, sondern ein wenig weiter, als Stamm des mandsch. *ili-* (stare), tamul. *n-il*, *nillu* id., kann. *nillu* id., Gond. *ela-* id., ferner das tam. *aR-ku-* (pro *al-ku-*, être stable, fixe) und *nal-am* (= *nil-am*, das worauf man steht, die Erde) und endlich das japan. *ar-i* (existere, stare). Was wir von dem, das Wort beginnenden *s*, *y*, *n* und *l* halten sollen, wissen wir schon.

Die vogulischen Verben *yom-lil*, *yo-am*, sind meiner Ansicht nach die Genossen des magyar. *nyom-* (treten, drücken, . . .).

Das magyar. *ideg* (nervus) ist des Meisters Ansicht nach identisch mit dem ostj. *yinda*, *yündek* (Zugsseil), ostj. B. *yendi* (Bogensehne); vogul. *yänn* id., finn. *jänthe* (chorda, nervus, tendo).

Wieder das magy. *in* (nervus, tendo) wäre seiner Ansicht nach identisch mit dem

finnischen *suone*, (vena), esthn. *sõh* (Ader, Sehne), zürj. *sõn* (Ader, Nerv, Sehne), vog. *lân*, ostj. *ton* (Sehne) u. s. w.

Meiner Ansicht nach sind die Geschwister der magyarischen Worte *in* und *inda* (denn es giebt auch eine solche weitere Bildung) und zwar für die erste Form das tam. *in-ci*, japan. *himo*, für die Form *inda* aber das ostj. *yinda*, vog. *yãna* (yanteu), finn. *jãnte-he'*.

Die Geschwister des magy. ideg sind: das japanesische *ilo*, mong. *ula-s'*, mandsch. *fula* (Strickschnur, Bande), tam. *sid-âr*, mandsch. *sid-er-* (binden), mong. *side-* (heften).

Die finn. Formen *suon-e*, *i* u. s. w. gehören mit dem japan. *tsuna* (a rope, cable, hawser) und *tsunagi* (to tie . . .), *tsuna-gi* (a bond und mandsch. *suna* Hundeleine), zusammen zum magy. *sinèg*, *zsinèg* (cord, string).

Wie man sehen kann, habe ich absichtlich die altyugrische Lieblingswurzel des Meisters, das *k'-g'*- (currere, fluere) vermieden. Wenn er ihm die Form *gugy-gugy* (kluck-kluck) gegeben hätte, so könnten seine eifrigen Schüler staunen, wie die Erfindung ihres Meisters sogar durch das tamulische *kuḍu-guḍu* (glou-glou) bekräftigt wird.

Mit dieser Einleitung könnte ich selbst dann nicht weitergehen, wenn ich es wollte, denn der begrenzte Raum gestattet dies nicht. Aber für den Nicht-Sprachforscher wäre es auch langweilig, während ich den Sprachforscher auf den doppelten lexikalen Teil weise, in dessen erstem die Grundworte der magyarischen Sprache verglichen sind besonders mit dem Wörterschatz der tamulischen Sprache, die meiner Ansicht nach die grösste Bedeutung besitzt.

Im zweiten Teil ist der Auszug von J. C. HEPBURNS, des ausgezeichneten Japanisten, unter dem Titel «A Japanese-English (and English-Japanese) Dictionary» 1888 in Tokyo erschienenen ausgezeichneten Wörterbuchs gegeben, verglichen mit dem Sprachschatz der magyarischen und der übrigen turanischen Sprachen, soweit dies die Enge des Raumes gestattete. Meiner Ansicht nach ist es ein zweites Hauptdocument des Turanentums, die Geschwister von 800 und etlichen magyarischen Grundwörtern dort zu sehen, was vielleicht genug ist, um die, welche die Verwandtschaft leugnen, zum Schweigen zu bringen.

Ich glaube jeder Turanist kann dem ausgezeichneten Japanisten nur dankbar sein, dass er die edlen Bestrebungen der *Rômajikwai* (lateinische Schrift gebrauchende Gesellschaft) mit einem so mächtigen Werke befördert hat. Mögen auch die übrigen Japanisten seinem schönen Beispiel folgen, damit die schöne Sprache eines mächtigen Zweiges des Turanentums, des sympathischen japanesischen Volkes, vom schweren Joch der zu ihr ganz und gar nicht passenden chinesischen Krikskraks-Schrift befreit werde.

Was endlich die tamulischen Völker und ihre Literatur betrifft, so verweise ich das ausländische Sprachforscherpublikum diesbezüglich auf das oben erwähnte grosse Werk BISHOP CALDWELL'S, wo sie gründlich behandelt ist, und auf die Einleitung der durch Dr. G. U. POPE herausgegebenen klassischen tamulischen Werke: «The sacred Kural» und «The Nâlaḍiyâr» (Oxford, 1893).

QUELLEN.

- A Comparative Grammar of the Dravidian or South-Indian Family of Languages, by the Rev. Robert Caldwell D. D. L. L. etc. Second edition. London, Truebner et Coy, Ludgate Hill. 1875.
Grammaire Française-Tamoule, par un Provicair ap. de la Congrégation des Missions-Étrangères. Pondichery, 1863.

- Dictionnaire Tamoul-Français, par deux Missionnaires ap. Pondichéry. 1855-1862. Preis 9 Gulden.
- Dictionarium Latino-gallico-tamulicum auctoribus duobus missionariis apostolicis. Pudicherii. 1846. Preis 4 fl. 50 kr.
- a) *Tamirl neđuḡaṅaku.* β) *Tamirl iraṅdām bāḍa bustaḡam,* Madras, 1873. γ) *Tamirl mūnrām bustaḡam,* Madras, 1871. δ) *Tamirl nāṅām bustaḡam,* Nāgar-Kōvil, 1866. ε) *Pala dēsallu Vikkiraḡaṅaḡ.* Madras, 1862.
- Tamil Handbook, by the Rev. G. U. Pope. Second edition. Madras, 1859. — Outlines of the Grammar of the Tuda language. Auc. id. Bangalore. 1872. — Our Blessed Lord's Sermon on the mount in Tam. Mal. Cann. and Telugu Languages. Auct. id. Madras. 1860.
- An Elementary Grammar of the Kannaḡa (Canarese) language by Thomas Hodson, Wesleyan Missionary. Bangalore. 1859.
- A Dictionary, Canarese and English, by the Rev. W. Reeve. Revised, corrected and enlarged by the Rev. Daniel Sanderson. Bangalore, 1858.
- Canarese Phrase-Book. Bangalore, W. P. Lynam C. E.
- An Elementary Grammar of the *Kuḍaḡu* (Coorg) Language, by Major R. E. Cole. Bangalore, 1867.
- Outlines of Tamil Grammar, by the Rev. Carl Graul. Leipsic, 1856. — *Der Kural des Tiruvaḷḷuvar.* Auc. id. Leipsic, 1856.
- A Progressive Grammar of the Telugu Language, by Arden. Madras, 1873.
- An Abridgement of the Telugu Grammar by the Rev. A. Riccaz. Vizagapatam, 1869.
- Brief Grammar and Vocabulary of the Orāon Language, by the Rev. F. Batsch. Journal of the Bengal-Asiatic Society. Vol. 35. Calcutta.
- Brief Grammar and Vocabulary of the *Gōṅḍ* Language, by the Rev. J. Dawson. Journal of the Bengal-Asiatic Society. 1871.
- Specimens of Languages of India, by Sir George Campbell K. C. S. J. Calcutta, 1874. etc.
- Hyde Clarke. Researches in Prehistoric and Protohistoric Comparative Philology, Mythology, and Archeology etc. London, 1875.
- Karl Faulmann. Geschichte der Schrift. Wien, 1881.
- A Polyglott Vocabulary, English, German, Canarese, Tulu and Malayālam. Mangalore, 1880.
- Te Sacred Kurraḷ (Kural) of Tiruvalluva-Nāyanār. Rev. G. U. Pope M. A. D. D. London, 1886.
- First Catechism of Tamil Grammar. Rev. G. U. Pope. D. D. 30-eth edition. Madras, 1882.
- 6156 Tamil Proverbs with their English Translation. Rev. P. Percival. 2-nd Edition. Madras, 1874.
- The Nāladiyār. Rev. G. U. Pope. Oxford, 1893.
- A Japanese-English and English-Japanese Dictionary. J. C. Hepburn. Tōkyō, 1888.
- The Japanese Language. B. W. Chamberlain. London, 1886.
- A Grammar of the Japanese spoken language. W. G. Aston. London, 1888.
- An Introduction to the Korean spoken language. W. Gr. Underwood. London, 1890.
- A Corean Manual. James Scott. Seoul, 1893.
- English-Corean Dictionary. James Scott. Corea, 1891. etc.

ERKLÄRUNG DER VORKOMMENDEN ABKÜRZUNGEN:

| | |
|------------|---|
| Cldw. | = Bischof Caldwell. |
| Tam. | = tamulisch. |
| Kann. | = kannadisch. |
| Mal. | = maleiyalam. |
| Tel. | = telengu. |
| Tud. | = tuda. |
| Kud. | = kuḍagu. |
| Rāj. | = rāgmahāl. |
| Ur. | = urāon (orāon). |
| Magy. | = magyarisch. |
| Szék. | = Székler. |
| Scrt. | = sanscrit. |
| Türk. | = türkisch. |
| T. tart. | = türkisch-tartarisch. |
| K. tart. | = kazanisch-tartarisch. |
| Mong. | = mongolisch. |
| Man. | = mandschu. |
| cf. | = confer. |
| S. vid. v. | = Siehe, vide. |
| od. | = oder. |
| eig. | = eigentlich. |
| id. | = idem. |
| wörtl. | = wörtlich. |
| ger. | = Gerundium. |
| Nom. v. | = Nomen verbale. |
| Nom. ag. | = Nomen agens. |
| Nom. act. | = Nomen actionis. |
| Nom acti | = Nomen acti. |
| v. intr. | = verbum intransitivum. |
| v. trans. | = verbum transitivum. |
| v. fact. | = verbum factitivum. |
| nom. app. | = nomen appellativum. |
| kur. vi. | = <i>kurippu vinei</i> (mit Personal- suffixen versehenes Eigenschaftswort). |

ERSTER TEIL.

LAUTLEHRE.

1. §. SPRACHLAUTE.

In der Tamulsprache giebt es *schriftlich* 12 Vokale (*uyir-erluttu*, Lebensschrift) und 19 Consonanten (*mey-erluttu*, Körperschrift), also 31 Buchstaben, welche in der tamulischen Buchstabenreihe die folgenden sind:

a, á, i, í, u, ú, e, é, ai, o, ó, au (12)
k, ñ; s, ŷ; l, n; l, n; p, m; y, r, l, v; rl, l, R, n; gh (áydam).

In der Aussprache vertreten diese 31 Buchstaben 41 Sprachlaute, d. h. in der Aussprache giebt es 17 Vokale und 24 Consonanten.

In der Aussprache: *a, á, i (ü), í (ü), u, ú, e (ö), é (ö), ai (ei), o, ó, au.*

k (g), ñ (= ng); s (š, ž = tsch, dsch) ŷ (= nj); l (d) n; l (d), beides durch die Zähne gesprochen) n; p (b), m; y, r, l, v; rl, l, n, áydam: gh (= h, od. ç).

Die unten punktierten Consonanten werden cerebrale Laute genannt und sind durch Krümmung der Zungenspitze gegen die obere Mundhöhle auszusprechen.

Die Vokale werden so ausgesprochen, wie die betreffenden magyarischen Sprachlaute; nur das *a* wird am Ende mehrsilbiger Wörter vor den Consonanten *n, r, rl, l, l* und *n* zu *e* abgeschwächt, z. B. *peyar* (Name) = *peyer, suvar* (Steinmauer) = *suver*, (türk. *duvar*); *pagal* (am Tage) = *pagel, avan* (er) = *aven, avaj* (sie) = *avel*. Ebenso hilft auch der Mongole der Eintönigkeit ab, bei dem *aral* (Insel) = *arel* ist.

Einer solchen Abschwächungsbestrebung schreibe ich in der magyarischen Sprache den häufigen Gebrauch der leichten Endung *-ény, -él, -ér*, statt der schweren *eny (ány), el (äl), er (är)* zu; z. B. tam. *aran* = *aren* und magy. *erény* (ärény) pro *ereny* (ärány od. äráni), kölél tam. *kařal* (katřel) pro *kótel* (kótäl).

Die harten Consonanten *k, l, l, p* haben am Anfang des Wortes, und wenn sie verdoppelt sind auch im Wortkörper selbst vor Vokalen die harte Aussprache *k, l, l, p*, sonst lauten sie immer weich, wie *g, d, d, b*.

K und *p* haben nach *l* und *R* auch ohne Duplikation die harte Aussprache, z. B. *kaR-kiRén* (ich lerne), *lil-pam* (Minute, Stärke).

S wird am Anfang eines Wortes, oder zwischen zwei Vokalen gelispelt ausgesprochen (*s+y: s blæsum*); verdoppelt hat es nach *l* und *R* die Aussprache *tsch (š, ch)*, nach *ñ* (*nj*) aber *dsch (ž, engl. j)*, z. B. *käl-si* (vúe, vision, spectacle) = *kälšii* (magy. *kacsint*); *piñsu* (fruit à peine formé) = *piñdschu* od. *piñžu* (magy. *bingyó*).

Das starke *R*, verdoppelt *RR* hat die Aussprache eines starken *TT*, z. B. *kúRRam* (Schreien, Ankündigung) = *kúTTam, viRRal* (Verkauf) = *viTTal*. Das starke *R* lautet nach *n* wie *d* (gleichsam *dr*), z. B. *en-Ru* (gesagt geworden) = *en-du*.

Anmerkung. 1. Das doppelte *RR* stammt aus der Assimilation des *R+t*, *n+t*, (*n+d*), *l+t* (*l+d*), und wird gewöhnlich zur Transcription des *t* dentalis der europäischen Sprachen benützt, da das tamulische *t* und *d* zwischen den Zähnen ausgesprochen wird und sich auf diese Weise von unserem *t* und *d* unterscheidet.

Das celebrale *rl*, das auch mit dem einzelnen Buchstaben *r* bezeichnet wird, kann man als ein Gemisch der drei Laute *rlġ* nehmen, denn in der Aussprache überwiegt manchmal *r*, manchmal *l* und manchmal wieder *rs* (*ř*). In der Tudasprache ist das tamulische *ġrtu* (sieben) = *ġřġ*. Das magy. *lárs* = tam. *lőrlan*, *dġrsa* = tam. *lārli* zeigt die Ueberreste dieses Mischlautes in der magyarischen Sprache.

Das *āydam* ist ein, nur in der Poesie gebrauchtes starkes *h* od. *z*, z. B. *vehgu* = *veġu* = *vġgu* (es brennt, ardet): *ah-du* pro *adu* u. s. w. cf. das alte magyarische *ah orszāg* (das Land), *ch kġpen* (auf diese Weise), *ah-ra* (hinzu) u. s. w.

Die Vokale *i* und *ī* haben die Aussprache *ū* und *ū* vor *ġ*, *n*, *rl*, *l* und *R*, wenn auf diese kein *a*, *ai*, *u* folgt, z. B. *piġi-* (fangen, finn. *pyytā*) = *pūdū*. Wenn auf diese Consonanten *a*, *ai*, *u* folgt, so erhält das vorhergehende *i*, *ī* die Aussprache *u* (vor *a*, *o*), z. B. *Tamirl* = *Tamurl* = *Tamul*, da es sich wegen des vorhergehenden *a* nicht in *ū* verwandeln konnte; *viġu* (Haus, Hütte, magy. *vily-kő*) = *vūdū*, *liRa-* (magy. *lár*, öffnen) = *loRa*, denn die Combination *u+a* ist nicht beliebt.

Die Vokale *e*, *ē* haben vor den Celebralen *ġ*, *d*, *n* die Aussprache *ō*, *ō*, wenn die Gegenwart der Vokale *a* und *ai* dies nicht verhindert.

Es ist bekannt, dass das magyarische mittlere *e* immer mit *ō* vertauscht werden kann, *fel* = *fōl* (hinauf), *meg* = *mōg* etc.

Der Doppelvokal *ai*, welcher mit der Combination *aj* abwechselt, lautet nur in der Anfangsilbe *a-i*, sonst schwächt er sich zu *ei* ab, z. B. *kai* (Hand), aber *kar-ei* (magy. *karaj*, *karé*; der Ranft) und nicht *karai*.

Anmerkung. Zur Schreibung der hinduischen, sanskritischen u. a. fremden Wörter werden noch die fremden Buchstaben 1. *kṣ*, 2. *ṣ*, 3. *ṣ*, 4. *s*, 5. *sr*, 6. *s*, 7. *h* gebraucht. In der literarischen Tamulsprache aber wird statt *kṣ*, *kk*, oder *fs* oder *s* statt *ṣ*, und *ṣ* aber *s* gebraucht; das *h* am Anfang fällt fort und wird zwischen zwei Vokalen durch *g* ersetzt. Die übrigen fremden Laute kommen in der literarischen Sprache nicht vor.

Von den Schwestersprachen findet man in der *kannaḍischen* ausser den obigen noch ein rein zischendes *s* (*sř*) und ein rein palatales *ś* (*sch*) und *h*.

In der Telengusprache giebt es ausser den obigen rein drawidischen Lautbezeichnungen noch *ts* (*tř*) und *z* (*dř*) vor den Vokalen *a*, *ā*, *o*, *ō*, *u*, und *ū*, wie im mongolischen, während vor *e*, *i*, *u*, s. w. dieselben Buchstaben ebenfalls der mongolischen Schrift zufolge die Aussprache *č* und *č* haben.

Die sonst arme Tudasprache ist unter all ihren Geschwistern die reichste an Sprachlauten, denn ausser den obigen tamulischen Lauten hat sie ein *kh*, ein *gh*, ein neugriechisches *d* und *f*, welches die übrigen Geschwister nicht einmal aussprechen können. Sie hat ein *bh* und ein *ś*.

2. §. EINTEILUNG DER TAMULISCHEN VOKALE.

Die tamulischen Vokale sind tief lautend, hoch lautend und neutral. Die Vokale *a*, *ā*, *o* und *ō* sind tief lautend, die Vokale *i*, *u*, *e* aber sind teils hoch lautend, da sie sich in der Aussprache vor dem darauffolgenden *a* und *ā* in *o* verwandeln; teils neutral, da sie nach *a* und *ā* stehen können, z. B. *liRa* = *loRa* (öffnet), *kumari* (Jungfrau) = *komari*.

Die Formeln der Aneinanderreihung der Vokale sind:

- | | |
|---|---|
| 1. $a+a$, $a+i$, $a+u$, $a+e$: | 4. $e+e$, $e+u$, $e+i$, $e+ei$. |
| 2. $i+i$, $i+a$, $i+u$, $i+é$, $i+ei$. | 5. $ai+a$, $ai+u$; |
| 3. $u+u$, $u+i$, $u+ei$. | 6. $o+o$, $o+a$, $o+i$, $o+u$, $o+ei$. |

Dagegen kommt eine solche Reihenfolge der Vokale, wie $a+o$, $i+o$, $i+e$, $u+o$, $e+o$, $ai+o$ und $o+e$ in einem echten tamulischen Wort selten vor.

Daraus ist zu ersehen, dass die Vokalharmonie im Tamulischen nicht so sehr entwickelt ist, wie in den türkisch-tatarischen Sprachen, aber die Eintönigkeit derselben ist weder in den mongolisch-mandschu-japanesischen, noch in der magyarischen Sprache zu finden.

Es ist wohl wahr, dass sich die Suffixe nicht nach dem Stammesvokal gestalten, wie in der mongolischen, türkisch-tatarischen und magyarischen Sprache, aber es giebt doch Fälle, wo dies vorkommt, wie z. B. im Telengu'schen das tamulische Loc. Gen. Possessiv-Suffix *in* in den von der Lautordnung abhängigen zwei Formen *na* und *ni* vorkommt, während die Tamulische Sprache das in der magyarischen und mongolischen Sprache für neutral gehaltene *i* beibehielt.

Bezüglich der Suffixe können wir übrigens erwähnen, dass sie eigentlich selbstständige Worte waren, und dass auch die magyarische Sprache dieselben nur später umgestaltete. In der altmagyarischen «Leichenrede» z. B. steht noch «halál-nek, pukul-nek, uruszág-bele» u. s. w. statt dem heutigen halálnak, pokolnak, országbá.

3. §. VERÄNDERUNG DER VOKALE.

Der von den Tamulen Seele des Wortes genannte Vokal kann sich quantitativ und qualitativ verändern.

Die quantitative Veränderung ist zweierlei: Dehnung und Kürzung.

Die Dehnung kann entstehen: 1. durch Zusammenziehung zweier Vokale, bei welcher Gelegenheit irgend ein Consonant zwischen ihnen ausfällt, z. B. *ál-am* (1. largeur; 2. ficus bengalensis pro *agal-am*, $\sqrt{agal-u}$ s'étendre);

á-ppi (cuillère à pot, grosser Löffel; pro *aga-ppi*),

á-ppu (cuneus, coin, Keil pro *aga-ppu*, eig. das entfernende, offene, $\sqrt{agal-u}$),

á-kkei (Band, $\sqrt{á-}$, *yá-* lier).

lól (Leder, Decke, Rinde pro *logal*, kann. *logalu*, *logulu*, Decke, Leder, Hülle u. s. w.),

pá-l (magy. *fél*, halb, cf. finn. *puoli*, slav. *pol*, *pá-* halbieren, $\sqrt{pá-gu-}$, *vágu-* schneiden, theilen),

pá-dí (id. *pá-*, *págu-*; *pádi-* (halbieren, Verb zweiter Bildung),

pér (Name, pro *peyar*, *pesar*, *pedar*),

vér (veriték, Schweiss pro *víyar*) u. s. w.

Für solche zusammengezogene Formen halte ich im magyarischen unter Anderem das magy. *jár* (*jár*, tam. *nigarl-* pro *y-igarl* aller, marcher, türk.-tart. *yügürü-* und *jürü*).

Andere Beispiele siehe beim Wegfall der Consonanten.

2. Dehnung entsteht durch Mangel oder Wegfall irgend eines Consonanten, z. B.

tam. *lí* (magy. *lúz*, Feuer, *kuđagu líllú*, *tuda díđđ*, *uráon éé*)

« *lú* (plume d'oiseau, türk. *lúy*)

« *lú-*, *lúvu-* (jeter, magy. *dob*, kann. *dóbi*)

tam. *lâ* (bringe, gebe pro *laru-*)

« *vâ* (pro *varu*, komm, mong. *ire*, *yire!*)

Hierher gehört auch magy. *fű* (Gras), tam. *pul*; magy. *kő*, *kőv*, *kav* (Stein), tam. *kal*.

Die gedehnten Vokale der tamulischen Verben *kāṇ-* (sehen, *kaṇ* Auge), *vē-* (brennen), *sā-* (sterben), *nō-* (kränkeln) ersetzen das fehlende verbbildende Suffix und da im Perfect infolge des Hinzutretens der Suffixe dieser Mangel aufhört, erhalten sie ihren kurzen Vokal zurück. So: *kaṇ-ḍ-ēn* (ich habe gesehen), *vē-ndu* (brannte), *settu* (starb), *nōndu* (war krank). Das Synonym von *kāṇ*, *kaṇṇu-* (sehen), hat einen kurzen Vokal, da es ein Bildungssuffix hat.

Deshalb ist meiner Ansicht nach auch der Grund solchartiger Erscheinungen, wie *pāḍu* (das Leiden), *paḍu-* (leiden), *mīn* (Stern) und *mīn-* (glänzen), *sūdu* (das Backen) und *sūdu-* (backen) u. s. w. dass in den abgeleiteten Worten die langen Vokale die fehlenden Substantiv-Bildungssuffixe und so die Duplication *ḍ*, *n* ersetzen. Ebenso erhält das tamulische *pannu* (vog. *pan*, *ḥen*, magy. *-van*, *-ven*, *halvan* (60), *helven* (70), türk. *on*, *en*, *an* (zehn), durch Wegfall des einen *n* die Form *pān*.

In der magyarischen Sprache das Verb *vesz* und das Hauptwort *vész*.

3. Die Vokaldehnung entsteht durch Wegfall eines Vokals, z. B. *ōr* (eins, pro *orū*), *īr* (zwei, pro *īru*), *ār* (wert, wertvoll, *aru-* wertvoll sein), *kār* (schwarz, *karu-* brennen, sich schwärzen, cf. magy. *kor-om*, Russ), *pār* (gross, *peru-* gross sein).

Meiner Ansicht nach stammt der gedehnte Laut sehr vieler magyarischer und tamulischer einsilbiger Worte nicht aus zwei kurzen, infolge des Wegfalls eines Consonanten zusammengezogenen Vokalen, sondern bloß durch Wegfall eines kurzen Auslautes, da dem Sprachorgan zur Dehnung der einen Silbe mehr Zeit übrig bleibt.

Ein besonderer Fall der Vokaldehnung kommt in der Telengusprache vor, wo der Anfangsvokal des dreisilbigen Wortes hinter den zweiten Vokal gerät und mit diesem in einen langen Laut verschmilzt; z. B. *a-varu* = *'v-a-aru* = *vāru* (jene), *i-varu* = *'va-iru* = *vīru* (diese), *ad-ini* (das, jenes) = *di-a-ni* = *dāni*; *id-ini* (dies, dieses etc.), *'di-i-ni* = *dīni*; *or-alu* (tam. *uralu* = *oralu*, mong. *ōr*, Mörser) = *'ra-o-lu* = *rōlu*. Eine ähnliche Dehnung kann man auch in der mongolischen Sprache beobachten, wo aus dem Verb *toḡhori-* (magy. *tekereg*, herumgehen), *lōir* und aus *daḡhari* (durchschreiten, vergehen) *dair-* entsteht.

Anmerkung. Ob wohl das magy. Verb *lár* (*lár*) öffnet, gegenüber dem tam. Verb *lāRa*, *lōRa* nicht aus dem Umtausch der Buchstaben in *lā-r-* seinen langen Vokal bekam? Oder verdankt es denselben vielleicht seiner Einsilbigkeit?

Die Kürzung des Vokales ist, wie man schon aus Obigem entnehmen kann, dann am Platz, wenn die Ausdehnung des Wortes entweder in Bezug auf die Vokale oder in Bezug auf die Consonanten zunimmt, z. B. verkürzt sich das tam. *nān* oder in älterer Form *ān* (magy. *ēn*, ich, mong. *ina-du* = *'nadu*) bei der Suffigierung zu *en*, z. B. *en-a-du* (mein), *en-a-kku* (magy. *en-nek-em* = *nek-em*, mir), *en-n-ei* (magy. *en-g-em*, mich, cf. mong. *'nama-ig*), *āRu* (6), *aru-bān* (60), *ērlu* (7), *erlu-bān* (70).

Die natürliche Ursache dieser Veränderung ist, dass das Sprachorgan bei der Aussprache eines im Nominativ oder ganz unabhängig stehenden Wortes über mehr Zeit verfügt, also dehnen kann, während es beim Suffigieren und Zusammensetzungen mehr zu thun hat und so von den Ersteren schnell auf die Letzteren übergehen muss.

Es ist kaum nötig zu bemerken, dass diese quantitativen Veränderungen der Vokale auch in der magyarischen Sprache vorkommen und aus gleichen Ursachen abzuleiten sind.

Es ist interessant, dass in den tamulischen Sprachen die Dehnung des Vokals und die Verdoppelung des Consonanten sich gegenseitig ersetzen und eben deswegen einander zu

meiden scheinen, während z. B. im Tamulischen die emphatischen Demonstrativ-Pronomina *a* (magy. *a*, *aʒ*, der, die, das), *i* (magy. *e*, *i*, *eʒ*, dieser) nicht gedehnt werden, sondern der das folgende Wort beginnende Consonant oder das die Tonlücke ausfüllende *v* verdupelt wird, dehnt der Kannade und Malayalam die Fürwörter, z. B. tam. *a-ppálé* (magy. *a-ffélé*, hinzu, in jener Richtung), *i-ppál-é* (magy. *e-ffélé*, herzu, in dieser Richtung), *a-vv-ár* («die» Burg od. Stadt), *i-vv-úr* («diese» Burg), kann. *á beŕŕa* («das» Gebirge), *i beŕŕa* («dieses» Gebirge); Tam. *ál-ón* = *all-ón* (Mond, eig. der Nachtende).

Ein Beispiel auf die tamulische emphatische Aussprache ist in der magyarischen Sprache die gewöhnliche Volksaussprache und das altertümliche: «*a-nnéphez* (an das Volk), *a-bbor* (der Wein)», auf die kannadische Aussprache aber das im Komitat Zemplén gesprochene gedehnte «*á-tól, é-re*» und das *ó-ra* (*arra*, hinzu) und *őre* (*erre*, herzu), des Göcsejer Dialekts.

Die qualitative Veränderung der Vokale ist zweierlei: eine von der Lautordnung geforderte und eine aus der Mehrförmigkeit der Wurzel fließende.

Die Lautordnung verlangt, dass *lúRa-* wie *toRa*, *vúdu* wie *vúdu* und *kuđei* wie *kođei* ausgesprochen werde u. s. w. Eine solche durch die Lautordnung bedingte Veränderung ist in der Telengusprache *kallí* (Messer), *kalli-ki* (dem Messer), aber *kallu-lu* (die Messer) und *kallu-lu-ku* (den Messern) u. s. w.

Beispiele für die, aus der Mehrförmigkeit der Wurzeln fließenden Vokalveränderungen:

- aga-đu* (hauteur, lieu élevé, Höhe, magy. *magasság*),
ákkam (élévation, hauteur, accroissement),
úkkam (id. *úkku-* monter, s'élever, croître, pousser comme un arbre),
ekku- (monter, se tenir sur la pointe des pieds; magy. *ág-as-kod-ik*),
ehgu- (monter, élever, rendre petit, fin, délicat, magy. *hegy-ez*),
égu- (monter, s'élever, passer sur, magy. *hág*),
ađi = *iđi* - (magy. *ül*, frapper),
ađei, *iđei*, *úđu* (magy. *köz*, közelség, Nähe),
adaRu-, *udaRu-*, *kudaRu-* (magy. *hadar*, *lehadar*),
amuňgu-, *ňemungu-* (magy. *nyom-ül*, *nyomódik*, drängt sich, drückt sich),
al, *el* (Nacht, nuit; Dunkelheit, Zeit des Schlafens magy. *éj*, *éj*),
alei, *ólam* (magy. *hullám*, flot, Welle),
áđei, *úđei* (Anzug),
iyalu- = *élu-*, *ollu-* (schickt sich, schicklich, Gelegenheit),
íli-, *uló-ňgu-* (être bas etc., magy. *'le*, *lej-l*),
iraňgal (magy. *irgal-om*, Erbarmen),
urugal (altmagy. *j-or-gal-om*, id.),
karssí-, *kerssí-* (magy. *harsog*, schmettern),
kađum, *kođum* (székl. *gacʒ*),
kađei-, *kuđei-* (kolor, graben),
kayíru (corde, cf. *kuy-ílu-* lier; *kallu-* magy. *köl-*, *köl-el*),
kallí (magy. *kel* = *kál-*; s'élever, croître, pousser etc.),
kálu (magy. *kél*: s'élever etc.),
kil-am-bu (se lever, s'élever, croître etc. magy. *köl*),
kiláRu (magy. *kelt*, exciter, réveiller, faire sortir),
kilár - (id.),
siva-, *se-*, *sé-*, *sey-* (roth sein = gut, schön, v. Wörterbuch),
teRRu- (*teTTu-*), *tóRRu-* (*tóTTu-*, magy. *let-ik*, *föl-lelszik*, erscheinen, auffallen) u. s. w.

Aus dieser kurzen Zusammenstellung kann man sehen, dass auch die Wurzeln der tamulischen Sprache beinahe immer paarweise vorkommen, wie die der magyarischen Sprache, das heißt, wie Lugasy sagt, jeder Stamm «magyar» hat sein Paar «megyer»; man kann ferner daraus sehen, dass dem *a* hochlautend meistens das *e* entspricht, tieflautend aber das *o*, denn das *u* hat, wie wir früher erwähnten, vor *a* und *ei* die Aussprache *o*.

Man kann aber auch sehen, dass bei einer Vergleichung die Vokale höchstens quantitativ in Betracht kommen können; geht ja doch auch in der magyarischen Sprache oft ein und dieselbe Wurzel durch eine ganze Skala von Selbstlauten durch, z. B. *kel* (käl), *kél* (kél), *köl-l*, *kül-d* (kann. *kaľuhisu*, *keleszt* = küld, schicken); *hev*, *hév*, *hő*; *serül*, *sirül*, *surül* u. s. w.

Anmerkung. Da zufolge der Theorie der Lautbildung bei der Aussprache des Vokals *u* die Kehle sich senkt, und so die von ihr aus gerechnete Mundröhre am längsten ist, kann man sich nicht wundern, wenn einem langen *ó* oft ein kurzes oder gewöhnliches *u* entspricht, z. B. tam. *púnei* = magy. *pónya*, tam. *purósei* = magy. *pórást*, deutsch *Bude* = magy. *bóddé* u. s. w.

4. §. EINTEILUNG UND ANEINANDERREIHUNG DER TAMULISCHEN CONSONANTEN.

Die tamulischen Consonanten gehören drei Klassen an: sie sind starke (*vall-inam*, starken Geschlechts): *k*, *s*, *l*, *p*, *R*; schwache (*mell-inam*): *ñ*, *ñ*, *n*, *m*, zu denen in der Aussprache noch *ç*, *ç*, *d*, *d*, *b* zu rechnen ist; und mittlere (*iđeyinam*): *y*, *r*, *l*, *v*, *rl*, *l* Consonanten.

Neben einander, d. i. zwischen zwei Vokalen können stehen 1. lauter starke, 2. lauter schwache, 3. lauter mittlere oder 4. mittlere, *a*) mit starken und *β*) mit schwachen Consonanten nach folgenden Formeln:

1. *kk*, *ss*, *ll*, *ll*, *pp*, *RR*; *lk*, *ls* (*lč*), *lp*; *Rk*, *Rs* (*rč*), *Rp*.
2. *ññ*, *ññ*, *nn*, *mm* (*nn*); *ñg*; *ñs*; *ñd*, *nm*; *nd*, *nb*, *nm*.
3. *yy*, *r*, *l*, *vv*, *ll*; *yy*, *rv*, *lv*, *rlv*.
4. *a*) *ykk*, *yss*, *yll*, *ypp*; *rkk*, *rss*, *rl*, *rpp*; *rlkk*, *rlss*, *rl*, *rlpp*;
β) *yç*, *yç*, *ynd*, *yç*, *ym*; *rç*, *rd*, *rnd*, *rb*, *rm*; *rlç*, *rlç*, *rlnd*, *rlb*; *lg*.

Endlich die Gruppierung des *aydam* (*h*, *ç*) mit *d*, *R*, *ç* zu *gd*, *gR*, *gg*.

Jede andere Consonantengruppe ist zwischen zwei Vokalen unverträglich und wenn sie vorkommen sollte, muss man sie nach obigen Formeln abändern, oder durch einen eingeschobenen Vokal die Consonanten trennen, z. B. lauter sanskritisch *rakta* im Tamulischen nur *ralla-m* (Blut, Kupfer, weil auch dies roth ist), sanskritisch *latva* (Natur) im Tamulischen *lallwam* u. s. w. In letzterem Worte ist das *l* verdoppelt, denn ein *l* zwischen zwei Vokalen hätte die Aussprache *d* und würde dem sanskr. *l* nicht entsprechen.

Da die Tamulen so schreiben und besonders früher so geschrieben, wie das magyarische Volk manchmal unachtsam spricht, wenn es einzelne Teile des Satzes zu einem Wort verschmilzt, z. B. *adja-j-ide-j-azt-a-kkaszát* = *adja ide azt a kkaszát*, geben Sie jene Sense her: so erleiden im Tamulischen die Consonanten wegen des Wohllautes nicht nur bei der Wortbildung und Suffigierung eine Veränderung, sondern oft sogar auch in der Satzkonstruktion.

Bei Gelegenheit der Wortbildung, Suffigierung, Wortzusammensetzung und der Wortverbindung kommen entweder Vokale mit Vokalen, oder Vokale mit Consonanten, oder endlich Consonanten mit Consonanten zusammen und demnach giebt es drei Fälle von Veränderungen:

1. Bei dem Zusammentreffen von Vokalen wird in der tamulischen und kannadischen

Sprache zur Vermeidung der Lautlücke (Hiatus) nach *i, î, e, ê, ai, ei*, welcher auch immer der folgende Vokal sei, ein *y* (*j*) eingeschoben, z. B. *varli-y-cigê?* (der Weg wo?) *înge-y-unđu* (hier ist er). Nach *a, â, u, û, o, ô* und *ou* füllt *v* den Hiatus aus, z. B. *ïdu pû-v-âm* (ez *vîrâg âm*, dies ist eine Blume).

Da das kurze *u* in den tamulischen Sprachen gewöhnlich Nachlaut (Enunciativ) ist, so fällt es, — wenn es nicht etwa am Ende eines kurzen einsilbigen Wortes steht, — gewöhnlich fort; z. B. *mâđ-ilkî* (es giebt kein Rind, *mâđu*). Dasselbe geschieht oft mit dem kurzen *a* vor einem anderen *a*, z. B. *and-anda* (jenes und jenes = alles, *anda*). Ausser *v* und *y* wird zur Ausfüllung des Hiatus hauptsächlich *m, n* und *n* gebraucht.

2. Wenn Vokale und Consonanten zusammentreffen, so entsteht, wie in den übrigen turanischen Sprachen so auch im Tamulischen, eine Schwächung der Consonanten. Diese Schwächung besteht darin, dass sich das ein Wort oder eine Silbe beginnende *k, t, p* in der tamulischen und kannadischen Sprache nach einem Vokal zu *g, d, b* und manchmal im Kannadischen zum ähnlichen *p, b, m, v* abschwächt. In den nördlichen turanischen Sprachen, mit Ausnahme der Čuvassprachen, schwächt sich nur der vorhergehende Consonant vor dem darauffolgenden Vokal, z. B. mong *iserck* (magy. *sereg*, Heer), im Genit. *iserck-in* (des Heeres). In den tamulischen Sprachen geschieht das Gegenteil, denn der folgende starke Consonant wird hier durch den vorhergegangenen Vokals geschwächt.

Da die Schwächung der Anfangs-Consonanten in der tamulischen und kannadischen Sprache einen Unterschied in der Bedeutung hervorrufen kann, wie z. B. *kani-dây* (virginis mater) und *kani-llây* (virgo mater): so ist es wichtig zu wissen, wann die Abschwächung stattfinden kann und wann nicht.

Wenn trotz einem solchen Zusammentreffen die Schwächung des Consonanten nicht erwünscht ist, wird *k, t, p* in der tamulischen Sprache verdoppelt, wie dies auch das obige Beispiel zeigt: da der Kannađe auch schriftlich die starken Consonanten von den schwachen unterscheidet, schreibt er, wo es eine Schwächung giebt, einen schwachen und wo es keine giebt, bleibt der starke.

Anmerkung. Es ist wichtig, dass das tamulische *s* keine Schwächung auf *š* hat, wie im kannadischen, sondern nur eine Erhärtung, da seine Verdoppelung *š* (tsch) bedeutet.

Die hauptsächlichsten Fälle der Abschwächung sind:

k, s, t, p verdoppelt sich nach vorhergehendem Vokal nicht, erweicht sich also zu *g, s, d, b*:

1. Nach solchen Worten, die als Subject, partitiver Accusativ und Vocativ stehen und kurze Endungen besitzen; z. B. *kalvijinmei ganñirand-inmei* (Wissenschaftlosigkeit, Sein ohne zwei Augen).

2. Nach Personen-Namen, die statt im Genitiv im Subjectsfall stehen, z. B. *tañ-gei-gai* (die Hand der Schwester).

3. Nach dem Participium auf *a* und den meisten Adjectiven auf *a*, z. B. *nalla barlam* (gute Frucht).

4. Nach den Personen der Verben, dem Optativ auf *a*, der negativen dritten Person auf *â*, und dem Gerundium auf *-ndu*, ebenso wie nach dem an Stelle des aoristischen Participi's stehenden Verbalstamm, z. B. *viri-gadir* (pro *viryum*, blühender Getreidekopf).

5. Nach *adu* (der, jener), *ïdu* (dieser), *nî* (du), *siRu* (klein), *maRu*, *vêRu* (andere) u. s. w. z. B. *ïdu dinmei* (dies ist eine Ruchlosigkeit) u. s. w.

Anmerkung. Die Worte auf *y, r* und *rl* werden ebenfalls so aufgefasst, als ob sie auf einen Vokal ausgehen würden, die genannten Consonanten erweichen sich auch nach *den*, nicht als Attribute stehenden Worten auf *y, r, rl*.

Nicht weich sind die, das Wort beginnenden Consonanten *k, s, l, p*, also werden sie in folgenden Fällen verdoppelt:

1. Bei den sich nicht auf die Person beziehenden Hauptworten, wenn diese Genitive oder Attribute sind, z. B. *puli-tól* (kann. *huli dogalu*, Tigerhaut).
2. Nach dem Dativ, bestimmten Accusativ und Nominativ auf *á* und *ú*, z. B. *adaRku-ppin* (demnach), *idai ppár* (dies schau).
3. Bei den Verben nach dem Præsens auf *a*, dem Perfect auf *-llu, -llu, -RRu* und *i*, ferner nach dem Gerundium auf *á*.
4. Nach den emphatischen Rogativ- und Demonstrativ-Pronomen *e, i, a, enda, inda, anda*, ferner nach *puđu* (neu), *pođu* (zusammen, gemeinsam), *laní* (allein), *maRRa* (anders) u. s. w.
5. Nach den als Attribute stehenden Worten auf *y, r, rl*.

Im Allgemeinen kann man bemerken, dass nach einer in irgendwelchem Sinn gewichtigen und betonten Endung das *k, s, l, p* naturgemäss hart bleibt, damit es von der vorhergehenden gewichtigen Silbe nicht verschlungen werde.

Der dritte Fall der durch den Wohl laut geforderten Veränderung besteht darin, dass die ein Wort endenden Consonanten *n, m, n, l*, und *l* mit den, ein Wort beginnenden Consonanten *k, s, l, p* zusammenkommen und sich so nach dem obigen Gesetz der Reihenfolge der Consonanten ändern und assimilieren.

Die Veränderung und Assimilation der tamulischen Consonanten bei Gelegenheit der Wortbildung, Wortzusammensetzung, Suffigierung und bisweilen auch bei der Satzkonstruktion.

1. $n+k=lk$ z. B. *mał-kalam* (Erdgefäss, *mañ* = Erde).
 $n+s=š$ z. B. *mał-sáđi* (Erdkrug, *mañ*), *káł-si* (pro *káñ-si*, das Schauen).
 $n+p=lp$ z. B. *mał-palliram* (Erdgefäss, *mañ*).
 $n+lu=ll$ z. B. *káñ-lu* = *kállu* (magy. *látlat*, lässt sehen, zeigt).
2. $n+k=Rk$ z. B. *pon-kalam* = *poR-kalam* (Gold od. Metallgeschirr, *pon* Gold, Metall)
 $n+s=Rs$ (= *Rš*) z. B. *poR-silci* (Goldstatue, *pon*).
 $n+p=Rp$ z. B. *por-palliram* (Goldgefäss, *pon*).
 $n+l=RR$ (= *TT*) z. B. *poR-Ragađu* (statt *ponlagađu*, Goldblech).

IN WORTEN MIT EINER LANGEN ODER MEHREREN KURZEN SILBEN:

3. $n+n=n$ z. B. *vñ-nasei* = *vñasei* (eitle Begierde, *vñ*, eitel, *nasei*, Begierde).
 $n+n=n$ z. B. *kán-nílam* = *kánílam* (Walderde, *kán*, Wald, *ván-náđu* = *vá-náđu* (Himmelreich).
 $l+n=n$ z. B. *nál-nángu* = *ná-nángu* ($4 \times 4 = 16$).
 $l+n=n$ z. B. *iruł-níkkinán* = *iruñikkinán* (zerteilte das Gewölk, *iruł* = Gewölk).
 $m+n=n$ z. B. *nám nadand-óm* = *nánađandóm* (wir gingen).

IN KURZEN EINSILBIGEN WORTEN:

4. $n+n=nñ$ z. B. *kan-nír* = *kaññír* (Augen-Feuchtigkeit = Thräne; poetisch *kañír*, in der Volksaussprache *kaññi* magy. *könyü*, *köñny*).
 $m+n=nn$ z. B. *sem-neri* = *senneri* (schöne Richtung; *sem* = schön).
 $l+n=nn$ z. B. *nal-neri* = *nanneri* (gute Richtung; *nal* = gut).
 $l+n=nñ$ z. B. *leł-nír* = *leññír* (reines Wasser, *leł* = limpidus).

5. $m+k=ng$ z. B. *manan kařilladu = manan-gařilladu* (das Herz freute sich; *kař* - tres-saillir de joie).
 $m+s=ns$ (*nds*) z. B. *káyum-soRi = kánsóRi* (Nessel, eig. brennendes und reibendes ... Kraut).
 $m+l=nd$ z. B. *řarlam landán = řarlan dandán* (gab gereifte Frucht; *řarlam*, gereifte Frucht).
6. $l+k=Rk$ z. B. *kal-kiR-én = kaR-kiRén* (ich lerne, *kal*-lernen).
 $l+s=Rs$ (= *rě*) z. B. *muyal-si = muyaR-si* (Bestreben).
 $l+p=Rř$ z. B. *kal-řén = kaR-ř-én* (ich werde lernen).
 $l+t=RR$ (= *TT*) z. B. *kal-l-én = kaRRén* (*kaTTén*: ich habe gelernt).
 So auch *káRRu, kál-tu* (Wind).
7. $l+k=lk$ z. B. *kěl-kiR-én = kěl-kiR-én* (ich höre: *kěl*-).
 $l+s=ls$ (= *lš*) z. B. *nál-seydi = nál-seydi* (Tagesarbeit, *nál*, Tag, dies).
 $l+p=lř$ z. B. *innál payir = innálřayir* (Erzeugnisse dieses Tages = dieses Jahres).
 $l+t=lł$ z. B. *nál-lórum = nálłó-rum* (täglich: *T-Tat, kón-sayin*).
8. $l+m=nm$ z. B. *kal-malei = kanmalei* (Steinberg; *kal*, Stein), *il-mei = in-mei* (Not, Mangel).
 $l+m=nm$ z. B. *muř-muđi = muņ-muđi* (Dornenkrone; *muř*, Stachel, Dorn).
 $n+l=nđ$ z. B. *kaņ líRa = kaņ diRa* (Auge öffne).
 $n+t=nR$ (= *nd*) z. B. *řalan+landán = řalanRandán* (gab Belohnung, *řalan*).

EINIGE BEISPIELE AUF ÄHNLICHE VERÄNDERUNGEN IM MAGYARISCHEN:

- $l+k=rk$ z. B. *bolor-kál* pro *bolol-kál* (stolpert); *řzemer-kél* pro *řzemel-kél* (ausklauben).
 $l+s=rs$ z. B. *řers-ing* pro *řelső-ing*.
 $l+t=nl$ z. B. *dő-nl* pro *dő-l-l* (umstossen).
 $l+n=nn$, *honnán* pro *hol-nán* (woher).
 $d+n=nn$, *ünneř* pro *űd-neř* (Feiertag).
 $m+t=nl$, *ronl* pro *rom-l* (verdirbt), *hon-l* pro *hom-l* cf. *homř* (Wasentafel).
 $r+l=ll$ z. B. *solló* pro *sorló*, *olló* pro *or-ló*, *lolló*, *lalló* pro *larló*, *lorló* u. s. w.
 $r+s=ss$ volksthümlich z. B. *bossó* pro *borsó* (Erbse), *kopossó* pro *koporsó* (Sarg).
9. Der Endconsonant kurzer einsilbiger Worte verdoppelt sich vor einem Wort oder silbenbeginnenden Vokal, z. B. *kal* (Stein), *kall-in* (Stein, zum Stein gehörig), *kall-ukku* oder *kallinukku* (dem Stein), *lol* (alt), *loll-ci* (Alterthum) u. s. w.
10. Nach den einsilbigen Worten auf *ai*, *ey* verdoppelt sich das folgende *n* (*ni*), *n*, *m*. z. B. *kai-m-máRu* (change, troc, échange, récompense wörtlich Hand-tausch) *kai-m-máru*, Kaufmann sein, Tauschhandel treiben).

5. §. ABÄNDERUNGEN DER CONSONANTEN.

K.

Ich habe im Tamulischen zwei Abänderungen des *k* beobachtet, nämlich das *s* und *ř*, z. B. ist *kurlalu-* (rouler, boucler etc.) sicher das Abbild von *surlalu-* (tourner, pirouetter etc.) *kaRařli = vaRařli* (motte, bouse desséchée, excremens secs, ob wohl nicht dies das Original des magyarischen *lerágya*, Dünger ist?). Auch das tamulische *s* stammt nach dem Zeugniß der Schwestersprachen oft aus dem *k*, z. B. kann. *kipi* = tel. *čevi* = tam. *sevi* (Ohr), mong.

čiki, was wieder die Wurzel des magyarischen *sük-el* (taub) ist, mit einem Derivatibildungs-Suffix, wie das tamulische *sevi-du* (ohrlos, taub). Das tam. *sey-*, teleng. *ččy-* (székl. csej-al) ist kann. *gey-*, *gónd*, *ki-*, *ké-* was wieder dem mongolischen Verb *ki-*, *ké-* (machen) entspricht. Ich kenne die Geschichte des magyarischen Wortes «*gép*» (Maschine) nicht, aber es ist unmöglich, an ihm nicht den südindischen Typus, d. h. das tamulische Muster *sey-bu* zu erkennen.

Das tamulische *g*, das zwischen zwei Selbstlauten auch das sanskritische *h* vertritt, wechselt zwischen zwei Vokalen mit *v* ab, z. B. *nóg-a* = *nóv-a* (kränkelnd); tam. *águ* = tel. *ávu* (wird zu etwas). Ähnlich entspricht dem tamulischen *g* im Magyarischen *v* oder *j*; z. B. tam. *pugu-* = magy. *buv-ik* oder *buj-ik*, tam. *nageitt-én* = magy. *nevelt-em*. Ein ähnliches mongolisches *g* ist im Magyarischen gleichfalls *v*, z. B. mong. *lege-* oder *lé-* = magy. *lev-és*.

Anmerkung. Bischof Dr. CALDWELL behauptet, dass auch das *k* sich auf *t* verändert, indem er das im göndischen *imma-t* (Ihr) sichtbare, den Plural bezeichnende *t* aus dem Pluralsuffix *k* entstehen lässt. Meiner Ansicht nach ist *t* kaum die Abänderung von *k*, sondern eher der gleichzeitige Genosse desselben, z. B. ist székl. *tóp* (speien), tam. *tuppu-* ebenso originell, wie *kóp*, tam. *koppút*.

Dem tamulischen wortbeginnenden *k* entspricht im magyarischen an erster Stelle *k*, dann in beinahe ebensoviel Fällen *g* und *h*, selten auch *cs* und *gy*. Beispiele siehe im vergleichenden Wörterbuch unter *K*.

ñ.

Der Nasallaut *ñ* (ng) ist ebenso mit dem *g* verschwistert, wie das *n* mit *d*; und wie *l*, *m*, *n* vor *k* sich in *ñ* und dies selbst in *k*, *g* verändert, ebenso ändert sich auch *m* vor *l* in *n* und dies selbst in *l*, *d*. In den meisten Fällen aber ist *ñ* vor *g* und *n* vor *d* nur ein Nebenlaut, ohne nachweisbaren Ursprung.

Dasselbe ist auch bei dem magyarischen *ng*, *nd* der Fall; denn das, im tam. *kara-ñgu* befindliche *n* unterscheidet sich weder bezüglich der Aussprache, noch bezüglich des Ursprungs von dem im magyarischen *karing* hörbaren *n*. Auch im Tamulischen kommt es am Anfang des Wortes nur bei dem mehr ortbildenden, wie als selbstständiges Fürwort vorkommendem *ñanam* (= *kañ*, Ort, magy. *hon*) und noch bei einigen schallmalenden Worten vor. In solchen, wie in *i-ñ-gaṇ* (hier), *a-ñ-gaṇ* (dort) pro *a-kkaṇ* und *i-kkaṇ* kann es als Schwächung des *k* betrachtet werden.

s.

Da der Tamule nicht nur den drei Sibilanten und vier Palatalen der Sanskritsprache, sondern auch den Lauten *s*, *ts* (*tz*), *ʒ* (*dz*) und *š*, *č*, *ž* der übrigen Schwestersprachen in der Schrift einen einzigen halben Palatalen, *s* (*s+y*) entgegenstellt, könnte man vermuten, dass in den tamulischen ebenso wie in den übrigen turanischen Sprachen ursprünglich nicht mehr waren, und wo heute mehr sind, diese bloß Abänderungen des *k*, *g*, *l*, *d* sind. Wie dem aber auch sei, im Tamulischen giebt es drei, in der Aussprache wohl unterschiedene Laute *s* (*ś*), *č* (*es*) und *ž* (*ds* engl. *j*). Die gewöhnlichste Abänderung derselben ist *y* (*ji*), denn das sanskr. *rāṣa* (König) ist im Tamulischen *arasan* oder *arayan*, das tam. *pasi-lal* kann auch *payi-lal* (avoir faim, être affamé, magy. *bőj-t*, *bőj-t-öl*) sein, *pusal* = *puyal* (grosser Sturm), neben *pasum* (grün, Rasen, magy. *pázsint*) steht *paim*.

Da dem tamulischen *peyar* (Name), altkann. *pesar*, neukan. *hesar* in der Tułusprache *pudar* entspricht und der Tamule die sanskritischen Zischlaute in *l* umändert, leiten die Tamulisten aus *s* das *d* ab, was gerade nicht unmöglich ist.

Da wir aber sehen, wie im Magyarischen aus *gyökeređ* *gyökeređ* und *gyökeređ*, aus *tömösöl csömösöl*, aus dem lateinischen *dracone sárkány* u. s. w. wird, ist es richtiger zu sagen, dass auch in den tamulischen Sprachen das *d* ursprünglicher ist, als das *s* und *γ* und so die तुलुische Form *pudar* älter ist, als das tamulische *peyar* (zusammengezogen *pér*) und das kannadische *pesar* oder *hesar*. Aehnlich ist das tamulische *pudija* (neu), älter als das kannad. *posa*, *hosa*, finn. *uusi* (neu, novus).

Im Magyarischen sind Beispiele für die Verwandtschaft und Abwechslung mit einander *fej-l* = *fes-l* tam. *pj-* (*pj-ssal*, *pissal*), *es-l* = *ej-l*: *ejt-j* = *ejt-s*, *vet-j* = *vess* u. s. w.

Dem wortbeginnenden tamulischen palatalen *s* entspricht im Magyarischen am häufigsten *s* (sch) und *sž*, in einem Drittel der Fälle *cs* (tsch), selten ist *zs* (franz. *j*) die Abänderung des *s*, etwas häufiger *cz* und *z* die Abänderung von *sž*, also lauter verwandte Laute.

Origineller als das tamulische Verb *ségari-*, *ségaritall* (1. ajuster, 2. amasser, ramasser, réunir etc.) ist das magyarische *takar-ít* (megtakarít, betakarít, takarékos, spart); ebenso ist auch das magyarische *teréfa* u. s. w. älter als das tamulische *siri-ppu* (plaisanterie).

Andere Beispiele siehe im Wörterbuch unter *s*.

ń (nj).

Das tamulische *ń* ist gewöhnlich der Nasallaut des *ž* (ds) und stammt so vor *s* aus *m*, *n*, z. B. *káyum-sori* (Nessel) = *kán-sori* (Nessel). Aus *oru-sari-* (neigt auf eine Seite) wird *oń-sari*. Es steht aber auch am Anfang des Wortes, und wechselt dann mit *n* ab, wie in der magyarischen Sprache, z. B. *ńaraRRu* = *naraRRu* (*naraTTu* - faire résonner, retenir, toucher les instrumens, cf. magy. *nyerít*, wiehert und *nyirellyü*, Fiedelbogen); *ńáyiRu* = *náyiRu* (le soleil cf. magy. *nyár*, Sommer, als Jahreszeit der Sonne) u. s. w.

Die sanskritische Combination *žn* schwächt der Tamule zu *ń* ab, z. B. *žńána* (sagesse, connaissance, slv. *znanie*) = tam. *ńánam*, *žńápaka* = *ńábagam* (Erinnerung).

l, đ.

Die für die europäische Aussprache so unbequemen cerebralen oder richtiger palatalen Zungenlaute *l*, *đ*, *ń*, *rl*, *l*, welche in der tamulischen Sprache kein Wort beginnen können, sind sehr verschieden nicht nur in den Schwestersprachen, sondern auch in ein und derselben Sprache.

Das zwischen zwei Vokalen stehende *đ* ist am nächsten mit *rl* verwandt, und pflegt infolge dessen in *l* überzugehen, manchmal aber auch in ein hartes *r*, z. B. śkr. *náđi* = tam. *nárl* oder *náli* (Mass); tam. *nađa-* (marcher, aller), *náđu* (pays) in der Tudasprache *nar*, beziehungsweise *nár*, *nór*.

Dem palatalen *đ* der Südindier entspricht das tremulirende *d* der westlichen Finnen, das bald wie *l*, bald wie *r* lautet, wie z. B. *tahdon* = *tahlon*, *tahron*. Im Mongolischen sind *l*, *d*, in den türk.-tart. Sprachen *z* oder *č* die entsprechenden Laute, z. B. mong. *χada-* (steckt in die Erde), *χatala-* (passer-, magy. *gázol*, wadet) = tat. *kaž-* (steckt in die Erde), *kič-*, *gáč-* (passer) = tam. *kađavu-* (enfonceur un clou etc.) und *kađa-* (passer, traverser), welch letzteres die Wurzel des magyarischen Wortes «*gáz-ol*» ist.

Da wir wissen, dass das magyarische *d* abwechselt *a*) mit *gy*, z. B. *térd* = *térgy* (Knie), *dészü* = *gyészü* und *gyüszü* (Fingerhut), *diamant* = *gyémánt* u. s. w. *β*) mit *z* z. B. *gondol-kod-ik* = *gondol-koz-ik*, *γ*) mit *dž* z. B. *gyöker-ed* = *gyökeređz-ik*, *đ*) mit dem Zischlaut *s*, *sž*, z. B. *alud-* = *alusz-ik* u. s. w. kann es uns nicht wundern,

wenn wir dem tamulischen d die Consonanten gy (d'), γ (schwach s), $c\gamma$, $t\gamma$, d , l , s gegenüberstellen. z. B. idu (magy. *ad*, giebt), $ka\delta um$, $ko\delta um$ (*gacz*, székl.), $kadi$ (*gugyi*), $pidi$ (püdü, *boda* = Griff), $ko\delta ugu$ (magy. *koczog*, klopft, *ka\delta a'* - (watet) u. s. w.

Das palatale δ (= t) wechselt ab mit ss (= δ), z. B. *kassu* (Band, lien, ruban, ceinture etc. *ka\delta tu* - lier), β mit RR (TT), z. B. *aga\delta tu* - (erweitert) pro *agaRRu* - (pro *agal-tu*).

Diesem starken palatalen Laut entspricht im Magyarischen am häufigsten das t , ty , $s\gamma$ und $c\gamma$, z. B. *ko\delta tu* - (magy. *köt*, bindet), *ta\delta tu* (magy. *csallog*, knallt), *po\delta tu* (magy. *petty*, Flecken), *ta\delta tu* (magy. *tal*, Hinterteil des Schiffes), *ta\delta tu* - (magy. *lasz-il*, stösst), *ko\delta tu* - (magy. *koczog*, klopft) u. s. w.

n.

Das palatale n ist der Nasallaut des palatalen d und steht als solcher am meisten neben diesem. Wo er nicht originell ist, entstand er aus l wegen darauffolgendem n und m , z. B. *te\delta -nir* (reines Wasser) = *te\delta -nir*; *mu\delta -mu\delta i* (Dornenkranz) = *mu\delta -mu\delta i*.

Im Magyarischen entspricht diesem Palatalen am häufigsten das weiche ny und dann das dentale n , wie man dies im Wörterbuch sehen kann.

Das tamulische *anni* (femme du frère aîné) verhält sich zum magyarischen *ányi*, *ányi* (*ánd' i*, id.), wie das volkstümlich tamulische *onnu* (eins), zu *onRu*, *ondu*. Dem tamulischen n entspricht auch in den Schwestersprachen häufig ein dentales n , z. B. entspricht dem tam. *ka\delta* (Auge, Wurzel von magy. *kandi*, *kandics* u. s. w.) und *vin*, als der Abänderung von *ván*, *ván-am*, *mán-am* (magy. *menny* Himmel, *ciel*), im Teleng. *kannu* und *pinnu*.

t, d.

Die häufigste Abänderung des dentalen t ist a) ss , das besonders nach *ai*, *ei*, i und vor i vorkommt, und β) RR (TT), z. B. *pu\delta ei-ssal* pro *pu\delta eital* (*coudre*, *ravauder* etc.), *v\delta ssu* = *v\delta ssu* - (fouetter), *ta\delta l-ssi* = *ta\delta l-tti* (Zwerghaftigkeit), *ma\delta Ru* und *ma\delta tu* (anders, Stellvertretung): *ne\delta RRi* und *ne\delta lli* (*élégance*).

Das d ändert sich nach i ebenfalls in s um, wie *idi-sal* (Ruine, Zertrümmerung) pro *idi-dal*. Nach CALDWELL wäre das Wort *videi* (grain de blé, sémence) identisch mit *virei* (jd. et sperma, testicules). Meiner Ansicht nach ist *virei* mit dem gleichbedeutenden mongolischen *üre* und magyarischen *here* verschwistert, tam. *virei-y-edu* (here-szed) bedeutet castrieren.

Anmerkung. Es ist beachtenswert, dass hier die Vokale nach vorwärts wirken, während sie in den übrigen turanischen Sprachen nach rückwärts wirken; aber ich glaube, dass das magyarische *mor-za* (Krume) mit dem tamulischen Verb *mur* - die gleiche Wurzel hat auf Art des tam. *mu\delta Ri-ssal*, also gleichfalls infolge einer Wirkung nach vorwärts pro *morita*.

Im Magyarischen entsprechen dem wortbeginnenden t die Buchstaben t , d , cs (tsch), s (sch), $s\gamma$, γ und gy (dj , dj , d'), die unter sich verwandt sind und sich gegenseitig vertreten können.

n.

In der tamulischen Sprache wird dieser Sprachlaut mit zwei verschiedenen Buchstaben geschrieben. Der Buchstabe erster Form ist im Alphabet der achte, der andere aber der letzte. Das n erster Form wird am Anfang des Wortes, als Nasallaut des d und in sanskritischen Worten gebraucht; während das zweite n am Anfang des Wortes gar nicht, sondern nur in der Mitte gebraucht wird, wo es der Nasallaut des starken R ist.

Das Anfangs-*n* wechselt am Anfang des Wortes ab *a*) mit dem weichen Consonanten *ñ* (*ny*), wie wir dies bereits sahen, *β*) mit *y*- (*j*), z. B. sanskr. *yugam* (*jugum*) lautet tam. *nugam*; *Yama* (Gott des Todes) = *Naman*, *γ*) mit *m*, da jedes Schluss-*m* sich vor darauf folgendem wortbeginnenden *l* und *n* in ein solches *n* verwandelt, z. B. *nām-landōm* = *nān-dandōn* (wir haben gegeben).

Da das *n* in allen südindischen Sprachen, besonders aber im Tamulischen ein sehr beliebter Sprachlaut ist, so ist meiner Meinung nach das *n* ebenso wie das *y* in mehreren Fällen bloß Vorsatzsilbe und nicht wesentlicher Teil. So war *nān* literarisch *yān* (ich) ursprünglich nur *ān* oder *ēn*, was nicht nur das, in der Tudasprache und anderen Schwestersprachen sichtbare *ān*, sondern auch die Suffigierungs-Grundlage des *nān*, *yān*, das *ēn*, *en* und die Personalsuffixe *-ēn* (ich) und *-ām*, *-ōm* (wir) beweisen. Im Mongolischen hat das Personalpronomen *bi* (*ego*) zwei Suffigierungs-Grundlagen, *mi* und *na*, aber dies steht statt *ina* und da es so die, die Nähe bezeichnenden Laute *i*, *e* enthält, so halte ich die tam. Form *ēn*, magy. *én* für die ursprünglichen Form. Ein solches Präfix *n* sehe ich in folgenden Worten:

- tam. *n-īl-*, *n-illu-*, *goṇḍ -ela*, magy. *áll*, cf. Man. *īli-* (stehen),
 * *n-insu* = kann. *isu-*, magy. *úsz* (schwimmen),
 * *aṇugu-* = tam. *n-aṇugu*, türk.-tart. *y-anaš-* (s'approcher),
 * *īvaru-* (s'élever, monter) = *nīvaru-* (s'élever, être haut etc.),
 * *neri*, magy. *irány*, *erány* (Richtung),
 * *n-em-bu-*, *nemb-al*, magy. *emel* (hebt),
 * *n'ēRRu* (gestern magy. *leg-nap*, cf. kann. *lika*, podex. Tam. *iRRu* = magy. *utó*, letzt, d. h. gestern ist soviel als letzter Tag),
 * *n-īrla* (ombrage, ombre), magy. *erny-ő*, *árny*,
 * *n-ułci* (petit, bas, inférieur), tam. *īli*, magy. *alj*, *aljas*,
 * *n-uru* (bourgeon, rejeton), Mong. *üre*, magy. *rügy*
 u. s. w.

Die Verschwindbarkeit des tamulischen wortbeginnenden *n* scheinen zu zeigen tam. *neri-* = *teri-* (briser, magy. *tör*), *nimiṇḍu-* = *simiṇḍu-* (pincer, prendre à la dérobée).

Dem tamulischen wortbeginnenden *n* entspricht im Magyarischen grösstenteils *a*) *n* und *ny* (*nj*), *β*) *l*, denn wie wir wissen, konnte ursprünglich *l* im Tamulischen kein Wort beginnen, *γ*) in einigen Fällen *m* und *v*. Das magyarische Verb *jár* (*yaar*, geht) könnten wir als Paar des tud. *nar* auffassen, da *n* und *j* sich gegenseitig abwechseln, aber wegen des langen Vokals halte ich es eher für gleich mit dem tamulischen Verb *nigarl-*.

Für die Verschwindbarkeit des wortbeginnenden *n* ist interessant das mandschuische *imengi* = *nimengi* (Fett), *niru* (malen) = Tam. *niRam* (couleur), Magy. *ír* (schreiben), *N-isu-* (ausrutschen) = Magy. *isz-am*, Man. *'ile* (lecken) = Magy. *nyal* und so ist Man. *'ile-ṅu* nicht lat. *lingua*, sondern eine Ableitung aus der verstümmelten Form *ile* des magyarischen Zeitwortes **nyal**, **nyel**.

P, B.

In den meisten tamulischen Sprachen sind diese beiden Labialen nicht an die Stellung gebunden, denn sie können am Anfang und in der Mitte des Wortes auf gleiche Weise stehen. Nur in der Tamulsprache sind sie nicht zu trennen, da es zwischen zwei Vokalen kein *p* giebt, sondern nur ein *b* und kein doppeltes *bb*, sondern nur ein *p*. In dieser Sprache

wird also *b* aus *p*, und ist selbst geneigt, sich zwischen zwei Vokalen in *v* zu verwandeln, z. B. *pābam* und *pāvam* (Sünde). In der Tamulsprache selbst wechselt das Anfangs-*p* mit *m* und *v* ab, z. B. *pokkuḷ* (székl. *pokla*, Nabel) = *mokkuḷ*; *paRāṇḍu* = *puRāṇḍu*, *piRāṇḍu* - *viRāṇḍu* (gratter, se gratter, égratigner etc. cf. magy. *borz-ül*, *borz-ü*, zerzausen).

Die wichtigste Veränderung des *p* ist die, die wir im Kannadischen sehen, wo jedes wortbeginnende *p* sich in neuerer Zeit in *h* verwandelt, z. B. das alte *potlu* = *hotlu* (Zeit), *pollare* = *holdre*, *holläre* (early morning, altmagy. *hoda*), das alte *pode* = *hoffe* (belly, magy. *has*?) etc. Im Magyarischen ist ein Beispiel für die Abwechslung von einem Labialen und *h* das székl. *újj-begy* pro *újj-hegy* (Fingerspitze); ferner *hü-velyk* = *fő-velyk*, türk.-tart. *baş-parmak* d. i. Hauptfinger, Daumen = kann. *heb beraḷu* (the thumb = great finger), tam. *peru vīral* (alter Finger). Im Magyarischen *«velyk»* = Tudasprache *belk*, was dem kann. *beraḷu*, tam. *vīral* entspricht, das magyarische *hü* aber ist das kannad. *heb* (great, d. i. Haupt).

Dem tamulischen wortbeginnenden *p* entspricht im Magyarischen *p*, *b*, *v*, *f* und manchmal *m*, d. h. dieselben Laute, welche auch im Magyarischen gegenseitig abwechseln. Beispiele siehe im Wörterbuch.

m.

Dass sich das tamulische Schluss-*m* vor folgendem *s* in *ñ* und vor *t* in *n* verwandelt, haben wir bereits bei den Buchstaben *ñ* und *n* erwähnt. Das *m*, besonders das wortbeginnende *m*, wechselt mit *v* ab, z. B. *mīsci* = *vīsci* (Schnurrbart); *miRu*, *viRu* - (transgresser, désobéir etc.), *murlūṅgu*, *vīrlūṅgu* - (devorer, absorber) u. s. w.

In den Schwestersprachen wechselt *m* auch mit *v* ab; z. B. altkann. *n-ām* (wir) und *nīm* (ihr), heute *nāvu* und *nīvu*; tam. *māmi* (Schwiegermutter) = *kuḍag. māvi* u. s. w.

Dem tamulischen wortbeginnenden *m* entspricht im Magyarischen *m* und *b* und die Abänderungen desselben *v* und *f*, in einigen Fällen auch *ny*, z. B. *mukku* - magy. *nyrög* (stöhnt), *muyal* magy. *nyúl* (Hase) u. s. w. Beispiele siehe im Wörterbuch.

y (j).

Das *y* hat in den südindischen turanischen Sprachen die Eigentümlichkeit, dass während es in der Aussprache vor jedes wortbeginnende *e*, *é* kommt und nach jedem Schluss-*e*, *é* geschrieben wird, wenn ein Vokal darauf folgt; — es am Anfang des Wortes doch vor anderen Vokalen beinahe ebenso unverträglich ist, wie das *r* und *l*, weshalb es auch in den, mit *ya*, *yo*, *yu* beginnenden Worten sanskritischen Ursprungs mit *n* vertauscht wird, wie wir dies bei *n* sahen.

Die Vorsetzung des *y* hat die mongolische Sprache gern, deren Aussprache statt *ire* = *yire* (magy. *jere*, *gyere*, komme), statt *itse* = *yitse* (glaubt), statt *imān* = *yamān* (Ziege) ist.

Von den ärischen Sprachen hat die Vorsetzung des *j* vor *e* und *i* besonders die russische Sprache gern, in der jedes mit *e* beginnende Wort mit *j* ausgesprochen wird, z. B. Europa = *yevropa*, und wo in der Mitte des Wortes *t*, *d*, *l*, *n* vor jedem *e*, *i* die Aussprache *ty*, *gy*, *ly*, *ny* erhält, z. B. Statistik russ. *statyisťyika*, was die übrigen Slaven gewöhnlich nicht aussprechen können. Das wortbeginnende *y* wechselt im Kannadischen mit *d* ab, z. B. *yāva* (mong. *yāu*, *yū*, welcher?) = *dāna*, cf. Jap. *do*?

Ähnlich ist im Magyarischen die Abwechslung des *j* mit *gy* (*dyr*), z. B. *jő* = *győ* (kommt), *javul* = *gyavul* (bessert sich), *jere* = *gyere* (komme) u. s. w., so dass im Magyarischen *j* (*y*), *gy* und *d* gegenseitig abwechseln.

Die Abwechslung des *y* in der Mitte des Wortes mit dem Zischlaut *s* haben wir bei *s*

kennen gelernt. Da im Tamulischen die Zahl der schriftlich mit γ beginnenden Worte nur äusserst gering ist, muss man die Geschwister der magyarischen, mit j (γ) oder $\gamma\gamma$ ($\delta\gamma$) beginnenden Worte im Tamulischen unter jenen suchen, die mit einem Vokal anfangen, z. B. tam. $\epsilon\lambda\lambda u$ - kann. $\gamma\epsilon\lambda\lambda u$ - = t.-tart. $\gamma\dot{u}l$ -, $\gamma\dot{a}l$ - = magy. $j\dot{u}l$ (pouvoir être atteint, être accessible, atteindre etc. $\epsilon\lambda\lambda u\dot{v}$, kann. $\gamma\epsilon\lambda\lambda$ -*isu*, laisser parvenir). Das magy. $j\dot{u}l$ ist lang, weil es einsilbig ist und auf einen Consonanten ausgeht.

Weitere Beispiele sind $\acute{e}da$, γ - \acute{e} -*dan* (magy. $j\dot{a}l$, ami, compagnon), $\epsilon\eta$ -, $\epsilon\eta\eta u$ -, γ - $\epsilon\eta\eta u$ = kann. $\gamma\epsilon\eta\dot{u}$ (to think, to suppose, to imagine, magy. $\gamma\eta\dot{a}n\dot{u}$, Verdacht, $\gamma\eta\dot{a}n\dot{u}$, ahnt, $\gamma\eta\dot{a}n$ -*ánl*, anstatt, kann. $\gamma\eta\dot{e}$, like), $\acute{a}du$ - (magy. $j\dot{a}l\acute{e}k$, Spiel, mong. *nada*-).

Anmerkung. Die Vorsetzung γ (δ) ist nicht nur in den südindischen und mongolischen Sprachen, sondern auch in den mandsch. und türkisch-tartarischen Sprachen häufig, und da in diesen Sprachen das γ mit ξ , ζ abwechselt, ebenso wie in den tamulischen Sprachen mit s , so sind in diesen Sprachen viele Worte durch die Vorsetzung gewissermassen maskirt, z. B. Mandsch. ξ -*uru* (doppelt) = tam. *iru* (deux), Mandsch. ξ -*ala*- (ruhen, stecken bleiben), tamul. *al-gu*- id., Mandsch. ξ -*ali-nga* (falsch, türk.-tart. *jal-an*, ξ -*al-γan*) = magy. *ál*, mandsch. ξ -*ali-da*- (betrügen), magy. *ál-tat* u. s. w.

r , rl , (r), R .

Der Tamule hat drei r , das erste ist das gewöhnliche r , das zweite das gemischte oder vibrierende rl , das dritte das starke oder schnarrende R .

1. Das gewöhnliche r wechselt im Tamulischen selbst ab α) mit dem schnarrenden R und β) mit dem gemischten rl , z. B. $\dot{p}ir\dot{r}$ - = $\dot{p}iR\dot{r}$; $\dot{v}\dot{a}r$ -*lei*, $\dot{v}\dot{a}R$ -*lei* (Wort); $\dot{v}ir$ - (s'ouvrir, s'épanouir, briller, cf. magy. *virul*, blüht, *virad*, tagt), $\dot{v}ir\dot{v}$, $\dot{v}iri$ -*ti-iru*- (veiller, magy. *vir-asz*l, wacht), $\dot{v}iRu$ - (se fendre, être clair, évident); $\dot{k}ar\dot{u}$ -, $\dot{k}aRu$ - (devenir noir, magy. *kor-om*, Russ); $\dot{m}uRi$ - und $\dot{m}uri$ - (wird zur Krume); $\dot{k}ura$ und $\dot{k}urla$ (schwach).

Das tamul. $\dot{p}arisei$ (magy. $\dot{p}ajizs$, Schild) lautet im Malayalam *palisa* und aus dieser Form stammt das italienische u. s. w. *pavese* wahrscheinlich durch die Hunnen.

2. Das gemischte rl wechselt im Tamulischen selbst ab α) mit l , und β) mit gewöhnlichem r , z. B. tam. $\dot{k}\acute{e}l$ -, $\dot{k}\acute{e}rl$ - (bittet, hört); $\dot{k}urla$, $\dot{k}ura$ (schwach). In den Schwestersprachen wechselt dies rl mit dem Cerebralen \acute{d} und \acute{l} und mit dem gewöhnlichen r ab, z. B. tam. $\dot{k}\acute{o}rl\acute{i}$ = $\dot{g}o\dot{p}\dot{d}$. *kur*, cf. slav. *kur*, *kurilsa*, magy. *csür-ke*, *csír-ke*, Kuchlein) = teleng. $\dot{k}\acute{o}d\acute{i}$, kann. $\dot{k}\acute{o}l\acute{i}$ (a fowl, cf. magy. *golya*, Storch). Manchmal auch mit \dot{n} , z. B. tam. $\dot{m}urlugu$ - (taucht) = teleng. $\dot{m}unugu$ (to sink), tamul. $\dot{k}urli$, kann. $\dot{k}un\acute{i}$ (a hole), tamul. $\dot{p}orludu$ (Zeit, Alter) = $\dot{t}u\dot{l}u$. $\dot{p}ordu$ = alt-kann. $\dot{p}ollu$ und heute $\dot{h}ollu$.

Das schnarrende R , das sehr häufig aus den Liquidalen l , n entsteht, wechselt infolge des Einwirkens der darauffolgenden Consonanten k , s , l , \dot{p} , wie wir oben gesehen haben, mit den Liquidalen r und rl , ferner in den Schwestersprachen auch mit ξ und \acute{d} ab, z. B. tamul. $\dot{m}\acute{u}Ru$ (drei), $\acute{a}Ru$ (sechs), $\dot{n}\acute{u}Ru$ (hundert), in der Tułsprache $\dot{m}\acute{a}zi$, $\acute{a}zi$ und $\dot{n}\acute{a}du$ (cf. türk.-tart. $\dot{\gamma}l\acute{u}\xi$, $\acute{c}uvas$. *sür*). Das doppelte RR (TT) wechselt im Tamulischen selbst mit den harten Buchstaben \dot{t} und ss ab, z. B. $\dot{m}uRR\acute{u}dum$ und $\dot{m}uss\acute{u}dum$ (ganz, alles), $\dot{p}oyiRRu$ = $\dot{p}ossu$ ($\dot{g}ing$), $\acute{a}yiRRu$ = $\acute{a}ssu$ (wurde).

Um das Verhältniss dieser verschiedenen Sprachlaute zu denen der magyarischen Sprache besser zu überblicken, betrachten wir folgende kurze Zusammenstellung aus allen drei r .

| | | |
|---|---|--|
| <i>ari-</i> (magy. <i>ara-l</i> , couper, ernten), vide <i>aRu'</i> -. | <i>agarlân</i> (magy. <i>egér</i> , Maus; espèce de rat). | <i>aRi</i> (magy. <i>ér-l</i> , verstehen; sa voir, connaître). |
| <i>areï'</i> - (magy. <i>öröl</i> , mahlen; moudre). | <i>agarl-</i> vide <i>árl-</i> . | <i>áRu</i> (magy. <i>ér</i> , Ader; rivière, route etc.). |
| <i>ár</i> (magy. <i>ár</i> , Ahle; tranchant, pointe d'une arme). | <i>arlukk-aRu</i> (magy. <i>írigy-kedik</i> , neiden; être jaloux du bien d'autrui). | <i>aRu'</i> - (magy. <i>ara-l</i> , ernten, moissonner etc.). |
| <i>ár</i> (magy. <i>ár</i> , <i>ár-ad</i> , abonder). | <i>árl</i> , <i>árlu</i> (magy. <i>árok</i> ; être profond, creux, <i>árl'</i> - creuser, <i>árlíkkei</i> , nom. v.). | <i>aRudi</i> (magy. <i>ér-ték</i> , prix). |
| <i>aru</i> vide <i>irañgal</i> . | <i>árlu'</i> - (magy. <i>hurcza</i> , <i>hur-b-ol</i> ; tråiner, tirer). | <i>aRei</i> (magy. <i>vere-m</i> , antre, trou, caverne). |
| <i>aru-gu</i> (magy. <i>ernyõ</i> , ombrelle). | <i>árlusu-</i> (magy. <i>ír</i> = Salbe; frotter, enduire, <i>árludu</i> , graisse, cf. <i>árludu-</i>). | <i>aRei</i> (magy. <i>ver</i> , frapper). |
| <i>ír'</i> - (magy. <i>ír-l</i> , exstirpare). | <i>árludei</i> (magy. <i>ördög</i> , Teufel, Dämon) | <i>aRam</i> (magy. <i>erény</i> , vertu). |
| <i>íram</i> (magy. <i>irgy</i> ; humidité). | <i>árlumu</i> , <i>árlum</i> (m. <i>öröm</i> , joie). | <i>iRañgu</i> (<i>iRei</i> , m. <i>eresz</i> , avant-toit cf. <i>írli-</i>). |
| <i>irañgal</i> , <i>urugal</i> (magy. <i>irgal-om</i> , <i>jorg-al-om</i> , misericordia). | <i>árlissu-</i> (magy. <i>ereszt-l</i> , lächer, abbaissen). | <i>iRumand-íru'</i> - (m. <i>örvend-er</i> , se réjouir). |
| <i>uríhu</i> (magy. <i>homyol</i> ; frotter, gratter etc.). | <i>árlu-lu-</i> (magy. <i>íreg</i> , <i>gurul-</i> , tourner rapidement). | <i>iRei</i> (m. <i>örög</i> , grand, chef, vieillard, Dieu). |
| <i>úr</i> (magy. <i>vár</i> , Burg; <i>város</i> , Stadt; <i>úr</i> ; bourg, ville, vil- lage). | <i>árlíyan</i> (magy. <i>ör</i> , Wächter; serviteur). | <i>uRu-</i> (magy. <i>ér</i> , <i>érint</i> , <i>érkezik</i> , venir, arriver, toucher). |
| <i>eri-</i> (magy. <i>ver</i> , <i>verõfény</i> ; brûler, être brûlant etc.) | <i>árludu</i> (magy. <i>ír</i> , <i>írat</i> , écrire). | <i>uRu-nír</i> , (magy. <i>erõ</i> , force). |
| u. s. w. | <i>órlí-</i> (m. <i>úr</i> , <i>úrül-</i> , être évacué, vidé etc.) | <i>uRu-</i> (m. <i>f-orr</i> , jaillir; <i>úRu-nír</i> , magy. <i>forró nyirk</i> , eau de source) |
| | u. s. w. | <i>úRu-</i> (m. <i>ár-ad-</i> , l'eau croître, augmenter). |
| | | <i>úru-</i> (magy. <i>össze-</i> , <i>be-fór</i>) |
| | | u. s. w. |

Auch aus dieser kleinen Vergleichung, die man aus dem Wörterbuch leicht erweitern kann, kann man bemerken: erstens, dass dem tamulischen cerebralen *rl* im Magyarischen thatsächlich meistens *r* entspricht; zweitens, dass, — obgleich die magyarische Sprache nach Art der kannadischen zwischen den drei *r* keinen Unterschied macht, — doch die Spur der Unterscheidung eines schwachen und eines starken *r* vorhanden ist.

Es ist bekannt, dass zur charakteristischen Eigentümlichkeit echten Turanentums gehört, dass ursprünglich weder *r* noch *l* am Anfang des Wortes stehen konnten; also begannen die heute mit *r*, *l* anfangenden Worte ursprünglich aller Wahrscheinlichkeit nach mit Vokalen. Deshalb ist tam. *írlumu*, magy. *öröm* (Freude) älter als finn. *riemu*; magy. *alá*, *alant*, tam. *árl-*, *ulo-ngu-*, *ílti* (être bas, s'abaisser), kannad. *íli-mulugu-* (to dive under water = magy. *le-* od. *alá-merül*), sind ältere Formen, als die ähnliche Bedeutung besitzenden Geschwister «*le*, *lent*» (hinab, unten).

Auch die tamulischen Sprachen besitzen diese Eigentümlichkeit, weshalb auch die mit *r*, *l* beginnenden Worte entweder fremden Ursprungs sind, oder solche, die den Anfangsvokal verloren, z. B. teleng. *rendu* = tam. *ireñdu*, *irañdu* (zwei). Da der Tamule gegen das fremde Element viel empfindlicher ist, als die übrigen Schwestersprachen, lässt er wenigstens in der Schrift die Vokale vor *r* und *l* nicht fallen, und setzt in Fremdwörtern vor *r* und *l* Vokale der Lautordnung gemäss, z. B. skr. *rõga* (Krankheit, maladie), nimmt im tamul. die Form *u-rõga-m* an, während der Tel. und Kann. sie in ihrer ursprünglichen, fremden

Form gebraucht. Demnach müssen wir, wenn wir jene tamulischen Worte suchen, welche den mit *r*, *l* beginnenden magyarischen Worten entsprechen, sie in den mit *ar*, *ir*, *ur*, *al*, *il*, *ul* beginnenden Worten suchen, wie dies folgende kurze Zusammenstellung zeigt.

Kurze Aufzählung solcher tamulischer Worte, die im Tamulischen mit einem Vokal, im Magyarischen mit *r* beginnen:

| | | |
|--|---|--|
| <i>araŕli</i> (magy. <i>rett-eg</i> ; terreur). | <i>arlimbu</i> (m. <i>rom</i> , <i>ronl</i> , <i>rom-bol</i> , <i>romlik</i> , <i>ringy</i> , <i>rongy</i> , <i>arli</i> , <i>se corrompre</i> etc.). | <i>éRa</i> (m. <i>reá</i> , <i>ra</i> , <i>re</i> ; <i>éra-kkallu</i> , magy. <i>reá-köl</i> = <i>reá épít</i> , <i>bá-</i> <i>tír dessus</i>). |
| <i>arivu</i> (magy. <i>röv</i> , od. <i>röv-id</i> , <i>röv-ebb</i> ; <i>ari-</i> être coupé, écourté etc.). | <i>arlugu-</i> (m. <i>rohad</i> , se pourrir). | <i>iRugu-</i> (m. <i>reked</i> , être serré, coagulé, obstiné etc.). |
| <i>aruŕan</i> (magy. <i>rokon</i> , parent, proche). | <i>arluŕgu-</i> (magy. <i>reng</i> , <i>remeg</i> , crainder, flotter, fluctuer). | <i>iRukkam</i> (m. <i>rekkenőség</i> ; état de ce qui est resseré, étouffant, lieu étroit, cha- leur). |
| <i>arikku-</i> (m. <i>rág</i> ; rogner etc.). | <i>arluŕgu-</i> (magy. <i>renyhe</i> , être indolent). | <i>iRukku-</i> (m. <i>rag-ad</i> ; serrer, presser etc.). |
| <i>arukkalí-</i> (magy. <i>rőkönny</i> ; être effrayé etc.). | <i>arlundu</i> (m. <i>roggy-ik</i> , stürzen, sinken). | <i>iRu'</i> (m. <i>ró</i> ; briser, couper). |
| <i>iribu</i> (magy. <i>rém</i> , <i>rév</i> ; crainte, aversion). | <i>irlinda</i> (m. <i>ringyó</i> ; bas, vil etc.) u. s. w. | <i>uRaŕdu-</i> , <i>uRaŕlu-</i> (m. <i>ránl</i> , <i>rán-</i> <i>lotta</i> , brûler, rôtir, griller). |
| <i>irévu</i> (magy. <i>rév</i> , <i>révész</i> ; ri- vage, bord, gué). | | <i>uRaŕŕei</i> (m. <i>el-ki-rándulás</i> , dés- union, séparation) u. s. w. |
| <i>iréi-</i> (magy. <i>riad</i> , <i>riw-al</i> , crier, retentir etc.). | | |
| <i>urásu-</i> (magy. <i>resz-el-</i> , limer). | | |
| <i>uróndei</i> (m. <i>ronda</i> , saleté, im- mondice) u. s. w. | | |

In jeder Spalte ist das u. s. w. hingesetzt, aber eigentlich gehört es nur in die erste Spalte, weil auch im Tamulischen der Vokal nur vor schwachem *r* wegfallen kann, nie vor *rl* und *R*, so dass das magyarische wortbeginnende *r* dem tamulischen ersten oder gewöhnlichen *r* entspricht.

l, l.

Von den beiden tamulischen *l* entspricht das eine dem gewöhnlichen *r*, das zweite dem cerebralen *rl*.

Das *l* hat im Tamulischen selbst folgende Abänderungen: *a*) ein starkes *R*, denn vor jedem folgenden *k*, *s*, *l*, *p* ändert es sich in *R* um, z. B. *kaR-kiR-én* pro *kal-kiRén* (ich lerne, eigentlich ich höre); *β*) ein *n*, denn das *l* ändert sich vor folgendem *n* und *m* in *n* um, z. B. *nanneri* pro *nal-neri* (gute Richtung, guter Weg).

Ofť aber ändert es sich auch ohne den erwähnten Grund in *R* um, z. B. *niRu-lu-* pro *niululu* (stellt).

γ) Es wechselt ab mit dem verschwisterten *l*, z. B. *paŕli* = *palli* (magy. *falu*, *faly*, village etc.), *viŕli*, *oli* (son, son articulé); *δ*) es wechselt ab mit vibrierendem *rl*, z. B. *álí-*, *várlí*, (être joyeux, se réjouir); *ε*) *palan* = *payan* (Nutzen). Das Wort *palan* wird für die zurückgeliehene Form des tamul. *parlam* (reife Frucht) sanskritisiert *phala* (Frucht) gehalten; übrigens würde es in der kannadischen Form *payan* (v. *p*, *b*, *s*) ganz dem magyarischen Wort *haszon* (gain, profit) entsprechen.

ζ) Durch die Zusammenstellung von *palam* und *pavam* (lingot) wären wir auf jene

Abänderung des *l* gekommen, die besonders im alten Magyarischen häufig war, z. B. *ov-d* = *old* (löst); *vép* = *lép* (schreiten); *alma* (Apfel); *szalma* und *szauma* (Stroh) u. s. w.

Mir scheint aber, dass das tamul. *l* entweder ganz verschwindet, wie wir dies sehen werden, oder dort steht, wo es im Magyarischen gerade verschwunden ist, z. B. *pul* = magy. *fű* (Gras); *kádal* = magy. *ked-v* (Lust).

In der Tuļusprache ändert sich das Schluss-*l* der Tamulen und Kannaden gewöhnlich in *r* um, z. B. tamul. *vil* (Bogen, Pfeil), kann. *billu*, tuļu. *vir*.

Das cerebrale *l* ändert sich vor den Consonanten *k*, *s*, *t*, *p* in *l*, vor *n*, *m* aber in *ŋ* um. In den Schwestersprachen wird es ohne alle Ursache durch *ŋ* und *n* ersetzt, im Tamulischen wird es nur des Wohllautes wegen zu *ŋ*, z. B. wird statt tam. kann. *kol-* (kaufen), cf. mong. *χul-du-*, tuļu. *koŋ-*, teleng. *konu-* und tam. *kol-du* (gekauft) *koŋdu*.

Wie wir bei der Vergleichung der drei *r* gesehen haben, dass es das gewöhnliche *r* es ist, dem im Magyarischen am häufigsten das wortbeginnende *r* entspricht; so entspricht auch bei den *l* dem magyarischen wortbeginnenden *l* am häufigsten das gewöhnliche tamulische *l*, wie man dies im Wörterbuch sehen kann. Im Wortkörper wechselt *ly* mit *l* ab, während *j* (*γ*) und *r* nur selten vorkommen, z. B. *lálu-* (magy. *túr*, dulden), *teļi*, (magy. *terit*, ausbreiten), *veļiRu* (magy. *fejér*, weiss). Das dem magy. «*fejér*» entsprechende Wort könnte zeigen, dass das *j* nur aus *k* oder *g* stammt und nicht aus *l* auf folgende Weise: *l* = *ly* = *j*, aber hier können wir einfach sagen, dass das *l* wegfiel und in *fe-ir*, *fe-ér* das *j* oder *h* nur den Hiatus ausfüllen, ja die reine Wurzel ist sogar nur *fe*, tam. *ve*, woraus *ve-l* (blanc) und *veļiRu* wurde.

v.

Die Abwechslung des *v* mit *g* in der Mitte des Wortes haben wir bereits oben gesehen, als Beispiel können wir hier das Verb *levilla-* anführen, dessen andere Form *legilla-* (remplir, magy. *töl-t*) ist. Dem tamul. wortbeginnenden *v* entspricht im Tuļu. und Kannađ. meistens *b*, z. B. tam. *viļangu-* = kann. *belagu-* (magy. *világol*, brillen, reluire etc.). Es giebt aber im Kannađischen und den übrigen Schwestersprachen Fälle, welche zeigen, dass das tamulische wortbeginnende *v* nicht immer wesentlich ist, sondern oft ein blosser Vorsatz, z. B. tam. *veppu* = kann. *ubbe*, dieser Form entspricht das magyarische *öböl*, *öböl-ly*, *öblöz* (Hitze, brennen), jener aber das Wort *hev* = *székl. leb* (cf. das alte *vép* = *lép*, schreiten). Solche mit dem Vorsatz *v* versehene tamulische Worte oder solche magyarische Worte, welche das *v* verloren, wären noch folgende:

- v-ár-* (magy. *ár-ad*, se répandre, s'élever etc.) cf. *ár-*.
- v-ár-i* (magy. *ár-am*, déluge, inondation).
- v-ar-li* (magy. *ár-ad*, se répandre, s'écouler, déborder etc.).
- v-áj-* (magy. *áj, ájax, aj, ajk*, ouverture, bouche, lèvres etc.).
- v-áj-dal* (magy. *ajd, ajta-im*, la porte).
- v-ala-ru-* (magy. *alud, alv-ás*, être couché, endormi).
- v-árl-llu-* (magy. *áld*, féliciter, bénir).
- v-isumbu-* (magy. *iszonyodik*, schaudern).
- v-eRu* (magy. *úr, üres, v-ir-es*, vide cf. *orli-*, *verisu* vacuité).
- v-essu* (magy. *izzó*, glühend, chaud, ardent).
- v-égu-* (magy. *ég*, brûler, *végu-dal*, *székl. égedelem*, brûlure etc.).
- veRi-* (magy. *örjög*, être, devenir ivre, fou, possédé etc.).

Sehen wir nun Beispiele, wo mit Vokalen beginnenden tamulischen Worten Worte mit dem Anfangsbuchstaben *v* entsprechen:

váj (*áy-*), wühlen,
verőfény (*eRi-*, *eri-*), Sonnenschein,
verem (*aRei*), Grube,
véd (*ádam-*, *pádu-*), schützen,
vér (*eru-vei*), Blut,
v-isül (*isei*), schneidend aufschreien,
viszály (*isalu-*), Zwist,
viszony (*iseivu*), Verhältniss,
víg (*uga-*), lustig,
von (*inukku-*, *w-uvukku-*), ziehen.

Die übrigen entsprechenden Laute sind im Magyarischen *f*, *b*, *p*, *m* und *h*, auf die Art, wie wir es im Kannadischen sahen.

rl s. unter *r*.
l s. unter *l*.
R s. unter *r*.
n s. den achten Buchstaben.

H.

Dieser Laut ist in den meisten tamulischen Sprachen ebenso wenig beliebt, wie in den mongolischen und türkisch-tatarischen Sprachen. Deshalb lässt der Tamule das Anfangs-*h* der sanskritischen Worte fallen, in der Mitte des Wortes schreibt er es mit einem, zwischen zwei Vokalen stehenden *g*, da sich das tamulische *g* einigermaßen dem *gh* nähert, z. B. skr. *hira-niya* (Gold, or) wird im tamul. *iraniyam* (cf. magy. *arany* *i*), skr. *sahāya* = tam. *sagāya-m* (secours, assistance, cf. magy. *segély*, vulgo *sāgēj*). Die mit *h* beginnenden Worte der kannadischen Sprache fingen in den alten Sprachen mit *p* an, wie wir dies unter *p*, *b* erwähnten.

Deshalb entsprechen den mit *h* beginnenden magyarischen Worten im Tamulischen Worte, die mit *k* oder einem Vokal beginnen, z. B.:

| | |
|--|--|
| <i>kakku</i> , magy. <i>hák-og</i> , spucken, | <i>udaRu-</i> od. <i>kudaRu-</i> , magy. <i>hadar-</i> , scheuern, |
| <i>kekkaḷam</i> , magy. <i>hahóta</i> , Gelächter, | <i>oli</i> , magy. <i>hol-d</i> , der Mond, |
| <i>korukkei</i> , magy. <i>horkol</i> , schnarthen, | <i>usa-nda</i> , magy. <i>hosszú</i> , lang, |
| <i>karssi-</i> , magy. <i>harsog</i> , schmetterern, | <i>uRukku</i> , magy. <i>harag</i> , Zorn, |
| <i>kál</i> , magy. <i>hely</i> , Ort, | <i>uRi</i> , magy. <i>hurok</i> , <i>hur-k</i> , Schlinge, |
| <i>koppul</i> , magy. <i>hopoly</i> , Wasserblase, | <i>égu-</i> , magy. <i>hág</i> , steigen, |
| <i>kammal</i> , magy. <i>homály</i> , Wolke, | <i>isi-</i> , magy. <i>húz</i> , ziehen |
| <i>küvu-</i> , magy. <i>hív-</i> , rufen | u. s. w. |
| u. s. w. | |

Andere Beispiele siehe im Wörterbuche.

6. §. WEGFALL VON CONSONANTEN AM ANFANG DES WORTES.

Am häufigsten pflegen vom Anfang des Wortes folgende Consonanten wegzufallen:

1. *k.* *ap̄pu-* = *kavvu-* (magy. *kap*, erhält, nimmt), *aralei* = *karlalei*, *kirlalei* (goître), *ân* cf. *kañ-avan-* (Männchen), *âvî-*, *kavî-* (wünschen), *ânu-* cf. *kanu-kku* (reculer, se corrompre, 2. corrompre), *irli-* (être bas), *kîrl* (dessous), *îla*, cf. *kurla* (schwach).

2. *s.* *avei* = *sabei* (Versammlung), *îkku* = *sîkku* (Verwickeltheit), *îppi* = *sîppi* (Schneckenhaus, cf. *sîp*), *îlli* = *sîlli* (Loch), *imeî-* = *simeî-*, *simîl-* (clignoter, cf. magy. *szem*, Auge).

Tam. *îr*, kann. *sîr*, magy. *ser-ke* (œuf de pou), tam. *îvaru-*, magy. *sivár*, *sovároç*, (convoiter, désirer, être avare).

Im Magyarischen *âp*, *zâp* (faul, stinkend), *âszlô* = *zâszlô* (Fahne), *âlog* = *zâlog* (Pfand), *acsô* = *zacsô* (Säckchen) u. s. w.

3. *l.* tam. *ud-i* = kann. *ludî* (Blasebalg, cf. magy. *lûdô*, Lunge), türk. *dûd-ûk*, magy. *duda* (Dudelsack), slav. *dulî*, *duy-*, *duw-*, *dud-ka*, tam. *ûdu-* (souffler, soupîrer, *ûdîdu-gurlal*, clarinette), *angassi* = *tañgeissi* (Schwester); *agalu* = magy. *lâgul*, *székl. lakul*, türk. *dayûn* (breit werden, auseinandergehend); *oñu-* = cf. *lollu* (se coller, adhérer, s'attacher etc. cf. magy. *tetû*, Laus), *oñukkuhsu* (petits pous, magy. *tetû kicsinye*), *añ-am* (lieu où l'on s'arrête), *lahgu-* (magy. *lahyáz*, lagert), tam. *ap̄pu-*, magy. *lap*, *lapînl*, *lapogal*, *lapaszl*.

4. *n.* tam. *añloi*, magy. *nadâj* (sangsue) cf. tam. *îram* (magy. *îrgy*, humidité, moiteur), und tam. *n-îr*, *n-îram* (eau; magy. *nyîrk*), tam. *amuñgu-* = *hemuñgu-*, magy. *nyomul* (être dépressé etc.).

5. *m. v.* tam. *alar* = *malar* (fleur); *môr-* (rieht), cf. türk. *burun*, magy. *orr*, *arr* (Nase; Verdoppelung statt Dehnung), *ayam*, *vayam*, *vasam* (fer, magy. *vas*, cf. *y*, *s*).

7. §. WEGFALL VON CONSONANTEN AUS DER MITTE DES WORTES.

Schon bei der Dehnung der Vokale haben wir gesehen, dass der zwischen zwei Vokalen stehende Consonant wegfallen kann. Jetzt wollen wir die zum Wegfall geneigten Consonanten näher ins Auge fassen.

1. *k* beziehungsweise *g*: *âl-vu* (largeur, *agalu-*), *îru* = *îgaru* (gencive), *êr* (paire z. B. de boeuf, charrue; cf. magy. *iker*, Zwilling, türk. *igîr*, zwei); tam. *îral* (pro *îgar-al*, poumon etc., magy. *zsigér*, türk. *igâr*, *yigâr*, *zigâr*, id.).

2. *d*, *â*. *paðar-* = *para'* (s'étendre), *ed-in* = *ên* (magy. *mi-n*, weshalb?).

Im Magyarischen *tudom* = *lom*, *lâtom* = *lâm*.

3. *y*. *kâ-ñgei* pro *kây-ñgei* (Hitze, Wärme), *kâh-sori* pro *kâyrum-sori* (Nessel), *pişsal* pro *pişsal* (Ritze), *pâssei* pro *pâyssai* (Grille); *tuppu* pro *tuyppu* (Nahrung), *pêr* pro *peyar* (Name), *vâssi* pro *vâyssi* (Beil, hachette), *iyalu-* = *êlu-*, *ollu-* (convenir, magy. *ill-ik*), tam. *vîsei* pro *vâyisei* (?) = magy. *baj-usz*, türk. *bîyig*, Schnurrbart; *dyîRRu* = *âssu* (ist geworden): *poyîRRu* = *possu* (ist gegangen).

Tam. *mayîrkussu* magy. *va-r-kocs* (Zopf).

« *pâyssai* « *pücs-ök* (Grille).

« *poyzei* « *bagoj* (Eule).

4. *r*. « *vandên* pro *varu-ndên* (bin gekommen).

« *landên* pro *laru-ndên* (habe gegeben).

« *nennal* pro *nerunal* (gestern).

« *pâppan* pro *pâr-pp-an* (Prophet).

- Tam. *pa-pp-u* pro *parappu* (étendue).
 « *sá-lt-ên* pro *sártlên* (habe verschlossen magy. *zár-l-am*).
 « *ptssu-* pro *ptssu-* (spritzt magy. *ferszent, fecscsent*).
 Kan. *eradu* = tuda. *eddu* (zwei).
 Tam. *erudu* = tel. *eddu* (Ochs).
 « *neruppu* = tel. *nippu* (Feuer, magy. *nap, Sonne*).
 « *erumei* = kan. *emme* (Büffel).
 « *viral* = tuda. *bel-h*, magy. *vely, velyk* (Finger), *hü-velyk* türk.-tart. *bas-parmak* (Daumen).

Anmerkung. Das Wort *vattam* (die Runde) leitet man aus dem sanskritischem *virattam* ab, ich dagegen leite es aus dem tamulischen Verb *vaḍu* ab, ad analogiam *édu + tam = óttam*, also *vaḍu-tam = vattam* gebildet.

5. l. *késam* pro *kilésam* (chagrin).

ná-vu = kann. *nalige* = magy. *nyelv, (űālv, langue)*.
ná-kku

Tam. *malaḍu* = magy. *meddő* (mädđö, sterilis).

Anmerkung. Ein Beispiel für den Wegfall des cerebralen *l* ist *ká-dal* pro *kuḷu-dal* (*hü-deg* pro *hül-deg* Kälte).

6. r (r). *lâppâl* pro *lârl-pâl* (verrou).

lâv-illei pro *lârv-illei* (besser).

erluppu- = kan. *ebbisu-* (aufwecken).

erlu-badu = « *eppallu* (70).

korluppu = « *koppe* = m. *göböly* (*kövéř, fett*).

karludei = « *katte* (Esel).

Tam. *pó* pro *pódu* pro *porludu* (Zeit, cf. slav. *pora*).

7. R. *kuñ-sirippu-* (sourire) pro *kuRuñ-sirippu* (eig. kurzer Spass, kurzes Lachen, magy. *kurta leréfa*, cf. mandsch. *mió-siri*, Lächeln, kleines Lachen).

Aehnlich im Magyarischen: *már-on* = *mán, méřt* = *mél, akkó* pro *akkor, azéřt* pro *azéřt* u. s. w.

Faggyu = tam. *varlukku, vi-rlu-kku* (graisse, suif), *kossó* pro *korsó* (Krug), *bossó* pro *borsó* (Erbse) u. s. w.

8. §. WEGFALL VON CONSONANTEN AM ENDE DES WORTES.

Den Wegfall des Endconsonanten ist es nicht so leicht zu beweisen, denn oft, wenn wir bei der Vergleichung von zwei identischen Worten finden, dass das eine um einen Consonanten kürzer ist, als das andere, so haben wir es nicht mit einer Kürzung in dem einen, sondern mit einer Vergrößerung, Fortbildung im Anderen zu thun, z. B. würde das magy. *aj-k* (Lippe), *nyir-k* (Nässe), *fo-g* (Zahn) und das gondische *pul-k* (Zahn) verglichen mit den gleichbedeutenden tamulischen Worten *váy, nír, pal* darauf hindeuten, dass die tamulischen Worte *k* und *g* verloren haben. Aber da wir wissen, dass in den turanischen Sprachen der Verbalstamm die Natur eines nomen agens besitzt, und so in ein und derselben Form Nennwort und Eigenschaftswort ist, wofür es im Tamulischen sehr viele Beispiele giebt, so halte ich die tamulische Worte für Verbalstämme, die magyarischen aber für

Weiterbildungen, was auch das magy. Adjectiv *nyer-s* (cf. türk.-tart. *yaş, yâş, roh*) beweisen kann.

Für den Wegfall eines echten Consonanten ist im Tamulischen das volksthümliche *lanñi* pro *lanñir* (kaltes Wasser), zusammengesetzt aus den Worten *lan* (kalt, türk.-tart. *long*) und *nir* (Nässe, Wasser); cf. tam. *kañir* und magy. *könyű* (lacryma) und *pô* pro *pôdu* (= *portudu*, Zeit, cf. slav. *pora* id.).

9. §. BESONDERE FÄLLE DER VERDOPPELUNG UND VERHÄRTUNG DER CONSONANTEN.

Verdoppelung oder Verhärtung bewirken folgende tamulische Bildungssilben und Suffixe:

1. Das Suffix *tu* (telug. *tū, tī*) das an die Nennworte auf *am, su, ðu, ñdu, du, nd* und *Ru* angehängt, den Obliquusfall und so die adjectivale Form derselben bildet.

Zur Ersetzung des, bei dieser Gelegenheit wegfallenden *m* bleibt das *t* des Suffixes hart, d. h. es verdoppelt sich tamulisch, in den übrigen Fällen aber bildet es, da das Schluss-*n* nicht in Betracht kommt, einen gleichen harten Laut, also eine Verdoppelung nach folgender Formel: *su+tu = ssu* (*é*); *ðu, ñdu+tu = ðtu*; *d* oder *nd+tu = dtu*; *Ru* oder *nRu+tu = RRu* (= *TTu*), z. B. *maram* (Holz) = *marallu* (im Holz und holzig); *nañsu* (Gift) = *nassu*; *kāðu* (Wald) = *kāttu* (waldig); *irañðu* (zwei) = *irallu* (doppelt); *erudu* (Ochs) = *erullu*; *marandu* (Arznei) = *marullu*; *āRu* (Fluss, Weg) = *āRRu*; *kaRu* (Kalb) = *kaRRu* u. s. w.

Anmerkung. Wenn aus den Hauptwörtern auf *gu, ngu* und *bu, mbu* Adjektive auf *kku* und *ppu* entstehen, z. B. *karaku* (Affe, der sich krümmende), *karaku* (zum Affen gehörig); *irumbu* (Eisen) und *iruppu* (aus Eisen gemacht), wird meiner Ansicht nach die Verdoppelung auch durch das *t* des obigen Suffixes *tu* hervorgerufen; was wohl das entgegengesetzte der sanskritischen Assimilation *rakta = rattam*, aber doch richtig ist, weil auch bei den Obigen die Assimilation nach rückwärts geschah, nämlich *ñsu + tu = ssu* und nicht *ttu*.

Mit dem tamulischen Obliquus (Locativ, Genitiv, Adjectiv) Suffix *tu* halte ich für identisch die ebenfalls nur bei sachlichen Nennworten vorkommenden magyarischen altertümlichen Suffixe *l, al, oll, öll* für den Genitiv (*őj-l szaka, nyar-at szaka, lel-el szaka*) und Locativ (*hely-l, hely-ell, Győr-öll*).

2. Das Suffix *lei*, welches aus Nennworten auf *ñdu, nRu* Adjective bildet *āñdu, āllei* pro *āndu-lei* (jährig; Jahr), *inRu* (heutiger Tag), *inRu-lei = iRRei* (*iTTei*, heutigen Tages), *anRu* (dann), *aRRei* (damalig).

Anmerkung. Sowohl dem ersten, als auch dem zweiten Suffix entspricht im Mongolischen der Locativ- und Adjectiv-Suffix *tu, du, tai, tei*.

3. Das transitive Verben bildende Suffix *tu* (magy. *l, al, tal*), das mit dem Endconsonanten des Mittelverbs ebenfalls einen gleichen harten Buchstaben bildet nach folgender Formel: *su+tu = ssu*; *ðu* oder *ñdu+tu = ðtu*, *du* od. *ndu+tu = dtu*, *ru+tu = rtu*, *lu+RRu* (*TTu*), z. B. *aðeisu* (se boucher), *aðeisu-tu = ađeissu* (boucher, fourrer), *oðu* (laufen), *oðu-tu = oðtu* (laufen lassen); *varu-ndu* (s'efforcer, se gêner), *varu-ndu-tu = varullu* (jemanden ermüden), *nimiru* (wachsen), *nimirtu* (wachsen lassen), *nīlu* (s'étendre, s'allonger; magy. *nyúl-ik*), *nīlu-tu = nīttu* (*nyújt*), *terūlu* (s'éclaircir, magy. *derül*), *terulu-tu = terūttu* (*der-ül-l, der-üjt = der-ej-l, der-ül, authellen*); *karlatu* (magy. *hárul*, se défaire, se séparer, s'ôter etc.), *karlaRRu* (*karlaTTu*, *hár-it*).

Anmerkung. Wie man aus den obigen Beispielen entnehmen kann, verschmilzt das identische transitivbildende Suffix *t* im Tamulischen mit der Verbalendung zugleich in eine neue Gestalt, während in der literarischen magyarischen Sprache sich das *d* vor *t* in *sz* verwandelt, das *l* in *ly*, dies aber in *j* abschwächt, das dann im langen *t* sein Grab findet. Der tamulischen Verdoppelung entsprechen also im Magyarischen entweder zwei Mitlaute *sz*, oder eine lange Silbe. Das székler *füll, hült* pro *fül-t, hüjt*, *hült, hüjt* ist aber ganz nach Muster des tamulischen *máttu* pro *muftu* konstruiert. Das grosse Wörterbuch der magyarischen Sprache («a magyar nyelv nagy szótára») ist mit dieser einfachen Bildung nicht im Reinen, trotzdem das altertümliche *tanít-t, tan-ót-t* den Gang der Sache genug klarstellt.

Die Transitiven auf *kku, ppu* von den auf *gu, ngu, bu, mbu* ausgehenden Mittelverben entstanden meiner Ansicht nach auch durch die Einschmelzung des Suffixes *lu* in das frühere Suffix, z. B. *perukku-* (älter machen) pro *perugu-lu-, tünppu-* (bekehren) pro *tirumbu-lu, surukku* (drängen) pro *surungu* (drücken).

4. Das nomen acti bildende Suffix *lu* (magy. *al, el*), z. B. *erludu-lu* = *ertultu* (Schrift, *erludu-* schreibt), *pállu* pro *pádu-lu* (Lied, Gesang, *pádu-* singen, cf. magy. *pacsirta*, Nachtigall), *irullu* (Düsterung) pro *irulu-lu* (*irulu-*, es düstert sich).

5. Endlich müssen wir die, von vielen tamulischen Verben geforderte Suffixverhärtung erwähnen. Im Tamulischen nämlich erhält ein Teil der Verben die Suffixe in schwacher Form, d. h. mit schwachem Anfangsconsonanten, bei dem anderen Teil aber sind die Suffixe stark, d. h. sie stehen mit doppeltem Anfangsconsonanten, z. B. *aRu-dal* und *aRullal*.

Da ein grosser Teil der harte Suffixe verlangenden Verben transitiv und factitiv ist, wollen die Grammatiker diese Erscheinung durch jenes philosophische Argument erklären, dass «die Natur der turanischen Sprache durch die Härte das Ueberwirken, das Transitive bezeichnen will». Aber auch bei vielen nichttransitiven Verben ist das Suffix hart, z. B. *iru-llal* (das Erben, Bleiben, die Existenz, türk. *ir-mäk*). Dieser widersprechende Umstand, noch mehr aber der turanische Sprachgeist lässt uns die Ursache dieser Erscheinung anderswo suchen. Und zwar ist ihre Ursache, dass all jene tamulischen Verben, welche die Suffixe mit harten Consonanten verlangen, in Hinsicht auf das Suffix mangelhaft, verstümmelt sind, z. B. kann *aRu-* (être coupé) als intransitives Verb vollkommen sein, aber *aRu'* (couper, moissoner) als transitives Verb ist dem Zeugnis des magyarischen *ara-t* zufolge mangelhaft, und diesen Mangel muss das Suffix ersetzen. Dieses fehlende oder versteckte Suffix ist *g, v* auf folgende Art: *sí, sí-kkal, sí-kku-gei, síkku-dal* (racler, polir, magy. *sí-k, sík-ít, síkáról* etc.) und hängt einestheils mit der Wurzel des Wortes *sig-il, sig-ili* (magy. *sikítós, instrument pour polir ou égaliser*), andernteils mit dem Verbum *sívu-, sívudal* (racler, raboter, planer; magy. *síma, simít* etc. zusammen. Ein solch verstecktes Element wird auch im Magyarischen durch die Härte des Suffixes ersetzt, z. B. *é-tel, í-lal, hí-tel, vé-tel* pro *év-del, iv-dal, hiv-del, vev-del*; während *día-dal, hie-delem, jöve-delem* auf Art des Tamulischen *aRu-dal, varu-dal* Suffixe schwacher Form haben, weil der Stamm nicht mangelhaft ist, während in *é-tel* u. s. w. das *v* fehlt.

10. §. NUNNATION.

Vor *k, s, l, t, p*, beziehungsweise *g, s, d, d, b, R* gehören oft die, besonders im Tamulischen häufigen Nasallaute *ñ, ñ, n, n, m* weder zum Stamm, noch zum Suffix, sondern stehen nur des Wohllautes wegen dort und sind deshalb verschwindende Elemente, wie wir dies bei der Assimilation sahen, wo *nsu+lu* ebenso wie *su+lu* nur *ssu* geben. Dies beweisen auch die Schwestersprachen, z. B.:

tam. *lú-ngu-* = kan. *lú-gu-*. magy. *csüng, csügg* (pendiller),

« *lúrumbu-* = « *líruvu-, lírugu-*, magy. *lér, lér-ing* (se retourner),

- tam. *eRumbu* = kan. *irube* (fourmi, cf. türk. *kariŋa*),
 « *onRu* = « *oru* (1),
 « *mānRu* = « *mūru* (3),
 « *iraŋdu* = « *eradu* (2),
 « *kanRu* = « *karu* (veau; cf. tam. *kurlavi*, petit des animaux)
 u. s. w.

Eine ähnliche Nunnation ist im Magyarischen: *csūng* = *csūgg*; *ōrvend* pro *ōrēm-ed*; *pāzs-īnl*, *pāzs-ū*, *székl. cōbók* = *cōmb*, *gōmb*, *gōb*, *bozōnl*, *bozót* u. s. w.

Diese Erscheinung verweist den turanischen Sprachforscher darauf, dass er das *n* vor jenen Sprachlauten nur dann für wesentlich halten kann, wenn die Vergleichenungen beweisen, dass es zum Stamm gehört; im entgegengesetzten Fall würde eine Form mit *n* für originell zu halten gerade so viel sein, als von einem kropflosen Menschen im Vergleich zu einem kropfigen sagen, er habe seinen Kropf verloren.

11. §. VORSETZUNG UND EINSCHIEBUNG EINES VOKALS UND WEGFALL VON CONSONANTEN IN WORTEN FREMDEN URSPRUNGS.

Jene Eigentümlichkeit der nordturanschen Sprachen, dass weder ein Wort, noch eine Silbe mit mehr als einem Consonanten beginnen kann, ist auch in den tamulischen Sprachen vollkommen vorhanden.

Die tamulische Sprache, die gegen fremde Laute und fremden Klang am empfindlichsten ist, änderte die entliehenen fremden Elemente auch schriftlich ab. In dieser Beziehung geht die tamulische Sprache gerade so vor, wie die Magyarische, z. B.:

| | | | | | | | |
|-----------|----------------------|------|---|----------|-----------------|-------|----------------------|
| engl. | <i>school</i> | tam. | <i>iskāl</i> | lat. | <i>schola</i> | magy. | <i>iskola</i> , |
| franz. | <i>Grec</i> | « | <i>kirék</i> | « | <i>Graecus</i> | « | <i>gōrōg</i> , |
| lat. | <i>Christus</i> | « | <i>kiristu</i> | | | « | <i>kirisztus</i> , |
| | « <i>Christianus</i> | « | <i>kiristuvan</i> | | | « | <i>keresztény</i> , |
| sanskrit. | <i>mruga</i> | « | <i>miruga-m</i> | slav.? | <i>mrha</i> | « | <i>marha</i> , |
| | « <i>svēla</i> | « | <i>suwēdam</i> | « | <i>svielhik</i> | « | <i>szōvēlnek</i> |
| | « <i>slāna</i> | « | <i>lāna</i> , cf. <i>székl. «eszlena»</i> | | | « | <i>mezzi tanya</i> , |
| | « <i>svayam</i> | « | <i>suya</i> | slav.(?) | <i>svoy</i> | « | <i>saja</i> |
| | (propre) | | (saját, eigen) | | | « | <i>sajál</i> |
| | « <i>smaraṇa</i> | « | <i>sumaraneī</i> | | | | etc. |
| | (mémoire) | | (connaissance) | | | | |

u. s. w.

12. §. BUCHSTABENVERSETZUNG (*erluttu-māRRam*, metathesis).

Wenn irgend ein Wort in mehreren Formen vorkommt, ist es immer schwer zu entscheiden, welches die verkehrte und welches die ursprüngliche Form ist, z. B. von den Worten: tam. *pokkuḷ* = *mokkuḷ* = *koppuḷ* = *loppuḷ* (*nombriḷ*) würde dem *székl. «pokla»* nach zu urteilen *pokkuḷ* ursprünglicher scheinen, aber das türkische *kōbek*, *gōbek* zeigt, das *koppuḷ* originell ist.

Von den zwei Formen: tam. *sadei* = *tasei* (Körper, chair, corps humain) kommt die Originalität *tasei* zu, denn ausser dem magyarischen *test* beweist dies auch das abgeleitete

Wort *lasci-*, *lascital* (magy. *test-esedik*, prendre du corps, engraisser etc.) und so steht es statt dem Verwandten *sađam* (magy. *tetem*, Leichnam), *lađam*.

Das tamilische *kusu-gusu-* (chuchoter) zeigt in Bezug auf das magyarische *súg* eine Inversion, wenn dies nicht eine Nebenform des, dem székl. *pus-m-og* entsprechenden *posu-bosu-* ist.

13. §. ACCENT.

Der Accent liegt in den tamilischen Sprachen, so weit man nach den wichtigeren urteilen kann, immer auf der ersten Silbe, so wie im Magyarischen.

Áráú sėja vīrumbu;
áRuvadu sinam-
iyavādu gāray-él,
ivadu vilakk-él,
ūđeiyadu vīlamb-él,
ūkkam-ādu gāivīđ-él.

Frau *Auveiyar*.

(Wörtliche Uebersetzung:

Tugend üben — machen — liebe;
 zu stillen ist der Zorn.
 Das Schickliche verbirg nicht,
 das Geben vermeide nicht,
 das Vermögen offenbare nicht,
 die Ausdauer verwerfe nicht).

In den zusammengesetzten Worten giebt es ausser dem Hauptaccent noch einen Nebenaccent, und dieser ruht auf der ersten Silbe des zweiten Wortes der Zusammensetzung.

ZWEITER TEIL.

FORMENLEHRE.

14. §. NENNWORTBILDENDE SUFFIXE.

1. -a *a)* Gerundium, Participium und Adjektivbildungs-Suffix. *β)* Hauptwortbildendes Suffix, z. B. *mag-a* (Kind, Sohn, cf. *mag-oʒ-al* aus der tieflautenden Form des Verbums: *migu-*, wachsen).
Magy. *csal-a*, *cser-e*, *ber-e*, *gomoly-a*, *dúd-a*.
2. -agam (Ort, Höhle, innerer Teil. Alt magy. *cha*, z. B. *ván-agam* = *vánam* (Himmel), *vai-y-agam* (Erde, Welt, *vaʹ*- stellen, setzen), *iss-agam* (Schmeichelei, *issei* Begierde?).
Magy. *táj-ék*, *ágy-ék*.
3. -asam, z. B. *upp-asam* (enfure du ventre, *uppu-* (schwellen).
Magy. *hor-p-acʒ*.
4. -áni, z. B. *úR-áni* (source, *úRu-* jaillir, sourdre); *pur-áni* (Aeusseres, Hülle, Haut, *pura* pro *puRa*, äusserlich).
Magy. *köp-eny*, *hev-eny*.
5. -am, z. B. *part-am* (reifes Obst, *paruʹ*- sich röthen, reifen); *mán-am* (Gleichniss, *mánu*-ähnlich sein), *níl-am* (Dehnung, *nílu-*, **nyúl-ik** dehnt sich), *ađ-am* (Niederheit, cf. *ađ-i* Grund, Fuss und *asa-du*, Niederheit).
Magy. *fut-am*, *foly-am*, *nyúl-am*, *huʒ-am*.

Anmerkung: Die Bildungen auf Art von *óttam*, *toftam*, *ákkam*, *ékkam*, *assam* s. unter dem Suffix *dam*.

6. -ar, -r, z. B. *sud-ar* (Strahl, *sudu-* scheine, glänzen **süt**), *kasa-r* (Bitterkeit cf. **keser-ü** *kasaʹ*- être amer), *poňg-ar* (Strauch, bosquet, branche d'arbre, *poň-gu*, abonder), *páng-ar* (Ort, Seite, *pángu* id.). Aehnlich ist gebildet Bischof Caldwell zufolge *pud-ar* (Strauch, *pudu*, neu, cf. mong. *bota* id.).
Magy. *bok-or*, *csok-or*.
7. -al *a)* Mittelwortbildendes Suffix. *β)* Einfaches nennwortbildendes Suffix, z. B. *vai-y-al* (Pflanzungs-erde, *vaʹ*- legen, stellen, pflanzen), *pai-y-al* = *pai-dal* (jung, *pai-* jung sein), *pus-al* (Sturm, *pusʹ-*, *puyʹ*- berauben), *purallal* (List, *purallu-* drehen u. s. w.), *uđ-al* (Körper, *uđu-* sich formen), *ur-al* Mörser nach Caldwell, *uraʹ*- stark sein (?) cf. *ur-eʹ*- (frotter, broyer) u. s. w.
Magy. *a)* *fon-al*, *köt-el*, cf. *il*, *β)* *borʒad-ály*, *vesz-ély* u. s. w.
8. -alei, z. B. *sud-alei* (Backort, Leichenverbrennungsort, *sudu-* backen), *marl-alei* (Kindischheit, *marla* jung, Kind), *id-alei* (Uebelfinden, *idam*, Uebel), *ađ-alei* (Kampfort, champ de bataille). Hieher gehört nach Clw. *viđu-d-alei* (Freiheit, aber aus welcher Wurzel? meiner Ansicht nach = *viđu-dalei*, sich selbst überlassener Kopf, losgclassener, ungebundener Kopf).
Magy. *főʒ-elék*, *áʒ-alék*, *tót-elék*, *köt-elék*, *jut-alék* u. s. w.

-*avan*, -*van*. Männliches Nomen-Appellativ-Suffix, s. daselbst.

Im Magyarischen Adjektivsuffix, z. B. *hal-arány* (bleich); Nennwort: *tél-erény*.
-*aval*, -*val*. Weibliches Nom. app. Bildungssuffix.

9. *avu*, z. B. *uŋ-avu* (Speise und Trank; *uŋ-* isst und trinkt), *kan-aru* (pro *kan-avu*, Traumseherei, *kāŋ-* sieht), cf. *vu*.

arl. (?) z. B. *id-arl*, *ad-arl* (Blumenblatt, pétale). Wenn beide Worte nicht Abänderungen des Wortes *udir* (abfallend) sind, so ist dieses Bildungssuffix eine Abänderung des *al*, *ar*.

10. *aRu*, z. B. *kiŋ-aRu* = *kōŋ-i* (Brunnen. cf. *kiŋ-du-* creuser; *kiŋ-am* écuelle creuse, *kuŋ-đam* trou profond, puits creux, t.-tart. *gōm-*, *kūm-* creuser, magy. *hom-oru*); *miđ-aRu* (gorge, gosier).

Magy. *kosz-oru*, *kōsz-ōrū*.

an cf. *án*. Nom. app. Bildungssuffix.

11. *-an*, z. B. *aR-an* oder *aR-am* (Tugend, *aRu-* beschliessen, schneiden), *kađ-an* (Schuld, aus dem Verbum *kađa-vén*, debeo, ich bin schuldig).

12. *-á*, z. B. *virl-á* (Fest, *virl-* wachen), *kan-á* (Traumseherei, s. *kan-*, *avu*), *kin-á* (id.); *suR-á* (Haifisch), *suRu-* (dringend, sorglich, cf. mong. *tsuru-khai* id.) cf. *a*.

13. *-āngu*, z. B. *nall-āngu* (Güte, *nal* gut), *poll-āngu* (Schlechtheit, *pol*, *poll-á*, schlecht, cf. magy. *bal*).

Magy. *a*) *ful-ánk*, *szul-ánk*, *β*) *nyal-ánk*, *fal-ánk* (Adjektiv).

14. *-ám*, z. B. *kurl-ám* (foŋle, assemblée, *kurlu-* sich sammeln, mong. *khuriya-* id.; tam. *kurlu-nu*, *kurlu-vu* id. magy. *csűr-he*).

Magy. *vill-ám*, *hull-ám*.

15. *-áy*, z. B. *kurl-áy* (Schnabel, Röhre; *kurl-i* die Form eines Horns haben, cf. *kur-a* Horn); *erlu-v-áy* (Ursprung, Nominativ).

16. *-áyam*, z. B. *kaŋ-áyam* (Zwang, Verpflichtung, *kaŋu* binden).

17. *-ár*, z. B. *puđ-ár* (Flussmündung, *puđu*, sich verstecken, eingehen), *puđu-đi* id.; *puđ-ár* (Nebel, Wolke), hat zugleich mit dem Worte *puđ-ei* (Rauch, das Schwarze) eine andere Wurzel.

Magy. *kos-ár* (cf. *kas* und *kōl*), *fűz-ér*, *hin-ár*, *lōlcs-ér* (pro *lōlt-ér*).

18. *-áram*, z. B. *kaŋ-i-y-áram* (das Bedrängen, *kaŋ-i*, Band, *oŋ-áram* (Halsstarrigkeit), *oŋu-* (kleben).

ál pro *al*, *var-ál* (arrivéé).

19. *álam*, z. B. *nir-álam* (Flüssigkeit, *nir* Nässe), *ađi-y-álam* (Zeichen, *ađi* Spur, Zeichen); *lay-álam* (Güte, *lay*, *layei*).

Magy. *jut-alom*, *szer-elem*, *árt-alom*.

20. *-án* *a*) Nom. app. Bildungs-Suffix, *β*) Nennwortbildendes Suffix, z. B. *agarl-án* (Maus, *-agarl-* creuser), *ilei-y-án* (Fliege, cf. *ilei*, dünn, mager).

Magy. *foszl-ány*, *kal-ány*, *gōr-ény*, *kōr-ény*.

21. *-ánam*, z. B. *énd-anam* (Tribüne. *éndu-* heben).

22. *-i* *a*) Nom. app. bildendes Suffix. Székl. *nyak-i*, *suny-i*, *jálsz-i*, *les-i* u. s. w.

β) Nomen acti bildendes Suffix, z. B. *kar-i* (Kohle, *karu-* brüler, cf. türk.-tart. *kōmūr*, Kohle, *kōy-* brüler, tam. *kāy-*); *kaŋ-i* (Band, *kaŋu-*, bindet), *vaRal-i* (Torf, mong. *argal*, *vaRala-* trocknen).

γ) Werkzeugbildendes Suffix: *kall-i* (pro *kell-i*, Messer, *kellu-*, mong. *khilo-*, t.-tart. *kās*, (schneidet); *náR-káli*, Stuhl, eigentlich vierfüßig).

23. *-iđam*, *a*) mit Ortsbedeutung: entspricht dem magyarischen *od*, *ad*, *oda* (z. B. *Ón-o-d*

- Vas-ad); β) Einfaches Nennwortsuffix, z. B. *kaŕl-idam* (Buchbinderei), *lapp-idam* (erreuer, magy. *láp-ed-és*) pro *lapp-idam*.
24. -*ír*, z. B. *ug-ír* (Krallen, *ugu-* kratzen), *kuŕ-ír* (Kühlung, *kuŕu-* sich kühlen).
25. *il, a*) (Haus, Ort), z. B. *kóy-il* (Gotteshaus, Kirche).
 β) Nennwortsuffix, z. B. *kaŕl-il* (Bett, eigent. Bindungs-Ort, das alte Bett, das man auf die Bäume band, *kaŕlu-* binden), *mug-il* (Wolke), Bischof Cléw. zufolge aus dem Stamm des Verbs *mug-iru-* (magy. *mogor-na*, mürrisch sein), aber es ist auch möglich, dass es aus dem Abbild des Verbs *migu-* (emporragen) stammt, wie auch im Magyarischen *felhő* (Wolke) aus *fel* (hinauf) abzuleiten ist.
26. -*illámei* (magy. -*alanság, -telenség, -allanság, -ellenség, -losigkeit*), s. *mei*.
27. -*IRu*, z. B. *veŕ-iRu* (weiss, *veŕ* id. finn. *val-kea* id.), *vay-iRu, vay-in* (pro *vas-in*, Bauch), Magy. *ér: czap-ér, czip-ér* (= *csup-asz*, nackt).
28. -*inam*, z. B. *kađ-inam* (cruauté, székl. *gacž-ság, kađu, kađum*, dur, sévère cruel, mong. *khaló*).
29. -*imei* (magy. *in-ség*, Not, Mangel, -losigkeit pro *il-mei*) s. *mei*.
30. -*ul, -l*, z. B. *algu-l* (kurze Frauenweste; *algu-* nimmt ab).
31. -*ul*, z. B. *seyy-ul* (das Gemachte, Dichtung, *sey-* székl. *csédł*, machen), *agal-ul* (Erweiterung, *agalu-* sich erweitern), *por-ul* (Gegenstand, Besitz, *poru* vereinigen), *ar-ul* (Gnade, *aru-* Wert, Preis haben).
32. -*ei*, z. B. *uđ-ei* (*uđu*, mandsch. *elü-*), *piR-ei* (zunehmender Mond, *piRa'*- geboren werden, cf. *poronjy*), *viđ-ei* (Antwort, *viđu-* säen, loslassen), *uruŕ-ei* (Rad, Knäuel), *uruŕu-* (rollen), *poR-ei* (Geduld, *poRu-* besitzen, können, vermögen), *kaŕl-ei* (abgeschnittener Holzklötz, statt aus dem Verb *kellu-* (schneidet) fälschlich aus *kaŕlu* abgeleitet, cf. türk.-tart. *kis-ik* und *kis-*); *toll-ei* (Altertum, *tol* alt).

Anmerkung: Da wir sehen, dass das magy. *két* (finn. *käde*) im Tam. *kai* (la main) ist, das tam. *karéi* aber magy. *karaj, karé*, und wenn wir in Betracht ziehen, dass *piR-ei* und *uruŕ-ei* die Natur eines Nomen agens besitzen, so müssen wir daraus folgern, dass das tam. Suffix *ei-* ursprünglich drei Arten hatte: α) *ai*, β) *agi*, γ) *ay*. Mittels einer solchen Voraussetzung kann man begreifen, dass aus *piRa'*- durch *piRagi* = *piRai, piRei* wurde und so im Magyarischen *at, et, ag, eg* und *aj, é* entsprechen, z. B. *hóly-ag, tőz-eg, kőz-eg*.

- ón*, Nom. app. bildendes Suffix. Im Magyarischen entspricht *ó, ő*.
33. -*kaŕ, gaŕ* (Ort, magy. *hon*), z. B. *a-ń-gaŕ* (pro *akkaŕ*, das Vaterland), *i-ń-gaŕ* (pro *i-k-kaŕ*: magy. *i-hon*); *uRu-gaŕ* (pro *uRu-gaŕ*, Armut: *uRu-* être affligé), *pun-gaŕ* (Zwerghaftigkeit, *pul-* zwerghaft, klein), *mi-gaŕ* (lieu supérieur, dessus).
 Magy. *ilt-hon, oll-hon* (zuhause), *se-hon* (nirgends), *a-hon* (dort), *i-hon* (hier).
34. -*gu*, z. B. *nań-gu* (Güte, *nal, gut*), *nań-gu* (Vierheit, *nał*, vier als Adjektiv), *piRa-gu* (Schwanz, *piRa*, le derrière, magy. *far*, finn. *porä*).
35. -*gei, a*) aus Nennworten: z. B. *mél-gei* (terre haute, non arrosée); *paŕđ-i-gei* (Feiertag).
 Nach Cléw. aus dem Wort *paŕđu* (Alter, alt), aber dieser Ableitung nach bleibt das *i* ungelöst. Wenn wir in Betracht ziehen, dass bei den Hindufesten das *vanđi, paŕđi* (Wagen) eine grosse Rolle spielt, ist es möglich, dass die Wurzel des in Frage stehenden Wortes dieselbe ist;
 β) aus Verben: *sei-gei* (das Handeln, *sey-* machen, székl. *csédł*), *tiri-gei* (Handmühle, mong. *dér-em*; *tiri-* magy. *tér-il*, wenden, drehen) u. s. w.
 cf. tam. *aseigu-gei* = magy. *iž-g-á-ga* (stärkerisch).
36. -*kkam*, z. B. *para-kkam* (Ausdehnung, *para-* sich ausdehnen).
37. -*kkan*, z. B. *idu-kkan*, (das Bedrängen, *idu'* drücken, cf. *kidei, kiŕu-*).

38. -k*ki*, z. B. *aRu-kki* (Erntewerkzeug, türk. *or-ak*, Sichel, tam. *aRu'*, ernten).
39. -k*ku*, z. B. *kiRu-kku* (Drehkrankheit, *kiRu-kiRu*, szék. *ker-d-ül*, den Schwindel bekommen), *kodu-kku* Stachel; aus der schwachen Form des Verbums *kollu-* stechen, der das mongolische *khada-* und *ghada-* entspricht.
Magy. *sar-ok*, *lor-ok*, *bu-ok*, *lör-ok*, *ár-ok*.
40. -k*kei*, z. B. *várt-kkei* (Segen, Glückseligkeit, Heirat, *várt-*, gesegnet sein), *padu-kkei* Bett, Lage; *padu'* - 1. liegen, 2. legen), *irakkei* (das Bleiben, Erben, Erbschaft, *iRu'*).
Magy. *kari-ka*, *húr-ka*.
41. -*ngu*, z. B. *kírla-ngu* (Wurzel, *kírla* unten); *lí-ngu* (Bösheit, *lí* böse). Dies ist die mit *n* ergänzte Form des dem *kku* entsprechenden schwachen *gu*, und so ist das entsprechende magy. Suffix *og*, *eg*, *ng*, z. B. *láj-og* (Geschwür), *hály-og* (der Staar im Auge), *koro-ng* (Scheibe), *kér-eg* (Kruste, Rinde).
42. -*ngei*, z. B. *ká-ngei* (Wärme, *káy-* sich erwärmen).
43. -*sal* (scheint eine Abänderung von *dal* zu sein), z. B. *pés-sal* (Rede, *pésu-*, aber *pésu-dal* ist ein wirkliches Mittelwort), *ídi-sal* = *ídi-vu* (Ruine, Trümmerhaufen, *ídi-* zusammen stürzen).
44. -*si*, z. B. *muyaR-si* (Anstrengung, *mugalu-* sich anstrengen); *pa-si* (Moos, sea-weed, nach Cldw. *pávu-* to spread), *maru-si* (Fanatismus, *marulu-*, an Gehirnverrenkung leidet); *á-l-si* (Regierung, *álu-* regieren), *kál-si* (vision u. s. w. *kán-* sehen).
- Anmerkung: Manche halten dieses Bildungssuffix für eine Abänderung des Suffixes *di*, während es meiner Ansicht nach das verkehrte Abbild des magy. *ás*, *és*, türk.-tart. *ış*, *ış* lautenden Nomen Verbausuffixes ist, da im Tamulischen kein Wort mit dem Konsonanten *s* schliessen kann.
- Magy. *kacsint-ás* (Schielen), *arat-ás* (das Ernten), *müvel-és* (das Bebauen) u. s. w.
45. -*su*, z. B. *a) lari-su* (Brachfeld, *lari-* halten, bleiben); *pús-su* (Salbe, *pásu-* waschen, salben); *pés-su* (Rede, *pésu-* reden), *β) vegu-su* (Fülle, *vegu* reich).
- Magy. *törzs* (Stamm), *per-cz* (Minute), *bér-cz* (Berg).
46. -*ssci*, *a)* schliesst sich Nennworten an, z. B. *kudi-sci* (Hütte, *kudi-* Haus, vielleicht Diminutiv bildendes Suffix *?*);
β) mit Verben: *poli-sci* (Zunahme, Zinsen, Gewinn, *poli-* Ueberflusshaben).
Magy. *tor-zsa*, *cza*, *cz*, *hur-cza*.
-*ssal* ist eine Abänderung des -*tal*.
47. -*ssi*, z. B. *pugarl-ssi* (Lob, Flehen, *pugarl-* loben); *tér-ssi* (Kenntniss, *téru-* kennen); *iRei-ssi* (Fleisch, nach Cldw. *iRei* to flow, nämlich woraus Blut fliesst; cf. *irei* proie, viande, chair etc.), cf. *si*; *tti*.
Das dies nicht mit dem Bildungssuffix *tti* gleich ist, zeigt die Art der Bildung.
Siehe *di*.
Magy. *forg-ács* (Span), cf. *ás*, *és*.
48. -*ssu*, z. B. *amei-ssu* (ministre, conseiller, *amei'* ordnen u. s. w.).
Magy. *gör-cs* (Krampf), *höbör-cs*, *göbör-cs*, cf. *zs*, *cz* (*su*).
-*nian*, Nom. app. bildendes Suffix.
49. -*nei*, schliesst sich Nennworten an, z. B. *kudi-nei* (hutte, cabane; *kudi maison*); *án-nei*, *án-nei* (front, place du front, cf. *an*, Obertheil, cf. türk. *al-n*, Stürne und t. tart. *al-d* Vorderteil); *uli-nei* (porte de tour, *uli*, innerer Teil).
Magy. *ár-nyék* (Schatten), *kör-nyék* (Umgebung), *sár-ny* (Flügel) und *sár-nyék* (Flanke).
50. -*ñsi*, z. B. *korlu-ñsi* (Citronenstrauch, *korlu*, schwach, *korlu-ndu*, schwacher Trieb).
cf. türk. *unç* (unds), *ünç*. Magy. *bog-áncs*.

51. *-isu*, z. B. *pa-isu* (Wolle); cf. *paru-ltu* Wolle, *paru-* sich ausbreiten, ferner *para-ppu* = *pa-ppu*, infolge des häufigen Verschwindens des schwachen *r*; darum ist es wahrscheinlich, dass *pa-isu* aus *para-isu* oder *paru-isu* zusammengezogen ist.
-dal = *dal* (nach *ŋ*).
-di = *di* (nach *n*, z. B. *uŋ-di* = *uŋ-avu* Speise).
52. *-di*, das nicht aus *di* entstand, z. B. *pada-di* = *pada-r* (Spreu, cf. magy. *badar*, *badar* *beszed*, unverständlich, Kauderwälsch).
du = *du* (nach *n*, *l* z. B. *ton-du* pro *toŋ-du*, Alter).
-du, unabhängig von der Wurzelendung z. B. *mē-du* (Berg, Hügel, *mēl*, *mī*, Höhe); *kuRa-du* (Zange. Nach Caldwell *kuRa* to be crooked, cf. magy. *hor-og*, *hor-g-ad*: *kuru-du* (Blindheit, *kuru* blind, türk. *kör* id. *karu-*, schwarz, dunkel).
-dei = *dei* (nach *n*, *l*, z. B. *uŋ-dei*, ich giesse pro *uŋ-dei*).
54. *dei*, unabhängig, z. B. *mē-dei* (Hochebene, *mī*, *mēl* hinauf).
llam = *llam* s. *dam*.
llal = *llal* (*l* + *lal*) s. *dal*.
li (*du* + *di*, *l* + *di*), z. B. *pól-li* (Wettstreit, *pódu-*); *ál* + *li* (Frau, nach Cldw. *ál* Person, das alte magyarische *ál-at*) s. *dí*, *li*.
-lu (zusammengezogen aus *du* + *du*, z. B. *át-lu* Spielzeug, *ádu-* spielen).
-lei (zusammengezogen aus *du* + *dei*, *ŋdu* + *dei*) z. B. *para-ŋei* (chagginess, Zerzaustheit, *paraŋdu-* zerzausen, kratzen); *pe-l-ŋei* (weiblich, *peŋdu*, Weib cf. *piŋdu* *déchiré*, *piŋdei*, vulva, cf. arab. *farāž* platzt und *farāž* Spalte, Riss, vulva). Aehnlich ist *muŋ-ŋei* (Ei, cf. *monđ-ani* boule, globe) gebildet; *kasa-ŋei* (Bitterkeit, *kasa'* être amer) scheint eine falsche Bildung pro *kasa-ŋei* zu sein, s. *dei*, *ŋei*.
ŋdi, z. B. *kara-ŋdi* (Löffel, aus unbekannter Wurzel cf. *kara-ŋei*). Da *ton-du* (Alter, Knechtschaft) aus *toŋ-du* entstand, müssen wir auch *ŋ-di* als aus *l* + *di* zusammengesetzt betrachten.
ŋdu = *du*.
ŋdei (Verschmelzung von *l* + *dei*), z. B. *ton-ŋei* (Kehle, *toŋlu-*, *toŋei-*, *luŋei-*, durchlöchert Cldw.); *pas-a-ŋdei* (Rasen, vert, verdure, aus der Bildung *pasal* des veralteten Verbs *pas-i*) s. *dei*.
55. *-nei* (*l* + *nei*?), z. B. *kara-ŋei* = *kara-ŋ-di* (Löffel, cuillère, truelle).
56. *-dal* (*llal*, *đal*, *llal*, *RRal*, *Ral*) gewöhnlich Nom. verb. bildendes Suffix, sehr häufig aber auch Nennwortbildendes Suffix, d. h. das Mittelwort hat die Bedeutung eines einfachen Nennwortes. Das *dal* schliesst sich den auf Vokale ausgehenden Verben mit vollständigen Endungen, also mit schwacher Conjugation an, z. B. *luppu-dal* (*luppu-*, *székl. löpedelem*); das *llal* erhalten die Verben mit verstümmelten Endungen, also harter Conjugation, wenn sie nicht auf *l*, *n* oder *ŋ*, *l* ausgehen, z. B. *virli-llal* (das Wachen, *virli-* wachen). Das *đal* schliesst sich dem mit palatalem *ŋ* endigenden vollständigen Verbalstamm an; z. B. *uŋ-đal* (das Speisen, *uŋ-*), *kán-đal* (das Sehen, *kán-*); wenn der vollständige Verbalstamm auf ein palatales *l* ausgeht, ändert er sich mit dem Bildungssuffix *dal* in *llal* um, z. B. *kél-* (hört) pro *kél-dal* wird *kéllal*. Die Endung *l* ändert sich mit dem Suffix *dal* in die Form *RRal* = (*TTal*) um, z. B. wird aus der Form *kal-dal* (das Lernen) *kaRRal* = (*kaTTal*). Das Bildungssuffix *Ral* entsteht durch die Zusammenziehung der Verbalendung *lu* mit dem Suffix *dal*, z. B. *ayilu-dal* = *ayil-dal* = *ayinRal* = *ayinRal* (Leben).

Auch im Magyarischen ist dieses Bildungssuffix in der schwachen Form *dal*, *del* und in der harten *lal*, *tel* vorhanden, z. B. *dia-dal* (Triumph), *via-dal* (Kampf), *é-tel*

(Speise), *i-tal* (Trank), *hiva-tal* (Amt), *fia-tal* (jung), *hi-tel* (Kredit), *vi-tel* (Führung), *né-tel* (Kauf), siehe in der Verballehre die Ursache dieser Zweiförmigkeit.

Im Magyarischen erhält dieses Suffix auch noch die Ergänzung *-em*, z. B. *töpedel-em*, *ég-e-del-em*, *hie-del-em*, *vesz-e-del-em* u. s. w.

57. *-dam* (*llam* (?); *llam* pro *du* + *dam*; *RRam* pro *lu* + *dam*, *n* + *dam*; *kkam* pro *ngu-dam*, *gu* + *dam*; *ssam* pro *nsu* + *dam*, *su* + *dam*), z. B. *migu-dam* (Fülle, *migu*-wachsen), *óllam* (pro *ódu-dam*, Lauf, *ódu*-laufen); *loř-lam* (pro *lořdu* + *dam* Garten, hortus, aufgegrabener Platz, *-lořdu-*), *muR-Ram* (pro *mun-dam*, vestibule, *mun-* Vorder- teil); *vik-kam* (Geschwulst, pro *viŋgu-dam*, *viŋgu*-schwellen), *as-sam* (Schrecken, pro *aŋsu-dam*, *aŋsu*- sich fürchten), *kuRRam* (pro *kuRu-dam*, Fehler, Mangel; *kuRu*, kurz, mangelhaft).

Im Magyarischen zeigen ähnliche Bildungssuffixe *ér-dem* (Verdienst), *egye-lem* (Universität).

Dass dies letztere Wort nicht neu ist, dafür bürgt das széklerische cationale.

58. *-di* (nach *li*, *đi*, *lli*; *Ri*, *r*, *l*, *n*), z. B. *poRu-di* (Geduld; *poRu*-tragen, dulden), *vagu-di* (schneiden lassen, Teilung, *vagu-*); *migu-di* (Fülle, *migu*-wachsen); *maRa-di* (das Vergessen, *maRa-*, mong. *marla*-vergessen); *kuřir-llü* (Abgekühltheit, *kuřir-* abkühlen); *paru-llü* (Wolle, *paru-* wachsen, sich ausbreiten); *un-đi* (Essen, *un*); *poř-lü* (Wettkampf pro *pořdu-di*, *pořdu*-werfen); *nan-Ri* (pro *nal-di*, Güte); *lin-Ri* (Speise, *lin-* cf. *din-om*); *veR-Ri* (pro *vel-di* Sieg, cf. magy. *vül-ész*, tapfer, pro *vülész*, russ. *vilyáz*); *pan-Ri* (pro *pal-di*, gezähnt = Schwein).

Magy. *al*, *el*, türk. tart. *di*, *de*.

Anmerkung: Dass das Bildungssuffix *ssi* nicht eine Abänderung des *llü* ist, kann man daraus sehen, dass sich *ssi* gewöhnlich an Verben mit vollkommener Endung anschliesst, z. B. *unaru* (versteht, führt), *unar-ssi* (Vernunft, Wissenschaft), während *llü* die harte Form des Nomen *acti* *đi* ist, und sich nur Verben mangelhafter Endung oder harter Conjugation anschliesst, wie dies die obigen Beispiele zeigen.

59. *-dir*, z. B. *kü-dir* (kalt, aus der zusammengezogenen Form von *kulu-*, wie das magyarische *hi* -deg, aus *hiv*, *hüv*).
60. *-du* (*llu*, *đu*, *llu*, *Ru*), z. B. *paru-du* (défaüt, détérioration, dommage; *paru-* être vieux, defectueux); *erllutu* (pro *erludu-du*, Schrift, *erludu*-schreibt); *ótu* (Wissenschaft, *ódu*-lernen); *kuru-llu* (Palmentrieb, *kuru* schwach, aus der Bildung *kurudu*); *loř-du* (pro *loř-du*, Alter); *átu* (pro *ádu-du* Spielzeug, *ádu-*); *ton-Ru* (pro *loř-du*, Alter). Wie man bemerken kann, beschränkt sich auch dieses Bildungssuffix nicht auf die Verben, sondern schliesst sich auch Adjektiven an, indem es diese in Hauptwörter verwandelt, z. B. *ai*, *aim* (fünf, Adjektiv *ain-du*, fünf als Nennwort).

Das entsprechende magyarische Bildungssuffix ist *d*, *ad*, *ed*, z. B. *besze*, *beszé-d*, *köves-d* (steinig), *kicsi-d* szék. *kicsi-d-en-ként*, das *d* verwandelte also das Adjektiv zu einem Abstractum, und nur dann kam auch das den Casus bezeichnende Bildungssuffix hinzu. Cf. Nomen Apellativ-Bildungssuffixe.

61. *-dei* (*lléi*, *đei*, *lléi*, *Rei*), z. B. *irlu-dei* (magy. *er-deg*, *ör-dög*, *irlu*-verleiten u. s. w.); *un-đei* (der Einschluss, trame < chaîne) pro *ul-dei*, *ul* das Innere, cf. russ. *u-tok* und tam. *ú-dei*); *para-l-đei* (Zerzaustheit, *parařdu-* zerzausen); *úllei* (Ekelhaftigkeit), nach Cldw. *ún*, flesh, Fleisch, welches Wort wieder nur die Wurzel des magyarischen Wortes *un-dok*, abominabilis) ist. Aus *ún* kann dem gewöhnlichen Prozesse nach nur *un-Rei* oder höchstens *úRRei* (*úTTei*) entstehen, darum leite ich es aus dem einfachen Worte *ú* (chair, Fleisch) ab. Das in diesem vorhandene *v* verursacht es, dass das Suffix *lléi* und nicht *dei* ist, cf. magy. *é-tel* (Speise pro *ev-tel*).

Im Magyarischen sind die entsprechenden Bildungssuffixe folgende :

1. *dag, deg* (*gyag, gyeg*, z. B. *garan-gyag, görön-gyeg*, die Erdscholle = tam. *urun-dei*).
2. *dog, dög* (Bei- und Nennwort, *bol-dog* glücklich, *ör-dög* Teufel).
3. *dok, dek* (Nennwort: *sžán-dok* Absicht, *ér-dek* Interesse).
4. *tag, teg* (Eigenschaftswort: *vas-tag* dick, *vesz-teg* ruhig).
5. *tok, tek* (Nennwort: *bir-tok* Besitz, *ér-tek* Wert).

Eine Abänderung des Ersten scheint zu sein *dad, ded*, z. B. *kis-deg* und *kis-ded* klein.
ttanam = *tanmei* = *mei*.

tti s. *di*.

llu s. *du*.

llei s. *dei*.

62. *-ndi*, z. B. *ó-ndi* = *ó-tti* = *ó-di* (cameleon, aus unbekannter Wurzel).
63. *-ndu*, z. B. *maru-ndu* (Arznei, *maru* süßes Geschmack).
 Magy. *por-ond* (Sand), *kör-önd* (Rotunde).
64. *-ndei*, z. B. *ala-ndei, ila-ndei* (Teich, Sumpf, *V alā, ila*, magy. *al, 'le*); *kurla-ndei* (kleines Kind, *kurla* schwach).
65. *-badī*, z. B. *ura-badī, ura-bidī* (force, Kraft, *ura-* stark sein).
66. *-bam*, z. B. *in-bam* (Wonne, *in*, süß, angenehm), cf. *ppam, pam*.
67. *-bu*, z. B. *pañ-bu* (Qualität, *pañ* geeignet, geschickt, *√pañ-ñu-* machen), *mara-bu* (Gewohnheit, *mara* alt), *in-bu* = *in-bam*.
68. *-bāḍu* (nach verdoppeltem Konsonanten oder langem Vokal *ppāḍu*), z. B. *kūru-bāḍu*, analysis, *kūru* Teil); *kañ-bāḍu* (Traum, *kañ* Auge); *ilam-bāḍu* (Armut, *il* ist nicht, *am* ist des Wohllauts wegen eingeschoben); *kaḷḷu-ppāḍu* (combination, convention, *kaḷḷu-* bindet); *asei-ppāḍu* (Neugierde, *asei* Begierde); *piR-pāḍu* (Nachteil, Hinterteil, *pin* Hinterteil) u. s. w.

Anmerkung: Dieses Bildungssuffix war ursprünglich ein Mittelwort des Verbums *paḍu* (türk. *bat-fällt*), und so ist *kañ-bāḍu* (somnia, eig. Augenfall).

Magy. *for-bál* s. Wörterbuch.

69. *-ppam*, z. B. *ila-ppam* (das Geringersein, *ila* nieder, schwach); *tárl-ppam* (profondeur, Zwerghaftigkeit, *tárl-*); *tiḷ-ppam* (Minute, Kraft, *tiḷ* Kraft); *nul-ppam* (Kleinheit, *nul* klein, fein, Spitze).
70. *-ppanavu*, z. B. *uyir-ppanavu* (Lebensart, *uyir-* leben), cf. *vanavu*.
ppāḍu s. *bāḍu*.
71. *-ppu*, z. B. *yā-ppu* (Dichtkunst, eig. Band, Binden, Heften, *yā-* binden, hängen), *tárl-ppu* (Zwerghaftigkeit, *tárl-*); *talei-ppu* (Ende, Wind, Anfang, *talei* Haupt).
72. *-ppeī*, z. B. *kala-ppēī* (Pflug, *kalam* Werkzeug nach Cldw.). Es ist aber möglich, dass *kalappeī* nur eine modificirte Form von *kal-ḍppu* (Stein-Keil) ist, denn der alte Pflug war kaum etwas anderes, als ein Steinkeil (cf. magy. *eke* Pflug und *ék*, Keil).
 Wie man aus den magyarischen Worten *teré-fa* (tam. *sirippu* plaisanterie), *tereb*, *tereb-ēly* (tam. *lareippu* Ausdehnung), *tör-pe* (tam. *tárlppu, tirlppu* niedrig) u. s. w. sehen kann, entsprechen den tamulischen Bildungssuffixen *bu, ppu, ppei, mbu*, im Magyarischen: *b, ab, eb, p, ap, ep, pe, fa*.
73. *-man*, z. B. *murlu-man* (la totalité, *murlu* blos, ganz).
-mán, nom. app. bildendes Suffix.
74. *-mánam*, z. B. *tír-mánam* (décision, résolution, *tír-* finir, décider).
75. *-mu*, z. B. *kurlu-mu, kurlu-yu* (foule, troupeau).

Magy. *om, öm, m*: *kor-om* (Russ), *kör-öm* (Nagel), *din-om, dán-om* $\sqrt{\text{Tam. tin-}}$.

76. *-mei* (*mey*, geschwächte Form des mong. Wortes *beye*, *biye*, Körper, corpus), bildet Verbalstämmen, Participien und Adjektiven abstrakte Namen, z. B. *karu-mei* (Schwärze, *karu* schwarz); *oru-mei* (Einheit, *oru* eins); *kanni-mei* (Jungfräulichkeit, *kanni* jungfräulich); *seyy-á-mei* (Ungemachtheit, *sey-* macht). Eine eben solche Rolle spielen *tan-mei* (Höhe) und *tanam* (Eigenschaft).
77. *-mbu* (die nasalisierte Form von *bu*), z. B. *pá-mbu* (Schlange, *páy-* springen, *tuda pábu*); *vé-mbu* (Margosabaum, *véy-* beschatten).
78. *-y*, z. B. *pá-y* (Matte, Segel, *pá-vu* to spread, cf. *pá chaîne* > trame, langer Faden).
79. *-rei*, z. B. *kudi-rei* (Pferd, Hengst; *kudi-* springen, Cldw.).
van, vał, nom. app. bildendes Suffix.
80. *-vanavu*, z. B. *uy-vanavu* (Leben, *uy-* lebt); *úr-vanavu* (reptile, *úra-*, *úr*, ramper, klettern, cf. magy. *her-nyó* Raupe).
-vaneí s. *vinei*.
-ván, nom. app. bildendes Suffix. Magy. *lantl-vány* Schüler, *hít-vány* elend.
-váy s. *áy*.
-vi a) Der weibliche Genosse des nom. app. Suffixes *-van*.
81. *-vi ß)* Nennwort bildendes Suffix, z. B. *kuru-vi* (kleiner Vogel, *kuru* schwach); *kéłvi* (das Hörensagen-, *kéł-* hören); *kabvi* (Wissenschaft, aus derselben Wurzel; *kal-* lernen).
82. *-vinei*, z. B. *piri-vinei* = *piri-vaneí* (séparation, schisme; *piri-*).
83. *-vu*, z. B. *tura-vu* (grosser Brunnen, *tura-ppanam* wühlend, bohrend, *turundu-* wühlen).
84. *-vei*, z. B. *aRu-vei* (abandon, orphelin; magy. *ár-va* Waise, *aRu-* zerschneiden).
úR-vei (Beschluss, Gesetz; *úr-* enden, beschliessen);
páRa-vei (Vogel, eig. Fliegendes, cf. magy. *vár-áb* (Spatz) und slav. *voró-bei* id.).

Formell entsprechen diesem Bildungssuffix im Magyarischen *va, ve*.

-Ram s. *dam*.

-Ral s. *dal*.

-Ri s. *di*.

-Ru s. *du*.

-Rei s. *dei*.

-n, nom. app. Suffix.

85. *-n*, z. B. *kađan* = *kađam* (Schuld, aus dem schwachen Genossen des Verbs *kađu* bindet, *kađa-vén* ich bin verpflichtet).
86. *-nei*, z. B. *muga-nei* (Vorderteil, Vorrang, *mugam* Gesicht): *kaRpi-nei* und *kaRp-anei* (Belehrung, instructiv, *kaRpí* lehrt).
Adde: *-anam*, z. B. *sikk-anam* (chose serrée; *sikku*, eng u. s. w.).
áni z. B. *siripp-áni* (spasshafte Person, *sirippu* Spass).
ádu, z. B. *tab-ádu* (faute, Irrthum = *tapp-idam*, *tappu-* se tromper).

15. §. ZU NENNWORTEN VERWANDELTE PARTICIPIEN UND ADJEKTIVE.

(*Peyar-ppagu-badam*: Nomen appellativum).

Nomen appellativum heissen die europäischen Grammatiker jene Nennworte, welche die tamulischen Grammatiker teilbare, analysirbare (*pagu-*) Worte nennen, denn da sie aus Nennworten, Eigenschaftsworten und Mittelworten durch gewisse Bildungssuffixe, grösstentheils mit Unterscheidung von Mann, Weib und Sache gebildet werden, so kann man sie auch in diese zwei Teile (Wortstamm und Suffix) zerlegen.

Diese Nennworte näher in Betracht zu ziehen ist aus zwei Gründen nötig: erstens vom Standpunkt der Formlehre und zweitens aus syntaktischen Ursachen; weil nämlich im Tamulischen das Eigenschaftswort und Mittelwort unabhängig, also ohne bezeichnetes Wort, nur in der Form des Nomen appellativum gebräuchlich sind:

Die Bildungssuffixe, welche Nomen appellative bilden, sind folgende:

1. *-ān*, *-an*, *-ōn*, *-n* oder *a-v-an* (jener Mann); *āl*, *āḷ*, *ōḷ*, *l* oder *a-v-āḷ* (jene Frau); *du* oder *a-du* (die Sache).

Anmerkung: Meiner Ansicht nach ist das auf Männer gebrauchte Suffix *ān* u. s. w. eine Abänderung des Wortes *āy* (Männchen, Mann); das weibliche Suffix aber ist gleichen Ursprungs mit dem Worte *āt* (Person).

2. *-i*, das häufig sich nur auf die Frau bezieht, noch öfter aber auf Mann und Frau, ja sogar auch auf Sachen. Auf Frauen bezieht es sich bei Bildungen aus Nennwörtern; auf Männer, wenn es sich an Verbalstämme anschließt.
3. *-āl* (Person), bezieht sich meistens nur auf Männer; z. B. *vēle-y-āl* (Arbeiter), cf. magy. *Szék-ely* Székler, aus dem Worte *szék* Stuhl (s. Wörterbuch).
4. *ālī*, *ālan*, beide für sich Nomen appellative mit der Bedeutung «über etwas verfügend». Das erste bezieht sich auf Mann und Frau, das zweite nur auf den Mann, z. B. *paḡei-y-ālī* (Hass habender Mann oder Weib, Feind oder Feindin); *maṇa-v-ālī* (Ehegenosse, Mann oder Weib); aber *maṇ-ālan* (männlicher Ehegenosse, Gatte; *maṇam* Ehe).
5. *-mān* oder *-vān* bezieht sich nur auf Männer, und schliesst sich meistens Nennworten oder Adjektiven an, z. B. *kalvi-mān* oder *kalvi-vān* (gelehrter Mann); *mudu-mān* oder *mudu-vān* (alter Mann).
6. *-hān*, *-nan* (Mann), z. B. *īlei-hān* (junger Mann), das Mädchen aber heisst *īleiyāl*.
7. *-uḷḷavan*, *uḷḷavaḷ* (habend), z. B. *paṇam-uḷḷavan* (Geld besitzender Mann); aber es giebt auch eine Bildung *malaiyilūḷḷavan* (Mann vom Berg).
8. *-īli*, in vollkommenerer Form *-illāḍavan*, *-illāḍavaḷ* (-loser Mann bez. Frau, z. B. *kād-īli* = *sev-īli* = *seviḍu* (ohrloser Mann oder Frau = taub), *mukk-īli* (nasenlose Person *mukku*).

Anmerkung: Im *seviḍu* hat *iḍu* die Bedeutung *īli*.

9. *-aRRa-vān* (*-aTTavan*), *aRRavaḷ* (*aTTavaḷ*) ein aus dem Part. Perfecti *aRu*- gebildetes Nomen appellativum mit der Bedeutung «privatus, privata», also gleichbedeutend mit 7, z. B. *aRiv-aRRavan* (Mann ohne Vernunft).
10. *-allavan*, *allāḍa-vān*, *allā-vaḷ* u. s. w. (der nicht so seiende), z. B. *guru-v-allavan* (der nicht Priester seiende, laicus).
11. *-sāli* (*sālu-* abonder), z. B. *guṇa-sāli* (Mann oder Frau von guten Sitten. √ Tam. *sālu-* = Mandsch. *ḡālu-* füllen etc.).
12. *kāran* (Mann), *kār-i* (Weib), das dem sanskritischen *kāra* (agens) entliehen ist, müsste solche Nom. appellative bilden, welche die Beschäftigung mit irgend etwas ausdrücken, ebenso wie das türkische *-dsi*, *csi*, z. B. *loḷḷa-kkāran* (Gärtner), *loḷḷa-kkāri* (Gärtnerin, *loḷḷam* Garten); *kadeissaR-kāran* (Drechsler, *kaḍei-ssal* das Drechseln). Manchmal aber ist die betreffende Person eben nicht handelnd, sondern eher leidend, wie z. B. *viyādi-kkāran* (kränklicher Mann). Ja es kommen sogar schon verzerrte Gestalten wie *iṅgīlī-kāran* (englischer Mann) vor.
13. *-vādi* (Disputator skr.), z. B. *tarkka-vādi* (λογομαχος, dialogista).
14. *-dāri* (skr. *dhāri*, etwas besitzend, etwas tragend), z. B. *iṅga-dāri* (linganiste; *i-lingam*, ein die Geschlechtsorgane darstellendes Bild).

15. *-slan* (skr. *qui tient*), schliesst sich nur skr. Wörtern an, z. B. *vijā-di-slan* (kränklicher Mann); *kāriya-slan* (Agent).

Anmerkung: Das wortbildende Suffix des magyarischen Nomen appellativum «*ag-astyán*» (*senex*) ist entschieden eins mit dem vorigen skr. Suffix *-slan*.

Die drei ersten Bildungssuffixe sind die wichtigsten, denn sie können sich fast an alle Worte anschliessen, an Haupt- und Eigenschaftsworte, wie auch an Mittelworte und einfache Verbalstämme. Allgemeine Regeln sind: *a)* der Konsonant der kurzen einsilbigen Nennworte wird verdoppelt, *β)* das kurze auslautende *u* fällt weg und *γ)* bei den Nennwörtern auf *am* schliessen sich dem auf *atl* ausgehenden Obliquusfall die Bildungssuffixe unter 1 an.

Vor den Bildungssuffixen unter 11, 12, 13, 14 und 15 fällt das Schluss-*m* fort, wie man aus den Beispielen bemerken kann.

I. Den *lamulischen* Grammatikern zufolge werden aus sechserlei Nennworten Nomen appellativ gebildet.

1. Aus stoffbedeutenden Nennworten, z. B. *ponn-avan* oder *ponn-an* (die goldige Person, nämlich Gott Arugan; *pon* Gold, Metall); *ponn-i* nicht goldige Frau, sondern der goldige Fluss; *maṇṇ-avan*, *maṇṇ-an* oder *maṇṇ-ān* (aus Erde = Mensch: *maṇ* Erde; finn. *maa* id.); aber *maṇṇ-i* hat nicht die Bedeutung Weib, sondern «roher Mensch».

Anmerkung: Vielleicht war auch die Bedeutung des magyarischen Wortes *manó* (Kobold, Dämon) ursprünglich nur «Erdgeist» und wurde vom Christentum degradiert.

2. Aus Orts- (*igam*) Namen, z. B. *úr-án* (städtischer Mann), *úr-ál* (städtische Frau), *paḷli-kkállán* (Dorfmensch; *paḷli* kleines Dorf, *kádu*, *kállu* Wald und Dorf); *malyi-án* (Gebirgsmann); *malyi-ál* (Gebirgsweib, *malei* Berg); *paḷḷanatl-án*, *-ál* (grossstädtischer Mann oder Weib, *paḷḷanam*); *nádón* (-ländisch, in zusammengesetzten Worten, z. B. *sórla-nádan*); *-nádón* (Mann aus dem Lande); *nádán* (Landsmann, Ehrentitel); *nállán*, *-ál* oder *náll-avan*, *-aval* (Mann oder Frau aus irgend einem Lande; aus dem Obliquusfall *nállu* des Wortes *nádu*, der auch zugleich Eigenschaftswort ist); *mél-avan*, *mélón* (oberer Mann; *mél* oben); *kírlón* (Mann aus der niederen Klasse, *kírl* unterer Teil) u. s. w.

3. Aus Nennwörtern, welche die Zeit (*kálam*) bedeuten, z. B. *sillirci-án*, *-ál* (Mann oder Frau aus dem Monat April); *muR-kállán*, *-ál* (Mann oder Frau aus der vergangenen Zeit).

4. Aus Worten, welche einen Körperteil (*sinei*) bezeichnen, gewöhnlich mittelst der Bildungssuffixe *-an* (Mann) und *-i* (Weib), welche Bildungen aber nur in Zusammensetzungen vorkommen und den magyarischen zusammengesetzten Eigenschaftsworten auf *ít*, *ű* entsprechen: z. B. *váy-an*, *váy-i* (magy. *sáj-u*, mündiger Mann oder Frau, *váy* Mund, Lippe); *kála-váy-an*, *-i*; *paraḷlei-laleiyan*, *-lalei-ssi* (Mann oder Frau mit zerzaustem Kopf), cf. *lalei-van* (Häuptling) und *lalei-vi* (Häuptlingsfrau); *kariya-gaṇṇ-an*, *-i* (schwarzäugiger Mann oder Frau). Ebenso *paḷlan*, *-i* (zahnig), *mug-an*, *-i* (-gesichtig, *mugam*), *mikk-an*, *-i* (-nasig, *mukku*), *vayiR-an*, *-i* (-bäuchig, *vayiRu*), *kál-an*, *-i* (-füssig), *karlull-an*, *-i* (-halsig, *karlullu*), *tól-an* (v. *án*) *-i* oder *ál* (-schulterig, mong. *dal*, magy. *váll-u*); *udaḍ-an*, *-i* (-lippig, türk. *duđ-ak*) u. s. w.

Anmerkung: Aus anderen Worten, und manchmal auch aus obigen, werden solche zusammengesetzte Worte durch das Bildungssuffix *uḷavan*, *uḷaval* gebildet, z. B. *neḍun-ḡál-uḷavan* (grossfüssiger Mann); *arlagiya mayi-uḷaval* (schönhaarige Frau).

5. Aus Worten, welche Eigenschaften (*gunam*) bedeuten, z. B. *arlag-an*, *-i* (schöner Mann, schönes Weib; *arlagu* Schönheit); *kaRupp-an*, *-i* (schwarzer Mann oder Frau,

kaRappu); *siṅṅappan* oder *seṅṅapp-an*, -i (roter Mann oder Frau, *siṅṅappu* die Röte); *seṅṅid-an*, -i (tauber Mann oder Frau, *seṅṅi-du* Ohrllosigkeit).

Hieher gehören auch die Eigennamen, z. B. *Sin-appa-n* (eig. kleiner Vater = Paulus); *Inay-appan* (Steinvater = Petrus); *Ponn-ammāl* (Gold-Mütterchen = Aurora); *Mari-y-āl* oder *Mari-y-ammāl* (Marie); *Mudi-y-appa-n* (bekränkter Vater = Stefanus); *Aruḷ-appa-n* (Gnadenvater = Johannes); *Aruḷ-ayi* (Gnadennutter = Johanna, Jeanette).

6. Aus Worten, die eine Beschäftigung (*torlil*) bedeuten: z. B. *torlil-ān* oder *ōn* (gewerbetreibender Mann), *torlil-āli* (gewerbetreibender Mann oder Frau); *aḍi-y-ān* (Knecht), *aḍi-y-āli* (Dienerin, *aḍi* das Untere); *loll-an*, *loll-i* (Sklave, Sklavin, *lollu*); *silad-an*, -i (Magd, Genosse, Genossin), *sakkili-y-an*, *sakkili-ss-i* (Schuster, Schusterin), *paḍipp-āli* (studierter Mann oder Frau); *kaḍid-an* (Korrespondent; *kaḍidam*, Brief); *laiyal-āl* (Schneider, eig. nähernde Person) u. s. w.

II. Nomen appellative aus Eigenschaftswörtern.

Hier ist das Bildungssuffix grösstenteils *-van*, *-vaḷ*, sachlich *du*, aber auch *ān*, *ōn*, *āl* kommen vor, z. B. *periya-van* (grosser Mann), *periya-vaḷ* (grosse Frau), *periya-du* oder *peri-du* (grosse Sache); *nalla-van*, *vaḷ*, *-du* (guter Mann, gutes Weib, gute Sache, *nalla* gut); *ileiya-van*, *-vaḷ*, *-du* (junger Mann, Frau oder Sache).

Anmerkung: Dem tamulischen sachlichen Nomen appellativum entspricht im Nordturansichen:

α) das magy.-székl. *d*, *id*, *ád*, z. B. *kicsi*, *kicsi-d-enként*, *annyi-d*, *röv-id*, *röv-ebb*, *könyü* (székl. und meiner Ansicht nach richtiger, als *könyü*, leicht), *könyi-id*, *könyid-ke* (denn das Diminutiv-Bildungssuffix schliesst sich am liebsten Nennworten an), *könyi-id-en*;

β) das ostjakische *yem-et* (etwas Gutes, tam. *nalladu*), *ver-dag at* (etwas Rothes, tam. *sivanda-du*);

γ) das mong. *sain yám* (etwas Gutes), *mökha yám* (etwas Schlechtes);

δ Jap. *yoi koto*, Korea *tyo hön ket* (etwas Gutes) u. s. w.

Den Formen *peri-y-ōn* (grosser Mann), *siRiy-ōn* (kleiner Mann), *nall-ōn* (guter Mann) u. s. w. entsprechen die weiblichen Formen *peri-y-āl*, *siRiy-āl*, *nall-āl* u. s. w., obwohl *ill-ōl* neben *illavaḷ* (die nicht besitzende Frau) existiert.

Anmerkung: Das Bildungssuffix *van*, *vaḷ* kann sich auch in *n*, *i* verkürzen, z. B. *siRiya-n*, *siRiya-i*, *iRi-du* (kleiner Mann, Frau, Sache), *koḍiya-n*, *-i*, *koḍi-du* (böser Mann, Frau, Sache) u. s. w.

III. Aus den Mittelwörtern der Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit werden durch die erwähnten Bildungssuffixe gleichfalls Nomen appellative gebildet, wie man dies in der Verballehre sehen kann.

Endlich bildet das *i* Nomen appellative α) bei zusammengesetzten Worten aus Nennworten, z. B. *nāR-kāl-i* (= pro *nāl-kāli*: vierfüssig = Stuhl, *nāl* vier, *kāl* Fuss); *kund-āl-i* (Schaufel, aus den Worten *kundu* = *kiṇḍu-*, *āl-i*, *aḷam* Schneide); β) ebenfalls bei zusammengesetzten Worten aus Verben, z. B. *mullu-vāṅ-i* (*pinces pour arracher les épines*, *vāngu* = packt), *maṅ-veḷḷ-i* (Erd-schneider, *Haue*; *maṅ* Erde, *veḷḷu-* schneiden); *māran-gulli* (Holz hammernder = Specht?) *paR-kulli* (Zahnstocher; *paḷ* Zahn, *kullu-* stochern) u. s. w.

16. §. GESCHLECHT.

Im Tamulischen giebt es bei den Namen, die sich auf die Person beziehen, grösstenteils eine besondere Endung zur Bezeichnung des männlichen und des weiblichen Geschlechts, z. B. *ūr-ān* (städtischer Mann), *ūr-āl* (städtische Frau); *kūll-an* (Tänzer, *kūll-i* oder *kūlli-ssi* Tänzerin); *mēyppavan* (Hirt), *mēyppavaḷ* (Hirtin, eig. weidende Frau); *iḍey-an*,

idēi-ssi idem; *ūrliya-n* (Diener), *ūrliya-kkāri* (Dienerin); *uđan-birandān* (Bruder, zusammengeboren); *uđan-birandā!* (Schwester, die zusammengeborene Frau) u. s. w.

Anmerkung: Schon aus den, bei dem Nomen appellativum aufgeführten Beispielen haben wir gesehen, dass dem weiblichen Suffix *-i* manchmal ein *ss* (*ts*) vorhergeht, was die Sprachforscher für eine, des Wohl-lauts wegen geschehene Einschiebung halten. Ich glaube aber, dass in den Worten *sakili-ssi* (Schusterin), *idēi-ssi* (bergēre), *paḷḷa-ssi* oder *pall-atti* (Dorfsweib, femme d'un cultivateur) u. s. w. das *ssi* ursprünglich eine Verkürzung des Wortes *atti*, *assi* (sœur aînée; mong. *egeči* magy. *asszony*) ist. Die tamilische Form *āssi* (sœur aînée) scheint die zusammengezogene Form des alt-magyarischen *ax-siu* und mong. *egeči* zu sein.

Bei solchen Worten, bei denen die besondere Endung fehlt, wird das Geschlecht — ebenso wie in den übrigen turanischen Sprachen — durch Vorsetzung der Silbe *ān* (männlich) und *peṇ* (weiblich) ausgedrückt, z. B. *ānbillei* (männliches Kind = Mann), *peṇ-billei* (weibliches Kind = Mädchen und Weib), *peṇ-sādi* (weibliche Brut = Weib, Gattin).

Bei den Tiernamen wird das Geschlecht in dem Fall, wo es keine besonderen Worte für beide Geschlechter giebt, gleichfalls turanisch durch die Beifügung des obigen *ān* und *peṇ* oder *peḷlei* bezeichnet, z. B. *ān-nari* (männl. Fuchs), *peṇ-banRi* (Sau); *peḷlei-ppānci* (Katze), *peḷlei-kudirei* (Stute); *peḷlei-kkōrli* oder *kōrli-peḷlei* (mong. *eme takyā* Huhn).

Bei den Tieren werden zur Bezeichnung des Geschlechts noch folgende Worte gebraucht:

1. *erudu* oder *erultu-mādu* (Ochs), *ēru* oder *poli-y-erudu* (Stier), *pasu*, *ā*, *tēnu* (Kuh).
2. *kaḍwan* (Hund, Katze, Affe u. s. w. für das Männchen).
3. *kaḍā*, *kaḍāy*, *kiḍā* (Widder, Männchen des Schafes, der Ziege und des Büffels).
4. *kaḍāri*, *kiḍāri* (Weibchen des Hornviehs).
5. *kālei* (junger Stier).
6. *kuṇḍu* (Männchen von Esel, Pferd und Maultier).
7. *kōlgei* (Weibchen von Esel, Pferd und Maultier).
8. *sāval*, *sēval* (vielleicht statt *kāval*; Hahn und im Allgemeinen das Männchen der Vögel, kann vor und nach dem Wort stehen).

Bei den Pflanzen werden gleichfalls die Worte *ān* und *peṇ* gebraucht.

Umschau. Dass im Tamulischen, sowie auch in den anderen gebildeten Sprachen, anfangs keine andere Unterscheidung zwischen Nennworten und Fürworten war, als der Unterschied von *Person* und *Sache*, und dass die *Geschlechts-* (genus) Suffixe erst späteren Ursprungs sind, zeigen die unentwickelteren Sprachen, in denen es entweder gar keine geschlechtliche Unterscheidung giebt, oder in denen das Suffix noch als selbstständiges Wort vorkommt: z. B. drückt der Khonde die im Tamulischen noch als einfache Worte stehenden hinweisenden Nomen appellative *avan* (jener Mann), *ava!* (jene Frau) mit zwei unabhängigen Worten *ā ānu* („das“ Männchen), *ā ālu* („das“ Weibchen) aus. Dies beweist zugleich die, bei den Nomina appellativa gemachte Behauptung, dass die Bildungssuffixe *an*, *a!*, *ān*, *āl* im Tamulischen *avan* und *ava!* u. s. w. mit den Nennworten *ān* (Männchen) und *āl* (Person) identisch sind.

Die Geschwister dieser Bildungssuffixe in den übrigen Sprachen sind folgende: kann. *anu*, *aḷu*, tel. *aḍu* pro *aṇḍu* pro kann. *ganḍu* (Männchen, tam. *kaṇanan*); kan. *ūli*, tel. *adi* entspricht dem Tamulischen weiblichen Suffix *āḷi*.

Interessant ist der tudaische Ausdruck *tūž mox* (daughter, Mädchen), sowie auch das Wort *kin mīnthki* (female child, girl), welches Dr. POPE nicht erklären konnte. Das erste ist magy. «szűz magzata» (jungfräulicher Sprössling), *mox* = tam. *maga*, kuđ. *mōwu*, magy. *mag* = Samen, Leibesfrucht, Kind). Das zweite Wort aber erinnert an das magyarische «kis meny-ecs-ke» (kleines Frauchen); *kin* scheint die Abkürzung des tam. *kinsil* (klein) zu sein.

Die bei den Tieren zur Bezeichnung des Geschlechtes gebrauchten Worte sind in den Schwestersprachen: kann. *ganḍu kudure* (männl. Pferd = Hengst), *heṅṅu kudure* (weibl. oder Mutterpferd, Stute), tel. *moga*, männlich = *mag*, Samen, *āda* (weiblich); kud. *ānu* (männl.), *poṅṅu* (weiblich); khondisch *bakadi adā* (männl. Ziege), *lalli adā* (weibl. Ziege), cf. magy. *lölgy-es*, gond. *lullo* weiblich) u. s. w.

17. §. PLURALISATION (*Pannei*).

Da im Tamulischen die Nennworte in die zwei Klassen der Personennamen und Sachnamen eingeteilt sind, ist auch das den Plural bildende Suffix im Allgemeinen zweierlei, *r* und *gaḷ* (in der Aussprache *geḷ* mit neutralem Vokal).

Das *r* kommt nur bei Personennamen, das *gaḷ* aber bei beiden Klassen vor.

1. Bei den Personennamen mit dem Bildungssuffix *an*, *ān*, *ōn* und *al*, *āl*, kommt statt *n* und *l* der Buchstabe *r*, bei denen mit dem Suffix *i*, *ei* aber *yar* oder *yār* und der Plural ist fertig, z. B. *maḡa-r* (Knaben, Menschen, *magan*), *periyōr* (Grosse, *periyōn*); *ūrār* (städtische Leute, aus *ūrān* und *ūrāl*); *kūllādi-yar* (Tänzer, Schauspieler, *kūllāḍi*), *kūllāḍissi-yar* (Tänzerinnen, Schauspielerinnen) u. s. w.

Anmerkung: Manchmal schliesst sich das Bildungssuffix *ār* auch an Worte auf *n* und *y* an.

2. Bei den Sachnamen und den nicht mit *n*, *i* gebildeten Personennamen kommt die Silbe *gaḷ* an die Einzahl; welches Suffix bei Worten, die auf lange Vokale oder bei Fremdwörtern, die auf *u* ausgehen, die harte Form *kkal* besitzt, z. B. *adu-gaḷ* (jene, nämlich Sachen), *iḍu-gaḷ* (diese, nämlich Sachen); *guru-kkaḷ* (Priester); *i-kkaḷ* (Fliegen, *i* die Fliege).

Anmerkung: Die Endung *m* wird vor diesem Bildungssuffix zu *ḥ* (*ng*), das *l* aber zu *ḷ*, oder aber bleibt das *l* und das Bildungssuffix schliesst sich in harter Form an, z. B. *maraṅ-gaḷ* (Bäume, *maram*), *āḷ-kaḷ* oder *āḷ-kkaḷ* (Personen).

3. Bei einigen Worten ist statt *r*, *yār*, *mār* das Pluralsuffix u. a. bei folgenden: *suwāmi* oder *sāmi* (Herr, Priester); *setli* (Kaufmann); *lam-bi* (jüngerer Bruder); *lam-akkei* (Schwester), *laḡ-appaṅ* (Vater); *lōrlan* (Genosse); *aṅṅan* (älterer Bruder) u. s. w.

4. Der mittels des Bildungssuffixes *r* gebildete Plural kommt im allgemeinen Gebrauch im Fall der Ehrerbietung statt der Einzahl vor und in diesem Fall kommt zur Ausdrückung des wirklichen Plurals noch das Pluralitätssuffix *gaḷ* hinzu, so dass der doppelte Plural der allgemeine ist; z. B. *avar*, *ivar* (sie, türk. *al-ar*, *av-an*, *ivān*) bedeutet für das Volk gerade so viel als magy. *ő kegyelme* (Seiner Gnaden) und nur *avagaḷ*, *ivagaḷ* hat die Natur eines echten Plurals.

Anmerkung: Ein Beispiel für den tamulisch-altturanischen Personalplural ist in der székli-magy. Sprache vorhanden, in den traditionellen Ständesnamen *Hün-or* und *Mag-or* u. s. w.; das Wort *nād-or* (Tam. *nād-ar*, Regierender, Palatin) ist ein auszeichnender Plural.

In der Mandchusprache *m-afa-ri* (Grossväter, *m-ama-ri*, Grossmütter), cf. auch die Formen *Mog-eri*, *Meg-eri*. Jap. *ware-ra* (wir, *ware*, ich *naui-ra*, ihr, *naui*, du etc.

5. Das von den Brahmanen gebrauchte pluralbildende Suffix *āl* ist eine zusammengezogene Form von *gaḷ*.

Umschau. Das pluralbildende Suffix der Schwestersprachen ist:

| | | |
|---------|-------------------|--|
| kann. | <i>ru</i> und | <i>gaḷu</i> |
| mal. | <i>r</i> und | <i>kaḷ, gaḷ,</i> |
| alttel. | <i>r</i> und | { <i>kalu, gaḷu,</i> <i>kulu, gulu,</i> |
| neutel. | <i>r</i> (selten) | <i>lu,</i> |
| tuḷu | <i>r</i> (selten) | <i>kuḷu.</i> |

gondisch: *k*, nach langem Vokal *ng*, z. B. *manval-k* (Männer), *kodā-ng* (Pferde), *o-k* (sie magy. **ō-k**), pro *o-k*, d. h. doppelter Plural.

khondisch: *ka, nga*, z. B. *loku-nga* (Männer), *asa-s-ka* (Frauen), das *s* ist das Ueberbleibsel des alten Plurals auf *r*.

Der Kuḍagu macht einen Unterschied zwischen Lebenden und Nichtlebenden, indem er für letztere kein pluralbildendes Suffix besitzt. Bei den lebenden Wesen ist das Pluralitätssuffix: *anga* und *a*, beziehungsweise mit dem hiatusausfüllenden *y, v, ja* und *va*; z. B. *appu* (Vater), *app-anga* (Väter), *ḡaya* (Kuh, cf. magy. *fej* melken, *fejō*), *ḡayu-v-a* (Kühe), *pōri* (Büffelstier), *pōriya* (Büffelstiere).

Dies pluralbildende Suffix *a* ist in den übrigen Schwestersprachen das alte pluralbildende Suffix der Sachnamen, denn die tamulischen Fürworte *a-du* (jener), *idu* (dieser), *yā-du* (was ist das) u. s. w. haben neben dem Plural *adu-gaḷ, idu-gaḷ* in der Litteratur noch die Formen *a-v-ei, i-v-ei* (bei den Verben *a-n-a, a-v-a*) *yā-v-ei*. Ferner hält Caldwell in den Worten auf die Art von *ḡal-a* (viele), *sil-a* (wenige), *ell-a* (alle) das *a* für ein altes, sachliches Pluralbildungssuffix, und für gleichbedeutend mit dem Plural der mal. Worte *ḡala-va* (viele), *sil-va* (wenige) und *ell-va* (alle).

Der Plural des teleng. *adu* (jener, e, es) *idu* (dieser, e, es) ist *a-v-i, i-v-i* (das kann. *a-vu, i-vu*, gond. *a-u, i-u*) und dieses pluralbildende *i* dient zum Ausdruck des mehreren Besitzes, z. B. tel. *vār-i-dī* = kann. *avar-a-du* = tamul. *avar-uḍōi-y-adu* = kaz. tart. *alar-nī-kī* = irgend etwas, was ihnen gehört; *vār-i-v-i* (ihre) = kann. *avar-a-vu* = tam. *avar-uḍōi-y-avei* = kaz. tart. *alar-nī-kīlar*.

Dass im Magy. «*eny-ē-i-m, ḡv-ē-i* oder *ḡv-ē-j-i*» (meine, seine) und dgl. das mehreren Besitz andeutende *i* mit dem teleng. pluralbildenden *i* zusammenhängt, kann man nur dann bezweifeln, wenn das Wort «*apāim*» (meine Väter) nicht aus *ap-āk-im* stammt, auch trotz *kalap-ja-im* (meine Hütte) u. s. w.

Ausser dem obigen Pluralbildungssuffix *k* kann man auch die Spur des mongolisch-finnischen Pluralbildungssuffixes *l* auffinden, in den gondischen Fürworten *imma-l* (ihr, *imma* du) und *amm-o-l* (wir, *anna* ich).

Die tamulischen Pluralbildungssuffixe *gaḷ, guḷu, kaḷ, kuḷu* sollen aus dem, aus dem skr. *sa* (una) und *kalci* (pars) herausgebrachten tam. *sagalām* (gesammt cf. magy. *sok*, viel, türk. *ök*, mong. *tsuk* (congregatio) entstanden sein, obwohl es viel wahrscheinlicher ist, dass dieses Wort mit dem Worte *kula-m* (magy. *gulya*, Heerde; viel, Masse) zusammenhängt, das sich in *ka, nga* und endlich in *k* verkürzte.

Das kannadische ausserordentliche Bildungssuffix *andiru* identifizierte Ven. Bischof CALDWELL mit dem tel. Worte *andiru* (soviel), *indaru* (soviel); das tam. mal. ausserordentliche Pluralbildungssuffix *mar, mār* hält er für eine verstümmelte und modifizierte Form *var, vār* des Fürwortes *avar* (jene, sie). Und ich glaube, auch wir bringen Pluralbildungssuffixe *ak, ok, ek, ök* ganz richtig mit dem *ök* (sie) in Zusammenhang.

Auch in den türkischen Bildungssuffixen *lar, lâr, mong. nar, nâr* ist ursprünglich nur *r* oder *ar, âr* das pluralbildende Suffix, das *l, n* aber ist entweder auch selbst Pluralbildungssuffix oder ein Teil der Fürworte *al-ar* (jene), infolge Wegfalls des *a*, so dass *açalar* (Brüder) ursprünglich *aça-alar* sein konnte.

18. §. DIE SUFFIGURUNG DES NOMENS.

Vorläufige Orientierung bei der Suffigierung des tamulischen Nomen.

Es ist bekannt, dass so leicht in einigen turanischen Sprachen die Suffigierung des Nomens ist, so schwerfällig ist sie in anderen.

Die Ursache dieses Unterschiedes ist, dass während in einigen die Nominativform ohne alle Aenderung die Grundlage der Suffigierung ist, in anderen die Nominativform nicht vollkommen und originell ist, so dass sie zur Grundlage der Suffigierung nur nach gewissen Aenderungen dienen kann. Unter jene gehört die türkisch-tatarische, mandchuische, japanesische, teilweise auch die mongolische, magyarische Sprache und die tamulischen Sprachen; unter diese gehören in erster Linie die finnischen, und teilweise die mongolischen, magyarischen, koreanischen und tamulischen Sprachen.

In den tamulischen Sprachen ist die Nominativform in den meisten Fällen auch Suffigierungsgrundlage, an sie schliessen sich die Casual- oder Nominalsuffixe an, da die Anwendung der hiatusausfüllenden Buchstaben *v* und *y*, oder der Bindelaute *a, i, u* und der Wegfall des kurzen auslautenden *u* die Wortform nicht verändert.

Der zweite oder Minderheitsfall besteht darin, dass:

1. Die persönlichen Fürwörter *ân, ên* (magy. *én, ich*), *nî* (du), *nâm* (wir), *tân* (er selbst) den langen Vokal des Nominativs vor den Suffixen verkürzen, auf folgende Weise: *en, ni-n, nam, tan* u. s. w.

Im Magyarischen ist eine ähnliche Erscheinung sehr häufig, z. B. *én* (ich), *en-g-em* (mich), *cny-ém* (mein), *kölél* (Strick), *kölel-et* (den Strick) u. s. w.

2. Der Endkonsonant der kurzen einsilbigen Worte wird verdoppelt, z. B. *vîl* (Pfeil), *vîll-âl* (mit dem Pfeil, durch den Pfeil); *pon* (Gold, Metall), *ponn-adei* (das Metall, den Glanz).

3. In den meisten tamulischen Sprachen müssen bei gewissen Nennworten dem eigentlichen Nominalsuffix ein oder manchmal (wie im Tamulischen und im Maleiyâlam) zwei andere, vermittelnde Suffixe vorhergehen, in welchem Fall die Suffigierung ähnlich ist, als ob wir im Magyarischen die suffigierte Postposition zusammenschreiben würden, wie: *têrd-en-alul* pro *têrdén alul* (unterhalb des Knies), tam. *paña-tt-in-âl* (mit Geld, durch Geld cf. *aç-on âllal* dadurch), wo dem instruktiven Suffix *âl* zwei vermittelnde Suffixe vorhergehen.

Vergleich das Magy. *aç-on-ban* (jedoch), tam. *ad-ark-ul* (en cela, cependant), ferner *al-an-l* pro *al-on* (unten), *kép-en-l* pro *képen* (auf die Art).

Im Tamulischen giebt es zwei vermittelnde Suffixe, als: *tu* und *in*.

Das *tu* assimiliert sich bei den Sachnamen auf *am, du, Ru* mit den Endungen *tu, ttu* in *RRu*, wie wir dies in der Lautlehre sehen.

Dieses Suffix entspricht in seiner Rolle als Locativ dem Magyarischen *kéz-l* (zur Hand), *al-all* (unter), *felell* (ober); in seiner Qualität als Genitiv den alten magyarischen Genitiven in den Ausdrücken «*a nyar-al-szaka* (Sommer), *tel-et-szaka* (Winter), *éj-l-szaka* (Nacht)».

Im Telengu sind die vermittelnden Suffixe *nî, na* (bei Person in der Bedeutung eines

Genitivs) mit anderen Suffixen nur vermittelnd, z. B. *lam-mu-ni-ki* (fratri natu minori) *garuwa-na-ku* (sacerdoti); *ti* oder den Endkonsonanten *l, R, r, d* vermischt *ti* = tam. *tu*; *l, a* ist Genit. Singularis, besonders aber Pluralis, z. B. *vāru* (sie), *vār-i* (ihr), das *a* ist vom Genitivus Pluralis angefangen vor jedem Casuulsuffix vermittelnd.

Im Kannaḍischen sind vermittelnde Suffixe: *in, ad, ar*. Das erste kommt bei Personennamen, die anderen beiden bei Sachnamen vor, z. B. *kusu* (puer, cf. magy. *kicsi*, klein), *kus-in-alli* (ad puerum, magy. *a kicsinél*, bei dem Kleinen), *mar-ad-alli* (bei dem Baume).

Die vermittelnden Suffixe des Tuḷu sind in der Einzahl *l*, in der Mehrzahl *e*.

Im Kuḍagu *r* vor Genit. Sing. und *d* vor Genit. Plur., *tu* aber vor Nennworten, die ursprünglich auf *am* ausgingen, z. B. *pola* pro *ḥolam* (field, Feld, cf. slav. *polye*), *pola-tu-lu* (am Feld).

Im Goṇḍischen ist *n* bei männlichen Personennamen, *d, l* bei anderen Namen vermittelnd, z. B. *mān-nāl* (Mann), *māwā-n-sin* (a viro).

In den übrigen Sprachen giebt es, nach den bisherigen Daten zu urteilen, keine vermittelnden Suffixe.

19. §. SUFFIGURUNG DER TAMULISCHEN NOMINA.

Die tamulischen Grammatiker pflegen bloss sieben Fälle (*vēRRumei* Aenderung) anzunehmen. Dies entspricht aber nicht ganz dem Geist der Sprache, weshalb ich glaube folgende zehn Fälle annehmen zu müssen.

1. Nominativus (*erluvāy* eig. Ursprung), kann zweierlei sein, nämlich *a)* unbestimmt und *β)* bestimmt. Der unbestimmte Nominativ ist das Nennwort selbst ohne jedes Casualsuffix. Der bestimmte Nominativ unterscheidet sich vom unbestimmten durch die Nachsetzung eines der folgenden Nomen appellativums als: *ānavan* (der gewordene Mann), *ānavai* (die gewordene Frau), *ānadu* (die gewordene Sache) oder *en-ba-van* (der zu nennende Mann), *en-ba-vai* (die zu nennende Frau), *en-badu* (die zu nennende Sache), z. B. *Muḍi-y-aḥḥan enbavan* («Stephan» eigentlich «Kranz-Vater» heissender Mann); *kuraṅgu ānadu* («der» Affe) u. s. w.

2. Obliquusfall (*erluvāyallāda vēRRumei* = nicht Subjekt seiender Fall), der die Bedeutung eines Genitivs (adjektivale, bestimmende Bedeutung), Locativs und Comparativs besitzt, unterscheidet sich nur bei gewissen Nennworten von der Nominativform. Und zwar: *a)* vor der Endung *ḍu, Ru, du* verdoppeln Nennworte mit einem langen und mehreren kurzen Silben im Obliquusfall wegen des Suffixes *-tu* ihre Endkonsonanten, so wird aus *nāḍu nāḷlu* (Land), aus *vayiru vayiRRu* (Bauch), aus *erudu orullu* (Ochs, Stier); *β)* die Worte auf *am* erhalten in demselben Fall statt dieser Endung *atlu*, z. B. wird aus *mirugam* (Rind) *mirugallu*; *γ)* aus der Endung *ṅgu* wird *-kku*; aus *ṅsu* wird *ssu*; aus *ṅdu* wird *ḷlu*; aus *ndu* wird *ḷlu*; aus *mbu* wird *-ḥḥu*; aus *nRu* wird *RRu* (-*TTu*). Siehe die Bildung der Adjektive. Da der Anfangskonsonant *k, s, l, ḥ* des nach dem Obliquusfall stehenden Wortes verdoppelt wird, so verlangen die Worte, welche nicht das Suffix des Obliquusfalls haben, wenn sie auf einen Vokal oder auf *y, r* ausgehen, die erwähnten wortbeginnenden Konsonanten *k, s, l, ḥ* in verdoppelter Form.

3. Genitiv (*-in vēRRumei*), dessen gewöhnliches Suffix *-in* oder *uḍēya* (besitzend), litterarisch aber auch *a, a-du* und *ā-du* ist. Das Genitivsuffix *a-du* und *ā-du* ist meiner Ansicht nach aus der Endung *a* und *du* (auf Sachen bezüglich) zusammengesetzt, und entspricht eigentlich dem selbstständigen Possessivsuffix magy. *-é*, türk. tart. *ne-ke*, wie dies der

Gebrauch des *ár-a-du* (wessen ist dies? kaz. tart. *kom-ne-ke'i*), *enn-a-du* (mein, *mineke*) beweist. Sein Gebrauch als abhängiges Possessivsuffix ist ein grammatikalischer Missbrauch, ebenso wie in der neueren Sprache der Umstand dass statt dem demonstrativen Element «i» und «a» auch die zu einem Nennwort gemachte Form *idu*, *adu* (altmagy. *ad*) vorkommt.

4. Der Dativ-Allativ (*ku-véRRumei*) antwortet auf die Frage: wessen (und weshalb?) und wohin. Das Suffix desselben ist *k*, d. h. geschrieben *kku*, mit Bindelaut *ukku*. Da das Schluss *l, n* vor *k* sich in ein hartes *R* und das Schluss *l* in ein *ḷ* verwandelt, ist das Dativsuffix nur *ku*, denn nach *R* und *ḷ* erweicht sich das *k* nicht zu *g*.

5. Der Accusativ (*ai véRRumei*) ist auch zweierlei. a) Der erste, unbestimmte oder partitive Bedeutung besitzende Accusativ ist suffixlos, wie auch im Magyarischen (*szenagyűleni* = Heussammeln, machen, *favágni* = Holzschneiden, *eperszedni* = Erdbeerensammeln u. s. w.) und den übrigen turanischen Sprachen. β) Das Suffix des zweiten oder bestimmten Accusativs ist *ei*, *ai* geschwächt, wofür in der litterarischen Sprache auch *-ad*, *ad-ei* gebraucht wird.

6. Locativ (*il-véRRumei*) antwortet auf die Fragen: wo, bei wem, bei wem? als wer? als was?; bei den Verben der Bewegung, der Trennung u. s. w. auf die Fragen woher? woraus? Suffix ist *il* (litterarisch auch *in*).

7. Ablativ Elativ. Das Suffix dieses Casus ist gewöhnlich *il-irundu*, d. h. zusammengesetzt aus dem *il* des letzten Falles, und aus dem Gerundium Perfecti *irundu* zusammengesetzt. Litterarisch steht *in-inRu* pro *in* = *ninRu*, d. h. aus dem Locativ *in* und aus *ninRu* (stehend, *nil-*) zusammengesetzt.

8. Instructiv (*ál véRRumei*). Der Fall des Mittels (magy. *-val*, *-vel* mit), der Vermittlung: «durch, in Folge» und des Stoffes «aus» u. s. w. Suffix ist gewöhnlich *ál* und litterarisch *án*.

9. Comitiv. Der Fall des Begleitens und Zusammenseins (zusammen mit-), Suffix ist *ódu* oder litterarisch auch *ođu*.

10. Vocativ (*vili-véRRumei*). Dieser Fall ist in der litterarischen Sprache oft der blosse Nominativ, und endigt gewöhnlich auf den Ausrufslaut *-é*, *á*. Oft bezeichnet nur die Dehnung des Endvokals diesen Fall, oft wieder erscheinen statt *é*, *á* die Silben *é*, *óyé*, *óy* an Stelle der Nominativendung *n*.

Manchmal wieder wird das vor der Endung *l, ḷ* stehende *a* zu *á* oder *é* gedehnt. Endlich kommen die Worte auf *r* noch mit der Anfügung eines *ír* vor, was eine abgeschliffene Gestalt des *n-ír* (ihr) zu sein scheint, z. B. *dévar-ír* (oh ihr Götter). Natürlich kommt all dies nur in der litterarischen Sprache vor.

Im Tamulischen giebt es eigentlich nur eine Suffigirung, da die Casualsuffixe immer identisch sind. Deshalb bezwecken die aufgenommenen 7—8 Beispiele die deutlichere Bezeichnung des Verschmelzens der verschiedenen Nennwortendungen und der Casualsuffixe.

Nach dem ersten Muster werden suffigirt die mehrsilbigen oder lange Vokale besitzenden einsilbigen Worte, auf *n, n̄, y, r, l, l̄, rl* z. B. *váy* (Mund), *án* (Männchen), *siladan* (der Dienstbote), *kanñir* (Throne), *nir* (Nässe, Wasser), *tanñir* (kalte Nässe, Wasser), *kádal* (Lust), *kumirl* (Knäuel), *kón* (Khan), *kuppal* (magy. *kupacx*, das Häufchen, der Stoss), *tigarl* (Glanz), *luppal* (Spucken), *kúdir* (kalt) u. s. w.

Nach dem zweiten Muster werden suffigirt die litterarisch einsilbigen, gewöhnlich nach einem verdoppelten Konsonanten auf kurzes *u* ausgehenden Worte mit der Endung *n, n̄, l, l̄*, z. B. *kal* (oder *kallu* = Stein), *sol* (Wort), *pal* (Zahn), *pul* (Gras), *pon* (Metall, Gold), *vũu* (Luftkreis), *vũl* (Pfeil), *ney* (Butter), *al* (Nacht) u. s. w.

SUFFIGIERUNGSMUSTER.

| 1. Muster. | 2. Muster. | 3. Muster. | 4. Muster. | 5. Muster. | 6. Muster. | 7. Muster. |
|---|--|---|--|--|---|--|
| 1. Nom. { α) <i>magan</i> (Sohn) β) <i>magan-ānadan</i> (der Sohn) | <i>kay</i> od. <i>kayū</i> <i>kayū-ānadan</i> (das Auge) | <i>tī</i> (Feuer) <i>tī-y-ānadan</i> | <i>naḍu</i> <i>naḍu-ānadan</i> (die Mitte) | <i>uḥpu</i> <i>uḥpu-ānadan</i> (das Salz) | <i>naḍu</i> (Land) <i>ḥayaran</i> (Erbse) | <i>aRam</i> (Tugend) <i>aRam-ānadan</i> |
| 2. Obliqu. = Nom. <i>magan</i> | <i>kay</i> , <i>kayū</i> <i>kayū-in</i> u. s. w. | <i>tī</i> <i>tī-y-in</i> | <i>naḍu</i> (das Mittlere) <i>naḍu-ān-in</i> | <i>uḥpu</i> <i>uḥpu-in</i> | <i>naḍu</i> , <i>ḥayakRu</i> <i>naḥpu</i> u. s. w. | <i>aRattū</i> <i>aRattū-in</i> |
| 3. Genit. { <i>magan-in</i> <i>magan-āḍāya</i> <i>magan-a</i> <i>magan-ā-ādu</i> <i>magan-in-āḍāya*</i> <i>magan-in-ādu</i> | | | | | | |
| 4. Dat. All. { <i>maggan-akku**</i> <i>magan-in-akku</i> <i>maganiR-ku</i> | <i>kayū-akku</i> u. s. w. | <i>tī-kku</i> | <i>naḍu-kku</i> (<i>naḥḥaku</i>) | <i>uḥpu-kku</i> | <i>naḥḥaku</i> u. s. w. | <i>aRattū-akku</i> |
| 5. Acc. α) <i>magan</i> β) <i>magan-ēi</i> { <i>magain-ēi</i> (der Sohn) <i>magani-in</i> | α) <i>kay</i> β) <i>kayū</i> | <i>tī</i> <i>tī-y-ēi</i> | <i>naḍu</i> <i>naḍu-ā-ēi</i> | <i>uḥpu</i> <i>uḥpu-ēi</i> | <i>nāḍu</i> , <i>ḥayakRu</i> , <i>naḥḥei</i> , <i>ḥayakRet</i> | <i>aRam</i> <i>aRattai</i> |
| 6. Loc. <i>magan-i</i> ** | <i>kayū-i</i> u. s. w. | <i>tī-y-i</i> | <i>naḍu-i</i> | <i>uḥpu-i</i> | <i>naḥḥ-i</i> u. s. w. | <i>aRattil</i> |
| 7. Abl. Elat. { <i>magan-il-irnadu</i> <i>magar-in-āRu</i> | <i>kayū-il-irnadu</i> u. s. w. | <i>tī-y-il irnadu</i> | <i>naḍu-il-irnadu</i> | <i>uḥpu-il-irnadu</i> | <i>naḥḥ-il-irnadu</i> | <i>aRatt-il-irnadu</i> |
| 8. Inst. { <i>magar-ēl</i> <i>magar-āh</i> <i>magar-ḥādī</i> | <i>kayū-ēl</i> u. s. w. | <i>tī-y-ēl</i> | <i>naḍu-ā-ēl</i> | <i>uḥpu-ēl</i> | <i>naḥḥ-ēl</i> | <i>aRatt-ēl</i> |
| 9. Com. { <i>magan-ōdu</i> <i>magan-oḥu</i> <i>magan-in-oḥu</i> | <i>kayū-ōdu</i> u. s. w. | <i>tī-y-ōdu</i> | <i>naḍu-ā-ōdu</i> | <i>uḥpu-ōdu</i> | <i>naḥḥ-ōdu</i> | <i>aRatt-ōdu</i> |
| 10. Voc. <i>magan-ē!</i> | <i>kayū-ē!</i> | <i>tī!</i> <i>tīyē!</i> | <i>naḍu-ē!</i> | <i>uḥpu-ē!</i> | <i>naḥḥ-ē!</i> | <i>aRam-ē!</i> |

* Den Mutativ und Essiv siehe bei den Postpositionen *ā*, *āgar* und *ōy*, den wirklichen Elativ aber bei der Postposition *u!* (*uaj!*).

Nach dem dritten Muster werden suffigirt die Worte auf *i*, *í* und *ei*, z. B. *kílei* (Zweig), *tíílei* (Dach), *tíiti* (Süßigkeit), *í* (Fliege), *kondei* (Schopf) u. s. w.)

Nach dem vierten Muster werden suffigirt die Worte auf *a*, *á*, *ó*, *ú* und auf ein solches *u*, das nicht Auslaut, sondern wesentlicher Bestandteil ist, wesentlich aber ist es dann, wenn ihm nur ein Konsonant und ein kurzer Vokal vorgehen, z. B. *karlu* (Pfahl, magy. **karó**), *kuru* oder *guru* (Priester), *maga* (Leibesfrucht), *má* (Mehl), *pari-má* (magy. *paripa*, Ross), *pá* (chaîne), *pú* (Blume), *tú* (Feder) u. s. w.

Nach dem fünften Muster werden suffigirt jene zwei oder mehrsilbigen Worte auf *u*, in denen dem *u* zwei Konsonanten oder ein langer Vokal vorangeht: z. B. *másu* (Schmutz), *kundú* (Kugel), *kunRu* (Hügel), *tííRu* (Dach), *tíípu* (Süßigkeit), *sávu* (Tod), *kanRu* (Kalb), *marundu* (Arznei), *kadávu* (Thor), *kédu* (magy. *kégyó*, rote märchenhafte Schlange) u. s. w.

Nach dem sechsten Muster werden suffigirt jene Worte auf *du*, *Ru*, in denen diesen Endungen nicht Konsonanten, sondern ein langer Vokal oder mehrere Silben vorhergehen, z. B. *ódu* (Scherben, Schädel, székl. *ész-fazék*, Verstandestopf), *séRu* (magy. *csér*, *sár*, Koth), *náyiRu* (Sonne, cf. magy. *nyár*, Sommer), *vayiRu* (Bauch), *karaRu* (Krampf), *kédu* (Verderben) u. s. w.

Nach dem siebenten Muster werden suffigirt alle Worte auf *am*.

1. Anmerkung: Das Genitivsuffix *in* kann vor allen anderen Casualsuffixen stehen bleiben, wodurch das Dativsuffix die Form *inakku*, das Accusativsuffix die Form *inai*, das Locativsuffix die Form *inil*, das Instructivsuffix die Form *inál*, das Comitativsuffix die Form *inódu* annimmt.

2. Anmerkung: Nach der Endung *r*, *y* ist das Dativsuffix *kku*; wenn sich das Schluss-*n* in *R* und das Schluss-*l* in *l* verwandelt, ist das Dativsuffix nur *ku*, denn nach jenen Konsonanten hat das *k* auch ohne Verdoppelung die Aussprache des *kk*.

3. Anmerkung: Das Suffix der Locativ-, Instructiv- und Comitativfälle wird gewöhnlich mit *é* ergänzt was aber heute gar keine Bedeutung hat.

Bemerkung. Wenn wir auf die Casualsuffixe der 12 Schwestersprachen zurückblicken, sehen wir *a*) dass am allgemeinsten jene Suffixe sind, deren wesentliches Element *k* (*g*), *l* (*d*), *n* (*m*) und *l* ist also dieselben Suffixe, die nicht nur in der magyarischen, sondern auch in den anderen turanischen Sprachen die Hauptrolle spielen; wir sehen *β*) wie leicht sich die Suffixe aneinanderreihen und verschmelzen, wofür es auch in der magyarischen Sprache genug Beispiele giebt. Deshalb glaube ich, dass ausser den allgemein anerkannten Zusammensetzungen **ból*, *ból* (aus), *tól*, *tól* (székl. *núl*, *nül* (von) *ról*, *ról* (von) u. s. w. auch *nál*, *nél* (bei), székl. *nül*, *nül* = *ni-tl*) und *nek* (an) zusammengesetzt sind, auf Art des sündischen *in-alli*, *inukku*, *niku*, *naku*. Japan. *ni*, *ni-te*, *ye no* etc.

Jene Eigentümlichkeit der tamulischen Sprachen, dass sie, einen Unterschied zwischen Personen- und Sachnamen machend, verschiedene Suffixe anwenden, ist auch in der mongolischen, ja sogar in der magyarischen Sprache aufzufinden, denn die Székl. Suffixe *ni* (Allativ), *nül*, *null* (Locativ) und *nül*, *nül* (Ablat.) können sich nur Personennamen anschliessen, z. B. *pap-ni*, *pap-null*, *pap-nül* u. s. w.

20. §. DAS EIGENSCHAFTSWORT UND SEINE BILDUNG.

1. Im Tamulischen haben die originellen Eigenschaftsworte keine bestimmte Endung, z. B. *tí* (schlecht), *nal* (gut), *vel* (weiss), *síRu* (klein), *se*, *sey*, *sev* (rot, schön, glatt) u. s. w.

Aber sehr viele Eigenschaftsworte, sogar solche, die Anfangs ohne Bildungssuffixe standen, stehen mit der Endung des Participiums Perfecti *a*, *iya*, *ya*, oder des Participium

TABELLE DER NOMINALSUFFIXE DER TAMILISCHEN SPRACHEN.

| | Tamil. | Mal. | Telengu | Kann. | Tulu | Kudagu | Kota | Tuda | Gond. | Khond. | Urion | Raj | Magy. |
|-----------------|---|---|---|---|---|---------------------------|--|---|----------------|--|-----------------|-----------|---|
| Nom. | a | Re (pro de) | ti, ti | m, gu | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Genit. | a-du a-tu atu in | Re inRe | ti, ti yokka ni, na | a ad-a in-a | a ta e | a d-a ra | m (salten) | a ka d-a | a ka d-a | | gahi | hi | -at, t (vya- rat-szabó) dit-szabó. P ossesív- suffix. é. nek, nek, ni (székl. Allatív) v.-á, v.-é. |
| Dat- Allatív | ka, kka in ka in ka in-ku u | ka, ki in-ku ni-ki u | yokka ni, na | alt.: ke, ge neu.-ge, kke, k', g' ige | ku, gu k', g' | kó | ke | k, g (ak., ag.) | k, ku-n | ki, niki (ca-niki im. magy. őneki) | ge | k, ko | |
| Acc. | ei (ad, adeti, tannei) | a, e (te) | na, ni | alt.: au heute: anna, -na | m, n' | na, ana (tana) | ? | ? | in, n | ni | in | in, n | t, at, et |
| Locat. | il in ul inil inil itu | il na, ni anadu il (= tem-il) | na, ni anadu il (= tem-il) | alli-ili n-elli ól | tu, du k', d' kei-t-magy. kze-t, jobb k'et, zurHand.zur rechnung. | lu (tulu) | ol (bül magy. bül, das Innere) orlő de-ge (magy. hincin) | alg ulč orlő | n, nu te | ta | lu | no | l, ul, il on, on t, t; ni: nilit |
| Ab. | il, in in-ru v'itu | il-simru n-anci | n-ondi n-anci | at: atan-ın heute.ında | d'udu rechnen | étlin | unbekannt end, edd (if-kál, dól (ig-döl ed-magy. in-ét; adın von da, ag-đđ, edd=magy. von dort, magy. onnu, n. atól, atól) sb, sw, von dort und dertelcosprache von dem) erheben | ed-magy. in-ét; adın von da, ag-đđ, edd=magy. von dort, magy. onnu, n. atól, atól) sb, sw, von dort und dertelcosprache von dem) erheben | --- | bahata | gus-ti in-ti | te | ból, bül il-t, il-t at, et, et székl. nól, nül |
| Instruct. | al (éu) in ál longu (zurolge) | al ta, ta (saj é, éta (mit der Hand) | ta, ta (saj é, éta (mit der Hand) | alt.: in heute: ında | d'udu (cf. tuda edd) | godu (zurolge in-3) | unbekannt end, edd | te (sig. Locat.) | --- | ta (eig. Locat.) | antı inti | unbekannt | unbekannt ad, vel at, el |
| Comit. | oqu oqu ndan | oqu oqu ndan | ođane t-odū tó | ođane | Instr. | küül | unbekannt | küda | sin, suu | unbekannt | gane | unbekannt | unbekannt ad, vel egybet: s-đł, s-đłl (zusam- men mit-) |

Futuri *u, um, m*, obwohl es scheint, dass eher das zugehörige Verb aus dem Eigenschaftswort, als dies aus jenem gebildet ist, z. B. lautet das Verb des zum Adjektiv *peru* oder *perum* oder *periya* oder *për* (gross) gehörenden Verbs *perugu-* (sich vergrössern, wachsen).

| | | |
|---------------------------------------|--|---|
| <i>nal</i> od. <i>nalla</i> (gut), | <i>pasum, pasiya, passci</i> (grün), | <i>kirla</i> (alt), |
| <i>ti</i> od. <i>tiya</i> (schlecht), | <i>lel, leliya</i> (klar, cf. magy. <i>dél</i> | <i>sinna</i> (klein, schwach), |
| <i>perum, periya</i> (gross), | Süd), | <i>pala</i> (viel, mandsch. <i>fulu</i>), |
| <i>siRu, siRiya</i> (klein), | <i>kođum, kođiya</i> (schlecht, böse), | <i>sila</i> (wenig, cf. magy. <i>silány</i> , |
| <i>karum, kariya</i> (schwarz), | <i>arum, ariya</i> (wertvoll, teuer), | gering). |
| <i>mel, melliya</i> (dünn), | <i>ila, ileiya</i> (schwach, lau), | |

Pala und *sila* wird nur mit der Endung *a* gebraucht, aber das Abstractum daran ist *fan-mei* (Vielheit, Mehrheit), *sin-mei* (Wenigkeit).

2. Mehrere Eigenschaftsworte sind, besonders vor Nennworten, die mit Vokalen beginnen, in zusammengezogener Form gebräuchlich, z. B. *perum* = *për* (gross), *siRu*, *siR* oder *siRR* (*siTT* klein), *pasum* = *passci* oder *päs* (grün), *kar-um* = *kär* (schwarz).

Anmerkung: Aehnlich der Zusammenziehung des tam. *passu* (grün) aus *pasiya* ist das magyarische *hosszú* pro *hosszú* (lang).

BILDUNG.

1. Die Endung *-iya, -ya* bildet Adjektive aus Nennworten, z. B. *oli-ya* (glänzend, schön, cf. magy. *hölgy* Dame und *hold* Mond), *arag-ya* (schön, *aragu* Schönheit), *aRav-ya* (tugendhaft, *aRam* Tugend), *maliya* (Gebirgs-), *mali*, *nü-ya* (schlank, *nü* Schlankheit, *nü-* sich dehnen magy. *nyúl-*), *nun-ya* (fein, dünn, *nun* id. oder Atom) u. s. w.

2. Das *m* bildet aus einsilbigen langen, oder aus kurzen zweisilbigen Nennworten Eigenschaftsworte, z. B. *pü-m* (zur Blume gehörig), *pün* (*m*) *dárl* (Blumenstengel), *má-m* *barlam* (Mangobaumfrucht, *má*), *méy-m* *kurlal* (Bambushorn, *méy* Bambus), *vasu-m* *darei* (reiche Erde, *vasu* Reichtum) u. s. w.

Anmerkung: Das Abbild dieses Adjectiv-Bildungssuffixes ist das osjakische *an* (*ang*), *en*, *on*, z. B. *püm-an* (grasig Tam. *pul*, Korean. *pul* Gras).

3. Die Silbe *ám* (zusammengezogene Form des Participiums *ág-um*, seiend) bildet Eigenschaftsworte gleichfalls aus Nennworten, z. B. *müŕ-ám* (*m*) *gallari* (stacheliger egg-plant *müŕ* Stachel). Das Bildungssuffix *an, yam* kann gleichfalls als eine Verkürzung des vorigen betrachtet werden, z. B. *arug-an* *bullu* (*Agrostis*-gras, *arugu*), *puli-y-am* (zum Tamarindenbaum gehörig) u. s. w.

4. Viele Nennworte auf *du, Ru, su* werden zu Adjektiven den bisherigen Sprachforschern zufolge durch Verhärtung dieser Endungen in *llu, RRu (TTu)* und *ssu (čü)*, z. B. *kádu* (Wald), *kállu* (Waldes. . ., wild), *malađu* (Unfruchtbarkeit), *malađu* (unfruchtbar), *irađu* (zwei), *irađu* (doppelt), *kinaru* (Brunnen), *kinarRu* (zum Brunnen gehörig), *nansu* (Gift), *nassu* (giftig) u. s. w.

Bei mehreren Nennworten steht in diesem Fall statt *u* ein *ei*, z. B. *állci* (Jahr, *ánđu* Jahr), *oRRci* und *oRRu*, *oTTci* einzeln, *onRu* eins), *iRRci* (heutig, *inRu* heute) u. s. w.

Anmerkung: Meiner Meinung nach ist diese Verhärtung aus der nach rückwärts vollzogenen Assimilation des Bildungssuffixes *tu, tei*, das mit dem mongolischen Adjectivsuffix *tu, tai* (cf. japanesisch genit. adject. *tu, tsu*, magy. *až, et, as, cs, os, ös*) Aehnlichkeit besitzt, zu erklären; wie wir dies schon bei der

Nennwortbildung erwähnten. Dann bildet aus den Ortsbestimmungen *attu*, *alli*, *attiya* und *atleya* Eigenschaftsworte, welches Bildungssuffix die Existenz des obigen *tu*, *ti* zu beweisen scheint, z. B. *ch-gu* (wo?), *ehgattleya* (wohin gehörig?), *ihg-atleya* (hiesig), *ahg-atleya* (dorthin gehörig), *kirlakk-alli* (Orientale), *meRk-attu* (Occidentale), *leRk-atti* (Südlicher), *vaḍakk-atti* (Nördlicher) u. s. w.

5. Aus den Wörtern auf *am* werden nach Weglassung des *m* durch das Suffix *llu*, *lla* Adjective, z. B. *kana-llu*, *kana-lla* (gewichtig, *kanam* Gewicht), *palattu*, *palatta* (stark, *palam* Kraft), *kulattu* oder *kulatta-m* (zum Teiche gehörig, *kulam* Teich, türk. tart. *kül*, mong. *ghol*), *âRRu* oder *âRRa-m* (zum Flusse gehörig: *âRu*) u. s. w.

Anmerkung: Bei den Nennworten auf *am* ist der Obliquusfall, d. h. die Süßigirungs-Grundlage und die adjektivale Form gleich. Das Adjektiv-Bildungssuffix *lla* ist eigentlich das Participium der später zu behandelnden zu Verben gewordenen Nennworte.

Dem Vorgehen der Tamulen, demnach sie an die Worte auf «*am*» weder unmittelbar Suffixe geben, noch solche aus ihnen bilden, ähnelt einigermaßen der im Magyarischen vorkommende volkstümliche Gebrauch, demzufolge an viele Nennworte auf *-am*, *-em* erst ein *-al*, *-et* und nur dann das Bildungssuffix *os*, *es* angefügt wird, z. B. *kényelm-et-es* (bequem), *alkalm-a-tos* (geeignet) u. s. w. aus *kényelem*, *alkalom*. Wenn das *al*, *et* zum Wort gehört, weshalb zeigt es sich nicht auch bei der Süßigirung.

6. Aus vielen Nennworten auf *m* wird durch Weglassung desselben ein Eigenschaftswort, z. B. *paṇa-m* (Geld), *paṇa-ppai* (Geld-Beutel).

7. *In* bildet auch aus Nennworten Eigenschaftsworte, z. B. *malei-y-in* (Gebirgs-), *i-nnāl-in* (lautige).

Anmerkung: Das Wörtchen *in* sahen wir schon beim Genitiv und beim litterarischen Locativ. Meiner Ansicht nach waren alle drei *in* ursprünglich Ortsbezeichnende Postpositionen (*magy. an, en, on, ön*), denn die Bedeutungen «am Berg, Bergs-», und zum Berg gehörig» der Bildung *malei-y-in* sind sämtliche auf die Bedeutung «am Berg» zurückzuführen.

8. *Uḍeiya* (habend), das den Genitiv umschreibende Wort, bildet gleichfalls Eigenschaftsworte, z. B. *nānam-uḍeiya* (Namen habend, berühmt).

9. *uḷla* (*ul*, *wul*, Participium des altmagyarischen defektiven Verbs *vol-*, *való* etwas habend) bildet aus Nennworten im Nominativ oder manchmal im Locativ viele einfache und zusammengesetzte Eigenschaftsworte, z. B. *paṇam-uḷla* (geldbesitzend), *malei-y-il-uḷla* (vom Berge stammend), *neḍun-gai-y-uḷla* (grosse Hände besitzend, grosshändig).

10. *uRRa* (Part. perf. des Verbs *uRu-* être, venir) spielt die gleiche Rolle wie das vorige.

11. *āna* (geworden, Participium perfecti des unregelmässigen Verbs *āgu-*), bildet einigermaßen ähnliche Eigenschaftsworte, wie *uḷla*, aber oft giebt es grosse Unterschiede zwischen den beiden Bildungen, z. B. *paṇam-uḷla* (Geldbesitzend), *kāl-naḍei-y-āna* (zu Fuss gehend), *kaRupp-āna* (schwarz, *kaRuppu* Schwärze), *veṇ-mei-y-āna* (weiss, *veḷ* weiss). In Worten, die den letzten drei Beispielen ähnlich sind, kann man *uḷla* nicht gebrauchen.

Anmerkung: Der Gebrauch der aus Abstraktiven auf *mei* und *ppu* mittels *āna* gebildeten Adjektiven geht in den gegenwärtigen Schriften bis ins Uebermass. Weshalb neben dem Adjektiv *karum*, *kaṛiya*, *kār* (schwarz) die Bildung *kaRupp-āna* oder neben *perum*, *peṛiya*, *pōr* (gross) die Bildung *peru-mei-y-āna* nötig ist, kann man schwer begreifen.

12. Die Participien perfecti *ēRRa* (pro *ēl-da* sich schicken).

13. *uriya* (bezüglich, gehörig).

14. *aḍulla* (zugehörig), bilden aus Nennworten im Dativ gleichfalls viele Eigenschaftsworte.

Die Participien Perfecti:

15. *ponRa* (*pōlu-*: ähnlich).

16. *niReinda* (voll, mong. *nere-*), spielen nach Nennworten im Nominativ gleichfalls die Rolle von Adjektivbildungssuffixen.
17. *lakka* (Part. perf. *lagu*, würdig, fähig, -bar).
18. *lağāda* (Participium negativum), bildet aus dem Gerundium auf *a* Eigenschaftsworte mit der Bedeutung magy. *-hallan*, *-hellen*, *un-bar* (z. B. un-berechen-bar).
19. *illāda* (Part. von *il*; ist nicht, -los).
20. *aRRa* oder *atta* (Part. perf. von *aRu-*, einstellen), -los.
21. *iRanda* (*iRa*, vergangen, fortgeschritten), bildet gleichfalls Adjektive ähnlicher Bedeutung.
22. *allāda* (Participium von *al*, *alla*, ist kein solcher), z. B. *śevagan-allāda* (der nicht Soldat seiende, civilis); *guru-v-allāda* (der nicht Priester seiende, laicus) u. s. w.
23. *-kūḍumāna* (möglich geworden), bildet nach Gerundien auf *a* Adjektive mit der Bedeutung -bar, z. B. *suvei-ppaḍu-ḷa-kkūḍum-āna* (schmackhaft machbar).
24. *aneīya* oder *anna* (ähnlich), z. B. *pāt-aneīya morli* (der Milch ähnliches süßes Wort).
25. Die Farben bezeichnenden Eigenschaftsworte werden durch Vorsetzung der Worte *īla*, *īlam* (schwach), *koīsam* (wenig) verkleinert, z. B. *īlam-bassei-āna* (grünlich, eig. schwaches Grün seiendes).

In den Schwestersprachen kommt im Telengu ausser dem Adjektivbildungssuffix *tī* noch *i* vor, z. B. *kun-i* (buckelig, *kunu* Buckel), das an das *i* im Szék. *nyak-i* erinnert.

Im Kannadischen sind *āda* (geworden) und *ūḷa* (seiend) die allgemeinsten Adjektivbildungssuffixe. Diesen entspricht im Kuḍaguschen *ānu* (geworden) und *ūḷa* (seiend).

Von den Adjektivbildungssuffixen der übrigen Sprachen können wir wegen der Mangelhaftigkeit der Quellen nicht reden.

21. §. STEIGERUNG DER EIGENSCHAFTSWORTE.

Ebenso, wie im Türkischen, Mongolischen, Mandschuischen und Japanesischen das Adjektiv kein Steigerungssuffix hat, hat es auch in den tamulischen Sprachen keins. (S. die Anmerkung bei der Uebersicht).

Der unabhängige Comparativ wird gewöhnlich durch Vorsetzung des Wortes *aḍiga-m* (mehr) ausgedrückt, z. B. *aḍiga nalla* (besser, türk. *daha iyü*), *aḍiga neḍum* oder *periya* (grösser, *daha böyük*).

Der unabhängige Superlativ wird gebildet durch die Vorsetzung des Wortes *miḡavum* (auch gewachsen, sehr hoch, kas. tart. *uzata*), z. B. *miḡavum nalla* (am Besten), *miḡavum beriya* (am Grössten), syn. *karli*.

Anmerkung: Manche Adjektiva haben ein besonderes Wort für den Comparativ und Superlativ, z. B. *tāv-illei* (pro *tār-villei*, unverkleinert, besser); *vāsi* (ausgezeichneter), *mēlāna* (oberer = bester), *āḡu* (grösser) u. s. w.

Bei manchen Eigenschaftsworten wird die Comparison durch die türkisch-tartarisch-mongolischen alliterierenden Vorsilben ausgedrückt, z. B.:

- puḷḷa-puḷiya* (très nouveau, nagelneu),
penam-beriya (sehr gross, türk. *bēm-böyük*),
sinnai-siRiya (sehr klein, magy. *iczi-piczi*),

kannān-gariya oder garulla (sehr schwarz, türk. kap-kara),
lannan-daniyé (ganz allein, magy. egyes-egyedül, türk. yap-yalınız),
neḷḷa-neḷḷiya (très haut, très grand, magy. nagyon nagy).

Die Gleichheitsverglei­chung wird verschieden ausgedrückt, am gewöhnlichsten auf eine der folgenden Arten: z. B. lautet der Satz: «dies ist so gut wie jenes» tamulisch folgendermassen:

a) idu adaRku ssāriyāḡ nalladu (dies ist jenem nach gut),

β) idu adei ppōla nalladu (dies ist mit jenem verglichen gut).

«Er ist so dumm als gross», lautet tamulisch *ivan evvaḷavu neḷḷeiyān-ō, avvaḷavu mūdan* (welches Mass gross er ist, solches Mass ist er dumm).

«Du bist nicht so gelehrt, wie er», lautet tamulisch: *nī kalviliyé avanukku ssariyottavan*, du (bist) in der Wissenschaft ihm gleich-ähnlicher Mann nicht.

Anmerkung: Im Tamulischen hat das als Prädikat stehende Adjektiv immer die Form eines Nomen appellativum, wie dies die Formen *neḷḷeiyān, mūdan, sariyottavan* zeigen. Ferner ist im Tamulischen die Copula (sum, es, est) im Präsens eigentlich unnötig, da diese aber wahrscheinlich unter dem Eindruck des Aryaismus der Sprache aufgedrängt wurde, so nimmt das Prädikat die mutativo-essive Postposition *āga* oder *āy* an.

Bei der Comparativverglei­chung kann von den beiden verglichenen Namen das als Richtschnur des Vergleichs dienende Nennwort kommen: a) in den Dativ mit oder ohne dem Bindewort *um* (auch), β) in den Locativfall mit dem Bindewort *um* (auch) oder *ḡ* in den Accusativ, dem einer der Ausdrücke «*viḍa*» (geworfen, verglichen), *pārka* (betrachtet), oder *viḷḷilum* (auch geworfen), *pārkkilum* (auch betrachtet), *kāḷḷilum* (auch gezeigt) folgt, z. B. «du bist grösser als er»:

a) nī avanukku neḷḷeiyān,

β) nī avanilum neḷḷeiyān,

ḡ) nī avanci viḍa (oder *pārka* oder *pārkkilum* u. s. w.) neḷḷeiyān.

«Du bist weniger gut, als er» lautet tamulisch: *nī avanukku nanneyiḷ lārlndavan* (du ihm als Güte nachstehend).

Der Superlativ unterscheidet sich vom Comparativ nur durch die Vorsetzung eines der verallgemeinernden Adjektive *ellā, sagala* (alles) u. s. w. nach Art der türkischen, mongolischen, mandschuischen u. a. Sprachen.

Anmerkung: Wenn mehrere Eigenschaftsworte als Attribute vor einem Nennwort stehen, muss man sie des Wohlklangs wegen oft mit verschiedenen Endungen versehen, z. B. muss man statt der Form *ōr aragiya siRiya kuruvi* (ein schöner kleiner Vogel) die Formen *ōr aragiya siRu kuruvi* oder *aragiya-ōr siRu kuruvi* gebrauchen. Ferner kann das Bindewort *um* (und, auch) nicht zwischen mehreren Adjektiven stehen; und wenn wir es doch ausdrücken wollen, bilden wir aus den betreffenden Adjektiven Nomen appellative, an die sich dann das erwähnte Bindewort anschliessen kann, und die wir dann durch das Participium *āgiya* (seiend) aneinanderreihen, z. B. *siRid-um berid-um-āgiya* (kleine Sache auch, grosse Sache auch seiend = klein und gross).

Uebersicht. In der Telengusprache ist *kanna* (wer es sah?) und *kanlé* (betrachtet) das bei der Bezeichnung des Comparativs gebrauchte vergleichende Wort, z. B. *dt-ni kannā mančidi lédu* (dies betrachtet giebt es nichts Gutes, es giebt nichts dergleichen). Im Maleiyalām ist die im Tamulischen vorkommende *ḡ* Form gebräuchlich. Im Kannaḡischen ist die Vergleichung auszudrücken durch Dativ, Locativ oder durch das Wort *gintla*, das man auf das Dativsuffix *g* und das vergleichende Wort *inla* zu trennen liebt. In der Kuḍaḡusprache wird ausser dem Locativ noch *kinḡi* gebraucht, das ebenfalls in das Dativsuffix *k* und das Instructivsuffix *iḡi* zerteilt wird.

Anmerkung: Ob die magy. vergleichende Postposition «*ként*» eine zusammengezogene Form des *kép-en*, *képen-t* ist, würde ich nicht zu behaupten wagen. Es ist nämlich eigentümlich, dass während das ähnlich suffigirte *szór-dát* mit Personalsuffixen versehen werden kann, sich an *-ként* kein Suffix anschliessen kann. Ob es wohl nicht mit dem obigen Gerundium der Telengusprache verschwiert ist (?) oder vielleicht mit dem kannadischen *ginta*.

Die ursprünglichste und einfachste Art der Vergleichung ist die, welche in den kleineren und unentwickelteren Sprachen zu sehen ist, z. B. Tuda: *adunedd ulle* = ostj. *lomíwel yem* = mandsch. *tere-lsi sain* = türk. tart. *an-dan yak-si*; mong. *tünäs' sáin* (besser), tuda. *ella-edd ulle* (von Allem gut = das Beste).

Anmerkung: Interessant ist das tudaische, die Steigerung anhilfswise bezeichnende Adjektiv *upám* viel, mehr, cf. tam. *ubukku-déborder*, (enfler), dessen Zusammensetzung *inn-upám* (mehr, cf. magy. *in-ka*, *akább*) dem finnischen *en-empi-* (mehr) entspricht und zugleich die Qualität des magyarischen (und finnischen?) Comparativsuffixes zeigt.

22. §. WORTZUSAMMENSETZUNG (soRserkhei).

Von sämtlichen turanischen Sprachen giebt es kaum eine, die in Wortzusammensetzungen so frei und reich wäre, wie die tamulische Sprache. Bei dieser Zusammensetzung muss man bloss auf die Assimilation der zusammenstossenden Konsonanten und auf den Ausfall des unwesentlichen Schlussvokals des ersten Wortes Rücksicht nehmen.

Zusammengesetzt werden:

1. Mehrere Nennworte, jedes im Nominativ, bei den Worten auf *am* mit Weglassung des *m*, z. B. *kannír* (Thräne, *kañ* Auge, *nír* Nässe, cf. türk. *göz-yaşı*, mong. *nüdné nilmus* = Speichel des Auges, finn. *kyy-näl*), *kai-y-erluttu* (Handschrift, *kai*, *erluttu*, *lippoRi* (étincelle, Funke, *li* Feuer, *poRi*, *székl. porczika* Teilchen), *pañli-kuñlam* (Dorf-heer, Schule), *kannéhsa-lanam* (Steinherzigkeit, *kal*, *néhsam*, *tanam*), *kall-aRai* (Steingrube = Gruft, *kal* Stein, *areí* Grube), *káppé-niru* (Kaffee-wasser=Kaffee), *té-y-leiniru* (Thee-blatt-wasser = Thee).

2. Mehrere Nennworte, u. z. eines im Dativ, z. B. *laleikk-enñei* (dem Kopf-Oel = Kopföl), *kaikk-ul* (das Innere der Hand).

3. Eigenschaftsworte mit Nennworten, z. B. *soi-gal* (*sem* rot, *kal* Stein = Ziegel), *pér-inbam* (*pér* gross, *inbam* Wonne = Paradies), *siRR-inbam* (kleine Wonne = irdischer Genuss), *neñun-gadei* (Roman, grosse Fabel), *neñun-ganakku* (grosse Zahl = Alphabet).

4. Fürwörter mit Nennworten, z. B. *taR-seyal* (Zufall, Geschichte, *tan* selbst, *seyal* Handlung), *tann-añakkam* (Bescheidenheit, *tan* selbst, *añakkam* Zusammenziehung), *tann-issei* (Willkür, *tan* selbst, *issei* Begierde), *tann-álugei* (Selbstregierung, *tan* selbst, *álugei* Regierung).

Anmerkung: Für ähnliche Zusammensetzungen müssen wir folgende Verwandtschaftsausdrücke halten: *an-déi* (pro *tam-déi*), *taç-appan* (Vater), *tam-aiján* (älterer Bruder), *tam-bi* (jüngerer Bruder), *tam-akkei* (ältere Schwester), *tañ-géi* (pro *tam-géi* jüngere Schwester). Dies beweist auch der Umstand, dass wenn vor diese Worte die Possessivpronomina *en*, *un*, *em*, *num* (mein, dein, sein, unser, euer) n. s. w. kommen, der Vordertheil *tam*, *taç* u. s. w. wegfällt, dies beweist auch die ungarische Gebrauchsweise als beehrende Anrede, denn in den Worten wie *ap-ñuk*, *any-ñuk* entspricht dem Personal-Possessivsuffix *-ñuk*, *-ñuk* im Tamulischen die Vorsetzung des persönlichen Possessivsuffixes *tam*.

5. Infinitive mit Nomen Appellativen, z. B. *ála-ppiRandavan* (zu regieren geborener Mann).

6. Participium oder Verbalstamm mit Nennworten, z. B. *kall-úri* (academie, *kal-*

lernt, *uri* = *ür* Burg, Stadt), *suḍu-gāḍu* (bratender Wald = Leichenverbrennungsort), *sey-garei* (gemachter Weg, *sey-* macht, *karei* Rand) u. s. w. Eine ähnliche Zusammensetzung ist im magyarischen *sžün-nap* (Ferientag) pro *sžünō nap* u. s. w.

7. Ein Nennwort mit einem Nomen appellativum, z. B. *māl-vāṅgi* (Dornen-zange), *paR-kutti* (Zahnstocher), *nāR-kāl-i* (vierfüssig = Stuhl, *nāl* = 4), *mānam-bāḍi* (Himmelsänger = Nachtigall).

8. Ein Nennwort mit Verbalstamm und Nennwort, z. B. *maram-arivāl* (Holz-erntet-Schneide = holzschneidende Säge).

23. §. WORTPAARUNG.

Im Tamulischen giebt es mehrere Arten der Wortpaarung. Die erste ist, wenn der Schriftsteller oder Erzähler mehrere ähnlichklingende und einigermaßen gleichbedeutende Nennworte mit einander verbindet, wie z. B. bei einer Schlägerei die Menschen *taḷḷi-gaḷḷei* (Holzfläche und Holzklötz) oder *paḷḷei-maḷḷei* (Holzrinde, Palmenzweig) in die Hand nehmen; oder wenn der Tamule vom hungrigen Magen sagt, dass wenn auch nur das *paRRvi-baRugu* (Strauch, Hain) ihn kratzt, es besser ist als nichts, *āḍal-bāḍal* (Spiel-Gesang = Opernart), *āḍu-māḍu* (Schaf-Rind) u. s. w. cf. magy. *szedett-vedett*, *huza-vona*.

Die zweite Art ist, wenn beide Worte mit ähnlichem Klang und Bedeutung mehr nur in der gepaarten Form eine vollständige Bedeutung besitzt, z. B. im Magy. *csecse-becse* (Kram), *larka-barka* (bunt), *tinó-binó* u. s. w.; im Tamulischen:

akkam-bakkam bār- (regarder tout autour, cf. magy. *ākom-bākom* Krikskraksschrift, her und hin sich drehende Schrift).

asu-guṣuppu (das Schaudern),

adala-gudalam (die Verwirrung),

āssi-ppūssi (eine Spielart),

kasu-bisu-, nasu-bisu- (Klatsch- z. B. wetter),

kassu-ppīssu (Disput),

kusa-masakku (grosse Verwirrung, cf. magy. *kuşāl* (wirren, verwirren und *maşog*),

sikku-ppikku (Verwickeltheit, cf. magy. *csiga-biga* Schnecke, die Gewundene),

siRu-vīrei (cf. magy. *csiri-biri* gering),

sinnam-biannam (magy. *csin-bin* eig. Teilchen und Teilchen, *minutiositas rei*),

taḷḷu-muḷḷu (Möbel eig. das Flache und Runde),

likku-mukku (magy. *likkadás* Ermattung und *pukkadás* Berstung).

paṅsān-guṅsān (klein und klein = mehrere kleine Kinder) u. s. w.

Anmerkung: Wie man bemerken kann, kann bei ähnlichen Wortpaarungen der erste Buchstabe was immer sein, der des zweiten ist immer guttural oder labial.

Die dritte Art der tamulischen Wortpaarung, die im gewöhnlichen Leben gebraucht wird, ist die, wenn an ein Wort vollkommener Bedeutung eine bedeutungslose, einigermaßen gleichlautende Bildung gehängt wird, z. B.:

āḍu-giḍu (Schaf),

kaRi-giRi (ragout, stark beissende Tunke),

tuṅ-giṅi (Fetzen),

nari-giri (Fuchs),

peḷḷi-giḷḷi (Kiste, Koffer),

mésci-gísei (Tisch),
adala-gudala (Verwirrung).

Im Magyarischen sind ähnliche Bildungen: *agya-gugya*, *réczé-rucza* (Ente), *gézén-gúz* (Taugenichts).

Die im gewöhnlichen Leben gebräuchlichen türkischen Bildungen, wie *čožuğ-možuğ* (Kind), *qaşıq-maşıq* (Löffel, allerlei Löffel), *yalaq-malaq* (bettartiges Ding) u. s. w. sind auf das Prinzip der tamulischen Wortpaarung gegründet, und nur die Ausführung ist verschieden, insofern das bedeutungslose Wort eher einsilbig ist und statt mit Gutturalem gewöhnlich mit einem Labialen beginnt.

Anmerkung: Auch in den äryischen Sprachen kann man Beispiele für die Wortpaarung finden, z. B. das französische *pêlé-mêlé*, deutsche *Misch-masch*, *kunter-bunt*, plattdeutsche *kužel-musch* (Mischung aus Fisch und Erdäpfel = Mischung).

Die dritte Art der Wortpaarung besteht aus onomatopoeischen Worten, wie *pala-pala*, *guđi-guđi*, *sillu-billu*, s. die Verbalbildung.

24. §. ZAHLWÖRTER (*Egyal*).

1. Grundzahlworte (*múlavengal*) auf die Frage wieviel? (*ellaneí*?). Ueber die tamulischen Grundzahlworte müssen wir zunächst wissen, dass diese sich grösstenteils in doppelter Form, d. i. als Adjektiv und als Nennwort zeigen. Die kürzere und ursprüngliche Gestalt ist die Adjektivform, die längere oder abgeleitete ist die Nennwortform. In der magyarischen Sprache ist ein Beispiel hiefür das Eigenschaftswort *egy* (1), *két* (2) und das Nennwort *egyed* (weil *egyed-ül* allein) und *kettő* (zwei). Möglich, dass das Bildungssuffix *-si*, *-le* der finnischen Zahlworte gleichfalls ein nennwortbildendes Suffix war. Die türk. tart. Worte *ber*, *beräü*, *iki*, *ikäü* u. s. w. sind Nennwortformen, und nichts anderes, wie viele glauben, den *bir* (eins), *bir-lik*, *biräü* ist ein Nomen Appellativum.

| Eigenschaftswort. | Nennwort. | Eigenschaftswort. | Nennwort. |
|---|---|---|---|
| 1. <i>oru</i> , vor Vokalen <i>ór</i> , | <i>onRu</i> | 9. <i>on-badu*</i> | { <i>onbadu</i> <i>on-bân.</i> |
| 2. <i>iru</i> , <i>ír</i> | <i>orñu</i> (fehlerhaft). <i>irañdu</i> (<i>reñdu</i>). | 10. <i>pallu</i> , <i>oru-bân</i> (pan) | <i>pallu</i> . |
| 3. <i>mú</i> (<i>mu</i> + duplicatio) | <i>múnRu</i> (<i>múñu</i>). | 11. <i>pad-in oru</i> | { <i>pad-in-orRu</i> <i>pann-onRu.</i> |
| 4. <i>nál</i> | <i>nálu</i> , <i>náñgu</i> | 12. <i>pan-iru</i> } | <i>panu-irañdu</i> . |
| 5. <i>ai</i> oder <i>aim</i> | <i>aindu</i> (<i>áñsu</i>). | 13. <i>padin-munRu</i> } | <i>pan-munRu</i> |
| 6. <i>aRu</i> | <i>áRu</i> . | 14. <i>padin-álu</i> } | <i>pannángu</i> . |
| 7. <i>erlu</i> | <i>érlu</i> . | <i>panndl</i> } | |
| 8. <i>erñ</i> | <i>eñu</i> . | | |

* Anmerkung: Von *on-badu* und *tonnúRu* ist bewiesen, dass eigentlich 9 = alt-zehn und 90 = alihundert ist, d. h. dass sie noch aus jener Zeit stammen, wo das Decimalsystem noch nicht existierte. Deshalb stammt das magy. Wort *kilencz* = 9, nicht aus *kül-ön* (separatus), sondern aus *kirta* (alt, bejährt), denn die Zusammensetzung «*külön-tét*» hätte keinen Sinn.

| Eigenschaftswort. | Nennwort. | Eigenschaftswort. | Nennwort. |
|---|---|--------------------------|--|
| 15. <i>padin-ai</i> | { <i>padin-aindu</i> ... -ainsu. <i>pann-aindu.</i> | 50. <i>aim-badu</i> | { <i>aim-badu</i> <i>aim-bân.</i> <i>aim-ballonRu.</i> |
| 16. <i>padin-aRu</i> | <i>padin-âRu</i> | 60. <i>aRu-badu</i> | { <i>aRu-badu</i> <i>aRu-bân.</i> <i>aRu-ballon-Ru.</i> |
| 17. { <i>padin-erlu</i> <i>pann-erlu</i> | { <i>padin-êrlu</i> <i>pann-êrlu.</i> | 61. <i>aRu-batt-oru</i> | { <i>erlu-badu</i> <i>erlu-bân.</i> <i>erlu-batt-onRu.</i> |
| 18. <i>padin-eṅ</i> | <i>padin-ellu.</i> | 70. <i>erlu-badu</i> | { <i>erlu-badu</i> <i>erlu-bân.</i> <i>erlu-batt-onRu.</i> |
| 19. <i>patt-on-badu</i> | { <i>patt-on-badu</i> <i>padîRR-on-bân.</i> | 71. <i>erlu-batt-oru</i> | { <i>erlu-badu</i> <i>erlu-bân.</i> <i>erlu-batt-onRu.</i> |
| 20. <i>iru-badu</i> | { <i>iru-badu</i> <i>iru-bân.</i> | 80. <i>eṅ-badu</i> | { <i>eṅ-badu</i> <i>eṅ-bân.</i> <i>eṅ-batt-onRu.</i> |
| 21. <i>iru-batt-oru</i> u. s. w. | <i>iru-batt-onRu</i> u. s. w. | 81. <i>eṅ-batt-oru</i> | <i>eṅ-batt-onRu.</i> |
| 30. <i>mu-ppadu</i> | { <i>muṅṅpadu</i> <i>muṅṅpân.</i> | 90. <i>loṅṅûru*</i> | <i>loṅṅûru.</i> |
| 31. <i>mu-patt-oru</i> | <i>mu-ppatt-onRu.</i> | 91. <i>loṅṅûRR-oru</i> | <i>loṅṅûRR-onRu.</i> |
| 40. <i>nâR-padu</i> | { <i>nâR-ṅpadu</i> <i>nâR-ṅpân.</i> | 100. <i>nûRu</i> | <i>nûRu.</i> |
| 41. <i>nâR-patt-oru</i> | <i>nâR-patt-onRu.</i> | 101. <i>nûRR-oru</i> | <i>nûRR-onRu.</i> |
| | | 200. <i>iru-nûRu</i> | <i>iru-nûRu.</i> |
| | | 201. <i>iru-nuRR-oru</i> | <i>iru-nuRR-onRu.</i> |

- tuḷ-âyiram* }
 900. *loḷâyiram* } idem (eig. alte Tausend)
toḷḷ-âyiram }
 901. *tuḷ-âyiratt-oru, tuḷ-âyiratt-onRu.*
 1000. *âyiram, âyiram.*
 1001. *âyiratt-oru, âyiratt-onRu.*
 2000. *îr-âyiram, îr-âyiram.*
 3000. *mû-v-âyiram* idem.
 4000. *nâl-âyiram* id.
 5000. *ai-j-âyiram* id.
 6000. *âr-âyiram* id.
 7000. *êrl-âyiram* id.
 8000. *eṅṅ-âyiram* id.
 10,000. *padin-âyiram* id.
 20,000. *iru-badin-âyiram* id.
 100,000. *nûr-âyiram* id.
 100,001. *nûr-âyiratt-oru, nûr-âyiratt-onRu.*
 1.000,000. *kôḍi* od. *nûr-ilakṣam* u. s. w.
 1888. *âyiratt eṅṅûr eṅbatt-ellu.*

2. Nomen appellative :

oru-ṅan od. *oru-ḷlan* (ein Mann), *oru-vaḷ* (eine Frau),
iru-var (zwei Männer = od. zwei Frauen = zweie).

* Vide 9.

mū-var (drei Männer, dreie),
nāl-var (Viere),
ai-var (Fünfe),
aRu-var (Sechse),
erlu-var (Sieben),
eṅ-mar (Achte).

3. Die Ordnungszahlen (*parisikkuriya eṅgal*) werden gebildet aus Grundzahlen durch das Participium *ām*, ausgenommen das Wort *erste*, dessen Grundlage das Wort *mudal* (Anfang) ist auf folgende Weise: der erste *mudal* oder *mudal-ām* (*ōrām* der ein-te, nach den Zehnern, z. B. *paḍin-ōrām* der elfte), der zweite *iraṇḍām*, der dritte *munRām*, der vierte *nāl-ām*, der fünfte *aindām*, der sechste *āRām*, der siebente *ērlām*, der achte *ēḷām*, der neunte *onbadām*, der zehnte *paḷl-ām*, der elfte *paḍin-ōrām*, der einundzwanzigste *iruball-ōrām*, der hundertste *nūRām*, der tausendste *āyirallu* oder *āyirallu-muReiyāna*.

4. Die Multiplicativzahlen werden durch die Nachsetzung des Wortes *maḍaṅgu* (-fach) nach der Adjektivform ausgedrückt, z. B. 2. *iru-madaṅgu* (zweifach, zweimal soviel), 3. *mu-madaṅgu*, 4. *nālu-maḍaṅgu*, 10. *paḷlu-maḍaṅgu*, 100. *nūRu maḍaṅgu* u. s. w.

5. Die Distributivzahlen werden durch Wortpaarung ausgedrückt, z. B. *ovv-onRu* (einzeln), *ivv-iraṇḍu* (zu zweien, je zwei), *munnūru*, *nannālu* oder *nanāngu*, 5. *aiṅ-aindu*, 6. *avv-āRu*, 7. *ovv-ēḷu*, 8. *ovv-ēḷlu*, 9. *onbad-onbadu*, 10. *paḷḷallu*. Die übrigen werden durch Wiederholung der Nennwortform und durch das Gerundium *āga*, *āy* (geworden) ausgedrückt, z. B. *iru-bad-iru-bad-āga* zu je zwanzig, je zwanzig).

6. Die Nomen-Appellativform derselben: *ovv-oruvan* (jeder einzelne Mann), *ovv-oru-vaḷ* (jede einzelne Frau), *ivv-iruvvar* (beide, die zu zweien seienden Personen), *munnūvar* (zu Dreien) u. s. w.

7. Vervielfältigende Zahlen (*perukkum eṅgal*). Wenn nicht von wirklicher Vervielfältigung, sondern von der häufigeren Wiederholung einer Handlung die Rede ist, wird dies durch das Nachsetzen der Nennworte *viṣei* (Glieder), *taram* (Reihe, Ordnung), *muRei* (Drehung, Glied, mal) u. s. w. nach die adjektivale Form ausgedrückt, z. B. *oru muReiyil* (bei einer Gelegenheit, auf einmal), *pala-daram biRappadu* (das vielmal Geborenwerden). Die wirkliche Vervielfältigung (*multiplicatio*) geschieht durch Versetzung des in der Nennwortform stehenden Multiplikands vor die adjektivale Form, z. B. *ōr-onRu* (eins-eins = einmal eins), *ir-iraṇḍu* (zwei-zwei = zweimal zwei), *nān-nāngu* ($4 \times 4 = 16$), *āR-iraṇḍu* ($6 \times 2 = 12$), *aRu-munRu* ($6 \times 3 = 18$), *onball-onbadu* ($9 \times 9 = 81$), *paḷḷu-ppaḷḷu* ($10 \times 10 = 100$), in den beiden letzten Formen sind *onballu* (9) und *paḷḷu* (10) ausnahmsweise vervielfältigende Formen.

Anmerkung: Wenn wir die Nennwort-Zahlwörter neben einander setzen, so betrachten wir sie so, als ob sie mit dem Bindewort «und» verbunden wären, z. B. *ēru-munRu* (7 und 3), aber *erlu-munRu* (sieben od. siebenfacher Dreier = $7 + 3 = 21$), denn hier ist das Zahlwort Adjektiv.

8. Die adverbialen Zahlwörter werden aus der Nennwortform gebildet durch Anführung des sachlichen Nomen Appellativums *āvadu* (das werdende), z. B. *mudal-āvadu* (zum erstenmal), *iraṇḍāvadu* (zum zweitenmal), *munR-āvadu* (zum drittenmal), *nāṅg-āvadu* (zum viertenmal) u. s. w.

Anmerkung: Dieselbe Bildung wird mit der Anfügung des Gerundiums *āy* (geworden) statt den Ordnungszahlen gebraucht, so oft die Ordnungszahl ohne Nennwort steht, z. B. er ist der Fünfte in der Klasse: *avan tan vaḡupḷil aind-āvad-āy irukkūran*.

9. Die abstrakten Zahlworte entstehen aus der adjektivalen Form durch das Bildungssuffix *-mei* (heit), z. B. *oru-mei* (Einheit, türk. tart. *ber-lek*), *iru-mei* (Zweiheit, Doppeltheit), *mu-mmei* (Dreiheit) u. s. w.

10. Bruchzahlen. Die alte Bruchrechnung ist bei den Tamulen etwas eigentümlich, denn indem sie als Basis folgende sechs Bruchzahlausdrücke nahmen *mundiri* oder *mundirei* ($\frac{1}{320}$), *arei* ($\frac{160}{320} = \frac{1}{2}$), *käl* ($\frac{80}{320} = \frac{1}{4}$), *višam* ($\frac{20}{320} = \frac{1}{16}$), *mā* oder *orumā* ($\frac{16}{320} = \frac{1}{20}$), *kāni* ($\frac{1}{320} = \frac{1}{80}$), bildeten sie durch die Aneinanderreihung derselben und durch Multiplikation mit den ganzen Zahlen ein ganz eigentümliches Bruchzahlssystem mit 15 Grundzeichen, z. B. *kāni-y-arei-kkāni* ($\frac{1}{320} + \frac{1}{320} = \frac{2}{320}$), *nālu-mā* ($\frac{16}{320} \times 4 = \frac{1}{2}$), *mukkāl* ($\frac{20}{320} = \frac{1}{16}$) oder hundert *mundiri* ($\frac{1}{320} \times 100 = \frac{1}{32}$) u. s. w.

Man kann aber sagen *munRil iru bangu* (von drei zwei Teile = $\frac{2}{3}$) oder *ārlonRu* (ein Sechstel $\frac{1}{6}$ eig. von sechs ein Teil) u. s. w.

11. Unbestimmte Zahlworte: *an-ēgam* (skr. einige), *pala* (viel), *sila* (wenig), *missam* (Mehrheit), *liraḷ* (Heer, Masse, viel), *ērālam* (Menge), *košam* (wenig, mong. *khomsokhon*), *sōḍu*, *iñci* (Paar), *slivānam* nach anderen Zahlen mit der Bedeutung «und etliche», z. B. *āyiratlu ssivānam* (Tausend und etliche).

Bemerkungen zu den Zahlwörtern.

1. Die Wurzel des tam. Adjectivs *o-ru* (1) ist das tam. Verb. *o'* (être pareil, égal etc.), aus dem sich vier Formen entwickelten, *α) o-ru* (ein, *on-Ru* pro *or-lu*, *oRRu* = *oTTu*, *oRRei*, *oTTei* = eins, magy. *ed'*, *da'* einzig, einzeln); *β) o-tlu* (égalité, *o-tligei*, union, nivellement, secours; *o-tl-a* uni, égal, pareil, conforme etc.); *γ) o-ppu* (égalité, conformité, accord, comparaison etc. *o-pp-āna*, uni égal, semblable etc.); *δ) o-kka* (ensemble, avec, également, entièrement cf. magy. *eg-ész-en* etc. Aus dieser Form ist das telug. u. s. w. *oka* (ein Eigenschaftswort; *oka-li*, Nennwort, mit dem das finnische *yh-le*, *yk-si* verschwiert ist). Dem tam. *oru* entspricht das Mong. *or*, *ori* (einzig, allein), während das Mong. *nige-n*, *nēge* (1) ebenso ein Abbild des persischen *yek*, skrt. *ekam* (1) ist, wie das tam. *n-ugam* (Joch) vom skr. *yuga*.

2. Das Wort *iru* (2) der tamulischen Sprachen entspricht dem mong. Eigenschaftsworte *ir-su*, *yir-su*, mandsch. *ž-uru* (duplex) und dem ersten Teil der türk. tart. Zusammensetzung *ir-mi*, *yir-mi* (2 × 10). Der erste Teil des türk. tart. *yir-mi* ist *yigir*, die ursprüngliche Form ist also das magy.-mong. *iker*, mandsch. *ikir-i* (gemini), türk. tart. *ekiz*, id. Das tam. *ēr* (paire, paire de boeufs pour labourer etc.) ist eine zweite zusammengezogene Gestalt.

Das magyarische *kél*, *kél-tő* (*käl-tő*) entspricht dem tam. Eigenschaftswort *kavallu* (double, fourchu, cf. szék. *ik-es fa* = gegabelter Baum, $\sqrt{\text{kānaḍu}}$, *kavvu*, branche fourchue, mandsch. *ka-ba* ein Paar, branche fourchue etc. cf. mong. *žaya* entzwei etc.), cf. das Wort mit dem Stamme *kav*, *kaf* der nordischen Sprachen.

3. Das tamulische *mū* (drei) scheint verwandt zu sein mit dem Verbum *mū-* (altern, gross werden), entspricht dem magyarischen *három* (3), mong. *ghurub*, *ghurba* und ist identisch mit dem tamulischen Worte *karlu* (trident, instrument à 3 dents); finn. *kolme*, lapp. *golm* n. s. w. Es ist identisch mit dem mongolischen Worte *gholmīn* (lang), da der dritte oder Mittelfinger der längste ist. Deshalb kann auch das türkische *üç* (3) eine Abänderung des Wortes *už* (Spitze, Gipfel) sein, wenn es nicht eine abgeschliffene Form vom ersten Teil des mongolischen *ghuū-in* (3 × 10) ist.

4. Das magy. *négy* (4) ist nach dem Zeugnis sowohl der tamulischen, als auch der finnischen, lappischen, permischen u. s. w. Sprachen eine Form, die das *l* verlor, das *g'* ist

ein entweder aus *g*, oder aus *d* entstandenes Bildungssuffix, wie in den süd-indischen Sprachen, während in den übrigen nördlichen Verwandten dieses Nennwortbildungssuffix nicht ganz zu verspüren ist.

5. Das magyarische *öl* ist nicht nur durch das tudaische *ülš* mit dem allgemein dravidischen *ai* verwandt, sondern auch deshalb, weil der tamulische Doppellaut *ai* in vielen Fällen durch den Verlust von *t* entstand), z. B. tam. *tasei* = magy. *tes-t* (*läšl*), tam. *kai* = *kéz* (und *kāz*), finn. *kāde* (nom. *kāsi*). Das finnische *viide*, lapp. *villa*, perm. *vil* und türk. tart. *bāš*, *beš*, *peš* scheinen sehr abgeschliffene Gestalten des persisch-sanskritischen *pañž*, *penž* (5), slav. *piel* zu sein.

6. Das magyarische *hal*, permische *kvali*, lappische *gulla* u. s. w. kann mit den tamulischen Formen *āRu*, *ažu* (also *adu*) zusammengestellt werden, indem man diese für solche hält, welche das *k* verloren haben. Es ist aber möglich, dass sie aus der verdorbenen Form *saflu* des pers.-skr. Wortes *šaš*, *šeš* oder aus dem slavischen Zahlworte *šešty* (sechs) entstanden; aus *s* wird und wurde *h* nicht nur am Gebiet der äryischen Sprachen, sondern auch in den turanischen Sprachen, z. B. magy. *sžoke* = *hōke* (blond), und mong. *sughon* = buryatisch *hughon*, *hōn* (*hōn-aj* Achselhöhle), der Tartare wieder macht aus *h* ein *k*, z. B. *hazret* = *kadret*.

7. Das magyarische *hel*, *hét*, kann wenn es nicht mit dem persischen *hefl*, *hefta* oder verdorbenen sanskritischen *satta* zusammenhängt, allenfalls zugleich mit dem türkischen *yedi* (cf. magy. *fehér* weiss) durch das teleng. Wort *yedu* (7) südindischen Stammes sein. Wenn wir aber die ostj. Form *lābel* (7) und die vogulische zusammengezogene Form *säl* sehen, ist es unmöglich, nicht an das sanskritische *saplam* zu denken. Die lappische Form *ciöčče*, finn. *seisemän*, permisch *sižim* ziehen zu sehr zur slavischen Form «*sedem*».

8. Die Bedeutung des tamulischen Wortes *en* (8) ist «Zahl», also ist es einfach, während das telenguische *yeni-midi* und das tuluische *yen-ma* ebensolche Zusammensetzungen sind, wie das permische *kōkya-miš*, lapp. *gau-lse*, finn. *kahdeksan* (duo-de-decem) in den nordturinischen Sprachen. Der zweite Teil des permischen Wortes *miš* und das tamul. *midi*, *ma* sind Geschwister des im zweiten Teil der türkischen Worte *yi-gir-mi* (2 × 10) und *alt-miš* (6 × 10) und *yel-miš* (7 × 10) sichtbaren Wortes *mi*, *miš*, *miš* (10).

9. Die Zahl neun ist sowohl in den nordischen als auch in den südlichen turanischen Sprachen durch Zusammensetzung ausgedrückt. Aber während die Bedeutung des lapp. *ov-lse*, finn. *yhde-ksän*, permischen *ök-miš* u. s. w. «un-de-decem» ist, hat die Zusammensetzung in den südindischen Sprachen, ja sogar noch im Ostjakischen, die Bedeutung «grosse, alte Zehn», z. B. ostj. *ār-yong* (alte oder grosse Zehn), tam. *on-bān*, tul. *wor-m-ba*, *tom-midi* (id.), da *on*, *tom* ursprünglich die Form *tol*, *tol* hatte, welche Form man in den Worten *tol-nūRu*, *loppūRu* = ostj. *ārsöl* (alte Hundert = 90) u. s. w. sehen kann. Deshalb besass das magy. *kilen-cz* (9) kaum je die Bedeutung «*külön-tíz*» (besondere Zehn), was eigentlich gar keinen Sinn hat. S. meine Ansicht bei den tamulischen Zahlen.

10. Für die Zahl 10 giebt es im Tamulischen folgende Formen: *pan*, *pān*, *pon*, *pa*, *pa*, *ma*, *padu*, *midi* oder *midi*, welche Dr. GUNBERT aus dem mit dem sanskritischen Worte *pañca* (fünf) verwandten *pañkli* erklären will.

Was die Formen betrifft, so würde seine diesbezügliche Anstrengung noch angehen, es ist aber schwerverständlich, warum, wenn man schon entlehnen musste, sie nicht lieber das fertige Wort *dasan* (zehn, nach tamulischer Aussprache *lasan*) übernahmen, wie dies die *ūrāon*., khond. u. a. Sprachen thaten? Dass das perm. *das* (zehn), magy. *líz*, türk. *luz* (*o-luz* pro *ücs-luz* = 3 × 10), slav. *desat*, skr. *dasan* gleichen Ursprungs sind, kann nur der Befangene bezweifeln.

DIE WICHTIGEREN ZAHLEN AUS EINIGEN TAMULISCHEN SPRACHEN, VERGlichen MIT EINIGEN NORDTURANISCHEN.

| Tamilisch | Tuatsprache | Magyarisch | Telengusprache | Finnisch | Ternisch | TuluSprache | Uråon | Khondisch |
|----------------------|-------------|----------------------------|-----------------------|--|---------------------------|-------------------|----------------------|----------------------|
| EigenSch- wort | Gemeinsam | FolgenSch- wort | HilfenSch- wort | Gemeinsam | Gemeinsam | EigenSch- wort | Gemeinsam | EigenSch- wort |
| Nennwort | Nennwort | Nennwort | Nennwort | Nennwort | Nennwort | Nennwort | Nennwort | Nennwort |
| 1. * oru, ðr | zodd | egy | oka | yh-te (yksi) | otik | or | onra | ek |
| 2. * pu, ir | eddu | keti | repu | ka-te (kaksi) | kik | ir | onka | din |
| * mti, mu | mådu | håtom | mådu | kolme | kain | mu | onka | hini |
| 3. * mti, mu | mådu | håtom | mådu | kolme | kain | mu | onka | hini |
| 4. nål | nanku | n-egy kor. naci | nål | uelya | nali | nål | nalk | çari |
| 5. ai, åm | åi-å | åi | å | zide (viisi) russ. piset' | zif, russ. piset' | ai | panca (hind) | panca |
| 6. åRu | år | kat | aru | kunde (kussi) | kevali | åçi | see (hind) | sa (hind) |
| 7. arlu | åiz | het | ål | sriseman cl. slav. gadom | sizim | yål | sate (hind) | satu |
| 8. ey | eff | nyol-tz | yena | kahdeksan | kåkye-nis | yey | athe (hind) | atå |
| 9. on åån | onpach | kilencz | tomna | yhdeksän (tomnadi) | år-nis | son | uane (hind) | naha |
| 10. pan patlu | pon, patlu | van, ten (iz årysch) | pan | kymenten | das (Hindu) | pa, va | dase (hind) | daså (hind) |
| 100. nån | når | száz (årysch) | nån | sata (årysch) | syo (årisch) | nån | pançe-kuri (5x20) | pançe-kodi (5x20) |
| 1000. çyram (åstram) | ? | ezer hank. dzs'er. dzir | vålu, veçya, wçyul | tuhata, vendor- bon. aus slav. (russ.) tistac' | syrys cl. skr. sahasra | såra | ? | ? |

* S unter Bemerkungen 1. 2. 3.

Die Geschwister des tamulischen *pan*, tud. *pon* u. s. w. sind das vogulische *pan*, magy. *van*, *ven* (*hal-nan* 60, *hel-nen* 70), türk. *on*; *on*, *en*, *an*, ostj. *y-ong* und mong. *ar-ban* (10), was das Ebenbild des tamulischen *oru-bān* (ein-zehn = 10) ist.

Das teleng. *midī* (*yeni-midī* = 8) hält man für eine Abänderung des Wortes *padi*, was ich der obigen Verwandtschaft wegen nicht annehmen kann, und lieber für gleichbedeutend mit dem Worte *midī* (oben, hoch) halte, denn im Kindesalter ist 10 schon eine hohe Zahl.

Das lappische *loge*, *lokke*, vogulisch *lau*, *lu* (zehn), könnte man entweder auf das das tamulische Wort *alagu* (Zahl) oder auf die verdorbene Form *lakka* des sanskritischen Wortes *lakṣa* (Zahl, grosse Zahl, Hunderttausend) zurückführen.

100. Das tam. *nūRu tuḷn. nūdu* ist das Vorbild des türk. tart. *y-ūz*, *syūr*. denn das tam. Anfangs-*n* wechselt mit *y* ab, z. B. skr. *yugam* = tam. *nugam*.

Das magy. *sáz*, ostj. *sól*, finn. *sala*, vogul. *sal*, lapp. *čäölle*, perm. *syo* u. s. w. kann vom slav. *sol*, pers. *sad*, skr. *sata* (hundert) nicht getrennt werden.

Interessant ist das süd-indisch-üräonische *panče kuri* ($5 \times 20 = 100$) und das khon-dische *pančekodī* ($5 \times 20 = 100$), denn das *kuri* (20) des Ersten, ist das Urbild des mongolischen *chorin* (20), das *kodī* des zweiten aber das Urbild des magy. *hús* (cf. tam. *kōḷi*, vingt, vingtaine), vogul. *kus*, permischen *kiž* u. s. w.

1000. Das tamul. Wort *āyiram*, *āsiram* (tausend) leitete man gewaltsam aus dem sanskrit. Wort *sahasra* (tausend) ab, und wenn so, kann man es leugnen, dass das magy. *ezer* (*āzer*) perm. *syurs*, dravid. tuḷn. *sāra* u. s. w. nicht aus dem pers. *hažar*, *hežar* skr. *sahasra* stammen, nur darum, weil im vogulischen Worte *satar* (Tausend) das *t* ursprünglicher ist, als das *z*, s. Ist vielleicht das finnische *tuhatta* (1000) älter, als das slav. *tisāc* (*deh-sad* 10×100) oder skr. *sahasra* (1000).

Jene, die aus lauter Berechnung leugnen wollen, dass die obigen Zahlwörter der nord-turanischen Sprachen slavisch-persisch-sanskritischen Ursprungs sind, indem sie dieselben für turanisch halten, mögen einmal erklären, woher gerade die nordturanischen Sprachen die Logik «duo-de-decem, un-de-decem» hernahmen, oder jene Logik, derzufolge statt dem magyar. *üz-en-kettő*, türk. *on-iki*, tam. *pad-in-iru*, im Finnischen *kaksi loista-kymmentä* (duo secundæ decades = duodecem), im Ostj. aber *käl khal-yong* (duo duæ decades = 12) steht? Oder war vielleicht dies die ursprüngliche turanische Zählungsart? Das kann man einem Nicht-Turanen weiss machen, einem Turanen nie!

25. §. FÜRWÖRTER (PEYARUKKUPPIRADISOL).

A) Die persönlichen Fürwörter (Iḍa soll od. *mūviḍa-ppeyar* eig. Ortsworte oder drei Ortsnamen).

1-ste Person (*lanmei* Selbstheit).

| Singular. | | Plural. |
|-----------|----------------------------------|---|
| 1. Nom. | <i>yān</i> , <i>nān</i> (ich), | { <i>yām</i> , <i>nām</i> (wir, inclusiv). |
| 2. Obl. | <i>en</i> , | { <i>yāṅgaḷ</i> , <i>māṅgaḷ</i> (wir, exclusiv). |
| 3. Gen. | { <i>en</i> , <i>en-uḍēiya</i> , | <i>em</i> , <i>nam</i> , <i>eṅgaḷ</i> (exclusiv). |
| | { <i>en-adu</i> , <i>ena</i> , | <i>em</i> , <i>em-n-uḍēiya</i> <i>namm-uḍēiya</i> , |
| | { <i>en-a-kku</i> , | (oder <i>emadu</i> , <i>namadu</i> , <i>eṅgaḷ-uḍēiya</i>). |
| 4. Dat. | { <i>e-R-ku</i> , | <i>emakku</i> , <i>namakku</i> |
| | | (<i>eṅgaḷukku</i>). |

| | Singular. | Plural. |
|-----------|-----------------|---|
| 5. Acc. | <i>enn-ei,</i> | { <i>emmei, nammei</i> { <i>(engalēi).</i> |
| 6. Locat. | <i>enn-il,</i> | <i>emm-il, namm-il.</i> |
| 7. Instr. | <i>enn-āl,</i> | <i>emm-āl, namm-āl.</i> |
| 8. Com. | <i>enn-ōḍu,</i> | <i>emm-ōḍu, namm-ōḍu.</i> |

Anmerkung: Die tamilische Sprache unterscheidet nach Art der mandsch., mong. und anderer Sprachen beim persönlichen Fürwort der Mehrzahl eine inklusive und eine exklusive Form, jene bezieht sich auf die Sprechenden und auf die Anhörenden, dies schliesst die Anhörenden aus. Wer weiss, ob es nicht auch zwischen dem magy. *mī, mū* und *mink, münk* einen gleichen Unterschied gab?!

2-te Person (*munnilei*, eig. der vor dem Sprecher stehende).

| | Singular. | Plural. |
|-----------|--|---|
| 1. Nom. | <i>nī,</i> | <i>nīy-ir, nīvir, nīr, nīngal.</i> |
| 2. Obl. | <i>nin, un, nun,</i> | <i>num, um.</i> |
| 3. Genit. | { <i>unn-udeiya,</i> { <i>nin-adu, nunadu.</i> | <i>numm-udeiya, umm-udei-ya,</i> <i>num-adu, um-adu.</i> |
| 4. Dat. | { <i>nin-a-kku (niRku),</i> { <i>un-a-kku (uRku),</i> | <i>num-akku, umakku.</i> |
| 5. Acc. | { <i>ninn-ei, unn-ei,</i> { <i>nunn-ei,</i> | <i>numm-ei, umm-ei.</i> |
| 6. Loc. | <i>ninn-il, unn-il,</i> | <i>numm-il, umm-il.</i> |
| 7. Instr. | <i>ninn-āl, unn-āl,</i> | <i>numm-āl, umm-āl.</i> |
| 8. Comit. | <i>ninn-ōḍu, unn-ōḍu,</i> | <i>numm-ōḍu, umm-ōḍu.</i> |

Statt dem persönlichen Fürwort dritter Person (*paḍarkkai*, das Weite, sich auf Andere Ausdehnende), dem Worte *tān* (selbst), das eher reflexiv ist, werden die Demonstrativpronomina *avan* (der Mann), *avaḷ* (die Frau), *ivan* (dieser Mann), *ivaḷ* (diese Frau) und *adu, idu* (dies, das) gebraucht.

Siehe die fragenden und hinweisenden Fürwörter.

Der Obliquus- und Genitivfall der Fürwörter wird als adjektivales Possessivpronomen gebraucht. Aus diesen beiden Fällen entstehen die dem «mein, dein, sein» u. s. w. entsprechenden unabhängigen Nennworte, und so die suffigierbaren Possessivpronomina:

| | Einzahl. |
|--------------|---|
| 1-ste Person | { <i>enn-avan, enn-avaḷ, enn-adu,</i> { <i>enn-udeiyavan, -i, enn-udei-y-adu,</i> |
| | Mehrzahl. |
| 1-ste Person | { <i>emm-avan, emm-avaḷ, emm-adu,</i> { <i>emm-udei-y-ava-n, -i, emm-udei-y-adu,</i> { <i>em-an, emal, emadu,</i> { <i>naman, namal, namaḍu.</i> |

| | |
|-------------|--|
| | Einzahl. |
| 2-te Person | $\left\{ \begin{array}{l} \text{unn-avan, unn-avał, unn-adu,} \\ \text{unn-uđeiyava-n, -ł, unnuđeiyadu.} \end{array} \right.$ |
| | Mehrzahl. |
| 2-te Person | $\left\{ \begin{array}{l} \text{ummavan, ummavał, ummadu,} \\ \text{ummudeiyava-n, -ł, ummuđeiyadu,} \\ \text{uman, umał, umadu,} \\ \text{numan, numał, numadu.} \end{array} \right.$ |

Die Pronomina auf *n, ł* werden regelmässig suffigirt, die auf *adu* so wie das Demonstrativpronomen *adu*.

Die Suffigirung des gewöhnlich nur auf das Subjekt bezüglichen Fürwortes *lân* (selbst) ist folgende:

| | Mehrzahl. | Unabhängiger Besitzer. |
|-----------|----------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Nom. | <i>lân, lâm.</i> | <i>tann-ava-n, -ł, tann-adu,</i> |
| 2. Obl. | <i>lan, lam.</i> | <i>tannuđeiyava-n, -ł, adu,</i> |
| 3. Genit. | <i>tann-uđeiya, tamm-uđeiya.</i> | |
| | <i>lan-adu, tam-adu.</i> | Mehrzahl. |
| 4. Dativ. | <i>lan-akku, tam-akku.</i> | <i>tamm-ava-n, -ł, adu,</i> |
| 5. Acc. | <i>tann-ei, tamm-ei.</i> | <i>tamm-uđe-ya-yan, -ł, adu,</i> |
| 6. Loc. | <i>tann-il, tamm-il.</i> | <i>tam-an, tam-ał, tam-adu.</i> |
| 7. Instr. | <i>tann-ıl, tamm-ıl.</i> | |
| 8. Comit. | <i>tann-đu, tamm-đu.</i> | |

Vom Reflexivpronomen *lân* (*lan*) ist zu bemerken:

a) Dass es, besonders in der litterarischen Sprache, des Nachdrucks wegen und oft auch ohne dies an Nennworte angehängt und statt diesen suffigirt wird, z. B. *arasan-dân* (der König selbst), genit. *arasandan-uđeiya*; Mehrzahl: *arasar-dâm* (die Könige selbst), Dat. *arasar-damakku*. Eine ähnliche Bildung ist: *un-dam* pro *uňgał-adu* (das Ihrige = Eure).

β) Der Plural desselben Pronomens *lâm, lângał* ist eine richtigere ehrfurchtbezeugende Anrede als die zweite Person Pluralis *nır, niňgał* im Sinne des magyarischen «*magá, ő kegyelme*», also ist jener Gebrauch des Magyaren, dass er, wenn er seine Ehrfurcht bezeugen will, im Gegensatz zu den árischen und den meisten turanischen Völkern die dritte Person gebraucht, sehr alten Ursprungs, und keine italienisch-spanische Nachahmung.

γ) Auch das Paar der ehrfurchtbezeugenden und hätschelnden magyarischen Ausdrücke «*any-juk* (ihre Mutter, Mutter), «*ap-juk* (ihr Vater, Vater), «*bály-juk* (älterer Bruder), «*öcs-csük* (jüngerer Bruder), «*nén-jük* (ältere Schwester), «*huguk* (jüngere Schwester) u. dgl. ist in den südindischen Sprachen und besonders auch im Tamulischen wahrnehmbar.

Das tamul. *tam* (ihr Eigentum = magy. *jok, juk, jük*) kommt zufolge der Erklärung des Bischofs CALDWELL vor jedem Verwandtschaftsnamen vor, und manchmal schmilzt das ehrfurchtbezeugende Possessivpronomen *tam* mit dem Namen so sehr zusammen, dass man es kaum erkennen und trennen kann, z. B. *tambirân* (Herr, Gott) = *tam birân* (ihr Grosser, ihr Haupt), *taşappan* pro *lamappan* (ihr Vater), *tannei* pro *tam-ancei* (ihre Mutter), *lam-aiyan* (ihr älterer Bruder), *tam-bi* (ihr jüngerer Bruder), *taň-gei, taňgeissi* pro *tam-aigei* (ihre jüngere Schwester), *tam-akkei* (ihre ältere Schwester) u. s. w. Zwischen dem tamulischen und magyarischen Ausdruck ist nur der Unterschied vorhanden, dass in den tamu-

lischen Sprachen der Besitzer vor dem Besitz steht, während der Magyare und die übrigen nördlichen turanischen Sprachen das turanische Gesetz verletzend, den Besitzer auf ärsyche Art nach den Besitz geben, wenigstens bei der Possessivuffigierung. In der auf gelehrte Grundlagen gelegten neuesten magyarischen Sprache können auch schon solcherlei verdorbene ärsyche Nachahmungen stehen, wie «*Arjegyzéke a m. k. sorsjegyeknek*» (Liste der kön. ung. Loose, eig. sollte «*Arjegyzéke*» an die letzte Stelle kommen).

B) Die fragenden und hinweisenden Fürworte (*viná-ssol-, suflu-ssol*).

Damit das Verhältniss zwischen dem tamul. fragenden Grundfürwort *e* (cf. magy. *-e*?) und hinweisenden Grundfürwort *i, u, a* (*i, e, o, u, a*) und ihren Ableitungen um so deutlicher hervortrete, stelle ich die fragenden und hinweisenden Fürworte neben einander:

| <i>e</i> (welches? der Anfangsvokal wird verdoppelt), | <i>i</i> (magy. i, e) | <i>u</i> (das dort in der Mitte magy. u), | <i>a</i> (das magy. a), |
|---|--|---|---|
| <i>enda</i> (welcher, Adjekt.), | <i>inda</i> (dies), <i>inda . . . lláné</i> (dieses selbe), | <i>u-nda</i> , | <i>a-nda</i> (jenes), <i>anda . . . lláné</i> (jenes selbe), |
| <i>e-van</i> (welcher Mann?), | <i>i-van</i> , | <i>u-van</i> , | <i>a-van</i> , |
| <i>e-vał</i> (welche Frau?), | <i>i-vał</i> , | <i>u-vał</i> , | <i>a-vał</i> , |
| <i>e-du</i> (welche Sache?), | <i>i-du</i> , | <i>u-du</i> , | <i>a-du</i> , |
| <i>é-du</i> (id.), | | | |
| <i>yá-van</i> = <i>evan</i> , | | | |
| <i>yávał</i> = <i>e-vał</i> , | | | |
| <i>yá-du</i> = <i>e-du</i> , | | | |
| <i>yá</i> (id.), | | | |
| <i>e-neiya</i> (was für ein?), | <i>ineiya</i> (solch ein), | <i>u-neiya</i> (solch ein), | <i>a-neiya</i> (solch ein, so wie jenes), |
| <i>e-neiya-van</i> (was für ein Mann?), | <i>i-neiya-van</i> , u. s. w. | <i>u-neiya-van</i> , u. s. w. | <i>a-neiya-van</i> , u. s. w. |
| <i>e-ney-án</i> , | | | |
| <i>e-nna</i> (welcher Art?), | <i>i-nna</i> (so, dieser Art), | <i>unna</i> , | <i>anna</i> , |
| (<i>ena</i>), | | | |
| <i>e-nn-adu</i> (Sache welcher Art?), | <i>innadu</i> , | <i>unnadu</i> , | <i>annadu</i> , |
| <i>ennam</i> , | | | |
| <i>enn-án</i> (Mann welcher Art?), | <i>innán</i> (-an), | <i>unn-án</i> (-an), | <i>annán</i> (-an), |
| u. s. w. | | | |
| <i>e-nei-var</i> (wieviele?), | <i>inei-var</i> (soviele), | | <i>aneivar</i> (soviele), |
| <i>eneillu</i> (wie?), | <i>ineillu</i> (so), | <i>uneillu</i> , | <i>aneillu</i> , |
| <i>e-llanei</i> (wieviel?), | <i>i-llanei</i> (soviel), | <i>ullanei</i> , | <i>allanei</i> (soviel), |
| <i>ellanei-y-ám</i> (der wievielste?), | <i>illanei-y-ám</i> , | | <i>allaneiyám</i> , |
| <i>e-vv-álavu</i> (wie gross?), | <i>i-vv-álavu</i> (so gross), | | <i>a-vv-álavu</i> (so gross), |
| <i>e-ppódu</i> (wann?), | <i>i-ppódu</i> (dann), | | <i>appódu</i> (dann), |
| <i>e-ňgan</i> (wo?), | <i>i-ňgan</i> (hier), | <i>u-ňgan</i> , | <i>a-ňgan</i> (dort), |
| <i>e-ňgu</i> (idem), | <i>i-ňgu</i> (idem), | | <i>a-ňgu</i> (idem), |
| <i>e-ngé</i> (idem), | <i>i-ngé</i> (idem), | | <i>a-ngé</i> (idem), |
| <i>yá-ňdu</i> (idem), | <i>i-ňdu</i> (hier), | | <i>á-ňdu</i> (dort), |

| | | |
|---------------------------------------|--|--|
| <i>e-yy-idallukku</i> (wohin?), | <i>i-yy-idallukku</i> (hier), | <i>a-yy-idallukku</i> (dorthin), |
| <i>e-ñgê-y-irundu</i> (woher?), | <i>ingêyirundu</i> (hierher), | <i>añgêyirundu</i> , |
| <i>e-ppadi</i> (auf welche Art?), | <i>i-ppadi</i> (auf diese Art), | <i>a-ppadi</i> (auf jene Art), |
| | <i>inđu</i> (so), | <i>añđu</i> (so), |
| <i>eRRu</i> (id.), | <i>iRRu</i> , | <i>aRRu</i> , |
| <i>e-mmaŕlukk-um</i> (bis wann, wo?), | <i>i-mmaŕlukk-um</i> (bis her, bis hierher), | <i>a-mmaŕlukk-um</i> (bis hin, dorthin), |
| | u. s. w. | |

1. Anmerkung: Von den gepaart gebrauchten Demonstrativpronomina *ŕomman*, *ŕimman* (so), *ŕommanum*, *ŕimmanum* (auch so), scheint der erste mit dem türk. *bu* (dies), der zweite aber mit dem mong. *te-re*, *tiyme* (das, so) gleichen Ursprung zu haben.

2. Anmerkung: Nach den Fürwörtern *e*, *i*, *u*, *a* verdoppelt sich der Anfangskonsonant des folgenden Nennwortes, wofür in der magyarischen Sprache «*mekkora*, *ekkor*, *akkora*, *mennyi*, *e-nnyi*, *a-nnyi*, *e-ffélé*, *a-ffélé*, alt. *a-bbor*, *a-nnép*» u. s. w. Beispiele sind. Von diesen aber behauptet man, dass sie statt *me-ly-kora*, *eŕ kora*, *aŕ kora* u. s. w. stehen. Wer weiss?! Im Tamulischen wird zwischen die mit einem Vokal beginnenden Nennwörter und diese Fürwörter *yy* eingeschaltet. Ebenso werden nach *cnda*, *inda*, *unda*, *anda* die das Nennwort beginnenden Laute *k*, *s*, *t*, *p* verdoppelt.

Die Suffigierung der Fürwörter *edu*, *idu*, *adu*, *udu* ist einigermassen unregelmässig, deshalb möge die vollständige Suffigierung des einen hier folgen.

| | Einzahl. | Mehrzahl. |
|--------|--|---|
| Nom. | <i>idu</i> (aber auch <i>i-dan</i>), dies, | <i>idu-gal</i> , <i>ivei</i> , <i>iveigal</i> , |
| Gen. | { <i>id-an</i> , <i>id-in</i> , <i>idinuđeiya</i> , | gewöhnlich <i>ivaRRin</i> , regelmässig, |
| Dat. | { <i>idu-kku</i> , <i>id-aR-ku</i> , | « <i>i-vaRR-iRku</i> , « |
| Acc. | { <i>i-dei</i> , <i>idan-ei</i> , <i>illei</i> , cf. magy. <i>eŕ-t-et</i> dies (Acc.), | « <i>i-vaRRei</i> , « |
| Loc. | { <i>id-il</i> , <i>id-an-il</i> , | « <i>ivaRR-il</i> , « |
| Abl. | { <i>idil-ninRu</i> , <i>idininRu</i> , | « regelm., « |
| Instr. | { <i>id-in-ál</i> , <i>idan-ál</i> , <i>ilt-ál</i> , | « <i>ivaRR-ál</i> , « |
| Comit. | { <i>idin-óđu</i> , <i>idan-óđu</i> , <i>ilt-óđu</i> , | « <i>ivaRR-óđu</i> , « |

Auf dieselbe Weise werden suffigirt: *evei*, *yávei*, *uvei* und *avei*.

Bemerkung. Wenn jemand die Fürwörter der einzelnen nordturanschen Sprachfamilien überblickt, wird er finden, dass wenigstens die Demonstrativpronomina in den Sprachen der einzelnen Familien ziemlich identisch sind. Die wichtigen Demonstrativpronomina der magyarischen Sprache zeigen, dass dieselbe eine besondere, selbstständige Familie bildet.

deren näheren Verwandten in Indien die tamulischen Sprachen sind. Die Fürwörter der nördlichen turanischen Sprachen wird jeder, der unbefangen urteilt, für mehr-weniger mit denen der äryischen Sprachen vermischt halten. Ja sogar die, den tamulisch-magyärischen Demonstrativpronomina *i, u, a* entsprechenden finnischen Worte *se, tuo, tämä* sind alle drei eher äryische, als turanische Fürwörter.

Der Plural von *ne, nuol, nämät* erinnert gerade an die Pluralbildung der *käpflischen* oder *äkäpflischen* (altegyptisch) Sprache, wo *pai, tai* (hic, hæc) im Plural *nai* (hi, hæ); *pi-römi* (der Mensch), *pi-ro* od. *fi-ro* (der König) und *ni-römi* (die Menschen), *ni-ro* (die Könige) u. s. w. lautet.

C) Unbestimmte Fürwörter :

Der grösste Teil der unbestimmten Fürwörter entsteht aus den obigen fragenden und hinweisenden Fürwörtern mit Hilfe der Silben *oru* (eins), *-um* (auch), *ägilum* (wenn es auch sein wird, türk.-tart. *ise-de*, mong. *bolboögi*), *äyinum* (wenn es auch wurde), *ävadu* (wird sein, soll sein), *ö* u. s. w. Auch diese Fürwörter kommen in der Form von suffigirbaren Nennworten und unsuffigirbaren Eigenschaftsworten vor. Zum Zweck der Vermeidung von Wiederholungen schicke ich das deutsche Fürwort voraus, und zähle dann die entsprechenden tamulischen Bildungen auf.

Jemand *yâr-ö*; *oru-van, -vaļ, oru-llan, -lli*;

yâd-oru-llan, yâd-oru-lli (eig. was ein Mann, was eine Frau); *evan-ö, evaļ-ö* (irgend einer id.);

etwas (als Nennwort), *yâd-onRu* (eig. was eins); *êd-onRu* (id.); *êd-ö* (suffigirt *êd-êi-y-ö*, etwas, eig, was wohl?);

irgend ein (als Eigenschaftswort) *yâd-oru, êd-ö oru, yâd-äyinum oru*;

ein, ein gewisser *oru* (als Eigenschaftswort);

ein gewisser Mann, *lâl-an, lâl-an* (ein solcher Mann, verächtlich);

einige (Adjektiv), *sila*; einige Personen *silar*, einige Sachen *siladugaļ*;

wer immer *oruvan-ävadu* (magy. *bâr-ki, akâr-ki*) u. s. w. *evan-ägilum, evaļ-ägilum,*

evan-äyinum, evaļ-äyinum;

was immer (als Nennwort), *ed-* oder *êd-ägilum, ed-ävadu, enna* od. *edu* und Verb im Modus Adversativus;

welcher immer (als Eigenschaftswort), *end-enda . . . um, enda . . . um*, z. B. *enda kkâriyam-um*, welche Sache immer;

was für ein immer, *eppađi-ppađla . . . ânâlum* (selbst wenn sein wird), *eppađikk-olla . . . ânâlum*;

was für ein immer (als Nennwort), *eppađi paļavan ânâlum, eppađi-ppaļavaļ ânâlum, eppađi-ppaļad ânâlum*.

Anmerkung : Diese Nennwortform wird statt der früheren Eigenschaftswortform gebraucht, nur wird eine solche nach das bezeichnete Nennwort gesetzt.

wieviel immer, *etlanei* (wieviel) und Modus Adversativus;

auf welche Art immer, *e-ppađi-y-um, eppađi-y-ägilum* (oder *-y-äyinum*, oder *-y-ânâlum*, oder *-y-ävadu*);

jeder, alle *evan-um, yâr-um* (eig. wer auch); *yâvum, eveiyum* (alle Sachen);

jedermann, *ovv-oruvan, -vaļ*; *ovv-orull-an, ovv-orulli*; *avan-avan*; von Sachen *ovv-onRu, ad-adu*.

Anmerkung: Für den reflexiven Genitiv und Dativ dieses und des früheren Fürwortes wird im Tamulischen die aus der Verdoppelung *lam-lam* des Fürwortes *lām* zusammengezogene Form *tattam* gebraucht, z. B. alle sind nachhause gegangen: *avar tattam manēyīR senRāR*; *tattamakku* (jeder für sich), aber *tattamakḥḤRRa manēy-uḥḍu* (jeder-jeder hat sein ihm zukommendes Haus).

jeder einzelne (Eigenschaftswort), *ovv-oru*, *and-anda* (jener und jenes);
niemand, *yār-um-illei*, *evan-um-illei*, *oruvan-um-illei*, *oruvāḷ-um-illei*, *orullan-um-illei*. Oder
statt *illei* mit negativem Verb;

nichts (Nennwort), *onRum-illei*, *yād-onR-um-illei*;

keinerlei, *yāḍoru . . . um* oder *enda . . . um* und negatives Verb.

anderer (Eigenschaftswort), *maRRa* (*maTTa*), *maRRoi*, *maRRēiya*, *maRu*, *maRR-oru*,
vēR-oru (verschieden), *pinn-oru* (Hinter- eins), *vē-Ru*, *vē-Rāna* (anders, abweichend, fremd,
finn. *vieras*);

Anderes (als Nennwort), *maRR-oruvan*, *-vaḷ*, *maRR-orullam -lī*; *vēR-orullan*, *-lī*; von
Sachen *vēR-onRu*.

Hieher kann man zählen: *piR-an*, *puRaliyān* (ein anderer, fremder Mann), *piR-ar*,
puRaliyār (andere, Mitmenschen, Nächste, Fremde).

Anmerkung: Von den Worten mong. *busu*, *biši*, türk.-tart. *baška*, magy. *mds* (*maas*, anders) kann man
in keinem den Begriff des Wechsels, der Aenderung bemerken, so wie dies in den tamulischen Formen
der Fall ist, deren Grundlage *maRu* ist und deren mit *T* und *ṛ* abwechselndes *R* zwischen den Konso-
nanten *s*, *ṣ*, *t* der obigen Worte vermittelt, cf. ἄλλος et ἄλλινω, Ger. *ander* et *änder-n*.

einander, *oruvan-oruvan*; *ovvoruvan-ovvoruvan*; von Sachen, *ovvonRu-ovvonRu*.

auch der Eine, auch der Andere, beide: *ivan-um*, *avan-um*, *iruvarum* (türk.-tart.
ikisi de, beide).

Uebrigen (Adj.), *ēneyya*, *ēneyya-vum* (auch die Uebrigen = und so weiter).

die Uebrigen: *ēneyyavar*, *ēneyōr*.

Von den unbestimmten Fürwörtern stelle ich folgende, ihrer besonderen Eigentüm-
lichkeiten wegen, in besondere Gruppen:

1. *ellām* (alles, das Gesammte). Dies ist auch Nennwort, auch Eigenschaftswort.
a) In der Bedeutung des magyarischen Adjektivs *mind-en* kommt das Adjektiv *ellā* vor die
Nennworte, bei welcher Gelegenheit das *-um* (auch) sich nach Belieben Nennworten
anschliessen kann, z. B. *ellā viḍugaḷ* oder *viḍugaḷ-um* (alle Hütten). *β*) In der Bedeutung
des magyarischen *mind* wird das Wort *ellām* nach die Nennworte und Fürworte gesetzt,
z. B. *nām ellām* (wir alle), *ningaḷ ellām* (ihr alle), *irāsākkaḷ ellām* (die Könige alle). *γ*) In
der Bedeutung des magyarischen Nennwortes «mindenek» hat es die Suffigirungsbasis
ellāl- oder *ellāvaRR-*. Endlich kann die Wurzel *ell* von *ellām* die Personalsuffixe *-ēm* (wir)
und *īr* (ihr) annehmen, z. B. *ell-ēm*, oder *ell-ēm-um* (unser alles), *ell-īr* oder *ell-īr-um* (Euer
Alles). Dies halten die indischen Grammatiker, ja sogar Clwd. für eine *kuRippu vinei*,
d. h. für eine Verbalisierung des Nennwortes, ich aber für einen Versuch der magy.-türk.
Personal-Possessiv-Suffigirung.

2. *sagala-m* (Alle, Gesammtheit), *sagala* kommt als Eigenschaftswort vor das Nenn-
wort, der Name selbst erhält das Bindewort *-um* (auch), z. B. *sagala-v-ūrgaḷ-um* (sämmliche
Städte); *sagalam-um* (in Nennwortform, Gesammtheit, steht nach dem Sachnamen, nach Per-
sonennamen wird es in der Nomen-Appellativform *sagalar-um*, *sagalar-gal* gebraucht.

3. *murlu* (lauter, ganz) ist ein Eigenschaftswort, z. B. *murlu nāḷ* (ganzer Tag), *murlu*
paraḷḷu (lauter List), *murlu-v-clumbu* (lauter Knochen); *murluad-um* ist ein Nomen-Appellativ
und steht nach dem Nennwort, z. B. *nāḷ murluadum* (während des ganzen Tages);

murludu, murlumei, murludum (das Ganze) ist Nennwort, *murlud-áy* (in seiner Gänze, totalment, entièremment Jap. *maru-de*, magy. *merő-ben*).

Endlich kann man noch die aus Nennworte gebildeten Participien *mudal-ya, mudal-ina, mudal-ána* (wurde erster, Anfangender), denen das mongolische *tüürülzi, tüürüläd* (vorgehend) entspricht, hieherzählen. In diesem Sinne gebraucht auch die magyarische Sprache bei Herzzählung mehrerer Gegenstände die Ausdrücke «s a többi efféle» (und mehr dergleichen) u. s. w. Tamulisch-mongolischer Auffassung zufolge sind die erwähnten Gegenstände die ersten unter den Aufzuzählenden. Das persönliche Nomen-Appellativ *mudaliyavargal* und das sachliche *mudaliyaveigal* werden in dem Falle gebraucht, wenn es nach den aufgezählten Namen keine Nennworte mehr giebt.

VERBALLEHRE.

26. §. DAS ZEITWORT (VINEI-SSOL, HANDLUNGSWORT).

Im Tamulischen ist der Stamm der Verben die zweite Person Singularis des Imperativs, welche die Basis der ganzen Conjugation ist und entweder auf einen Vokal oder auf einen Konsonanten ausgehen kann.

Die originären Verben sind ihrer Bedeutung nach transitive (*seyya-ppadu-borul gunRáda vinei*, ein Verb bei welchem der Gegenstand des Handelns nicht fehlt) oder Mittelverben (*seyya-ppadu-borul gunRiya vinei*, ein Verb bei welchem der Gegenstand des Handelns fehlt); aber ihrer Form nach unterscheiden sie sich nicht immer von einander und nur von den Verben auf *ngu, mbu, ndu, ndu, ul* und *ullu* kann man sagen, dass sie grösstenteils Mittelverben sind.

Anmerkung: Das tamulische *ngu* entspricht den magyarischen Verbal-Bildungssuffixen *ng nnd og, eg, ög*, z. B. tam. *kaRa-ngu*, magy. *kar-ng, kere-ng* (dreht sich); tam. *murlangu*, magy. *morog* (murret); *ndu* entspricht dem magyarischen *-ad, -ed*, und *ul* dem magy. *ül, ül*. Beispiele siehe unten unter 3 und 4.

Die tamulischen Verben kann man in zwei Klassen teilen. In die erste Klasse gehören jene Worte, welche die Bildungssuffixe mit schwachen Konsonanten annehmen. Diese nenne ich Verben mit vollständiger Endung, in den Wörterbüchern stehen sie in Form eines Nomen verbale auf *-giRadu* oder *-dal*. Die zur zweiten Klasse gehörigen Verben verlangen das Bildungssuffix mit hartem Konsonanten. Diese halte ich für Verben mit verstümmelter Endung, insofern als das Verbalbildungssuffix fehlt, wie wir sehen werden, und ich bezeichne sie mit einem Apostroph ('), während die Wörterbücher sie in der Form eines Nomen verbale auf *-kkiRadu* oder *-tal* bringen. Wir könnten aber auch die ersten Verben *schwacher Conjugation*, die zweiten Verben *harter Conjugation* nennen.

Das transitive, beziehungsweise faktitive (*piRa-vinei*) Verbalsuffix ist zweierlei. *a)* Die ursprüngliche Form des einen ist *tu* (geschrieben *llu*), die aber je nach der Endung des Verbalstammes sich mehr-weniger modifiziert.

1. An sehr viele, auf einen Vokal ausgehende Verbalstämme harter Conjugation schliesst sich dies Bildungssuffix unverändert an, z. B.

| | |
|--|---|
| <i>suma'</i> (Lasten tragen), | <i>suma-llu-</i> (tragen lassen), |
| <i>iru'</i> (türk. <i>ir-</i> bleiben), | <i>iru-llu-</i> (zurückhalten, setzen), |
| <i>uđu-</i> (mandsch. <i>elu-</i> sich kleiden), | <i>uđu-llu-</i> (bekleiden), |
| <i>kiđa-</i> (liegen), | <i>kiđa-llu-</i> (legen), |

u. s. w.

2. An viele Verbalstämme schwacher Conjugation auf *lu*, *r*, *rlu* schliesst sich das Bildungssuffix gleichfalls unverändert an, z. B.

| | |
|---|---|
| <i>sellu-</i> (gehen magy. <i>száll-</i>), | <i>sellu-llu-</i> (transportiren magy. <i>száll-it</i>), |
| <i>murlu-</i> (sich tauchen), | <i>murlu-llu-</i> (tauchen), |
| <i>lârl-</i> (sinken, sich verkleinern), | <i>lârl-llu-</i> (verkleinern), |
| <i>uņar-</i> (verstehen, kennen), | <i>uņar-llu-</i> (verstehen lassen) |

u. s. w.

3. Bei den Verbalstämmen schwacher Conjugation auf *đu*, *n*, *l*, *lu* assimiliert sich diese Endung mit dem Bildungssuffix *-llu* zu *łlu*, z. B.

| | |
|---|---|
| <i>nĭlu-</i> (sich dehnen magy. <i>nyúl-</i>), | <i>nĭ-łlu</i> (dehnen magy. <i>nyú-j-t</i>), |
| <i>iruł-</i> { (trübe werden), | <i>irułlu</i> (trübe machen), |
| <i>iruł-</i> { | |
| <i>áđu-</i> (spielen), | <i>á-łlu-</i> (spielen lassen), |
| <i>óđu-</i> (laufen), | <i>ółlu-</i> (laufen lassen, treiben), |
| <i>kán-</i> (sehen), | <i>kállu-</i> (sehen lassen, zeigen). |

4. Die Endung *-ndu* assimiliert sich mit dem Bildungssuffix zu *-llu* z. B.

| | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| <i>kolundu-</i> (sich entzünden), | <i>kolullu-</i> (anzünden), |
| <i>var-undu-</i> (sich abmühen), | <i>varu-llu</i> (jemanden ermüden), |
| <i>ĭrundu</i> (richtig werden), | <i>ĭru-llu</i> (richtig stellen). |

5. Die Endung *lu*, *l*, *Ru* assimiliert sich mit *llu* zu *RRu* (*TTu*).

| | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| <i>surlalu-</i> (sich drehen), | <i>surla-RRu-</i> (drehen), |
| <i>agalu-</i> (sich erweitern), | <i>aga-RRu-</i> (erweitern), |
| <i>ĕRu-</i> (steigen), | <i>ĕRRu-</i> (steigen lassen). |

6. Bei den Worten auf *y* schwächt sich das Suffix *-llu* zu *-ssu* (*čŭ*), z. B.

| | |
|-----------------------------|------------------------------------|
| <i>káy-</i> (heiss werden), | <i>káy-ssu-</i> (erhitzen), |
| <i>páy-</i> (fliessen), | <i>páy-ssu-</i> (fliessen lassen). |

7. Bei den Mittelworten auf *ngu*, *mbu* verhärtet sich diese Endung den Grammatikern zufolge zu *kku*, *p̄pu*, meiner Ansicht nach dagegen entsteht diese Verhärtung durch die nach rückwärts vollzogene Assimilation des Bildungssuffixes *-llu*, z. B.

ina-ngu- (nachgeben),
lirumbu (sich umkehren),

ina-kku- (versöhnen),
liruppu- (umkehren).

8. Sehr viele Mittelverben werden transitiv dadurch, dass sie die Suffixe in harter Form annehmen, welcher Umstand meine Ansicht unterstützt, dass die harte Bildungssuffixe verlangenden Verbalstämme eine verstümmelte Endung haben, d. h. dass das Bildungssuffix fehlt, z. B.

arī- (verderben),
asci- (sich bewegen),
keḍu- (zu Grunde gehen),
teri- (sich klären),
leRu- (brechen),
tavir-u- (sich entfernen),
vaḷar-u- (wachsen),

arī- (etwas verderben),
aseṭ- (bewegen, aufrühren),
keḍū- (zu Grunde richten),
leṭ- (klären),
leRu- (etwas zerbrechen),
tavir- (etwas entfernen),
vaḷar- (wachsen lassen).

β) Das andere transitive und faktitive Verbalbildungssuffix ist *vī-*, *bī-*, *ppī-*, von welchen sich das erste Verben schwacher Conjugation welche auf Vokale, das zweite solchen welche auf *n*, *n* ausgehen, und das dritte aber Verben harter Conjugation anschliesst. Ja oft kann ein und dasselbe Zeitwort jedes der erwähnten Suffixe nacheinander annehmen, z. B. *naḍa-* (gehen), *a) naḍa-llu-* (gehen lassen, führen), *β) naḍallu-vī-* (führen lassen), *γ) naḍallu-vi-ppī-* durch einen dritten Vermittler führen lassen.

Anmerkung: Der Vermittler steht im Instruktiv (āl) Falle oder mit der Postposition *koḍu*.

Bemerkung und Umschau.

Die Grammatiker nennen von diesen beiden Bildungssuffixen das erste (*llu*) ein transitives, den zweiten ein faktitives Suffix. Möglich dass sie anfänglich verschiedenen Zwecken dienten, aber in der That kann man beide nicht immer unterscheiden, z. B. ist in den obigen Beispielen auch *naḍa-llu-* faktitiv, wie die übrigen. Ebenso steht die Sache auch mit den magyarischen transitiven und faktitiven Suffixen *l*, *al*, *el*; *lat*, *let*.

In der Telengusprache ist das transitive Verbalsuffix *tsu* und *pu*, z. B. *lū-ḥgu* (pro *tūgu* hängen), *tū-tsu* (pro *lūgu-tsu* hängen lassen), *mēy-* (weiden), *mē-pu-* (weiden lassen). Aber auch hier wird das faktitive Bildungssuffix *-p-i-ḥtsu*, *i-ntsū*, mit dem anderen vermischt gebraucht, z. B. *pīlu-tsu* (rufen), *pīl-i-pīḥtsu* (rufen lassen), *ḥēyu-* (machen), *ḥēy-ūtsu* (machen lassen); im ersten Fall schliesst es sich dem verstümmelten Verbalstamm, im zweiten dem vollständigen an, aber *kāv-ūtsu-* ist nur soviel wie das tamulische *ākkū-* (zustande bringen), d. h. ein transitives Bildungssuffix.

Das telenguische *kāv* entstand neben dem tamulischen *āgu-* auf folgende Weise: *agav* = *gaav* = *kāv*.

Ebenso verdrängte im Kannadischen das faktitive *-isu* zum grössten Teil die transitiven Suffixe *du*, *hu*, *pu*, so dass die Worte mit der Bildung *gu*, *ngu*, *ku*, *nku* und *pu*, heute bald mittlere, bald transitive Bedeutung besitzen, und nur durch Anfügung eines *isu* transitiv oder faktitiv werden, z. B. *tumbu-* (stopfen und gestopft werden), *lumb-isu-* (stopfen lassen), *liruku-*, *lir-avu* und *liruḡ-isu-*, *kēḷu-* (hören), *kēḷ-isu* (hören lassen), *ōḍu* (laufen), *ōḍ-isu* (treiben, in die Flucht schlagen) u. s. w.

Im Kuḍaguischen kann man ausser dem faktitiven Suffix *ē-iru*, *p-iē-iru*, nichts anderes

bemerken, dieses aber besteht aus dem Nomenverbalsuffix *ḥ*, der verdorbenen Form des kannadischen *isu*, und dem Begriffszeitworte *iru*, z. B. *y-eḷe* (sitzen), *yeḷe-ḥi-iru-* (setzen), magy. *ül-*, *ül-tet*).

Im Gondischen ist das transitive Bildungssuffix *hl* und *sul*, welche man für Schwesterformen halten kann, z. B. *me-áná* (weiden), *me-hl-áná* (weiden lassen), *pir-áná* (altern), *pir-sul-áná* (älter machen), *mak-áná* (verborgen sein), *mak-sul-áná* (verbergen) u. s. w.

Nach der Entwicklung Dr. CALDWELL's besteht das tamulische Bildungssuffix *vī*, *bī*, *ppī* aus dem Nomenverbalsuffix *v*, *b*, *p* und dem Verb *i-* (geben, schenken), welches meiner Ansicht nach, da es aus der langen Form kurz wurde, verstümmelt ist, und eben deswegen die Suffixe in harter Form verlangt. Es ist bekannt, dass das mandschuische Faktitivsuffix *bu* gleichfalls der Stamm des Zeitwortes *bu-mbi* (ich gebe) ist; die kannadischen Verben *isu-* (geben) und *koḍu* (geben, lassen) werden nach dem Gerundiv-Infinitiv anderer Verben sehr oft gebraucht, z. B. *māḍa koḍu* (machen lasse = soll er machen). Deshalb ist es wahrscheinlich, dass das magyarische transitive und faktitive Bildungssuffix *al*, *el* gleichfalls ein verstärktes Abbild des Verbuns *ad-* (geben) ist.

27. §. DIE PASSIVE VERBALFORM.

Das passive Verb (*seya-ppāllu-vinei*) wird im Tamulischen gebildet:

a) Durch das Anhängen der selbstständigen Verben *baḍu-* (fallen, leiden), oder *uṅ* (essen, türk.-chines. Art), an den Verbalstamm, z. B. *taḷlu-* (schieben), *taḷlu-un-* oder *taḷlu-baḍu-* (geschoben werden).

β) Indem man an das Gerundium auf *a*, *ga*, *kka* die Verben *ppaḍu* (fallen, leiden) oder *ppeRu-* (gewinnen, erhalten, erwerben) hinzugebt, z. B. *aḍī-* (schlagen), *aḍikka-ppaḍu-* oder *aḍikka-ppēRu-* (geschlagen werden, Schläge erleiden, Schläge erhalten) u. s. w.

γ) Die Passivform wird sowohl bei den Mittel- als bei den transitiven Verben so ausgedrückt, dass zum Gerundium perfecti oder zum Verb auf *dal*, *al* das Zeitwort *āyīRRu* (= *āyīTTu* geworden) oder *pōyīRRu* (gegangen) gegeben wird, welche Form nur eine 3-te Person hat, z. B. *inda viḍu ennāl kaḷḷi-y-āyīRRu* (diese Hütte wurde von mir gebunden, d. h. gebaut).

δ) Die Passivform dritter Person kann man im Tamulischen ausdrücken, indem man an das Gerundium Perfecti das Begriffszeitwort *irukkiRadu* giebt, z. B. *adu erluḍ'-irukkiRadu* (das ist geschrieben).

Im Kannadischen wird die Passivform ebenfalls mit Hilfe des Verbs *vaḍayu* ausgedrückt, z. B. *ghāya-vaḍayu-* (to be wounded).

Die gondische Sprache suffigirt nach dem Gerundium Perfecti das Zeitwort *āy-áná* auf regelmässige Weise zum Ausdruck des Passivs, z. B. *ḷi-si-āy-āt-oná* (ich werde geschlagen sein).

Auch in den übrigen Schwestersprachen wird das Passiv auf ähnliche Art ausgedrückt.

Das Participium des Perfekts und manchmal auch des Aorists, sowie auch die daraus gebildeten Nomen appellative, kann man auch im passiven Sinn nehmen, wie in der magyarischen Sprache, z. B. *vísina valei* (ausgeworfenes Netz).

Bemerkung. Das magyarische reflexiv-passive Bildungssuffix *ód*, *öd* kann vielleicht das zusammengezogene Ueberbleibsel eines, dem tamulischen *baḍu-*, kannadischen *vaḍayu-* ähnlichen Verbs sein, denn die Worte *kin-l-od-ik*, *kinz-ód-ik* pro *kin-ol-ódik*, *kin-ož-ódik* (sich quälen) sind durch den Ausdruck «*kint szerved*» (Qual erleiden) zu erklären.

28. §. DIE REFLEXIVEN VERBEN.

Die reflexive Form wird im Tamulischen durch Zusammensetzungen ausgedrückt. Namentlich wird im Tamulischen nach dem Gerundium des Perfekts das Verb *koḷ*, *koḷḷu*-regelmässig conjugiert, durch welche Zusammensetzung nicht nur die Rückwirkung, sondern auch die Wechselwirkung verstanden werden kann, z. B. *adi-* (schlagen), *aḍḍiḷḷu-koḷḷu* (sich schlagen, sich oder für sich schlagen).

Im Telenguischen wird mit dem Verb *konu* (nehmen) und im Tuluischen mit dem Verb *koṇu* oder *oṇu* ähnlich umgegangen.

Im Kannadischen wird *koḷḷu* besonders mit faktitiven Verben häufig gebraucht, z. B. *kaluhu-* (sich erheben), *kaluhisu* (erheben lassen = schicken), *kaliḥisi koḷḷu-* (er lässt sich schicken, entlassen).

Bemerkung. Das magyarische reflexive Bildungssuffix *koḍ, ked* (*koḗ, keḗ*) in den Worten wie *mos-a-koḍ-ik*, *siv-án-ko-ḗik*, *nyil-at-koḗ-ik*, *ver-e-keḍ-ik* u. s. w. sieht dem tamulischen selbstständigen Verb *koḷ-* sehr ähnlich. Aus der Lautlehre wissen wir, wie veränderlich das cerebrale *ḷ* ist, und dies kann man auch aus den zusammengesetzten, doch gleichbedeutenden Formen von *koḷ-*, *koḷḍu*, *koḷḍ-iru'*-, *koḍ-iru'*- (nehmen) sehen. Dann ist es möglich, dass die mit dem Perfektsuffix versehene Form *koḷḍu*, *koḷu* zur Geltung gelangte, wie dies in vielen Fällen auch im Tamulischen geschah.

29. §. CONJUGATION.

Im Tamulischen, wie auch in den anderen Schwestersprachen, giebt es zwei Conjugationen, eine bejahende und eine verneinende. Jedes bejahende Verb folgt einer Art der Suffigirung, die vorkommenden Abweichungen haben ihren Grund in der Lautlehre.

Die verneinende Conjugation ist gleichfalls sehr gleichartig.

30. §. MODUS.

Im Tamulischen kann man folgende fünf Modi annehmen: 1. Indikativ (*kāḷḷal-vidam*), 2. Imperativ (*ēvai*), 3. Optativ (*viyaṅḡōḷ-vidam*), 4. Conditionalis, 5. Adversativ.

31. §. ZEITEN.

Im Indikativ giebt es drei einfache und ebensoviel zusammengesetzte Zeiten: *Präsens*, *Perfekt*, *Futur* oder richtiger *Aorist*. Jede Zeit hat ein Participium, ein Nomen appellativum und ein Mittelwort.

32. §. GERUNDIEN.

Das Gerundium (*vinei-y-essam*) ist den tamulischen Grammatikern zufolge dreierlei Art: 1. *nigarl-gāla-vineiyessam*, Gerundium præsentis, welches die europäischen Schriftsteller Infinitiv nennen, welches aber dem kaz.-tartarischen Gerundium Continuitatis auf *a* und dem

magyarischen adverbialen Gerundium auf *-na*, *-ve* entspricht; 2. *iRanda-gála-vineiyessam*, Gerundium Perfecti, welches dem kaz.-tartarischen Gerundium copulativum und dem magyarischen Gerundium auf *-án*, *-vén* entspricht; 3. *edír-gála-vineiyessam*, Gerundium Futuri, welches mehrere Formen hat, und welches was die Bedeutung betrifft, dem mongolischen Gerundium auf *-ra*, *-ve* entspricht.

BILDUNG DER EINZELNEN ZEITEN.

33. §. BILDUNG DES PRÆSENS.

Das Præsens (*nigarǵalam*) Indicativi kann auf drei Arten gebildet werden: *a*) bei den Verben schwacher Conjugation durch die Silbe *giR*, bei denen harter Conjugation durch die Silbe *kkiR*, *β*) durch *ginR*, beziehungsweise *kkinR* mit demselben Unterschied, und *γ*) durch das Bildungssuffix *-á-ninR*, welches der kaz.-tartarischen Bildung *a-lor-* (z. B. *kil-a-lor-* steht im Machen) entspricht, mit der Bedeutung: «er machte sich an das Handeln».

Anmerkung: Das erste Bildungssuffix, welches das gewöhnlichste ist, ist meiner Ansicht nach eine abgeschlossene Form des zweiten (*β*) Suffixes. Dies aber steht statt *g + ninR* beziehungsweise *k + ninR* auf solche Art, dass das *g*, *k* das Suffix des Dativ-Allativfalles ist, das sich dem das Mittelwort vertretenden Verbalstamm anschloss. Ebenso auch das *á* der dritten (*γ*) Form, das *ninR* aber ist das Perfekt des Verbums *n-il* (stehen) statt *nil-d*, denn wer sich an das Handeln machte, der ist im Handein begriffen.

Wenn wir den obigen zeitbildenden Suffixen folgende Personalsuffixe anschließen, welche modifizierte Formen der persönlichen Fürwörter sind, erhalten wir die gewöhnliche und litterarische Suffigirung des Præsens.

DIE PERSONALSUFFIXE.

| | Einzahl. | Beehrend. | Mehrzahl. |
|----------|---|-------------|---|
| 1. Pers. | - <i>én</i> , | <i>óm</i> , | - <i>óm</i> , - <i>ám</i> (Incl.) <i>a-naǵal</i> (Excl.), |
| 2. « | - <i>áy</i> , | <i>ír</i> , | - <i>ír-gal</i> , |
| 3. « | { männl. - <i>án</i> , weibl. - <i>ál</i> , sächl. - <i>adu</i> , } | <i>ár</i> , | - <i>árgal</i> , |
| | | fehlt, | <i>ana</i> oder <i>adu</i> . |

Anmerkung: Ausser diesen allgemein gebräuchlichen Personalsuffixen kommen noch folgende poetisch gebrauchte entstellte Formen vor: 1. Pers. *anen*; 2. Pers. *anei*, *ei*, *i*; 3. Pers. männl. *anan*, *an*; weibl. *anaǵ*, *aǵ*; Mehrzahl 1. Pers. *enam*, *am*, *ém*, *em*; 2. Pers. *anír*, *ír*, *ír*; 3. Pers. *anar*, *ár*.

MUSTER.

| | Einzahl. | Beehrend. | Mehrzahl. |
|----------|--|-----------------------|---------------------------|
| 1. Pers. | <i>sollu-giR-én</i> (ich spreche), | <i>sollu-giR-óm</i> , | <i>sollu-giR-óm</i> , |
| 2. « | <i>sollu-giR-áy</i> , | <i>sollu-giR-ír</i> , | <i>sollu-giR-ír-gal</i> , |
| 3. « | { <i>sollu-giR-án</i> , <i>sollu-giR-ál</i> , <i>sollu-giR-adu</i> , } | <i>sollu-giR-ár</i> , | <i>sollugiR-árgal</i> , |
| | <i>iru'</i> - (alttürk. <i>irmäk</i> , magy. <i>örököl</i> = bleiben). | | <i>sollu-giR-ana</i> , |

| Einzahl. | Mehrzahl. |
|-------------------------------|-------------------------|
| 1. Pers. <i>iru-kkiR-én</i> , | <i>iru-kkiR-óm</i> , |
| 2. « <i>iru-kkiR-áy</i> , | <i>iru-kkiR-írgal</i> , |
| 3. « <i>iru-kkiRán</i> , | <i>iru-kkiR-árgal</i> , |

u. s. w.

So kann man jedes Verb suffigieren, indem man Acht giebt, dass den Regeln der Lautlehre zufolge die Endung *l, l*, des Verbs vor dem zeitbildenden Suffix sich in *R*, beziehungsweise *l* verwandelt, z. B. *kal-giR-én* = *kaR-kiR-én* (ich lerne); *kél-giR-én* = *kél-kiR-én* (ich frage, höre).

Diese Zeit, sowie das kaz.-tartarische *bar-a-lora-mán*, türk. *var-é-yor-um*, mong. *ot-ä-bänä-bi* (ich gehe jetzt), ist die Zeit der vor dem Auge vor sich gehenden Handlung, statt dem Futur wird sie nur ausnahmsweise gebraucht mit irgend einer auf die Zukunft bezüglichen Zeitbestimmung, z. B. *ndleikku ingé varu-giR-én* (morgen komme ich her).

Anmerkung: a) Mehrere Verben auf *-gu* pflegen vor dem das Präsens bildenden Suffix die Endung *gu* fallen zu lassen, z. B. statt *águ-giR-én á-giR-én* (ich werde zu etwas); statt *végu-giR-én vé-giR-én*, ich brenne u. s. w. b) Manchmal bleibt vom Bildungssuffix *giR*, *kkiR* nur das *R* übrig, z. B. *sáttu-giR-ír* (pro sárttu-giR-ír) = *sáttu-R-ír* (ihr schliesst), was an das türk.-tart. Aoristsuffix *R* erinnert, so z. B. *vá-R-én* pro *varu-giR-én* (ich komme).

Die Bildungssuffixe des Präsens sind in den Schwestersprachen:

Im Mal. *unu*, *kkunu*, entsprechend dem tam. *gínRu*, *kkínRu*. (Wahrscheinlich mit der Grundbedeutung *ist im Handeln*.)

Im Teleng. lautet dieses Bildungssuffix *tu* oder *tsu*, was zugleich das Gerundium bildende Suffix des Präsens ist, also ebenso wie im Mongolischen, wo das Präsens aus dem Gerundium des Verbs, dem Verb *bänä* (steht, ist) und dem Personalpronomen, z. B. *kéj-ánä-bi* (*kéj-bänä-bi* = machend stehe ich), diesem aber entspricht das tel. *čéy-uls-unná-nu* sowohl bezüglich der Wurzel, als auch bezüglich der Bildung; denn tel. *čéy-uls* = mong. *kéji*, das tel. *unná* ist das Gerundium des Verbs *uŋdu* (ist), *nu* aber ist Personalsuffix (ich) u. s. w.

Im Kannadischen ist das alte litterarische präsensbildende Suffix *da-p* aus dem Perfektsuffix *da* und dem Futursuffix *pa* zusammengesetzt, z. B. *gey-dap-am* (ich mache). Das gewöhnliche Präsensbildungssuffix ist *ul* oder *ull*, z. B. *íli* (to go down), *íliy-ull-éne* (to go down, székl. *líjil-ók* ich gehe abwärts), *íliyull-íyé* (gehst abwärts), *íliyull-ade* (er geht abwärts), *nóđu* (schaut), *nóđuull-éve* (wir schauen), *nóđuull-íri* (ihr schaut), *nóđuull-áre* oder *ave* (sie schauen).

Das kuđag. Präsens-Bildungssuffix ist *vu*, *pu* und dies ist auch das des Aorists, welche Bildung zugleich Participium ist, cf. magy. *csal-fa*.

Im Tudaischen erscheint als Präsens-Bildungssuffix *k*, *š*, *d*, von welchen auch zwei zugleich stehen können, z. B. *nil-d-é-i* (du stehst), aber *nar-k-en* (ich gehe).

In der Kótasprache ist das Präsens- und Futurbildende Suffix *ap*, aber in den dritten Personen *ak*, was das Abbild des unglückseligen magyarischen *-ik* zu sein scheint, z. B. *áne hog-ap-e* (ich gehe), *avane hog-ake* (er geht).

Das gondische Präsenssuffix ist *ál*; z. B. *ú-hl-ana* (magy. *i-lal-ni* trinken, tam. *ú-ítu-magy. e-let* füttern).

Anmerkung: Das magyarische doppelte Faktitiv- (bez. Transitiv-) Suffix *l-at* könnte man meiner Ansicht nach auf das eigentliche Transitivsuffix *l* und das zeitbildende Suffix *at* trennen.

| | | | | | | | |
|----------------------|-------|-------------------|-------------|------------------------|-------|---------------------|--------------|
| <i>û-hl-ât-ona</i> , | magy. | <i>i-lat-ok</i> , | ich tränke, | <i>û-hl-ât-or-am</i> , | magy. | <i>i-lat-unk</i> , | wir tränken, |
| <i>û-hl-ât-oni</i> , | „ | <i>i-lat-sz</i> , | du tränkst, | <i>û-hl-ât-or-î</i> , | „ | <i>i-lat-lok</i> , | ihr tränket, |
| <i>û-hl-ât-or</i> , | „ | <i>i-lat ô</i> , | er tränkt, | <i>û-hl-ât-or-k</i> , | „ | | |
| <i>û-hl-ât-â</i> , | „ | <i>i-lat az</i> , | es tränkt, | <i>û-hl-ât-â-âng</i> , | „ | <i>i-lat-n-ak</i> , | sie tränken. |

Jedermann kann bemerken, wie unlogisch manchmal der Sprachgebrauch ist, wenn er sieht, dass für sämtliche Personen des Plurals die Grundlage die dritte Person Singularis ist.

Anmerkung: Für eine ebenso unlogische Erscheinung halte ich im Magyarischen das *j* in *kalap-j-aim* (meine Hüte) u. s. w., welches aus der Form *kalap-la* (sein Hut) der dritten Person in die übrigen Personen rutschte, und nicht das Ueberbleibsel eines fremden Wortes *jas, jat* (Volk, Menge) ist.

Das Präsens-Bildungssuffix der ûrâonischen Sprache ist *d* oder *gd*, z. B. *lao* (schlägt, cf. magy. *lô* schießt, *lök* stösst), *lao-d-an* (ich schlage), *lao-d-ây* (du schlägst), *lao-d-as* (er schlägt):

| | | | |
|-------------------------|-----------|-------------------------|------------|
| <i>em kâl-agd-an</i> , | ich gehe, | <i>em kâl-agd-am</i> , | wir gehen, |
| <i>nim kâl-agd-ây</i> , | du g., | <i>nim kâl-agd-ar</i> , | ihr g., |
| <i>as kâl-agd-as</i> , | es g., | <i>ar kâl-ak-n-ar</i> , | sie g. |

Da meine Quellen bezüglich der anderen Schwestersprachen mangelhaft waren, konnte ich ihre Verbalkonstruktion nicht erörtern.

Bemerkung. Mit den obigen südindischen zeitbildenden Suffixen (*ut, us, d, ât*) kann man identifizieren; aus den nördlichen turanischen Sprachen: 1. Das magyarische *sz* (*ç*) und *d* oder *gy* (*di*) in folgenden unregelmässigen Verben: *e-sz-ik* (essen), *i-sz-ik* (trinken), *al-sz-ik* (schlafen), *te-sz* (thun), *ve-sz* (kaufen), *vi-sz* (tragen), *hi-sz* (glauben), *va-gy-on* (pro *val-d-on* ist), *vagy-n-ak* (sind), szék. *va-d-n-ak* u. s. w. 2. Vogulisch: *ây-sêm* (ich trinke), *l'-ul'-s-ém* (= *nil-ul-ên* ich stehe). 3. Ostjakisch: *tê-d-em* (kann. *tin-utt-êne*, tam. *tin-giR-ên* ich esse), 4. Mongolisch: *ide-žânâ-bi* (ich esse), *û-žânâ-bi* (ich trinke), Csuv. *bol-ad-îp* (ich werde sein) u. s. w.

Was die tamulischen Sprachen betrifft, lassen die Grammatiker dieses Bildungssuffix aus den demonstrativen Elementen *udu* (auf das Mittlere zeigend) und *idu* (auf Nahe zeigend) entstehen, während ihrer Ansicht nach das Bildungssuffix des Perfekts aus dem, das Ferne andeutenden *adu-* entstand. Ich glaube, einen richtigeren Ursprung, wenn man schon einen solchen suchen muss, könnte man gar nicht finden, denn das turanische Verb hat die Natur eines Nomen Verbale und so ist bei seiner Bestimmung das demonstrative Element ganz am rechten Ort.

34. §. PERFEKTUM (*iRanğagdlam*).

Das Bildungssuffix des Perfekts ist zweierlei Art, das eine ist der Konsonant *t, d* und die Modifikation desselben, das andere aber der Vokal *i*, zu dem bei den mit Vokalen beginnenden Suffixen noch zur Ausfüllung des Hiatus ein *n* oder *y* kommt.

Das erste zeitbildende Suffix erleidet mehrere Modifikationen je nach der Verbalendung, so:

1. In der Form *tt* erhalten es *a*) alle jene Verben harter Conjugation, welche ausser *a* auf einen anderen Vokal oder Konsonanten ausgehen, z. B.

paḍi' - (lernt, *paḍi-ḷ-ēn* ich habe gelernt), *mēy'* - (weiden), *valar'* - (erziehen), *tīr'* - (beenden), *kār'* - (kratzen), *pār'* - (schauen, warten), *virī'* - (ausbreiten), *paḍēl'* - (schaffen), *uḍēl'* - (stampfen), *uḍēl'* - (mit dem Fusse stossen), *paḍu'* - (liegen), *uḍu'* - (anziehen), *veḷu'* - (sich erheitern), *pū'* - (blühen), *kā'* - (schützen, mong. *khā-*) u. s. w.

Ausnahme: *iru'* - (bleiben, sitzen), *mō'* - (riechen), deren Perfekt *iru-nd*, *mō-nd* mit *n* gebildet ist.

β) Die schallmalenden wiederholenden Worte, z. B. *pala-bala-* (schimmern), *sala-sala-* (rasseln).

Pala' - (sich kräftigen), *maṇa'* - (wohlriechen), erhalten, obwohl sie schallmalend sind, ausnahmsweise *ḷ*, *paḷal-ēn*, *maṇal-ēn*.

2. In der Form *nd* erhalten es *a*) die Verben harter Conjugation auf *a*, z. B. *naḍa'* - (gehen, *naḍa-nd-ēn*), *maRa'* - (vergessen, mong. *marla-*), *piRa'* - (geboren werden), *iRa'* - (sterben), *paRa'* - (fliegen), *ira'* - (bitten), *kaḍa'* - (waten, mong. *gala-*, türk. *göç-*), *tiRa'* -, *toRa'* - (öffnen), *luRa'* (sich zurückziehen), *paṇa'* (1. bilden, entwickeln, 2. fürchten) u. s. w.

β) Von den Verben schwacher Conjugation die, welche auf den Vokal *ei*, *i* und *i* oder auf ein nach langem Vokal stehendes *y* ausgehen, z. B. *aḍēl'* - (gewinnen), *aRl'* - (verstehen), *orli-* (aufhören), *sori-* (streuen), *asci-* (sich bewegen), *mēy'* - (weiden), *pāy-* (springen), *ori-* (verlieren), *i-* (geben) u. s. w.

γ) Jene Verben schwacher Conjugation, bei welchen vor der Endung *ru* oder *r*, *rlu* oder *rl* wenigstens zwei kurze und eine lange Silbe ist, z. B. *avirlu-* (auflösen, *avirl-nd-ēn*), *umirlu-* (sich ergießen), *sēru-* (ankommen), *laviru-* (sich entfernen), *tīru-*, *tūr-* (sich enden), *tārlu-* oder *tārl-* (niedrig werden), *vārlu-*, *vārl-* (gesegnet sein). Ausnahmsweise erhält auch *virlu-* (fallen) *nd* statt *d*.

3. In der Form *d* erhalten es jene Verben schwacher Conjugation, bei denen vor der Endung *rlu* oder *y* nur ein kurzer Vokal ist, z. B. *arlu-* (weinen, *arlu-d-ēn*), *urlu-* (pflügen), *torlu-* (ehren), *sey-* (machen), *pey-* (giessen; es fällt der Regen), *ney* (weben) u. s. w.

4. In der Form *ḷ* erhalten es jene Verben auf *ḍu*, bei denen vor dieser Endung nur eine kurze Silbe steht, z. B. *paḍu-* (fallen, leiden; *paḷ-ēn* pro *paḍu-d-ēn*), *keḍu-* (verderben, *keḷ-*), Ausnahmsweise gehören hieher: *kēl-* (hören, *keḷ-* pro *kēl-d*), *mīl* (aus-, lösen, *mīḷ*), *pōḍu-* (werfen, *pōḷ*), *kaḷlu-* (stehlen, *kaḷ*).

5. In der Form *d* erhalten es *a*) die Verben mit der einfachen Endung *lu*, in welchem Fall das *l* sich in *ḷ* umwandelt, z. B. *ālu-* (regieren *āḷ-d*), *mālu-* (sterben, *māḷ-d*), *urulu-* (rollen, *urūḷ-d*), *verulu-* (erschrecken, *veruḷ-d*) u. s. w.; β) die Worte auf *ḷ* z. B. *uḷ* (essen), *kāḷ* (sehen, statt *kāḷ-d* *kaḷd*).

6. In der Form *RR* erhalten es *a*) die Verben schwacher Conjugation auf *n*, *Ru*, *R*, *l*, wenn vor dieser Endung nur eine kurze Silbe steht, in welchem Fall sich das *l* in *r* verwandelt, z. B. *vil-* (verkaufen, *viRR- viTT* pro *vil-l*), *kal.* (lernen, *kaRR*), *lin* (essen, *lin-R*), *en-* (sagen, *enR = en-d*), *aRu-* (verderben, *aRR*), *peRu-* (gewinnen, *peRR*). Hieher gehören: *pēlu-* (kaken, *peḷR*), *īnu-* (kalben, *inR*); β) die Verben schwacher Conjugation auf *lu*, *llu*, in welchem Fall das *l*, *ḷ* sich in *n* umwandelt, z. B. *pōlu-* (ähnlich sein, *pōḷ-R*), *surlalu-* (drehen, *surlan-R*), *kollu-* (morden, *kon-R*), *sellu-* (gehen, *sen-R*), *vellu-* (siegen, *ven-R*), *nīl*, *nīllu* (stehen, *nin-R*). Eine Ausnahme ist *sollu-* (sprechen, *solli*), aus welchem, des den Hiatus ausfüllenden *n* wegen, statt und neben *solli-n-ēn* *sonn-ēn* wurde.

Das zweite Bildungssuffix des Perfekts ist, wie wir erwähnten, der Vokal *i*. Dass dieses Suffix gleichzeitig mit dem ersten und nicht erst aus diesem entstand, beweist der Umstand, dass das Perfektsuffix auf den Vokal *i* in allen Schwestersprachen vorhanden ist neben dem Suffix *t*; und dass im Tamulischen selbst oft bei ein und demselben Verb beide

vorkommen, z. B. neben *iru-nd-én* (ich bin gewesen), *ir-î-n-én* pro *ir-î-n-én* (ich war), *tér-i* = *tér-n-du* (ist heiter). Deshalb glaube ich, dass das tamulische vokalische Perfekt mit dem magyarischen vokalischen Perfekt gleichen Ursprungs ist. Im Magyarischen ist unter dem Einfluss der lateinischen Sprache ein Imperfekt daraus geworden, der Tamule gebraucht es in derselben Bedeutung wie das Perfekt mit *t* bei allen jenen Verben, bei denen das *t*, *tt* unangenehm klingen würde. Solche sind:

a) Jene Verben schwacher Conjugation, deren Endung *kku*, *ngu*, *ssu*, *ttu*, *llu*, *ppu*, *mbu*, *mmu*, *nnu*, *RRu*, *llu* ist z. B. *tékku-* (stecken, *tékk-i*), *nó-kku-* (schauen, finn. *náköö*), *nákku-* (stossen, entfernen), *nákku-* (lecken), *inaŋgu-* (einwilligen), *nassu* (sich sehnen). *kaŋtu-* (binden), *kullu-* (stechen), *paŋnu-* (thun), *luŋpu-* (spucken), *nambu-* (hoffen), *tummu-* (niessen), *pinnu-* (flechten), *suRRu-* (einwickeln), *taŋlu-* (schieben), *viŋlu-* (sich öffnen). Ausnahme ist: *koŋlu-* (kaufen, *kond-*), *kaŋlu-* (stehlen, Seeräuberei betreiben, *kaŋ-*) u. s. w. Es ist leicht zu verstehen, warum *tékk-i-n-én* besser klingt als z. B. *téku-tt-én* u. s. w.

β) Die Verben auf *gu*, *su*, *du*, *nu*, *du*, *Ru*, *vu*, wenn vor diesen Endungen mehrere kurze Silben (z. B. *lavaRu-* sich irren), oder eine lange Silbe (z. B. *égu-* steigen, *pésu-* sprechen) oder ein Konsonant steht, z. B. *kanRu-* (faulen), *erludu-* (schreiben), *aŋdu-* (sich nähern), *uládu-* (spazieren), *tédu-* (suchen), *pénu-* (umgehen, Sorge tragen) u. s. w. Ausnahmen: *nagu-* (lachen, *nakk-i*), *tagu-* (sich schicken, *takk* . . . ohne Gerundium), *pôdu-* (werfen, *pôtt-*), *pôdu-* (genügen, *pônd*).

MUSTER.

| | Einzahl. | Beehrend. | Mehrzahl. |
|----------|--|--------------------|--|
| 1. Pers. | <i>îdi-tt-én</i> (ich habe geschlagen magy. ütöttem), | <i>îdi-tt-ôm</i> , | <i>îdi-tt-ôm</i> , |
| 2. « | <i>îdi-tt-ây</i> , | <i>îdi-tt-îr</i> , | <i>îdi-tt-îrgal</i> , |
| 3. « | <i>îdi-tt-ân</i> , | <i>îdi-tt-âr</i> , | <i>îdi-tt-ârgal</i> , |
| weibl. | <i>îdi-tt-âl</i> , | | |
| sächl. | <i>îdi-tt-adu</i> | | <i>îdi-tt-ana</i> (<i>îdi-tt-adu</i>). |

VOKALISCHES PERFEKT (*pésu-* sprechen magy. beszé-).

| | Einzahl. | Beehrend. | Mehrzahl. |
|----------|--|---------------------|--|
| 1. Pers. | <i>pés-i-n-én</i> , | <i>pés-i-n-ôm</i> , | <i>pés-in-ôm</i> , |
| 2. « | <i>pés-î-n-ây</i> , | <i>pés-in-îr</i> , | <i>pés-in-îrgal</i> , |
| 3. « | <i>pés-in-ân</i> , | <i>pés-in-âr</i> , | <i>pés-in-ârgal</i> , |
| weibl. | <i>pés-in-âl</i> , | | |
| sächl. | <i>pés-in-adu</i> (zusammengezogen <i>pés-iRRu</i>), | | <i>pés-in-a</i> oder <i>pés-in-adu</i> . |

Umschau. In der Maleiyälamsprache ist das perfektbildende Suffix CALDWELL zufolge wesentlich eins mit dem tamulischen, und die Abweichungen sind nur solche, die in der Lautlehre begründet sind, z. B. lautet das tamulische *nd* in der mal. Sprache *nnu*, das tam. *naða-ndu* (gegangen seiend) = mal. *náða-nnu*, welche Form sich auf jede Person bezieht, da es in dieser Sprache kein Personalsuffix giebt.

In der Telengusprache ist das perfektbildende Suffix beinahe ausschliesslich das vokalische *i* und vom *t*, *d* sind nur Spuren zu bemerken.

Im Kannadischen ist das perfektbildende Suffix *d* und *i*; jenes kommt bei allen

Verben auf *i*, *e* und *n*, das *i* aber nur bei denen auf *u* vor, z. B. *bâlu-* (leben) perf. *bâl-d-enu* (ich habe gelebt) oder *bâl-i-d-enu*, in dem das *d* nur den Hiatus ausfüllt. Das *d* verhärtet sich auch in dieser Sprache bald auf *l*, wie z. B. *ari-l-enu*, tam. *aRi-nd-ên* (ich habe verstanden), bald wieder assimiliert es sich mit vorhergehendem *r* in *dd* oder mit *lu* in *ll*, z. B. *iru-du* = *iddu* cf. türk. *irdi* = *idi* (id. das ist, war), *uñ-* (pflügen), *uñdu* = *uttu*.

In der Tulusprache ist das perfektbildende Suffix *l*, *d* und *i*, z. B. *tuju. kênde* = tam. *kê-l-l-ên* = kann. *kêl-i-d-enu* (ich habe gehört).

Dass das perfektbildende Suffix der tuğaischen Sprache *d* ist, kann man ganz sicher aus dem Particium Perfecti schliessen, z. B. *âd-id* (er hat gespielt), *edd* (ist gewesen), *kûñid* (hat angebunden). Die Aussprache der persönlichen Formen *âd-ð-p-ini* (ich habe mich gespielt), *âd-ð-ê-i* (du hast dich gespielt) u. s. w. hätte ich gern selbst gehört, dann könnte ich meine Meinung abgeben.

Im Kuğaguischen ist das perfektbildende Suffix *l*, *nd*, *ññ* und *i*.

Das goğdische perfektbildende Suffix ist *l* oder *ll*, z. B. *ki* (= mong. *ki*, *kê-*, machen), *ki-l-ân* (ich habe gemacht), *ki-l-in* (du hast gemacht), *ki-l-ur* (er hat gemacht), *kei-ll-om* (wir haben gerufen), *kei-l-îl* (ihr habt gerufen), *kei-l-urk* (sie haben gerufen).

In dieser Sprache giebt es auch ein Imperfekt, dessen Suffix *nd* ist, z. B. *ki-nd-ân* (ich machte), *ki-nd-in* (du machtest) u. s. w.

Das khondische perfektbildende Suffix ist *s*, z. B. *ânu sâ-s-e* (ich bin gegangen).

In der Urâonsprache kann man vor dem perfektbildenden Suffix teils *ê*, *ñ* teils die Verstärkung *k* sehen, z. B. *lau-ê-k-an* (ich habe geschossen, geschlagen), *lau-ê-k-ây* (du hast geschlagen), *lau-ê-kas* (er hat geschlagen).

In der rāgmahälischen Sprache ist auch *k* das perfektbildende Suffix, z. B. *baç-k-en* (ich habe geschlagen), cf. türk.-tart. *kan*, *kân*, *gan*, *gân*, mandsch. *ça*, *çe*.

Aus dem Obigen kann man sehen, dass in den tamulischen Sprachen die perfektbildenden Suffixe sowohl der magyarischen, als auch der türkischen u. s. w. Sprachen vertreten sind.

35. §. FUTURUM (*edrigâlam*).

Diese Zeit könnte man eher Aorist nennen, da das tamulische Futurum sich auf die Gegenwart, Zukunft, ja sogar auf die Halbvergangenheit (Imperfekt) beziehen kann.

Das *a*) erste und gewöhnlichste Bildungssuffix desselben ist *v*, *b*, *p*, *pp*; in der Form *pp* erhalten es die Verben mit verstümmelter Endung oder harter Conjugation, in der Form *v* von den Verben schwacher Conjugation jene, welche nicht auf *n*, *n* ausgehen, denn diese erhalten *b* und nicht auf *l*, *l*, denn diese verwandeln sich vor dem Suffix in *l*, *R* und erhalten *p*, z. B. *iru'- iru-pp-ên* (ich verbleibe), *uñ-b-ên* (ich esse), *en-b-ên* (ich sage), *sey-n-ên* (ich mache), *kaR-p-ên* (pro *kal-p-ên*, ich lerne), *kêl-p-ên* pro *kêl-p-ên* (ich höre) u. s. w.

β) Das zweite und nur litterarische Bildungssuffix ist *gu* und *kku*, das erste bei Verben schwacher, das zweite bei solchen starker Conjugation, ursprünglich Particium-Bildungssuffix, kann unpersönlich, aber auch persönlich sein, z. B. *sey-gu* (ich mache), *sey-gu-m* (wir machen) oder gewöhnlich conjugiert *sey-g-ên-*, *-ay*, *-ân* u. s. w. cf. mong. *khu*, *kû*.

γ) Das Bildungssuffix des dritten, unzufügigen und so participialen Futurums ist *um* oder *u* und bei den Verben harter Conjugation *kk-um*, z. B. *iru'- irukk-um* (qui sera, ou quelque chose sera), *varu-* (kommen), *varum* (kommend, wer und was kommt und es kommt).

δ) Das Bildungssuffix der vierten, ebenfalls litterarischen Form *du*, das meiner Ansicht

nach eigentlich mit den im Präsens vorkommenden Bildungssuffixen *tu*, *tsu* und *d* verwischt ist, wird nur in den ersten Personen gebraucht, z. B. *sey-du* (ich mache), *sey-d-um* (wir machen).

MUSTER.

| | Einzahl. | Bechend. | Mehrzahl. |
|----------|--|-------------------|--|
| 1. Pers. | <i>sollu-v-ên</i> (ich spreche), <i>sol-v-ên</i> ,* | <i>sol-v-ôm</i> , | <i>sol-v-ôm</i> oder <i>sol-v-ônga</i> ! |
| 2. " | <i>sol-v-ây</i> , | <i>sol-v-îr</i> , | <i>sol-v-îr-ga</i> ! |
| 3. " | <i>sol-v-ân</i> , <i>sol-v-âl</i> , <i>sol-v-adu</i> , <i>soll-um</i> , | <i>sol-v-âr</i> , | <i>sol-v-âr-ga</i> ! <i>sol-v-ana</i> , <i>soll-um</i> . |

Von den Schwestersprachen ist im Maleiyâlam das Bildungssuffix CALDWELL zufolge *v* und *um*.

In der Telengusprache entsprechen dem tamulischen Futurum zwei Zeiten, das gewöhnliche Präsens und Futurum und der Aorist. Das Suffix des ersteren ist *ut*, z. B. *koll-ut-ânu* (ich schlage), es ist also dasselbe wie im Präsens. Das Suffix der unbestimmten Zeit ist *udu* das in der dritten Person fehlt, z. B. *koll-udu-nu* (ich schlage), *vâdu* oder *adi koll-unu* (er schlägt).

Im Kannadischen giebt es gleichfalls zwei Aoriste. Das Bildungssuffix des ersten ist *v*, *u-v*, z. B. *mâdu-v-enu* (ich betreibe), *karc-y-uv-enu* (ich rufe, bitte). Bei dem zweiten ist das Suffix *i* bei den Verben auf *u* und *d*, bei den Verben auf *i*, *e*, z. B. *mâd-i-y-ênu* (ich betreibe), *karc-d-ênu* (ich rufe, bitte), welche Formen sich vom Perfekt nur durch das lange Pronomen (*ênu*) unterscheiden.

In der Kudagu-, Tuda- und Kôtasprache ist der Aorist gleich dem Präsens.

In der Tułusprache ist das futurbildende Suffix *p*, z. B. *mał-p-e* (ich betreibe).

Im Gondsichen fehlt das Bildungssuffix *âk* des Futurums in der dritten Person, z. B. *ki-âk-â* (mong. *ki-kû-bi*, ich mache), *ki-âk-i* (du machst), *ki-ân-ur* oder *ki-âl* (er macht).

Bischof CALDWELL hält all diese aoristbildenden Suffixe für gleichen Ursprungs mit den nennwortbildenden Suffixen gleicher Form, und so für Nomen Verbale oder Nomen Agens bildende Suffixe. Und ich glaube, seine Ansicht ist richtig, denn auch in den anderen turanischen Sprachen kann eine und dieselbe Form ein Nomen Actionis, Nomen Agens und Verb sein, z. B. das türk.-tart. *kil-ir* (= actio, agens, agit). Deshalb gehört nicht nur das finnische *va* (aoristales Participium, sondern auch das *fa* im magyarischen *csalfa* (falsch, Nom. agens) hierher.

36. §. IMPERATIV (*öval*).

Wie wir am Anfang der Verballehre sagten, ist der Verbalstamm selbst die zweite Person Singularis des Imperativs. Wenn wir diesem ein *-um* anhängen, erhalten wir den alten oder litterarischen Plural, der gewöhnlich nur in beehrendem Sinn gebraucht wird.

* Anmerkung: Bei den Verben auf *ru*, *rlu*, *lu* und *lu*, besonders wenn vor dieser Endung mehrere kurze oder eine lange Silbe stehen kann, das *u* und aus dem verdoppelten *llu* oder *llu* das *lu*, *lu* nach Belieben wegfallen, wie dies das Beispiel zeigt.

Der gewöhnliche Plural entsteht durch *ü-gaġ*, welches aus *um* (pro -num, ihr) und dem Plural-Bildungssuffix *gaġ* besteht.

In der litterarischen Sprache kann in der zweiten Person Singularis der Zusatz *di* oder *én* (schon, weshalb) in der Mehrzahl aber statt -um auch *min*, *min-ir* stehen. Dieses *di* scheint dem magyarisches *di* in den Worten *us-di* (*hajdi, isz-kur-di*) u. s. w. zu entsprechen.

Die dritten Personen werden aus dem Optativ ergänzt.

MUSTER.

sollu (spreche), *soll-um* (sprechen Sie), *soll-üngaġ* (sprechet).

Das Plural-Bildungssuffix des Imperativs der Malejälamsprache *vin*, *pin*, *min* führt man auf das Aorist-Bildungssuffix *v*, *p*, *m* und das alte zweite Personalsuffix zurück.

In der Telengusprache kommen zum Imperativ Singularis die Wörtchen *mu*, *mi*, *mo* und *i* hinzu, welche dem Wort Gewicht verleihen. Im Plural aber ist der Zusatz *añdu*, *uñdu*, *uñdi*, welches CALDWELL zufolge die Bedeutung «o Herren» hat.

Im Kannadischen erhalten wir den Plural, wenn wir zur zweiten Person Singularis, nämlich zum Verbalstamm das litterarische Personalsuffix *im* oder das gewöhnliche *iri* geben, z. B. *kare* (rufe! bitte!) *kare-y-iri* (rufet).

Der Imperativus Singularis der Tulusprache entsteht durch *pu-la*, der Plural durch *pule*, deren erster Teil das Bildungssuffix des Aorists ist, z. B. *maġ-pu-la* (betreibe), *maġ-pu-le* (betreibet).

In der Kuḍagussprache wird dem Verbalstamm, d. h. der zweiten Person Singularis in der Mehrzahl das Personalsuffix *iri*, *ri* angehängt.

Der goḗdische Imperativ «*ki-m*» (mache du), *ki-m-l* (machtet ihr) zeigt das Suffix *m*, das ich für einen Ueberrest des pluralen, also beehrenden Personalsuffix halte.

Auch der Imperativ der khondischen Sprache zeigt das Modalzeichen *m*, z. B. *salla-um* (gehe), *tāha-mu* (binde), *simu* (gieb, sicher ein aus *kol* entlehntes Wort).

Der Imperativ *kā-oy* (gehe) stammt aus dem Verbalstamm *kāla*; *kā-or* (geheth) zeigt die an den Verbalstamm gehängten Personalsuffixe.

37. §. PARTICIPIEN (*pér-essam*).

Bevor wir auf die Bildung der anderen Modi übergehen, müssen wir die Participien, die Nomen Appellative, die Mittelworte und Gerundien kennen lernen.

Einfache Participien (*peyar-essam*) giebt es drei, eins im Præsens, eins im Perfekt und eins im Futur.

Das Participium Præsens entsteht aus dem mit dem Præsens-Bildungssuffix versehenen Verbalstamm durch die Anfügung eines *a*, z. B. *sey-giR-a* oder *sey-ginR-a* oder *seyyāninR-a* (der, welcher jetzt macht, machend), *paġi-kkiR-a* u. s. w. (der jetzt lernende).

Das Participium Perfecti, welches oft auch passive Bedeutung hat, entsteht aus der mit Perfekt-Bildungssuffix versehenen Verbalform gleichfalls durch Anfügung eines *a*, z. B. *sey-d-a* (gemacht, der, welcher gemacht hat), *soll-i-n-a* oder *soll-i-y-a* (der, welcher gesprochen hat, das, wovon gesprochen wurde).

Das Participium Futuri entsteht bei den Verben harter Conjugation durch die Anfügung von *kkum*, bei denen schwacher Conjugation durch die Anfügung eines *um*, in welchem

Fall der Endkonsonant der kurzen einsilbigen Worte verdoppelt wird, z. B. *sey-*, *sey-um* (der, welcher jetzt oder hernach macht), *idi-kkum* (der, welcher jetzt oder hernach schlägt).

Diesem Particium auf *um* entspricht im Magyarischen das Particium auf *om* in *mul-om* (vergehend).

Anmerkung: Von den tamulischen Particien, welche zum Ausdruck des äryschen relativen Pronomens *qui, quæ*, quod dienen und eben deshalb von den englischen Grammatikern «*participia relativa*» genannt werden, müssen wir wissen, dass sie nur als Attribute stehen können, als Subjekt und Prädikat nie, denn in diesem Falle müssen wir die zu Nennworten verwandelten Particien (Nomen appellativum verbale) benutzen, z. B. im Satz *nī paṇam koṭutta āṇṇiṭṭai ōḍinān* (kaz.-tart. *sin akā birān kiṣe kaṭṭi*, dein geldgebener Mann lief fort, d. i. der Mann, dem du Geld gegeben hast, lief fort) das Attribut *koṭutta*. Wenn ich ins Tamulische übersetzen will, «der, dem du Geld gabst, lief fort», d. h. ohne bezeichnetes Wort, dann müssen wir das Nomen appellativum verbale *koṭuttavan* gebrauchen.

Das Nomen Appellativum Verbale der Gegenwart wird gebildet aus dem Particium Præsents durch die Endung *-van*, *-vaḷ*, *-du* (Mann, Weib, Sache), z. B. *sey-giR-a-van s—vaḷ*, *s—du*, der machende Mann, Weib, Sache), *paḍikkiRavan* (der Schüler), *paḍikkiRavaḷ* (die Schülerin), *rolli-suḍugiRavan* (der Bäcker).

Das Nomen appellativum verbale der Vergangenheit wird gebildet aus dem Particium perfecti durch dieselbe Endung, z. B. *sey-da-van* oder *seyd-ān* (jener Mann, welcher machte), *solliya-vaḷ* oder *solliyā-ḷ* (das Weib, welches sprach), *naḍa-ḷ-adu* (das, was gieng).

Das Nomen Appellativum Verbale der Zukunft wird gebildet aus den Verben harter Conjugation durch die Endung *pp-a-van*, *ppavaḷ*, *ppadu*, aus denen schwacher Conjugation durch *bavan*, *bavaḷ*, *v-adu*, aus den auf *n*, *ḷ*, (*ḷ*), *R*, (*ḷ*) und *n* ausgehenden Verben schwacher Conjugation durch die Endung *bavan*, *bavaḷ*, *badu*, z. B. *paḍi-ppa-van* (der Schüler) u. s. w. *sey-ba-van*, *sey-ba-vaḷ*, *sey-v-adu* (der, welcher macht), *kaR-pavan* (der Schüler), *kaR-pavaḷ* (die Schülerin, *kaḷ-*) u. s. w.

Anmerkung: In der litterarischen Sprache kommen auch die dritten Personen Futuri als Nomen appellativum verbale vor, z. B. *paḍippān*, *paḍi-ppāḷ*.

Das aus einem Verbum entstandene Nomen Appellativum wird ebenso wie das Particium zum Ausdruck des Relativpronomens gebraucht, z. B. der, der fleissig lernt, erhält Lob: *suRusuRuppāy paḍippavan paḍarḷsi aḍeikkum || naḍakkiRadu ellān uyirullaḍu* (das gehende etwas ist alles lebende Sache = alles, was sich bewegt, ist lebend).

38. §. DIE MITTELWÖRTER (*torḷiRṇeyar*, nom. verbale).

Im Tamulischen giebt es acht Mittelwörter; zwei in der Gegenwart und zwei in der Vergangenheit, die übrigen vier sind unbestimmter Zeit, d. h. es sind aoristische Mittelwörter.

Die drei gewöhnlichsten Mittelwörter sind formell identisch mit der dritten sächlichen Person des Præsens, Perfects und Futurs und so mit der sächlichen Form des Nomen Appellativum Verbale, so:

1. Mittelwort der Gegenwart: *sey-giR-adu* (das, dass jemand macht, oder das, was jemand macht).
2. Mittelwort der Vergangenheit: *sey-d-adu* (gemacht; das, dass jemand gemacht hat; oder das was jemand gemacht hat).
3. Mittelwort der Zukunft *sey-v-adu* (macht jetzt oder hernach; das, dass jemand macht; das was jemand macht jetzt oder hernach).

4. Die Mittelworte *sey-giRa-mei* und 5. *sey-da-mei* sind aus dem Particium Præsentis und Futuri durch Anfügung eines Abstraktiv-Bildungssuffixes *-mei* (-heit, -keit) gebildete Formen, das Machen und das Gemachtsein).

6. Das aoristische Mittelwort *sey-dal* (das Machen), *pađi-lal* (das Lernen) wird bei den Verben schwacher Conjugation durch *-dal*, bei denen harter Conjugation durch *-lal* gebildet, im welchem Fall der Endkonsonant des Verbalstammes und der Anfangskonsonant des Suffixes sich nach den Regeln der Lautlehre modifiziert, z. B. *uđ-dal* pro *uđ-dal* (das Essen, die Speise), *kēl-lal* pro *kēl-lal* (das Hören, die Frage), *kaRRal* pro *ka-lal* (das Lernen) und *ayilu-dal* (das Leben) = *ayil-dal* = *ayi-n-Ral* = *ayiRal*.

7. *sey-gei* (das Machen), *pađi-kkei* (das Lernen) wird bei den Verben schwacher Conjugation durch die Endung *-gei*, bei denen harter Conjugation durch *kkei* gebildet und entspricht dem mongolisch-alttürkischen Mittelwörtern auf *gu, gü, ku, kü* und den ungarischen Nennwort-Bildungssuffixen auf *ag, eg, ak, ek*.

8. *pēs-al* (das Reden). Dieses Mittelwort wird gebildet bei den Verben schwacher Conjugation durch das Bildungssuffix *al*, in welchem Fall das kurze auslautende *u* wegfällt und bei den kurzen, einsilbigen Worten der Endkonsonant verdoppelt wird, z. B. *sey-y-al* (das Machen); bei den Verben harter Conjugation ist das Suffix *-kkal*, z. B. *pađi-kkal* (das Lernen). Diese Nomenverbalform wurde im Magyarischen zum Verbalstamm und so ist *beszél* (redet) eig. = tam. *pēs-al* (lies: *pē-sal*).

Die allgemeinen Eigenschaften der acht Mittelworte sind ebenso wie bei den mandschuischen und teilweise bei den mongolischen und kaz.-tartarischen Mittelworten: a) dass sie nicht nur ein Objekt, sondern auch ein Subjekt besitzen, und als Attribut nur ein Adverb dulden, wie die Verben; während in der magyarischen und türkischen Sprache das Subjekt des Verbuns in der Form eines Possessivfalls oder Personalsuffixes erscheint, z. B. lautet das magyarische: «*el-jöül-ötök-el megértvén, visszalértém*» (Euer Kommen verstehend, kehrte ich um); türkisch folgendermassen: *sizin geldiginizi bilip girü-döndüm*, kaz.-tartarisch: *sez* (1) *külgänne* (2) *beleb* (3) *kay-lım* (4), dem bezüglich der Konstruktion das tamulische: *nır* (1) *vandad-ei* (2) *-y-aRindu* (3) *tirumbinēn* (1).

β) Dass die Mittelworte auch im Tamulischen, wie in den angeführten Sprachen regelmässig suffigirt werden, und die satzverbindenden Worte «*dass, weil, wann*» u. s. w. ausdrücken. Aber das 4-te, 5-te und 7-te ist meistens nur im Locativfall *il* (wenn, als, während) und im Instruktivfall *äl* (weil, da, dadurch, das) gebräuchlich. Das achte aber dient mit Nachsetzung der dritten Person Singularis des Verbs *á-, águ-* (wird zu) zum Ausdruck der Form der Schicklichkeit, des Könnens, Dürfens in Bezug auf alle Personen, z. B. *yán* (*nı, avan* u. s. w.), *seyy-al-ám* (ich kann machen, du kannst machen, er kann machen u. s. w.), *enna sey-y-al-ám?* (was kann man machen?). Ist besonders als unpersönlicher Ausdruck sehr beliebt.

39. §. DIE GERUNDIEN (*pinei-y-essam*).

Von den tamulischen Grammatikern werden folgende Gerundien der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft des als Muster angenommenen Verbs *sey-* (machen) aufgezählt.

1. *sey-y-a* (litterarisch auch *sey-a*, machend gemacht) wird bei den Verben schwacher Conjugation durch *-a*, bei denen harter Conjugation durch *-kka* gebildet, z. B. *iru'-*, *irukka* (geblieben, *örök-öl*). Dieses Gerundium wird von den tamulischen Grammatikern Gerundium Præsentis, von den europäischen aber Infinitiv genannt, denn bei den Verben *vēṅṅum* (nötig sein), *virumbu-* (lieben, wünschen), *kāṅ-* (sehen), *páṛ* (schauen, streben), *tuvaṅku-*,

loḍaṅgu- (beginnen), *māllén* (ich kann nicht), *kūḍum* (könnend), *varu-* (kommen) u. s. w. steht das ergänzende Verb in dieser Form.

Anmerkung: Oft nehmen auch die Verben schwacher Conjugation statt *-a* das Suffix *-ga* an, z. B. *niR-ka* (pro *nū-ga*, stehend) u. s. w.

Meiner Ansicht nach jedoch entspricht diese Form beinahe ganz dem kaz.-tartarischen Gerundium auf *-a* und was die Bedeutung betrifft, dem magyarischen Gerundium Adverbiale auf *-va*, *-ve*. Bei den gesagten Verben ist ihre Rolle in der Bedeutung des äryischen Infinitivs dieselbe, wie die des magyarischen *sír-va fakad* statt *sírni kezđ* (beginnt zu weinen) oder des tam. *póg-a varu-* (im Geben sein, eig. gehend kommen).

2. Das Gerundium *sey-du* (machend), *pési* (sprechend), das von unseren vaterländischen Grammatikern Gerundium Perfecti genannt wird, ist nichts anderes als eine Perfectform ergänzt durch ein *l* und bei den Verben mit konsonantischer Bildung durch ein kurzes, leicht verschwindendes *u*. Dies entspricht dem kaz.-tartarischen und mongolisch-mandschuischen Gerundium Copulativum und wird wie dieses gebraucht: *a)* bei der Verbalzusammensetzung und *β)* zur Verbindung mehrerer Verben, Participien, Nomen appellativum verbale und Mittelwörter, und zum Ausdruck des äryischen Bindewortes «und», denn im Tamulischen, wie in den mongolischen, mandschuischen, japanesischen und türkisch-tartarischen Sprachen ist von mehreren Verben nur das letzte ein persönliches Verb, die anderen vorhergehenden stehen immer bloss in der Form dieses Gerundiums.

Das dritte, *sey-bu* (machend, gemacht) entspricht bezüglich der Bildung dem magyarischen Gerundium: 4. *sey-y-á* (machend) entspricht der mongolischen Verbalbildung *-á, é*; 5. *sey-y-ú* (machend, cf. mit dem magyarischen Participium-Bildungssuffix *ó, ő*); 6. *sey-d-ena* (machend = 2-tes Gerundium mit dem Zusatz *ena*, sagend) werden ebenfalls für Gerundien perfecti gehalten, aber nur litterarisch gebraucht.

Das 7-te *sey-y-ya*, das 8-te *sey-y-iyar*, das 9-te *sey-bákku* (zum Zweck des Machens) werden von den tamulischen Schriftstellern Gerundien der Zukunft genannt und entsprechen bezüglich der Bedeutung dem mongolischen Supinum auf *-ra, -re*.

Anmerkung: Statt der Form *sey-bákku* wird gewöhnlich der Dativ des Mittelwortes auf *dal, -lal* gebraucht, z. B. *sey-dar-ku* (pro *sey-dal-ukku*, für das Machen).

Endlich werden das 10-te *sey-ván* und 11-te *sey-bán* (zu machen) gleichfalls für Gerundien der Zukunft gehalten, sind aber eigentlich die dritte Person Singularis des Futurums. Die zehnte Form *sey-ván* kann sich vor dem Fragepronomen *én* (weshalb?) auf jede Person beziehen.

Anmerkung: Es giebt noch ein zusammengesetztes Gerundium, welches aus dem Gerundium Praesentis (1-stes Gerundium) und dem Gerundium Perfecti *sey-dé* (pro *sey-du*, war gemacht), z. B. *poga-ssey-dé* (gegangen), *var-a-ssey-dé* (gekommen). In der Volkssprache wird es auch zusammengezogen: *póga-ssé, vara-ssé*. Der vollkommenen Form entspricht die magyarische Bildung *«bizvást, futvást»*.

40. §. ZUSAMMENGESETZTE ODER UMSCHRIEBENE ZEITEN.

Wenn wir die Gerundien kennen, ist es leicht, die drei umschriebenen Zeiten zu bilden, denn wenn wir nach dem Gerundium Perfecti des betreffenden Verbs das regelmässig conjugirte Begriffszeitwort *iru-* (erben) in allen Tempora und Modi durchconjugiren, erhalten wir die umschriebene Conjugation auf folgende Weise.

Präsens: *sey-d-iru-kkiR-én* (ger. *seydu* machend). Die Bedeutung dieser umschriebenen Zeit ist hauptsächlich die, dass die Handlung noch nicht zu Ende gieng und dass das Subjekt noch am Ort des Handelns oder des Zustandes ist, z. B. *avan úrukku ppóy-irukkiRán* (er ist in die Stadt gegangen und ist noch dort).

Perfekt: *seyd-irund-én*, ich bin gemacht gewesen, dient zum Ausdruck der Vorvergangenheit.

Futurum (Aorist): *seyd irupp-én* (ich werde gemacht sein, ich möchte machen, ich hätte gemacht, ich werde gemacht haben). Diese zusammengesetzte Zeit wird in der Bedeutung des Futurum exactum, und so nach dem Perfekt des Conditionals als Consecutivus und endlich zum Ausdruck der Ungewissheit gebraucht: z. B. *káll-i-rupp-én* (ich werde gehört haben, ich hätte gehört, es ist möglich, dass ich gehört habe).

Anmerkung: Viele Verben werden meistens nur in dieser zusammengesetzten Form gebraucht, z. B. *ertu-* (entspringen, stammen, erheben), *ertund-iru-* (gehe! erhebe dich! stehe auf!).

Die Gerundien in den Schwestersprachen:

In der Telengusprache ist das Gerundium-Bildungssuffix der Gegenwart *tu*, was auch das Bildungssuffix des Präsens ist, z. B. *kollu-tu-* (schlagend), *čés-tu* (machend); das Gerundium perfecti ist die Basis des Perfekts und hat als Bildungssuffix *i*, z. B. *koll-i* (war geschlagen worden).

Das kannadische Gerundium Präsens wird gebildet aus der Präsensform durch Anfügung eines *a* oder *á*, z. B. *bál-ull-a* (lebend), *ari-y-ull-á* (verstehend, cf. altmagyarisch *ül-ül-e = übe* sitzend). Die Perfektform ist zugleich Gerundium, z. B. *bál-idu* (gelebt habend).

Das Gerundium Präsens der Tułusprache ist *mał-t-oñdu* (betreibend), ebenso wie auch die Perfektform *mał-t-udu* aus der, mit dem zeitbildenden Suffix des Perfekts versehenen Form *mał-t* zusammengesetzt zu sein scheint.

Das kuđagische Gerundium Präsens *máđi-y-andu* (machend) und das des Perfekts *máđi-tu* (gemacht seiend) geht gleichfalls aus der Perfektform hervor.

Von den Gerundien der *Tuda-*, *Kóla-*, *khondischen* und *rámahálischen* Sprachen kann ich wegen Mangelhaftigkeit der Quellen nicht reden.

Das gonđische Gerundium-Bildungssuffix des Perfekts *si* hat sich aus *li* abgeschwächt, wie das entsprechende mongolische *ži*, z. B. *ki-si* = mong. *ki-ži* (machend).

Participien:

Auch in der Telengusprache ist die Participiumendung *a*, die sich dem Gerundium Präsens und perfecti anschliesst, z. B. *čéy-uls-unn-a* (Machen sein), Participium Präsens *čéy-uls-unn-a* (Macher), Participium Perfecti *čési-n-a* (der, welcher machte), *ay-i-n-a* (der, welcher wurde). Das Bildungssuffix des aoristischen Participiums ist *é* (*edu*, *edí*, *éti*) und manchmal *u*, z. B. *čéy-u* (Machender), *kollé* (Schlagender).

Die drei kannadischen Participien sind: Präsens *nód-ull-iru-v-a* (Schauender, eig. schauend seiender), Perfekt: *máđ-l-d-a* (der, welcher machte), Aorist *bálu-v-a* (Lebender). Das erste besteht aus der Präsensform und aus dem aoristischen Participium des Verbums *iru-* (sein), das Participium Perfecti ist die Perfektform mit dem Participiumsuffix *a*.

In der Tułusprache ist das Participium Präsens und futuri *mał-pu* (betreibend) so gebildet, wie das magyarische Nomen agens *csal-fa* (falsch). Das Participium imperfecti *mał-i* besteht aus dem Perfektbildungssuffix *l* und dem Nomen agensbildenden Suffix *i*, das Participium Perfecti ist die zusammengesetzte Form *mał-l-udí*.

Im Kuḍagischen ist das Participium und die mit Temporalbildungssuffix versehene Form dieselbe. In der Tuḍasprache zeigt die schwache Quelle nur das Participium Perfecti in dem Satzchen «*án kádíd nál-orž*» (in the day when I joined).

In der goḡdischen Sprache ist der einen Quelle zufolge das Participium Præsens *i*, z. B. *runk-i* (Sagender), das Part. Perfecti aber *tur*. Der anderen Quelle zufolge ist das Bildungssuffix des Participium Præsens *teke* oder *sode*, z. B. *ki-teke* oder *ki-sode* (der Machende), das des Perfekts aber *sikun*, z. B. *ki-sikun* (der gemacht hat).

Mittelworte:

In der Maleiyálsprache sind *ga*, *kka* und *lla* die mittelwortbildenden Suffixe entsprechend den tamulischen Bildungssuffixen *gai*, *kkei* und *llal*.

Das telenguische Mittelwort *čéy-ula* oder *čés-ula* scheint dem tamulischen Mittelwort *sey-dal* (das Machen) zu entsprechen, während das Suffix des Mittelwortes *koŕl-a-damu* (Schlag, läßt schlagen), eins mit dem tamulischen Nennwortbildungssuffix *dam*, *lam* ist.

Im Kannaḡischen steht das Mittelwort *mur-a-la* (der Bruch, das Brechen) dem tamulischen Nomen Verbale *muRi-dal* (das Zusammenbrechen) gegenüber, während das aoristische *nóḡu-v-adu* (das Schauen) = tam. *nókku-v-adu* (id. finn. *näkö-ä*) ist. Das dritte Mittelwort ist *kél-alu* = tam. *kél-al* (das Hören).

41. §. INFINITIV.

Da die europäischen Grammatiker bei den Verben nicht ohne Infinitiv existieren können, haben sie dies auch in die tamulischen Sprachen übertragen und nennen das tamulische Gerundium auf *a* zugleich mit den ähnlichen Formen der maleiyálschen, telenguischen, kannaḡischen, khondischen und tudaischen Sprachen Infinitiv. Von allen tamulischen Sprachen ist besonders hervorzuheben die Tuḷusprache, mit ihrem, dem magyárischen Infinitiv-eigentlich Dativbildungssuffix vollkommen entsprechenden Gerundiv-Infinitiv-Bildungssuffix, das man an den Verbalstamm nicht nur des Præsens sondern auch des Imperfekts und Perfekts anhängen kann: *búru-ni* (to fall, cf. magy. *borúl-ni* sinken) *búr-i-ni* (imperf.), *búr-ud-i-ni* (Perfekt). Endlich erinnert die Bildung *búri-y-ere* an das mongolische Supinum *abora*, *id-ere*.

Die kuḡagischer Infinitiv getauften Formen *naḡa-pa-ku* (to walk) und *mádu-va-ku* (to make) sind ganz solche Bildungen, wie das kazanisch-tartarische *yör-ör-gā* (aufs Gehen) und *kíl-ar-ga* (aufs Handeln). Eine solche, den Dativ zeigende Bildung ist auch der kôtaische Infinitiv *lin-al-ik* (to eat).

Der eine Infinitiv der goḡdischen Sprache hat die Endung *áná*, der zweite die Endung *álé*, z. B. *urul-áná* (corruptere, magy. *rontani*), *liril-áná* (vertere, magy. *lérilni*), *úht-áná* (tränken, magy. *ítalni*), *ki-álé* oder *ki-áná* (machen).

Der Infinitiv der Uráonsprache hat die Endung *ná*. z. B. *lau-ná* (to beat, schlagen), *káná* (to walk, pro *kala-ná*, cf. *kel-ni* und *kāā-ni*), *khot-ná* (to bind, magy. *köt-ni*), *biil-ná* (to cook) u. s. w.

42. §. DER OPTATIV (*viyaṅṅōl*).

Dieser Modus wird im Tamulischen nicht nur zum Ausdruck des Wunsches, sondern auch der Bitte und des Aufmunterns benützt, und so begreift er auch den magyarischen Konjunktiv in sich.

Dieser Modus hat mehrere Formen :

1. Das Bildungssuffix der ersten Form ist bei den Verben schwacher Conjugation *ga*, bei denen harter Conjugation *kka* (cf. das finn. Optativ-Bildungssuffix *koo*, Imperativ-Bildungssuffix *kaa* und den mandsch. Optativ *ki*); es hat die Zeit des Aorists und bezieht sich auf jede Person, z. B. *vārl-ga!* (lebe! sei gegrüßt! *nī-idi-kka!* (haue ihn nur!), *avan* od. *avaḷ sol-ga* (pro *solluga*, er, sie soll sprechen).

1. Anmerkung: In den dritten Personen Singularis und Plurais wird zum Ausdruck des Konjunktivs und des Exhortativs auch die Form mit den Bildungssuffixen *-attu*, *-attum* gebraucht, z. B. *āg-attu* oder *āg-attum* (es sei!). Dieses Bildungssuffix ist eigentlich der Imperativ des Verbums *attu-* (lässt), das seinen Anfangsvokal wegen des *a*'s des ersten Gerundiums verlor.

2. Anmerkung: Litterarisch kann das Zeichen dieses Modus *iya*, *iyar* und *al* sein, von denen das erste auf das Bildungssuffix *j* (*y*) des magyarisch-türkischen Konjunktivs erinnert. Ferner nehmen die Verben schwacher Conjugation in diesem Modus statt *ga* oft nur *-a* oder *a-v-um* auf, z. B. *keṭṭu-ppōg-a* (komme um!) *var-a-suvamī* (der Herr möge kommen!). Und es ist möglich, dass auch die alt-magyarische Form *nē-ī-h* (sieh) ein alter Optativ *nē-ī-h* war.

2. Die persönliche Aoristzeit desselben Modus besteht aus dem Futurum mit der Anfügung von *āg-a* (sei, wenn sein möchte), z. B. *varu-v-ēn-āga* (wenn ich doch kommen möchte!), *varu-v-āy-āga* (komm! wenn du doch kommen möchtest!), *varuvan-āga* (wenn er doch kommen möchte! er möge kommen). Zu derselben Form kann auch noch die Anfügung *kaḍavada* (gehört, muss, kann) kommen, z. B. *nalla marlei peyvad-āga* (oder *peyvad-āga-kaḍavadu* (wenn doch ein guter Regen fallen würde!).

Der dritte, gleichfalls persönliche Aorist des Optativs besteht aus dem auf *a* ausgehenden Gerundium des Verbs, und dem persönlichen Aorist *kaḍav-ēn* (kann, bin schuldig), des defektiven Verbs *āga*, z. B. *nī vireivāy var-a-kkaḍavāy-āga* (wenn du doch bald kommen würdest! eig. du möchtest flink gekommen sein!).

Anmerkung: Dasselbe Gerundium bildet ergänzt durch *kaḍavadu* oder *kaḍavad-āga* einen Optativ aller Personen.

Das Perfekt des Optativs besteht aus dem Mittelwort der Vergangenheit mit der Anfügung des Wortes *āga-kkaḍavadu* oder aus der Zusammensetzung von *irukka kkaḍavad-āga* (müsste sein), z. B. *marlei peyd-irukka kkaḍavad-āga* (wenn doch Regen gefallen wäre!).

Das Plusquam Perfektum des Optativs besteht aus dem Gerundium des betreffenden Verbs und dem Mittelwort des Perfekts *iru'*- mit der Ergänzung (*irund-adu*) *āga-kkaḍavadu*, z. B. *nān-um kēṭṭ-irundad-āga kkaḍavadu* (wenn doch auch ich gehört hätte!).

43. §. DER CONDITIONALIS.

Der conditionale Modus wird im Tamulischen auf verschiedene Art gebildet; die Basis ist aber bei jedem identisch, d. h. gewöhnlich die mit Perfektbildungssuffix versehene Verbalform mit dem Instruktivsuffix *āl*, z. B. *sey-d-āl* (wenn jemand gemacht hat), *pēs-i-n-āl*

(wenn jemand gesprochen hat), *áy-i-n-ál*, zusammengezogen *á-n-ál* (wenn jemand geworden ist) u. s. w. Da diese einfache Form sich auf jede Person bezieht, muss das Subjekt immer ausgedrückt sein: *nán, ní, avan sey-d-ál* (wenn ich mache, machen würde, wenn du machen würdest, wenn er machen würde) u. s. w.

Anmerkung: In der literarischen Sprache wird das Locativsuffix *il, in* bei den Verben schwacher Conjugation entweder an den Verbalstamm, oder an die, durch *g* ergänzte Form gehängt, bei den Verben harter Conjugation aber immer an die durch *kk* ergänzte Form, so: *sey-y-il, sey-g-il, ág-il, ág-in, áy-in, í-í-kk-il, í-í-kk-in* (im Schlagen, wenn jemand schlägt), was zu zeigen scheint, dass diese Formen eigentlich Nomen Verbale auf *kku, gu* mit Locativsuffix sind. Und thatsächlich ist der Ausdruck der Satzverbindungs-worte *weil, wenn, denn* durch suffigirte Mittelworte ganz logisch, und kommt auf mit den Constructionen *éjötté-vel, jötté-ben, jötté-n, elündulok*, ärysch «wenn er kommt, wenn er gekommen ist, mache ich mich auf», da das vorhergeschickte «*has*» (si, quum etc.) an sich gar keine Bedeutung hat. Endlich wer weiss, ob das magyarische Modalsuffix in *tud-na, jö-ne* ursprünglich nicht ein Casualsuffix war?! Ebenso wie auch das mongolische Conditional-Bildungssuffix *l* in *ké-be-l* (= tam. *sey-d-ál*), *bol-b-ol* (= *áy-in-ál*).

Der persönliche Aorist wird im Conditional so gebildet, dass zum Futurum des Verbs das Hilfszeitwort *águ-* (wird) in der einfachen conditionalen Form *ág-il, áy-in* (gegeben wird), z. B. *sey-v-én-ágil* oder *sey-v-én-é-y-ánál* (wenn ich mache oder wenn ich machen würde), 2. Pers. *sey-váy-ágil* oder *sey-váy-é-y-ánál, sey-vóm-ánál* (wenn wir machen) u. s. w. Die ergänzende Zeit ist das Futurum.

Anmerkung: In der literarischen Sprache erhalten wir einen conditionalen Aorist, auch wenn wir zu den Personen des Futurums das Nominalsuffix *-él* (pro *-al*) geben, z. B. *pésüben-él* (wenn ich spreche, sprechen würde, sprechen werden würde).

Die, dieser Zeit des Conditionals entsprechende Form (Consecutivus) ist das umschriebene Futurum, z. B. *ní inda vélei muđi-ít-irundál* (od. *muđi-ít-iruppáy-éy-ánál*) *külyei kkođull-iruppén* (wenn du die Arbeit beendet hast oder beendet haben wirst, werde ich den Lohn geben oder gegeben haben).

Anmerkung: Das Präsens, Perfekt und Futurum des Conditional kann noch so entstehen, dass wir an das Mittelwort des Präsens, Perfekt und Futurs die zusammengesetzte conditionale Form *uñđ-ánál* (*uñđu* ist *ánál*) setzen, welche Form sich auf alle Personen bezieht, z. B. *yán, ní, avan* u. s. w. *sey-giRad-uñđ-ánál* (Präsens), *sey-d-ad-uñđ-ánál* (Perfekt), *sey-v-ad-uñđ-ánál* (Futurum).

44. §. DER ADVERSATIV.

Die erwähnten Formen des Conditionals werden *a)* durch Hinzugabe eines Binde-wortes *um* (und, auch) zu Zeiten des Adversativs, mit der Bedeutung «wenn . . . auch, selbst . . . wenn, obwohl . . . auch» u. s. w., z. B. *yán aRindál-um* (selbst wenn ich es wissen würde) . . . doch oder doch nicht.

β) Das Gerundium Perfecti ist mit der Ergänzung *-um* (und, auch) gleichfalls ein Adversativ mit der Bedeutung «trotzdem . . . doch, obwohl . . . doch», obwohl Gewölk und Wolken waren, hat es doch nicht geregnet = *mappu mugil irund-um marlei ppeyya-v-illei*.

γ) Dieser Modus kann auch durch die Nachsetzung des mit Locativsuffix versehenen Nennwortes *pód-il-um* nach irgend einem Particip ausgedrückt werden; z. B. *avan varugiRa bódil-um* (selbst wenn er kommen würde), *ní vanda bódil-um* (selbst wenn du gekommen wärest).

Anmerkung: Da das Bindewort *um* (und auch) im Tamulischen den Conditional in einen Adversativ verwandelt, stehen im Tamulischen -- wenn auf ärysche Weise mehrere im Conditional stehende Verben

im Satze wären — die conditionellen Verben entweder ohne jedes Bindewort, oder, was noch turanischer ist, steht jedes Verb im Conditional in der Form des copulativen Gerundiums (Perfecti) und nur das letzte kommt in den Conditional.

Umschau. Der Conditional der Maleiyälamsprache stimmt ganz mit dem Tamulischen überein.

In der Telengusprache wird der Conditional gebildet *a)* wenn wir an den Verbalstamm das Locativsuffix *ina* geben, z. B. *ëës-ina* (wenn er macht, machen würde, magy. *csindál-na*), *ë-ni* (= tam. *áyin*, wenn er ist, sein würde); *β)* durch die Nachsetzung eines *ëni* nach die persönlichen Formen, z. B. *ëssilín-ëni* = tam. *seydén ágin* (wenn ich gemacht habe); *γ)* wenn wir an das Participium den Ausdruck *all-áyilë* oder *all-áyenä* setzen.

Das kannadische *banda-re* (wenn jemand kam) entspricht dem mal. *vann-äre* (auf gekommenem Weg), es ist also ein Particip und Postposition vertretendes Nennwort, *re, äre* = tam. *áRu* (Fluss, Weg, Art).

Die Tułusprache setzt nach den persönlichen Formen ein *da*, das schwerlich auf seinen Ursprung zurückgeführt werden kann: z. B. *mal-puwe* (ich betreibe), *malpuwe-da* = tam. *scyvén-ël* (mit meinem Machen, wenn ich mache); dass es aber die Grundbedeutung eines Locativs hat, kann man aus dem bisherigen folgern.

Die Kuđagusprache giebt zum Zwecke des Ausdrucks des Conditionals an die Stammform der Verben auf *u* ein *ëngi*, bei den übrigen Verben hängt sie den Participien ein *lengi* an, was zeigt, dass dieses Wort ein Hauptwort und vielleicht ein Abbild des mong.-türk.-tart. *tsak, čak*, magy. *szak* ist, in welchem Fall der kuđagische Conditional *mađu-ëngu* soviel bedeuten würde, wie das tamulische *scyda-gäl*, mong. *késen tsakto*, türk.-tart. *kılghan čakla*.

Der tudäische Conditional *kü-d-ávałi* (tam. *küđada bortudu*, if somebody is not joined) beruht auf der gleichen Denkweise.

Der úrånische Conditional wird auf árysche Weise durch das Wörtchen *la* (wenn) bezeichnet, z. B. *le as manos* (if it be), *le en holle* (if I would be), das *ul, wul* der übrigen Schwestersprachen in *vol, hol* verwandelt.

Der Adversativ wird auch in den Schwestersprachen durch die Anhängung des Wörtchens *u* (tel. auch *ú* (kan), *u* (kuđ), an die obigen Conditionale gebildet.

In jenen nordturanischen Sprachen, die ihre ursprüngliche Eigentümlichkeit bewahren, wird der Conditional auch durch ein Cásualsuffix ausgedrückt, z. B. besteht das mandschuische *o-lsi* (wenn ist) aus dem Verbalstamm *o* und dem Ablativsuffix *lsi*, das türkische *i-se* pro *ir-se* (wenn ist) scheint auch eine solche Bildung zu sein. Von den drei mongolischen, durch verschiedene Suffixe gebildeten, aber gleichbedeutenden conditionalen Formen *bol-ba-su* (wenn ist), *bol-bo-l* (wenn ist, wenn sein wird), *bol-kho-lä* (wenn sein wird) besteht die erste aus dem Perfect und dem Ablativsuffix *asu, ese* (lit. *else*), die beiden letzteren aus dem Sociativsuffix *l, lä, lë* (lit. *lugha*, mit). Aus der alten magyarischen Sprache sind: *jöüömmel* (mit meinem Kommen), *tudlommel* (meines Wissens) u. s. w. Beispiele für das Gesagte.

45. §. DIE NEGATIVE CONJUGATION.

Wie wir wissen, wird in den turanischen Sprachen die Verneinung und Verbotung bei den Verben auf verschiedene Art ausgedrückt. Der Mongole geht bei der negativen Conjugation auf zweierlei Art vor. Die eine Art besteht darin, dass er das negirende Wort *ülü, ese* und das verbotende Wort *bilgei*, wie die magyarische und die árysche Sprachen,

ohne alle Veränderung vor das Verb setzt; die zweite Art ist jene, dass er an den mit Temporalsuffix versehenen Verbalstamm das negirende Wort *ügei* (ist nicht) und dann das Personalsuffix anhängt.

Die türkisch-tatarischen Sprachen hängen das negirende Wort gleich an den Verbalstamm an und lassen das zeitbildende Suffix und Personalsuffix folgen.

Die finnischen Sprachen suffigiren das vor den Verbalstamm gesetzte negirende und verbietende Wort selbst, während der Verbalstamm unsuffigirt bleibt. Die magyarische Sprache befolgt die ärsische Art, denn sie setzt das unveränderte verneinende oder verbietende Wort vor das conjugierte Verb.

Die tamulischen Sprachen geben das negirende Wort grösstenteils entweder an den Verbalstamm, und lassen dann die Personalsuffixe folgen (auf türkische Art), oder sie setzen es zu der mit Bildungssuffix versehenen Form vor die Personalsuffixe (auf mongolische Art). Endlich setzt der kleinste Teil auf magyarische Art das unveränderte negirende Wort vor das Verb, wie wir dies weiter unten sehen werden. Es ist merkwürdig, dass keine der tamulischen Sprachen den finnischen Weg einschlug.

Bevor wir über die Einzelheiten reden, müssen wir wissen, dass es in den tamulischen, wie in allen unverdorbenen turanischen Sprachen zwei wesentlich verschiedene negirende Worte giebt.

Das eine heisst *il, illei* und negirt das Sein, den Besitz, sowie das mandschuische *akū*, mong. *ügei*, türk.-tart. *yok, yuk*, almagyarische *incs*, heutige *nincs*, und ist zugleich mit dem ostjakischen *en-dam* Geschwister des tamulischen *in-mei* (manque), aus der tamulischen Basis *il* nach den Regeln der Lautlehre modifiziert. Es ist wahrscheinlich, dass auch die Bedeutung des mongolischen negativen Verbs *ülū* und des finnischen *ei, ell* ursprünglich dieselbe war, wie die des tamulischen *il, illei*.

Das zweite negirende Wort lautet *al, alla* und negirt die Qualität, sowie das mandschuische *waka*, mongolische *biši* (litt. *busu*), türk. *deyil*, tart. *iögöl*, magy. *nem*. Dieses negirende Verb ist Wurzel der magyarischen Worte «*al* (falsch) und *ellen* (ällän), feindlich, Feind», und vielleicht auch des finnischen verbietenden Wortes *äl*. Das die Qualität negirende *al, alla* schliff sich in den meisten tamulischen Sprachen zwischen Verbalstamm und Personalsuffixe oft so sehr ab, dass man oft nur nach aufmerksamem Suchen, ja oft nur auf dem Wege von Vergleichen, seine Existenz ahnen kann.

46. §. DIE CONJUGATION DES NEGATIVEN VERBS (*edirmaRei vinei*) IM TAMULISCHEN.

Die gewöhnlichste Form der negativen Conjugation ist die, dass an den Verbalstamm ohne zeitbildendes Suffix die bekannten Personalsuffixe gegeben werden, in welchem Fall das kurze, auslautende *u* wegfällt, ferner nach der Endung *ai, i, i* das hiatusausfüllende *y*, nach *a, o, u* aber das *v* eingeschoben wird und bei kurzen, einsilbigen Worten der Endkonsonant verdoppelt wird, z. B. *sey-y-én, -ây, -ân, -âl, -âdu*, beehend: *-óm, -ir, -âr*; Plural: *-óm, -îrgal, -ârgal, -â* oder *-âdu*; *pésu-, pés-én* (ich spreche nicht), *pés-óm* (wir sprechen nicht) u. s. w.

Anmerkung: Die sächliche dritte Person Singularis *sey-y-â-du* (er macht nicht), zeigt, dass obwohl man es an den übrigen Personen gar nicht bemerken kann, das negirende Wörtchen *al = â* doch darin enthalten ist, verschmolzen mit dem langen Vokal des Personalsuffixes.

Das gewöhnliche negative Perfekt entsteht aus dem Gerundium auf *a* durch die Anfügung des die Existenz negirenden Wortes *illei* (ist nicht, mong. *ügei*, mandsch. *akū*,

türk. *yok*), welche Form sich auf alle Personen bezieht, z. B. *yân sey-a-villei* (ich habe nicht gemacht, gleichsam ich gemachtlos).

Litterarisch wird die gegenwärtig-zukünftige Zeit (Aorist) der negativen Conjugation gebildet:

a) Durch die regelmässige Conjugation der negirenden Verben *ill-ên* oder *il-ên* (non existo = -los, ich-los) oder *all-ên*, *al-ên* (ich nicht so) nach dem Verbalstamm, z. B. *pês-il-ôm* (wir sprechen nicht) u. s. w. Die Bedeutung der Form *pês-al-ôm* ist: wir «sprechen» nicht, sondern singen oder lesen.

β) Wenn wir diese negirenden Verbarten nach der Verbalform auf *g* oder *kk* regelmässig conjugiren, z. B. *kân-* (sieht), *kân-g-il-ên* (ich sehe nicht), *kân-g-ilây* (du siehst nicht), *kân-g-il-ân* (er sieht nicht), *kân-g-il-êm* (wir sehen nicht) u. s. w.

Anmerkung: Diese Form ist gleicher Construction mit der mongolisch-türkisch-tartarischen negativen Conjugation *üzkh-ügeibi*, kaz.-tart. *kür-mei-men*.

γ) Dieselbe Zeit wird gebildet nach der mit den Präsens-Bildungssuffixen *ginR*, *kkinR* oder *â-ninR* versehenen Verbalform, indem man dieselben negirenden Verbarten regelmässig suffigirt, z. B. *sey-ginR-il-ây* oder *sey-â-ninR-il-ây* (du machst nicht).

Das negative Perfekt wird gebildet bei den Verben mit Perfekt-Bildungssuffix *l*, *d*, *nâ*, indem man nach dieser Form die negativen Verbarten *il-ên*, *al-ên* regelmässig conjugirt, z. B. *sey-d-il-ên* (ich habe nicht gemacht), *kaḡ-d-il-ây* (du hast nicht gesehen).

Wenn zum Mittelwort Präsens, Perfecti oder Futuri des positiven Verbs das Wort *illei* (ist nicht) gegeben wird, entstehen die drei, sich auf alle Personen beziehenden Zeiten mit Negation, z. B.

yân, *nî* u. s. w. *-sey-ginRad-illei* (Präsens), *seydad-illei* (Perfect), *seynad-illei* (Futur).

Endlich wenn wir nach dem negativen Gerundium auf *-âdu* die Copula *iru'* (bin, verbleibe) in allen Modi und Zeiten regelmässig conjugiren, entsteht die umschriebene negative Conjugation:

Präsens: *pês-âd-iru-kkiR-ên* (ich spreche jetzt nicht), *-ây*, *-ân*, *âl*, *adu* u. s. w.

Perfect: *pês-âd-irund-ên* (ich habe nicht gesprochen) u. s. w.

Futurum: *pês-âd-irupḡ-ên* (ich werde nicht sprechen) u. s. w.

Imperativ: *pês-âd-iru'* (sei ungesprochen = sprich nicht).

Participium: *pês-âd-irukkiRa*, *-irunda*, *-irukkuḡ*.

Mittelwort: *pês-âd-irukkei*, *p. iruttal*, *p. irukkiradu*, *p. irundadu* u. s. w.

Gerundium: *pês-âd-iru-kka*, *p. irundu*.

Conditional: *pês-âd-irund-âl*, *p. irukk-il*, *p. irukkin* (wenn jemand ungesprochen bleibt) oder *pês-â-vittal* (= mit ungesprochen Gelassenem = wenn jemand nicht spricht) oder *pês-ên âgil* oder *p. ânâl* (wenn ich nicht spreche).

Adversativ: *pês-âd-irundâlum* *p. irundum*.

Opativ: *pês-âd irukka!* oder *pês-âd-irupḡ-ên-âga* u. s. w.

Anmerkung: Wie nach dem negativen Gerundium auf *âdu*, kann man auch nach dem auf *-âmal* statt dem Verb *iru'* das Verb *pê-*, *pêgirên* (ich gehe fort) in allen Modi und Zeiten gebrauchen.

Der einfache Imperativ ist folgender:

2. Pers. Sing.: *pés-él* oder *pés-ádê* (lit. *pés-aRka* pro *pés-al-ka* oder *pés-an-mó* pro *pés-al-mó*!)
2. Pers. Plur.: *pés-âR-pîr* (pro *pés-al-pîr*), *pés-ádê-y-um* oder *pés-ádê-y-uîga!* (lit. *pés-â-min* oder *pés-an-min*!)

Das einfache Particium: *pés-âda* oder *pésâ* (bezieht sich auf alle Zeiten).

Das einfache Gerundium: *pés-âda* oder *pés-â* (ungesprochen).

Das einfache Mittelwort: *pés-â-meî* (Ungesprochenheit) kann regelmässig suffigirt werden.

DIE NEGATIVE CONJUGATION IN DEN SCHWESTERSPRACHEN.

In der Maleiyâlsprache ist die Basis der negativen Conjugation im Präsens, Perfekt und Aorist das negative Gerundium auf *â*, an das ein Hilfszeitwort sich anschliesst; *čeyy-â-y-innu* (ungemachter ich, du, er u. s. w.), Perf. *čeyy-â-hûu*; Aor. *čeyy-â-y-um*, da in dieser Sprache die Personalsuffixe der Verben verloren gingen oder sich nicht entwickelten, wie in der mandschuischen Sprache.

In der Telengusprache bezeichnet die Negation erstens das Fehlen des Zeitbildungssuffixes und zweitens das die Silbe *al* vertretende *a*, z. B. Aor. *koŕl-a-mu* (-*vu*, -*ndu*, -*đu*, Plur. -*nu*, -*ru*, -*vu*, ich schlage nicht). Das negative Gerundium lautet *koŕl-a-ka*, das negative Particium *koŕl-a-ni*.

Im kannadischen negativen Aorist bezeichnet nur das Fehlen des Zeitbildungssuffixes die Negation. Das negative Gerundium *kare-y-a-de* und das negative Particium *kare-y-a-da* zeigt schon das Ueberbleibsel von *alla*, *al* im *a*. Im Perfekt und Aorist drücken die Mittelwörter die Negation durch das Nachsetzen eines *illa* (ist nicht) aus, z. B. *nânu kâl-al-illa* (ich ungehörter = ich habe nicht gehört) oder *adu kâl-iddu-illa* (es ist unerhört), Aorist: *nânu . . . baru-vad-illa* (ich . . . ungekommen, ich komme nicht).

Anmerkung: Da das magyarische Derivat oder Negationssuffix *-atlan*, *-etlen* auch in der Form *-talan*, *-telen* vorkommt, scheint es mit dem türkischen *tala-* (rauben, plündern) eins zu sein, nur zeigen leider weder die türkisch-tartarischen Sprachen selbst, noch andere eine ähnliche Bildung, und so steht die einfache und bequeme Lösung nicht ausser allen Zweifel. Da die obige kannadische Bildung aus einem Nomen Verbale auf *ad*, *du*- und aus dem Wort *illa*, also aus zwei Bestandteilen besteht, kann man es mit dem, sich auch Nennworten anschliessenden magyarischen Suffix *at-lan*, *et-len* identifizieren.

Die Tuŕusprache hat das tamulische u. s. w. *illei* in *iŕŕi* verdreht, oder aber wurde eine Abänderung des tamulischen *čisŕya* (lege *čiŕŕya*, *carens*, *almagy. incs*), was schliesslich aus der Wurzel *il* stammt, das negierende Wort. Bei den Verben aber wird die Verkürzung *ŕ* derselben zwischen die Bildungssuffixe und Personalsuffixe eingezwängt, z. B. *maŕ-pu-ŕ-i* (mong. *kêkh-ŕgei-bi*, ich betreibe nicht). Das in den übrigen sichtbare Ueberbleibsel des *a* aus *al*, steht auch hier noch im Gerundium, Particium und Futurum, z. B. *maŕ-p-a-yv* (ich werde nicht betreiben), *maŕ-p-a-nde* (nicht machend), *maŕ-p-a-nâi* (der nicht Betreibende). Im Aorist schliesst sich das *ule* (wahrscheinlich statt *ilei*) bald dem Verbalstamm, bald dem Nomen Verbale auf *pu* an, z. B. *mađu-* (machen), *mađu-ule* (ich, du, er betreibt nicht), *wođe-* (bricht, stampft), *wođe-p-ule* (ich, du, er u. s. w. nicht stampfend).

In der Tudasprache kann man das *il*, *illade* (ist nicht) und das *a* (pro *al*) im Gerundium noch sehen, z. B. *mokh illade edd*. (samenlos war = Kind war nicht), *kûd-ada* (unangeschlossen). Im Aorist zeigt die Negation auch hier das Fehlen des Zeitbildungssuffixes, z. B. *âđ-k-en* (ich spiele), *âđ-eni* (ich spiele nicht). Das 24 Seiten umfassende Werk

Dr. POPE's, welches das Resultat 12jähriger Berührung und Studiums ist, enthält nur sechs Sätzchen, und so können wir über das Wesen dieser armen, aber interessanten Sprache nicht viel sagen.

In der Kôtasprache zeigt das negative Gerundium das negirende Element *â*, z. B. *hög-â-pe* (ungegangen), während die Negation *illa* (ist nicht) der Behauptung CALDWELL's zufolge vor das Verb gesetzt wird, wie im Goñdischen.

Im Goñdischen entspricht den allgemein bekannten Negationen *ille* oder *illa* (ist nicht) und *alla* (ist nicht so), das auf altmagyarische Art aspirirte *hille* und *halle*. Das letztere kommt unverändert vor das Verb, und das ohne Temporalsuffix stehende Verb wird regelmässig mit Personalsuffixen versehen, z. B.

| | |
|--|---|
| <i>annâ halle ki-on</i> (ich mache nicht), | <i>ammod halle ki-om</i> (wir machen nicht), |
| <i>imma halle ki-vi</i> „ „ „ | <i>immat halle ki-vil</i> (ihr macht nicht), |
| <i>or halle ki-or</i> (er macht nicht), | <i>or-k halle ki-or-k</i> (sie machen nicht), |
| <i>ad halle ki-od</i> (es macht nicht), | <i>au halle ki-ong</i> (jene machen nicht). |

Das Perfekt *halle ki-ta* (hat nicht gemacht) bezieht sich auf alle Personen, denn es ist ein Participium. Im Imperativ kommt das verbotende Wort *manni* vor das Verb, z. B. *manû ki-ma* (mache nicht), *manni ki-mâ!* (machtet nicht).

Im Khondischen erinnert die Form *gi-ê-nu* (ich mache nicht) an das tamulische *seyy-ên*.

Im Urâonischen ist *mal*, *malâ* das negirende Wort (cf. tam. *viđ-â-mal* (neg. Ger.) und *amba* das verbotende Wort, da aber die Quellen die negative Conjugation nicht erwähnen, müssen wir daraus folgern, dass sie auf ârysche Weise von sich geht, was auch die Existenz des verbotenden Wörtchens beweist, denn dies ist nur bei Vorsetzungen nötig.

48. §. HILFSZEITWÖRTER.

1. *iru'* (alttürk. *ir-mek* esse, magy. *ör-ök* ewig, *örököl* erbt = *marad* bleibt) bildet mit dem Gerundium Perfecti anderer Verben, ja sogar mit seinem eigenen (*iru-nâ-u*) zusammengesetzt, eine ganze umschriebene Conjugation, deren Bedeutung sich manchmal von der der einfachen unterscheidet. S. die zusammengesetzten Zeiten und die negative Conjugation.

Seine Rolle als Copula im Präsens und Futur ist nicht originell und wird in Fragesätzen, ferner nach Nomenappellativen und Mittelworten gewöhnlich auch nicht gebraucht, z. B. *avan engé?* (mitt.-tart. *ul kayda?* er wo? arabisch *wân-û* pro *wân-hua* ?), *idu nalladu* (dies ist gut, kaz.-tart. *bu yakšî*, arabisch *hada Tayib*). Das Prädikat, wenn dieses Verb als Copula ausgedrückt ist, wird durch die den finnischen Essiv (*olenlo*) vertretenden Gerundien *ây*, *âga* ergänzt, z. B. *adu nallad-ây irundadu* (das war gut).

Endlich hat es nach dem Gerundium auf a anderer Verben die Bedeutung «sein im Begriff sein», z. B. *pôg-a-v-iru'* (im Begriff sein fortzugehen), *erluda-v-iru'* (im Begriff sein zu schreiben).

2. *âgu*, -â cf. das mong. Begriffszeitwort *a*, *azu* (zu etwas werden; Perf. *âg-i-n* . . ., *ây-i-n* . . . oder *â-n*, Futurum *âv*, Part. perf. *âg-i-y-a*, oder *âyi-na*, oder *â-n-a* oder *â-y-a*, Part. fut. *â-m* pro *â-g-um*, Gerundium præes. *âga*, Gerund. perf. *âg-i*, *ây*, negativ *âg-ên*) dient bei dem Optativ, und mit einem Mittelwort auf *al* zum Ausdruck des Könnens, Dürfens, wenn es sich auf das Schickliche oder Unschickliche bezieht.

Das Particium *âm* (wird, werdender) wird nach der dritten Person Perfecti oder Futuri so gebraucht, wie das széklerische «*lesz*» oder das kaz.-tartarische *bīyay*, z. B. wird aufgestanden sein = kaz.-tart. *torjan bīyay*, tam. *erlund-irundân-âm*. Der Mongole und Türke drückt dies durch die erzählende Vergangenheit aus: *kalk-miš*.

3. *uŋ-du* (pro *uŋ-du*, *wuŋ-du* entspricht dem magyarischen unregelmässigen Verb *vol*, *val*, *va-d*; finn. *ol*, türk. *ol*, *bul*, mong. *bol*- existens, ist der Zeit nach Aorist und bezieht sich auf alle Personen, z. B. *yân*, *nî*, *avan* u. s. w. *uŋdu* (ich, du, er u. s. w. bin u. s. w.). *Kaŋavul uŋdu* (Gott ist). Mit einem Dativ ist es ähnlich dem magyarischen *va-n* (pro *vagyon*, türk. *var*, tart. *bar*, mong. *bāinā*, nämlich es drückt das ärysche «habeo» aus, z. B. *avanukku ppanam uŋdu* (ihm ist Geld = er hat Geld). Ausser dem Partic *ulla* (seiend) und dem Mittelwort *ulla-mei* (das Sein), hat es keine anderen Formen, und die übrigen Zeiten und Modi werden aus dem *iru'*- ersetzt. Nach einem Mittelwort hat es im Allgemeinen die Bedeutung «pflögte», z. B. *avan koŋuppad-uŋdu* (er pflögte zu geben).

Anmerkung: Dass das *gy* im Magyarischen *va-gy-ok* u. s. w. nicht aus *g*, sondern aus *d* sich erweichte, zeigt das *d* im tamulischen *uŋdu* und die szék. Form *vad-n-ak* (= *vagnak* = *vannak*).

4. *alla* (eine Art die Qualität negirenden Verbs, mong. *biši*, türk.-tart. *lögöl*, *degil*, *deyib* cf. magy. *ál* (pseudo) und *ellen* (Feind). Es wird im Präsens und Futurum mit Hilfe der bekannten Personalsuffixe conjugirt, so: *all-ên* (litterarisch *al-ên* u. s. w.), *all-ây*, *-ân*, *âl*, *-adu* u. s. w. Gerundium *allâdu* (litt. *allâ*, *alâ*) oder *allâmal* oder *anRi* (ohne, ausser). Partic: *allâda* oder *allâ* Nomen App. *allavan*, *-vaŋ-du*, z. B. *guru-v-allâdavan* (Priester nicht seiender Mann = Laiker). Perfekt: *allâd-irund-ên*, *ây*, *-ân*, *-âl* u. s. w. (ich war nicht so und so). Futurum: *allâd-irupp-ên*, *-ây*, *an* u. s. w. D. h. das Gerundium *allâdu* wird mit dem Hilfszeitwort *iru'*- regelmässig conjugirt.

5. *illei* (litt. *il*, *il-ei* ist nicht, ist der Gegensatz von *uŋdu*, denn wie das mong. *ügei*, türk. *yok*, negirt es die Existenz): Präsens-Futur: *ill-ên* (litt. *il-ên*), *illây*, *ill-ân* u. s. w. Gerundium: *illâdu* (auch *illâdu*, *illâ*) oder *illâmal* oder *inRi* (nicht seiend = -los). Partic: *illâda*, *illâ* (nicht seiend -losig). Nom. app. *illâda-van*, *-val*, *-du* (wer nicht hat). Perfekt: *illâd-irund-ên*, *-ây*, *-ân* u. s. w. Futur: *illâd-irupp-ên*, *-ây*, *-ân*, *-âl*, *-du* (ich werde nicht existiren) u. s. w.

Anmerkung: Bei der negativen Conjugation kommt gewöhnlich *illei* (*il-ai*) vor, wenn aber nicht so sehr die Handlung selbst, als vielmehr die Identität derselben geleugnet wird, wird «*alla*» gebraucht, z. B. *yân adêi tünRad alla*, *avanukku kkoŋuttên* (ich habe das «nicht gegessen», sondern ihm gegeben); *idei sseydavan llei* (ein diesgemachter Mann ist nicht = dies hat niemand gemacht), *avan idei sseydavan alla* (dies hat nicht er) gemacht. Bei den Mittelwörtern kann entweder *illei* oder *alla* stehen, z. B. *nân idei ppartad-alla* oder *llei* (ich habe dies nicht gesehen).

6. *kaŋa-v-ên* (ich bin verpflichtet), das regelmässig suffigirte Futur eines veralteten Verbs *kaŋa-* aus dem auch *kaŋa-n*, *kaŋa-mei* (debitum) entspringt, mit aoristischer Bedeutung, spielt mit dem Gerundium auf *a* bei der Bildung des Optativs eine Rolle.

7. *vêŋdu* (verwandte Form, *vêŋ-*, *vêŋgu-*, kan. *bê-ku* wünscht, sehnt sich) ist ein regelmässig suffigirtes Verb, dessen dritte Person Singularis (mit dem Dativ der Person), mit der Bedeutung «es ist nötig» in folgenden Zeiten gebraucht wird: *vêŋd-um* oder zusammengezogen *vêŋ-um*, die sächliche dritte Person Singularis des Futurs (und auch Particium), mit aoristischer Bedeutung (ist nötig). Dritte Person Perfecti *vêŋd-i-n-adu* zusammengezogen *vêŋd-i-RRu* (war nötig), Gerundium Perfecti *vêŋdî* (nötig fehend), Part. Perf. *vêŋd-i-n-a* oder *vêŋd-i-y-a* (nötig seiend), negative dritte Person *vêŋd-â* (fehlerhaft), *vêŋd-âmal* ist unnötig), Part. *vêŋd-âda* (unnötig seiend, unnötig).

Konstruktion. *yân, nî, avâr* u. s. w. *seyya vênûm, vênâdiRRu* (mitt.-tart. *min, sin, ul* u. s. w. *kîlarya kîrâk* ich. du, er u. s. w. muss oder musste machen), *îdu-v-enakku vênûm* (dies brauche ich), *avanukku vênûm borul* (der ihm rôtige Gegenstand).

8. *kûd-um*, eine dritte Person und Participium futuri eines veralteten Verbs *kûdu-* (können) mit aoristischer Bedeutung; Perf. *kûdi-n-adu* zusammengezogen *kûdi-RRu* (konnte), erstes Gerundium *kûda* (könnend), Part. Præs. *kûdugiRa* (könnender), Part. Perf. *kûd-i-n-a* oder *kûd-i-ya* (gekonnt), negativ *kûd-âdu* (nicht könnend), neg. Gerundium *kûd-â-mal*, part. *kûd-âda* (der nich Könnende).

Konstruktion. *Idu enn-âlê gûdum* oder *gûd-âdu* (dies kann durch mich sein oder nicht sein). Wenn das ergänzende Wort ein Verb ist, kommt dies in das Gerundium auf *a* (wie n den türk.-tart. Sprachen *yağ-a, bil-mek* schreiben können) und der Handelnde kann sich auf alle Personen beziehen, z. B. *yân, nî, avan idei seyya gûdum* oder *gûd-âdu* (ich u. s. w. kann dies machen oder kann dies nicht machen). Oder aber kann das Verb in das Gerundium oder Mittelwort auf *a* kommen, der Handelnde aber in den Instruktiv (*âl*) Fall, z. B. *idei seyya* (oder *sseyvadu*), *ennâlê gûdum* (wörtlich, dies machend oder Machen durch mich kann sein = ich kann dies machen). Solcher Konstruktion ist auch das Verb *âgu-* (wird).

9. *mâlû-v-ên* u. s. w. ist das Futur und der negative Aorist des regelmässig conjugierten Verbs *mâlû-* und dient zum Ausdruck des, von der Willkür des Handelnden abhängigen Könnens und Nichtkönnens, verbunden mit dem Gerundium auf *a*, z. B. *idei seyya mâlû-ên* (ich kann dies nicht machen, will dies nicht machen).

10. *lagu-* (schickt sich, ist möglich, cf. székl. *duk-âl?*) ist ein beinahe ganz regelmässig conjugiertes Verb; es werden aber meistens nur folgende Formen mit dem Gerundium auf *a* gebraucht: dritte Person und Participium Futuri *lag-um* (schickt sich, ist möglich, schicklich); Part. perf. *lakk-a* (schickte sich), Gerundium Perfecti fehlt. Die dritte Person des negativen Aorists ist *lag-âdu* oder *lag-â* (ist unschicklich), Gerundium *lag-âdu* oder *lag-â-mal*; Participium *lag-â-da* oder *lag-â*, z. B. *poru-kk-a-tlagâda* (nicht erträglich, unerträglich, unverzeihlich.)

11. Der Imperativ des regelmässigen Verbs *oñû-* (lässt), wird mit dem Gerundium auf *a* anderer Verben zum Ausdruck der dritten Personen des Optativo-Conjunctivs gebraucht.

49. §. DAS KURIPPU-VINEI.

So wird von den Grammatikern die Personalsuffigirung der originären und gebildeten Adjektive genannt, statt der sich in den übrigen turanischen Sprachen die Possessiv-Personalsuffigirung des Nennworts entwickelte. Das Wesen des *kuRippu-vinei* besteht darin, dass wir an die originellen Adjektive die bei den Verben vorkommenden Personalsuffixe hängen, aus den Hauptworten aber mit Hilfe des (Locativ? Genitiv?) Suffixes *in* Adjektive bilden, und diesen dann Personalsuffixe begeben. Was die Bedeutung betrifft, so bildet jede einzelne Person einen Satz, z. B. *nal* (gut), *nall-ên* (ich bin gut), *nall-ây* (du bist gut), *nall-ân, -âl, -adu, -ôm, -îr, -âr, -a*.

Aus dem Adjektiv *pûn* (Kleinod), *pûn-in* (mit Kleinodien versehen) ist das *kuRippu-vinei*: *pûn-in-ên* (ich bin mit Kleinodien geschmückt), *pûn-in-ây* (du bist mit Kleinodien geschmückt) u. s. w., Part.: *pûn-in-a* (mit Kleinodien geschmückt). *Kurlei* (Ring als Ohrgehänge) Adjektiv, *kurlei-y-in, kuR-vinei*; *kurlei-yin-ân* (er hat einen Ring als Ohrgehänge); *malei* Berg; Adj. *maleiyin* und die sächliche dritte Person Singularis des *kuR-vinei* ist *maleiy-in-adu*, z. B. *înda nâdu maleiy-inadu* (dieses Land ist gebirgig).

Aus den Worten auf *am* wird das Adjektiv aus dem Obliquusfall gebildet; z. B. *agam* (das Innere), Obliquus: *agallu*, *kuR.-vinei agall-in-ën*, z. B. *sulla-v-agall-in-ën* (ich bin von reinem Innern), *agallin-ây* (du bist von . . . Inneren) u. s. w. Es ist merkwürdig, dass das Particium *agall-a* nicht aus *agallin*, sondern aus dem Obliquus gebildet wird.

Da die sächliche dritte Person Singularis des aus Nennworten gebildetem *kuRippu-vinei* — wenn sie auf *adu* ausgehen würde — dieselbe Form mit dem Genitiv hätte; ist es gebräuchlich die sächliche dritte Person Singularis des aus Worten mit der Endung *r*, *y* und *ei* gebildeten *kuRippu-vinei* mit *-llu* zu bilden, z. B. *limei-llu* (jene Sache ist von Schlechtigkeit = ist schlecht).

Bei den anderen wird die Endung *in-adu* der mit *in* gebildeten Worte in *indu* = *inRu* = *iRRu* zusammengezogen, z. B. *vil* (Pfeil, Bogen), *vill-in-ën* (ich bin mit Pfeil bewaffnet), *adu vil-iRRu* (pro *vill-in-adu* der Bogenschütze). Bei jenen Nennworten, die nicht mit Adjektivbildungssuffix auf *l*, *!* versehen sind, wird *l + du* in *RRu*, *! + du* aber in *!tu* zusammengezogen, z. B. *mudal* (Anfang), *mudaRRu* (mit dem Anfang, anfangend), *kañ-du* = *kañtu* (augig); *nâl-du* = *nâñtu* (tagig, zeitig), z. B. *inda-pparlam inâñtu* (dieses Obst ist aus dieser Zeit). Nach diesem *kuRippu-vinei* dritter Person kann manchmal auch *âgi* (seiend) kommend, z. B. *vânam iruñ-iRR-âgi* (da der Himmel trüb war, *vânam* Himmel, *iruñ* die Trübheit, *iruñ-in-adu* = *iruñ-iRRu* getrübt) u. s. w.

Anmerkung: Diese eigentümliche Bildung spielt in der literarischen Sprache eine grosse Rolle, und wenn das Nennwort ohne Adjektivbildungssuffix steht, ist sein Erkennen für den Anfänger sehr schwierig, z. B. ist im oft angeführten Verse des berühmten Dichters *Tiruvalluvar*: *A-garam mudal-a v-ertutt-ellâm, âd-bogavau mudaRRé-y-ulagu* (mit dem Buehstaben *a* beginnend sind die Schriften — Alphabete — alle, mit Gott — eig. beginnendes Wesen — beginnend ist die Welt); *mudala* das sächliche *kurippuvinei* dritter Person Pluralis das sich auf das Subjekt *ertutt-ellâm* (Schriften-alle) bezieht und *mudaRRé* (pro *mudal-ade*) ist die sächliche dritte Person Singularis in Bezug auf das Subjekt *ulagu* (Welt), und beide sind aus dem Nennwort *mudal* (Anfang) gebildet, ohne Adjektivbildung. Diesen tamilischen Vers, so wie er im Original ist, mit gleicher Wortfolge ohne Verb zu übersetzen, kann man höchstens in die magyarische Sprache.

Die Hilfszeitwörter der Schwestersprachen.

In der Telengusprache entspricht dem tamilisch-kannaäischem *unđu* (pro *uñ-du* ist) und *iru'* (sitzt, lebt) nur ein Verb, und dies heisst *vundu* (magy. *van* ist), welches hier regelmässig suffigirt wird, wie folgt:

Präsens.

| | |
|-----------------------------|--|
| <i>vun-nâ-nu</i> (ich bin), | <i>vun-nâ-mu</i> (wir sind), |
| <i>vun-nâ-yu</i> , | <i>vun-nâ-ru</i> , |
| <i>vun-nâ-du</i> , | { <i>vâru vun-nâ-ru</i> , |
| | { <i>vun-nâ-vi</i> (sie sind, sächl.). |

Perfekt.

| | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <i>vun-ti-ni</i> (ich bin gewesen), | <i>vun-ti-mi</i> (wir sind gewesen), |
| <i>vun-ti-vi</i> , | <i>vun-ti-ri</i> , |
| <i>vun-de-nu</i> , | <i>vun-ti-ri</i> . |

Das Inf. Gerundium lautet *vun-da*, Mittelwort *vun-du-la*, Gerundium *vun-dî*.

Die Negation desselben ist *lê-du* (tam. *il-adu*), z. B. *nâku vundu* (mir ist = ich habe), *niki lêdu* (dir ist nicht = du hast nicht).

Dem tamilischen *âgu* entspricht *avu*, Ger. perf. *aya*, *ayalê*, conditionalbildendes

Part. Perf. *ayana*, Part. Aorist. *a-nunu* (tam. *águm*, *á-m*). Die Negation desselben ist *ká-du* (= *agad* = 'gadu) und *ká* (pro *aga*, 'gaa geworden, tam. *ága* Adverbium-Bildungssuffix).

Im Kannaḍischen das unpersönliche *uṇḷu* (ist) gleich dem türk.-tart. *bar*, *var* (ist); Part. *uḷla*, Negation *illa*, part. *illada*. Das veraltete Begriffszeitwort *ahudu* oder *houdu* hat heute nur die Bedeutung «so, ja», wie im Magyarischen das mit den tamulischen *ám* identische *ám*. *Iru* (= tam. *iru'*-) verliert im Präsens und Perfekt das *r*, wie das gleichbedeutende türk.-tart. *ir-*, *ir-mek*, z. B. Gerundium Präsens *iru-illa*, Ger. Perf. *iddu* (pro *irudu*, cf. türk. *i-dī* pro *ir-di*, *i-kan*, *ir-kān*), *águ*- (wird zu), Ger. perf. *ági*, Part. Perf. *áda* (geworden).

Die persönlichen Verben *áp-enu* (ich bin fähig), *ár-enu* (ich bin unfähig), *ball-enu* (türk. *bilirim* ich kann), *ari-y-enu* (ich verstehe nicht), ferner die Verben dritter Person *káduwadu* (kann), *kádadu* (kann nicht), *bahudu* (kommt), *báradu* (kommt nicht) dienen nach dem Gerundium auf *a* und nach dem Mittelwort auf *alu* zum Ausdruck des Könnens, Dürfens, z. B. *bariyal-ápenu* (ich kann schreiben), *máda-ariye* (du kannst nicht machen = zu betreiben verstehst nicht).

Das unpersönliche Verb *béku* (muss), *béda* (muss nicht) dient gleich dem aus derselben Wurzel stammenden tamulischen *vēṇḍum* zum Ausdruck des Müssens mit Hilfe des Hilfszeitworts *águ*.

In der Kudagusprache ist *uḷliyu* (ich bin), *uṇḷu* (ist) die geschwächte und zusammengezogene Form des tamulischen u. s. w. *uṇḍu inḷe* (war, ist gewesen) aber des tamulischen *irudu* (cf. kann. *iddu*). Das Wort *águ* ist auch in dieser Sprache noch vorhanden.

In der Tuḍasprache würde der häufig angeführten Quelle zufolge nur ein, dem tamulischen *iru'*- entsprechendes Hilfszeitwort *er-š-k-en* (ich bin) geben.

Im Goṇḍischen entspricht *mand-áná* dem *uṇḷu*, *vandu* der übrigen Schwestersprachen, *áy-áná* aber dem *águ*, *á* derselben. Von den ungebildeten süindischen Sprachen wäre die *goṇḍische* und *uráonische* am Interessantesten, aber meines Wissens giebt es in diesen Sprachen nicht einmal eine Bibellübersetzung.

50. §. DIE ZUSAMMENGESETZTEN VERBEN.

Die originellen turanischen Sprachen charakterisirt jene Eigentümlichkeit, das den áryschen mit Verbale Directiva stehenden Verben die Zusammensetzung von zwei oder mehreren Verben entspricht in jenen Fällen, wo das einfache Verb die Richtung nicht genügend bezeichnet. Die tamulische Sprache gebraucht manchmal auch Verbale Direktiva, aber im allgemeinen giebt sie doch den Verbalzusammensetzungen den Vorzug. Diese Zusammensetzung geschieht so, dass das die Handlung ausdrückende Hauptverb gewöhnlich in das Gerundium Perfecti kommt, das die Richtung und die Art der Handlung ausdrückende Verb aber regelmässig suffigirt wird. Wenn mehr als zwei Verben zusammengesetzt werden, wird nur das letzte suffigirt, die anderen kommen alle in das Gerundium. Dies ist ein turanisches Sprachgesetz.

1. *arulu*- (geruhen, das mong. *žairlä-*, türk. *buyur-*) wird als beehrender Ausdruck gebraucht, z. B. *koḷutt-arulu* (geruht zu geben, mong. *ög-ön žairlä*).

2. *idu*- (geben, tart. *bir-*, mong. *ög-*) bedeutet *a*) dass die Handlung zu Gunsten eines anderen geschieht, z. B. *sey-d-idu*- (mong. *kéži ög-*, tart. *yasab bir-*, für irgend jemanden machen). *β*) bezeichnet es, dass die Handlung wirklich vollzogen ist, im Sinn des magyarischen verbalen Bestimmungspartikels «meg», z. B. *uṇ-d-ittān* (hat aufgegessen), *kaṇ-d-itt-én*.

Anmerkung: Dieses Verb *idu-* schliesst sich oft direkt dem Verbalstamm an, z. B. *üahg-idu-* (pro *irahg-i-y-idu-*, erbarmen).

3. *kiða-* (liegen, kaz.-tart. *yal-*) wird für den Ausdruck der Continuität gebraucht, z. B. *püñ-i kkiða'* (geschlossen sein, z. B. die Thüre), «*satturu varugiRân*» enRu *gidakkinRadu* («der Feind ist im Kommen» sagend liegt die Stadt = man sagt fortwährend, dass der Feind kommt).

4. *koðu-* (geben, lassen), spielt die gleiche Rolle mit dem Verb *idu'* (2), aber mit dem Gerundium auf *a* hat es eher die Bedeutung «lässt», z. B. *sága k-koðu*, sterben lassen (perdre par la mort) u. s. w.

5. *kollu* (nimmt, mong. *ab-*, kaz.-tart. *al-*) bedeutet nach dem Gerundium Perfecti eines anderen Verbs *a*) dass der Handelnde für sich selbst etwas thut, z. B. *erludi-kkollu-* (kaz.-tart. *yažib al-*, mong. *bičži ab-*, für sich schreiben, abschreiben, copiren, *arlitlu kollu-* (ruft zu sich, eig. rufend nehmen), *ninciltu-kkollu-* (in Sinn nachdenken).

β) Bedeutet es, dass die Handlung in Gesellschaft geschieht, z. B. *pés-i-kollu-* (sich unterreden); γ) dass die Handlung intensiv und fortdauernd ist, z. B. *yósiltu kollu* (nachdenken), *ádu-kkollu* (tanzen, spielen fortwährend). δ) Endlich drückt es sehr häufig die magyarischen Bestimmungspartikel «*el-*, *meg-*, *ki-*» aus, z. B. *leri-ndu-gollu* (auswählen, kaz.-tart. *saylab-al*), *kaRRu-kkollu-* (erlernen), *piđiltu-kollu-* (ergreifen) u. s. w.

6. *liru-*, *lír* (beenden) = *muđi' : erludi-líru* (schreiben = schreibend vollziehen) u. s. w. Siehe *muđi'*.

7. *loléi-* (beenden, verwüsten, zu Grunde richten), z. B. *pési-tloléit-én* (ich habe mich schon ausgesprochen, ich bin des Sprechens satt).

8. *pó-*, *pógu-* (weggehen, mong. *oči-*, *ol-*, m.-tart. *kil-*) dient zum Ausdruck des Entfernens, z. B. *koñ-du-bó* (nehmend gehen, forttragen, mong. *abč-oči* = *abč-či*, k.-tart. *alib-kil-*), *iRandu-bó* (vergehen), *vandu-bó-* (kommen, wörtlich kommand gehen, eigentlich ein Widerspruch!), *murlugi-bó-* (untertauchen) u. s. w.

9. *póđu* (lassen, werfen), *a*) dass die Handlung nicht für den Handelnden geschieht, z. B. *erludi-ppóđu-* (jemanden anderen schreiben); β) bedeutet es das entfernende Bestimmungspartikel «weg, hinaus», z. B. *táll-i-ppóđu* (weg-, hinausschieben), *arlitlu-ppóđu* (verderben), *velli-ppóđu* (hinausschneiden).

10. *muđi'* (beenden mong. *büliye-*, kaz.-tart. *bel-er*), bedeutet die vollkommene Beendigung der Handlung, entsprechend den magyarischen Bestimmungspartikeln «*meg-*; *-el-*», z. B. *sey-du-muđillán* (er hat es gemacht), *erludi muđi'* (er schreibt es, kaz.-tart. *yažib betel*), *vásiltu muđi'* (er liest, kaz.-tart. *ukib betel*). Synonyme sind *liru* und *loléi-*.

11. *varu-* (kommen, mong. *ire-*, kaz.-tart. *kil-*) bedeutet *a*) das Nähern, z. B. *koñdu-varu-* (mong. *abči ire*, kaz.-tart. *alib kil*, wörtlich: nehmend kommen = bringen). Dies kommt auch in der zusammengezogenen Form *koñ-ar* vor auf Art des alt-tart. *apar-* (pro *alibbar-*), *paRandu varu-* (kaz.-tart. *očib kil-*, mong. *nisci ire* herfliegen), *ođi-varu-* (laufend kommen = herlaufen). β) Bedeutet es die Continuität und Häufigkeit der Handlung, z. B. *visuvasiltu-varu-* (kaz.-tart. *išanib kil-* glaubend kommen = fortwährend, ganz bis hieher glauben), *var-laŋ-i varu-* (in Gebrauch sein).

12. *viđu* (wegwerfen, beiseite lassen, kaz.-tart. *yibār-*, mong. *orkhi-*) dient zum Ausdruck des Bestimmungspartikels «weg, ge», z. B. *anuppi-viđu-* (fortschicken), *viđu-viđu-* (verlassen, verachten), *póy-viđu-* (weggehen), *póllu-viđu-* (k.-tart. *alib yibār-* (wegwerfen), *tinRu viđu-* (mong. *ideži orkhi-* aufessen), *selulli-viđu-* (wegtransportieren) u. s. w.

13. *vař-* (stellen, mong. *täbi-*, *talbi-*, kaz.-tart. *kuy-*), z. B. *püñ-i-vař-* (schliessen ein auf

einige Zeit), *tīRandu vaī-* (offen halten), *ertudī vaī-* (schreiben, ins Schreiben niederlegen, kaz.-tart. *yaṛīb-kuṛ-*).

Anmerkung: Hierher kann man noch zählen das Verbum *kāp* (sehen), welches auf Art des k.-tart. *kār* (sehen) einen nachdrücklichen Imperativ bildet, z. B. *seydu gāp* = k.-tart. *kīla-kār* (fais donc!).

§1. §. VERBENBILDENDE UND MODIFIZIERENDE BILDUNGSSUFFIXE.

1. *adī-* (eig. schlagen), bildet mit Nennworten, Verbalstämmen oder Gerundien Perfecti und Gerundien auf *a* transitive Verben, z. B. *pōkk-adī-* (ver-liegen, *pōkku* Gang), *sīdaR-adī-* (ver-sträuen = auseinanderschlagen), *lōr-k-adī-* (besiegen, *tōl-* verlieren die Schlacht), *var-i-y-adī-* (kehrend schlagen = versträuen), *muri-ya-v-adī-* (verkrümeln, *muri-* krümeln) u. s. w.

2. Das Gerundium auf *a* des regelmässigen Verbs *aRu-* (verderben, aufhören u. s. w.), *aRa* giebt vor einem anderen Verb die Bedeutung *stark, sehr, entschieden*, z. B. *aRa-ppēsu-* (entschieden sprechen, *pēsu-* spricht), *ara-kkaṭṭu-* (binden stark, Monopol treiben), *aRa-ṇilakku-* (stark leuchten) u. s. w. Die transitive Form *aRu'* desselben Verbs bildet aus Nennworten Verben, welche die Bedeutung derselben negiren, z. B. *sikk-aRu-* débrouiller, *sikku* Not, Bedrängnis, *ileipp-aRu-* oder *ileipp-āRu* (ruhen *ileippu* Müdigkeit) u. s. w.

3. *āgu-* (hier, zu etwas werden) bildet den magyarischen intransitiven Verben mit dem Bildungssuffix *ūl*, *ūl* entsprechende Worte, z. B. *uṇḍ-āgu-* (zu Stande kommen, *uṇḍu* ist), *tūy-d-āgu-* (sich reinigen, *tūy-du* das reine Etwas), *ṇṇam-āgu* (sich dehnen), *veṇmei-y-āgu* (sich bleichen), *arlakk-āgu* (sich beschmutzen) u. s. w.

4. *ākku-* (zu Stande bringen), das Transitivum des letzten Wortes bildet transitive Verben, z. B. *uṇḍ-ākku-* (zu Stande bringen), *muṣṭipp-ākku-* (bereiten, ausrüsten), *puṇ-ākku* (krank, aussätzig machen), *nīr-suRavād-ākku* (wasserfest machen) u. s. w.

5. *āḍu-* (eig. spielen) bildet aus Nennworten intensive, frequentative und fortgesetzte Handlung bedeutende Verben, z. B. *naḍam* (gehen lassen), *naḍam-āḍu* (herumstreifen), *urēi-y-āḍu-* (besprechen, erörtern, *urēi* Bedeutung, Erörterung, Erklärung), *nīral āḍu* (beschattet, *nīral* Schatten), *laṭṭ-āḍu-* (baufällig sein, zusammensinken, *laṭṭu-* Stoss), *ūḍ-āḍu* (durchdringen, eindringen, *ūḍu* Mitte), *kai-y-āḍu* (handhaben, *kai* Hand). Solcherart sind gebildet:

ṇīlei-y-āḍu (sich unterhalten, sich fort und fort spielen, aus dem veralteten Nennwort *ṇīlei*), *koṇḍ-āḍu-* (feiern, aus dem Nennwort mit unbestimmter Bedeutung *koṇḍu*) u. s. w.

6. *āṭṭu-*, die transitive Form des letzteren, z. B. *pōkk-āṭṭu-* (lassen, vertreiben, *pōkku* Weg) u. s. w.

7. *āy-irū'* (eig. Gerundium von *āgu* und Hilfszeitwort *irū'*) bildet aus Nennworten Mittelverben, z. B. *pasu-mei-y-āy-irū'* (grünen, grün sein), während *pasu-mei-y-āgu* (cf. 3. *āgu*) grünen, grün werden bedeutet, d. h. die erste Bildung bezeichnet das Befinden in irgend einem Zustand, die zweite das Gelangen in irgend einen Zustand. So auch *siṇapp-āy-irū'* (rot sein) und *siṇapp-āgu-* (rot werden).

8. *ī-*. Sehr viele und man kann sagen überflüssige Worte werden aus sanskritischen und anderen Fremdworten gebildet, in welchem Fall aus diesen die Endungen oder Bildungssuffixe *am*, *an*, *na*, *ka* wegfallen, z. B. *tōṭīr-ī-* (loben, *tōṭīram* pro *stōṭīram* Lob), *viṣvas-ī-* (trauen, glauben, skr. *-viṣvasam* Vertrauen, Glaube), *pūs-ī-* (Gottesdienst vollziehen, opfern, *pūsi* pro *pūṣa* religiöse Ceremonie), *saḡāy-ī-* (helfen, *saḡāyam* Hilfe, skr. *sa-hayam*), *vād-ī-* (verteidigen *vādam* Streit, Anklage) u. s. w.

Anmerkung: Aber auch aus echten tamulischen Worten werden auf diese Art Verben gebildet, z. B. *nīl-a-* (sich dehnen, *nīl-am*, Dehnung und dies aus *nīlu-* sich dehnen), *astam-i-* (es dämmert, wird Abend).

9. *īdu* (eig. geben). Bildet aus Nennworten sehr viele Verben, bei denen die Bedeutung «geben» noch herauszufühlen ist, sehr oft aber entspricht es bloss dem magyarischen Verbalbildungssuffix «oz, ez», z. B. *paṅg-īdu-* (teilen, Teil geben, *paṅg-īṭu-kollu* unter einander teilen), *opp-īdu-* (vergleichen, comparare, *oppu* Vergleich), *saṅḍei-y-īdu* (kämpfen, *saṅḍei* Kampf), *sallam-īdu-* (Ton geben, tönen, *sallam* Ton), *ass-īdu-* (Buch drucken, *assu* Buchstabe, Presse, Maschine u. s. w.), *nēr-īdu-* (sich begeben, *nēr* Richtung, das Gegenübersein), *pinn-īdu-* (zurückschlagen, zurückziehen), *sari-y-īdu* (ausgleichen, befriedigen, *sari* Gleichheit), *kai-y-īdu-* (beginnen, *kai* Hand, *kai-y-īṭu-kollu* unternehmen), *nīr-īdu-* pissen, *nīr* Wasser, Nässe) u. s. w.

10. *uRu-* (berühren, fühlen, anlangen), z. B. *nōy-uRu* (Krankheit berührt ihn = wird krank), *ass-uRu-* (schaudern *assu* das Schaudern), *inbam-uRu* = Ergötzen fühlen, ergötzen sich), *virupam-uRu* (Begierde fühlen = sich sehnen), *īṭipp-uRu* (Ermattung überfällt ihn, ermatten), *nōkk-uRu* (erblicken), *virṭu-uRu-* (herabfallen, eig. Fall betrifft ihn) u. s. w.

11. *en-* (sagen), bildet auf Art des mandschuischen *sembi* (sagend) und mongolischen *gō-*, *gō-kū* (sagen) aus onomatopoeischen Worten Verben, in welchem Fall der Tamule die Verbalstämme gewöhnlich verdoppelt, z. B. *ṭollu-ṭoll-en-* (plumpen), *pala-pala-en-* (flimmern, schimmern), *koḍu-koḍ-en* (klopfen), *ṭiṭir-en-* (sogleich etwas thun), *ṭomm-en-* (brüllen). Manchmal bleibt das *en* auch fort, z. B. *paṣa-paṣa-* (schwätzen), *kodu-kodu-* (prasseln), *podu-podu-* (der Laut des Weichseins, cf. magy. *pcly-hūd* (schlaff).

12. *oṭṭu-* (lassen), steht mit dem Gerundium auf *a* eines anderen Verbs, z. B. *ṭōga-y-oṭṭu-* (gehen lassen), *seyya-y-oṭṭu-* (machen lassen). Im Imperativ fällt das Anfangs-*o* des Verbs *oṭṭu-* fort, z. B. *ṭōga-ṭṭu* (lass ihn gehen).

13. *oppukku* (gleichem), *arlu-* (weinen), *sey-* (machen), *sollu-* (sprechen) u. s. w. bedeutet vor einem Verb die geheuchelte, pro forma gethane Handlung.

14. *ōḍu-* (laufen), z. B. *sāv-ōḍu-* (Tod-laufen = magy. *sáp-ad* erbleichen, vertrocknen), *kūdir-ōḍu* (Kälte-laufen = sich erkälten), *nīnēiv-ōḍu-* (der Gedanke, das Andenken laufen = sich erinnern).

15. *kaṇḍu* (das Gerundium Perfecti des Verbs *kāṇ-*) modificirt sehen vor einigen Verben die Bedeutung derselben überhaupt, z. B. *kaṇḍ-aRi* (erfinden errathen, *aRi-* verstehen), *kaṇḍu-biḍi-* (finden, *ṭiḍi-* halten), *kaṇḍu-bēsu-* (begegnen), *kaṇḍu-sey-* (nachahmen, *sey-* machen), *kaṇḍu-bāvi-* (sich vorstellen, *bāvi-* sich vorstellen, einbilden), *kaṇḍu-gollu-* besuchen, *kollu-* nehmen) u. s. w.

16. *sey-* (machen), bildet *a)* aus Nennworten Verben, z. B. *ṭōr-sey-* (Krieg führen), *vāsaṅ-sey-* (wohnen, *vāsam* Wohnung). *β)* Nach dem Gerundium auf *a* stehend giebt es dem Verb transitive Bedeutung, z. B. *yar-a-ssey-* (kommen lassen), *ṭōga-ssey-* (gehen machen).

17. *laru*, bildet aus vielen Zeitwörtern intensive Verben *sori-daru* (oft sträuen, *sori-* streuen), *ṭō-daru-* (geht, kommen, herumstreifen), *liri-daru* (zurück und wieder zurückkehren, *liri-* umkehren), *maRi-daru* (drehen sich, sich um und um kehren, *maRi-* sich wenden).

18. *liri-* (wenden, drehen, sich ändern), dient auf Art des mongolischen *alda-*, türk. *yaq-* nach dem Gerundium auf *a* des Verbs zum Ausdruck des Wortes «beinahe, fast», z. B. *sāg-a-lirindin* = mong. *ūkün-aldaba*, türk. *ōlā yaqdi*, er wäre beinahe gestorben, der Ausdruck «*sāgwadaRku kkoṅsan dappilladu*» (zum Sterben verirrt sich wenig) ist kaum der ursprüngliche.

19. *toḍar-ndu* (Gerund. Perf. folgen bedeutet vor anderen Verben die Fortsetzung, z. B. *toḍamdu-bēsu-* (er setzt die Rede fort).

20. *paḍu-* (fallen, plumpen u. s. w.), ein regelmässig conjugirtes Verb giebt nach anderen Verben denselben passive Bedeutung, wie wir dies sahen; ausserdem bildet es aus Nennworten und Eigenschaftsworten Mittelverben, entsprechend den magyarischen Bildungssuffixen «*ad, od, az, az, ul, ül*» u. s. w., z. B. *uṇḍu-baḍu* (zu Stande kommen, *uṇḍu* sein), *sir-baḍu-* (sich civilisiren, *sir* Ordnung u. s. w.), *vēRu-baḍu* (sich ändern, *vēRu* anders), *aralaku-ppaḍu-* (unrein werden, *aralaku* Schmutzigkeit), *kāyan-baḍu-* (verwundet werden, *kāyam* Wunde), *suga-ppaḍu-* (wohlhabend sein, *sugam* Wohlstand), *kasti-baḍu-* (trauern, *kasti* Traurigkeit), *kiri-ppaḍu-* (sich erniedrigen, *kiri* hinab), *oruppaḍu* (sich vereinigen), *varli-ppaḍu-* (reisen, sich auf den Weg machen), *kareṭi-ppaḍu* (ans Ufer kommen), *kuḍi-ppaḍu* (heiraten, *kuḍi* Haus), *veli-ppaḍu-* (herauskommen, erscheinen) u. s. w.

21. *paḍum* negirend, *paḍādu* drückt nach dem Gerundium auf *a* der Verben stehend das unpersönliche «Müssen, Nichtmüssen» aus, z. B. drückt *seyya paḍum* nicht den Begriff «wird machen lassen», sondern «ist zu machen» aus, *kavanikka paḍum* (man muss Acht geben).

22. *paḍuttu-* (faktitive Form von *paḍu-*) ist nicht nur in der obigen Verbindung, sondern auch nach dem Gerundium auf *a* stehend transitives, beziehungsweise faktitives Bildungssuffix, z. B. *aRiy-a-paḍuttu-* = *aRivī* (zur Kenntniss bringen), *veri-y-a-ppaḍuttu-* (zur Kenntniss bringen) u. s. w.

23. *paṇṇu-* (machen, thuen) *a*) bildet aus Nennworten Verben, z. B. *vāsam-baṇṇu-* (wohnen), *tiṭṭam-baṇṇu-* (ordnen, *tiṭṭam* Ordnung, Reinlichkeit), *vivāgam-baṇṇu-* (verheiraten). β) Nach dem Gerundium auf *a* ist es ein transitives, beziehungsweise faktitives Bildungssuffix auf Art von *sey-*.

24. *paḍṛ-* (schauen). Nach dem Gerundium auf *a* hat es auf Art des kaz.-tartarischen *kara-* die Bedeutung «probieren, versuchen, streben», z. B. *pōgappār-* (wegzugehen versuchen), *erluḍ-a-ppār-* (zu schreiben versuchen) u. s. w.

25. *pōgu-* (fortgehen) hat nach dem Gerundium auf *a* eines anderen Verbs die Bedeutung «können, bestreben».

26. *r, ru, l, lu* scheinen Mittelverb-Bildungssuffixe zu sein, z. B. *oḷi* (Glanz), *oḷir-* (glänzen), *iruḷ-* oder *iruḷu-* (trübn, sich verfinstern, *iru-* Finsterniss, cf. magy. *boru-*), *uru-* oder *uru-lu* (magy. *gur-ul* rollen, *√uru*, cf. *uru-* = Rad, eig. das Rollende), *suru-* oder *suru-lu-* (Radix: magy. *ser*, wovon das Adjektiv *ser-es* kommt).

27. *viḍu-* (werfen, wegwerfen, lassen) giebt nach dem Gerundium auf *a* anderer Verben denselben transitive, beziehungsweise faktitive Bedeutung, z. B. *taṇṇu-a-viḍu-* (verfehlen, *taṇṇu*), *narluw-a-viḍu-* (gleiten lassen, *narluwu-*), *vīr-a-viḍu-* oder *vīr-a-viḷu-pō* (fallen lassen, *vīr*), *ēR-a-viḍu* (aufsitzen lassen, *ēRu-* monter).

52. §. DIE UNREGELMÄSSIGEN VERBEN.

Die Unregelmässigkeit der tamulischen Verben besteht besonders darin, dass sie bei der Bildung des Perfekts von den dargelegten Regeln abweichen.

1. *aruḷ-* (geruhen), perf. *aruḷ-i* (pro *aruḷ*).

2. *āgu-* (zusammengezogen *ā-giRēn* zu etwas werden), perf. *āy-i* oder *ā-n-*, Gerundium Perfecti *āg-i, āy-i, āy*, Participium Perfecti *āgi-ya, āya, āna*, Ger. auf *a*: *āg-a*, negat. Aorist *āg-ēn*.

3. *iruḷ-* (erben, sitzen, bleiben), Perf. *iru-nd* (pro *iru-ḷi*).

4. *īnu-* (kalben, gebären), Perf. *īnR* (lege *īn-d*).

5. *kaḷḷu-* (stehlen, cf. magy. *kalóz* Seeräuber), Perf. *kaḷḷ-* (pro *kaḷḷ-i*).
6. *kāṅ-* (sehen), Perf. *kaṅ-ḍ* (pro *kāṅ-ḍ-i*).
7. *koḷḷu-* (nehmen), Perf. *kon-ḍ* (pro *koḷḷ-i*).
8. *sāgu-* (Præs. zusammengezogen *sāgiRēn* sterben), Perf. *sell-* (pro *sāg-i*).
9. *sollu-* (sprechen), Perf. *soll-i, so-n-n* (pro *sol-i*).
10. *tagu-* (sich schicken), Perf. *takk-* oder *tagu-nd-* (pro *tag-i*).
11. *laru-* (geben), Perf. *land* (pro *larund*), Imper. *lā*, Plur. *lār-um* (litt. *laru-di*, Plur. *lammin* pro *laru-min*).
12. *nil-, nillu-* (stehen, Præsens *niR-kiRēn*), Perf. *ninR-* (pro *nil-i*), Imper. *nillu-*, erstes Ger. *niR-ka*, Negat. *nill-ēn*.
13. *nōgu-, nō* (kränkeln), Perf. *nond*, erstes Ger. *nōg-a* oder *nōv-a*, Negat. *nōg-ēn*.
14. *pala'* (sich kräftigen), Perf. *pala-ḷ* (pro *pala-nd*).
15. *pugu-* (verstecken sich), Perf. *pukk* od. *pugu-nd* (pro *pug-i*).
16. *poru-* (ringen), Perf. *poru-d-*.
17. *pēlu-* (cacare), Perf. *pēnR-*.
18. *pōḍu-* (werfen), Perf. *pōḷ-*.
19. *pōgu-* (Præs. *pōgiR-ēn* od. *pōR-ēn* ich gehe), Perf. *pōy-i, pō-n*, Imper. *pō-*, Plur. *pō-m*, erstes Ger. *pōg-a* oder *pōv-a* (gehend), Gerund. perf. *pōg-i, pōy-i, pōy*, Negat. *pōgē-n*.
20. *pōdu-* (genügen), Perf. *pōnd* (pro *pōd-i*).
21. *maṇa'* (duften), Perf. *maṇaḷ-* od. *maṇa-nd*.
22. *mīgu-* (sich erweitern), Perf. *mikk-* oder *migu-nd*.
23. *mō'* (riechen), Perf. *mō-nd* (pro *mōḷ*).
24. *varu-* (kommen), Perf. *vand* (pro *varund*), Imper. *vā*, Plur. *vār-um* (litt. *varu-di*, Plur. *vammin*).
25. *vāru-* (greifen), Perf. *vār-i-n*.
26. *vāru-* (kämmen), Perf. *vār-nd* oder *vār-i*.
27. *vīrlu-* (fallen), Perf. *vīrlu-nd* (pro *vīrlu-d-*).
28. *vīḷḷu-* (sich öffnen), Perf. *vī-ṅḍ* oder *vīḷḷ-i*.
29. *vēgu-* (brennen, Præs. *vēgiRēn*), Perf. *ve-nd*, erstes Gerund. *vēga* oder *vēv-a*, Negat. *vēg-ēn*.
30. *vai-* (verfluchen), Perf. *vai-d-* (pro *vai-nd*).

53. §. POSTPOSITIONEN.

Die Postpositionen sind auch im Tamulischen, wie in den übrigen turanischen Sprachen, entweder Nennworte im Nominativ, Dativ, Locativ u. s. w. oder Gerundien, welche entweder den Nominativ (Postpositionen ohne Suffix) oder den Obliquus-, Genitiv, und Accusativfall (nach Namen, die Suffixe haben) verlangen. Ich erwähne noch, dass wir, wenn wir an den Locativfall das Wort *-irundu* hängen oder statt dem Locativsuffix an das Wort *-ininRu* setzen, den Elativ erhalten.

Ich hielt es für das Zweckmässigste, alle mir bekannten Postpositionen dem tamulischen Alphabet nach zusammenzustellen.

agam (Nom. Obl. in; *agallu*, idem; *agam* innerer Teil. Altmagy. *cha*).

aḷi-y-il (Obl. Gen. unter, am Fusse, *aḷi* Grund, Fuss, Fussspur jap. *ato, ashū*).

aḍukka (Dat.) nahe, *aḍuḷḷāppōlé* (Dat. nahe jap. *atari*).

- añdei-y-il* (Gen. neben, an der Seite; *añde-ikku* zu, neben, *añdei* Seite, Nähe).
allanei (soviel. Nom. Quantitätsvergleichungswort).
appäl (hinzu, in jener Richtung, s. *päl*).
arug-il (Gen. neben, bei; *arug-é* neben, zu; *arugu* Nähe, Verwandtschaft).
allámál (Ger. Acc. od. Nom. ausser, *anRi* Ger. Perf. idem: *alládé* Nom. Verb. idem; *al*, *alla* negat. Verbart, nicht solch ein).
aľuvu (Nom. soviel; *aľavága*, Obl. Dat. im Verhältniss zu, gemäss; *aľavu* Mass).
aľei (Obl. Gen. in, bei; *aľei* Höhle).
aRa (Ger. Præs. Nom. ohne, -los, *aRu* hört auf u. s. w.).
anRi s. *allámál*.
á, *ága* (Ger. Præs. *a*) Nom. zu, als, für, statt; *β*) Dat. für, wegen; *áy* Ger. Perf. idem; *águ- fieri*, *l-évy*).
iđa-ltu (Nom. in; *iđam* Ort).
iđam oder *iđaltıl* (Obl. Nom. bei: *iđalluku* zu; *iđam-ága* Obl. Gen. Dat. statt; *iđam* Ort).
iđei-yıl (Obl. Gen. zwischen, unter, *iđei* Lücke).
iľtu (Ger. Perf. Acc. für, wegen, zu, z. B. nötig; *iđu-* geben, z. B. *idei-y-iľtu* deswegen).
ıppäl (hieher, herzu, s. *päl*).
illámál (Ger. Præs. od. Acc. ohne; Nom. *ınRi*, Ger. Perf. idem; *illádé* Nomen Verbale, idem; z. B. *ni-y-illámál*, od. *unnei-y-illámál* oder *illádé* ohne dir; *il*, *ilei*, *illei* sind eine Art von Verben, welche die Existenz negiren).
ınRi (s. *illámál*).
iđ-ága (Dat. statt, anstatt; *ıdu* Stelle, Ort).
uđan (Nom. mit, zusammen; *uđan* ist ein veraltetes Nennwort, z. B. *uđan-cik-uđané* unmittelbar).
uľ (innerlich; *a*) Nom. in, zwischen; *β*) Dat. *uľ*, *uľlé* hinein, drinnen, zwischen; *uľlukku* hinein, *kkuľ-ııııdu* von drinnen, von aus).
urli, *uľi* (Kreis, Seite, Ort; Obl. Gen. zu, bei).
iđu oder *iđu-ága* (Dat. zwischen, von, aus; auf, durch; *iđu* (Mitte)).
enġum (wo auch? = überall; Nom. in, auf . . . das ganze . . . z. B. *uđal-enġum* in den ganzen Körper, im ganzen Körper, *ulagam-enġum* auf der ganzen Welt).
eđir (finn. *eđe*, *eđi*, vor; Dat. *eđir-é*, *eđir-ága*, *eđir-áy*, vor, gegen: *eđir-mugam-áy* gegenüber).
en-a, *enn-a* (Ger. Nom. Præs. als, gleichwie; *enRu* Ger. Perf. idem, *en-* sagt).
enRu s. *en-a*.
opp-a (Ger. Præs. Nom. Dat. Acc. Sociat. als, wie; *oppu-* comparare, *suriyanei opp-a viľahġınán* glänzte wie die Sonne).
opp-ága (Nom. als, wie, *oppu* Gleichniss).
orli-ya (Ger. Præs. Nom. ausser; *orli* leert sich).
kađa-kka (Ger. Præs. überfahrend, Acc. Partit. aus, jenseits von etwas, etwas verlassend, z. B. *orıvan-ei ur gađakka tıallu-* jemanden über die Stadt hinauschieben, treiben).
kađei (Nom. zu; *kađei* Seite, Hinterteil, cf. türk.-tart. *kal* idem).
kañ, *kanné* (Nom. od. Gen. od. Locat. auf die Frage wo? *ulag-in ġanné* in der Welt, *kañ* Ort, Vaterland).
káľı-il-um (Modus Adversativus des Verbs *káľıu-* zeigt, Acc. zum Ausdruck des vor dem Comparativ stehenden *als*) cf. *párkka*.

- kāl* (Nom. Obl. in, z. B. *ūr-gāl* in der Stadt).
kālatl-il (Nom. Obl. unter, von der Zeit; *kālam* Zeit, Alter).
kāRu (Nom. Obl. -bis: *idu-gāRu* bis hieher; *kāRu* Mass, Grenze).
kūl-a (Ger. Präs. Nom. Dat. Acc. nahe, nahe zu).
kilēsu (dessous, unter).
kīr-lē (Nom. Gen. Dat. unter, unten; *kīrl* Unterteil).
kuRillu (Ger. Perf. Acc. bezüglich, von, wegen; *kuRī* bezeichnen).
kūḍ-a (Ger. Präs. Sociat. zusammen, gemeinsam; *kūḍu-* sich versammeln).
koṇḍu (Ger. Perf. Acc. durch, mit: *koḷḷu-* nehmen).
sari-y-āga (Dat. gemäss, *sari* Gleichheit).
suḷḷ-i (Ger. Perf. Acc. für, wegen; *suḷḷu-* zeigen, aufbeziehen sich).
suRRi (Ger. Perf. Acc. um, *suRRu-* umgeben).
sūrl-a (Ger. Präs. Acc. um, *sūrludu* Ger. Perf. idem.).
lavīr-a (Ger. Präs. entfernend, Acc. ausser; *lavīru-* entfernen).
tuvaḱki (Ger. Perf. Acc. von, von-an, *tuvaḱku-* beginnen).
lēm, lēmallu, lēllu (Nom. bei, mit, zusammen, Nom.).
toḷḷu- (Ger. Perf. Acc. bezüglich, wegen, für; Acc. Part. seit, *toḷḷu-* berühren, be-treffen u. s. w.).
lōR-um (Part. Fut. je, jeder, mong. *būri*, kaz.-tart. *sayīn*, z. B. *nāl-lōRum*, mong. *ōdōr-būri*, kaz.-tart. *kōn-sayīn* jeden Tag).
nadu-v-ilē (Dat. zwischen, inzwischen; *naḍu* Mitte).
nimillam (scr.) = *paRRi*.
neḍuḡ-a (Ger. Präs. Nom. der Länge nach, längs, *neḍuḡal-um* idem, *neḍuḡu-* sich strecken, vergrössern).
nērall-il (Nom. Obl. während; *nēram* Zeit).
nōkki (Ger. Perf. Acc. zu, gegen, *nōkku-* schaut, finn. *nākōā*).
paḍi, paḍiyē, paḍikku (Nom. Gen. nach Art, gemäss, wie).
pariyandam (skr.) = *paRRi*.
paRRi (Ger. Perf. Acc. für, wegen, *paRRu-* reissen).
pār-kka (Ger. Präs. Acc. bei, Comp. Super vor; *pār-kkilum* Advers. idem; *pār-* schauen).
pār-llu (Ger. Perf. Acc. für, wegen, zu u. s. w.; *pār-* schauen).
pāl (halb, Seite, finn. *puoli*; Dat. *ippāl* hieher, *ippālilē* von hier aus; *appāl* hinzu, nach jenseits zu; *appālilē* von dorthier).
piRaḡu (Schwanz, Hinterteil, finn. *perä*, Gen. Dat. nach hinter).
pin, pinbu, pinnar, piR-pādu (Hinterteil, Gen. Dat. hinter, nach von Ort und Zeit).
piRpāḍu pro *pin-pādu*.
puRallē, puRall-ilē (Nom. Dat. draussen, ausser, aus) s. *puRam*.
puRam (1. Hinterteil, Seite; *ippuRam* = *ippāl*, *appuRam* = *appāl*; 2. äusserer Teil, davon *puRallē, puRallilē* hinaus, draussen, cf. türk.-tart. *līs* Hülle und *līska* hinaus).
puRam-bē, puRamb-āga (Dat.) = *puRallē* vide *puRam*.
pērilē (Gen. hinauf, ober, auf, bezüglich, von z. B. sprechen).

Anmerkung: Die Basis dieser Postposition ist meiner Ansicht nach nicht die zusammengezogene Form *pēr* von *peyar* (Name), sondern ein anderes Nennwort *pēr*, das die gleiche Wurzel besitzt, wie das magy. *fej*, *fš* (Kopf), finn. *pää* und das magyarische *bér-cz* (Berg) und *jārom bérce* (oberer Teil des Joches), denn auch der Tamule selbst gebraucht das mit dem mongolischen *tologhai* verwandte Wort *talai* (Kopf) in superlativer Bedeutung.

- poruḷḷu (Obl. Gen. für, wegen, zum Zwecke; poruḷ Gegenstand).
 maḷḷ-ilē (Obl. Gen. gegen, in Bezug; maḷḷu Mass).
 maḷḷu-m, maḷḷukku-m (Nom. Dat. -bis, maḷḷu Mass).
 māḍu (Obl. zu; māḍu Ort, Seite).
 mān-a (Ger. Præs. Nom. als, gleich, wie; mānu- ähnlich sein).
 mī, mīdu, mīdīl mīdīlē, mīdē, mī-gaṇ mīsu, mīsci = mēl.
 muḡadā, muḡadāvu, muḡadāvilē (gegenüber, vor, muḡa-dānu Gesichtsgegend).
 muḡandaram = paRRi.
 mudal (Anfang, Nom. von -an, mudal-āy idem, mudaR-koṇḍu Anfang genommen = von . . . an).
 mudi (Ger. Perf. vorhergehend, Dat. vor, mudi- vorher gehen).
 mun, min (Vorderteil, Anfang, Alter; mun, munnē, munnānē, Nom. Obl. Gen. Dat. vor, vorher, von Zeit und Ort, cf. magy. mī-nap dieser Tage).
 munbāga (vor: vom Ort, idem).
 mūlam-āy (Obl. Gen. durch, mittels; mūlam Ursprung, Ursache, Wurzel).
 mē-l (Oberteil, Westen; mēl, mēlē, Nom. Gen. ober, auf, bezüglich).
 vayin (Ort, Haus, Bauch; Obl. Gen. zu).
 varivāy (Dat. längs, varivu das Kommen).
 vareikkum (Nom. Obl. bis, vare-i-y-il unter, varai Grenze, Band).
 valattu, vala-nū (Nom. Obl. ober, auf, cf. vaḷa-r wachsen, d. h. nach oben streben).
 varli (Nom. Obl. bei, neben; varli Weg, Brust, Seite, Nähe; varli-yāga am Wege, durch, mit Vermittlung).
 vāy Mund, Lippe, Obl. aus).
 viḷḷu (Ger. Perf. Acc. von, aus, entfernen; viḷu- lassen, werfen).
 vēṇḍi (Ger. Perf. Acc. für, wegen).

Anmerkung: So wünschenswert es auch wäre, die wichtigeren Postpositionen der Schwestersprachen auch zusammenzustellen, hielt ich es doch wegen der Mangelhaftigkeit der Quellen für angezeigt, den Versuch zu unterlassen. Einen Teil der entsprechenden tamulischen und kannadischen Postpositionen kann man bei den Bestimmungspartikeln, einen anderen wieder im vergleichenden Wörterbuch antreffen.

54. §. ADVERBIEN (viṇcyuri).

Die Adverbien sind im Tamulischen entweder Nennworte im Nominativ, Dativ und Locativ oder Gerundien.

α) Nennworte im Nominativ: e-pporludu (wann, als, porludu, zusammengesogen pōdu, pō Alter, Zeit, cf. russ. pora Zeit), i-ppō (dieses Jahr, diesmal), a-ppō (damals), i-nāḷ (diesen Tag = heute), nāḷei (morgen), nēRRu (gestern, cf. iRRu, iTTu letzte, hintere), nennal (pro neru-nāḷ gestern, d. h. am vergangenen Tag, neri- läuft fort), e-nRu? (wann? pro e-neru, cf. nēram Zeit), inRu (heute, pro i-neru heute), inRei-ya-nāḷ oder iRRaiyanāḷ (heute, heutzutage), maRu-nāḷ (am anderen Tag), oru-nāḷ (eines Tages, einmal), ini, ini-mēl (nachher, von nun an), adin-bin (von dann an), idin-bin (von nun an), munnāl (dieser Tage, gestern) u. s. w.

β) Nennworte im Dativ: kirlakk-ē (nach Osten zu), mē-ku (nach Westen zu), vaḍa-kku (nach Norden zu), teR-ku (nach Süden zu), idalt-ē (nach links zu), valalt-ē (nach rechts zu), munn-ē (vorher), ēRkanav-ē (lang vorher),

Anmerkung: Heute bedeutet das Suffix *-é* bei Nennworten beinahe gar nichts, und so müssten wir *iđatt-é* als Obliquusfall betrachten, meiner Ansicht nach aber konnte es einmal Dativ-Adiativesuffix sein.

γ) Nennworte im Locativ: *mun-nāñil-é* (einst, ehemals), *muR-kālatñil* (idem, lange, längst), *nēRR-ūravil* (vergangene Nacht, cf. *nēRRu*), *kađcisi-y-il* (hinten, endlich), *iđappuratñil* (links), *vala-ppuratñil* (rechts), *muđivil-é* (endlich) u. s. w.

đ) Gerundien: *miga*, *migaw-um* (sich erhebend = sehr), *uRa* (fühlend = sehr), *sāla* (reichlich), *valiya* (freiwillig), *kađiya*, *kađuga*, *muđuga* (schnell), *aRa* (ganz, stark), *mēlla* (sanft). Die Gerundien Präsens und Perfecti auf *āga* und *āy* sind es auch, welche alle Nennworte in Adverbien verwandeln, z. B. *kođumē-y-āga* (böswilligerweise), *ñiřp-āy* (entschieden), *surukkam-āy* (kurz), *kavanipp-āy* (aufrerksam).

Anmerkung: Bei den Adjektiven schliessen sich die Adverbial-Bildungssuffixe *āga*, *āy* den sächlichen Nomen Appellativen auf *du*, *su an*, z. B. *peñd-ā-y* (sehr), *nalla-d-āy* = *nanRāy* (gut). Ebenso ist das székl. *kicsi-de-n-kēnt* gebildet.

1. Adverbien der Art und Weise: *e-ppađi* (oder *e-vidam-āy*, *e-vvageiy-āy*, *ennam-āy*?) auf welche Weise, wie?), *iñđu* (so, auf diese Weise), *āñđu* (so, auf jene Weise), *ippađi* (so, auf diese Weise), *appađi* (so, auf jene Weise), *eppađiyum* (wie auch, mit negativem Verb = keinesfalls), *appađi-y-um* (jedenfalls), *eppađi-y-ānālum* (wie auch immer), *kūđa* (beisammen), *oru-nikka* (zusammen), *laniyāga* (besonders), *laniyé*, *lani-ttaniyé* (ganz für sich), *ovvonāy* (einzeln), *asuppil-é* (sogleich), *veļiyarañgam-āy* (offen), *vīn-āy*, *vīn-ilé* (vergeblich), *kai-m-mēlē* (sogleich, eig. Hand-hinauf), *sari-y-āy* (richtig), *summā* (umsonst), *meyy-āy* (wirklich).

2. Adverbien der Qualität: *koñsam-āy* (wenig), *koñsam-koñsam-āy* (kleinweise), *koñsañguReiya* (beinahe), *éRa-kkuReiya* (ungefähr, eig. hinauf und hinab), *adiğam-āy* (mehr), *migayum-adiğam-āy* (viel mehr), *anēga-visei* (od. *muRei* mehrmals), *evvaļanu* (wie sehr), *ivalavu*, *avvaļavu* (so sehr), *peñum-bāl-um* (grossenteils), *kuReivāy* (weniger), *adiğa-kkuReivāga* (am wenigsten), *āna-maļñu-koñsamāy* (am möglichst wenigsten).

3. Adverbien des Grundes: *edukku*, *edukk-āga*, *ennattu-kku* u. s. w. (weshalb?), *ēñ* (pro *ad-in* weshalb), *idei-ppaRRi* (deswegen), *adei-ppaRRi* (deswegen), *idaRkāga* (deswegen), *adaRkāga* (deswegen), *adei-ppārtu* (diesbezüglich).

4. Adverbien des Ortes: *e-ñgan*, *eñgu*, *eñgē*, *evviđam*, *evviđattñil*, *yāñđu* (wo, da, sobald), *evviđattukku* (wohin?) *čñgēyirundu* (woher), *ñgan*, *ñgu*, *ñgē*, *iñđu* (hier), *añgan*, *añgu*, *añg-é*, *añđu* (wo, dort), *ivviđattukku* (hieher), *avviđattukku* (dorthin), *ivviđattñil* (hier), *avviđattñil* (dort), *ñgēyirundu* (von hier).

ivviđattñilirundu (von diesem Ort),

munné, *munnamé* (vor, früher),

munnukku (vorwärts),

munnālé (von vorn),

mundi (vor, vorwärts),

ediré (vor, gegenüber),

edir-buramāy (in entgegengesetzte Richtung),

pinné (hinten, hinten),

pinnukku (hinten, rückwärts),

pinnāga (hinten),

pinnālé (id.),

pīn-buRattñil (id.),

pīn-buRattñil-irundu (von hinten),

pīññu (rückwärts),

pīRagé (hinten),

pīRagālé (von hinten),

mēlē (oben, ober),

mēlukku (hinauf),

mēļey-irundu (von oben),

kīrlé, *kīrlāy* (unten),

lārla (id.),

kīrlukku (hinab),

ađiyil (unten),

ađiyil-irundu (von unten),

nađuvé,

nađuvil (in der Mitte),

naṭṭukku-naḍuvé (ganz in der Mitte),
 appálé (hinzu),
 iḥpálé (herzu),
 suRRi }
 suRRilum } (um),
 sūrludu }
 uḷḷé (hinein, drinnen),
 uḷḷukku (hinein),

uḷḷirundu (von drinnen),
 veḷiyé (draussen, hinaus),
 veḷikku (hinaus),
 veḷiyil-é (ausser),
 veḷiyil-irundu (von aussen),
 kiḷḷa, kiḷḷattil (nahe),
 dúramády (fern).

Anmerkung: Aus fragenden Ortsbestimmungen und auch aus anderen werden durch das verallgemeinernde Bindewort *um* (und, auch) unbestimmte Ortsbestimmungen, z. B. *eṅ-gum, eviḷattil-um* (überall), welche mit *illat* (ist nicht) oder einem anderen negativen Verb die Bedeutung «nirgends» erhalten. Irgendwo, irgendwohin wird durch *yáḍ-ṅriḷatt-il, yáḍṅriḷattukku* ausgedrückt.

5. Adverbien der Zeit: *e-pporluda, e-ppódu, e-ppó, e-nnēram* (wann?), *ipporludu, iḥpó, innēratil, ikkálatil* (damals, jetzt), *iḥpó-dāné, innēramé* (gerage jetzt), *apporludu, appódu, appó* (damals), *annēratil* idem, *epporlud-um, eppóḍ-um, enneram-um* (wann auch = immer), *eppóḍ-āyadu* (einmal).

innāḷ, inRu, inReikku (heute),
a-nāḷ, anRu (damals),
nāḷukku-nāḷ (von Tag zu Tag),
nāḷ-baḍa (lange Zeit),
nāḷ vaḷḷattilé (mit der Zeit),
nēRRu, neru-nāḷ, nennal (gestern),
nālei (morgen),
nālei ninRu }
nāleiṅyin anReikku } (übermorgen),
inReiyanāḷ, iRReināḷ (heute),
ennāḷum (immer),
inRu-mudal (von heute an),
inda kkirlamei (diese Woche),
iRanda gīrlamei (vergangene Woche),
viḍiyaR-kālatil (frühmorgens),
kāleiṅyil (früh),
innāḷ gālamé (heute Morgens),
maRuṅḷ-gālamé (am anderen Morgen),
ēRu borludu (wachsener Tag = Vormittag),
paḡal-il (bei Tag),
naḍu ḥpaḡalil }
naṅ paḡalil } (Mittags),
porludu sāya (Abends),
porlud-aRudī (bis Abends),

sāyāḷ-gālam } (Abends),
sāyāḡāḷatt-il }
irav-il (bei Nacht),
allum-baḡalum (Tag und Nacht),
iravum-baḡalum (Tag und Nacht),
nēramāy (spät),
ḥporutlu (wartend = spät),
nēRam senRu (spät),
nēRattukku (zur Zeit),
neḍu-nēram (lange Zeit),
veḡu-gālan-duvakki (seit langer Zeit),
varuḅ-gālatil (in Zukunft),
inimélé (von nun an, nachher),
ini, innam (noch),
mundi, munda (früher),
munda munda (am Frühesten),
pin, pinnei, pinnum (später, dann),
kaḍeisiṅyil }
kaḍeisiṅyāḡa } (endlich),
sila vēlei, sila viṅei (manchmal),
aḍikk-aḍi (Spur auf Spur = oft),
nāḷadu-varuṅsam (laufendes Jahr),
varuḡiRa-varuṅsam (kommendes Jahr),
iRandu bōna varuṅsam (vergangenes Jahr) u. s. w.
kīrl-āṅḍu (id. eig. alt, altes Jahr),

54. §. BESTIMMUNGSPARTIKELN (DIRECTIVUM VERBALE).

Im Tamulischen, wie in den übrigen turanischen und semitischen Sprachen, gab es anfangs keine Bestimmungspartikel, denn den äryischen, z. B. lateinischen mit den Präpositionen *ab, ad, de, ex, in, intro, ob, per, pro, prae, re, sub, trans* zusammengesetzten Verben entsprechen entweder einfache Verben, wie in den semitischen Sprachen, z. B. tam. *ḫō-* (ab-eo), *varu-* (advenio), *ēRu* (ad-scendo), *iRaṅgu-* (descendo), *ḫugu-* (intro), *kaḍa'* (transeo), *ṭirumbu-* (redeo) u. s. w. oder aber Zusammensetzungen mit Gerundien, wie wir dies bei den zusammengesetzten Verben sahen.

Es giebt aber Fälle, in denen zur vollkommeneren Bezeichnung der Richtung und Art als Bestimmungspartikel Nennworte, Postpositionen und Gerundien oder Bestimmungspartikel gebraucht werden sowohl bei den Verben, als bei den daraus entstandenen Nennworten. Diese Bestimmungspartikel stehen im Tamulischen vor dem betreffenden Wort, wie im Magyarischen, Türkischen, Mongolischen u. s. w., während der Finne dieselben nach das Verb setzt, gleich dem Engländer.

Die wichtigeren sind folgende:

aḷam, aḷanei (durch, quer, *aḷai-gāl* querübergeschlagene Füsse), kann. *aḍḍa* transversal, crosswise, *aḍḍa-niṭuvu* (breadth and length, cf. magy. *átalja nyulója*; *aḍḍa ṭiruvu* to turn back as cattle etc. by thwarting them eig. bekehrt jap. *ato magy. át*).

aṅ (dessus cf. magy. *on, en, ön*, auf *aṅ-nōkku-* schaut hinauf *aṅ-nā* Oberzunge, épiglotte).

aṅga (zu ihm, nahe, cf. türk.-tart. *y-an*, tam. *aṅugu-*, tart. *yanaš-*: *aṅga vā*, kaz.-tart. *yanašib kil, aṅga ssey* etwas zu etwas nahe bringen).

aṅḍekku (zu ihm, neben ihn, a. *ḫḫō*, m.-tart. *yanina bar* zu ihm gehen).

appāl, appālē (hinzu, über magy. **a-ffel-é** *appālē ḫpaRa-* voler au delà, überfliegen).

arei (halb, *a-vāsi* halber Teil, a. *kaḷḷiḍam* Halb-band, *arei-vāsi vār-* halb füllen, cf. mong. *örāli* id. magy. *rész* Teil).

aRa (schneidend = stark, sehr, *aRa-kkaRavan* sehr gelehrt, *aRa-ḫḫēsu-* (entschieden sprechen, k.-tart. *ōḫ-, öḫōb āyt-*, eig. gestampft, gebrochen sprechen).

isci (zusammen, *isci-ḫḫāḷḷu* zusammentönender Gesang, Symphonie).

idei, ideiyilē (Mitte, zwischen, *ideiyilē va'* - dazwischen legen, werfen, kann. *yede* id.).

Den Zusammenhang dieses Wortes mit *kiḷḷa* u. s. w. siehe im Wörterbuch.

ḷi- (être bas, vil, *ḷi* Demut, *ḷiṭṭu kkoḷḷu-* demütigen) u. s. w., kann. *ḷi* (hinab, *ḷi-muḷugu* untertauchen, to dive under water, tam. *kirḷē murugu*, kann. *ḷe-ḷeiyu-* abpflücken, to take down, *ḷi-ḫḫi* herabhängend, hanging down magy. **le**).

uḍan (zusammen, auf der Spur *uḍan-baḍu-* zusammenfallen = sich vereinbaren, *uḍan-biRandaver* Brüder, zusammen geborene).

uḷ-, z. B. *uḷ-koḷḷu-* (nimmt ein, pro *uḷ-koḷḷu-* viele *uḷ*).

uruv-a (gebohrt = durch, *uruv-a-ḷai-* durchstechen, *uruv-a-naḍa'* durchschreiten, traverser), cf. *ūḍu*.

uḷ, uḷḷē (Innere, hinein, kann. *woḷa, woḷa-ge*, tam. *uḷḷē-nōkku* = kann. *woḷage nōḍu* - schaut hinein, introspicere, *uḷḷē-bugu* hineinkriechen), *uḷ-ari'* - einbrechen, hineinstürzen, z. B. in die Burg.

ūḍu, ūḍē (durch, t.-tart. *ō-ā, ūḍu-sellu-* durchfliegen, passer au milieu, *ūḍ-uruvu'* durchbohren, transpercer).

oḍir, oḍirē, kann. *yeduru, yed-aru, yed-iru* (Vorderteil, gegenüber, front, opposite,

finn. *ete*, *ede*, *esi*, ostj. *il-pi*, magy. *sž-egy*, mong. *tséži*, tam. *edir-gollu-* gegenüber, *edir-oli* Echo).

éRa, kann. *éri*, *éRu-* (monter, to ascend), Gerundium, tam. *éRa-kkaflu-* (bâir dessus eig. hinauf binden), kann. *kudur éri-kollu* (to mount a horse, gleichsam: setzt sich auf einen Hengst). Die Wurzel der magyarischen Postpositionen *re*, *rea*, *rejt-a*, *ra*, *re*, mong. *ra*, *re* (*dé-re* super, *abo-ra* captu, türk. *ra*, *ağhır-ra* am, auf den Mund) u. s. w. ist das obige tamulische und überhaupt südindische Verb. Der Formunterschied entstand entweder durch Wegfall des Anfangs-*é* oder durch das Vorgehen der Telengusprache, cf. tam. *ul* = tel. *lō*, tam. *irlumu* = magy. *öröm* Freude, finn. *riemu*.

offi oder *offu* oder *offa* (zusammen = *offi vaĩ-* zusammensetzen, *offi-varu* zusammenkommen, kann. *vořu-* (to collect, *voři-kollu* to collect, *to put up one's self* sammeln).

ollu $\sqrt{\text{ó}}$ -, être semblable, pareil, Gerundium: zusammen, z. B. *ollu-kkollu-* sich vereinbarn, *ollu-ppár* zusammen schauen = comparer, confronter).

oppa (das Gerundium Præsens des vorigen Verbs: *oppa-ssollu-* bereden, persuader).

killa (Ger. Præs. des Verbs *killa-* s'approcher, nahe, zu ihm, z. B. *k. pô* zu ihm gehen, nahe hin gehen, kann. *kidisu-* sich nähern, *kidisi baru* to approach, cf. gonđ. *kučol* near, nahe). Siehe im Wörterbuch.

kirl, *kirlé*, kann. *keřage* (hinunter, hinab, z. B. tam. *kirlé-uęalu-* hinabspringen, sauter en bas, *kirlé bō* aller dessous).

kuRukku, *kuRukké* (durch, cf. magy. *hara*, *haránt* quer, z. B. *k. ôđu-* durchlaufen courir au travers, *kuRukké bésu-* widersprechend reden).

kūda (sich vereinigend, *kūda-kkaflu-* zu ihm, an ihn binden, attacher).

suRRi, *suRRilum* (um, ringsherum, *s. lliri-* sich drehen, *suRRi ppár-* sich umschauen).

taniyē (besonders, se-, apart, *t. vaĩ-* auf die Seite legen).

lārl-a (mong. *dōra* hinab, hinunter, eig. sich verkleinern, z. B. *lārla ppō-* hinabgehen, *tārla-veřu-* klein schneiden).

liriya od. *lirumba* (umkehrend = wieder, zurück, *liriya varu-* zurück kommen).

ten (Süden, gegenüber, *ten-bađu-* gegenüber fallen = sich treffen).

nađu, *nađuvé* = *idiyilē*.

nēr, *nērē* (gerade, vor, gegenüber, *nēr-iđu-* sich begeben, geschehen).

pin, *pinē* (nach, zurück, *pin-vāngu* zurücknehmen. S. die Geschwister davon im Wörterbuche bei den Worten *fenék*, *pinčereg*).

puRa (äusserlich, ursprünglich, *puram* die Haut, Hülle, der äussere Teil, wie das türkische *iř* Rinde und *iřka* hinaus, *puRa ppāđu-* hinaus gehen, *p. ssēri* Vorstadt, äussere Stadt).

maRu (verkehrt, zurück, *m. morli* Antwort, *m. rūbu* métamorphose).

maRu-bađi (wieder, *m. sollu-* redire, wiederholen).

mī (hinauf, hoch, z. B. *mī-kkūRu-* hoch rühmen = verherrlichen).

mun, *munē*, *mundi* (vor, z. B. *munnē-vidu-* vorwerfen, jeter au devant, cf. *idin mun* und magy. *imént*).

mēl, *mēlē*, *mēlāga*, kann. *mēl*, *mēlge* (hinauf, tam. *mēlē virlu-*, kann. *mēl-variyu* hinauf fallen, tomber dessus). S. im Wörterbuch.

veļi, *veļiyē* (finn. *ul-os*, *ul-oksi* hinaus, *veļi-diRa-* eröffnen, *veļiyē-bō-*, finn. *mennā ulos* hinaus gehen).

55. §. PARTIKEL.

Die tamulischen Partikeln sind dreierlei: wortverbindende (Conjunctio), wortbetonende und fragende. Die wichtigeren sind folgende:

-ā? = das magy. fragende -e? Der Unterschied ist nur der, dass es sich im Tamulischen an jeden Satzteil anschließen kann, auf welchen wir das Gewicht der Frage legen ohne Abänderung der Wortfolge, während es sich im Magyarischen an das Verb anschliesst und die Wortfolge umändert, z. B. ,le' vollāl-e oll? (warst ,du' dort?), ,oll' vollāl-e le? (warst du ,dort?') und ,vollāl-e' le oll? (warst' du dort) lautet tamulisch: ,nt-yāṭ-v-aiṅgaṇ irundāy? nī-y-,aiṅgaṇ-ā'-v-irundāy? nī-y-aiṅgaṇ ,irundāy-ā'?

ākkum (fehlerhafte Form für āgum werden), hat in der Mitte des Satzes die Bedeutung «sicher», am Ende des Satzes aber die Bedeutung «vielleicht», z. B. tiruḍa-v-ākkum vandān (er kam sicher um zu stehlen) und tiruḍa vandān ākkum (er kam vielleicht um zu stehlen).

-āvadu, das Mittelwort der Zukunft (Nom. Verb. Futuri) vom Verb āgu- (wird zu) bedeutet: α) nach Nennwort und Fürwort wiederholt stehend das Bindewort «oder, oder vielleicht», z. B. id-āvadu, ad-āvadu (entweder dieser oder jener), β) ohne Wiederholung das Wort «wenigstens, nur», in welchem Fall es dem széklerischen Bindewort «vaj» (vagy) entspricht, z. B. sārR-āvadu boRu (warte wenigstens ein wenig), γ) mit negativem Verb hat es die Bedeutung «noch . . . nicht», z. B. onR-āvadu vara-v-illei (noch Keiner ist gekommen), δ) nach Mittelworten oder mit Participien stehenden Nennworten hat es die Bedeutung «das folgende» oder «siehe», z. B. āṅḍavar sonnād-āvadu (siehe was der Herr gesagt hat).

Anmerkung: Die Grundbedeutung des dem lateinischen Bindewort *aut, seu, sive* entsprechenden tamulischen *āvadu* geht auf die französische Redensart «soit» (es sei) aus. Verbalen Ursprungs ist auch das mongolische «*buyu, buyu*» (entweder-oder), weshalb ich auch das magyarische Bindewort «*vagy, vaj*» (oder) für eine Abkürzung von *avagy* und so für einen Ueberrest des tamulischen Verbs *āgu-*, *ā-* halte; ist ja doch das magy. *ám* auch ein Ueberrest desselben Verbs.

-um. Die Bedeutung dieses Partikels ist «und, auch», gleich die des entsprechenden türk.-tartarischen *da, de, la, le*. Die Grundbedeutung ist «auch», und eben deshalb schliesst es sich von mehreren Nennworten und Fürworten einem jeden an, z. B. *yān-um, nīy-um* (auch ich, auch du = ich und du). Litterarisch aber schliesst es sich von mehreren Nennworten nur dem letzten an, in welchem Fall nur dieses ein Suffix hat, die übrigen aber unsuffigirt stehen. Dieses Wörtchen kann sich Worten in jedem Casus anschließen mit Ausnahme des Genitivs (?).

Ferner schliesst es sich auch Verben nicht an, denn bei den Verben vertritt das Gerundium seine Stelle.

Litterarisch haben nach Nennworten und Fürworten die Bedeutung «und» *ē* (s. weiter unten), *enRu* (wurde gesagt), *ena, enRā, enā* (gesagt), und *ōḍu* (mit, türk.-tart. *bile*). Nach den, mit diesen oder ohne diese aufgezählten Nennworten, werden, ebenso wie im Mongolischen, gebraucht die Zahlworte *irवारum* (beide), *mūvarum* (alle drei) u. s. w. *iraṅḍum* (beide), *mūnRu, nāngu* (3, 4) oder *ivv-iraṅḍu* (diese beiden) u. s. w., z. B. *Mudiyappan (ē), Irāyappan (ē), Aruḷappan (ē), mūvarum vandārgaḷ* (Stefan, Peter und Johann kamen alle drei).

Endlich hat das Wörtchen *-um*, wie wir dies bei den Fürworten sahen, verallgemeinernde Bedeutung, z. B. *ēppāḍi-yum* (wie auch immer = auf jede Art) u. s. w.

Anmerkung: Selbstverständlich hat das Wörtchen *-um* bei negativen Verben die Bedeutung «*scm*» (magy.).

-*é* entspricht dem Betonungswort *e* (*á*) der magyarischen Volkssprache, z. B. *le nekem ez!* ‚mondlad-e‘ (du hast mir das ‚gesagt‘), tamulisch: *ní-y-enakk' ideí ssonná-y-é*. Der Tamule kann aber den Nachdruck (*léRRam*) ohne Aenderung der Wortfolge allen Teilen dieses Satzes geben, z. B. *ní-y-enakk' ideí-y-é ssonná-y-é* (du hast mir ‚das‘ gesagt), *ní-y-enakk-é y-ideí ssonná-y* (du hast das ‚mir‘ gesagt), *ní-y-é-y-enakk ideí ssonná-y* (das hast ‚du‘ mir gesagt). Aus der betonenden Eigenschaft dieses Wörtchens folgt die Bedeutung »sowohl, als auch, und« desselben, wenn es nach jedem Einzelnen mehrerer Nennworte steht, z. B. *ní-y-é-avan-é-y-ideí kkañdírgal* (sowohl du, als auch er hat dies gesehen, oder auch du, auch er). Ebenso fließt auch seine Bedeutung »gerade« nach Fürworten aus seiner ersten Natur, z. B. *adu-y-é* (jener ist es, gerade jener), *ippádiyé* (so, gerade so). Endlich kommt es auch im Sinn des fragenden -*á*, *ó* vor.

-*én* (pro *ed-in*, Locativ von *edu*, magy. *min?* = *miért?* weshalb?) macht in der litterarischen Sprache aus befehlenden Verben bittende, z. B. *ippádi seyrum-én* (bitte machen sie so). Mit dem Conditional des Verbs *en-* (sagen) zugleich wird es zum Ausdruck des Wortes »weil« gebraucht.

Anmerkung: Der Gebrauch der männlichen dritten Person Singularis des Futurs bezüglich aller Personen vor diesem Fragwort ist kaum anders zu erklären, als dass wir annehmen, dass diese Verbalform statt einem Nomen Verbale stehe, z. B. *avañ ayyé-y-iruppán én?* (jense Frau ist warum dort? oder jener Frau ihr Dortsein warum?) u. s. w.

én-um (zusammengezogene Form des Adversativs *en-in-um* = obwohl man sagt) hat nach einzelnen Nennworten die Bedeutung »wenigstens«, nach mehreren Nennworten aber die Bedeutung »entweder—oder«, mit negativem Verb verbunden, aber die Bedeutung »doch . . . nicht« oder »weder . . . noch«. Endlich macht es aus dem persönlichen Verb manchmal einen Adversativ.

-*ó*. Die Grund- und Hauptbedeutung dieses Partikels ist dieselbe wie die des fragenden *á*, und gleich dem letzteren kann sich auch dies jedem Satzglied ausschliessen. Die zweite Bedeutung desselben entweder in Begleitung der conditionalen Redensart *enil*, *enRál* (wenn man sagt) oder ohne dieselbe ist »aber, was . . . betrifft«, z. B. *ní nīleyáduṣiRáy yán-ó náṣikkiRón* (du unterhältst dich, ich aber lese). Die dritte Bedeutung ist nach dem Conditional »nur, bloss«, z. B. *Déva-gaRpaneiyin baḍiyé naḍandál-ó garé éruwá* (Gottes Befehl gemäss gebend, kannst du nur das Ufer erreichen, d. h. selig werden).

Jede andere Bedeutung desselben, sowie die Absonderung, Aufzählung, Leugnung, Zweifel u. s. w. fließt aus seiner fragenden Natur. Ebenso auch jene Eigenschaft, dass es aus fragenden Fürwörtern relative Fürwörter macht.

kol-. Litterarische Frage- und Betonungspartikel, z. B. *aṅangu-gol?* (ist es eine Göttin?).

kūḍa zusammen, auch, sogar.

tán (selbst). Dieses Relativpronomen hat als Partikel nach persönlichen Fürwörtern die Bedeutung »ich selbst, du selbst, er selbst, wir selbst« u. s. w., z. B. *yán-dán vandén* (ich selbst bin gekommen), *nám-dám vandóm* (wir selbst sind gekommen). Als betonendes Wort kann es nach jedem Casus der Nennworte stehen, z. B. *tan taga-ppanei-tán anda magan aḍiltán* (selbst seinen Vater hat jener Sohn geschlagen). Nach Demonstrativ-Pronomina und Adverbien hat es die Bedeutung »gerade«, z. B. *adu-dán* (gerade das, dasselbe), *ippádi-dán* (gerade so) u. s. w. Endlich kommt es oft als Copula dritter Person vor, z. B. *idu-mey-dán* (dies ist eine Thatsache).

-*man*. Litterarisches Betonungswort, z. B. *adu maR* (pro *man*) *kongan dère* (das ist schon des Khans Wagen).

-*miya* ist ein nach dem Imperativ stehendes Betonungswort, z. B. *kêṅ-miya!* (pro *kêṅ-miya* höre doch!), *vá-miya!* (komm doch!).

56. §. VERSERGÄNZENDE WORTE (*aseiniReiga*).

Diese heutzutage grösstenteils unverständlichen Worte kann man in drei Klassen einteilen, in die erste Klasse kann man folgende zehn Worte zählen, welche in der dichterischen Sprache sich der zweiten Person des Verbs anschliessen, wie z. B. im Magyarischen *sza, sze, csak, má(n)*: 1. *miya*, z. B. *kêṅ* oder *kêṅ-miya* (höre doch! (?)) | 2. *iga*: *káṅ-iga* schau nur (cf. almagy. *akar-j-h, néz-j-h*, was auch *akar-i-h, néz-ih* sein konnte und cf. den tamul. Optativ | 3. *mó*, z. B. *uṅ-mó* iss doch | 4. *madi*: *sel-, sen-madi* (geh oder laufe) | 5. *allei*: *sollyar-allei nin veguḷi* (sag doch deinen Zorn) | 6. *illei* id. | 7. *várliya*, z. B. *kániya várliya*, sieh (? oh Gesegneter) | 8. *máḷa* (vorübergehend) | 9. *ví* (Ende ?) | 10. *yárla*.

Die zur zweiten Klasse gehörigen Worte können nach jeder Person stehen und haben grösstenteils Sinn, 1. *pólum* ähnlich, es scheint | 2. *irundu* geworden | 3. *ḷḷu* gegeben, gelegt | 4. *anRu* damals, an jenem Tag | 5. *inRu* heute, an diesem Tag | 6. *ál a*) mit, *β*) sehr | 7. *allu* Nachbarkeit | 8. *ninRu* pro *nildu* stehend | 9. *lám* selbst, gerade | 10. *lám* selbst.

Die zur dritten Klasse gehörigen Worte kommen nur im höheren Stil vor: *yá, ká, piRá, piRakku, aró, pó, mádu, igum, sin, kurei, orum, mannó, mádó*. Wer weiss, ob nicht einmal auch diese Worte etwas bedeuteten!

57. §. EMPFINDUNGSWORTE.

| | |
|---|--|
| <i>Assó, andó</i> (Erstaunen und Bedauern), | <i>aiyó, unakkaiyó</i> (wehe dir!), |
| <i>ammá</i> (Erstaunen), | <i>ó</i> (Oh, oh wie schade), |
| <i>amma</i> (Aufmerksamkeit erregend), | <i>óó, ógó</i> (Freude, Bedauern), |
| <i>annó</i> (Erstaunen und Bedauern), | <i>kú, kúgá, kúgú</i> (Furcht), |
| <i>á, áa</i> (Schmerz und Bedauern), | <i>sí, síssí, sísi</i> (verachtend, abschreckend), |
| <i>é</i> (ausrufend und rufend), | <i>sissi-bó</i> (pack dich), |
| <i>éé</i> (verachtend), | <i>li</i> (beim Anhalten des Viehs), |
| <i>aiyó</i> (Bedauern, Erstaunen), | <i>té</i> (beim Antreiben des Viehs). |

DRITTER THEIL.

WORTVERBINDUNG.

GEBRAUCH DER FÄLLE.

§8. §. NOMINATIV.

Es giebt im Tamulischen zweierlei Nominative (*erluvār*): einen unbestimmten und einen bestimmten. Jener ist das einfache Nennwort; wenn wir auf dasselbe eines der Nomen Appellative *enbavan*, *enbaval*, *engiRavan*, *engiRaval*, *enbadu*, *engiRadu* (sagend, genannt) oder *ānavan*, *ānavāl*, *ānadu*, *āvadu* (geworden, seiend) folgen lassen, wird der Nominativ bestimmt und dies geschieht, so oft wir das attributlose Subjekt hervorheben wollen, z. B. *Kalvi enbadu*, die Wissenschaft | *vāyu-v-ānadu* die Luft | *Seyappan enbavan vandān* Viktor, eig. Viktor genannter kam | *irāsā-v-ānavan nellei-y-āy irukkiRān*, der König ist gross | *viśamānadu uyirei k-kollum*, das Gift tödtet das Leben.

1. Der Nominativ steht als Subjekt oder Prädikat des Satzes, wenn die Copula nicht ausgedrückt ist, z. B. *idu gudirei* (dies ist ein Pferd) | *adu ādu* (das ist ein Schaf, cf. magy. őz Reh) | *vāyu-v-ānadu ganṅukku t-lōnrādu* (die Luft fällt dem Auge nicht auf) | *kai-y-ānadu ettanci āsariyamāna uRuppu!* (ein welch bewunderungswertes Glied ist die Hand).

2. Der Nominativ steht statt dem Genitiv, wenn die Wortkonstruktion genügend zeigt, dass von einem Besitzverhältniss, und nicht von einem Subjekt und Prädikat die Rede ist, z. B. *Tamirlan gudirei Tulukkan gudireyēi k-kaḡṭṭu k-konRu* (pro koldu) *bōḷḷān*, das Pferd des Tamulen tödtete bissend das Pferd des Türken | *kudirei naṣṭam goḍu*, den Schaden des Pferdes ersetze | *kurudar langal vīval muniyāl laḍavi vāsippār-gal*, die Blinden lesen mit der Spitze ihrer Finger tastend | *enn ūrliyan gumāran Sinnappan*, der Sohn meines Knechtes Paul | *avan dagappan vandān*, sein Vater ist gekommen u. s. w. cf. Wortzusammensetzung Genitivfall.

3. Der Nominativ steht bei manchen Verben als zweckbedeutender Dativ, z. B. *valappaRam idappuRam dūumbu-* sich auf die rechte Seite, auf die linke Seite wenden | *kaRanda bāl mulei bugā, kaḍēinda v-eṅṅey mōr bugā*, die gemolkene Milch kehrt ins Euter nicht zurück, eig. (versteckt sich nicht), die gerührte Butter kehrt in die Milch nicht mehr zurück | *Ilaṅgei bukkān*, er ging nach Ceylon | *aiyam bugin-uī seyvana sey*, auch um mitleidige Gaben gehend, thue was zu thun ist | *āṇḍi bugundān*, er ging als Bettelmönch.

4. Der Nominativ kommt vor statt dem Locativus -il und dem Temporalis *kkūḷḷē*, z. B. *enda varli bōnān?* (*Vpō*), auf welchem Weg ging er? | *in-nāl*, diesen Tag = heute | *nāl murluvad-um*, den ganzen Tag | *irā murluvad-um*, die ganze Nacht | *all-um bagal-um* oder *irā-v-um bagal-um* (Nacht und Tag) | *oru nāl sārū-gālam*. einestags abends | *iRanda varuśam*

angé irundóm, letztes Jahr waren wir dort | *áRu ná-um vélei sey*, alle sechs Tage arbeite u. s. w.

5. Der Nominativ ist aberverbal wie im Magyarischen in Ausdrücken, wie: *araval kél-* oder *kađan kél-*, zu leihen bitten | *kađan vángu-*, zu leihen nehmen | *kađan kođu-*, zu leihen geben. Man kann aber auch sagen *kađan ága k-kél-*, zu leihen bitten u. s. w.

6. Der Nominativ steht statt dem Instrumentalis *ál* oder dem Sociativus *óđu* mit den Participien *niReinda* (voll), *galanda* (gemischt), z. B. *púspángał niReinda*, voll mit Blumen | *nír galanda*, gemischt mit Wasser. Aber *púrt-* überhäuft und *nirappu-* voll füllen, steht mit dem Falle *ál*, z. B. *nanmeiyál púrtlân*, mit Güte überhäufen | *inda k-kúdeiyei mañnâl nirappu*, diesen Korb mit Erde füllen u. s. w.

7. Der Nominativ steht mit den Mittelworten, wie in den mongolischen und älteren türk.-tart. Sprachen, z. B. *avan vandadı k-kanđén* = kaz.-tart. *ul kilgânne kúrdem*, ich habe sein Kommen gesehen, was = osm. *onin geldigin görüm*.

8. Der Nominativ steht mit den auf alle Personen bezüglichen Verben *vênđum* (muss), *vênđá-m* (muss nicht), wenn dieselben ein Verb ergänzt, wie dies im Kaz.-Tartarischem mit dem gleichbedeutenden verbartigen Wort *kirák* der Fall ist, z. B. *ní idei seyya vênđum* dass musst du thun, kaz.-tart. *sin minî kilarıya kirák*.

9. Ein doppelter Nominativ steht mit den Verben *águ-* (zu etwas werden), *enappađu-* (es wird gesagt), z. B. *avan sênábadi-y-ánân*, er wurde zum Feldherr | *lambi, ní magárâjan ága k-kađavadu*, mein Sohn, wenn du ein grosser König würdest! | *inda p-pul aRuğam bullu enappađugiRadu*, dieses Gras wird Rispengras genannt.

Anmerkung: Mit anderen Verben des Nennens und Sagens wird der zweite Nominativ durch das Gerundium *enRu* (*enDu* = mitt.-tart. *đib*, sagend bestimmt, z. B. *ippadı onRága ssérnda nírpparavei-yánadu sanuttiram en-Rum, kađal en-Rum sollappadam*, die auf diese Weise versammelte Wassermenge wird auch Ocean, auch Meer genannt).

59. §. DER GENTIV.

Im Tamulischen hat der Genitiv mehrere Suffixe, so *in*, *uđeiyá*, zusammengezogen *uđa eig*. (besitzt, besass), *in-uđeiyá*, *a-du*, *in-adu*, *ádu*, *a*.

1. Das Suffix *in* wird hauptsächlich bei den Nichtpersonennamen gebraucht, wann das einfache Nebeneinandersetzen, d. h. die Wortzusammensetzung das Besitzverhältniss nicht genug bezeichnen würde, z. B. kann statt *aRiv-in bayan* (der Nutzen des Wissens, d. h. der aus dem Wissen entstehende Nutzen) die Zusammensetzung *arivu-bayan* (Wissen-Nutzen) weder im Magyarischen, noch im Tamulischen bestehen: ebenso *aRiv-in ménmei* (Oberhoheit des Wissens) | *tıy-in negil*, Wärme des Feuers | *pilleiy-in-gai*, die Hand des Kindes, denn *pillei-kkai* ist Kinderhand; soviel wie kindliche Hand | *púmi-y-in bádu*, die Hälfte der Erde | *méseiy-in mélé*, ober den Tisch | *vıllin gırlé*, unter das Haus | *namadu marb-in iđadu bakalt-in ađıpuRatıl kai vailu párppóm ánâl*, wenn wir auf das untere Teil der linken Hälfte unserer Brust die Hand legend schauen . . . | *lołli-y-in ađıyıl irukkum adeippei ppiduñgu*, den am Grund des Eimers befindlichen Stöpsel ziehe hinaus | *ad-in búngotugał ileigał-in inukkugałıl irundu buRa-ppađum*, seine Blumengruppen gehen von der Stielwurzel aus u. s. w. Dagegen scheint die Wortzusammensetzung ganz am Platze zu sein bei Worten wie *malci-y-ussi* Berggipfel, *lalei-vali* Kopfweh | *kó-y-il* Gotteshaus | *kórti-kkál* Hennenfuss | *kılı-kkál* Papageienfuss | *alli-pparlam* Feigenbaum-Obst | *léga-ppariRsi*, Körperentwicklung u. s. w.

Anmerkung: Da der durch das Suffix *in* gebildete Fall in der litterarischen Sprache auch Locativ ist und mit der Ergänzung *-um* (und, auch) auch zum Ausdruck des Comparativs dient, z. B. *ad-iv-um idu berisu* (auch als jenes ist dies grösser), so ist es wahrscheinlich, dass dieses Suffix ursprünglich ein Locativsuffix war (cf. magy. *on, en, ön*, auf) und nur später zum Genitivsuffix wurde, was sich auch logisch rechtfertigen lässt.

2. Das Wort *uđeıya* oder mit dem vorigen zusammengesetzt *in-uđciya* ist die ganz logische Umschreibung des Besitzverhältnisses, und wird besonders bei Personennamen gebraucht, wenn man das Besitzverhältniss bezeichnen will, z. B. *avan-uđeıya baikkuł-ırunđu ađullu k-konđön* aus seiner Tasche (eig. aus der von ihm besessenen Tasche) habe ich es herausgenommen | *ırayappan-uđeıya bullagam*, Peter's Buch (eig. das von Peter besessene Buch).

Anmerkung: *Uđeıya* bildet nach Nennworten im Accusativ Adjektive, z. B. *námam-* oder *námattai-uđeıya*, der Namen besitzende = berühmte, und so ist das Participle *ulla* gleichbedeutend mit dem Adjektivbildungssuffix.

3. *Adu* (in *adu*, poetisch *ádu a*) ist meiner Ansicht nach eher prädikatives Genitivsuffix in der Bedeutung des magy. *-é*, kaz.-tart. *neke*, mong. *é-ki*, als Genitiv, denn der sehr richtige Gebrauch: *i-v-viđu ár-adu?* dieses Haus ist wessen? kaz.-tart. *bu öj kem-ne-ke?* mong. *ene ger ken-é-ki?* zeigt, dass *adu* aus dem Genitivsuffix *a* und dem sächlichen Bildungssuffix *du* besteht. Auf diese Frage kann man antworten: *avan-a-du* oder *avan-uđeıya-du*, das Seinige, kaz.-tart. *anı-kl*, mong. *lünéki*, d. h. die Silbe *du* bezeichnet wieder den Besitz, wie *kl* und *ki*. Deshalb halte ich das *a* für das eigentliche Genitivsuffix, und wahrscheinlich war auch dies ursprünglich ein Dativ-Locativsuffix, wie das ähnliche magy. tart. und mong. Suffix *a*, *e* in *hađa, hezđa, mellé* u. s. w. Dass es auch statt wirklichem Genitivfall vorkommt, darüber kann man sich nicht wundern; dasselbe zusammengesetzte Suffix wurde unter dem Einfluss der slavischen Sprache im Magyarischen zu einem Accusativ und zu einem Accusativus Partitivus in der finnischen und esthischen Sprache. Siehe den Dativ als besitzanzeigenden Fall.

60. §. DER DATIV.

(Dativsuffixe: *ukku* d. h. *uk, k, ıRku, R-ku* pro *in-ukku, an-ukku, n-ku*; tel. *na-ku, magy. -nak, -nek* || *é*, cf. *úr-é bô-*, geht in die Burg, *vıl-é bô-*, geht nach Hause).

1. Der tamulische Dativ ist zunächst als Allativ zu betrachten und so steht er nach den mit Postpositionen versehenen Formen *añđeı-kku* (zur Seite), *aragê* (nahe, cf. magy. *rokon* verwandt), *urli* (Kreis), *kadeı* (zu) u. s. w., *a*) als Hauptergänzungswort bei jenen Mittelverben, die irgend eine Richtung, wie das Nähern, Vergleichen, Widersetzen, Erlauben u. s. w. bezeichnen: *ađu-*, *ađull-ıru'* - nahe bleiben: *úrukk-a ađulla gáđu*, der nahe zur Stadt fallende Wald | *ađangu-* sich unterwerfen, z. B. *kudırei sáradikk' ađangámal óđi pöyıRRu*, der Hengst lief fort, dem Kutscher nicht nachgebend | *aņugu-*, *naņugu- aņnu-*, *aņmu-* = türk.-tart. *jan-aš-* nahen: *avanukku k-kuRRam aņugáđu*, bei ihm hat die Sünde keinen Platz | *ıyalu-*, *élu-*, *ollu-*, *oņnu-*, *év-*, schickt sich, cf. magy. *ill-ik* pro *ij-el-ik* | *ełła-* gelangen, t.-tart. *jál-*, *jıl-*: *adu kakk' ełlum*, es ist in der Hand | *kıđeł'* - gelangen, sich finden | *kıllu-* nahen, c. acc. | *salıppáyıru'* - *Vsali'* - jemanden langweilen | *ıtırumbu-*, irgendwo hinkehren | *nána-* z. B. *oruvanukku-n-* sich vor jemandem schämen, cf. magy. *nyányi* | *pögu-* gehen | *máR-ága-* sich drehen | *varu-* kommen | *vıngu-*, z. B. *ıttıppukku*, sich nach Süssigkeiten sehnen u. s. w. *β*) Als Nebenergänzungswort steht der Dativ mit dem Transitivum der früheren Verben, und mit mehreren anderen die Richtung bedeutenden transitiven Verben: *arleł'* - syn. *kávu-* rufen,

pörukk' arlu' - p. k. id. zum Streit, Prozess, Wettkämpfen | *irlu-* schleppen | *kállu-* hinzu geben, zusammenzählen | *táñdu-* anfeuern, aneifern | *túpp-ákku-* urteilen, z. B. *kolei-kku-t-t.* zum Tode verurteilen | *módu-* auf etwas schlagen | *naða-llu-* führen, leiten u. s. w.

2. Der Gebrauch des Dativs als Illativ (mit näherer Bestimmung: *ullé, ull-ukku* hinein) ist aus der im ersten Punkt bezeichneten Eigenschaft zu verstehen, und es zeigt mehr nur der Sinn des betreffenden, die Richtung bedeutenden Verbs, dass er statt dem Illativ steht, z. B. *pugu-* sich verstecken, *pug-állu* irgendwohin verstecken | *amei-* geweiht werden | *paðu-* fallen, magy. *poty-og* und zahlreiche Zusammensetzungen davon.

3. Der Dativ als Fall des Gebens (Dativus dandi utilitatis et damni) wird als Nebenzusatzwort gebraucht a) bei den das Geben bezeichnenden Verben, wie: 1. *al'* - geben, *vákk-al'* - versprechen | 2. *idu-* geben und zahlreiche Zusammensetzungen desselben | 3. *t-* es giebt der höher Stehende | 4. *koðu-* es giebt der Niederstehende einer dritten Person | 5. *laru-* giebt, der Gleichgestellte | 6. *nállu-* reichen, geben | 7. *teR'* - brechen, reißen = geben | 8. *póðu-* | 9. *viðu-* werfen = geben dem Vieh u. s. w. β) Bei den das Schicken, Sagen, Machen, Verursachen (Gutes und Schlechtes) bezeichnenden Verben gleichfalls als Nebenergänzungswort *koľtu-*, etwas jemandem nehme | *sállu-*, eine Krone aufstecken, einen Kranz, *muđi* | *sey-*, *pađe'*-, *pañnu-*, thun, machen etwas Gutes oder Schlechtes | *mann'* - verzeihen | *vil-*, *villu*, verkaufen | *vid'* - urteilen, bestimmen, z. B. *namakk inda t-lorilei vid'illán*, er hat uns diese Beschäftigung bestimmt u. s. w. γ) Bei faktitiven Verben, wenn nicht von einer vermittelten Handlung die Rede ist (denn in diesem Falle steht der Instrukтив), sondern eher von einem Erlauben, Lassen, z. B. *aRiv'* - verstehen lassen | *uortlu-* id. *állu-* füttern, tränken | *oppwi-* annehmen lassen | *kállu-* zeigen | *√kán* | *kélvi-ppađullu-* zu Hören geben | *selullu-* transportieren | *kaR-p'* - lehren | *√kál-* | *uRu-llu-* anlangen lassen | *√uRu-* anlangen | *varuv'* - kommen lassen, verursachen u. s. w.

4. Der Dativ als Possessivfall (Dativus possessivus) wird gebraucht a) bei den Verben *ul* (magy. *vol-* sein, *uñ-du* ist), *iru'* - (ist, bleibt), *il*, *illei* (ist nicht, almagy. *in-es*) und deren Ableitungen zum Ausdruck des ärschen «habeo, non habeo», wie in der magyarischen und den übrigen turanischen Sprachen, ob das besitzanzeigende Verb ausgedrückt ist oder nicht: *enakku-p-pañam uñdu*, ich habe Geld | *unakk illei*, du hast keins | *avanakku irundadu*, er hatte | *namakku* od. *emakku iruppadu*, wir werden haben. *AnbiRkk-um uñđo v-ađeikkun dár*, Tir. giebt es auch für die Liebe ein versperrendes Schloss? | *yaneikku t-toñguñ gádu* (*kádu* d. i. *uñđu*), der Elephant hat hängende Ohren | *éneiya varuñattavarkk-um uľla véRu báđugaľ ponnukk-um mannukkum, oľikk-um iruľukk-um uľla véRubáľľinei pól avpaľavu berid-anRu*, die Unterschiede bei den anderen Farben sind nicht so gross als die Unterschiede zwischen Gold und Erde, und Licht und Dunkelheit (Buddha's Ansicht).

β) Der Dativ ist ein Possessiv, wenn von zwei Nennworten das eine in Bezug auf das Andere keine Ableitung, sondern ein Anhängsel, eine Eigentümlichkeit ist (ursprünglich = was in irgend Jemandes Kreise türk.-tart. *dolaj*, tam. *uri* ist) und überhaupt wenn man fragen kann, was ist etwas für irgend jemanden? *unakku p-peyar* (lies *peyer*) *enna?* was ist dein Name? = dir ist was dein Name? = *un beyar enna?* was ist dein Name? | *idaRku* (pro *idanukku*) *vilei enna?* der Preis davon ist was? | *kumural marleikk' ađeiyálam*, das Donnern ist Zeichen des Regens | *kurañgukk-um dan guľli p-ponguľli*, auch dem Affen ist sein Junges ein Goldkind | *poRumei ellá noyñukk-um marundu*, die Geduld ist für jede Krankheit Arznei | *avan unakk' enna?* was ist er dir? *avan enakku p-páľľan ága vëndum*, er muss mir Grossvater sein = er ist mein Grossvater | *Ten-Indiyáv-iRku* (pro *indiyáv-uukku*) *k-kirlakkil-um mēRkil-um* (*mēl*) *gađal irukkiRadu*, auch im Osten auch im Westen Südindiens ist das Meer u. s. w.

Aus der possessiven Bedeutung des Dativs fließt, dass die Postpositionen der Nennwörter nach dem Dativ stehen, z. B. *Pasiṭik samullīram* (Ocean) *Asiyāvukk-um Amerikkārukku-um naḍuvilē irukkiRaḍu* (ist).

Anmerkung: Das statt dem Dativ zur Bezeichnung des Besitzers, besonders wenn die Verben *uḷ, il, illa* ausgedrückt sind, jede, den Adessiv bezeichnende mit Postposition versehene Form stehen kann, ist sehr natürlich, z. B. *poruḷ-selvam būriyār gaṇṇ-um uḷa*, Tir. das aus Besitz bestehende Glück kann auch bei den, dem Unkraut ähnlichen Elenden zuhause sein.

5. Der Dativ ist der Fall des Ziels und Grundes (Dativus causalis) und wird bei einer der Fragen: *wozu?* (*edukku*), *wofür?* und *weshalb* gebraucht *a*) als Hauptergänzungswort, z. B. *oḷikkum sēvaganukku myaḡḡil edukku mīsei* (am Gesicht des sich versteckenden Soldaten ist wozu der Schnurrbart?) unter anderen mit folgenden Mittelverben: *arlu-* weinen | *irandu-* irgend etwas, z. B. *pāl-ukku*, um Milch | *amaru-*, etwas antrifft | *āgu-*, für etwas dienen | *āḷ-ēgu*, wird der Mann für irgend etwas sein | *ilakkappār-* zielen, z. B. *veḷḷuku*, aufs Schneiden | *udavu-* gebrauchen, *idu ennalukḷ' udavum*, wofür ist das | *uttaravādi-y-ā-* verantwortlich, *pinīyāḷi-y-āyīru-*, bürgen für etwas | *kūḍu-*, sich vereinigen, z. B. *vēleikku*, zur Arbeit | *sina'-*, zürnen wegen etwas | *lālāḷḷu*, singen zu irgend einem Zwecke | *pō-*, *pōḡu-* gehen, z. B. *onRukku*, ein natürliches Bedürfnis zu befriedigen, *iraṇḍukku*, beide Bedürfnisse zu befriedigen = ad secessum ire | *varu-* kommen, z. B. *arai k-kāsukku va-n-da veḷkam āyīram goḍḡḡāḷ-um dirum-ō?* um halbes Geld kam die Schande, auch wenn du 1000 geben würdest, würde sie aufhören? u. s. w. Es ist selbstverständlich, dass mit diesen Verben auch noch ein anderer Dativ mit allativer Bedeutung stehen kann.

β) Als Nebenergänzungswort bei sehr vielen transitiven Verben, wie: *sey-*, *paḍei-*, *paṇṇu-* machen, thun etwas zu irgend einem Zweck | *erluḍu* schreiben | *koḍu-* geben | *kāḷḷu-* zeigen, z. B. *vileikku k.* um Lohn lassen, verkaufen u. s. w.

1. Anmerkung: Der Dativ der Mittelworte (oder das nach Participien stehende *paḍikku*) dient bei allen eine Richtung bedeutenden Verben zur Bezeichnung des Zweckes, Grundes statt dem Infinitiv. Uebrigens ist auch der turanische Infinitiv ein Allativ und nichts weiter, denn das *nī* im magy. Infinitiv *ir-nī* ist nichts anderes als das Allativsuffix *ni* im japan. u. a. *pap-ni*.

2. Anmerkung: Die vorteilhafte Ursache wird im Tamulischen gewöhnlich durch die Konstruktion Dativ + *āga* die nachtheilige Ursache aber durch die Postposition *nimittam* u. s. w. (wegen) ausgedrückt.

6. Der Dativ als Fall des Wertes (Dativus Pretii) wird gebraucht bei Verben, welche ein Kaufen, Verkaufen, Abschätzen bezeichnen, wie: *koḍu-* geben, *vileikku k.* giebt um einen Wert = verkauft, *kuttageikku k.* syn. *vāḍageikku k.* vermieten, *kēḷḷukku k.* vermietet ein Schiff, *nāRRukku nālu veḷḷikku k.* er giebt auf 4^o/₁₀-ige Zinsen | ebenso mit den Verben *koḷḷu-* nehmen | *vāṅgu-* nehmen, empfangen, ferner *maḍi-* schätzen | *māRu-* gewechselt werden | *peRRu kkoḷḷu-* erwerben | *saṇḍari'-* id.

Anmerkung: Das Wort *vīḷ-i* (Wert, Preis, cf. *bolḷ-ḍr*) kann statt im Dativ auch im *il*-Fall (Locat. Superessiv) stehen, z. B. *ssaṣa vīḷiyil, eḷiya vīḷiy-il* (um billigen Preis) u. s. w.

7. Der Dativ, als allgemeiner Locativfall wird gebraucht bei gewissen Orts- und Zeitbestimmungen: *a*) *mēr-k-ē* (doppelter Dativ des Wortes $\sqrt{mēl}$ - oberer = Westen) nach Westen, im Westen | *kīḷaḷḷē*, nach Osten, im Osten | *teR-kē* ($\sqrt{tēn}$) nach Süden, im Süden | *vaḍa-kkē*, nach Norden, im Norden. Ferner sind solche Worte *aḷi-kk-aḷi* (auf Schritt und Tritt = oft, aber *aḷi-mēḷ aḷi vaḷi-* er macht auf einen Schritt einen anderen Schritt = er macht einen Schritt nach dem anderen, cf. t.-tart. *ad-im* id. *alak, ajak*) *māleikku mālei*, aus der Nische in die Nische, d. h. entlang der Diagonale, cf. *vīḷḷu-vīḷḷukku-um* von Haus zu Haus u. s. w.

β) Der Gebrauch des Dativs auf die Frage wann? fällt auch unter diesen Gesichtspunkt: *nâleikku ssollugiRén*, morgen werde ich es agen | *inReikku vâ*, komme heute oder vielleicht auf heute? | *nân unnei kkanđu bôna anReikku*, am Tage wo ich dich gesehen habe | *orâ mañikku ssêru-dân*, er kam um ein Uhr an (od. vielleicht auf ein Uhr).

† 8. Der Dativ kann auch als Begrenzungsfall (Dativus pro Terminativo) betrachtet werden, sowohl bezüglich des Ortes, als auch bezüglich der Zeit. Ja meiner Ansicht nach war sogar das den Dativ bezeichnende Element *k, g* der tamulischen Sprachen ursprünglich ein Allativo-Terminativsuffix (cf. magy. *-ig* bis) und aus diesem entwickelte sich das übrige. Darum ist auch das magy. *-ig* unsuffigierbar und man kann nur das aus *n + ig* zusammengesetzte *nek* suffigieren. Das tam. *varci* Grenze und *mañu* Mass, hat auch ohne Dativsuffix eine begrenzende Bedeutung, aber es wird auch suffigiert gebraucht: *idu vareikk-um*, bisher oder bis hieher | *innâl mañ-um* oder *mañukk-um*, bis zu diesem Tage | *aneill-iRk-ê* (to such an extent) = *székl. anny-êl-ig* | *anda v-iđattiRku p-pôvadaRku p-pala gôđi varuśam sellum*, bis zu dem Kommen an jenen Ort vergehen viele Millionen Jahre | *silâ gâlattukku t-torilei niRuttu-* (pro *nilluttu*), auf kurze Zeit die Arbeit aufhalten | *êRRam (Vêru* steigt) *vaRRam bann-irañđu mañi nêralukku oru muRei varugiRadum-âr irukkiRadu*, die Ebbe pflegt in 12 Stunden einmal zu kommen und zu gehen (eig. ist auch als Kom-mende, auch als Gehende) | *nâlu mâsattukku vara-v-illei*, vier Monate lang (od. seit vier Monaten) kam er nicht u. s. w.

9. Der Dativ als Entfernungsfall (Dativus pro Ablativo) steht bei einem Teil der Verben, welche ein «Fürchten, Flüchten, Unterscheiden» bezeichnen, wie: *añsu-*, *aiyuRu-*, *assamâyiru-*, sich fürchten, schauđern | *lappu-* irren, flüchten | *pirlei-* id. | *vêRu-baļ-iRu-*, sich unterscheiden u. s. w., z. B. *kôyiR-pûnei dēvaRk' ańśâdu*, die Katze der Kirche fürchtet sich vor den Göttern nicht u. s. w.

61. §. DER LEIDENDE FALL (Accusativ, Suffix *ai*).

1. Der unbestimmte d. h. suffixlose Accusativ wird gebraucht:

α) Wenn im Magyarischen der bestimmte Artikel (und altertümlich auch das Accusativsuffix) fehlt, z. B. *peñ geļ-* (magy. *nôl kér*), eine Frau bitten, freien | *peñ goļlu* (magy. *nôl vesz*), eine Frau nehmen = heiraten | *peñ gođu-* (magy. *nôl ad*), eine Frau geben | *viđu golla p-pala sâmân vênđum*, zum Hausbau sind viele Sachen nötig u. s. w. Der tam. Schrift zufolge werden sehr viele Nennworte mit dem Verb verschmolzen, aber deshalb müssen wir annehmen, dass das Nennwort im Accusativ steht, z. B. *kañ-diRa'*, das Auge öffnen | *vây-ađv-*, den Mund schlagen u. s. w.

β) Wenn der Gegenstand in analytischen Sinn verstanden wird, z. B. *nannei sey*, thue Gutes | *linnei vilakku*, entferne das Böse | *maram ganî dandadu* (pro *tarundadu*) der Baum gab oder brachte reifes Obst u. s. w.

γ) Wenn in kurzen Sätzen das Objekt ohne Nachdruck unmittelbar vor dem Verb steht, z. B. *avan dan vēlei muđittân*, er hat seine Arbeit beendet | *nanRi-y-aRiya vênđum*, man muss das Gute anerkennen = man muss dankbar sein | *avan enna sonn-ân* (pro *solin-ân*), was sagte er? u. s. w.

2. Der bestimmte Accusativ steht als Hauptergänzungswort bei den wirklich transitiven, oder als solche betrachteten Verben, in welchem Fall das Objekt in bestimmtem Sinn genommen wird oder von dem Verb weiter fällt, z. B. steht *sêru-* im Sinne «berührt, kommt an, verbündet sich» mit dem Sociativfall auf *ođu* (zusammen, mit), *suvar-ôđê sêrud-*

iru' - kommt mit der Wand in Berührung, aber *idu ennei s-sérádu*, dies berührt mich nicht, betrifft mich nicht, interessiert mich nicht | *éRu'* - steigen, sich setzen, c. acc. z. B. *maliyei-éRu'* - den Berg besteigen, *kudirei mēl-éRu'*, sich aufs Pferd setzen u. s. w.

Es ist merkwürdig, dass *nambu* glauben, hoffen, vertrauen und *nine'* - meinen, denken, sich erinnern u. s. w. in jeder Bedeutung mit dem Accusativ steht.

Anmerkung: Dass im Tamulischen sehr viele Postpositionen nach dem Accusativ stehen, kommt daher, dass dieselben Gerundien transitiver Verben sind, z. B. *enei sārta varuṅaḷ* eig. mich umgebend kommt | *kaliyei k-kondu veṭṭu* eig. das Messer ergreifend schneide = mit dem Messer schneide u. s. w.

62. §. DOPPELTER ACCUSATIV.

Der doppelte Accusativ wird in zwei Fällen gebraucht:

a) Wenn der eine Accusativ versteckt ist, was am häufigsten bei jenen Nennworten vorkommt, welche direkte Ergänzungen der Verben *sey-* (machen), *paṇṇu-* (thuen, machen), *akku-* (verwandeln in etwas), *sollu-* (sprechen, sagen) sind, z. B. *oruvaneī mōsam-baṇṇu-*, jemanden betrügen (aber auch *oruvanukku m. b.*) | *inda uneiyei enna seyyal-ān?* mit diesem Stummen was kann man machen? | *oruvaneī manippu kēl-* (aber auch *oruvan idattil*), bei Jemandem um Verzeihung bitten | *oruvaneī maḍi biḍittu irlu-*, jemanden am Gürtel schleppen | *korliyei t-talei diruḡi k-kollu-*, er tötet das Huhn ihm den Kopf umdrehend u. s. w.

β) Der zweite Fall ist der, wenn bei einigen faktitiven Verben, wie z. B. *paḍippī-*, *kaRpī-* (lehren) sowohl der Personen- als auch der Sachenname in den Accusativ gesetzt wird, z. B. *piḷḷeigaḷei y-ilakkaṇallei k-kaRpī-*, den Kindern die Grammatik lehren, aber auch *piḷḷeigaḷukk'* (oder *piḷḷeigaḷk'*) *ilakkaṇallei k-kaRpī* kann stehen, und meiner Ansicht nach ist dies das richtige, denn das direkte Ergänzungswort ist die Grammatik, das andere ist nur ein Nebenergänzungswort.

Anmerkung: Jene Bemerkung der Grammatiker, dass die Konstruktion *oruvaneī kanatt-il aḍi-* (jemandem am Gesicht schlagen = jemandem eine Ohrfeige geben) feiner ist als folgende Abänderungen: *oruvan ganattēi-y-aḍi*, jemandes Gesicht schlagen | *oruvanukku kkanattēi-y-aḍi*, jemandem sein Gesicht schlagen | *oruvaneī k-kanattēi y-aḍi*, jemandem das Gesicht schlagen, zeigt, dass der doppelte Accusativ thatsächlich nicht turanisch ist. Auch Konstruktionen wie: *adei sila vēḷai pūdu k-kaṇḍam enRu solvad-um unḍu*, es giebt auch eine dasselbe manchmal für einen neuen Weltteil nennende Redensart, ist ganz richtiger turanischer Sprachgebrauch.

63. §. DER LOCATIV

(Suffix: *il*, cf. magy. *ül*, altert. *el*, *ul*, 1. wo, 2. woher, 3. wie).

Da dieser Fall mit dem Suffix *il* im Tamulischen wahrscheinlich seiner Kürze wegen in einem viel weiteren Kreise gebraucht wird, als im Magyarischen, zähle ich seine verschiedenen Rollen besonders auf.

A) 1. *inessiv*, auf die Frage *vo?* (*eñ-gaṇ?* *eñ-gē?* *e-vo-idattil?*) bei näherer Bestimmung mit: *ul*, *kaṇ*, *kāl* und noch ungefähr 17 Postpositionen; kommt bei solchen Verben und Adjektiven vor, mit denen das Sein, Bleiben, Bewegen an irgend einem Orte zu denken ist: *ūr-il piRandān*, er ist in der Burg oder in der Stadt geboren | *ad-il vaḷarndān*, er wurde darin erzogen | *paḷḷi- k-kūḍatt-il kaRRān* (pro *kal-t-ān*), er lernte in der Dorfschule | *kalvi-y-il kadi-llān*, er nahm zu in der Wissenschaft | *kalvi-y-il vaRuṇan adilē dēRuvadaRku mayala vēṇḍum*, der in der Wissenschaft Arme muss trachten darin Fortschritte zu machen | *paṭi-y-il*

ulla banam gohsam, das im Beutel befindliche Geld ist wenig | *kaḍal-tuReiyil periya gappalgal*, im Hafen sind grosse Schiffe u. s. w.

2. *Adessiv* (bei näherer Bestimmung: *iḍatt-il, aṇḍey-il, aruḡ-il, pakkatt-il* in der Seite u. s. w.), *unn-il, ennallei l-lēḍinān*, bei dir was hat er gesucht oder gebeten? | *avan iḍattil idei visariltu k-koḷlu*, bei ihm erfahre dies | *anda p-pustagaṅgal avargaḷ iḍam (iḍatt-il) peRRu-koḷḷal-ām*, jene Bücher sind bei jenen zu erwerben u. s. w.

3. *Superessiv* (bei grösserer Bestimmtheit mit den Postpositionen: *mēl, mī, mīdi, mid-il, valam, valattu* u. s. w.), wenn das Sein, Bewegen, Handeln auf der Oberfläche von irgend etwas von sich geht: *nārkaḷi-y-il uḷukkāru-*, am Stuhl (eig. am Vierfuss) sitzen | *nīlatt-il vānattil*, auf der Erde im Himmel | *nīrāvi gaḍal-il-um, garey-il-um beriya* (od. *beruñ*) *sumeigaḷci eḍuppadu*, der Wasserdampf trägt auch am Wasser, auch am Land grosse Lasten | *kuḷir gāḷatt-il maraṅgal-il iḍrleiy-um, būv-um gāy-um illei*, in kalter Zeit giebt es auf den Bäumen kein Laub, keine Blüten, kein Obst | *vīral-il kāyam-baḍu-*, am Finger entsteht eine Wunde | *vāy-il, mārb-il, kanatt-il, ussi-y-il, aḍī-* (od. *aReṭ'-, iḍī'-*), er schlägt auf den Mund, auf die Brust, auf's Gesicht, auf den Kopf u. s. w.

Beispiele für den Superessiv mit Postpositionen: *iru gudigāl-in mēl uḷukkāru-*, auf beiden Fersen sitzen | *valadu gāl-in mēl nīllu-*, am rechten Fuss stehen | *nīr mēl pōkku varavu sey-*, am Wasser Kommen und Gehen machen.

β) Der Locativ *il* statt dem Nährungsfall (pro Allativo, bestimmter mit den Postpositionen *kaḍci, aṇḍei, aruḡē*): *kudireiy-ci maratt-il kaḷḷi-p-pōḍu*, den Hengst an den Baum gebunden lassen | *oru aḍci-kkallei avaḷ kālil toḍuttān*, er band einen Steinambos (da der Schmiedeambos der Urzeit aus Stein war, behielt er den Namen bei) an ihren (d. h. der Göttin Juno) Fuss | *iruḷḷiḡal-il parlagu-*, sich an das Stehlen gewöhnen | *vīral-sand-il iḍukkē-koḷlu-*, an das Fingerglied pressen | *taṅ-nīr namm-iḍatt-il varuḡiRadei kkaṅgīrom*, wir sehen das zu uns (*namm-iḍattīRku*) Kommen des (kalten) Wassers u. s. w.

γ) Der Locativ *-il* als Superlativ (richtiger: *mēlē, -in-uyara*, türk.-tart. *ūzerine*): *manal-il, suval-il, erludu-, varei-*, in den Sand, auf die Wand schreiben, zeichnen | *vaṅ-ḍi-y-il ēRu-*, sich auf den Wagen setzen | *vaṅṅḍi-y-il ēRRu-*, auf den Wagen legen | *kareiy-il iRakku-*, aufs Ufer laden | *aḍupp-il vaṭ-*, ans Feuer legen (cf. *viv*, tragen) | *maratt-il tūkku-*, auf den Baum hängen | *kayīRRil-koḷlu-* an den Strick binden | *mugattil toṅga vaittān*, er legte es an die Decke hängend | *inda nīyayattil (hāyattil) unRi p-pēsu-*, sprich dich auf dieses Argument stützend | *pūmi-y-il paḍu-*, auf die Erde fallen | *oruvanukku kanatt-il mullam koḍu-*, auf jemandes Gesicht einen Kuss geben | *oruttan mugattilē mīrḷ-*, auf jemandes Gesicht die Augen richten | *i-ḷalallei uRuppugaḷil léy-*, diesen Balsam auf die Glieder schmierem u. s. w.

Beispiele für den Superlativ mit Postpositionen: *idei y-adin uyara vaṭ-*, dies lege auf das | *ūyṇdu bōgiRa bayir mēl peyda marlei*, auf eine im Ausbrennen befindliche Saat gefallener Regen | *ad-in mēl ēRi p-pōkku varavu seyvārgal*, sich auf das setzend, gehen sie (machen sie Gehen und Kommen), *karci mēl ēRi-*, auf's Ufer werfen | *māḷḷand umīrludāl mārb-in mēl vīrum*, wenn du am Rücken liegend spuckst, fällt es auf deine Brust | *oruvan mēl muRei-yiḍu-*, klagt auf jemanden, cf. o. *mēl muRei vaṭ-*, gegen jemanden Klage erheben | *uRRav-uḷḷāṅ gaṇavan (ḍaṅ) mēl uR-il*, wenn wirkliche Lust auf den Mann kommt | *avan en mēlē ḍāvi vandān*, er kam mich angreifend auf mich | *avaḷ kōbam namadu mēn (mēl) mūṇḍadu (V̄mūḷu'-)* der Zorn jener Frau entzündete sich über uns u. s. w.

kōdāriy-in mēl erludiy-irukkiRadu, am Beil ist geschrieben | *erluttukkaḷ kāḡiḍatt-in mēl erlumbi-y-irukkum* (in den für die Blinden bestimmten Büchern) sind die Buchstaben sich am Papier erhebend = erhaben | *avan gaṅ Minḍsi gāiy-il uḷḷa dōsei mēl irundadu*, sein Auge

war auf dem in Mináts Hand befindlichen Kuchen | *kurudar mel iRaŋgu-*, bedauere die Blinden | *un ber-il velka ppađugiRén*, deinetwegen schäme ich mich u. s. w.

Anmerkung: Wie man bemerken kann, steht die *tam*. Postposition *mel* meistens nach dem für einen Genitiv gehaltenen Casualsexfix *in*; dies entspricht meiner Ansicht nach der magyarischen Konstruktion in *az-en felül*, überdies, *ez-en alul* darunter u. s. w., denn das *in* ist ursprünglich ein einfaches Localivsuffix.

B) Die eben behandelte dreifache Rolle des Locativs auf *il* kann man logisch rechtfertigen, aber die dreifache Anwendung desselben auf die Frage *wohin?* muss man einem ähnlichen falschen Gebrauch zuschreiben, wie im Magyarischen den Ausdruck «*jer-e nálunk*» (komm bei uns) statt «*jer-e hozzánk*» (komm zu uns).

a) Der Locativ *il* im illativen Sinn (pro Illativo, in bestimmterem Sinn: *-in ullé*, *-kk-ullé*, in etwas hinein): *vít-ülé bó-*, ins Haus gehen | *edirppadam buRRil pagu-*, sich in die vorn befindliche Höhlung verstecken | *kalayatl-il koňsam dan-nir vár-*, in das Gefäss wenig kaltes Wasser giessen | *úr-il sénu-*, in die Stadt gelangen | *oré nér gótt-il saríyáy vai-*, in eine gerade Linie regelmässig legen | *nilatl-il neruis-il videp-*, in die Erde Dornen säen | *kád-il ađıbađu-*, sich ins Ohr schlagen | *kaň-ülé dákkum*, ins Auge springend | *kai-yil piđúll-rakkum sawukku*, die in die Hand genommene (und noch dort befindliche Peitsche) | *oru kóđarıyei avan gaiyil kođullárgal*, man gab ein Beil in seine Hand | *sévagar gaiy-il oppi-*, in die Hand der Soldaten geben | *piRar sandeiy-il nurleiyavóđám*, in den Streit (Kampf) Fremder muss man sich nicht mischen | *áRR-il viđu-*, in den Fluss werfen | *vađıy-il lođu-* oder *puđu-* in den Wagen spannen | *vaikkól-il kál sikki-kkoňđadu*, der Fuss blieb im Stroh stecken | *págeiyei l-taletiyilé bóđu-*, den Turban in den Kopf (statt auf den Kopf) setzen u. s. w.

Beispiele für den bestimmten Illativ: *vítukk-ullé bó*, in das Haus gehen | *puslaŋgaŋalei p-peđıkk-ullé vai-*, das Buch in den Kasten legen | *lanňn búmikk-ul suva-RugiRadu*, das Wasser sickert in die Erde | *kađıdallei y-areikkuł vai-*, den Brief in ein Couvert geben | *ávi ellám mel sađıkkullé bógum*, aller Dampf geht ins obere Gefäss u. s. w.

C) Die Rolle des Locativs auf *il* auf die Frage *woher?* (*eňg-irundu*, bei näherer Bestimmung: *-ul-irundu*, *-ullé-ninRu*, cf. *altmagy. Pécs-ül indul*, *jó*, kommt aus Fünfkirchen, und das heutige *magy. alól, alul*, von unten u. s. w.).

a) Statt dem Elativ: *sađıy-il erlumbum ávi*, der aus dem Gefäss sich erhebende Dampf | *úr-il nákku-*, aus der Stadt vertreiben (eig. hinausstossen) | *id-il oru buđıi dailam váňga vęňđum*, davon muss man ein Fläschchen Balsam nehmen | *kaňakk-il talđu-*, von der Zahl abziehen (eig. schieben) u. s. w.

Anmerkung: Hicher kann man zählen den Locativ *il a)* beim Ausdruck des Comparativs und Superlativs, z. B. *id-il-um beridu*, auch grösser als dies | *ellatlum beridu*, grösser als Alles, das Grösste | *idu-e-torlıl-il-um mé* oder *nal torlıl*, dies ist eine bessere Beschäftigung als welche immer, *β)* bei der Bezeichnung des Materials: *várle-ppávil kaRi sameipárgal*, aus der Bananenblume macht man eine Sauce, *γ)* bei der Bezeichnung des analytischen «aus, von»: *mánu-ll onRu* (aus drei eins = $\frac{1}{3}$) | *patt-il pádu* aus 10 ein halbes = $\frac{5}{10}$) | *avargal-il* (od. *avargal-ul*) *silar ippađı solvárgal*, von jenen reden einige so | *inda upav-il koňsam gođu-*, von dieser Esswaare gieb wenig u. s. w.

Beispiele für den Elativ mit Postpositionen: *tann úr-il irundu buRappallán*, er ging aus seiner Burg hinaus | *vít-il irundu varugiRáy-ó*, von zuhause (eig. aus dem Hause) kommst du? | *kirámallin-ninRu dirumbu-mun*, vor seiner Rückkehr in das Dorf | *káđı-il irundu velıppađuvadaRku*, aus dem Walde sich herausarbeiten u. s. w.

b) Statt dem Ablativ, aber nur selten: *avan soll-ilé makk-állılán*, von seinem Worte kehrte er zurück | *kađavul taňdaneı gáđıi p-payamuRulli ánmákkalei ppávallin-ninRu vilagubavar allar*, indem Gott Strafe zeigt und Furcht erweckt, entfernt er die Seelen (*ánmá* = skr.

álmá) von der Sünde nicht | *pann-irand-íl irundu iRakki ennal*, von 12 herabsteigend zählen | *idil-irundu (székl. eddóól, von hier), adil-irundu (székl. addóól, von dort)* u. s. w.

Anmerkung: Der Ablativ wird am Entschiedensten ausgedrückt α) durch die nach dem Accusativ stehenden Gerundien *viđa* (werfend, lassend), *viđu* (id.), β) durch das nach dem Nominativ stehende Gerundium *tuwakk* (begonnen, von . . . an) und durch das Nennwort *mudal* (Anfang, von . . . an): *inRei t-tuwakk* von heute an | *nálu duwakk* von 4 an | *onRu mudal pann-irandju varei*, von eins bis 12 | *appó mudal*, von dann an u. s. w.

c) Statt dem Delativ, z. B. *marall-íl virunda barlam*, vom Baum gefallenes reifes Obst | *maleiyin (maleiy-íl) viri uruvi*, der vom Berg fallende Bach. Der grösseren Bestimmtheit wegen aber gebraucht man die Ausdrücke *méli-rundu*, *mélé-ninRu*, *uyarattin ninRu* (auf der Seite stehend, auf der Höhe stehend) oder das Gerundium *viđu* (werfend, lassend), z. B. *marall-in mél-irundu, viru-*, vom Baum fallen (eig. am Baum von oben fallen, mong. *moóon dér-ás' uno-)* | *kudireiyei viđu irang-*, vom Pferd steigen (eig. den Hengst lassend sich herablassen) u. s. w.

Anmerkung: Wenn wir das kurze magyarische Delativsuffix *-ól* betrachten, so scheint das der tamulischen Sprache thatsächlich schwerfällig zu sein, aber auch jenes ist aus = 're (pars superior *v'tam. ēRu*, monter) *a* + (Allat.) + *el* (allgemeiner Locativ und dann Ablativ) zusammengesetzt und im magy. Adverb *fe-l-ül-r-ól* giebt es fünf Suffixe.

D) Der Locativ auf *il* im causalen Sinn kommt besonders bei den Mittelwerben vor, z. B. *ippadi y-irukkeiy-il*, da es so ist, aber dies wird gewöhnlich durch den Instrukтив (*irukkeiy-ál*) ausgedrückt. *Ed-in* zusammengezogen *ē-n* (weshalb) hat das litterarisch mit *il* gleichwertige Suffix *in*.

E) Die adverbiale Bedeutung des Locativs *il* folgt aus seiner inessiven oder superessiven Bedeutung: *viriv-il*, flink | *suluv-il*, leicht | *ilaguv-il* id. *sikkiratt-íl* (skr. = *kadugu*, schnell) | *tamir-il*, *ingilís-il erludu*, tamulisch, englisch schreiben | *sossa vileiy-il savudari-* um billigen Preis erwerben | *siRu ašsaraṅgal-il assiđu-*, mit kleinen Buchstaben drucken | *kadeisi-y-il*, endlich u. s. w.

F) Der Locativ *il* als Vergleichungsfall, z. B. *minn-íl (minn-in) orlyum-inbam*, wie der Blitz vergeht die Lust | *pál-íl (pál-in) veļidu gokku*, milchweisser Reiher | *aral-íl piRar* *mañi-*, wie das Feuer glänzender Edelstein u. s. w. In diesem Sinne steht er statt den vergleichenden Postpositionen *aRRu* (pro *an-du* identisch), *ena*, *igala*, *éyppa* (eig. in Irrthum bringend), *pađi*, *pól-a*, *kađuppa* (eig. spaltend), *mána* (ähneld), *iyeyya*, *nēra*, *nigara* u. s. w.

Anmerkung: Das Wörterbuch der magyarischen Sprache (A Magyar Nyelv Szótára) wagte es nicht die in den Worten *fel-íl* (ober), *kör-íl* (um), *szent-íl* (heilig), *vitéz-íl* (tapfer), *ország-ül* (im ganzen Land) und *Pécs-ül* (aus Fünfkirchen) vorkommenden Suffixe als Locative aufzufassen, da es diesbezüglich keinen Wegweiser gab.

64. §. DER INSTRUMENTALIS.

(ál, álé, in-ál, án; umschrieben: acc. + *konđu*, in + *málamáy*, *vartiyál*, *taisattál* u. s. w.)

1. Dieser Fall wird zur Bezeichnung des Mittels gebraucht, z. B. *karandiy-ál un-*, iess mit dem Löffel | *kann-álé gāngiRóm*, wir sehen mit dem Auge | *svi-y-ál* oder *kād-ál* (cf. alt. *had-la*) *kēkiRóm*, mit dem Ohre (*al*, *vał* id.) hören wir | *kai-y-ál*, *sey-*, *kallu-*, *piđi-*, machen, binden, fangen mit der Hand | *kalliy-ál* . . . *váyssi-y-ál veļlu-*, schneiden mit dem Messer, mit dem Beil | *iy-inál suđu-*, mit Feuer brennen | *tađi-yál ađi-*, schlagen mit dem Stock | *pall-ál kaRi-*, beissen mit dem Zahn. Hieher kann man auch zählen Aus-

drücke, wie: *ennei nanmei-y-älë büritlän*, er überhäufte mich mit Güte | *inda k-küçeyei man-älë nırappu*, diesen Korb fülle voll mit Erde u. s. w.

2. Der Fall des Vermittelns bei passiven Verben, z. B. *avan-äl sollappañad' idu*, dies ist von ihm gesagt | *ubältimci-ñoril-äl tån ulagam sırbañu orlungäy nađandu varum*, durch den Lehrerberuf wird die Welt, indem sie Bildung erlangt, regelmässig geführt. Hieher gehört das mit den Verben dritter Person *küđum* (möglich), *küđadu* (unmöglich), *ägum* (wird sein), *ägädu* (unmöglich) stehende *äl*, z. B. *id' unnälë güđum-ö*, ist dies durch dich möglich? | *ad' ennälë ägädu*, dies ist durch mich nicht möglich u. s. w.

3. Der Fall des Mediums bei den faktitiven Verben, z. B. *nån inda vıñlei unnälë gañuvıñpén*, ich habe diese Hütte durch dich bauen lassen | *esaman dann ürlıyanäl ör marattei veñuvıñtän*, der Wirt hat durch seinen Knecht einen Baum abschneiden lassen.

4. Der Fall des Grundes, z. B. *ägäda gariyañgalei t-linRadınäl vıyadı vandadu*, weil er etwas Schlechtes gegessen hat (mit seinem etwas schlechtes Essen) kam die Krankheit | *avanäl keññen*, durch ihn ging ich zu Grunde | *ñiy-inäl puğei*, wegen dem Feuer ist der Rauch.

Anmerkung: Besonders häufig ist diese Rolle als Ursache bei den Mittelworten, zum Ausdruck der Bestimmungsartikel «weil, wie, da» u. s. w. S. dieselben.

5. Er wird gebraucht zum Ausdruck des Intervalls auf Art des mongolischen Instrumentalis *ar*, z. B. *pinnä-lë . . . piRag-älë . . . munn-älë-bö*, gehe von hinten, vom Hinterteil aus, von vorn | *inda varlı-y-äl pónän*, er ging auf diesem Wege u. s. w.

6. Er ist der Fall des Materials (Materialis), z. B. *tehgäy-äl en-ney* (pro *el-ney*) -um *seyyappađum*, aus der Kokosnuss wird auch Oel gemacht | *tehgäy-in nârın-äl kayıRu dirıppârgal*, aus den Fasern der Kokosnussschalen dreht man Stricke | *kađal nır-inäl uppu vıleğiRadu*, aus dem Meerwasser wird Salz u. s. w. S. den Locativ *il* als Materialis.

7. Er kann auch als Adverb stehen, z. B. *e-v-vidat-äl enum a-k-kaıpporuñ arlıyin adci-y-uđeıttän*, auf welche Art auch immer der Handbesitz verloren, der dasselbe besitzende wird arm sein (d. h. auf welche Art der materielle Besitz auch verloren geht, sein Eigentümer wird arm werden).

65. §. DER SOCIATIV ODER COMITATIV.

(*öđu, öđë, uđan, uđanë, stärker: öđë güđa, zusammen miñ-*).

1. Dieser Fall wird gebraucht zum Ausdruck des Begleitens, Beisammenseins, z. B. *avan-öđë bönän*, er gieng mit ihm zusammen fort | *kađavul umm-uđanë*, Gott mit Ihnen od. mit Euch | *köbalt-öđë besädë*, sprich nicht mit Zorn | *att-öđë güđa inda vëlei-y-uh sey*, damit mach auch diese Arbeit | *avan-öđë nı*, mit ihm zusammen du = er und du u. s. w.

2. Zum Ausdruck des Besitzes oder des Besitzens mit irgend etwas, z. B. *pañatt-öđë . . . ästi-y-öđë -y-ıru'*, Geld, Vermögen haben.

3. Unter anderen mit folgenden Verben: *ısalu-*, *enn-öđë*, *ısalı-koñđu millädë*, mit mir stehe nicht in Streit | *ısei-*, *ıseındı-ıru-*, gleichen, übereinstimmen: *adan-öđ' idu nanRây ıseındırıkkıRadu*, dies stimmt mit jenem gut überein | *ırlei-*, sich reiben, z. B. *onR-öđ' onRu ırleı-gıRadu*, reibt sich aneinander, z. B. das Rohr u. s. w. | *ollı-p-pö* klebt zusammen, z. B. *töl elläm elumb-öđë y-ollı ppöyiRRu*, die Haut klebte ganz an die Knochen, *ollu-varu* ($\sqrt{\text{ö'}}$) stimmt überein, z. B. *varavu selavöđë ollu varugiRadu*, das Einkommen stimmt mit den Ausgaben überein | *küđu-vereinigen sich: avan-öđë güđınäl*, er vereinigte sich mit ihm | *sâru-*,

sich stützen, z. B. *suvar-ôdê sârugiRân*, sich an die Wand lehnen | *sêrtu-kollu-* vereinigen, *idci y-allôdê* s., dies gieb dazu | *parlagu-*, Freundschaft schliessen, sich gewöhnen, z. B. *pâmb-ôdê barlag-êl* oder *barlag-ôdê*, mit der Schlange schliesse keine Freundschaft | *pêsu-* reden, z. B. *avanôdu un bêrl pêsînên*, mit ihm habe ich von dir gesprochen | *morli-* reden, z. B. *maruġar-udan vârtci-danci morliyâdê*, mit den Verrenkten sprich nicht ein Wort | *pinaġu-*, verwickeln sich, z. B. *lagappân-ôdê binaġi-t-irigirân*, er lebt mit seinem Vater in verwickeltem Verhältniss | *porultu-*, zusammen schmelzen, stimmen, z. B. *lan vineiyçi maRRaveiġal-ôdê borullinân*, er stimmte sein Vina-Musikinstrument mit den anderen zusammen u. s. w.

Anmerkung: Oft fällt der instrumentale und comitative Sinn so sehr zusammen, dass man beide Fälle ohne Unterschied gebrauchen kann, z. B. *âvi-y-âl* oder *âvi-y-ôdê-y-aReġ*, mit einem Nagel nageln | *kayġ-ôdê* oder *kayġ-ôdê gawġên*, ich sah es mit dem Auge u. s. w.

VIERTER TEIL.

SATZLEHRE.

66. §. SUBJEKT UND PRAEDIKAT (*Erluvāy-um bayanilei-y-um*).

1. Der tamulische einfache Satz kann bestehen *a*) aus Subjekt und Prädikat, da die logisch nicht zu rechtfertigende Copula *iru'*-, *ām*, oder der Stellvertreter desselben *lān* (selbst), *ē* (dieser) dem alturanischen Sprachgebrauch zufolge auch wegbleiben kann; und *β*) nur aus einem Prädikat, insofern das Subjekt durch die Person des Verbs ausgedrückt ist:

Paḍippadu nalladu, das Lernen ist gut | *kālanilei eḥpaḍi?* das Wetter ist wie? | *kāngei migudi*, die Hitze ist gross | *kāRRu vīsugiRadu*, der Wind pfeift | *paṇam-uṇḍu*, Geld ist vorhanden | *aḥḥam illei*, Brod ist nicht vorhanden | *ār avan* oder *avan ār?* wer ist jener Mann? | *avan nallavan*, er ist gut | *nī keḥḥavan*, du bist elend | *idu nannei*, dies ist Güte | *tāniyam arumei*, das Getreide ist teuer | *muRRiRRu (muTTiTTu)* es ist zu Ende.

Anmerkung: Da das tamulische *iru'*-, *urukkal* (türk.-tart. *ir-*, magy. *örök-öl* verbleiben) eigentlich keine Copula ist, sondern mit dem sich auf alle Personen beziehenden Begriffszeitwort *uṇḍu* (*V uḷ* = *voḥ, val*, sein) gleichwertig ist, so müssen wir, wenn wir es als Copula gebrauchen wollen, das als Prädikat stehende Adjectiv und Particp zu einem Nennwort (Nomen Appellativum) umändern und ihm das zur Bezeichnung des Essivs, Mutativs dienenden Gerundium *ā, āyu, āga* (altmagy. *ā = vā*) anhängen: *nī nall-avanāy irukkiRāy*, du bist gut | *avan tassanāy irukkiRān*, er ist ein Zimmermann | *ivan sakkilīyanāy irundān*, dies war ein Schuster | *inda malei berisāy irukkiradu* = *inda malei berisu*, dieser Berg ist gross u. s. w.

2. Das Begriffszeitwort *uṇḍu* (ist) kann auch mit dem Ergänzungswort im Locativ, ja sogar als besitzanzeigendes Verb nach dem Dativ wegfallen:

Nī eṅḡ? (k.-tart. *sin-kajda?*) du wo (bist) = wo bist du? | *un manei eṅḡ?* dein Haus wo? = wo ist dein Haus? | *āRukk' ap-pāllilē*, (ist) jenseits des Grabens | *inda p-par-laṅḡalukku nalla urusi*, dieses Obst (hat) einen guten Geschmack | *mai-kkuppiyil nalla mai*, im Tintenfass (ist) gute Tinte.

3. Im Tamulischen muss das Prädikat, ob es schon Verb, oder Nomen Appellativum oder Fürwort ist, mit dem Subjekt in Zahl, Person und Rang übereinstimmen:

Periyōr ellām beriyār-um allar, *siRiyōr ellām siRiyār-um allar*, die Grossen sind alle nicht gross zugleich, die Kleinen sind alle nicht klein zugleich | *inda k-kudirei nalladu aduḡal keḥḥaduḡal*, dieses Pferd ist gut, jene sind schlecht | *nalla marlei beydadu*, es fiel ein guter Regen | *lāy urukku p-pōnāi*, die Mutter (cf. magy. *daj-ka*, Amme) ging in die Burg | *kaḍavuḷ uṇḍa* oder *irukkiRār*, Gott (eig. der Mächtige) ist oder existirt | *ōḍi p-pōna āḍu on-Rō pala-v-ō?* das Iortgelaufene (kaz.-tart. *kačib kilkān*) Schaf ist eins oder mehr?

Anmerkung: Die gewöhnliche Sprache gebraucht mit den Nicht-Personennamen statt dem Plural den Singular, z. B. *māḍuḡal vandaḍu* (pro *vandana*, die Rinder sind gekommen). Bei den sich auf alle Personen

beziehenden Verben *uŋdu* (ist), *üllei* (ist nicht), *vêŋdum* (ist wünschenswert, muss) kann von einer Ueber-einstimmung keine Rede sein, z. B. *nân uŋdu*, ich bin | *ai uŋdu*, du bist, d. h. existiert | *avan, avaŋ idukku vêŋdum*, dieser Mann oder diese Frau ist dazu nötig. Endlich kann vor dem fragenden Fürwort *ên* (pro *ed-ên*, warum?) die auf *ên* ausgehende dritte Person Singularis des Futurums sich auf alle Personen beziehen, *nâŋgal varuvân ên* weshalb kommt ihr? (wir müssen entweder Mittelwort- oder Gerundiumbedeutung annehmen).

4. Nach mehreren Subjekten dritter Person im Singular oder Plural, wenn sie nicht mit einen trennenden Bindewort stehen, kommt das Prädikat in den Plural, z. B. *lassan-um koRRan-um vandârgal*, auch der Zimmermann, auch der Maurer sind gekommen, bezüglich des Rangs aber stimmt das Verb gewöhnlich mit dem, ihm am nächsten stehenden Subjekt überein, z. B. *âmei-y-um, beriyar-um aind' adakki niRpâr*, die Schildkröte und die Grossen pflegen die fünf (Sinne) zu zügeln. Oder aber wird der nach dem Personennamen stehende folgende Sachname durch das Suffix *ôdu* (mit) vereinigt, z. B. *un dambi dan nâyrodê vîŋlîlê sêrndân*, dein Bruder ist mit seinem Hund zugleich nachhause gekommen (pro dein Bruder und der Hund sind nachhause gekommen).

5. Bei mehreren Subjekten verschiedener Person kommt das Prädikat in die erste Person Pluralis, wenn es unter den Subjekten auch eine erste Person giebt, und in die zweite Person Pluralis, wenn die Subjekte in der zweiten oder dritten Person stehen, z. B. *nân-um, ni-y-um, avargal-um orê nêrattîlê sêrndôm*, auch ich, auch du, auch jene sind zu derselben Zeit angekommen | *ni-y-um, un dagappan-um vandîrgal*, auch du, auch dein Vater seid gekommen.

6. Mehrere nicht aus Verben bestehende Prädikate werden durch das Bindewort *um* (und, auch) verbunden, z. B. *Egîptiyar geŋikkârarây-um, bađîppâlgâlây-um irundârgal*, die Egyptianer waren geschickt und gelehrt | *Kirêkkar-um Urômar-umê adiga bađîpp-um adigâram-um uŋlavargâlây irundârgal*, die Griechen und Römer besaßen viel Wissenschaft und Macht (waren grosse Wissenschaft und Macht besitzend).

7. Von mehreren, von einem Subjekt abhängigen Verben steht nur das letzte als persönliches Verb (*muRRu-yinei*), die übrigen kommen in das verbindende Gerundium, ebenso wie in der türkisch-tatarischen, mongolischen und mandschuischen Sprache, z. B. *lassan vandu vêlei seydu muđittu p-pônân*, der Zimmermann kommend und die Arbeit vollendend ging fort (nachdem der Zimmermann gekommen war und die Arbeit vollendet hatte, ging er fort).

ERWEITERUNG DER SÄTZE.

67. §. COORDINATION DER SATZTEILE.

1. Die Nennworte werden coordinirt *a)* ohne jedes Bindewort, wie im Mongolischen, z. B. *landei dâyei vaŋaŋgu*, den Vater und die Mutter ehre | *nanmei dinneigal iv-y-ulagattîl uŋdu*, Gutes und Böses ist auf dieser Welt. *β)* Durch das Bindewort *um* (und, auch), das Betonungssuffix *ê* (magy. *e!*), die Gerundien *enRu* (sagend), *ena* (gesagt) oder *enRâ, enâ* (jd.), oder die Postposition *ôdu* (mit) auf solche Weise, dass wir eines derselben entweder nach jedes oder nur nach das letzte Wort setzen, in welchem Fall nach Art der mongolischen Sprache je nach der Zahl der coordinirten Nennworte die Zahlworte beide (*irubar-am*), alle drei, (*mûvar-um*), alle vier, (*nâhvar-um*), oder bei Sachnamen *iraŋdum* (beide, alle zwei) *munRum* (alle drei) *nâh-gum* (alle vier) u. s. w. dazugegeben

werden. z. B. *Suyappan*, *Sinnappan irivar-um vandargal*, Viktor (Siegender-Vater) und Paul (Klein-Vater) sind beide gekommen | *Mudiyappanē Irāyappanē, Arulappanē mūvar-um i-y-v-idattilē irundargal*, Stefan (Kranz-Vater), Peter (Stein-Vater) und Johann (Gnaden-Vater) waren alle drei hier | *nān enRā avan enRā irivar-um vandōm*, ich und du sind beide gekommen | *nī-y-enā un daḡappan enā dāyār enā mūvar-um bōnṛgal*, du, dein Vater und deine Mutter seid alle drei fortgegangen | *veḡuḷi, baḡei, barli, gurūram ena nāḡ-um dīdu*, Hitze, Hass, Rache und Grausamkeit sind alle vier schlecht. 7) Indem man nach mehreren un-suffigirt gelassenen Namen die Ausdrücke *ivargal* (diese Personen), *iveiḡal* (diese Sachen), *enR' ivargal* (dies Gesagte), *āna-vargal* (gewordene Personen), *ānaveiḡal* (gewordene Sachen) in den Fall setzt, den das Verb verlangt, z. B. *Irāsā, irākkini, mandūri, bokkiḡagātan ivargalei p-paḡḡeiyilē ḡaḡḡēn = paḡḡeiyilē irāsāvi-y-um irākkiniyēi-y-um, mandūriyēi-y-um bokki-sakkāranēi-y-um ḡaḡḡēn*, auf der Festlichkeit habe ich den König gesehen, die Königin, den Minister und den Schatzmeister. 8) Endlich werden die Nennworte coordinirt durch die Anfügung des Adjektivs *mudaliya* (anfangend u. s. w.) an die ohne Bindewort hergezählten Personen- oder Sachnamen, und durch die kategorische Bezeichnung derselben, z. B. *kirḡḡaḡḡidāḡal, boRumēi, dārlssi mudaliya buḡḡiyāḡalei y-anusariyūḡal*, befolgt die Tugenden der Gehorsamkeit, Geduld und Demut | *lassan mudaliya dorilāḡiḡal vand' irukkiRāḡal*, der Zimmermann und die übrigen Handwerker sind angekommen u. s. w.

1. Anmerkung: Da es im Tamilschen keinen Artikel giebt und so zwei neben einander gestellte Nennworte einen Satz bilden können, indem das erste Subjekt, das zweite Prädikat ist: so kann eine eigentliche Apposition nur bei Titeln und bei aus Zahlworten stammenden Nomen appetitiven vorkommen, z. B. *N. N. mēRRirāḡiyar* (oder *attiyakḡar*), Bischof *N. N. | kuru suvami*, der Herr Pfarrer | *N. N. turei*, Herr *N. N. | N. N. sātai*, Frau *N. N. | avāiruvār*, sie beide | *tassar mūvar vēlei seyḡirāḡal*, die Zimmerleute arbeiteten zu dreien.

2. Anmerkung: In Konstruktionen wie: *ubādēsi y-Irāyappan*, Peter der Lehrende | *mudavan Arulappan*, Johann mit der verstümmelten Hand (der Verstümmelt-Händige), sind die Worte «der Lehrende, der Verstümmelt-Händige» als bestimmende Worte und so als subordinirte Nennworte aufzufassen.

2. Die Adjectiv werden coordinirt ohne Bindewort *um* (und, auch), wenn man acht giebt, dass sie durch ihre gleichartigen Endungen nicht unangenehm lauten, z. B. ist statt *ōr arlagiya siRiya guruvī* (ein schöner kleiner Vogel) viel besser: *ōr arlagiya siRu guruvī* oder *arlagiyad ōr siRu guruvī* | statt: *kanalla nāḡa marāḡal*, lautet viel besser: *kanalla neḡu marāḡal*, dicke grosse Bäume | *kanalla beruḷi sumei*, schwere, grosse Last | *nēRRiyāna vellei k-kaḡudasi*, schönes, weisses Papier. Aber auch die gleichartige Endung kommt sehr häufig vor, z. B. *siRanda bala ḡadeiḡal*, grossartige, viele Erzählungen | *ubayōḡamāna anēḡa bāḡaḡal*, nützliche mehrere Lectionen. Wenn wir aber mehrere Adjectiv durch das Bindewort *um* (und, auch) coordiniren wollen, müssen wir das Adjectiv in ein Nennwort verwandeln und das Particip *āna, āḡiya* (geworden, seiend) anhängen, z. B. *maḡḡi-y-um sutta p-pēḡeiy-um lēlīvāy bēsa t-leriyādavan-um āḡiya oru billei*, ein narrischer, ganz verrückter, nicht klar reden könnender Knabe | *kanam-um berumei-yum āḡiya sumei* oder *kanallad-um beriyad-um āḡiya sumei*, schwere und umfassende Last u. s. w.

3. Mehrere Participien werden coordinirt dadurch, dass ausgenommen das letzte, alle anderen in das Gerundium gesetzt werden, z. B. *innāl vandū vēlei seydu muḡḡitū kūli vāḡḡi p-pōna dassenei k-kaḡḡēn*, den heute gekommenen, die Arbeit vollbrachten und Lohn erhaltend fortgegangen Zimmermann habe ich gesehen = ich habe den Zimmermann, der heute gekommen ist, die Arbeit vollbracht hat und nachdem er seinen Lohn erhalten hat fortgegangen ist, gesehen.

Anmerkung: Mehrere Gerundien werden nur dann durch das Bindewort *um* (und, auch) verbunden, wenn dieselben vom Verb *ut-* (türk.-tart. *ir-* magy. *örököl*, verbleiben) abhängig sind, z. B. *avaneñ aditt-um dušanitt-um irukkīRāy*, du hast ihn geschlagen und auch gescholten.

68. §. SUBORDINATION DER SATZTEILE.

1. Das Nennwort wird dem Nennwort subordiniert *a)* in den meisten Fällen durch das Vorsetzen des zu bestimmenden Wortes vor das bestimmende Wort, wie in mehreren turanischen Sprachen, z. B. *kall-aRei*, Steingrube, Grab, Friedhof | *mañ-gal*, Erd-Stein-Ziegel | *mañ-galam*, Erdgefäß | *Tamir-l-nādu*, Tamulenland | *Malei-nādu*, Bergland = Maleiyalam | *vān-nādu*, *vānādu*, Himmelreich u. s. w. Siehe Wortzusammensetzung. *β)* Durch Vorsetzung des Genitivs. *γ)* diesen Fall. *γ)* Durch die Participien *ennum* (sagend), *ennappaḍugiRa* (sich heissend), *āgiya* (geworden, seiend, dienend), z. B. *Sennei-y-cnappaḍugiRa baḷḷaṇam*, Sennei sich heissende Stadt = Madras | *Kōvei ennum baḷḷaṇam*, Kōvei heissende Stadt | *Irāyappan engiRavan Sinnapan* (Genit.) *kumaran āgiya Aruḷappaneñ y-aḍiḷḷān*, Peter hat Pauls Sohn Johann geschlagen | *Sira-lōgam āgiya Kailāsam*, das als Schiwa's Paradies dienende Kailāsam. Man kann aber auch sagen *Pāris baḷḷaṇam*, die Stadt Paris.

Anmerkung: Die substantivalen Zahlwörter als solche stehen nach dem zu bestimmenden Wort und sind so als Besitz zu betrachten, z. B. *iraṇḍu gaṇṇ-um* oder *kaṇṇ-iraṇḍ-um*, beide Augen | *rūbāy nāngukku viRRān* (*viTTān* pro *vi-l-ān*) er verkaufte es um vier Rupien | *maram onRei vettu*, schneide einen Baum, eig. der Bäume einen schneide | *māḍagaḷ aṇḍai vāṅṅinān*, er kaufte der Rinder fünf, ebenso: *murlumē, murluvadam* (das Ganze), *ēḷḷūm, aṇēivarum, sagalar-um* (alle).

2. Das Nennwort wird den Fürworten subordiniert durch das Particip *āgiya*, z. B. *keḷḷayan āgiya nī*, du Elender | *mañḍar (ānbilleigaḷ) āgiya nām*, wir Menschen | *kuru allā-davar āgiya nīngal*, ihr Laiker, eig. ihr nicht Priester Seiende u. s. w.

3. Das Nennwort wird den Adjektiven und Participien durch die Fälle subordiniert, die es verlangt, z. B. *isanukk' ugunda gal*, der dem Herren (Wirten) liebe Stein | *ēvarukk-um bireiyamāna*, wem immer angenehm | *vāḷāl aRulla maram*, mit der Säge geschnittener Baum | *veḷkam geḷḷa baiyan*, Schande verlorener Jüngling u. s. w.

4. Die Adjektiva, Participien, adjektivale Pronomina und Zahlwörter werden subordiniert durch die Vorsetzung der Nennworte vor dieselben, wie in den übrigen turanischen Sprachen, z. B. *periya viḍu*, grosses Haus | *kōṇalāna varli*, sich krümmender Weg | *oru beṇḷillei*, ein Mädchen | *iraṇḍu* oder richtiger *iru, ir-āḍu*, zwei Schafe | *enda ssiRukkan*, welches Kind?

Anmerkung: In dem Gebrauch: *irāsākaḷ ellām*, die Könige alle | *nām . . . nūgaḷ . . . avargaḷ ellām*, wir alle, ihr alle, sie alle u. s. w. können wir *ellām* weder als Nennwort, noch als Eigenschaftswort auffassen, sondern als Adverb.

5. Die Nennworte werden den Verben subordiniert *a)* als direkte Hauptergänzungsworte im Accusativ; *s.* diesen Fall; *β)* als Nebenergänzungswort im Dativ und Locativ, *s.* diese Fälle; *γ)* als Umstandsergänzungsworte in den Fällen *āl* (Instrumentalis), *il-irundu* (Ablativ), *ōḍu* (Sociativ) und durch verschiedene Nennworte.

6. Die Verben werden den Nennwörtern und Fürwörtern untergeordnet durch die Participien, z. B. *ilei-y-udaruñ gālam*, Blatt fallende Zeit = Herbst | *nān vāsikkira buttagam*, das von mir galesene Buch | *nī baṇaṇ goḍulla ānbillei oḍi-ppōnān*, der Mensch, dem du Geld gegeben hast, ist fortgelaufen | *inda k-kōyilei k-kaḷḷina goRRar geḷḷikkārar*, die Maurer, die dieses Gotteshaus bauten, sind geschickt | *nī bōḍiRa baḷḷaṇam*, die Stadt in die du gehst | *anan buRappaḷḷa viḍu*, das Haus, aus dem er fortgieng u. s. w.

Anmerkung: Wie man sehen kann, kann sich das, statt den äryischen Relativpronomina *«welcher, welche, welches»* stehende tamilische Participle auf alle Fälle beziehen, nur das im Genitiv stehende Relativpronomen kann man nicht direkt ausdrücken, z. B. lautet der Satz: die Frau, deren Sohn jetzt gestorben ist, ist krank, im Tamilischen richtig so: die jetzt ihren Sohn verloren habende Frau ist krank = *iṅṅōdu dān gūmarānu irtandu bōna beṅṅiṅṅi viyāṅṅiṅṅiṅṅiṅṅi*; der Mensch, der kein Geld hat = der geldlose Mensch: *paṅṅamillāda āṅṅiṅṅi*.

7. Die Verben werden den Adjektiva und Participia subordiniert in der Form von Gerundien oder Mittelworten, z. B. *seyvadark' ariya*, zu machen schwer | *solla t-takka*, zum Sagen würdig | *pōga mustippāna* (oder *āyallamāna*), zum Gehen bereit | *sollī muṅṅiyāda*, unaussprechlich (sprechend unbeeendet) u. s. w.

8. Die Verben werden Verben untergeordnet *a)* in der Form des Infinitivo-Gerundiums mit folgenden Verben: *āsei-y-uṅṅu*, Lust ist vorhanden | *iyaḷu-*, *ēlu-*, *ollu-*, *oṅṅu-* (sich schicken, möglich sein), *oḷḷu-* (lassen) | *kaḷḷaḷi-y-iḍu-* (verpflichten), *karuḍu-* (wollen, beabsichtigen), *kāḍu-* (können), *sollu-* (sagen, sprechen, acc. c. inf. *avaneḷi vara ssollu*, sag ihm, dass er kommen soll) | *takku-* (schicken sich) | *lirmānill-iru'* (entschlossen sein) | *liri-* (trachten) | *luraṅṅu-*, *luraḷḷu-*, *loḍaṅṅu-* (beginnen) | *luṅṅi-* (wagen, bereit sein), *leri-* (wissen, fähig sein) | *pār'* (schauen, versuchen, streben, t. tart. *kara-*) | *pugu-* (verstecken sich, beginnen) | *pō-* (gehen, beginnen, trachten danach, dass) | *manadāyiru'* (wollen, beabsichtigen) | *māḷḷēn* (ich kann nicht) | *varu-* (kommen), *virumbu-* (lieben, wünschen) | *vēṅṅum* (müssen, nötig sein) u. s. w.

β) In der Form von Mittelworten mit den Verben *kāṅ-* (sehen), *aRi-* (verstehen), *kēḷ-* (hört) u. s. w., z. B. *avan vandadei k-kaṅḍēn*, ich habe sein Kommen gesehen, ich habe gesehen, dass er kam | *nī idei ssonnadei kēḷḷēn*, ich habe gehört, dass du dies gesagt hast.

γ) In der Form des Gerundium Perfecti, z. B. *toḍamdu vāsī'* - (das Lesen fortsetzen).

9. Die Adverbien werden den Adjektiven oder Verben subordiniert durch die Vorsetzung, z. B. *mella nalladu*, sehr gut | *kaḍuḅa vā*, eilig komme | *appaḍi sey*, so mache u. s. w.

ZUSAMMENGESETZTE SÄTZE.

69. §. COORDINIRTE SÄTZE.

Die Sätze werden coordiniert *a)* durch das Gerundium Perfecti, z. B. *lassan vandu vēḷei seyḍān*, der Zimmermann kam und arbeitete | *suriyan astamiltu. māḷci velissām nūṅṅi iruḷḷi pōyirru*, indem die Sonne unterging und die Abenddämmerung verschwand, wurde es dunkel, *β)* durch die *ō*, *ō-v-enRāḷ*, z. B. *nān erluḍuḅiRēn, nī-yō vīḷeyāḍuḅiRāy*, ich schreibe, du aber unterhältst dich oder spielst dich.

70. §. SUBORDINIRTE SÄTZE.

Der Nebensatz wird dem Hauptsatz subordiniert *a)* durch den Locativ, Instrumentalis u. s. w. der Mittelworte.

β) Durch Mittelworte und Postpositionen.

γ) Durch den Modus Conditionalis.

δ) Durch den Modus Adversativus oder Concessivus.

LEXIKALISCHER THEIL.

ZUR ORIENTIRUNG FÜR DEN LEXIKALISCHEN THEIL.

Im vorliegenden wurzelvergleichenden Wörterbuch sind circa 3500 Worte enthalten und darunter giebt es nur sehr wenige solche magyarische Wurzeln, deren Paar in der einen oder in der anderen Form auch die tamulische Sprache nicht besitzen würde; und hätte ich über die Wörterbücher der kannadischen, telugischen und der Malejyâlam (malabarischen) Sprache verfügen können, so hätte ich wahrscheinlich die Geschwister einer jeden magyarischen Wurzel aufweisen können.

Bei der Vergleichung sind keinerlei aus der Lautlehre abgeleiteten Erdichtungen als Grundlage genommen, sondern nur die Gesetze der Lautlehre des magyarischen, tamulischen und der wichtigeren turanischen Sprachen.

Die Erklärung der aufgenommenen Worte habe ich in der Sprache meiner Quellen gegeben, damit man mich nicht der Verdrehung oder der willkürlichen Wortmacherei beschuldigen könne. Uebrigens sind die Sprachen meiner Quellen wirklich Weltsprachen, und so kann man die Kenntniss derselben bei jenen, die dieses Werk in die Hand nehmen, voraussetzen. Das von mir gebrauchte tamulisch-französische Wörterbuch hat neben all seiner Vorzüglichkeit den Fehler, dass es sehr häufig, wahrscheinlich der grösseren Kürze wegen, von den in der tamulischen Schrift gleichförmigen sanskritischen Worten die wirklich tamulischen Bildungen nicht trennt, sondern beide unter einem Posten giebt. Ein Grund davon ist auch, dass die tamulische Wortbildung, meiner Ansicht nach, nur sehr einseitig bekannt ist, und dass so die Andichtungen der sanskritisirenden Gelehrten als Thatsachen anerkannt werden. Ich bin überzeugt, dass wenn einst meine vorliegende Wortvergleichung und Wortableitung zur Kenntniss der Tamulen gelangt, sie auch einsehen werden, was in ihrer alten Sprache turanisch ist und was nicht.

ALLGEMEINE VERGLEICHUNG

DER TAMULISCHEN UND MAGYARISCHEN VERBALFORMEN.

Die heutige Stammesendung *l, al, el, ol, ôl* der magyarischen Verben (wie *beszél*-l sprechen, *botol*-ol stolpern, *fuval*-al blasen, *reszel*-el feilen) war ursprünglich so viel, wie das Bildungssuffix der Form *köl-el* (Strick), und so entspricht sie dem tamulischen Nomen Verbale auf *l, al, (el)*, z. B. tam. *pésu-* (parler) entspricht der magy. Form *besze*, die Bildung *pés-al* (= *pés-el*), aber der Bildung *beszél-l* (sprechen, und *beszely* Erzählung). Dass dies ursprünglich so war, zeigt die Weiterbildung im Worte *szed-el-cg* (schwindeln, betrogen), denn die Wurzel *szed-* hat ihre verbalische Eigenschaft verloren, welche das tamulische Verb *sâdu-* (*sâd-al*,

chanceler, vaciller . . .) noch besitzt. Besonders aber spricht dafür, dass das szklerische Allativsuffix *-ni* sich dem Verbalstamm anschliesst, was wir unter dem Einfluss des Aryaismus Infinitiv nennen, was aber thatsächlich ein solcher Infinitiv ist, wie das tamul. *pēs-ā-ukku* (zusammengezogen *pēsārku*, magy. *beszél-ni*, sprechen) oder türk.-tart. *kūr-er-gā* (magy. *lát-ni*, sehen, dem Sehen, auf das Sehen).

Diese Bildung mit *l* war aber kein starres Mittelwort, ebensowenig wie es in der litterarischen tamulischen Sprache ein solches ist, sondern eine ähnliche Bildung, wie das *ó, ő* (z. B. *kölő*, syn. *köl-el*, Strick), von dem man unter dem Einfluss des Aryaismus wieder sagt, es sei ein Participium oder Nomen Agens, wo es doch auch Nomen Actionis (Mittelwort) ist, sonst könnte man nicht sagen «*nézőben vagyok*» (ich bin im Schauen, ich schaue eben).

2. Die magyarischen verkleinernden oder frequentativen Verbalformen *dal, del* (*vagd-al, fér-d-el*) sind nichts anderes als Verben zweiter Bildung, aus den Nomen Acti-Formen *d, cž, cs* (tam. *ssu, řsu*); ein solches ist z. B. das tamulische Verb zweiter Bildung *uRi-řsu* (*uRřs-al*, magy. *sžūr-cs-ől*, schlürfen), *urř-řsu* (*urřs-al*, magy. *hor-žs-ol*, reiben, wetzen) u. s. w. Eine solche zweite Bildung ist das magy. *kāl* (*řr-kāl*, kritzeln), *bāl* (*nyřb-āl*, schnitzeln), *bol* (*hur-b-ol*, reiben), *vad* (*ol-v-ad*, schmelzen), *ved* (*seny-v-cd*, siechen), *pad* (*hor-p-ad*, einfallen, eingedrückt werden), *ap* (*har-ap*, beissen) u. s. w., welche Verben aus den tamulischen Mittelworten auf *ka, ba, b, v, ř, ap* ausgehen, und die tamulische Sprache gebraucht auch heute noch die einfachen Wurzeln, kennt aber auch die magyarischen Weiterbildungen, z. B. bedeutet die tieflautende Wurzel *řr* des Wortes *řr-t-őž-ik* (schaudern) im Magyarischen heute gar nichts, aber das tam. *oRu'* (*ne pas aimer*, abhorrer) kann auch so stehen, obwohl es auch in der Form der magyarischen Bildung vorkommt: *oru-řt-řr'*, wobei das *t* Bildungssuffix des Perfekts, *řr'* aber dasselbe ist, was man in den magyarischen zusammengesetzten Verbformen *řn-t-or-og* (wanken, pro *řm-t-or*), *ván-sž-or-og* (pro *ván-t-or-og*, schleppen sich), *án-cs-or-og* (pro *āl-d-or-og*, lungern), *řn-cž-er-eg* (pro *řn-t-er-eg*) u. s. w. sehen kann. Cf. die japanesische continuative Form.

Das tam. *pó-d-aru* (magy. *bó-d-or-og*, herumschlendern), *řri-d-aru*, *řring-er*, gleichsam, *řr-ed-er*, immer wieder zurückkehren, sich drehen), *sori-d-aru* (verstreuen immer wieder) u. s. w. hat man so erklärt, dass man *daru* einfach als intensives Bildungssuffix auffasste, so könnten auch wir mit *řr, cžor, sor* u. s. w. thun, aber dies ist nicht richtig, da wir die Form *pó-d-aru* u. s. w. in *d + aru* (pro *řr'* oder *uRu*) zerlegen müssen, denn obwohl die mit Perfektsuffix versehene Form von *sori* mit *n* versehen ist (*sori-n-d*), war dies nicht immer der Fall.

Das Bildungssuffix des magy. *řr-t-őž, őž* (*ód, őd* u. s. w.) ist gewissermassen mit dem tamulischen, intensive Verben bildenden Suffix *řdu* (*küll-řdu* magy. *kull-og*, gleichwie: *küll-őž*, schleichen) verschwistert.

Dem magy. Bildungssuffix *ad, od* (*őž, er, őž*) in *hor-p-ad* (zusammenfallen, eingedrückt werden), *ol-v-ad* (schmelzen), *gyar-ap-od* (zunehmen) u. s. w. das aus Mittelworten, Verbalstämmen und Nennworten Verben bildet, entspricht das eine gleiche spielende tamulische Verbalbildungssuffix *řdu*, z. B. *kai-y-řdu* (magy. *kež-d* beginnen, *kai*, magy. *kež* Hand), *řl-av-řdu* (*dépenser, řl-avu*, Mittelwort) u. s. w.

3. Das magyarische inchoative Verbalbildungssuffix *d-ul* (*kon-d-ul, kon-og*, erschallen, *in-d-ul, in-og*, fortgehen), *d-ül* (*per-d-ül, per-eg* sich drehen), ist gleichfalls bloss das tamulische Perfektbildungssuffix *d* ergänzt durch das Hilfszeitwort *ul, ül*, denn das Perfekt bezeichnet der tamulischen Grammatik zufolge nicht nur die Vergangenheit, sondern auch den Beginn, das schnelle Vollziehen der Handlung, z. B. *avi-ndu bó* (*avi-du bó*) hat nicht die Bedeutung

«geschlafen habend geht» sondern inchoative Bedeutung, was man im Magyarischen, da es hier keine entsprechende Form giebt, durch «aludni kezd» oder «elalszik» (beginnt zu schlafen oder schläft ein) übersetzen muss. *tava-ŋdu bō-* (pro *tava-ŋ-du bō-*) bedeutet nicht «*dült magy*» (ist zusammengestürzt, geht), sondern die Bedeutung *dül-ed* (verfällt), wofür es wieder keine inchoative Form mit *dül*, *dül* giebt.

4. Dem magy. intransitiven, das Andauern der Handlung bezeichnenden Verbalbildungssuffix entspricht das tamulische *aŋgu*, *agu*, *ugu*, z. B. *kaR-aŋgu-* (magy. *kar-ong*, *kar-ing*, *ker-eng*, sich drehen. Aber bei einem Teil der schallmalenden Worte wird im Tamulischen das Verb wiederholt, damit die Dauer auch thatsächlich ausgedrückt sei, z. B. *kuđu-guđu* (magy. *gugy-gugy* = faire glou-glou). Bei einem anderen Teil der schallmalenden Worte wird das Verb *en-* (sagen, man. *sz-*, mong. *ge-* id.) gebraucht, z. B. *sapp-en-* (etwas in grosser Eile thun), *pollu-p-poll-en* (plumpsen, fallen) und diesen Ursprung scheint auch das magyarische, die plötzliche, schnelle Handlung bezeichnende Bildungssuffix *an*, *ca* zu haben, und zwar gleichfalls bei Verben onomatopoeischen Ursprungs, was der doppelte Konsonant bezeugt, z. B. *bezz-en*, *dobb-an*, *bukk-an*, *vezz-en* u. s. w.

5. Die eine Form des magyarischen transitiven Verben bildenden Suffixes ist *il*, früher *oj-l*, *ej-l* statt dem ursprünglichen *ul-l*, *ül-l*. Im Tamulischen entspricht ihm *l-lu* = *llu*, *l-lu* = *TTu* (geschrieben *RRu*), was dem Székler Sprachgebrauch entspricht, demzufolge aus dem Verb *fül-* nicht *fül-l* und nicht *fül-l*, *fül* wird, sondern auf tamulische Art *fül* (tam. *mülu-*, *mül-lu* = *müllu-* id.). Das zweite transitive Bildungssuffix ist *asz-l*, *csz-l* (pro *ad-l*, *ed-l*), *koř-asz-l* (pro *kopad-l*), *fej-l-csz-l* (pro *fejled-l*). Im Tamulischen entspricht ihm *llu* (pro *n-d-lu*), *llu* (pro *ŋd-lu* oder pro *d-lu*), denn der tamulischen Lautlehre zufolge ist *pállam* schöner als *pász-la*.

Das «Wörterbuch der magyarischen Sprache» (a Magyar Nyelv Szótára) hat keines von diesen erkannt, und doch hätte schon die transitive Form *kon-dil* (ertönen lassen) des Inchoativs *kon-d-ül* (ertönen) dies lehren können. Freilich war es leichter, nach dem türk.-tart. *il-*, *el-* (facit) zu greifen.

6. Das magyarische reflexive und dauerhafte Handlung bezeichnende Verbalbildungssuffix *ked-ik*, *ked-ik* scheint vorläufig aus dem tamulischen Mittelwort *k* und dem Verbalbildungssuffix *idu* (*ad*, *od*, *ed*, *öd*, *az*, *oz*, *ez*, *öz*) zu bestehen. Aber bei den Verben «*kufár-ked-ik*, *legény-ked-ik*, *viszály-ked-ik*, *vetély-ked-ik*» u. s. w. kann von einem Mittelwort keine Rede sein, und so müssen wir annehmen, dass das Bildungssuffix *ked*, *ked* dem mit dem tamulischen *koŋđu* (*Vkōl-*, *koŋlu-* prendre . . .) verschwisterten häufige und dauerhafte Handlung bezeichnenden reflexiven Verbalbildungssuffix *kođu* (pro *kođ-du*) entspricht, z. B. tam. *pés-i-koŋlu-* (sich unterreden, *pési-koŋd-iru'* - s'entretenir, sprechend sitzen), *ađillu-kkoŋlu-* (se battre, magy. *üt-köz-ik*, *ađillu-kkond-iru'* - sich fortwährend schlagen), *isal-i-kkoŋd-iru'* (im Zwist, Streit sein). Demnach ist das in Worten wie *vár-a-koz-ik* (lange warten), *ver-e-ked-ik* (sich schlagen) ersichtliche *a*, *e* entweder ein tamulisches Gerundium oder steht einfach zur Erleichterung der Aussprache dort, denn es könnte auch *vár-a-koz-ik* heissen. Siehe übrigens die Verballhehre.

MAGYARISCH-TAMULISCH.

A

a, a-z, altert. **a-d** (*aʒ-a, a-m-a* || *o-ly* u. s. w.)
der, die, das.

In den tamulischen Sprachen zeigt *a* aufs
Ferne, *u* aufs Mittlere und *i* aufs Nahe.
Ableitungen des ersten sind: *a-nd-a* (magy.
aʒ-a, jener, e, es) adjektivale, und *a-du* (*a-ʒ*,
alt. *a-d*, jenes) substantivale Form. z. B.
adu parimā jenes (ist ein) Pferd und nichts
anderes; *ad-an* id. (magy. *aʒ-on-ban*, indess);
a-neiya (soviel, magy. *a-nyyi*, früher *a-nyī*),
a-nei-llu (szekl. *annyi-d*, soviel), *a-neivar*
(magy. *annyi-an*, sovieler, *a-llanei*, soviel),
a-n-Ru, (an jenem Tag, magy. *a nap* oder
aʒon nap), *an-na* (magy. *a-n-nemū*, solch),
aRRu (= *a-TTu*, so), *ānḍu*, (kann. *a-lla*,
dort magy. *o-l-l*) u. s. w. V. in der Gramma-
tik und Jap. *a*, *a-no*.

-ab, -eb (*ob, ḍb, abb, ebb* u. s. w.).

Cf. tud. *up-ām* (much, tel, *up, ub*, is a
root signifying «increase», tu. *inn-upām*,
more, cf. magy. *in-ká-bb* u. s. w.)

aba s. **apa**.

abaj-g (*abaj-og*)schreiben, treiben, jagen, hetzen.

Tam. *abay-am*, *avay-am* (cri, pleurs, ap-
pel etc. a. . . *idu-crier au secours*, jeter
l'alarme) v. jap. *awaya*, cf. mong. *abiya*
(son, ton, bruit) man. *ab-a* (Jagd, ach, weh!)
türk. tart. *av-la-* (chasser).

abara (Getreide- od. Strohdach), cf. tam.
abaram, cote d'arme, cote de mailles etc.
denn auch dies ist nur eine Decke, v. japan.
abe-i.

abá-rol von. japan. *abur-i*, *ibir-i*.

acs, ecs (*ács, ics*): (Diminutivbildungssuffix).

Tam. *ass-am* (= *ač-am*, minceur, ténuité:
assa-k-kal, brique mince, petite, eig. kleiner
Stein, cf. *kav-ics*, Kiesel).

NB. Im Tamulischen ist der Gebrauch des
Diminutivsuffixes (*-sel, -nei, l*) sehr selten und war,
wie es scheint, ursprünglich nicht vorhanden,
denn in der japanesischen Sprache wird die Ver-
größerung und Verkleinerung durch vorgesetzte
Silben ausgedrückt, z. B. *ō-bune*, (grosses Schiff),
ko-bune, (kleines Schiff, Schiffelein). Meiner Ansicht
nach ist das Diminutivsuffix *acs, ecs* ein und das-
selbe wie das Wort *ecs, ḍcs* (jüngerer Bruder),
mong. *ač* (Enkel).

acsarkod- o. agyarkod.

aczog- (*acʒog-al*: schilt, tadelt).

Tam. *adakku-* (ménacer, réprimander etc.)
v. jap. *asa-mi-*.

ad- (geben; *ad-ag, ad-alom, ad-al* u. s. w.)

Tam. *idu-* (= *uḍu-*, donner, procurer,
fournir, produire etc. (*i-dal, idu-gci, idu*
dal, nom. v.) v. jap. *ata-c*.

NB. Dass die finnische nasalisierte Form *anta*
id. die ursprüngliche wäre, ist eine ähnliche Be-
hauptung, als ob jemand sagen würde, der krö-
nige Mensch sei der Urtypus.

ad-d-ig (bis dahin, *medd-ig, adʒ-ig* alt. und
dialektisch || cf. szekl. *add-ō-lól fogya, med-*
dō-lól fogya). v. ig.

NB. Wegen dieser Form will man sich an die
t.-tartarische Postposition *-diḡ* (usque) wenden,
doch dies ist überflüssig, den die magyarische
Verdopplung *add* ist ähnlich dem tamulischen in
alt-ál, (pro *ad-ál, a^bd-d*, magy. *aʒol*, damit),
alt-ōdu (pro *ad-ōdu, a^bd-ōdu*, cf. alt. *a^bkor* u. s. w.)

a-f-fel-é (hinzu, in jener Richtung) = tam.
a-p-pāt-é cf. *a, fél*.

ag, agg (greise), Nebenform: *av, ḍ* || *agg-*,

agg-ály (Sorge), *agg-ódiik* (sorgt sich), *agg-odal-om* (Sorge, Angst) u. s. w. || *ik-el*, *ik-lik* székl. = altert, fault der Baum u. s. w.).

Tam. *ukku-* (*ukk-al*, *ukku-dal*: se pourrir, se corrompre, s'user, se consumer, languir, déperir . . . se consumer de chagrin, être accablé de tristesse, finir), mong. *ükü-* (périr, mourir), man. *aka-* (traurig sein etc.). V. jap. *agarit-aru*: *agum-i*.

NB. Da das magyarische Adjektiv *agg*, im allgemeinen die Bedeutung »greise, alt, verwittert« hat, kann man es nicht in die erste Linie mit dem mong. *aya*, man. *ay-ón*, türk.-tart. *aya* (frère, ainé, sieur: man. *age*, *agu* id. akkad. *ag*, *aga* (mächtig, erhaben cf. *m-ag-as*, hoch), fin. *ukko* (alt, Gatte), man. *uñya* (höheres Alter), tam. *inngu*, *ikkü*, *ikkam*, *okkam*, (grandeur, hauteur, élévation etc.) setzen.

aggastyán, (Greis), aus dem Worte *agg* (verderben) mit einem ähnlichen sanskritischen Bildungssuffix, wie das sanskr. tam. *vijád-istan* (kränklicher Mensch).

agy (= *ad'*: Kopf, Spitze z. B. *kerék-agy* székl. = *kerék-fej*, Nabe u. s. w.). V. japan. *atama*.

Tam. *ussi* (= *uči*, tête, sommet, zénith, milieu, midi, extrémité, pointe etc.: *ussi-yl ad'*-, *agy-ul* = *agyonül*, erschlägt) man. *už* (Kopf), t. tart. *už* (fin, extrémité, pointe), cf. magy. *agyar-kodík* = *ascarkodík*.

agya-bugya v. **bugya**.

agy-ag (Lehm, klebrige Erde, Kot), cf. tam. *ađei*: *ađei-may* (terre qui s'attache, v. gr. à la charrue \sqrt{adu} - s'attacher etc.)

agyar (der Hauzahn, *agyar-kod-ik* feindselig sein).

Tam. *eyiRu* (dent, défense, dent courbée d'éléphant, de sanglier), *eyRu diñ-*, grincer les dents, cf. magy. *jő* und *győ*, (kommt) u. s. w. **ahon** (= a-haj t. szekl. pro *a-hely-l*, dort, cf. ott-ogy-on).

Tam. *an-gañ*, *añgu*, *añgö* (pro *a-k-kañ*), aus dem demonstrativen Element *a* und dem Nennwort *kañ* (Ort, Platz), cf. man. *lu-ba-de* (da-Ort-in: = dort).

ahszon (v. *ochszin* v. *asszony*).

aj (Öffnung, Spalte, Höhlung; **ajk** oder *aj-ak* (Lippe) **aj-ók**, *aj-až*, und *aj-až* aufspreizen,

aj-tó (Thüre) || **ej-t**, fallen lassen u. s. w.) v. jap. *ai*, *aída*, *awai*.

Tam. *v-áy* (bouche, ouverture, trou, bouche de sac . . . lèvres, bord, extrémité, parole, voix etc.), *váy-ádu-*, dire, cf. türk. tart. *ay-l*, *áj-l*, magy. *vj-l*, spricht aus, *ejlés*, Sprache; *sandu-váy*; jointure des planches, cf. magy. *deszka*, **aj-az-ás** Bretterfugen u. s. w. || *váy-dal*, *váy-al*, *váy-il*; porte, entrée, magy. *ajló*, Thüre, *ája-k-kál*, *ája-k-kól*, pieu forchu pour soutenir une charpente, support des caisses, also *ajazó* oder *ajazó*, Spreize). Das Verb. *váy²*- (convenir, s'adapter etc.) kann mit der Grundbedeutung **aj-az-ódiik** (wird gefugt) hierher gezählt werden. Bezüglich der Form vergleiche magy. **áj-** = **váj-**.

NB. Die Geschwister des türkisch-tatarischen *ay-iz*, *aw-iz* (bouche, ouverture) sind das tamulische *ö*, *öv* (écuse, der Mund des Teichs, Kanals), das mong. *ama*, (bouche, ouverture) = székl. **ánkó** = tam. *añç-i* (ouvrir une large bouche), mong. *añjai* (Spalte u. s. w.)

aj-ang (székl. zögern, zaudern u. s. w.)

Tam. *aj-am* (doute, hésitation, crainte, scrupule: *a.uRu*, *aj-uRu-*, douter, craindre), cf. t. tart. *oy-al* (schamhaft) v. japan. *ayabum-i*.

NB. Das tam. *añsu-* (fürchtet sich) steht statt *ai-ñsu-* v. **ej-ed**.

aj-án-dék (pro *aj-ál-dék*, Geschenk, wie *nen-dék* pro *nev-el-dék*, Zögling und statt der gezwungenen Form **aján-l** das volkstümlichere **ajál**.)

Tam. *ij-al* (don, donation \sqrt{i} , *i-dal*, (donner, accorder etc.) Das gedehnte Nom. V. dieser Wurzel ist *aj-am* (aumône).

ak-ad (hängen bleiben, *ak-asz-l* pro *ak-ad-l*, *ak-ad-ály*, *ak-ad-ék* u. s. w. cf. **csüng**, **csügg**, **függ**, hängt).

Tam. *a*) *akk-ađi* (détresse, difficulté), *đ*) *ikk-ađlu* (détresse embarrass, gêne, lieu étroit; *ikku* embarrass, empêchement). V. japan. *hak-i*, *kak-c*.

NB. Das türk. tart. *tak-* = tam. *likku-*, s. *tök-ed*. Dem t. tart. *el-*, mong. *öl-gö* entspricht tam. *n-ñlu-*, kann. *n-ñlu-* (to hang) u. s. w.

akar- (wollen, *akar-al*, Wille u. s. w.).

Tam. 'karudu, (avoir l'intention, désirer, estimer, penser, etc.), karut-lu pensée, attention, dessein, but, intention, penchant, volonté, désir, opinion etc. cf. tam. *mal* = *amal*. V. jap. kokoro.

ak-la (aklál: zusammenheften) cf. tam. *okk-al* (action de coudre deux pièces de toile ensemble etc. \sqrt{o}^2 : convenir etc.). Jap. *kagar-i*.

al (*alj*, Boden, unterer Theil, **alá** = 'le, hinab, *alant* = 'le-nt, unten, **al-ap**, Grund, cf. 'lap, 'lap-áy, **al-áz**, sich demütigen, **gy-al-áz**, schimpfen || 'lank-ad, 'lunk-a) v. japan. *ara*, *ana*, *aya*, kor. *arai* (pro *ala*, *alai* below).

Tam. a) *ala-n-dei* (étang, cf. *arlu-n-du*, *árlam*, kann. *ála* profondeur, cf. β *ila-n-dei* = *ilan-si* dessous, étang, gouffre; *ü-ahg-ódu* habit de dessous: Unterkleid). γ *ü-i* (être bas, viel, s'abaisser; *ü?*, *ü-i-lal*, avilir, mépriser, cf. kann. *üi*, id. *ü-i-mulugu* to dive under water, cf. 'le-merül etc.). δ *ü-o-ógu*, 'lo-ñgu- (être bas, s'humilier etc. cf. **lanka**, **lunka** etwas Niedrigliegendes und **lan-kad**, man. *olo-ro* (Thal cf. *völ-gy*), *ulen* (Wassergraben), *w-ala* (unten, hinunter, niederer Platz), mong. *ula* (Sohle), t. tart. *al-l*, (pars inferior) cf. **aszó**.

al-aj-t (puto, eristimo) v. **vél**.

alak (alt. schöne, liebliche Form; *atak-ul* bildet sich u. s. w.) v. jap. *n-arikko*.

Tam. *aragu*, *alagu* (beauté, cf. *forma*, *formositas*; magy. *alak-talan*, unförmlich = hässlich, tam. *arlag-aRRa*, *arlag-aTTu*, *arlag-illáda* etc.).

ale (*alé-l*, ohnmächtig werden, *alél-ság*, Ohnmacht).

Tam. *ali?*, *alu-ltal* (être fatigué, las, ennuyé), cf. **alu**, **alud-**, (schlafen), denn das man. *amu* (Schlaf, Traum) hat auch die Bedeutung: «Müdigkeit.»

NB. Auch den Stamm des Wortes **al-ig**, **al-ég** man. *ele-kei* (kaum, mit Noth.) kan man hier zählen, denn die tam. Ausdrücke: *ar-lá-áy* (schwerlich cf. mong. *arai*, kaum) und *varuttam-áy* (mit Mühe), t. tart. *güñ-ile* (mit Schwierigkeit) weisen darauf hin.

al-kony (*alkonyal*, *alkony-od-al* Dämmerung).

Dass dieses Wort die Bedeutung **alá-konyul-at** (Herunterbiegung) hat und so aus dem Worte **al** (unten)+dem verstümmelten Nom **V. kony** zusammengesetzt ist, zeigt das tam. *sáy-üi-gálam*, das an dem Verb. *sáy-* (pencher, se courber, décliner, cf. magy. *csaj-b*) und dem Worte *kálam* (temps, cf. **ha**, wenn und *kel*, geht auf) zusammengesetzt ist. Gleiche Bedeutung hat das tam. *paðu-porludu*, das aus den Theilen *paðu-* (tomber, t. tart. *bat-*, j.-ostj. *pat-l-cm*. cf. *poly-an*, plumpsen) und *porludu* (Zeit, Alter) zusammengesetzt ist.

NB. Das tam. *sáy-am* (soir, soirée) ist ins Sanskrit übergegangen, und hier will man es aus einem Verb «endens» ableiten, wo es doch die Bedeutung «Abends» (magy. *estve*) hat; s. daselbst.

al-k-alom (alt. = **al-ku**, conventio, pactum), Gelegenheit.

Tam. *ollu-* (convenir, consentir, s'accorder, arriver, accomplir, raccomoder; être possible, capable, cf. **alkalmas** = *képes* geeignet, fähig; *ollu-gai*, *ollu-dal* Nom. V.) Das Wort **al-ku** ist also gleichfalls ein Nom. Verb. und reimt so mit dem t. tart. *al-γi*, (Kau), hat aber nicht denselben Stamm.

alma (Apfel), cf. tam. *elumi-ssai*, *elumissa-maram* (citronnier, limonier, cf. tam. *aluma-n* aigreur), mong. *alima*, *álima* (pomme), t. tart. *elma*, *alma* id. kor. *yelmai* (fruit).

alu (alu mit einem dem tam. ähnlichen Präsenbildungssuffix *d* **alud**, und aus diesem *alud-ik*, *al-sz-ik*, schläft; **al-t**, **ol-t**, || **alom**. Schlaf, Traum || **hál**, schläft).

Tam. a) *al*, (nuit, ténèbres: *al-ku*, déchoir, cf. **es-t**, diminuer, s'arrêter, cf. **al-szik**; séjourner pour une nuit, cf. alt. magy. **al** = heute **hál** übernachten; se rétrécir). *al-ka-l*, nuit, séjour pour une nuit, retard, cf. magy. **késő**, spät, t. tart. *kič*, Abends, spät, eig. **hátsó** das Hintere. β) tam. *av-i*, *uv-i*, éteindre, étouffer, cf. magy. *ki-ó-l*, *ol-l*, löscht, alt. *vép* = *lép.*) D. h. die Wurzel aller drei Verben ist das die Bewegung (das Leben, das Licht) leugnende Negativum *al* (nuit, ténèbres), denn mong. *sóni*, *sóni*

(nuit) = *sūni-* (s'étéindre, cf. *sūn*) = t.-tart. *sōn* id. und t.-tart. *tōn*, (nuit) = tam. *tuṅ-aṅgu* (ténèbres), *tuṅsu-* (dormir), cf. **tu-ny-a**, der Unbewegliche, *sūny-ad*, schlummern.)

a-m-a ist eine Weiterbildung des demonstrativen Elements **a**.

andal-og- (vertieft sein, cf. Mong. *anda-an-dōr* irren).

annyi (alt. *a-nyi*, tam. *a-nei* s. **a**).

anya (voc. **any-ó!** Mutter). V. jap. *onago*.

Tam. *annei* (mère), man. *enlye*, türk. tart. *ana*, *āncy*, id. cf. tam. *ān*, *āṅṅu-* (s'attacher) oder *īnu-* (gebären, pario).

apa (Voc. **ap-ó!** *aba!* Vater).

Tam. *app-an* (père, voc. **app-ā!** Mong. *abo*, *abai*, Väterchen, Kor. *apī*, *apanim*, *apachi* id.)

ap-ad, (abnehmen, *ap-āly*; Ebbe cf. **s-ep-ed**) v. jap. *abur-e-*, *habuk-i*.

Tam. *av-ā* (descendre, *av-āvu* descendre || *av-al*, profondeur, creux, étang, *av-vu-* s'enfoncer) Man. *ebu-* (descendre), cf. **l-ap-āly**, Ebene.

apró (klein, pro **ap-ar-ó**; *apró-z*, klein machen u. s. w.)

Tam. *av-ēl-* (briser, casser, piler, frapper || *av-iru-* se déchirer, cf. t. tart. *uva-*, *uva-l-*, *up-ar-*, *uf-ar* id. man. *ufa*. Mehl und *ufa-* das Getreide zerstoßen.

ara (1. nurus 2. sororis frater ?)

Tam. *m-arugi* (nurus, belle fille, bru, femme du fils etc. *maru-magal* idem √ *mā-rugu-* s'approcher, demnach verwandt mit dem Verb. *arugu*, s'approcher).

arasz (Spanne, cf. t. tart. *kar-iš*, empan, cf. *kir-iš* extension; tam. *arlu-p-am*, étendu, extension; tam. *sāp* = kaz. tart. *sōyām*, mong. *tsōm*, *sōm*, empan; das tam. *ol-lei* id. pro *ol-lei* √ *ala'* mesurer, cf. **öl!**; die Klafter; das vog. *laras*, *loras* id. cf. tam. *larlu-vu-* embrasser etc.

ar-at (ernten, *arat-ó*, Schnitter || **ol-ló**, Scheere pro *orló* || **s-ar-ab**, *sar-ló*, *sorló*, *solló*, Sichel, cf. tam. *ippi* = *sippi* u. s. w.)

Tam. *aRu'* - (*aRu-lal*, *aRullu-ppōdu-* couper, tailler, moissoner, etc., *aRu-kki*, in-

strument pour couper, cf. t. tart. *or-ak*, id. man. *or-gi* (Schärfe, Schneide, *arḡa-ēan*, Sichel, Beil, cf. tam. *ari-vāḷ*, faucille etc.) v. jap. *kar-i*.

ar-ány v. **irány** (*arány*) jap. *narab-e-*.

ar-cz (székl. *or-cza*) v. **orr**.

arszlán, **oroszlán** (Löwe man. *arsalan*, *arselen*, mong. t. tart. *arslan*, id.) v. jap. *ata-sa*. Tam. *ari* (lion), *ari-mā* id.

asz- (*asz-ik*, *asz-al* dörren, *asz-oll*, gedörret, **asszu** pro *asz-iju* trocken cf. tam. *pas-ija* und *passu*) v. jap. *alsu*, *ata-laki*, *hashag-t-*, *hosh-i-*.

Tam. *aḡu-* (cuire, accomoder *aḡ-al*, *aḡu-dal* cuisson, épaississement par l'effet du feu; *aḡuḡpu* foyer, âtre etc. *aḡlu* pro *aḡu'-lu*, chose cuite, extrait des fruits et du suc de palmier, √ mong. t. tart. *ut*, *ot*, *ud*, (Feuer, feu).

aszó (Hossz-aszó-falu im Comitatus Csik und auch anderswo) v. jap. *ashí*.

Dass das Wort **aszó** soviel wie «miederer Ort, Tiefe, Thal» bedeutet, zeigt die Lage der Dörfer namens **aszó**. Das tam. *ayam* pro *asam* (étang, boue, champ, eau) hat dieselbe Wurzel wie *asa-ḡu* (bassesse: Niedrigkeit) t. tart. *as-l* (der untere Theil) *aša-ḡi* (Niedrigkeit). S. die Wurzel **es**.

asszony (altert. **achsin**, **ochsin**, Frau).

Tam. *akk-assi*, *akk-cissi*, *akk-āl* (soeur aînée, nom donné aussi à une compagne, mong. *ege-či*, *ak-či*, soeur aînée, femme) v. jap. *oku-sama*, *okka-san*.

-at, **-et**, **-t** (früher Genitiv der leblose Sachen bezeichnenden Nennwörter: *nyar-at szaka*, Sommer, *tel-et szaka* Winter *ē-l szaka*, Nacht, tam. *adu*, Suffixe du génitif, richtig nur bei Sachnamen.

-at? (el z. B. *sūk-et*, taub, eig. ohrlös, cf. mong. *ēiki*, Ohr, denn tam. *sev-īdu* = *sev-yili* ohrlös. Dieses *īdu* Derivatbildungssuffix ist veraltet, statt dessen wird *aRRu*, *aTTu* oder *aTTa* allgemein gebraucht.)

atka (Nach David Baróthi Szabó eine am Ufer der Flüsse aus Sand und Kiesel bestehende Erdschichte, cf. tam. *aḡukku*, accpulation. *monceau rang* etc. √ *aḡu'*).

-at-lan (*el-len*: un . . . , . . los, **hall-at-lan**, unerhört, **é-t-len**, speiselos).

Die kann. negativen Formen *kél-iddu-élla* (magy. *hall-at-lan*, unerhört), *baru-v-ad-illa* (ungekommen) bestehen aus dem Nom. V. Perf. (*hall-at*)-*illa*. (ait. neg. *lan*, *len*). Deshalb ist es wahrscheinlich, dass auch im negativen Bildungssuffix **at-lan**, **et-len** nur das **lan**, **len** negativ ist, *at*, *et* aber Nom. Verb. Endung ist, die mit der Zeit auf die Nennworte übergang. (z. B. *sxem-et-len*, auglose, cf. **talan**).

-att (*ell, ott, éll*, Locativsuffix *t*-, cf. tam. *id-attu* magy. *hely-t*, am Ort, *kuła-ttu*, im Teich, *t-tart*. man. mong. *da*, *dé* id. v. japan. *te*, *dé*. **atya** (Vater).

Tam. *atlan*, (père, prêtre, dieu, aîné, ancicieu; *assan*, seigneur, maître, père || *aiy-an* père, prêtre, ancien, supérieur, maître etc.), türk. tart. *ala*, *älaj*, mong. *clsi-ge*, *clsege*, dim. id. cf. russ. u. s. w. slav. *ot-cls* jap. *otoko*.

av *av-as*, ranzig, || **av-ik**, *av-ul*, veralten, *av-at* einweihen: *av-as* == ait, schlecht).

Tam. *av-i* (cuire, se préparer, «kocht, verliert seine Frische» — se gâter, se corrompre, pourrir «*av-ul*, *korhad*», — *périr* cf. «*cl-avul*», se tourmenter, cf. «aggódik»: *avidal*, *avisal* Nom. Verb. *avisal-áy-p-pó* se gâter, se moisir, «rancir», *av-ul*, *av-as* *lesz*, ranzig werden, verderben, *avisal náRRam* puanteur, rancisüre, rancidité, Geruch des Ranzigseins: *aví* - *aví-ttal* Verb. trans.).

β) *n-avu-*, (*n-av-al*, pourrir, se gâter, périr, cesser: *avul*, *clav-ul* cf. tam. *avvu* — *n-annu-*) cf. man. *aba-* (verderben, faulen.)

NB. Mit dem **av** verwandt ist *ó* = mong. *ayu*, *ayo*, = *ü*, *ö* (gross = alt), jap. *oko* = *ö* (grand), tam. *ó*, z. B. *ó náy* (grosser Hund = Wolf), *ó-mudívu* (perte eig. grosses Abnehmen). Tam. *avv-ét* (altes Weib).

avar (*avar-fü*), verdorrtes Gras. v. jap. *abar-i*, *ovar-i*.

-az, **-ez** (*-asz*, *esz*, **-as**, **es** Adjektivbildungssuffix, **ig-az**, wahr, **szár-az**, trocken, **neh-ez** schwer u. s. w. und so war es ursprünglich **at**, **ad** (**et**, **ed**) gleich dem

tam. Adjektivbildungssuffix = *attu*, in der Aussprache *at*, dessen Geschwister in verkehrter Form das mong. *tu*, *tai* *tei*, *te* japan. *tsu* sind.

a-z (eine ebensolche, auf Sachen bezügliche Form des adjektivalen Demonstrativpronomens *a*, wie das tam. *adu*, alt-magy. **ad**, darum bezieht sich auch das letztere gewöhnlich nicht auf Personen. S. **a**).

azzag (die Ofengabel, eig. schürendes, bewegendes Holz; *azzag-ol*, mit der Ofengabel stören).

Tam. *ascí-* (remuer, agiter, ébranler, und so ist es also mit dem Verb **izog**, sich bewegen, verschwistert. V. jap. *ayug-i*).

á (*á*).

á (**-é**, ursprünglich Dativ-Ablativ und Mutativsuffix, cf. tam. *á* pro *ága*, eig. Gerundium des Verbs *águ-*, *á*, fieri. magy. **vá-l**, und dann Mutativsuffix, z. B. *án-á-p-pi* *Randavan* der zum Männchen geborene, cf. *poronty*, die Brut, der Balg.

áb-as-kod-ik == **ág-as-kod-ik** (sich auf die Zehen stellen), was darauf hinweist, dass ebenso wie das tamulische *g* mit dem *v*, so im Magyarischen mit dem *b* abwechselt

ábra (Figur, *ábráz*, *ábráz-al*, Gesicht, cf. mong. *o-bor* pers. *ábrá-* «Gesicht-bogen, Augenbrauen, Gesicht.»

ács (Zimmermann, *ács-legény*, Zimmermanngehilfe, *ács-ol*, zimmert u. s. w.).

Das tam. *ás-án* (maître, prêtre, ancien, chef, «artisan, architecte», Meister, Künstler) steht mit Nomen Appellativ-Bildungssuffix, und ist auf diese Weise ebenso als ob man im Magyarischen sagen würde *ács-ember*, Zimmermann (Mensch). **ács** ist eine mit *l* verlängerte Form, wie **gyi-mi-l-cs**, Obst. u. s. w. cf. kann. *ay-ar-* to perform).

NB. Mong. *modo-ü* (Zimmermann, Holz-Künstler) und so könnte es auch ein türk. tart. *ayá-ü* geben, aber ich habe kein solches gesehen, und noch weniger eine Form *áü*.

á-csor-og (*án-csor-og* pro *ál-csor-og*, lungern, und so ist es also des Frequentativum von **ál**, **áll** (stehen); das Ebenbild der Bildungs-

suffixe **dor, dōr, lor, lōr, csor, csōr* ist das tam. *laru-*, *daru-* z. B. *ḥó-daru-* herumgehen), cf. **bó-dor-og** pro **boly dor-og**.

ád v. ad

ád-áz, grimmig, rasend. Tam. *aḍ-āda* (mauvais, injuste, inconvenant etc. *√ aḍu-* convenir).

Die tam. Form ist ein negatives Particium und wahrscheinlich ist es auch das magyarische Wort, und so wäre es zugleich mit dem Adjektiv *sēl-ēt* (cf. tam. *sud-āda*) ein Überrest der alten negativen Verbalform. V. jap. *ada, atake*.

ág (Ast. cf. **galy** Zweig: *ág-as-kod-ik, áb-as-kod-ik*, sich auf die Zehen stellen. *ág-aḥ-al*, Abästung). Dem Verb **ágas-kodik**, jap. *ág-ar-i* entsprechen der Bedeutung nach im Tamulischen die Worte *āṅgu-* und *ekku-* (se tenir sur la pointe des pieds pour atteindre etc.) Aber von dem Verb *āṅgu-* s'élever, croître, pousser, monter comme un arbre, profiter etc. cf. t. tart. *āṅ-ē* arbre eig. le croissant stammt *ōkkam* und so entspricht auch der Bildung *ākk-am* (élévation, accroissement, profit, détachement cf. *āgarat*) die Basis *āṅgu*. Die ursprünglich mit dieser verschwisterte Form s. unter dem folgenden Worte. V. jap. *agi, ago, agach-i*.

NB. Das tam. Wort *alaku* (branche) gehört zur Wurzel *ādla*.

ága (*āgā-l*, *székl.*) = ist stolz, eingebildet.)

Die tam. Bildung *āga-n-dei* (orgueil, arrogance, présomption, *a-ullavan* un arrogant) hat dieselbe Wurzel wie das Wort *āga-du*. Aus der Wurzel *āga* stammt *ā-n*, *ā-ni*, (mâle, eig. der Steige, homme, supériorité) und *ānavam* (orgueil, arrogance) gerade so wie *ē-nī* (échelle: Stiege) pro *āga-n*, *ēge-nī*, cf. **hegy**, Berg. v. japan. *ag-e* etc.

NB. Als Wurzel des Wortes *agandei* (ähnlich gebildet wie das Wort *uḍan-dei* union u. s. w.) wird das Wort *agam* aufgefasst, aber dies ist nicht das skrt. *aham*, (ego), aber «montagne» (magy. **Hágó**), welches man vergeblich aus der Zusammensetzung *a-ga* (nicht gehend) erklären will.

áj (= *ád'*, Bett; *āgy-al*, *āgy-al vel*, das Bett

machen u. s. w.), cf. tam. *aḍ-ēi* (couverte, Brutnest; das tam. *ān-ēi*, lit, couche, eig. der hohe Ort; *ē-nēi*, lit, die Anhöhe; *kaḥ-il*, lit, der gebundene Ort; *saḥ-āgam*, lit, couche, der angeschlossene Ort; *paḍukkei*, lit, eig. die Bank, magy. a **pad**, od. liegender Ort.) **āgyék** (= *ād'-ék*, die Lende, *székl.* = die Verzweigung der beiden Schenkel und der dazwischen befindliche enge Ort.)

Das tam. *idakk-ar-*, *aḍakk-al* (parties honteuses) ist aus zwei syn. Worten: *idakk-ar*, lieu étroit, expression indécente) und *idakk-al* (resserrement, action de cacher etc.) zusammengesetzt. *√ aḍokku-* (reprimer), *idukku* (serrer, presse: *idukku-* serre, espace, lieu étroit, espace entre les doigts etc.). Das osm. *kas-ik*, Lende, statt *kis-ik* besteht aus *√ kis* (se serrer). V. **köz**. japan. *mala*.

NB. Das Wort *lāgy-ék* (die Weichen), ist entweder eine durch *l* ergänzte Form, oder eine Bildung aus *lāgy* (weich), in diesem Falle hat aber das Wort nicht die Bedeutung des *székl. āgyék*, sondern die Bedeutung *vékony* (dünn, das Dünne des Körpers).

ágyu (= *ád'u*, Kanone). Das Wörterbuch der magyarischen Sprache («a Magyar Nyelv Szótára») leitet dieses Wort der mit *l* stehenden Form **álgyu** wegen aus der Wurzel **ál** (= *hál*, schläft, liegt) ab; aber es ist wahrscheinlicher, dass es aus der lautnachahmenden Wurzel *ād'* stammt. Das Ebenbild dieser Wurzel ist das tam. *veḍi vēḍu* (explosion, détonation, coup de canon, — de fusil, cf. **pat**: *veḍi-guḍu* bombe eig. knallendes Knödel: *veḍi suḍu-* (tirer un coup de canon etc.).

āhá, tam. *āa* (interjection des surprise, de douleur et de compassion).

āh (**āh-é**, **ah-i**, **āh-it**, sehnem) tam. *ā-y-en* (dire ah! bâillir, ouvrir la bouche, *ā-y-en-Ru rāyēi līRa-* bâiller et dire ah! ce qui est une marque de désir, d'avidité), *āp'* (bâiller, désirer, cf. **āhit** und **āsit** gähnen, cf. magy. *bihaj* = *bivaj*, Büffel). V. jap. *akke, akire, akubi, akog-aru-*.

áj-, **v-áj** (cf. **ás**) graben, aushöhlen.

Tam. *āy-* (ôter, arracher, éplucher, plu-

mer, vider une volaille, un poisson etc.; trier, choisir, considérer attentivement etc.; d. h. aushöhlen, ausreissen, ausleeren und im übertragenen Sinn wählen, untersuchen), t. tart. -oy- (creuser).

áj-az v. aj.

I. **áj-ul-** (in Ohnmacht fallen), tam. *ay-arut* (défaillir, s'évanouir etc.), cf. t. tart. *bay-i-l* (s'évanouir) und tam. *máy-* (*máy-al* s'évanouir, disparaître, périr etc.). V. japan. *ack-e, ayoké*.

II. **ájul** (=ámul- staunen, jap. *ayam-i*).

ákom-bákom (A. B. Schrift, unordentliche Kricks-kracks-Schrift).

Tam. *akkam-bakkam bár'* (regarder tout autour, d. h. auf die Seite und auf die Seite, hin und her schauen).

ál (falsch, geheuchelt, **ál-ság** = *alattomosság*, Falschheit, Schlaueit; *állat*, täuschen).

Tam. *árlam* (1. profondeur, creux, bas, mer; 2. «dissimulation», ruse, artifice; «*álság*», cf. **ür-eg**, Höhle und **ür-ügy**, Vorwand). Das tam. *foy* (falsch, lügnerisch) = t. tart. *boš* (leer, lügnerisch); t. tart. *j-al-an* (lügnerisch) und *jalan-pač* (leer, nackt). Das magy. *ál-lat*, täuschen, hat dieselbe Wurzel, wie das mong. *al-da-*, t. tart. *al-da-n*-sich irren, verfehlen, es ist aber nicht daraus entliehen, denn die Wurzel ist magyarisch.

ál-d (segnen, *d* Transitivbildungssuffix statt *l*, wie in den Verben *kíl-d*, schicken, *ól-d*, lösen).

Tam. *v-árl-ltu-* (louer, féliciter, souhaier du bien, bénir etc.) *Vvárk-*, *várlu-* (prosperer, être, vivre, heureux, etc.) Nebenformen: *várl-ř-* (abonder, croître excessivement, se réjouir; *álř-* se réjouir, être joyeux, content; pleuvoir, denn der Regen ist = Segen, Freude). Dieses Verb hat dieselbe Wurzel wie die Worte: *ál-am* (largeur), *ál-yu* (extension, diffusion), *ál* (l'arbre banian, eig. der gesegnete Baum, aus dem ein Wald werden kann). Die ursprüngliche Wurzel ist *agalu-* (s'étendre etc.) japan. *ag-ar-e-*.

NB. Das man. *at-gi-* (schreiben, preisen) = t. tart. *at-kiš* id. und vielleicht = tam. *ál-attu-* (crier), aber nicht mit dem magyarischen Wort.

áll (Kinn, *állkapocs*, die Kinnlade, *sžán álla* *lylforja álla* u. s. w.

Tam. *alagu* («machoire» bec d'oiseau; lame, tranchant, «tout ce qui est long, allongé, tiré» etc.). Deshalb sagt man auch im Magyarischen *sžán* u. s. w. *álla*, und deshalb muss man auch das tam. *alakku* (branche) hieher zählen.

NB. Das doppelte *t* des magyarischen Wortes ist ähnlich dem tom. *pal* und *palta*, *at* und *altu* u. s. w.

áll- (stehen; *áll-ap*, *állap-od-ik*, *áll-ap-ol*, Zustand, *áll-ít*, stellen pro *áll-aj-l* pro *áll-at-l*).

Tam. *a) nil-*, *nillu-*, gond. *ela* (se tenir, être debout, s'arrêter, durer etc. *nil-am*, terre, sol, pays etc., cf. *úal-am*, terre-, beide so gebildet, wie magy. *áll-am* Staat, tam. *nil-ei-* stabilité etc. und davon das Verb zweiter Bildung: *niléř-* se fixer, rester etc. *niléi-řpu* Nom. V. stabilité; dritte Bildung: *niléřp-ř-* fixer, rendre stable; *niRu-ltu-* pro *nilu-ltu-*, arrêter, mettre debout etc.). *ř) aRku-* (pro *alku-* être stable, fixe). V. japan. *ar-i*.

Die magy. gond. Form, sowie auch das man. Verb. *ill-* (stehen, bleiben etc.), kor. *il-* (sein) zeigt, dass im tam. *n-il-* u. s. w. das *n* gerade so vorgesetzt ist, wie in *n-anu-* pro *anu-*, *n-angúram* pro *angúram* u. s. w. Die Grundbedeutung dieser Wurzel *il, el, al* ist einmal «Grund, unterer Theil», ein anderesmal «hoch».

áll-at (aber auch **ál-at**, eig. Thier, dann: un être, ja in der Zusammensetzung «*asszony-állat* sogar = «Person»).

Tam. *ál* (personne, homme fait, serviteur, ouvrier, capable, digne, eig. der Mann für irgend etwas: *ál-áy-řpš-*, devenir grand, même en parlant des arbres; *ál-ákku-* élever, établir, procurer de l'ouvrage etc.). Daraus folgt, das auch die Form *ál* zum vorigen Verb gehört.

álmél-at (das Erstaunen, *álmél-kodik*, erstaunen).

Wenn dies Wort nicht die durch *l* ergänzte Form von **ám-ul** ist, kann man sie aus dem tam. *ala-mala-* (se troubler, s'inquiéter, être

triste) ableiten, dessen 2-ter Theil mit dem Verb *maléi'* (être troublé, confondu, étonné, stupéfait) identisch zu sein scheint.

ál-om (Schlaf, Traum, *álm-od-ik*, träumt u. s. w.) v. **alu**.

által (durch) v. **át**.

ám (gewiss, aber; *úgy ám, igen ám, ja aber*).

Tam. *ám* (oui, *ám-ám* oui, oui! assurément), ein ebensolches Particip des Verbs *á-, águ-* devenir, servir u. s. w., wie das magy. **mul-om** neben *muló* (vergänglich). Dass das magy. **ám** eine Art Verb, ist, zeigt die Zusammensetzung **ám-bár** (obgleich).

ám-boly-og, v. **hompoly-og** und **bolyog**.

ám-ul (staunt, *ám-ül* pro *ám-ul-l*, täuscht).

Tam. *ém-áru-* (être désappointé, trompé, se troubler, craindre; *émáRRu- émáTTu-* tromper, déconcerter. troubler, cf. *ém-ílandi* celui qui regarde tout troublé *émam* confusion, troublé, ivresse. V. japan. *ayam-i*).

ányi (= *ánd'*, die Brudersfrau) v. japan. *an-e*.

Tam. *anpi-* (femme du frère aîné: *anpan* frère aîné *√an* dessus, oberer und älterer; die Form des magy. Wortes verhält sich zum tam. Worte wie das tam. *anpu* zum *on-du* (geschrieben *on-Ru-*, eins), cf. t.-tart. *eh-ge, jeh-ge*.

ánk-ó (**ánku**, **ánko-di**, székl. Gaffer).

Tam. *anpá-* (ouvrir une large bouche), man. *anpa*, (Mund, Rachen, Öffnung), mong. *anpái-* (sich öffnen, klaffen). V. jap. *angoi-i*.

áp-ol (pflegen, mit Liebe überhäufen).

Tam. *anbu* (amour, affection, amitié, bienveillance, bonté; *anbu-sej*, aimer, *an-ulla*, aimable etc.). V. jap. *hab-er-i*.

I. **ár** (Flut, *viz-ár*, Wasserflut, *ár-viz*, Überschwemmung || **ár-ad**, fluten, anschwellen, *ár-ad-al*, die Flut, *ár-asz-l*, überschwemmen.).

Tam. *a)* **ár** (plein, rempli, plénitude; *ár-irul* grande obscurité; magy. *ár-borulat*; *ár-ávar* grand chagrin, cf. magy. *sanyar*, das Elend, die Plage; *ár-ivam*, eau, cf. *ár-hob*, *aru-vinei* pro *ár-vinei*, grand péché, cf. *ár-bün*; *ár-ósel* contralto etc. *ár-, árd-iru-* abonder,

être plein, cf. *ár-ad-oz*, überströmen; *ár-llu* remplir, accomplir: *ár-asz-l*, überschwellmen.) *β)* *vár-* (s'écouler, se répandre, s'élever, s'allonger, être versé etc. *nár-* verser, répandre, fondre etc. *vár-i*, eau, eau profonde, qui inonde, déluge, cf. t.-tart. *ar-l*, sich vermehren). V. jap. *yar-i*.

II. **ár** (Preis, Werth, **áru**, Waare), cf. **bere** Tausch, **bér**, Sold, Lohn, Zins.

Tam. *ár-kk-am* (1. sang, wahrscheinlich ein anderes Wort in diesem Sinn; 2. mérite, valeur cf. *arumei-* valeur, mérite, etc).

III. **ár** (*ár*, die Ahle, spitzes Instrument).

Tam. *ár* (fil, tranchant, pointe d'une arme, *ár-mei* id. *ár-ganam* fêche aigue; *ár-aní*, eig. spitzes Instrument: aiguille de rotin pour coudre les planches des bateaux). V. jap. *hari*.

ár- (*ár-ik*, verwesen), jap. *are-* (to be spoiled, ruined, syn. *yar-ar-e*) v. **ár-t**.

árny-ad (= *pusztlul*, öde werden, syn. **erny-ed**, schleissen).

Tam. *aRu-*, *aRundu bô-* (cesser, se rompre etc.), jap. *yar-e, jar-ar-e*.

ár-nyék (Schatten, *árny-ék-oz*, beschatten).

Das tam. *nirl-al, nirl-dal* (ombrage, fraicheur, délice etc.) ist verwandt erstens mit *ir-m, ir-am* (moiteur, fraicheur, froideur, *ir-h-gan*, lieu frais), zweitens mit *nir* (eau ..., magy. *nyirk*, Nässe), denn Schatten, Nässe und Kälte gehört zusammen.

Das magyarische Wort rechne ich zu keinem von beiden, sondern zum tam. Verb *áRu-* (se refroidir, se rafraichir, s'apaiser, se calmer, cesser etc.). Dass die Hauptbedeutung von *árny* «Kälte» sein kann, zeigt das t.-tart. *kül-gā, kül-āgā, kül-ālkā*, osm. *gölgā*, ombrage, aus dem Worte *kül, köl*, das dem tam. *kuł-am* (étang *√kūlu-* froid, Kühle) entspricht, denn in dem ursprünglichen Vaterland der turanischen Völker war die Kühle in den Teichen, Flüssen (mong. *γol*).

ár-ok (Graben, *árk-ol*, einen Graben führen, *árók-parlja*, Ufer des Grabens).

Tam. *áRu-* (rivière, fleuve, chemin, route, manière, règle *√aRu-* to cut, cf. *arat*, ernten). Dass die Wurzel dieses Wortes das

Verb *aRu* ist, zeigt das russ. u. s. w. slav. *jar* (roché, rivage escarpé, endroit profond dans un fleuve) und *jaruga* (ravin), dessen Geschwister das t.-tart. *jar-ik jaruk*, (ravine etc.), mong. *ergi*, id. *V* t.-tart. *jar-* (spalten: pro *aRu*) sind.

árpa (Gerste, hordeum, t.-tart. *arpa* id. mong. *arbai* id.)

Man. *arfa*, eine Art Getreide, *erpe*, Blüten an den Lippen, cf. Gerstkorn am Auge, cf. tam. *aruppu* (riz cuit).

NB. Dass diese letztere Vergleichung keine Übertreibung ist, zeigt das mandschuische *buda* (gekochter Reis) = mong. *buda*, *boda* = magy. *buza*, *báza*, Weizen u. s. w.

I. **ár-t** (einnischen = **márt**, tauchen, *a más dolgába ártani magát*, sich in die Angelegenheit eines Anderen einmischen u. s. w.)

Tam. *árt-ttu-* (enfoncez, abaisser, presser dessus etc.), cf. *érlagam* = *mérlagam*, v. **birka**.

II. **ár-t** (schaden, *árt-al-om*, der Schaden, *árt-allan*, unschädlich).

Tam. *órl-* (*órl-ttal*, forniquer, corrompre, violer, chercher à séduire: *órtli*, *órtlii*, corrupteur).

ár-t-ány (der kastrierte oder verschnittene Eber, zusammengesetzte Form des Wortes **ar-at**, ernten, schneiden, abschneiden pro **arat-ány**).

áru (Waare, *arul-*, verkaufen, *árulkodik*, ver-rathen).

Tam. *máRu* (changement, mutation, troc, échange, équivalent etc. *máRu-*, *máR-al*, changer, troquer, échanger, vendre, man-quer à sa parole etc.), cf. **bere**, Tausch, **berél**, tauschen. V. jap. *uri*, *ur-i*.

ár-va (Waise, *áry-ul*, verwaisen).

Tam. *aRavei* (abandon, «orphelin», personne délaissée *V aRu-* être coupé, tranché, terminé, détruit, cesser, finir etc.), kor. *oirop-tá* (orphan).

ás- (graben, *ás-kál-ód-ik*, intrigieren, || **vés** eingravieren). V. jap. *asar-i*.

Das tam. *assu* (type, lettre, signe, moule etc. bedeutet eigentlich auch «das gegrabene, gravierte und das Instrument, Meissel»

denn *kurlí-y-assu* (instrument pour faire un creux dans les plaques de mé-tal) und *kavár-ásam* (vrille, furu, eig. *kavarra-dsó?* drehendgrabendes Instrument), cf. man. *aza-* (couper, inciser).

ás-it (gähnen) v. **áh-it**.

ász (*ész*, *kan-ász*, Schweinehirt, *kertész*, Gärtner u. s. w.). Mong. *či*, burj. *ši*, man. *ši*, jap. *shi*, t. tart. *či*, *ži*, Nom. agent. bildendes Suffix. *V* jap. *shi* (faciens, factor).

ász-ok, der Ganthar (*ászkol*).

Tam. *ađukku* (pile, monceau, tas, rangée . . .), v. jap. *aza-e*.

át (*átal* pro *át-ul*, durch, *átalában*, überhaupt, *átal-kod-ik*, verstoht sein, *ától*, Diagonale, *átá-bolába* u. s. w. kreuz und quer durch-einander). V. jap. *ato*.

Tam. *ađam*, *ađanci* (forme croisée; *ađaň-gál*, jambes croisées; *ađa-mugam*, air de travers; *ađa-dullí*, désordre = *átá-bolába*; kann. *ađđa*, transversal, crosswise: *ađđa-nílumu*, breadth and leugth: *ađđa-liruvu*-be-kehrt).

átalag (*antalag*: petit baril, das Anthal).

Tam. *adal-ai* (grande cruche, grand pot.)

NB. Die Endung *ai* ist manchmal *aj* (*é*) manch-mal *ag*, *ak*.

át-ok (Fluch, *átk-oz*, verfluchen, cf. *átok-szólók*).

Tam. *a*) *adađu-* (gronder, réprimander, menacer, censurer, crier: *adađugci*, *adađu-dal*. Nom. v. *β*) *adakku-* (ménacer, répri-mander etc.) *γ*) *vađi-* id. V. jap. *ashiki*.

NB. Das mong. türk.-tart. Wort *an-d* (Schwur, Fluch hat dieselbe Wurzel wie das tam. *áne-i* id. und kann so nicht hieher gezählt werden. Das angebliche t.-tart. *at-ku* (Verfen) reimt wohl, ist aber nicht identisch.

áz- (*áz-ik*, wird nass, *áz-lat*, nässt, cf. tam. *á-m*, *áttu*, humidité, eau, froid, denn «viz, nedvesség» Wasser, Nässe, ist das Grund-wort).

Ba.

baba (schön) v. **báb**.

baba (Puppe, *babá-z-ik*, mit Puppen spielen), v. **báb**.

bacza (einfältig, feige, dumm).

Tam. *mađa-m* (ignorance, stupidité, *mađci-y-an*, sot, stupide, idiot, imbécille).

badar- (unverständlich, *badar-ság*, Unsinn, *badar beszéd*, Kauderwälsch).

Tam. *pađaru-* (*agir*, — *marcher* — avec précipitation: *pađari s-sollu* dire à la hâte, inconsidérément, cf. man. *badar se-*, unbedacht reden).

badács v. **madár**.

bagla v. **boglya**.

bagoly (*bagoj*, *bagó*, Eule), v. jap. *fukuro*, *bukuro'* (pro *fukulo*).

Tam. *poջvi*, *poջgai* (gros hibou, cf. t.-tart. *bajkuš*, wahrscheinlich aus dem Worte *poջ*, lügnerisch, falsch).

bagó (Pfeifenschmutz, *bagóz*, Tabak kauen).

Ob die Bedeutung dieses Wortes «Schmutz», oder «kleiner Knoten» ist, es ist mit dem mong. *baki*, *baji*, t.-tart. *bok* (merde) zusammen mit dem tam. *pakku*, ordure, saleté, mucus) verschwistert, und gehört zur Wurzel **bog**, **bag**.

baj (Mühe, Plage, Übel, *baj-os*, schwer, *baj-ol-*, *baj-ód-ik*, sich abmühen, *párbaj*, Zweikampf).

Tam. *voj* (foule, presse, guerre, combat etc.). Da diesem Wort zwei russische Worte: *voj* (combat, bataille) und *voj*; *voj-na* (guerre) entsprechen könnten und das griechische *βουη* (Ausruf, Schrei); slav. *voj* id. keine Wurzel ist, so ist die Zusammengehörigkeit unwahrscheinlich.

baj-usz (Schnurbart), tam. *vi-sei*, *m-sei* (moustache).

NB. Meiner Ansicht nach ist dieses Wort zusammengesetzt aus *baj* = tam. *váy* (magy. *aj-k*, *száj*, Lippe, Mund) + *s-ig-ei* (touffe de cheveux) und in diesem Falle wäre das t.-tart. *bi-jik*, *mi-jik* id. auch gelöst: *ajk-szór* (Lippenhaar), jap. *uwa-hige*.

bak (klein, kurz, mong. *baya*, id. $\sqrt{\text{tam.}} \text{ pagu-}$, couper, trancher etc., d. h. was zerschnitten ist, cf. **röv.**).

baka (*bakács*, alt. für Wagner, Wagenfabrikant, cf. tam. *pađam*, (char, Wagen = skr. *vaha*, vehiculum).

bak-acs (*mak-acs*, *mak-uj*, starrsinnig, eig. der, der sich bindet, und so eine Bildung der Wurzel **bog** (v. **bag**, **bak**).

baka-ncs (*bokancs*, der Bundschuh) v. **boka**.

bak-csó (eine Art Reiter), cf. tam. *vakká*, (espèce de cigogne).

bakk (das Männchen der Thiere, Bock; *bak-ik*, *bak-l-at*, *bik-ik* u. s. w.).

Tam. *pađa-đu* (éléphant, môle, buffle, taureau, grandeur etc. cf. **bika**, Stier.)

bak-og (= *akad-og*, *mak-og*, stottert, stammelt, *bak-tat*, zaudern gehen). kor. *mák* = stotern.

Tam. *pikku* (déviation, perplexité, embarras, obstacle, arrestation, cf. **póka**).

bal (schlecht, links, *bal-og*, linkshändig || *bal-ga*, thöricht).

Tam. *varlu*, *varlukkan* (erreur, glissant, mensonge malheur, cf. *bal-sors*, Unglück; *varlugu-*, *varlupu-*, glisser, faillir, s'égarer, errer, s'écarter de la bonne voie, cf. man. mong. *bal-ai*, fehlerhaft, thöricht etc.) v. jap. *waroki*.

ball-ag s. **bar-ang**.

balta (mong. t.-tart. *bal-ta*, cf. $\sqrt{\text{tam.}} \text{ val}$, tranchant, épée etc. und überhaupt ein Schneideinstrument).

bamba (*bambu*, der Einfaltspinsel), cf. tam. *pa-mei*, *po-mei* (poupée, marionette).

bandsal (schielend; *bandsa*, *bandsi*: louche).

Dieses wenig bekannte Dialektwort ist die entstellte Form entweder des Wortes *fancsal* (verdreht, Gewinde), oder des Wortes *kancsal*, denn weder *dsa* noch *dsi* sind magyarische bildungssuffixe.

bangó (der Pumpernickel, Pinsel), mong. *maňgó* (dumm). V. jap. *baka* (*ban-k-a*).

bangy (= *band'*, Holzmoos).

Tam. *paňsu* (coton, *paňsei*, fin, mou, délicat, cf. **fancz**).

bankus (ein Schreckgespenst, «a bankus meg-esz» der Bankus wird dich auffressen). mong. *maňyus* (ein fleischfressendes Ungeheuer).

banya (altes Weib, anus).

Tam. *paň-đu* (antiquité, ancienneté, *paňdei*, ancien; *pán*, ruiné, ruine, destruction, *pán-đal*, ce qui est gâté).

bara (kleinerer Teich).

Tam. *parav-ci* (extension, étendue, «eau stagnante» $\sqrt{\text{para}}-$ *paravi-*, s'étendre, se répandre etc.).

bar-ang (*barang-ol*, herumschwärmen || *ballag* pro *barlag*, schlendern, cf. *talló* pro *tarló*).

Tam. *varl-añgu-* (*varlañg-al*, aller, marcher, se promener etc. || *varl-i*, chemin, cf. türk.-tart. *bar-*, *var-*, aller, marcher).

bari (*bari-ka*; *bárány*, Lamm, Lämmchen).

Tam. *maRi* (1. agneau, chevreau, petit de la brébis, de la chèvre etc. 2. brébis, chèvre etc. cf. russ. *bar-an*, mouton, bélier, *bara-šek*, jeune mouton).

NB. Meiner Ansicht nach ist die ursprüngliche Form *bar-i*, dessen Schwester das Wort *bar-ka* (die haarige Knospe, das Palmkästchen ist, und so hat es ursprünglich die Bedeutung «kraus, gekräuselt», denn auch das russische *bara-ški* bedeutet «krauses Har.» cf. tam. *maRi-* (rouler, onduler, se plier etc. s'ief *kräuseln*). Deshalb wäre, selbst wenn sich der ärysehe Ursprung des Wortes *bárány* beweisen liesse, die Form *bari* turanischer Abstammung.

I. **barka**, v. das vorige Wort.

II. **barka** (*barká-l*, *tarká-l*, *tarka*, bunt machen, bunt).

Tam. *vari-*, kann. *bari-* (tracer, tirer des lignes, dessiner, écrire, cf. *iroll pálcza*, geschriebener Stock für *barkáll*, *tarkáll*, bunt gemachter, z. B. *vari*, 1. ligne de diverses couleurs, série, rang, point, tache etc. 2. *bariolé*, syn. *poRi-*, écrire, tracer, dessiner etc. *poRi*, signe, marque, point, tache, raie, beauté, ornement etc.).

III. **barka** (*barká-cs*, der Honigwabenhändler).

Tam. *merlugu* (cire, Wachs: d. h. bevor die Fremdwörter *lép*, Bienenwabe, Honigwachs, *viasz*, Wachs in Gebrauch kamen war das Ebenbild des tam. Wortes *merlugu*, das Wort **barka** allgemein).

barl-ang (Höhle, antrum, cf. *har-ang*, Glocke).

Tam. *párl-i* (caverne de montagne, celtule, couche, litière pour les animaux etc. $\sqrt{\text{párl}}$, ruine, vide, cf. *vaRu*, vide: Höhle etc.).

NB. Ich kenne die Wurzel des russ. *berloga* (tanière, repaire) nicht.

bar-n-a (braun, man. mong. *boro*, tam. *puRku*, couleur brune, cf. **pör-g-öl**).

bar-om, Rind, tam. *peR-Ram* (pro *peRu-dam*, espèce bovine, boeuf, vache, mérite: also ebenso wie im Magyarischen $\sqrt{\text{peRu-}}$, acquérir, gagner etc.).

basz- (den Beischlaf vollziehen, *basza-kurdé*, székl. eine Art der Orchideen, von deren Wurzeln man glaubt, sie haben die Kraft Liebe zu erwecken). Das man. Verb *meše-* (stossen, den Beischlaf vollziehen) entspricht dem tam. *pey-* (pro *pes-* presser, fourrer, placer, mettre, und so ist das Wort **baszár-ka**, Waidtasche, wohin man etwas stecken, legen kann, gleichfalls eine Bildung dieses Wortes). V. jap. *hasam-i* (*basam-i*).

NB. Das t.-tart. *bas-* (drücken, treten, schreiten) reimt, ist aber nicht dasselbe, da auch die Grundbedeutung des t.-tart. *sik-* (cf. *gyik-*, *gyak*) nicht «schreiten, drücken» ist.

baszuta = maszuta v. masz-og.

batonya, batla (eine Vogelart), cf. tam. *podí*, *pódá*, *pidá* (espèce de gros héron); *puá* (la cigogne indienne).

batu (*balyú*, *balyu-zsák*, das Bündel: im Allgemeinen Hülle des Gepäcks und Gepäck selbst).

Tam. *podí* (sac, sac plein, chose pleine, fourrée, charge etc. $\sqrt{\text{podí}}$ couvrir, envelopper dans une toile, cf. *poñanam*, *poñali*, *poñalam*, sachet, paquet etc., magy. **motyó** Gepäck).

baszár = madár cf. kor. *moch'ori* (quail).

bá.

bá, bá-cs, bács-i, v. bátya.

báb (Puppe, *báb-a*, die Hebamme, *báb-u*, Puppe, *baba*, Puppe, *bábá-z-ik*, mit der Puppe spielen u. s. w.).

Tam. *páv-ci* (peinture, statue peinte, poupée, marionette, cf. *bábá-z*, mit der Puppe spielen, *bába-asszony*, Hebamme, cf. *déli-báb*, Fata Morgana: *pávei-y-iru'* être beau *baba*, schön: *pávei-y-állu-* faire danser des marionnettes, cf. *báb-játék*, Puppenspiel. Der

tam. Sprache zufolge stammt es aus der Wurzel *pávu* (Länge, cf. *egy báb-czérna*, ein Puppenzwirn, eine Puppe 10 Schritt).

bába (altes Weib, *nas-orru bába*, altes Weib, mit der eisernen Nase, eine Gestalt der magyarischen Volksmärchen). V. jap. *baba*.

bádog (**bá-dig** székl. Weissblech).

Damit wir diesem Wort die Bedeutung Blatt, Fläche geben, brauchen wir nicht die äryische Form *plati*, denn das tam. *pá* (extension, surface, plancher etc.) liegt näher.

bád-j-ad (od. **bágy-ad**, ermatten, *bágyasz-t* matt machen). Tam. *rad-akkam-áy-úru'* - (se faner . . . , languir, souffrir de fatigue ou de lassitude $\sqrt{rad-ahgu}$ (se faner etc.). V. jap. *waq-ur-a-i*.

báj (Reiz, *báj-os*, reizend, *báj-ol*, entzücken).

Im Magyarischen giebt es drei Worte mit Verwandter Bedeutung *báj-ol* (entzücken), *bűn-öl* (zaubern) und *vajik-ol* (id.). Dieses letztere = tam. *mayakku-*, *mayakkal* (fasciner, charmer etc.) ist mit dem Verb *bűv-öl* verschwistert: das mong. *bűgű-le-*, *bűgű-le-*, *bűc-le-*, t.-tart. *bűjűle-*, tam. *pag-afu-* charmer, fasciner etc.). Das Wort **báj-ol** gehört zur tam. skr. Form *māya* (sorcellerie). V. jap. *hae* (*baye*).

bálvány (Götze, *bálvány-osz*, abgöttisch verehren, *bálvány-os*, abgöttisch).

Tam. *pulavan* (1. poète, auteur, savant 2. «dieu», cf. russ. *bolvan*, idola).

bámul = **ámul**.

I. **bán-** (*bán-at*, Kummer, *bán-kod-ik*, sich härmern, || *bán-t*, kränken, *bán-talom*, Kränkung u. s. w.).

Tam. *pan-i* (peur, affliction, gêne, chagrin: *pani'* -, *pani-llal*, trembler, être troublé, vexé, peiné, cf. *pani-* s'humilier, se courber etc.)

II. **bán-** (umgehen mit jemandem: *bánás mód*, Handlungsweise).

Tam. *pannu-* (faire, accomplir, produire, causer: *kadisáy bannu-*, traiter avec rigueur ou dureté, cf. *gaczul bán*, székl. D. h. dieses Verb bedeutet eig. thut Gutes oder Schlechtes mit Jemandem, und das tam.

pénu- (soigner, chérir, etc.) scheint gleichfalls eine Nebenform von *pannu-* zu sein.

bárány v. **bari**.

báracs (Cnicus: Kratzkraut, *tuju, barču-* to comb. tam. *yáru-* id.

bárgyu (= *bár'u*: einfältig, feige, blöd).

Tam. *márl-* od. *márl-gu-* (mourir, «être paresseux, lâche, indolent, lent, hébété etc., cf. p. p. *márl-n-daj*).

bársz-ing (Speiseröhre, *bársz-ing*).

Da dieses Wort nicht nur als Terminus technicus, sondern auch im Dialekt vorkommt, ist es nicht wahrscheinlich, das es aus dem griech. *pharynx* verdorben wäre; darum cf. tam. *mírl-uhgu-yírl-uhgu-*, (avalier), denn der tam. Laut *rl* ist auch *rlĕ*.

bátor (Kühn, *bátor-kodik*, sich erkühnen, *me-hetsz bátran*, du kannst getrost gehen).

Das tam. *pállram* (sûreté, précaution, attention, *pállram-áy*, en sûreté; *bátran*) wird mit dem skr. *bhadra* (laetus, felix und felicitas) verwirrt, während tatsächlich seine Geschwister mong. *batu* (fort), man. *baluru*, (tapfer), mong. *bátor*, *bátor*, t.-tart. *baltr* id. sind. Das pers. *behadur* ist die entstellte Transcription des mong. *batur*, denn das pers. *á* ist nicht dasselbe, wie das turanische *á*, *á*.

bátya (= *bát'a*, älterer Bruder, *bácsi*, Onkel, *bács*, **bá** székl. id.).

Tam. *páll-an*, *pállan*, *pállan*, (grand père, aïeul, bis-aïeul, cf. *pí-du* grandeur, *mú* ancien, vieux, *mú-du* vieux, ancien, *múdunan*, frère aîné, cf. tud. *pí-y-an*, grand-father, d. h. die Wurzel ist *pí*, *pá*, *pú*, deren Geschwister die magy. Worte *bá*, *fó*, *fej* (Kopf) sind; t.-tart. *bej-ek* und *bőj-ük*, gross, hoch).

NB. Das russ. *balya* (père, ironiquement, *baly-ka*, père, prêtre etc.) beweist nichts, denn die äryische Wurzel *patr* ist anders.

bä.

beb-eg = **hebeg** cf. kann. *poru-* = *horu-*.

becze (= *bälsä*: 1. Kalb, Kind 2. Kuh).

Da nach der ursprünglichen Auffassung es zwischen den Jungen der Thiere und Menschen keinen Unterschied giebt,

würde diesem Worte das pers. *bāčā*, Kind, entsprechen. Das Wort **becze** hat aber mehr Geschwister: **boczi**, (junge Kuh), **bocs** (junger Bär), ja sogar székl. **pücsi**, **pücsi-ke** (Kalb, Ochs). Die entsprechenden tam. Formen sind: *pođu-gu* (chose petite), *pođ-isu* (petit, petit enfant): *puđ-al-yan*, fils, enfant, *√puđu-croitre*). Ja, Dr. Gundert leitet sogar die skr. Worte *puđra* (filius), *póta* (petit des animaux etc.) aus jenem tam. Verb ab. Deshalb müssen wir hierher zählen das mong. *hoto-γa* (junges Kameel) t.-tart. *bučayu*, *bčayu* (Kalb), woraus folgt, dass das magy. **borju** nicht aus *bučayu* entliehen und nur durch ein *r* ergänzt ist.

beczö (= *bāšö*: die Scheide, Hülse, Hülle).

Tam. *mođu* (cosse de pois). Aber es ist wahrscheinlicher, dass das Wort **beczö** bevor die fremden Worte *aláda* (Lade), *szekrény* (lat. *scrinium*) in Gebrauch kamen, überhaupt jeden Behälter bezeichnete, und so entspricht es dem tam. *pełli*, *połli* (coffre, caisse, cassette, malle, boîte etc.).

beh (= *bā!*) Ausrufungswort, das fragende -e? (tam. Fragepronomen *e*), mit einem vorgesetzten *b* auf äryische Art gebraucht.

bek-es (= *bāk-es*, Pelzrock, cf. russ. *bek-es*, redingotte fourrée *√*?). Die Bildung ist magyarisch.

bel (= *bāl*: das Innere: *bél*, Eingeweide, Mark, Brotschmölle, *bele*, hinein, *bé*, hinein).

Tam. *ul*, kann. *wol-a* (intérieur, le dedans, esprit, volonté; dedans, dans etc.: *ull-é*, cf. **be-le** oder **bel-é**, *ullukk-ul*, innen; *ull-áy*, innerlich, *ull-úla*, inneres, *ul-valippu*, innerer Schmerz, *ul-vekkei*, inneres Brennen u. s. w. cf. gond. *pír*, stomach).

NB. Bezüglich der Form dieses wichtigen Wortes cf. magy. *kül-d*, schicken, *kél*, *kel*, sich erheben, gähren *köl*.

bere (= *bārā*: Tausch, *beré-l*, *cserél*, tauschen, drehen, wechseln).

Tam. *veRu* (autre, différent: *veR-á*-changer, *√altérer* etc. *veRákku*- v. trans. cf. man. *veri*, ein anderer, ein fremder, cf. **más** und **másol**).

berecz (= *bārāls*: Blatternarbe). s. die Analyse davon bei dem Worte **borsó**.

berek (= *bārek*, Hain).

Tam. *paRugu* (bronzsailles, buisson *√pāra-pāra*- grossir, croître).

besz-e (= *bāč-ā*, alt. **besz-et**, heute; *besz-éd*, Sprache, *besz-él*, sprechen u. s. w.)

Tam. *pésu-* (*pés-al*, parler: *pésu-dal*, *pés-su*. Nom. v. parole, discours, language etc.) *√čerkess*. *b-ze-gu* (Zunge), *b-ze* (Sprache) etc.

NB. Dass nicht das magy. *beszéd* aus dem Slavischen kam, sondern umgekehrt, zeigt die Abstammung desselben, während bei den Slaven nur das Non. Verb. *abeg-ieds* vorhanden ist.

bet-eg (= *bāt-äg*, krank, *beteg-ed-ik*, krank werden u. s. w.).

Tam. *pađu*- souffrir, périr, tomber, etc. *pađ-ar*, affliction, maladie, douleur, peine etc.), t.-tart. *bat-id*. V. jap. *moda-c*.

NB. Das t.-tart. *bít-* = mong. *būte-* = tam. *muđi* = magy. *fođ'-fogy* abnehmen) und gehören so nicht her.

be, (bő)

be alt. und szekl. **bé**, pro **bele**, hinein, v. **bel**.

becs (böcs, Wert, *becs-es*, wertvoll, *becs-ül*, achtet, || *becs-mér-el*, herabsetzen, beschimpfen).

Tam. *messu-* (lies *meš*, louer, exalter, célébrer, kann. *tuju*. *mečūa*- to like, tam. *meysu-* id. *√mey*, corps, réalité, vérité). japan. *mí*. Eine Abänderung von *mey* ist: *vij-am* (corps, grandeur, largeur, extension, totalité, cf. mong. *beye*, *biye*, man. *beye* Körper, selbst, t.-tart. *buy*, Wuchs, Statur etc.). Daraus *vija'*- (louer, estimer, s' étouner, admirer: *vijakkalei*, louer, louage, d. h. Preis, Wert, Abschätzung u. s. w.), t.-tart. *bey-en-* (to like).

beder-ed-ik = **peder-ed-ik**

begy (= *bed'*, *bögy*. jabot, gésier 2. mamelle || *begyek* = Erhöhung, *begyer-ed-ik* = *dužad* sich blähen u. s. w.)

Tam. *a*) *pidu-kk-am* (saillie, bossage, ce qui avance en dehors, action de bouffir etc.). *β*) *miđ-aRu* (gosier, gorge, gorgée; *miđ-á* grande cruche), cf. *begyekes*. *γ*) *mađ-l*,

(ventre, sein, rondeur des mamelles, pis de vache, cf. **begy** id.). Das mong. Wort *bele-gi* (Kropf der Vögel, ist eine Weiterbildung des magy. Wortes).

belén-dek (Bilsenkraut, *Hyosciamus niger*. cf. man. *beli-zen*, albern, thöricht).

bell-ér (székl. Viehhändler; *bellér-kedik*, mit Vieh handelnd).

Tam. *vil-, villu-* (vendre: *vil-ei*, prix, valeur vente, kann, *bele*, tuju. *bile* id. tam. *vilei-ñar*, marchands). Kor. *f'ál-* (to sel). Das Wort **bell-ér** ist aus der starken Form ebenso gebildet, wie **csisz-ár** aus dem Verb **csisz**.

bend-ér-cz (*bender-ész*, székl. = der Hahn heiratet).

Tam. *penđ-ir*, *penđu* (femme etc.).

bendő (*böndő*, *bendi*, der Wanst).

Tam. *paṇḍam*, *paṇđi*, *vaṇđi* (ventre, cf. *vaṇđ-ānam*, pélican, d. h. der wanstige Vogel).

ben-g (**bön-g** = mong. *bōng*, cf. man. *pingu* Apfel), v. **bingyó**.

ber-cz (*bőrcz*; der Knoten), cf. tam. *para-đu* (cheville de pied, denn auch dies ist nur **bog**, Knoten, *boka*, Knöchel, **mirigy** Drüse).

bere-cz (Blatternarbe) v. **bor-só**.

ber-he (Lederschurz, Lendenschurz, || Riem).

Tam. *nár* (bande, ceinture de cuir, sangle, courroie etc.), Man. *fer-ze* (Haut), cf. **bör** Leder, Haut.

berke (Laubast). Tam. *piRakkam* (branche d'arbre).

bertók (*birók*, székl. entartete Pflaume, cf. slav. *párodok*, fruit aigre, âpre; aber cf. tam. *paru-lla*-mûr, vieux, décrépit $\sqrt{\text{paru-}}$, jaunir, mûrir, denn **birók** kann auch etwas Unförmliches, Gereiftes sein).

ber-z (*berz-ed*), v. **bor-z-ad**.

betija (székl. schwere Krankheit, cf. skr. *bhēda*, tam. *pēđi* cholera, diarrhée: ob es wohl nicht ein Zigeunerwort ist?).

betű (*böű*, Buchstabe, *betű-z*, buchstabieren).

Dieses Wort, ebenso wie auch das man. *bit-ze*, Schrift, setzt ein Verb *bet-*, *bit-* voraus,

heute aber existiert nur die weiche Form im mong. Verb *bič-i* (écrire: *bič-i-k*, écriture etc.). Das harte, tief lautende Wort dieser Form ist das tam. *pađi-* (imprimer, creuser, graver, écrire etc.), cf. **vés** und **mete**.

bez-eg (*bez-eg*, || *pez-derkedik*, sich erhitzen).

Tam. *vis-ei'* - être impétueux, s'irriter, se presser etc.).

bez-eg (*pez-eg*) v. **buz-og**.

bé

bédó (blöde, thöricht).

Tam. *pēđ-ei* (homme ignorant, niais, simple etc.). V. japan. *nado-i*.

béka (Frosch, tam. *pēgam*, skr. *bhēka*, t.-tart. *baya* (grenouille), cf. *vikkam* (enflure) und das magy. **béka** (Geschwulst, als Viehkrankheit). $\sqrt{\text{tam. nīngu-}}$ (s'enfler) v. jap. *hiki* (*biki*).

béke (Frieden, *békél köl*, Frieden schließen), cf. tam. *vikku-* (lier und *vikkam* Nom. v. lieu). v. jap. *wagi*.

békó (Tessel, tam. *pē-am* (anneau, bague, serrure, verrou; kann. *bīga*, a lock; t.-tart. *bī-ak*, *bī-ua*, id. mong. *buγii* id. $\sqrt{\text{tam. vī-vikku-}}$ lier.), v. jap. *baku*.

Béla (männl. Taufname, Adalbert, alt. *Wela*, cf. székl. **Béle-falva**).

Dieses Wort wird für ein slavisches gehalten, denn in den slavischen Sprachen hat *biel*, *bél* die Bedeutung «weiss», aber dieser Farbennamen ist kaum ärisch, denn tam. *vel* (blanc, *vellei*, blancheur, blanc, argent, purété, clarté etc. kann. *bill* id. mal *velulla* id.) ist nicht ärysch und deshalb ist der alte Name des Komitat's **Bihar**: **Bell-ar-ad** (weisse Burg) ein ganz gutes turanisches Wort.

bély-eg, (Stempel, *bély-og*, *bily-og*, cf. t.-tart. *bil-ge*, mong. *belge* id. $\sqrt{\text{man. pile-}}$, anmerken, t.-tart. *bil-* savoir, connaître, tam. *puł-am* connaissance). Kor. *por-am* (pro *puł-am*).

béna (lahm, *bén-ul*, lahm werden, *bén-ü*, lähmen u. s. w.).

Da dieses Wort auch in der Form **bénna** vorkommt, gehört es mit dem tam. *pinn-am*

(morceau, fraction, fente, chose fendue, brisée etc.) zugleich zum skr. p. p. *bhina* pro *bhidna* (fissus $\sqrt{bhid-}$ findo etc.).

bér (Sold, Lohn, Zins, *bér-es*, Mietling, *bér-el* mieten).

Pam. *pèRu*, Nom. V. chose obtenue, gain, profit, mérite $\sqrt{pèRu-}$ obtenir, acquérir etc. cf. mong. *bari-* greifen).

bér-cz (Berg, Höhe, oberer Theil von irgend etwas: *járom bér-cz-e*, oberes krummes Holz des Joches, fehlerhaft weitergebildet: »*járom ber-cz-je*«).

Tam. *peru*, *periya*, *pér* (grand, haut, *perisu*, *peridu* ce qui est grand).

NB. Das Dialektwort **börcz-él** (steigen, besteigen) kann als eine Weiterbildung dieses Wortes betrachtet werden.

bév (szekl. = **bó**, weit, *bévség*, *bösség* Weite).

Tam. *vegu-* (abonder, *vegu-su*, abondance, cf. man. *fyzo-* füllen). Das skr. *bahu* (multus, multum) ist in den ärsyischen Sprachen sehr verwaist. V. jap. *fuku*, *bó-bó*.

bi

bibasz (pimasz, Töpel Tropf). V. jap. *hiwazu* (*biwazu*).

bibiracs (Warze, Auswuchs) V. jap. *bibir-i*.

bicsak-1-ik (pro *bicsakol-ik*), »vertehlen, verrenken«, nicht nur eine Ableitung aus dem Wort **bicsak**, sondern aus der Wurzel **ficz**, s. dieselbe.

bicz-e der Hinkende: *bicz-eg*, hinken, **böczög** id. *biczcz-en* id.).

Tam. *muđi-vu-* (boiter, clocher, être boiteux; und da der Tanz der Orientalen nichts anderes ist als ein Hinken, kann man noch hieher zählen mong. *böžik*, *böžigle-* tanzen = t.-tart. *beje-gü* Tanz).

bid-es = **büd-ös** (stinkend, tam. *muda-lei*, mauve odeur).

bigye (*bid'e*) = **bugya**.

bigyeg (= *bid-eg*: anhängen; *bigygy-en*, anhängt werden u. s. w.) s. **pitye**.

bigy-er-it (anheften), kor. *putch'i*, -id.

bika (Stier mong. man. *buza*, t.-tart. *buza*, taureau, cf. man. *buka*, Hammel, $\sqrt{mandsch. buku}$ = mong. *bököi*, *büküi*, stark, kräftig,

tam. *figu*, force, arrogance, denn dass magy.

ökör (Ochs), kann die Grundbedeutung

bögö (der Brillende); haben aber auch »ein starkes, steigendes« männliches Thier bedeuten, cf. tam. *é Ru-taureau*, $\sqrt{éRu-}$ monter etc.).

bik-makk-ol (székl. stotternd sprechen: eine Wortpaarung wie das tam. *likku-mukku*, *sikku-ppikku*, perplexité, cf. magy. *csög-bog*, verwirrer Knoten, und so eine Abänderung des Wortes **bog**, s. daselbst).

bil (*bil-ing*, die Traube, *bill-eg*, sich hin und her bewegen, *bill-en*, wippen || *fil-ing*, *fill-eng* || **ill-eg libb-eg**, schweben, schaukeln).

Tam. *viru-*, *vir-* (tomber, succomber etc.) = kann. *bilu-*, *bilu-*, to fall, to drop, to totter).

bil-incs (Fessel; *bilincs-el*, fesseln).

Tam. *vil-angu* (fers, entraves, menottes, *kai-vilangu*, Handschellen, *vilangam*, id. $\sqrt{vil-}$ défendre, prohiber, empêcher etc.).

NB. Das slav. *blüts-ak* = magy. *bilincs-ek* ist wie das deutsche *Hajduken* = magy. *Hajdu-k*, Plural.

bimbó (Knospe, *virág-bimbó*, Blumenknospe || *bombék* ||, *pipő* Fünffingerkraut: Palmzweig).

Tam. *vinmu-* (se gonfler, *vinmina bü*, bouton gonflé, prêt a s'ouvrir, man. *bumbuku*, Blattknospe; *pin-pina* ein fettes Gesicht haben, cf. tam. *pommali*, abondance, augmentation, *poupée*, *pommali*, grosse femme, da die Grundbedeutung das »Aufblähen« ist). cf. **pampuska**.

bincsök s. **boncsok**.

bingyó (= *bind'ó*, || *bingó*).

Tam. *pínsu* (= *pínsu*, fruit à peime formé, was auch die Bedeutung des magy. Wortes ist; *kasar pínsu*, fruit tendre, fruit amer à peine formé = **keserü bingyó**).

bir- (*bír*, besitzen können: *el-*, *ki-bír*, aushalten; *bir-o-dal-om*, Reich; *birtok*, Besitz u. s. w.).

Tam. *poRu-* (*poRu-dal*; porter, supporter, endurer, tolérer etc., *saméboRu-* porter un fardeau; *poRi*, objet, bien; *poru-l*, objet,

chese, bien, possession, wahrscheinlich falsche Ableitung).

NB. Da man das magy. *bir-koz* (sich herumalgen) vom Verb *bir* (können, vermögen) nicht trennen kann: müssen wir auch das Verb *viRá-* (vaincre, conquérir) hierher zählen. Die Wurzel ist tam. *viRam*, *piram* (forcc), mong. *bira* id. *ber-ke* (fort) mong. *bari-* (greifen: *bari-ldo-* kämpfen).

bira (*biró*, Richter, *birá-l*, beurtheilen, kritisieren u. s. w.).

Da das alte «fol-nagy, fal-nagy» die Bedeutung **bira** oder **biró** hatte: ist es wahrscheinlich, dass auch die Bedeutung des Wortes **bira** dieselbe war, wie die des tam. *pirán* (maître, seigneur) und dass sich die Bedeutung **birál** erst später entwickelte. Das serbische *biror* beweist neben dem russ. *čud* (Richter) gar nichts. Das aus dem Verb *bra-l' - bir-al'* (prendre, porter) gebildete Wort mit der Bedeutung «der Gewählte» könnte nur *v-brannj* lauten, denn *bra-l* ist der, welcher nahm.

biri v. **csiri-biri** und **pirinyó**.

birka (kleines, kraushaariges Schaf edlerer Gattung).

Tam. *érlagam*, (brébis, bélier laineux), *mérlagam* id.

bit-ang (1. Beute, ein mit Gewalt geraubtes, Gut. 2. herrenlos, *bilang-ol*, abnützen, usurpieren, **bit-or**, Usurpator, *bilor-ol*, usurpieren).

Tam. *piđ-ungu-* (arracher, tirer, extraire, ôter, enlever, dépouiller, extorquer, destituer etc. *piđüngi* = Usurpator $\sqrt{piđ-l'}$ prendre, saisir). Mit welchem Recht man dies Wort für ein germanisches hält, verstehe ich nicht. V. jap. *mid-are-e*.

bit-os (*bitosláb*: a sore foot). V. jap. *ila-ke-i ilam-i*.

bit-ó (Henker, *bitó-fa*: Todtenholz (Galgeng).

Tam. *vüllu-* (tuer). Da **bitófa** auch die Bedeutung «Grenzpflahl» hat: müssen wir dem Verb. *bit-* die Bedeutung «beenden» zuschreiben und so dasselbe für eine Form des Verbs *fiđ-el* (zahlen, eig. beenden, erfüllen) halten.

biz ($\sqrt{biđ-}$, *biđ-al-om*, Vertrauen. *biđ-lal* aufmuntern, zureden || *biđ-ony* wahrlich).

Tam. *piđi* (confidence $\sqrt{piđi-}$. prendre, saisir, tenir etc.). V. jap. *mađa-mađa* kor. *mit-*.

biz-og (*bizgal*, anreizen, anstiften) = **izog** cf. **moz-og**.

Tam. *visukk-en-* = *tuł misuku*, kann. *misuk-áđu-* tomove).

bizs-eg (1. wimmeln, kriebeln, 2. brausen, gähren, 3. jucken 4. sieden: tam. *musu-musu-* id.

bizsi (in der székl. Kindersprache = das Feuer brennt; **bizsi-l** = ein brennendes Holz od. Rute im Kreise herumdrehen).

Tam. *visi* (rayons de lumière; kann. *bisulu*, the sun: *bisi* oder *biđi* hot $\sqrt{}$ jap. *fi*, *hi*, *bi* 1. Feuer 2. sol, Sonne 3. dies, Tag).

bi (*bi*)

bin (alt. = *bün*, Sünde, *bün-ös*, sündschafft, schuldig, *bin-höd*, sündigen, büßen).

Tam. *vin-ei* (1. action, oeuvre, verbe; 2. «mal, péché, infortune, malice, fourberie» etc.).

bo

bocs (*medve-bocs*, junger Bär, *binaly-bocs*, junger Büffel), v. **becze**, (*bálsá*).

bocs-án- *bocsán-at* pro *bocsál-l*, Verzeihung, *bocsájl* pro *bocsál-l* lassen, cf. *kiájl*, *kiál* pro *kiáll* schreiben || **bócsu** székl. = **bu-csu**, Abschied *bócsu-đ*, *bucsu-đ*, *bócsuđ-ik*, Abschied nehmen, *bócsuđ-lal*, verabschieden).

Aus dem tam. Verb *pó-* (s'en aller) stammt: *pó-kku* allée, sortie, fuite, voie «excuse» . . .), das trans. caus. Verb 2-ter Bildung *pókku-* (*pókk-al*: laisser, aller, congédier, envoyer, abolir, effacer» . . .) *pókk-áđu-* (mourir, cf. székl. *bócsuđ-ik*, Abschied nehmen, syn. *pó-đ*), *pókk-állu-* syn. *pokku-*; ferner *poss-á-* (*poss-á-ttal* oublier, eig. laisser passer) entweder aus dem Nom. Verb. *pó-kku* oder aus der Perfektbildung 3-ter Person *póssu c'est passé, c'est fini*). Demnach ist *bó-csu*, *bucsu* (1. Der Gang 2. das Gehe lassen) ein Nom. acti, wie *kor-cđ*, *fér-cđ* oder *lör-đs* u. s. w. || **bócsu-z-**, **bucsu-z-** ist ein Verb zweiter Bildung, die

Form *bocs-án* und *bocs-ál-* aber ist dritte Bildung. Das alt. **bulcs-át** ist dieselbe, durch lergänzte Form, wie **gyimilcs** pro *gyimics*.

bod-a (der Griff, die Kurbel), tam. *pidi* (*püdü* : prise, poignée, manche \sqrt{pidi} - prendre, saisir). V. jap. *mol-*, *moch-i*.

bod-ocs (= **bogyó-cs** *bogyócska*, Beere, kleine Beere) unreifes kleines Obst.

Tam. *vađu* (fruit non mür, encore vert, $\sqrt{vađu}$ - le fruit se former, se nouer dans la fleurs. V. jap. *madoka*).

NB. Das Original des mit diesem Worte gewaltsam in eine Verwandtschaft ersten Grades gebrachten finnischen u. s. w. Wortes ist das jap. *marí*.

bodon (das Tönnchen, székl. *budon*, *bödön*, eig. ausgehöhlter leerer Baumstamm, das Gefäß der Urzeit).

Tam. *podu-mbu* (trou, creux, creux d'arbre, caverne, cf. *bodon-kúl*).

bod-or (*podor*) v. **peder**.

bodza (des Hollunder, = *borza* szek. alt. auch **boz**, cf. russ. *boz*, *božina*, bureau).

Hier ist wahrscheinlich von nicht identischen Worten die Rede, denn der székl. Form entspricht **bordó** (der Brunner, Pfeife, Röhre, leeres Rohr), demnach hat es dieselbe Wurzel wie **bür-ök** (Schierling, röhrlige). Die Form *bodza* hat das *r* verloren. Das alt. **boz** aber gehört am Meisten zur Wurzel **bozót**.

bog (nodus : *bog-os*, knotig ; *csögös-bogos* ; sehr knotig ; **bog-oz**, knüpfen || **bok-a**, Knöchel || **pok-la**, die Nachgeburt || **pók-a**, szék. die Windel u. s. w.).

Tam. a) *mokku*, noeud, noeud d'arbre, *mokk-ulla* nodosus, eig. *bog-való*, β) *pög-il* kann. *pokkulu* (nombriil, der Nabel, als Knoten, Knäuel) γ) *pikku* (obstacle, cf. **biga**, Schnecke, die Knotige. δ) *nikku* (lier, cf. **póka**), mong. *boɣo-*, *bó*, (binden, knüpfen), t.-tart. *bak*, *bay* (Binde), mong. *bak-tsa*, man. *bak-san* (Bündel). V. jap. *baku*, kor. *nuk-* (to tie).

bog-ár (Käfer : gond. *bhungrá*, a beetle ;

bogárhaj, schwarzes Haar, *bog-ár szem* schwarzes Auge u. s. w.).

In dieser letzteren Bedeutung entspricht dem Worte **bogár** das tam. *puɣ-ar* (couleur brune, brun, noirceur $\sqrt{puɣ-ci}$ - être enfumé, noircir : fumer etc.) und selbst der Name des Thiers ist ursprünglich «*bogár*» schwarz, denn das tam. *vađu* (Käfer) steht auch gewöhnlich nur in der Zusammensetzung *karu-vađu* (schwarzes Insekt).

bog-la (*bog-lya* pro *bog-ol-a*, *bug-ja* székl. der Schober, mong. *boɣol*, *boɣol* meule $\sqrt{boɣo-}$).

Tam. *mokku-l* (agglomération, nombril = noeud, calice, bouton defleur, denn jedes ist **bog**, Knäuel). Das tam. *pó-r* (tas, monceau, meule etc.) ist eine zusammengezo gene Form.

bogolya székl. der Buhle, stammt aus der ursprünglichen Form des Verbs **buv**, sich verstecken, v. daselbst).

bogyó (= *bod'ó* v. **bodó-cs**).

bogy-ol (= *bod'-ol* : einhüllen).

Tam. *puđa-vei* (toile, habit ; **bogyola**, Einbindetuch) V. jap. *maló-i*.

bohó (schnurrig, albern, *bohóc*, der Hanswurst, *bohós-kod-ik*, Possen treiben).

Tam. *paka-di*, *paɣi-di* (moquerie, bouffonnerie etc.).

NB. Aus dem italienischen *bajazzo* entstand *pojáca*, also konnte nicht zugleich auch **bohó** entstehen.

boj-t (1.) Quaste, Zotte. 2. Ast cf. man. *boki-da*, mong. *bag-lá*, *boɣo-dok*, *bódok* ; Quaste \sqrt{bak} , *boɣo*, binden, knüpfen, und auch *boj-l* stammt von hier, den das tam. *kussu*, *houppe*, gehört auch zum Verb *kaŕtu-*).

boj-t-v v. **buj-t**.

boj-t-ár (Schäferjunge, Junge).

Das tam. Wort *mai-d-an*, *mai-d-ar* (fils, garçon, homme) entsteht aus dem Ebenbild der Wurzel des Wortes *paivan* (petit enfant garçon, *paiv-ul* petitesse).

bok-a (Knöchel). Dass dies Wort die starke Form von *bog* (Knotten) ist, zeigt das t.-tart. *loɣuk* (Knöchel, eig. Knöt, Knäuel) und

das tam. *kaṇu-kkāl* (cheville de pied, eig. *gongy-láb*, d. i. Knoten des Fusses).

bok-or (Strauch; *bokros*, viel, weit).

Tam. *poṅg-ar* (bosquet, branche d'arbre, *ṽ poṅgu-* abonder, se répandre etc.). Die Analyse des tam. *puṭ-ar* (Strauch) mong. *bola* v. unter **boz-ont**.

bol-dog (glücklich, cf. die Bildung der Worte «*hi-deg*» kalt; «*ördög*», Teufel; *bol-dog* > *szögöny*, arm.

Tam. *poli-dal*, accumulation, abondance, élévation, excellence, splendeur, *ṽ poli-* s'accumuler, être entassé, abonder, briller, etc.), cf. mong. *olo-n*, t.-tart. *bol*, man. *fulu* (beaucoup, abondant).

bol-ond (nährisch, *bolond-ul*, nährisch werden).

Zur Erklärung dieses Wortes ist es überflüssig, sich an das russ. u. s. w. slav. *blud-ü'*, paillardier, ausschweifend zu wenden, denn das Verb **bol**, **boly-og**, (herumirren) ist nicht äryisch und die Bildung turanisch.

bol-t (Gewölbe, **ból-t**, er wölbt) v. **ból-og**. **boly** (der Haufen, *hangya-boly*, der Ameisenhaufen; etwas Rundes).

Tam. *pa-l-ei*, *va-l-ei* (1. chose circulaire; 2. trou, tanière, repaire «nid de formis blanches, poutre»: *hangy-boly*; 3. tache cf. *fol-t*, mong. *bolo* (tas rond), man. *bulun*, (Haufen).

boly-ho v. **molyho**.

boly-og (herumirren: sich drehen, wenden, || *boly-g-at*, beunruhigen, stören, zerstören). V. jap. *bura*.

Tam. *a)* *aḷei-*, *aḷaru-*, *vaḷānu-*, *vāḷānu-* (mêler, mélanger, troubler etc.); *β)* *ma-aiṅu* (remuer, se troubler, être agité, troublé etc.); *γ)* *aḷaru-* (1. agiter, secourir; 2. s'agiter, remuer, chanceler, rôder etc. 3. in der Bedeutung *ā*) cf. mong. *buli*, *bula-mik*, (mélange), t.-tart. *bula-š* (se mêler) etc.

b-om-ol (sich auflösen, *bom-t* = *bon-t*, auflösen, zertrennen, zerstören), das Verb **om-ol** mit vorgesetztem *b*.

bons-ok (*bondsok*, *bincsök*, der Rossschweif).

Tam. *panissei* (boucle de cheveux, che-

veux tressés et pendant ou noués, cf. *piñ-agam*, cheveux tressés).

bony (= *boh*: *bonyo-dal-om*, Verwicklung, *bony-ol*, *bony-ol-ódik*, sich verwickeln || *fony-ol-od-ik*, *fonyolog* || *fany-al-og*, ächzen, winseln || *finy-el-eg-*, székl. V. jap. *hin-e-ri*).

Tam. *a)* *puñ-ei-* (*puñei-dal*), *piñ-ei-* (s'attacher, se lier, s'unir, se mêler, s'accoupler, se combiner etc. *puñar-* v. tr.); *γ)* *piñ-aiṅu-* (être tressé, pressé, emmêlé, s'embrouiller, être mécontent, se quereller, se fâcher etc.).

bor (Wein, *bor-kul*, Sauerbrunnen, *bor-viz*, Sauerwasser).

Tam. *pirli* (*pürlü*, callou, jus de cocotier fermenté, also der Wein der Südindier *ṽ pirli-* faire sortir, jaillir en pressant). Die Grundbedeutung kann auch die Säure sein (tam. *puḷi*) aber auch «*for*», gähren.

NB. Der Name des sauren Getränks der Slaven, des *квас* war *boza*, und dieses Wort kann wegen des tam. cerebralen *r*, eine Nebenform sein.

bor-da (1. Rippe am Körper des Menschen, 2. das Kammlatt, *peigne* du tisserand).

Tam. *paru* (degré, échelon d'échelle, «côte du corps», *costa*, *paru-vaRei* id.).

NB. Da das russ. u. s. w. *ber-do* nur in der zweiten Bedeutung vorkommt, und die menschliche Rippe früher diesen Namen führte; ist es sehr wahrscheinlich, das zwei verschiedene Worte vermischt sind.

bor-do (auch *borda*: Röhre, hohler Stiel, Pfeife), die Wurzel *s*. bei dem Worte **bür-ök**.

bor-ék, **bor-it** v. **bor-u**.

borju (*bornyu*, Kalb; mong. *biṅṅu*, *bir-ō*, *bürü* ferner magy. **piri-ny-ō**, klein, winzig, hat zur Schwester das tam. *puru-vei*, äge tendre; jeune brébis). Das t.-tart. Wort *biṅṅu* v. unter **bocs**.

borona (die Egge). Am nächsten verwandt mit diesem Worte ist das russ. **borona** (herse, *boron-ü'*, *boron-ov-al'*, herser, eggen), da aber die Wurzel unbekannt ist, so muss man auch das tam. Wort *vaRa-ṅ-ḍu* (*rateau*, herse, *racloir* in Betracht ziehen, dessen Verb auch *vaRaṅḍu-* (gratter) lautet, und

dessen Geschwister sind: *naRagu-* (gratter), *paRāṇḍu-* und *paṇḍu-* (se gratter), *paR-aṇḍu-* id.).

boru (der Trübsinn, das Gewölke, *boru-s*, bewölkt, *boru-l*, sich trüben, *bor-ll*, pro *bor-ul-l* zudecken, *bor-ong* sich trüben, *bor-ék*, der Hodensack || *burok*, die Hülle, *burk-ol*, einhüllen, *buru-l* székl. = tauchen).

Tam. a) *ḡara'* (garder, conserver, protéger eig. bedecken; *ḡaraṇi*, partie extérieure, peau, écorce, cf. *bör*, Haut, *borilö*, Decke; *ḡaraṇi*, id. *ḡara-am*, extérieur, dehors etc. || kann. *bu-ra-ka*, covering, cf. **burök**, **bor-ék**); β) *uri*, *ḡaraṇi*; γ) *uR-ei* (enveloppe, couverture, fourreau, étui, gaine, taie); δ) *ir-uḷu-* (s'obscurcir, devenir obscur, sombre; *iruḷ iruḷ-am*, nuage, obscurité etc. *borus*, trüb, bewölkt, *borul-l* id. u. s. w.). mong. *buru-* (verdunkeln, verhüllen), *böri-* (verhüllen: *bör-öngöi*, dunkel, umwölkt), man. *huri-* (bedecken, überziehen etc.). Die übrigen Formen v. unter. **bör**. V. jap. *o-boro*, *mörd*.

bors (Pfeffer) t.-tart. *boröc*, n.-mong. *buruš*, tam. *arisam*, *arisu*, poivre, skr. *mañca* poivre, noir \vee tam. *varisei* (rangée, file: Schnur, wie sie der Pfeffer bildet), oder tam. *maRi-* (se plier, onduler, also: das Runzlige).

NB. Das Wort **bors** n. s. w. kann nicht aus dem russ. *perets* stammen, denn in diesem Falle hätte er die Form **ber-s**, *beréc berés*.

borsó (und nach der tam. Lautlehre auch **bossó**. Erbse; mong. *bur-lsak*, t.-tart. *burčak*, man. *boḡori* pro *boro-ḡi*, Erbse \vee tam. *paru*, furoncle, bouton de petit vérole, cf. **ber-recz** id. *pa-ru-ppu*, pois, fève).

bor-z (\vee für, *borz-os*, struppig, *borz-ad*, sich borsten, schaudern, *borz-ül* id. *borzadály*, der Schauder, *borzong*, frösteln, zittern || **berz-eng**, sich borsten, *berzeg-el*, zerzausen).

Tam. a) *ḡori-vu* (horripilation: *borzongás*, das Frösteln; *ḡori p-pāṇḍu* lepidagathes cristata, eig. *bor-ḡ-fü*); β) *paRallei* (Struppigkeit, denn *p. t-lalei* tête hérissée, \vee *paRāṇḍu*-gratter etc.). *Bor-ḡ*, *ber-ḡ*, *ber-cḡ* sind Nom. acti.

borza v. **bodza**.

bos-ong (in dichten haufen sich drängend umhergehen).

Tam. *müsu-* (se serrer, s'agglomérer, etc. cf. **busa**), man. *bošo-* versammeln. drängen etc.).

bosz-orkány (Hexe). Ob dies Wort wohl nicht *bösz-rokon* (= Verwandter des Teufels) ist, da sie mit seiner Hilfe wirkt?! cf. **bösz**.

boszu (**busza**, székl. Rache; *boszul föz*, *for-ral*, Rache ersinnen). V. jap. *bolsu-zen*, *fushikor-i*, *fuzukom-i*.

bot (Schlägel, Stock: *bot-ol*, schlägeln, *bot-lik*, stolpern, **bot-or-ka**, pro *botol-ka*, *botorká-l*, herumstolpern, **bot-r-ány** pro *botor-ány* Skandal u. s. w.).

Tam. a) *mollu-* (*molt-al*, battre, frapper); β) *mödu-* (battere, frapper contre, heurter: *mödi-k-kollu-* frapper contre, se heurter etc.) γ) *mullu* (frapper contre, se heurter, toucher etc.). Das Wort **bot-or**, dumm; mong. *büd-ürü* (broncher, se heurter) ist eine ähnliche Bildung wie das tam. *üḡ-aRu-* id. aus dem Verb *idl'* - cf. **bucsak**. V. jap. *but-*, *buch-i*, *modok-i*.

NB. Das Wort **bot** (kann. *luju bëtta*, a stick) ist ein ebensolches suffixloses Nom. agens, wie das tam. Nom. V. *mollu* (coup: *üt-és*, Schlag. Das russ. *bot-og* (Stock, Prügel) stammt eher aus dem magy. Plural **bot-ok**, als aus dem Verb *bývü-* (sich schlage). Tam. *muffi* (foinet, cravache), nom. ag. *muffi-gel* (coup de poing, marteau, cf. *szegverö bot*.)

boz-ont, das Dickicht; *bozonl-os*, struppig, *boz-öl*; das Gestrüpp, *bozöl-os*, schilfig.

Das tam. Wort *puḷ-ar*, buisson, hallier, broussailles, lieu couvert de buisson, cf. mong. *bola*, *bol-on* id.) pflegt man auf das Wort *puḍu* (wachsen, sich erneuen) zurückzuführen, wahrscheinlicher aber ist, das es zu folgenden gehört: *ḡoḍ-i'* (germer, pousser, s'élever, se hérissier, etc., cf. **borz-os**, zerzaust und **bozont-os** struppig), *ḡodulu-* (être touffu, épais, serré, étroit, donner de l'ombre etc.), *ḡodu-mbar* (tousse d'arbre, bosquet, cf. *midei* id.). V. jap. *fusa*, *fusa-fusa*.

bó (*bô*).**bó-b** (*bóbila* = **bú-b**) v. dieses.**bócsu** (szék. = **bucusu**) v. **bocs-án**.**bó-d-or-og-** (herumirren). Kann aus **bolydor-og** so gebildet sein wie das tam. *pô-d-aru* (langsam gehen), aber es kann auch mit *pô-d-aru* verschwistert sein und dieselbe Wurzel wie **bó-csu** haben.**bód-ul** tam. *pêd-uRu* (avoir l'esprit troublé, égareur) v. **béd-ó**.**ból-og** (nicken, *ból-inl*, id., **ból-t**. V. trans. wölben, **ból-t**. Nom. acti. Gewölbe, *bólt-or*, wölben.Tam. *vał-ei-* (*vał-ei-ndu bó-*, se plier, s'incliner; *vałeivu, vána- vałeivu*, palatium coeli: Himmelsgewölbe, *vałe'i- vałe'i-lal*, courber, plier, vouler etc.).**bó**.**bóczek** (Klotz), ein Abbild des szekl. **bu-csak**.**bóczög** v. **bczeg**.**bögöz** = **bogoz**.**bödön** = **bodön**.**bögyök** (Erhöhung) = **begy**, **begyek**.**böj-t** (alt. *bejt*: Fasten; *böj-löl*, fasten).Tam. *pasi-* *payi-* (*pasi-lal*, avoir faim, mong. *hals-ak*. Fasten, man. *maču*, Hunger leiden).NB. Das Wort **böjt** (Nom. acti) wird der j-wegen **böjt** ausgesprochen. Das germ. *Fasten* gehört zur slavischen Form *post*, *paost*, für das tam. Verb aber kann keines davon Wurzel sein.**bök-** (stechen), cf. tam. *mug-anei* (pointe, le devant), cf. **ök-öl**.**bökk-ed** (szék = *böjög*, aufstossen, rülpsen; *bökk-en*, anstossen, sich treffen).Tam. *vikk-* (*vikk-dal*: avoir le hoquet: *enakku ssöRu vikkadu*, mir verurteilt der Reis ein Schlucken, Husten. Dass die Worte **csuklás** (Schlucken) (mong. *zoyo-do* avoir le hoquet) und **bökk-edés** (man. *zoy-roter*), sich gegenseitig abwechseln, kommt daher, dass beide eig. ein Steckenbleibenbezeichnen, und deshalb sagt man im magy. «*ll a dolog bökkendője*» (hier liegt die Schwierigkeit der Sache). V. jap. *okubi*.**böl-cs** (alt. auch **bel-cs**, weise V t.-tart. *bil-*, *bel-*, man. *bil-*, tam. *puł-am*, connaissance etc.).**bölcső** (Wiege). Wenn es auch eine Form «*bellöke*» giebt, müssen wir dies Wort aus dem Verb *bil-*, **bill-eg** (hin und her schwanken) ableiten und nicht aus dem t.-tart. *be-sik*, denn die Wiege der Urzeit war eine **billegő** (sich hin und her bewiegende), cf. **fut**, **futos** (laufen), also **bil**, **bil-es-ő**. **bölény** (= *bölon*, Auerochs, szekl. *bölon-bika*, ein starker Stier, cf. **Bölon**, **Bölöny** Dorf-name).Kabardinisch *bilim*, öerkessisch *belime* (Rindvieh, Stier, Ochs).Tam. *vilangu* (animal, bête).**böllön** = *böllön-köd-ik* = sich widersetzen).Tam. *mal-ei-* (s'opposer, résister, combattre, rivaliser etc. und da es neben der Form **ellen** auch eine Form **ellen** giebt V **ellen**, s. dieses).**böllömb-öl** (brüllen, der Stier und das laut weinende Kind).Tam. *pulambu-* (*pulamb-al*, fleurer, gémir, etc.).**bömb-öl** cf. tam. *émbu-* (*émb-al*), *émbalj-* (se lamenter etc.).**bömmög-** Tam. *ponm-en-*, mugir, faire du bruit).**bör-cz** = **bercz**.**bör-tön** (so gebildet wie **ösz-tön**) Kerker.Tam. *purei* (petite chambre, cellule, cachot, prison, etc.).**bötyök** = **bütyök**.**bő** (*böö*).**bő-g** (brüllen, **bé-g**, blöcken, *bög-és*, das Brüllen, *bő-dül*, brüllen, plörren.)Tam. *a)* *mukkam*, *mukkaram*, *ukkaram* (mugissement du taureau etc.); *β)* *pukkaram* (mugissement du lion), cf. t.-tart. *ba-γi-r-*, *böjür-* (pro *bögür-* mugir. V. jap. *mö*).

bőr (Haut, Leder, *bőr-dát-ik*, verharschen, *bőr-dz* u. s. w. cf. *borék*, Hodensack; *burok*, Hülle).

Tam. *pőr-vei* (enveloppe, manteau «peau» etc. *√pőr-* envelopper, couvrir etc.), man. *fer-i, ferye-* (Haut: *fur-deye*, Pelz, eig. Lederjacke). Hierher gehört tam. *vár* und magy. *ber-he*. V. jap. *haori* (*baori*).

bősz (rasend, wütend, *bősz-ül*, rasend werden, *bősz-ül*, rasend machen; *bősz lekínálat*).

Tam. *péy* (pro *pés*: démon, diable, malin, démoniaque, fou, sauvage, mauvais, enragé).

bőv = **bév**.

bu.

bucsak (*bőczek*, Klotz).

Tam. *a*) *mutlei*, (masse informe, boule, balle, cf. *bucsak-fejű*); *β*) *moltam*, (bloc, masse, grosseur, cf. **buczok** = unförmliche masse). V. jap. *hola*, *hotaki*, *botaki* (*botakij*).

bucz (der Schenkel, jap. *fulo-momo*, *futori*, *buta-buta*).

bucz-ka (*homok-buczka*, der Sandhügel, *buczko*: Hügel, Erhöhung), cf. **puczok**, **puczko**.

bu-da (pro *bujda*, *budár*, Abtritt, Abort, **bu-dok-ol** pro *bujdokol*).

Tam. *püdei* (cachette, lieu secret; *püdei*, (se cacher). Die verkürzte Form von *püdu*, *pügu*, v. unter **bú**, **buj**, **buv**.

NB. Dass das székl. *buda* nicht aus dem deutschen *Bude* stammt, zeigt die Form *bóde* dieses Wortes.

bug (*galamb-bug*, Taubenschlag; székl. *bag*).

Tam. *pukk-il* (maison, refuge, *√pügu-* entrer, se fourrer).

buga (tuber), jap. *mukku-ri*.

bugy- (= *bud*: *bugy-og*, sprudeln, *bugy-or-kál a víz*, dass Wasser sprudelt, *ki-bugy-gyan a vér* || das Blut quillt heraus || *bugy-og a gyermek*, székl.

Tam. *a*) *mođu-mođu* (son ou bruit du glou-glou dans la gorge; *mođukku-mođukku*, id. *mođu-kku-mođukken*, *mođu-mođu'*, faire le bruit susdit: *β*) *mođa-mođa* (mot imitatif du bruit du cuir, des vêtements etc., cf. **bugyogó öltöny**, die Pluderhose).

bugya (= *bud'a*: **bigye** = Geschwulst).

Tam. *puđei* (enflement, boule, rondour, cf. *puđali'* - s'arrondir souffler en s'arrondissant; *puđei'* - frapper, battre etc.: *puđeilla k-konđiru'* - (enfler, une tumeur se former, cf. **agya-bugyál**, so schlagen, dass eine **agya-bugya**, Geschwulst, entsteht). V. jap. *fužak-e*.

buj v. **bú**.

buja (unkeusch, *bujál-kodik*, buhlen).

Tam. *muyangu-* (embrasser, cohabiter, «avoir commerce charnel», tenir ferme, étroitement serré, cf. *buján termő, nődő*, wuchern, üppig wachsend cf. man. *buye-lüstern*) V. jap. *moye*.

buj-t (verbergen, anstiften, aufwiegeln, *buj-t-og-al*, instigare || *boj-l*, schüren, anstiften).

Tam. *muy-aRRu-* (pro *muy-al-lu-* pousser, exciter, faire persévérer: *muy-aRR-al*, lies: *muy-aTTal*, excitation, instigation). V. jap. *moy-ó sh-i*.

NB. Das tam. *muy-alu-* ist in der Bedeutung «persévérer, s'accoutumer» mit *muy-aŋgu-* verschwistert, und war das Verb des magy. *buj-a*, aus dem das V.-trans **buj-t** entstand.

buk-ik (richtiger **bukk-ik**, stürzen, fallen, *bukk-an*, stossen auf Jemand).

Tam. *pukku* (son imitatif du tomber: *pukku-ppukk-en-* la rosée tomber). V. jap. *fukam-e*, *fuker-i*, *mugur-i*.

buksi (= székl. **bucsi**, aus **bucsak**), Dickkopf, aus dem Worte **bog**.

bulya (= *buja*).

Tam. *pullu-* (consentir, adhérer, s'accorder, s'accoupler etc.).

bunda (im Allgemeinen: Decke).

Tam. *muđu* (ceinture intérieure, toile de dessous etc. die durch n ergänzte Form des Verbs *müđu-*, couvrir).

bunkó (Keule, *bunkós bot*, Knüttel).

Tam. *puŋgam* (gros bout, *bunkó*; pied-d'une flèche, Ende des Knüttels), cf. man. *funkó* (Klotz, Stück), cf. **ponk**.

burdė (székl.) v. **putri**.

bur-ok (Hülle *burkol*, einhüllen) V. jap. *iroko*, cf. **boru**.

burr-og (szekl. starkes Knurren, Murren).

Tam. *murl-aṅgu-* (résonner, retentir, mugir la mer, gronder le tonnerre: *murlakku-* battre le tambour).

busa (r. Dickkopf, Starrkopf z. der Überfluss, die Weite man. *buša*, viel, tam. *mūsū-* s'agglomérer, mong. *busa-* id.) Jap. *fusayaka*.

busz (= *szusz*, das Schnauben; *busz-ma* aufgeblasen).

Tam. *müssu* (respiration, soufite, haleine: force, bravoure, cf. **busz-ma**: aufgedunsen; störrig).

buta (blöd, *but-ul*, verblöden, blöd werden, *but-il*, verblöden, blöd machen || **fit**, *fit-os*: stumpfnasig).

Tam. *a) moḷḷu* (chose ronde, sphérique, en forme de globe, de boule, cf. **bot**, Stock, **buti-kó**; *moḷḷei*, tête chauve, rasée, «instrument, chose émoussée sans pointe, sans tranchant, obtus»; *m. puḷli* esprit obtus, stumpfer Geist; *m. mādu* bête sans corne: *buta ökör* u. s. w.) *β) muḷḷ-an* (benêt, homme stupide; *muḷḷa-ṭṭanam*, stupidité, obstination, cf. *mutuj V muḷḷu-*) frapper contre etc. V. jap. *bollo*.

but-or (Möbel, *bugyor* id.).

Tam. *muḷḷu* (meubles, ustensile, vase etc., *laḷḷu-muḷḷu* id. cf. *szalyor-butor*). In beiden Theilen Schwester der Worte *balyu* (Bündel), *moḷyo*, **motyolék** Gepäck) aus *V muḷi* (lier, nouer, envelopper).

buv- v. bú.

buz-og (wallen, sprudeln, vom siedenden Wasser; *buz-gó*, eifrig, *buz-d-ul*, sich ereifern || mit Inversion **zobog** || *bez-g-eg*, *bi-g-eg* kriebeln || *pez-g-eg*, wallen || *poz-g-og*, strotzen).

Tam. *a) musu-musu* (l'eau bouilloner, cf. **mozog**); *β) moḷu-moḷu* (bouilloner: *moḷu-moḷu*, son imitatif du bouillonnement). V. jap. *butsu-butsu*.

bú (*bú*).

bú = (**buv-**, **buj** (sich verstecken, verkriechen), das ursprüngliche Verb für «*bele-meg*», hincingehen; *buv-at*, *buj-lat*, verbergen,

buj-kál, sich verborgen halten, *bujdák-ol*, *buddák-ol*, sich verbergen).

Tam. *pugu-* (entrer, se glisser, se fourrer, entrer dans un trou ou dans un lieu bas etc., *pugu-llu-*. V. trans. caus. *buv-at*, verbergen; *pádu-* = *pugu-* und so mit. der székl. zusammengesetzten Form **búd-os** (pro *bujdosik* verschwistert. Hieher gehört tam. *vé*, *véy* (espionnage, eig. *buj-ás*, *bujkálás*, das Verstecken).

bú (Gram, Kummer, *bú-s*, traurig, *bú-bánal*, Kummer; **bucsá**, *bucsál-ód-ik* székl.).

Tam. *vé-s-aḷei* (affliction, chagrin, fatigue, langueur; *vés-aḷei* id. Die Wurzel hat die Bedeutung *bú*, *vé* brennen, kochen). V. jap. *moya*.

bú-b (*búb-a*, *bób-ila*; Schopf; **púp**, Buckel).

Tam. Nom. verb., Grundbedeutung: das was Heraussteht, «saillie»).

Tam. *mú-ppu* (lies *mú-f*, supériorité, pré-éminence etc. *V mú-* hervorragen). Das tam. *musappu* (bosse) hat dieselbe Wurzel wie das magy. **buczka**, das tam. *marjppu* (bosse) dieselbe wie das magy. **marj**, **morj**, der Kamm, Rist).

búcs-u v. bucs-án.

burj-a (*burj-án*, Unkraut, *burj-á-s*, üppig, **burján-os**, voll Unkraut: mauvaise herbe).

Tam. *púr-i* (herbe, faute, défaut: *púr-ýor* (gens vils, bas peuple, méchant): *púr-en-grandir*, grossir, cf. wächst wie Unkraut; *púr-bú-enRu vaḷaru-* grandir, croître, s'élever, se gonfler).

búsa (schneckenartiges Thier; **púzsá**, **puzsu**, id.), cf. tam. *pússi* (ver, insecte, reptile, lézard, serpent). Jap. *mushi* id. gond. *bollá*. Ebenso verschiedene Bedeutungen hat das türk.-tart. *böžek* (ver, insecte, reptile: *süm-klü böžek* = magy. *busa*).

búza (*bú-da*, Weizen). Tam. *pú-* (*pá-ṭṭal*, fleurir, . . . être produit, *púḷḷ-iru-* id.)

bü

büdü (**büdük**, Ecke, székl. *büdü-be-szoril*, in die Ecke drängen).

Tam. *moḷukku* (coín, angle, «lieu étroit,

cul-de-sac*, étroitesse, gêne, etc.), osm. *bužak*, (coin).

bünny-ög (székl.) *muṇu-muṇu-* (murmurer, marmoter).

bür-ök (Schierling, conium; hohle, röhrlige Pflanze).

Tam. *pur-ei*, *pur-ei* (creux, tube, tuyau, chose percée, creusée en dedans).

bürü (der Steg, mong. *buru-m*, Brücke).

büsz-ke (stolz).

Tam. *mi-i-su-* (pro *misu-* surpasser, dépasser, croître trop, . . . «devenir hautain, orgueilleux, arrogant» *míssam*. Nom. Verb. \sqrt{mi} , *mis-ei*, *nísu*, hauteur, dessus etc.

bütü (székl. das dickere Ende von etwas).

Tam. *pid-aigu* (le côté opposé au tranchant ou à la pointe, le gros bout, culasse, crosse etc.).

büty-ök (der Knöchel, der Knoten, *bölyök* = bog || *fütyök*, Knüttel, *göcs* = Knoten).

Tam. *a) muđi*, *muđissu* (noeud, lien, articulation, jointure. cf. székl. *újj bütyke*, Fingerknöchel; *bütykös-újj*, knöcheliger Finger, noeud d'arbre, cf. **fütyök**); *β) müllu* (jointure, articulation, $\sqrt{muđi}$, *müllu* (lier, nouer, joindre, syn. *pullu*-id.). V. jap. *fushi*, (*bushi*).

búz (székl. Zielpunkt, cf. tam. *ussam* objet lancé vers le but).

bü (bū).

I. **bü** (székl. = schmutzig || **pih**, **piha**, pfui).

Tam. *pi* (merde, ordure, fiente, und daraus *pe-lu*-chier, cacare).

II. **bü** (*bübáj*, Zauber: *büv-öl*, zaubern, eig. *bög-öz*, *bog-oz*).

Tam. *pağallu-* (charmer, fasciner, mong. *bügele-*, *bögele-*, *bööle-* id.). V. jap. *bak-ash-i*.

büd-ös Tam. *a) muđei* (puanteur, mauveise odeur, viande); *β) müllei* (punaise = stinkender Wurm).

bún v. **bín**.

büz (*üz* székl. Gestank, *büz-ül*, riechen, *üz-ül*, id. *büz-höd*, stinkend werden. u. s. w.).

Tam. *a) úsu-* (*úsál*: se gâter, se pourrir, se moisir, puer, sentir mauvais etc.; *β) mossu*, *mossai* (forte odeur de brébis ou de mouton), kann. *tuju*. *músu-* (to smell:

büz-ül) kor. *mál-* id. *mísu* (se gâter), t.-tart. *us-al* (schlecht).

Csa (ča)

csabrág (*sabrág*, die Schabracke || *cafrag* die Franse || *cafrag* || *cafr-aug* die Franse = Decke, Pferd oder Satteldecke, pers. *zín-puš*, russ. *čaprak*, housse). Das Urbild dieses Wortes ist das t.-tart. *jaṇ-rak*, *žabr-ak*, (Blatt; $\sqrt{jab-žab-}$, bedecken), aber dieses Verb musste auch die Form *čab*, *šab-*, ja sogar *čabar* haben, den die tam. Form *sap-par-am* (Sitz mit Himmeldach am Elefant u. s. w.) gehört auch hieher.

csacs-i (Esel). Vor des Aufnahme des aus dem Griechisch-Italienischen stammenden Wort «*szómár*, *számár*» wurde wahrscheinlich dieses Wort gebraucht mit dem Diminutiv-suffix *i*, cf. tam. *talłu* (petit chawal du pays).

csacs-og (schwätzen, *csacs-ka*, schwatzhaft).

Tam. *sassu* (bruit, tumulte etc., *sassađi* mélange, fracas, tracas etc.). V. jap. *chóhó-shiki*.

csad-aj (*csul-aj*, Gebüsch).

Tam. *seđ-i* (arbuste, buisson, broussailles, petit bosquet, cf. *sađ-eł-* pousser des branches touffnes, *sađ-ei* longue et épaisse chevelure etc.).

csafar- V. jap. *shibar-i*, *shibor-i*, cf. **csavar**, drehen, schrauben, man. *šibere-* id.

csah-ol- (*csih-ol-*, kläffen).

Tam. *sakku-sakk-en* (faire un bruit répété).

csaj-b (Nom. v. Krümmtheit; *csajb-os*, krumm, cf. *csá-b*, Reiz u. s. w.).

Tam. *sáy-* (pencher, s'incliner, se courber, décliner, plier, etc., *sáy'-* v. tr. *sáy-vu*, *sáy-ppu*. Nom. v. pente, déclin, aversion, déviation, cf. **csáb**, ce qui n'est pas droit cf. **csá-mpa** inclination, affection etc.).

csaj-ka, (der Kahn). Kann die slavisierte Form *čayka* des osm. *kayik* sein, aber kann auch dem man.-mong. *žaj-a* (eine Art Kahn) entsprechen aus der Wurzel **csaj**, denn das tam. *sáy'-* hat nicht nur die Bedeutung «biegen, krümmen,» sondern auch «treiben, in Bewegung setzen.»

csak, nur, v. seine Analyse unter **csupa**.

csal- (betrügen, *csal-fa*, falsch, *csal-árd*, trügerisch, *csaló-ka*, täuschend ||, **csel**, List u. s. w.)

Tam. a) *sala-m* (mensonge, tromperie, ruse, *sala-vallei*, chose vaine, inutilité, leer, trügerisch; *salukku* vanité, ostentation etc.; β) *sulugu* (expédient, moyen, ruse; *sulugaa*, homme rusé esc.). Mong. *žal*, man. *čala-* (irren, sich täuschen, cf. *csalatközik* id.), cf. t.-tart. *jala*, *žalan* (mensonge, mensonger), V. jap. *chor-ok-ash-i*.

csal-ád (Familie). Dieses Wort mischte man nach Analogie des lat. familia mit dem Worte **csel-éd** (Dienstbote) zusammen, wo doch **család** = Gesamtheit (cf. mong. *bülü*, Familie = Haufen, Schaar) bedeutet und **cseléd** ein Glied davon ist. Das tam. Wort *kudumbam* (familie) stammt aus dem Verb *kuḍu-*, *kōḍu-* (se réunir, joindre, magy. **had**). Deshalb hat **család** dieselbe Wurzel wie das mong. *čöl-γa*, man. *čul-γan* Versammlung.

csal-án (Nessel, *csoll-án*, *csij-án*, székl. pro *csilyán*).

Tam. *sullu* (chaleur excessive, irritation, démangeaison comme celle que cause la piqûre des orties, also aus der Wurzel des Verbs **saly-og**, schmerzen, brennen), cf. tam. *ká-ñ-soRi* (*urtica* = *káγum-soRi*, Hitze reibend), mong. *žalaγai* (*urtica*, *žala-* brennen). T.-tart. *kečikan* (*urtica* = das Juckende), *čir-γan-oli* (Gras des Beissens). Deshalb ist es überflüssig sich an das t.-tart. Verb *čal* (schlagen) zu wenden.

csal-it, (das Gebusch, die Bildung gleich der in *páγs-it*, Rasen. S. daselbst).

Tam. *sól-ci* (bosquet, bocage, verger, lieu planté d'arbres, t.-tart. *čali* id., cf. mong. *salú*, *csáté*, das Riemengras).

csalogány (die Nachtigall), cf. tam. *sał*, (son imitatif; *sałlu*, bavardage, *salár-idu*- faire du bruit), cf. *csatogány*, beide neue Bildungen.

csam-angó (der Schinder, Hund-Schläger; aus einer Abänderung des Verbs **csap**, wie das tam. *sam-m-ali* (fouet, marteau, neben der Form *sab-ukku*, id.).

csap- (= hauen, schlagen, teilen, lassen || **szab-** ausschneiden, || *czab-ar* = abschweifend || **czaf-at**, der Lappen || **seb** = Wunde || **seb** = Schnelligkeit, Eile). V. jap. *sam-ar-i*.

Tam. 1. *sabukku*, *savukku*, kann. etc. *čabuku* (fouet, eig. das Hauende); 2. *sapp-āni* (battement de mains,); 3. *savullu* (modèle, exemple, cf. magy. *sžabal*, die Form, Konstruktion, **szabály** die Regel: tam. *savull-āy*, genau, regelrecht). 4. *sam-ali* (cf. **csam-angó**, der Schinder); 5. *sapp-en* (se presser, cf. *sžaporáa*, schnell); 6. *sambu-* (frapper); 7. *sapp-ci* (fouet); 8. *sippi-luram* (fracture, rupture, cf. **sebezet**, Wunde **czaf-at** Lappen); 9. *sippi-an* (tailleur, cf. **szabó** id.); 10. *sóm-caRu* (vite, schnell, cf. *sicl*, eilen); *kuḍag. žappu-* (to bit); t.-tart. *čab-*, *čap-* id. mong. *čap-či-* (frapper, battre, couper), man. *sab-ka* (Stäbchen cf. *sapp-čg*, *vāgoll āg*, abgeschnittener Ast); osm. *sapa* (bâton), cf. tam. *appu-* (1. hauen 2. ausschmieren 3.) Wolle = das Bedeckende.

csapa (székl. = *sipa*, die Augenbutter; *csapás*, *csipás*, triefläugig).

Tam. *lappu*, *cire*, rouge, gomme laque), mong. *tsabao* (Leim), *čabo* id.

csata (die Schlacht; *csala-pata*, *csele-pata*, das Scharmüzel: *csalá-γ*, sich schlagen u. s. w.

Tam. 1. *sa-n-đei* (dispute, querelle, bataille, combat, guerre, *sandei-y-idu*- sich schlagen cf. **göndör**, mit n pro **gödör** Grube); 2. *saḍa-buḍa-* (faire du bruit, *saḍa-saḍ-en*-id. *saḍakku-ppu-dakk-en*-id.). V. jap. *talak-i*.

csatak (*csatang*, Schmutz, Schlamm, *csalakov* = schlampig).

Tam. *sadakk-al* (bove), *sedukku* (bove, herbier: *sada-sadā-*, s'amollir). V. jap. *shilor-i*.

csatora (*csatorál*, schwärmen, sich zanken).

Tam. *sadár-budár-en-*, faire du bruit, cf. *sadur*- frapper, taper, battre).

csatt (die Schnalle, *csal-ol*, anschnallen, anschliessen, *csatló-s*, der Vorreiter).

Tam. 1. *sał-aḡgam* (paquet de voyage; «serrure, crochet»), 2. *sałlam* (cadre, règle,

ordre, modèle etc. *iruppu satlam*, Schiene), mon. *čada-* (zusammenbinden), man.-mong. *sad-un* (Verwandtschaft, Eheverbindung); osm. *čal-ir* joindre, cf. mong. *čüdür*, *čüdür*, Fussfessel), cf. *köt*, binden. V. jap. *sadam-e*.

csatt-og (öfter krachen, *csall-an*, knallen, cf. *kall-og*).

Tam. 1. *sođakku* (cliquet, castagnettes $\sqrt{\text{sođa}}-$); 2. *sall-am* (bruit, ton, voix, cri etc.), 3. *laŕŕu-* (frapper ex. gr. à une porte, choquer, heurter contre etc. osm. *čal-*, *čal-*, *čati-* id.), t. *čal-il-da-* (faire du bruit). V. jap. *choto*.

NB. Das. tam. *sattam* icitel man aus dem skr. Worle *çab-da* (tonus, sirepius) ab, nur dass dies keine skr. Wurzel hat, denn *çap* (jurare) ist etwas schwacher, so dass *çab-da* $\sqrt{\text{turanisch çap}}$ (battre, frapper).

csavar (drehen, schrauben, *csafar*: t.-tart. *čäv-ir*, man. *sibere*, drehen), cf. tam. *tamar-iču-* (percer, forer etc.), denn auch das **für*, bohren) *sčür* (stechen), t.-tart. *bur*, drehen, *burčür* (bohren) bedeutet eig. auch nur drehen, schrauben.

csá (čā)

csá-b (Biegung, deviation || *csá-k*, Krümmheit; *csák-ó* id. || **csá-nk**, Krümmheit || **csá-m**, *csámoly-og*, sich drehen || **csá-mpa**, Krümmheit u. s. w. Wurzel *csaj* v. Nom V. **csaj-b**); tam. *sáy-gei*, *sáy-nu*, *sáy-dal*, *sáy-ttal*, *sáy-ppu*. Nom. v. $\sqrt{\text{sáy-}}$.

csádé v. **sáté**.

csákija, *székl.* *cs-csonl*, Beine der Pferdeschenkel, als Schlittschuhe gebraucht, cf. mong. *šarai* (osselet, jeu d'osselet).

csámpa, v. **csáb**. V. jap. *chimba*.

csámpor-od-ik (*székl.* für *savanyodik*, sauer werden, und so nasalisierte Form der Wurzel *sav* s. diese).

csáng- (*cseng-*, *csöng*, schellen, klingeln, t.-tart. *čan*, man. *čanra* Glocke, mong. *Isaŕgina-*, *čingina-* sonner, tinter), tam. *sāngu* (conque, grand coquillage, denn das erste Musikinstrument bestand aus Muscheln).

csángó (*čáng-ó*: *čánkó-čik*, schleichen).

Tam. *laŕgu-* (s'arrêter, faire halte, demeurer en chemin; lambiner, rester derrière, abriter).

csáva (*csávik* = essbarer Stengel des Sauerampfers).

Da die Bedeutung **csáva-gödör** nur in zweiter Linie in Betracht kommt, müssen wir das Wort **csáva** zur Wurzel **savany** (sauer, tam. *savar*) zählen cf. *lim-só* (Alaun, arab. *šām*) und *lim-ár*, (Gerber).

csáv-og v. **csóka** (= *csánoga*).

csáté v. **sáté**.

cse (čā)

cse-der-it pro **csen-der-it** v. **csen-**.

csege (*čägä*, alt; Schleuse: **csege**, *székl.* alles, was sich in eine Spitze endet; **csegély** id. **szeg-**, Nebenform des Verbs *nág*, schneiden).

cseh-el = **csah-ol**.

csek (= *čäk*, alt. = Furt, Untiefe, *csékély*, gering, *csékély-es*, *csékély* seicht $\sqrt{\text{csek}}$, *csök-ik*, nicht wachsen, klein bleiben).

Tam. *sakk-ali-* (s'aplatir, s'étendre, wie das seichte Wasser, s'asseoir les jambes croisées: *lepszed*, cf. t.-tart. *čök*, *čük*- sich setzen, herablassen, = mong. *sök-*, *sögül-* knien, eig. sich herablassen, klein werden), tam. *lukk-uni* (peu, petitesse), mong. *lsöge-ken*, *lsöd-ken* (wenig), V. jap. *sukoshi* kor. *chyek-ön*, *chokom*, *čák-la*, (ch = è).

csek-l-e (= *čäklä*, pro *cséköl-é*, alt. = Falle).

Tam. *sikku* (piège, *sikk-al* entrelacement, $\sqrt{\text{sikku}}$ -s'enlacer), cf. **szük**, (eng) **csuk** (schliessen).

csel (= *čäl*), v. **csal**.

csele- (= *čälä-*, *cseleked-ik*, handeln).

Tam. *sól-i* (travail, occupation, affaire, amarras), cf. t.-tart. *kil-* faire, agir) und tam. *kül-i* (gagé).

cseléd (= *čäléd*; Dienstbote).

Tam. *silad-an* (serviteur, camarade, compagnon, cf. slav. *tselad*).

csen- (= *čän-*, schnipfen, mausem), man. *žėndu* (heimlich *ž-rai-* stehlen), cf. **csempes** listig.

- csenevész** (*čānāvész*, schwach, ausgeartet) = **sanyavész**; **senyv-ed** = **sanny-ad** siechen, verwesen. V. jap. *shinabi*.
- csere** (= *čārā*, Tausch, *cserē-l*, tauschen) v. **tér**.
- csereke** (= *čārākā*: astige Hängestange), v. **csórag**.
- cser-ep** (= *čārāp*: die Scherbe, Ziegel: *csőr-me*, *csőrmleék*, der Abfall, Abgang, **cserep-ez-ik**, schwierig werden, aufspringen).
- Tam. *serippu* (brisement, destruction, meurtre *√ser-*, briser, détruire etc.
- csérény** (= *čārēn*: Ruthenzelt der Pferde- und Kuhhirten, cf. tam. skr. *sarāna-m*, refuge, asile, abri, défense, maison).
- csermely** (= *čārnāl*, das Bach: *√csereg*, *csőrög*, klappern, plätschern).
- csete** (= *čālā*, *cscte-palā*, Schirmmützel || *csell-eg*, *-en* schnappen, schnalzen).
- Tam. *sillu-p-pūll-en* (faire du bruit, craquer cf. *cselleg-pallog*).
- csév-eg** (= *čār-eg*, plaudern), tam. *seppu-* (dire, parler), man. *žibehge* (erzählend), osm. *živi-lde-* (ramager). V. jap. *shab-er-i*.
- cse** (*cső*)
- cse-ál** (*csej-ál*, *csendl*, *székl*; *csinā-l*, machen).
- Tam. *sey-* (*seyj-al*; faire), kann. *kej-*, mong. *ki-*, vulg. *kē-* id.). V. jap. *se*, *sh-i*, *sč-uru* Kor. *ssō-*.
- csecs** (Brust, Euter) v. jap. *chichi*.
- csemeg-e** (Süßigkeit, Leckerbissen).
- Tam. *suw-ei* (gout, saveur, doux, v. das Bildungssuffix *ei* in der Grammatik).
- csemer** (*csēmōr*, Ekel; *csemer-lik*, Ekel bekommen, *csemerl dörgöl*) V. jap. *shibur-i*.
- Tam. *timir* (torpeur, rideur, paralysie, engourdissement; *limir-* être engourdi, paralysé, «se dégouter de la nourriture», *me-g-csemelik*; *limir-vāngu-*, dissiper la torpeur par des frictions). Die Grundbedeutung ist «*tōmülés, tōmōrülés*» (das Vollwerden).
- csemete** (1. Baumtrieb, 2. kleiner Baum).
- Tam. *simiṇḍu* (cheville, bâton, pieu).
1. **csemp** (*csemp-és*, Schmuggelei, *csemp-ész* schmuggeln).

Tam. *simbu-* (prendre furtivement, dérober).

11. **csemp** (*csempel-őd-ik*, sich ballen || **csespü**, das Werg, *csesp-es*, *székl* = zottig, zerzaust || **csepéte**, *csesplesz*, *csespye* = *csalit*, Gebüsch).

Tam. 1. *simbu*, *simb-al* (1. fibres, étoupe, filament; 2. baguette, copeau, éclat de bois): *simb-ar*; *simb-á*, bourre de fusil), 2. *lumbu* (fibres, filaments), m.-tart. *čūbek* (Werge).

NB. Das osm. *ustupa* (étoupe) = ital. *stoppa*, lat. *stupa* und gehört so nicht hieher. Das Wort **vaj-csepü** als Bodensatz, Hete ist mit dem tam. *tēppi* (lie, marc, résidu), verschwiert und scheint eine andere Wurzel zu besitzen).

- cse-n-d** (*csön-d*, Nom. acti, Stille).

Tam. *lan-i* (*lan-i-ndu bō-*, s'apaiser, se calmer etc.). V. jap. *sum-i*.

- cse-n-g** (*csen-eg*; *csen-d-ül*, schellen, klingeln).

Tam. *kin*, *kin-iḍu* (tinter).

- csep-er-ed-ik** (aufschiesen: *ki cs. a vér*, das Blut schießt aus der Wunde) cf. tam. *kubir-ḍu-* (jaillir avec force, avec vitesse).

- csesplesz** (1. dichtes Gebüsch, v. II. *csemp* 2. elender kleiner Wuchs, cf. tam. *sippil-āḷi* petit, peu, petitesse).

- csepp** (*csőpp*, Tropfen, *csesp-eg*, tropfen: *csesp-en*, id.). V. jap. *chobo*, *tsubu tsubu*.

Tam. *lumi* (goutte de pluie); *lum-i-* dégotter; t.-tart. *lam* id., mong. *čibigin*, man. *sab-dan sab-dan* (Tropfen: *lab-lib*, Ton des tropfenden Wassers, cf. skr. *lip-*, *tēp-* tomber goutte à goutte).

- cseprő** (*apró-cseprő*, klein, winzig), tam. *sippiram*, (petitesse, chose petite) V. jap. *chibi*, *chibiru*.

- csepü** (*csesp-es* u. s. w.) v. II. **csemp**.

cser (im Ausdruck: *cser-ben hagj*, im Stiche lassen) v. **csér**.

- csereg** (*csör-ög*, *cseregő*, rieseln).

Tam. *siRa-ppi*, (claquet, crécelle, cf. **csiri-p**), mong. *Isargi-*, man. *čarki-* (klappern).

- csereg-e** v. **ser-ge**.

cserje (der Strauch, *cserjés*), tam. *mara-sse-Rivu*, *seRRu-* (densité, abrisseau *√seri-*

être pressé, serré, dense, épais, *V seru-* id.),
cf. **sürü**, dicht.

cserpenyö (székl. = *serpenyö*, Pfanne), cf.
tam. *siRu-bánei* (aulula, petit pot), cf. **csiri**.
I. **csesz-** (*csisz-ol*, poliren, wetzen, kratzen).
Tam. *léš'-* (pro *lés'* - : froter, frictionner,
gratter).

II. **csesz-** (stechen, coire; **csesz-l-e** = die
Mücke, die Stechende. V. jap. *ches-er-i*.
cset-l-ik (= *bol-lik*, stolpern, stottern).
Tam. *leRRu (leTTu, l.-kál*, pieds qui
battent le briquet, qui se choquent l'un
contre l'autre en marchant; *leRRu-váy*,
bouche bégue).

csé (čé)

csécs (Pocken, Masern).

Tam. *sisilíppán* (espèce d'éruption, de
pustules « de petit vérole ») und so kann von
der Entlehnung aus dem t.-tart *čiček, čiček*
(Blume, Pocken) keine Rede sein.

csék (penis, Vorsteckbolzen, *csök* || *szeğ*,
Nagel).

Osm. *sik, čök* (penis); man. *čoki-* (hinein-
stecken), man. *čig-le-* id., tam. *siv-am* (phal-
lus, pénis), mong. *čub* id., tam. *g = v* und
umgekehrt. V. jap. *tsuk-i*, cf. **gyak-**.

csép (1. fléau, 2. flache Tannenschütte, székl.)

Tam. *suppi, suppal* (menu bois sec, me-
nues branches d'arbre, *suppaláy ppó-* devenir
fluet, sec comme un bâton; d. h. die Grund-
bedeutung ist Holzstück, Stock, osm. *ččb* =
m.-tart. *čub* und *čub-ayal*, Dreschfegel),
man. *subeže* (Zweig, Reiss).

csér (= *sár*, Kot; *cserben hagy* (im Stich las-
sen = *sárban hagy*, im Koth lassen). V. jap.
doro, zoro.

Tam. *séRu* (boue, boubier; *séR-ádu-*
bekothen; *siRumiyam*, boue, fange).

csésze (Schale). Das slav. *čása, čas-ka* konnte
aus dem arab. pers. *káse* entstehen, aber
das magy. Wort steht näher zum mong.
tsögö-tse, der Stamm dieses Wortes aber ist
csiga (Schnecke) = die Schale der Urzeit.
csév (*cső*, Röhre, *csöv-es, csév-es*, hohl).

Tam. *sávanam* (tuyau de blé etc. tube,
roseau, cf. **cséve-nád**, Kolbenrohr).

csi

csibe (Händel, Hühnchen); m.-tart. *čebes* id.;
mong. *šobú-n* (pro *šibayum*, oiseau); man.
tsibín (Schwalbe), tam. *sivi-đu*, chose petite:
sibíll-agam, petit enfant, da auch das Hühn-
chen ein Kind ist. V. jap. *tsuba-kura*.

csid-ma (székl. pro *csizma*, Stiefel).
Dem magy. **csizma** entspricht das osm.
čizme, žizme und beider Vater ist das székl.
csid-ma, denn das t.-tart *čiz-* (eine Linie
ziehen) ist nicht die Wurzel. Tam. *sódu*
(calceus, chaussure: *sódi-ppu* équipement,
décoration, furniture etc.).

csidu (**csid-kó**, cf. *sžeker*, und *sžekerkó* || **csi-**
kó pro *csil-kó*, Füllen, Fohlen). V. jap.
chillo.

Tam. *sištu* (peu, petit, *sišt-či* défaut
de croissance), denn das tam. *kullí* (poulain,
petit des quadrupèdes, enfant etc.) hat eig.
die Bedeutung **kicsi**, klein.

Das csuv. *šiga*, aus dem man das Wort
csit-kó gewaltsam ableiten wollte = mong.
daya, man. *daya-n* (Füllen).

Das angebliche čagataische *čikin* (?) =
mong. *čiki-le*, Langohr, wilder Esel, aus dem
Worte *čikin*, Ohr.

csiga-biga (1. Erdschnecke, 2. Etwas Un-
nützes, 3. viel verflochtenes verwickeltes
Unglück).

Da diesem Worte in seiner dritten Be-
deutung das tam. gepaarte Wort: *sikku-p-*
pikku (embrouillement, empêchement, em-
barras) entspricht; folgt: dass auch das
Wort **csiga** eig. ein sich in seine Schale
verschliessendes Thier bedeutet, cf. **csuk-**,
szük; **biga** als Abbild des **bog**. V. jap.
shako kor. čakai.

csigolya (das Wirbelbein, der Wirbel, nicht
« Rückgrat » sondern « Hals-verbinding »,
csigolya-fűz, csigolya-veaszó bedeutet eine
verbindende Ruthe).

Tam. *sikk-am* (tresse, ouvrage, bourse en
forme de réseau *V síkku-, sikk-al*, s'enlacer,
s'accrocher etc. hat also dieselbe Wurzel
wie das Wort **csiga**).

NB. Ähnlich dem magy. Gedankengang im

Worte *nyak-csigolya* ist das lat. (*cer-nix, cer-* pers. *ser, caput, nix pro vinx* aus *vincio*, das Bindende, d. h. das den Kopf zum Rumpf bindende Glied).

csiger, csügör (székl. = Apfelsaft, cf. russ. *čizir*, vin nouveau, und tam. *sikkar, callon*, toddi: Palmenwein).

csik, csik (der Streif, *csik-asz*: etwas Dünnes, Mageres, also *csik* = der dünne, fadenähnliche Fleck; Spitze, Berg).

Tam. *sikku* (tache, souillure; *sikk-am*, sommet, maigreur *√sikku*, maigrir, cf. *csik-asz* = *szikár, czingár*, (hager) u. s. w.

NB. Das t.-tart. *zik* (Rand, Grenze) und das mag. *tsik-in* (Rand, Ufer), müssen wie zur Wurzel *szeg* zählen.

csik-ar- (torqueo; tourner).

Dieses Verb hat nichts zu thun mit dem t.-tart *čij-ar-* (faire sortir, *√čik-* sortir), denn es ist die Schwester des magy. *teker* (winden).

csikk-an (székl. verrenken). V. jap. *shiga-i*.

csik-l-ánd- (kitzeln, pro **csik-ol-ad**, denn eig. ist es ein Verb intr.; *csiklandós*, kitzlig).

Das tam. *kásu-* (*kítsal*, Nom. verb. chatouillement) kann die Wurzel des mong. *gizigan-*, (pro *γ-gina-* id.) sein, aber was das magy. Wort betrifft nur mit Inversio, deshalb ist wahrscheinlicher sein Zusammenhang mit dem tam. *akk-il* (chatouillement: aisselle) denn hier ist der Wegfall des *s* häufig (cf. *ippi* = *sippi*, *illi* = *silli* etc).

csikló (székl.) = **csukló**.

csikor-og (knirschen; tam. *suɣr-en-* (rendre ce son, faire du bruit; t.-tart. *čijirida-*).

csi-kó, csi-kó *√csidu*.

csill-ag (Stern, *csill-og, csill-ong*, flimmern, glänzen). V. jap. *chiratsuki*.

Da das magy. Wort tieflaufend ist: entspricht ihm das tam. *solí-* (briller, réluire, flamber), aus dem das mong. *čol-bon* (Stern), man. *čuluk se-* (plötzlich kommen und gehen), t.-tart. *jil-dik, žol-doz* (Stern, *žondoz*) stammt, denn *ɣ, s, č, ž*, wechseln sich gegenseitig ab. Das tam. *mín*, (stela) ist Nomen agens von *minnu-* (briller) ohne Bildungssuffix.

csill-ap (Nom. Verb. *csill-ap-od-ik, csillap-ul*, nachlassen, sich legen, besänftigen, u. s. w.).

Tam. *sałlu-* (se relâcher, s'apaiser, se calmer etc., cf. *sałlal* manque, diminution, mong. *čile-* s'achever, se finir), man. *žala-* (ruhen, nach-, ab-lassen; *žala-pi* (aufhörend), m. tart. *jal, žal* (Ruhe).

csill-at- (székl. = springen lassen, tam. *tałlu-sauter, bondir* etc.), v. **dél-czeg**.

csill-e (kleiner Waldwagen, cf. tam. *sil* rota, Rad), v. **szekér**.

csill-eg (sich bewegen), hochlautende Wurzel des Verbs **csill-at**.

csima (*czima, csomó*, eig. etwas Knotiges).

Tam. *simi, siméi* (touffe de cheveux-, du sommet de la tête), cf. **csomó**, (Knoten, Pack).

csimbász-kodik, (*csimbész-kedik, csimp-esz-ke-dik*, sich anklammern) *√csif, csimb*.

csimbók (*csombók*: Knoten, etwas Verwickeltes).

Tam. *simb-uri* (bourlet, coussinet pour porter des fardeaux sur la tête).

I. **csin** (*csin-os*, hübsch, *csin-ján bánni* = sachte umgehen).

Tam. *sinn-am*, beauté, *√sin-ek* *√szin*, Farbe, **szé-p**, schön.

II. **csin, csiny** (Streich, Unart, *csiny-t tesz* etwas anstellen || **csing**, székl. **czin-k**: Verbrehen).

Tam. *tin-méi* (mal, malheur, > *nanméi*; *ti-hgu*, mal, tort, malheur, faute *√ti*, mal).

csina (*csindl*, machen) v. **cseál**).

csin-bin (a dolog csinja-binja: minutiae rei, die kleinen Details der Sache).

Den ersten Teil des tam. gepaarten Wortes *sinna-binnam* (petits morceaux, cf. *drib-darab*) leitet man aus der skr. Form *čhin-na* (*√čhid-* couper) ab, den zweiten aus dem Participium *binna* brisé, fendu. Aber das tam. *sinnam, sin* (petit, jeune, faible, bas) ist mit magy. *zsen-ge* (zart), *csenevész* verschwistert und stützt sich in der Bedeutung Bruchstück auf die Wurzel *sin-* (frangi, *sin-ik*, Bruchstück: *san*, Teil, Glied). Die Bedeutung des tam. *sinnam, sannan* (délitacette) ist im magy. **csin-bin** auf die

Weise enthalten, dass der letzte Teil bloss Reim ist.

csing, (székl. = *czink*) v. **csin**.

csing-a, **csingál**-, **csingálódik** v. **csügg**.

csing-ér (**csing-ár** : mager, trocken, cf. *csiszár*, der Schwertfeger || *szikár*, hager, u. s. w.).

Tam. *singu-* (maigrir, s'épuiser, diminuer, manquer, dépérir, se gâter, s'user), cf. **szegény**, arm, *sziçoru* mager (székl.).

csip- (zwicken, packen, ergreifen : *csip-csq-ked-ik*, sich anklammern, *csimpeszkedik*, id. || *czim-besz-ked-ik* id. || *czipo-ked-ik* id.) V. jap. *shi-buk-i*, *shim-i*, *tsun-e*. kor. *chip-*.

Tam. *sim-inðu-* (pincer, piquer, toucher avec le doigt ; prendre à la dérobée, arracher) ; mong. *çim-ki-*, id. t.-tart. *çim-dik*, Nom. verb. daraus : *çim-dik-le-*, id. man. *zib-ge-* (sparsam) (mong. *šibegürge-* id.).

csipa (v. **csapa**.) V. jap. *shibu*.

csip-asz (**csupa**, **csupa-sz**, nackt || **czup-ér** || **siv-ad**, *siv-at-ag*, Wüste pro *sivad-ag*, *siv-ány*, *siv-ár*, *siv-ó* öde || **sima**, glatt, *simul*, sich glätten).

Tam. *siv-á* (vacuité, vide, disette) *šiv-u-* racler, raboter, planer, raser, peler ; peigner, polir, fourbir, aiguiser, affiler, couper mince, *siv-al*, *siv-u-dal* Nom. v.).

NB. Der Ausdruck : **csupa híba** (lauter Fehler) = tam. *veRum birlei* (n'être que pure erreur) bedeutet : leer, ähnlich tam. *summ-á* (oisiveté, inutilité, gratis), was wieder nur Leere bedeutet, *summá sollu* (parte n'importe, sprich nur), magy. *csak* od. *csupán szól!*

csipe (die Hüfte, *csémp*, *csipő*, *csipőcsont*, Hüftknochen).

Tam. *sappéi* (hanche, cuisse, épaule de mouton : ce qui est maigre, mong. *sübe*, *sübege*, die Körpergegend unter den Rippen, also der flache, magere Teil).

csi-peg (= **csip-og** v. jap. *shiba-nak-i*).

csipor (székl. *csupor*, petit pot), cf. tam. *seppu* (petite boîte, gobelet, petit pot) und *simirt*, (petite boîte, cassette). D. h. das magy. Wort ist formell die Schwester des letzteren, mit der Bedeutung des ersten. V. jap. *tsubo*. **csir**, **csira** (Keim).

Tam. *sira-vei* (accroissement, cf. *sarj*, Sprössling).

csira (Zwitter, cf. tam. *siri*, vulve).

csiri (klein ; **csiri-biri**, gering).

Tam. *siRu*, *siRiya* (petit, jeune etc.). *siRu-vari*, bagatelle, peu de chose). V. jap. *chiri*, *biri-biri*.

csir-ke (*csür-ke*, Hühnchen).

Da das tam. *kurugu* (tendreté, jeunesse, *kuRu*, petit ; *kurla* jeune, tendre, enfant), auch die Bedeutung «poule, volaille» hat, so hat das magy. Wort dieselbe Wurzel wie **csir-i**. Hierher kann noch gezählt werden man. *šor-jo* (Küchlein), mong. *tsur-ha* (junge Brut : jung).

NB. Mit dem slav. *kur*, *kuritsa* (poule) ist auch tam. *körli* (poule) verwandt.

csisz (*csisz-ol*, poliren ; *csisz-ár*, Schwertfeger).

Tam. *šflu-* (polir, aiguiser, piler le riz une seconde fois etc.).

csit-ri (kurzgeschoren) v. **csut-a**.

csitt! (stül ! *csit-il*, stillen, besänftigen) Jap. *shito-shito*.

csizma v. **csidma**.

cso

csobban (*csubban*, platschen).

Tam. *loppu* (son imitatif de la chute d'un objet pesant : *lopp-en-*, faire «top» ; *lopp-lípp-enRu ađl-*, battre, frapper rudement, eig. *schup-schup* sagend schlagen). Wie man bemerken kann, kann es tam. *lopp-en-* den drei Formen **csubb-an**, **supp-an**, ja sogar **topp-an** entsprechen. V. **zubban**.

csobolyó, das Wasserlägel, cf. tam. *lumbalei* (gourde : d. h. Kürbis und Kürbiskrug : Gefäß der Urzeit, cf. kaz.-tart. *lupal*, Rindengefäß).

csokmány (Bul, cf. den ersten Teil des tam. *sakkumá-t-lađi* gourdin, massue, denn der 2-ten Teil *lađi* hat die Bedeutung Stock, cf. russ. *čekmar*, battoir).

csokor (Strauss, Blumenstraus : *csokor-al* = *csoport*, Gruppe, *csok-ros*, *csuk-ros*, || **sok** viel). V. jap. *shig-eri*.

Tam. *lokk-a* (uni, réuni, amassé, contracté) *logu-* so joindre, *logu-di* réunion, foule, tas, masse, paquet, gerbe), mong. *csuk* (das Ganze), *lsuk-lsa* (Haufen), man. *sukku* (Büschel = m.-tart. *čuk*), tam. *stukkai* (guirlande, étoile), t.-tart. *čok*, (viel).

csomboly (*csomboly-il*, verwirren, *csom-g-oly-il* id).

Tam. *sumbu-* (*sumbal*: se rétrécir, se retirer, se rappetisser, se rider etc., cf. *száját csongolygatja*).

csomó (= Haufen, viel, *csom-oly*; id. || **csomóta**, die Traube an Ständen-gewächsen).

Tam. *sumnei* (tas de riz, meule de gerbes de riz non battu; Reishaufen, *summádu* bourlet de porte-faix, cf. *csomóta* = corymbus, *csimbók*). V. jap. *tsumi-i*, *tsumwi*, *čim-mari*.

csom-ka v. ton-ka.

csont, (os) Knochen. Tam. *sand-uyir* (os), tuluisch *sandu* (Knöchel), man. *šanlu* (Knöchel bei Thieren), mong. *šāndo-čōmūge* (Schenkel-knochen). Das mong. *čōmūge* kann sein t.-tart. *kemik* (os), man. *kem-in* (Markröhre), aber nicht **csont**.

NB. Das tam. *etu-mbu*, kann. *etu-bu*, tuin *ču* (bone) ist älter als ostj. 'luu, vog. 'lu, finn. 'lau.

csop-or (*csopor-l*, Gruppe = *csomó* Haufen).

Tam. *lōppu* («foule» bocage, verge, bosquet etc.).

csor-ba (Scharte). Tam. *sara-sarappu* (inégalité à la surface ou au tranchant).

csor-da (Heerde). Tam. *lorlu-di* (foule, multitude; *lorlu* troupeau de vaches), *loru* foule, troupeau de vaches, accroissement, abondance, cf. **csürhe**.

NB. Die Bedeutung des russ. *čreda*, *čreda* ist «tour, ordre» und so ist das west-slavische *čreda* wie auch **csorda** eine ebenso originäre Form, wie das slav. *plav* bezüglich des pers. *plav*.

csor-og (rinnen, rieseln, *csur-og*, id. *csord-ul* id., *csür-víz*, tropfnass).

Tam. *sura'* - (soudre, sortir, jaillir; couler etc.; *sori-* couler abondamment, pleuvoir etc.; *sóri-* Nom. v. sang, pluie).

csosz- (*csusz-ik*, *csúsz-mász*, kriechen).

Tam. *lollu-* (monter, grimper, s'étendre, ramper etc.). V. jap. *shosh-i*.

csov-ad v. jap. *suber-i*.

csó (čō)

csód-ik (verlöschen: alte Schwester des t.-tart. Verbs *čōž-*).

csók (Kuss, *csó-kol*, küssen), cf. kann. *kuḍag. sōku-* (to touch, to affect: berühren), denn das tam. *sumbi-* mal., *čumbi-kka* (to kiss) steht weit, wenn das magy. Wort nicht aus der Form *csurok* stammt. Dann ist die Wurzel des tuđaischen *mułti-ken* (to feel) = tam. *mułli* (Kuss).

csóka (die Dohle, pro *csávog-a*, t.-tart. *čauka*, *čāukā*, mong. *čok-nuža* id. man. *čakō-ža* Elster).

Aus der tam. Sprache kann man das Wort *sōgu* (diable) erwähnen, denn das mong. *elye* = bedeutet *ülü* und *ördög* (Teufel), und wer weiss ob es nicht auch mit dem Worte *csóka* so steht.

Da man das russ. *galka* nicht mit dem westslavischen *čavka*, *ka'ka* (cf. tam. *kákkai*, *kákkáy*, corneille) identifizieren kann, so zeigt das erste von ihnen die Umschreibung des magy. langen Vokals.

csórag. Der nächste Verwandte dieses Wortes ist mong. *šuruk* (perche), während der Form *csereke* mehr *šurok*, t.-tart. *širik* (perche) entspricht. Das tam. *sora-đu* (bâton recourbé) ist ungewiss.

csóra (*csór-ál*, drehen || *csür*, *cs. csavar* herum-drehen).

Tam. *sür'* - (tourner, faire pirouetter, rouler etc.). V. jap. *sor-ase*, *sor-ash-i*, *yori*.

csóré (nackt, *csóre*, *csur-di* id. *csupas*: bloss, mong. *tsori*, *čirma*).

Tam. *sür'* - (raser, faire le barbe, retrousser un habit). V. jap. *shori-*.

csór-ol- (das Euter der Kuh beim Melken drehen, also dasselbe Verb wie **csór-ál**: eine ähnliche Grundbedeutung hat das tam. *kaRa'*-, *uRa'* - traire la vache).

csótán (das Insekt Namens blatta, die Schwabe cf. tam. *súdanam*, scarabée).

csót-ár (die Schabracke, Satteldecke).

Tam. *sillu-* (mettre, orner, revêtir, appliquer etc.; *sillu-* ornement, und so derselbe Stamm, wie in *suj-t-ás*, Schnörkel, Schnur.)

csót-ol-og (kódorog, herumirren). V. jap. *sos-or-i*.

csóva (ein Strohwisch als Zeichen). Die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes ist nicht «Stroh» u. s. w. «Rolle» wie das Wört. der magy. Sprache sagt, sondern dünne, schwebende Stange, denn **csóvál** (schütteln und wedeln) kann aus der Bedeutung «Rolle, Bündel» nicht erklärt werden. Deshalb cf. tam *sav-al* (aviron, croc, perche $\sqrt{\text{sava}lu}$ - être flexible, se plier, se courber).

cső.

csöcs = **csecs**.

csög = **göcs** (nodus).

csök (= **csék**) V. jap. *tsuk-i*.

csök-ik (= **csekély**). V. jap. *sag-ar-i*.

csölömpöl (klingeln, läuten). Tam. *silambu-* (*silambal*; faire du bruit, résonner).

csöll (pro *csöröl*), v. **csör**.

csömbök = **csimbók**.

csömek = (*lömeg*, Menge) v. **csomó**.

csömör = **csemer**.

csöm-ösz-öl (knittern, stopfen = *gyöm-ösz-öl* = *lömöszöl*, also aus Nebenform von **töm-**).

Tam. *semmu-*, *semm-ütu-* (*semmü-al*: boucher, luter, couvrir de lut etc.) V. jap. *sem-e*, *tsum-e*, *tsum-ar-e*.

csöpörödik (= **töpörödik**). V. jap. *sub-ar-i*.

csöp = **csep**.

csör, **csör** (der Schnabel, *csör-l*, *csöröl*, *csöll*, so wie *talló pro tarló*).

Tam. *saRu-ci* (tuyau, etc. m.-tart. *šüre*, id. mong. *Isor-γo* rinnende Röhre, magy. *csurgó cső*; tam. *táRu-*, *tár-kurl-al*: tuyau sur lequel est roulé le fil qu'on met dans la navette etc. V. **kür-t**).

csöracs (das Ohrgehänge; runder Auswachs am Hals des Ferkels und der Ziege, cf. tam. *kurlei*, sorte de pendant d'oreilles; bourgeon etc.).

csörege (trockenes Backwerk).

csör-me-l-ék = **törmelék** cf. **cserep**.
csöszög = **csoszog**.

cső (*šöd*).

cső (**csév**). V. jap. *toi, toyu*.

cső, **csőh** (= *gyé!* *gyi!* *czol* *czoh!* Interjektion, die beim Antreiben des Viehs gebrauch wird).

Tam. *sü!* (mot pour faire avancer les ani-maux; *sü-kkállu-* (exciter, aiguilloner).

csöcselék (Gesindel).

Tam. *susulam* (bagatelle, un rien).

csöd-ör (*csöd-ör*: Hengst).

Tam. *kudirei* kann. etc. *kuduro* (cheval, chevalet, tréteau, cavalerie) $\sqrt{\text{kud}i}$ - sauter, sautiller, bondir, cf. magy. *kuvik* = *csuvik*, Eule, cf. kor. *sul* (Männchen).

csöd-ül, sich zusammenrotten. Tam. *sédu:* (*šödüt*: foule, assemblée). V. jap. *tsudo-i*.

csósz (Wächter). Man. *žuče* (Wächter, mong. *žise*, Wache).

NB. Das osm. *čauš* (sorgent = mong. *zičö* Führer etc.) hat eine andere Wurzel.

csu.

csubban = **csobban**.

csucsor = **dudor**.

csucusu (= Fleisch). V. jap. *shishi*.

csuk (schliessen, zumachen; *csukód-ik*, sich schliessen, *csukoló* = *csukló*, der Kniebug, etc.). V. jap. *tsug-i*, *tsug-ai*. Tam. *sikku-* (être saisi, emprisonné, s'enlancer, s'accrocher etc. v. **szik**, **szük**).

csuma (Obststiel). V. jap. *shibe*.

csusz (**kusz**). V. jap. *sula-sula*.

csuklás V. jap. *shakuri*.

csut-a (*sul-a*, *csulak*, *csuti-ka*, das Büschel, der Strohwisch: ein an der Wurzel abgeschnittenes kurzes Ding, das einen Knäuel bildet || **csut-r-i** *csüri*).

Tam. *sedu'*, *sedukku-*, (planer, dégrossir, aplanir, râcler, sarcler, couper: *sed-it*, fragment, petit morceau de bois, d'os, copeau etc.). V. jap. *shilaki*.

csut-or-a (das Mundstück), aus der Nebenform von **csucsor** und **dudor**,

csú (čú).

csücs (der Gipfel, *csücs*, der Zipfel; *csücs-ök*).

Tam. *sussu* (bec d'oiseau: der Schnabel, die spitze Nase des Vogels, cf. tam. *usi*, *pointe*, son aigu, *apht*; *üsi* aiguille, *kussu*, *pointe*, extrémité). V. jap. *chōjō*.

csúf (hässlich, *csúf-ol*, spotten, *csufut*), v. jap. *shiot-ar-e* (*shivol-ar-e*).

Tam. *tuppu* (faute, tache, saleté; mong. *tsüb*, schmutzig, *čib-il*, *cüb-ül*, Sünde, cf. man. *tsifa-* anstreichen, beschmutzen). Das tam. *tupp-aRRavan* (homme malpropre) ist eine fehlerhafte Bildung pro *tupp-uRRavan*, cf. **söp-ör-** (kehren).

csünya (hässlich). Tam. *sün-iyam* (tache, souilleure, saleté $\sqrt{sán}$, *ün*, viande, chair, Fleisch, denn in warmen Gegenden ist Fleisch ein Gegenstand des Ekels).

csúp (Bergspitze, Gipfel).

Tam. *túbi* (cime de montagne, sommet, faîte; *túbigei* id. coupole, man. *čob* Berggipfel), cf. **sipag**. V. jap. *sobiki*, *sobi-e*.

csúz (Gliederreissen), cf. tam. *süttei* (corruption, carie des dents, vermoulure).

csü.

csücs (Zipfel, *csücsök*). Jap. *chijik-e*.

csücsör, **csücsörke**, die Ackerlerche. V. jap. *chijire*. kor. *syusörech-i* (to bulge out).

csügg, **csüng** (hängen, *csügged*, verzagen, *csügg-eszt* entmutigen, hängen lassen, || *csük-ör-ög*, **csinga** Anhang; *csingál-ód-ik*).

Tam. 1. *tüngu-* kann. *tügu-* (pendre, être suspendu, pendiller, se balancer, dormir, sommeiller; être assoupi, paresseux; défaillir, se faner: *tükku-* v. trans), 2. *lohgu-* id., 3. *sóg-á-* (s'affiliger, s'attrister, se chagriner, se flétrir, se faner), cf. man. *čuku-* (nachlässig sein, ermatten, neigen). V. jap. *sugar-i*.

csügör = **csiger**.

csül-ök: *csülk* 1. runder Knochen oder Knochenstück, mit dem man spielt, 2. gespaltete Klaue, 3. das mit einem Ring versehene Strickende).

Tam. 1. *silli* (petit morceau, pièce, fragment; roue, cercle, trou, maille), 2. *sillu*

petite pièce ronde, palet, tesson pour jouer: *kudirei-sillu*, palet eig. Pferd- od. Hengsthuf \sqrt{sil}) cf. **szilánk**.

csüll-ed ist Nebenform von **düll-ed**.

csün-ik s. **sun**.

csür-he (Gesindel, Heer).

Tam. *kurlu* (foule, assemblée, troupe etc. *kurumal* id.).

csür-ke = **csir-ke**.

csür-ök (rundes Spitze von irgend etwas: *csürk-ös lető*, rundes Dach).

Tam. *kuru-* s'aguiser, s'affiler, être, devenir pointu, aigu, affilé: *kurug-ei*, Nom. verb.).

csüt-ör-köd-ik aus der Nebenform des Verb **cseter** (*sodor*, drehen).

csű (čű).

csüg (székl. Knochenstück, Spielknochen).

Tam. *sögu* (balle, boule, pelote, cuisse).

csúr v. **csóra**.

csúr (Scheuer, *csürösi*, *csürös játék*).

Tam. *kurlí*, (fosse, trou, creux, cave, magasin etc.).

Cza (čsa).

czab-ár (csapongó, abschweifend, *czabér* id. *czab-ol* = herumschweifen, aus der dritten Schwester der Verben **csap-** **szab**, schlagen, hauen).

czadar = **zadar**.

czafa (czaf-at: Lappen, Fetzen, also verwandt mit dem Verb **szab**, *vagdal*, hauen, schneiden). V. jap. *yab-uk-e*, *yab-ur-e*.

czafrag (*czafrang*, die Franse: ursprünglich identisch mit dem Worte **csabrág** (Schabracke) und weil auf dieser gewöhnlich Franssen waren: Quaste, Franse: **czaprag** id.).

czakó (= Storch). Tam. *söngu* (héron), jap. *sagi*.

czamm-og (cf. *kammog*, zotteln).

Tam. *samm-iyam* (espèce de danse, cf. magy. *kutlog*, schleichen, tam. *kutlu*, Tanz), jap. *tsumu-tsumu*.

czandi (kleine Hure), cf. tam. *sanđi* (obstiné, revêche, déhonté, rétif etc.).

czanga (czangár, czingár) = **csingér**.

czankó (sankó, die Hefe).

Tam. *sakkei* (marc, ce qui reste de la canne à sucre etc.).

czá.

czápány (székl. Magen-Hülle).

Tam. *savru* (membrane, pellicule, epiploon, omentum). Dem magy. langen Vokal entsprechen sehr häufig zwei Konsonanten.

cze (lsā).

czeikle = **csekle**.

czele-bula (székl. = czele-czula, die Bague).

Tam. *silla-bollam* (divers fragments, chose réduite en morceaux, *sillam*, morceau), cf.

szilánk. V. jap. *chira-hora*, *chira-bari*.

czep-el = **czipel**.

czé.

czéda (schelmisch, ausschweifend; *czédál-kodik*, schelmisch sein, ausschweifend).

Tam. *sillei* (homme vil, femme vile, cf. *sí*, fi! fi donc!).

czí.

czíba (*czíbd-l*, bei den Haaren ziehen, || *czím-bál*, *czím-b-csž-ked-ik* || **czípá-l**).

Tam. 1. *simbu-* (*simb-al*: tñrer, tirailleur, houpiller), 2. *sipp-il-állu* (vexation, embarras). V. jap. *sobik-i*.

czíbere (*czíbre*, die Mährte, m.-tart. *čipre*, Germ, Sauerteig, und stammt demnach aus der Wurzel *csip-ös*, beissend, oder *sava*, sauer).

czicz-kány (die Spitzmaus). Das t.-tart. *tűkan* (Maus), osm. *sű-an* hat scheinbar die Bedeutung «cacans», tatsächlich aber stammt es aus dem tief lautenden Worte des Verbs *tűš-* (durchlöchern) in der Bedeutung: «Durchlöcherer», cf. **pocz**.

czicz-o-ma (der Aufputz; *cziczomáz*, schneideln, putzen).

Tam. *tűtu-* (écrire, peindre, dessiner, cf. man. *zižu-* schreiben, zeichnen, t.-tart. *čič-*).

czika (1. Keim, Trieb des Samenkorns, 2. der Blitzstrahl: *cziká-žik*, zucken || **czigony**, **szigony** Harpune, als ein mit mehreren Strahlen versehenes Stechinstrument).

Tam. 1. *sigam*, *sig-ei* (touffe de cheveux, crête, pointe, branche d'arbre, flamme, rayon etc.), 2. *sigar-am* (pic, sommet, tête, cf. *sugár*, Strahl). Man, *sika* (Haare der Mähne und des Schweißes), *tsik-ža-la-* (zucken vom Blitz, keimen).

czikk (das Glied, Stück, *czikk-ely* id.). V. jap. *seg-e*.

Tam. *sukku*, *sukk-al* (petit morceau, pièce, particule, petitesse cf. **csek-ély**).

czimbál, **czimbész-kedik** v. **czíba**.

czimbor-a (Gefährte Kamerad, cf. tam. *tombar-am*, table d'hôte: *tombara-kkaran* compagnon de table, convive etc. und dies ist wahrscheinlicher, als das viele Drehen und Wenden).

czimpa (*orr-czimpa*, Nasenknochen, *fül-czimpa*, Ohrknochen, d. h. der ziehbare Theil der Nase und der Ohren, und so die auf tamulische Art gebildete und durch *n* ergänzte Form von **czípa**).

czin (*czini-czini*, *czin-czog*, pfeifen von Mäusen, klümpern, *czin-eg*, zwitschern, || *zen-eg*, *zeng* schallen tönen).

Tam. *tűn-en-* (vibrer, faire *tin*, il se dit du son des cordes d'instrument; *limi-limiy-en* les cymbales résonner).

czin-gár v. **csingér**.

czink v. **II. csin**.

czip-el (*czep-el*, schleppen).

Tam. *suma'* (porter, supporter, etc. *sumappu* poids, charge, fardeau), *tuju lumbu-*, mal. *čuma-kku-*, *tamn-uga*, to bear).

czípó (1. Buckel, Knoten, 2. kleines rundes Brod).

Tam. *sippam* (petit paquet, ballot, ballot de toile, cf. osm. *top*, id.).

czípá-l v. **czíba**.

czír- (*czírog-al*, *czírogá-l*, streicheln).

Tam. *sir-am* (1. ligne, lettre, 2. charrue, Pflug, was Linien zieht, cf. osm. *čift sūr-*); *sir-agam* (cumim eig. «gestreichelter Samen, der mit Linien bezeichnete Samen, wie z. B.

der Kümmel); *sir-ádu-*, *sir-állu-* (caresser, flatter, choyer, eig. *czirogal*, streicheln), cf. mong. *šire-* (tirer, ziehen, schleppen; *šir-γa*, das Schleppende = der Schlitten), t.-tart. *šür-* (schleppen, zerren) = mong. *šire-* (schleppen ziehen).

NB. DR. GÜNDERT hat bewiesen, dass das skr. *šir-aka* (cumin) eine Verdrehung des obigen tam. Wortes ist.

czirák v. csira.

czírka (*czirká-l*, székl. für *irkál*, *jirkál*, kri-tzeln).

Tam. *kiRukku-* (*kiRukk-al*: raturer, grif-foner, «écrire mal» etc.) cf. *karcz*, *kercz*, die Schramme, Ritze.

czir-om (*czirm-os*, katzengrau, schmutzig; *czirm-ol* schmutzen || *szum-os*).

Wenn dies Wort eine weiche Form von **kor-om** (Russ) wäre, cf. tam. *kairám-báni* (chose noire), es kann aber auch aus der Wurzel **czir** stammen).

cziv (*cziv-ód-ik*, *cziv-ak-od-ik*, sich zanken).

Tam. *sivanu-* (mélér, approcher, en venir aux mains, combattre etc.).

czo (*czoh-ol*) = **csó**.

czob-ók (*czub-ók*, székl. für *czom*, *czomb*, Schenkel || *czof-ák* id.) V. jap. *tsubura*, *tsubu-raka*.

czoczi (Ferkel, cf. t.-tart. *čožuk*, tam. *sisu*, enfant, poupon, petit des animaux = skr. *çiçu*, id. V *çi* crescere), v. **disznó**.

czodora (*czondra*) v. **czundora**.

czom = **czomb**. Tam. *lom-méi* (chose très grosse: etwas Dickes).

czompoly = **sompoly-od-ik**.

czondra = **czundora**.

czorkol (*czurhol*) v. *sur-ol*.

czó.

czók (Stückchen, Zuwage; *czók-mók*, Sack und Pack, V *czikk*). Jap. *soğ-e*.

cző.

czők (die auf Auflösung eines Vertrags festge-setzte Geldstrafe, cf. t.-tart. *sők- défaire*, auflösen, cf. magy. *szak-ad* und tam. *suğ-iru-*; se diviser, fendre etc.).

czölömp (*czölnök*) sind Geschwister des **koloncz** (*kölnöcz*).

csöl-öp (Pfahl, *czövek*, Pflock, Stift).

Wenn aus dem russ. *stolb* (pilier, poteau, colonne) **oszlop** (Säule) wurde, konnte nicht auch **czöl-öp** daraus entstehen, des-halb hat es dieselbe Wurzel wie **czul-ak** (Pfahl) und székl. *szul-ánk* (= *ful-ánk*, Stachel).

czöv-ek (Pflock, Stift). Tam. *siv-am*, *siv-agam* (poteau pour attacher les vaches; cf. t.-tart. *šini*, Nagel, kleiner Pfahl, den Sinn des mong. *šüb* v. bei **csék**).

cző.

czök (székl. eine Art Sauerteig).

Tam. *luw-ci* (ragoût acide); *luw-ci-* le lait tourner, se cailler, cf. *luw-ar* = *suw-ar*, magy. *sav-any* sauer).

czu.

czucza = **szucza**.

czucz-or (csucs-or) v. **dud-or**.

czud-ar (**czudor**, schlecht, schuftig; zerfetzt).

V. jap. *tsuzure*.

I. **czula** (1. *czele-czula*, die Bagage, v. **czele-bula**, 2. Hure, cf. tam. *sill-ci*, femme dé-bauchée, die Wurzel ist dieselbe).

II. **czula** (kleiner Sack, cf. tam. *sóli*, *sóli-gei*, poche, besace, sac de mendiant). Kor. *cháro*, id.

czul-ák (Stange, Pfahl), tam. *sułikku* (bâton pointu à l'usage des voyageurs V *suł*, ce qui est mince cf. **szulák**).

czun-d-or-a (*czondra*, der Lappen, Fetzen).

Die erste Wurzel des mong. *šin-d-ara-* (brechen, verderben, reissen, aufhören) ist das mandsch. Wort *sun-te* zerstören); dieses hängt mit dem tam. *luw-đu* (pièce, fragment, morceau de toile, also magy. *czun-d-or-a* = portion, part etc.) zusammen (V *luwi*) cf. **csonka**.

czup-ér = **csupasz**.

czup-og, *czupfan*, schmatzen).

Tam. I, *süppu-* (sucrer, lécher baisier),

sumbi - (baiser, lécher, . . . jetzt indécent),
cf. *szop, szíp*, jap. *seppun*.

Da.

dab-asz (*damasz*) v. **dobasz**.

dacz (Trotz, *dacz-os*, trotzig; *dacz-ol*, trotzen;
sich widersetzen, hindern).

Tam. 1. *lađu* - (empêcher, arrêter, dé-
fendre, donner contre etc. *lađu-bađci*, arme
défensive), 2. *lađu*- (*lađu-ol*, désobéir, refu-
ser, contredire, arrêter, empêcher etc. V.
jap. *dada*).

NB. Aus dem deutschen *Trotz* entstand *truczez*
und *truczez-ol* und nicht *dacz*, mit dem das fol-
gende Wort verwandt ist.

dacz-og (*döcz-ög*, stossen vom Wagen).

Tam *lađukku*- (heurter, choquer, donner
contre, broncher, trébucher etc. syn. *lađu* -,
lađungu, *lađuaku*), cf. **toty-og**, **töty-ög** und
zöty-ög (trotten, plump gehen). Kor. *latchi*
(to strike against).

dada, cf. tam. *tádi* (nourrice, bonne d'enfant
= ? skr. *dhātri* ?)

dad-og (= *ebeg*, *hebeg*, stottern, stammeln).

Tam. *lađa-đađa* - *bégayer*, *balbutier*; chan-
celler, vaciller, balancer, cf. mong. *lalađoli*,
stottern).

dag-ad- (schwellen, fluten, *deg-ed*, *degess* u.
s. w.)

Tam. *lađa-du* (resserrement, compacité,
«degeszesség»); *lokk-ađam* (compression,
massage, friction) *dağasılás*, das Kneten).
Eine andere tam. Form kann man beim
Worte **tügy** sehen; man. *dek-de*- (sich er-
heben; *dok-do-ğon*, hoch, stolz), mong. *deg-
dei*, *dög-döl* id. mong. *lak*, t.-tart. *dađ lađ*,
lau (montagne). Jap. *dake*, *laka*, *lak-e*.

dajka, Amme, *dajkál*, pflegen, swarten). Tam.
láy (mère . . . *láy-ssi*, femme qui allaita un
enfant, soit la mère, soit la nourrice), man.
lai-lai (Mutter).

NB. Im Altslavischen giebt es aus dem Verb
doy-it'- (melken) eine Bildung *doy-lutsa* (nour-
rice) und es ist die Form *doy-ka* (die Melkende ?)
zweifelhaft, im Russischen giebt es keine.

dal (Lied, **dal-ol**, singen). Tam. *öl-đu*-, *täl-*

đu - (chanter pour bercer un enfant: Wie-
genlied).

dali v. **deli**.

damasz v. **dobasz**.

dana (= **dal**, Lied). Man leitet das der tam.

Wort *loni* (bruit, son) aus dem skr. *dhvana*,
dhvani ab, aber dann müsste man auch das
magy *don-g*, *dön-g* von diesem ableiten. Das
mong. *dön*, *dün* hat die Bedeutung «Ton
und Lied» und *dö-döl* bedeutet eigentlich
«Laute ertönen lassen» (singen). Jap. *dan-j-i*.

dancs (Schmutz, Unreinigkeit), cf. tam. *lais-
am* (pauvreté, bassesse).

dan-dár (Schaar, Fahne, Brigade) stammt
nicht aus dem franz. «étandard», sondern
aus dem pers. *dum-dár* (Schweithalter =
Nachtruppen).

dara (Gries, *dar-ab*, Stuck, *dir-ib-dar-ab*, klei-
nes Stück).

Tam. *laRi*, *laRi-ppu* (coupure; *laRipp-un-*
être coupé mutilé, mis en pièces, *laRi-*
couper, trancher, mutiler, fendre), cf. **dar-
ék. tar-ol**. V. jap. *dara-dara*.

NB. Das slav. *drobi*- (morceaux cassés) ist dem
tam. Worte gegenüber Bildung und nicht Wur-
zel. Türk. *dari*, (millet, magy. köles Hirse) =
arab. *dura* id., aber der «köles» und «dara» sind
verschieden.

dar-ak (*darék*, *derék*: die Mitte des Körpers).

Tam. *laRi-gei* (coupure, mutilation: *laRik-
kei* Nom. v. *laRi*- couper. Dass **darék** die
Halbierung, der Schnitt des Körpers ist,
zeigt das tam. *arei* (moitié, demi, le milieu
du corps, les rems), das aus dem Verb *ar-i*-
(trancher, couper etc., t.-tart. *j-ar*- stammt;
ferner das t.-tart. *bil*, *bel*, mong. *bel-küsü*
(*darék*) aus dem man. Verb *bilu*- (in Stücke
schneiden). Hieher können wir zählen, das
tam. *laRi* (pieu, poteau, colonne, pilier).

dar-ázs (pro *dard-s*, Wespe, guépe).

Das dieses Thier seinen Namen nicht
von seiner zitternden, brummigen Stimme
erhielt, zeigt das tam. *kułani*- (guépe, eig.
Stachelbesitzer), mon. *züge* (Biene, = Na-
delbesitzer) und daraus *duraki-züge* (Wes-
penbiene). Der Teil *duraki* scheint mit dem
zweiten theil des kaz.-tart. *lököl tura* (Hum-

mel), identisch zu sein, das man auf die magy. Wurzel *tur-* (*sztúr, fúr*, bohren, stechen, wühlen) zurückführen kann.

daróc (grobes, dickes Tuch, cf. tam. *larustu*, compacité, tissu serré).

daru (Kranich). Dass d'eses Wort nicht aus dem t.-tart. *tur-na*, entliehen, sondern ein gemeinsames mittel-turanisches Wort ist, kann man aus der Form sehen. Das mong. *loyoro, loxorjo* (Kranich) steht statt *lorojo, lori-jo*, wie dies auch die man. Form *lor-jo* zeigt. Jap. *Isuru*, id. (pro *duru*).

dá.

dánga (*dán-g-ál*, székl. = jemanden besonders lieben: pflegen).

Tam. *larigu* (porter, soutenir, aider, garder, protéger, affecter etc.).

dán-om (*dín-on- dán-om*, Lustgelage, Saus und Baus). Tuju. *lán-ku-* (to feed, cf. tam. *lán-í* - bourrer).

dávorik (*dávorik-ol* cf. *dübör-ög*, stampfen).

Tam. *tamarí* - (faire du bruit, retentir, *tamari-kkei, lamari-llal* Nom. v.)

de (*dā*).

ded-eg (= *dadog*). Jap. *sus-er-i*.

ded-er-eg (= *did-er-eg*, zittern).

Tam. *lallav-am* (tremblement, précipitation), t.-tart. *lúre* = mong. *čičere*).

deg-ed = *dag-ad*.

deli (*dali*, stattlich; *dalia*, der Held: ausgezeichnet glänzend, cf. *dél, del*, Mittag Süden).

Tam. *leji* (brillant, clair, poli, beau *√ tel-*, *ten*, clearnesse).

NB. Das osm. *deli* (*fouj* = kaz.-tart. *túle* (Narr = székl. *düllé*, und wenn es auch die Bedeutung des magy. *deli* hat, so stammt diese aus der magy. Sprache).

der (*dár: derü*, die Helle, *der-eng* sich ausheiteren, *der-ül*, aufhellen, *der-ü*; klären, cf. **ter-ül**). Jap. *ter-i*.

Tam. 1. *ter-i* (1. V. intr. paraître, être vu, su, connu, clair, évident, 2. V. tr. choisir, connaître, savoir, voir, etc. *teri-vi-*, avertir, faire connaître, éclairer etc.); 2. *ter-*

ulu- (s' éclaircir, être clair, évident etc. *teru-llu-* éclaircir, faire savoir, convaincre, consoler), cf. man. *derse-*, mong. *dörni-* (glänzen).

NB. Dass Wort *derül* mit *terül*, (sich öffnen), *táru* (sich öffnen) zeigt die Bedeutung des kann. *teri-* (to open) und des tam. *teri-* (wählen), denn das letztere hat den Sinn «öffnen, ausbreiten». Das t.-tart. *seüb-at-* (wählen) bedeutet eig. streuend, ausbreitend nehmen.

der-cze, der-eb ist die Nebenform von **dara**.

deres (eine Art Bank, man. *der-lu*, lange Tafel, *√ terül*).

derék = **darak**.

der-m-ed (pro *der-em-ed*, starr werden), so wie *ful, ful-am-od*).

Tam. *léRu* 1. se fortifier, s'encourager, se consoler, «se raidir», *meved-ik, dermed*, erstarren; 2. être, devenir clair, certain etc., cf. mong. *dára-* (frieren).

derécs-el (= *dörécs-el*, plappern: man. *laruda-* schwatzen, cf. **dörög, derga**).

derga (*dergá-l, dorgá-l*, rügen, tadeln).

Tam. *terli-* (reprimander, gronder, retentir, faire du bruit etc. *terli-kkei, terli-llal* Nom. v.), cf. **dör-ög**.

de (od. dö).

debb-en = **döbben**.

decz-eg (*döczög*) v. **dacz-og**.

dencz (*dencz-el* pro *dent-el* schaukeln, *√ dölj*).

dé.

I. **déd** (*déd-eg, déd-el-eg, déd-el-gel*; verzärteln, cf. **éd**).

Tam. **titti'** (être doux, suave: *tilli-kkei, tili-llal, tili-ppu*. Nom. verb. *tillippa ssollu* - dire des douceurs, flatter, cajoler: **dédeleg**), ct. t. tart. *lal* (Süßigkeit).

II. **déd** (*déd-ös*, Urahne, *déd-apa*, Urgrossvater).

Der zweite Teil des tam. *mú-dádei* (grand père, aïeul) kann skr. *dhatá* (père, grand-père), sein, aber die Wurzel des magy. **déd**, russ. *died* (grand père), osm. **dede** (aïeul) ist das mong. *dödü, dede* (hoch, erhaben, der Höchste).

déli (*√ dölj*: Süden, Mittag: *del-el*, Mittag halten).

Tam. *len* (sud, du sud, meridional, opposition, rencontre) *V tel, ten* (clair, transparent) man. *dul-in*; mong. *düli* (Mitte, Hälfte, Mittag, Mitternacht), *V t. tart. til-, tel-* (schneiden, teilen); mong. *üde*, finn. *ele-lä*, hat dieselbe Wurzel wie tam. *ed-ir* (opposition, devant, vis-à-vis).

délczeg (pro *dél-leg.* hochmütig, stolz; unbezämt, widerspenstig).

Aus dem bei székl. **csill-at** erwähnten tam. *tullu-* (sauter, bondir, gambader, être pétulent, «turbulent, vif, fougueux») stammt; *tullu-p-püssi* (puce); *Floh*, springender Käfer). Dies hat auch die Form *tel-gu* (puce) und *tellu-p-püssi* (puce), was mit dem Worte **dél-czeg** übereinstimmt. Das mong. *düüli-le* steht pro *degüli-le-* und gehört so zur Wurzel **szök**.

dér (*deces-* = *däräs*) v. **der-med.**

dészü (székl. = *lúszö, gyúszö*) **tüszö**.

dév-aj (schalkhaft, mutwillig). V. jap. *chiva, lavake*.

dézsá (das Schaff). Das tam. *lárli* (cruche, terrine, vase de terre à large bouche: *layir-lárli* jatte de lait caillé; *layir-gađet-lárli*, baratte), in dialektischer Aussprache *lárđi* und *táđi*.

di.

dia-dal (Triumph, *diadal-om*, Triumph, Sieg).

Cf. tam. *seyi-* (*seyi-ttal:* vaincre, dompter etc.) skr. *žaya* (victoire), *V žay-* (pugnare), mong. *daila-, deile, di-le,* (vaincre).

did-er-eg v. **deder-eg.**

dij (Preis, Lohn, *dij-ađ,* honoriren), jap. *dai, atai*.

dilló (székl. *dölle:* verrückt, t.-tart. *deli, tile,* man. *dul-ba,* albern, cf. tam. *tell-á* celui qui n'est pas clair, intelligent).

din-om (**din-om-dán-om**, Lustgelage, Saus und Braus).

Tam. *lin-* (manger, *linu-al, linai, lin.* Nom. v. nourriture, aliment, manger, «festin»).

dinye (Melone, cf. russ. *dinla* melone), man. *duň-ga* (Melone). Ujgur. *dinje* (?), keines von diesen kann man mit dem pers. *hinduane* (ind. Pflanze; Melone) identifizieren, Das

tam. *komm-álli* (melon) gehört zur Wurzel **gomoly**.

dió (Nuss, *divó, gyvó*).

Osm. *ževiz* = arab. *žaurz*, das Original davon ist tam. *sinassi* (noix muscade), das magy. Wort entspricht dem čerkess, *dde, dđej* (Nuss).

diriv v. **dara-b.**

disznó (*disznyó*, Schwein), cf. Jap. *shisbi* (1. flesh 2. a wildhog, cf. székl. **csucusu**, Fleisch).

div- (*div-al*, Mode, *div-ás* id. *div-ály, div-ány*, Vollkommenheit, Reichlichkeit).

Tam. 1. *lev-álu-* (abonder, croître, augmenter; *levu-llu-* remplir, farcir, bourrer, presser etc. *lev-állu,* plénitude, remplissage etc.), 2. *liv-álu-, lav-álu-* (se remplir, être pleine, serré l'étroit, abonder). Kann. *liva-* (to fill); *liv-isa-* (to cause to fill). V. jap. *chi-wa-i* (pro *liva-i*).

dí (di).

dics (der Ruhm, die Glorie, *dicsö*, glorieux, *dicsér*, loben: mong *deži*, man. *deži*, ausgezeichnet, das Beste *V dé*).

disz (Schmuck, Pracht, *disz-es*, schmuckvoll, *disz-ít,* schmücken, *disz-l-ik,* gedeihen, blühen, prangen).

Tam. *lay-y-al* (*décoration, beauté V táí-* orner, décorer; bez. der Form, cf. *kai* = magy. *kéz*, die Hand).

do.

dob- (**tob-**, werfen, *dobál*, oft werfen).

Tam. *túu, tú-* (*tú-nal:* répandre ça et là, disperser, parsemer etc.). Das kann. *dob-e* (to cast) ist mehr mit dem tam. *lav-cí-* (laisser, décharger) verwandt. V. jap. *lob-i, lob-as-e*.

dob (Trommel, *dob-os*, Trommler, *dob-og*, pochen *dob-ol*, trommeln || **döb-ög** klopfen, *döb-ör-ög*, dröhnen, donnern || **dübörög** id.).

Tam. 1. *lappn-* (espèce de tambour: *lapp-adi-* battre le tambour: *dobot ül*), 2. *lav-eí-* (tambouriner, faire grand bruit, retentir, jouer des instruments); 3. *lamukku* (espèce de

tambour au son duquel on public les ordres du gouvernement). Das osm. *dav-ul* (tambour) = tam. *lavil* (espèce de tambour).

dob-asz (*dab-asz*, *domasz*: geschwollen, fett). V. jap. *dobutsa*.

Tam. *lopp-ei* (panse, bedaine, pustule, cf. *dabró-cz*, *dobró-cz* pro *dabar-cz*, grosseur sans dureté, *dobasz*, *damasz* Bauch u. s. w.). Hierher kann man vielleicht (?) auch das tam. *lavisu* (coussin, matelas etc.) zählen, denn *vánk-os* (Polster) bedeutet auch nur soviel, wie **ponk-os**.

dob-osz (Schachtel: tam. *đappi*, petite boîte), cf. **dob**.

dobz-ód-ik (pro *dob-oz-odik*, prassen, schwelgen || *lobzód-ik*, *lobzódó*: gulosus).

Tam. *lumu-* (*lumu-dal*: manger, jouir, goûter, éprouver).

dok-ány, (*dóka*: die Jacke, das Röckchen, Nebenform des Wortes **tok**).

dol-og (Arbeit, *dolg-oz-ik*, arbeiten).

Das tam. Nennwort *lorl-il* (emploi, office, fonction, métier, art, ouvrage, action u. s. w.) kann man vom Verb *lorlu* (servir, adorer, vénérer etc.) nicht trennen; aus der Nom. Verb. Form. *lorlu-gei*, *lorlu-dal* entspricht der erste Theil ganz dem Worte **dolog** (travail) und so ist es überflüssig, dasselbe aus dem slav. *dolg* (devoir, dû, dette) ableiten zu wollen.

domb (Hügel; *domb-os*, hügelig, *domb-orú*, erhaben, relief).

Aus der tamulischen Sprache kann das im übertragenden Sinn gebrauchte *damb-an*, *ídamb-am* (ostentation, pompe, grandeur, excellence) hierher gezählt werden, welches dieselbe Wurzel wie *ídumbu* (hauteur, arrogance, orgueil, cf. man. *daba-n*, Berg und *daba-li*, Übermuth-ig), zu haben scheint, cf. man. *dabara* (Berg), mong. *dobo* *dobotsak* (Hügel: *doboró*, sich erhebend, magy. *domború*).

domó (Buckel, Erhöhung, cf. *damasz*, *dasz*).

Tam. *tommei* (chose très grosse; etwas Dickes aufgeblasenes). Eine Abänderung davon ist **czomb**, **czomb**, Schenkel).

dong, (pro *don-og*, summen, *dongó* *dungó* Hummel, cf. **dön-g**, mong. *don-yol* eine Stimme oder Geräusch von sich geben, plaudern, schreien, singen etc.). V. jap. *don-ar-i*.

dong-a (Biegung, Krümmung).

Tam. *foingu* (courbure, tortuosité, kann. *đonku* (crooked).

NB. Das Wort *đuga* (Daube) kann vielleicht ein Abbild des russ. *đuga* (arc, arcen, courbure) sein, aber das Wort **đonga** kann höchstens als alt-slavisch (!) aufgefasst werden.

dorga v. **derga**.

doromb (Maultrommel, Brummeisen etc.)

Tam. *tarlambu* (*tarlamb-al*: résonner, rendre un son).

dor-ong, (*đurung*, Knüttel, rundes Holz, Stock).

Tam. *tiralši* (rondeur, colonne, *lirađu* chose, masse ronde, «chevron rond» *V lür-đlu-*, *s'arrondir*, *luRumu-* *s'arrondir*, cf. magy. *dor-h-ol*, rollen, walzen), kor. *loru* (rounder).

dor-osz-ol- (gäten, reuten, *dör-ösz-öl*, *dörg-öl*, reiben, *dörgs-öl* id.).

Tam. *loru-vu-* (gratter, râper: *loru-doi*, *démangeaison*: das Jucken, das was zu reiben ist. Mong. *türki-*, *tür-ü-* (reiben).

dosz-ol (székl.) = **tusz-k-ol**.

dö.

döbb-en (*döb-ög*, *düb-ög*, *döb-ör-ög*), v. **dob**.

döb-öcs-k-öl- (székl.) = **dömcösköl** *V töm* (*tömsz-k-öl*).

döb-ön = **bödön** v. **bodon**.

döcz-ög (= **-dacz-og**). V. jap. *lajirok-i*.

död-ög = **dad-og**.

död-ör-ög = **deder-eg**.

döf- (stossen, stechen, *döf-öd*, *düf-öd*).

Kann. *livi-* (durchstechen: *libbi-polige* seam: das Nähen, Stechen), tam. *luđu* (arme, outil: *luđu-üli*, salle d'armes, d.h. die Stosswaffen).

dögöny-eg (der Stiletstock), osm. *degenek*, *dejenek* (Stock), **döh-öl**.

döh-öl (székl. = schlagen, quälen).

Tam. *lug-cí-* (briser, broyer, vexer, s'ef-

forcer, cf. *vergődik*, zappeln, herumschlagen). Dem Nom. v. *tug-al* (poussière) nach zu urteilen lautete das Verb ursprünglich *tugu-*, und diesem entspricht das mong. *tök-se*, t.-tart. *dög-*, heute: *döj-* (frapper, briser, broyer). Jap. *doki-doki*.

döl-f, (Hochmut, Übermut, Nom. v. *dölf-ös*, hochmüthig).

Was auch immer die Grundbedeutung des Wortes sei, es hat dieselbe Wurzel wie folgende tam. Worte: *tuluk-i* (femme qui fait l'importante, qui se donne de grands airs: *tuluk-an* qui fait le fier, $\sqrt{tulu-kku-}$, agiter remuer etc. *tulukki tulukki nađa-* (marcher fièrement), cf. mong. *dol-g-in* (Welle), t.-tart. *dal-γa* id.

döm-e (dick, unternetzt, *zöm-ök*, id. *töm-öll*, gedrunken: **döm-he** id. *döm-ösγ*, id. **döm-se**, id. **döm-öcs-k-öl**: drücken, $\sqrt{töm}$).

döng (pro *dön-ög*, dröhnen, *dön-gel*, klopfen, schlagen, prügeln).

Tam. *tuluk-am*, (son intérieur: crainte, peur, $\sqrt{tulu-wingu-}$, troubler, avoir peur, cf. **döb-ög** = *dob-og*, und **döbb-en** = erschrecken).

dör-ög- (donnern, *dör-gel*, pochen, poltern; **dör-öng**, *dör-öng-ög*).

Tam. *tarl-aŋgu-* (résonner, retentir, rendre un son), mong. *dor-gi-*, man. *dur-ge-* (tönen, schallen). Jap. *doro-doro*.

dörök- (*dörök-öl*, *székl.* = stopfen, vollstopfen; *döröklő pálcza*, in der Mühle zum Stopfen gebrauchter Stock).

Tam. *tuRukk-ał* (Nom. verb. *tuRu'* - serer, presser dans un coffre, fourrer, remplier, bourrer, gorger, farcir).

dör-zs-öl (reiben) = **dor-osz-ol**.

dő (= *döö*).

döl-, dül- (pro *döy-ül*, umfallen, stürzen; *döj-l*, zum Fall bringen, *düj-l*, id. pro: *döl-l* u. s. w. || *dön-l*, stürzen, pro *döl-l*; *döl-ing*, *döl-ed-dölled*, verfallen, umstürzen u. s. w.). V. jap. *taor-e* (pro *laol-e*).

Tam. *tiv-ału-*, *luw-ału-* (être flexible, mobile, agité, faible: pencher, se relâcher, défaillir etc: *ögdäriyatt-iü metta t-lu-waŋd-iri'*,

être très porté à une chose: sich sehr an etwas hingeben: *tuwałtu-* pro *tuwał-lu-*: plier, agiter, sercouu, détruire etc. Nebenform *tu-wału-*, (se presser, dégoutter, cf. **döl a nép**, **döl az eső**); *lałaru-*, *tałł-ađu* (vaciller, chanceler, s'agiter etc.).

döre (närrisch, verrückt). V. jap. *toroi*.

Tam. *teru-maru-* (avoir des vertiges, tourner: *teru-maru-* sich drehen).

dözs-öl $\sqrt{dús}$ zechen, schwelgen.

du.

ducz (1. etwas Dickes, z. B. Holzstück, Stütze, 2. Buckel, Geschwulst und so ist es also mit der Wurzel **duz**, **dud** verwandt).

Tam. 1. *tađi* (gourdin, bâton, massue, pénis etc. $\sqrt{tađ-i'}$, devenir gras, épais, fort, pesant, enfler, cf. *duzad* (sich aufblähen), *tađilla* gros et gras, épais, kann. *dađa*, mal. *tađižža*, a stick), 2. *tuđ-ei*, *tođ-ei* (cuisse, *czom-b*, Schenkel, eig. **ducz**: *tułtu*, m. *du-cz-os*, dick, denn *tułtu-k-köl*, petit gourdin, bâton court; daher kommt auch das engl. «peny» als «etwas Dickes». u. s. w. *duđđu* id.) mong. *zuza-γan* (dick, aufgebläht).

duda (*dudá-l*, **dud-ol**, dudeln).

Tam. *tüli* (cornemuse, espèce de flüte), osm. *düdük* (fife). V. jap. *dödö*.

dudor (die Beule, eig. Höhe, *csucs-or*, *csücs-ör*, Schnabel: *dudor-od-ik*, hervorschwellen, herausstehen = *csucsor-od-ik*).

Tam. *tuđi* (levre, = t.-tart. *dud-ak*, — tambourin, eig. das herausstehende, von der Form des Mundstücks). Kor. *tułöechi-* (to bulge out).

dudu (Grossmutter, kaz.-tart. *tula*, *lülä* = tam. *latlei*, 1. perroquet, osm. *dudu*, 2. soeur ainée).

dud-va (1. hohler Stengel, 2. Unkraut). V. jap. *tsulu* (pro *tulu*).

duka (*duká-l*, gebühren, zukommen, *székl.*)

Tam. *takku-* (*takkal*: appartenir, être, devenir la propriété, être convenable, syn. *taġu-*, *taġ-al*).

dulló (und nicht **dúló**, chef).

Mong. *tolo-γai* (Haupt, cf. man. *tulu*: Vordertheil), tam. *tal-ci* (tête, «chef, auto-

rité, primauté» etc. *lali-van*, chef, préfet etc.).

dunda (*dund-i*: untersetzt).

Tam. *lunRu-* (*lunđu-*: être serré, pressé, épais etc. *lunnu-*, «être plein», en sailli, se presser, se server etc.).

dura *durâ-l*, || **durcza**, Härte, harter Teil || *dur-na*, hart, grob, mong. *duri-γo* id. mon. *dura*, starr sein, tam. *luru-r-am*, fermeté, solidité, stabilité etc. √ t.-tart. *lur-*, *tor*, *dur-* s'arrêter).

dur-og (*durr-an*, knallen). Tam. *lurl-ani*, (bruit, son).

duv-ad (*kuv-ad* = die Rinde, Schale löst sich ab: *dunasz-l* *kuvasz-l* √ **duv** syn. **tok**).

Tam. *lavīdu* (son, écorce de grain: die Hülle des Samens).

duz (*duz-os*, knorrig, *duzγ-ad*, aufschwellen).

Tam. *luq-i* s'augmenter, s'enorgueillir; agir avec impétuosité, s'efforcer, tressaillir, palpiter etc. *luḍukku*, obstination, insolence, malice etc.). Jap. *suqu*. D. h. das tam. Verb hat neben **duz**, noch die Bedeutung **buz**.

dú (*dü*).

dúg (stopfen, pfpöpfen, verstecken, *el-*, *be-*, *meg-dúg*).

Tam. *lékku-* (remplir, remplir jusqu'au bord, cf. *dúglig eszik-* (essen bis man nicht mehr kann) — arrêter l'eau par une digue cf. *megdúg*, mettre empéchement v. intr. *lengu-*). V. jap. *seki- tsuki*.

NB. Das man. *toko-* (hineinstecken), t.-tart. *lika-* (boucher), mong. *tag-la-* id. haben alle kurze Laute, das magy. **dúg** aber entschieden einen langen.

dúl (verheeren, verwüsten, wühlen).

Tam. *lul-cī-* *toleī-* (terminer, finir, «détruire, perdre, gâter» éloigner).

dú-s (reich). Tam. *lug-am* (richesses), kud. *dúl-a* (mich: viel), kaz.-tart. **däü** (weit, gross). V. jap. *doyo*, *doss-ar-i*.

dü.

düb-ög = **dobog**.

düll-ög (*döll-ög*) v. **döl**.

dü (*düü*).

düh (fureur, rage) cf. tam. *lá* (haine, force, homme féroce. Jap. *doki*).

dül = **döl**.

dsi.

dsida (Lanze, Speer). Mong. *žida*, mon. *šida* (Lanze, Speer, cf. tam. *illī*, *yāllī* (lance, pique).

dsiger (osm. *žiger* foie, poumon), tam. *ir-al*, *yir-al* pro *iğir-al*, foie, poumon, rognon).

E (*ā*)

e (= *ā*: *e-γ*, dieser, e, es). Trotz dem mong. *ene*, *ere*. man. **e** ursprünglich *i* (*il-γ*, solch, *ül*, hier. *iğy*, so). V. jap. *k-e*, v. i.

e (= *ā*! oder *hé*!)

Tam. *é* (interjection de surprise et de mépris, d'exclamation et du vocatif: *é!* *siR-Ruvan-é gēl!* eh! petit garçon écoute).

e (= *ā*: dient zum Betonen, tam. *é*, v. die Grammatik).

ecs-el- (*ács-el*, **ekecs-el**, hecheln, riffeln, kämmen).

Tam. *chgu* (carder la laine ou le coton).

edény (= *ádény*, Gefäß). V. jap. *utsuwa*.

e-f-f-elé, (hierzu, hieher), tam. *i-p-pálé*, v. i und *fél*.

eger (= *ägär*: *egér*, Maus, *egerész-* Mäusefänger).

Tam. *agarl-án* (espèce de rat, √ *āgarlu*-creuser).

NB. Das man. u. s. w. *singeri* (Ratte, Maus) kann der tam. Form *sigari* (rat) entsprechen, aber kaum dem Worte *ägär*. Und denn ist eine analysierbare Form mehr wert, als hundert ungewisse. Das t.-tart. *sī-kan* stammt nicht aus *sič-* (cacare), sondern aus dem tieflautenden Worte des Verbs *tīs* (durchlöchern). Das tam. *eli* (rat) scheint mit dem Worte *illī* (trou) zusammenzuhängen.

eg-ész (= *äg-ész*, ganz. syn. merő), cf. tam. *okka* (entièrement) √ *o'*-V. jap. *aka* v. **e-gy**.

eh (= *āh*: *eh-es*, *ch-cz*, *ch-ül*, *székl*. || **éh**, Hunger, *éh-gyomor*, Nüchternheit, = leerer Magen, *éhség*, Hunger. = Leere). V. jap. *ak-i*.

Tam. *ah-gu-*, *ay-gu-* (manquer, décroître, se raccourcir; man. *ak-ō*, il manque, il n'y a a pas, mong. *ūg-ci* id. t.-tart. *j-uk*, *j-ok* id.). Dass **eh** = **ūr** ist, zeigt das mong. *γōsun* (hungrig, eig. leer), man. *uru*, (hungern, cf. magy. **ūr**). Also kann es mit der Wurzel **ev** nur insofern zusammenhängen, als das Essen = ein Vernichten ist.

eh, **cha** (= *āh-a*: Leber, innerer Teil, **ih**, **joh**, **juh** id.).

Tam. *ag-am* (intérieur, esprit, âme, volonté, profondeur, creux, maison).

ejnje! (= *āyriā*). Tam. *enē!* (interjection qui marque l'admiration, la pitié, le doute).

ej-t (= *āj-t* pro *es-t*) v. **es**.

eke (= *ākā*: aratrum, cf. kann. *n-ēga-lu*, the plough, cf. tam. *sāgu-badī*, culture, Pflug).

ekr-éndez = **ökl-énd-ez**.

1. **el** (= *āl*: fort, weg).

Diesem Bestimmungspartikel entsprechen im Tamulischen die Gerundien *aḡala* (loin, au loin!) und *vilagi* id. z. B. *aḡala p-pō!* = *vilagi p-pō!* va-t-en! geh fort von hier!). *agala ssey-* (éloigner, eig. wegmachen); *agala-nilla-*, (wegstellen sich, = sich weiter stellen).

II. **el** (= *āl*: *elō*, vor, *elōre*, vorwärts, *elevē*, in Vorhinein, *el-sō* der Erste).

Tam. 1. *ēlavē* (avant, auparavant, plutôt; *ēla!* vorwärts! mot d'encouragement que disent ceux qui trainent etc.); 2. *oll-ci* (hâte, vitesse: antiquité); mong. *ūl-ge* (Vorderteil; *elōn-lsek*, Vorzeit, Urzeit, *elōntsek eke*, Ur-ahnin); man *žule-ze* (vormals, *žul-ge*, vormals, alt, Alterthum); *ž-uleri* (vorn = t.-tart. *ilerū* etc.).

elevēn (= *ālāvān*), v. **ēl**.

elég (= *ālég*, genug, *elég-ség*, die Genüge).

Mit diesem Adjektiv ist das man. *eljeze* (satt, zufrieden, *Vēle-*, füllen, sättigen, genügen etc.) verwandt, mong. *el-bek* (genug). Das man. Verb kann mit der Wurzel des tam. Wortes *el-vei*, (Grenze), zusammenhängen.

ellen (= *ālān*: gegen *ellen-er*, entgegen sein. *ellen-ség*, Feind).

In den tamulischen Sprachen zeigt die Wurzel *al* das Gegenteil von irgend etwas,

il aber den Mangel; hierher tam. *all-ākku* (refuter, entgegen sein), kann. *alladavānu* (enemy, Feind), das tam. *illār* (enemies) kommt aus der Wurzel *il*, cf. mong. *ūli*, tam. *alla*, (nicht das).

ell-ik (= *āllik*, kalben, werfen: kann aus der Wurzel **él**, **ele** stammen, denn tam. *uy-ir*-mettre bas. *V uyir*, vie).

el-me (= *ālmā*, Verstand, Geist, mens, *elmē-kedik*, nachsinnen).

Tam. *ala-vei* (mesure, base de jugement, connaissance, *V ala*-mesurer, déterminer). Das tam. *ul-am* (the mind) ist eig. Wurzelbildung von **bel**.

elv (= *āv*: *a viž elvére megy székl.* auf den jenseitigen Teil des Wassers gehen).

Tam. 1. *el-gei*, *el-vei*, *ell-ci* (borne, limite: die Grenze, bis an die etwas sich erstreckt, cf. *ala-vu*, extension, mesure, limite *V ala*-, mesurer, etc.). Wo wier an der Grenze eines Dinges sind, sind wir jenseits desselben.

em (= *ām*: *em-ik*, saugen; **eme**; das Weibchen bei Thieren, femelle, **em-lō**, Brust, cf. *em-észl*, verdauen).

Tam. 1. *ammu-* (manger, boucher: *amm-am*, sein, mamelle, cf. mong. *m-ēm*, t.-tart. *meme* id.); 2. *amu-du* (aliment, chose douce, lait etc. cf. mong. *amu*, nourriture; *amudam*, nourriture, repas, lait, *amud-agam*, mamelle, eig. alimentum habens), 3. *im-iru* (sucrer: *em-ik*, *em-* id. mong. *em-se*, rouir, cf. magy. **em-se** femelle), 4. tam. *mu-lei* (sein, mamelle) pro *a-mul-ci*? ! V. jap. *n-omi*, *ham-e*.

NB. Das tam. *amu-dam*, cf. *nūgu*: (*nūgudam*) wird mit dem skr. *a-mirda* (ambrosie, nectar) verwirrt.

ember (= *ām-ber*, Mensch: denn *székl.* Gebrauch nach: Mann).

Die wirklichen tamulischen Worte zum Ausdruck des «homo» sind: *ān-billōi*, *ān-makkan* (eig. männl. Kind), *āḡavan*, *manḡōn* (eig. der Irdische). Anfangs glaubte ich, dass **ember**, der Mensch aus *ām-billei* stamme, wahrscheinlicher aber ist dass dies

Wort aus dem tam. *ān-bēr* (*ān-beyar* : Mann) kommt.

eme (**emse**, Weibchen, mong. eme id. Man. eme, Mutter. V. jap. *imo*, *me*, *mesu*).

em-el (= *ām-āl*, heben : *emel-cl*, Etage, *emel-kedik*, sich erheben).

Tam. *n-embu* (*n-emb-al* : élever, lever de terre, dégonder une porte avec un lévier, *föl-emel*, erheben, *ki-emel*, herausheben. cf. man. *χ-emile-* aufnehmen), da das tam. *n* verschwindet, z. B. *imci* = *n-imci*, *aṅugu* = *n-aṅugu* u. s. w. Mit der Wurzel *nembu* ist verwandt *umb-al*, élévation etc.), *nimiru*, *in-aRu* (s' élever etc.), *ura'* - id. *amal* (abondance), *amal'* - (abonder) und *amal* (lit. matelas : der erhobene Ort), cf. jap. *Y-ama* (Berg) *hom-e* : v. **ēm-ely**.

emész-t (verdauen, = *ām-ész*), v. **eny-ész-t**.

eml-ék (Andenken, *emle-gel*, erwähnen). V. jap. *omoho-e*.

ene (= *ānā* : Kuh, cf. tam. *ān*, vache, boeuf), v. **ün-ō**.

eny (*āny*) = **iny**.

enye (= *āhāk*), v. **enyv**.

eny-el (= *āhāl* : *enye-el*, tändeln, scherzen, || *eny-he*, mild).

Tam. *in-ā* (plaisanterie *V in*, *inīya*, doux, délicat, savoureux, agréable, aimable, affable, poli, courtois, syn. *n-īṅant-*, affection, tendresse, bonté). V. jap. *an kor. onhoa* (mild).

NB. Daraus, dass bei den Alten *dhnyēl* = *eny-hū* (lindern) war, folgt nicht, dass dies das richtige ist).

eny-ett (= *ānyell*. Székl. ob respectum alicuius), cf. tam. *en* (nombre, compte, calcul, estimation).

eny-ez (= *ān-āz-* : bedecken, beschönen).

Tum. *āni-* (*āni-dal-* : revêtir, orner, ranger : *āni-ndu-goḷlu* - id. *āni*, ornement).

eny-ész- (= *ānész-* : verschwinden, aufhören; *eny-ész-cl*, Untergang, Verwesung).

Tam. *āneisu-* (se retirer s'écartier, s'en aller; chercher protection).

enyú (= *āhū* : Leim : *enyv-cz* - leimen, kleben).

Tam. *aṅavu-dal* (adhésion, connection etc. *aṅavu-* s'attacher à, s'unir, s'approcher, convenir, s'accoupler).

epe (= *āpā* : Galle, *keseṛū mint az epe*, bitter wie die Galle).

Im Tam. ist das eine Wort *kasappu* (eig. Bitterkeit, amertume), und da man von etwas sehr Salzigem zu sagen pflegt, es sei «*keseṛū mint az epe*» (bitter wie die Galle), so ist es vielleicht keine Übertreibung, wenn man das Wort **epe** aus dem tam. *uppu* (sel) ableitet. Das t.-tart. *ōd*, *ūl* (Galle) ist verwandt mit dem Worte *aṅi* (bitter) und dem tam. *cl-īl* (strygnos, arbre vénéux et amer). Das t.-tart. *ōp-ke* (Lunge) hat denselben Stamm wie das tam. *ubukku-* (s'enfler).

ep-ed (= *āp-ād* : sich sehnen nach etwas).

Tam. *av-āvu-* (désirer, souhaïter fort, soupïrer après).

er-dō (= *ār-d-ō* : Wald, Dichte, Festung, Berg, Feuerholz u. s. w., cf. tam. *arullam*, densité, épaisseur).

Tam. 1. *kā*, 2. *kā-ḍu* (*kāḷu*, cf. die Ortsnamen *Kala*, *Kāla*), 3. *kān*, *kānam*, *kāṅam* *V kāy-* brennen), 4. *meḷlu* (cf. den Gebirgsnamen *Mitács*), 5. *miḷ-ari* (zum Heizen gehörig und Wald), 6. *ar-āni*, *arāmam*, *āraṅyam*, cf. *ar-i*, épaisseur, bosquet, t.-tart. *or-man*, ur-man).

ere (= *ārā* : Zügel : *cré-z*).

ār-kkei (lien, attache *V ār-* lier, joindre, diriger, dresser).

er-ed (= *ār-ād* : entspringen, *ut-nak-er-ed* = sich auf den Weg machen, *credj innen*, pack dich von hier, *az uj* *meğered*, der Finger schwilt an; *eredel*, Ursprung, **erj-ed**, gähren = **él-ed**, aufleben).

Tam. *erlu-* (se lever, s'élever, monter, mouvoir : *erlu-nāyīRu*, soleil levant : *eredō nap* ; *erlu-vāy* commencement = Nominativus : Anfangs-, anfangender Fall; *erluvān* levant, orient etc., cf. mong. *er-de*, t.-tart. *ir-le reg*, Morgen, eig. Ursprung).

er-eg (= *ār-eg-* : székl. hinabgehen : *fāt er-eg-cl*, Holz schwemmen; *ereszkedik* - sich herablassen : **erek** = **eresz**).

Tam. *iR-a-*, *iR-aŋgu-* (descendre, aller en bas, dégoutter = *iRu-* s'arrêter, eig. sich herablassen : *iRei*, *iRei-vānam*, *iR-āl*, etc. *erek*, **eresz**, Traufe, avan-toit; *iR-ei*, congé, permission; *iR-ei-*, congé, permission; *iRei*-répandre, arroser, donner abondamment), 2. *ircinsu-* (s'incliner, baisser la tête, courber, vénérer, cf. *fejél*, *számyát ereszti*, den Kopf, die Flügel hängen lassen, *leereszkedő*, herablassend u. s. w.). Man. *iru-* (untersinken), mong. *oro-* (hinabgehen). Jap. *or-i*, *yuru-i*.

NB. Demnach giebt es eine Wurzel **er** mit der Bedeutung «sich erheben» (s'elever), und eine Wurzel **er** mit der Bedeutung «sich herablassen» (descendre).

erköl-cs (= *ärköles*: die Sitte, Tugend; Handlungsweise, Gewohnheit).

Tam. *orlug-al* (allée, marche, conduite: *orlukk-al*, *orlukk-am*, règle de la conduite, moeurs, etc. *Vorlugu-*, aller, marcher, se conduire, *orlukku-* conduire etc.).

er-ny-ed- (= *är-ny-ed*, sich schleissen, erschlafen, cf. *ányad*; *erneyedellen*, unermülich).

Tam. *aRu-*, *aRundu bô-* (cesser, finir, se rompre, être coupé, détruit, décliner etc.).

er-nyö (= *är-nyö*, Schirm): Tam. *arugu-* (sorte d'ombrelle, emblème de dignité, cf. *ar-ani*-fortifier, orner, garder etc. *ar-ani*, défense, Verteidiger, *ar-ani*, cote d'armes; also der Schützer, und so ist mit dem magy. Worte dies letztere verwandt).

erö (= *ärö*: Kraft : *erös*, stark, *erély*, Energie *er-ény*, Tugend).

Das tam. *ur-am*, *uram* (force, fermeté, bravoure, effort) entspricht der mong. Form *oma*, *urma* (Kraft, Muth), während dem mong. *er-ke* (Kraft, Macht), man. *er-ki*, *eru* stark, kräftig) das tam. *er-lil* (force, courage, jeunesse *Vorlu-* s'elever) entspricht. Tam. *aRam* (vertu). V. jap. *ara*, *araki*, *arashio*.

er-eg (= *ärreg*: zürren von Hunden, cf. tam. *aRukku-* se fächer, être fâché etc. V. jap. *araga-i*).

es (= *äs*: alt. = **eskü**, Schwur) Tam. *vaffi-* (jurer, faire serment, *vaffi-kkei* Nom. verb.), cf. **át-ok** (Fluch).

NB. Die Form **es** selbst wiederlegt es, dass **eskü** der zweite Teil des t.-tart. *and-ickü* Schwur-Getränk) wäre. Das mong. t.-tart. *and* ist mit dem tam. *an-ei* (serment, jurement, impréciation) verwandt.

es- (*äs*: *csik*, fallen, **és-** id. *cs-el*, Fall, *cs-i*, Abend, *csl-pe*, Abends || *ej-t* pro est, fallen lassen).

Diesem wichtigen Verb steht im Mittel-turanischen das man. Verb *m-asi-* (fallen, sinken) am nächsten. Davon hat *m-asi-žon* nicht nur die Bedeutung «sinkend», sondern auch die Bedeutung westlich, Westen, mong. *as-žan*). Deshalb hat das tam. *as-lam* (ähnlich gebildet wie aus *migu-* *migu-dam* und magy. **ér-dem**, Verdienst) nicht die Bedeutung, «montagne derrière laquelle le soleil se couche», sondern *cs-läv-e*, **estve** (Abends), woraus *as-lam*² - (les astres se coucher, périr, se cacher) *estvé-l-edik*, dämmern) entsteht. Aus dieser Wurzel **as** kommt: *asa'*, *asaru-* (tomber d'assoupissement, de langueur, de fatigue, être fatigué etc. syn. *ay-aru-*, und *ey* être las, fatigué détaillir etc.). *ey-du-* (obtenir, acquérir cf. *szérel*, *modját ejli*, parvenir etc.). Mit der Wurzel **as** ist verwandt tam. *ad-i* = t.-tart. *at-ak*, *ay-ak* (pes = pars inférieur), t.-tart. *as-t*, *asay-i* (dessous) Jap. *ashi*, *yasum-i*.

es-d (= *äs-d*: flehen eig. *cs-eng*, *eresz-kodik*, *Ves-*) V. jap. *eshaku*, *esshi*.

esz (= *äç*: **ész**, Verstand, *esz-el*, zu verstehen geben, *esz-mél*, bewusst sein, sich entsinnen), tam. *usâ*, avis, conseil, considération : *usâru-* considérer, examiner . . .) V. jap. *oshi-e*.

esz-köz (= *äç köz*: Müüel : *eszköz-öl*, vermitteln). Das tam. *taŋa-bâdam*, *taŋa-vâdam* id. ist gleichfalls ein zusammengesetztes Wort, aber seine Erklärung ist ungewiss. Das Wort *pani-mullu* (outil, instrument, eig. *dolog-pócç*, *pannu* faire).

esztendö (*ez-ten-idö*? Jahr). Das tam. *ändu*, «dort», hat auch die Bedeutung «Jahr». Die Form *äffe* desselben = d'un an, annuel; année). Die Analyse ist ungewiss.

ev (= *äv*: *ev-es*, jauchig). V. jap. *um-i*, *ibo-i*).

Möglicherweise die hochlautende Form der Wurzel **av** in **avas** (ranzig, tam. *avī-* (se corrompre, pourrir), denn es ist dasselbe wie tam. *sīl* (pus) und t.-tart. *čir-* (faulen).
ev-ez (= *āv-āz*; rudern; *evēzō*, Ruder).

Tam. *am* (eau, *am-bā*, chant de rameurs, *am-bi*, barque, radeau, cf. jap. *ame*, Regen, Wasser). Denn ein und dasselbe Wort kann das Bewegete (dass Wasser) und das Bewe-gende (die Ruder) bezeichnen.

e-z, tam. *id-ū*, v. **e**, **i**.

ezer (= *ēzer* tausend). Tam. *āyira-m* pro *asira-m* (1000) leitet man aus dem skr. *sahasra* (1000) ab, und wenn dies der Fall ist, was kann man dann vom pers. *hezār* (1000) und vom magy. **ezer** (1000) sagen?

ez-fek (= *āz-fāk*, alt. für *éjszak*, Norden, eig. *ez-oldal*, diese Seite denn **fek** ist die Wurzel von **fekü** = tam. *pakka-m*).

ezüst (= *āzūst*, Silber). Tam. *velli* eig. weiss, und so scheint das magy. Wort dem skr. *çreṭa* (blancheur, «argent» *V çyil-* p. p. *çilla*) zusammenzuhängen.

(**e** mit abwechselndem **ö**)

-e? (*e*, *he*: ein am Ende des Wortes stehendes Fragepartikel, konnte sich ursprünglich jedem Satzteil anschliessen wie das entsprechende tam. Wort).

Tam. 1. *e* (Basis des Fragepronomens); 2. *-ē ī, ā ī -ō ī*, (ein an das Wort angehängtes Fragewörtchen), mong. *-ō ī y-ō?* t.-tart. *-mi, -me?* V. jap. *e*, Kor. *e, e-na*.

eb (Hund). Dieses Wort kann auf das tam. Verb *aḥḥu-* (happer, aboyer, clabauder: *uḡ-al*); zurückgeführt werden. Denselben Stamm hat das osm. *hav-la-* (aboyer), während das man. *in-da-ḡōn* auf das jap. *inu*, (chien), osm. *ōn* (das Winseln) zurückgeführt werden kann.

ecs (v. *ōcs*, der jüngere Bruder, cf. mong. *aci*, Enkel; man. *asiya*, jung; t.-tart. *ax*, wenig; tam. *assa-m*, minceur). V. jap. *asaki*.

efi v. **ifi**.

egy (= *ed?*: eins ursprünglich Adjektiv: **egy-ed**, alleinig, Individuum, **egy-en**, die Ebene, das Gleiche, *egy-cl-em*, das All, die

Gemeinde || *egy-ül*, *vegy-ül*, sich mischen; **ögy-ül**, **ögy-cl-ed-ik**, sich verirren || **egy-en-es** = **igy-en-es**, gerade).

Im tamulischen entwickelten sich aus der einheitlichen Wurzel *o-* (*égaler, être pareil* etc.). 4 Formen: 1. tam. *oru, ór* (ein, adjektiv gebraucht, cf. mong. *orī*, alleinig). Daraus stammt *o-nRu* (*on-ḡu* pro *o-r-tu*, eins, Nennwort, kann. *ondu*, tud. *v-odd*); aus tam. *onRu oRRu, (oTTu, eins oRRei*, einzeln, alleinig); 1. *ollu*, (*égalité, oll-igei*, union, nivellement, secours; *oll-a, uni, égal, conforme* etc.); 3. *o-ḡḡu* (*égalité, conformité, accord, comparaison, etc. oḡḡ-āna, uni, égal, semblable*); 4. *o-kka* (*ensemble, avec, également, entièrement, cf. egész, o-kk-al*: réunion, famille, tribu, *égalité, ressemblance* etc.). Aus dieser Form stammt auch das telug. u. s. w. *oka* (eins, Adjektiv. *oka-lī*, eins, Nennwort, cf. finn. *yh-te, yk-si*, eins). Das mong. *nige, nēge*, (1) = pers. *yek* = skr. *ēka* (1) sowie das tam. *nuga-m* = skr. *yuga* (Joch).

egy-eb (= *ed?-eb*: *egyéb*, sonstig, anderweitig).

Das gleichbedeutende tam. *ē-neiya* (autre, le reste) hat denselben Stamm wie das Wort *ē-d-il* (other, foreign, strange, cf. **ideg-en**, fremd) und dieser ist das fragende *e, ē*. Das magy. demonstrative Adjectiv ist ein ebensolcher Comparativ des Demonstrativums **e-z, e-d**, wie dasskr. *i-tara* (alius) aus dem tam. auf das Nahe zeigenden *i*.

emm-ink = **miénk** (unser), also war vor der Form **mi** das tam. *em* (wir), aus welchem stammt: *emm-ar* (les nôtres, nos gens).

eng-ed-(lassen, *eng-esz-l, eng-esz-l-cl*, versöhnen || alt. **engesztel**; subjugat, subjicte).

Tam. *in-aḡu-* (s'accorder, obéir, se rendre, se soumettre etc. und so geht auch das magy. Verb vom **en-eg** aus, cf. t.-tart. *ina-n*-glauben = zugeben: mong. *ina-k*, der Vertraute).

ev- (*ev-és*, das Essen; **é-tel**, die Speise; **é-t** pro *ev-l* u. s. w.). Da mehrere turanische Sprachen das «Essen, Trinken» mit demselben Verb bezeichnen, ist das Verb **ev**

mit dem **em** verwandt. Ein ursprüngliches magy. Verb s. unter **din-om** (tam. *lin-*). Das tam. *un-* (manger, boire, sucer) gehört zur Wurzel **iv-**. V. jap. *e, eba, ebam-i*.

NB. Das tam. *así-* (manger), t.-tart. *as' asā-* id. ist mit dem äryischen Verb skr. *aç-* (edere, trouri) gemeinsam.

é (= é, i)

éb-er (wach, munter, *ébr-ed*, aufwachen, *ébr-esz-i*, erwecken, cf. **ém-ett**, wach).

Das kann. *ebbu, ebb-isu-* (faire lever, éveiller), entstand aus der tam. Form *c-rlu-ppu-* (action d'éveiller *V' erlambu-* se lever, *erlu-ppu-* éveiller etc.); indem das cerebrale *rl* wie gewöhnlich ausfiel. Deshalb gehört auch die Form **éb-er** hieher, auf die Weise, wie das tam. *épp-am* (éruption) aus dem Verb *erlu-ppu-* (faire lever) entstand.

éd-es (süß; *éd-el-eg*, liebeln, tändeln, cf. *déd-cleg* || **édi!**)

Tam. *éd-at-agam* (régisse, Süß wurzel, eig. Süßigkeit besitzende). Diese Wurzel kann man noch in den Worten *éd-an* (ami, compagnon, camarade; *éd-i*, compagne) sehen, deren mit *j* versehene Form das magy. **j-ád, j-át** ist. V. jap. *aji*.

ég (Himmel, **V' ege** = *ägä*: syn. *menny!*).

Da die wichtigeren tam. Worte auf der Bedeutung «Höhe» fussen, z. B. *waqam* (élévation, *waqei*, ciel *V' wa'* - *uga'* - s' élever), müssen wir annehmen, dass das magy. Wort **ägä** mit dem tam. *ag-ol'* (élever) jap. *age-* id. dieselbe Wurzel besitzt.

ég (brennen, *ég-edel-em*, das Brennen, *ég-el*, verbrennen etwas).

Da das tam. *végu-* (*végu-dal* = 1. brûler, être chaud? 2. «bouillir») der übrigen Formen wegen zur Form **fő, főv** (kochen) gehört: erwähnen wir hier die mit *n* versehene Form *n-egi-dí* (feu, eig. *égető*, das Brennende), kor. *nik-* (to burn, to be ripe), Mong. *neg-üre-sün* (Nom. act., Kohle). Das übrige s. unter jap. *ag-e, jak-i*.

LB. Das *n, y, j, v* wird nicht nur in der tam. Sprache vorgesetzt, sondern auch in den Mittel-

turianischen Sprachen, cf. mus. *eneigi* = *n-ineigi* (Fetu), tam. *imeí* = *nimeí* (paupière).

éh (Hunger, *éh-es*, hungrig u. s. w.) v. **eh** (= *äh*).

éj. (alt. **ély**, Nacht, *éj-el-* alt. pro *hál*: passer la nuit). Tam. *el, éllí* (nuit).

NB. Tam. *ávav, irá* (nox = kann. *iralu* tul. *ir-lu* = tam. *ir-uj* obscurité); tam. *al, el, elliv, al*, tam. *ellavan* (la lune, cf. t.-tart. *aj id* = magy. *éj*). Tam. *irát-iri*; verdorben *'ri-trá*, ist nach Dr. Gundert nicht skr. sondern aus tam. *irí* (Dunkelheit, Trübheit) + *iri*, (das Wiederkehrende, d. h. die Zeit) zusammengesetzt.

I. **ék** (íék, Keil, szekl. *ik-szeg*), tam. *m-ékku-* (coin, *V' chgu-*, *egg-* spitzen, cf. magy. *ekg* = *m-ekg*, nickern; tam. *alar* = *malar* u. s. w.).

II. **ék** (Schmuck, *ék-es*, schmuckvoll, *ekes-il*, schmücken). V. jap. *iki*.

él (die Schneide, Schärfe, *él-es*, scharf, *él-ez*, schärfen: auch der Rand von irgend etwas).

Tam. *al, alam* (tranchant, pointe aiguë, lieu étroit, joue, cf. *arcz-él*, Gesichtswinkel, kor. *nál*, id. cf. t.-tart. *bile-*, schleifen, schärfen und tam. *vilim-bu*, extrémité, bordure, marge).

él- (leben, *él-ed*, aufleben, *él-esz-i*, beleben, = *erjeszt*, zum Gähren bringen || *eleven* = älävän, lebend, *de-dél*, Lebensmittel, Speisen).

Da **él-ed** (aufleben, *él-esz-lő*, Sauerteig) székl. = **kel** (sich erheben, gähren) ist: so ist das Abbild von **él-** (pro *ele*) das dem kann. *élu-*, mal. *clu-* (to rise) entsprechende tam. *erlu-* (se lever, s' élever, se mouvoir, cf. **eleven** *gyermek*; lebendes, lebhaftes Kind; *erl-und-irul'* - se lever, ressusciter, **él-ed**, aufleben, oder *éledéz*, être levé, être debout. V. jap. *i-e* (*iy-e*). Diese Auffassung unterstützt auch das t.-tart. *tir-i, lere* (das Lebende, eig. Stehende, *tir-ek*, Säule = das Stehende) und *lor-* (stehen, aufstehen, leben), *tor-moš* (Leben) u. s. w.

NB. **Él** (leben) **élet** (Nahrung) ist ein solches Accessit, wie **zi-l-** (leben) und **zül-é** (Leben, Getreide, Speise). Übrigens könnte das *ll* im tam. *síd-ll-i* (Körper-esser) *kád-ll* (Fleisch-esser) und *vil-águ* (das Lebende = Thier) auch mit *n-llu*.

(stehen) oder mit der obigen Wurzel verwandt sein.

ém-ely (Ekel, *émely-eg* anekeln). V. jap. *im-i*.

Tam. *im-iril* (devenir doux- cf. *émelygős, édes*, ekelhaft süß-, vomir). Das tam. *évaRei* (rot, vomissement) und *épp-am* (rot, éruclation) hat als Wurzel *é-* (to rise), die zusammengezogene Form von *erlu-*.

ém-ett (= *imclt*, *székl.* = wach, *émen* = nüchtern, und so dieselbe Wurzel wie in **éb-er**, cf. tam. *erlumci* (élévation).

én *V'en*, (ich); tam *án, y-án, n-án* (ego) *V'en*, Plur. *am, em*, cf. alt. *emük*, **emm-ünk**.

én-ek (Gesang, Lied, *énck-el*, singen), tam. *ine?* - (retentir, résonner).

én-ho (incho, alt. das Innere = kor. *án-höi* (intus).

ént (alt. = *kéni*, *a?-ént*, wie, gleich, weise). kann, *ande*, tam. *anna* (as, like).

ép (ganz, unversehrt, *ép-ség* Unversehrtheit, Gesundheit, *ép-ül*, genesen, sich erholen, *ép-ül*, bauen || *épp-en* ganz, unverletzt; just eben).

Tam. *o-ppu* (égalité, accord, réunion, beauté : t.-tart *ip, ib*, accord, mong. *eb*, harmonie, accord, «santé», *eb-ügei*, maladie, eig. *ép-telen*, «un-ganz»).

NB. **Ép-ül** und **éppen** haben ein und dieselbe Wurzel, werden aber auf verschiedene Weise ausgesprochen. Das Wort **ép-ül-et** konnte mit dem t.-tart. *japu Vjap-* (machen) nur dann etwas zu thun haben, wenn *jap* ein Abbild des mong. *eb* wäre.

ér (Ader, *V'er, ár* : Flussader, Brunnenader, || **gyökér**, Wurzel).

Tam. *vér* (racine d'arbre, de plante, cause, fondement, origine).

ér (*ér-ez*, fühlen, *ér-ül*, berühren, *ér-k-ez*, ankommen : *ér-dek*, Interesse, = *érintés*, Berührung || **érdem** Verdienst, *érdem-el*, verdienen).

Tam. *uRu-* (être, exister, und in diesem Fall = *iru-* : venir, approcher, arriver syn. *arugu-* convenir, ressentir, toucher, to feel; acquérir, obtenir, syn. *peRu-* etwas erreichen; *arug-uRu-*, approcher, *nöy-uRu-*

in Krankheit fallen (magy. *nyavalya éri*) : *uR-al, uRu-dal*, the feeling of, *uRu*, Nom. verb. sens du toucher, tact, sensation : Gefühl; *uRádavar*, insympathétiques personnes : nicht Interessierende; *uRudi*, solidité, force, cf. **erő**, Kraft, connaissance, science und in diesem Fall syn. *aRi-dal*. Im Sinn des Näherns cf. mong. *ire-* t.-tart. *er-* (arriver, mürir), man. *ure-* (reif werden). V. jap. *uru, ur-e, ir-i*.

NB. Das tam. *uRu-* hat nicht die Bedeutung des magy. *ér* (valct, vaut, tam. *peRim*), aber darum ist dies keine besondere Wurzel, denn dass t.-tart. *leg-, deg-, déj-, tej-* (toucher) hat auch die Bedeutung «vaut», ebenso das mong. *kür* (gelangen; werth sein). Deshalb hat das magy. *érdem* (Verdienst, Werth, mong. *erden*, man. *erde-mu*, Verdienst, Tugend) eine magyarische Wurzel.

ér-t (verstehen, *érlés*, das Verstehen, *ér-letlem*, der Verstand).

Tam. *aRi-* (*aRi-dal* : connaître, savoir, comprendre etc.). Jap. *arama*. Da aber das Nom. acti *uRüdi* des Verbs *uRu* auch die Bedeutung «connaissance, science» hat, und das magy. «**ér-t** *valamihöz*» (etwas verstehen) beinahe soviel ist, wie «*ér v. érint* *valamihöz*» (etwas berühren); so ist es eig. identisch mit dem vorigen Verb.

ért (= wegen, *éreltem*, meinestwegen u. s. w.).

Im Sinne dieser Postposition gebraucht die tam. Sprache den Fall *poruü* des Wortes *poruü* (Stoff, Besitz; skr. *ar-ih* id.) und das Gerundium *paRRi* (à cause de, *paRRu* prendre, saisir), weshalb auch **ér-t, érett** ein altes tamulisches Gerundium mit der Bedeutung «*érintve*» (berührend) ist.

és (es, *székl.* is, 's, und).

Dieses Bindewort pflegt man mit dem t.-tart. *es, is* (Genosse, socius) in Verbindung zu bringen, und diese Ansicht könnte man damit unterstützen, dass man das tam. an's Ende des Wortes gesetzte Bindewort *um* (und, auch), mit dem Worte *émi* (compagnon, camerade) identificiert. Aber das *es, is* wird von keiner t.-tart. Sprache gebraucht, denn *-la, -le, -da, -de* ist aus *daya, dayi*, man, *daya* (nach) abgekürzt. Und dann das

mong. *ču, čī, čīgi* id. und das gleichbedeutende skr. *ča!*

ész v. **esz**.

é-tél v. **V év**.

év (annus, *év-ad*, Jahreszeit, *év-ül* = *idül*, alt werden, verjähren), cf. tam. *évoči* (temps, jour). V. jap. *iwake naki*.

évad (Jahreszeit), tam. *avadi* (temps fixé, terme, fin), kann. *avadhī* (période).

év-ed (*év-ed*, überreif werden). V. jap. *cb-i*.

éveg (székl. *üveg, íveg*, Glas).

Das Wörterbuch der magy. Sprache hat dies Wort sehr richtig aus **iv** (Bogen, Wölbung) abgeleitet, denn das tam. *valeiyal* = verre, eig. chose courbée, voûtée, v. **bó**. Deshalb hat es mit dem t.-tart. *ufak* (klein) nichts zu thun.

Fa.

fa (Baum, *fá-s* holzig, waldig). V. jap. *ha-e* (*V háy-bay-*).

Da das tam. *ma-ram* eig. die Bedeutung **merev**, starr hat (= *mārān*, s. dieses): müssen wir aus den tamilischen Sprachen die Form *pā* (Blume), *pūṇḍu* (plante, herbe, arbuste, buisson), hieher zählen, cf. *mú* (to grow, to grow old: wachsen). Das man. *moo* (Baum), kin. *mu* id *mutheu* (Holzklotz), mong. *mo-dō*, eig. Plural.

facsar- (drehen, winden, ringen; *facsar-og*, sich winden, *facsar-os*, gewunden, cf. **peder**).

Tam. *peyar-* (pro *pesar-*: changer, altérer, éloigner, ôter, arracher, déraciner, cf. *kileker, kifacsar*, auswinden), «traduire, retourner» etc. V. jap. *mojir-i*.

Im Magyarischen sagt man vom Übersetzen aus einer Sprache in die andere nicht *šfacsarni*, sondern *šfordlani*, aber die beiden Handlungen sind gleich. Auch das in der Bedeutung von **facsar** gebrauchte tam. Verb *pirü-* (exprimer en tordant, en pressant) ist eig. = **forgat**.

fagy- (= *fađ*, frieren; **fogy-**, székl. *géler*).

Wenn die Vergleichung dieses Wortes mit dem finn. *pakkainen* richtig wäre: dann wäre es mit dem griech. Worte *pag-os* (Eis), *pag-ola* (Gefrorenes) zugleich äry-

schen Ursprungs. Aber das magy. *gy* stammt mit wenigen Ausnahmen aus *d, đ*, und so ist es mit dem tam. *pađi-* (se coaguler, s'unir) verwandt, sowie auch dem t.-tart. *buđ, bođ, muđ*, mong. *mōs-ōn* (Eis), welche Worte tam. *muđi* (lier, nouer), cf. pers. *yađ-basli* (eisgebunden; gefroren) zur Wurzel haben.

fagygyú (= *fađ d'u*: der Talg, das Unschlitt: *fagygy-oz*, mit Unschlitt beschmieren, cf. **kövé**, fett, **háj**, Schmer).

Das tam. *varlakku, virlukku* etc. (suif, graisse, chose glissante) hat die Bedeutung «glatt, schlüpfrig», aber darum kann **fagygyú** aus **fagy** abgeleitet sein.

faj (Gattung, *faj-la*, id., *faj-oz, faj-zat* die Brut, Zucht). V. jap. *ha-e*.

NB. Das tam. Wort *payam* (profit, fruit) will man gewaltsam aus *parlam* (fruit), sanskritisiert) (Dr. Gundert zufolge) *phalam*, ableiten, trotzdem es das Nom. verb. des Verbs *payā-* ist.

fak-ad (quellen, entspringen; = **fok-ad** székl. *a tyuk fokaszl* = das Huhn durchlöchert die Eier, cf. **pukk-ad**, bersten, platzen).

Tam. *pokku* (Nom. verb. trou, *V poğu-*, trouer, percer).

NB. Der tam. Sprache zufolge sind die Verben **fak-ad**, székl. **fok-ad** und **pukk-ad** im Magyarischen durcheinander geworfen.

fakó (alt. auch *fekó*, fah, fahl || *fekele-*, schwarz || *vaki-sa* = *yakóla-s* schwarzfleckig || *vak vakk*, blind).

Das Wörterbuch der magy. Sprache hat diese Wörter sehr richtig als Wörter gleichen Ursprungs aufgefasst, denn ausser der man. Form *faya-la* (1. schwärzlich, 2. fahl, 3. trüb) hat die tam. Form *makku-* (V. trans. s'obscurcir, disparaître, une couleur-) des tam. Verbs *magu-*, *maṅgu-* (1. se ternir, devenir pâle, livide, perdre son lustre: *fakul*-2. s'obscurcir, périr etc., *magu-dam*, obscurité; *kaṅ magudam ay iru*, l'oeil être troublé et obscur) auch eine Mittelbedeutung. Die Identität von **fekete** und **vak**, s. unter **vak**. V. jap. *fuke, boko, miki*.

1. **fal, falu** (Dorf, *Pál-fal-a*, Paulsdorf, *Pál-*

falv-a, id.; alt. *fol*, denn *a* ist verwandt mit o cf. II. **fal**).

Tam. *paḷli*, *palli* (village, bourg, habitation; lit etc. «terminaison d'un grand nombre de bourgs et de villes»). Dasselbe kann man von den magy. Worten **falv**, **falva** sagen, man. *fal-an*, *fal-ga* (village; famille), jap. *fure*, r=l., mong. *balva-sun*, plur. *balva-d* (Stadt, Wohnort). Das t.-tart. *bal-ik* id. ist wahrscheinlich mit dem magy. Plural **faluk** identisch. Zum Nachweis der Wurzel giebt uns ausser der magy. und tam. Sprache keine andere Sprache Stützpunkte.

Im Tamulischen sind die wichtigeren zum Ausdruck von «*falv*» (Dorf) «*vár*» (Burg) gebrauchten Worte: *úr* (Stadt, Burg, Kreis, Ring); *véli* (Stall, eig. Zaun), *páḷiyam* (village entouré de murs), *vallyyam* (village de bergers). Deshalb ist es zweifellos, dass das Wort **fal**, **falv** mit der Form **fal** (Mauer) **fal-az** (mauern) identisch ist.

Das griech. **polis** stammt aus dem Verb **poleo** (ich verkaufe), denn die Stadt ist der Ort des Kaufens und Verkaufens. Die turanischen Völker sind schlechte Kaufleute. I. **fal** (1. mur = Hausmauer 2. jante = Radfelge || **fal-az**, mauern = *kerül* umzäunen; *könlöl-fal-az* = faire des tours).

Tam. 1. *u-vaḷagam* (pro *vaḷagam*), côté, mur; mur de forteresse, village de bergers, = *vallyyam*), 2. *vaḷagam*, (place rond, circuit, environnes), 3. *vaḷayam* pro *valeiyam* (circle, rond, entouragé etc. √ *vāl*-, *vālei*-entourer, to encircle etc.), cf. **ból**-. V. jap. *wa*, *hei*.

fal-fressen (*fal-at*, der Bissen, *faldnk* gefrässig; *falat* = Stück, Schnitt, *fil-il*, *fal-at*, *falat-ol*).

Tam. *piḷ* (V. tr. *pi-ḷal* = briser, casser, rompre un morceau de pain, de gâteau etc. *piḷtu* pro *piḷ-lu*, *piḷlam* pro *piḷ-lam*, bouchée «*falat*», collation, *falatozás*», espèce de gâteau, cf. *pile* pro *piḷ-le*), cf. *virl-ungu*- (avaler, dévorer, engloutir, consumer avec violence, cf. **falánk**).

fal-atka (székl. kleine Blase auf der Zunge, √ *fal*-, tam. *piḷ-arvu*, ulcère, pustule, *piḷ*-, *piḷa*-fendre).

fal-ka (Schaar; egy *falka nyáj*, eine Heerde; alt.: *jó fal-ka idő* = ein gutes Stück Zeit).

Tam. *pal-a* (plusieurs, divers, beaucoup; *pal-ar*, diverses personnes, troupe, assemblée: *pal-gu*-, se multiplier, s'accroître en nombre: *pala-bala*, plusieurs). Jap. *mura*.

NB. Aus dem Verb **csap**- (hauen) hat **csap-at**, die Bedeutung «viel, Menge», ebenso aus dem Verb *fat*- (eig. Stücke brechen, zerstückeln), das Wort **fal-at** = Stückchen, aber **fal-ka** bedeutet schon «Menge, Schaar, viel», weshalb auch tam. *pal*, *pal-a* aus der tief lautenden Form des Verbs *piḷ*- stammt. Aus dem mong. Verb *bäl*-, *bül* (diviser) stammt *bölök* (Schaar), man. *fula* (viel, Menge).

fan (*fon*, *fan-ször*, die Schamhaare).

Tam. *paḥ-gi* (poil d'homme, ceux de la tête exceptés, poil d'animaux, cf. **fanos eb**). V. jap. *bin*.

Dem Wörterb. der magy. Spr. zufolge ist das böhmische *funyek* gleichbedeutend mit dem magy. *fan*, und wenn dies der Fall ist, ist dieses mit dem man. Worte *funyve-ze* (*funyekhe*, Haare) verwandt.

fancsal-og (székl. bummeln, sich drehen, wenden).

Tam. *maṅḍal-i*? (courber, plier en cercle, en rond etc., cf. *vaṅḍal*, tournant d'eau, Wasserstrudel). Übrigens ist es möglich, dass dies Wort anstatt aus *fon*- (drehen, spinnen) zu stammen eine Weiterbildung von **fan**- ist, wie **áncsor-og**, pro *állesorog*).

fancz (= *fancsika*, székl. Fetzen; zerlumpter Mensch, Bettler).

Das tam. *paḥsei* (pauvre, chétif, mince, faible: *paḥsei-kkólam*, habit, accoutrement de mendiant) ist wahrscheinlich eine Weiterbildung des Wortes *paḥsu*, (coton).

fany-al-og (= székl. *fonyol-og*, *finyel-og*) = **bonyolog**.

fanyar (herbe).

Tam. *pinar* (= *poṅar*: rudesse, grossièreté; rude, grossier).

far (der Hintere, Steiss, *farcsik*, id. = székl. *forcsok* || *far-k*, Schwanz, *a szekér farka*, Hinterteil — eig. Schwanz — des Wagens, *a hét farkán* = am Ende — eig. am Schwanz

— der Woche: *far-ol* = *fark-ol*, schwänzeln; *far-lat* = zurückrücken).

Tam. 1. *piRagu* (= *poRagu*), *piRakku*, *piRu* (partie postérieure, le dos, le derrière . . . après, derrière, etc.: *piRag-idu*, *piRakk-idu*, reculer, se retirer, retourner, tourner le dos); 2. *verin* (le dos, tel. *berl*, back); 3. *verugam* (le dessous de la queue d'un animal), mong. *atu*, man *ura* (der Hintere), jap. *ura*, id. t.-tart. *ar-ka*, Rücken: *ar-t*, Hinterteil), man. *far-ga*- (verfolgen eig. nachgehen), *feré* (Grund, Boden) kor. *polki*, *polkichák* = **forcsok**.

far-ag (schnitzen, *faragás* = *forg-ács*, die Späne: *forgács-ol*, Späne schneiden).

Tam. *par-i* (couper, trancher, briser, déchirer, diviser, ct. *fér-del*, Nom. verb. *pargei*, *pari-dal*), cf. *varli*-*marli*- (raser, racler), man. *furu*- (schneiden, fällen: *fursun*, Nom. acti. Späne).

farkas (alt. auch **forkas**, Wolf).

Tam. *viugam* (loup, chien sauvage, chacal etc.). Dies = ? skr. *vrika* (lupus, √ *vrik*-prendre, saisir). Durch die lithauische Form *vilka-s* verbindet man das russ. *volk* mit dem germ. *Wolf* u. s. w. Auf solcher Basis kann man auch das t.-tart. *bür-e* (loup) aus dem mong. Verb. *bari*-, *bāri*- (prendre, saisir) ableiten, welches Verb auch Wurzel des skr. Wortes sein kann.

fasz (= székl. **pet**, penis, woraus: *peter-ke*: tenon, queue d'aronde etc.).

Tam. *fas-ambu* (tenon, **peterke**, székl.). Dieses Wort ist zusammengesetzt, und der zweite Teil hat die Bedeutung *ambu* (flèche), wonach das Wort also etwas Spitzes bedeutet.

fataró = **pataró**.

fattyú (Bastard, falsch, Neben-: *fattyú-gyermek*, Bastard, *fattyú-hajlás*, Wassertrieb; *fattyú-gerenda*, Nebenbalken).

Cf. tam. *por-tla* (faux, mensonge, trompeur, √ *por* mensonge, déception, faux, écharde, éclat de bois, etc.)

fazak (*fazék*, *fazik*, Topf, *fazak-as*, Töpfer: *az ész fazaka*, székl. cranium).

Tam. 1. *padakku* (Gefäß von sieben Li-

ter); 2. *mađakku* (vase de terre grossier √ *mađakku*-, courber, plier, retourner, renfermer, etc.). V. jap. *hachi* (*bachi*).

NB. Der Topf spielt im Osten und Süden auch heute noch eine grosse Rolle, er ist Kochgefäß, Messgefäß, Trommel, Schiff, Floss u. s. w. Deshalb gehört nach dem tam. *pađ-alei* (jarre, terrine, vase, «bateau, tambour»), auch das Wort *pađagu*-, *pađavu*-, (bateau) hierher.

fá.

fáj- (schmerzen, *fáj-ó*, *fáj-dal-om*, Schmerz), tam. *pai-dal* (pining grief, *paiy-ul* affliction, maladie).

fánk = **pánk**.

fány-ol = *nanyal-it*- (székl. bäcler un travail).

fár-ad- (ermüden, *fárad-alom*, die Mühe, *fá-asz-l*, ermüden jemanden).

Tam. *var-undu*- souffrir, travailler, se donner de la peine etc.: *vatu-llu*- pro *var-und-lu*-. V. tr. et. caus. *fár-asz-l* pro *fár-ad-l*: *varund-al*, *vatu-l-tam*. Nom. v.) mong. *ar-γ-a* (être fatigué), t.-tart. *ar-id*.

fátyol (Schleier, cf. russ. *fatá*, voile des femmes du commun).

Tam. 1. *pađ-al-am* (couverture, couverture, taie qui vient à l'oeil ou le couvre, cataracte); 2. *pađ-al* (écran, abri); 3. *pađ-am* (toile, rideau, courtine, toit de chaume); 4. *pađ-angu* (tente, étendard: *pađangei vüri*-couvrir d'une grosse toile d'enveloppe); 5. *pađlei* (écorce), √ *fed*-, *föd*-.

fáz- (frieren: Nebenform von **vacz-og**).

fe (fä).

fecseg (= *fäč-eg*: schwatzen: *fecské*, Schwalbe).

Tam. *pasá-*: *pasá-basá-* (babiller, bavarder, jaser; *pasáppu-id*.) V. jap. *becha*.

fecser-el (= *fäčér-el*, verschwenden, cf. **pa-zér-ol**).

Tam. *pidü*- (dissiper, répandre: *pidü*, goutte, *pisü*, goutte de pluie).

fedd (= *fädd* tadeln, pro *fegy-cd*, da alterth.

fegy («fäd»), corripio: *fegy-el-om*, Disziplin).

Tam. *na li'*- (censurer, gronder vertement).

fegyver (*f ad'v ar*, arme, Waffe).

Die w ichtigeren Bedeutungen des tam. *pa  i-kkalam* (arme) sind: Schutz, Heer, Werkzeug, Pflug, die des Wortes *kalam* sind dieselben.

feh- r (= *f h r*, weiss, *f h r-ed-ik*, weiss werden, cf. jap. *bahure*).

fej (= *f y*, Kopf: *f , f , fe*, z. B. *f -b r*; **f **, Haupt-, *fe-l*, hinauf, *f -l*, id *f -n*, oben, *fe-nl*, id = *fenn*).

Da das Wort **fej** (caput, pars superior) von der Bildung **fe-l** u. s. w. nicht getrennt werden kann, will ich hier der K urze halber nur die  quivalente der magy. Formen: *f , f , fe, f *, aufzählen: 1. *m  (m -l* = magy. *fe-l*, hinauf, v. **m -l-ta**); 2. *m * (sur, supra, super: *m -du* id. *m -d- l* hoc. id.); 3. *p  (p -r- l* loc. super, supra: *fe-l, f j- l*); 4. *p * (z. B. *p -l- l*, = *m -l l*, magy. * f -b r*, épiderme); 5. *uv-vi* pro *av-vi* (tête, ma trese, chef, a-f-f ). V. $\sqrt{\text{jap. ha, ho (ba, bo)}}$.

NB. Mit dem Stamm der tam. Postposition im Localiv *p -r- l* (sur, au-dessus, concernant), sind die indischen Lexikographen nicht im Klaren.

fej- (*f y-*: melken: *f j *, melkend, *megfej*, melken, cf. **csor-ol, fecs-cs-en** spritzen).

Die tam. Worte *p -l, p -ssi* (lait) sind Nom. verb. des Verbs *p y-* (jaillir, couler, s'écouler, se répandre, cf. tam. *p l p ssu-traire*); das tu . Verb. *horiyu* (to milk) ist mit dem tam. *porli-* (verser, répandre, pleuvir) verwandt und so gehört das vom magy. Verb **fej-t** (trennen, auflösen) verschiedene, ohne Transitiv-Bildungssuffix stehende magy. Verb **fej-** (mulgeo) zum tam. Verb *p y-* (1. pleuvir; 2. presser, délivrer, l cher, laisser, aller etc.).

fej-el (= *f y-el, f j-l-ik*, sich entwickeln, *f j-l-ed*, id. *f j-l* trennen, auflösen urspr. **foszlik**, sich fasern, schleissen, || *feszlik*, sich auftrennen).

Tam. *pi-, piy-* (*piy-al*: se fendre, se déchirer' s'en aller en lambeaux, se rompre; *piy-dal, piy-g i*, Nom. v. *piy'-, piy-llu, p-podu* v. tr. fendre, déchirer, rompre, mettre en

pièces; carder, nettoyer le coton, cf. sz kl. *p - -ol*: *piy-llal, piy-s al, piyppu* Nom. verb.).

NB. Die Bedeutung *fej-lik* (so former) fehlt bei diesen tam. Verb, aber die Schwesterform *piy'-* (1. déchirer, mettre en pièces, carder, arracher; 2. v. n. devenir, exister und so syn. *piy-illu* se former' s'exercer etc. zeigt, dass es kein besonderes Verb ist.

fejsze (= *f y z *: Beil, **f sz-i**, sz kl. id., cf. **bal-ta**).

Tam. *v sssi, v lsi, v yssi* (erminette, petite hache, doloire). Die Form *v lsi* weist auf das Wort *v l* ( p e, scie, faucille) hin. Das tam. *k d- li, k d- ri* (cognée, hache etc.) hat eig. die Bedeutung **kuczor- l**, und besteht aus den Worten *alagu-* (tranchant) und *ari-* (couper).

fek (= *f k*: *f k *, das Lager; *f k -d* liegen, *f k - s*, das Liegen).

Der alt. Zusammensetzung **ez-fek** nach zu urteilen hat das Wort **fek** die Bedeutung Gegend, Seite. So wurde aus dem altgriechischen *plagia* (die Seiten, Flanken), in der Volkssprache *plagi zo* mit der Bedeutung «ich liege». Mit dem Worte **fek** ist das tam. *pakkam* (côté, flanc, partie, place etc.) verwischt, das auch im Norden Verwandte hat. V. jap. *waki*.

fekete (= *f k t *, v. **fak **).

feki (= *f ki, f k ly*, das Geschwür). Tam. *pakku*, (fente, rupture, cicatrice d'une plaie, cf. **fak-ad** (quellen, ausbrechen).

fel-ed (= *f l- d*, vergessen, $\sqrt{\text{f l}}$ eig. *f l-en* *hagy*, und so ist eine solche Bildung aus *f l,  lal* (Seite), wie das tam. *p l-m Ru-*  tre nonchalant, différer etc.).

fel-el (= *f l- l*, antworten, $\sqrt{\text{f l}}$: cf. tam. *m Ru-morli solu*, eig. ein anderes Wort sprechen).

fen- (*f n*: schleifen, *f ne-k d-ik*, erbst sein, **f n-k **, pro *f n -k *, Schleifstein).

Tam. *mun- i* - (1. a filer, rendre pointu; 2. d tester, se f cher, faire brave etc. $\sqrt{\text{mun- i}}$: bout extrémité, pointe, priorit  etc.).

NB. Das Wort *fenyeg t* = *feneget* (drohen

ist eine Weiterbildung des Verbs *fen-* im übertragenen Sinn, wie die zweite Bedeutung des tam. Verbs, und kann so als besondere Wurzel nicht aufgefasst werden.

fene (= *fānā*, der kalte Brand; *fēnēs-cd-ik* = faulen || *rāk-fene* Krebs || *fene* = Dämon.

«*Rāk-fene*» = tam. *arū- būn* (gangrène) : der zweite Teil dieses Wortes, *būn* = plaie, blessure, «chair baveuse», excroissance), cf. *pīnī* (maladie, douleur, affliction, nom d'un démon; *pīnam*, carcasse, démon, denn alles Schlechte ist nach turanischer Auffassung je ein Teufel).

NB. Mit diesem Wort stellt man das finn. Wort *peni* (Hund) zusammen, auf Grund des Ausdrucks «*fias fene*», «*fēskes fene*» und behauptet, das Wort habe dieselbe Bedeutung wie «*farkas*», (Wolf). Auf diese Weise könnte auch das tam. *pēn* (Laus) und *pīnei* (Katze) hieher gehören!! Das osn. *fena* ist der arab. Inf. *fāni* (vorgänglich; *fena*, Vergänglichkeit) und kann so nicht in Betracht kommen,

fenek (= *fānāk* : *fenék* = der Boden von irgend etwas || *fin-tereg*, *fin-lorog* székl. sich hin und herdrehen, wenden cf. székl. **pincze-reg**, sich verlangsamen und **peny et**).

Da die Worte **far** (forcsok, cf. for-og) *fenék* (cf. *fon-ák*), *hál*, *meg*, *uló*, in mancher Beziehung æquivalent sind, so sind mit dem in Rede stehendem Worte verwandt : 1. *ven* (le dos), tel. *venuka*, kann. *bennu* (the back, bennele, behind), 2. tam. *pīn* (1. le dos, fin d'une chose, le derrière, cause, raison, grandeur, 2. après, ensuite, derrière, 3. après, dans). V. jap. *fun*.

NB. Das tam. *pīn* hat vor gewissen Consonanten die Form *pī-R*, und deshalb glaubt man, es habe denselben Stamm, wie das Wort *pī-Ra* (v. far), dies ist aber nicht der Fall, da die Form *pīRa* zur Wurzel **forog** (sich drehen), **pin** aber zur Wurzel **fon-** (spinnen, drehen) gehört.

fenyő (= *fānő*, = *fenyű*; die Tanne, *pālma-fenyő*, der Palmenbaum, cf. tam. *panci*, *panci-maram*, *peññei*, «palmier» || *panar* branche d'arbre, arbre dont les branches sont serrées, épaisses).

fes-el- (= *fās-el*, *fes-l-ik*, sich auftrennen,

fesl-ell, liederlich, ausschweifend). V. jap. *hasshi* (*basshi*).

fes-t (= *fās-l*, malen : *fesl-ék*, Farbe. *föst-ék*, id.).

Dr. Gundert führt die Wurzel des tam. skrt. Wortes *pust-aka* (liber, codex) sowie die skrt. Verben *pust-l-*, *pūṣ-* (venerari) auf das tam. Verb *pūsu-* (oindre, frotter, enduire, orner, décorer, laver) zurück, denn der Begriff «Buch» kann aus der Bedeutung «verehren» nicht abgeleitet werden, während seiner Ansicht nach die *veneratio* mit dem «Schmücken, Abwaschen» der Götzenbilder identisch ist. Die Nebenform dieser tam. Wurzel könnte *musṣayan* (peintre, ménuisier eig. der Maler) sein, man. *bočo* (Farbes), t.-tart. *boja* (pro *bosa*, der tam. Lautlehre zufolge) und mong. *bud-uk* (Farbe : *budu-* färben).

fesz (= *fās*, *fesz-es*, gespannt, *fesz-ül*, sich spannen, *fesz-ü*, spannen).

Tam. *vīs-ei* (1. tension, action de bander, ressort, détente, cf. **pecz-ek**, (der Knebel), toute sorte d'instruments mécaniques: trappe, piège, levier, cf. *feszülöd rüd* : *villu visci -y-eRRu-* bander un arc etc. ; 2. impulsion, impétuosité, vitesse, cours, fois, und in diesem Fall entspricht es dem Verb **bezz-en**-sich «sich rühren»).

Dem V. der magy. Spr. zufolge wäre *fesz-es* (gespannt) der Gegensatz von **tág-as** (weit), eigentlich aber ist **feszít** (spannen) *szélesül, tágul* (erweitern.).

fe (auch fö)

fecs-eg- (*fecscs-en*, spritzen, *fecsk-endő*, die Spritze pro **fer-cs-eg** || *pír-isz-l-*, *parisz-t-oz*, pro *pír-id-l-*, so wie *für-öz-l-* pro *für-öd-l-*).

Tam. *pīssu-* pro *pīssu-* (faire jaillir, séringuer, foirer, cf. *pīssān-gurlat* séringue : Spritze, eig. spritzendes Horn = székl. *fostal-ó* $\sqrt{pír}$, saillie, jet, ce qui jaillit, «lait», cf. **fecs-tej**, die Biestmilch : *pír-ídu-jaillir*).

fed = főd.

fel (föl) v. fej.

felhő (Wolke, *fell-eg*, id. *föll-eg*, id. cf. homály, Dunkel).

Im tamulischen giebt es 12 originelle Worte zur Bezeichnung der «Wolke» (nuage), von welchen der eine Teil aus einer «hinauf, hoch» bedeutenden Wurzel stammt, der andere aber die Bedeutung «Schwärze, Finsterniss, Flecken» (cf. tam. *puḷḷei* noirceur und t.-tart. *bulut, bolot*, Wolke) hat. Meiner Ansicht nach stammt das Wort **fel-hō** aus **fel** (hinauf), und so kann man es mit dem tam. *viḷi-yu* (croissance «nuage» *√vi-l-ei*, wachsen, hinaufstreben) in Beziehung bringen.

fercs-eg, en- u. s. w., v. **fecs-eg**.

fentereg (= *fintereg*), v. **hentereg**.

ferde (schief, *ferd-ül*, schief werden; *ferd-ül*, schief machen; cf. *per-eg, for-og, per-dül*).

Tam. 1. *puru-d-ā* (mensonge, fausseté, *√puru-*); 2. *pirēi-* (*pir- lēḷal*: erer, se tromper, devenir, être fautif, erroné).

fer-ed- (székl. = **füröd-**, *für-dik* = baden; ausser **merül** (tauchen) giebt es im Tam. keine andere Wurzel).

ferg-eteg (*förg-eteg*, das Ungewitter) *√ireg*, **pereg, forog**.

fermed- (*förmed*, s'irriter: *valakire förmed*, jemanden anschreien).

Tam. *urumi-* (s'échauffer, être chaud, brûler, avoir le coeur enflammé; cf. *uRumu-, urumu-*, gronder, tonner, se fächer, s'élever). V. jap. *urum-i* id.

fersing (Oberhemd). Nach den Gesetzen der tam. Lautlehre statt **felsō-ing**.

fer-t (*fert-el-em*, der Gräuel, *fert-er*, beschmutzen, *förtelem*, der Gräuel).

Tam. *parludu* (faute, défaut, détérioration, tache, mal etc.; *parlud-ānavam* (homme méchant, dépravé, *parlud-ā- se gäter*), cf. man. *berle-* (beschmutzen), mong. *burt-ak* (schmutzig).

fetreng = *fer-l-eng?* (sich herumwälzen), **feter-eng** (cf. *peder*) oder = **fen-tereg?**

fék, cf. skr. *vāgā*, tam. *vāgai* (bride, *√skr. vāc*, Mund?).

fél *√fāl*: halb, *fel-ez*, halbieren, *fele-rész*, Hälfte; *félé*, Gattung, Art, Qualität, *mi-félé*, was für ein).

Tam. 1. *pā-l* (1. moitié; 2. côté, coin,

place, lieu, port, portion; 3. kind, sort propriété, caractère etc.); 4. *pā-di* id. *√pā-* pro *pagu-* diviser: *appālē*, hinzu, *afflē*; *ippālē*, herzu, *efflē*; *e-ppāl-il-um*, de tous côtés). V. jap. *wara*.

NB. Das russ. *pol* (1. sexe, 2. rivage, 3. contrée, 4. moitié) besitzt alle Bedeutungen des tam. *pāl*, wie kann man aber dieses Wort von dem, aus dem tamulischen sanskritisiertem Worte *bhāga, bhāga, (pars)* ableiten?

fél- (fürchten, *félék-eny*, furchtsam.) V. jap. *hir-um-i* (*birumi*).

Wenn tam. *ḷilu* (peur. *ḷilugan*, homme peureux, timide) nud kann. *bilu-* (to fear: *bili-dā* Nom. ag.) = skr. *bhīla* (peureux timide, *√bhi-* timere) sind: dann gehört auch das magy. Wort hin, cf. tam. *veḷ-gu-* (avoir peur, honte, s'effrayer, eig. *fehērd-ik?* weiss werden?).

fém (Metall, *fém-l-ik*, glänzen), v. **fény**.

fény (Glanz, *fény-el, fény-l-ik*, glänzen, *fém-l-ik*, id. *fény-es*, glänzend).

Tam. 1. *min* (lumière, éclat, chose brillante etc., *minnu-* briller, *minn-al, minnu-dal* Nom. verb. und syn. *min-uṅgu-*); 2. *mīn*, étoile, poisson, cf. *mony-hal*, die Aalraupe, Rutte), *mēni* (splendeur, éclat, lustre, 2. corps, forme); 3. *ḷon* (or: lustré, éclat, splendeur) etc. V. jap. *hina, hinata* *√hi*, ū, bi (the sun, fire).

fēr- (*bele-fēr-* Platz haben, *fēr-k-ezik*, id.).

Tam. *pūru-* (entrer, syn. *ḷugu-* v. **bu** oder **bū**). V. jap. *ir-e*.

fēr-ez (das Heft, *fēr-ez-el*, heften, flicken: **fürm-öl** pro *fürdm-öl*).

Tam. *pur-el-* (coudre, ravauder rapiécer, tresser, tisser).

fēr-d-el- (cf. *szel* und *szel-del*: székl. = kleiner machen, in Stücke schneiden).

Tam. *pīri-* (*pīriḷal*: séparer, diviser, partager etc.). Cf. *biri, piri-nyó*.

fēr-eg (Wurm, *förg-es*, wurmig || **per-ge** die Made || *por-va*, der Schabkäfer).

Tam. *purlu*, tul. *puri*, (yer, mite, vermisseau; *purlu'* - être mangé, rongé des vers, les vers se former, . . . pourrir etc.; *purlu-kkei, purlu-llal, purluḷḷu* Nom. v.).

férj (Gatte). Wenn dieses Wort für sich == mong. *ere*, (vir, maritus), t.-tart. *er*, *ir*, id. ist, so ist es nicht klar, wozu die Zusammensetzung **férj-fiju**, Mann, dienen soll. Deshalb ist **férj** = tam. *pér*, *périya* (gross, erwachsen, jap. *furui*) und die Zusammensetzung **férj-fiu** entspricht dem tam. *má-pilici* (ein grosser Sohn = Bräutigam).

fésü (Kamm, *fésü-l*, kämmen, székl. = *fűsű*, *fűsű-l*, id. || **pác**, székl. Hechel).

Kann. *báčani* (a comb, Kamm, *V báču*-to comb). Kor. *pil* (Kamm), *pil-ki*- (to comb).

fész-ek (Nest, *fész-ek-el*, nisten || *pacz-ok*, **vasz-og**, das Lager der Thiere).

Das tul. *paflu* (a nest) entspricht dem tam. Worte *paflam* (lit, couche, litière des animaux), dies aber stammt aus dem Verb *pađu*- (se coucher), aus dem es auch eine Bildung *pađukkei* (lit, repos, litière pour les animaux), giebt V. jap. *fuse* kann. *pásige* (a bed).

fi.

fi, **fi** / **fiu**, Sohn, alterth. auch **fial**; **fiatal** und **fijatal**, jung, *fiá-dz-ik*, Junge werfen || **fió-k**, jung, *fiók-a*, id.).

Obwohl das tam. *pillei* (Nebenform *múlei*, *múlyán*) alle Bedeutungen des magy. Wortes hat, so halte ich doch die den alt. Formen **fial** und **fiatal** entsprechenden Formen *paidal*, *paýal* (garçon, gamin, jeune garçon *V pai-* verdier, cf. **faj**) für aequivalent. Der zusammengezogenen Form **fi** entspricht meiner Ansicht nach das tam. *pi* (frère cadet, jüngerer Bruder, also der Jüngere: *em-bi*, mon frère cadet, *lanbi*: ihr jüngerer Bruder). Man. *fió-ha* (Küchlein). Jap. *hiyoha*.

NB. Das ostj. *poğ* ist mehr mit dem mong. *baɣa*, *boɣoni* (petit) oder dem tud. *mokli* (enfant) verwandt, das finn. *pojka-t* aber reht man an das schwed. *pojke*, engl. *boy* an, und so gehört es nicht hierher.

ficz (*ficza*, **ficza-m**, die Verrenkung, *ficzam-od-ik*, verrenken || **bicz-ak**, *biczak-olik*,

biczak-l-ik, schnappen, || *bicsak-l-ik* mit Inv. *czibakol* id.).

Tam. *pisagu-* (*pisagal*: faire une bévue, dévier, manquer à, se deboiter, se démettre, se disloquer etc.).

ficz-ka (pro *ficzog-a*, *ficz-ánk*, *ficzk-ánd-oz* herumzappeln || **vicz-k-ánd-oz** id. cf. tam. *iRumá-nd-ivul-*).

Tam. *vissul-i* (1 homme agile, vif, *ficzka-gyermek*, lebhaftes Kind; 2) petit oiseau très agile).

ficz-kó (Kerl, cf. *csül-kó*).

Tam. *viđ-alei* (garçon, jeune homme, homme vaillant etc.). V. jap. *hilo* (*filo bito*).

fid-él (langes weisses Tuch, cf. tam. *pidiyal*, belle toile, bel habit).

figy (= *fid*: *figy-el*, aufmerken, aufpassen, *figy-el-em*, Aufmerksamkeit || **vigya**, *vigyá-z*, Acht geben).

Tam. *ess-ar-i* (avertir, précautionner, donner l'éveil: *figyelmeztet*, aufmerksam machen, *essarikkei* (précaution, attention, avis); *ossam*, *ossei* (attention à écouter).

fi-ka (Rotz), ein Abbild des Wortes **bü** in diminutiver Form, cf. tam. *pi* und *mükku-p-i* (morve).

fil-ing = **biling**.

fil-it = **fal-at**.

fill-en-t = **füllent**.

finz-os, die durch *n* ergänzte Form der Wurzel **ficz**, wie das tam. *müsu* (surpasser) pro *misu*.-

fiing-os, tieflaufende Wurzel **fú**.

fiintereg székl. v. **hentereg**.

fiinter-og, die durch *n* ergänzte Form von **fitor**, wie **pender** aus **peder**.

finyel (= *fönyöl*). v. **bony-ol** und **panya** (tam. *pín-oi*, *púnci*). V. jap. *hin-or-i*.

fir-ka (*fir-ka*, *fir-ka*, das Geschreibsel, Ge-kritzeln, *V fir, sür*), tam. *firu-* (dessinger, tracer, tirer).

firk-ol (székl. = *farkal* (schwänzeln) und *forgoldák*, um Etwas beschäftigt sein).

fiřtat (eig. *forz-at*, drehen, stechern; forschen || *für-kész*, stöbern).

Tam. *pit-idu* (examiner minutieusement,

fít-áy-, *nír-áy-* id.). Die Bedeutung dieser Worte ist «drehend stochern».

fít-at- durchstöbern, *fít-cl* id. *fít-cl* id. *fít-é* id. *fít-é* id.

Da die Bedeutung dieser Worte beinahe soviel ist wie schnuppern, wittern, kann man damit in Beziehung bringen das tud. Wort *mít-uf* (nose : Nase, eig. das Vorstehende, welches Dr. POPE durch das Wort *mítte* (a projection) erklärt.

fítz- (zeigen, *fít-og-at*, *ít-og-lat*). V. jap. *nídat-e*.

fít-or-ít (*fírd-ít*, schiefl machen) ist eine Nebenform von **peder** (drehen, wenden). V. jap. *molor-ash-i*.

fít-os (*fít-oska*, aufgeworfen, gestülpt, stumpfnäsiger, kann der Stamm des Verbs **fít-at** aber es kann auch aus **bütü**, **buta** (mit stumpfem Ende) stammen.

fítz-eg (schlottern, *fítz-é*, plötzlich herabfallen, *fítz-é*, die Vorheit). V. jap. *fúzoku*.

Tam. *muđángu-* (se plier, se recourher, être, devenir perclus, estropié etc. *muđángu-úlcí*, crinière pendante, *fítz-é* *seréay*, hängende Mähne u. s. w.). Das Wort *muđángu-*, und das Wort *muđ-úngu-* scheinen Verwandte zu sein, cf. **pitye**.

fítz (das Schnippchen ; *fítz*, der Pfiff : *fítz-cl hány*, ein Schnippchen schlagen = *székl. fítz-eg-let*).

Tam. *pidír*, claquement de doigts, instant, cf. *fítz-é* *idő* = ein Augenblick = *székl. egy miczre, egy fítz-é*).

fítz-et- (zahlen, abzählen, abtragen, entrichten).

Das *tuł. bítu-*, mal. *vítu-ga-* (to pay) entspricht dem tam. *vítu-* (tuer, also entrichten und enden), das wir beim Worte **bitó** gesehen haben.

fo

fodor (die Kause = *bodor* ; *fodros*, kraus = *bod-ros*) ist eine Nebenform des Verbs **peder**.

fog (Zahn, *fog-az*, zahnen ; *fogas*, zahnig).

Tam. II. *pú* (dent de scie, pointe tranchant etc., *fúrdz-fog*, Sägezahn u. s. w.).

Das Wort *pal*, *fallu-gonđ* *pal-k* (dent) und tam. *pał-kei* (une des dents supérieures du serpent) gehört zu einer anderen Wurzel. V. jap. *ha* (*ba*).

fog- (fangen 1. *aug-fog*, ergreifen, 2. *kés-fog* schneiden, 3. *a szara megfogott*, nicht mehr reden können). V. jap. *fuhon-i*, *fukum-i*.

Tam. *vángu-* (1. prendre, recevoir, accepter ; 2. couper ; 3. aller, cesser : *vángu-gi-ppó-* s'en aller, cesser : *vángu-* = forceps, instrument pour arracher, Zange). Das *vog. pú-* (fassen) kann hieher gehören, aber das finn. *püüdén* (ich greife), zum tam. Verb *pidí-*, *püdü* (saisir etc.).

fogy- (*fođ* : sich mindern, abnehmen : **fogy-at-** : *székl. = végez*, beendigen : *fogyatkozás*, Abnahme).

Tam. *muđi-* (finir, s'achever, se terminer, périr, mourir ; *muđi-t-t* : = finir, terminer, détruire : *muđ-tu* pro *muđi-lu*, Nom. acti, défaut, manque, détresse ; und daraus ein neues Verb *muđu-*, manquer), mong. *büle-* id., t.-tart. *bít*, *bet*, id. V. jap. *marushiki*.

foh-ász, (**fuhász**, *székl.*, cf. *fo* *V* **fúj**).

foj-t *V* **fú-l**.

fok (*fok-os*, Handbeil ; *fok-oz*, steigern) 1. saillie, 2. gros bout).

Die zahlreichen Bedeutungen dieses Wortes kann man auf zwei zurückführen : 1. der herausragende Teil von etwas (saillie) ; 2. der dickere Teil von etwas, denn die Zusammensetzung **tú-fok**, Nadeloch, bezeichnet eigentlich nicht das Loch, (tam. *pokku*, trou), sondern das Entgegengesetzte vom spitzen Ende der Nadel, ebenso wie *kapa-fok*, Hackenstiel, *fejzre-fok*, Beilstiel u. s. w. Deshalb ist es mit dem Worte **ponk** (hervorstehend, und etwas Knüttelartiges) verwandt, und so ist es ein Abbild der aus den Verben *poingu-* (s'élever etc.) und *poingal* (saillie) abgeleiteten tam. Form. *pokkam* (accroissement etc.). V. jap. *hoka*, (*boka*).

fok-ad- (*székl.* = *fak-ad*, ausbrechen. Die *székl.* Form ist die richtigere, denn **Sió** (u. s. w. -**fok** Ortsname, kann als «Ausfluss, Loch» (tam. *pokku*, *pokkei* trou *V* *poğu-trouer*, percer) erklärt werden. V. jap.

fakur, **fakadék**. die Blatter, Pustel, cf. **fekély**.

folkány (székl. Kanne zum Wassertragen). Tam. *pokk-ani* (vase à boire; mortier profond à piler, creux de ce mortier, *√pokku*, trou etc.).

fol-d (cf. *küld*, schicken: *fol-l*, Nom. acti, Flicker, pro *fol-d-l*, und daraus ein neues Verb *fol-t-ox*, flicken).

Das ohne Verb stehende tam. *polla-m* (morceau, couture, action de coudre), entspricht den kann. Verben *pol-i*, tul. *pollu-* (to sew, coudre, nähen), und wahrscheinlich gehört hierher das Wort *füll-oi*, *vill-c* (pièce, morceau qu'on coud à un habit).

fol-nagy (alterth. Richter), v. **fal**, und **bír**.

foly- (fliessen, *folyó*, Fluss; *foly-am*, Strom || *folyam-od-ik*, nachsuchen).

Die kann. Nennworte *polé*, kuč. *polé* (river), stützen sich auf das Verb *polugu-* (l'eau découler dégoutter), wo die Form *olijal* (rivière, fleuve) auch mit dem Verb *orlugu-* (dégoutter, aller, marcher), mal. *olukkuga-* id. aber auch mit dem Worte *ol*, *ól* zusammenhängen kann. Das mal. *pała*, river, gehört mehr zum Verb *orlugu-*. V. jap. *bojak-e*.

NB. Der Ausdruck «*natahová folyamodás*» irgendwohin nachsuchen, = irgendwo sein Gesuch eintreffchen, erinnert sehr an die tam. Auffassung im Worte *ólam-ídu* (appeler au secours, *ól*, *ólam*: 1. mer, flot, 2. bruit, appel au secours, lamentation).

foly-at- (stieren: *foly-ár*, geil, cf. tam. *poli-s'* accoupler . . . le taureau, le bélier; übrigens kann das magy. Wort auch aus dem Verb **foly-** stammen, das tam. Wort aber mit dem Verb *pullu-* s'accoupler verwandt sein).

fon- (spinnen, *fon-al*, Faden, *fon-al*, Gewebe, *fon-ák* = verkehrt || **fondor-kod-ik** intrigieren, Trug weben).

Tam. *pinnu-* (tresser, entrelacer, tisser, tricoter, entortiller, embrouiller, cf. **bony-ol**, **finy-el**: *pinn-al*, ouvrage tressé, emmêlé . . . guirlande, réseau; «erreure, embarras», cf. *fonák-ság*, Verkehrtheit, jap. *funuke*, *pinnal-*

mayir, chevelure tressée, geflochtenes Haar etc., cf. *piúú-agam*, cheveux tressés, coiffure).

fonny-ad- (welken, *fonnyaszt*, welk machen). V. jap. *huna-e*.

Kann. *ona*, *voza*, tud. *vonag* (dry: *vonagu-*, kuč. *vanaku-*, to dry), entspricht der tam. Form: *una'*- *una-ndu-bó-* (se dessécher, faner, *unattu* (séccer, dessécher, *unatt-al*, Nom. v.).

fonyol-og- (székl. = *fanyal-og*: schlecht aufgelegt sein. ächzen.) v. **bony-ol-og**.

for-bát (talio, retributio: **forbát-ol**, vergelten).

Tam. *parli-bádu* (être exposé à la vengeance, *parli-bádu*, Nom. Verb. *parli*, vengeance, revanche, culpabilité).

forgács v. **farag**.

for-og- (**per-eg**, **pör-ög** || **fer-eg**: sich drehen, wenden, drehen; se presser, || *fordly*, der Vorteil, Kniff || **für-ög**). Jap. *fur-e*.

Tam. 1. *pur-álu-* (se rouler, se tourner, se vautrer, changer, se dédire, tergiverser, passer les bords etc.: *pur-and-iru'* - magy. *for-d-ul*, sich drehen; *pur-állu-* v. tr. tourner, retourner, tordre, bouleverser, changer, falsifier, tergiverser etc. *purátt-al*, *purállu*. Nom. v. renversement, roulement, «fraude, artifice, mensonge etc.» **fort-ély** id.) 2. *purángu-* (être quelque part, lier connaissance, avoir coutume, eig. irgendwo verkehren); 3. *muRugu-* (se tordre, se tortiller, se presser, se hâter etc. székl. *forgó-dik*): 4. *maRugu-* (tourner, se rouler, pioruetter, etc.); 5. *pivli-* (tordre et exprimer), man. *foro-* (sich wenden, spinnen: *for-go-šo-* umdrehen etc.).

I. **forr-** (siden, *forr-ong*, wallen, gähren, *forró*, heiss, cf. **verő**: *för-med*, anfahren jemanden; *forradal-om* Revolution).

Tam. *purí-angu-* (se cuire, bouillir, s'échauffer, être chaud, en colère, se fâcher etc. *purlukku-* v. trans.), cf. man. *burjaša-* (aufkochen). V. jap. *mur-ash-i*, *furú*.

II. **forr-** (sprudeln, quellen, *forr-ás*, Quelle || *fortly-og*, autbrausen).

Tam. *súru-* (jaillir, soudre, sortir || *úRRu-* pro -*úRu-lu-*, jaillir, pleuvoyer).

III. **forr-** (össze-, meg-, be-forr, ver-narben, székl. auch **fór**).

Tam. 'üRn- (les chairs se réunir et prendre).

fos (fos-ik, den Durchfall haben; fos-laló, székl. = fecskendő, Spritze), der dünne Koth.

Tam. posi- (suinter, sourdre, découer, s'échapper, se répandre, cf. **fecsen-**, man. fusu-, bespritzen). V. jap. polchiri.

foszlik, (sich fasern, schleissen). Tam. puy'- (pro pus'- déchirer, arracher, puy-al pusal, Nom. verb. tempête, ouragan, Dr. Caldwell zufolge = der Plündernde, Zerstörende). V. jap. holsur-e, hozur-e (hozure).

fö

föcscs-en = fecscs-en.

föd (= fed, bedecken, fed-el, föd-él, Dach, födö, Deckel).

Ausser den, beim Worte **fátyol** angeführten Formen sind auch hier noch ungefähr fünf zu erwähnen: 1. *nađ-agam* (couverture, peau, manteau; *vađ-uđei* (toile, habit, cf. man. *mad-an*, Decke); 2. *podukku-* (cacher); 3. *potlu-* (couvrir, cacher), *müdu-* (couvrir, cacher), 4. *mult-áku* (voile, couverture, manteau); 5. *pudei-* (exterrer, cacher; *pudei-vei*, toile, habit, cf. *buda* und *bunda*), mong. *büle-* (bedecken), jap. *fula*.

föl = fel.

föl-d, fö-d (Erde. Tam. 1. *mañ, mañ-đalam*, la terre; 2. *nil-am*; 3. *purludi*, oder *pürldi*, dust, earth; 4. *vai*, the earth, *váy-am*, *vaia-gam*, id.; 5. *vaiy-al*, campus; 6. *karlani*, ager; 7. *pađugci*, nasse Erde = székl. **pad**, id.; 8. *pálei*, terre stérile etc.).

Die tam. Buchstaben *rl*, *l* und *l* sind wohl von einander verschieden, wechseln aber doch häufig mit einander ab, und deshalb entspricht das tam. Wort *purludi*, *pürldi* (dust, earth) dem magy. Wort **föld** (Erde). Jap. *fu*.

fögeteg (Ungewitter, $\sqrt{\text{förog}}$, v. **forog**. V. *jur-i*).

fösvény (geizig, *fösvény-kadik*, geizig sein).

Tam. *pisi-ni*, *pisu-ni*, *pisun-an* «avare, chiche, tenace», $\sqrt{\text{pisu-}}$, se coller, *pisu-pisan-*, être gluant, se coller, *pis-in*, gomme, résine, glu, poix: das Pickende, Klebende). V. jap. *musabor-i*.

föv-et v. fö.

fö-vény székl. Sand, arena $\sqrt{\text{fö}}$, **föv**, eig. das Brennende, Ebenso ist die Wurzel des lat. *ar-e-na* = *areo*, *ardeo*, und auch das tam. Wort *mañ-al* (sable) hängt mit dem Worte *an-al*, feu, *mañ-avoi*, (foyer, Heerd) zusammen.

fő (*födö*)

fő = fej.

fő- (kochen, $\sqrt{\text{föv}}$, *fő-l*, *föv-et*: V. trans. **fő-z**, kochen, *föz-et*, kochen lassen; *fövény*).

Der magy. V. intr. Form *fő-* entspricht die tam. Form *vé-*, *végu-* (V. intr. brûler, bouillir, cuire, être chaud); der magy. V. trans. Form: «**föv-i ađ étell**» die Speise kochen) entspricht das tam. mal. *vévi-* (faire cuire, bouillir, brûler); das V. trans. **fő-z** (etwas kochen) = kann. *béy-isu-* (V. tr. to seethe); man. *fuye-* (V. intr. kochen). Jap. *wak-i*, kochen, magy. *föv*.

NB. Da das mong. *busal-*, west-mong. vulg. *busul-* (V. intr. sieden), t.-tart. *pis-*, *pe-* (V. intr. être euit) nicht = die intr. Form. **fő**, **föv** ist, gehört es höchstens mit der Wurzel *bu*, *pe* (jap. *fi*, Feuer, Sonne, kana. *bis-ata*, the sun), her.

fránya, feránya (der böse Geist, syn. *fene*, cf. tam. *vira-ñam* = skr. *vraña*, plaie, blessure, ulcère, mal etc.

fu

fur- v. fúr.

fura (*fur-csa*, merkwürdig, eigentümlich, ver-sutus). Da seine alte Bedeutung mit der des Wortes **for-t-ély** verwandt war, müssen wir es zur Wurzel **for-** zählen.

fuv-al = fú.

fuv-ó (Blasebalg, jap. *juigo* id.). V. **fú.**

fú (*fú*)

fú- (*fúj*, blasen: *fuv-al-kod-ik*, sich blähen || *fí-ng*, eig. *fí-ng*, der Wind von Blähungen).

Tam. *pü*, *pü-v-en*, (blasen), *viñ-gu-* (*vüñg-*

al: s'enfler, se gonfler, grossir, cf. *hē-ka*, Frosch, man. *pingse-* (aufgetriebenen Leib haben, Jap. *ju-c*, *jur*, Kor. *f'ul-* (to blow). **fū-l** (ersticken, *fūl-ad*, id. *fūl-l* = *fūj-l*, *foj-l*, erdrosseln, ersticken).

Tam. *puļi-* (*puļittal*: être gêné, resserré à l'étroit; s'aigrir, être acide, aigre, fermenté, etc., cf. *fojtós alma*).

NB. Wenn das magy. **fū-l** dasselbe wäre wie das t.-tart. passive *boγ-ul* (être étranglé, étouffé): dann wäre die Wurzel **bog**, **bog-oz**, denn das t.-tart. *boγ-* (étrangler, étouffer) = mong. *boγo-* (lier cour) woraus *boγo-mi- boγo-mi-la* (étrangler, würgen) entstand.

fūl-ák (*fulánk* oder *fūl-ánk*, Stachel).

Tam. *muļ*, *muļlu* (épine, piquant, épingle, arête de poisson, éperon, pointe d'aiguillon etc., cf. *mūl-am* commencement, origine, racine, *√mū*, *mū-*, avancer), man. *hula*, (Dorn), mong. *būli-* stecken).

fūr fur (bohren, *fur-a-kod-ik*, sich hinein-drängen, *fur-dal*, durchbohren; *furó*, Bohrer).

Tam. 1. *pōrl-* (*pōr-dal*: fendre, fouiller; *pōrl-nugam*, cochon, eig. bohrendes Gesicht; *pūr-lei*, *pūr-lei* trou, guichet); 2. *'urupu-* (percer, pénétrer, transpercer), t.-tart. *bur-* id. *burγa*, mong. id. (*γuru*). V. jap. *hīri-tsuk-i*.

NB. Es ist schwer zu sagen, wohin das Wort *furkó*, Knüttel, und *fukó's bot* (id) gehört, sowie auch das tam. Wort *purludu* (le gros bout, le bas d'une flèche).

fūrulya (*furujá*, Flöte), cf. tam. *pūrigei* (longue trompette), mong. *būrye* id., t.-tart. *burá*, id. *√fūr* (bohren), denn die Flöte ist etwas Hohles, Gebohrtes. Das tam. *pūr-kkai* (trompe d'éléphant = gebohrte Hand = hohle Hand).

fūt- (laufen, *fūt-am*, Lauf, *fulam-od-ik*, die Flucht ergreifen, *kifūtija* = ist genug; *fut-tat*, laufen lassen).

Die kann. Formen *ōdu-*, *wōdu-*, *kuđ*, *vođi* (to run) entsprechen der tam. Form *ōdu-* (courir, couler etc. *ōđ-al*, *ōđu-gei*, *ōđei*, *ōt-tam* pro *ōđu-tam*, Nom. v.). Die wirkliche Schwester des magy. **fūt** aber ist tam.

pōdu- (aller et venir, «passer, être suffisant, capable etc.), denn neben die früheren Formen kann kommen der erste Teil der gepaarten Verben *ūt-fut-*, *lót-ful-*, und das mong. *ol-*, *od-* (aller, marcher), cf. **ūt**, (Weg).

fū

fūgg- (= *csūgg*, *csūng*, hängen: *fūgg-ed-*, *fūgg-csγ-l*, etwas hängen).

Bei dem Verb **csūgg-**, **csūng-**, haben wir gesehen, wie aus dem materiellen Hängen (**fūggés**) eine geistige Verstimtheit wurde: deshalb kann es nicht auffallend sein, wenn wir hier eben das, der übertragenen Bedeutung entsprechende tam. *ēngu-* (languir, dépérir, regretter, être chagriné, affligé, craindre, désirer etc. *ēkk-am* Nom. v. langueur, stupeur, auxiété, übertragener chagrin, grand désir) aufführen.

fūl (Ohr, *fūl-el*, horchen, *fūletlen*, ohrlös unsinnig, cf. *had-la*).

Tam. *aļ*, *val*, (oreille, cf. *vāl-á-mei*, surdité, silence, inutilité; *fūletlenség*, Unsinn).

NB. Das vog. *pāf* (oreille) steht der tam. Form noch näher, aber cf. magy. *fēsū* und *fūsū*.

fūll-ent (filent, lügen).

Tam. *puļugu-* (mentir, impudement, ... se vanter, cf. *puļuvam*, fraude, tromperie).

fūröd = **fered** (baden) v. **merül**.

fūrész (Säge, *fūrész* id., *fūrész-el*, sägen).

Das tam. *ir-vāl* (serra eig. vertilgende Schneide (magy. *irtó él*) aus dem Verb. *ir'* (tirer, arracher, couper, fendre, scier etc.) aber das magy. Wort kann auch aus der Wurzel *pīru-* (déchirer) stammen.

fūrge (flink, *fūrge-encz virgoncz*, munter, lebhaft id.).

Tam. *porukku* (mot imitatif de vitesse, *poruk-ena*, à la hâte, cf. *vīrei-*, se hâter, s'empresser, être ardent; *vīreivu*, hâte, presse, vitesse).

fūrkezés v. **firtat**.

fūr-t (Locke). Tam. *pur-i* (toron, corde, «rouleau» etc. aus dem Verb *puraju* (sich drehen, magy. *forog*), denn die tam. Worte *surl*, *surluļei*, *surliyal*, bōucle, rouleau etc. ent-

standen auch aus den entsprechenden Worten der Verben **sirül, surul**).

füs-t (Rauch, Nom. acti: *füst-öl*, rauchen u. s. w.).

Der nächste Verwandte dieses Wortes ist das jap. *fusu-be* (rauchen) und dies hat dieselbe Wurzel, wie das tam. Verb *posu-ngu-être brûlé, rôti, grillé, «noirci, roussi»* etc.), denn das tam. *pu-g-ei-* (*fumer . . .*) hat dieselbe Bedeutung.

fütyök (= **bütyök**, Knoten, **füty-kös** Knotenstock). V. jap. *fushi, fushi-bushi*.

fütty (Pfeif, *füttyöl*, pfeifen).

Tam. 'is-ei, is-al, 'issu (sifflement, coup de sifflet: *i-kollu* = t.-tart. *is-kir* siffler), man. *füä*, blasen auf der Flöte: blasender Wind).

fü (fjü).

fü (Gras, *füv-es*, grasig, *füv-el*, grasen).

Mit diesem Wort kann man wohl auch das eigentliche tam. *pul* (id.) identificieren, denn viele Schluss *l* sind bei uns = *v*; aber eine nähere Form ist das Wort *vi* (fleur) **fül**- (heiss werden, *fül-ed*; *fjü-l* pro *fül-l*, heizen).

Tam. *mülu*, (s'allumer, prendre feu, s'enflammer, u. s. w. *mülu* pro *mül-lu*, v. trans. allumer, attiser, entretenir le feu, magy. *fjü-l fjü-l*, székl. *füll*, exciter la haine, cf. *sxl*, schüren, man. *file-* (sich wärmen), kor. *pul* (fire).

fülke (Niche), cf. tam. *mül-ei* (coin, récoin).

fürj (Wachtel). Tam. *pürl, purl-an* (perdrix: *pül* (caille; *kuRum-bül*, coturnix).

füsü = **fésü**.

füz (**füdz**, reihen, flechten, *fjü-ér* Reihe, Kranz; *fjü-ja*, Weidebaum. *fjü-ö fa*).

Tam. *vis-l'* (lier, attacher: *visi*, lien, courroie de tambour; lit, denn auch das syn. Wort *kaü-il* Bett = Bund), tuşu. *pjü-pi*, kann. *poscy-no* (to twist). V. jap. *is-c, misu*.

Ga.

gab-ancs (die Schindmähre), v. **gebe**.

gabona (les grains).

Die Erklärung dieses Wortes aus dem

slav. *gobiņa* (abondance de fruits) ist kaum genügend, deshalb cf. tam. *kambu* (panicum grossarium) und *uņ, uņavu* (Speise).

gabögya (= *gabóda, gabögyás*, blöde, cf. tam. *kabódi*, aveugle, blind).

gacs (*gacsiba*) v. **kacs-iba**.

gacz (székl. grausam, streng, hart, und so nicht identisch mit dem Worte **gaz**).

Tam. *kođum* (cruel, féroce, rigoureux, dur, violent, barbare . . .), cf. osm. *kuduz, kudurmış* (enragé).

gagó (*gölyra*, Storch), tam. *kaŋga* (héron, eig. hoch und so gehört es zum Stamm **hág, gang**).

gagya u. s. w. = **gatyá**.

ga-gyog, tam. *kađu-gađu* (murmurer, cf. *gy-og*). V. jap. *kat-ar-i*.

gagy-os (betrunken) v. **gugyi**.

ga-j (székl. = Scholle), cf. tam. *kárl* (caillou, gravier).

gaj-d-ul = **kaj-d-ul**.

gal-acs (Kügelchen) v. **golyó**, Kugel.

galagyol (*galaty-ol*) = **kalatyol**.

galád, cf. **kalóz**.

galáz (székl. Unkraut am Wasserufer; cf. tam. *kaŋ-ei*, Unkraut, mauvaise herbe).

I. **galiba** v. **kaliba**.

II. **galiba** = **kuliba**.

galló (*gallóka*; Schaukel, cf. tam. *koŋa-gola'* chanceler, balancer . . .)

galy (Zweig: *galy-ab-üt*; aus Zweigen machen, flechten u. s. w.).

Tam. *kilei* (branche d'arbre, rejeton || famille, foule, troupeau, cf. **kól-es, gulya**). V. jap. *ko*.

gamat (székl. *gama-étel* = ekelhaftes Essen; *gamat-ol*, mit etwas unrein, auf ekelhafte Weise umgehen).

Tam. *kumaŋtu* (avoir des nausées, du dégoût, avoir envie de vomir, regorger, abhorrer: syn. *waŋtu*).

gang (*gang-os*, den Kopf hoch tragend, stolz).

Tam. *kaŋgu* (élévation), mong. *kaŋyai* id. *kaŋyai*-s'élever), man. *kaŋyasila*- sich brüsten; *kaŋ-na*- von einer Mauer auf Pferd steigen). Das Verb *kaŋalu*-des tam. *kaŋ-al-al, kaŋ-an-Ral* (élévation) fehlt, cf. **kengy-el**.

- gar** (székl. *gög*, Hochmut, Stolz).
Tam. *keRu* (orgueil, arrogance).
- garabó** (*garaboly*: runder Korb).
Tam. *karappu* (espèce de panier pour prendre le poisson).
- gara-bonczá** (die Schwarzkunst; *garabonczá-s*, schwarzkünstlerisch, latinisiert: *garabonczia*).
Die tam. Worte *karu-nül* (traité des enchantements); *karu-villei* (magie, eig. schwarze Wissenschaft) weisen darauf hin, dass im Magyarischen statt der Worte *villei nül* (science) das Wort *paṇḍa* (science) steht.
- garancs** (**garangyag**) v. **gur**.
- garasz-ol** (székl. mit *giriszel* verwandt).
- garat** (1. der Schlund, die Speiseröhre; 2. der Mülhrichter).
Tam. *karludu* (cou, gorge, cou d'un vase).
- gariga** = **karika** (mong. *γariḡa*, Ring, Reif).
- gar-ol** (übergehen, hat also denselben Stamm wie das Wort *har-ánt*, quer, im Sinne des mong. Verbs *γar-* über einen Fluss setzen).
- gatya** (**gagya** = *gaḍ'a*, Unterhose, *gagyás*, der Unterhosen an hat).
Tam. *kuḍukki* (culotte qui descend jusqu'à la cheville). Cf. *kaḷḷu* (binden).
- gaz** (1. Unkraut. 2. Schmutz, Mist; bei den Székelnern nur in dieser Bedeutung gebraucht: *gaz-ol*, *be-gazol*, verunreinigen. Jap. *kuso*).
Tam. *kas-á-gūlam* (tas de fumier, tas d'ordures). Der erste Teil davon muss die Bedeutung *kasei*, Mist, haben, dies aber hat dieselbe Wurzel wie *kaṣaḍu-* (faute tache, bassesse, méchanceté: magy. *gazyág*).
- gaz-dag** (alt. **kaz-dag**, so gebildet, wie **hi-deg**, kalt).
Tam. *kadi*² (croître, abonder, grossir, exceller, se distinguer . . . *kabiyilē gadilla*, reich an Wissenschaft). Jap. *kasa-daka*.
- gá**
- gág-ó** (Székl.) v. jap. *kagu* (stupid).
- gágog** (schnattern, gackern), Tam. *kágu* (voix coupée).

- gáncs** (Tadel, *gancs*, *cancs*: Hinderniss).
Tam. *ká-nsi* (crampon, crochet, agrafe $\sqrt{kā}$ - garder, défendre, tenir . . .).
- gánya** (Hecke, Dornhecke: *gány-ol*, einen Heckenzaum machen).
Tam. *kaṅ-ei-γ-an* (forte haie qui sert de clôture, forêt servant de défense etc.).
- gát** (Damm, *gátol*, hindern).
Tam. *kaḷḷu* (lien, liaison, «digue», empêchement etc. $\sqrt{kaḷḷu}$ -, das magy. Wort ist ein ebensolches Nom. verb. wie das tam. *paḍu* aus dem Verb *paḍu-* V. jap. *kodawar-i*).
- gáz-ol** (waten, *gázlós*, Furt).
Tam. *kaḍa'* (passer, traverser . . .), mong. *γatol-*, *geḷöl-* (passer, traverser la rivière . . ., *γatol-γa*, Furt), man. *γclu* (über etwas hinweg fliegen, kriechen, vorübergehen), osm. *gāč-* (passer, traverser).

ge (*gā*)

- geb-ed-** (verrecken, *geb-esz-t*, erstarren machen, *gebe*, Schindmähre, cf. **keb-el**, Busen, Bauch).
Dieses Wort hat, — wenigstens dem székl. Gebrauch nach zu urteilen — nicht die Bedeutung «sich krümmen», sondern «sich schwellen, aufblähen»: *gebed az ujj*, der Finger schwillt an, *gebed a megdöglött állat*, das verreckte Tier bläht sich auf, woher das t.-tart. *gebe-r-*, verenden, eig. sich aufblähen: *gebe* enceinte = geschwollen, schwanger) und das magy. **gebe**, **gabancs** (ein dem Verenden nahes Pferd) u. s. w. kommt.
Tam. *kavi-sci* (tumeur, enflure), mong. *kōb-kī-* (s'enfler).
- gede** (= *gādā*: gedél, gegyél, eine Abänderung von **kegy**, Gunst).
- gerj** (= *gāry*: *gerj-ed*, rege werden, entflammen, *gerj-esz-t*, anfachen, anschüren).
Tam. *'arl-alu-* (brûler, s'enflammer, se fâcher . . ., *arl-aRRu*, *arl-a TTu* v. trans. brûler, allumer, etc. cf. **eri** feu, mong. *ger-el*, lumière). V. jap. *kira*.
- geszt** (= *gāčl*: Härte, *geszt-es*, holzig, cf. tam. *keḷli* dureté, solidité, v. **hat**).

ge (gō)

gebi-cs (dim.), der Würger, Dornreher.

Kann. *gubbi*, (sparrow, cf. tam. *ku-ru-vi* id.).

gedu (*gida*, Zieglein, *gedō*, id. *gōde* id. *gō-dōlye* id. dim.).

Das Wort ist mit dem im tam. *veḷḷ-āḷḷu-kkuḷli* (hædiculus) vorkommenden *kuḷli* und mit dem osm. *kuzu* (agneau) verwandt, und gehört zur Wurzel *kicsi*, klein; wenn wir aber die mannigfaltigen Bedeutungen der alten Wörter in Betracht ziehen, kann man auch das tam. *kiḷ-āri* (jeune vache) hieherzählen.

gel-im (= *kalangya*, die Mandel, und demnach mit diesem Wort verwandt).

gereb-en (affinoir, russ. *grebeñ*, peigne, affinoir, cf. tam. *kiRambu* racler, ratisser).

gerely (Lanze, Speer; cf. tam. *kiri-su*, poignard). V. jap. *kiri*.

ger-incs (*gerincz*, Rückgrat, *girincz*, *girind*: Einschnitte, wie die einzelnen hervorstehenden Knochen der «colonne vertébrale» sie bilden, besonders bei dem mageren (*ger-nye*) Menschen; hievon auch die Einschnitte der Gebirgsketten).

Tam. *karukku* (dent d'une scie, d'une faucille, dentelure, saillie, bosse . . ., cf. Gebirgsrücken); tam. *kurukku* (chardon, die spitzenförmige Pflanze). Cf. man. mong. *ker-či* (couper, tailler). Also ist es nicht richtig, dass die Worte **gereben**, **ger-incz** und **gernye** alle zugleich aus dem slav. *grebeñ* (Kamm) verdorben wären, denn die Form *gerincz* id. kann nicht einmal aus dem identischen russ. Worte *grebet* id. abgeleitet werden. V. jap. *kireme*.

gé

ged-el-eg (armselig leben, sich kümmerlich ernähren, cf. tam. *kēḍu* ruine, corruption).

gége (*góga*, *guga*, Kehle; *gégés* = eine laute Kehle besitzend, cf. tam. *kāg-uḷi* son guttural, ton bas; das Wort *uḷi* scheint die Bedeutung *ol* (Laut) zu haben).

gém (der Reiher, und dann der Ähnlichkeit wegen *kút-gém*, der Brunnenschwengel,

cf. tam. *kā, kāvu, kāvadi*, eine an beiden Enden beladene elastische Stange, welche auf den Schultern ebenso ruht, wie ein Schwengel (*gém* cf. *kām-va, kāva*) am Brunnen).

gém-b (*gém-el, zsém-b-el*, keifen, murren, zanken).

Tam. *kembu-* (crier, tempête, s'irriter, s'élever; *kemb-al, kem-bu-dal*, Nom. verb.)

gém-b-er-edik (erstarren, *gimber-ed-ik, giber-ed-ik*, in der Form einer Kugel — **gömb** — zusammenschrumpfen. \sqrt{v} . **gömb, gomb, göb**).

géz-en-gúz, Taugenichts = *giz-gaz*, v. jap. *kuzu*.

gi

gib-er-ed-ik (erstarren vor Kälte, *gib-ed*, sich in ein Knäuel zusammenziehen) = **göb ör-ödik**.

gida = **gedu**.

gili (Turteltaube, cf. *külü*).

gili-b (*gšillip*, Schleuse, cf. tam. *kuḷumi, kūlūmi, écluse*).

gil-incs (székl.) = **kilincs**.

gimb-er-ed-ik (v. *gömbör-öd-ik*), \sqrt{v} . **gömb-giriny** (*görény*, Iltis).

Tam. *kiri* (mangouste, espèce de furet; mong. *kürene*, man. *kurene* iltis, cf. t. tart. *kūzen*).

gir-isz-el (székl. = kratzen).

Tam. *kiR-issu* (son de la crécelle, «du poinçon à écrire» etc., *kiRissu-kkiriss-en-faire ce bruit*).

go

gog-ány (Name von Bergen, székl. *kokány föld, kokány ország*, = gebirgisches Land).

Das tam. *koṅgu, koṅ-am* (Berggegend) scheint eine Nebenform des Wortes *kangu* (élévation) zu sein.

gogyola (= *goḍola, golyva*, Kropf, cf. skrt. *guḍula* goitreux).

golyó (Kugel, *gal-acs*, der Schrott, cf. szék. *gulya*).

Tam. *kuḷiyam* (globe, boule, syn. *kuligam, balle, kōlam, boule, balle, globe, sphère*).

gomb (Knopf, *gomb-os*, mit Knöpfen versehen, *gomb-oly-ag*, rund Sz. *gombó-cs*, Knödel || **gömb**, Kugel, *gömb-öcs*, Knödel, *gömb-öly-eg*, rund, *gömbölyű*, id. || **gömb-ör-öd-ik**, **gimb-eredik**, erstarren u. s. w. en général «Rondeur»).

Tam 1. *kamb-alam* (cucurbita, Kürbis, Kegel, cf. *kom-mallí*, cucurbita citrullus); 2. *kombu* (noeud de la racine du gingembre, cf. *gumó*, *gümö*, Knollen); 3. *kumb-am*, *kumb-a-l*, **kumbi** (v. **homp**, **komp**); 4. *kimb-uri*, (épaulette, ornement en bosse, pommeau etc. cf. *gom-oly*); mong. *χombi* (aufwickeln etc.).

NB. Auf Grund der verwaissten Wörter *ilyr. gumb* (bouton), *neu-griech. kumbi* id. (= alt griech. *kom-bos* Band, Schleife?), kann man ein so weit verzweigtes magy. Wort nicht für ein slavisch-ärsches halten. Die skrt. Form *kumba* (vas, urna, tumor) aber = tam. *kumbam*.

gom-oly (der Knäuel, *gomoly-a*, ein süsser Käse in Kugelform, *gomoly-og*, sich ballen, *gomoly-ít*, ballen || **gom-ó** = **gum-ó**, *gümö* Knollen u. s. w.) Jap. *komo*.

Tam. 1. *kum-irl* (chose ronde, globe, boule, cf. **ló-gomolya**, mong. *χomól* id. . . bouton, cf. **gomb**; boule d'eau, pommeau, roseau, cf. t.-tart. *kam-iš* id. . . enfure; *kum-irl* s'arrondir, être rond, sphérique; *kum-ít-ít* - pro *kum-irl-ít* - s'agglomérer, s'arrondir; *kum-irl-i*, *kum-ít-i*, s'élever en boules, cf. **gomoly-og** a füst, der Rauch ballt sich u. s. w. || *kum-mallam* dôme, voûte, cf. **kúp**, Kuppel); 2. *kommađi* (melon d'eau, cucurbita citrullus; *kom-mei*, boule, bollen, cercle, mamelle, melon d'eau, beauté, jeunesse: das was die Form eines Knäuels, einer Kugel besitzt || cf. *kum-i*, accumuler, cf. russ. *kom*, masse, pelote).

gon-d (Sorge, Nom. acti, *gond-ol*, denken, *gond-os*, sorgsam u. s. w.).

Tam. *kanpu* (voir, penser, considérer $\sqrt{\text{kan}}$, *kanpu*. Man. *gön-i*, *gu-n-i* (denken), t.-tart. *kün-el*, (Nom. verb. cœur) V. jap. *kan-ga-e*.

gongy (= *gon-d*: der Ballen: *gongy-ol*, wickeln, *gongyol-a* || **göngy**, der Ballen, *göngy-öl*, wickeln, *gönyöl* id. pelotonner etc.).

Tam. *kanđu* (1. peloton, fusée de fil; 2. göitre, denn auch dies ist ein Ballen, Knäuel). Wie dies das tam. *kanđu k-kađu* (paquet rond: *gongy-köleg*), zeigt, steht es auf beiden Teilen mit dem Worte **gönd-e** in Verwandtschaft.

gornjad = **göryned**.

goz (alt. *Pelur-goz*, Wald, cf. tam. *kädu*, Wald).

gö

I. **góbé** = **kópé**.

II. **góbé** = mong. *γobi*, v. **kop**.

gócz (székl. Feuerherd; a *gócz alatt ül*, er sitzt unter dem Feuerherd).

Tam. *kóll-am* (courbure, voûte; 2. place où l'on brûle les morts $\sqrt{\text{ködu}}$ -brûler...).

gó-g (*góg-ány* = **gócz** székl.). *

Tam. *ká-ngei* (chaleur, $\sqrt{\text{káy}}$ -brûler, cf. man. *χó-k-la*, heiss sein).

golya, **gója** (Storch = székl. *kosz-la*).

Wenn wir bestimmt wüssten, dass das volkstümliche Wort **gója** auch ursprünglich **gója** hiess, könnte es mit dem tam. *koγ-ađi* (Langbeiniger) verwandt sein. Die Form **golya** scheint aus dem, geflügelte Thiere im Allgemeinen bedeutenden kann. Wort **kóli** abgeleitet zu sein. V. jap. *kó*.

góro (gross, hoch, syn. **hóri**, cf. **óriá-s**, Riese, cf. *küru*-grandir, s'accroître; *kür-ei*, toit de chaume, cabane; *kóri*, magasin, grenier, hangar, magy. **gór-é** id. jap. *gori*), cf. man. *γoro* (entfernt), kor. *kiri* (Höhe, Länge).

gö

göb (Knoten, Buckel, syn. *gumó*, *gümö*: Knollen: **göb-ör-öd-ik**, vor Kälte zusammenschrumpfen, *giberedik*, id. *gibb-od*).

Tam. *koppu* (1. branche d'arbre = *kombu*; 2. cheveux de femme noués «en chignon», **göb-öt-köt**, einen Knoten binden). V. jap. *kobu*.

göb ecs = **köv-ecs**, v. **kav-ics**.

göb-e (*göb-ecz*, *göbe-dék*, *göb-és*: ausgehöhlt, vertieft).

Tam. *kebi*, *kevi* (antre, caverne; fosse,

trou, man. *kobi* hohl. Jap. *kubo*, *kubo* kor. *kip-* (tief sein).

göbörödik V **göb**.

göbre (Töpfchen). Tam. *koppari* (marmite, cruche etc.).

göcs (nodus). Tam. *kud-ei* (bout, bas d'une flèche, bouton, lacet, noeud coulant).

göcsör (*göcsöre*, *göcsör-öd-ik*, abmagern, verschrumpfen = *göcsörödik*, id. = *kuczor-öd-ik*, sich ducken).

göcz-ke (pro *göd-ke*), v. **göd-ör**.

göd (*göd-ke*, *göcz-ke*, **gödör**, Grube, mit unrichtig angebrachten n.: *göndör*, id.). Tam. *kuđ-ci* (concavité, chose creuse || *kuđ-öri* incision pour mettre de remèdes, fente... *kuđ-ci* creuser, excaver... *göd-rösül*, Graben machen || *kuđ-ä*, cavité faite par alluvion, coin, golf, baie || *kuđ-áru*, cave, caverne), *gönd*. *kuđ-rá* (pit), kann. *göf-aru* (concavity, hollowness, cf. **kot-or** u. s. w.). Jap. *kudari*.

gödény (Pelikan, man. *utan*, *kalan*, *kólan*, mong. *zolan*). Tam. *kađá*, *kárlei-kkađá* (pélican).

gögy (= *csacs*, die Brust, Zitze; der Auswuchs || **gügü** = Buckel). Tam. *koňgai* (mamelle, noeud d'arbre, man. *çuzu*, mong. *kökö*, *kükü*, mamelle). Ein Fall wo *gy* = *g* und nicht *d'* ist.

gögy-ög v. **gagy-og**, **gugy-og**.

göncz (der Pol, *göncz-öl*, polar). Dieses Wort in der Bedeutung Pol, (hinterer Teil, Norden) kann entweder mit dem tam. Worte *kuňdi* (le derrière, *kuňdi-l*, dos, le derrière) verwandt sein, oder aber ist es die durch n ergänzte Form von *kudi* (talon, partie postérieure) statt **göcz**.

gönde (*gönd-öcs*: rond, ramassé, trapu, ventru). Tam. *kuňdu* (boule, globe, balle de fusil, boulet de canon: poids de pendule: testicule des animaux, mâle, étalon...), cf. **mony-as** und **konda**, kan: *kuňd-üsi* épingle, «Stecknadel» || kann. *gunđu*, rond, circular; *gunđi* tul. *göndi* button || Knopf). Hieher gehören tam. 1. *kuňd-al* (gros, rond, ramassé: *kuňd-ali*, le derrière: *kuňdi*

le derrière, postérieur, coeur, foie, rognon, frai: die runden Teile; *kuňdi-l*, syn.); 2. *keňdu*, *keňdei* (k. *kkál*, gras de la jambe: der runde Teil der Waden).

gönd-ör v. **kondor**, **göndör** = **gödör**.

göngy v. **gongyol**.

gömb u. s. w., v. **gomb**.

gör- (*gör-ög*, rouler: *gör-d-ül*, id. *gör-ge-leg*, cylindrisch, *gör-öncs*, die Töpferscheibe, *gör-öngy*, die Scholle = das Rollende, **gur-ul-ó**, S. dieses Wort).

gör-be (krumm, *girbe-gurba*, id. *görb-ed*, *görb-ül*, sich krümmen; cf. **hor-og**, *göry-ed*, sich beugen).

Wenn wir dieses Wort flüchtig in der Form **görb** analysieren würden, so wären wir geneigt, es dem slav. Wort *křin*, latein. *curv* wegen für ärsches Wort zu halten. **Gör-b** ist aber ein eben solches Nom. verb., wie das tam. *kurli-ppu* (magy. *hor-padás*, Vertiefung) oder das magy. **ter-p** (*ter-p-e*) u. s. w. Demnach ist das man. *kur-bu-* (sich hin und her wenden, hieher und dorthin sich krümmen) eine zweite Bildung, das mong. *çor-bo-i* (gekrümmt sein) eine dritte Bildung, wie das magy. **gör-b-e-d**. Das slav. **kriv** ist also nicht Wurzel. Das tam. *kur-aňgu* (se courber, se plier), s. unter **hor-og**.

gör-cs (1. nodus, asperitas 2. im übertragenen Sinn spasma: knotig u. s. w.). Jap. *karasu*.

Auf den slav. Reim ist die Antwort bei dem Nom. acti **kor-cz** gegeben, hier betrachten wir nur die Nebenformen des dort vorkommenden tam. *kuRandu*.

Tam. *kar-a-đu*, *kaR-ađu* (noeud d'arbre, protubérance sur le tronc d'un arbre, cheville de pied, denn auch **boka** die Knöchel sind nur **bog-** Knoten... aspérité, inégalité || *kar-aňei* noeud, jointure de la canne à sucre, du bambon etc.), cf. kann. *karadžu* (rough, *karaku-*, to be rough).

görény v. **giriny**.

gör-ny-ed- (*göry-ad*, sich krümmen, beugen).

Tam. *kirlaň-đu-* (être affaibli par l'âge, chanceler de vieillesse).

görög- (székl. der Ton des Schweins, grunzen, *gör-g-el*, donnern).

Tam. *kur-ei* faire du bruit, retentir; rendre un son inarticulé, aboyer: *kur-al*, voix, son, bruit, gosier, son guttural, cf. t.-tart. *görül-lü*: Lärm, Donner).

göröncs (*görönca*, *göröngy*), Scholle, jap. *gorola*, s. **gur-og**.

görv-ély, (die Skrophel) cf. tam. *kuru-ppu*, (bouton, rougeur, furoncle \sqrt{kuru} - avoir des boutons).

göt (**göt-e**, székl. vermorschen, verfaulen; **göt-hő**, Krankheit, *göt-hő-s*, siech).

Diese Worte gehören zugleich mit dem t.-tart. *kötü*, schlecht zur Perfektform *keffa* (gâté, ruiné, mauvais) des tam. Verb. *keđu-* (*ködü-* se gâter, se corrompre, pourrir, périr etc.) Man. *gölu-ün* (verdorben).

gözü (die Erdmaus, **güzü**, mong. *küse-ge* = t.-tart. *küse*, rat, cf. tam. *ko-n-du*- ronger le rat, l'écureuil, becqueter, mordiller).

gözs-ör-ög (Nebenform von **kucz-or-og** sich krümmen).

gő (göd)

göb-öly (dickes, fettes Thier, kann. *kobb-ida* (fat) *kobbu* = tam. *ko-rl-uppu* (graisse, gras \sqrt{korlu} - to be fat).

gő-g (Stolz, Hochmut, orgueil = tam. *korlu-kkei* id.).

gőlye (*gője* székl. Sau, wegen der Form **gőnye** mit dem skr. *ghōni*, sus, porcus verwandt).

gő-z (Dampf, *gőz-öl*, dampfen, *gőzös*, Dampfer u. s. w.).

Tam. *ká-szu* (pro *káy-szu*, chaleur, ardeur: *kássu-kkappi* alambic pour la sublimation: *k. nír* eau chaude, *k. uppu*, sel produit par l'évaporation de l'eau salée, eig. **gőz-só**, Dampfsalz $\sqrt{káy}$ - brûler) || *kóđu-* (brûler, *kód-ei* chaleur etc.). V. jap. *hot-eri*, *hot-or-i*, *hō-j-i*.

Dass **gőz** und **hő** eine Grundbedeutung haben, zeigt das tam. *ávi* (chaleur, vapeur, exhalaison, vie, âme, cf. das ärysche *pára* = Dampf, Seele, Leben).

gu

gub (*gub-a*: das Klösschen, Kugel székl. a szem *gubája*, der Augapfel; **gub-acs** Gallapfel, *gub-ics*, id. *gub-ila*, *gub-óid*: *gub-bad* = sich zusammenziehen).

Tam. *kur-ađu* (boule, globe, corps rond; *kur-ei* boule, balle, tas, foule, colline \sqrt{kur} -i- s'arrondir, s'accumuler etc.).

gub-a (manteau, tam. *kuppa-yam* v. *kab-át*).

gucsma = **kucsma**.

gucsmi (székl. = *konty*, Schopf).

Tam. *kuđumi* (touffe ou boucle de cheveux du sommet de la tête . . . cheveux d'homme, sommet).

gucsmol- (spotten, herabsetzen, cf. tam. *kuss-am*, calomnie). V. jap. *kus-ash-i*.

gugg-ol- (hocken, *gugorog* id.).

Tam. *kukku- kukk-al*: s'accroupir, couvrir, man. *gugere*- id.

gugó = **kukó**.

gugy (= *gud*: *gugy-og*, glucksen, **gugy-i**, **gügy-ü**, mit *r* versehen **korty-og** schlucken).

Tam. *kuđu-guđu* (glou-glou, bruit de l'eau etc. qui s'écoule par un goulot étroit: *k. g-en* oder *kuđu-guđu'*- od. *kyđu-kku-kuđukk-en* faire glou-glou, murmurer, *gugy-og*, *gagy-og*, *gügy-ög* || *kuđ-i* boisson, ivresse, ivrognerie, action de boire cf. **gagy-os**: *kuđ-l'*- boire, absorber).

Wie wichtig ist dieses im Magyarischen für lächerlich gehaltene Wort in den tamulischen Sprachen!

gugy-or-og (hocken, *gugyorló* = *kulyor-ló* und so gehört es nicht zur Wurzel *guggol*, *gugor-og*, sondern zur Form **kucz-o-rog**).

gugyor (das Thal zwischen zwei Bergen: also verwandt mit **gödör**). Jap. *kudari*.

guja (székl. pro *gulya'* = *kuszta*, stumpfschwänzig, cf. tam. *kár-lei*, chose écourtée, sans bout, sans queue etc.).

I. **gulya** (Hornviehherde; *gulyás*, der Hirt derselben: tam. *kulam*, caste, race famille, classe, «troupeau d'animaux de même espèce» $\sqrt{skr. kul}$ - colligere, cognatum esse).

II. **guly-a** (székl. Kegel, Kugel, Blase = Geschwulst, schwellen, v. *hólyag*, Blase.)

gumó (= *gümő*, Knollen, Knoten) v. **gom-oly**.

gur- (*gur-og*, rollen, *guriga*, székl. für *karika*, Ring: *gur-ul*, rollen, *gur-ít*, etwas rollen || **gör-ög**, rollen, rauschen, *gör-d-ül*, kugeln, rollen, *gör-ge-leg*, cylindrisch, Lawine: *gör-öncs*, die Töpferscheibe, *gör-öngyeg*, die Scholle || **gar-ancs**, *garangyag* id.)

Die entsprechenden tam. Verben dieser drei Nebenformen im Sinne des Wortes **gur-ul** (rouler, rollen) sind folgende: 1. *'ur-ulu-* (rouler, tourner, pirouetter, se renverser: *uru-!-tu-*, pro *urul-tu-* v. tr. **gur-ít** u. s. w., *urul*, *urul-ei*, Nom. verb. globe, boule, pelote, roue, oeuf, denn auch dies rollt, *uru-n-dei* pro *urul-dei* id. et chose ronde, cf. **gar-an-gyag**); 2. *url-alu-*, tourner, tourner rapidement, rouler etc., cf. **'or-s-ó** die Spindel, Spule: *urlaRRu-ur-laTTu-* v. tr. *url-an-Ri* = urlandi, chose propre à tourner); 3. *kurl-alu-* (se mettre en rouleau, also mit einigemassen abweichender Bedeutung). V. jap. *koro*, *korob-i*.

NB. Die Bildung *göröngyeg*, *garangyag* (dies sind die vollständigen Formen) ist dieselbe, wie der tam. Form *'uru-n-dei*, d. h. es steht statt *gör-öl-deg* u. s. w.

guz-m-ol (murmeln, kauen), tam. *kudappu-* (mâcher...). V. jap. *kudak*.

gú (*gú*)

gúga syn. **gége**.

gúny (Spott, *gúny-os*, spöttisch; *gúny-ol*, spotten).

Tam. 1. *kuŋ-ambu-* (bouffoner, plaisanter, se jouer); 2. *'ináppu-* (se moquer, railler). 3. *kónu-* (faire la grimace). V. jap. *konash-i*.

gúnya (Bauernkleid, *genye-gúnya* = tam. *luŋi-gúni*, cf. russ. *guŋa*, haillons, habit déchiré, tam. *kóni* haillons, sac de toile grossière, cf. jap. *kinu*, habit).

gü

gübb-ög (*gübb-en*, der Laut den das aufgerührte Wasser von sich giebt, tam. *kaba-gaba-v-en-* (faire glou-glou).

güb-ör-ög (= *dübbörög*, der Laut der beim Stampfen, Rollen gehört wird).

Tam. *kubír-gubír-en-* (un bruit redoublé se faire entendre, cf. *kumuRu-*, tonner, résonner, retentir syn. *kamaRu-*).

gübü (székl. schmutzig), tam. *kuppei-yan*, homme malpropre, *gübü ember*; *kappei*, chose de rebut, fumier).

gügü (*güd'ü*: ein Haufen, eine Handvoll, cf. **köt-eg** v. **köt**).

gümő = **gumó** v. **gom-oly**.

Gya (= *d'-a*, *dya*)

(*gy* = *d*, *t*, *é s* || *gy* = *'*, *y*, *ž*, selten = *g*.)

gyaka (Stange, Pfahl; *gyak-ik*, stechen).

Alt. *gyik-hat-nék* (coire desiderat = *gyak-hat-nék*, und damit verwandt hochlautend das mong. *deke* = türk.-tart. *sik-* (coire, pungere) tieflautend das man. *čok-i* (hineinstecken, v. **csék**). Jap. *loge*, *tsuk-i*.

gyak-or (= dicht, *gyak-an*, häufig, *gyakor-ol*, ausüben).

Jap. *shikiri*, *shigeri*, *shiku-jiku*, osm. *sik sik gel*, (komme oft) *sik-i* (serré), tam. *sikk-an-am* (chose serré, compacte).

gyala (*gyalár-*, schimpfen, schmähen, mit dem Worte **alá-z**, demütigen sowohl der Wurzel als auch der Bedeutung nach verwandt).

Tam. *el* (*ýöl*: mépris, défaut; *eliya*, bas, vil, pauvre, indigent, chétif, cf. **gyalabeli**, *gyáva*, feige... || *el-gu-*, mépriser; *ellu-mépriser*, *dédaigner*, *rejeter*, *ridiculiser*; *ellu-gei*, *ell-al*, *ellu-dal* Nom. verb. mong. *el-ek*, Hohn, Spott, t.-tart. *äläk*, calomnie). Jap. *noro-i*, (*r* = *l*.)

gyalá-nt (= *gyanánt*, statt, anstatt, für, aber cf. tam. *ell-a*, Gerundium, «comme»).

gyal-og (= 1. tam. *kál-ál*, 2. *kál-nađeyi-áy*).

Das durch mong. *köl* (pied), mon. *kal-i*, t.-tart. *kal-k-*, tam. *kál-u-* (se lever: magy. *kél-*, *kel-köl-*), kor. *kel*, *ker-e* unterstüzte

tam. u. s. w. *kāl* (pied, jambe, patte, tigre, base) hat nicht nur die Bedeutung *kelō* (aufstehend, sondern auch die Bedeutung *al* (der untere Teil), und so kann die Wurzel von *gyal-og gal* und *al* sein.

gyal-u (*d'alu*: Hobel, eig. das Glättende, wie tam. *siv-ülj*).

Tam. *lut-akku* (polir, fourbir...), mon. *žul-žō-* (glatt reiben, cf. mong. *dolia-*, lecken).

gyanta (*gyánta*: Harz). V. jap. *chan, yan-i*.

gyanu (= *d'anu, yanu*: Verdacht: *gyanu-s*, verdächtig, *gyana-kod-*, argwöhnen; *gyan-ül*, vermuten, || *gyan-ánt*, statt, anstatt, comme, like).

Tam. *en-nu-* (*yen-nu-*: compter, calculer, estimer, respecter, penser \sqrt{en} calculus), kann. *yene* (like, equal, likeness: *yen-isu-*, to think, to suppose, to imagine = *gyanu*). V. jap. *an-j-i*.

gyapju (= *d'ab-i-u, yap-iu*, toison || *gya p-ot*, cotton).

Tam. *appu-* (appliquer, enduire, se revêtir, cf. *áppu* = *yáppu*; t.-tart. *jap-ak*, toison, \sqrt{jap} -appliquer... man. *žaf-u*, Filz).

gyap-on- (= *d'apon, gyopon*, alt. für *gyúl*, sich entzünden). Jap. *lob-or-i, tob-osh-i*.

Man. 1. *da-bu-* (anzünden, verbrennen, $\sqrt{da-}$); 2. *lefo-* (brennen, verbrennen). Kor. *lep-* (to be warm). Tam. *tuv-álu-, tuv-állu-* (faire rôtir, griller, frire $\sqrt{man. tuva}$ feu). Es ist also überflüssig, zur Erklärung des magy. Wortes eine Wurzel *sovon* zu fabricieren.

gyar (*d'ar*: *gyarol, gyarl-ik* = schwach werden, ausgleiten, irren; *gyarló*, gebrechlich, *gyar-lat-* székl.).

Tam. *saRu, saRu-gu-* (*saR-al*: glisser, couler, tomber, s'égarer, errer, syn. *narl-úngu-*: *saRu-*, *saRukku-* glisser, broncher, faire un faux pas, chanceler: szék. *gyar-lat.*) Kann.-tul. *žaru-* (to slip). V. jap. *norok-i*.

gyarap (= *d'arap: gyarap-od-ik*: crescere || *gyar-m-at* colonia, eig. incrementum).

Das tam. *kerlu-, kerlu-mu-, kerlu-vu-*

(abonder, être plein, rempli, s'unir... syn. *karlu-mu*) ist mit der Wurzel *serli, serlu* V. jap. *nor-i*, verwandt.

I. **gyar-at** (= *d'ar-at*: Wolle kämmen). Tam. *síru-* (carder, éplucher, démêler, préparer le coton pour filer).

II. **gyarat**, das Verb. *arat* (ernten) mit einem ebenso vorgesetzten *j, gy*, wie tam. *yáppu* = *áppu*.

gyaránt = **gyanánt**.

gyat-r-a (schwach, kraftlos). V. jap. *oloro-e*.

gyav, jav (*gyav-ul, jav-ul*, besser werden, *jav-ül*, pro *jav-ul-l*, besser machen || *jav-ó, gut, jav-all* = székl. *jov-all*-raten, anraten, \sqrt{jav} , *jov*. || *jog* (Recht), denn *b* = *g*, z. b. *ágaskod* = *ábaskod*).

a) Mit der Form *jav, gyav* sind verwandt, jap. *naw-or-i, naori*, man. 1. *yeb-e* (besser, geheilt, genesen, 2. *žebele*, rechte Seite: rechts, Recht), mong. *žöb* (recht, richtig, gut); ostj. *jem, jim*, (gut).

β) Mit der Form *jog* sind verwandt: Jap. *yoki, yoi*, t.-tart. 1. *jek, jegi* (gut); 2. *jak-si* id.; 3. *say, sau* (recht gesund, mong.-man. *sa-i-n*, gut, fein, schön).

Die Wurzel von alldem ist tam. \sqrt{se} , *si*... *so*..., woraus u. a. kommt: 1. *sev* (rouge, poli, «droit, régulier, droiture, bon état» etc. *sevu, sev-ei* id.; 2. *sem* (rouge, «droit, régulier, juste, uni, bon, parfait», cf. ost. *jem, gut*); 3. *sepp-am* (in der Volkssprache *so-ppam*: droiture, égalité, régularité, bon état, réparation etc., cf. mong. *žöb*); 4. *sig-appu* = *sivappu* = *sevappu*, mit der Hauptbedeutung der Wurzel *se*); 5. *siv-am* (bien, félicité, plaisir...); 6. *sogu-su* (beauté, élégance, grâce, parure, santé, cf. t.-tart. *saŕ-, sau: sokkam*, beauté, pureté).

gyá, (*d'á*)

gyám-ba (*gyám-bá-l, gyám-bá-sz:* herumzausen).

Tam. 1. *támbu:* (t. *kayiru*, corde pour tirer de l'eau eig. ziehender Strick); 2. *sámbu-* (tirer une corde sur une poulie. Sogar das Nom. ag. *sámb-i* «poulie» be-

deutet nur soviel wie *gyám-bász-ni*, herumzausen). V. jap. *nab-ur-i*.

gyám-ol (*gyám-ol-il*, stützen, unterstützen, pflegen, **gyám**, Vormund || fulcimentum, fulerum etc.). Schwache Form des Wortes **tám**, (*tám-asz*).

gyár-t, **jár-t** (mit Transitivebildungssuffix *t*., fabrizieren, altert. machen). V. jap. *arak-ash-i*.

Im Tamulischen giebt es zwei Fälle, welche zeigen, dass **gyárt** oder **járt** die transitive oder causative Form des Verbs **jár** (gehen) ist, denn *nađa-llu-* (= faire aller, marcher, conduire... causer, faire *√nađa'* marcher, aller...) und *tyaR-Ru-* (pro *iyal-tu-*, faire, créer, bâtir, ériger... cf. *templom-ol-gyárt*, eine Kirche bauen, *√iyalu-* (convenir, cadrer, aller, arriver) sind ebensolche Bildungen, wie **járt** aus **jár**.

gyász, **jász** (Trauer, *gyász-ol*, trauern, *gyászos*, traurig).

Tam. *dy* (pro *ás*, affliction, cf. *ádu* = *yádu*).

gyáva. Jap. *yawakkoi*, *yowai*.

gye (*d'ä yä*)

gyel = **jel**.

gyer-ek (= *d'äre*k, Kind, *gyerk-ö-cz*, Bürschlein || **gyer-mek**, *gyer-mök*, Kind. cf. *gyömösöl*, *csömösöl*, u. s. w.).

Tam. *siRu-kk-an* (jeune homme, garçon; *siRumi*, fille, jeune fille; *siRuan*, enfant, fils; *siRumei*, petitesse, enfance, âge tendre, *siRubam*, *siRuvam* id. *√siRu-* petit). Aber es giebt auch Formen: *siRu-mag-an*, *kuRumagan*, *kuRu-makkał* (enfant, petits enfants) und so ist **gyer-ek** eine Bildung aus der Wurzel **csir-i**, **gyermek** aber eine Zusammenstellung aus dieser und *mag-an*, tud. *moz*, (child) und nicht vog. *nyauram*, was höchstens mit dem t.-tart. *javru* reimt).

gye (= *d'e*, *d'ö*).

gyen-ge (**gyön-ge**, schwach, cf. **zsen-ge**, **zsönge**).

Tom. *n-unugu-* (devenir, être petit, fin, délicat... *√nin*, petitesse, finesse atome), t. tart. *in-ž-e* (fin, délicat), dem tam. *n* = mong.-tart. *y*, *ž*, cf. **nimei** pro **imej**, man. *nimeigi* = *imengi*.

gyep (**gyöp**, Rasen, jap. *shiba*, id. mong. *žim*, m.-tart. *čem*, id.) tam. *simi*, *simej*, (touffe de cheveux), denn **gyep** ist das Grasbündel, die Decke, wie das tam. *masir* = 1. gazon, herbe, tendre, 2. poil, cf. **mező**.

gyeplő (= *d'epłö*, pro *gye-p-el-ö*, corde, Zügel, Leitseil).

Dieses Wort hält man für eine verdorbene Form des t.-tart. *ip-tik* (fil: Zwirn), denn es hat auch die Form *ip*, *jip*, *jep*, *žep* (fil). *Iplik* ist auch im Magyarischen *iplik* (Stiefelnath). Meiner Ansicht nach ist nur das *ip* gemeinsam, dies aber ist ein ähnliches Nomen verbale wie das tief lautende tam. *á-ppü*, *yáppü* (lien, attache: corps, was den Geist bindet *√á'*, *yá-l*ier). Daraus entstand das Verb zweiter Bildung *gyep-el*, dessen Participium **gyeplő** lautet.

gyertya (*gyortya*, *gyartya*, *györlya*, Kerze, tam. *niłakku*).

Der sich ändernde Vokal dieses Wortes weist auf ein tam. cerebrales *rl*, und das tam. *kérl-* (*kérl-* briller: *kérl-lla* lumière, brillant, illumination: *kérl-lla* part. parf.) ist auch sonst durch die mong. Verben *gere-*, man. *geri-le-* (leuchten) unterstützt. Demnach ist das čuv. *szjorda* höchstens eine verdorbene Form des magy. Wortes.

gyesz-öl = **csisz-ol**.

gyeter- = **gyötör-**.

gyé

gyék = **gyik**.

gyék-ény (*matta*, *teges*). Jap. *seki* id. *√shik-i*, mong. *žigā-sün*, Nom. acti id. t.-tart. *žikān*, die Binse).

gyér = **gyir**.

gyilok (Dolch, alt. *dil-k*, *dil-ok*, *gyol-k*, *gyalk*, und so trotz seiner Ähnlichkeit mit den äryischen Worten = tam. *tuł-eł-* percer).

gyil-öl = **gyül-öl**.

gyim (*gyim-gyom*, Unkraut: *gyim-ész*, arracher la mauvaise herbe, tam. *ka[-]*).

Das tam. *nim-ülü-*, *nim-ülü-*, *nim-inđu-* (pincer, arracher en pinçant, voler adroitement) entspricht vollkommen dem Verb *gyim-ész*, denn wie die tam. Form. *sim-inđu-* (syn. *nim-inđu* zeigt), ist das *n* unbeständig.

NB. Das cuv. *sxjom* gehört zum mong. *zím* (Rasen) trotzdem es auch mit **gyom** reimt.

gyimölcs = **gyümölcs**.

gyir (*gyér*, schütter, selten, rar, *gyür-ül*, *gyér-ül*, rar werden, *gyér-en*, selten).

Tam. *siRu-*, *siRu-gu-* (décroître, se rétrécir, devenir rare: *siRug-ál*, rareté, manque, diminution, *siRubán-mei*, rarement man. *seri* (selten, einzeln, «verstreut»).

gyí (= *d'í*)

gyik (*gyék*, Eidechse).

Gond. *đokke* (lizard), jap. *tokage*, id.

gyo (= *d'o*)

gyom u. s. w. v. **gyim**.

gyomor (Magen).

Tam. *amar-asayam* (estomac), scheint ein zusammengesetztes Wort zu sein, und der zweite Teil ist möglicherweise das skrt. *ácya* (estomac $\sqrt{ç}$ -jacere), und nur die verkehrte Form des ersten.

gyors (= *d'ors*, schnell, pro *gyor-os*: *gyors-ál*, sich verschnellern u. s. w.).

Tam. *luru-si*, *luru-su* (hâte, vitesse: *luru-duru'* - se hâter, se presser; *luru-duruppu*, hâte . . . also verwandt mit **szor-og**), man. *tur* (Schnelligkeit des Pferdes), mong. *lür-gen*, *lürgän* (eilig, schnell, geschwind).

gyó (= *d'ó*)

gyógy-ul (= *gyav-ul*, *javul*, sich bessern; \sqrt{jav}).

NB. Diese Form entwickelte sich aus *gyav-ul* ebenso wie das tam. *sogu-su*, *sokk-am* aus *so'*.

gyól-cs (= *d'ólé*: *gyócs* Dim., die feine Leinwand).

Mit dem russ. u. s. w. Worte *холст* (toile)

reimt man es umsonst zusammen, denn den Regeln der Lautlehre zufolge steht es näher zur tam. Form *sav-ál-i* (toile, drap. . . \sqrt{v} . **szöv**).

gyón (= *d'ón-*: beichten; *gyón-ik*, confiteri, alt. *gyón-l* = heute *gyónlat*, Beichte hören).

Tam. *en-*, *yen-* (kann. *annu-*, to say), tam. *en-bü-* (faire avouer, alt. *gyon-l*) und so war es ursprünglich *jon-*.

gyök-ér (= *d'ökör*, **gyök**, Wurzel).

Das Wort **gyök** reimt wohl thatsächlich mit dem t.-tart. *kök* (racine), aber **gyök** ist in der Volkssprache beinahe unbekannt, und so ist es wahrscheinlicher, dass es **töv** Stamm, Stock + tam. *vér* (racine) ist denn *kök-vér* hat keinen Sinn. Das t.-tart. *lamar*, *lamír*, *damar* (veine, racine) scheint mit dem ersten Teil des tam. Wortes *lamar-agam* (trachée artère) identisch zu sein, und nicht mit dem semitischen *damen* (Blut).

NB. Bei Gelegenheit des tam. *vér* (racine) muss ich erwähnen, dass man das europäische Wort *Zingiber* (Ingwer) mit grosser Mühe aus einer Sanskritischen gekünstelten Form *sruñga-vér* (horn-ähnlich), abgeleitet hat. Dr. Gundert aber legte dar, dass dieses Wort nichts anderes sei, als das tamulische, aus *iñsi*, *yñsi* (Name der betr. Pflanze) und *vér* (Wurzel, racine) zusammengesetzte *iñsi-vér*, *yñsi-vér*. Die getrocknete Pflanze aber heisst im Tamulischen *singl-vér-am* (gingembre sec, aus den Worten *singü-* hager werden, und *vér*, Wurzel zusammengesetzt. Aus diesen Worten entstand das arabisch-persische *Zenže-bil* u. s. w.

gyömösz-öl = **csömösz-öl**.

gyön-g-e = **gyenge**.

gyöngy (= *d'önd'*: Perle; *gyöngyellik*, glänzen). Jap. *shinju*, kor. *chinchyn* (pearl). t.-tart. *inžü*, *cnžü* (perle). All diese Worte scheinen chinesischen Ursprungs zu sein, aber die magy. Form scheint der jap. und kor. Form näher zu stehen als der türkischen.

gyönyör-ű (prachtvoll, *gyönyör-köd-ik*, sich ergötzen; *gyönyör*, Wonne, Vergnügen).

Die Form **gyönyörű** stammt aus einem Verb, dies aber ist verwandt mit dem tam.

in-b-uRu- (to delight in), mit dem Unterschied, dass das Nennwort des magy. Verbs nicht das Wort zweiter Bildung *in-bü*, sondern das Wurzelwort *in*, *yin* (plaisir) ist, v. in der Grammatik die Verbalbildungssuffixe. V. jap. *tsunam-i*.

gyötör (= *d'ölör*, *ýölör*: **gyeter-** quälen, plagen, a *hídeg gyöttri*, = das Fieber schüttelt ihn, *gyötr-elem*, die Plage, Qual, Pein).

Tam. *adír'* - (*sécouer*, ébranler, faire trembler; *pámi-y-adír-si* Erdbeben), cf. *udír'*-, (*faire tomber en sécouant*). V. jap. *yusur-i*.

gyö (= *d'öd*)

gyö = **jö** *Vjöv* kommen.

gyö-z- (= *d'öz* od. *yöz*, siegen: *gyöz-elem*, Sieg: *nm gyözti a dolgot*, die Arbeit nicht bestreiten u. s. w.).

Tam. *sá-dl'* - (*soutenir*, assurer, persister, cf. *gyözös lö*, réussir, vaincre: siegen etc. *sádi-ltal*, *sádiþpu* persévérance, victoire etc. *Vsáy-* se pencher).

NB. Das t.-tart. *jauz* (schrecklich, gut) reimt wohl, aber es ist nicht einmal ein Verb.

gyu- (= *d'u*)

gyuha (= *d'uha*: Magen, Eingeweide).

Man. *duya* (Eingeweide, Darm, Seele), also nicht identisch mit dem Worte **cha**, **iha**.

gyü (= *d'ü*)

gyül- (= *d'ül*: sich entzünden: wegen der Einsilbigkeit Vokaldehnung: *gyúj-l* pro *gyül-l* (entzünden); *gyül-ad-*, (sich entzünden), *gyül-asz-l*, entzünden).

Das tam. mit *n* versehene *koł-undu* (pro *koł-udu-*, s'allumer, s'enflammer, prendre feu; *kołu-llu*. V. tr. allumer pro *kolud-tu-*) entspricht so sehr der Form **gyul-ad-** (*gyul-asz-l* pro *gyul-ad-l*), dass es unmöglich ist, die Abschwächung des *k* nicht zu sehen; cf. man. *gíl-ga-* (verbrennen), cf. mong. *gíl-u-ya* (Feuermeteor), *gíl-be* (leuchten), *yal* (Feuer).

gyúr (= *d'ur*, stopfen, der Einsilbigkeit wegen mit langem Vokal: presser, plier, fouler, pétrir, bourrer, fourrer: *gyuród-ik* = *gyúr-ód-ik*, sich zerknittern; *gyura-kod-ik*, székl. sich drängen).

Tam. *surú'*-, *surukku-* (contracter, serrer, plier, plisser, chiffoner, froncer etc. und so verwandt mit der Wurzel **szor**). V. jap. *jír-ash-i*.

NB. Das osm. *joy-ur* (pétrir, kaz. *žj-ir*-plisser) gehört nicht her sondern zur Wurzel **zsug-or-**, wie dies auch das Wort *joy-uR-t* (gestockte Milch) zeigt.

gyü (= *d'ü*)

gyül-öl- (hassen, *gyül-öl-ség*, Hass u. s. w.).

Tam. *sulí'* - (*montrer de l'indignation*, être mécontent, dégonter, rechigner, s'irriter: *sulí-* se fächer), cf. man. *zili* (Zorn). mong. *žili-* (jemanden meiden), jap. *jír-e* (*r. = l.*).

gyümölcs (*d'ümölc*, alt. **gimilcs**, fruit = ? t.-tart. *jemiš*, mong. *žimis*, *žimeš*, *zemes*, *tümüš'*, *teme'sün* *V* t.-tart. *je-*, man. *žemanger* ??)

Im Tamulischen ist je nach dem Alter des Obstes auch sein Name verschieden: *pińsu* (*pinžu*: bingyó), *káy* (unreifes Obst); *parl-an* (reifes Obst, und dies ist in der Form *phalam* auch ins Skrt. übergegangen).

gyúrú (Ring, cf. *fúr*, bohren, *fur-u* Bohrer: anneau, cercle, bague, boucle: *gyúrúdzik*, sich ringeln).

Tam. *surl-i-* (se boucler, se mettre en rond, en cercle, en anneau, se rouler etc.; *surlí*, Nom. verb. cercle, boucle, tour, rond etc. syn. 'ártli annulus).

NB. Ob das čuv. *szjürü* mit dem t.-tart. *žjžák*, *žozek*, *žosak*, *žisak* (1. anneau, cercle; 2. serrure) identisch ist, ist sehr die Frage. Wenn wir sehen, dass das Wort **gyúrú** die Nebenformen «*csür*, *sür-ül*, *sur-ül*» hat, ist es lächerlich zu behaupten, dass es aus dem t.-tartarischen entlehnt ist.

gyüszü (Fingerhut; székl. **dészü**, s. dieses; in der Bedeutung von **tüszó**, Beutel, was die Ansicht widerlegt, derzufolge dies Wort

eine verdorbene Form von *jüksük* oder *jüzük* wäre).

gyű (d' üü)

gyű-1- (d' üül: sich versammeln; *gyűt-1* pro *gyül-1*, sammeln; **gyütt-** székl. pro *gyül-és*, Versammlung).

Mong. *čir-ül-* (pru *čug-ül-*, *či-ül-*, *čiol-*), t.-tart. *jŷ-ül-*, *jŷ-ül-*, (se rassembler). Die hochlautende Form davon ist das kaz.-tart. 'öj-öl- id. und damit ist verwandt das magy. *gyül-* und das tam. *i-n-đu-* (pro *il-du-* gleichsam **gyül ed**: se joindre, se réunir, se serrer etc.; *illu-*, *yillu-* pro *i-nđ-lu*, cf. székl. *gyüll-* V. tr. unir, joindre, amasser recueillir, acquérir, entasser also in jeder Bedeutung des magy. Wortes).

gyür- (knitern, *gyür-öd-ik*, sich zerknitern, *gyür-öd-és*, das Knitern: *gyürke*, der Brodrant).

Tam. 1. *serugu-*, *sorugu-* (trouser, re-trouser: magy. *gyür-közik* . . . relever, replier, plier, envelopper, entortiller, tordre. 2. *sir-eł-* (retrousser un habit cf. *tür*). Also hat auch das Wort **gyür** nur seiner Einsilbigkeit wegen einen langen Vokal.

Ha

ha (1. tempus, Alter, Zeit; 2. si, if: **so-ha** niemals, *minden-ha*, immer *há-i-bái*, alt).

Mit diesem Worte ist verschwistert das kud. *ka* (time in Worten wie: *a-kka*, (damals), *i-k-ka* (zu dieser Zeit, kann. *i-ga* id.), *ye-kka* (wann), *ye-kka-lu* (immer eig. wann auch).

Mit diesem *ka*, *ga* verschwistert die etwas vollkommene Form tam. *kal* in Worten wie: *se-kkal* (soirée, soir, eig. *szin-kor*, zur Zeit der Farbe, wenn die Abendröte sichtbar ist; noch vollkommener ist das kud. *kale* (time), die vollkommene Form ist: tam. *kál-am* (temps, kann. tul. mal. *kála*, id. $\sqrt{kálu}$, aufstehen).

NB. Um den sanskritischen Ursprung des tam. u. s. w. Wortes *kál*, *kál-am* zu beweisen, hat man ein Verb *kál-* (tempus computare) gemacht,

und den ärschen Charakter von *kála* beweist man durch das gotische *hwēla* = deutsch Weile, und durch das griech. *kaíros* u. s. w. Aber das tam. Verb *kálu-* hat viel identische Verwandten in den nordturianischen Sprachen v. kel.

hab u. s. w. v. **hob** (székl.)

hab-ar- (sprudeln, quirlen *habar-cs*, der Pansch, Morast), ist eine Nebenform von **kavar**.

habog = **hebeg**.

hab-oz. V. jap. *habak-ar-i*.

hab-si (habzsi, hastig, gierig) = **kapzsi** / **káp-**, (gierig, habgierig).

had (Familie, Geschlecht, Messe, Heer: Krieg, Schlacht: *had-akož*, Krieg führen). V. jap. *kote-kote*, *kož-or-i*.

Tam. *küllam* (pro *kádu-lam*; réunion, foule, société, parenté, caste . . . bastille), syn. *kúđ-am* (assemblée, foule, maison, demeure, tas de blé $\sqrt{kádu}$ s'unir, se réunir etc.). Aber das Wort *kuđ-umbam* (famille) weist auch Dr. Gundert zufolge auf die Form *kuđ-* hin, und das magy. **had** ebenso wie **hab** = **hob** ist das ohne Bildungssuffix stehende Mittelwort davon.

Den tamulischen Charakter des in der Bedeutung «Vereinigung» gebrauchten Wortes *kuđi* (maison, famille, race, caste, peuplade, ville, pays. . .) hat dieser Gelehrte bewiesen, und diese Ansicht unterstützen auch die diminutiven Formen *kuđi-sei*, *kuđinei*, *kuđi-l*, ferner das mong. man. Wort *zoton* (Palast, Stadt, Mauer u. s. w.).

hadar- (herumfuchteln, schnattern, *žadár* id. *zavar*, stören, *hadársz*, herumfuchteln || **heder-** || *hidor*).

Tam. 1. *adaRu-* syn. 2. *udaRu-* 3. *kudaru-*, *kudaRu-* (secouer, rejeter, brandir, pour disperser etc.). 4. *ka-dalu-* (remuer se remuer, s'agiter, se secouer; kann. *kadari-su-* to shake, to vibrate, to move; mong. *ködöl-kö-* to move). V. jap. *hatarak-i*.

hadd (pro *hagy-d*, v. **hagy** (lass).

had-la- (alt. *hadla-va*, = *hallava* = *hallá*).

Da das Wort *Oh*, (magy. *fül*, tam. *val*) und das Wort *hören* (magy. *hallás*),

beinahe in jeder Sprache zusammenhängt, so ist die Wurzel des tam. u. s. w. Wortes *kê-lu-, kêt-* (écouter, ouir; demander, prier, s'informer...) das kann. *kivi*, tul. *kébi* (ear, Oh). Deshalb ist der Stamm des magy. Verbs **had-la** die dritte tam. Bezeichnung des Ohrs: *kādū* (oreille, ouïe...), welches Wort seiner Einsilbigkeit wegen lang ist, und nicht eine zusammengezogene Form des Wortes 3-ter Bildung *kay-ed-bu* (ear) ist. Diese *goṅṣische* Form ist ähnlich dem tam. *kê-l-vi* id, und so kann der Stamm *kay* auch *kad* heißen, aber auch das tam. Verb. *ka-*, *kallu-* (apprendre eig. hören), kann Stamm sein.

hagy- (*had'*: lassen; *hagy-a-kod-ik*, *hagy-at*, *hagyat-i* = székl. Ausdrücke für das Verschieben, Verschieben, Hinterlassen etc.)

Im Tam. entsprechen drei syn. Verben: 1. *oḷlu-* (permettre, laisser, consentir...); 2. *koḍu-* (donner, remettre, livrer; *oḷlu-kkoḍu-* laisser, permettre, consentir...; *sāga-k-koḍu-* sterben lassen), und mit dieser Form scheint auch das kann. Verb *godu-*, *goḍisu-* (to let, lassen: *kodu-* to give) übereinzustimmen. Das dritte lautet *kaḍa'* (passer, traverser, achever, passer le temps, faire traîner en longueur, cf. *halogat*, verzögern, aufschieben und székl. **hagyati**, éviter, eig. **el-hagy**, weglassen: *kaḍa-llu-* faire passer, franchir, transférer, laisser aller, passer le temps, défendre eig. *el-hagyat*, livrer etc.). Meiner Ansicht nach entspricht dies letztere dem magy. Verb **hagy**, und beide hängen mit dem Worte **hát** (hinter..., tam. *kaḍ-ei*, the last place) zusammen.

hagy-ap- (alt. für *kōp*, *pōk*, spucken cf. kann. *koḍupu-* to throw down, denn *tōp-* (spuken) und **dob-** (werfen) haben verwandte Bedeutungen.

hagy-it- (pro *hagy-int*).

Dies Verb fasst man gewöhnlich so auf, als ob es statt **haj-it** (werfen) stehen würde, und dies könnte mit dem mong. *ḡaya-*, *ḡay* (werfen, schludern, ja sogar mit dem t.-tart. *koḡ-*, *kuḡ-* (laisser, placer)

identisch sein. Ich halte es aber eher für eine Fortsetzung des Verbs **hagy-** statt **hagyint** (lassen, zulassen) auf Art von «*suh-int*» und «*csap-int*» denn auch die tam. Weiterbildung *kaḍa'-*, *kai-gaḍa'* (lächer, aus der Hand lassen) und *kaḍisu-* (*kāḍisu-*, lancer une pierre) spricht dafür.

hagyma v. hajma.

hahota (Gelächter). Tam. *kekkaḥam* (éclat de rire).

haj (cheveux, cf. **var-kocs**, **mez**). Jap. *hae*, *haye*, cf. Tam. *kus-ei* (crinière) *kuyā* (cotonnier à coton soyeux, cf. *gyapju* und *gyapot*). Eine Abänderung der Form *kusei* ist das tul. *kuḡala*, kann. *kūdala* (hair). Das tam. *kōli* (cheveux, poil) entspricht dem t.-tart. *kīl*, das tam. *kōdei* (s cheveux de femme) dem magy. **kócz** Werg, denn ein Wort der mal. Sprache *alanār* (hair) hat eig. die Bedeutung «Kopffaser» also ist die obige Vergleichung keine Uebertreibung.

haj! (Interjection! *haj-kurász*, *haj-korász*, *haj-t*, treiben).

Tam. 'ail (expression dont se sert le cornac pour gourmander ou faire marcher d'éléphant), mong. *oy-kira*, *ḡay-kira-* (schreien), osm. *hai-kūr*, id. Jap. *haya-me*.

hajdu, (Trabant, Heiduck). Das dieses Wort schon im Jahre 1238 als Personennamen vorkommt, kann es nicht aus dem untürkischen Worte *haydul* entstanden sein, sondern entspricht dem man. *kaidu* (Reiter) das wieder mit dem mon. *ḡaidak morin* (das für Alles gebrauchte Pferd) zusammenhängt.

haj-it- (werfen, pro *haj-int*, mong. *ḡaya-*, *ḡay-* werfen etc., v. *hagy-ilt*). V. jap. *hai suru*.

haj-ma (*hagyma*, Zwiebel). Da dies Wort mit vielen anderen zugleich in den finnischen Sprachen nicht aufzufinden war, behauptete man, dass es aus dem t.-tart. *soḡan* (!) entlehnt sei.

Tam. *kāy-am* (1. chose brûlante, piquante, âcreté; 2. «oignon», *veñ-gāyam* id. *V-kāy*, brûler, être chaud, brûlant), d. h.

haj-ma = die brennende, beissende Pflanze. Bez. der Form cf. szék. *háklad* = *hajlad* (sich beugen). Das t.-tart. *soyan* stammt entweder aus dem Verb *suk-* (zwicken, stechen), oder aus dem magy. *szag*, denn das skrt. *sukanda* (bonne odeur) = *oignon*.

hajnal (Aurora, *hajnal-od-ik*, dämmern, Morgen werden) Kor. *hai* (sun, *nal* id.) Jap. *hay-e*, *ha-e* (to shine, to be bright), *hayakeki*, bright. Kor. *hai-töl-* (to dawn, *hajnal* *telik*).

haj-ol- (sich beugen-, *haj-l-ik*, id.; *haj-l-ak*, *hajl-ék*, Obdach, Wohnung || *haj-t*, krümmen, biegen, *hajlód-ka*, der Aufschlag, die Kreme). V. Jap. *hai*.

Tam. 1. 'óy- (*óy-al*: pencher, se relacher, se reposer, discontinuer, finir, cesser, man. *oyo*- sich biegen, *oyo-ko* es ist fast fertig, mong. *uyan*, biegsam, t.-tart. *uy-* s'accorder, *hajlandó*, geneigt); 2. *koy-su* (pro *koy-lu-* plisser, mettre en double; **haj-t**, **hajtogat** krümmen, zusammenfalten: *koy-agam pli*, frange, tresse, bout de toile, bout de la pagne etc. **hajtóká**), man. *χαι-χα-* (sich überbeugen, *χαιχαι* biegsam, weich, schlank), mong. *keyde-* (sich niederbeugen, *key-ele-* sich nach einer Seite beugen), t.-tart. *köy-mä* (Bogen, *V?*).

haj-ó (Schiff). Mong. *zayak* (Schiff), t.-tart. *kay-ik* (Kahn).

Das magy. Wort leitet man aus dem Verb **haj-t** (treiben) ab, das t.-tartarische aus dem Verb *kay-* (glisser). Weder das eine, noch das andere ist wahrscheinlich, denn das Hauptwort der tam. Sprache, das Wort *kapp-al* bedeutet weder «das Treibende», noch «das Gleitende», sondern «das Krumme, Gebogene». Deshalb ist **haj-ó** das Nom. agens. des Verbs **haj-** (sich beugen).

I. **haj-t** v. **haj!**

II. **haj-t** (die transitive Form des Verbs *haj-ol*, ursprünglich **haj**).

hal- (alt. *hol-*, sterben, sinken, *hol-l*, todt; *hal-ál*, Tod, *hala-vány*, bleich || *hal-ad*, fort-schreiten, sinken, vergehen, magy. **múl**, s. dieses).

Tam. *ula'* (être détruit, périr, «mourir», finir...), cf. *kol-*, *kollu-*, (*koll-al*: tuer, mettre à mort, détruire. Jap. *kor-osh-i* (*r. = l.*). Wenn wir in Betracht ziehen, dass das dem magy. trans. Verb *öl-* (tuer), mong. *ala-* (id.), man. *b-ele-* (id.) entsprechende t.-tart. *öl-*, *ül-* (mourir) intransitiv ist, und dass dieses nur in der Form *öl-dür-*, *ül-dür* = tam. *kollu-* ist; so ist es wahrscheinlich, dass die tam. Formen tam. *ula-*, magy. *öl-*, mong. *ala-*, t.-tart. *öl-ül-*, aspiriert sind, und dass die transitiven Bildungssuffixe fehlen, in den magy. mong. und man. Verben gerade so wie im tam. *kollu-*. Und endlich hat das tam. *ula'* - nicht nur die Bedeutung «sterben, vergehen», sondern auch «passer» (magy. **halad**, z. B. *nál ula-kkiRadu*: die magy. schreitet fort, vergeht), wie das mong. *χal-i-* (fliegen, fließen, «sterben»), also hat das Verb **halad** keine besondere Wurzel.

hal (Fisch, *haltsz*, Fischer: tam. *mín* poisson, eig. Glanz, cf. **meny-hal**, die Aalraupe, eig. Himmel-fisch).

Da man dies Wort mit der tam. Form *kayal*, *kayal-mín* (espèce de carpe und überhaupt «Flussfisch» nicht identifizieren kann, so ist es wahrscheinlich, dass **hal** dieselbe Wurzel hat wie **hül**, denn das tam. *kuł-ir* («ordre des poissons, parce qu'ils ont le sang froid») weist darauf hin.

hall (alt. **had-la-** s. dieses).

halom (Hügel, altert. auch *holmu*: élévation, colline monceau).

Entspricht dem tam. *kała-ppu-* (élévation, île au milieu de la mer), oder *kali-ppu* (hauteur, abondance, *√kalī-* s'élever), oder *kilappam-* (élévation, croissance *√kīla-mbu-* s'élever... und ist so mit dem Worte **kalangya** verwandt.

NB. Das. russ. u. s. w. *χolm* (colline) ist kaum äryschen Ursprungs.

hamar (schnell, *hamari*, *hamaru*, id. *hamar-kod-ik*, eilen, sich übereilen, cf. *hevsked-ik*, sich eifern).

Tam. 'amar-kkał-am (grand train, hâte,

presse; *amar* fûreur, also: Hitze, Heftigkeit).

ham-is (alt. *ham-os*; falsch, schlau, heuchlerisch).

Tam. *'ammu-gaḷḷan* (trompeur, fourbe, dissimulé \sqrt{ammu} - être d'un caractère caché, dissimulé). Jap. *hamede*, *déception*).

hamú (Asche, alt. *homú*, id. *hamv-ad*, zu Asche werden, *hamvas*, aschig u. s. w.).

Das magy. **homu**, mong. *ümü-sün* (Nom. acti, cendre) hängt möglicherweise mit dem tam. Worte *ém-am* (cendre de bouse de vache . . .) zusammen, näher steht ihm aber das tam. *kum-ei-vu* (Nom. v. ce qui est mou, gâté; amollissement, corruption, mélange $\sqrt{kum-ei}$ - être chaud, étouffant, se gâter, devenir mou), da es den Ursprung und das Wesen der **homu** vollkommen darlegt. Jap. *gomi*, *gomoku*.

hamzsog (*hem-zseg*, wimmeln, syn. *nyűszög*); kor. *umchak*-, *kkumchak*- (to move).

hancsik (*höncsök*), v. **hant**.

handra (*czandra*, *czondra*, der Lappen).

Tam. *kandu*- (*périr*, se perdre, se gâter: *kand-al*, ruine... «haillons, déchirure» etc).

han-g (Stimme, *hang-ol*, stimmen, *hang-oz*, tönen u. s. w. cf. **kong**).

Tam. *kan-ei* (son, bruit: *kanci*- crier, résonner, faire du bruit, hennir . . .), jap. *gan-ár-i*; mong. *gai-gina*- (tönen), man. *kaŋ-se*- (mit heller Stimme sprechen, singen).

NB. Da **kong** = **kong-og** ist, muss man auch das Wort **han-g** so analysieren.

hangya (= *hand* a, Ameise, *hangy-ál*, Dim.).

Das gleichbedeutende mong. Wort lautet *šorgoljin* (die Regsamé). Die Grundbedeutung dieses Wortes weist darauf hin, dass wir das Wort **hangy-a** aus dem Stamm des Verbs *hemzs-og*, *hamzs-og* (wimmeln) ableiten sollen, mit vollkommenen Abschluss der Entlehnung, wozu uns übrigens auch die Natur der Sache nicht berechtigt.

hant, **hont** (Rasen, Hügel, *hant-csik*, *hont-csik*, *hont-csok*: *gané-honcok*, *székl*: Misthaufen || *höncsök* u. s. w.).

Da dieses Wort nicht nur die Bedeutung «Wasentafel, Rasen» (cf. **homp**), sondern auch «Haufen, Hügel, Erhebung», ja sogar «Berg» besitzt, wie dies der Name des Comitatus **Hont** zeigt: so sind die entsprechenden tam. Formen die folgenden: 1. *kandu* (fagot de chaume, «tas de paille»); 2. *kundu* (banc de terre); 3. *kunRu* (lies *kunDu*, montagne, hauteur, colline: *kunRu-ñ gurlü-um irü*-, être raboteux, non uni, kud. *kundu*, a hill.).

hany-ag (nachlässig, *henye*, träge $\sqrt{kony-a}$).

Tam. *kuñ-aŋgu*- (être paresseux, lent: rôder || se plier, se courber).

hany-at (rücklings, *hanyall-á*, *hanyat-i-ik* pro *hanyat-ol-ik*, zurücksinken).

Dem gleichbedeutenden kann. Worte *angala*, *angalla* (on the back, flatways) entspricht der Wurzel nach das tam. *an-uŋgu* = *kuñ-uŋgu* (se faner, se flétrir, diminuer, manquer . . . *anukkam*, *kuñukkam* (déclin, décadence, nonchalance etc.). Die Basis ist also nicht ein Wort **hany** in der Bedeutung von **hát** (Rücken), sondern das Abwärtsgehen (*konyulás*), denn das tam. Verb *kuñakku*- (v. intr. reculer, se tenir derrière) hat mit dem Nennworte *kuñukkam* zugleich dieselbe Wurzel wie das Verb. *kuñ-aŋgu* (se plier, se courber: être paresseux . . .).

hany-it- kann aus dem Verb **hány** stammen, kann = **hajít** sein, aber kann auch = **hagy-it** sein, so wie tam. *oŋgu* = *onRu* (*onDu*) ist.

hara (*haránt*, quer, cf. *szor*, *szerint*, nach, gemäss).

Im W. der magy. Sprache ist dies Wort der falschen Analyse wegen falsch erklärt, da die Uebersetzung des alten Wortes **haránt** das auf fremder Grundlage ruhende **kereszt-ül** (durch) ist. Tamulisch *kuRu-kku* (Nom. verb. traverse, diamètre, ce qui est à travers, par le travers: *kuRu-kkáy* = quer, durch: *kuRukké bésu*-, interrompre, contredire).

harag (Zorn, altert. *harag-ó* = *haragw-ó*, *haragv-ó*: der Zürnende: *harag-ud-ik* =

harag-sz-ik; zürnen; *harag-os* zornig 1. lärmend, 2. stachelig, 3. *dunkel*).

Tam. *kaRu-kkei* (Nom. verb. *kaRú*-noircir, devenir noir, s'irriter, se fâcher, être en colère, mécontent etc., cf. *szid*, *káromol*).

harang (Glocke; Nom. v. ohne Bildungssuffix, *harang-oz*, läuten).

Tam. *karangu*- (résonner, faire du bruit), mong. *charang-a* (Glocke, etc.).

har-ap- (beissen, eig. Nom. v. dann Verb, *harap-d-os*).

Tam. 1. *kaRi*- (manger, mordre: *kaRi*, morsure, cari = sauce piquant, ragoût, poivre eig. das Beissende: *kaRi-ltal*, *kaRi-ppu* Nom. verb.); 2. *koRi*- (ronger, mordre, becquetter, mordiller; *koRállal*, *koRíppu* etc. Nom. verb. V. jap. *karaki*, *karami*, *kura-i*).

haraszt (pro *har-ad-i*, Nom. acti. 1. dürres Laub «zörög a haraszt», das dürre Laub rasselt; 2. durch Dürre kraus geworden, 3. Wüste. s. V. jap. *karab-i*, tam. *kaRaman*, *kaRállí*, (masse désséchée).

harák (*harák-ol*, sich räuspert).

Tam. *káRu-*, *káRáppi* (cracher avec effort, tirer des phlegmes de sa poitrine).

harcz (Kampf, *harcz-ol*, kämpfen || *hars-ol* syn.).

Das mong. *harš-ül-da-*, man. *karča*- (begeggen, anstossen, im Widerstreit sein), hängt mit dem Worte *harši*, t.-tart. *karši* (entgegen, contra) zusammen. V. jap. *karaka-i*. Das tam. Wort *kaRs-anam* (cri, bruit, grand bruit), tonnachahmend ist und gehört zum Verb *hars-og*.

har-is (*harisz*, der Wachtelkönig).

Tam. *kará* (cri, ramage de la caille).

harisá-l (= *kapar*, kratzen, und so eine Abänderung des Verbs *karamzs-ol*).

har-ka (*harkály*, Dim. Specht, *har-kács*: picus).

Das tam. *maran-gullí* bedeutet eig. Holzstecher, und so stammt das magy. Wort aus dem ersten Wort des Verbs 2-ter Bildung **har-ap** (mordre, mordiller), cf. man. *kar-ka* (Name eines Vogels).

NB. In der russ. Sprache existiert die Form *brakal* nicht, und so ist die Sprache der in Ungarn lebenden Slaven nicht massgebend.

har-m-at (Thau, cf. *folyamat* = *folyam*, Strom, *Vfoly*: fließen, thauen.)

Da die Grundbedeutung des mong. *ëik* (rosée, humidité), t.-tart. *ëik*, *ëiy* id., man. *sike* (urina) «Nässe» (magy. *nyir-k*) ist, so entspricht dem magy. Wort das tam. *ár-ppadam* (jus, humidité, *Vv. ár-ad*). Kor. *hōra-* (to flow).

hars-og- (schmettern, *hars-ány*, schmetternd, helklingend, *hars-ol*, id. *harsona*, Trompete).

Tam. 1. *kaRsi*-, *karssi*- (mugir, résonner, tonner, retentir au loin); 2. *kerssi*-, id.).

has (Bauch, *hasas*, trüchtig; *has-kó*).

V. jap. *hole-ppara*, *hole-hole*, kann. *potte* id. = Tam. *pottei*. Das west mong. *gës* ist = ost.-mong. *gedes*-, dies aber ist mit *zodo*, man. *kodo* (Kuh, Schafbauch...) tam. *kuđal* (intestin etc.) nahe verwandt; das t.-tart. *kur-sak* gehört zur Form **hor-p**.

has-ad- (spalten, *has-ab*, Scheit, *has-ad-ék*, Ritze, *has-ül*, etwas spalten, cf. **kacz-at**, **kes-ed**). V. jap. *hajik-e*, *hash-i*, *hasor-e*, *haz-e*.

Tam. 1. *kassi* (têt, morceau de pot cassé, moitié, morceau de coque de coco, etc. syn. *kay-il*, *kaiy-il*); 2. *kađigvi* (morceau, pièce coupée, mordue...); *kađi-* (couper, trancher, tailler), *kađi*- (mordre, cicatriser) und *kađu-*, *kađukku-* (V. intr. faire mal, souffrir des tranchées, eig. **has-og-**, *hasogalást éreg*, ein Reissen verspüren). Die kann. Sprache hat die zwei Formen *kačču* und *kađi-* (to bite...). Diesen entspricht das man. *kaza-* (beissen), mong. *čaza*- id. **hason** (*hason-ol*, ähneln, *hason-l-ik*, id. *hasonli-ül*, id. u. s. w.).

Die Ausdrücke *hasonfele*, (die Hälfte, *meghasonlik*, (sich entzweien) *ez ahhoz hasonló* (dies ist jenem ähnlich), = *ez annak szakasztott mása* (dies ist ganz so wie jenes, eig. das getrennte Abbild) zeigen, dass **hason** = **has-adt** im übertragenen Sinne ist. Dafür spricht auch das tam.

Gerundium *kaḍu-ppa-* (comme eig. gespalten, $\sqrt{kaḍu}$ - sich spalten), mon. *gese* (gleich), aus dem das Verb *gese-že-* (zerreißen, **kesed, hasad**) entsteht. Ähnlichen Ursprung hat das tam. 'assu, 'assāyiru (être semblable).

NB. Das t.-tart. *oā-* (gleich sein) ähnelt dieser Form, gehört aber doch nicht her, denn *oḡā-*, steht statt *okā-*, die Wurzel dieses Wortes aber ist tam. *o'-*, *okku-* (être semblable).

hasz-on (Nutzen). V. jap. *kai* $\sqrt{kash-i}$; mong. *as-ik* (Zins, Gewinn).

I. **hat** (6) v. die Grammatik.

II. **hat** (dringen, wirken, *hat-at-om* alt. *hol-ol-m* ? Macht: **-hat, -het** können).

Im Tam. Kann. u. s. w. wird zum Ausdruck von «possum» das Verb *kūḍu-* (to come to gether, to be fit, possible, to join in an embrace . . .) in dritter Person gebraucht, und eben deshalb entspricht der magy. Form nicht dieses, sondern das zur Bildung des Optativs gebrauchte defektive Verb *kaḍavēn* (I may, I might). Aus diesem entsteht: *kaḍa-v-uḷ* (dieu, eig. mächtiges Wesen) und *kaḍum*, *kaḍ-iya* (fort, dur, violent), *kaḷu*, id., dessen hochlautende Formen: *keḷḷi* (fermeté, solidité, dureté, habilité etc.), ist kann. *kaḍadu* (strong), jap. *atan*, *kat-*, *kach-i*, *kola-e*. Hieher gehören: mong. *ḡalō* (hart, fest: *ketsūū* (mühsam, übermächtig: *kūēi*, Kraft, Macht), man. *kataṅ-se* (stark und fest aussehen: *keču* Härte, Anmassung), t.-tart. *kall* (hart, fest: *kūl*, *gūḡ*, Kraft, Macht).

III. **hat**- (*hat-ol*, dringen, *el-hat*, gelangen, *be-hat*, hineindringen eig. hineingelangen). V. jap. *atan*.

Tam. *attu-* (*att-al*: parvenir, arriver, atteindre, se reposer sur . . . *inda sseydi y-cnakk-um att-iRRu*, cette nouvelle m'est aussi parvenu).

határ (Grenze, *halár-ol*, begrenzen, *halár-oḡ*, bestimmen). V. jap. *hotori*, *hatate*.

Mal. *adir*, (jenseits), *aduru* (borne, frontière), mong. *kigár*, (Rand, Grenze), tam. *kaRár* («mesure, borne»), denn das verdoppelte *r* ist immer ein starkes *l*.

hattyú (Schwan pro *hav-lyúk* = *fehér-lyúk*, weisses Huhn, denn das chin. jap. *kakuchó* swan = weisser Vogel).

haz-ud- (lügen, *hazug*, Lügner, *hazug-ság*, Lüge).

Tam. *kísá* (mensonge); kann. *kusáka* (a liar: Lügner; tam. *kusa-m*, calomnie, invective plein de faussetés), mong. *ḡud-al*, *ḡudla* (mensonge). V. jap. *uso*.

Das man. *ḡasu-tai* (falsch, irrig) entspricht dem mong. *ḡaḡa-ḡai* (krumm, schief) und gehört so zur Form **kacs-** (*karingó*).

há (*hā*)

hábor-og- (turbari: *hábor-odik*, syn. *kavar-odik*, *kevered-ik*, in Verwirrung, in Wallung geraten: **háboru**, Krieg u. s. w. V. jap. *abare*, *abur-e*).

Tam. **amar** (combat, dispute; fureur; *amar-ádu*- combattre, Krieg führen, die wirkliche Bedeutung aber ist: **zavar**, Verwirrung, wie dies das Wort *amar-kkaḷam*, champ de bataille, tumulte, confusion, clameur zeigt).

hág (steigen, **hág-csó**, Stiege, **hágó**, die Anhöhe cf. **há-pa**).

Ausser den, unter **ágas-kod-ik**, **ágá-l**, **gang-os**, **hegy** (alt. *hig*), **hek** angeführten Formen sind hier zu erwähnen: 1. 'éḡu- (s'élèver, aller, marcher sur ou par dessus: über treten, 2. *úḡku-* (monter, s'élèver).

NB. Das Wörterbuch erwähnt die Form *é-ni* (échelle, Leiter), zusammengezogen aus *éḡuḡi*, nicht, obwohl sie entschieden hieher gehört.

háj (Schmer, cf. *kōvēr*, fett). V. jap. *koy-e*.

háj-l-ad- (pro **haj-l-ad**). v. **haj-ol**.

hál- = altert. **alu** v. dieses.

háló (Netz, *háló-ḡ*, netzen).

Tam. *val-ei* (filet, rets \sqrt{allu} - unir, joindre, entrelacer, tresser, ourdir, lier, denn auch aus *kollu* ist das Mittelwort *kol-ei*, und dann ist das *v* in der tamulischen Sprache Lippenschnitt, wie im alten Magyarischen).

hályog (der Staar im Auge, altert. *haly-ag*, *háj-og*, *székl*; Nebenform von **haj**, **háj**).

I. **hám** (der Balg, die Fruchthülse, **hán-cs**,

Rinde; *hám-lik*, sich abschälen pro *hám-ol-ik*, *hám-oz*, abschälen, **hán-t**, id. pro *hám-l* || **hom-por**, **hom-l-it** = verdecken, denn auch der Balg ist = Decke). V. jap. *kawa*.

Tam. 'um-i (Nom. ag. = enveloppe du grain, cosse, paille, balle, de riz: *umikkarappán*, crusta lactea, cf. **hom-por**).

Dass dieses Wort eine Nebenform der in den Worten **kab-ál*, *kop-ad*, *köp-ed*, *köv-ad*, *kuv-ad*, *hüv-ely*, *hom-ol-ü* u. s. w. erscheinenden Wurzelworte **kab**, **kop**, **köp**, **hüv**, **hom** (couverture) ist, und so gar keine Zusammenziehung darinnen vorkommt (höchstens fehlt das Bildungssuffix); zeigt die man. Form *χów-amiya* = *ków-ala* = *kuv-éle* (schälen).

II. **hám** (harnais: *hám-os*, zum Zuge abgerichtet; *hám-oz*, anschirren).

Dass dieses Wort nur «Decke» bedeutet, und so mit dem ersten Worte **hám** identisch ist, zeigt das tam. *síl* (harnais, housse, couverture . . .), das die regelmässige Nom. verb.-Form des kann. Verbs *sul-i* (to peel: *hám-oz*, schälen, *hánt* id.) ist. V. *szil* und so ist es höchstens mit der mong. Form *χom* (Kameelsattel) verwandt und nicht mit dem russ. u. s. w. Worte *χom-ul*, das der regelmässige Plural des mong. Wortes ist.

hány- (= werfen, schleudern, auswerfen, speien). V. jap. *han-e*.

Tam. 1. *ká'*-, *ka-kku-* (rejeter, lancer, vomir, cracher, tousser, pousser des épis . . . s'élever en pustules, kann. *háku*, to throw).

2. *kaneí-* (cracher, faire effort pour vomir, tousser pour avertir . . . kud. *kani-* to throw).

há-pa-húpa.

Dieses Wort ist gepaart, hat aber nicht die Bedeutung «domb-domb» (uneben, gebirgig), sondern **hágó** (steigend), > **stüpedó** (*huppádó*, sinkend). Das Wort **há-pa** ist ein ebensolches auf tamulische Art gebildetes Mittelwort des Verbs **hág**, wie *vápa* vom Verb **vág**; **húpa** ist wieder des auf tam. Art gebildete Mittelwort von

hupp-an (sinken). Die tam. Formen *agappu* (fossé, abaissement) und *ugappu* (hauteur, élévation) sind im Verhältniss zu den magy. Formen gerade verkehrt.

hár (*hár-ad-*, *hár-am-l-ik*, zufallen, *hár-ul*, *hár-l-ik* id., *hár-inl*, *hár-íl*, abwenden || **hár-s** die Linde, *hárs-ol*, schälen). V. jap. *hara-i*.

Tam. 1. *karli-* (se séparer, passer, aller, s'écouler, finir, se relâcher . . . *karli-y-al*, *karti-dal*, *karlissal*, *karli-mei*, *karli-yu*, Nom. v. || *karl'*-, rejeter, ôter, éloigner, consumer, purifier, détruire, abolir, émonder, deduire, soustraire: *kar-lítal*, *kar-líppu* Nom. v.); 2. *karl-álu-* (se défaire, se démancher, se déboîter, se séparer, se lâcher, s'ôter, se glisser, se dépouiller: *karl-áRRu-*, *karla-TTu-* V. tr. défaire, démancher, dépouiller, ôter, quitter, rejeter, secouer le joug); 3. *karlu-yu-* (nettoyer, purifier, laver), cf. man. *kargi-* (beschneiden, hobeln).

NB. Die dem magy. **hár-s** entsprechende Bedeutung kann man aus dem Obigen entnehmen, denn die Mittelworte sind grösstenteils nur angedeutet.

hár-om (alt. auch *horom*, drei cf. mong. *χurba-n* vulg. *χurub* . . . tam. *karlu*, trident, instrument à trois dents, à trois fourchons, denn die nordischen Formen enthalten die Buchstaben *r*, *l*, *d*).

hár-s (pro *hár-os*? der Bast, tam. *nár*; filament, fibre des plantes, Bast, v. **hár**).

hát (Rücken: *hát-ul*, hinten; *hátra*, zurück *hátrá-l*, zurückweichen, u. s. w. cf. **késő**, **utó**, **ucsu**). V. jap. *alo*, *hate*.

Da die Worte «hát-, *utó*, far, al-fel, *fenék*» sogar in ein und derselben Sprache äquivalent sind, so sind mit dem Worte **hát** verwandt: Tam. 1. *kač-éi* (fin, extrémité, dernier, le derrière, *kadeisi* id. kann. *kade*, be hind = hinter); 2. *kađi* (fesse, derrière, cf. osm. *kič* id.); 3. *kađi* (talon, partie postérieure du pied); 4. *kađa* (occidental, *kuđakku*, occident: dies nimmt man im Sinne von «Berg», denn Westen ist für die tam. Völker = Berg, Höhe; aber auch die eine Bedeutung des Wortes **hát**

ist «hoch, Oberteil»; 5. hierher können wir zählen das als skrt. aufgefasste Wort *kudam* (anus), cf. türk.-tart. *kül*, *göl*-id. Kor. *kköl-hei*, man. *zude* (Hinterteil des Schiffs), mong. *ged*: *ged-ergen* = tergum vertendo: den Rücken kehrend, nach rückwärts), mong. *çoi-no*, *çoi-lo* (derrière, occi- dent = osm. *kai-nak*, fesse, derrière).

ház (Haus; *ház-as*, verheiratet; *ház-a*, nach- hause, **haza**, Vaterland, cf. **kuny-hó**, **haj-lék**, **vity-kó**, **vityilló**. Sämtliche nordischen Geschwister des originären Wortes **haz** (*kolo*, *koðu*, *kole*, *kudo*, *kholo-n* etc.) weisen auf den turanischen Ursprung des Wortes *kuđ-i* (maison, logis, village . . . hin.

he (*hā*)

heb-eg (stottern, **eb-eg**, **hab-og**, cf. man. *çembe*, *çempe*, stotternd: das tam. Wort v. unter **dad-og**).

heder = **hadar**.

hedegű (*hādāgű*, **hedegű**, Geiße, *hedegűl*, geigen).

Den ersten Teil des tam. Wortes *kóda- vadī* (luth indien) kann man auch im zusammengesetzten Worte *kótti-yáre* (une des 4 espèces de luth) sehen. V. jap. *koto*. Diese kann man durch das Verb *kóttu* (*kotyog*, glücken, klappern, *penget*, klingen, machen) erklären, aber auch durch das Verb *kóđu*-, *kóttu*- (courber, voüter). Der zweite Teil hat in beiden Worten die Bedeutung: «luth». Das mong. *yadoya* (Geiße) könnte man auch mit diesem Wort identifizieren, wenn wir wissen würden, dass es aus *adoya* stammt.

heg- (= *häg*: *heg-ed*-vernarben, verstopfen).

Tam. *ekku*- (se serrer, se réunir, se dessécher, le ventre constiper etc.)

hegedű u. s. w. v. **hedegű**.

hely (= *hāl*: Ort, hej; id. *hely-es*, richtig; *hely-ez* stellen).

Das tam. *kāl* (lieu, place . . . *úr-kkāl*, dans le village, v. jap. *ka* id. syn. *il*, lieu, place, maison: *úr-il*: dans le village, cf. magy. loc. *ül*-, *ul*, t.-tart. *il*, *el*, *ili* place) ist

das Nom. verbale des Verbs *kálu*- (auf- stehen), wo irgend jemand «aufsteht, steht». Auch das Wort *il* gehört zum Verb *nil*- (stehen), wie dies auch *nil-am* (gleichsam: *ál-lam*, Staat, lieu, terre, champ, pays) zeigt.

hem-zs-eg (*hämzš'-eg*:- wimmeln: *ham-zsog*, syn. *nyűzšög*, wimmeln, cf. *amalu*, se presser, se joindre: *am-al-ei* bruit, tumulte, abondance).

henye = **hanyag**.

hepp-en- (= *həpp-än*:- sich eilig setzen, ver- wandt mit *süpp-ad*, *süpp-ed*, sinken, *sep-ed*).

her (= *hār*: Gras, *ló-heré*, Klee; *lóher-je*, id. || *hír* z. B. *csibe-hír*, der Spark, Knöte- rich || *húr* id. Saite).

Tam. *kír-ei* (herbe potagère: feuilles bonnes à manger).

her-cze (hercze-hurcza, das Hunzen, die Frettere) v. **húr**.

her-del- (cf. *szel*, *szel-dél*, schneiden, in Schnitte zerlegen || *her-dá-l*, verschwenden).

Tam. *karli*- couper, tailler, rogner . . . und so gehört es also zur Wurzel **hár-ad**, v. **hár**.

here (*hārā*, die Hode; *herél*, castriren).

Tam. *vírei* (1. grain de plantes, d'arbres; 2. «sperme humain, testicules» . . . *vírei-y- eđu*- chatrer; mong. *üre*, id. man. *oori*, Saft, Samen).

her-g (= *hār-g*; *herg-el*: 1. reiben. 2. kratzen).

Tam. *varli*- (frotter, rader, ôter en raclant . . . aber dies kann auch eine Ab- änderung von *karli*- v. **hár** sein; denn es giebt: *vaRaffi*, *kaRaffi* da nämlich v. Lip- penschnitt ist).

her-k-él (*hār-k-él*; die Spitze von etwas abschneiden, abzwicken, tam. *karli*- re- trancher ce qui est proéminent, *karli-kkei* Nom. verb., also gehört es zur Wurzel **hár**, ebenso wie auch das tam. *erukku*-, couper, tailler, tuer).

hev (= *hāv*; *hev-eny*, die Hitze, Schnellig- keit, *hev-ül*-, sich erwärmen u. s. w.) v. **hé**.

hever- (= *hāvār*:- liegen, ruhen, faulenzen; *hever-k-őz-ik*, *székl*. = *hentereg*, sich wälzen, demnach intransitive Form der ohne Tran-

sitivbildungssuffixe stehenden Verben **kar**, **kever**).

he (auch **hö**)

hegy (alt. *hig*, *hyg*, Berg, Spitze || **högy** id. || **hek**, *hekk-es* = hochmütig; *hegy-é-be* auf die Spitze, auf den Gipfel; *hegy-es*, spitz, *hegy-ez*, spitzen; **hegy-ke**, fehlerhaft, *helyke*, übermütig, keck; **hegy** = 1. *hágó*, der Bestiegene, passive. 2. *hágó* = der Besteigende, Hinübergehende, active).

Dass der turanischen Auffassung nach «acumen, cacumen» und «mons» mit einem identischen Wort bezeichnet werden kann, das kann man ausser dem magy. Worte **hegy** noch aus folgenden Worten entnehmen:

Tam. 'e-, 'eh-gu- (1. monter, atteindre, élever, prendre en haut, cf. *fülét hegyez-i* = die Ohren spitzen, erheben; 2. rendre fin, délicat, petit = **hegyez**, spitzen; 3. carder la laine ou le coton, (eig. ist auch dies nur ein Spitzten). Die Ableitungen dieses Verbs sind 1. 'e (flèche: Spitze), 'egu-, *chgu*, *ehgam* (pointe, **hegy**, Spitze, tranchant, «aciers», dard, javelot, arme en général: **hegy**, *hegy-es eszköz*, spitzes Gerät); 3. *ekku-* (monter . . . , v. *hág*, steigen, *ág-as-kodik*, sich auf die Zehen stellen); 4. *ekku*, *ekk-arlullam*, (arrogance, orgueil: magy. **kek-re tartás**, *hekk-es-ség*), mong. *ak* (acumen, pointe), t.-tart. *ak-* (monter, ok, flèche), man. *ek-lak-se* (stolz aussehen, magy. *hekkés*, *dölfös*), cf. **ig-en**, **mál**, **hont**, **poczak**: **karcus**.

heit (*héit*, alt. unvernünftig? *heivány*, elend, *heít-ség*).

Wenn dieses Wort mit der Form **hitvány** (elend, im verächtlichen Sinne) identisch ist, bedeutet die altertümliche Form nur so viel, dass das lange *i* breit gedrückt ist.

Aus dem tam. Verb *keđu-* (se corrompre . . .) ist das Mittelwort *kédu*, aber in der kann. Sprache ist auch das Verb *kídu-*, *keffa*. Part. perf. ruiné, corrompu, mauvais, gâté etc.).

hek (*hek-re*, *hekk-es*, **hökk-ös**. Jap. *hok-or-i*) v. **hegy**.

hemger = **henger**.

hempely-eg (*hőmpölyög*, sich wälzen, *hempereg*, *hőm-pör-ögid*. wälzen || **hompoly-og**, V. intr. rouler).

Diese Worte müssen wir auf Art des Verbs **hen-tereg** für zusammengesetzt halten, aus einer Wurzel mit der Bedeutung *hem*, *höm*, *hom*, welche etwas Rundes bedeutet, und aus dem Verb **pereg**, **bol-yog** (herumgehen, sich drehen), denn auch die jap. Form *heme-gur-i* (to travel about) ist eine ähnliche Zusammensetzung.

hencsereg = **hentereg**.

henczeg- (dick thun, aufschneiden, cf. mong. *keneg-le*, auffahrend, jähzornig sein), tam. *kond-ali'* (se soulever, être orageux, furieux, violent, la mer mugir etc.).

henger (Walze, etwas Rundes: *henger-eg*, sich wälzen).

Das mong. Verb *ömögöri-* (rouler, sich wälzen, umdrehen) weist auf eine Form **hem-ger** hin, und so steht auch das man. Wort *χον-ke*, *χον-keri* (Melone, Kürbis, cf. tam. *kumbalam*, cucurbita, eig. das Runde) statt *kem-keri*.

hentereg- (*hencsereg*, sich wälzen, || *fen-ler-eg*, *fin-ler-eg*, und zusammengeworfen **fetreg**, sich herumwälzen, eig. sich drehen).

Die heutige kann. Form *hin-dirugu-* (to return), altert. *pin-dirugu-* tam. id. besteht wörtlich aus den Teilen *fenék* (Hinterteil) + **téring**, sich umdrehen.

hernyó (auch *hernyü*, Raupe).

Tam. *kuRavanaan* (espèce de ver: *úravana*, reptile, ce qui rampe . . . cf. mong. *χoro-χai* Wurm, Insekt). V. jap. *hiru*.

herreg- (Murren der Hund, cf. tam. *kurei'*, mal. *kure-* aboyer, und daraus Dr. GUNDEBT zufolge tam. *kura-kura*, chien im Sanskrit). V. Jap. *karaka-i*.

herv (*herv-ad*, welken-, *hiv-ad*, id. *hoigad*, sich biegen u. s. w.). V. Jap. *hiru*, *karc-bam-i*.

Tam. *kuRu-guRu'* - (se faner, s'inquiéter).

her-zs-el (= *hor-zs-ol*), v. **hor-ny**.
hetyke, richtiger **hegy-ke**, v. **hegy**.

hé (*hē*)

hé (**hev** = *hāv*, *hev-ny*, die Hitze, *hev-es*, hitzig, *hev-ül*, sich erhitzen || **hő**, Wärme cf. **őb-öly**). V. jap. *ho*.

Die wichtigeren Bildungen aus der Wurzel **ve'** (*chaud*, *ardent*) sind folgende: *veg-ur* (*bouton de chaleur*), *veg-ulu* (*s'emporter*, magy. **hevül**, sich für etwas erwärmen), *ve-kkai* (*chaleur étouffante*, cf. székl. **vekk-ed-ez**, brennen, sich nach etwas sehnen, *vehgu-* (*désirer ardemment*); *ve-ü-gar* (*chaleur*); *ve-su* (*chaud*, *ardent*, cf. **izzó**, glühend); *veŕŕei* (*chaleur*); *ved-umbu* (*être chauffé*), *vedŕi-* (*boillir*), *veŕŕu* (*chaleur*, *ardeur*, cf. kann. *obbe*, id. magy. **őb-öly**), *ve-mbu-* (*s'irriter . . .*), *ve-m*, *ve-gya*, (*chaud*, *brülant*), *ve-vigan* (*hitziger Mensch*) etc.

NB. Daraus ist ersichtlich, dass obwohl die Wurzel *ve* mit jap. *fi* (Feuer, Sonne) verwandt ist, doch etwas aus ihr fehlt, und dies ist das *h* und *v*, wie das syn. *āvi* und *kāv*, zeigt.

háj (1. *couverture*, *pellicule*, *écorce*; 2. *cauté*, Scheuer, Haus, *hēja*, **hiju**, **hiu**, der Boden alt. *he-on* = *hiján*, mangels; *hép-on* = leer; **háj-az** = bedecken; **háj-al** = *hétlalanít*).

Tam. *véy-* (*vétir*, *mettre*, *orner*, *couronner*; *couvrir*, *couvrir de chaume*, cf. **vai**, *paille*, *chaume*). Aber das Wort *véy* existiert auch als bildungssuffixloses Nom. verbale und Participium, *ce qui couvre*: **háj**, *tube*, *objet creux*: *hiu valami*, das Eitle, Leere. Das Nom. verb. davon wäre *véy-am* und dies existiert auch in der Form *vés-am* (*extérieur*, *ornement*, *habillement*, *masque* etc.), die man auf *vésa* sanskritisierte. Eine Abänderung dieser Form ist **vai**, **vai-kkal**, **vai-kkól** (*paille*, *chaume*), wie auch das Nom. v. **háj**, (jap. *ha*, *he*), **haj**, **hiu**, *véy-dal* (*maison*, niche also *Höhle*).

hét (sieben, Adj. **hét** = *hāt* Nennwort, cf. telug. *yēdi*, seven = kann. *ēdu* = tam.

ērlu und *erlu*, t.-tart. *yēdi* id. v. die Grammatik.

hézag (Lücke). V. jap. *hedu-heda*.

hi

hiába (= székl. *heába*, umsonst; *hi-ány*, Mangel, *hej-ány*, id. *hiu*, eitel, leer v. **háj**).

hiba (Fehler, *hib-ás*, fehlerhaft; *hib-á-z*, fehlen, einen Fehler begehen, *hib-ul*, mangelhaft werden).

Tam. *evv-am* (*maladie incurable*, *peine*, *malheur*, *faute*: *év-am*, *faute*, *crime*), *man-eb-* (*mangelhaft sein*). V. jap. *hi*, *higa*, *hima*.

hibb-ad- (*hibb-an-* = sinken, cf. *süŕŕ-ed*, *süŕŕen*: *süly-ed*).

Tam. *iva-vu* (*dégradation*, *bassesse*).

NB. Das székl. **hibó-ka** (Sumpf) steht meiner Ansicht nach pro **higó-ka**, so wie **ábaskodik** pro **ágaskodik**.

hideg u. s. w. (kalt) = *hi-deg*, $\sqrt{\text{hív}}$, **hív**.

hidor = **hadar** (v. *zadar*).

hiedelem (alt. *hiedel-m-ez* = beschatten, kühlen, lindern).

Die Bedeutung dieser Bildung hat historische Bedeutung, u. z. ist diese, dass die Urahnen der Magyaren in wärmeren Gegenden wohnten, denn in Ländern der heißen Zone ist es sehr natürlich, dass **hül** soviel bedeutet wie «lindern, sich erquicken, trösten», wie dies zahlreiche Ausdrücke der tam. Sprache bezeugen.

hiju (*heju*, *hiu*), v. **háj**.

hilinta v. **galló**.

I. **him** (*masculus*).

Ohne alle gewaltsamen Verdrehungen kann man dieses Wort dem mong. *im* (die Hoden cf. man. *sime-*, anfeuchten, befruchten) gleichstellen, denn auch die Worte **monyas** und **kan**, **kandúr** beruhen auf dem Worte **here**, (*Hoden*). V. jap. *kin*, Kor. *him* (*strong*).

II. **him** (*himes*, gestickt, geblümt; *him-ez*, sticken; *him-l-ik*, zerstieben; *himlő*, Pocken; *himlet*, *hint-*, pro *him-l*, streuen).

Dasalte **him-l-et** (*dispersio*) und **him-l-**

= einzeln verstreuen, sowie das Wort **himló** (Buntheit, Fleck), zeigt, dass die Grundbedeutung der Wurzel **him** «Auge, Fleck, Pünktchen» ist. Aus der tamilischen Sprache erwähne ich nur das, dem Verb **hin-t** entsprechende *sin-du-* (repandre, verser, disperser, éparpiller).

him-ba (*himbá-l*, schaukeln, **hindsa**, *hind-sál* || *hinda*, Schaukel, *hindá-z*, schaukeln). Kor. *hontól* (to shake).

Tam. *uńs-al* (brandilloire, balonçoire, mouvement, agitation: *uńsal-átu-*, se balancer etc.).

NB. Da die Grundbedeutung **in-og**, (schwanken) ist, steht **him-ba** pro **hin-ba** und nicht umgekehrt. Das Wort **hil-inta** aber scheint eine Zusammensetzung zu sein, cf. *gallá*.

hiri-cs (*hirics-el*, **hirip**, *hirip-el*).

Tam. *kaRańu-*, *kaRań-en-* .(râler, avoir la respiration gênée par les phlegmes: osm. *ńirt-lda*).

hiz-el (*hizel-ked-ik*, schmeicheln, *hizel-eg*, id. cf. *éd-el-eg*. V. jap. *hetsura-i*).

hípp-hopp, cf. tam. *kupp-en-* (se háter).

hiv, **hív**, **hí** (rufen, *hiv-a-lal*, Amt, *hiv-og-at*, oft rufen).

Tam. 1. **kúvu-** (crier, appeler, parler: coquelinier, chanter: *kúv-al-*, *kúvu-dal*, *kúvu-gei* Nom. v. *kúv-en-* id. faire du bruit); 2. *kupp-ídu-* id.; 3. *kú-víń-* id. cf. man. *guve*, tönen, klingen, schreien). Mong. *ge-*; jap. *i-i* (*Viv-*).

hival-kod- (müssig gehen). V. jap. *ib-ar-i*.

hí (hí)

hí v. **hiv-**

híd (Brücke, *híd-al*, Brückeschlagen, *híd-l-ás*, Brückung, Dielenlegung).

Das tam. *pálam* (pont) stammt aus dem Verb *pá-*, *pávu-* (paver, étendre... legen, dielen), das magy. Verb **pad-ol-** (dielen) ist mit dem tam. *pađu-* (faire coucher, paver, étendre...) verwandt. Ähnliche Bedeutung hat das tam. *kiđá'*, se coucher... *kiđattu-*, faire coucher, étendre par terre, placer, poser de son long: *kiđugu*, planche qui fait le contour d'un char de procession

et sur laquelle les brames s'assoient: *a kosci híd-ja*, die Wagenbrücke). Zu dieser Wurzel muss man zählen das man. *gida-* (verdecken, überwerfen: *ńida*, Bambusmatte, *ńidakó* Regendach, eig. Decke). Die Wurzel des mong. *burum*, magy. *búrú* (Brücke) ist das man. Verb *bur-i-* (bedecken, überziehen).

hi-deg (pro *hiv-deg* u. s. w. kalt), v. **hív**.

híg (flüssig, dünn; *hig-ul*, dünn, flüssig werden; *hig-ú*, verdünnen || **higg-ad**, die Trübheit, Dichtigkeit verlieren).

Tam. *igu'* (liquefier). Das Verb des mong. *ńúg-en* (dünn, flüssig) ist das man. *ńúge-* (tröpfeln, eindringen...)

hinár (das Meorgras, Seegras). Wie es scheint bezeichnet dieses magy. Wort das Enthaltene, das tam. *ńúraRu*, *kéń* (puits, fontaine, citerne, étang, fossé) aber das Enthaltende; wer weiss übrigens ob das Wort **hinár** auch früher die Bedeutung «alga» gehabt hat? denn die Ausdrücke: «beleesett a hinárba», er ist in die Patsche gefallen, «kíhúńi a hinárból», aus der Patsche ziehen, passen mehr auf die Bedeutung des tam. *ńúra-Ru*.

I. **hír** (Nachricht, Kunde, *hír-el*, verbreiten eine Nachricht, *hír-d-el*, verkünden, *hír-es*, berühmt, *hiresz-tel* verbreiten eine Nachricht). V. jap. *ńirom-e*.

Tam. *kúru-* (dire; proclamer, publier les bans de mariage, les édits etc. expliquer, crier etc.), *kúr-al*, *kúru-dal* Nom. verb. Mong. *kúń* (Gespräch).

II. **hír** (*ńúr*: csibe-**hír**) v. **her**.

hi-sz (glauben; **sz** ist Präsensbildungssuffix *Vhí*, *hú*, *hív* v. jap. *kie*, *kiye*, daraus das Nom. acti **hí-t** und dies ist die Grundlage des mong. Verbs *ńe-ge*, *ńse-*, croire).

hítvány v. **heit**.

híz-ik- (fett werden, *híz-ott*, fett), v. jap. *híd-ai*, *híd-ach-i*.

ho

hób (székl. = *hab*, Schaum; **hop-oly-ag**, székl. *écume*, bulle d'eau: magy. **hupoly-ag**: enflure || **hup-or-cs**. syn. **hóbör-cs** und **gőbör-cs** s. unten).

Tam. *kopp-ul* (bulle d'eau, bulle d'air; pustule, ampoule: **hupolyag** . . . nombril, cf. osm. *göb-ek: kōppul-t-*, l'eau bouilloner et former des bulles: *kōppuli-lal, kōppuli-kkei* etc. Nom. v. türk.-tart. *köp-ük* (écume, *köp-ür* - écumer: osm. *kab-ar-* s'enfler: *kabar-žik* = tam. *kōppul* = mong. *zab-aŋg*, man. *zošun* (Blasen von Regen). Die man. Form *oboigi* (Schaum) ist = mong. *ob-žoi* (s'élèver), tam. *ubukka-* (s'enfler, déborder). V. Jap. *avabuku-*, *habik-or-i*. Jedermann kann wahrnehmen, dass die Grundbedeutung das Aufgeblähtsein ist, und dass demnach die Worte **hup-orcs**, **hüb-öracs**, **göböracs** (éclure, âpreté) Nebenformen sind.

hodáj (*hodály* = Hürde, Schäferei).

Tam. *kolláj*, *koll-il* (étable, toit à vache, place de refuge = ? skrt. *gošta* étable).

hogy (= *hod*), wie, bez. des Bildungssuffixes cf. tam. *e-RRu* = *e-TTu* de quelle manière? *i-TTu*, *igy*, so, *a-TTu ú-gy* so).

hohó! (= *ohó!* zum Ausdruck der Verwunderung).

Tam. *ógó*, *agó* id.

I. **hol** (alt. diluculum: **hol-val**, frühmorgens, *hol-nap*, cras || **hol-d**, Mond || **hölgy**, eig. die Schöne, Glänzende).

Dem W. der magy. Sprache zufolge müssten wir bei der Wurzel des Verbs **kél**, **kel** oder des Verbs **hal-nal-ni** bleiben. Aber das man. *ul-d-en* (Morgenröte: *uld-eŋge*, glänzend, hell) weist uns anderswo hin. Tam. *ol* (lumière, beauté, *olliya*, brillant, beau: *ol*, lumière, splendeur, «lune, soleil» . . . : *ol-i*, *olir*-briller; *ol-dal*, *olir-dal*, *ol-i-ru*, *olir-bu*. Nom. v. etc.).

NB. Die einfachste Wurzel des man. *ful-gyan* = *zul-gyan* = mong. *ulán* (roth) und man. *fulara* (erröten), tam. *pularu-* (le jour poindre), mong. *ul-ára* (erröten) ist das tam. 'ol (lumière) das aspiriert sein konnte.

II. **ho-1?** (wo, das tam. fragende *e, á, ó*? in aspirierter Form + Locat. I. Fehlerhaft ist die Bildung **i-hol!** pro **i-hon!**)

hol-d (Mond. tam. *ol-i*, lumière, lune . . . *olliyón*, être, qui brille, la planète Venus . . . v. I. **hol**).

holló (Rabe, cf. tam. *kul-ingam*, corbeau, *kuluk-kam*, nom. d'un oiseau, vog. *kullaz*, man. *zolon γαζα*, ein dem Raben ähnlicher Vogel).

hol-nap v. **hol** I.

hol-t v. **hal** V. jap. *hōg-i*.

hom-ály (Dunkel, *homály-og*, dunkeln, *homály-os*, dunkel || alt. **hom-l-it** pro *hom-ol-it* = zudecken, decken || **komor**, *k. arcz* (finsteres, ernstes Gesicht) eig. = *bor-ull arcz*, trübes Gesicht). V. jap. *kumo*, *kumori*.

Tam. 1. *ammu-* (*amm-al*: fermer, boucher, couvrir); 2. *kamnu-* (couvrir, étendre, couvrir entièrement . . . *kamm-al*, Nom. v. couvrir, couvert «temps couvert»); 3. *kum-m-cn-* (faire noir, s'obscurcir: *kummu*, signe de ténèbres); 4. *konnu*, *konmú* (air, «nuage»), mong. *žomi-* (couvrir), man. *žómarabu-* (schwarz färben: *žómara-* eine dunkle Gesichtsfarbe haben). Kor. *ken-* (to be black).

homl-ok (Stirn, pro *homol-ok*, pluralisiert, wie **aj-k**).

Eines der mehrfachen gleichbedeutenden tamulischen Worte ist: *kumb-i*, *kumb-am*, (tas, monceau, «front», nuque du cou . . . $\sqrt{kum-i}$, *kumbu-*, accumuler), aber dies ist mit dem magy. **komp** = **homp** verwandt. Dass dasselbe Wort die Bedeutung **homp** (Hügelchen) und **homlok** (Stirne) haben kann, das zeigt das mong. *mañ-nai* = türk.-tart. *mañ-yai*, *mañ-nai* (front), man. *mañ-kan* (Sandhügel, székl. *pon-k*, Hügel, vog. *pank*, tête). Mit dem magy. Worte ist verwandt das tam. *kav-ul* (joue, tempe . . .) das gleichfalls nur die Bedeutung «das sich erhebende» hat, mit dem osm. *alu*, *ann* ist das tam. *aññei* (front, place du front) verwandt.

NB. Von dem finnischen, zum Zweck der Erklärung des Wortes **homlok** eigens fabrizierten finnischen Wort *kulma-luu*, (Eck-bein), existiert weder der erste, noch der zweite Teil, denn das finn. 'luu ist eine verdorbene Form des südindischen *clumbu*, *elubu*, *clu* (os.).

homok (Sand) = mong. *žonak*, *žonaki*, (Sand), t.-tart. *kum*, *kom* id., cf. tam.

kum-ei' (piler, amolir...) *kum-ei* (être chaud...) = jap. *homck-i*; *isogo* (sand = hung. *izzó*, hot, glühend).

homoly-og = **gomoly-og**.

humorú (concau, hohlrund, *homorod-ik*, einfallen, hohl werden, syn. *köpör-ötik*).

Der nächste Verwandte dieses Wortes ist das mong. *γomori-* (devenir concave), wie auch die entgegengesetzte Form **domború** zur mong. Form *doboró* (convexe) am nächsten steht. Das tam. *ku-múnda* (convexe) gehört zur Form **gomoly**. Das Wort *kavi-nda* (concave) aber gehört zur Form **káva**.

NB. Dass trotz der Bedeutung der Worte **hom-oly-og**, **gomoly-og**, **homp**, **gömb** (als etwas Erhabenes, das Wort **humorú** gerade das Gegenteil bedeutet, hat als Ursache den Umstand, dass z. B. ein geöffneter Regenschirm zugleich concav und convex sein kann, cf. tam. *kavi-gei* (Nom. v. = concavité, parasol und *kavi-sci*, tumeur, enflure: Erhabenheit).

homp (**komp**, das Hügelchen, Packet: *hom-p-ol*, rainen, marken u. s. w.).

Das tam. *kumb-i*, *kumb-am* (tas, monceau etc.), hat mit den Formen *kumbu*, *kumb-al* (tas, foule, troupe, multitude, kann. *gumpu* id.) dieselbe Wurzel. Die Wurzel **kumb** ist mit *kumbu-* (s'agglomérer etc.) verwandt.

hom-por v. **hám**.

hon (*i-hon*, hier, *a-hon*, dort, *itt-hon*, zuhause, *olt-hon*, zuhause: *hon-ol* einheimisch sein, wohnen).

Tam. *kañ* (lieu, place, suffixe du locatif, dans, en, à, sur: *i-i-gan* = *i-hon*, hier, *a-i-gan* = dort etc.). Die magy. Form **hony**, **honny** ist noch älter, denn *ny* ist gewöhnlich = tam. *ñ*. V. jap. *hen*, *kuni*.

hoporc (*höbörcs*) v. **hob**.

hopp- (*hopp-ol*, hüpfen, *hopp-ox*, id.).

Tam. *kumm-ál-am* (saut, boud).

hor-cz-og (**hor-k-ol**, **hor-ty-og**; schnarchen).

Tam. 1. *koRu-kkei* (ronflement, *koRuk-kei viđu-* ronfler: *koRu-goRu'* id.); 2. *ku-Rallei* (ronflement, *k. viđu-* ronfler, cf. man. *kor*, schnarchen, osm. *χir-la-* ronfler).

hor-d- (tragen, cf. *kál-d*, schicken; *ál-d*, segnen u. s. w. *hor-d-ox*, herumtragen).

Die Grundbedeutung dieses Verbs mit neutraler Richtung ist nicht **gyűj-t** (sammeln), und so kann es auch nicht zum mong. *γura-* = tam. *kurlu-mu-* (se réunir...) gehören, sondern es hat dieselbe Wurzel wie **hurcz-ol** (syn. *hor-dož*), herum-schleppen).

hor-d-ó (Fass). Tam. *píppá* = eng. *pipe*, aber cf. tam. *kurudu* (réceptacle, grenier portatif).

horkol = **horczog**.

hor-ny (die Kerbe, *hornyol*, kerben, falzen, *hor-žs-ol*, reiben, wetzen, streifen, cf. *huru* u. s. w.).

Tam. *'uriñu-*, *'uriñsu-* (*uriñ-al*: 1. se froter, se gratter, avoir la peau pincée, prise; 2. froter, frictionner, *uriñu-dal*, *urriñs-al*, *uriñsu-dal*, Nom. verb. *√uri*, écorce, peau).

hor-og (Haken, Angel, *horg-ad*, sich biegen, krümmen, *horg-as*, gebogen, gekrümmt u. s. w. cf. **gör-be**, krumm u. s. w.).

Tam. *kó-am* (courbure: recourbé: *kóra-p-pal* dent recourbée des serpents *√kúr-añgu-* se plier, se courber). Hieher zählt man auch die Bildung *kuRa-đu* (tenailles, pincettes, crabe etc.). V. jap. *kurui*.

hor-p (**hor-v**, székl. Nom. verb. *hor-pad*, *hor-v-ad*, sich vertiefen: **horp-acz** *hor-p-asz*, die Lendengegend u. s. w.). V. jap. *hora*, *hori*, *kuri*.

Tam. *kurli-yu* (Nom. v. concavité, creux *√kurli-* être, devenir creux, concave: *kurli'* - V. trans. *kurli-llal*, *kurli-ppu*. Nom. v. *kurli*, Nom. v. defect, creux, cave, fosse, fossé «ventre» cf. *a ló horpacza*, die Lendengegend des Pferdes, tombeau, magasin, *kurlei*, chose creuse en dedans, cf. man. *kori-* ausgraben).

hor-zs v. **horny**.

hosz (*hosz-ju* = *hoszú*, lang, sowie tam. *pasiya* und *passu*: alt.: **hozi**, **huzu**, magy. *hosz-a-s*, länglich, *hosz-ll*, verlängern).

Tam. *'usa-nda* (haut, élevé, sublime,

usa-lü, usa-ppu, hauteur: usa-lu-, hausser, élever . . . Vusa'- s'élever, être élevé, usakka, en haut, m.-tart. uṛ-a, syn.). Das kann., tul., kud. u. s. w. *ud-da* (long), hat die Form eines Part. Perf. wie das tam. *usanda* und es ist möglich, dass es aus diesem zusammengezogen ist, aber es kann auch eine harte Form davon sein.

Dass die Worte *hosszúság* (Länge) und *magasság* (Höhe) dieselbe Grundlage haben, zeigt: türk.-tart. *uṛ-un, oṛ-on* (long) = mong. *ul-u* (long), t.-tart. *uṛ-ak, oṛ-ak* (de long durée) = mong. *ud-án* (de longue durée). Dem mong. Verb *u-da-* (sich strecken, verspäten) entspricht das kaz.-tart. *oṛ-ay* und *oṛ-ak-la-*, osm. *uṛ-an* id. Die mong. Form *ulu* (*uzun*) hat kein Verb, nur ein Mittelwort *ulasun* (tam. *nül, magy. a nyúló*, das sich Dehnende, der Faden), also gehört *ud-a* und *ul-a* zusammen und so hat das t.-tart. *uzun, oṛon* und *uzak, oṛak* einen Stamm: *uṛ-* (steigen, wachsen, sich strecken, vergehen, fortschreiten) und dies ist verschwistert mit dem hochlautenden: *üs-, ös-* croître, *üs-t, ös-t* pars superior *üs, üṛ-eri* id. Dem t.-tart. *uṛ, üs*, syn. entsprechen tam. *usa', usaru-* (être élevé, exhaussé, grand, monter, croître), *uyaru* id. und so ist die letzte Wurzel das Wort *uy-* (vivre: magy. *él, leben* syn. = *áll, stehen*), mit der Grundbedeutung des t.-tart. *uṛ-, üs-*.

hov-ad (sich erheben, blähen: *hov-ály*, der Unterschlag bei Schuhmachern); gehört zum Stamm **hob** und nicht zum Stamm **kov-ad**, denn dieser bedeutet soviel wie: sich abschälen.

hoz- (*hoz*, bringen > *visz*, tragen, *hoz-a-tal*, das Bringen > *vi-tel*, das Tragen).

Es ist merkwürdig, dass in den wichtigsten turanischen Sprachen das Kommen und Gehen, das Hinaufgehen und Hinabgehen mit einfachen Verben ausgedrückt wird; während es zur Bezeichnung der parallelen Worte *apporter* (russ. *pri-vešti*, her-bringen) und *emporter* (russ. *u-vešti*, tragen) keine einfachen Verben giebt, und

apporter durch **véve jö** (nehmend kommen), *emporter* aber durch **véve megy** (nehmend gehen) ausgedrückt werden muss. Diese turanische Logik ging auch in die, aus dem Sanskrit stammenden indischen Sprachen über, sowie auch in die chinesische Sprache (*ná-lai* = take + come, to bring), ja sogar die vulgärarabische Sprache *žéb* (brachte) = *žé-buh* (kam damit) und *räh-buh* (trug = ging damit) nähert sich dieser Logik.

Dass die magy. Verben **hoz-** (bringen) und **viv-** (tragen) mit den Verben **jö** (kommen) und **megy** (gehen) in keinerlei Zusammenhang stehen, ist klar. Was ist also der Ausdruck **hoz'-?** Meiner Ueberzeugung nach die tam. Form *koḍu*, die erstens in den Zusammensetzungen *koḍu-varu-* (nehmend kommen), *koḍu-sellu* (nehmend gehen = tragen), statt *koḍu* (nehmend) steht, zweitens als selbstständiges Verb *koḍu'* - donner, livrer, remettre bedeutet. Aus der Form *koḍu-varu* (nehmend kommen) entstand auch *koḍ-ar*. Ähnlich wurde auch das mong. *abëi iré-* (nehmend kommen), *atsara* (bringen); das man. *γai-me ži-* (nehmend kommen) wurde in die Form *γai-ži* zusammengezogen.

NB. Das t.-tart. *get-ür-, göt-ür-, kät-cr* (bringen) ist die cansative Form des Verbs *get-, kil-* (kommen) pro *get-tür, kil-ter*, und nicht die der Verben *gü-, küt-* (weggehen), wie manche dies behaupten, denn in diesem Falle hätte es die Bedeutung »gehen machen«.

-hoz (altert. **huz, chuz**: zu, an).

Zum Ausdruck dieses Ablativsuffixes giebt es ungefähr 7 tam. Wörter. Das Wort *kaḍ-éi* (côté, place . . .) entspricht der t.-tart. Form *kat*, jap. *kata* (Seite) und reimt auch mit dem magy. Worte. V. jap. *heta, hata*.

hó (*hó*)

hó (hav 1. luna, mensis; 2. nix: *hó-ka*, die Blässe, *hav-ax*, schneien, *hó-fehér*, schneeweiss).

Tam. *kó* (rayon de lumière, lumière «lune, soleil» etc., cf. *kav-in*, beau), mong.

γοα, γό (weisslichgelb, γοα, schön, reizend, z. B. eine vornehme Frau). Jap. ko; ko-n, man. kōwa (rotes Pferd), kaz.-tart. kaar- (blass werden).

hód (Biber, cf. t.-tart. kondr̄, kundur̄.

hóda (alt. cras, **hódai**, holnapi, morgig, cf. kann. *holláre*, morning).

hód-ol (huldigen, eig. *haj-l-ik*, sich beugen: *hód-ül* pro *hód-ol-l* erobern).

Tam. *kóđu* (*kođ-al*: se courber, se plier: *kóllu-* pro plier, courber, denn tam. *van-ángu-* huldigen = magy. *vany-l-ga*, (krumm), mong. *γod-oi* (sich beugen etc.). V. jap. *kud-ar-i*.

hóly-ag (*hójag*, Blase; *hólyag-γ-ik*, sich aufblähen, anschwellen = székl. **gujádzik** pro *gulyádz-ik*, *hólyagos himlő*, Blattern u. s. w.).

Dem székl. **gulya**, **guja** (Kugel, Kegel, Geschwulst) entspricht das tam. *kuľu-ppéi* (enflure) und so auch dem Worte **hólyag**, denn die Kugel ist rund gerade so wie die Blase.

hón (*hóny*, die Achsel, *hón-alj*, die Achselhöhle) cf. mong. *huyon* (Achselhöhle) = m.-mong. *suron* id. = man. 'oyo id.

hő

hőbőr-cs v. **hob**.

hők-en stützen, *hők-en-l*, stützen machen, v. **hők-öl** id.).

hőlgy (= *höld'*; Dame) v. **hol**, **hol-d**.

hőmpölyög u. s. w. **hempelyeg**.

hörög- (röcheln). Tam. *kuRu-guR-en-* (faire du bruit comme le phlegme dans la gorge des mourans, cf. *halál-hörgés* (Todesröcheln).

hör-p (der Schluck, *hör-p-öl*, schlürfen, *hör-p-enl*, einen Schluck machen || **ször-p-öl**, *ször-cs-öl*, *szür-cs-öl*, schlürfen).

Tam. 'uRi- 'uRiŋsu- (sucrer, humer, boire à petit coups, par gorgées, avaler, absorber, prendre, attirer par le nez, renifler: *uRi-dal*, *uRiŋs-al*, *uRiŋu* Nom. v. Dem székl. Gebrauch zufolge kann man nicht nur mit dem Mund und mit der Nase, sondern sogar mit dem Hintern schlürfen).

hő (hőő)

hő v. **hé**.

hőke kann eine Nebenform von **szőke**, aber auch von **hőka** sein.

hők öl. V. jap. *hika-e*.

hu

hucza (*huczczá*, juncus bufonius. Tam. *kus-sam* espèce de rosean dit *nāṅal*).

hud-it (usz-it, hetzen) v. jap. *odat-e*.

huh-og- (heulen von Eulen) Tam. *kúgá-v-en-* (crier, jeter des hauts cris).

huj! **hujju!** Tam. *koyyó!* (mos, cri de victoire).

hull- (fallen, *hull-ad-ék*, die Abfälle, **hull-at**, fallen lassen, *hull-og* kleinweise abfallen, cf. **tulu** = toll Feder).

Aus der intr. Form des trans. tam. Verbs *ulu-ltu-* (faire tomber, verser, faire tomber en séconant, faire dégoutter) steht nur das Wort *ulu* (Spreu); aber mit dieser Form ist verwandt das man. Verb *ul-ze-* (fallen, einstürzen) und vielleicht das tonnachahmende tam. *solu-solu-* (les feuilles etc. tomber).

hul-l-ám (Welle, Woge, *hullám-γ-ik*, wogen. Tam. 'alévu- 'uleivu id.)

Da die tam. Verben *aléi-*, *ulei* Nebenformen der Verben *ulukku-*, *kulukku-* (agiter, séconer, s'agiter etc.) sind, kann das magy. **hul-l-lám** (cf. *vill-ám* und *vill-am*) nichts anderes sein, als eine Ableitung aus dem Verb **hull-**.

huny- (1. = kum; 2. die Augen schliessen, in Schlaf fallen || *huny-ász kodik*, sich demütigen || *huny-or-g-al*, blinzeln). V. jap. *kumido*.

Tam. *kan-av*, *kan-á*, *kin-á* (songe, réve, sommeil, assoupissement, engourdissement, léthargie etc. cf. **suny**, *el-suny* und *sunyis-kodik* = *hunyász kodik*), kann. *kanasu*, tul. *kana*, mal. *kinánu* id. mong. *ani-* = tam. *kámbu-*, v. **kum** und = tamulisch *imei-* (clignoter).

hupoly-ag (feine Geschwulst) v. **hob**.

hur (*hur-b*, *hur-cz* Nom. v. *hurb-öl*, *hur-czol*,

schleppen, herumziehen || *herczę-hurczę*, die Frettereie cf. **hor-d**).

Tam. 1. *irlu'*- (tirer, entraîneur, attirer, pincer, tirer en longueur, différer . . . jouer de la flûte? couter, exciter, persuader, pousser etc. *irluppu*, *irlu-r-al*, *irlu-wei*, *irluk-al*, *irlukkudal*, *irlu-llal* Nom. v.); 2. *irl-ci* (fil, eig. das Gezogene, Gedehte, **hur**, **húr** Saite, *irl-ci'*- tresser, tisser, cf. **hur-ok**, Schlinge, **hurk-ol**, einen Knoten machen); 3. *ir'*- (tirer, entraîneur, extraire, arracher, écorcher), *ir-llal*, *ir-ppu* Nom. v. *ir-ppadu*, corde à tirer), man. *zere-* (ziehen, ausziehen, in Netz fangen, cf. tam. *irluppu valci*, filet que l'on tire à terre), mong. *zor-ro* id.

NB. Das mong. *urya*, man. *uryan* (Fangschlinge) stammt eher aus dem Magyarischen, als das magy. **hur-ok** aus jenem, denn in jenen Sprachen giebt es keine reine Abstammung.

hur-k-a (Wurst; *hurk-ad*, mager werden; *hurk-asz-l*).

Das tam. *kuđal* (cf. *paczal*, intestin, boyau, tripe) hat die Bedeutung «Leere, Hohlheit» (*√kudēi-*) und so stammt **hur-k** aus einer Wurzel mit **hor-p** und **hurk-ad** entspricht dem Verb **hor-p-ad**- (dünn werden).

hur-og (*hurogal*: *décrier*: **herg-et**).

Auch das tam. *irlu'*- (tirer . . .) hat eine ähnliche Bedeutung: *irlullu val'*- (*décrier*, injurier), wir müssen das magy. Wort aber doch zu dem tonnahnahmenden *uRu'*-, *uRukku-* (*gronder*, *réprimander*, *ménacer*, *presser*) zählen.

huru (das Schneideeisen, *hurnya* id. *hurnyá-z*, ausfleischen).

Tam. *irlel'*- (*doler*, *raboter*, *polir*, *ôter les noends d'un roseau*, cf. **hor-ny** und **hur**).

huruba (Hütte).

Tam. *kurambei* (hutte, cabane, nid d'un oiseau, corps *√kūr-angu-* se plier, cf. *kuny-hó*, Hütte).

hurut (székl. = 1. Husten, 2. husten).

Tam. *'iRu-mu-*, *seru-mu-* (tousser).

huty-ad (*hullyan-*: v. jap. *gula-gula*.)

hutyorog- sich Jucken = *gōzō-ōr-ōg*, *kulyo-ro-g*, *kuczor-og*).

hú (*hú*)

húg (jüngere Schwester), cf. tam. *kugam* (*petitesse*, *délicatesse*, denn auch das Wort **ecs**, **öcs** hat ähnliche Bedeutung).

I. **húgy** (= *húd'*, alt. Stern). Jap. *hoshi* id.

Tam. *uđu* (*étoile*; *uđi'*, *briller*), mong. *od-on*, *od'* (*étoile*), man. *usi-χa* (Dim. id.)

II. **húgy** (*húd'*-urina). Kor. *ochyom* (urine).

húpa v. **hápa-húpa**.

hús (Fleisch). Tam. *kúđú* (Suff. basis *kúllú* 1. *receptacle*; 2. *corps*: *kúđ-ili*, *carnivore*, *mangeur de chair*, magy. *hús-éld*).

húsang tam. *kōsu* (*longueur de 2 milles indiens*, *rue*, *corde* || *k*, *gál* chose longue et mince, ce qui croît, en longueur sans grossir).

húsang (20) Tam. *kōđi* (*vingt*, *vingtaine*, litt. gebr. Wort). V. jap. *hata*.

húz- (ziehen, *húz-ás*, *Ziehung*, *húzó-vonó*), V. jap. *hisa*.

Das man. *γolsi-* (ziehen, an sich ziehen, aufziehen, zurückziehen: *Violine* etc. spielen) ist auch der Bedeutung nach identisch mit dem magy. Verb, das mong. *γozoi-* (sich strecken) und das tam. *kōllu-* (*tracer*, *écrire*, *peindre*) werden schon im engeren Sinne gebraucht. Mit dem man. *γolsi* ist syn. *uša* (ziehen, an sich ziehen), und dies ist mit tam. *is'*- (*être tiré*, *entraîné* . . . *s'allonger*; *is'*- *tirer*, *entraîner*, *depouiller*, *allonger* etc.) verwandt).

hü

hüv (*hüv-ös*, *köhl*; *hüv-es*, id. *hüv-ül* = **hül**, sich abkühlen, *hül-ep-ed-ik* id. **hüj-t** pro *hül-t*, *kühlen* || *hideg* pro *hiv-deg*, *kalt*).

Tam. *kuđu-*, *kuđi-r-* (*être*, *devenir*, *froid*, *frais* etc.; *kuđu-nda*, *kuđ-ir-nda* *refroidi*, *froid*, *frais* etc.; *kuđu-llí*, *kuđi-ssi*, *froidueur*, *frisson*, *roidueur causée par le froid*, *fricheur*: *kuđippil'*- *faire refroidir* etc.).

Dieses Wort *kuđu-* (magy. **hüv**, **hiv**,

jap. *hiya*, denn *l* ist im Magyarischen *u*, *v*) ist in seiner zusammengezogenen Gestalt die Grundlage des Wortes *kü-dir* (froid), wie das magy. *hiv* die Grundlage des Wortes *hideg* ist. Ein vollkommen ähnlicher Fall kommt im Mongolischen bei den Formen *köl-* (*köl-de-*, *köl-dö-*, frieren) und *köi-len*, *kei-len*, *kí-len* (Kälte, kalt) vor.

NB. Wer das magy. *hüsit* (*hü-ös-ül*) mit dem t.-tart. *üü-t* (abkühlen) identifizieren will, der müsste zunächst beweisen, dass das t.-tart Verb *üü* (se refroidir) kein Verb, sondern ein Adjektiv mit dem Bildungssuffix *as*, *es* ist, aus einer Basis in der Form *'äv*. All dies aber ist in den t.-tart. Sprachen unmöglich.

hüv-ely (Scheide, Schote). Das tam. *kavi-sanei*, *kavi-sinei*, (couverture, «fourreau», voile, toile d'emballage) entstammt dem unter **kab-(át)** angeführten Verb *kav-l-* (couvrir...) und so gehört die Wurzel des Wortes **hüv-ely** zum Verbum **kuv-ad-**. Das man. *'afiya* (Bohne, Schote) und das tam. *'av-arei* (fève... en général) müssen wir ebenfalls aus dem tam. Verb *kav-l-* (couvrir) ableiten. Das mong. *zui*, *zuy* = türk.-tart. *kín* (pro *küy-in*, gaine, cf. *key-revétir*).

hüvely-k (le pouce: grosser Finger, alter Finger).

Dass dieses Wort aus zwei Teilen besteht, zeigt das man. *amba simyun* (grosser Finger), mong. *erke-γoró* (mächtiger Finger), türk.-tart. *bas-parmak* (Hauptfinger), tam. *peru-viral* (Haupt- oder grosser Finger). Deshalb ist mit dem Worte **hü-vely-k** das kann. *heb-be-r-al* verwandt, mit dem Unterschiede, dass statt des Wortes *beral* (digitus) die tudaische Form *belh* (a finger) im magy. Worte enthalten ist. Kann *he'*, *heb.* = gross, hoch, jap. *hi*. In den tamilischen Sprachen fällt das *r* häufig fort, cf. *székl.* **me-t** pro *mer*, **mán** pro *már-on* u. s. w.

hü (*hüü*)

hül (pro *hüv-ül*; sich abkühlen; *hüj-t* pro *hül-t*, kühlen u. s. w.) v. **hüv**.

I

i (*i-hon*, hier, *i-d-e*, her, *i-ly*, solch ein, *inn-et*, von hier || *igy*, so || **e**, **ez** dieser, *e*, *es*).

Tam. u. s. w. *i*, *i* aufs Nahe zeigendes Adjektiv: *i-nagan* (pro *i-k-kan*, ici), *i-nei* (soviel, magy. *c-nyii*), *i-naa* (magy. *ily*, solch ein), *i-R-Ru* (= *iTTu*: so, magy. *igy* = *id.*), *i-ni* (maintenant, à partir d'ici), *i-n-du* (hier) u. s. w. man. *i* (er, sie, es: *i-ba-de*, hier, *i-n-gau*, *i-n-ge*), mong. *i-na-du*, diesseits), cf. **inka**. Jap. *i*, *i-ma*.

ics-ar (der Satz des Weins, und demnach eine Weiterbildung von **ucsu**).

icz-eg (*iczeg-biczeg*, v. **biczeg**).

iczi (*iczi-piczi*, tam. *ijju*, petitesse, finesse: Jap. *isara*, *usui*).

i-de (**id-ö**, **üd ö**, Zeit, cf. **szak**, ha. V. Jap. *itoma*, *üoke-naki*).

Die Wurzel des magy. **id-e** (tempus), mong. *ed-ör*, *öd-ör* (Tag, dies) ist das t.-tart. Verb *ül-* (passer, vergehen), damit ist verwandt das tam. *uy-* (to go off, to escape, survive...), woraus das Nom. aeti *uy-di-* (temps de la vie) entstand.

id-eg (1. Saite, Band; 2. nervus). Jap. *ito*, mong. *ulason*, Zwirn, *šuda-son* (Schnur...).

Die Basis der tamilischen Bildung *sid-är* (tissu... fait de fibres de l'écorce des arbres... Bast) und des man. Verbs 2-ter Bildung *side-re* (binden) ist das mong. *side-* (heften).

ideg-en (Fremder, zurückgezogen, feindlich: *idegen-ked-ik*, abgeneigt sein). V. jap. *üeki*, *uloki*.

Tam. *idugu-*, *ođungu-* (se retirer, se mettre à côté...), cf. mong. *eleg-el*, Seite, seitwärts, abweichend).

idilló (székl. = ungeschickt, und so das Wort **dilló** mit einer ähnlichen vorgesetzten Silbe, wie das tam. *i-đambam* = *đambam* (ostentation, pompe, grandeur), **domb**, *dom-bérox*).

id-nap (*id-nep*), v. **idv**.

idom (Gestalt, Figur, *idomalan*, unförmlich).

Mit diesem Worte reimt wohl das tam. *vidam* (manière, sorte, espèce, «façon,

forme», régle, formule = skr. *vidha*, slav. *vid* id.), aber trotzdem ist es wahrscheinlicher, dass es zu tam. *vaḍivam*, *vaḍivu-* (beauté, forme, figure, vulve) gehört, denn es giebt zwei tam. Formen, *uḷ-ku-* und *vaḷ-ku-*, das magy. Wort aber ist tief-lautend.

idu (barna *idu*: Name eines Bären, cf tam. *i-n-du*, ours, mong. *öle-ge*, Bär).

idv (Heil, *üdv*, id. *idvex*-heil || *idv-es*, *üdv-ös*, heilsam). V. jap. *ishiki*.

Tam. *idu* (*idu*: force, garantie, récompense, valeur, richesse, moyen, «salut» etc., *id-éRu-* être sauvé, se sauver, faire son salut: *id-éRRu-* souver eig. *idv-et éret*), syn. mong. *üd* (*üd-ügei*, schlecht verwerflich), t.-tart. *iḡ-ge* (heilig), mong. *ed*, *el* (Ver-mögen...).

ifi (*éfi*, *székl.* Jüngling, syn. *nev-en-dék* (Zög-ling).

Das magy. Wort hat dieselbe Wurzel wie die Worte *nev-ő* und *iv-ad-* (wachsen, sich vermehren), und so gehört es zu den tam. Worten *iv-ávu-* (croître, augmenter, monter) und *iv-aru-*, *niv-aru* (s'élever, être haut...). V. jap. *neb-i*.

-ig, -ég (usque ad). Jap. *iki* (limit).

ig-az (*ig-az*, und so mit *jog* verwandt. \sqrt{v} unter *gyav*). V. jap. *jiki*, *sugui*, *zuka*, *choko*.

ige = üge.

ig-en (sehr).

Das tam. *üng-ena* (beaucoup, fortement $\sqrt{üñgu}$ élévation, grandeur, cf. türk.-tart. *uḡ-a* id. eig. steigend, vergehend) zeigt, dass auch die Bedeutung des magy. Stammes *ig* «hoch, Höhe» ist, und so das Wort mit dem mong. *ik-e*, *yek-e* (grand) man. *yeko-üge* (gross) verwandt ist, der Stamm dieser Worte aber ist tam. *iga'* (paser, traverser, transgresser, syn. *igu-* passer par-dessus... *hág*). T.-tart. *ih* (ja, sehr) = mong. *n-üñg*, *n-éñg* (fortement, très) = man. *n-üñgu-* (oben, über), d. h. nasalisierte Formen.

ig-et (*üg-et*, traben, cf. *si-cl*, eilen).

Tam. *ikku* (signe on marque de célérité: *ikk-en-* se háter).

igle-l- (rügen, verweisen, auch *dorgál* eig. *dörög*, donnern, cf. tam. *igali-*, *igul*, tonnerre, foudre).

igy-eh (= *ideh*, *iy-eh*, Nom. v. = aufhetzen, anstiften || *igy-ek-ez*, streben u. s. w.

Tam. *iyakku-*, V. tr. et intr. mouvoir, conduire, s'exercer, marcher etc.). V. jap. *id-om-i*.

igynes = egyenes.

ih-ác (*ih-ár-ór*, *ihog*, *ihor-ász*, unschicklich lachen, *ihu*, *ihí*, das Spotten).

Tam. *igaru-* (se moquer, se railler, nar-guer, bafouer mépriser *igarl*, *igarl-gei*, *igarl-dal*, *igarl-ssi*, Nom. verb.).

ih-eg = liheg = p-ih-eg. V. jap. *ik-i*.

ih-el- (inspirare, **ih-el-et**, = *ih-lett* u. s. w. die Inspiration cf. *bihal* = bival, Büffel).

Tam. *évu-* (*éval-*: inspirare, suggérer, exciter, ordonner, réveiller...: *éval-méval*, ordre et travail intérieur, man. *ibe-* (an-schüren).

ij-ed (erschrecken = *ej-ed* *székl.*)

Tam. *ai-y-uRu-* (craindre, douter, soupçonner, mong. *ai-*, *ái-* id., man. *ayoo-se* id.).

ik (*székl.*) = **ék**.

ik-es (*székl.* *ik-es ág* = Zweigack), v. **ik-er**.

ikel- (*székl.* *ik-l-ik*: der Baum verwittert).

Tam. *ukku-* (*ukkal*: se pourrir, se corrompre; *ukkina maram*, bois pourri, cf. *agg* greise). Jap. *ikir-e* mon. *ükkü-* (mou-rir, périr, man. *uḡu-ken*, schwach, schlaff, weich).

iker (Zwilling), mong. *ik-ere*, zwei, man. *ik-iri*, t.-tart. *igevz*, osm. *ok-iz* (jumeau, $\sqrt{szék}$. **ik**, branche fourchue).

Daraus kann man sehen, dass die Wurzel nicht das t.-tart. *iki* ist, denn dies wird durch die Form *ig-er*, *ek-iz* widerlegt. Das mit dem Worte **ik-er** verschwisterte *igir* ist auch im t.-tart. Worte *yir-mi* (pro *yig'ir-mi* 2>10) zusammengezogen, sowie auch in den tam. Formen *iru*, *ir* (deux), mong. *juru*, *zur-su*, doppelt, Paar.

ik-l-at- (pro *ik-ol-at-*: v. caus. $\sqrt{ik-ol}$, zum Gehen bewegen, antreiben || *ḡ-aklat*, trei-ben, placken).

Tam. *ug-ei'* - (exciter, presser, pousser, faire marcher, conduire, aller à cheval; *ug-ei* - aller, marcher, cf. *ig-alu-* se hâter, *√ikku* signe de vitesse).

ikra (*hal-ikra*, der Rogen, *láb-ikra*, die Wade) = russ. *ikra* 1. gras de la jambe; 2. frai, oeufs de poisson, caviar.

Tam. *kuṅḍu'* (testicule: oeuf, frai) und *keṅḍei* (cyprinus fimbriatus: *keṅḍei-kkál*, gras de la jambe, also dieselbe Logik).

ikrend-ez = **ikrendez**.

ik-tat (*ig-tat*, einschalten. In der altnagy. Leichenrede «jou feleöl jokh-tot-nie ileszje őt»).

Dass die Form **jokh-tot** der finnischen Sprachen wegen nicht = dem heutigen Verb **jut-tat** sein kann, zeigt das in demselben Satz der Leichenrede vorkommende **ivtua** (= *jut-va*) und so gehört das Verb **ik-tat**, **jok-tat** - zum jap. *ik-ase*, *yok-osh-i*.

il-dom (alt. prudentia, *il-dom-os'* prudens).

Da das man. *ildamu* (gescheidt, geistreich, anmutig) und mong. *ildam* (id.), obwohl beide Adjektive sind, vom magy. Substantiv **il-dom** untrennbar ist (da auch das auf gleiche Weise gebildete **ér-dem** ein Nennwort ist), und da diese beiden Worte aus dem man. Verb- *ildu-* (passen, gelegen sein) nicht abgeleitet werden können, so ist das durch die tam. Wortbildung *migu-dam-* unterstützte magy. Nennwort das ursprüngliche. *√il*, *ill*, v. dies).

ill- (alt. auch **il-**: *ill-ed*, gefügig sein, *ill-esz-t*, anpassen, *ill-el*, betreffen).

Tam. *élu-* (convenir, s'accorder, cadrer, aller joliment, être possible . . . *ét-al*, *élu-dal* etc. Nom. v. syn. *ollu-* *√iyal-* id.), mong. *eyele-*, *eile-* (cadrer: t.-tart. *ejalán-* s'accoutumer . . .).

il-an- (entweichen, ent schlüpfen, *ill-asz-t*, entweichen lassen, székl. also gab es auch **ill-ad-** || **illat**, Duft).

Tam. *illu-* (passer, traverser, marcher, aller, se retirer || fréquenter une maison, un lieu, ist als ein anderes Verb aufzufassen).

ima (Gebet *-imá-d*, alt. *vimá-d*, anbeten, bitten, beten, cf. *hiba*, *hibá-χ*).

Da dieses Verb in seiner alten Bedeutung soviel wie «bitten» ist; kann man nicht das finn. u. s. w. Wort *jumala* (Gott) ihm unterschieben. Jap. *iva-i*, cf. tam. *vin-d* (*viná-dal*: demander, interroger, questionner, denn *m* und *n* sind umgetauscht).

im-ely (Hauttuberkel) jap. *ibo*.

i-m-már (*i-már-on*, schon, endlich; u. s. w.).

Tam. *i-n-nér-am*, *innér-am-é* (maintenant même).

in-cs (**in-csen**, **in-csen-ek**, alt. = *n-incs*, ist nicht || **inség**, Not, Mangel). V. jap. *ina* Kor. *án-la*.

Tam. *éisu-* (manquer . . ., *éisiya* qui manque). Die Ableitung dieses Verbs giebt man nicht, aber sicher entstammt es zugleich mit den Worten *in-mei* (manque, non existence, privation, néant, **in-ség-**) und *in-Ri* = *inDi*, (sans) aus dem negativen Verb *il-* (non exister).

in-csel-eg- (*incsel-ked-ik*, necken, reizen, im székl. Gebrauch und dem alten Debrecziner Legendenbuch nach hat es die Bedeutung «locken»).

Tam. *in-solu-* (douces, belles paroles, civilités, compliment: **édes szó**).

in-d-ul *√in-og*, denn **for-og** = *for-d-ul*).

in-g-er (irritamentum; **inger-ség**, **inger-el** irritó, laccio). Jap. *ik-ar-as-e* id.).

in-g = **üm-ög**.

in-g-, **inög-** (wanken, sich bewegen; *in-d-ul*, sich bewegen, = *ind-ll*, bewegen). V. jap. *in-i*.

Tam. *n-uṅ-aṅgu-* (se mouvoir, s'agiter, vaciller . . ., cf. *nimeí* = *imeí*, man. *imeṅgi* = *nimeṅgi* u. s. w. da das wortbeginnende *n*, *y*, *s*, leicht entschwindet). Dass aus dem tam. Verb keine inchoative Form existiert, beweist nichts gegen die Identität, des tieflautenden **in-og-** (cf. *dörög* und *döröng*) und des tam. *n-uṅ-aṅgu*.

NB. Wie man das entstellte cagatajische cam. Verb *in-dür* (?) = *kaz-tart. in-der- osm. en-dür-* (faire descendre *√in-*, *en-*) mit dem Verb 4-ter Bildung *in-d* . . . *il pro in-dul-t* zusammenreimen kann, ist unbegreiflich, selbst wenn man die Verwandtschaft der Grundlagen darlegen könnte.

ingy-en (gratis, das tam. *sumdá* hat die Bedeutung «nur, bloss» und so ist **ingy** mit dem alt. **incs** verwandt).

in-ka (*in-ká-bb*, eher, alt. *jonká-bb* pro *j-in-ká-bb*).

Mit diesem magy. Wort ist verwandt das tel. *in-ka*, kann. *innu*, (more, yet), tam. *innam* (encore, plus), tud. *in*, woraus diese arme Sprache einen Comparativ *in-upam* (more) bildete, auch ohne Mithilfe der finn. Sprache. Die Grundlage dieses Wortes ist das aufs Nahe zeigende **i**, und die Bedeutung desselben ist «mehr als dies».

innét (alt. **i-ne-id**, von hier, tam. *i-né*, d'ici, à partir d'ici).

in-t- (alt. **imt**, winken, ursprünglich mit dem Auge Zeichen geben).

Tam. *im-ei'* - (cligner les yeux: *imeí clin d'œil*), mong. *im-ne* (mit den Augen winken). Jap. *ima-shim-e*. Dass die Grundlage dieser Worte das magy. **szem**, Auge ist, zeigt das Verb **kacsint**, (blinzeln, liebäugeln), tam. *sim-illu-* (cligner v. **szem**), man. *yasa ara-* (Auge schneiden) u. s. w. Mit der Hand winken = tam. *sinđu-*.

iny (1. palatum, 2. gingiva: *inyére ragad...*).

Tam. *aṅ-am*, *aṅ-ari* (palais de la bouche, côté de la partie inférieure de la bouche).

NB. Das finn. u. s. w. *ikane* ist mit dem tam. *igiru* (gencive) verwandt, denn neben der tam. Bildung *vayiru* giebt es auch noch eine Form *vay-in*.

ip-ar (*ipar-kod-ik-*; nitor, adlaboro, adnitor), cf. Tam. *ivaru-* (aspirer, s'élever monter...).

ir-am (Nom. v. das Rennen, die Flucht; *iram-od-ik*, flüchten, cf. *fút*, *fútam*, *fút-am-od-ik* || *iram-sqarvas*, Rennthier). V. Jap. *iromek-i*.

Tam. *irā'* - (passer, marcher, mourir, expirer, cf. *irā-vu*, *iRā*, *iRāl*. Dim. chevette du genre des cerfs; man. *iren*, eine Art Hirsch).

ir-ány (**erány**, **arány**. Richtung: *irány-os* = gerade, *irány-oz-*, richten, *irány-ul*, sich richten || **iránt**, **aránt** gegen). V. jap. *narab-e*, *narab-i*, *narash-i*.

Tam. 1. *nira-vu-* (égaliser, proportionner, niveler, applanir, cf. *nir-al* ordre, rang, file, *nir-ei* id. || *nirei-* 1. s'arranger, se mettre en ordre, 2. égaliser, niveler, mettre en ordre; *neRi-mei* = *nér-mei* || *nér* ligne directe, droiture, justesse, égalité, comparaison... *nér*, *nériya* droit, juste, égal, pareil, comme, propre, semblable, proportionné, opposé, contraire... || *néré*, *néráy*... en droite ligne, en face, vis-à-vis... || *nér-*, *nér-al*, *nér-dal* vouer, eig. *irányoz-* richten auf; avancer contre eig. *irány-ul*, sich richten auf...).

NB. Litterarisch werden «*arány*», «*irány*» und «*erány*» als besondere Formen aufgefasst, aber in der volkstümlichen Sprache und der Wurzel nach sind sie identisch.

ir-eg (= *forog*, *fereg*, *pereg*, sich drehen). V. jap. *eri-kur-i*.

ir-egy, **irigy** (= *irid'*: neidisch: *irigy-el*, beneiden, *irigy-ked-ik*, neidisch sein).

Tam. *eri-ssal*, *eri-llal*, (ardeur, chaleur, indignation, «jalousie», *crissal-ulla*, *eripp-ulla* jaloux *Vér'* - brüler, denn das tam. *káyma-gárán* jaloux, envieux V. hat als Wurzel *káy-* brüler...).

ir-g (eig. **irog**, *irg-al-om* Erbarmen, so gebildet wie *forog-al-om* aus *forog*: *ir-gal*, ab *jorgal* = *irgalm-až*, sich erbarmen).

Tam. 1. *ir-aṅgu-* (*iraṅg-al-*: s'attendrir, avoir pitié, compatir...; *irakkam*, miséricorde compassion, pitié...); 2. *urugu-* (*urugal*: s'adoucir, s'attendrir, avoir pitié, compassion etc.), *urukkam*, compassion etc).

ir-gy, **irj** (= *ird'*: das Speckige des Brodes: *irgy-es*, *irj-es*, speckig; || **irmes**, nass, feucht). V. jap. *uru-i*, *uro-i*.

Tam. *ir*, humide: *ir-am*, humidité, moiteur: *iram-ulla*, humide; *iriyadu* ce qui est humide; *iri'* -, *iri-llal*, devenir humide, moite, froid etc. cf. **nyirk**, **nyer-s**).

ir-ha (aluta, cf. mong. *il-gi*, man. *il-gin*, Leder).

Wahrscheinlicher ist, dass es eig. die Bedeutung **bör**, Leder, hat, denn der Ausdruck «*elhordla az irhájál*» weist darauf

hin; und so gehört es zur tam. Form *uri* (peau, pelle, écorce: man. *urīa*, dünne Schale).

iringa (*ironga*, *iringál*; rutschen, cf. tam. *irlu-kku-*, glisser, faillir, se tromper).

iro-mba (bunt), V. jap. *iro*, (Farbe, *iro-iro*, bunt).

ir-t- (ausrotten, *irt-vány* || **ir-mag**, der letzte Spross syn. **or-t**).

Das magy. Verb setzt eine intr. Form *ir-* voraus, das auf tamulische Art gebildete Participle desselben ist das im Wort **ir-mag** sichtbare **ir-** = tam. *irū*, ün, borne, final, *√irū-* (se rompre, se briser, être coupé, ruiné, cesser, finir=*iRu'*-, *iRu-ttal* V. tr. briser, rompre, casser, tordre, couper etc.). Mit dieser ohne trans. Bildungssuffix stehenden Form ist verwandt das gleichfalls verstümmelte Verb *ir'*- (couper, fendre, arracher). Ebenso hat vom t.-tart. *ĵir-* (V. tr. fendre) und *ĵir-t-* (déchirer), das erste kein trans. Bildungssuffix. V. jap. *har-i-*, kor. *ori*.

ir-t-óz- (schaudern, *irtőz-ik*, id. *irtőz-al*, der Schauder).

Tam. 1. *ve-Ru-* (avoir en aversion, abhorrer, détester... *veRuttu-ppōdu-* rejeter avec horreur); 2. *oRu'*- (mortifier, vexer, abhorrer... *oRutt-iru'*- id.) das sich von der Konstruktion **ir-t-óz** (schaudern) darin unterscheidet, dass sich an die mit Perfektbildungssuffix versehene Form nicht das Verbalbildungssuffix *idu-* sondern das Hilfszeitwort *iru'*- (erben, bleiben) anschloss.

is v. **és**.

ismer- (kennen, *ōsmer*, id. *ismerel*, Kenntnis). V. jap. *osowar-i*.

isz-am (N. verb. *isxam-od-ik*, gleiten, ausgleiten, *iszánkod-ik*, id. || **isz-ap**, der glatte Koth, Schlamm).

Tam. 1. *asu-mbu-*, *usu-mbu-* (se mouvoir, s'agiter: *asumbu*, Nom. v. sol glissant, mauve terre...); 2. *iy-āngu* (pro *is-āngu-*, se mouvoir, bondir, marcher, rôder, also verwandt mit **iz-og**).

isz-ik *√iv-* (*isz*, pro *iv-sz*, trinken).

iszony (der Graus, das Entsetzen, *iszony-*

od-ik, sich grausen; *iszony-al*, der Schauder). V. jap. *os-or-e*.

Tam. *visu-kku* (*visukk-idu-* se dégoûter... cf. *ūsu-* devenir dégoûtant, man. *usun*, abscheulich, widerwärtig).

ite (*üt-l*, urteilen: *itél-el*, Urteil, *székl. itil-et*, cf. tam. *vidi'*- prescrire, destiner, juger, condamner, prédestiner... = ? *Sp. vidhi* formule, règle, das eig. tam. *ūdu-p-aRu*, juger, décider, eig. zwischenschneiden).

itog- (*ūog sūog*; stärkere Form für **izog**).

I. **iv-** (*iv-ik*, sich laichen, *iv-ad-ék*, die Brut, der Abkömmling: das Wachsen, Vermehren).

Tam. *iv-āvu-* (augmenter, croître, monter).

II. **iv-**, (*iv*, *iv-ó*, der Trinker, *iv-ás*, das Trinken, **iszom**, ich trinke, *sx* ist Präsensbildungssuffixe, v. die Verballehre; *t-lat*, tranken; *t-t* Nom. acti, *t-al*, Getränk, cf. **gugyi**).

Das tieflautende magy. *iv-* hat zu Geschwistern in erster Reihe das tam. *ū*, (pro *uv*, nourriture), mong. *ō-*, *ū-* (*oyo-*, *ayu-* manger, boire), während das man. *oml-* (trinken) mehr mit dem tieflautenden **em-** (sucrer) verwandt ist, denn **evés** (Essen) und **ivás** (Trinken) haben im tam. u. s. w. syn. Bedeutung. V. jap. *ei*, *yo-i*. **iz-eg**, **iz-og** (sich bewegen, rühren; *izg-al-om*, Aufregung, *izg-al*, aufregen, aufreizen, *izgd-ga*, stänkerisch, cf. **azs-ag** = der Stänkerer). Jap. *as-er-i*, *isog-i*.

Tam. 1. *as-ān-gu-* (remuer, chanceler, déloger, s'ébranler, s'éloigner: *asaŋg-al*, *asaŋgu-dal*... Nom. v. || *as-ei-* id. *ascigei*, *asci-gu-gei*, *asci-yu*, Nom. verb. || *asci'*- V. tr. remuer, agiter, ébranler... *asci-ttal*, *asci-ppu-* Nom. v. cf. man. *āskā* sich bewegen); 2. *osi-* (se remuer, s'agiter, branler, *osi-dal*... Nom. v. *osi'*- *osi-ttal*... remuer, agiter etc).

izen- (**üzen**: melden oder sagen lassen; *iz-en-el*, Botschaft).

Da dieses Verb nicht nur kein causatives sondern sogar kein transitives Bildungssuffix aufweist, muss man es einfach in der

Bedeutung «etwas sagen, sprechen, durch jemand» nehmen, und es dem tam. Verb. *is-ei-*, *iyambu-* (*is-ambu-*, dire, parler), mong. *öü-* zählen.

iz-é (Ding, das Gewisse, *izé-l*, thun u. s. w.) V. jap. *waza*.

Wenn wir diesem Aushilfswort die Bedeutung «Ding, Sache» zuschreiben, wäre das tam. *essam* (chose), t.-tart. *iš, eš*, id. das entsprechende. Aber es kann auch mit dem ursprünglicheren Demonstrativum **i-ze!** (*ež-e!* tam. *id-é*) verwandt sein.

izom (Muskel, *izm-os*, muskulös).

Tam. **esam** (nerf, artère; denn das tam. *narambu*, nerf, «muscle», tendon, poulx, artère, veine, nervure, filament . . . hat noch buntere Bedeutungen).

izz- (glühen, *izz-ó* glühend: *izz-ad*, alt. **id-zad** = schwitzen). Vide jap. *as-e*.

Tam. *vessu* (chaud, ardent: *vesséi*, chaleur du soleil, du corps . . . de la terre \sqrt{ve}), T.-tart. *issi, esse*, id.

í (i)

í, ij, ijj (Bogen, *ij-al, í-el*; *ij-lövés*, Bogenschuss, *ij-as*, Bogenschütze, *ij-ász*).

Tam. *ey-*, jap. *i-, i-ru* (lancer une flèche, décocher, tirer de l'arc, darder . . . : *ey-giRavan*, archer, arbalète, tireur; *ey-in, eyin-ar*, chasseurs, cf. *e, é, évü*, flèche, jap. *yu*, denn die Worte **ij** (Bogen zum Schiessen), **iv** (Bogen) und **nyíl** (Pfeil), wechseln so häufig mit einander ab, dass man die ursprüngliche Bedeutung kaum auffinden kann, z. B. wäre das mong. *nomo, numo* «arc» und *sumo* «flèche», aber das Volk gebraucht diese beiden Worte gerade umgekehrt.

igy (= *id'*), v. i.

imely-eg- = **émely-eg-**.

in (tendon, nerf, fibre, *horgas-in* || **in-da** die Ranke).

Tam. *in-ei* (fibre de palmier, de cocotiers etc. syn. *inél*, fibre d'une feuille, contour . . . \sqrt{inu} tirer).

NB. Das Verb *in-al* ist aus diesem Substantiv

abgeleitet, denn bei dem Fussgänger pflegen die Sehnen zu ermüden, erschlaffen.

ir- (schreiben, *ir-al*; die Schrift, *iro-dal-om*, Litteratur, *kép-iró*, Maler, || **irka-firka**, Gekritzeln, u. s. w.).

Im Tam. giebt es dafür 6, nur in Schattirungen von einander verschiedene syn. Verben: 1. *erlu-du-* (*écrire*, tracer, peindre, dessiner, . . . *erludu-gói, erlud-al, erludu-dal* Nom. v. *erluttu*, Nom. acti); 2. *vari-* syn. cf. **barka**, man. **ara**; 3. *v-irRu-* syn. cf. **firka**; 4. *poRi-* syn. 5. *kiri-*; 6. *kiRu-*.

Da die wortbeginnenden Buchstaben *g* (*š, ž*), *n*, (*i*) und *v* (*w*) beinahe gleichwertige, leicht verschwindende Laute sind, so ist jap. *iro* (couleur) = tam. *n-iRam* id. man. *niru-* (malen, zeichnen), magy. *ír*, (syn.) tam. *viRu-* syn. mong. *žiro-, szuro-* syn. jap. *shirush-i* und tam. *erlu-du* (syn. alle identisch und verwandt mit tam. *irlu-su-* (enduire, frotter, barbouiller: schmieren) cf. **fest**, das tam. *vari* und *poRi-*, kann. *bart-* (to write) ist der Stamm des magy. *bar-ka*, das tam. *kiRu-* = finn. *kirja* (*écrire*), das Mittelwort *ki-ri-ppu* des tam. Verbs. *kiri-* = magy. **ké-p** (Bild), mong. *ke-b*.

ir (Salbe, *gyógy-ir*, id. **ir-ez**, salben, beschmieren, tam. *irlu-su-* enduire, cf. **ír** und **zsír**).

ir-mag, (der letzte Sprössling, tam. *iRu*, fin, final, *ir-ili*, dieu, qui est sans final \sqrt{iRu} -cesser, finir, v. **ir-t**).

iró (lait de beurre, cf. tam. *m-ór* id. und cf. **ék** = tamulisch *mékku* coin; denn das mong. t.-tart. *airak* Säure, liegt ein wenig weit, und ist nicht identisch mit dem hochlautenden Worte *gyógy-ir*, (Salbe).

is (alt. für **ös**, Ahne). Tam. *is-an* (ainé, vieillard, ancien, supérieur, seigneur, dieu etc.), mong. *esi, isi* (Ursprung, Anfang, Haupt . . .) V. jap. *isa, osu*.

i-tat ($\sqrt{iv-}$).

iv (Bogen, *iv-es*, bogig, *iv-ež*, mit Bogen versehen || **éveg, üveg**, Glas).

Tam. *áv-al*, (courbure, forme d'arc;

äv-am, corde d'arc, *äv-ari*, fleche, *ävigar*, chasseurs, cf. fj V. jap. *ig-am-i*.

I. *íz* (sapor: *íz-el-íl*, kosten).

Tam. *misei'* - manger, jouir, éprouver, sentir = sapit).

II. *íz* (Glieder, Gelenk, *izzé-porrá zuz*, zu *Brei* zermahlen, *íz-ék*, Trümmer: || egy *íz-ben*, einmal, *íz-rom*, idem + idem). V. jap. *eda*.

Das tam. *ud-ei* (fois) ist das ohne Bildungssuffix stehende Mittelwort des bei dem Verb *zúz* angeführten Verbs *udci'* (casser, briser, rompre) *udci'* (se briser, se rompre, und als solches müssen wir auch das hochlautende Wort *íz* auffassen; cf. *osz-t t.-tart. öz-* (briser, rompre).

Ja (*ya*)

jaj! (wehe! *jaj-og-*, *jaj-g-al*, jammern || *saj-og*, schmerzen, *saj-nál-* bedauern).

Tam. *ajya*, *ajragö*, *ajyö* (interjection de «douleur, de compassion» et d'étonnement: *ajyö-y-en-* se lamenter etc.). V. jap. *ai*.

jav (*jav-as*, *jav-ul*, *jav-ít*), v. *gyav*.

já (*yá*)

jád, *ját* (Namensvetter, cf. *éd-es*, *édi*, Süßer).

Tam. *éd-an* camarade, vocat davon *éda*).

jár (gehen, *jár-al*, gehen lassen, *jár-t*, gangbar machen, v. *gyárt*: *járat-*, *jártat*).

Da skr. *yugam* = tam. *nugam* (Joch) so halte ich aus dem Tamulischen nicht das mit dem tud. Verb *nar-* (to walk) in Verbindung gebrachte, aber nicht ganz gewiss identische Verb *nađa'*, sondern das Verb *nigart-* (aller, marcher, se passer, courir, arriver, être sur pied...: *nigart-ssí*, *nigart-yu*, *nigart-dal* Nom. v.) für das, welches mit dem Verb *jár* am nächsten verwandt ist. Diesen entspricht dann das mong. *yaγar-*, *yár-* (aller, marcher, se háter) jap. *aruk-i*, *yar-i*, während das ohne Causativsuffix stehende man. *yara-* (leiten, führen) zur tud. Form *nar-türk.-tart. jürü*, *jörö* (aller, marcher) gehört.

jár-om (Joch, russ. *yar-mo*, w.-mongolisch *yár-am*, doppeltes Joch: cf. tam. *ér*, *yér*, pair de boeufs pour labourer, attelage, charrue, paire, couple...).

I. *járász* = *ijász*.

II. *jász* = *gyász*.

ját-ék (Spiel, mit Präsensbildungssuffix *ját-sz-*; das Wort *ját-ék* kann auch für *jád-lék* stehen, cf. *sžán-dék*, Absicht).

Tam. *ádu-gvi*, *ád-al* (Nom. v. jeu, danse, geste, mouvement, cf. magy. a *kerék játéka*, das Spiel, die Bewegung des Rades: *V ádu-*, jouer, danser, branler, s'agiter, jouer une comédie: *állu-* pro *ádu-lu* V. caus. cf. *ádu* = *yádu*), mong. *nada-* (jouer) || *ál-lam* (mouvement, danse, jeu, jeu de hasard... *ál-lu* Nom. acti id.). Dies ist die Grundlage von *ját-sz*, während *ád-al* die des Wortes *ögy-el-eg* ist. V. jap. *adak-e*, *asob-i*, *až-ar-e*.

je (*yá*)

jegy (= *yád*, Zeichen, *jegy-es*, verlobt, *jegy-ež-* bezeichnen, *jegy-ž-el*).

Tam. *adei-y-álam* (signe, indice, preuve, marque, témoignage, spécimen, évidence) scheint dasselbe Bildungssuffix zu besitzen wie das Wort *nir-álam* (liquidité). Das Wort *ad-ei* aber stammt aus *adli* (pied, base, trace, vestige...). Mit diesem ist verschwistert das mong. *adik*, *azi-k* (Merkmal: *azi-g-la-* (bemerken). Man. *eže-* (sich erinnern, sich merken, bemerken) cf. *vizsga*).

jel (= *yál*, Zeichen, *gyel*, id. || *jelen*, gegenwärtig, *jelen-ik*, erscheinen).

Die Wurzel des man. *ilet-un* (Zeichen, Signal: *iletu-le-*, erscheinen, sich zeigen, m. *jelenik*; berührt sein magy. *jel-esked-ik*) ist das mong. *ile*, *y-ile* (klar, sichtbar, deutlich, vor Augen: *ilede* adv. *ilet-* deutlich werden...).

Dem mong. zusammengesetzten Verb. *ile γar-* entspricht im ersten Teil und der Bedeutung nach ganz das tam. *veli-p-padu-* (sortir, apparaître, paraître au jour; être, devenir manifeste public, clair, évident

veġi-p-pađultu- oder *veġi-y-iđu-* faire paraître, manifester: **jel-ent** etc.).

NB. Daraus ist ersichtlich, dass die Worte **jel** (ce qui est évident) und **jelen** (das was im Vorschein ist) eine und dieselbe Wurzel haben, und vom magy. **jev**, **jöv** (kommen) und türk.-tart. *kıl-, xel-* (venir) unabhängig sind, denn das t.-tart. eig. osm. *ge-lea* (venturus, futurus) reimt wohl mit dem magy. *jelen* (praesens), ist aber nicht dasselbe.

jer- (= *yár*: kommen; **jere**, **gyere**, komm; **jer-ünk**, gehen wir).

Wie es scheint ist dieses defektive Verb ein Ueberbleibsel des in den tamulischen Sprachen vorkommenden Verbs *varu-* (venir) woraus das bitend-aneifernde *varuga*, und das befehlende *vá* stammt. Das mong. *ire-*, *yire-* (venir, arriver) gehört nur scheinbar her) cf. **ér**.

jé

jég (Eis, $\sqrt{jäg}$: *jeg-es*, eisig; in den tam. Sprachen giebt es kein einfaches Wort). V. jap. *yuki*.

Man. *žyze* (Eis: *žyzeno-* gefrieren), mong. *žikegö* (kalt). Pers. *yaž* (Eis), cf. **fagy**, Frost.

jo

jobb-ágy (der Leibegene, Knecht).

Mir scheint, dass der zweite Teil dieses Wortes *ád-* die gedehnte Form des tam. *ađi* (pied... «serviteur»...) ist, wonach das Wort die Bedeutung «*jobb-nak szolgája*» (Knecht eines Besseren) hätte, auf Grund der alten Wortkonstruktion.

jog (Jap. *yoki*, *choko*, *sugui*) das Recht, v. **gyav**.

joh-tat (Jap. *yok-osh-i*, *yuk-as-e*) V. **ik-tat**.

jon-ho = 'en-ho.

jor-g- (*jor-g-at*) v. **ir-g**.

jó (gut, pro *jav-ó*, jap. *yo*, *yoge*, *yog-i*, *yei*, *yó* u. s. w. \sqrt{gyav}).

jöv, **jev** (*jö*, *gyö*, *gyü*, *jö-n*, kommen, pro *jöv-ön*, *jöv-et*). Man. *zi-* (kommen, *zio!* komm).

ju

(**juh**, **ih** = *ov-is*, tam. *đu*, *semmaRiyáđu*, *puruvai*, *luruvei*, *mai*, *veRi* etc. v. **bari**, **birka**, **öz**).

jut- (gelangen, *jut-al-om*, Belohnung, *judny-os*, wohlfeil; *jul-lal*, zukommen lassen).

Tam. *đu* (*yeđu*-, être à la portée, pouvoir être atteint, s'étendre, approcher; atteindre, attrapper; *đu-vidu-*, *đu-vi-*-, laisser atteindre, parvenir: *đu-al*, *đu-dal*, *đu-gei*, Nom. v. *đu-m*, Nom. acti), t.-tart. *jet-*, *jil-* id. man. 'isi- (sich nähern, erreichen, gleich kommen: *isibu-*, gelangen lassen = tam. *-đu-vi-*). Demnach reimet wohl das mong. *jigöl-*: und das ostj. *joğol* (gelangen, ankommen, sie gehören aber nicht her, denn wenn man im t.-tart. die Länge auch nicht bezeichnet ist, so wäre doch im Tam. eine Spur vom Wegfall des *g-'s* aufzufinden.

Ka

kab-át (Rock, Nom. acti: *kap-ča*, Fussfetzen, Socke || **kop-ad**, *kop-ács*, die grüne Schale || **kov-ad**, *ko-vá-lik*, sich abschälen, enthüllen, || **köp-ed**, id. *köp-eny-eg*, Mantel || **kuv-ad** = **kov-ad** || **gub-a**, zottiger Mantel, || **hám**, Schale, Rinde || **homály** Dunkel, *homolít*, bedecken || **hüv-ely**, Scheide, Futteral u. s. w.).

Diesen 9 Formen mit der Grundbedeutung «Decke, Hülle» (couverture), entsprechen folgende tam. Worte: 1. *kapp-ađam* (toile, habit, \sqrt{kappu} - couvrir, étendre, couvrir entièrement etc. cf. jap. *kawa*, t.-tart. *kab*, couverture); 2. *kab-ađu* (ruse, fraude, Gegensatz der Offenheit, cf. mong. *žobla-* verleumden, man. *žóbala-* überziehen, *žóbila*, überlisten, tam. *kab-áy* vêtement long, cf. **köp-eny**, Mantel, mong. *keb-enek* id. osm. *kep-eneg* id.); 3. *kannmu* (couvrir etc. cf. **hom-ály**); 4. *kamb-ei* (linceau, couverture de livre d'óles, éclipse, eig. Decke); 5. *kav-i-*, *kav-ei* (couvrir, tud. *kavi-* to put on; *kav-áy*, = *kab-áy*: *kavi-sanei* enveloppe, *kap-ča*, ... couver-

ture, voile, «furreau» cf. **kop-ály** und **hív-ely**, tam. *kav-avu-* mettre dedans, renfermer); 6. *kupp-áyam* (robe longue, manteau, cf. *guba, suba*, mong. *γob-tos'-*, Nom. acti vêtement, man. *γub-lu*, Winterrock, magy. **kup-ak** = Deckel etc.); 7. *kumm-en-* faire noir, s'obscurcir, cf. **borul**; 8. *umi* (paille, balle, enveloppe du grain, cosse, cf. **hám**: *umi-kkarappan* «crusta lactea», magy. **hom-por**, a *hámlo por*: 'umi-ri, unari, limaçon, also das was eine Schale besitzt: *umi'-*, se corrompre, se gâter, cesser, cf. **kop-ad, kop-ár**).

kacs (Ranke, *kacs-ó*, Hand). Kor. *kachi*, Zweig, mong. *gešö* id.

kacs-karingós v. **kacz-or**.

kacsiba v. jap. *kashigi*.

kacs-int, (blinzeln, cf. *suh-og* = *suhint*).

Tam. *kál-si* (vision, apparition, vue, entrevue secrète etc. *kálsi-yá-* se montrer $\sqrt{kán-}$ pro *kan- voir*).

NB. Da den Verfassern des Wörterbuchs der magy. Sprache die Wurzel und das Wesen der Worte *kan-dí, kan-csal, kónnyü* (lacryma) unbekannt war, leiteten sie es aus der Wurzel der Worte *kacsiba, kasziba* ab.

kacza v. **kacz-or**.

kacz-ag-, (laut lachen). Tam. *kadí-* résonner, rendre un son, mong. *kai-ča-* schreien und *kai-čame inžo-*, laut aufachen). V. jap. *hozaki, azak-er-i*.

kaczag-ány (*kaczog-ány*, das Überwurfsfell der alten Magyaren).

Tam. *kádagam, kádígam* (toile, habit, cf. **kágyló** = **kagyló**; Muschel); man. *kal-siki* (Kleid aus Hirschleder). Kor. *kachok* (Haut, Fell, Pelz).

kacz-at- (Nom. acti: zerrissenes Kleidungsstück).

Tam. *kad-áy* (haillons, déchirure \sqrt{v} . **kes-ed** und **has-ad**).

kacz-ér (gefällsüchtig, kokett, *kaczérkodik, kokettiren*; eig. sich zeigend, brüstend, so gebildet wie «fehér» weiss; und deshalb gehört es zur Form **kacs-int**. Tam. *kállu-faire voir, monter* etc.).

kacz-ki (*kaczkiás*: spitz, stolz, u. s. w.).

Tam. *kad-ir'* (1. briller, 2. se réjouir, s'enorgueillir, «être pointu», und dies ist die Grundbedeutung).

kaczola (alt. für *kanczaló*, Stute).

Tam. *kunsulam* (cheval, cf. **paripa, csödör**).

kacz-or (das krumme Rebenmesser, Winzermesser; *kacz-or, kucz-or, székl.* und *kacza*, || **kasz-a**, Sense, krummes Schneideinstrument, **kasz-i-ba, kacsiba**, krummbeinig; **kacz kar ingós**, schnörkelig, = **kacs-k., katy-k., kuty-k.**; **kuczor-og, kuty-or-og, huty-or-og**, sich ducken, **gözs-ör-ög** || **kas, kos-ar, Korb** || **koszor-u.** Kranz).

Dass die Grundbedeutung der Worte **kaczor, kuczor** (faucillon) und **kasz-a** (faulx, russ. u. s. w. *koč-à* id.) «courbé» ist, zeigen ausser den Ableitungen die tam. Namen mehrerer Schneideinstrumente: *kođu-vál* (faucille, eig. *kuczor-él*), *kođu-vát-katti* (serpe, couperet, eig. *kuczor-él-kés*), *kódári* (hache, hachette; *kuni-kkuyam* (pro *kusam*, faucille, syn. *kún-irumbu*), *kópei k-katti* (serpette). Demnach entsprechen im Tam. den 12 magy. Schwesterformen 1. *kođu-m* (courbé, recourbé, tortueux, tordu; *kođ-un-gál*, pied tortuen (magy. *kasza-láb, kacsiba-láb, kuczoros-láb* $\sqrt{kođ-ku}$ se plier, se courber etc.); 2. *kuđ-aňgu* id. (*kuđakkam* Nom. v. *kuđakki*, ce qui est courbé etc.); 3. *kóđu-* syn.; 4. *kúđ-ei* (Korb); 5. *kas-ei* (fils tordus etc.); 6. *kalligei* (petite plante qui s'entortille autour des autres etc.); 7. *kás-iram* (cercle rond); 8. *kuyam* (pro *kusam*, faucille) etc.

kagyi-ló (= **kad'-iló**: **kagyló, kágyiló**, Muschel, cochlea).

Flüchtig betrachtet, könnte man dieses Wort aus dem äryschen «cochlea» ableiten, aber **fül-kagyló** (Ohr muschel) = **székl. fül-csiga** (Ohrschnecke), cf. mong. **čiki** = Ohr und so ist der Stamm des Wortes **kágyló** das tam. *kádu* (oreille, Ohr), es ist also mit der Wurzel von **had-la** verwandt, denn **fül** (1. das Tönende; 2. Gewinde)

und **csiga, kagyló** (1. das Tönende, als Musikinstrument = Pfeife. 2. Gewinde).

kah-ol = **csah-ol**.

kaj-aba- (*kajabá-l*, **kaj-ál-t**, *kedl*, **kiált**, schreien).

Tam. 1. *kaj-ílu-* (déclamer, haranguer, dire, appeler: s'élever, retentir, faire du bruit); 2. *kayaR-Ru* (pro *kayal-íu-* réprimender). V. jap. *koye*.

kaj-ács (*kaj-cs* = Krummheit: **kaj-ol**, syn. *hajol*, sich beugen, *kaj-la* pro *ka-jol-a*, krumm, *kajlad*, krumm werden, *kaj-mó*, *kaj-sza* krumm, gebogen || **kaj-d-ul**-székl. = *gaj-d-ul*, sich betrinken, krumm gehen. Ausser den unter **hajol** angeführten Formen gehört hieher: tam. 1. *kay-akku* (action de tordre, torsion); 2. *kay-aRu*, *kay-iRu*, (corde, câble, cordon, cordeau, etc. eig. das Gebogene oder Drehend-Gemachte); 3. *kay-i-ppu* (ivresse), *kay-ír*, (faute, erreur, écart; das Abweichen von der geraden Richtung), mong. *kei-de* (deliriren).

kaj-án (neidisch, hämisch, *kaján-kodik*, sich neidisch, hämisch benehmen).

Tam. *kaya-v-an* (homme vile, de basse caste, vaurien: *kaya-mei*, bassesse, infamie, vileté, perversité: *kay-am*, profondeur, etc. eig. Biegung).

kaj-dul- (székl.) \sqrt{v} . **kaj-ács**.

kaj-t- (*kajt-ár*, gefräßig, naschhaft; *kaj-lár-kod-ik*, naschen, **kaj-t-or** = *kajlár*: schnüffeln, stöbern).

Dies Wort ist verwandt mit dem ohne Transitivbildungssuffix stehenden mong. *χai-* (erforschen, nachforschen etc.) und so reimt es mit dem t.-tart. Verb **kaj-t-** (V. intr. retourner), ist aber nicht identisch damit.

kak-as (1. Hahn. 2. penis etc.). Jap. *kake*, man. *haha* (*khakha*, Mann, Männchen). cf. skr. *kukkūṣa* «cog»: *kukkuli*, poule).

kakuk (= székl. **kukuk**, Kuckuck, cf. tam. *kukk-uRup-pán*. coucou, son imitatif).

kalafinta, **kalaj**, **kalák** v. **kal-óz**.

kal-and (Abenteuer; *kaland-oz*, herumschwärmen, || **kalant-os** = **kol-ont-os**, székl. wirkköpfig).

Tam. *kal-angu* (se troubler, être troublé, affligé, inquiet, ne savoir que faire: *ka-galangu-* les yeux se troubler, s'égarer etc. syn. *kalei*, *kulei-*, *kol-ei-*).

kalangya (= *kaland'a*: **kalongya**, székl. Haufen, Masse, *kalongy-ál*, in Haufen legen).

Tam. *kal-andei* (grandeur, Höhe \sqrt{v} . **kel**. **kal-antyú** (Griff, Hacken zum Aufhängen).

Tam. *kolu-ttu* (jointure, articulation; *koluvi*, croc, crochet, agrafe \sqrt{koluvu} -joindre, unir, lier, ensemble, accrocher, prendre etc.).

kalaty-ol (*galagy-ol*, *galaty-ol*, schwatzen, schnattern).

Tam. *kala-gala'* (gazouiller, résonner, parler beaucoup: *kala-ttal*, son inarticulé syn. *ka-la-gala'*-gazouiller, babiller etc.).

kalauz (Führer, Wegweiser). Tam. *varli-k-kátti*, Wegweiser; das magy. Wort stammt aus dem t.-tart. *kila-γuz*, guide, der erste Teil davon = kor. *kil*, mong. *χal-γa*, voie, Weg, der zweite aber = *kūz*, *gōz*, Auge).

kal-ács (Kuchen, eig. Scheibe, Flechte: **térd-kalács**, Kniescheibe, Rotule, Patelle: *kalács-ol*, Mehlspeise flechten; *térdel kalácsolja*, székl. = die Knie übereinander legen).

Tam. *ka-l-asu*, *kurleissu*, (noeud, noeud coulant, jointure, tenon, jointure, intérieure des os, des pieds, des mains etc. $\sqrt{kurleis}$ -plier).

NB. Das russ. *kalač* (espèce de pain blanc) steht sowohl der Bedeutung, als auch der Abstammung nach in der Sprache so verwaist da, dass es einfach aus der magy. Sprache entlehnt ist.

kaláka (1. Vereinigung zur Arbeit, die unter grossem Lärm, Geräusch von sich geht; 2. Lärm, Geräusch).

Tam. *kala'* (1. se mêler, s'unir, s'accoupler, se mêler dans le combat; 2. mêler, mélanger, joindre, unir: *kalakk-al* Nom. v. *kaládi*, mélange, désordre, tumulte, vacarme, clameur etc.).

NB. Das angeblich gleichbedeutende serbische u. s. w. *Haka* ist eine verdorbene Entlehnung aus dem Magyarischen.

kalán (kalány székl. Löffel, *kálán-os*, löffel-förmig u. s. w.).

Tam. 1. koll. koll-*aRu*- (truelle): *kólyei*, cuillère à pot, cf. *karanei*, *karandi*, cuillère à pot, corbeille). Von diesen Worten könnte man die Form *kol*, *kól-lyei* auf das Verb *kólu*- (courber et prendre dans le creux de sa main) zurückführen, aber auch in diesem Fall kann man nicht wissen, ob seine Grundbedeutung «vertieft» oder «schöpfend» ist.

kalász (Halm).

Dieses Wort ist mit dem russ. u. s. w. slav. *kološ*, *klaš* (épi) verwandt, aber es kann auch mit dem tam. *kaláſtu* (grappe, bouquet de fleur), und *kul-ei*, *spica*, (épi) im Zusammenhang stehen.

1. **kaliba** (Verwirrung, Schererei, *galiba* id.).

Tam. *kali-bili* (trouble, tumulte, vacarme, querelle etc. $\sqrt{\text{kali}^2}$).

II. **kaliba** v. **kuliba**.

kalimbá-l- (ursprünglich «drehen» und dann «schlagen», denn auch dies ist eig. ein Drehen $\sqrt{\text{kali}^2}$ *kalimba*).

kalimpa (= *kerembábá*, székl. *karimbáta*; *kalimpá-l*, sich drehen, hin und her bewegen || **kal-inkó**, grosse Bretze, also *karikó*, *karingó*, Ring, und so die durch I ergänzte Form der $\sqrt{\text{kar-}^2}$ *ing* etc.).

kalincs = *kilincs*.

kall- (*kall-ód-ik*: sich abwetzen, zertrennen, *kall-ott*, cf. *zül*).

Tam. *kal-ei*-, *kul-ei* (se défaire, se délier, se chiffonner, se dissiper, s'effacer, se gâter, se confondre: être dépourvillé, privé, cf. «kal-lott disznó, kastriertes Schwein», *kalei*-, *kulei*-, V. tr.).

kal-óz (Korsar, Räuber, *kal-óz-kod-ik*, Caperei treiben || *kaléz-ol*, herumschweiften, *kala-fa*, *kalafinta*, List, listig, Kniff; *kalák* Angabe eines Diebes, *gal-ád*, schnöde, frech).

Tam. *kaſav-ádu*-, *kaſav-áſu*-, *kaſavánu*- (voler, piller, dérober $\sqrt{\text{ka}^2}$ -, *kaſſu*-, voler, dérober: *ka*-, *kaſ-avu*-, *kaſſu-dal*-, *kaſſ-al*-, Nom. verb. *kaſſ-am* vol, mensonge, fausseté,

feinte, dissimulation: *kaſſa-kkappaR-káran*, pirate, corsaire: *kaſav-an*-, *kaſvan*, voleur, fripon etc.).

NB. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Wurzel des Wortes *kalafinta* (schlau), *kalaj*, (vagabundierend), *kalák-péznz*, das für die Angabe eines Diebes erhaltene Geld), *kala-fa*, das Strafholz des Diebes), *kaléz-ol*, (herumstreifen) besonders aber von *gal-ád* (schnöde, frech), das tam. *ka*- ist, wozu noch der Stamm des mong. *χul-χai*, man. *χól-χa* (Dieb, Räuber) gehört.

kam (székl. = *kan*, das Männchen bei Tieren, unkeuscher Mann). V. **kan**.

kamasz (der Lümmel, Bengel: *kamasz-ul*, lümmelhaft: blöd, einfältig).

Tam. *kámáſſi* (journalier, ouvrier, qui travaille avec la pioche, «idiot»).

kam-ó (Holzhacken, *kampó*, Hacken; *kámp-or-od-ik*, sich krümmen).

Neben diese, zum Ausdruck der «Krummheit» gebrauchten Form kann man aus der tam. Sprache die beiden Formen *kamb-aRei* (espèce de serpette, — de faucille) und *kum-al* (faucille, faux) setzen, aus dem Grunde, den wir bei dem Worte **kaczor** gesehen haben, cf. man. *kum-čū-zun* (krumm, gebückt).

kan (das Männchen bei Thieren, *kani*, **kanda** = **konda**, die Sauherde; *kondá-s* = *kandász*, Sauhirt; *kand-ur*, Kater).

Tam. *kaſu* (testicule des animaux, «mâle» étalon, cheval entier, k. *kk-udirei*, étalon, kann. *kaſu* id. Demnach ist auch die ursprüngliche Bedeutung der magy. Worte **kan**, **kanda**, **konda** = dem Worte «mony» (die männl. Rute, Hode) worans *mony-as*, eben die Bedeutung «männlich» hat. Das tamilische *ān* (mâle), steht entweder an Stelle von *kan*, oder für *aga-n* (das Steigende, der Hengst).

kanál, eine ähnliche Form des székl. Wortes **kalán**, wie **csaná** statt der ursprünglichen und richtigen Form **csalán**.

kan-csal (schielend, *kancsal-og*, schielen, *kancsal-ít*, id.: *kancsi*, schielend, cf. **kan-di** u. s. w.).

Die Verfasser des Wört. d. magy. Spr.

ahnten nicht einmal, dass dies ein zusammengesetztes Wort ist, und das seine Bestandtheile in den turanischen Sprachen Süd-Indiens als selbstständige Worte leben, denn das tam. Nom. verb. *kañ-sáy-al*, *kañ-sáy'* - (tourner l'oeil, regarder de côté etc.; *kañ-sáy-ppu* oeillade regard de côté, jalousie, envie, cf. **kancsalog**, **kancsal szemmel néz**, scheinläugig betrachten) ist eine Zusammensetzung aus den Teilen *kañ* (Auge, v. **kan-di**) und *sáy-* (pencher, tourner vers). Auch das man. Verb *kai-kara-* (schielen ist zusammengesetzt aus *kai*, (sich beugen) und *kara-* (sehen). Das kaz.-tart. *kusj* (louche) = russ. *кофур* (louche, $\sqrt{\text{коч}}$ être de travers etc.) und so ist es lächerlich, wenn man das arab. *gamze* (das Schliessen der Augen) herbeizieht.

kancsó (Krug). Tam. *kahsam* (1. métal, cymbale de bronze, «gobelet», *kahs-aneí*, petite cruche, pot de bronze, «gobelet», *kahs-aneí*, petite cruche, pot de bronze, skr. *kamsa*, *kañca*, vas pótorium, mong. *jomxa* (Kanne etc.).

kandér v. **kondér**.

kan-di (neugierig, *kandí-ablak*, Guckfenster, *kandí-lyuk*, Guckloch, *kandí-láda*; *kandics*, schein, *kandics-ál*, *kandí-kál*, gucken, schielen, *kand-it*, cf. *kön-ny'*).

Im Tam. giebt es zwei Formen: *kañ* (oeil) und *káñu-* oder *káñ-* (voir, regarder etc., aber das Perfekt ist *kañ-dí*, und so ist dies das Ursprüngliche). Daraus ein Verb zweiter Bildung: *kañ-ídu-* (voir: **kan-d-it**). Aus *kai*: *kañnu-* (voir, considérer, penser), *kañ-uRu-* (voir), kann. *kañ-ídu-* (to look after): *kañ-ádi* (miroir, lunette, verre, vitre etc.).

kangyika (= *kand í-ka*, Hinken *kangyik-ál*, hinken).

Tam. *kindu-* (boiter, clocher, clopiner, sautiller, etc. *kindu-gál-an*, boíteux, cf. *kilincs* = *kalincs*).

kankó (Tripper) kann aus der Wurzel **kan** stammen, kann aber auch eine durch *n* ergänzte Form von **kuka** (*kuk-or*, Krümmung) sein.

kankus (Schreckgespenst) = **bankus**, (székl.).

kantár (Zaum, Halfter, *kantár-oç*, zäumen).

Mong. *zanlar* = man. *kanta-r-a-* (mit dem Zügel den Kopf des Pferdes in die Höhe ziehn): *kantar-ša-*, die Nase hochtragen: *kandar-yan* (Zaum), mong. *zan-tar-ya* id.

kany-ar (Krümmung, Parabel *kanyar-os*, parabolisch, *kanyar-og*, sich schlängeln, *kanyar-od-ik*, sich drehen, u. s. w.).

Tam. *köñu-* (se courber, se plier, se tordre, se contourner, dévier, **el-kanyar-ul**; (sich wegdrehen: être, devenir, courbé, tortu, bossu etc. *köñ-am*, *köñ-al*, *köñ-ei*, *köñ* Nom. v.). Die beiden Formen sind ähnlich wie *kányu-ad* = *kanyu-ad* = *konyu-ad* und **konya** = székl. *kónya*, s. diese).

kap- (*kap-zi*, habgierig, *kap-kod*, hin und her-greifen, cf. *kepe*, die Mandel, die Pfarrsteuer).

Tam. 1. *kavvu-* (saisir, happer, prendre, s'emparer: *manasu kavvu-* s'adonner avec aueur à: kedvet kap); 2. *'avvu-* syn. Jap. *abai-*; mong. *ab-*, *çab-*, *çabši-*, man. *kab-se-* (schnappen), t.-tart. *kab-*, *kap-*.

kapa (Haue, jap. *kuwa* id.).

kap-ar- (scharren, *kapar-es*, *kaparcs-ál*, herum scharren || **kapar-it**, erwischen, weg-haschen).

Tam. *kavar-* (1. baratter; ramasser, piller, voler, emporter, saisir, accepter; 2. convoiter, désirer charnellement, *kavar-ál*, *kavar-ssi-* *kavar-dal*, *kavar-yu* Nom. verb.). Wie man bemerken kann, sind die Bedeutungen *kapar*, *kavar*, *vakar*, *kap* (*kaparít*, ja sogar *káván*, kapaszkodik) in einander verlaufen.

kap-asz-kodik (klettern, sich klammern).

Eine ähnliche Weiterbildung aus **kap** (erhalten), wie das mong. *ab-ira-* (klettern) aus dem Verb *ab-* (erhalten).

I. **kap-cza** (Fusssetzen, eig. Decke, Hülle, cf. tam. *kavi-saneí*, enveloppe, couverture $\sqrt{\text{kaví}}$ - couvrir, v. **kab-át**, Rock, u. s. w. II. **kap-cza** (*áll-kapcza*, Kinnladen, *áll-kapcsa*,

id. *kapczá-s-kod-ik*, hadern, zanken) ist ebenso wie das Wort **kap-ocs** eine Ableitung aus dem Verb **kap** (greifen, packen).

kap-ocs (Schnalle, Klammer, Krampe, *kapcs-ol* pro *kapocs-ol*, schliessen, verbinden).

Dass das Wort **eszkába** aus dem russ. *čkoba* (*čkob-ka*, *čkobočka*, crampon) stammt, ist sicher, aber das Wort **kap-ocs** ist schon aus dem Verb **kap**- abzuleiten, wie dies das tam. *allu-* (crampon, gâche . . . *√allu-* prendre, saisir, man. *ali-*, türk.-tart. *al-* id.) und tam. *koľu-i* (croc, crochet, agrafe, *√koľ-*, *koľu-vu-*, saisir, prendre etc.) bezeugt. Der nächste Verwandte des Wortes **kap-ocs** ist das mong. *žab čī-*, *žob-čī*, *žab-šī-*, man. *žafira* (ergreifen, mit der Zange anfassen, «zusammenfügen» etc.). Aus dem Worte *žob-čī* stammt auch das osm. und slav. *koľča* (crampon, agrafe).

kap-tán (Falle). Tam. *kap-p-anam* (chause-trappe), slavisch-magy. *keľepecze* (Falle, (*k-lapsi*)); *kopp-am* (trappe, fosse à prendre les éléphants, osm. *kap-an* (trappe), russ. *kap-kan* (traquet), mong. *žab-ža* (piège, sourcière).

kap tár (Bienenkorb). Ebenso gebildet aus dem Verb **kap-**, wie das mong. *ab-dara* (Kasten, Bienenkorb) aus dem Verb *ab'*- (greifen, packen).

kapu (Thor, *kapu-s*, Thürsteher). Der nächste Verwandte dieses Wortes ist das osm. *kapi*, *kapu* (porte), aber die Wurzel ist nicht das osm. Verb *kapa'*- (fermer), denn aus diesem entsteht *kap-ak* (Deckel), sondern das man. *ka-*, mong. *ža* (versperren, einschliessen), tam. *ká* (garder, conserver, défendre etc.). Das eine Mittelwort davon ist *ká-ppu* (protection, conservation, «porte» muraille; ein anderes *ká-y-al*, détroit, Enge).

NB. Dass das osm. *kapi* alle Bedeutungen des tam. *káppu* besass, zeigt der Ausdruck die «hohe Pforte»; jap. *mi-kado* = tam. *mi kadavu*, (hohe Pforte, hohes Thor).

kar (Arm, *kar-ol* = umarmen).

Tam. *karam* (main, bras, trompe d'élé-

phant etc.), mon. *gar* (main, bras), man. *gar-yan* (Zweig, Flügel, cf. türk.-tart. *kul-*, *kol* (main, bras) und magy. *galy*, Zweig, tam. *kilei* (branche).

NB. Das tam. *karım* will man aus dem skr. Verb *kri* (facere) ableiten, aber in diesem Fall müsste man auch das skr. *kull* (main) nicht aus dem skr. Verb *kul-* (réunir, amasser), sondern aus dem t.-tart. *kil-* (facere) ableiten, und es für eine Entlehnung aus dem t.-tart. *kol*, *kul* halten. Das wichtigste ist, dass die wichtigsten äryischen Sprachen nicht für den skr. Ursprung dieses Wortes sprechen.

karaj (der Ranft, das Segment, *karéj*, *karé*); **karé-l**, rädern, reutern || **karécz székl.** = *karimó*, Ranft, Brodstück).

Dieses Wort hält man für eine Entlehnung aus dem russ. u. s. w. slav. *kraj* (bord, rebord, bout, rivage, région, contrée, fin, bordure). Aber sind denn auch die beinahe gleichbedeutenden Worte tam. *karéi*, kann. u. s. w. *karé* (bord, limite, borne, terme, fin, rivage, rive, côté, voisinage, division des terres, port, salut, sort etc.) aus dem Slavischen entlehnt?!

Hierher gehört das kaz.-tartarische *kirj* (Seite, Rand), aber nicht aus dem Verb *kir-* (brechen), sondern aus dem Stamm des Wortes *kir-šau* (Reifen, Gürtel), denn das Wort *karé* und *karéi* gehört mit dem Worte *kari-mó* zugleich der Form und Logik nach zum Worte **kar-ing-**.

karakány (stratiotes aloides). Mong. *khargana* arbuste tam. *kurukku* (1. espèce de chardon, Argemone mexicana; 2. sorte d'at-brisseau épineux).

karamzsá-l (*karamzs-ol* = *kar-m-ol*, kratzen), v. **karom**.

karancsi (das Abgewetzte).

Tam. *karlundu* (chose émousée, figure, arrondie par le frottement etc.). Übrigens weist die Grundbedeutung auf die Wurzel **kar-cz** hin.

kar-ap (*karap-ol*, spritzen).

Schon bei dem Verb **fej-** haben wir gesehen, dass es mit der Bedeutung «fecscnt, fecskend», spritzen zusammenhängt,

deshalb können wir hier die tam. Nom. verb.-form *kaRappu* anführen ($\sqrt{\bar{k}aRa}$ -traire, exprimer avec les doigts).

karám (*karán*: Zaun, Stall, Hütte, *karam-il*, = *karécz-ol*, székl. $\sqrt{\bar{k}ar-ing}$). Jap. *kurawa*.

Tam. *kuramb-ei* (1. hutte, cabane, nid d'oiseau; 2. oeuf $\sqrt{\bar{k}ur-aigu}$, se courber), mong. *ker-em* (Zaun), m. *zeren* (Pferdestall, Zwinger, Kähg).

kar-acs-ol (gürten), gehört demnach mit den verwandten Worten *kaz.-tart. kír-ša* umfassen, und *kíršau*, Reifen, Gürtel zugleich zur Wurzel des Wortes **kar-ing**.

kar-csu (*gracilis: karsud-ik*, schlank werden, cf. **karó**).

Bei magyarischer Analyse hat dies Wort dieselben Wurzel wie **kar-ó** (cf. man. *γada-χón*, schlank, mong. *γado-son*, Pfahl), trotzdem zählen wir aus dem Tamulischen nicht die Form *karlu* (pal, pieu) her, sondern das mit derselben verwandte *kúr* (aigu, affilé, pointu, piquant, perçant «fin, subtil» *kúrssu*, pointe, *kúrss-ákku* affiler etc. $\sqrt{\bar{k}uru}$ -être, devenir subtil, aigu, pointu: *nal-kúru* und *nal-kuru*-être pauvre, eig. im Guten schlank oder dünn, cf. mong. *zur-isa*, aigu, man. *kur-bu* Pfeilspitze). V. jap. *her-i*.

kar-cz (Nom. act. die Schramme, Ritze; *karcz-os*, geritzt; *kar-cz-ol*, kratzen, ritzen. || **ker-cz-el**, székl. nagen die Maus, cf. **gar-asz-ol, giri-sz-el**).

Tam. 1. *kiRu*-, *kiRukku*- (raturer, biffer, griffoner, écrire mal, écrire), 2. *kiRu*- (tirer des lignes, graver, écrire, sillonner, couper, disséquer, gratter, égratigner... le chat déchirer, rayer, raturer, froter etc.); 3. *kara-gara'*- (avoir le râle, une espèce de chatouillement... dans la gorge etc.).

kar-d (Schwert, Osset. *khard*, magy. *kés*, Messer, s. dies).

kar-ika (annulus, discus, székl. **karikó** id. $\sqrt{\bar{k}ar-ing}$, **ker-ing**, **ker-eng** sich drehen; *ker-ek*, rund; *ker-ék*, Rad; *kerge*, drehkrank; *ker-gül*, drehend werden; *ker-ü*, einzäunen;

ker-l, Garten || **kor-ong**, Drehscheibe, || **kör**, Kreis, *körös*, zirkelförmig, *kör-nyék*, Umgebung, u. s. w.).

Die, diesen 4 verschwisterten Formen mit der Bedeutung «sich drehen» entsprechenden wichtigeren tam. Formen sind folgende: 1. *karu-di* (entourer, assiéger: **kerft**: *karu-du* fuseau, gros cylindre etc.). 2. *kaR-angu-* (tourner, tourner, pirouetter: **karing, kering**: *kaRangu*, Nom. v. tournoiement, vertige, cerf-volant, giroquette; *kaRaüg-al*, Nom. v. bâton recourbé, diable, cf. magy. **ördög**, Teufel; *kaRakk-am* Nom. v. vertige, magy. **kergeség**); 3. *kír-alai* (entourage, enclos, environs cf. *könyék*; *kír-ár*, jardin, cf. *ker-l*); 4. *kiRu-giRu*- (tournoyer, la tête tourner, se hâter, cf. **kerge**: drehkrank und **kerge-t**, treiben, *kiR-uügu-*, se remuer, branler); 5. *kurigu* (bracelet, cf. **karika**, mong. *γarjya* id.: *kur-ambu*, borne, limite, cf. **karima**, *kuravei*, mer, danse); *kurl-aüg-al* (guirlande, cf. magy. *koszorú*; *kurl-avi* cylindre de pierre; *kurl-iyam*, cercle, gourdin recourbé, cf. *ka-raüg-al* etc.). Jap. *karag-e*, *ka-ram-ar-i*, *kuruma*, mong. *küriye-*, man. *χori-* (einschliessen, *χor-gi-* wirbeln etc.).

karima (*karimó*: 1. Rand; 2. runder Brotschnitt, $\sqrt{\bar{k}ar-ing}$).

Auf Grund des russ. *kromá* (grand morceau de pain coupé, cf. *karimó kenyér*) und *kromá* (bord, lisière, bord d'une planche sciée $\sqrt{\bar{k}roy-}$, couper, tailler une étoffe) pflegt man auch dem magy. Worte slavischen Ursprung zuzuschreiben. Da aber die Grundbedeutung desselben, sowie auch des tam. *kur-ambu* (borne, bord, limite) und des mong. *χor-mai* (Kleiderrand) die Rundung ist, gehört es zur Wurzel **kar-ing**.

kar-om (**kör-öm**; Klaue, Kralle, Nagel; *karm-ol*, kratzen, *körm-öl*, krallen, *karm-zs-ol*, id.).

Tam. 1. *kur-am* (corne du pied des animaux; *kur-assei* id. *kur-ei* id.); 2. *ku-ambu* id., mong. *γarin* id. Das Wort **karom**, **köröm** bedeutet nach turanischer Auffas-

sung soviel wie **vakaró** (s. dieses), **kar-moló karczoló** (etwas Kratzendes, cf. kaz.-tart. *lír-na*- kratzen, *lírna-k* Nagel, Krallen): darum setzt das tam. *ku-am* mit dem Worte *kurappu* (étrile de cheval) zugleich ein Verb *kura'*- voraus, cf. tam. *kiRam-bu* (racler, ratisser), kann. *keri-*, tul. *kircpu* (to scratch), man. *kar-ka* (scha-ben) und so hat es dieselbe Wurzel wie die Nom. verb. form **kar-cz.**

kar-ó (Pfahl, Nom. agens; *karóba hüz*, spiessen, pfählen; *karót*, pfählen).

Tam. 1. *karlu* (pal, pieu pour empaler, pieu, broche etc.); 2. *karli* (Nom. ag. bâton, baguette, perche); 3. *korlu* (k. kombu : échelas, rame, soutien des plantes, appui, tige etc.).

NE. Das magy. Wort **karó** will man aus dem t.-tart. *kařik* (pal, pieu) ableiten. Aber mit dem Worte *kařik* sind verwandt erstens *kařa-k*, *kada-k* (clou), mong. *řada-s'*, *řadásun*, man. *řada-řa* (Nagel, Pfahl, denn *ř*, *usiya*, Polarstern, Pfahlstern, mong. *altan řadas'*, goldener Pfahl), und zweitens mit dem mong. *řada-s'*, *řado-s'*, west-mong. *řa-sun* (Pfahl, Pflock). Das Verb derselben ist erstens das man. mong. *řada*- (einschlagen, hineinstecken), und zweitens das tam. *kař-řsu-* (enfonceur un clou) und *kařánu-* (clouier, enfonceur un clou etc.), und so gehört das Wort **karó**, tam. *karlu* nicht hieher, sondern zu den unter **karsú** angeführten Wurzel.

karvaly (Sperber, *karvoly*, id. *karoly*, id. *falco nisus*, cf. tam. *karu-váli*, certain oiseau à queue noire).

kas, (**kosar**, *kosár*, 1. Korb. 2. Zaun).

Das sowohl das, das Gefäß, den Korb, als auch das den Stall, Zaun, bedeutende Wort eine und dieselbe Wurzel hat, mit der Grundbedeutung etwas Gebogenes, Ge-krümmtes, zeigen. 1. die tam. Formen: *kuř-alei*, espèce de corbeille; cf. *kud-ai*, corbeille, panier, man. *kude*, grosser Korb, jap. *kat-ama*), *kuř-áru* (vase au lait), *kuř-appu* (poulailler, enclos, parc, bergerie: z. B. magy. *juh-kosár*, Schafhürde), welche aus dem Verb *kuř-ánu* (se courber, plier) abstammen; 2. die Ableitungen des mong. *řási-*, man. *řaš-a-* (umgeben, beschützen), mong. *řašiya* (Umzäunung... *kosár*), *řašior*

(Korb), *řašilak*, Wagenkorb); man. *řaša-řa* (Getreidekorb) u. s. w.

NE. Das Verb des russ. u. s. w. slav. *koř*, *koša*, *košilsa* (corbeille) kenne ich nicht.

kas-mat (*kasmota* : *kasmat-ol*, durchstöbern, durchsuchen, pochen).

Tam. *kađu-muđu*, *kađu-mud-en* (son imitatif, résonner, rendre le son k. m.) cf. *kasa-gasa'*- (faire du bruit).

kas-t (Nom. acti, *kast-os* == mit Koth beschmutzt, schlampig, *kast-ol*, mit Koth beschmutzen).

Tam. *kasu-gasu'*- (s'humecter, être moite, humide, trempé: *kasu-gasu-ttal*, *kasu-gasu-ppu*, Nom. v. humidité, moiteur — qui fait que les habits se collent au corps etc.). V. jap. *kash-i*.

kas-úl (= durch, quer; ist also verwandt mit dem armenischen, t.-tart. *kač*, «croix», osm. *hač* id., kaz.-tart. *kač-koč* = quer, durcheinand).

kasza (russ. u. s. w. *kořa*, cf. tam. *kuyam* pro *kusam*, faucille, cognée etc. \sqrt{v} . *kačzor*).

kaszaj (székl. Holz- oder Getreidehaufen, und so Nebenform des Wortes **kazal**. V. jap. *kasa*).

Da das kaz.-tart. *kosaj* (Holzhaufen) mit dem slovakischen Worte *koř-el*, eig. Ziege und Ziegenfuss nicht identifiziert werden kann, so gehört es zum tamul. *ka-ň-sal* (tas, tas de fumier, tas de paille etc.).

kaszma v. **kusza**.

kasza (k. dió, Steinnuss) v. **geszt**.

katag (székl. *katag-szeg* = Pflugbaumnagel; Spannnagel am Pfluge).

Das székl. **katag-szeg** (meiner Ansicht nach ist dies die ursprüngliche Form, kann aus dem tam. *kař-áni* (gros clou; grosser Nagel: *kařlu*, grand, dur, piquant cf. *kařang*), stammen und bedeutet in diesem Falle soviel wie «harter, starker Nagel»; es kann *kölő-szeg* (Bindenagel, tam. *kařlu-lier*) sein, aber es kann auch einfach die Bedeutung des kaz.-tart. *kadak* (man. *řadaya*, Nagel) haben, insofern der Nagel das unbekannt

gewordene **katag** näher bestimmen würde, cf. **karó**.

katak (*ker-ep*; die Klapper: *katak-ol*, *katt-og*, *katt-an*, klappern; *csatlog*, knallen und demnach *kat-ang-ol* = *csatangol*, herumschleudern). V. jap. *kat-ar-i*.

Tam. *kattu* (crier, jaser, cf. *csatlog* a *csalogány*, die Nachtigall schmettert . . . faire du bruit; coasser etc.).

katat (*Kclet*) = **kutat**.

katang, **katáng** (*katáng-kóró*: cichorium).

Dieses Wort hat wahrscheinlich denselben Ursprung wie das tam. Wort *kaŋtu* (grand, dur, piquillo, violent, *kaŋ-ang*u bâton, massue, épi broui, cf. man. *kataŋya*, trocken, getrocknet).

katy (*katy-karingó* = *kacs-k.*, *kacz-k.*). v. **kacz-or**.

katyf (Nom. verb. *katyf-ol*, *katymá-l*, *kotyfo-l*, *koty-mál*, *kotyv-aszt*, pro *kotyv-ad-i*: sudeln, schlecht kochen, mischen).

Tam. *kađ-ei* (baratter, remuer une chose qu'on fait frire = *kađei-yu* Nom. v. also so wie *katy-f*, *koty-f*, *koly-ma* u. s. w.). cf. mong. *zul-ŋu-*, man. *kól-ŋó-* (vermischen, umrühren, *kôta*, Gemisch, cf. tam. *küttumèler* etc.). Demnach hat es mit denn finn. *kei-tan* (ich koche, tam. *kássy* id. $\sqrt{káy-}$) nichts zu thun.

katyó (*katyós* = *kotyó*) v. **koty-og**.

kav-acs (*kav-ics*, Kies, kleine Steine, $\sqrt{kav-}$, **köv**).

Tam. *kal. kallu* (pierre brute, brique etc., v. die Lautlehre, derzufolge *alma* = *auma* u. s. w.). V. jap. 'éwa.

NB. Das tam. *kall-eRi* (jet d'une pierre, magy. *kő-perő* = fronde, Schleuder), aber das syn. Wort davon ist *kav-anđi*, *kav-au*, *kav-anđi*, *kav-anđu* (fronde) und wer weiss, ob der erste Teil nicht die Bedeutung *kal* (*kav*) hat?

kavar- (rühren, *kever*, mischen, *kavar-od-ik*, sich wirbeln, *kever-ed-ik*, sich mischen, *ka-var-og*, sich wirbeln, *kever-eg*, sich mischen || *hever-*, *hever-ed-ik*, *hever-köz-ik*, székl. herumliegen, sich herumwälzen, cf. **habar**, **zavar**).

Tam. *kav-irtu* (se renverser, être ren-

versé sans dessus dessous, cf. *kavarog*, être retourné le dedans dehors, se courber, être confus, cf. **zavaro-dik**, mourir cf. *fel-fordul* etc., *kavirt-ndu bađu*, être couché la face en bas, cf. **ke-vered-ik**: *kavirt-kavirt-tu p-póđu-*, renverser, subvertir, retourner etc.). Kaz.-tart. *kűű-* (hin und her drehen, knittern). V. jap. *kařog-i*.

kavilla (*kavilla-lszékl.* = **kovályog** s. dies).

kaz-al (die Tri-ste, der Fehmen. V. jap. *koz-um-i*).

kaz-án (Kessel), t.-tart. *kařan*, tam. *kađđgam* (large chaudière *kađđram*, chaudière, de cuivre, bouilloir), kann. *kađđyi*, kud. *kađđya* (kettle, pan), mong. *ŋaisan*.

kaz-up (*kařup-ol* = zertreten, zerstampfen, und so scheint es eine Nebenform von **gáz-ol** zu sein, s. dies).

ká

kába (*kábaság*: étourdissement, *káb-ul*, cf. tam. *kábará* confusion, perplexité, cf. magy. **kápráz-ik** a szem, es flimmert vor den Augen).

kádár (Binder, Böttcher). Wenn dieses Wort thatsächlich die Bedeutung «Richter» hatte, so kann es kaum etwas anderes sein, als das arab. Wort *kađi* (Richter). Die Endung *ár* ist das ehrfurchtsbezeugende Formen bildende tam. Suffix *ar*.

káka (Binse, Schilf), tam. *koRukkei* (arundo karka).

kák-og- (krächzen, von der Krähe, dem Raben).

Tam. *kágam*, *kákkam*, *kákkáy*, *kákk-ci* corbeau, corneille, man. *ŋaŋa* (Rabe).

kákó (1. Angel; 2. Wasserschlange), v. **kuka**.

kámva (*kámvá-s*), v. **káva**.

kán (Chan), tam. *kón* (roi, maître, seigneur, dieu, souverain, berger etc.). Also war nicht nur bei den mong. und t.-tart. Völkern, sondern auch bei den Turanen überhaupt dies der Titel des Fürsten. Das mong. *ŋařan* = *ŋaan*, und *ŋan*.

kánya (der Geier). Tam. *kařgam* (aigle, milan).

kányv-ad = **kanyv-ad** = **kanyv-ul** = **konyv-ul** s. dies und **kanyar-og**.

kápa (Sattelknopf, *nyereg-kápa*, id. tam. *vañgei*, pomme de selle; kabardinisch **uane kuape** id.).

kápráz-ik (flimmern, *k. a szem*, unter **kába**). Das tam. *kásvu* (1. s'agacer; 2. s'éblouir) hat zwei Bedeutungen, wie das türk.-tart. *kamaş-lır-* (1. der Zahn wetzt sich ab; 2. das Auge flimmert).

kár (Schaden; *kár-os*, schädlich, *kár-vallott*, der einen Schaden erlitten hat, *kár-all*; *kár-h-ox-ik*, verdammt werden, eig. Fehler, Mangel, Verlust, Verderben).

Tam. *kari-su*, *kari-sei*, (diminution, manquement, faute, erreur, écart etc. cf. *karinál* mauvais jour, eig. schwarzer Tag). Man. *koro* (Schaden, Unheil, Strafe, Unwille, Reue, cf. *kárall*, schädlich, vehel) mong. *γóra* (Gift, Bosheit, Verderben). V. jap. *horob-i*.

kár-im-ol (*károm-ol*, lästern, *károm-kod-ik*, fluchen).

Tam. *kaRumu-* (se fächer, eig. schwarz werden); *kaRuvu-*, *kaRuvál*: ménacer, gronder, réprimander, se fächer etc. *karukku-* syn. eig. schwärzen; v. **szid**, scheitern). Mong. *γar-iyu-* (fluchen und *γara* schwarz).

kár-og (krächzen), tam. *kar-ei-* (crier, appeler, parler: *kágam-garei-*, le corbeau crier, cf. tam. *kér-añdam*, corbeau, mong. *kerié*, *keré* id.).

kárpa (*kárpá-l-ód-ik* székl. = murren, böse sein), tam. *káRu-báRu* (réprimande sévère et bruyante, menace, rigueur; *kaRu-* se fächer, *kaRu-nuR-en-*, murmurer, se plaindre).

1. **kása** (Brei, Hirsebrei, *kásás-s*, breiig).

Das tam. *kañsi* (cange, riz bouilli avec l'eau) kann das durch *n* ergänzte Mittelwort von *kasi-* (devenir moite, humide . . . se fondre . . .) sein; das Wort *káñi* = kann. *káñe* (gruel made from any thing) scheint eine Bildung des *káy* (brüher) zu sein, mit einer ähnlichen Verschlingung des *y*, wie *kássa-kkirei* (pro *káyssak* herbe potagère,

und *kásvu* (pro *kásvu*, décoction). V. jap. *kai*, *kaya*.

NB. Das russ. u. s. w. slav. *kása* hat nur die Bedeutung »gekochter Brei« und seine Wurzel ist mir unbekannt.

II. **kása** (Zement). Tam. *kasei* (ciment, crépissage).

kász-ol-ód-ik (pro *kész-ül-ód-ik*, sich vorbereiten, cf. *káván* = *kéván*).

kászu (die Rindschachtel, *kász-ol*, *káz-lu*).

Von den tam. Worten *kađ-agam*, (panier, corbeille), *kađtu-p-peññi* (espèce de boîte) und *kuttán* (espèce de boîte, petite corbeille de feuille de palmier) stammt ein jedes aus den Nebenformen des Verbs *kađ-u*, (lier . . .): *kađ* (cf. *kađan'*: Band, das Gebundene), *kutt* (cf. *kutt-ei*, Band, das Bindende). Kaz.-tart. *kířau*, (Rindgefäß).

kátyó (*kátyu*, die Lache, Pflütze, *káty-ol* || *koty-mány*, székl. Quark, dünner Koth).

Tam. *kasu-gasu-*, *kasu-bisu-*, kann. *kači-piči-* (s'humecter, être humide, moite, trempé).

káva (Einfassung, Kranz; *kávva*, Halbkreisform: *kávás*, eingefasst, mit Reifen umgeben, *kávába hañi*, cf. **iv**, **kávány**).

Tam. 1. *kavi-* (se courber, plier, pencher, être concave: *kavi-gei* concavité, pente, penchant, ombrelle). 2. *kav-añtu-* (courber, entourer, cf. *áv-al-am* enclos près d'une maison).

káv-án- (*kéván*, *kíván*, wünschen: *kíván-csi*, neugierig, *kíván-at*, Wunsch u. s. w.). V. jap. *kawaki*.

Tam. *kavi-* (désirer ardemment, être attentif; *kav-anam*, attention, intention, grand soin; *kav-ei*; besoin, nécessité, cf. *kíván-at*).

NB. Nach dem scherzhaft scheinenden *káván* und dem tam. *ával* (1. courbure, forme d'arc; *káva*, 2. désir, cupidité, avidité) hat das Verb »*káván*, *kíván*« dieselbe Wurzel wie das Wort *káva* (Halbkreis, Bogen, Biegung), denn *kíván* = sich nach etwas neigen.

kázlu = **kászu**.

ke (kā)

kebel (= *kā-bāl*, Busen: *kōb-el*, *kebel-es* = bauchig, hohl).

Dieses Nom. verb. mit zweifacher Bedeutung («Hohlheit» und «Rundung») hat ohne direkte Wurzel zu nächsten Verwandten das mong. *keb-eli*, man. *χefeli-* («Bauch, Schoos, Busen», *χefeliye* id.). Die Wurzel von allen ist das tam. *kavi-* (être concave, se courber, se plier: *kavi-yu-kavi-yal*. Nom. v. action de se plier en dedans, concavité, «centre» cf. *valaminek keble*, der Busen, das Innere von Etwas).

kecs (= *kāš*, Reiz, *kecs-es*, graziös, *kecség*, schmeicheln, *kecség-let*, locken, reizen, jap. *keshiki*).

Tam. *koñ-su-* (caresser, cajoler, faire l'enfant; *babiller*, *baiser* etc. *koñsi-k-koñsi nađā'* - marcher d'un pas doux et agréable etc.).

kecse (= *kāšā*: alt. Mantel. jap. *kesa*, cf. *kecz-el*, einhüllen). Tam. *kassu* (bande, ruban, ceinture, lieu, écharpe, petit corset, *kassei* id. cote d'arme, pièce de toile *√kāttu-* lier, se revêtir etc.).

kecs-ke (= *kāč-kā*, Ziege).

Tam. *koss-ei* (capra, brébis en général), kaz.-tart. *kāč-kāč!* Wort mit dem man die Ziegen anruft), osm. *keči*, *čagat. kečki*, und *čeki* = mong. *'iši-ge*; kaz.-tart. *kāčā*, russ. *koza* (Dim. *kož-ka*, chèvre). Also das gemeinsame Wort der wichtigeren turanischen Sprachen.

kecze (= *kātsā*: eine art Netz).

Tam. *kass-āl* (filet de pêcheur, mong. *ketse*, filet).

kedv (= *kādv*: Lust, *kedv-el*, gerne haben, lieb haben, *kedv-es*, lieb u. s. w.).

Tam. *kād-al*, (désir, affection, amour, passion etc. *kādāl'* -, aimer, affectionner, être ami, désirer, avoir passion pour: *kādāl-an*, amant, ami). V. jap. *kidoku*.

kegy (= *kād'*, Gunst, *kegy-es*, gnädig, *kegy-el-em*, Gnade u. s. w.).

Tam. *kađi* (joie, plaisir: *kađi* joie intérieure etc.), kud. *kađe* (favor), man. *χagi*

(Zärtlichkeit, Liebe), *kosi* (Gunst, Gnade, Glück), mong. *kešik* id.

keh (= *kāh*: *kōh*; *kōh-ōg*, husten; *keh-es*, dämpfig).

Tam. *kukku-* tousser, avoir la coqueluche; *kukk-al-iđu-* tousser fortement), mong. *kek-si-*, man. *koñ-si* (trocken husten).

ke-fe (Bürste, V. jap. *ke-bo-ki* id.).

kel- (= *kāl-*: aufstehen, sich erheben, *kél-*, *kōl-* id. *kül-d*, schicken: *kel-el*, Osten, *kel-t*, aufwecken, *kōl-t*, aufwecken, *kōll-ōg-ik*, umziehen || *kel-és*, *kelo-vény* = Geschwulst).

Tam. 1. *kala'-*, *kala-kku-* (soulever, révolter, troubler: *kala-ndei*, grandeur, cf. *kalangya*), 2. *kāl'* - (s'élever, être élevé: *kel*, croître, pousser, bourgeonner: *kel* etc.: *kāl*, bouton de fleur; das Aufstehende, sich Wölbende; *kāl-i-gu*, digue, écluse; das sich Erhebende; *kālīgam* alouette, die sich hoch Erhebende etc. Hieher gehören *kalañ-siyam* (grenier, grange, also Haufen, wie magy. *kalongya*; *kalappu*, élévation etc. v. *halom*). Kann. *kađu-hisu* (V. caus. to send, magy. *küld*, schicken); 3. *kađi-* (tressaillir de joie, être arrogant, magy. *ágá-l* *√ág*, *hág*, *kel*); 4. *kálu-* (se lever, couler, passer, lancer les rayons etc.: *kāl-i*, le jour passé: *kelt nap*; *kāl-ei*, matin, aurore, temps > *māl-ei*, soir: also das Kommende > Gehende, magy. *a kelő* > *műlő*); 5. *kāl'-* (se lever les astres, paraître, magy. *kelő nap*, (die aufgehende Sonne, *kelő hold*, der aufgehende Mond, *kelelkezik*, entstehen; *kāl* 1. pied, = der aufstehende mong. *kōl*; 2. $\frac{1}{4}$ = das vierte Gliedmass; 3. temps, moment = das Aufstehende, Fortschreitende; 4. vent: Wind = der sich Erhebende, Bewegende; 5. germe, jet: das aufgehende Keim; 6. lieu, place; Ort, wo etwas steht, 7. *kīlā'* - (se lever || *kīlambu-*, se lever, s'élever, croître, augmenter || *-kīlā-r-* id. sailler: *kīlār'* - V. tr. lever, élever, éveiller: *kōl-t* = *kīlāRu-*, remuer, agiter, changer de place, réveiller, faire sortir: *kōl-t* etc.); 7. *kel-isu* (enflure, cf. *kelés* u. s. w.), man. *kali-* (in die Höhe steigen), mong. *χali-* id. t.-tart. *kal-k* (se

lever), *kaḷ-dir* pro *kal-k-lir-* lever. V. jap. *ho-r*, *kayo-i*, *koye*, *ko-e*.

NB. Ob das lithanische *kidos* (surgo) zur sk. Wurzel *ēal-* (se movere, ire etc.) gehört, ist nach dem Obigen zweifelhaft.

kele-kóla (**kele-bóla**, **kele-kuti** = sich drehend, also ist der erste Teil = **kel-**, der Teil *kóla-* aber = tam. *kólu-* se courber, **bóla** v. **ból-t**, **kut-i** = *koḷ-ku-* tourner etc.).

kelengye (= *käländ'ä* : Brautschatz, eig. «felkelhető» holmik, aufstehbare Sachen).

Da der Brautschatz bei den Székeln auch heute noch grösstenteils aus beweglichen Gütern besteht, so stammt dieses Wort ebenso aus dem Verb **kel**, wie das Wort **kalangya** aus der tief lautenden Wurzel.

kel-ep (*käláp* = Klapper, Ratsche = *kelep-el*, klappern, 1. rasseln, 2. den Mund gehen lassen || *kerép-el*, id.).

Tam. *kilu-gilu-ppu* (sorte de bruit, craquement, tintement : *kilu-gilupp-ei*, Crotonaria laburnifolia; *kilu-kku*, drelin, grelot, claquet etc.). Ebenso tonnachahmend ist tam. *kilá'* (dire, parler, *kiláppu*, parole, mot, dire), mong. *kele-* (parler).

kel-et (oriens, ortus). Dies Wort kann man vom Verb **kel** nicht trennen. Tam. *kirla-kku*, *kírl*, (*kilágc*, *kilesu* 1. dessous, 2. orient). Also **al** und **kelet**. Man erklärt dies damit, dass für die an der Meeresküste wohnenden Tamulen die Sonne aus dem tief liegenden Meere aufgeht, und Abends hinter den hoch liegenden Bergen verschwindet, und deshalb occidens «*mél*» (hinauf) heisst. Dies kann wahr sein. Aber bez. des Wortes *kelet* muss man auch die zwei entgegengesetzten Bedeutungen dieses Wortes in Betracht ziehen. Tam. *kál*, mong. *kól* «Fuss» also = **keló**, der sich Erhebende, aber der (Fuss) ist auch unterer Teil, und deshalb kann man die obigen tamulischen Worte auch zur Wurzel **kel** zählen.

kelevész (*kelevész*, Wurfspieß, $\sqrt{\text{kel}}$ cf. **kel** tam. 4. Form.

kemény (= *káméh* : hart; *kemény-ed-ik*, hart werden).

Tam. *kevuni* (fort, place fortifiée, fort de ville, denn Festung und Härte können äquivalent sein. V. jap. *kawaki*.

ken- (= *kán* : schmieren; *kenőcs*, Salbe).

Da das Schmieren meistens ein Beschmutzen ist, können wir das tam. Nom. ag. *sán-i* (bouse de vache, de boeuf etc.) hierherzählen, denn dies ist bei den Anhängern des Brahmanismus das zum Salben, Schmierien dienende Material, ja sogar das Wort *sánam*, *sánei* (pierre à aiguiser) scheint verwandt damit zu sein, denn es ist die Zusammensetzung der verwandten Elemente **ken-fen-**.

kender (Hanf: t.-tart. *kender*, *kinder*, mong. *kindur*, *kinžur*, *kenčir*, «Hant», Hanfgewebe: man. *kenderzen*, die langen Haare unter dem Halse des Kameels, und wahrscheinlich vertraten diese bei den turanischen Völkern die Stelle des Hanfes. Im Tam. *kañsam* (cannabis indica), *kittán* (fil de chanvre; toile grossière) = arab. *kítan* (chanvre): *sanal*, *sanarpu* (chanvre, cf. man. *šanija*, Hant), und es scheint, dass dies mit dem eur. cannabis russ. *konop-el* etc. verwandt ist.

kengy-el (= *kánd'ál* ; Bügel: Nom. verb. wie *kót-el* aus dem Verb *kót*, cf. tam. *añga-bađi* (étrier, eig. Körperstiege).

Man. *lufun* (Steigbügel, cf. *lafukó*, Treppe, *tafa-* hinaufsteigen, t.-tart. *üz-engi* étrier $\sqrt{\text{üz}}$ pars superior.

Also ist auch das magy. Wort nicht ein finn. Ausdruck für *csiřma-alj*, Stiefelsohle, sondern hat die Bedeutung des Wortes **hágó**, aus dem, durch das szék. **gang** (élévation) beweisbaren hochlautenden Form des Verbs **kan-g**, v. **gang**, **hág**.

kenyer (= *kähār* : kenyér, kinyér, könyér, Brod).

Im Tam. giebt es drei Worte: *appam* (pain) hängt mit dem Worte *apa* (der Ernährer, Vater) zusammen, *kañsam* (pain, toute sorte de pain) mit dem Verb *kan-alu*, *kan-arru* (bröler, chauffer, *kañar-pu*,

(foyer), und *roſſi* (pain) *uroſſi* (pain biscuit) = *uRaſſi* (pain, appe, ce qui est sec) mit dem Verb *VuRaſſu*, bröler, griller, cf. *rál*, *ránl*. Was ist nun das magy. Wort? Eine Ableitung des székl. Verbs *kön* (*kön-ik*: reifen, überreif werden, alt werden eig. braten, trocknen), mit einem ähnlichen Bildungssuffix wie das Wort *ſchér* (weiss) u. s. w. Deshalb ist es überflüssig, das Wort auf Grund einer fremden Logik in die Form *körény* (?) zu übersetzen. Das mong. *küne-sün*, man. *kune-sun* (Reise-proviant) stammt aus dem székl. Verb.

kepe (= *käpä*: székl. Pfarsteuer).

Tam. *kappam* (tribut qu'on paie au souverain etc. cf. *kappam kaſſu*- Steuer zahlen, eig. k. binden).

NB. Die Worte *kepe*, *kéve*, *kupacz* darf man nicht vermischen, denn *kepe* gehört zur Wurzel *kap*, *kéve* und *kupacz* aber wieder zu einer anderen Wurzel.

ker-dül (*ker-ge*, drehkrank, *ker-ül*, drehkrank werden, tam. *kaRakkam* vertige, *V. kar-i-ka*). V. jap. *kuru-mek-i*.

kercesen (= *käräcsen*, alt. *kereset*? der Geierfalk).

Zwei Vogelnamen vermischt **kerceset** = russ. *krečel* (gerfaut, *krečelnik*, fauconnier). Das russ. *koršun* (vautour) = man. *karčün*, *karšun*, (eine Art Raubvogel), mong. *čartsa-γai* (Jagdfalke) und mit der man. Form verwandt ist **kercesen**.

kerék (= *käräk*, rund; *kerék*, Rad u. s. w. *V. kari-ka*, u. s. w.)

NB. Das mong. *kür-dün*, man. *kur-dun* (Gebet-Rad) gehört zur Form *kür-t* (Horn); das mong. *tögö* (Rad) zur Form *teke* (Kegel), das tam. *urulu* (rota) zur Form *gur-ul* (rollen).

I. **kerrep** = **kelep**.

II. **kerrep** (= *käräp*: Schiff mit mong. *kerem*, navir, barque verwandt, cf. tam. *kalam*, vaisseau, navire etc.). Kor. *keru* (boat).

NB. Aus der slav. Form *korabl* würde **kara-bály** entstehen und nicht **kerrep**.

keres- (= *käräs-*: suchen; *keres-ked-ik*, handeln).

Der nächste Verwandte ist das t.-tart.

kara-š- (nachschauchen), *kara-* = mong. *čara-* (voir, regarder, etc.) man. *kara-* sich umsehen). Dem osm. *'ava* (chercher), das den Buchstaben *k* verloren hat, entspricht das tam. *är-äy-* (rechercher, examiner; considérer etc.),² worin das *k* durch die Dehnung ersetzt wird, der zweite Teil aber gehört zum Verb *äy-* magyarisch *yáj-*, aus-höhlen).

NB. Die Bedeutung **keresked-ik** (handeln) ist tam. Logik, denn *téču-* (chercher, examiner) hat die Bedeutung «acquérir, amasser» und so kann von einer Entlehnung kaum die Rede sein).

ker-eng- (= *kär-eng*, *kereng* u. s. w. *V. kari-ka*).

kereng-et- (= *kär-g-et-*, treiben, *kereng-et-*, V. jap. *kar-i*).

Die Logik ist dieselbe wie bei den Verben **sür-ög-** (*forog*, sich drehen, regen) und **sür-gel** (presser); cf. tam. *kaRa-γaRa'*-, *kaR-ér-en-se* (häter, s'empresseur); *kiRu-giRu-* (avoir des vertiges: se häter), es gehört also zur Wurzel **karing**.

Das aug. *čagat*, *kerke-* (mouvoir, secouer) reimt, gehört aber nicht hieher, da es ein trans. Verb ist, und daraus nicht wieder ein trans. Verb *ker-g-el* entstehen kann, noch weniger eine Form **kereng-et**.

ker-it- (umgehen, einzäunen, pro *ker-ül-t* *V. kari-ka*).

ker-t (= *kär-t*, Nom. acti, kaz.-tart. *kir-tä*, entourage).

Tam. *kirl-är*, jardin, **kert**, mong. *ker-om*, Mauer, man. *kere-mu*, Schanze, cf. **lator-kert** = Burgschanze *V. kari-ka*).

kes-e-d (= *käsäd*: *kes-ed-ék*, *kes-h-ed*, sich abnützen, abwetzen, cf. *kés*, **has-ad**). V. jap. *ketsur-i*, *keč-ur-i*.

Tam. 1. *kad-äy* (haillon, déchirure, magy. *kas-ed-ék*; *kadu*, fente, *kadu-váy*, cicatrice), 2. *kelt-idu-* (couper en morceaux, cf. *kés*).

kes-er (= *käsär*: *keser-ed-ik*, verbittert werden, *keser-eg*, trauern, beweinen, *keserny-és*, etwas bitter, *keserü*, bitter).

Tam. *kasa-r* (amertume, amer *V. kasa'* - être amer, désagréable, indisposé contre: *kasalloi*, amertume, légère amertume, amer,

kasanda, id. *kasand-alei*, amertume de cœur, chagrin: *kasattal*, *kassal*, *kasappu* Nom. v. amertume etc.).

Mong. *γasió*, *γasún* id. man. *γasa* (betrüben, trauern; *γosi-*, bedauern, *γosiyon*, bitter, traurig, betrübt etc.), cf. t.-tart. *'aži* (bitter).

kesk-eny (*käs-k-oh*: eig. eng, dünn). V. jap. *hosok-i*.

Tam. *kasakku-* (serrer, presser, exprimer, maigrir, affaiblir etc., türk.-tart. *kis*, comprimer, man. *kuš-un*, unbecquem, lästig, «eng»).

NB. Das osm. *kas-kín* (scharf) gehört zur Wurzel *kés* und nicht hieher.

keszeg (*káčäg*, der Weissfisch, cf. tam. *kay-al*, *kas-al*, carpe, cyprinus, *kay* espèce de poisson).

kever- (= *kävär-* u. s. w. mischen) v. **ka-var-**.

kev-es (= *käväs*: wenig, *keves-ed-ik*, wenig werden). V. jap. *kawai*.

Das mong. *γom-so*, man. *kom-so*, (wenig, dünn, gering, mangelhaft), jap. *koma-ki* id. zeigt, dass auch das tam. Wort *koñsa-m* (peu, petit nombre, petitesse etc.) statt *komsam* steht. Der Wurzel *kom* entspricht das mong. *gem* (Fehler, Mangel), türk.-tart. *kim*, *kem*, (wenig) pers. *kem* id.).

kevény (= *kävély*: hochmütig, *kevény-ked-ik*, sich stolz, hochmütig benehmen).

Tam. *kemilī-* *kembalī-* (se réjouir, faire parade, denn die Worte *víg*, lustig, **kevény**, hochmütig, **büszke**, stolz; **hetyke**, übermütig, haben alle die Bedeutung Höhe, cf. tam. *iKum-á-nd-irul-*, se réjouir, **örvend-ez** . . .; être, fier, hautain). Das mong. *gegöil-kile-* (sich hochmütig benehmen) gehört zur tam. Form *kekkañi-* (se réjouir).

kez-d (= *käz-d*, anfangen). V. jap. *hajime*, *hatsu*).

ke (auch **kő**)

kecz-eg- (*kecz-en*, *székl.* cf. **kety-eg**, *ticken*).

Tam. *kessu-kessen-* (faire k.-k. faire du bruit: *kess-el* petits grelots).

kecz-el (*keczele*, *székl.* = Hundejunges, mong. *kičik*, t.-tart. *kőčök* id.).

kecz-el (einhüllen, Nebenform von **ket**, **köt** v. **kecse**).

kell- (alt auch **kel**, **köll-**, brauchen, wünschen, *kell-el*, Gebühr, *kell-em* u. s. w.).

Tam. *kell-* (1, gagner, vaincre; 2. «desirer», craindre).

kercz-el- (*székl.*) v. **karcz**.

kerreg- (*kirr-og*: *kerreg a tyúk*, das Huhn gluckst).

Tam. *kéru-* (la poule glousser; avoir la voix rauque, cf. *székl.* **görög-**).

kesa, **kisa** (alt. *kisa-ság*: *kesál*, *kisál* = streiten, zanken). V. jap. *kiso-i*.

Tam. *kassal-állam*, *kissal-állam*, *kissil-állam* (dispute, contestation, débat, trouble, embarras etc. $\sqrt{\text{mong. küsü, küči force, violence, man. keču id. mong. küstü-le, küčile-}}$ violenter: gewaltsam vorgehen, man. *kič-* sich anstrengen).

NB. Die tam. Formen setzen ein Verb *kissal-áqu-* voraus.

ket-ény = **köt-ény**, Schürze, v. **köt-**, mal. *kettu-ga*, to bind).

kety-eg- (*ketty-en*, *ticken*).

Tam. *kettu* (palpitation, coup répété, *babil*, cf. **ketyeg** und **petyeg** a gyermek: *kettu-kett-en-*).

ké

kéd-ig (alt. *usque*, *tenus*: *ex-kéd-ig*, *e-k-kéd-ik* = *eddig*, *bisher* || **örök-két-ig**, *ewig*, *immer*).

Das zum Ausdruck des «usque» in den tamulischen Sprachen und auch im T.-Tartarischen Nennworte in der Bedeutung von «Grenze, Mass» (tam. *varai*, *mañu*, *ałavu*, *káRu*, t.-tart. *čakli*) gebraucht wird; so gehört zum magy. **ked**, **kéd**, **két** das tam. *keđu* (terme, temps fixé). Jap. *hodo*. **kégy** (= *kéd*, *kigy*, alt. stadium Wegmass).

Bei den wichtigsten turanischen Völkern wird als Mass des Weges oder der Entfer-

nung gewöhnlich der Umstand genommen, wie weit die Stimme reicht. So im mong. Ausdruck *dána-γazar* (= Ton-erde) t.-tart. *čakim* (pro *čayir-im* = Schrei), tamulisch *kūppidu-dūram* (= Rufgebende Entfernung: une portée de voix: $\frac{1}{2}$ kilomètre). Aber im tam. giebt es noch *kāṇḍu* (distance d'une portée de voir: 1. kilomètre, und *kād-am* (4 portées de voix, etc.). Das Wort *kāṇḍu* ist das Nom. acti der tief-lautenden Form des Verbs *kēl-* (hören), das Wort *kād-am* ist aus *kāḍu-* (oreille, ouïe v. *had-la*) gebildet. Das magy. *kéd'* weist auf die tam. Form *kēl-* hin.

kéj (alt. Lust, Wollust, Wonne = *kény*, die Willkür, *kény-es*, hoffärtig, heikelig, delikate: *kénye-kedve*).

Tam. *kēl* (amour, amitié etc. *kēl-mei*, *kēn-mei* (amitié, faveur, bienveillance: denn **kéj**, **kény** ist das Synonym von **kedv** und nichts anderes). V. jap. *ke*, *ki*.

kék (blau, *kék-ül*, blau werden **kök-ény**, Schlehe, *kök-ör-es*, Herbstzeitlose; mong. *kükü*, *kökö*, blau, bleu foncé, azuré; *kögöl*, *kügül* prunus padus: **kökény**, *kökör-*, *kökör-ö* devenir bleu etc., türk.-tart. *kök*, *gök*, *kük*, blau, man. *kuku* id.).

Die tam. Sprachen bezeichnen diese Farbe mit dem skr. Worte *nīla* (niger, caeruleus, violaceus, lividus), aber die Überreste des turanischen Wortes sind durch die Formen *kaṅgu* (noir, sombre, *kaṅgu-l* id.), *kaṅgi-yón* (vitriol bleu), *kāngu* (toile bleue) und vielleicht noch durch den Namen des Flusses *Kaṅgi* (Ganges) vertreten.

kém (Spion, *kém-el*, ausspähen, *kém-ked-ik*, spionieren u. s. w.). V. **kime**, jap. *kemi*.

kén (Schwefel), Tam. *kendi* (soufre) = skr. *gandha* (odeur, soufre etc.).

kén-eső (*kény-eső*, Quecksilber), cf. japan. *mizu-gane* (Wasser-Erz).

Diesem magy. Worte entspricht das kaz.-tart. *kūnā-sui* (mercure): was ist aber der erste Teil, wenn der zweite die Bedeutung **eső**, Regen, Wasser hat? denn die Hypothese **tefű-víz** wird weder durch

das mong. *toḡolon muke* (Bleiwasser tam. *āmb-iyam* (Wasser-Blei), noch durch das mong. *mōḡōn usu* (Silber-Wasser) unterstützt. Neben dem tam. *kanam* (1. pesanteur, 2. mercure, plomb etc.), giebt es auch eine Form *kana-saram*, und diese hat eigentlich die Bedeutung «fluide pesant» (schwere Flüssigkeit). Das Wort *kanam* (pesanteur) mong. *kūn-dū* (Gewicht, Ehre kann identisch sein mit dem Stamm des jap. Wortes *kane* (Erz), aber auch mit dem Worte *kin*, *kény* identisch sein.

ként (alt. **ént** s. dieses und den Comparativ in der Grammatik).

kény (u. s. w.), v. **kéj**.

kényszer (Zwang und so = *kin-szer*, Qualmittel, Folter).

I. **kép** (alt. Stechwaffe, cf. man. *γab-la*, mit der Lanze werfen, v. **kopja**).

II. **kép** (imago, modus, vultus: *kép-en*, gleich, wie; *kép-es*, bildlich, *kép-tró*, Maler). Cf. jap. *kawo*, *kao*.

Am nächsten verwandt ist mit diesem Worte das mong. *keb* (Form, Muster), das türk.-tart. *gibi* (*kük* pro *küb-ük* ist nur Postposition. Aber man kann es aus keiner der drei Sprachen ableiten, und so ist es wahrscheinlich eine zusammengezogene Form vom tam. *kirli* (image, toile peinte: *kir-lī* - graver, dessiner, *kirliḡpu* Nom. verb.) denn das *rl* fällt in sehr vielen Fällen ganz weg. V. die Grammatik.

kér- (bitten, auch *kier-*: *kérelem*, Bitte). Jap. *kar-i-*).

Tam. *kór-u*, *kóR-u* (prier, inviter, désirer, penser: *kór-al*, *kóru-dal* etc. Nom. v.)

kér-d- (fragen, *kérd-et*, id. u. s. w.).

Vielleicht eine Weiterbildung von **kér**, vielleicht aber auch verwandt mit dem Verb *kér-l-* (demander, questionner etc.), das mit dem Verb *kēl-* (hören) verwirrt wurde.

kér-eg (Rinde, *kérg*: *kérg-es*, rindig, krustig u. s. w.). Jap. *kara*.

Tam. *kara'* - (cacher, céler, denn die Rinde verhüllt, versteckt). Die Mittelworte dieses Wortes *kara-ḡal*, *karakkei*.

karappu etc., ferner die Weiterbildung *karapp-an* haben die Bedeutung «teigne, crusta». Das Nom. verb. dieses Verbs ist *kâr-ei* (enduit, crépi, stuc: Hülle, cf. tam. Nom. verb. *paðu* und *pâða*).

NB. Mit dem tamulischen *uri* (peau, écorce) verwandt ist das man. *uri-ya* (dünne Schale) und *çuruŋge* (mit einer Schale versehen).

kérö (die Charpie; *kéröd-çik*, wiederkauen: kauen).

Tam. *kâru-* (mordre, couper avec les dents: *kaRa-ndu* mordre, ronger).

kés (couteau: *kés-el*, mit einem Messer stechen, cf. **kes-ed**, sich abnützen).

kés- (*kés-ik*, sich verspäten, *késö*, spät; *kés-e-del-em*, Verspätung u. s. w.).

Da dem turanischen Gedankengang zufolge das Späte = das «Letzte, Hinterste» ist: sind die nächsten Verwandten des magy. Wortes: das osm. *kié* (Hinterteil), t.-tart. *kié* (Abends, Nachtzeit, osm. *gîy-e*, nuit), osm. *gâz-ik* = kaz.-tart. *kiékal*- oder *suirya-kal*, sich verspäten, eig. zurückbleiben), mong. *çözi-s*, tard, *çözü-kî* id.), man. *çesi-çese-* (schleudern).

Aus der tam. Sprache gehört zu dieser Form *kassân* (ouest, Westen, Abendgehend). Das tul. *kađ-ésa* (late) gehört zur Form *hât* (tam. *kađei*). Das tam. *pinđiya* (-gâlam, le soir) gehört zur székl. Form **pincz-er-eg** (lambiner).

kész (*kisz*, fertig, bereit; *kész-ül*, sich vorbereiten, *kész-let*, antreiben, anspornen). V. japan. *kizashi*, *kesura-i*, *koshira-e*).

NB. Das t.-tart. *kis-ta-* hat eig. die Bedeutung «drücken» (presser) und kann so nicht in Betracht kommen, denn *kis* gehört zur Wurzel **köz**, auch das tam. *kisu-çisu* (se presser) gehört nicht her.

ké-t (Adj. zwei; *kellö* Subst. zwei).

Aus den Vergleichen ergibt sich, dass dieses Zahlwort aus der Form **kev-tó** stammt, und so ist die Wurzel das tam. *kavvu* (branche fourchue, cf. székl. **ik-es-fa** = zweigabliges Holz), daraus; *kav-aðu* (branche fourchue) und *kav-aðu* (double, fourchu), man. *kaba* (ein Paar, zwei zusammengewachsene Zweige; *kabaiya* dop-

pelt), mong. *çaya*, *çoro* (entzwei, denn *v* und *ç* wechseln ab).

kéve (Garbe). Das tamulische *kaŋŋu*, *kaRRei* (*kaTTai*, gerbe) = eig. **köteg** (Bund), das kaz.-tart. *köl-tâ* (gerbe $\sqrt{\text{mong. köli-lier}}$ = köteg, mong. *bô-dok* (gerbe $\sqrt{\text{bô-lier}}$ = köteg. Also entspricht das magy. *kéve* nicht dem kaz.-tart. *kübä* (Heuhaufen $\sqrt{\text{tam. kavi-accumuler, entasser, etc.}}$), sondern dem tam. Nom. verb *kôv-ei* (enfilade, rangée, assortiment etc.), $\sqrt{\text{kô-ei}}$ (enfiler, unir, joindre, composer, etc.), denn **kéve** ist kein zusammengeworfener Haufen sondern regelmässig zusammengebundenes Getreide).

kéz (Hand, *kez* = *kâz*, id. *kez-d* (beginnen), *kez-el* (handhaben); *kez-tyü* (Handschuh).

Tam. u. s. w. *kai* (pro *ka-s-i*: main, bras, poignée etc.; *kaiy-iðu-* mettre le main, entreprendre; *kai-y-âlu-* manier, employer, user, pratiquer, ad. ministrer, etc. cf. **kez-el-**, *kai-yuđei* gant, gantelet = **kez-tyü**). V. jap. *hiji*, *his*.

ki

ki (alt. = ach wie; heute: **ki** *ki-çsoda* u. s. w. wer? mong. *ke-n* id. t.-tart. *kim* id.).

Von diesem Fürwort ist weder im Man. noch in den tam. Sprachen eine Spur aufzufinden, dagegen ist es in allen äryischen Sprachen verbreitet, und so ist auch das magy. Wort skr.-pers. Ursprungs.

I. **ki** (hinaus, **kiv**, **küv**: *kiv-ül*, *küv-ül*, aussen || *kil*, *kül*, *kinn*, *künn*, draussen pro *kil-en*, *kül-ön*).

Der turanischen Auffassung nach ist **kül** = *héj* (Rinde, Hülle) z. B. t.-tart. *iš* = Rinde und aussen (dehors), tam. *puRam*, *puRaŋi* (partie extérieure: peau, écorce etc., **burök**, Hülle, dehors, aussen). Deshalb ist mit dem Worte **kiv-ül**, **küv-ül** das tam. *kô-l-am* (extérieur, apparence, décoration, forme, figure, masque, habille-ment, costume) verwandt. $\sqrt{\text{jap. kiva}}$.

II. **ki** (*ki-es*, anmutig, lieblich, *ke-es*, id., *kiellen*, wild, wüste). Tam. *kai* (décoration),

mong. *ké* (Schönheit: *ké-te*, schön). V. jap. *ke*.

kiabál (*kiál*, schreien), v. **kajaba**.

kicsi (klein, *kicsi-d*, id. *kicsi-ny*, id. Nom. app. *kicsid-ke*, Dim. || **kis**, *kis-deg* id. || **küs**, *küs-deg* id. pro *küs-ded*).

Tam. 1. *kiásam*, *kiás-al*, *kiás-il*, *kiás-idam*, *kiás-illu*, (*petitesse*, *bagatelle*, *bas-sesse*, *pauvreté*, cf. man. *kenže*, mong. *kenže* klein, schwach, osm. *genž* jung); 2. *kuñsi* (*petit*, *petit des oiseaux*; *kuñsu*, *petit*, *petit des animaux*; *kuñsi kuñsán*, die Kleinen). 3. *kus-ini* (*chose petite*, *kuyam* pro *kusam*, *jeunesse*, *tendreté*); 4. *kuñ-am* (*chose petite*, *raccourci* || *kuñ-i*, *petit*, *petit des quadrupèdes* . . . devant un nom il signifie «*petit*, *moindre*, *cadet*» ex. gr. *kuñi-y-appan* = *kuisiy-appan* frère cadet du père: *kicsi apa*, kleiner Vater; *kuñ-an* enfant, fils, agneau, osm. *kuzu* etc.). V. jap. *kose-kose*.

NB. Die unter 1. angeführten Formen will man aus dem skrt. zusammengesetzten Fürwort *kiñē* (altind; ableiten, obwohl dies nur einfache Formen mit *n* sind, wie die übrigen turanischen Geschwister.

kil-d- (alt. = *kül-d*, schicken), v. **kel-**.

kil-incs (*kal-incs*, die Klinke, cf. *bil-incs*, Fessel u. s. w.).

Tam. *kil*, *kil-am* (*coin*, *gond*, *clavette*, *verrou*: kann. *kili* a lock; *kilu* a spring, *kil-illu* to press a spring, to force a key into the lock; *kili-kai*, a key). Kor. *kel-só* (a lock). Das osm. *kilid* ist ein turanisierte Form des neugriechischen *to klidi* (Schloss) und nichts Anderes.

kime (*kimē-l*, *schonen*, *kém-él* spionieren, u. s. w.).

Im Mong. giebt es zwei syn. Wurzeln: *kim-á* (Vorsicht, Sparsamkeit) und *gam*. id. Das Verb der ersten *kimála* ist mit dem magy. Worte verwandt. Das Wort *gam-na-* (sparen, vorsichtig sein etc.) ist mit der tam. Form *kamu-kkam* (*action de cacher*, *secret*, *réserve*, *retenue*, *modestie* etc. *kamukkámáy-ppó* aller incognito) verwandt.

NB. Ich muss kaum erwähnen, dass das Wort *kém* eig. soviel bedeutet wie «*zusammengekauert*, *versteckt* *Handelnders*». Deshalb ist auch die eig. Bedeutung des tam. Wortes *ny-ar* (*espions*) eig. «*sich Versteckende*».

? **király** (*kerál*, König).

Die russ. Form **koról** (lies *karol*, *roi*), kann wohl eine verdorbene Form von «*Carolus Magnus*» sein, aber das übrige slav. *král* ist mehr eine zusammengezogene Form von **királ**, dies aber kann auf Art des tam. *kirl-avan*, *kirl-án-* (*vieillard*, *ancien*, *mátre*, *chef*) eine Zusammensetzung von *kirla* (*bejährt*) und *ál* (*Person*) sein.

kis v. **kicsi**.

kisér (**kés-ér**, begleiten, *székl. kés-ért*, eig. hinten gehn, hat also dieselbe Wurzel wie das Verb **kés-**, auch das tam. *pin-sellu* bedeutet eigentlich hinten gehen, cf. *pin-czer-eg*).

NB. Darum weil die materielle Bedeutung (*Rücken*, *rückwärtig*) der magy. Wurzel **kés**, **kis** im Magyarischen nicht vorhanden ist, kann noch von keiner Entlehnung die Rede sein, denn auch bei dem man. *daya-*, mong. *daya-*, *daya-* (*folgen*), existiert die finn. mat. Bedeutung *taka* (*Rücken*) nicht.

kisik- (alt. *pavere*: cf. tamulisch *kiḍu-giḍu-trembler de peur*, *de froid*, *craindre*). V. jap. *kiqa*).

kita (= *kötég*, *Bund*; und stammt so aus der Nebenform **ket-**, **köt-**).

kity-koty v. **koty**.

kiván v. **káván**.

ki (*ki*)

kigy v. **kégy**.

kigyó (= *kid ó*: *kégyó*, Schlange).

Wenn die angebliche Form **kigyó** dieses Wortes nicht gerade so mit *l* ergänzt ist, wie **gyümölcs** pro **gyümöcs**: so könnten wir aus dem Tam. die Form *kejiRu* (*keji-TTu*, silurus $\sqrt{\text{keji}}$ -ramper, serpen-ter, plier) hiehernehmen, ohne dass wir gezwungen wären aus den finnischen Formen des slav. Wortes *gol-ij* (*nackt*, *blöss*) eine lächerliche Form zu construieren.

Wahrscheinlich aber ist das tieflautende *kta'ó* das ursprüngliche Wort, und ist so mit dem tam. *köttei, nír-köttei* (Wasser-Schlange: espèce de serpent) verwandt, cf. *kédu* (le serpent rouge de la mythologie).

kin (*kén*: Qual; *kin-oz*, quälen, *kinlód-ik*, sich quälen, leiden).

Tam. *kini* (maladie, souffrance: *kinnam*, douleur, cf. *anyád kinja székl.*, malheur, affliction, chagrin), mong. *könö-gc.* (martern, quälen etc.), man. *kinu-* (hassen, zürnen). V. jap. *kuni*.

kin-ál (nötigen). Tam. *kánbī- káŕu-*, eig. zeigen; aber die *székl.* Form **kén-ál** zeigt, dass es aus dem Nennworte **kin**, **kén** stammt und soviel bedeutet wie das kaz.-tart. *kis-la-* (nötigen) eig. pressen, drücken.

ko

I. **kobak** (Kürbis, runde Pflanze, und daraus bestehendes Gefäß).

Tam. *kámbu* (citrouille, sorte de gourde, cf. *komáŕti, kumáŕti*, syn. Kugel, Knopf), türk.-tart. *kobak*, (cucurbita).

II. **kob-ak** (Samenhülle, osm. *kabuk écorce*, cf. *kab-át, kap-ak*).

kob-oz (Saiten instrument, tam. *kumm-aŕŕi* espèce d'instrument de musique scheint **kopp** + **ütó** zu sein).

kocsán (im Allg. Pflanzenstiel, denn im *székl.* Gebrauch nicht Blätter od. Blumenstiel, sondern Kukurutzstiel, tam. *kussu*, tige d'herbe, paille, chaume; *pointe, extrémité* etc.).

NB. Das russ. *kočan* (tête de chou) kaz.-tart. *kälän* kann man durch das magy. Wort nicht erklären, aber auch dieses nicht durch jenes. Das tamulische *kussu* hat eine viel weitere Bedeutung. V. var-kocs.

kocsi (Wagen, *kocsi-s* Kutscher). V. jap. *kosh-i*.

Tam. *kuyayu* (pro *kusayu* char). Die Grundbedeutung des tam. Wortes ist Rad, sowie auch die der Worte **szeker** und **targon-cza**, denn der Wagen = das Rollende. Daraus kann man begreifen, warum

das tam. *kuyavan* und *kusavan* nicht «Fuhrmann, Kutscher» bedeutet, sondern **korong-on dolgozó**, der an der Töpferscheibe arbeitende, d. h. der Töpfer). Ebenso skr. *čakra* (rota, Rad, Wagen, und *čakri* (potier = der Töpfer).

kocsma (Wirtshaus, slavisiert *korcsma* cf. tam. *kuŕŕi-mam*, cabane, russ. *korčma* cabaret).

kocza (1. Ferkel, mutterloses, elendes Lamm, Kalb; 2. schlecht, elend).

Die beim Worte **kicsi** angeführten tam. Formen *kuŕŕam, kuŕŕi* haben auch diese Bedeutung, und so ist auch das Wort **kocza** hinzuzählen.

koczik = **kuczko**.

koczog- (klappern, von den Zähnen: *koczoglat* = *kopog-lat*, klopfen, **kocz-czan**, zusammenstossen u. s. w.

Tam. *koŕugu-* (avoir grand froid, frissoner, trembler: $\sqrt{ko}du-godu$, son imitatif «du choc des os»). V. jap. *gotsu-gotsu*.

kođ-ács-ol (gackern). V. jap. *kudakake*.

kof-a (altes Weib. V. jap. *kob-i*).

kohó = **kuhó**.

kokány (gebirgig, *kokány ország*; v. *gogány*).

koll-int (*kull-int*: schlagen).

Tam. *kól* (bâton, verge, baguette, housine, lance, pique: *kól-dá* petit fouet: *kólál-adí-* (battre avec un bâton).

kolomp (Blechschele, Viehglocke, *kolomp-ol*, mit der Blechschele läuten, cf. *csölömpöl*).

Tam. *kilu-ŕgu* (résonner tinter).

kolonc (Zotte, der angehängte Klotz: Knüttel, Pack).

Tam. 1. *kulussam, kulušsam* (bouquet de fleurs); 2. *kuláŕtu* (grappe, bouquet de fleurs); 3. *kulattam* (cheville de pied, denn das tart. *topuk* hat die Bedeutung Knöchel und zugleich Pack, Gepäck).

NB. Das Wort **kölöncz** in der Bedeutung «kleines Kind» ist keine Abänderung des Wortes **kölyök**, da auch das Wort **motyók, motyolék**, deshalb «Kinds» bedeutet, weil es als ein kleines «Packet» erscheint).

komman (*komman-t*; *kumm-in-t* = klopfen, schlagen). Tam. *kummu-* (battre, taper ...).

kom-oly (ernst, *komoly-od-ik*, ernst werden, **komor**, düster, *komor-og*, melancholisieren).

V. jap. *komar-i*.

I. **komp** = **homp**.

II. **komp** (die Fähre, Überfahrplatte).

Tam. *kombu* (1. branche d'arbre, corne d'animal . . . bâton; 2. «radeau de pêcheurs»: *konbu-k-kađamei* impôt sur les barques de pêcheurs etc.).

koncsorog (kuncsorog) = **kuczor-og**.

koncz (1. bolus, frustum; 2. Markbein = velős **csont**; 3. Packet, z. B. koncz papir = ein Buch Papier). V. jap. *kotsu*.

Das kann. *ganju* (a joint, also ein Knoten, Knüttel) = *tuł. ganju* (a joint, anke: Knoten und Knöchel), während das tam. *kaņđu* die Bedeutung «gongy, göngy» hat.

konda = **kanda**.

kond-ér (kandér: jedes bauchige (**gönde**) Gefäss).

Tam. *kaņđ-án* (terrine, grande casserole; *kaņđam*, cruche, pot, marmite, terrine etc. \sqrt{V} . **gönde**).

kond-or (könd-ör, gönd-ör: bouclé, kraus).

Tam. *kond-ál-am* (boucle de cheveux, cheveux de femme; corne de licorne: *kondała-vólci*, Gewinde, Rolle, Palmblatt).

kon-og (*konog*, hohl klingen, *kon-d-ül*, erschallen, erklingen, ertönen).

Tam. *kün* (*kün*: tintement, son de cloche: *kün-idu*-tinter, *tuda konku* a cattle-bell).

kon-ok (= alt. *kon-t-os*, halstarrig, *konok-ság*, Halstarrigkeit \sqrt{V} **kon-**, *kont* Nom. acti). V. jap. *kuna*.

Tam. *kon-du* (s'irriter, s'emporter, s'opiniâtrer).

kont-a (verstümmelt, mangelhaft: **kontár**, Pfuscher, u. s. w.).

Tam. *konRu-* (pro *kon-du*-déchoir, diminuer, maigrir, être ruiné, se gâter, se rétrécir, etc.).

konty (Schopf, *konty-ol*; der Braut die Haube aufsetzen; *konty-os madár*, Schopf-vogel; *konty-os török*, Schopf-türke).

Tam. *kaņđei* (toupet, touffe de cheveux, chignon, crête, huppe d'oiseaux, panache, tête de clou, bosse des bœufs etc.: *kaņ-*

đei-y-üsi, épingle eig. = *konty-os túl*, Schopfnädel), *kaņđeissan* nom d'un oiseau, cf. *kondu*, bouquet, des fleurs; *kund-qlam* syn. *kaņđei*).

kony-a (hängend, gebogen; *kony-ül*, sich abwärts biegen, herunterhängen; *kony-ü*, biegen, hängen lassen, *konny-ad* || **kónya** székl. pro *konya* || **kany-v-ad** *kányu-ad* || **kun-**, **kuny-a** = *konya*; *kuny-hó*, Hütte, *kuny-orál*, flehen || **kun-cz-og**, lästig bitten, betteln || **kany-ar-og**, sich schlängeln || **köny-ök**, Ellbogen || **köny-ör** = Erbarmen || **hany-ag**, nachlässig || *huny-dsz-kod-ik*).

Tam. 1. *kaņu* (noeud, jointure, etc., *kaņu-kkai*, poignet, *kaņei* chose recourbée, boule, balle: *kaņei-kkai* avant-bras etc.);

2. *kaņ-aņu*, *kaņ-agu-* (se courber, se plier || être paresseux, lent, rôder, cf. **hany-ag**: *kaņ-akku-* V. tr. *kaņakku* Nom.

v. 1. orient, 2. courbure, pli, tortuosité || *kaņ-i* état de ce qui est estropié); 3. *kaņ-uņu* (se faner, se flétrir, cf. **konny-ad**);

4. *kun-i* (se courber, s'incliner, se plier, se bander, baisser la tête, s'attrister, s'attendrir: *kun-dal*, *kun-yu*. Nom. v.

courbure, inflexion, inclination, humilité: *kun?* - V. tr. *kun-i-tal*, *kun-i-kkei*, *kun-i-ppu*, Nom. v. also: in den 4 Bedeutungen der

Worte *kony-ül*, *kuny-or*, *köny-ör*, und *kuny-ász*); 5. *kánu* (se courber, être, devenir bossu, cf. man. *zun-du*, buckelig); 6. *kónu-* (se courber, se plier); 7. *kaņsu-* (prier, supplier v. **kuncs-og**).

NB. Das Wort **könyörgő** (der Flehende) stammt auch aus *kony-ul* (sich beugen), aber auch das Wort **köny-ör-ül-ő** (der sich Erbarmende).

kop- (*kopolł*, abgenützt; *kop-acz*, *kop-asz*, kahl, *kop-ár*, kahl, unfruchtbar: *kop-ad* = *köp-ed* = *kop-ik*, sich abnützen, cf. *koy-ad*, *kuw-ad* eig. die Hülle sich ablösen).

Da der Verbalstamm ursprünglich = Hülle ist (s. unter **kab-át**); so kann man aus der tam. Sprache hier die Worte *kapp-i* (grain à demi broyé, chose de rebut, entièrement gâté, perdue, cf. **kop-ott**, *kappi-má* farine grossière, cf. türk.-tart. *kep-ek*, son,

Kleie eig. die Schale, der sich ablösende Teil des Samens) erwähnen.

Neben der mong. Form *γob-i*, man. *γob-i* (Wüste) = magy. *góbé* (= kahl) ist noch anzuführen mong. *γob-i-ra-* (leer oder wüst sein, zu Grunde gehn). Jap. *kob-och-i*, *γob-or* (dürftig, arm, knapp) und man. *kob-éi*, mong. *γobγo-éi-* (abschälen), aber die Continuität, die in der magy. Sprache zu finden ist, fehlt.

NB. Die Form *kop-acz*, neben *kop-asz* scheint zu zeigen, dass die Form ursprünglich *kop-ad-t* (die Hülle verloren habend) war.

kop-áncs (*kop-áncs*: Hülle, Decke, einer Abänderung der Form *kab-* tam. *kappu-*, *kavŕ-* couvrir). V. jap. *kaba-i*.

kop-á-l (*kop-ol*, *kop-oz* székl. *mákol koboz*, die Mohnköpfe durch Schläge ausleeren). V. *kop-og*.

kopja (der Spiess, Wurfspiess, syn. *kép* alt). Tam. *kopp-anam* (dard, russ. *kopyo* id.).

Die tam. Form wird unterstützt durch man. *γab-la-* (mit der Lanze werfen: wie eine Lanze fliegen), trotzdem ist **kop-** (schlagen) die wahrscheinliche Wurzel.

kop-l-al- (fasten, hungern, mong. *γobi-* id. hat denselben Stamm wie das Verb. *kop-ik*, denn hungern (*éhez*) = leer sein. V. *eh*).

kop-og- (klopfen, *kopog-tat*, id. *kopp-an* einmal klopfen, *kopp-an-t*, id. || *kop-ol*: *kop-oz-* = aus der Schale ausschlagen, || *kóp-is*, Instrument zum Schlagen cf. *kóp-ja* und *kop-ja*). V. jap. *kappato*.

Tam. *kopp-i* (jeu nommé «kummi» que les femmes exécutent en battant les mains; *koppi-goffu-* frapper les mains en dansant et en chantant, cf. magyarisch *komm-int*, *kumm-int* || *kappu-kkupp-en*, faire un bruit répété, **kop-og**), mong. *γubo-*, *gübi-*, *güb-de*, *güb-ši* (klopfen, mit Geräusch schlagen), man. *γobse* (klopfen, sich am Ziel anschlagend).

kop-or-só (Sarg). T.-tart. *kobur-čak* = mong. *γobur-isak*, man. *γobor-γo*, *γobor-γo* (doppelter Sarg) und *γob-e* (Sarg). Im Tam.

giebt es kein einfaches Wort, da die Leichenverbrennung in Gebrauch ist).

kor (Alter, *kor-os*, bejahrt; *kor-szak*, Zeitalter, *mi-kor?* wann u. s. w. || *mek-kora*, wie gross: *e-kkora*, so gross). V. jap. *koro*, *kura*.

Tamulisch 1. *kirla* (vieux, âgé, ancien: *kirladu*, *kirlattu* vieux: magyarisch *koros*; *kirla-mei*, vieillesse, ancienneté, nature, grandeur... cf. magy. **e-k-kora** = so gross, semaine, jour de la semaine, période: **mi-kor**, wann; — *kirl-atli*, épouse, maîtresse supérieure etc. kaz.-tart. *karčik* pro *kar-t-čik*: *kirlavan*, *kirlán*, vieillard, ancien, chef etc. kaz.-tart. *kar-t*: *kirl-am* 1. vieillesse, 2. vieux, ancien, âgé); 2. *kirl* = *kirla*, cf. **kor-h-ad**, **kor-ny-ad**; 3. *kuru* (grandeur, excellence, prêtre, père, mesure de temps de 2 *ilagu* cf. mong. *γor-on*, Autorität, Würde, Ansehen, Kraft, Gewalt), t.-tart. **kor**, **čor** (temps, magy. *kor*), man. *γoro-ki* (junger Mann mit der Gesichtsfarbe eines Greises).

NB. a) Nach den tam. mong. und türk.-tart. Sprachen bedeutet das Wort **kor** soviel wie «Mass» (mong. *kiri*, Mass, Alter, jap. *kiri*, mong. *čak*, Zeit, Mass) und so ist es unnötig zum slav. *gora*, skr. *giri*, Höhe, Berg), und zum identischen finn. u. s. w. *kor-kea* seine Zuflucht zu nehmen. b) Tam. *kirla* ist der Bedeutung nach: 1. Kreis. 2. das Faulende, sich abwärts biegende. 3. Osten, (wenn die aus dem Meere auftauchende Sonne noch unten ist).

kora (*korai*, *korá-n*, zeitig: *koránt*).

Kora ist der Gegensatz von **késő** (rückwärtig, spät), also das was sich vorn befindet, das Beginnende, Junge, Kleine. Deshalb gehört hierher tam. *kurla* (jeune, tendre, enfant, jeunesse), *kurugu* (tendreté, jeunesse, rejeun: *karuttu* jeune pousse etc.).

NB. Auch diejenigen, die nicht Sprachforscher sind, können die Verwandtschaft der geradezu entgegengesetzten Worte tam. *kurla* > *kirla* und *kuru-gu* < bemerken, ebenso wie auch die der magy. Worte **koros** (alt) = *kor-ai* (früh) bemerken. Die Logik ist folgende: das Beginnende kann neu, jung, klein sein, aber im Verhältnis zu dem nach ihm Kommenden ist das Beginnende alt, gross.

kor-cs (unecht, ausgeartet, gemischt: *korcs-ül*, ausarten).

Tam. *kurlē-* (mêler, détremper etc., *kurl-ei-lal*, *kurlēppu* Nom. Verb. mong. *zor-š-i-* (unter einander mischen, etc.).

kor-cz (1. coulisse, rainure dans laquelle on fait glisser une pièce mobile; 2 pli).

Tam. *kuR-aṅḍu-* (faire un pli, une bosse en se mettant en rouleau; *kaṅ-guRaṅḍu-* (la main se contracter: magy. *gör-cs fogja*, Krampf bekommen).

NB. Die russ. Form *kor-ēt* (rétrécir, contracter, crisper: *korē*, *korā*, crispation spasma) sieht so aus, als ob sie die Mutter der magy. Worte *kör-cz* und *gör-cs* (nodus spasma) wäre. Die magy. Worte sind nomen acti Formen, und so ist die Wurzel *kor*, *gör* und diese haben mehrere tam. Geschwister, wie man dies bei dem Worte *gör-cs* sehen kann.

kordé (székl. *præda*, butin: *kordéra* üt).

Das tam. *kor-di* (pro *kol-di* $\sqrt{kōl-}$, *koḷlu-*: pillage, butin, rapine: *konḍi māḍu* bœuf ou bouffle sans maître qui fait dégât cà et là, qu'on laisse errer à volonté: also *kordé marha*, herrenloses Vieh) kann mit der Form **kordé** identifiziert werden, aber doch steht das Wort *kuR-Ru-*, briser, rompre, arracher, cueillir, cf. **bitang**) näher.

kor-h-ad (verwittern, faulen, *korhad* fa, verfallener Baum u. s. w.).

Tam. *kurl-ei-* (*kurlēindu-bō-* s'amollir, se fondre ensemble et ne faire qu'une masse, wie das faulende Holz u. dgl. . . . se gâter, se faner, dépérir, se plier, cf. *gornyad*, *görnēyad*).

kor-h-ol (tadeln, verweisen). V. jap. *kor-ash-i*, *korob-i*).

korittó (székl. Käse), mong. *zurud*, *zurusun* id., man. *kāru* (Käse aus Pferdemilch), m.-tart. *sōt korotī* (Käse), und wenn die eine Wurzel = Trockenheit ist, kann man auch das tamulische *kaRaman* (ce qui est desséché), denn das mong. *zurud* (getrockneter Quark, Käse) weist darauf hin.

korlát (pro *kor-ol-āt*, Schranken, *kollāt*, \sqrt{kor} , *kör*).

Mong. *zori-*, man. *zori-* (einschliessen, verhaften), cf. tam. *kaR-ul* (bride).

kor-ny-ad- (*gornyad*) v. **görnēyad-**.

korog- (*knarren*). Tam. *koRa-goR-en-* (faire un bruit répété).

korom (Russ, *korm-os*, russig, *kor-m-oz*, schwärzen, russen, cf. *kārom-ol*).

Tam. *kar-i* (noirceur, charbon, «suie»), osm. *kurum* (suie), japan. *kuro*, *kurom-i*, mong. *ḡara*, id. t.-tart. man. *kaRa* id. man. *kōrā* (schwärzlich). $\sqrt{Tam. 1. karu-}$, *karugu-* (brûler, noircir, être brûlé, rôti, obscur etc.: *kar-i*, *karu* Nom. v. *karu*, *kariya*, *karum* noir, sombre, obscur etc.); 2. *kaRu-* (noircir: *kaRu-lal*, *kaRuḍḍu*, *kaR-ei* Nom. v. *kaR-ē-en-* schwarz erscheinen); 3. *kār* (noir, sombre, obscur, couleur noir).

Das Wort ist also der gemeinschaftliche Schatz der wichtigeren turanischen Sprachen, und so ist das lat. *car-bo-n* wahrscheinlich ein turanisches Nom. verb.

kor-pa (Kleie, son).

Tam. *korli-ppu* (rebut, faute etc. $\sqrt{korli-}$ épilucher, vanner, péler, nettoyer etc.). Demnach ist die Identität mit der russ. Form *krupa* (gruau, *krup-ka*, Dim.) nicht sicher.

kosó (Krug). Tam. *kurtisi* (cruche, jarre, vase de terre $\sqrt{kurti-}$ être concave, creux), man. *ḡurse* (Topf).

NB. Das russ. *krūž-ka* Dim = germ. *Krug* und gehört nicht hieher.

korṭy ist die durch *r* ergänzte Form von **gugy** (*gud'*).

kos (Hammel, Widder, *kos-lal*, sich belaufen), mong. *ḡulsa*, man. *kōḷa* (Widder, Bock; t.-tart. *koč*, id., tam. *kiddā*, *kaḍā*, *kaḍāy* (bélier, bouc etc. $\sqrt{kaḍā}$ - se lancer, sauter ? oder *kāḍu-*, se joindre). Nur soviel ist sicher, dass es der gemeinsame Schatz der wichtigeren turanischen Sprachen ist.

kosar v. **kas**.

kosog (**kosók**, **kozsók**, Schafpelz = russ. *kožuz*, pelisse). Kor. *kachok*=*kačok* (Haut, Fell, Pelz).

kosz (Scharf, Grind; *kosz-os*, grindig; *kosz-ol*). V. jap. *kasa*, *kosc*.

- Tam. 'asa-r (teigne, crasse de la tête, pareille au son; asa-du, rouille, croute, \sqrt{kasa} - froter etc.). man. χos -ori (Schmutz, Schuppen auf dem Kopfe \sqrt{mong} . χos o-, schaben etc.). Jap. *kosog-e*, kaz.-tart. *kōt-u* (teigne \sqrt{osm} . *kaši*-, čagat. *kīz*- gratter).
- kosz-orú** (guirlande: *kosz-orú-fa*, die Mauerbank, *kosz-oru-zi*, bekränzen).
- Tam. *kōd-aram* (pavillon hémisphérique, couronnement d'un char, branche d'arbre, cf. Baumkrone $\sqrt{kōd}$ -u courber, plier). V. jap. *kushiro*, tam. *kāsiram* (circle, rond).
- kosz-t** (székl. = perche; lange, dünne Stange: *kosz-t-ol* || **husang**, **kuty-ang**, Knüttel).
- Tam. 1. *kođ-i* (chose qui est longue et grêle: perche, rejeon, plante rampante ou grimpante: drapeau, bannière eig. der Stiel davon); 2. *kōđu*, *kōđtu*, branche d'arbre, $\sqrt{kōd}$ -u, courbé, *kōđu*- se plier, se courber).
- koszt-a** (székl. Storch; *koszta lábu*, storchbeinig).
- Da das tam. *y* = *s* ist, kann man dieses Wort mit dem tam. *koyy-ađi*- (héron, eig. Lang-bein identifizieren, und so kann man es aus der harten Form des Wortes **hosszú** (lang) ableiten).
- kot-og** V. jap. *hoto-hoto*.
- kot-or-** (herumstöbern, eig. *kapar*, scharren, *kotor-ász* = herumstobernd suchen). V. jap. *hojir-i*, *hoz-er-i*.
- Tam. *kōt-ari*- (piocher, fouir la terre: graver, sculpter; *kōt-iđu*- id.).
- koty-og** (glücken, klucken, plappern; *kotyó-s*, *kōty-an*, id.; *kily-koly* || **köt-eg** id.).
- Tam. 1. *kodug-uli*- (1. s'amollir, et se fondre, 2. babiller, jap. *kuchi*, *kotoba*, *kōta-e*); 3. *kidukku*- (son produit dans un vase vide par quelque chose qu'on remue dedans: magy. **kótog** und *kotyog*).
- koty-vá-l** (*kotyvaszt*) v. **katy-f**.
- kova** (Quarz. V. jap. *kovai*).
- kov-ad** u. s. w. (Vap. *kowar-e*). V. *kuv-ad*.
- kovály-og-** (**kób-or-og**: herumschleudern, bummeln; cf. **kav-ar-og** u. s. w.).
- Tam. *karalu*- (1. glisser, 2. s'inquiéter,

être peiné, troublé, embarrassé). Mong. *kōbō*- (herumziehen, herumirren).

koz-ma (der Brandgeruch von Speisen, *kozma-s* brandig). Gond. *kussol* (smoke) = tam. *kuy* (*kus*: ragoût, encens, fumée odoriférente). V. jap. *kusub-e*.

koszók v. **kosog**.

kó

- kób-or-og** (*kóbolyog*, herumstreifen) v. **kovályog**.
- NB. Das angebliche t.-tart. *kap-ar* (Reissend?) bedeutet eig. «il happes» und hat so mit dem Worte **kóbor** nichts zu schaffen.
- kóbor** (canistrum, Korb), cf. tam. *kem-bar-ei* (corbeille, corbeille de riz).
- kócsag** (Reiher). Tam. *kokku* (héron: ardea), mal. *kočča* (Grus).
- kócz** (1. Werg, 2. elend: *kócz-os*, zerzaust).
- Tam. *kōdu* (fibre, filament, marc, reste; faute, crime || *kōd-ei*, chevaux de femme etc. denn infolge der Länge zerzausen sie sich).
- NB. Die mit *l* stehenden Formen **kolcz**, **koly** können nicht in Betracht kommen.
- kódor-og-** (herumschweifen, bummeln || *kód-ís*, *kód-us*, *kéd-us*, Bettler || **kod-oz** Hunger leiden).
- Tam. 1. *koj-ku*- (tourner, se plier, se courber: *koj-pu* action de rôder: cercle, tour etc.); 2. *kodaRu*- trébucher, glisser, «errer»); 3. *kōđu*- (se plier, se courber, dévier, s'écarter de la bonne voie, s'atrophier, maigrir, etc. *kōđ-aŋg-i*, devin, désleur de bonne aventure eig. *a kodorgó*). V. jap. *gudo-tsuk-i*.
- kóka** (**kók-ad** = **kukk-ad**) v. **kuka**.
- kóla** (*kólál* = herumirren; sich winden: **kele-kóla**: windungsreich).
- Tam. *kólu*- (se plier, se courber, etc. der materielle Teil des gepaarten Wortes *kele-kóla* ist tam. *kili-kólam* désordre, confusion).
- kólya** (zweirädiger kleiner Wagen, cf. tam. *kulári*, carrosse, voiture).
- kópé** (Schelm, lustig, spasshaft u. s. w., **góbé** id.).

Tam. *kóppu* (amusement, plaisanterie, jeu, bouffonnerie).

kór (*kór-ság*, Krankheit; *nehéz kór-ság*: Epilepsie).

Tam. *kór-ani* («épilepsie, mal caduc»; aspect mélancolic, contorsion de l'agonie, etc.). Es scheint dieselbe Wurzel wie *kór-am* (courbure, poison, cf. mong. *χοор*, *χοор* id.) zu besitzen mit der Grundbedeutung «sich krümmen».

NB. Das russ. *χοорат* (être malade, indisposé) ist höchstens eine elende Nachahmung des turanischen langen Vokals.

kór-ál V. jap. *goro-isuki*.

kóré (**kóró**: (dürre) Stengel; *katán-kóró*, Cichorienstengel, *bogács-kóró*, Distel, *köles-kóró* Hirse u. s. w.).

Tam. *kórei* (cyperus, scirpus et autres plantes marécageuses? denn cf. *kaúsrán-górei*, espèce de basilic, *úppan-górei*, scirpus miliaecus etc.). Wahrscheinlich hat es die Bedeutung hohlstengelige oder für solche gehaltene Pflanze, und ist demnach eine Abänderung von *káRei* (tuyau de chaume...) oder *kurl-éi* (tuyau, chose creuse). Mit dem t.-tart. *kuru* (sec) reimt es wohl, ist aber nicht identisch.

kósz-a (herumschweifend, *kószá-l*, herum-schweifend, mong. *kesö*, t.-tart. *köč*, *küč*, cf. russ. *коč-ев-ал* herumziehen: die tam. Form v. unter **kódorog**).

kóta (Note, *kót-áz*, in Noten setzen || *kót-is*, der Schlegel).

Das Wört. der magy. Sprache hat das Wort **kóta** sehr richtig als ein Verwandtes des Wortes **kótis** (bâton) aufgefasst, denn das kaz.-tart. *tajak* (bâton) bedeutet auch das Zahlwort 1. Das tam. *kultu* (\sqrt{kultu} -frapper, battre, piquer) ist einmal = **kót-is** (*kultu-pal*) = dann aber auch = «point sur une voyelle» wie es auch der Kopf der Note (*) ist, aber neben *kultu* gibt es auch eine Form *kótti* (petit bâton avec lequel les enfants s'amuse à en frapper un plus petit) und diese ist mit **kóta** und **kótis** verwandt. V. jap. *kita-i*.

kóter (Kerker), cf. tam. *kudír* (cage, récep-

tacle und so kann es auch mit *kosár* verwandt sein).

kótog = **kotyog**.

kótya (székl. Versteigerung, *kótyá-l*, *kótyáz*).

Tam. *koŕŕu*- (frapper, battre, forger, fouler, «battre le tambour etc.»... applaudir, piquer: *koŕŕu-k-kól*, baguette de tambour).

NB. Den zweiten Teil des Wortes **kótya-vetye** (Versteigerung) könnte man durch das tam. Wort *niRRu* (*niTTu*, vente) erklären, dies ist aber überflüssig, da wir es bloss mit einer Alliteration nach tamulischer Art zu thun haben, cf. **szed-ved**.

kő

kőcsög (Milchtopf, Steinkrug). Tam. *kuđu-vei* (petite cruche, pot à l'eau, vase de terre étroit et assez haut: *kuđu-kkei*, sorte de demi-calebasse; vase fait de la coque de certains fruits).

kőd (Nebel, *köd-ös*, nebelig; 1. nebula, 2. nubes || **köd-men**, *köd-mön*, Pelzjacke, Vortuch). V. jap. *kasumi*.

Mit dem Worte **köd** (nebula) verwandt ist das mong. *köd-vög* (brouillard), den Zusammenhang zwischen **köd** und **köd-mön** aber erklärt das tam. Verb. *kaŕŕu*- (lier, ... couvrir, se revêtir, ... se coaguler) und die Ableitung desselben im Worte *paniŕŕu-k-kaŕŕu* (brouillard), was eig. die Bedeutung «Thau-Decke» besitzt.

köh = **keh**.

kök-ény (*kökörös*), v. **kék**.

köl-csön = . mong. *kölö-sön* (Nom. acti. 1. sudor, 2. mutuum).

Die Sprachforscher, die vor der mongolischen Sprache Abscheu haben, nehmen an, dass dieses Wort aus der türk.-tart. Sprache entlehnt ist, trotzdem es ganz entschieden eine mongolische Form ist, und wenn es auch in irgend einem tartarischen Dialekt existiert, doch nur in Folge der mongolischen Berührung dorthin kam. Fraglich ist nur, ob das Wort in beiden Bedeutungen dieselbe Wurzel besitzt? In der Bedeutung *sudor* stammt es wahrscheinlich aus dem Verb *kölö-r* (su-

dare; als *muluum* aber ist es eine Ableitung des Wortes *köl-i* (ligare), denn das tam. *kađam* (emprunte, obligation, dette) stammt aus der schwachen Form des Verbs *kađu-* (ligare).

köldök (mit Lamdation). V. **ködök**.

köl-es (Hirse, panicum, die älteste Pflanzenspeise).

Das tam. *kavalei* (millet rouge, eig. astig, zweigig) hat dieselbe Wurzel wie *kêrl* (abondant, brillant), das Attribut des Wortes *kêrl-varagu* (espèce de millet), und ist so eine Abänderung des Wortes *köl-es* oder *galy-as* (zweigig, tam. *kił-ei*) oder hat es dieselbe Wurzel wie tam. *kulei* (spica; grappe, rameau etc.), denn der sich verzweigende Kopf ist das charakteristische daran.

kölöncz = **koloncz**.

köl-t (*köl-t-öť-*) v. **kel**.

kölü (*külü, kölyü*, die Stampfe), cf. tam. *kaluvam, kalvam* (petit mortier . . .), man. *xelıyen* Stein zum Stampfen des Reises *V käl*, pierre oder kor. *käl*, to grind).

kölyök, (das Junge). Mong. *gölge, gölöge* (Hund- Wolfjunges, «Knospe»).

Auch heute noch pflegt man im Magyarischen den Kindern denselben Namen zu geben wie den Kindern des Baumes, den Knospen (**rügy**), und so ist an der mong. Logik nichts Auffallendes. Deshalb halte ich aus der tam. Sprache nicht das, dem vog. Worte entsprechende *kälci* (jeune boeuf, garçon); sondern das Wort *kulakku* (grappe, bouquet de fleur, cf. *kölöncz* = Gepäck und Kind) für den nächsten Verwandten der Obigen.

kön- (*kön-ik*, überreif werden, weich werden). V. jap. *guniŕa*.

Tam. 1. *kani-* (*mürir*, être trop mür, s'amollir || s'attendrir, avoir pitié, cf. **kony-ul, köny-ör**); 2. *kanju-* (s'amollir). Da das Wort *kani-* (s'enflammer, être en feu . . .) mit dem Verb *kan-alu-* (brüler...) dieselbe Wurzel hat, so kann man auch die Hiehergehörigkeit der Worte **köny-ér**, **keny-ér** begreifen.

köny' (richtiger *könyö', könyü*, Thräne; *könyy-ex*, thränen; in der Volkssprache *könyy-v-ex*).

Dass der nächste Verwandte dieses Wortes das tam. *kaņ-nır, kaņır* (lacryma, eig. Augennässe) ist, zeigt das t-tart. *göť jası* (Augen-nässe), man. *yaša-i muke* (Augen-wasser), mong. *nüd-ni nil-mus'*, vulg. *nüdni nılmüs* (Augen-schleim), kor. *nun-mul*, id. jap. *na-mida* (pro *me-mizu*?) Demnach ist der erste Teil des magy. Wortes = tam. *kaņ* (Auge) das im magy. **kan-di** vorkommt, der zweite aber ist = magy. *nyirk*, tam. *nır* (Nässe, Wasser), das in der Volkssprache in der Zusammensetzung *taņnır* (kaltes Wasser, Trinkwasser) nur *taņnır* lautet, als das *r* verloren hat.

köny-ök (Ellbogen; *könyök-el*, sich auf den Ellbogen stützen; *a folyó könyöke*, die Biegung eines Flusses u. s. w.).

Wir müsten die tam. Form *kuņakku* (courbure, tortuosité, sinuosité *V kuņakku*, plier, courber, *kuņ-aņgu*, se plier, se courber) annehmen, denn es ist nicht wahrscheinlich, dass es nach Art des tam. *kaņu-kkai* (le poignet), *kaņci-kkai* (bras depuis le poignet jusqu'au coude) oder *murlaņ-gai* (coude, le bras du coude au poignet) zusammengesetzt wäre.

köny-ör (alt.) v. **köny-ül** und **kön**.

könyü (alt. **könyö, kenyö**, leicht; **köny-id** székl. id.).

Der nächste Verwandte dieses Wortes ist das mong. *kön-gen, kön-gön* (leicht), dessen Wurzel das tam. *kuņ-gu-* (diminuer, décroître, s'enfoncer, être humilié, cf. mong. *könge-le* erleichtern, «geringschätzen», jemanden leicht nehmen). V. jap. *kan, kani*.

könyv (Buch). Aus dem russ. Worte *kúiga* (livre) hat die kaz.-tart. Sprache *kenägü* gemacht, und man kann die Identizität der beiden Formen gleich erkennen, das magy. **könyv** aber ist sowohl von der russ. als auch von der west-slavischen Form *knig* weit entfernt. Deshalb müssen wir es als ein, aus dem hochlautenden Abbild des

Verbs *kony-ul* stammendes Mittelwort auffassen in der Bedeutung «Biegung, Gebogenes». V. jap. *ken*, kor. *kuen*.

köp- (= székl. **töp-** s. dies).

Tam. *koppuli-* (vomir, cracher).

NB. Das osmanische *köpür-* hat die Bedeutung «schäumen» und nicht «spucken».

köp-cz (*köpcz-ös*, untersetzt: trappu).

Dieses Wort hat das Wörtb. der magy. Sprache sehr richtig durch die Worte: «zömök, vaskos, izmos» (untersetzt, dickleibig, muskulös) erklärt. Aus der tam. Sprache können wir die Form *kappu* (branche, petite colonne, poteau) hieher zählen, welches vom kaz.-tart *köp-ša* (Pilstiel) sowohl der Form als auch der Bedeutung nach unterstützt wird.

köp-ed (sich abschälen: **köp-eny-eg** Mantel: Mongolisch *kebenek*, osmanisch *kepenek* id. \sqrt{v} . **kab-át**).

köp-ör (*köpör-ödik*, *göb-ör-öd-ik*, zusammenschumpfen || *töp-ör-öd-ik*, id. || **söp-ör-öd-ik**).

Tam. *kwi-* (se resserrer, s'arrondir etc. cf. **kum**).

köpü = **küpu**.

kör (Kreis, *kör-ör*, kreisen lassen u. s. w.). V. japan. *kiri*, *gur-urü*, *kuru-kuru*. V. **karika**.

körm-ed (halb frieren, backen), cf. japan. *kör-i*.

köröm (Nagel, Klaue, Krallen) v. **karom**.

kör-p (székl. ein gutes tam. Nom. verb. = Umgebung, **körp-öl**, umgeben), v. **karika**.

kössü (Drehzange, Zange).

Tam. *küti* (torture dans laquelle on serre entre deux bâtons les mains, \sqrt{v} *kütu-* presser, serrer, kaz.-tart. *kös-id.*, cf. **köz**).

köszön- (danken, *köszön-el*, Dank) V. jap. *kolo-buk-i* cf. mong. *käse-* wünschen; *käs-el* = tam. *kassan* Wunsch).

köszörü (Schleifstein, *köször-ül*, schleifen: Jap. *kasur-i*).

kösz-vény (Gicht), cf. kann. *kasa*, rheumatisme), cf. das folgende.

köt- (**ket-**, binden; *köt-el*, Strick, *köt-el-er*,

verbinden, verpflichten || *kecz-el*, *köcz-öl*, Schürze, Vortuch). V. jap. *katan-e*, *kozum-i*, *hod-ash-i*.

Tam. 1. *kaŕtu-*, mal. *keŕtu-ga-*, (*kaŕt-al-*: hier, attacher, relier, unir, marier; *bätür*, former, forger, inventer; *couvrir*, se revêtir, cf. *kecz-el*, *köcz-öl*: *kaŕtal-ei*, commandement, ordre, précepte: *kaŕtal-eiy-idu* magy. **köt-el-ez**); 2. *kađam*, *kađan* (obligation, dette emprunte); 3. *kuŕt-ei* (ceps, entraves, cravate, serviette, mouchoir; sorte de maladie, cf. *kösz-vény*). Man. *züt-zu-* (knebeln), t.-tart. *kuš-*, *kuš-ak* (Gürtel), tam. *kassu*, *kassallam* id.

köv (*köv-ecs*) v. **kav**.

I. **köv-et-** (bitten, fordern, tam. *kavi-* désirer und demnach eine Abänderung von *káván*, *kéván*).

II. **köv-et** (folgen, hinterher gehen, tam. *pin-sellu-*, hinten gehen also eine Ableitung des Verbs **kel-**, **köl-** oder mit dem moug. Verb *kös-*, t.-tart. *koy-chasser*, verwandt).

köv-ér (fett, dick). V. jap. *koy-eru*.

köz (Zwischenraum, Abstand; *köz-el*, nahe; *köz-ep*, die Mitte: *köz-ös*, gemeinsam, *köz-ötü*, zwischen, unter; *köz-vellen*, unmittelbar; *közepes*, mittelmässig u. s. w.). V. japan. *kosh-i*).

Tam. *küŕa* (près, auprès, proche: *küŕ-al*, approche, proximité, réunion, \sqrt{v} *kütu-* s'approcher, arriver etc.). Abänderungen der Form *küdei* sind: 1. *'id-ei* (milieu, centre, milieu du corps, la ceinture syn. *nusiŕpu...* intervalle, côté, etc. syn. *idüppu*, reins, hanche, côté, cf. **köz-ep**, Mitte: *idei-kkaran*, pillard universel, *idei vid-ámal*, sans interruption, unmittelbar: *idu-kku-* serrer, presser... syn. *kütu-*, cf. **kössü**); 2. *ađu-* (approcher, être proche etc. *ađ-ei*, être contigu, adjacent... cf. man. *adaki* = tam. *ađutta*, benachbart, Nachbar etc.); 3. *'ay-al*, *as-al* (proximité, voisinage, cf. *kaiyürei*, affinité, parenté...); 4. *kuy-illu-kusülu-* (se serrer, être serré, proche etc.).

NB. Daraus kann man entnehmen dass zur Wurzel **köz** aus den t.-tart Sprachen nicht das Verb *kü-* (weggehen), sondern das Verb *käs*

(presser, serrer), ferner die Form *kujī* (dicht, eig. pressé, *serré*) gezählt werden kann.

kő (*kōō*)

kődök (Nabel, mong. *kōi*, *kōi-sün*. Jap. *hoso*, *hoso*, *hozo*).

kóris (die Esche, *k.-bogár*, die span. Fliege, mong. *kūrus frêne*, *fraxinus*, russ. *iačén*).

ku

kubó (syn. *kópé*).

kucs-ma (Pelzmütze, cf. mong. *χuč-* couvrir, cf. *süveg*, *sipag* u. s. w.).

kuczik (*kucz-kó*, *gucz-kó*, Ofenwinkel, Winkel). V. jap. *kado*.

Tam. *kōdi* (coin, angle extérieur, sein, golf, baie, cap, derrière de maison $\sqrt{kōđu}$ -se courber), man. *kočo* (Winkel, *χοθο*, Seite, Ecke etc.), t.-tart. *kōšo* (Winkel) cf. mong. *kisa* (Heerd, Esse).

kucz-or-og (syn. *kuty-or-og*, *huty-or-og*, armselig leben, sich ducken || **kuncs-or-og**, **kuncz-or-og**, lästig bitten, betteln || **gōzs-ör-ög**, cf. **kaczor** = **kuczor**. V. japan. *kujiri*).

Tam. *kundu-* (s'accroupir; marcher sur la pointe des pieds: *kundu-ttađi*, bâton crochu); kann. *kuṅd-ru-*, mal. *kull-iri-kka-* (to sit, eig. *kuczorog*).

kudar (das Innere des Ofens).

Tam. *kuđar* (intestin . . . *kuđ-avu*, courbure, *kuđavu-* courber, plier, cf. **pučzor**).

kuđ-arcz (Schande, Schlappe; *kuđarczot vall*, Schande einlegen, eine Schlappe erleiden).

Da das Verb *vall* gewöhnlich nur in Verbindung mit den Worten *kár* (Schaden), *szégyen* (Schande), *gyalázat* (Schmach) gebraucht wird, so kann man nicht mit dem deutschen Worte **kurz** (den Kürzeren ziehen), spekulieren, denn **kuđ-arcz** = *szégyen-arcz*, und ist demnach zu dem mong. *γutu-* (zu Schanden werden) cf. *γul-ari* Schande, verderben), jap. *kut-ash-i* und tam. *kōđi* (affront, ignominie, $\sqrt{kōđu}$ -courber) zu zählen.

kuka (Haken im Allgemeinen; **kóka**, die Gabel an Weinreben; *kukk-ad* = *kók-ad*,

kukkan, welk, schlaff werden, *ku-kor-og*, sich ducken. V. jap. *kagam-i*, *kogom-i*, *kogor-i*, *kugur-i*).

Tam. *kokk-i*, *kokk-il* (agrafe, boucle, crochet: *kokkei*, agrafe, crochet, croc, bâton armé d'un croc, cf. székl. **kóka**, Knüttel, mit Haken versehener Stock, *kokkei-sál*, sillon, courbé: *kokk-ađi*, ce qui est roulé, plié, cf. **kuk-acz** (die Made, der gewundene Wurm), mong. *γyza*, man. *γóyon* (Haken, Zacke, gekrümmt, *γoyoro*-sich krümmen . . .).

kukori-k-ol (krähen, kikeriki schreien).

Tam. *kokkar-* (coqueriquer: *kokkari-kkei*, *kokkari-ttal*, Nom. v.).

kukó (= székl. *gugó*, einfältig. V. jap. *koke*).

kula (*kul-i*: krumm, gebogen).

Tam. *kulávu-* (se plier, se courber). Kor. *kkul* id.

kulacs (Feldflasche, cf. tamilisch *kalasam*, cruche, cruchon, pot à l'eau etc. *kalam* Gefäß im Allgemeinen).

kuliba (*kaliba*, *galiba*, Hütte).

Tam. *kulu-mei* (magasin ou réceptacle à grains fait d'osier ou cercles de branchage: solcherart ist das székl. **kuliba**).

kull-ant = **kollint**.

kull-og- (székl. schleichen, zotteln = *lőzeng*, id. hat also nicht die Bedeutung, die ihm das W. d. m. Spr. giebt).

Tam. *kulungu-* branler, être agité, secouer, «chanceler, trembler» *kułukk-en*-id.).

kum (**kúm**: *kezét*, *szemét hunyja*, die Hand, das Auge zumachen, *lekúm a nap*, die Sonne geht unter || cf. **huny** und **köp-ör**. V. jap. *kom-e*, *goma-kash-i*).

Tam. *kumbu-* (se fermer, se joindre, se refermer comme une fleur, se rétrécir, se comprimer, s'agglomérer etc. syn. *kum-*, *kum-*).

kumak (székl. *kumas*, ein gutes Stück. V. jap. *komi*).

Tam. *kumukku* (boule, balie, somme d. h. Pack \sqrt{kum} -, accumuler etc.).

kummint v. **komm-an**.

kuncsor-og / **kunczor-og**, die nunnierte Form von **kucz-or**).

kuncz-og- (*kunczord-l*, dringend bitten, szék. = *kunyor-dl*).

Tam. *keńsu-* (prier, supplier, implorer etc. *keńsi-k-kel* id. v. $\sqrt{\text{Kony-a, kunya}}$).
kun-d-ész (suchen, auslesen, ist eine Weiterbildung des aus der Wurzel **kun, kony** stammenden Nom. acti *kun-d* ebenso wie das tam. *kun-ndu bār-*, examiner de près eig. sich biegend schauen).

kunya (*konya* V. jap. *kun-er-i*).

kuny-hó (Hütte *kuny-ó*, id.; cabane, hutte).

Dass dieses Wort aus der Wurzel **kun-y-a, kony-a** (das sich Biegende; magy. *hajló*) stammt, beweist die gleiche Logik der Worte *haj-l-ék, kutyorló, gügyorló*; so das kud. *kóne* (cabane) mit dem tam. *kóna* (coubé, plié) verwandt, das tam. *kán* (chambre, cabine etc.) aber ist eine Abänderung desselben, cf. tam. *sáy-gei, sí-gei* (Hütte, Wohnort) und das russ. *çakl'a* (cabane).

kunnyog- (szék. = *bünyög*).

Tam. *kunngu-* («parler du nez, nasiller, murmurer, faire le mécontent»).

kup (**kúp**, der Kegel, die Kugel; *kup-acz*, Haufen; *kupozgal*, häufen; **kupak-tanács**, Massenrat auf dem Dorfe).

Tam. *kup-p-am* (tas, amas, butte, élévation, petit village, hameau: *kup-pam kup-pam-áy p-pó* aller par pelotons: *kup-pal*, monceau, foule, tas de fumier, chose de rebut . . .) $\sqrt{\text{Kappu-}}$, pro *kuppu-*, *kuní-*, *kuní-* accumuler, entasser).

kupak (Pfeifendeckel, t.-tart. *kapa-k*, mong. *çabçak*, couvercle etc.).

NB. Das Wórtb. der magy. Sprache hat gewungenerweise auch den ersten Teil des Wortes **kupak-tanács** (Menge, Dorfrath) hiehergezählt, dies ist aber nicht richtig.

kup-or-og (kauern, nicht auf türk. oder pers. Art sitzen, sondern das Gesicht gegen die Erde gewendet auf den Füßen sitzen. Kor. *kopörechí* (to bend).

Tam. *kup-p-u-Ru-* (tomber la face contre la terre, se jeter sur), und so stimmt das tam. Verb. der Bedeutung nach mit dem magy. **hoppán, huppan** überein.

kur-héja (Habicht, cf. tam. *kórlí, poule, volaille*, und so mit dem slav. *kur, kuritsa* poule, verwandt).

kura (*kuráz-ik, kuréz* szék. = scherzen).

Tam. *kór-ani* (moquerie, bouffonnerie, etc.).

kurgó (*kurkó*, Bastard, tam. *kurugu, tendreté, jeunesse, rameau, jet*, denn das Wort **kölyök** bedeutet ja auch eig. Sprössling, Knospe).

kurj-ong- (jauchzen), tam. *kurei-* (faire du bruit, retentir, *kur-avei, grand cri, bruit*).

kurta (kurz: *kurt-ul*, kurz werden; *kurt-il*, kurz machen).

Wenn wir das angelsächsische *scort-*, engl. *short*, althochdeutsch *scurz*, neu *kurz*, dän. u. s. w. *kor-l*, russ. u. s. w. *korot-kij* $\sqrt{\text{lat cur-lus}}$ in Betracht ziehen, könnte man denken, dass auch das magy. Wort daraus stammt, und dies ist auch möglich, aber das tam. *kuRu, kuriya, kuR-Ru* pro *kuR-lu, kuRei-tia* (bref, court, abrégé etc.) ist die Wurzel der äryischen Worte! und das Perfekt- und Nomen acti-Bildungssuffix *t* ist turanisch.

kusza (zerzaust, *kuşál* = zerzausen: *kuşma*, zerzaust). V. jap. *kusha kusha*.

Tam. *kusa-masakku* (confusion, trouble).

kusza = szék. **guja** (der tam. Lautlehre zufolge *y = s*).

kút (Brunnen, mong. *çuduk*, vulg. *çolik*, man. *çóts-in* (Brunnen), t.-tart. *kuyu* id.).

Tam. *kullei, kuñam* (réservoir, petit étang, «profondeur», $\sqrt{\text{kuñ-}}$ creuser, excavator oder *kottu-*, creuser, und so aus dem Stamm des Verbs *kol-or*). V. jap. *ido*.

kut-ag (**kut-ak**): klein, zwerghaft, dem tam. *kuñ-am* (chose petite, raccourcie nach zu urteilen das harte tieflautende Wort von **kicsi**).

kut-at (forschen, durchstöbern, *katai, kelet, keres* id. eig. **turkál-** stöbern).

Tam. *küñu-* (remuer, retourner, chercher, examiner, sonder, fouir, creuser etc. also verwandt mit dem Worte **kút**).

kutt-og- (*kullog*, schleichen).

Tam. *küttu* (danse bei den Orientalen ein Trotten, **çzamongás** s. dies).

kutya (*kutyó, kuczika*, Hund || *kuszj*).

Tam. 'ussi (chien; bei den Mohammedanern *kuttá*).

NB. Das tam. *kukk-al*, (*kukk-an*, chien, Voc. *kukká*) hat die Form eines Nomen verbs und scheint so mit dem mong. Verb *χalsa-* (aboyer) zusammenzuhängen. Das Wort *kađwan*, *kađwáy* (chien); eig. *gacz-szaj* (székl).

kutyor-od-ik v. kuczorog.

kuv-ad- (*kov-ad*, *kovál-ik*, *kop-ad*: sich schälen, aus der Hülle lösen *széklerisch* √ **kab-at**: man. *kumel-*, *kóvala-*, abschälen, die Haut abziehen; *kaz-tart. kub-* pickt nicht, schält sich ab).

NB. Der finn. Sprache zuliebe hat man aus dem Verb *kuv-ad-* ein Wort «Bauch» ersonnen!!

kuvik (*csuvik*, die Todteneule, der Todtenvogel).

Tam. *kúgei*, *kúvei* (gros hibou).

kú (*ká*)

kúp (Kegel, Kuppel, cf. *pú-p*, Buckel u. s. w. *kumbu* (sommet hémispherique, √ *kumbu*, magy. *kumódik*).

küsz- (klettern, *csúsz*, rutschen). V. jap. *kuy-e*, *kuz-ur-e*.

Tam. *kasagu-*, *kasa-* (glisser, s'échapper, s'efforcer, cf. *csúsz-mász*).

kü

kük-l-ik (*kük-öl-ik*, sich mausen: man. *kokolo-*, die Kleider abreißen, mong. *χak-χalamuer*).

kül- (*kül-só*, äusserlich, u. s. w. √ **kí**, **kiv**).

kül-d- (schicken), kann. *kalu-h-isu* (to send eig. gehen machen, √ **kel**, das tamulische *anuppí-* id. v. **men**).

I. **küllü** (székl. Grünspecht: **küllü**, Specht).

Tam. *küli*, *külü*, perroquet: Papagei).

II. **küllü** = **kölü**.

küptü (*köptü*: *kut-küptü*, *kasza-küptü*, ein kleines Horngefäss = *kaszasutu* székl.).

Tam. *kuppi* (firole, bouteille etc.).

küsz-d- (*küszd* u. s. w.) v. **kesa**.

kür-t (Nom. acti Horn, *kürtö*, Röhre *kürtös-kaldás*, und nicht *kürt-ösk*. Kuchen in Form einer Röhre).

Tam. *kurl-al*, *kurl-á*, *kurl-áy* (tuyan, tube . . . flûte, fífre, flageolet, chalumeau. . . **kür-t-öl** (das Horn blasen) . . . chose creuse, trou, canon de fusil; *puçi-k-kürtá* cheminée: *kürtö*; *kurl-aR píllu*, croquignole roulée en tube: *kürtös kaldás*, eig. pite √ *kurl-alu-* se mettre en rouleau, former un vide).

küsz-öb (Schwelle) eine Abänderung des Wortes **közep**.

La

NB. *atá* = 'le, *atant* = 'lent, *lám* = *nám*, *talál* = *tanál*, *iheg* = *liheg*, *lab-at-ol* = 'ab-at-ol, *l-ev* = *ev* u. s. w.) D. h. das *l* als Anlaut ist in den turanischen Sprachen nicht originär.

lab-da (Ball u. s. w. der Wurzel entspricht mehr das volkstümliche **lob-da** s. **lob-**).

lacs-ak (lucs-ok, lusz-t, Koth, Morast || **laty-ak**, id.).

Tam. *nasa-nasa-en-* (rendre ce sou, être liquide, doux, onctueux || *nasu-nasu'* syn. || *nasukku-* *nasukk-en-* être gluant, visqueux || *nas-ei* . . . humidité etc.), cf. **lics-pocs**.

laf-ancz (zerlumpt, zerfetzt, **laf-og** = **lef-eg**, rauschen, cf. **leb-eg**).

Tam. *alav-al*, Nom. v. haillons, déchirement, déchirure, madüsusch *lab-la lab-la* (zerlumpt, *lab-da-χón*, herabhängend, mong. *nap-tai-* (herabhängen, rauschen . . .).

lag (*-lag-*, *leg*, gemäss).

Tam. *i-lágví*, 'lágei' (façon, manière: *ilakku*, 'lakku, ressemblance, comparaison, opposite . . . tul. 'lekká, as, like), man. *lak* (passend).

lagy (= *lad*: *lagy-ma-lag*, lau || **la-n-gy** id. || **lágy**, weich, *lagy-ad*, *lagy-ul*, weich werden). V. jap. *nadam-e*.

Tam. *nodu-nodu* (mot, son imitatif de ce qui est «mou»: *nodu-nodu'* - s'attendrir, s'amollir: *nodu-nodu-ttal*, *nodu-nodu-ppu* . . . amollissement: *nodu-mal*, délicatesse, légèreté, indifférence, sans amour in haïne, cf. székl. **lagymatagság** (Lauheit), *nodu-malar*, voisins, étrangers, eig. die Weder warm, noch Kalten).

'**la-j** (székl. Schleuse || **laj-t-ol-**, székl. ist die

tief lautende Form von **lej-t**, und so eine Ableitung aus **al**, **ala**, ebenso wie **lej-t** aus **le**, s. dieses).

NB. Das székl. **ki lajtola hégyre** zeigt dieselbe Logik wie *alé-hág*, denn turanisch ist dies ein Absurdum.

laj-ha (faul, träge, *laj-hó* || **lé-ha**, gering, schal, nachlässig). V. jap. *noy-c*.

Tam. *noy*, *noyya* (délicat, léger, tendre, doux au toucher, petit, bas, vil, pauvre... *noy-méi*, *noydu*, *noyssu* $\sqrt{\text{noy-}}$, *noy-dal*, *noy-gei* Nom. v. *lajha lenni*, cf. **lagy**) man. *lay-a-* (schwach, weich werden).

NB. Das tam. i. *naí* (se gâter, être, devenir mou, trop mûr, pourrir, se corrompre, se faner, s'affaiblir, devenir mince, s'attendrir...) ist eine Abänderung der Wurzel *noy*.

laj-t- (*lajt-ol*, székl. = v. 'laj, 'le).

lak (Wohnung, Wohnsitz); *lak-ad-alom* und nicht *lak-od-alom* (Hochzeit), denn eig. *lakadás*, *ház-asodás*, das Erhalten eines Hauses, und so hat **lak** nicht die Bedeutung «Ort», sondern die Bedeutung «Haus».

Tam. *i-lakk-ei*, 'lakk-ei (forteresse, denn das **lak** in den Ortsnamen «En-laka, Zetelaka» bedeutet eig. Haus, Burg, Palast eines Vornehmen).

lak- (*lak-ik*, sich nähren; verwandt mit **leg-el** weiden, **laká-l**).

Tam. *nuígu-* (dévorer, engloutir; boire). **lang** (székl. = *láng*, Flamme; *láng-ol*, flammen; *láng-os*, flammend).

Tam. *ilángu-* (*ilánga*: briller, s'éclairer, luire: *alángu-*, *alánga* id.). Die Grundbedeutung ist das «Hin- und Herbewegen» (magy. *lengés*), ebenso wie bei dem Worte **lob** (Flamme).

lank-ad- (ermatten, erschlaffen, *lank-asz-t*, müde machen || **lank-a**, **lunka**, ein tiefliegender Ort).

Tam. *ulongu-*, 'langu- (être bas, cf. **lank-a**, **lunka**... s'humilier, supplier, se soumettre, se rendre, s'avancer vaincu; denn **lankad-** = *alább hágy*, tiefer lassen, nachlassen).

la-n-gy (die Form **lagy** mit Numation, wie **göndör** pro **gödör**, Grube).

lany-ha (*lany-hó*, $\sqrt{\text{eny-h}}$).

lap (Seite; *lap-os*, flach; **lap-i**, **lapu**, Blatt; *lap-ul*, platt werden, *lap-ít*, platt machen || *lap-ad-*, *lapp-ad* syn. **ap-ad**, abnehmen (das Wasser), *lapp-ang-*, versteckt sein = *lapul*, sich niederdrücken || *lap-incs-ol* syn. *lap-ínl*, berühren, tasten || **lep-** = **láp-** alt. **lep-ed** eig. ausbreiten, decken, man. mong. *dep-si* cf. tamulisch *lavisu* = mong. *dep-si*, Decke etc.).

Da das magy. **lap** (Nom. verb. ohne Bildungssuffix) und das Verb **lep-** im engsten Zusammenhang steht mit den Formen **ap-ad** (syn. *lap-ad*, *lapp-ad*), *lap-ad*, **tap-ad**, **tap-si** (*lap-os*), und **tep-si** (*lep-s-ed*, s'aplatir), **sep-ed** s'enfoncer) u. s. w. so ist es unmöglich, die mit *l* stehenden magy. Worte wegen des unbewiesenen lith. *lap-as* (= ? germ. Laub, quo modo ? székl. **lap-i**, **lapu**), russ. *lop-ata* (pelte, cf. magy. **lap-át**; *lop-at-ka*, omoplate, spatule, cf. magy. **lapoczka**; *lop-ost*, plat d'une rame) und id. *lepéxa*, *lepeska* (beignet, fouace, cf. magy. **lep-ény**, székl. **leb-bencs**) für ärsche Formen halten, denn das griech. **lep-is** (Schuppe, *lep-tos*, dünn... $\sqrt{\text{lep-os}}$ russ. *lup-ít'* - peler, skr. *lupfindere*...) kann die lith. u. s. w. Formen kaum rechtfertigen).

Dass das Wort **lapi**, **lapu**, kor. **nip** eig. **tapsi**, **tepsed** bedeutet, und so lautnachahmende Grundlage hat, zeigt man. *ab-da-ya* (Blatt) = t.-tart. *j-ap-ra-k* id. (cf. *jap-* = magy. *lap-ad*, picken) mong. *n-ab-či nap-či* (Blatt) *nap-la-r*, flach, niedrig, *dap-lari*, flach liegen, *dap-la-* aplatir, cf. tam. *sapp-ál-či*, aplati, plat, épate, syn. *sapp-či*.

NB. Die beiden ursprünglichen Namen des Plattseins s unter den Worten **tat**, und **csáté**, **sáté**.

lap-ály (Ebene) stammt aus der Wurzel **lap**, wie auch das alte **lap-ác**, aber die Grundbedeutung ist nicht nur einfach das Flachsein, sondern der Gegensatz von

Hügel, cf. tam. *av-al*, profondeur, creux, 2. espèce de croquet).

lap-os-ka (Nudel, cf. russ. *lapša* (vermicelle, aber $\sqrt{\bar{v}}$ was ist *ša* ? magy. *lap-os-ka* Dim.).

las-ka (Nudel, *laskát vág*, Nudeln schneiden; und so ist nicht das Flachsein die Grundbedeutung sondern das Reissen, Schneiden, cf. man. *las-ḡa* Nom. acti Stück, Bruchstück tamulisch *nasu'*-, *nasukku*- briser, écraser).

lassu (langsam; *lassítik*, langsam werden; *lassít*, verlangsamten || **lus-ta**, faul).

Tam. *nasu-nasu* (lésiner, tarder, devenir, être lent). V. jap. *noso-noso*.

laty-h-ad (= *lety-h-ed*, schlaff werden). V. jap. *nad-ur-e*.

láb- (Fuss; *láb-al*, gehen, sich bewegen || **téb-láb-** id. || **lép-** = alt. **vép-**, schreiten, treten).

Tam. 1. *ulávu-* (marcher, aller doucement, se promener: *ulávi-tiri-* se promener . . . après la maladie, cf. **láb-ad**, fläner, *lábadoḡ* : *uláv-al*, *ulávudal* Nom. v.); 2. *vávu-* (s'autoer, franchir, s'élançer).

NB. Das Wort **láb** ist ein ebensolches, ohne Bildungssuffix stehendes Nom. agens, wie das tam. *kál*, id. (eig. das Aufstehende), mong. *kól* id. Das mong. *tab-ak* (cf. *téb-láb*) und t. *tart. aj-ak*, (cf. *ad-im*, tam. *aḡ-i* pied) hat schon ein Bildungssuffix. Deshalb reimt man es vergebens mit dem russ. *lapa*, *lapočka* (patte: pentur d'une porte) zusammen.

láb-og- (flotter . . . syn. **lib-eg**, schweben, schwimmen, székl. *limba*, = *lib-on-ka* = *lip-in-ka*, balançoire, *leb-og*, schweben; **lob-og** u. s. w.). V. jap. *nabik-i*.

Tam. *alambu-* (1. flotter, se briser contre, s'enfoncer, cf. **libb-en** wie die *limba* und *libonka* thut; 2. rincer, eig. **lábog-ni** : *alamb-al* fluctuation, trouble, bavardage, cf. *locosogás*, *lojogás*, Plappern; bâton de branche d'arbre cf. **lomb** u. s. w.).

lágy (= *lagy*, weich || *lágýék* = **ágyék** s. dort). V. jap. *natsuke*.

lám (pro hadd **látom**).

láng = **lang**.

lány = **leány**.

láp (**lápa**, **vápa** $\sqrt{vág}$).

Tam. *vá-vi* (étang, pièce d'eau, réservoir \sqrt{vagu} - s. *vág*, sanskrit. *vápi*, lacus \sqrt{v}).

lát- (sehen, *lá-lat*, anschein, **lám** pro hadd **látom**, lass sehn oder *lássam* = **nám**).

Tam. *nát-tam* (vue, oeil, but, intention, recherche . . . *návu-* viser à, chercher . . . denn **keres** (suchen) = **néz**, schauen, s. diese).

láz (Fieber, *láz-ong*, aufrührerisch sein, *láz-ad*, sich empören || *láz-eng*, matt herumgehen, kaum leben). V. jap. *netsu*.

Tam. *naḡuḡu-* (trembler, frissonner, branler, vaciller, se troubler . . . *naḡukku*- V. tr. *naḡukkal*, tremblement, frisson . . . *naḡukkaR-káyssal* fièvre accompagnée de frisson, cf. *hídeg rázza*, Fieber schütteln, *láz-as*, fieberhaft).

le (*lā*)

le (= *a-lá*, hinunter, *le-n-t* = *ala-nl*, unten || **lej-t**, abwärts gehen; tanzen, *láj-t*, *lój-t*, *laj-t*).

Tam. *ilí* (être bas, s'abaisser, s'avilir . . . *ilí-dal*, *ilí-vu* Nom. v. *ilí'*-, *ilí-tal*, *ilí-ppu* V. tr.).

Diese hochlautende Form der Wurzel **al** ist im Tam. dreierlei, *clí*, *ilí* und *irli* (être bas, descendre . . .) während das kann. *ilí-* (to descend, to go down) nur einerlei ist. Das Präsens desselben ist *ilí-y-utl-én* = magy. **lej-t-én** (I go down). Mit dem blossen *ilí* als Verbal-Direktivum verwandt ist das magy. *le* : *ilí-mulugu*- (tam. *mulugu*) = magy. **le-** oder **alá-merül** (to dive under water), *ilí žuli* = magy. **le-csüngő** (hanging down), *ilí tegi* (to take down, eig. magy. **le-tev-** niederlegen, s. dies).

leb-eg- (= *láb* : schweben; *leb-eg-š* = *lev-eg-š* = *lég*, Luft || **lev-cl**, *lev-él*, Blatt, das flatternde, schwebende).

Tam. 1. *alei-* (s'agiter, flotter, s'élever en vagues, errer, être incertain, troublé . . . *alei-y-al*, *alei-dal*, *alei-vu* Nom. v.); 2. *ulei-* syn.; 3. *ula-vei* (vent, der Entstehende,

Schwebende, feuillage, cf. **lev-el**, syn. **lomb**, Laub, jet, branche d'arbre, denn all dies schwebt, bewegt sich). Das Wort **leb** in der Bedeutung von **láng** (Flamme, **leb**) ist nicht eine besondere Wurzel.

leb-eny-eg (die Ochsenwamme, *lep-eny-eg* id.).

Da das gleichbedeutende tam. *alei-dádi* (fanon de boeuf) ein Participle des Wortes *alei-* (flotter) ist, kann man annehmen, dass auch das magy. Wort aus dem Verb **leb-eg** stammt.

led-ér (= *lédér*, flatterhaft, eitel, alt. bummelnd, vagabundierend, gehört trotz seines kurzen Vokals zum Stamm **léd-öng**).

lef-eg (herabhängen, *leff-en* id.: wie Fetzen hängen, s. **laf-ancz**).

leg (= *lág*: Vorsilbe zur Bezeichnung des Superlativs, *leg-es-leg*, noch mehr als der Superlativ, cf. *igen*, sehr).

Früher wurde der Superlativ nicht durch ein vorgesetztes **leg**, sondern auf tamulische Art durch das Wort **mend-tól** (*mindentól*, von Allem) bezeichnet, und so hat **leg** dieselbe Wurzel wie man. *níngu* (über, oben) und ist mit mong. *neng*, *níng* (tam. *úng-ena* = fortoment, eig. sehr), türk. *tart. ing* (très) verwandt, denn das Wort **eleg** (*elég*, genug) ist nicht ganz logisch.

leg-el- (= *lég-el*, weiden; *legelö*, Weide, cf. **lak-**, *laká-l*).

Tam. *nug-aru-* (jouir, manger, dévorer; *ilei nugar vilángu*, animal qui se nourrit de feuilles).

l-egy (= *läd*: *légy*; Fliege; *legy-er*, fächeln).

Im Tam. ist das wichtigste Wort *i* (mouche) und die vollkommenere Form davon ist *mal ičča* (fly), ob diese das *l* verloren oder die magy. eins angenommen haben, ist ungewiss.

leh (= *läh-*, alt. = *leh-el*, athmen, *leh-el-ék* = *lél-ek*, Seele, *leh-cng* = *lih-eg* = $\sqrt{ih-eg}$, schnauben, Atem holen).

Dem magy. Verb. *ih-el* entspricht die tam. Form *évu*, *év-al*, und so entspricht auch dem *leh-* (*läh-*) eine ohne *l* stehende Form: *áv-i* (exhalaison, vapeur, vent, re-

spiration, vie, esprit, âme, chaleur, vovelle . . . : *ávi-vígu-*, respirer, expirer, *ávi-vángu-*, prendre haleine . . .).

lej-t (nicht transitiv, sondern mit Präsensbildungssuffix, s. 'le).

l-el- (= *l-ál-*: finden: **lél-**, *lel-el*, Fund, *lel-e-mény-es*, erfinderisch).

Man. *al-i-* (empfangen, auf-nehmen . . .) mong. *ol-* (finden), t.-tart. *al-* = tam. *al-állu-* (prendre, saisir, ramasser . . .). Denn das Wort **lelés** wurde nicht nach dem Muster des lat. *in-venio*, slav. *na-idu* (hinaufgehen) gemacht, sondern ist auf turanische Art **lát-fog** (sieht-greift, tam. *kañdu-biñi-*) oder einfach **fog** (greift) und so ist das magyarische Verb **l-ál-** der mit *l* stehende Verwandte der obigen Form der hauptsächlichsten turanischen Sprachen, was auch der Ausdruck «*hidég leli*» (das Fieber findet ihn, eig. ergreift ihn, schüttelt ihn) bezeugt.

len- (= *län*: *len-g* pro *len-eg*, wehen, schwanken; *long-ed-er*, **len-d-ül**, Inchoativ, in Schwung kommen, wie **rez-d-ül** aus *rez-eg* || Nebenform **lan-go-l**).

Tam. 1. *alúngu-* (branler, être secoué, altéré . . .); 2. *aláng-al* (mouvement || éclat, splendeur-, bourgeois, rejeter).

lep- (*láp-*, alt. **lep-ed-**, bedecken, einhüllen, *lep-el*, Hülle u. s. w. v. **lap**).

le-s- (= *láš*, der Hinterhalt, die Lauer, *les-el-keč-ik*, lauern: **les**, Nom. v. ohne Bildungssuffix, \sqrt{le} denn eig. *lapp-ang*, schleichen, sich versteckt halten, cf. Jap. *nusum-i*).

lev (= *láv*: Saft, *lé* id., *lev-es* syn. Suppe, **ev**, **rev** *székl.*).

Tam. *nav-am* (saison pluvieuse) und *nama'*, *nam-aru-* (devenir humide, moite, s'imbibé) wird unterstützt durch mong. *nam-ar* (Nässe), *nem* (nass, feucht), *nam-ok* (Morast, cf. man. *namu*, Meer, tam. *am*, eau).

le-veg = **lebeg**.

levente (*leventá*, Ritter, Paladin).

Tam. *íla-véndu* (jeune roi, prince, fils du roi etc., und wahrscheinlich war vor der

Übernahme des fremden «herceg» dies der ursprüngliche Titel, bis es mit veränderter Bedeutung auch in die griech.-türk. und persische Sprache übergang, aber es ist unmöglich das Wort daraus zu analysieren.

le (lő)

leány (leány, lány, Mädchen).

Tam. *ileiyal, ileiyäl* (fille, jeune femme, sœur cadette, *Vilei, ila*, jeune, plus jeune, tendre, faible: *ilam-bidi*, fille, femme).

NB. Das Wörtl. der magy. Sprache hat die richtige Vermutung ausgesprochen, dass das Wort *leány* mit dem Worte *legény* (Bursche, junger Mann) verwandt ist, denn die Wurzel des tam. *ilei-nan, ilei-nan, ilei-yän, ileiyän... ilaval* (jeune homme) ist das obige Wort.

lecs-eg (*locsoq-*) s. **licseg**.

le-d (alt. = **le-sz**, also mit dem Präsensbildungssuffix *d* der ursprünglicheren tam. Sprachen pro *lev-d*, denn *Vlev*).

leng- s. **län-**.

lev- (*leve*, wurde, *lő-n*, id. *lé-tel* pro *lev-tel*, das Sein, die Existenz).

Wieder eine wichtige Wurzel mit Lamination, denn es ist mit dem äusserst wichtigen Verb der tam. Sprachen *águ-*, *á* (*águ-dal, á-dal*, devenir, fieri...) verwandt, woraus auch ein Participium *ám* (*águm*) in ursprünglicher Form in der magy. Sprache vorkommt. Hieher gehört das mong. Hilfszeitwort *a-*, das aus der Volkssprache zu verschwinden beginnt.

lé

lég = pro *leveq-ő*.

léha = pro *laj-ha*.

lök (Leck, *lik, lyuk, juk* Loch || *lök?* stossen).

Tam. *nikk-am* (séparation, fente, crévasse, syn. *nokku*; *nikk-al*, extension, «trou, maille» *Vnikku-éloigner, séparer*, etc.), mong. *nūke* (trou). Das t.-tart. *i-lik V?* ist die turanisierte magy. Form.

lép- (alt. *vép-*) s. **láb-**.

lép (Milz, man. *deliyun*, Milz, mong. *deliün* id. t.-tart. *dalak, talak*, tam. *mann-tral* eig.

erdfarbene Eingeweide, oder *vál-tral*, schwertförmige Eingeweide; jap. *hi-nozō*.

I. **lésza** (*lész-ka*, Strohbett, ein Geflecht aus Ruthen, Schilf oder Rohr).

Tam. *nesavu, neysavu* (tissage, tissu, *tissure Vnev-*, tisser, faire un tissu, «tresser, faire des nattes» etc.).

II. **lésza** (Stange, Latte, cf. russ. u. s. w. *лес*, Wald Baum).

lét-tel (*Vlev-*).

lész-eg s. **láz**.

li

liba (Gänschen), tam. *ili-vu*, bassesse, petite, *Vili-* être bas, petit, vil).

lib-ár (mager, muskellos, cf. tam. *ilei-ppu* maigre, *ilei-* devenir maigre...).

lib-eg- u. s. w. s. **lábog**.

lics-eg- (plätschern, *lics-pocs*, pflütznass).

Tam. *nasu-bisu-* (-s' amollir, être, devenir, humide, gluant, visqueux, collant...).

li-ih-eg (pro **ih-eg**, quod s).

lik v. **lék**.

limba (= *libonka, lipinka*) v. **láb-og**.

lisz-t (Nom. acti, *lisz-es*, mehlig u. s. w.).

Die Bedeutung der 6 ähnlichen tam. Worte ist «zerstiebend, gebrochen, dünn, fein» und so scheint das magy. Wort die mit *l* versehene Form des mit dem Worte *idi* (farine) verwandten *illu* (petitesse, finesse...) zu sein, denn die Combination *d + t* ist im Magyarischen *sx + t*.

lo

lob-og- (lodern, flattern, wehen: *lobb-an*, auflodern, aufflammen; *lobb-an-t*, aufflammen machen = zum Bewegen bringen = werfen: **lob-da**, *lob-tyu, lop-ta*, székl. das was man wirft).

Tam. *uluppi-* (*uluppi vidu-* jeter, jeter parterre, IV. Lesebuch, II. Lektion).

NB. Das Wort **lob**, **lab** als suffixloses Mittelwort bedeutet einfach: das sich Bewegende, wie auch das Wort **lang**.

locs (Pflütze, Lache; *locs-os*, schlampig; *locs-og*, plätschern; *locsadék*, Spülwasser, *locsok* = *lucok*, Koth, Morast, *locs-ka* =

Schwätzer, || *lo-n-cs-os* = *locs-os*, schmutzig, cf. *lus-t* = *luszt* székl.).

Tam. 1. *nođī-* (s'agiter, le lait venir, jaillir: parler précipitamment... *locsog-*, *locs-csan*, plaudern, plappern || *nođī* badinage); 2. *u-łođi lođi* (liqueur... vin de palmier, cf. *locs* || *lođei*, *ulođei* baliverne, inutilité, *łoda-lođei* id.); 3. *alałtu* (bavarder... *locsog*...).

loh-ad- (abnehmen, sich legen, *lapp-ad*, *ap-ad*, tam. I. *olgu-* diminuer, maigrir, s'abaisser, und gehört demnach zur Wurzel **al**, **'le**).

loh-og (sich bewegen). V. jap. *ugok-i*.

lomb (Laub, *lomb-os*, belaubt; das was flattert, und so die nunnierte Form des ersten).

loncs (keine Ableitung aus *lom*, *lomb*, sondern nunnierte Form von **locs**).

lop- (stehlen, skr. *lūp*, furari).

loty-og (= *lötyög*, quatschen, schlottern, nicht nur von Flüssigkeiten gebraucht, sondern auch z. B. von den Eingeweiden der Thiere während des Laufens, also beim Gehen überhaupt gebraucht).

Tam. 1. *ulođukku* (chose vide, non solide, bruit fait en marchant); *nođu-nođu*, *nođukku-nođukku* (mots imitatifs du bruit et de la précipitation); 3. *nodukku* (son imitatif du mouvement péristaltique des intestins). V. jap. *yuta-yuta*.

lov (**lő**, Pferd, cf. *paripa*, *csödör* || **lov-al** = aneifern, also **lő** = das sich Bewegende). V. **lő-g**.

lő (lő)

lő (**lov**, Pferd, mong. *ulay*, t.-tart. *ulak*, 'lau, Postpferd, $\sqrt{lő-g}$).

lő-ba (*lőb-d-l* = **lőgá-z**, schaukeln, hin- und herbewegen).

lő-d-ul (sich trollen, der Inchoativ der andauernden Form **lő-g**, ebenso wie *for-d-ul* aus dem Verb **forog**).

lő-g- (herabhängen, *lő-g-al*, in Schwingung setzen, treiben; *lő-g-d-č*, schleudern, *lő-d-ul*; sich trollen, packen; *lő-d-ł*, in Bewegung setzen u. s. w.).

Tam. *olugu-*, *olgu-* se détacher, se mouvoir de côté et d'autre, aller cà et là, branler légèrement, être flexible, se relâcher...: *olukku-*, *ulukku*. V. tr. agiter, secouer, relâcher...).

NB. Das Wörtl. der magy. Sprache schreibt dem Verb **lőg** unrichtigerweise die Bedeutung des Wortes *fity-eg* (schlottern) zu, denn vom schlechten Zahn, Nagel, Pfahl kann man nicht das Wort *fity-eg*, wohl aber das Wort *lő-g* gebrauchen.

lőt- (**lőt-fut**, herumlaufen).

Das Wörtl. der magy. Sprache leitet dieses Verb aus der inchoativen Form **lő-d-ul** ab, trotzdem diese nichts damit zu thun hat, da **lőt** die auf tamulische Art gebildete Alliteration des Verbs **fút** ist, derzufolge nicht der erste, sondern der zweite Buchstabe der wichtigere ist. Deshalb **lőt-fut** = **út-fut** s. dies.

lő

lők- (stossen; *lők-és*, Stoss || **lőv-**, *lőv-el*, *lő*, schießen; *lőv-el*, Geschoss u. s. w.).

Tam. 1. *nekku-* (pousser violemment, lever avec une machine... , chasser, expulser...: *nekku nekk-al* Nom. v. coup, poussée, rejet etc.); 2. *nūkku-* (repousser, pousser de côté, chasser, écartier... fair parvenir: *nūkk-al*, *nūkk-am*, coup, poussée, expulsion etc.). V. jap. *nag-e*.

lőj-t = **lej-t**, o. **le**.

lőtyög = **lotyog**.

lőv- (*lőv-el*) o. **lők**.

lő (lőš)

lő $\sqrt{lőv}$.

lőd-öng- (herumschweifen, *lőd-ör-ög*, id., *lőd-ör-i*, Landstreicher).

Tam. *nud-aŋgu-* (remuer, s'agiter, vaciller, chanceler, faiblir, plier etc.).

lőty-e (Jauche).

Tam. *nodi* (bourbier, fondrière).

lu

lucs-ok o. **locs**.

luk o. **lők**.

lus-t (*luszt* = *lucs-ok*) o. locs.
lust-a o. lassu.

lú (*lú*)

lúd (Gans).

Im Tam. giebt es kein einfaches Wort, denn *vaṅgala-váttu* hat die Bedeutung: «bengalische Ente», aber das Wort *lagudü* (espèce de faucon) liegt näher als das finnische Wort *linlu* (Vogel), denn die Nunnation und *uu* sind nicht gleichwertig.

lū

lūk- (brechen, schlagen, stampfen: lūk-ü = Mörser, *kälü* || *lūk-ög-* pochen, anschlagen).

Tam. *nukku-* (briser en pièces, réduire en poudre, détruire).

Ma

ma (*má*, heute; alt. *masl* = heut, *mosl*, jetzt, jap. *ma* pro *i-ma* id.

Aus der tam. Zusammensetzung *i-n-nérám-é* (nunc) entsprechenden magy. Form *i-m-már-on* entstand: *i-már*, *már* (*má-n* székl.). Ebenso entstand aus dem tam. *i-pporludu* (nunc, jetzt): *i-ppódu* und *i-ppó*. Deshalb fehlt aus dem Worte *ma* das aufs Nahe deutende *i*, *e*, ebenso wie aus dem entsprechenden jap. Worte.

macs-i (*macsi-ka*, székl. Füllen, kleines Pferd || *macz-i*, *maczi-kó* id.). V. jap. *uma*, 'ma.

Tam. *maṭṭ-am* (jeune, petit cheval cf. csacs-i).

ma-cska (Katze, cf. *fa*, *fa-cs-ka* || *piszu*, *piczu-s*, Kätzchen).

Die Verwandten dieses doppelt dim. Wortes sind: mong. *mí*, *mí-s*, čagat. *mis-ik*, *mōs-ük*, kaz.-tart. *mā-čí* (chat). Gieng das Wort vielleicht auch nach Tibet aus den süd-slavischen Sprachen über? Es ist nicht ärysch, da die äryische Form dem russ. *koš-ka* entspricht.

mad-ar (*mad-ár*, Vogel || *bazs-ár*, *bad-ács* in der Kindersprache).

Wenn wir es durch das Wort «tojó»

(Eier legend) erklären, cf. tam. *muffoi* (oeuf), wenn es aber = *repdeső* (das Flatternde) ist, cf. tam. *padaru-* (s'agiter, palpiter, se presser etc.). Übrigens konnte der generische Name auch speciale Bedeutung haben, und dann cf. tam. *po-n-dar* (mouette = Wasservogel).

madzag- (Schnur). Tam. *maḍa-ṅu* (ficelle, $\sqrt{\text{maḍa'}}$ -, *maḍ-aṅgu-*, *maḍi*, se courber, se plier, mong. *mali*, man. *mata-*, biegen).

I. mag (mag-as, volkst. mag-os, hoch; *mag-asz-t-al*, preisen, lobpreisen pro *mag-ad-tal*).

Wenn dieses Wurzelwort ausser dem zahlreiche Ableitungen besitzenden tam. *migu-* (croître . . . *migu* Nom. ag. grand, excessif, jap. *mika*; tam. *mig-al*, *mig-an*, *migu-dal*, *migu-dam*, *migu-di*, *mig-ei*, *mikku* etc. Nom. v.) keine anderen Verwandten hätte, könnte man es auf Grund des griech. *meγas* lat. *mag-nus*, skr. *maha* (grand) für ärysch halten. Aber ausser dem man. *muk-de* (sich erheben, zunehmen, wachsen, *muk-de-n*, Erhöhung, tam. *mugaḍu* comble, faîte, sommet etc.) wird der turanische Ursprung auch durch das man. *mak-la* (loben), mong. *mak-la* id., t.-tart. *mak-la* id. unterstützt. Für verwandt mit dem äryischen *maha* hält man das slav. *mogu-* (potens sum), germ. *mōg-* id. D. h. kein grosser Reichtum.

II. mag (magu, Samen, Kern; *magv-as*, kernig, volkst. *magos*, körnig; *mag-oz*, *magz-at* pro *mag-oz-at-*, Leibesfrucht || *mag-am*, ich selbst; *mag-ad*, du selbst; *maga*, er selbst). V. jap. *baku*, *muḡi*.

Man nimmt an, dass das tam. *agam* (intérieur, esprit, âme, volonte, «graine», cf. man. *faḡa*, Kern, Korn) im Sinne von «Samen, Getreide, Leben» verschieden sei von dem Worte in der Bedeutung «das Innere», und schreibt jenes auch *aygam*. Aber *mag* ist der Gegensatz von *hėj* (Schale) und syn. mit *bél*. Deshalb *magunk* = *benn-ünk*. Ähnlich das t.-tart. *üz* = selbst und *üzäk*, das Mark des Holzes. Aber *mag* ist nicht nur = *bél*,

sondern bedeutet auch «das Wachsende» und deshalb gehört das tam. *maga* (enfant, poupon, fils, âge tendre) zugleich mit der Form *mug-ei* (bouton de fleur: *mug-ei*-, bourgeonner, cf. *rügy* = burgeon = enfant) hierher.

Magyar (alt. *moger*, *moger-i*, *mög-er*, *Me-gyer*) ist nichts Anderes als ein Verwandter des tam. alten Plurals, heutiger Höflichkeitsform *mag-ar*, «enfants, fils, hommes», da die Endung *ar*, *or*, *ur* zeigt dass dieser persönliche Plural einst in der hunnisch-mogerischen Sprache existierte.

mah-ol (**máh-ol**, **mohós-kod-ik**, mit vollen Backen essen).

Tam. *mokku-* (*mokk-al*: manger goulument, avidement, dévorer). Kor. *mek-* id.

majom (Affe). Tam. *mái-mugam* (l'animal ou l'être à face noir = le gros singe noir dit *musu*, cf. **mocs-ok**). Das osm. *mái-mun* ist kein arabisches Wort, denn arabisch heisst der Affe *nîsnas*, sondern ist eine nähere Form des tam. Wortes. Das man. *monio* (Affe) ist eine verworrene Form, mong. *bečín*, *möčín* = tam. *musu*.

majsz-og (székl. pro *maszog*).

majsz-ol- (kauen, mahlen, zerreiben).

Tam. *mái* (*mái-dal*: être broyé, pilé etc.).

mak-acs (eigensinnig, starrköpfig, *mak-új* id.) o. **bakacs**. Kor. *mak-*.

makk (Eichel, eig. Knoten).

Tam. *mokkuł* (1. nombril, denn auch dies ist nur nodus, bulle d'eau; 2. bouton, — calice de fleur), *kaz-tart*. ' *ákále* (Eichel), mong. *mojolik*, man. *muzalijan* (Kugel, Balle, Pille, runder Gegenstand).

mak-og (széklerisch stotternd sprechen), o. **bak-og**.

mama (*mami*, *mámi*, *mámi-ka*, *mamuka*, Mutter).

Man. *mama* (Grossmutter, alte Frau, und diese Grundbedeutung hat auch das magy. Wort. Tam. 1. *mámi* (1. belle-mère, 2. tante paternelle: *mám-ađi* oncle maternel: beau-père); 2. *a-m-mámi* (tante maternelle; *anmám-an* oncle maternel etc.

mankó (Krücke). Dies Wort kann man durch die Form **bankó** noch nicht mit **bunkó** (Keule) identifizieren, denn beide Worte bezeichnen verschiedene Dinge. Dem Worte **mankó** entspricht das tam. *vahgi* (instrument recourbé V skr. *vahg-tortuose* ire).

manó (böser Geist in den «Bergwerken», also in der Erde wohnende Zwerge, Kobolde). Tam. *mannei* '(démon V man la terre, cf. mong. *manjan*, der Schutzgeist der Jäger V ?

mar, **marj**, o. **mor**, **morj**.

I. **mar**, (beissen, *mara-kod-ik*, sich herumbeissen, zanken; *mar-dos*, beissen, nagen, *maró*, beissend, ätzend).

Tam. *naru-mu-* mettre en morceaux, grincer les dents V *nāRa-naRa* son imitatif du grincement des dents. «du rongement» etc.). Kor. *mul-* (*mur-* to bite).

II. **mar-**, **marj-** (*mar-úl*, verrenken, *marj-úl* id. *marok-l-ik* id.).

Tam. *marułu-* (être dérangé, troublé, dérouté, infatué, frénétique etc.). D. h. das magy. Wort bedeutet sowohl ein geistiges (*tán megmarjultál* ? = bist du vielleicht verrückt geworden ?) als auch ein körperliches Verrenktein, während das tam. mehr nur ein geistiges bedeutet, syn. *verułu-*, cf. man. *muri* (verdrehen, verrenken).

mar-ad- (bleiben; *marad-ek*, Rest; *mar-aszł*, zurückhalten, lassen). V. jap. *mor-e*.

Das tam. Nom. verb *mara-bu* (nature, propriété, usage, d. h. das Bleibende Beständige . . . descendance, portérité, Überrest, Nachkomme) und *mar-átam* (place, lieu, d. i. das Bleibende) setzt ein intr. Verb voraus. Dafür giebt es drei transitive Verben in der Bedeutung «*maraszł*, zurückhalten»): 1. *maRi-* (arrêter, revenir, empêcher, *maRitlu-vai'* id. *maRi-y-al*, halte, pause, arrestation, détention etc.); 2. *maRu-* (retenir, refuser, abandonner etc. *pál marulla máđu*, Rind, das die Milch verloren hat, *mulei maRulla bilłei*, Kind, das die Brust verlassen hat); 3. *maR-a'*

(oublier, négliger), cf. mong. *mar-γa* = man. *marā-* (unterlassen, verhindern), mong. *mar-la-*, *u-mar-la-* = tam. 3. Nach diesen Vergleichungen ist die Grundbedeutung *hinten sein* und so ist das Wort mit der Wurzel *far* verwandt.

mar-in (*nagy mar-in*, székl. grosse Geschwulst).

Tam. *maRu* (verrue, bouton). Jap. *mari* (Ball, Kugel etc.).

mar-ok (die hohle Hand, *marék*, Handvoll, *mark-ol*, greifen). Tam. *vāru* («prendre, ramasser à poignée», magy. *mark-ol*, emporter, voler, piller, puiser dans le creux de la main etc. *vāri-kkollu-* id.). V. jap. *mor-a-i*.

mart = part.

masz-at (Schmutz, Mist, Nom. acti; **mosz-t**, **mosz-t:** *ma-szat-ol*, beschmutzen; *moszt-ol*, *musztol*, *musz-ol*, zerstampfen, zerreiben, mahlen etc.).

Tam. *masi-* (*masi-lal*: briser, broyer, écraser, amollir, mélanger, meurtrir; *masi-y-al* chose broyée, écrasée), mandsuisch *mose-la-* (mahlen, zerreiben).

masz-og (gedehnt; *maj-sz-og*, etwas langsam, ungeschickt thun: **maszu-ta**, **baszu-ta**, **majszi**, der etwas ungeschickt zu thun pflegt).

Tam. *masa-ŋu-* (se troubler, s'embarasser, être troublé, embrouillé, confus, ensorcelé etc., *masa'*, *masakku-* V. tr.).

NB. Das ein «Betäubungsmittel» bezeichnende Wort **masz-lag** (Stiechapfel) kann man wohl aus dem russ. Verb *mieš-at-* ableiten, aber auch aus dem tam. Verb. denn beide haben dieselbe Bedeutung.

matat- o. **mot-oz.**

maz-ol-ány (*mozol-ány*, elend, cf. *fosz-ol*, sich zertrennen, *fosz-l-ány*, Fetzen).

Tam. *masu-*, *masugu-* (maigrir, s'affaibler).

má

má (pro *má-r*, *mán*, schon; V. jap. *maa*).

máj (Leber, cf. tam. skr. *máyu*, bile) o. **vese.**

mál, **mály** (1. Berg: *Róžsa-mál*, Rosenberg,

Király-mál, Königsberg, *Mézes-mál*, Honnigsberg u. s. w.; 2. das Bauchfell der Pelzthiere = *mely*; 3. das Innere des Ofens = *mely*).

Tam. 1. *mal-ei* (montagne, mont, hauteur: *malei-nádu*, *mal-ádu*, le Maléalam, Malabar, $\sqrt{\text{mal-i}}$ croître); 2. *mál* grandeur, élévation, montagne, antiquité etc.).

málé (der Maulaffe, einfältig, gaffend).

Tam. *malei'* (être troublé, confondu, étonné, surpris, stupéfait etc.).

máil- (**máil-ik**, 1. auseinandergehen, zerfallen, modern; 2. alt. «blühen» D. Szabó zufolge).

Tam. *mal-aru-* (fleurir, s'épanouir, s'ouvrir etc.). Das das magy. Verb in beiden Bedeutungen identisch ist, kann man aus der tam. Form des Verbs **vir-ul** ersehen, «sich öffnen, sich ausbreiten» mit einander abwechseln.

má-nyó (Gross-Mutter) = *másik anyó* ? (andere Mutter) || **má-pó** (Grossvater) = *másik apó* ? (anderer Vater), cf. tam. *má* (grand, pro skr. *maha*, grand), cf. tam. *má-nu-* être grand etc., *má-gáŋi*, la grande káli etc.).

már (pro *i-m-már*, *i-m-már-on* = tamulisch *i-néram-é*, nunc *nér-am*, tempus).

már-t- o. **ár-t-** (id. *mer-* (und *mer-ül* = untertauchen, sich vertiefen).

más (anders, *más-ik*, anderer; *más-ul*, anders werden, *más-ít*, anders machen || *valaminek mása*, das Abbild von irgend etwas). V. japan. *mata*.

Tamulisch *maRRa* (*máTTa*, *maRRu*, *maRReya*, autre, divers, différent, l'autre prochain, étranger etc., $\sqrt{\text{máRu}}$ -changer, syn. *máRu*, changer, *máRu-* autre; *máRRu*, changer . . ., *máRRu* change, substitution, échange, équivalent etc.).

NB. Ob sich das *r* oder *TT* in *s*, *š* (mong. *busu*, *biš*, t.-tart. *baš-ka*, autre) verwandelte, ist schwer zu sagen, aber *máš* und *máTTu* sind nicht von einander zu trennen, denn die Wurzel ist nicht das demonstrative *a*, wie dies das W. der magy. Sprache auf Grund der Sanskritsprache glaubte, sondern «das sich Wendende, Umtauschende».

mász- (kriechen, *mász-k-ál*, pro *mászogál*, klettern).

Tam. *may-índu-* (*masindu-*: se glisser, venir à la sourdine... en rampant, se cacher, se blottir, se tapier etc., cf. man. *míču-*, kriechen). Jap. *yoj-i* = *joži* id.

mát-ka (der, die Verlobte).

Tam. *vél-an* (ami, amant, mari, époux; *vél-ál*, amie, amante, épouse *V vél* se marier, offrir un sacrifice etc.).

NB. Es ist unsonst, das magy. Wort mit dem russ. u. s. w. slav. *mat-ka* (Weib, femelle) zusammenzureimen, denn *mátka-pár* = «Heiratendes Paares und nicht «weibliches Paar».

máz (Schmelz, Anstrich, *máz-ol*, anstreichen, cf. Jap. *nás-ur-i* id.

me (*mā*)

I. **me** (= *mā!* *me-sze*, da hast du, *me-tek* = da habt ihr, mong. *mā*, *mā-či*, *mā-len*, t.-tart. *mā* id.).

Tam. *mā-v-en-* (appeler, eig. *me*, sagen).

II. **me** (= *mā!* *mi?* was? Daraus alt. **me-nye**, heute *mennyi*, wieviel, **mennyid**, der wievielste Teil || *me-z*, *me-d*, Substantivalis. Kor. *mu-et* id.).

Das tam. fragende Wurzelwort 'e mit vorgesetztem *m* so wie *ek-eg* = *mek-eg*, ellen = *mellen* u. s. w., das tam. *e-nei* = alt. *me-nye*, *e-nei-llu* alt. *me-ny-id?* (quot, quantus?).

mece-vész cf. **maz-ol-ány**.

meddō (= *mād-dō*, unfruchtbar).

Tam. *malaḍu* (stérilité, impuissance, *malāṭu*, stérile).

meder (= *mād-cr*: Becken; *medres*, beckenförmig; eig. Grube, Tiefe).

Tam. *maḍu* (étang naturel, gouffre, creux dans le lit d'une rivière, cf. tam. *pāṭṭiram* 1. vase... 2. canal, «lit de rivière» = skr. *pātra*, vas etc.).

mel-eg (= *mālāg*: warm; *meleg-ül*, warm werden, *meleg-ül*, wärmen).

Tam. *muḷi* (brûler, sécher, rôtir || se dessécher, devenir aride; *muḷ-ari* bois à brûler, feu, tison, météore... forêts, cf. **erdő** (Wald) und tam. *eri*-brûler; *muḷa-gu*

= *miḷ-agu* = *miḷa-gáy* piper nigrum, eig. *melegülő*, das Wärmende, wie mong. *yalún öböš* herbe chaude, poivre), cf. mong. *būlige*, man. *bulu-kan* (Dim. lauwarm, eig. *melegetske*).

mell (= *mäll*, Brust, *mely*, *mēj* id. || *mell-et*, neben, *mell-ék*, Neben-).

Mit diesem Wort pflegt man das tam. *mulei* (mamelle d'homme ou de femme) zu vergleichen, aber dies kann eher der Form **emlő** zugezählt werden, während **mell** tam. *parli* (poitrine, côté = kann. *baḷi* vicinity, cf. **mell-ett**, *baḷi-ge*, magy. **mellé**, neben) ist und die Abänderungen tam. *mā*, *mā-r*, *mārba*, *mārba-gam*, *mārban* (poitrine, sein) aufweist. Dem vogulischen *majl* kann das tam. *nagil*, *nagilam* (sein, mamelle) entsprechen, aber nicht das magy. *mell*, *mely*.

NB. Das Wörtl. der magy. Sprache wagte es nicht, die Formen **mell** (pectus) und **mell**, (proximitas) für gleich zu halten, und doch ist der Zusammenhang einfach, cf. engl. *a-breast* (= side by side).

mely-ed (= *mäl-äd*: szék. die Haut, Haare, Federn, Schale etc. abgehen; *mely-eszt*, Haut, Haare u. s. w. abziehen).

Tam. *vaḷu-ndu-* (écorcher, arracher la peau, égratigner; der Form nach möchte man eher intr. Bedeutung erwarten).

me-n-d (alt. = *mind*, *mind-en*, alles).

Das Wörtl. der magy. Sprache hat dies Wort aus dem alten *me-nyi-d-* abgeleitet, und diese Ansicht unterstützt auch das tam. *e-nei-ll-um* (tout, eig. **me-nyi-d-is**), also fehlt aus der magy. Konstruktion nur das verallgemeinernde **is**. Die turanischen Ausdrücke für **mind** sind «mi-mi», «Abnehmen, Beendigung, Vollendung» (t.-tart. *büt-ün*, das Abnehmende, tam. *muR-Rum*, qui finira = tout).

me-nye (alt. = *mennyi*, wieviel; tam. 'e-nei, combien, v. **me**).

menyét (= *mā-nyét*, Wiesel, cf. tam. *mara-ny*, mustela, eig. Holzhund).

I. **mer-** (*mār*: **mer-ül**-, untertauchen, *mer-ül*, schöpfen; **mereg-et**, id. || *mer-eng*,

sich vertiefen || **fer-ed**, székl. pro **für-öd**, baden). V. jap. *mor-i*.

Tam. 1. *murlu-*, *murlugu-* (se plonger, s'enfoncer entièrement dans l'eau, se baigner... se cacher, disparaître, cf. *el-merül a róna táj*, die Ebene verschwindet, eig. versinkt... und dann syn. *maRei-*, se cacher; *murlu-llu-*, plonger enfoncer dans l'eau, noyer, baigner, «merit», schöpfen, cf. széklerisch *fér-esz*, jemanden baden etc.); 2. *mürl-gu-* (se baigner, se laver, plonger, couler à fond, être submergé, périr: *mür-li*, *mürl-ei* «cuillère de pots», **merő**, pelle, palette, spatule etc.); 3. *muul-undü-* (enfoncer, plonger, tremper, placer dans, cf. **már-t**, tauchen).

NB. Die Verben *mollu-* und *noł-gu-* (puiser, tirer de l'eau) müssen wir als Nebenformen auffassen.

II. **mer-** (= *mär-*, wagen, *mer-ész*, kühn, *mer-ész-ked-ik*, sich erkühnen).

Tam. *már-am* (force, bravour, dispute etc.). Kor. *muröp-ssö* (to dare).

mer-ed- (= *mär-äd-*, emporstehen, starren, *mer-esz-l*, starren, *mer-ev-en*, *merö-n*, starr; *mered-ek*, steil u. s. w.). Jap. *niram-i*.

Tam. 1. *mara'* (*marallu-ppö*: se roidir, s'engourdir, devenir paralysé, sec, dur, raide comme du bois, être stupéfait, sans pouvoir remuer: *mara-llal*, raideur, dureté etc.; *mara-m* (arbre, bois, eig. das Starre, v. jap. *mori*); 2. *muR-ei'* (se roidir, dresser les oreilles, s'élargir etc.); 3. *viRei'* (se roidir, s'engourdir... à cause du froid... être stupéfait, s'épuiser, devenir épais, compact, dresser les oreilles); 4. *mürl'* (ouvrir les yeux, regarder de grands yeux d'admiration ou d'étonnement; magy. **szemet mereszt**; man. *moro-*, die Augen gross aufspreizen), mong. *ber-bei-*, man. *ber-* (starr sein etc.).

meregle (= *märegle* = székl. **mereke**, etwas Spitzes, was man in etwas stechen, tauchen (enfoncer) kann.

mer-k-el- (= *mär-keł*, székl. stark weinen).

Tam. *muRk-am* -*idu-* (rugir, mugir; *muRk-am*, Nom. verb. rugissement).

merő (= *märö*: ganz, lauter; *mere-jé-ben*, ganz; **merétt**, **merótt** székl. id.). Jap. *maru* id.

Tam. *murlu* (tout, entier, complet; *murludu-m*, *murluvad-um*, tout entier, le tout, *murlu-man*, *murlu-mei* etc.. la totalité, le tout, entièrement; magy. *merótt*, *merejében* $\sqrt{\text{murlu'}}$ - être, devenir entier, plein, cf. mong. *büri*, *büri-t*, ganz).

met-e- (= *mälä*: *meté-l*, zerstückeln; *met-sz*, schneiden, *metél-ék*, die Schnitzeln, cf. **vés** und **vesszö**, das Schneidende || **vit-éz** = der Held, eig. der Schneidende, Tödtende). V. jap. *masa-kari*.

Tam. 1. *vetlu-* (couper, tailler, abatte; tailler en pièces; magy. *metéll*, die Nudeln; tuer, graver, ciseler, *vetlu-kkallt*, Tranchiermesser); 2. *valft-gei*, Nom. v. gravure, sculpture etc.).

mez (= *máz*: die Hülle, das Kleid: *mez-ö*, Feld; *mez-telen*, nackt; *mez-el* u. s. w.). V. jap. *miço* (*kami-mi*) *masur-a-i*, *mesh-i*.

Tam. *mas-ir* (1. herbe tendre, gazon cf. *mezö*; 2. poil, cheveu, cf. **mez**, poil, couverture... in diesem Sinn syn. **mayir** cf. **va-r-kocs**). Die Wurzel des tam. Wortes ist: *méy-* (1. couvrir une maison de paille, de feuillage, syn. *múy-* couvrir; 2. brouter, manger de l'herbe; *méy'*-faire paître etc. *méy-ssal*, pâturage, pré, prairie; **mezö** etc.).

NB. Die Worte *fed* (alt. **mez**) und **mezö** (Feld, Weide) hängen so zusammen wie **hěj-az** (bedecken) und **hěj-al** (enthüllen). Die Grundbedeutung ist **mez** (couverture). Das kaz.-tari. *bas-tu* = Druck, $\sqrt{\text{bas-}}$ und gehört so nicht her.

me (auch *mö*)

medgy (*meggy*: *med'd*, Weichsel, kab. *madžo* id.). Mit dem Worte **bogyó** (Beere) verwandt, denn vom slav. *višne* (cerise) steht es zu weit.

a) **meg**, **mög** (1. Hinterteil, Rücken; 2. «und», z. B. *én meg te*, «ich und du» und auch in diesem Fall die Bedeutung «hinter», denn «ich und du» = «hinter mir du» oder «ich, dann du»).

Tam. 1. *makk-ál'* (eig. *mög-ad*, hinten-geben, tergum do: retourner, revenir, tergiverser, retracter etc. || se disloquer cf. *fičzaklik*); 2. *makk-ál'* (V. intr. trans. retarder, lambiner = zurückbleiben, s'arrêter, séjourner etc.). Der erste Teil dieser beiden zusammengesetzten Verben ist das magy. *mög, meg*, denn die Bedeutung beider ist das Zurück-kommen, Zurück-bleiben. Das tul. *bokka* (und) ist der Bedeutung nach = tam. *pin*, also Hinter-teil, Nach-, Hinter-) cf. *késik*, (sich verspäten) *pün-czereg*. V. jap. *mak-ar-i*.

β) *meg* (alt. *mige*).

Dieses Direktivum verbale ist identisch mit dem Worte *meg, mög* (Rücken, Nach-, Ende), denn «*mige-szakítja vala*» bedeutet: ganz (bis am Ende) zerreißen, und *meg-ít* = végig ír, zu Ende schreiben. Die tam., mong. und t.-tart. Sprache drückt die Verben mit dem Bestimmungspartikel *meg-* durch zwei Verben aus, wovon das eine die Bedeutung «beenden, verzehren, lassen, werfen» hat. Die magy. Sprache weicht von den turanischen nur insofern ab, dass sie statt dem Gerundium (aber *mig-e* kann auch Gerundium sein) ein substantivales Adverb gebraucht. Deshalb kann man die magyarische Konstruktion, trotzdem das Bestimmungspartikel *meg* dem slav. *za* (nach, hinter) entspricht, nicht eine bloss Nachahmung nennen.

meg-int (= wieder, *is-mél* pro *is-meg* wiederholt, abermals).

Dieses aus dem Nennwort *meg, mög* abgeleitete Adverb ist gleich dem tul. *bokka-lá* (again: magy. *meg-is* = *meg-int*, tam. *pünnum, pünneiy-am* id.). Das Wort *is-meg* unterscheidet sich von der tam.-tul. Form nur durch die Vorsetzung eines *is*. Die Wiederholung drückt die tam. Sprache durch das Gerundium (*tírumb-a* oder *tírumb-i, mila, miñdu* id.) aus.

me-gy (pro *men-d'*, gehen, *d* Präsensbildungssuffix $\sqrt{men-}$).

megye (= *med'-ä*: begrenztes Gebiet, Bezirk).

* Dies Wort muss man von den ganz slavischen Worten *mesgye, mezsde, muzsda* (der Rain, Ackerweg, cf. russ. u. s. w. *męža*, borne, limite, † *męž, męždu* entre, parmi) trennen, denn die Form *megye* (*med'-ä*) steht näher der tamulischen Form *mañu* (mesure, borne, limite, fin, $\sqrt{mäl'-i}$ rendre rond, mettre borne).

men- (*meg*) pro *men-d'*: gehen; *men-e-kedik*, sich flüchten; *men-t*, retten, *men-esz-t*, expedieren).

Im Tam. giebt es zwei Formen, welche das magy. Verb *men* verbindet. 1. *'anu-ppu-* (envoyer, expédier: *men-esz-t*, V. caus. aus einer intr. Form *'anu'*-, die auch ein Mittelwort *'anu-kkei* «permission» hat; 2. *man-t* (pardonner, excuser, *ment, menteget* entschuldigen. *manni-ppu*, pardon, remission); denn das tam. *pökku* (allée, fuite) hat auch die Bedeutung «excuse», wie t.-tart. *kič* (passer) und *kič-er* (faire passer = pardonner etc.). V. japan. *men-j-i*.

menny (Himmel, das alte *mun-hi, mönny*, id.).

Tam. *vân-am, mâ-am* (ciel, firmament cf. *man*. grandeur, *mânu* être grand, excellent); 2. *vîp, vîppu* (l'air, le ciel, le monde fabuleux des dieux etc.); 3. $\sqrt{mî}$ (air, atmosphère, hauteur, élévation, dessus, sur). V. jap. *minagiri*.

I. *meny* (*menyecske*, junge Frau; *meny*, Schwiegertochter > *ányi*, Brudersfrau).

Der erste Teil des tam. *man-áll'i* (épouse, mariée) *man-am*, (bonne odeur, réunion, noces, joie) enthält kaum die wirkliche Bedeutung. V. jap. *me, me-no-ko*.

II. *meny* (im Worte: *meny-hal*, die Aal-raupe, Rutte) cf. tam. *mîn*, poisson, Fisch, eig. der Glänzende, Schimmernde, tam. auch Stern, denn der Fisch im Wasser und der Stern am Himmel sind beide «glänzend, schimmernd».

meszsze (*mesz-i*, pro *mesz-ije*, weit).

Tam. *vissu* (long: *vissu-kkombu*, longue corne; *viss-áll'am*, extension de l'espace, Weite, Ausdehnung $\sqrt{vissu-}$, darder, lan-

cer, jeter: *vīsi-y-ađi y-čđutu nađa'*, marcher à longue enjambée, weit oder lange Schritte machend gehen). D. h. die Weite steht mit dem Verb *vet* (entfernen, werfen) in Zusammenhang. V. jap. *mash-i*, *messō*.

mé (*mé*)

I. **méh** (*apis*). Der syn. Verwandte vom zweiten Teil des *tam*. zusammengesetzten Wortes *tén-i* (abeille, eig. Honigfliege oder Käfer), *i, fyr* (*mouche*, *scarabée*, *escarbot*) ist *má* (*scarabée*) und *moj* (*scarabée*). V. jap. *hai* (*bai*).

II. **méh** (auch **méj**, Mutterleib, Gebärmutter).

Tam. **pai** (*bourse*, *sac*, *vessie* *intestin*, «*matrice*» cf. **pey**, *receptacle*).

NB. Im Skritt kenne ich kein Wort von der Bedeutung *nūh* (*vulva*); *meh-a* (*urina* *V mih-*, *mingere*), aber ist nicht = «*matrice*».

méla (*melancholisch*, *mélá-z*, *melancholisieren*).

Tam. *milāndu*- «*regarder d'un air triste*», *effrayé*, *troublé* etc.).

mél-t (*mélta*, *mélány*, *Billigkeit*, *Gerechtigkeit*, *méló-ság*, *Würde*).

Tam. *mél-l* (*dessus*, *sur*, *en haut*, plus: *mél-đu*- *exceller*, *surpasser*; *mél-đu*- *excellence*, *superiorité*, cf. **fej**).

mély (*tief*; *mély-ség*, *Tiefe*; *mély-ed*, *sich vertiefen*, *mély-ű*, *vertiefen*). V. jap. *mi*.

Dass im *tam*. Verb *a-mirlu-* (*se plonger*, *s'enfoncer*, *couler à fond*, *se noyer*) das *a* nicht wesentlicher Bestandteil ist, das zeigen die verwandten Formen *virlu-*, *murlu-*, *murlugu-* v. **mer-ül**, **bill-en**.

mén (*Hengst*; *mén-es*, *Gestüt*, cf. **paripa**).

Tam. *mān* (*cheval*, *animal en général*).

mér- (*messen*, *mér-lék*, *Mass*; *mér-sék*, *die Mässigung*; *mér-leg*, *die Wage* u. s. w.).

Im *Tam*. wird zur Bezeichnung des Messens allgemein *ala'*- gebraucht, dies lebt in der *magy*. Form *öl* (*Klaffer*, *mong. al-da*, und *t.-tart. öl-č-* (*mesurer*) auch im Norden fort. Die vier Arten des Messens sind im *Tamulischen*: 1. *evnu-* (*zählen*, *magy. gyanú*, *Ahnen*); 2. *čđu'*, *tükku-*,

niRu- (*peser*); 3. *muga'*- (*metzen*); 4. *nūtu-* (*reichen*, *der Länge nach messen*). Da aber das *magy.* **mér-** dieselbe allgemeine Bedeutung hat, wie das aus dem *skr.* Verb *mā-*, *mas* (*metior*) abgeleitete *russ.* u. *s. w.* slav. *miera* (*mesure*, *mier-*, *mesurer*, *mier-ilo*, *mesure*, *balance*, *mier-ka*, *mesure* etc.), so ist kaum zu glauben, dass das *magy.* *mér*, (*messen*) auf Grund des *tam.* Verbs *niRu'*- oder des Wortes *mér-ei* (*modération*, *jap. nori* etc.) von den *äryischen* Formen trennbar wäre.

méreg (*Gift*, *mérg-es*, *giftig* || *méreg-tutu*: *irrité*, *emporté*, cf. *tam. viru- viru'*- (1. *se hâter*, *s'empresser*; 2. «*le poison* ou *l'engourdissement monter dans un membre*; *s'engourdir* etc. »).

méz (*Honig*, *jap. mīsu* id.). Im *Tam.* das wirklich *turanische* Wort: 1. *lén* (*miel*); 2. *naRá* (*odeur*, *miel*, *callou*). Das 3-te Wort heisst *madu* (*madu*) = *skr. madhu* (1. *mel*, 2. *potus inebrians*), *türk.-tart. bal*, *mong. bal* id.

mi

I. **mi** (*wir*, *mīnk* id., *alt. miv*, *mü-k*, *tam. y-ām*, *n-ām* *V em*, *emu* = *magyarisch emn-ink* = *miénk*, *unser*).

II. **mi** v. **me** II. cf. *telug. é-mi* (*what?*).

miatt (*wegen*, cf. *jap. ni-yotte* id.).

micz (*székl.* = *Minute*, *Augenblick*).

Tam. *miđu-miđu* (*expression de vitesse*).

mie-só (*székl.* *kleines Salz* = *milye-só*, = *Büchsen-salz* oder in die *Büchse* gehöriges *Salz* und nichts anderes).

mill-ing (*vill-ám*, *Blitz*; *villoğó*, *blitzend*, *s. diese*).

Tam. *mīl-ir-* (*briller*, *resplendir*, *luire*, *mīlir*, *Nom. v. lumière*, *splendeur*).

milye (*Hülle*, *Futtermal*). Tam. *mall-ei* (*vase*, *écuelle*; *mall-áy*, *espèce de vase*, *couverture d'une cruche*).

mi-nap (*nuper*). Eine eben solche Zusammensetzung, wie das *tam. mun-ná!* (*jour précédent*, *autre fois*), dessen erster Teil *mun* oder *volkstümlich min* (*avant*) ist.

mind v. **mend**. *Jap. mi-na*.

mindjárt (= *mind-járt?* oder *mingyárt?*)
gleich cf. mong. *mön-daru*, *mön-darui-dán*,
gleich darauf).

minnyog = **vinnyog**.

mirigy (= *mirid'*: Knoten, Geschwulst,
glandulae). Jap. *murado*.

Tam. *muraðu* (*muraflu*, nœud, nœud
d'arbre, bosse cf. *morj*; jointure, inégalité,
chose raboteuse, cf. **börcz**; *neruðu*, *neruflu*,
nœuds de fils, nœuds: also a fonal **bör-
cze**, Knoten des Fadens, cf. *neRi*, enflure
à l'aîne, sous le bras ou au cou causée
par un furoncle).

miv (*müw*; **mü**, Werk; *miv-el*, *müv-el*, thun,
handeln, bebauen, *miv-es*, *müv-es*, Arbeiter
u. s. w.). V. jap. *moy-osh-i*.

Die székl. Form **mies** (*m. nap*), **mijes**
(*nap*) wird gerechtfertigt durch das tam.
Verb *muy-alu-* (*s'efforcer*, *travailler*, *s'exer-
cer*, *pratiquer* etc. syn. *payilu-*) und die
zusammengezogene Form *vê-lei* (*travail*,
ouvrage, *labeur*, *occupation*, *emploi*, *affaire*,
service). Man. *weil-* (*arbeiten*, *dienen*),
mong. *üile*, *üyle* (*That*, *Handlung*, *Ver-
richtung*: *üile-t-* verrichten); türk.-tart. *éile*,
éjle id.

mo

mocs-ok (Schmutz; *mocs-k-ol*, beschmutzen).
Jap. *musaki*, kor. *mulchi-* (to soil).

Tam. *ásu*, *másü* (*tache*, *soiure*, *saleté*,
faute, *noirceur*, *petitesse*: *nuage*, *pluie*;
más-illáda, *pur*, *innocent*, *sans tache*); 2.
mási (*noirceur*, *encre*); 3. *mai* (*noirceur*,
noir, *encre* etc.); 4. *a-mosu* (*suie*, *éig.*
«das» *Schwarze*, *Schmutz*). Die übrigen
Formen v. unter **majom**.

moczog (székl. = *moly-og*, in den Bart
brummen; *moczqán*, sich rühren).

Tam. *musu-mbu-* (*murmurer*, *marmoter*,
grommeler entre les dents, *grogner*, cf.
|| *chuchoter* = *posu-bostü* -).

mogor-va (Nom. ag.: mürrisch, ernst, ver-
schlossen).

Das Wort **komor** stammt aus der Wur-
zel **kum** (*Dunkelheit*), und so hat auch
dies denselben Stamm wie das tam. Verb.

mugir' - (*une fleur se renfermer*, *se replier*
en se fanant).

mogyoró (Haselnuss, etwas Rundes).

Aus **begy** entstand *begy-erő*, also ist
auch bei diesem Worte die Grundlage
mogy, jap. *madoka*, und so ist die Neben-
form von **bogy-ó** tam. *moflu* (*chose ronde*,
sphérique en forme de globe, de boule).
Die Analyse des tam. *mu-n-diri* (*acajou á*
«noix») ist nicht klar.

mohó (*gierig*) v. **mah-ol** (tam. *mokku- dé-
vorer* etc. kor. *mek-* id.).

mohód- (*schwellen*, jap. *muk-um-i* id.).

mokány (*scheu*, *wild*, *roh*, *dumm*).

Tam. *mokk-ei* (*affront*, *ignominie*, *dis-
grâce*, «*dent*, *entaille*, *brèche*», cf. **fog**:
chose, *pointe émoussée* etc.), cf. jap. *boku-
ishi* (*rough stone*).

mókus (*Eichhorn*, cf. man. *omkiya*, *fliegende*
Ratte und das Attribut «*mungo*» der indi-
schen schlangentötenden *Vivera* (*Vivera m.*)).

moly (= *mol*, *teigne*, *gerce*, tam. 'ulci, 'ulu-
van, *teigne*).

moly-hó (Nom. v. *moly-h-os*, *rauh*, *wollig*
|| *boly-h-os*, *zottig*).

Tamulisch *vaļu-vaļu-* (*être doux*, *mou*,
tendre; *vaļu-vaļu-kkei*, *vaļu-vaļu-ttal* etc.
Nom. v.).

NB. Der Ableitung des Wortes der magy.
Sprache zufolge wäre die ursprüngliche Form
«*boh-oly*, *moholy*», und in diesem Fall würden
wir auf die slav. Wurzel *moy*, *puχ* zurückgeführt
werden. Aber auch das Wort *kehely* (*Kelch*) war
ursprünglich *kely-h* und nicht umgekehrt.

moncsol (*zerstampfen*, cf. mong. *mansu*,
Stößel, *Stampfer*, *Keule*, *mansula-*, *stossen*,
stampfen).

mond (*sagen d* Transitivbildungssuffix, wie
bei den Verben *ál-d*, *kül-d* u. s. w. *mond-al*,
Satz, **mende-monda**, *das Gewäsch*, *das*
Gerede).

Tam. *miņu-miņū-*, *muņa-muņā-* (*mar-
moter*, *chuchoter*, «*parler*» *prier*. Csagat.
mona-, *muna-*, *jaser*). D. h. es sind laut-
nachahmende Worte ebenso wie das mit
der magy. Form **morog** (*murren*), **moraj**

(Gemurr) verwandte tam. *morl'*- (dire parler), das mong. *kelo-* (dire, parler, tam. *kila'*- id.) und das magyarische Nom. verb. *kele-p-* Klapper, Ratsche. Dass das tam. *morl'*- (auch *mol'*-) aus irgend einer nord-turanischen Sprache ins Slavische übergang, zeigt das russ. u. s. w. slav. Nom. verb. *mol-va*.

monnal (alt. pro *mintegy*; gleichsam, *mintha*, als ob, kann demnach mit einem Gerundium *mon-va*, *monva-l* identifiziert werden und ist so die Übersetzung des persischen *guyâ* («so sagend») pro *mond-va*).

monno (pro *mol-no*, beide, jap. *moro*, *moro-no*, denn **r** = 1).

mony (1. ovum, 2. scrotum, 3. penis; *mony-as*, Hengst, *mony-oru*, eiförmig).

Tam. *mani* (grain, graine, baie, glandes à la gorge des brébis: gland du pénis, prunelle d'oeil, collier, perle, bijou, pierre précieuse, petit caillou etc.). Dass dieses Wort nicht skr., sondern turanisch ist, hat schon Dr. GÜNDERT bemerkt, und dies beweisen auch die nördlichen turanischen Sprachen. Bei beiden Worten ist die Grundbedeutung «Kugel», wie das *ovum*, *scrotum*, das 3-te ist nur ein Anhängsel. Das **oru** im Worte *mony-oru* (*mony*-förmig, eiförmig = tam. *uru* (forme)).

mor, **morj** (*mar*, *marj*, Kamm, Rist || *orj*, *orja*, Rückenstück; im Allgemeinen Erhöhung).

Tam. *muri-ppu* (bosse: *müri*-id.).

mor-aj (Gemurr; *mor-og*, murren; *mor-d-ul*, zu murren anfangen, *mor-m-og*, murren || **murr-og**, *murren*).

Tam. 1. *moRu-moRu'*- (murmurer, être mécontent); 2. *moru-moru'*- id.; 3. *muRu-muRu'*- (murmurer, grommeler etc.); 4. *murlangu-* (résonner, retentir, mugir la mer, gronder le tonnerre etc.); 5. *muralu-* (résonner, retentir, faire du bruit, *mur-al* Nom. v. bruit, son intérieur, au dedans d'une chose).

mori-ka (*mori-kál*, drehen. V. jap. *marob-i*, *marok-ash-i*).

mor-vány (geflochtener Kuchen, cf. tam.

mu-Rukku- gâteau retors, $\sqrt{\text{muRukku-}}$, tordre, tortiller).

morzsa (Nom. acti, Krume, Bruchstück, Kleinigkeit, *morzs-ál*, zerbröseln). V. jap. *moro-i*, *moro-sa*.

Tam. *muri-* (se briser, se casser, se rompre, être mis en pièces etc. *murigu-dal*, *muri-dal*, *muri-yal*, *murivu*, Nom. verb. *muri-nda*, ce qui est brisé; *muri'*- V. tr. *muri-lal* etc.

mos- (waschen). Die tam. Form v. bei dem Verb **fest**. Aber die mit dem skr. Verb *muṣ-* (abstergere, purificare zusammenhängenden russ. u. s. w. Verben *moju-*, lith. *masgoju* (lavo), stehen näher). Cf. jap. *yusugi*.

mos-oly (das Lächeln; *mosoly-og*, lächeln; cf. **pisoly-og**).

Mosoly ist dem einen tam. Ausdruck zufolge ein «kurzes oder kleines Lachen» (*kurai-siri'*-, *sourire*), eine ähnliche Zusammensetzung ist das man. *mio-siri'*- (lächeln). Die andere tam. Form *muRu-val* (*sourire*) ist mit dem Tausch von *rl'* zu identifizieren. Aber das mong. *möšiyē-* (lächeln) steht näher. V. jap. *mishō*.

most (alt. *mas*, jetzt) v. **ma**.

mostoha (*m-anya*, Stiefmutter, *m-apa*, Stiefvater; *m-gyermek*, Stiefkind).

Dieses Wort drückt die mong. Sprache durch das Wort *darâ* (das Folgende) oder *yoilu-* (das Hintere) aus, die tam. Sprache aber durch das Wort *mâRRu-* (*mâTTu*, anderer, ersetzend, stellvertretend). Deshalb hat das magy. *mostoha* die Bedeutung *most idei*, dieszeitig, jetzig, und hat mit dem russ. u. s. w. slav. *mâlčixa* (marâtre, Stiefmutter, aber *yočim*, Stiefvater) nichts zu thun, da es weder reimt, noch dieselbe Bedeutung hat.

mosz-t v. **masz-at**.

mot-oz (durchsuchen, wühlen, japanisch: *moto-m-e*).

moty og (székl. in den Bart brummen, auf Kinderart sprechen).

Tam. *mod'i-* (dire, parler, *nođi*, mot, parole, cf. *nevet*, *mevet* u. s. w.).

motyó (*motyók*, *motyol-ék*: 1. Gepäck, Bündel; 2. kleines Kind).

Tam. *muññei* (ballot, balle, paquet rempli, sac de bagage, sac plein $\sqrt{m\ddot{u}d\dot{u}-couverir}$), cf. *muḍ-alei* (balle, boule, rondeur, gros-seur).

moz-og (sich bewegen; *mozg-al*, bewegen; *moz-d-ul*, sich rühren; *izog-mozog*, sich fortwährend bewegen || **izo-g**, **bizog** id.). V. jap. *molo-hor-i*.

Tam. *muḍugu-* (se presser, se háter, s'approcher, s'attrouper, se serrer etc. *muḍukku-*, 'presser, pousser, chasser devant soi, faire aller vite, insister, serrer; also im Sinn von *moz-gal*, *biz-gal*). Die Form *misuku-* u. s. w. s. unter **bizog**.

mozog-ány (székl. dicker Mensch mit grossem Körper).

Tam. *muḍukk-an*, homme fort, *muḍu-gan*, robuste, $\sqrt{muḍugu-}$).

mő

mőg = **meg**.

muczí = **piczi**.

muku-cz (*mukucz-a*, *mukucz-ka*: Ende, Endchen).

Tam. *mugi-* (finir, se terminer, s'ache-ver; *mugu-dal*, *mugi-yu* Nom. v. fin. etc.; *mugi-*?, V. trans. finir, *mugi-llal* Nom. v.), mong. *mőkő-*, *možo-* id. man. *mukije-* (endigen: *mukiyen* = tam. *mugiyu*).

mulya (*muj-a*: tőlpelhaft, unbeholfen). Tam. *mulei* (petit, bas, vil, chétif, aveugle etc.).

munka (alt. *muka*, labor: und so cf. russ. u. s. w. slav. *muka*, tourment, peine, douleur, aber cf. tam. *mukku-*, s'efforcer, faire des efforts violents, V. gr. une femme en travail ou lorsqu'on est à la selle . . ., **nyög** stöhnen).

murugy (= *murud'*: *murugya*, *murha*: Bruchstück, cf. **morzsa**, Brosamen).

Tam. *muRi-* (*muRi-ndu bō-*, se briser, se rompre, se casser, *muRi*, morceau, *muRi-dal*, *muRi-yu*, Nom. verb: *muRi-*, V. tr. *muRi-llal*, *muRi-ssal*, *muRiḍḍu*, Nom. verb.).

murrog v. **morog**.

mu-tat (zeigen). Turanisch = *lát-lat*, sehen lassen, *néz-el*, schauen lassen, also hat das caus. Verb. **mu-tat** die Bedeutung «*lát* v. *néz*» schauen, wie dies auch das jap. *mi-* (sehen: *me*, Auge, *mi-se* = *zeigen*, beweist). Mit dieser Wurzel verwandt ist das tam. *nō*, *nā*, *nē*, wie man dies bei dem Verb **néz-** sehen kann.

mutuj (székl. nicht dumm, sondern: starrsinnig, und so nicht gleich dem rumän. Worte *mulu*, stumm, sondern eine Abänderung des Wortes **buta**, (blöd), wie dies das tam. *muñ-állam*, stupidité, obstination, entêtement d'ignorance, caractère bourru, zeigt).

muzz og- (székl. 1. Laut des Dreschens; 2. schmolten, *duzz-og*).

Tam. *muḍa-muḍa* (bruit répété, mot imitatif du bruissement).

mú (má)

múl (vergehen; *múl-andó*, vergänglich-, *múl-al*, unterhalten, verweilen).

Tam. *málu-* (passer, mourir, périr se consumer, s'user, se gâter, finir etc. *mál-a*, en passant, *mál-al*, mort, perte, *mál-um*, périssable, cf. magyarisch **múl-om szinü** u. s. w.).

mü

müv, **mü** u. s. w., s. unter **miv** (*miv-el*).

Na

nadály (*nadáj*, Blutegel: uraltes Wort, dessen Stelle das nach dem Lateinischen gemachte **vérszipő**, Blutsauger und das slav. **piócza** usurpiert).

Tam. *aññei*, *nir-aññei* (sangsue, cf. *aḍu-* s'attacher à, anклеben, cf. tam. *úngu*=*núngu* u. s. w.).

nad-ár (= **nedü**, jap. **nada**).

nadrág (Hose, cf. tam. *naḍu*, milieu, la ceinture, milieu du corps; *naḍu-kallu* la ceinture und tam. *iRukku*, habillement, 'rékku habit long).

nagy (= *nad'*, gross; *nagy-ol*, von Groben arbeiten, *nagy-í*, vergrössern). Jap. *nodach-i*.

Tam. *neđu*, *neđum*, *neđiya*, *neđu* (long, de longue durée, «vaste, grand, haut» ancien).

NB. Das mong. *nehg*, *nehgäde* (mehr sein), jap. *naga*, man. *nohgi* (vermehrten), das lam. *ūngu*, *nūngu* 's'élever, abonder, être grand' gehört nicht hierher.

na-p (sol, dies, alt. **nop** kab. *nob-e*).

Das telug. *nippu* (feu) = tam. *ne-ru-ppu*. Dass aber **nap** (sol) soviel wie Feuer, Glanz bedeutet, das zeigt das jap. *hi*, *fi* (1. ignis, 2. sol, 3. dies). Die Wurzel des t.-tart. *koy-aš* (sol) ist das tamulische *kāy-* (brüher), die hochlautende Form desselben ist das t.-tart. *kōj-* (brennen), woraus *kōn* (sol, dies: *gān* id., *gūn-eš*, sol) und *kō-mūr* (Nom. acti: carbo, pro *kōy-mūr*) stammt. **narancs** (Orange, mittels des arab. *narangž* u. s. w. = tam. *narandan*, *nāraṅgam*, *nāram* = malaisch *nāraṅgam*, oranger, *√nāru*, odoriférant, *nāru* sentir, also die Bedeutung von etwas Wohlriechendem).

ná (*nā*)

nád (Rohr; *nād-as*, rohrig, schilfig, *nād-až*, röhren, mit Rohr decken; skr. *naḍa-* arundo tibialis, cf. *nāḍi*, tube, tuyau, veine, artère, tige des plantes, chaume).

nádor (Palatin, cf. tam. *nād-an*, *nād-ar* habitant, possesseur d'un pays, titre des rois de la dynastie, *šorlan*).

nápi-cz (mager, elend, schlank; verwandt mit **lap-os**, flach).

Tam. *nāmbu* (maigrir, devenir mince, grêle, fluet, exténué).

nát-ha (Schnupfen, *náthás*, verschnupft).

Den Zusammenhang dieses Wortes mit dem mong. *nail-* (niessen, éternuer, *nail-ža-*, das Niessen erregen) könnte der Umstand rechtfertigen, dass man als Verb des mong. *tomó* (Schnupfen), kaz.-tart. *tomau* id. das tam. *tumbu-*, *tummu* (éternuer: *lūsč-k-öl*) auffassen kann.

ne (*nā*)

ne! = **me!** Jap. *na*, *ne*, *nei*.

ne (nicht; *ne-m*, nein, = jap. *na*, not, kab. *mī* negatives und prohibites Partikel).

ned (= *nād*, *nādū*, *nedr*, Nässe, Feuchtigkeit, *nedv-es*, nass, feucht).

Tud. *nad*, kann. 'od-de (wet), tamulisch *nā-n-du-* (être, devenir humide, moite, mouillé). V. jap. *nada*.

neder = **meder**.

neg-éd (stolz, *neg-éd-es*, id.). Da der tam. Lautlehre zufolge *g*, *h*, *v* äquivalent sind, kann es aus der Wurzel des Wortes **nev-et** (lachen) stammen, denn der Stolze lacht gern über andere.

neh-ez (= *nāh-āž* pro *neh-es*, *nehéz*, schwer, *nehézére esik*, schwer fallen || **nyeg-nyög**, stöhnen, wegen der Last oder des Schmerzes || **nyav-aly-og-** in schwerkrankem Zustande sein). V. jap. *nikui*.

Aus der tam. Wurzel *no*, *nó*, *nóy* (peine, douleur, maladie, mal. . .) ist: 1. *no-* s'affligter . . . *no'*, *no-kkei*, *no-ttal*, *noppu*, empêcher, affligter); 2. *novvu-*, *novv-al* (s'efforcer, se tourmenter, 's'affligter); 3. *nó-*, *nōgu-nōvu* (souffrir, être malade, souffrant, s'affligter). Im Magy. entspricht die zweite Form in ihrer dritten Bedeutung der Nom. verb. Form **nyav-aly**; das Wort *no'*, *nōgu-* (*nōgudu*, cela fait mal) der Form **nyeg** (= 'häg) und **neh** (*nāh*). Die Grundbedeutung ist das lautnachahmende **nyeg**, **nyög**.

I. **nem** (*nām*, Geschlecht, Gattung: *nem-ež*, zeugen, *nemž*, id. *nemž-el*, Nation: *mi-nemū*, welcherart? *mi-nēmū*, id.). V. jap. *nam*.

Tam. *i-nam* (réunion, foule, troupe, race, caste, genre, espèce, classe, proportion. . . daraus: *e-n-na-m* = *mi-nem-ū*, *i-n-na* = *e-nem-ū*, *a-n-na* = *a-nem-ū*), cf. mong. *nam* (zusammengehörig, ebenbürtig), cf. **nev-**.

II. **nem v. ne**.

nemez (= *nām-āž*, cf. mongolisch *nem-ne-*, *nem-ör-*, bedecken, anziehen, cf. tamulisch *annmu-*, couvrir). Jap. *name*.

nesz (= *nāč*: Geräusch, Laut, *nesz-ež*, horchen).

Tam. *neđu*; *neđuei* (craquement des doigts, faire du bruit en marchant). Jap. *ne*. **nesz-ād-ik** (székl. sich sehr sehnen).

Tam. *nassu-* (désirer, convoiter; *nassuRu-* id. *nas-ei*, désir).
net-et- (*net-er-*, székl. herumschauen, hin und her blicken; gehört demnach nicht zum Wort *nesz*, sondern zum Verb *néz*). Jap. *nozok-i*, id.

Im Tam. giebt es drei Formen mit syn. Bedeutung: 1. *nō-kku-* (regarder, voir . . .); 2. *nōlām* (inspection . . . \sqrt{k} kann. *nōdu-* to see); 3. *nēdu-* (chercher . . . syn. *lēdu-*), mongolisch *nid-ün*, *nūd-ün* (œil, eig. das Schauende).

nev- (= *nāv*, **növ-**, **nō**, wachsen; *nev-e-ked-ik*, erwachsen, **nev-el** = **növ-el**, erziehen, grossziehen, *nev-en-dek*, *növ-en-dék*, Zögling, pro *nevet-dék*). Japan. *nob-i*, kor. *nop-*.

Tam. *niva'* - (*s'* élever, être élevé, exalté: *nīva-ital*, *nīva-ppu*, Nom. v. *nīvaru-* *s'* élever, être haut, élevé . . .), man., mong. *neme* (vermehren).

nev-et (= *nāv-et*, lachen: *nev-et*, *nev-et-ség*, Gelächter || **neg-éd**, Hochmut, Stolz).

Tam. 1. *nagu-* (rire, sourire, se moquer, mépriser: brillen, fleurir, surpasser: *nag-al*, *nagu-dal* Nom. v., cf. **neg-éd**); 2. *nag-e'*, id. *nageittal*, *nageippu* Nom. verb.).

ne (auch **nō**)

né (*né*)

négy (= *nēḡ'*, Nennwort, *nēḡ'*, Eigenschaftswort, vier).

Tam. *nālu*, *nāngu*, kann. *nātku* Subst., *nāl* Adj., tuł. *nālu* Subst., *nal* Adj. (four, 4). Diese mit *l* stehende Form ist auch die Grundlage der Vierzahl der finnischen Sprachen. Kor. *neült*, *nét*, jap. *yo-tsu*.

nén (*nēne*, ältere Schwester, *nēni*, Tante. Jap. *nane*, kor. *nun-im*, osm. *nāne*, *nene*, grand'-mère, cf. man. *nene*, vorangehen).

né-p (Nom. verb. eig. Menge).

Tam. *nī-ra-ppu*, *nī-ra-ppam* (plénitude: *nirappu-* remplir, répandre, *nīram-bu-*, se remplir, *nīRei-* id., mong. *nere-*, vollfüllen, cf. *mēt*, székl. *mert*, weil, cf. *na-p*). Das tam. *nāt-ḡu*, *nāt-ḡu* (foule, assemblée, zeigt eine Zusammenziehung, aber die \sqrt{t} ist unbekannt).

név (**nev** = *nāv*, Name: *nev-er*, nennen, cf. skr. u. s. w. *nām-an*, pers. *nām*, *nāme*, nomen . . ., das tam. Wort, v. unter **ember**). Jap. *na*, *namae*.

néz- (schauen, tam. *nēdu-* v. **net-et-**).

ni

-ni (ursprünglich Allativsuffix und dann Infinit. tuł. *nī* id., japan. *nī*. Dativ-Allativsuffix).

n-incs = alt. **in-cs**.

nó

nóg-at (antreiben, aufmuntern, *nó-d-ul*, angeregt werden, *nó-d-ll*, antreiben, und eben deshalb mehr eine Abänderung von **lóg-at**, als das russ. *nu!* allons! *nuk-at'*, aiguilloner).

nō

növ-el v. **nev-**.

nō (*nōḡ*)

nō (wachsen, *nō-l* id. $\sqrt{növ}$, **nev**).

nō (**nej**, **né**, Frau, *nō-s-t-ény*, Weibchen pro *nōj-t-ény*, **nō-sz-**, *nō-ḡ*).

Tam. *nāḡü* (*femelle qui n'a pas encore des petits). Jap. *nago* (a daughter).

NB. Das mong. *nai-ḡi* (Freundin; *naiḡi-nar*, das Weib, entspricht der tam. Form *nāyssi*, *nāyssi-yār* (maitresse, dame, dée), aber dies leitet man aus dem sanskritischen Worte *nāyaka* (\sqrt{na} -duco, führen) ab?

nü

nünny-ög- (székl. = *dünnyög*, näseln, brummen).

Tam. *noḡa-noḡa-ven-* (nasiller, parler du nez).

nünü (Rohrpfefe, cf. tam. *nāḡal*, espèce de jonc ou de roseau).

Nya (= *ña*)

nyaf-og- (quäcken, raunzen, *nyif-og*, unverständlich reden, raunzen || **nyáv-og**, miauen, widerlich weinen, *nyiv-og*, id.).

Tam. *navilu-*, *nwv-alu-* (dire, parler, denn auch dies ist nur = *nyivog*).

nyak (Hals, cf. **garat, torok**).

Tam. *nig-alam* (dessus des épaules, nuque, épaule). V. jap. *nig-ir-i*.

NB. Das t.-tart. *jaka* (Kragen) = mong. *ᠵᠠᠬᠠ*, *ᠵᠠᠬᠠ* (Rand, Saum) und ist so mit dem *székl. szaka* (Einschnitt am Reifen u. s. w.) verwandt und nicht mit dem Worte **nyak**.

nyak-gat- (*nyaggal, nyek-gel-*, martern = *szak-gat*, reißen-).

Tam. *nukku-* (briser, mettre en pièces, détruire), mongolisch *ᠨᠣᠭᠤᠭᠠᠯ*, auseinander nehmen). V. jap. *mog-i, meg-e*.

nyal- (lecken; *nyal-ánk*, naschhaft, leckerig; *nyal-ka*, geschneigelt, stutzerisch).

Das tam. *na'-, naku-, nakk-al* (lécher, laper, toucher) kann wohl auch mit diesem Worte identifiziert werden, da das *l* in **nya-l** ursprünglich Nom. verb.-Bildungssuffix und dann Trans.-Bildungssuffix war, ich halte aber doch die tam. Form *nał-, nałlu-* (aimer, chérir, affectionner) für äquivalent. Das t.-tart. *jala, žala* (lecken) gehört zur mong. Form *dold*, id. V. jap. *na-m-e, nebur-i*.

nyal-áb (das Bündel, Packet, das man auf einmal aufnehmen kann), cf. **has-áb**).

Die Verwandten des tam. *al-, allu-*, (prendre, saisir . . .) kann man beim Verb **l-el-** (*läl-*) sehen, eine Abänderung von *allu-* ist das Wort *muł-, mułlu* (pincer: *nul, nullu*, pincée), und dies ist das Verb des magy. **nyal-áb**, denn es hat die Bedeutung: »zwicken, greifen, anfassen».

nyar-g-al (reiten, pro *nyarog-al*).

Tam. *narukk-en-* (se hâter, also lautnachahmend).

nyav-aly-a (maladie, wovon der Mensch **nyeg**, d. i. stöhnt, *nyav-aly-og*, siehe die Analyse bei der Form **nehez**).

nyá (há)

nyáj (Herde, alt. *societas, mind-nyáj-an*, alle, *nyáj-an* in grege).

Tam. *inēi* (union, liaison, compagnie, société, désir . . .), mong. *nei* (vereint, verbunden: *tsuk-nei-der*, vulg. *mind-nyáj-ban* = zusammen, insgesamt). V. jap. *nayē*.

nyáj-as (freundlich, höflich. Jap. *nay-ob-i*).

nyál (Speichel, *nyál-ka*, Schleim, Speichel || *nyál-ik* = nass werden, faulen).

Tam. *náli-, náli* (callou, jus de cocotier, was dem Speichel genug ähnlich sieht). Das mong. *nil-mustin* vulg. *holmos'* (Speichel: *nilsoima*, dünn, flüssig, dabei schlüpfrig) entspricht dem tam. lautnachahmenden Verb *noła-noła'* (être mou comme de la boue . . ., un fruit-trop mûr).

nyám-ándi (*nyám-i, nyám-ó, nyány-ó*, einfältig, Tölpel). Jap. *namek-i*.

Tam. *náni'-, nánu-* (avoir honte, être honteux, «timide, effrayé, retenu» . . .).

I. **nyár** (Sommer, *nyar-al szaka*).

Den Vergleichen zufolge ist **nyár** = das Zeitalter des Feuers, der Wärme, der Sonne und so sind ihm am nächsten verwandt das mong. *nar'-, nara-n* (le soleil), kor. *nyerōm* (summer). Kor. *nál*, (sol, dies) = tam. *nál*. Jap. *nur-um-i*, und weiter tam. *art-al* (Nom. v. feu, chaleur, enfer, cf. *naragu, narag-am* id. *arál-awan*, soleil brûlant, soleil feu). Der Stamm des tam. *náyaRu, náyiRu* (soleil) hängt mit dem t.-tart. *jas, jaž* (été), jap. *naisu*, id. zusammen, denn tam. *y* = *s*, die t.-tart. Sprache setzt ein *j*, die tam. Sprache ein *n* und die magy. ein *l* vor, und so ist die Wurzel derselben **asz-**.

II. **nyár** (*nyár-as-od-ik*, zicken (vom Weine); *nyár-l-ik*, zicken, schleimig werden, cf. **nyirk**).

Tam. *nír-* (*núral*: se gâter, commencer à se pourrir, s'amollir, devenir trop mou). V. jap. *mur-e*.

nyárfa (Pappel, Espe, kann = *nyirkas-fa*, nasser Baum, aber auch = grauer, weisserlicher Baum sein. Tam. *nar-ei* (couleur grise, blancheur. Es kann aber auch = wolliger Baum sein, da er beim Fall der Blüten wirklich ein solcher ist, und so cf. tam. *nár-lal*, espèce de cotonnier, crotolaria).

nyárs (1. Spieß; 2. Pfahl; 3. spitze Waffe).

Tam. *nér-isam* (dard, flèche, javelot eig. Richtungs-eisen). Als eine Abänderung dieses Wortes kann man auffassen das

Wort *nár-ásam* (broche de fer = *nyárs*, javelot de fer, flèche, épingle . . .). Japan. *yari*.

nyás-ka (*nyáská-l*, hat nicht die Bedeutung «knauen, winseln», wenigstens bei den Székeln, sondern «klettern, abwetzen»).

Tam. *nasu-kku-* (écraser, broyer, froisser, meurtrir, détruire, faiblir).

nyáv-og (Jap. *nam-ar-i*).

nye (*hã*)

nyeg = **nyög**-v. **neh-ez**.

nyek-eg, jap. *nak-i*.

nyel (*hãl*: Stiel, der zum Halten dienende dünnere Teil).

Tam. *oll-i* (manche à balai . . . chose rétrécie . . . maigre . . .) und daneben die Nom. ag.-Form *ull-i* (ce qui est mince, léger, personne mince . . .), die man auch nicht anderswo hinzählen kann, als zu den unter **nyal-áb** angeführten Verben.

nyel- (*hãl*-, verschlingen, *nyel-dek-lõ*, der Schlund).

Tam. *nõllu-* (dévorer).

nyelv (*hãb*, Zunge; *nyelv-el*, die Zunge gebrauchen, ein loses Maul haben).

Tam. *nã*, *nãkku*, *nãvu* (langue etc.), kann. *nãl-ge*, *nãl-ge* id., tul. *nãlãyi*, mal. *nãvu*, also so wie *székl. vó-t* pro *vot-t*. Wahrscheinlich ist das Verb **nyal** (lecken) und nicht **nyel** (schlingen), denn auch das man. Wort *ile-hgu* (Zunge) kommt aus dem Verb *ile-* (lecken, schaben), aus dem das *n* verloren gieng, und sokann es nicht mit dem lat. *lingua* zusammengestellt werden.

nyer- (= *hãr*) gewinnen, *nyér*, *nyereség*, *nyeremény*, Gewinnst).

Tam. *neR-Ru-* (pro *neR-lu*? pro *nel-lu*? «atteindre la marque ou but dans des jeux d'enfants», heurter, frapper, und so ist die Form **ny-ér-** nichts anderes als das durch *ny* ergänzte Verb **ér**, **el-ér**, erreichen). V. jap. *e-ru*, *ye-ru*.

nyer-eg (= *hãreg*, Sattel: *nyerg-el*, satteln).

V. jap. *norikura*. Wie aus dem türk.-tart. Worte *eger*, *ejer* (selle) die Form **nyer-eg** herauskommt, verstehe ich nicht.

nyer-it- (wiehern, im Allgemeinen einen starken Laut geben, daher: *ne nyeris*, schrei nicht!)

Tam. *herél-en-*, *nerél-en-* (crier, craquer).

nyer-s (*hãr-s*, roh, pro *nyer-es*, *nyir-es*, v. **nyir-k**).

nyes- (= *hãs*: beschneiden, behauen: *nyiszá-l*, *nyiszá-el*, *nyüsá-dl*, schlecht schneiden || *nyiszá-elt* = mager).

Tam. *neflu* (*nefl-al*: ôter, gratter, racler).

NB. Das Wort *nyet-re* (schlechtes Messer) ist wie es scheint auch soviel wie **nyetélõ** (*metéllõ*).

nyesz-eg- (*nyösz-ög*, winseln, *nyösz-ör-ög*, id.; *nyisz-ör-og*).

Tam. *ney* (pro *nes-*, *gémir*, se lamenter de dépitement).

nyi

nyih-og- (wiehern || **vihog-** syn. || **nyik-og**, knarren, weinen).

Tam. *nigí-ye-en* = (le cheval hennir).

nyik-or-og (fort und fort weinen, knarren, *nyekereg*, meckern).

Tam. *hégírl-am*, *hégírl-i* (anneau bruyant dont on s'orne les pieds).

nyíl (Pfeil; *nyíl-as*, Pfeilschütze; *nyíl-az*, Pfeile schießen). V. japan. *no*, tam. *vel* (spiculum etc.).

nyil- (*nyíl-ik*, sich öffnen; *nyíl-ong*, sich öffnen, klaffen; *nyíl-ong* id. *nyíl-ad-ék*, die Öffnung, *nyílván*, offenbar || **nyi-t**, pro *nij-t*, pro *nyíl-t*, öffnen).

Tam. 1. *vil-*, *villu-a* s'ouvrir, — la bouche, une fleur — s'épanouir, se partager, se séparer, se fendre, éclater: *villu*, *vill-al*, *villu-dal* Nom. v. β) V. tr. ouvrir, expliquer, raconter, manifester, cf. magy. *jel-enl* = **nyílvánit**, melden, erklären); 2. *vil-ambu-* annoncer, dire . . . publiquement, parler ouvertement) etc. Zwischen den beiden Formen steht das man. *mila-* (eröffnen, erklären . . .) aber **nyihog** = **vihog** = **ihog** und so hat das man. *ilga* (Blume) dieselbe Grundbedeutung wie das magy. **virág**, Blume.

nyimmel-nyámmal = **immel-ámmal**.

nyirettyü (der Geigenbogen = *nyír-el-õ* id.).

Tam. *naraR-Ru-* (*ñar-aTTu-* «faire résonner, retentir, batter ou toucher des instruments . . .», *naralu-*, *ñaralu-*, *résonner . . .*).

nyir-ics (Birkensaft). Da es auch eine Form **nyir-virics** giebt, ist **nyir** dem ersten Teile des Wortes **nyirfa**, dies aber = **nyirkos**, feucht, v. **nyirk** und **virics**.

nyis-t (*nyüst*, die Garntrümmer, Trümmer bei Webern, cf. tam. *nisavu*, *nesavu*, *neysavu*, tissage, *ney-*, tisser, tresser, jap. *na-i*, denn das magy. **nyis-t** ist ein Nom. acti, und bedeutet das Gewobene, Gebundene und das Hauptinstrument der Weber, das Wort **nyistel** (sich bewegen, abtragen) ist eine spätere Bildung).

nyivog v. **nyávog**.

nyir- (scheeren, **nyir-et-**, *nyir-al*, scheeren lassen, **nyir-ba-**, *nyirbál*, scheeren || **nyür-**, id.).

Tam. *naRu-*, *naRukku-* (rogner, tailler, couper, écourter).

nyir-áng (**nyir-ing**, **nyir-k**, die Lymphe, Nasse; *nyiráng-os*, *nyiráng-es* = *nyirkos*, dumpfig, nass, feucht || **nyers**, pro *nyires*, roh, cf. *irgy*). Jap. *nure*.

Tam. *nür*, *nüram* (eau, mer, jus, liqueur, urine: *nür-alam* liquidité || *nür-* devenir liquide, aqueux, fluide, clair, id. V. trans. rendre frais: *nür-kku-dal*, *nür-kkei*, *nür-üal*, *nür-ppu-*, liquidité, aquosité, fraîcheur: *nür-üa*, liquide, aqueux, frais), mong. *nór*, *nür* (See, Teich), *nor-* (durchnässt sein: *norça-*, durchnässen), man. *nyari* = *hari* (feuchter Ort: *nyar-çón* = *haryón*, frisch).

NB. Zur Unterstützung des skr. *nāra*, *nāra* (aqua), zieht man das griech. *nēr-os* (madidus, neugriech. *nero*, aqua) und das lith. *naras* (urinator) herbei, man hätte auch die semitische Form *n'har*, *nahr* (fluvius) hieherzählen können, und trotzdem wäre das Wort nicht ärysch, denn ausser dem tam. *ār*, *ār-ppadam*, *tram*, *tRu* (jällir . . .) *nüram* hat dies Wort auch in den nordturkischen Sprachen eine ausgedehnte Verwandtschaft.

nyo (*ño*)

nyol-cz (8). Das tam. *en* (*yen* = Zahl 8) ist ein einfaches Wort, aber das telug.

yeni-midi (8) besteht schon aus zwei Teilen, v. die Grammatik. Das man. *ça-kón* } = *çuwe-kón-*, mong. *naiman*.

nyom- (drücken; *nyom-at*, Druck, Gepräge; *nyom-at*, drücken lassen; *nyom-lat*, drücken, *nyom-asz-l*, lasten, drücken, pro *nyom-ad-l*; *nyom-aok*, Fussstapfe; *nyom-ul*, sich drängen || **nyom-or**, Elend; *nyomor-og*, armselig leben; *nyomorúság*, Armseligkeit, Elend). V. jap. *omo-i*, *fum-i*, *mom-i*.

Tam. 1. *'amu-*, *amukku* (presser, enfoncer, fouler, presser dessus, comprimer, opprimer: *amukk-am* cauchemar, cf. **nyom-ag**, (neues Wort) || *amu-ñgu-*, être pressé par un poids, être accablé, écrasé, s'enfoncer, s'affaisser . . .); 2. *ñemu-ñgu-* (s'enfoncer, s'abaisser . . . *ñemukk-am*, *ñemuñg-al*, *ñemuñgu-dal* = *amukkam* dépression, enfoncement, abaissement . . .). Zur ersten Form gehört *amaru-* (s'abaisser, s'assujétir, cf. alt. **nyomv-ad**, — se rasseoir, tomber au fond . . ., *amar-ltu-*, apaiser, pacifier . . . eig. unterdrücken). Aus der zweiten Form stammt *ñem-iru-* (s'étendre, se repentir, se briser, se casser, cf. **nyomorék**, Krüppel, der zusammengedrückt ist, dem irgend ein Glied zerbrochen, zerdrückt ist). Das mong. *çimiy* (zusammendrücken . . .) = *t-tart*. *jom*, *çom-* id. ist die vokalische Form mit vorgesetztem *j*, *ç*.

nyom (Spur, cf. mong. *çim* Wildspur) syn. **nyom-dok** und so ist jenes das ohne Bildungssuffix stehende auf tamulische Art gebildete Mittelwort des Verbs **nyom-**. Das dem Wort **nyom** entsprechende = tam. *suvaðu* (vestige . . .) gehört zum magy. Verb **suv-ad-** (sepéd, süp-ped, sich senken).

nyosz-t (berauben; **nyúz**, schinden, verwandt mit **nyes** u.s.w.). V. japan. *mush-ir-i*. **nyög** (= **nyeg-**, jap. *mog-ak-i*, v. *munka*). **nyöv-** (*nyö-l*) v. **nyüv**.

nyu (*ñu*)

nyug- (alt. **nyug-om** = *nyug-o-dal-om*, Ruhe; *nyug-at*, Westen, *nyug-ot* id. *nyug-od-ik*,

ruhen, *nyug-sz-ik* id. *nyugu-nás*, das Ruhen). V. jap. *nag-i*, *nag-us-am-e*, *neck-ash-i*, *nu-*, kor. *nuk-i* (to appease).

Tam. *nug-ei* (s'amollir, s'adoncir, se relâcher) devenir mou: *aug-ei-yu*, *nug-ei-dal*, Nom. v. adoucissement, relâchement, corde cf. magy. *meg-*, *belenyugvás*; *nugei-*, *nugei-tal* etc., V. tr.). man. *naka-* (aufhören, still stehen, sich niederlegen... || *nik-ton*, friedlich, ruhig...).

NB. Das t.-tart. 'joko (das Schlafen) = *o-joko* = osm. *uju-ku* (Nom. verb. \sqrt{uju} , dornier) und gehört demnach nicht hierher.

nyuv-ad- (székl. = ersticken, *vizbe nyuvad*, ertrinken; *nyuv-asz-l*, jemanden ersticken).

Tam. *nú-*, *nív-* (*núv-dal*: s'êteindre, *núv-á*, *núv-áda* inextinguible, cf. a **túz nyuvad**, das Feuer erlöscht; *nú-*, *núttal*, *núppu*, éteindre, *núru-*, s'êteindre...).

nyú (hú)

nyúj-t- (pro *nyúl-i* u. s. w.) v. *nyúl-*.

nyúl- (*nyúl-ik*, reichen; *nyúl-am*, *nyúl-ánk*, schlank; *nyul-ad-oz*, sich strecken; *nyúj-l*, reichen, dehnen; *nyúj-tás*, die Verlängerung) u. s. w.

Tam. 1. *nīlu-* (s' étendre, s' allonger, être long, étendu, durer, courir, croître... : *nīl-am*, longueur, extension, distance, *nīl-al*, *nīlu-dal*, Nom. verb. *nīl*, *nīliya*, *nī-n-đa*, Part. || *nīl-i'* - V. intr. id. || *nīlav- idu-* = *nīlu-*, pro *nīl-lu-*, étendre, allonger, tendre, prolonger, hausser, retarder, différer, donner, cf. **nyúj-t**, *nīl-al*, *nīl-si*, Nom. v. || *nīl'* -, allonger); 2. *nīđu-*, *nīđ'* -, V. intr. syn. *nīlu-*); 3. *nūl-* (filer, reichen = flechten, weben). Kor. *nelli* (to stretch).

Die Bildungen dieser Formen, welche dieselbe Wurzel besitzen, v. in den tam. Wörterbüchern, cf. mong. *nelyen* (gross, weitläufig).

nyúl (Hase, $\sqrt{kor. nol-}$, *nollá-*, fürchten; tam. *muy-al*, *mus-al*, lièvre, lapin, $\sqrt{kor. musyep-}$ (to fear), V. mong. *lúlai*, Hase, $\sqrt{kor. luri-}$, pro *lúli-*, sich fürchten).

nyúr-ga (schlank, dünn, mager).

Tam. *náru-*, maigrir; *nárl-ei*, subtilité,

náR-ei, anguille, vielleicht *nyurga-hal*, stammt aus der Wurzel *ní-lu*, *nú-l-*.

nyú-z- (schinden, ziehen, drehen u. s. w.). V. jap. *nug-i*. Tam. *nó-n-đu-* (écorcher, pincer, arracher, tirer, déraciner, curer, fouir la terre, piocher, remuer, retourner...).

Das t.-tart. *jú-ζ-* und man. *niyo-* = *no-*, das Fleisch von den Knochen schaben) kann der tam. Lautlehre nach identifiziert werden, denn diese Sprachen behielten den langen Vokal häufig nicht bei.

nyúz-ga (mager, elend, cf. tam. *nóyisi*, amaigri par maladie. $\sqrt{nóy}$, mal, maladie... kann übrigens auch aus **nyúz** stammen).

nyü (hü)

nyüg (Fussfessel; *nyüg-đz*, Fussfesseln anlegen). V. jap. *yu-i*, *yawa-e*.

Tam. *nig-ałam* (entraves, fers, chaîne... $\sqrt{v. üg-e}$). Das tam. Wort identifiziert man mit dem skrt. Worte *ni-gad-a* (vinculum), nur dass das Verb *gad* (ligare) kaum árysch ist, denn das Verb **ket**, **kót**, **kecz** hat viele turanische Verwandten.

nyüsz- (*nyüsztöl-đl-* székl.) v. **nyesz-**.

nyüv- v. **nyú-**.

nyüzs-ög- (wimmeln, kriebeln, *nyüzsög-és*, das Gewimmel).

Tam. *múnsu-* (se presser, s'accumuler, s'attrouper, «fourmiller» = cf. **nevet** = **mevet**). Cf. jap. *uz-a-uz-a*.

nyü (hüü)

nyü-, **nyüv-** (abnützen, **nyöl-**, *nyüv-ed-*, *nyül*, abgetragen = **nyüv-ött**). V. jap. *nugu-i*, *nuk-i*.

Das tam. Verb *nai-* (s' user, se consumer, se froisser... *nánda gayiRu*, corde usée: *nánda buđavei*, habit usé, râpé...), scheint durch die Nom. v.-Form *náivu* mit dem magy. Worte identisch zu sein, aber die Form *nívu-* (frotter, frictionner...) liegt näher, denn das Abnützen (**nyüvés**) kann sein «Reissen» aber auch ein durch Reibung hervorgerufenen «Abnützen» sein.

nyü (die Made; *nyüv-es*, madig), tam. *nyü* (tigue, \sqrt{ny} -manger, cf. mong. *oni*, Regenwurm).

O.

o (*o-ly-an*, solch ein, *o-ti*, dort, V. jap. *o*, *o-chi*, dort).

ocs-mány (garstig; etwas, worüber man sich schämen muss).

Tam. *ossi-yam*, népris, honte, expression lascive, *ossi-yam-áy-iru'*, être méprisable \sqrt{ossi} -, nunnirt; *ósi-*, avoir honte, mong. *íi-* id.). V. jap. *ozoi*.

ocsó (*ocsu*, Ausschuss vom Getreide; der Wurzel entspricht mehr das székl. **ucsu**).

ocs-ud (*ocsud-ik*: erwachen, zu sich kommen).

Tam. *uy-ir'* (*us-ir'*-revivre, être réanimé, *uyir*, *usir*, vie \sqrt{uy} -vivre: verwandt **szusz**), t.-tart. *uya-* (wach sein, *uya-n-*, erwachen).

-od (**-ad**: *Ón-od*, *Vas-ad*, *Bors-od*, Ortsnamen; also: Ort).

Tam. *idam* (*idam*: lieu, place, endroit, maison . . .), möglich übrigens, dass dieses Bildungssuffix die Bedeutung: »besitzend, haltend« hat und so eine Abkürzung des tam. *udaiya* (possidens) ist, das tam. *idam* aber ist mit dem **od'** (Ort, Heimat) im Worte **ott-ogy-on** verwandt.

odor (Grotte, *odr-os*, hohl). Jap. *utoro*.

odu (*odv*, Loch, Höhle, Lücke, Öffnung: *odv-as*, hohl).

Tam. *óffe* («fente, fêlure, cassure, trou» tesson || *ódu*, *óffu*, tesson, têt, tuile, vase de meudiant, crâne, écaille de tortue, coquille . . . denn alldies ist hohl \sqrt{od} -isse briser). V. jap. *utsuo*.

NB. Das osm. *od-un* ist nicht *gespaltener Baum, sondern aufs Feuer gehöriger (*ot*, *ut*, Feuer).

ok (causa, ratio, *ok-os*, geschiedt, klug; *ok-or*, verursachen). V. jap. *ok-i*, *ok-or-i*.

NB. Das türk.-tart. *oku-*, *ukü* (lesen) = mong. *uüg-ü-* und so $\sqrt{uü}$, *uüg* = man. *uüg*, *óüg* (Ton), also nicht verwandt mit **ok**, trotzdem es reimt.

ok-á-d- (speien, syn. *hány* || **ök-l-ik** in der

Breite einer Faust hervorströmen || **ök-l-end**, *ök-r-end*, *ökrödik*, pro *ök-öl-end*, Brechreiz haben, faire des efforts pour vomir). V. jap. *hok-ash-i*.

Tam. 1. *ökkäl-am* (effort pour vomir, vomissement, dégoût . . . *ökkäl'*- faire des efforts pour vomir); 2. *okku-* (se gargariser . . . lancer = brechen); 3. *ekku-* répandre, *ekk-al*, effusion, cf. **öklük**, pro *ököl-ik*); 4. *ugu'-ugir'* (verser, répandre. . . \sqrt{ugu} - être versé, répandu, se répandre, *ug-al*, *ugu-dal* . . . effusion etc.), mong. *oki-ökü-* (würgen, sich erbrechen), türk.-tart. *oksa* id., man. *ökü-* (speien || *oy-or-šo-*, sich übergeben wollen).

ok-r-ánd (erschreckt zurückprallen, *ik-r-ánd*. V. jap. *ok-ur-e*).

olcsu (*ócsu*, billig, *olcsuság*, Billigkeit, Wohlfeilheit).

Das Wörterb. der magy. Sprache leitet dieses Wort sehr richtig aus der Wurzel **al** (*alsó*, das Untere) ab, denn tam. *eliya* *vilei* (bas prix, eig. unterer Preis: *eliya*, bas, vil, chétif, *elidu*, *elisu* Nom. app. das bei uns zum Adjektiv wurde). Das Wort *eli*, *el*, (*öli*, *öl*) ist eine Nebenform von *ili-* (être bas).

NB. Die ursprünglichere Form des t.-tart. *ušur* (billig) ist das mong. *ös-üt*, *üs-üt* (zurückbleibend, wertlos, zum Spottpreise), dies aber ist zugleich mit der tam. Form *s-ossam* (reste, restant . . . *sossa-vilei*, vil prix, marché \sqrt{ossam} id.), mit dem székl. Wort **ucsu** (das Letzte, Schlechteste von legendetwas) verwandt.

ol-d- (auflösen, *d* pro *t* Trans.-Bildungssuffix, *ol-d-al*, Lösung).

Diese Form müssen wir von der alten Form *ov-d-*, *ó-d-* trennen, denn diese ist mit dem mong. *ayo-da* (ausgedehnt, *ayo-da-la*, *ó-da-la*-erweitern = lösen und tam. *av-ir'*-, syn. *n-egir'*-, délier, dénouer) verwandt, während **ol-d** dem Wörterbuch der magy. Sprache, aber auch den tamilischen Sprachen zufolge dieselbe Wurzel hat wie das Nom. verb. **ol-v** (und daraus eine neue Bildung *olv-ad-*, schmelzen), denn das malabarische *ali-kka* (to untie) ist die trans.

Form des tam. *ali-* (se fondre, s'écouler, devenir mou, tendre, trop mür . . .) die meinem Wörterbuch zufolge in der tam. Sprache fehlt.

ol-dal (côté, côte, paroi, parti, cf. **ol-tal-om**, Schutz).

Tamulisch 1. *ol-i* («mur» *olī-il uruvam*, figure tracée sur un mur, cachette, lieu caché, denn ohne «Seite», **oldal**, gibt es kein Versteck, \sqrt{ol} , se cacher, être caché: *olī-dal* Nom. verb.); kor. *ullari* (a fence); 2. *uli* (allative Postposition im Sinne des t.-tart. *jan*). Die Ableitung davon ist *on-du-* (pro *ol-du-*: approcher, t.-tart. *jan-as-*, sich nähern, s'appuyer, se reposer, se pencher sur; se retirer magy. **eoldall** etc.).

olló (alló, pro *or-ló*, *ar-l-ó*, Scheere, \sqrt{ar} -at, ernten, **or-t**).

NB. Das tam. u. s. w. *katt-ari*, *katt-iri* (paire de ciseaux) bringt man mit dem skr. *kartari* (for-fex), das eben keinen reinen Ursprung hat, zusammen, wo doch das tam. Wort eine einfache Zusammensetzung aus den Worten *katt-i* (couteau, canif, cf. *kettu*, couper) und *ari* (couper, ir, id.) ist; glebt es doch genug kühnere Zusammensetzungen als diese. Auch die Wurzel des mong. *gai-ti*, t.-tart. *kai-ti* ist mit dem tam. *katt-i* verwandt.

I. **olt-** (pro alt. **al-ot**- \sqrt{alu}).

II. **ol-t-** (1. enter, greffer; 2. inoculer; jenes tam. *olla-vai-* dieses aber *pál kulttu*, Milch stechen, und so ist **olt** die tieflautende Form von **öl-t**, stechen). Cf. japan. *u-e* \sqrt{uw} .

olt (*olt-a*, das Perfekt des ursprünglichen ohne Lippenschnitt stehenden Verbs **vol**, und demnach «egy: év olta» = egy év léve, seit einem Jahr, eig. ein Jahr wurde).

ol-tal-om (Schutz, *ollatmaz*, schützen).

Das tam. *ali-* (*ali-tal*: garder, défendre, conserver, sauver || s'approcher) steht entschieden statt dem bei dem Worte **oldal** (vollkommenes tam. Nom. verb.) gesehenen intr. Verb *olī-*, *olī-* (*olī-tal*: cacher, céler . . .), wie dies auch die Bedeutung «s'approcher» (syn. *on-du-*) zeigt. Und ebenso wie aus der Wurzel *ol-i*, *on-du-*

(pro *ol-du*) entstand, ebenso entstand aus der fehlerhaften Form *an-du-* (pro *al-du*-approcher, se rendre auprès, se mettre sous la protection . . . *andal*, *andei* Nom. verb. proximité, côté, appui etc.).

ol-v (Nom. v. **olv-ad**, schmelzen, Verb 2-ter Bildung, se fondre; *olv-asz-t*, etwas schmelzen, cf. **old**, etwas auflösen).

Tam. *ali-* (se fondre, s'écouler, devenir mou, tendre, trop mür comme de la bouillie; *ali* Nom. v. liqueur enivrante, vin de palmier, compassion, grâce, amour, cf. **olvad a szive** = weich werden (eig. das Herz schmelzen).

olv-as- (lesen, eig. hören lassen . . . cf. unter **ok** die Bedeutung der t.-tart. mong. Worte).

Tam. *olī-* (résonner, rendre un son, représenter par le son, \sqrt{ol} , *olī*, bruit, «son articulé» cf. tam. *ódu-*, lire und *ós-ei*, bruit-son, accent . . .).

om-ol- (**öm-öl-**, sich ergießen, *om-ik* *öm-ik* id. **on-t-**, pro *om-t*, giessen, **ön-t**, pro *öm-t* id.). V. jap. *abur-e*.

Tam. 1. *um-irl-* (1. s'étendre, se répandre, couler, s'amollir dans l'eau; zer, fließen; 2. lancer, vomir, cracher, répandre=**on-t**, **ön-t** || *um-irl-ttu-*, amollir dans l'eau, faire cracher, faire vomir eig. *om-l-asz-t*, *öm-lesz-t*, giessen, denn **okád**, speien, und **ök-lik**, hervorströmen sind Schwesterformen); 2. *uv-alfu-* (pro *uv-alfu-t*, déborder, *uv-alf-ál*, débordement, vomissement, denn beide = *öm-t*, *öm-l-esz-t*).

onka (Jaguar, cf. tam. *vengei*, panthera, woher auch das lat. *uncia* stammt, wie aber daraus **onka** wurde, ist nicht klar).

onsz-ol- v. **unsz-ol-** (székl.)

ont- (pro *om-t*) v. **om-ol-**.

on-tok (trame, Einschlag).

Die Wurzel der tam. Worte *ú-dei* und *un-dei* (trame) ist *ul* (pars interior; **bel**), denn das Wort **ontok** bedeutet bezüglich des Aufzuges (tamulisch *pá*) wirklich den inneren Faden.

Das tam. Substantivbildungssuffix *dei* entspricht fast immer den magy. Bildungs-

suffixen **dog**, **dög**, **tok**, **tök** u. s. w. Woher demnach das russ. *ulok*, tschechische *ontek* (trame) kommt, ist ungewiss, denn das skr. *ūti* (tissage, *√yē-*, weben; *ū-la*, gewebt) ist etwas fernliegend.

orcza v. **orr**.

or-d-a (süßer Käse, Topfen).

Mit dem man. *oro-* (gerinnen) verwandt ist das tam. *uRei-* (se cailler, se coaguler . . . *uR-einda*, pro *uRei-da*, Part. Perf. caillé, coagulé), mong. *ōrō-me* (Milchrahm, *ōrōmede-*, gerinnen . . .).

or-d-ul (*or-d-ll*, brüllen). V. jap. *orab-i*.

org-o-vány (offener Platz: aus der Form **orc-o-g** des Verbs **forog**, aus der auch **or-só**, Spindel, Spule stammt, da Platz, Umkreis und Runde äquivalent sind.

or-j (= *morj*, das Rückenstück vom Schweinernnen || **or-om**, Gipfel || **ormó**, Giebel, Zinne).

Tam. *aR-ei-* (somet de montagne), mong. *oroi* (Scheitel, Oberteil einer Sache). Jap. *ura*.

Das tam. *ōr-am* (bord, «extrémité», rivage, côté...) kann gleichfalls als Erhöhung erklärt werden.

oroszlán = **arszlán**.

orr (Nase, *arr*, id. : *or-cz*, **ar-cz**, **orcza**, Gesicht, **orr-ont-**, wittern, **orr-ol** riechen, spüren).

Tam. *m-ōru-* (sentir, flairer, cf. *or-oni* : *mōru-dal*, *mōr-al*, Nom. v. *mō-ppu*, pro *mōru-yu*, action de flairer, sens d'odorat, dorat «nez» . . .), türk.-tart. *bor-on*, *bur-un* (nez), cf. magy. *mekeg* = ekeg, meg = eg, tam. *idalei* = *midalei* u. s. w.

Das mong. *zamar*, *zabar* (nez), man. 'ofo (pro 'oboro, id.) gehört nicht zur Form **orr**, sondern zur tam. Form *kamarl-* (sentir).

Da aber **orr** nicht nur = das Riechende, sondern auch das Vorspringende, Vorstehende ist, kann es nicht auffallen, dass das Mittelwort des tam. *mōru-* im kann. *mōr-e*, malabarischen *mōRu* die Bedeutung «face» (Gesicht) hat.

orsó (Spindel, Spule, pro *oros-ó*, aus einem

Verb **or-os-**, das mit dem mong. *or-ōi*, tourner, tam. *urli-*, tourner, *url-aTTu-*, tourner, pirouetter, auch das Verb des kaz.-tart. *or-ō-ōk* ist in der mong. Sprache zu finden).

or-szág (alt. **uru-szág**) v. dies.

orv-os (Arzt, *orvos-ság*, Arznei), v. **urus-ság**.

os-an, us-an (entwischen, *os-dil us-di*, husch! cf. *ōs-vény*, Pfad).

Tam. II. *uy-* (pro *us-*, échapper, se sauver, cf. *usz-ll*, hetzen . . . : *us-umbu-*, marcher, bondir . . .), mong. *oči-*, *ēči-* (aller), t.-tart. *oč-*, *uč-* (voler). V. jap. *usu-zuk-i*.

os-t-or (**us-t-or**, Peitsche, eine Bildung aus den transitiven Formen **os-t**, **us-t** der obigen Verben).

osz-ol- (sich teilen, zerstreuen, *osz-l-ik* id., *osz-l*, teilen).

Tam. *as-ei* (partie, division de combinaison, syllabe, rumination, denn auch dies ist ein Zerlegen in Teile oder Glieder || *os-i-*, se briser, se casser, se rompre). Kor. *ōsōrchi-*.

ó (ó)

ó (Jap. ó, zusammengesetzte Form von **av-ó**, alt, und so kann man neben das Dim. **ó-cs-ka** (alt, cf. *domb* + *ocs* + *ka*) das t.-tart. *es-ki* (*√*mong. *eš-i*, cf. **ōs**) nur dann stellen, wenn wir es für eine verdorbene Entlehnung aus dem magy. halten.

ó, óh! (tam. ó!)

ōcs-ár-ol (tadeln, verkleinern; *vilipendo*). Jap. *soshir-i*.

Tam. *ēsu*, *ēssu* (injure, outrage, reproche, raillerie, mauvaise parole, *ēsu-*, *ē-s-al-īdu-*, injurer, insulter, railler, blämer: aus demselben *ēs-aru-*, s'affligter, pro *ēs-āru-*, denn das Bildungssuffix *aRu* giebt der Wurzel die entgegengesetzte Bedeutung).

ōh-it- (*ōhajt-*, wünschen, Nebenform von **áhít**, ebenso das tam. *ō-v-en-*, dire ah!).

ól (und auch **ol**, Stall). V. jap. *ori*, id.

Tam. *vél* (haie, mur, garde, défense || *vill* ou bourg . . . «affixe qui se joint au

nom propre de quelques villes ou villages» cf. **Zab-ol-a**, **Ozsd-ol-a**, **Bod-ol-a** || *ā-vēli*, étable à vache, étable etc.).

Die tam. Form spielt bezüglich der magy. dieselbe Rolle wie *vili* (appel) neben *oli* (Laut, Ton) und *vēli* kann eine Abänderung des bei dem Worte **ol-dal** gesehenen *oli* (abri, cachette . . .) sein, denn tam. *veppu* = kann. *obbe* (magy. *őb-őly*). **ōla** (*ōlāl-kod-ik*, nachstellen, spähend herum-schleichen).

Da dieses Verb auch in der Form **ōrāl-kodik** vorkommt, kann die Ableitung desselben aus dem Worte **ōl** (Versteck) als zweifelhaft erscheinen, sie ist aber doch wahrscheinlich, denn das tam. *ōli-ttu-ūri* (röder à la sourdine) stammt aus der Wurzel des Wortes **ol-dal**.

ōl-om (Blei). Das tamulische *āl-am* (plomb, étain . . .) geht auf die Wurzel *avalu-*, *ālu-* (s'étendre) aus, und ist so die slavisierte Umschreibung von **ōlom**, da es in den slav. Sprachen keinen Vokal *ō* giebt. Das man. *tozolon* (Zinn), mong. *tojol-γa-* id. kann zur tam. Form *lagar-am* (étain, plomb, *√tagar-*, se briser) gezählt werden.

ōn (stammun, kann nichts anderes sein als eine zusammengezogene Form von **ō-lo-m**).

ōriās (Riese, *gigas*, cf. tam. *ūrlī*, un démon, denn das aus dem skrt. *rakṣas* gebildete tam. *irāksad-an*, géant, hat eig. die Bedeutung: démon ingentis magnitudinis et roboris).

ōt-var (crusta lactea).

Tam. *ūdu-garappan* (gourme, «crusta lactea», *√ūdu-*, faire enfler, gonfler).

ōv- (schützen; *ōv-al*, die Hut, *ōv-a-kod-ik*, sich hüten). V. jap. *ō-i*.

Tam. *ōmbu-* (protéger, soigner, entretenir, élever, faire: *ōm-buga!* beware of!).

O

ōb, **ōb-ōly** (der Brand, *ōb-l-ōx*, **ōbō**, Wärme, Hitze).

Tam. *veppu*, kann. *obbe* (chaleur, ardeur: *veppuRu-√vē'*, to be hot), mong. *ōb-ōr-e* (an der Sonne trocken werden),

ōbōl (Höhlung, Busen, syn. *gōbe*, *kebel*).

Tam. *w-āḷ-aganam* (bas fond, étang, fossé, mur, côté . . . *√wāḷu-*, être pliant).

ōbl-it- (spülen, *ōblōg-et*, flüssen, pro *ōbōl-ōg*).

Tam. *wāḷ-i-*, purifier, nettoyer, jap. *ab-i*, *ab-is-e*, *am-us-e*, man. *obo-* (laver).

ōcse (= **ecse**).

ōd-ōng- (**ōd-ōng** = **lōd-ōng**).

ōgy-el-eg = **ōgyeleg**. V. jap. *odok-e*.

ōkōl (Faust, pugnus, das Zusammengezogene, Stechende, Stossende || **ōk-l-ed**, stecken bleiben || **ōk-le-l-**, stechen, stossen).

Das vielbedeutende tam. *ekku-* (*ekk-al*: se serrer, s'imprimer, s'enfoncer, combattre . . . also **ōk-ōl** das sich Zusammenziehende, das Stossende) begreift auch noch die Bedeutungen des Wortes **hek-hekk** (Berg), **ōk-l-end** und **heg-ed** (se réunir, constiper) in sich, darum darf man es aber nicht bei Seite lassen, denn man kann die bunten Bedeutungen mit einander vereinigen.

ōk-l-ik- (*ōklend-*, *ōkrend-v.* **okád**). V. japan. *ōki*.

ōkōr (Ochs, Hornvieh im Allgemeinen: *ōkr-ōs*, mit Ochsen bespannt).

Mong. *ūker* id. man. *īxa-n* (Rind, Ochs, Kuh), t.-tart. *ōk-ūx*, *ūg-ēx*, id. tam. *m-ugar-i* (bœuf, taureau, buffle, force, grandeur || *mukk-āram* = *ukkāram*, mugissement de taureau || *ekkar-aṇam*, *ekkar-avam*, mugissement, t.-tart. *ūker-*, mugir, also lautnachahmend).

ōl- v. die Verwandten unter **hal-**.

ōl (1. ulna; 2. sinus, gremium || **ōl-el-**, umarmen, die Arme ausbreiten).

Tam. *āḷ-a-* (mesurer, jauger, compter. . . *āḷa-vu-*, Nom. verb. extension, mesure, capacité, limite, longueur: *āḷavu-gōl*; ulna || *āḷāvu-* s'étendre, atteindre, toucher eig. *ōl-el*: *āḷāvudal*, portée, extension. . .), mong. *al-da* (Klafter, *al-da-la-*, messen), türk.-tart. *ōl-ē* mesurer, *ōl-ēēū*, *ōl-gā*, mesure, t.-tart. *el*, main, bras).

ōl-dōk (*szemöldök*, die Augenbrauen).

Das tam. *kuḷ-i* (Biegung, Bogen = t.-tart. *kaš* (supercilium) gieng auch Dr.

Gundert zufolge ins Sanskrit über, aus dem wieder das skrt. *bhrū* in der Form *puru-vaṃ*, *pūru* kam. Demnach ist es sehr wahrscheinlich, dass das magy. Wort aus *ivel-dek* entstand.

öl-t- (einfädeln, Stiche machen, *öl-t-öny*, Anzug).

Das tam. *ol-i* (vêtement) scheint mit dem Verb *olī-* (lier, entraver, se couvrir de feuillage: *oliyal*, Nom. verb. peau, toile, habit . . .) zusammenzuhängen. Das magy.

öl-t- aber (nähen = stechen, stecken) weist darauf hin, dass das beim Verb *fol-d*, *gesehene* kann. u. s. w. *pol-i-* (to sew) die Basis ist, neben der es auch eine Form *'ol-i* gab, so wie es neben *pularu-ularu* u. s. w. giebt, und im Magyarischen **ellen**, **bellen** . . .

ölv (*ölyv*, Habicht = székl. *ülü*, mongolisch *eliye*, Geier, Teufel in Vogelgestalt, cf. tam. *älä*, espèce d'oiseau).

öm-öl- (*öml-ik*, sich ergießen). V. **om-ol-jap.** *um-e*.

ön (*en*, *on* = *ö*, er selbst; *ön-ön*, *ön-ei*: *lesz-en*, *vagy-on*, und so ein mit dem tam. Suffix 3-ter Person Singularis *an* verwandtes Suffix. V. jap. *on*, *ono*, *unu*).

ör-dög (nunnirt **ör-döng**, Teufel, *ördöng-ös*, vom Teufel besessen).

Tam. *irtu-dei* (démon, $\sqrt{\text{irtu}}$ -tirer, entraîneur, exciter . . .), das tam. Suffix *dei* ist im Magy. *dog*, *deg*, *lok*, *tek* u. s. w.).

öreg (alt, *öregbb-ül*, *öreg-bül* = vermehren, vergrößern u. s. w.).

Tam. *iRei* («grand, vieillard», prince, roi, dieu, cf. *az öreg isten*, der alte Gott || *irum*, grand), türk.-tart. *iri*, *irik* (grand), man. *irun* (Erhöhung, Anhöhe). V. japan. *iro*.

örj-öng- (rasen, wüten, *örj-öng-*, *örj-ül*-id.). V. jap. *oroku*.

Tam. *veRī-* (*vōRī*, être, devenir ivre, fou, possédé, furieux de colère ou d'ivresse, violent etc., *veRi*, *veRi-tal*, *veRi-ppu* Nom. v. *veRīyan*, ivrogne, furieux, fou).

örök (bleibend, ewig, *örök-öl*, erben = bleiben). V. jap. *oriha-e*.

Tam. *iri'*- (*irukk-al*: rester, être, exister, vivre, s'asseoir, demeurer, être présent: *irukk-ei* Nom. v., *irukk-um* Nom. ag.), t.-tart. *ir-* (exister), mong. *ür-gü-L-ži*, man. *ur-kulži*, *urkuži* (immer, fortwährend), das tam. *ürli* (éternité, long temps . . . *ürli-y-ulla*-éternel, ewig, kann auch keine andere Grundbedeutung haben.

öröm (Freude; *örv-ent*, sich freuen-, *örv-ent-ez* id.). V. jap. *ureshi*.

Tam. 1. *irtumu*, *irtum* (joie, plaisir, douceur . . .); 2. *iRum-ä*, *-iRumä-nd-iru'* (se réjouir, être joyeux, ravi de joie . . . *iRu-mä-tal* . . . Nom. v.).

ör-rv (Nom. v. ein stachliges Halsband, *örv-es*, mit einem Ringe gezeichnet; *örv-ez*, mit einem Halsband versehen).

Tam. *är-am* (collier, cordon, collier de perle etc. *ärppu*, lieu, $\sqrt{\text{är}}$ - se revêtir, dresser, lier, joindre . . .). V. jap. *or-i*.

ör-vény (der Wirbel, Abgrund, *viz-serlö*, id.).

Die Grundbedeutung des tam. *nir-surti* || magy. *viz-serlö* ist «sich drehend» und so ist es ein Mittelwort der magy. Worte **ireg**, **or-s-ó** (tam. *urti-*, *urlatu-*).

ösmer- (*ismer*, kennen). V. jap. *osowar*.

ös-vény (Pfad). Das tam. Verb *iy-ayy*, *iy-avei*, (chemin) stammt aus dem Verb *iy-āngu* (marcher, se mouvoir . . .). Jap. *ayo-bi*, *ayum-i* id., und so stammt auch das magy. Wort aus der hochlautenden Form des Wortes **os-an**, **u-san**.

ösz (*esz*, *ösz-ve*, *ösz-ve-s*, zusammen || *össze*, *essze* id.).

Tam. *is-ei* (union, combinaison, corde, liaison, assemblée de plusieurs choses: son, harmonie $\sqrt{\text{ise}}$ - s'unir, se joindre bien, cadrer, être convenable), man. *isa-* (sich versammeln . . . *isan*, Versammlung, Gemeinschaft). Jap. *yos-e*.

ösz-köt-öl- (stacheln, aufmuntern; *ösz-tön*, Instinkt, cf. **ér-dem**, Verdienst, tam. *mi-gu-dam*).

Die Form **üsz-köt-öl** zeigt, dass wir es mit der hochlautenden Form des Verbs **usz-ít** zu thun haben, und so ist im am.

ussu-kkállu- (pro *us-kállu*, *ussu-kkállal*: ex-citer, aiguillon) verwandt.

ösztvér (mager, eig. knochenartig).

Der erste Teil des tam. *asti-vaRRu-* (*maigrir, dépérir*) ist das skr. *asti* (osteon, Knochen) und so entspricht das magy. Wort dem pers. *uslu-vâr* (knochenartig). Cf. jap. *yose-osloro-e*.

öt (5, tamulisch *ai-ndu*, tud. *ül-5*, five, das vielleicht die Bedeutung **öt-ös**, Fünfer hat). V. jap. *itsu, itsu-itsu*.

ötevény v. II. **öt-lik**.

I. **öt-lik** (pro *öt-ö-L-ik*, an etwas stossen, stolpern, und so eine Nebenform von **üt**).

Tam. *udei* (donner contre et reculer: *udei'*, frapper du pied, ruer, rebondir: *null-äl udei'*, mit Sporen, eig. mit Stachel schlagen, stechen).

II. **öt-lik** (*ömlik*, sich ergiessen, alt. *öt*, *ötl* = *önt*: **ötv-ös**, Goldschmied = *öntö*, Giesser).

Tam. *aflu-* (to pour, *önl*: *afl-al*, *aflu-dal* Nom. verb.).

öv (Gürtel, *öv-edz*, *övr-ecz*, gürtel). Der nächste Verwandte dieses Wortes ist das japan. *obi* (Gürtel), das tam. *arei-y-äppu* (ceinture), eig. Leib-binde, und so haben wir dies bei dem Worte **gyeplő** (Zaum) gesehen.

özön (*özön-viz*, Sintfluth, *viz-özön* id., *özön-öl*, *özön-lik*, sich ergiessen).

Tam. *ödam* (mer, flot, vague, torrent, crue des eaux, inondation, enflure etc., also ist die Grundbedeutung das Anschwellen), v. jap. *osam-e*, cf. mong. *ös*, t.-tart. *ös-üs-* (croître).

özvegy (*özved'*, pro *özve* + *egy*, Wittwe).

Die Bedeutung der hauptsächlichsten tam. Worte ist: «dessen Ehezeichen man abgeschnitten hat» *aRu-dáli*).

Ö (öš)

ö (alt. *ü*, *hü*, *vü*, er, ursprünglich *i*: *nek-i*, ihm, *ül-i*, *ver-i*, er schlägt es, *ad-i* u. s. w. man. *i*, tam. *iv-an*, *avan*, mong. *egün*, *cün*, *üün*).

ögy-el-eg (székl. ungeschickt scherzen; 2. hin- und herbaumeln). Cf. *ögy-el-eg*.

Das tam. Verb *ädu-*, se mouvoir, s'agiter, jouer, danser, se dandiner haben wir bei der Vergleichung von **ját-ék** (**ját-sz**) gesehen, hier führen wir die Nom. v.-Form *äd-al* (jeu, danse, geste, mouvement, flatterie, entretien, amical...) an, denn **j-át-sz** stammt aus der starken Form *aflu*.

ör (Wächter; *ör-s*, Posten, *ör-iz*, bewachen; *ör-öz*).

Tam. *öru-* (considérer, examiner, s'informer, faire des perquisitions, s'éclaircir: *ör-al*, *öru-dal*, *ör-ssi*, *ör-ppu*, *ör-vu* N. v.). Dies aber scheint mit *pär'* (voir, regarder...) verwandt zu sein, jap. *mor-i*, kor. *po-*. Die mit dem Worte **ör** verglichenen vogul. u. s. w. Worte gehören mehr zur tam. Form *ürliyan* (serviteur, domestique; *ürliyam*, service, office).

ör-j-öng = **örjöng**.

ör-öl (mahlen; *ör-l-cl*, mahlen lassen).

Tam. *are'* (moudre, *arey-al*, chose moulue, syn. *üR'*, *máv-äkkü-*).

ös = alt. **is**. Jap. *osu*, *isa*.

ösz (1. greise, weisshaarig; 2. der Herbst).

Tam. *üy-* (pro *üs*, se gäter, mourir... de peste...). V. jap. *oisab-i*.

NB. Dass finn. *syksi* (autumnus), das man mit dem magy. **ösz** identifizieren wollte, ist mit dem ärysch-slav. *сух*, *сух-сий*, *Усух-их* verwandt.

öt (= schreien).

Tam. *ödei*, *ös-ei* (bruit, son, grand bruit: *ödu-*, lire, reciter, chanter...) t.-tart. *öt* (chanter).

öz (Reh, tam. *ödi-mam*, espèce de cerf.).

Pa

pacs = (*pacs-ang-ol*) v. **pocs-aj**.

pacs-ék (**pocsék**, Pflütze. V. jap. *basak-e*).

pacsírta (Lerche, tam. *mānam-bādi*, Himmel-sänger, cf. tam. *payir*, *pasir*, *ramage*, chaut des oiseaux: *payir'* - *payir-llal*: *re-tentir*). Cf. kor. *mocheori* (a quail).

pacs-mag (der Feuerspritzer der Schmiede, der grosse Pinsel, *damacs*, id., cf. tam.

- possu*, quantité de poils; *pusal*, brosse, pinceau grossier).
- pacsog** (*pacs-kol*, pautschen, *pask-of*). Nebenform von **patok**, v. **poty'-ol**).
- pacz-al** (*paczó*, poczal), v. **pucz-or**.
- paczka** (*paczkáz*), v. **pecz**.
- I. **pad** (Bank; Sitz-, Ruheplatz; *pad-ol*, täfel; *pad-lás*, der Boden).
- Tam. *padu'* - (1. se coucher, reposer, dormir; 2. = *padullu-*, faire coucher, «paver, étendre», *pad-ol*; niveler etc. *padukkei*, couche, lit, repos, pied d'une enclume, selle etc. *pad-oi*, couche, rangée de briques, selle, ma'elas etc.).
- II. **pad** (székl. nasse Liegenschaft: *Czipa*, *Gergely padja*).
- Tam. *padu-gei* (champ au milieu ou sur les bords des fleuves et souvent inondé).
- pagona** (Knüttel, *pagondá-l*; mong. *bayana*, Säule, Pfeiler, kaz.-tart. id., cf. tam. *pagavu*, morceau, fragment, portion $\sqrt{\text{pagu}}$ -diviser, also die Bedeutung von *hasáb*, Scheit).
- pagonya** (*pagonya*, Zwerg, mong. *baya*, klein, *boyni*, niedrig, cf. das frühere).
- pajizs** (*pajzs*, Schild), tam. *parisei* (bouclier $\sqrt{\text{pari}}$ -protéger, défendre etc. mal. *palisei*, id. cf. tam. *pirugudi* = *pu-gudi*).
- NB. Das italienische u. s. w. *pavese* (grosser Schild) ist neben dem aus dem Lateinischen zu rechtfertigenden *scudo* entweder nicht = dem Worte *pajizs*, oder eine Abänderung der Form *palisei*, cf. *alma* = *auma*.
- pajk** (**pajk-os**, mutwillig, ausgelassen || *paj-z-án*, id.).
- Tam. *páy* (s'élancer contre, bondir, sauter, heurter contre, etc. *páy-má*, animal qui bondit = cheval: *páy-gei*, *páy-dal* Nom. verb.).
- pajm-og** (székl. eine der tam. Lautlehre nach entstandene Abänderung von *pasmog*, lispeln).
- pajta** (Stall), tam. *póllu* (litière pour les animaux).
- pakócsa** (*pakócsá-l*; spotten: Nebenform von *bahó*, *bohó*, schelmisch, tamulisch *pagadi*, *pagidi*, moquerie, raillerie etc.).
- pala** (Schiefer, Blatt, Flach, mong. *bala-čolo* = tam. *kaRpalagei*, pierre ardoise, grande pierre plate, eig. Steinschiefer, denn *palagei* 1. planche, ais; 2. bouclier, cf. *pilassu*, *pilássu*, latte, chose plate $\sqrt{\text{pila'}}$, fendre, diviser etc.).
- palanka** (*palanká-l* = *pilinké-l*, székl. eine Schneedecke fällt), v. **pili**.
- pall-** (pro *palol*-székl. = schlagen, ausstauen, reutern, d. h. schlagend reinigen).
- Tam. *pol*, *pollu*, bâton, épi broii; *kóllan-bollu*, bâton court, cf. mong. *biló*, Stock, Prügel, Keule).
- pall-os** (Schlachtschwert), cf. tam. *vał* (épée, sabre etc., mong. etc. *bal-ta*).
- palló**, pro **padló** (Fussboden). Das tam. *pálam* (pont, pont-levis) ist als skrt. Wort aufgezeichnet, obgleich es auch aus dem Verb *pávu-* (pâver étendre) abgeleitet sein kann.
- pam-acs**, **pam-at** (Pack, Gepäck, Bündel).
- Tam. *pammu-* (faufiler, unir, ajuster et lier, ensemble).
- pam-lag** (pro *pamol-ag*: Sopha, Polsterstuhl, hat also dieselbe Wurzel wie das Folgende).
- pamp** (*pamp-us-ka* pro *pam-p-os-ka* = Krampfen, *pánk-ó*, russisiert *siska*, eig. geschwollen, aufgebläht).
- Tam. *pambu-* (se léver, s'élever, croître, augmenter etc.).
- pam-uk**, **pam-ut** (Wolle, pers. *pamba*, *penbe* u. s. w. $\sqrt{\text{tam. parambu-pa-mbu-}}$ s'étendre, se répandre etc. vom Verstreuen der Blütenflocken der Wollblume so benannt).
- pan-g** (pro *panog* = stocken, stagnieren; cf. tam. *paneí-*, faillir, manquer, se tromper, s'égarer).
- panya** (*pany-va*, Halfterleine; *panyó-z* || *panyó-ka*, Umhängepelz eig. das Band, die Schnur).
- Tam. *piní-*, lier, attacher; *piní-gei*, lieu, ceinture, bande; *piníppu*, lieu, attache: *pin-éi* id. et bande, guirlande... caution etc.: *pin-éi-*, *pupei'* - lier, attacher, atteler, joindre, unir etc. *pupei'* «fer, entraves»).
- parap-ács** (*parapály*, székl. ein Kind das viel und schnell spricht, cf. tam. *paRapp-an*, homme empressé, étourdi).

I. **parasz-t** (*pa-rasz-t-os*, székl. mager, unfruchtbar); tam. *paRaŕŕei* (manque de fertilité *vaRaŕŕu*, sec, stérile).

II. **paraszt** (Bauer, eig. nicht Landwirt, sondern «simpler» russ. u. s. w. *prostij*, simple, welches slav. Wort selbst in die reiche griechische Sprache übergieng in der Form *prostiko*).

parány (Atom, *piri*, *pirínkó*, *pirinyó*, *piránkó*, winzig).

Tam. 1. *pari-* (se briser etc. v. *farag*); 2. *piri-* (se diviser, cf. *férdel*); 3. *piRu-* (déchirer, mettre en morceaux etc.). V. jap. *bar-e*.

pari-pa (Pferd), tam. *pari*, (cheval, cf. *paRi-* s'enfuir, voler; *pari-má*, cheval cf. *parani*, cheval; homme vif, alerte).

parisz-t-oz- = **piriszt-oz** (székl. tam. *pir-idu-*, jaillir comme un filet d'eau, sortir avec impétuosité). Die Silbe *isz* ist so wie *vir-asz-t*, pro *vir-ad-t*. Koreanisch *pari-* (to besprinkle).

paritya (cf. *cseng*, *cseng-el* und *cseng-elyü*, pro *csengelö*, Schleuder, tam. *paRi*, . . . voler, partir une flèche, une fusée, «la pierre d'une fronde» etc. Kor. *pari-* (to throw, cast, *pari-la*, nom. ag). cf. japan. *furi-zumbai* od. *tumbai* (a sling, cf. *for-og-*, *dob-*).

par-lag (*pal-lag*, *parrag*: ungepflügter, unbebauter Boden; *parlagot szeg*).

Cf. tam. *poru-buvi* (terre stérile, «terre en friche», syn. *vaRu-nilam* terre en friche).

par-t, mart (Ufer, Rand, Steile).

Tam. 1. *var-ei*, tul. *bari* (bord, ride, limite, montagne, *varambu*, *varappu*, bord, borne, limite, petite digne etc.); 2. *varam*, *par*, *param* (bord, rivage, digne etc.).

paszat = **maszat**.

pat (**patt-an**, prallen, knallen; *patt-og*, knallen; *pattan-ás*, Knall, Ausschlag auf der Haut). Jap. *pata-pata*, *pato*.

Tam. 1. *pad-ir-idu-*, *padir-en-* (craquer); 2. *paduvan* (furoncle, ulcère, cf. *pattanás*); 3. *paŕŕásu* (pétard, cf. *pattantyú*, id.); 4. *poŕŕili*, *poŕŕil* (boite ou mortier: Mörsers-

kanone: *poŕŕ-ena*, promptement, cf. *túzröl* *pattan*); 5. *mađa-mađa'* - faire, du fracas).

pataró, fataró, cf. jap. *fulari*, two persons, *fula-nari*, a hermaphrodite).

patics (cf. *kav-ics*, Dim. eine aus Ruten geflochtene Hausmauer).

Tam. *paŕŕ-i* («claire», parc pour le bétail, grande étable, hameau etc.).

pating (*paŕŕing*: flacher Strick).

Tam. *paŕŕ-ei* (écorce d'arbre, «grosse latte de bande, bande», ceinture, ourlet, sangle de cheval: *paŕŕigei*, ceinture de femme, toile, petit corset).

patkány (Ratte). Die Grundbedeutung der Worte «*egér*, *ciczikány*» (Maus, Spitzmaus) ist: «das Durchlöchernde», und so kann auch die Wurzel dieses Wortes gleiche Bedeutung haben, cf. tam. *podu-* (percer, transpercer, faire un trou) cf. jap. *hatsukanezumi*, a mouse.

patvar (Zank, Lärm, Streit: Verleumdung, cf. tam. *paŕŕ-angu*, force, plaisanterie, vain babillage, mensonge, und so eine lautnachahmende Wurzel).

patyol (einhüllen; *patyol-at*, feiner Stoff, Kopffülle).

Tam. *pollu-* (1. couvrir, cacher cf. *föd*; 2. fouetter, battre, cf. *patyókál*, pro *polyol*, *polyókál*; also sind auch im tam. Verb zwei Verben durcheinander gemischt).

pa-zar (*paž-ér*, cf. *fecsér*, verschwenderisch; *pažar-ol*, verschwenden u. s. w.).

Tam. *pažaru-* (s'étendre, s'élargir, se répandre, se divulguer; *pažar-oli*, verschwenderisches Licht, eig. sich ausbreitendes Licht).

pá (*pā*)

pác (székl. eine Hechel, v. *fésü*).

pája (alt. Stoff, Waare; *fekete pája* u. s. w.).

Tam. *páy* (natte, lit, voile $\sqrt{pā}$, fil de coton, chaîne d'une toile; extension).

pák (die Rohrkolbe, der dicke Kopf des Rohrs). Cf. tam. *pá-gui* (turban, toque, coiffure).

pálya (Weg, Rundweg, Laufbahn). Tam. *váŕi* (course circulaire $\sqrt{vaŕ-ei}$, se courber).

pánk, pánkó (Krapfen, pro *pánk-kó*, Dim. *fánk*).

Ebenso wie **pámpuska** eig. etwas Geschwollenes, Aufgeblähtes bedeutet, ebenso ist auch dieses Wort mit den Worten **ponk, vánk-os** (Polster) verwandt, und reimt höchstens mit dem deutschen Wort: *Pfannkuchen* (omelette).

pány-va = panya.

pár-k-ány (das Gesims, der Rand u. s. w. cf. tam. *pári-gei*, *coupure*).

pár-ta (der Jungfernkranz, Kopfzierde der ungarischen Mädchen (cf. tam. *pállam*, *bandeau* autour de la tête, *diadème*, *ornement du front de mariée* etc.).

pászta (Teil, Klasse, Strich, Streifen, cf. den Übergang im magy. *fár-asz-t* pro *fár-ad-t*).

Tam. *pá-lli* (part, portion, moitié, *pállu-diviser*, *pádi'* - id. $\sqrt{pá}$ - pro *pagu*).

páty-og-tat (küssen, cf. tam. *mullam*, *mulli*, *baiser*, *caresse*).

pázs-int (**pázs-it**; gazon, Rasen; *pázsint-os*, grasig).

Dieses Wort hat man mit dem, aus dem lat. *pasium* entstandenen Worte **pást** vermischt, und so wandte man sich an die slav. Form *pas-li* (faire paitre, lat. *pasco*, $\sqrt{skr. bhakṣ}$). Und das Wort **pázsint** ist doch mit dem tam. *pas-aŋđei* (verdure, couleur verte, *pas-andu*, *pas-undu*, *verdeur*, *beauté*, *pas-un darci*, *gazon vert*, \sqrt{pas} -um, *passu*, *pásu* «vert, frais», grün) verwandt.

pe (*pá*)

pedig (= *pädig*: aber doch; alt. *kedig* is = **penyet** székl.).

Da dieses Bindewort ursprünglich = dem Bindewort «*meg*» ist, und dessen Bedeutung «nach» ist, wie dies auch das Wort **penyet** = tam. *pinn-un*, *pinnéi*, *pinn-adí*, (après, ensuite) zeigt, so ist das Wort **kedig** die harte hochlautende Form des Wortes **hát** (also, so, demnach); mit **pedig** aber ist das tam. *piđ-avu* (dos, derrière, v. **visza**) verwandt. **Ig** ist das alte Dat.-All.-Suffix.

pej (= *páy*: braun, von Pferden). Wenn dieses Wort nicht árysch ist (cf. ital. *bajo*, lat. *baius*, pro *radius*): kann man es mit dem tam. *sey* (rouge) vergleichen, auf die Weise, wie **selyp = pelyp, pej** székl.

penész (= *pánész*: *peny-ész*, Schimmel, mucor).

Tam. *pü-ísu*, *púsi púsanam*, *púranam* (moississure, $\sqrt{pü}$ - moisir, pro *pi*, ordure?). Mit dem magy. Worte ist in Folge der Formen **peny-e** (*renyhe*, *faul*, *peny-h-ed*, *peny-v-ed*, *faulen*) das tam. *pinam* (carcasse, corps mort, cadavre) und weiter das Wort **fene** (der kalte Brand? *fenedék* = *faulen*) verwandt.

penyet v. **pedig**.

perecz (= *pärčez*: Bretze; *karperecz*, Arm-band u. s. w. cf. tam. *pary-agam* «anneau, bracelet»).

pere-putty- (= *pär-pull'*: Sippschaft; valakinek minden pere-puttyát ismerni, székl.).

Der tam. Sprache nach könnte man diesen Ausdruck auf drei Arten erklären, das wichtigste aber ist, was man auch aus dem Magyarischen beweisen kann; deshalb der erste Teil = tam. *peru*, *periya*, *pér* (grand, cf. **bér-cz**), der zweite *podí*, *pořtu* (petit, menu, cf. magy. **pöttön** = *piczi*, winzig), und so das ganze = gross und klein).

ptee (= *päá*, Ei), tam. *mullei* (œuf, cf. **pet, pöt**).

pe (auch **pö**)

pecs (*pöcs*, v. **pet** székl.).

pecz-eg (*peczeg-et*: *peczeg-ent*, einen Nasenstüber geben, *pitty-en-t* || **picz-ka**, **pacz-ka** eig. *pall-inó*, klopfend, anrührend).

Tam. *miřtu-* (donner une chiquenaude, — *pall-inl*, — joner du luth, *peczegel-*, *pincer de la guitare*, *tendre la corde d'un arc*, eig. sie berühren, um einen Laut zu geben).

NB. Sowohl beim székl. Spiel **pitty-ezés** (Minkenspiel) als auch beim Spiel **piczkázás** (Knopfwerfen) ist die Grundbedeutung **pattintás, peczentés**.

peczek (kleiner Nagel). Da es im *székl.*

Dialekt auch ein Wort *pecze-neg szeg* giebt, dies aber eine Abänderung des Wortes **piczi** ist, gehört auch das erste hin.

peder- (*pödör*, drehen; nunnirt **pender-it** || **bodor** || *fodor*, kraus).

Tam. *vidir'*- (brandir une épée, faire le moulin; remuer; *vidir-vidir'*-, tourner etc.), kaz.-tart. *bölör*- = magyarisch **pödör** (drehen). Im magy. und tam. Verb fehlt das trans. Bildungssuffix, wie dies die intransitiven Mittelworte *bodor*, *fodor* zeigen, ja sogar das kaz.-tart. Verb ist nur scheinbar transitiv.

pedz- (der Fisch berührt die Lockspeise, und demnach mit der Wurzel **pecz-** verwandt.)

pegymet (alt. variolus = klein-winzig, und demnach eine Abänderung der Wurzel **petty**).

pehely, pro *pehy-he*, Flocke, wie *kehely*, pro *kelyhe*).

pely, **pely-he**, das *székl. tulu-pili*: im Allg. weich, dünn).

Tam. *melli-kkei* (finesse, minceur, délicatesse; *Vmél*, mince, fin, délicat, doux à toucher etc., cf. *molyhő*).

pem-h-ed (v. *pám-h-ed*, bamstig werden, verfaulen; eig. schwellen, dann verderben) **pom-h-ad**.

pendel (v. *pendely*, Unterhemd, cf. tam. *pen*, *pendu*, fille, femme et *ol*, vêtement).

peneg (*peng*, klingen; *peng-e*, Klinge; *pend-ül*, erklingen, *pend-ül*, ertönen lassen).

Tam. *pan* (chant, air, guitare; also das was man erklingen lassen kann).

per (Prozess; *per-el*, prozessieren; *perl-ekedik*, id. || **pör**, Prozess; **pör-öl** prozessieren u. s. w.).

Die Abstammung des tam. *pir-ádu*, *piri-yádu* (procés, accusation etc.) ist nicht ganz klar, dies Wort liegt aber näher als das slav. Verb *pre-ti-siti* (se quereller) in seiner Nom. verb.-Form *pria*, *prja*. Am wahrscheinlichsten ist übrigens, dass **per**, **pör** mit **ver** (schlagen), **pör-öly** (Schlägel, Hammer) und **por-tya** (Einfall) verwandt ist.

per-cz v. por (*por-czi-ka*).

pereg- (**pörög**, kreisen, schnarren, eig. *ireg*, **forog**, s. dies: *perge* = gedreht, *perg-el*, drehen; *perd-ül*, sich drehen; *pereg a dob*, die Trommel rasselt; *pereg a nyelv*, die Zunge bewegt sich, eine geläufige Zunge). V. jap. *para-para*.

Tam. 1. *paRi-* (s'échapper, se détacher, s'enfuir . . . «les larmes s'échapper des yeux», cf. **könny per-d-ül**, se détacher et tomber, «a borsó leperog a falról», die Erbsen prallen von der Wand zurück etc.); 2. *paR-el* (tambourin; **pör-ke**, das sich drehende, bewegende = *paReiyan*, tambourineur, pariat: *paRei-*, dire, parler, discourir = *pereg a nyelv*).

pereg (Eisenschlacke, eig. das Rollende).

Tam. *pir-lukkei* (crotte de brébis, de rats, de lièvre, v. **forog** Nr. 5).

per-g (*perg-el*, bräunen, rösten, *perk-el*, id., *perzs-el*, sengen) || **pörg-öl**, brennen, rösten || **porzsol**, rösten).

Tam. 1. *poru-boru'*- (V. intr. être brûlé; brûler, rôtir, griller . . . se fâcher, s'irriter); 2. *mu-Rugu-* (se rôtir, se griller, être brûlé, trop cuit, mürir, se dessécher, être tourmenté, «vikt pergel», jemanden rösten: *muRukku*- V. tr.); 3. *vaRu-* (se dessécher etc. *vaRu'*- rôtir, griller, cf. **ver-ő malacz**).

perg-e = **féreg**.

perje (cf. *burján*, Unkraut, und tam. 'aRagu, *agrostis linearis*, Erzi = (Elise) = *Perzsi* (Lieschen).

per-j-el (= lat. prior ? cf. tam. *pér-ál*, grande personne, pro *periya ál*).

perme (*perme-d-*, *permet-cz-*, Staubregen fallen u. s. w.).

Tam. 1. *marlei* (pluie, eau, nuage, fraicheur; *marlei'*- pleuvoir); 2. *porli-* (verser, répandre, «pleuvoir» — à verse) cf. mong. *bor-á* (pluie). V. jap. *furi*.

per-nye (die Loderasche, *pörnye*, cinis, aus der Wurzel der 3-ten Bildungen **per-g-el**, **pör-g-el**, und so ist es überflüssig, äryische Worte herbeizuziehen).

persely (Almosenbüchse, cf. tam. *pêrlei*

auch *pórkéi*, «boîte», malle, caisse, denn *bursa* und *persely* sind verschieden).

perzs v. **perg** (Nom. verb.).

pes-el- (das Wasser abschlagen von Thieren und székl. auch vom Regen), tam. *pey-* (pro *pes-* la pluie tomber, pleuvoir; *pey-ál*, *pey-vu*, Nom. v. pluie). Kor. *pi* (rain).

pes-hed = **poshad**.

pet (**pöt**, székl. **pöcs**, **pecs**, penis, *pet-el-pet-er-ke* = tam. *pas-ambei* cf. *fa* . . .).

Tam. 1. *potti* (scrotum, penis; tud. *bodd*, penis); 2. *pidukkam* (testicule . . . mot immodeste . . . spadix du palmier).

NB. Die Worte *ovum* (magy. *pátá*) und *scrotulum* (tam. *potti*) wechseln mit einander ab, aber vorläufig ist es gut, das Wort *pátá* von der Form *pöt* zu trennen.

petyeg (= schwatzen), tamulisch *pidaR-Ru-* (jaser, babiller, bredouiller).

pety-h (Nom. v. *pety-h-ed*, *pety-v-ed*, *pety-hüd*, weich werden). Kor. *putör-ep-* (to be mild).

Tam. *mettu* (douceur, mollesse, délicatesse; *mett-en*, être doux, poli, mou, tendre, délicat, $\sqrt{\text{medu-medu}}$ = *podu-podu'*, être doux ou lisse au toucher, mollasse).

petty (Sprenkel, Tüpfelchen, *petty-eg-et*, sprenkeln, tüpfeln, *petty-es*, gesprenkelt, getüpfelt, cf. *pöttön*, winzig).

Tam. *poŋtu* (bottou ou marque de poudre de sandal . . . que les Indiens se mettent sur le front . . . *poŋtu-bođi* chose petite = *pođi-boŋtu*, id.). V. jap. *possu-possu*.

pez-der- sich erhitzen; *pezder-ked-ik*, die auf tamulische Art gebildete intensive Form von *bez-*, *bezzen*.

pezseg (= *bezseg*, brausen, gähren) v. **bu-zog**.

pé

pé-cze (das Maal, Grenzzeichen, *pécze-č*, die Grenzen markieren, mong. *bai*, *bäi*, Ziel, Abstan, *b. modon*, ein Strohwisch als Zeichen, *b. ölo*, Grenzstein).

pél-da (Beispiel, székl. Form, Bild: Gleichniss, cf. mong. *bil-der*, Aussehen, Gestalt,

cf. tam. *pól-vu*, ressemblance, similitude, comparaison, égalité, $\sqrt{\text{pól-vu}}$, ressembler, *pón-ra*, pro *pól-da*, semblable).

pénz (Geld, *érazpénz*, Geld aus Erz || **hal-pénz**, Fisch-schuppe, *écaille de poisson*; cf. bei den indischen Völkern sind die Schnecken (tam. *akku*) = Geld).

Tam. *paŋam* (skrt. *paŋa*, pièce d'argent, monnaie, prix, valeur, objet de trafic, *paŋ-adei*, id.; *paŋasa-m*, marchandise, objet de trafic, $\sqrt{\text{skr. paŋ-}}$, lat. *ven-do-*, *veneo*). Demnach kann das alt? slav. *pěnenzi*, *pěnenzi* wohl germ. Pfennig sein, aber das magy. Wort ist ein anderes).

pi

piczi (winzig, *iczi-piczi*, kleinwinzig; *piczi-ny* id. || *peczeneg* székl. || *pisze*, stumpfnasig). V. jap. *musu*, *majikai*, man. *magize*.

Tam. 1. *piŋi* (chose rare, précieuse); 2. *viŋi* (bagatelle, petitesse), mong. *biči-ken* Dim. (petit), man. *beše-čun* (kraftlos), cf. tam. *miđi* (pauvreté).

piczu-s, **piszu-s** (Dim. Kätzchen). Tam. *pūsei* (chat).

pih, **piha!** v. **bü**.

pih- (alt. = halare, *pih-eg*, *pih-el*, keuchen; *pih-en*, ruhen || *pih-öd-ör*, székl.).

Tam. *puč-oi-* (répandre de la fumée «des vapeurs, des exhalaisons» etc.), t.-tart. *buč*, *bū* (vapeur).

pikk-ely (Schuppe, cf. *czikk*, *czikk-ely*; *pikkely-es*, geschuppt; *vál-pikkely* = ein Stückchen auf der Schulter des Anzugs). Jap. *fuke*.

Der zweite Teil des mal. zusammengesetzten Wortes *kaŋanam vekkal* (a patch, Lappen) = tam. *vekku* (division), und ist demnach mit der Wurzel *vág* verwandt. Die tam. Worte *sed-il*, *seg-il*, *sid-al*, *silambu* (Schuppe) bedeuten: «Span».

pil-ács (*pil-ács-ol*, flimmern, glimmern, *pil-lák-ol*, székl. *pétiller*).

Tam. 1. *paŋa-baŋa-*, *paŋa-baŋ-en-* (briller, reluire, scintiller, *pétiller*, avoir du lustre); 2. *paŋiss-idu-*, *paŋiss-en* (briller, reluire, étinceler, lancer des éclairs, also mit den

- Worten **vill-ög**, **mil-ing** verwandt). Das tam. *paṅṅu* (miroir, cristal, hat ähnliche Bedeutung, cf. **pilla**).
- pili** (székl. **tulu-pili** = Federflocke, *hó-pili* = Schneeflocke, *szen-pili* = Kohlenstaub, *pí-linké a hó*, der Schnee wirbelt, fällt in Flocken), v. *pely-hé*. V. jap. *hira* (bira).
- pill-a** (palpebra, nicht «Decke», sondern «pillogó, villogó», das Schimmernde (eig. das sich Öffnende), wie auch das tam. Wort *vīl-mbu* («paupière») und so gehört das magy. **pill-an-at** (Augenblick), székl. **pill**, ein Aufblitzen der Augen, deshalb zugleich mit den tam. Worten *vell-ena* (vite), *poll-ena* (subitement: auf einen Augenblick) zur Form **pil-ács**.
- pill-angó** (*píllány*, *pille*, *píllók*, Schmetterling || **pil-incz**, *pilinczek*).
- Tam. *pul*, *pūllu* (1. volatile, oiseau; 2. en général «insecte ailé»: *kultu-pul* = *pilinczek*, Minken, Minkenspiel), cf. tam. *pūṅgam* (passereau, étincelle de feu).
- pill-ed** (vor Hitze ermatten). Tam. *meṭṭi*, maigrir, devenir faible, fluet, s'affaiblir, s'épuiser etc.).
- pimasz** (*pīmok*, Lämmel || *bibaszi*), cf. tam. *pommei* (poupée, marionnette etc.).
- pimpó** (székl.) v. **bimbó**.
- p-i-n-a** (vulva). Tam. *piṅṅai* (vulve-, mot inmodeste √ *pīl*, *pīllu*, se fendre). Aus demselben Stamm scheint zu kommen das tam. *piṅavu*, *piṅá*, *piṅai* (femelle, femme etc.), denn das türk.-tart. *lişi*, *dişi* (femelle) hat dieselbe Wurzel wie das Wort *tűsek* (fissure, fente, trou): Auch heute noch gebraucht man im Magy. **Iyuk** (Loch), **Iyuk-as** (löchrig) in der Bedeutung von femina. Deshalb scheint auch das Wort *pen*, *peṅdu* (femina) der tamulischen Sprachen eine ähnliche Bedeutung zu haben, und deshalb gebraucht man gern ein fremdes Wort dafür, cf. türk.-tart. *am* (vulva) und magy.-mong. *eme* (femme, femelle).
- pinczke** (wenn es nicht eine zusammengezogene Form des Wortes **pilinczek** ist, kann es auch eine Abänderung des germ. *Minken* sein).
- pin-czer-eg** (székl. = sich verlangsamen). Tam. *pin-du* (être, venir derrière ou après «tarder, lambiner» √ *pīn*, v. *fenék*, denn **késik** stammt aus dem Worte **utó**).
- pipe** (kleines Federvieh). Tam. *pāppu*, *pāppu* (petit des oiseaux etc.).
- pír** (= *pīr*, die Röthe; *pīr-os*, rot; *pīr-ul*, erröten; *pīr-iti*, erröten machen; *pīr-ad*, sich zu röten anfangen || **porit** = *pīrang-al*, schelten, rügen). V. jap. *murasaki*.
- Tam. 1. *pori*- (V. intr. frire, griller, rôtir, se fächer = *pori*-, *pori-ttal*- V. tr. rôtir, griller: *poritta arisi*, riz grillé; *pori* Nom. v. chose frite, rôtí, grilladi, etc.); 2. *parlu*- (mürir, jaunir, vieillir, *parlukka ssuḍu*, rôtir, griller, eig. rot backen). Das Wort *puRpull-en* (le jour poindre = magy. *pīr-ad*) enthält neben der gleichen Wurzel noch das man. Wort *fula* (rot), wenn es nicht = «*piczi villámodás*» (kleines Aufblitzen) bedeutet.
- piri** (*pīrinýó*, kleinwinzig: tam. *pīru* (fragment, morceau; *pīr-un*-, être, déchiré) **biri-biri** v. **parány**).
- pirisz-t-oz-** (székl., tam. *pīr-īdu*-) v. **parisztor**.
- pisoly-og** (székl. pro *mosoly-og*, lächeln, cf. *iczi* = *piczi*, *Erzsi* = *Perzsi*).
- Tam. *isi*- (rire, *isi-ttal*, *isippu* Nom. v. ris, rire, *isi-yisi-y-en* id. und so der tam. Sprache nach lautnachahmend).
- pisz-ka** (Feuerstörer; *pişkáál*, schütren, mouvoir, cf. **azsag**, **bizgat**).
- pisz-ok** (Schmutz, *pişk-ol*, beschmutzen, *pişk-os*, schmutzig || *pişma*, einfältig, dumm, *pişo-nyod-ik*).
- Tam. 1. *pişangu*- (1. être, devenir longuissant, s'affaiblir, s'énerver, cf. magy. *piş-ma*, *piş-mog*; 2. se chiffoner; 3. «se salir»); 2. *piş-an* (saleté, malpropreté, chose gluante: *pişuk-ollu*-, se coller, être gluant, und dies ist die Grundbedeutung, cf. osm. *piş saligaud*).
- pita**, **pite** (eine Art Backwerk), cf. tam. *pīṭṭu*, *pīṭṭam* (pro *pīl-ta*, *pī-lam*, collation, bouchée, √ *pīl*-, cf. magy. *filit*, *falat*, Bissen,

also kam es bereits in fertiger Form ins Magyarische.

pit-mall-ik (dämmern, tagen, $\sqrt{\text{kör}}$. *pil* Licht, Schein).

Tam. *vid-i-* (le jour poindre, commencer à paraître, à percer; magy. *pítmallik*; 2. être satisfait, rempli, *vidídal, vidíyal, vidívu*, magy. *pít-ma*, aurore, point du jour). Dass die Worte **vid-ul** (sich erheitern), *vid-ám* (heiter, froh), **vid-or** (offen, heiter) mit der tam. Wurzel *vid-* verwandt sind, ist natürlich.

pitye (= *píl á* = *píty-ed-t*, aufgeworfen (von den Lippen): *píty-ed* = aufwerfen, vorstehen, herabhängen, *píty-esz-t*, hängen lassen || **biggy-ed** = *bid d -ed, biggy-esz-t* = vorschieben, *biggy-eg* = *píty-eg*, cf. **fityeg**).

Tam. *pidu-ngu-*, faire saillie «avancer en dehors; se bomber, se gonfler, crever, être exprimé en pressant, cf. **ki-buggy-an** etc. *pidu-kku-*, V. tr. *udatlei p-pídukku-*, avancer la lèvres inférieure en dérision, cf. **ajkat pityy-eszt** = spotten).

pityer-eg (weinen). V. jap. *polari-polari*.

pity-ke (*pety-ke*, Knopf; székl. *pity-kő*, cf. tam. *podí-kkal*, petite pierre, kleiner runder Stein, und so ist auch **pityke** eig. nicht ein flacher Knopf, sondern eine, einem Tüpfelchen (**petty**) ähnliche Kugel; also das Dim. der Worte **petty, pöttön**.

pityóka (Erdäpfel, in europ. Sprachen *polalo*, aber das magy. Wort stammt nicht daraus, sondern ist mit den Worten **petyke, pity-ke, bogyó** verwandt; stammt doch auch das mong. *bod-montsok* nicht von den Südslaven sondern ist Formnachahmend).

pitty (székl. = *pílinček*), v. **pecz**.

po

pocs-aj (*pocs-olya*, Lacke; *paas-ang-ol*, plätschern). Cf. **lics-pocs**.

Tam. *posívu* (suintement, dégoûttement, écoulement, «humidité» = *pasí*, moiteur, humidité).

pocsék (Pfüzte, *pocsékká tesz*, zu Nichte machen, cf. tam. *passadi-y-ídu-* (dévaster, gâter).

pocs-ok (*pocs-ol*, plätschern), v. **pacsk-ol** und **poty-ol**.

pocz (Wasserratte, *poczok*), v. **patkány**.

pocz (*pocz-ak, pocz-ok*, Wanst; *pocz-os*, wanstig, cf. **puczor, poczal**, die Magenwurst || *póczaq-ed*). V. jap. *polleri, botteri*.

Tam. 1. *possei* (bedaine, panse, gros ventre); 2. *pollei* (chose grosse, enflée; *polleissi*, grosse femme, *polleiyar*, hydro-pique), cf. kann. *polle* (*puczor*, Magenwurst, Magen).

poczok (Aufsatzklotz, *pocz-kol*, székl. cale, Unterlage und so mit den Worten **puczok** und **bucz-ka** verwandt).

pof (die Backe, *pof-a*, id. etwas aufgeblähtes). Jap. *hó* $\sqrt{\text{how}}$, v. **puffad**.

poh (= *poczak*, Wanst, *poh-os, pohók*, wanstig. Jap. *fuku* || **poh-ad** v. japan. *fukutam-i*).

pokla (die Nabelschnur). Tam. *pógil* (nombril), kann. *pokkulu*, tud. *poku*, id., cf. tam. *kopp-ul* id. et t.-tart. *köbek, göbek* id.

polcz (*pocz*, Fach, Stufe; tablette, *könyv-polcz*, dressoir, konyhapolcz, russ. *politsa* $\sqrt{\text{p}}$), v. **puczok**.

poly-hő u. s. w. = **bolyhő** = **molyhő**.

poly-va, (Spreu, cf. tam. 'ulu, chafée; balle de millet et autres grains, cf. *polu-bolultomber*, tam. *ul-aru* = *pul-aru*, se dessécher, cf. *Erşsi* = *Perşsi* u. s. w.

pom-h (Nom. v. *pomh-ad*, schwellen, *pemh-ed*, székl. schwellen, verderben).

Tam. *pomm-al* (abondance, augmentation; riz cuit eig. was geschwollen ist, *pommali*, grosse femme). V. jap. *momo*.

pongy- (= *pond*: *pongy-ol* = einhüllen; *pon-gyola*, Hausanzug, Schlafrock; *pen-gyole* || *pónya, pónyál*, székl. id. || **pöny-eg, pöny-eg-el**, verziieren).

Tam. *pónu-*, *pün-* (se mettre, se revêtir, prendre, s'orner, s'ajuster; *pün-bí-*, faire attacher, lier, cf. *bonyol-* verwickeln, *fonyol*, finyel).

NB. Russ. u. s. w. *poúava, poúka* (jupe de toile, toile, chemise). $\sqrt{\text{p}}$ beweist also nichts.

ponk (székl. Erhöhung, Hügel; **ponk-os**, hügelig, aufgebläht).

Tam. *poŋgu* (monceau, *p. arisi*, monceau de riz. . . ; *poŋgam*, accroissement «front», *poŋg-ar*, montagne, *poŋg-al* saillie, élévation $\sqrt{\text{poŋgu}}$ - s'élever, se gonfler, cf. *vānk-os*, Polster, *pānk*, *jānk* Krapfen u. s. w.).

ponyva v. **pongy**.

por (Staub, *por-os*, staubig; *por-oŋ*, stäuben, *por-h-anyó*, locker, mürbe || cf. **pur-ha**, Fäulnis).

Im Tam. heisst **a föld pora** (der Staub der Erde): *parludi*, und dies ist mit dem Worte «föld» (Erde) verschwistert. Die anderen «Staub» bedeutenden Worte haben die Bedeutung «klein, zerbrochen» u. s. w. Deshalb halte ich für Geschwister des Wortes **por** (*por-oŋ*, Knorpel; *poroŋika*, Knörpelchen, Teilchen, *poroŋ*, Minute) das tam. *pori* (chose petite, menue, particule, moment, cf. **percz**, Minute, étincelle, cf. *ti-ppoRi* id. magy. **szi-por-ka**, Dim. etc. $\sqrt{\text{pori}}$ - s'échapper), und das damit verwandte *porukku* (ce qui est détaché, séparé du reste: *porukku-man*, terre détachée meuble, cf. *porhanyó föld*, lockere Erde etc.). Cf. man. *buraki* (Staub). V. jap. *boro*, *poro-poro*.

NB. Mit dem russ. u. s. w. *prax* (poudre) verwandt ist das skr. *pariŋa*, id. Das pers.-osm. *barut* (Pulver, eig. Arznei) cf. tam. *marundu* (médécine), gehört also nicht hieher.

por-cz (Knorpel; *poroŋ-og*, knorpeln; *poroŋogó*). V. jap. *bori-bori*.

Dies Wort hat eine ähnliche lautnachahmende Basis, wie das tam. *moru-moru'* (un gâteau crier, sous la dent, être trop cuit, trop frit, cf. magy. *poroŋogó sülemény*).

porit v. **pirit**.

por-nya (*porny-ál*: kleinweise essen, $\sqrt{\text{por}}$).

porond (vom Wasser geschwemmter Kiesel, Sand).

Tam. *varanRu-* (*varandu-* balayer, entraîner une rivière, un torrent, ramasser etc.).

NB. Das soviel wie Rute bedeutende Wort **porond**, **porongy** kann die nunnirte Form des russ. u. s. w. slav. *prut* (verge) sein, aber *prud*

(étang, Teich; *pru-dít'*, arrêter le courant de l'eau) ist mit dem Worte **porond** (gravier; gravel) kaum identisch.

poronty (Brut, Balg, Kind, *porongy*: *béka-poronty*; Froschbalg).

Tam. *piRa'* (= *poRa'*- naître etc. *piRa-nda*, ce qui est né: *pi-Randi*, naissance; nature etc.).

NB. Das tam. *talappi-rttu* (petite grenouille, Froschbalg) wird durch «Kopf-drehen» erklärt, aber es kann auch die Zusammenziehung der Worte *tavalai* + *piRandadu* (Frosch-Kind) sein.

portya (auch **porta**, Einfall, Streifzug; *portyáz* = Streifzüge unternehmen, Einfälle machen, und so mit den Worten **ver**, **pör** verwandt, tam. *poru-*, combattre, livrer bataille, se battre, escarmoucher; rivaliser, cf. *verseng*, wetteifern: *poru-dal*, Nom. v.).

pos-ad (*pos-h-ad*, faul werden; *posvány*, Sumpf || *posadék* = verfaulte Nässe, und so mit der Form **büz-h-öd** verwandt. S. diese).

posz-og (*ló-poszogó*, székl. Lycoperdon, bovista).

Tam. *kusu-* (pet; *kusu-vidu*, péter, *kusu-wu-*, id. cf. tam. *kusu-kusu* = *posu-posu'* (chuchoter, székl. *pusmog*, lispeln).

posztó (Tuch, haariger Stoff). Da man dieses Wort weder auf eine slavische, noch auf eine andere äryische Wurzel zurückführen kann; denn das skr. *vas-* (sibi induere) gehört zum magy. **vász-on**, Leinwand; führe ich das tam. Wort *poŋt-i* (tissu de fibre d'arbre, enveloppe etc.) an. Das russ. u. s. w. *postav*, kann aus dem skr. Verb *paŋ-* (vestire) oder *pud-* (nectere), nicht abgeleitet werden, während die Combination *sz-t* = *t* + *t* oder *ŋ* + *ŋ*; das Ende *av* des slav. Wortes aber eine Nachahmung des magy. *ó* ist.

pota = **bütök**, **fütyök**, Knüttel.

poty (*poly-og*, plumpen; *pocs-og*, plätschen; *poly-ol*, zerquetschen; *poly-ó-s*, zerquetscht, zerschlagen, **potya**, was umsonst ist || *poly-an* u. s. w. plumpen **pacs-k-ol**, **pocs-k-ol**, plätschern). V. jap. *bata-bata*, *pota-pota*.

Tam. 1. *pottu-pott-en-* (son imitatif pour le bruit du tomber et du frapper; *p. p. enR-virtu-*, tomber avec bruit — un fruit, — *p. p. enR-ađi-*, poty-poty sagend schlagen = *poty-ol*, zerquetschen); 2. *pottu-* (fouetter, battre, **patyó-kál**, **pacs-k-ol**, **pocs-k-ol**, plätschern, einen Plätzer geben).

NB. Das Wort **poty-a** (das Schlechte, was umsonst ist) kann so aufgefasst werden wie die «Abfälle» also das Schlechte, das man ohne Arbeit bekommen kann.

poz-s-og, (*poz-s-eg*, *bez-s-eg*) v. **buz-og**.

NB. Das Wort **pozsga** (das was voll mit Nass ist) kann möglicherweise aus der Bedeutung des Verbs **pezseg** (brausen, wallen) stammen, es kann aber auch sein, dass es mit dem tam. *pasat*, *passai* (moiteur, humidité, jus, séve: *iratta p. vigueur* du sang etc. verwandt ist. V. japan. *pocha-pocha*).

pók (die Flechsenngalle, Pferdekrankheit); *in-pók*, *in-bók*, *h-in-pók* ist entweder eine Abänderung von **béka** (Zungengeschwulst), oder von **bog** (Knoten).

pók-a (*póká-l*). V. jap. *fuk-i*.

Aus dem slav. Worte *po-viyalo* (Bande) kann höchstens die Form **pójalo** entstehen, aber nicht **pók-a**, das mit dem magy. **bog-** (*bék-*), *bak*, *boyo* (mong.) *bau*, *baγi* (i.-tart.), tam. *nikku-* (lier, aber auch *pikku*, denn *pikk-al-attam*: Gebundenheit) verschwistert ist. Man. *buzelijez-* (bedecken, umwickeln, umfassen etc.).

pó (*pó*)

póc v. **pucz-ok**.

pónya (székl. = ponyva) v. **pon-gy**.

pórász (székl. auch *póráz*, Strick, Hängeseil).

Tam. *purei-ssei*, *purósei* (corde pour conduire et attacher un éléphant; *pur-i* lien, corde, toron, cf. magy. *kötelek ver*, ein Seil machen, eig. schlagen; tam. *puri muRukku-*, d. h. schlagen (*ver*), drehen (*for-gat*), *für-i* (Locke)).

NB. Das slav. *po-viaz-* (binden), liegt etwas weit.

pót- (Zuschuss, Nachtrag, Ergänzung; *pót-ol*, ergänzen, ersetzen).

Das tam. *máRRu* (*máTTu*, récompense, substitution) entspricht dem magy. Worte **más**, das Nennwort *pad-il*, *pad-il* (équivalent, compensation, récompense, substitution) hat kein Verb. V. jap. *mado-i*.

pö

pöcs v. **pet**.

pöczcz-ed (schwellen). Tam. *pottei* (chose grosse, enflée; grenouille de mer, also das sich Aufblähende, cf. **béka**: *pozçak*).

pödör- (= **peder**), v. jap. *modor-i*.

pöff-ed v. **puffad**.

pök = **köp**. V. jap. *hok-idash-i*.

pönye (*pönye*) = **pónya**.

pör (*pör-öl* = *por-el*, prozessieren || **pör-öly** Hammer).

Ausser den bei dem Verb. **ver** gesehnen Formen mögen hier folgende tam. Formen stehen: 1. *paRa-mbu-* (frapper; battre le blé, man. *bire-*, *fori-*); 2. *poru-* se battre, combattre, rivaliser). Das Mittelwort davon ist **pör** (guerre, combat, lutte, bataille: dispute).

pör-en (Bläschen bekommen: Kor. *pur-öt-lá*, blister).

pösze = **szösze**, cf. bezüglich dieses Wechsels das Wort **pey**.

pöt-köd (stechen).

Tam. *pott-alákku-* (faire un trou, percer, trouer $\sqrt{pottu-}$, ravauder, coudre).

pöttön (winzig, Tüpfchen). V. jap. *botsu-botsu*.

Tam. *poſtu-bodi* oder *pođi-bottu* (chose petite, menue).

pö (*pöö*)

pöcsik (Bremse, v. **búsa**. *púza*: *tamulisch püssi*, *ver*, *insecte*, *reptile* etc.).

pöcz (= tam. *písam* = skr. *vija*, sperme humain).

pöre (bloss, nackend, *pöre gatya* = in blossen Unterhosen; *pöre szekér*, einfacher Wagen).

Tam. *veRu*, *veRum* (*vide*, *vacant*, *vain*, *simple*, *seul*, *pauvre*, *dépourvu*; kud. *bori* id.).

pötyög (lose hängen; **pötyögő**: 1. die Wamme, 2. das Euter).

pu

pucza (székl. der Hintere und vulva pullarum: magy. **pucza** = **pöcs**).

Tam. *possu* (1. le derrière, l'anus, 2. abondance de poils, poils de la vulve... immodeste).

puczék (der Platz hinter dem Herd, cf. tam. *puđ-ei*, place, côté, *aduđu-ppuđei* Feuerherd).

pucz-ok (ein kleiner Herd, *pučzkó*, ein zur Unterlage für das aufs Feuer gelegte Holz dienender Stein, Ziegel, oder Erdhaufen, und so székl. *pučzok* = Unterlage, und identisch mit dem Worte **buczka** (Hügelchen).

Tam. 1. *muđu* (soutien, support; magy. *pučzok*... colline, hauteur, élévation etc.: *muđu-muđuayini* - un champ être plein de monticules: magy. csupa buczka és buczka); 2. *möđu*, *mođu* (hauteur, élévation, faite, sommet, cf. **pócz**, ventre cf. **pocz**); 3. *měđ-ei* (chevalet d'un instrument à corde, *nyereg* (Sattel) = *pučzok* székl.); 4. *měđu*, *měđu* (hauteur, élévation, colline, tertre, monticule, **buczka**... ventre **pocz-ak**, syn. *mi-sei* $\sqrt{m\bar{u}}$, *mí*, *mě*, hauteur).

NB. Das russ. Wort *politsa* (tablette, dressoir) entspricht der litterarischen Form *poicz*, da ich aber die Wurzel des slav. Wortes nicht kenne, halte ich das volkstümliche *pócz* (Gestell) für richtiger und glaube, dass es mit der tam. Form *měđu* verwandt ist, denn wahrscheinlich sind zwei Worte verschiedenen Ursprungs durcheinander gemischt.

puczor (Magen, Dickdarm; *pučzor-os* = *pučzakos*, wampig). V. jap. *polleri*. Möglicherweise ist es eine Nebenform von **pocz**, **poczak** und entspricht so denn kann. *pöffe* (belly, stomach, tam. *passai* etc.), es kann aber auch sein, dass das Wort *pučzor* zugleich mit den Formen **poczal**, **paczal** mit dem bei dem tam. das Innere des Ofens bezeichnenden Worte *kuđar* angeführten tam. Formen *kuđar*, *kuđal* (intestin,

entrailles, boyau, tripe) verwandt ist, denn es giebt *kučzkó* = *pučzkó*, *punty* = *konty*, u. s. w. mong. *ponsul* = *konsul*, u. s. w.

puđva (*puđva*, der Mulm, cf. *odv*, *duđva*). Tam. *puđu-*, *bođenal*: *puđu-bođuđu* (vide, chose non pleine).

puff-ad (*pöff-ed*; schwellen, *puđ-a*, Backen u. s. w., cf. *iczi-piczi*, *Anna-Panna*).

Tam. *'uppu-* (*'uppu-dal*: enfler, s'enfler, se gonfler, être enflé, bouffi d'orgueil, cf.), **pöffeszkedik**, sich blähen, être fermenté: *upđ-al*, *uppu-gei*, *upđ-asam* Nom. v.). Das tam. *miđ-si* (Backen) kann man der Form **fuv**, **fú** zuzählen.

puh-a (weich; *puh-ul*, weich werden, *puh-iti*, weich machen). V. jap. *puwa-puwa*, *fuk-kur-i*, *mukuge*, cf. tam. *pai* (lenteur, douceur au toucher; **puha**; weich, *paiya*, doucement).

puh-at-ol- (forschen, ausforschen, versteckt suchen, und so mehr **buv-at-ol**, d. h. aus dem Verb **buv**, **buj** (verstecken) und nicht aus dem Adjektiv **puha** (weich) stammend).

puja, **pulya** (klein, zwerghaft: a *puják or-szága*, das Land der Zwerge).

Die erste Form unterstützt die man. *buja* (klein, schwach, gering), die zweite Form das tam. *puł* (petitesse, bassesse, faiblesse $\sqrt{p\bar{u}l}$? herbe).

pukk-ad (bersten; *pukk-anl*, knallen lassen; *pukk-aszi*, bersten machen). V. jap. *fuk-ur-e*, *fuk-idash-i*.

Tam. *pakku-vidu-* (se fendre, éclater, se briser; *pakk-on* faire du bruit: *pakku-pakku* son imitatif marquant «plénitude, excès», was das Bersten zu Folge hat); man. *fak-ča-* (bersten). Cf. **fak-ad**, **fok-ad**.

punty pro **konty**.

purha (das mürbe, lockere Innere des fallenden alten Baumes).

Tam. *murugu* (tendreté: *muru-ngu-*, se dissoudre, se fendre, périr; *murugoi*, pierre tendre, und so Nebenform von *porukku* ce qui se détache, v. **por**).

puruttya (schmutzig), v. **fert-** (**för-t**).

pus-m-og (székl. lispeln). Tam. 1. *posu-bosu*

(chuchoter), 2. *musu-mbu-* id. V. jap. *hisomek-i* (bisomek-i).

2 **pusz-ta** (öde, *pusztul*, öde werden; *puszt-ít* verheeren). Dies Wort rettet auch das t.-tart. *boš, buš* (vide) tam. *poj*, syn. von der Annahme dass es äryschen Ursprungs ist, denn das slav. *pus-t-oy* (vide, désert, inculte), lith. *pūs-tas* (dessertus «vas-t-us») ist in allen germ. Sprachen zu finden. Ob *V*/skr. *pū-* (purificare) ein Verb oder etwas anderes ist, ist schwer zu entscheiden.

put-ok (= Polster, und so die ursprüngliche Form von **pučz-ok**, tam. *muṭṭu* support, colline).

putri (= *burdē*, unterirdische Wohnung).

Tam. *puRRu* (*puTTu* oder *puRtu*, trou, nid, tertre etc.).

putton v. **bodon**.

putty-an v. **bugy-gy-an**.

pú (*pú*)

pú-p (Buckel; *púp-os*, bucklig; *pup-ora*). Das gleichbedeutende tamilische Wort *muri-ppu* (bosse) ist mit dem magy. **mor, mar, morj** verschwistert, **púp** ist ein solches Mittelwort aus dem Verbs **puff-ad-**, wie aus dem tam. Verb *paḍu-* das Nom. v. *páḍu*.

pü

pücsi (*pücsi-ke*, székl. = Kalb, Rindvieh, cf. jap. *usi*, id.).

pücsök (*tücsök*, Grille). Tam. *pássi, páyssei*, (grillon *V**páy-* sauter syn. *suvaR-kkórlí* eig. ein in der Mauer wohnendes Hühnchen).

püffed = **puffad**.

pühódöz (székl.) v. **pih**.

püh-öl (*páhol*, prügeln, Nebenform von **vág-** = schneiden, ebenso wie *bak-ó*, Henker).

püszög-et (= *biqeg-et*), v. **buzog**.

Ra

NB. Russe = magy. *or-osz*, Rusz-csuk = magy. *O-rosz-csik*, mong. *erem-s-t* = magy. *remd*, hoffen, d. h. *r* kann als Anlaut in den turanischen Sprachen nicht vorkommen).

-ra v. **rej-t**.

raḅ-ol- (nicht das deutsche *raub-en*, sondern aus der pers. Form *rub-*, voler). Cf. **kalóz**.

'rag-ad (1. angreifen, anpacken; 2. picken, kleben; *ragasz-i*: kleben; *ragály*, Ansteckung, Seuche u. s. w.).

Tam. *uRa'* (*uRakk-al*: saisir, prendre à la gorge, . . . magy. *torkon ragad* . . . prendre, voler entièrement; magy. *ragadozó állat*, Raubthier), cf. **rek-ed**.

ragyog- (*rogy-og-* glänzen, székl. skr. *rež*, splendere, tremere, cf. **rez-eg**, zittern). V. jap. *nodo-nodo*.

'rak- (legen, packen, *rak-ás*, Haufen, *rakosgat* = székl. *rotymat-ol*, zusammenräumen).

Im Tam. giebt es vier Verben: *iRakku* (niederlegen, magy. *le-rak-*), *éR-Ru-* (hinauflegen, magy. *rá-rak-*), *va'* (stellen), *iru-llu* pro *irukku-lu-*, legen, irgendwo lassen. Das tam. *iru'*, *irukku-* (rester, s'asseoir . . . être, t.-tart. *ir* id.) entspricht einmal der Form **örök-öl** (bleiben), und zweitens dem trans. Bildungssuffixlosen Verb. **rak-** (zum Bleiben bewegen, mong. *or-kí-* lassen), wozu man noch tam. *urakk-am* (dépôt pro *irukk-am*); aus der Wurzel *irullu-* (faire rester . . . mettre, placer sur, établir . . .) székl. **raty-ma-t-ol**.

ratymatol (székl. = *rakosgat*), v. **rak**.

ravasz (schlau, *ravasž-kodik*, schlau sein, cf. pers. *riw*, ruse, Schlaueit).

rav-at (*ravat-al*, Bahre . . .) v. **rov**.

rá (*rá*)

'rá-g- (kauen; *ragicsá-l*, id. *rág-al-om*, Verleumdung).

Tam. *ar'*, *arikku* (ronger, mordre, piquer . . . und so scheint das magy. Wort ursprünglich **riá-g** gewesen zu sein).

'rán-cz (Runzel, Falte, Nom. acti aus dem Verb **rán-t-** zusammenziehen, und hat so mit dem deutschen Worte *Runzel* nichts zu schaffen, da aus diesem *'runczli* entstanden wäre).

rán-g (zucken pro *rán-og*; *rán-d-ul*, sich verstauchen, inchoat. **rán-t**, *ránčigá-l*, zerren).

Tam. 1. *uRaṇḍu-* (tirer de la marmite, *uRaṇḍei*, désunion, séparation, cf. **kirándul**, ausrenken . . . vexation, cf. **ránzigál** herumzerren); 2. *iRāṣu-* (1. froter = *uróṣu-*, 2. enlever en frappant, le vautour empoinçner sa proie).

rán-t, **rát** (einbrennen, backen, *rántotta*, Eierspeise; *rátotta* das Gebäckene).

Tam. *uRaṭṭu-* dessécher, brûler, rôtir, griller: *uRaṭṭ-ei* mauvaise odeur, Einbrennegeruch, sécheresse *uRaṭṭi*, pain, das Gebäckene; *Vuraṇḍu-* sécher, se dessécher, maigrir). Diese Form ist der unter **ráng** angeführten ähnlich, wahrscheinlich aber sind nur zwei verschiedene Formen durcheinandergemischt.

NB. Das Wort *uroṭṭi*, *roṭṭi* (pain, biscuit) wird unrichtigerweise hindostanisch genannt, während es eine Abänderung von *uRaṭṭi*, *uroṭṭi* ist.

rát- (u. s. w.) v. **ránt-**.

ráz- (schütteln, *ráz-kod-ik*, erschüttert werden; *ráz-og-al*, öfter schütteln; *rázó-s*, holperig).

Tam. II. *iraṭṭu-*, *raṭṭu-* (mouvoir, agiter, vergeter, faire bruit, cf. *arāṭṭu*, faire souvenir, froter).

re (rāi)

reb- (*reb-ed-ez*, *reb-eg*, stottern, stammeln, *rebb-en*, aufgeschreckt werden; *rebb-ent*, aufschrecken = **zítren**, sich bewegen...).

Tam. *urappu-* (menacer, effrayer, exciter, presser de la voix: *urapp-al*, effroi, instigation = alt. **rezz-esz-t**).

reb-d-es- flattern, v. **rep-**.

reb-eg- (stottern, stammeln; *rebeg-ō hang*, stammelnde Stimme: cf. tam. *ira-vei*, *ravei*, voix tremblante, v. **rem-eg**).

red-ō (Falte). Man kann annehmen dass es mit dem Worte **rét-el** eine Wurzel besitzt.

redv (*redves* = *nedves*, nass, ebenso wie székl. **rev-es** = *lev-es*, Suppe, nass).

reg-e (= *rāgā*: Märchen: székl. sagt man auch vom Menschen auch vom Frosch *regél*).

Das kann *ragaḷa*, kud. *ragaḷe* (incoherent talk) entspricht dem tam. Nom. v. *arav-al*,

dessen Verb *aravu-* (parler avec bruit) ist, es ist also überflüssig, zum slav. Verb *rieč*, *riek* (parler) seine Zuflucht zu nehmen.

rej- (= *rāy*: *rej-el*, *rej-ik*, verborgen sein, *rej-l*, verbergen, *rōj-t* id.).

Tam. *uRei-* (s'arrêter, rester, loger, être: magy. *valahol rejlik*, irgendwo sein; *uReiy-al*, Nom. v. ce qui reste dans le cœur = = haine, *uRei*, fourreau, gaine, étui, worin etwas versteckt ist . . . enveloppe, couverture) und so ist auch die skr. Form *rah-as*, *rah-ila* (secretum) überflüssig.

rek- (= *rāk*: *rek-ed*, stocken, stecken bleiben; *rek-esz-l*, sperren || **rekk-en**, stocken; *rekk-enő*, drückend, stockend, schwül; *rekk-ent*, hemmen, stocken machen).

Tam. *iRukku-* (serrer, presser, resserrer, durcir . . . *irukk-am*, état de ce qui est resserré, étroit, lieu étroit, chaleur étouffante; *rek-esz*, Fach, Absperrung; *reked*, heiser; *rekkendősz*, die drückende Hitze. *VīRugu-*, être serré, resserré, comprimer, coagulé, obstiné . . .).

NB. Das Wörth. der magy. Sprache hat vergebens 4 besondere Formen: 1. *reked*, 2. *reked*, 3. *rekken*, 4. *rekken* angenommen, ein jedes hat als Wurzel das Nom. v. *rāk*, und deshalb steht es mit dem intr. Bildungssuffix *ed*.

rem-eg (= *rām-og*: 1. sich bewegen, 2. sich fürchten). V. jap. *yurameki*.

Tam. *uRum* (peur, tonnerre, foudre, *uRumu-*, tonner, faire du bruit, gronder).

remek (= *rāmek*: alt. Schnitt, Stück).

Tam. *irav-ei*, *rav-ei* (particule de quelque chose, peütisse, peu, cf. **rov**).

rem-ény (Hoffnung, *remé-l*, hoffen, und eine gezwungene Form *remény-l*, *remény-el*). Man. *ere-* (hoffen, warten), mong. *ere-m-ši* id. V. jap. *aramshi*, tam. *rama*, (désir).

renk-esz (untersetzt, aus der nunnirten Wurzel des Verbs **rokkan**).

reny- (= *rāh*: *reny-e-ked-ik*, *reny-ōd-ik* = bangend nachsinnen || **reny-he**, faul, träge).

Tam. *arluṅgu-* (pleurer; se perdre, souffrir, «être indolent», cf. kaz.-tart. *iren* id.:

arlúng-al, pleurs; désolation, ruine, cf. **renyhó**, zusammengesunken . . . , parresse . . .).

rep- (*ráp*: *rep-ked*, *röp-ked*, *reb-d-es*, flattern; *rep-ül*, fliegen; *repp-en* auffliegen).

Das tul. *rápu* (to fly) könnte auch die Inversion des kann. *páru-* (to fly) sein, aber auch das Mittelwort *iRappu* des tam. *iRa'*- (passer . . .). Cf. **vereb**.

'rep-ed- (= *ráp-äd*: sich spalten; *reped-ék*, Spalte; *rep-esz*, spalten).

Das Verb des tam. Nom. verb. *iRu-ppu* ist *iRu'*-, (briser, casser, rompre, couper, acquitter, payer . . .) die intr. Form davon ist *iRu-* (se briser, se rompre, se feudre, se séparer, se gâter . . .), also im Magy. Nom. v. **rep** mit intr. Bildungssuffix **ed**, und so eine Nebenform der Wurzel **rav**, **rov**.

'resz (= *rác*: *resz-el*, feilen; *resz-el-ő*, Feile; *reszet-el* || **risza**, *riszál*-, schütteln, fischeln).

Tam. 1. *aram* (lime, acier: *ará-tlu-*, *aránu-*, limer, polir); 2. *irápu-*, *rápu-* id.; 3. *ureínsu-*, *urósu-*, *rósu-*, *uróhsu-*, *róhsu-* (frotter, frictionner, gratter); 4. *urasu-uras-al* id.). V. jap. *orosh-i*.

'ret-esz (= *nál-esz*: Riegel, Schieber, alt. Kette, kann aber darum mit **rag-asz**, *rek-esz* verwandt sein).

'rev (= *räv*: Nässe, Saft, Bach, **kecse-rev-e**, Name eines Baches; szék. *rev-es* = *nedves*; nass, feucht, verwittert).

Tam. *aruv-i* (ruisseau, r. qui descend des montagnes . . . *Varávu-* couler . . . , v. **roh-an**).

Die Wurzel des slv. *rieka* = skrt. *ri* (fluere); dies ist aber nicht gerade identisch mit der Form **roh**, **rev** (cf. **ribál** = **ribál**).

rez (= *ráz*: *réz*, Kupfer; *rez-es*, kupferig).

Das tam. *irađi*, *radi*, (cuivre) ist wahrscheinlich eine Abänderung des aus dem Skrt. stammenden *rattam* (*rak-la*: sang, couleur rouge: cuivre), denn auch das tam. *sembu* (das Farbige, Schöne = rothes Erz) hat eine ähnliche Bedeutung cf. **ver-es**.

re (auch **rö**)

recs-eg- (krachen, *recses-en*, id.).

Tam. *neđa-ned-en* (son imitatif d'un arbre qui craque en se brisant), cf. **röst** und **lusta**).

're-g (*reg-gel*, Morgens pro *reg-vel*).

Tam. *erlu-gei*, Nom. v. *√erlu-* (se lever, *erluđayiRu*, soleil levant, *erluván*, le levant, l'orient), und so ist auch **'re-g** ein Mittelwort aus der Wurzel des Verbs 2-ter Bildung *ere-d*, entstehen.

'rej-t (*rej-am*, an mir, *raj-t-am* id.: *reja*, *rejá*, *ra*, *re*, auf, hinauf).

Es war also auch ursprünglich nicht ganz tieflautend, sondern nur halb, wie das tam. Bestimmungspartikel *éR-a* (auf-, hinauf- *√éRu-* monter), mit dem es gleichen Ursprung hat.

'ren-d-ül *√ren-g*.

'ren-g- (pro *ren-eg*, schwanken, beben; *ren-d-ül*, erbeben, erschüttert werden; *reng-cteg*, bebend, ungeheuer || **ring-** schaukeln).

Tam. *arlúngu* (craindre, flotter, retentir, s'obscurir . . . *arlúngu-dal*, fluctuation, état non stable . . . crainte, und so ist die Grundbedeutung das Zittern (**remegés**) bewegen).

res-t (*rös-l*, faul, Abänderung von **lus-ta**, **lassú**).

'resz-k-ct (zittern, *√rez-eg*).

'rett-eg- (*rölt-ög-*, sich fürchten, zittern, Angst haben; *rett-en-*, erschrecken, sich entsetzen; *retten-l-* erschrecken jemanden || **rütt-et-ik**, alt. entzückt sein, stauen . . .).

Tam. *uRullu-* (étonner, épouvanter, terrifier . . . inspirer, exciter), cf. mit dem Folgenden.

'rez-eg- (*ríz-eg*, zittern, schwingen; **rezz-ed-** alt. excitatur, *rezz-esz-l*, alt. excitat; *rezz-en*, erzittern).

Tam. 1. *aru-łti* (crainte; *arułtu-* exciter, exhorter, éveiller, *arułtu*, *aruđu bó*, être agité, s'éveiller); 2. *arałtu-* (être épouvanter, s'effrayer: *arałti*, terreur, pro *arał-ti*).

ré (rê)

'rêb-ed- (*rêb-ed-ez, rêb-ê-ik* || *rêv-ész-et* székl. = etwas Erschreckendes).

Tam. *iribu, irivu* (fuite, perte, «crainte, aversion» *√irî*, fuire, craindre . . .), also ist der Stamm des magy. Wortes ein Nom. verb).

récze (*rúcza*, Ente, cf. tam. *târa*, anas).

'rêg (alt. lange; *rêg-i*, alt; *rêg-en*, vor Alters).

Das tam. *êR-kanavê* (olim) scheint mit dem t.-tart. *eR-ken* (de bonne heure) verwandt zu sein, und aus der Wurzel 're-g zu stammen, die 6 anderen tam. Worte zeigen, dass **rêg** die verstümmelte Form von **ôreg** (alt) ist.

'rêj, rî- (weinen, *ri-ad*-, aufschreien; *riv-al*-jauchzen, aufschreiben).

Tam. *irî-* (crier, retentir, résonner, gronder; *irîndu bôy viru-*, se précipiter en criant, magy. *riadvâ támad*, schreiend angreifen).

'rêm (im Allg. Form || *rêm-l-ik*, dünken, vor-schweben).

Tam. *uru* (forme, figure, «apparence, corps, objet qu'on ne distingue pas bien», beauté, image, pièce, partie, possession par un esprit || *urubu, uruvam*, id. *uruvu* figure, forme, crainte, *uru-veli* «apparence, représentation confuse de ce qu'on a dans l'esprit»).

'rê-s (Öffnung, Lücke, Spalt, aus der schwachen Wurzel des Verbs 2-ter Bildung **rep-ed** statt **rev-és**).

'rêsz (Teil, Stücken, Masse).

Tam. *irâsi, râsi* (quantité, terme d'une proportion: *râsi-bâgam*, fraction, portion, morceau, *râsiyâna*, consenti, choisi cf. *rêsz-es*, teilhaft).

'rêsz-eg (betrunken). V. jap. *urôta-c*.

l. 'rét (*rêt-eg*, Schichte, *rê-tel*, schichten).

Tam. *irâllu, râlû* (double, *irâlû-irâlû'*-, *râlû'*-, doubler, réitérer, répéter; se partager en deux . . . *√irâṅḍu* deux).

?) II. **rét** (Wiese), kann mit dem deutschen Wort *Rieth*, *Ried*, aber auch mit dem tam.

aridam (prairie verdoyante, gazon) verwandt sein. Dies hält man für eine verdorbene Form des sanskr. *harita* (couleur verte *√hari*, viridis, «flavus» cf. buryat. *hara* = mong. *sara*, t.-tart. *sari* flavus), und man will durch das lith. *žalias* (!) slav. *zeleni* (viridis) beweisen, dass das Wort *hari* ärysch sei.

! **rêv** (Fähre; *rêv-ész*, Fährmann, cf. tam. *irêvu, rêvu*, rivage, bord, «gué, douane»).

rêz v. **râz**.

ri

'ri-ad (erschrecken, aufschreien; *ri-ad, riv-ad* id. *riasz*, erschrecken = *riv-aszt*), v. **rêb-ed-**.

'ri-ba (= *ri-ba*: *ri-bâl*, zausen, rütteln, reissen; *ribancz*, Lumpen).

Tam. *uruvu-* (tirer du fourreau, dépouiller, élaguer, effeuiller; raboter, *uruv-al, uruvu-dal*, Nom. verb.).

'riczâl (*riaszâl*, schütteln, fätscheln, Nebenformen von *reszel*, feilen, in anderen Schattirungen, die Hauptbedeutung ist wegen).

'ri-deg (einsam, ungesellig, cf. *hi-deg*, kalt; der Stamm ist also 'ri, cf. tam. *oruvu-*, se séparer, s'écloigner, *√oru-* un).

ri-gy, rû-gy (Knospé, *ri-gy-ez, rû-gy-ez*, knospén).

Tam. II. *uri-* (germer, pousser; *uri-dal, urivu* Nom. verb.), mong. *ûre-zi* id.

'rihá-l = **ribâl**.

'ring = **reng**.

'ringy (= rind': *ringy-rongy*, lumpig; || **ro-m** Ruine; *romol-*, verderben; *ronl* . . . id.). V. jap. *or-ar-e*.

Tam. *arli-nda* Part. Perf. *√arli-* (périr, se corrompre, se gâter, tomber en poussière, être corrompu, violé: *arlimbu, arliu* Nom. v. corruption, perversion, viol, destruction, décadence, ruine, perte...) Also ist 'ro-m Nom. acti und dann Verbalstamm.

'ri-p- (*ripp-ent*, székl. = *ripty-en-l*, knallen, etwas lärmend thun || **rop-** id. s. dies).

Tam. *irî-ppu* (bruit, fracas, vacarme *√irêl-* pro *irî* v. *rêj, rî-*);

NB. Im Ausdruck «*rípi, ropja a tánczot*» hat das Wort nicht die Bedeutung des Springens, denn man kann ganz gut auch *rittyenti a tánczot* sagen, *rittyent* aber bedeutet nicht «springen», sondern «knallen».

'**ripó** (*rípók, rűpók*, Bauernlűmmel).

Tam. *irlűu, irlűbu* (bassesse, objection, basse condition: *irlűvána* bas, vil || *irlűppu*, déshonneur, dédain, abaissement... $\sqrt{\text{irlű}}$ être bas).

'**ritty-eg** (*rűly-en-t*).

Tam. *irattu-, iraRRu- (iraTTu-, faire un grand bruit, retentir).*

rittyó (*rűlyó* cf. skrt. *rűta-s*, semen virile).

'**riv** (*ri-*, weinen, *riv-ás*, das Weinen, *ri-mány*, das inständige Bitten, *rűg-gat* pro *rűv-gat* = *rűkkat*, weinen machen).

Tam. *arlu-* (pleurer, crier, se lamenter: *arlu*ei Nom. verb. || *arlu*gu-, pleurer, retentir, s'appitoyer... *arlu*-*űni* = **ri-vó-ka**, weinendes Kind || *ar*-*eű-*, crier appeler...).

'**riz-eg** = **rez-eg**.

ri

'**ri-** (*rimány* $\sqrt{\text{riv-}}$).

'**ri-ad** (*rűv-al*...). v. alt. **rűj-**.

'**ri-kol-t** ($\sqrt{\text{rűv}}$).

(**rűz** ein Abbild des nicht hinduischen, sondern tam. Worte *arűsi*, Getreide im Allgemeinen, durch persisch-arabische Vermittlung).

ro

'**rob-og-** (Geräusch machen; *rob-űj*, Geräusch), tam. *uravu* (pesanteur, poids, «mouvement, agitation»).

'**rogy-** (= *rod'*: *rogygy-an*, plötzlich zusammenstürzen, *rosk-ad*, zusammenfallen; *rozű-ad*, id.).

Tam. *arlu*đu- (s'enfoncer, être pressé en bas, couler à fond, être peiné, vexé...).

NB. Das székli. **'rogy** ist die Tiefe unter dem Wasserfall = tam. *arlu*đu (profondeur de l'eau). Zweifelslos ist das tamilische Wort eine nunirte Form.

'**roh** (alt. schwärzlich; *roh-ad*, faulen...).

Tam. *arlu*g- (se pourrir, se gáter, se corrompre, se putréfier: *arlu*g-dal, *arlu*g-al, Nom. v.).

'**roh-an-** (anrennen, losstürzen; *roh-am-os*, stürmisch, überstürzend).

Tam. *aruvu-* («couler, approcher, attaquer», cf. *ribal* = **rihál** v. **rev**).

'**rohoda** v. **ronda**.

'**rokk-an** (1. sich senken, verderben; 2. in Traum fallen székli).

Tam. *uRakku-* (détruire, ruiner || traire: *uRangu-*, dormir, se faner, se rétrécir, also eig. *konyul-* sich senken, denn auch der Schlafende, auch das Welkende, auch der Fallende senken sich: *uRak-k-am*, sommeil, tristesse, magy. *rokkanás*).

'**rok-on** (verwandt, alt. nahe, Nachbar).

Tam. *arug-an* (proche, parent; *arug-ána*, proche, voisin, contigu, *arugu*, proximité, voisinage, bordure, côté etc. $\sqrt{\text{aru-gu}}$ -s'approcher...). Mong. *uruk* (Familie, Verwandtschaft, cf. tam. *uRavón*, parent, proche).

'**ro-m** (Ruine, Nom. v.; *rom-ol*, verderben; *ron-l*, etwas verderben), v. **ri-nyg**.

'**ronda** (schmutzig; *ronda-ság*, Schmutzigkeit, *rond-ul*, unrein werden || **rút** pro *rohoda*, hässlich).

Tam. *u-róndei*, *róndei* (saleté, immondice : mong. *oróda*, schlecht, hässlich, cf. magy. **rohoda**).

'**rop-** (*ropja a tánczot*, *rittyenti a tánczot*, székli. **rop-og**, krachen, || **ropp-an**, id. *roppant-* id. || *roppant*, enorm, riesengross, viel).

Tam. *urűppam*, *urűppu*, (chose grosse, abondance, || *irűppam*, *reppam*, plénitude; *remba*, *romba*, plein, beaucoup || *urűppu* force, dureté, ce qui est fort et grossier $\sqrt{\text{urűa'}}$ être fort, orangeux, bruyant...).

'**ros-kad** (pro *rogy-kad*), v. **rogy**.

roj-t (Quaste), = **rost** (Faser, cf. pers. *rűse*, Quaste, Franse, Wurzelfaden, Faser).

'**roszsz** (pro *roh-osű* $\sqrt{\text{roh}}$, *roh-ad*).

rot-ad- (alt. = *roh-ad*, *rot-h-ad*, faulen, gehört also nicht zur Wurzel **roh**).

Tam. *nadi* - (se macérer, se putréfier, suppuer, empirer, bouilloner, se gonfler en écumant, wie der faulende Körper, und so verwandt mit der Wurzel *loty*).

rott-an = **rozz-an** = **roggy-an** $\sqrt{r\ddot{o}gy}$.

rottyog- (*rotty-an*, aufkochen mit Geprassel, || **ritty-eg**, **ritty-en**).

Tam. *uraRRu-* *uraTTu-*, faire un grand bruit, retentir . . .).

rov-, **rav-** (**ró-**, kerben, auflegen, besteuern, *ró-dal*: *fát ró*, ein Holz kerben, *adó ró*, Steuer auferlegen; *le-ró*, tilgen; *rovás*, Kerbstock; *rovatal* u. s. w.). V. jap. *er-i*.

Tam. *iRu-* (couper, briser . . . répliquer . . . acquitter, payer: magy. **leró**: *iR-ci* Nom. v. dette, tribut, taxe, impôt, ligne de la main, cf. **ér** und *roval*, *iRuppu* Nom. v. payement, *iRudal*, Nom. Verb.), mong. *ira-*, *uru-* (zerschneiden . . .).

ró (rô)

'ró- $\sqrt{rov-}$.

'ró-ka (Fuchs, cf. tam. *ón*, renard ou chacal mâle . . .).

I. **'ró-na** (Weg, eig. *rovás*, Einschnitt \sqrt{rov} , **ró**, denn tamulisch *veḷḷi*-chemin, $\sqrt{veḷḷu}$ -, schneiden).

II. **róna**, Ebene, russ. u. s. w. *rav-nŷy*, *rov-nŷy*, égal, uni, *rov-h'al*, applanir, niveler . . .).

rö

röcs-ök (*rücs-ök*, *röcs-k-öl*, zerknittern, faltig machen).

Tam. *arattu-* (froisser . . .).

rög (Scholle; *rög-ös*, schollig, holperig; *rög-ös*, *rög-ödik*, sich klumpen).

Der gewöhnlichste Name der Scholle ist im Tam. *kaḷḷi*- (Bündel), und man muss so staunen, dass das Wörterbuch der magy. Sprache nicht bemerkte, dass **rög** und **rag** (picken, kleben) Geschwister sind, hat doch *rög-ödik*, (sich anklammern, einwurzeln) und *rag-asz-kodik* (anhangen), beinahe dieselbe Bedeutung. Das tam. Verb *uR-ei'* - (se cailler, se coaguler, se géler . . . s'arrêter . . .) ist mit der unter **rag-ad** angeführten Form verwandt.

rög-tön, **röktön** (sogleich; eine Abänderung von **röptön**, fliegend, wie das tam. *paRindu-yaru*- fliegend kommen, venir en volant = *accourir en toute hâte* zeigt).

röfög- (grunzen = *röh-ög?* laut lachen ??).

röp-ül v. **rep**.

röst = **rest**.

'röv (*röy-id*, kurz; *rov-id*, id. ursprünglich concisus, und so aus dem Abbild der Wurzel **rov**, tam. *ari-* être coupé, tranché, rogné, «écourté» . . . *ari-gvi*, *ari-dal*, *arivu* Nom. v. das tam. Wort v. unter **kurta**).

rök-öny (der Stockfleck, *rököny-öd-ik*, székl. = stocken, weich werden, das zu schmelzen beginnende Blei . . . das Tuch . . . u. s. w. wegen des Alters; und die Sehnen des Menschen aus Furcht).

Tam. *urukkam* (fusibilité, tendresse . . . \sqrt{urugu} -, se fondre, se dissoudre . . . *urukku*-, fondre, liquéfier, attendre, affaiblir . . .).

ru

rubasz-kod-ik (székl. *rugaszkodik*, plötzlich wegrennen).

rug-, **rüg-** (stossen, mit den Füßen ausschlagen, eig. springen, denn: *az ár magasra rüg*, der Preis springt in die Höhe, kann nur aus dieser Bedeutung fließen).

Tam. *uRukku-* (1. passer dessus, franchir, sauter: 2. menacer, presser . . .).

rú (rû)

rúcza = **écze**.

(**rúd**, Stange; *rúd-al*, mit einer Stange befestigen). Dieses Wort hat in den äryischen Sprachen soviel Verwandte (zurückzuführen auf die skrt. Wurzel *riḍh-*, to grow), dass selbst das tam. *uRáḷḷu* (perche) aus dem englischen Worte *rod*, *rood* zu stammen scheint.

'rút (hässlich = *rohoda*) v. **ro-n da**.

rü

'rücsök = **röcsök**.

'rügy (u. s. w.). v. **rigy**.

'rüh (Krätze, *rih* = **var** székl.) tam. *arugudémanger*, *piquer*, *gêner*, denn auch das

tam. so *Rivu* bedeutet etwas was man reiben muss).

rüt-tetik (Nebenform von *rett-og*, *röll-ög* in der einen Bedeutung des entsprechenden tam. *uruttu-*).

Sa (*ša*)

s = és (**is**) und, auch.

sabrág = **csabrág**.

sadar (treiben, jagen: Nebenform der Verben **hadar-**, **zadar**).

saj-talan $\sqrt{\text{sav}}$, *sótalan*, ungesalzen).

saja (**saját**, das Eigene). Zweifelloß äryischen Ursprungs, nur das ist nicht gewiss, woher es in die magyarische Sprache kam, denn die aus dem skrt. *svoyam* entstandene tam. Form *suja-*, *sujam* (propre, naturel, spontané etc.) liegt näher als das slav. *свой*; da es auch eine Form *suju* giebt.

saj-d-it- (*soj-d-ít*, *sejt*, ahnen, vermuten). V. japan. *sas-sh-i* id.

Cf. tam. *sá-dei* (inclinaison, «faible notion, apparence, allusion, coëllade, signe» etc.). Nom. v. *sáy*; *sáyam* (couleur . . . forme, apparence, ressemblance etc. $\sqrt{\text{sáy}}$ - (se pencher, s'incliner etc.).

saj-d-ul (székl. schnell vorüberziehn, *strül* || **saj-in**, schnell).

Tam. *'ai-y-en-* (se háter: *'ai*, signe de vitesse).

saj-ka = **csajka**.

saj-na (*saj-og*). V. jap. *tsu-i*.

saj-og = **saly-og-**.

saj-t ($\sqrt{\text{saj}} = \text{sav}$).

saj-t-ó (pro *saj-ító*, Presse und so *saj-ul* $\sqrt{\text{saj}}$).

Mong. *šira-*, *šía-* (pressen, kelnern), tam. *sekkei* (moulin, presse à huile etc. *sekk-áttu-* = man. *sekiye-*, ausquetschen, kelnern $\sqrt{\text{šikka-}}$).

NB. **Sajót** und **satu** haben wohl verwandte Bedeutungen, aber verschiedene Wurzeln.

sal-ap (Nom. v. *salap-ol*; viel herumgehn székl. *salapi*, v. *szalad*).

sall-ang (*sall-ang*, die Riemenfranse, *sallang-os*, mit Riemenfransen verziert).

Tam. *salli* (frange, glande de frange, faibala; *sallu*, morceau, fragment, cf. **sazlag** (Band).

I. **saly-og-** (alt. glänzen, funkeln). V. jap. *tsuya*, *sayaka*.

Tam. *sajukku-* (briller, reluire, éclater, cf. *sajukku*, ostentation, vanité, orgueil, etc.).

II. **saly-og** (*saj-og*; brennend schmerzen).

Tam. *sull-ídu-* (brûler, cuire, «faire mal» *sullu*, chaleur excessif, cf. **csal-án**, **csol-án**).

sanda (*sandí*, schiel) ist die abgeschwächte Form von **kandi**.

sand-al (székl. *sand-ar-ol*: sich verlangsamen) **sunyi** (*sunda*).

sanny-ad- (székl. mager werden, abnehmen, *sanya-vész* = *csene-vész*, schwach, ausgeartet).

Tam. *sannam* (petitesse, ténuité, minceur, délicatesse, finesse), cf. **satnya**.

sanyar (Elend, Unglück, Leiden, Qual; *sanyar-og*, kümmerlich leben).

Tam. *'añar* (affliction, crainte, maladie: *añaru-*, se décourager, devenir paresseux, cf. *ippi* = *sippi* etc.).

sap-ka (*sip-ka*, Mütze), v. **sip-ag**.

sar-ab (Nom. v. die Gangscheere; *sar-ab-ol* mit der Gangscheere stutzen, *sar-l-ó*, Sichel, *sor-l-ó*, id.; cf. die Wurzel **ar-at** (ernsten) mit vorgesetztem s).

sarj (Spross, Sprössling; *sarju*, Nachmahd, Grummet; *sar-ang* || *ser-eng*, *ser-d-ül*, aufsprossen; die betr. tam. Formen s. unter **ter-eb**, **ter-em**).

sarok (Ecke, **sorok** székl. *láb sorka*, Ferse, *ajló-sorok*, Thürangel, *orsó-sorok*).

Die tam. Ausdrücke *surlí-y-ani* (pivot d'une porte) und *kondei lírugi* (syn.) zeigen, dass die székl. Form die richtigere ist aus dem Verb *sur-ul* (sich drehen), denn tam. *surlí-*, *suri-*, *lírgu-* (tourner) sind gleichbedeutende Verben.

saru (die älteste Form der Schuhe).

Man hat das tam. Wort *seruppu* (sandales à courroie), mal. *čeri-ppu* (shoe, $\sqrt{\text{seru-}}$, *ser'*- unir, joindre, se revêtir) mit

dem magy. **czipő** (Schuh) verglichen, aber *czipő*, *czip-el-ő* hat dieselbe Wurzel wie das Verb *czip-el*, *czip-dl* (schleppen, ziehen), das osm. *čaru-k* aber = magy. Plural **saruk**.

I. **sas** (Adler) mong. *las* (eine Art grosser Adler, cf. mal. *latta*, tam. *lattei*, parrot).

II. **sas** (poteau). Jap. *sasu* $\sqrt{sash-i}$, tam. *laḡi* (bâton, pieu, massue etc.).

satnya (pro *salonya* : verkümmert: *sat-nyul*, verkümmern, *csappan* = platt sein, nicht wachsen).

Tam. *sattu* (perte, corruption; *lattun-*diminuer).

satu (*sotu*, *sutu* : Schmiedpresse, Kelter).

Tam. *sidei-suRRu* (*s.-suTTu*, moulin à sucre, eig. *zuz-ya sodró*, brechend Dreher, *sidei-* détruire).

sav (Säure; *savó*, Molke; *savó-ka*; *sav-any*, die Säure || *só* pro *savó* Salz || *saj*). Jap. *shio* (*shivo*), *shioke*, kor. *so-kom* (salt) *chchâ* (= *ččâ*, to salt).

Tam. 1. *sav-ar* (terre salée, *savarman* id. *savarkkam*, sel en bloc: *sappu-savar*, terre salée; *savakkalī* - *savarkkalī* -, aigrir, être aigre, avoir le goût de sel: *savany-od-ik*; *sav-aḡu*, terre imprégnée de soude); 2. *'uv-ar*, *s'av-ar*; 3. *sama-nādām* (terre salée). Gond. *savīlāl* (acide).

sá (šá)

-**ság** (*ség*, -heit, -keit) erklären das gleichbedeutende tam. Bildungssuffix *mei* (qualité, état). In der klass. Sprache wird auch das Nennwort *lagei* (quality, condition) gebraucht, z. B. *perun-dagei*, grosse Qualität = Grösse).

sám (Leisten, Steg, *sám-ol*, aufformen; *sám-fa*, Leisten; wahrscheinlich eine Abänderung des magy. **tám** (Stütze), mong. *dem*).

sánta (lahm, *sántá-l*, *sántiká-l*, hin-ken; *sánt-ul*, lahm werden).

Das kann. *sottu* (lame), hat im Tam. die Bedeutung *sottu* (défaut: *sottí*, état d'estropié), und so entspricht es eher der magy. Form **sete**, **suta** (lahm). Das Verb

sánt-ál, tamulisch *kindu-*, *lāṇḍu-*, *noṇḍu-* (boiter); *muḍa-mána*, und *soṭṭāni* (boîteux), aber auch aus jenen Verben giebt es Nom. ag., deshalb ist mit **sánt-a** (lahm) äquivalent das Verb *lāṇḍu*, (*lāṇḍi-lāṇḍi-ppó-* aller clopin-clopant).

sáp-ad- (erbleichen; *sápad-l*, blass, bleich, u. s. w. cf. *zâ-p*).

Dieses Verb hatte früher auch die Bedeutung «mager werden», aber die Hauptbedeutung ist doch nicht diese, denn das Nom. v. **sá-p** = tamulisch *sá-vu* (mort, $\sqrt{sá-}$, mourir); daraus: *sáv-ōḡu-* la mort courir = se flétrir, se faner), *sáv-aḡei* (chose maigre, maigrie); *sáv-aḡei* (dessèchement, moisson brouie, *sáv-i* id.). Also brauchen wir das pers. Wort *sefid* (weiss) nicht, denn das Wort **sáp** weist eine ähnliche Logik auf wie die Bildung **hal-av-ány**.

I. **sár** = **csér** (auch *eser*) s. diese.

II. **sár**, *sár-ig* székl. = *sárga*, gelb).

Mong. *šira*, *šara* (gelb, weisslichgelb: *šarya* oder *šarya morin*, gelbes Pferd = Fuchs. $\sqrt{mōng. šira-}$, *šara-*, braten, gelb machen), t.-tart. *sari* id., cf. tamulisch *a-saRukk-am* (teinte en couleur rouge foncée).

sár (*sár-l-ik*, *sár-halnék a kancza* u. s. w.).

Tam. *sáru-* (s'accoupler etc.).

? **sárkány** (Drache). Dem tam. *paRavoi-nágam* (fliegende Schlange) zufolge könnte das Wort aus der Wurzel des Wortes **szárny** (Flügel) stammen, wenn wir aber sehen dass aus *Dragon tárkony* wurde, kann man es vom europäischen *draco-n* nicht trennen.

sás (Riedgras). Tam. *sáy* (pro *sás*, espèce de jonc ou cyperus, cf. **sáté**, **csáté**, **csádé**): t.-tart. *saz*. V. jap. *sasa*.

sás-ka Heuschrecke; **szöcs-ke**, Grashüpfer, Heupferd, || **szütyöke** id.).

Tam. *tattu-ppüssi* (sauterelle, $\sqrt{tattu-}$, sauter, cf. tam. *taḡi* = *sajji*).

NB. Die Form **szöcske** könnte man pro **szök-cse** und so **sás-ka** pro **sák-sa** nehmen, aber das

Wort **fecs-ke** entstand aus dem Verb **fecs-eg**, und so bildete sich auch das Wort **sás-ka** u. s. w.

sáté (**csáté**, **csádé**: im Allgemeinen eine Pflanze mit flachen tam. *lajla*, Blättern, Riedgras und auch der dicht gesäete Kukurutz).

Tam. 1. *lajlei* (chaume, tuyau, tige de millet et d'autres céréales . . . « chose plate, applatie » bambou, denn auch dieser Pflanzen Blätter sind **sáté**-förmig etc.). Eine Abänderung dieser Form ist: *sajli* (poêle, plat, chose plate), *sádu* (holcus, wieder eine **csádé**-blättrige Pflanze).

? **sátor** (Zelt), tam. *sattiram* = skrt. *śhātra* (umbrella, *√chad*- tegere), cf. mongolisch *tsalsar* (ein offenes Zelt).

sáv (Streif, Strieme, **sáh**: *sáv-oly*, *sáh-oly*, Strieme: *sáv-os*, *sáh-os*, gestreift; *rayé*, à raies).

Da der älteren Erklärung zufolge **sáv** = **vessző** (Ruthe) ist, und daher «rutenähnliche Stricke, Verzierungen» bedeutet; so ist die entsprechende tam. Form *sav-alam* (lance, pique, eig. etwas Langes), denn *sav-al* (perche, aviron etc.).

se (*sā*)

se (pro *és ne*, und nicht, auch nicht).

I. **seb** (= *sāb*: Wunde, Schnitt, also **csap-ás**, Hieb, und so ein Mittelwort ohne Bildungssuffix der Nebenform).

II. **seb** (= *sāb*: Schnelligkeit, *seb-bel-lobbal*, in aller Eile; *seb-es-en*, schnell, eilig; ist wieder ein Mittelwort der Nebenform des Verbs **csap** denn **vág-tat-va** (gesprengt) = *seb-es-en*, schnell; *kaz-tart. éab-ís*, ist nicht = «herumhauen», sondern = sprengen, galoppieren, *éab*- aber = hauen, schneiden).

III. **seb** (*seb-es turó* székl. = zwickender Käse, = schneidender *√csap*- wie früher).

seder (Windbeutel, aus einer Nebenform des Verbs **sodor**, drehen, winden).

sefe (*sāfā*, oder *sefe-deszka* = Brett zum Plätten, und so aus der Wurzel des Verbs

tep-s-ed; tam. *sapp-allei*, *sapp-ei*, chose plate, applatie).

seg-éd (= *sāg-éd*; Gehilfe; *sege-dol-em*, Hilfe || *segé-ly*, *seg-éj* id.: *segé-ly*, *segéi*, *seg-ü*, helfen. V. jap. *suk-e*, *suku-i* id.).

Cf. tam. *sag-áram* (secours, aide, assistance, bienfait, faveur etc., *√s*-skrt. *śah* (sustinere) mong. *segü*, *segü*- (aufheben).

segg (= *sāgg*: cul, der Hintere). V. jap. *shiki*, *i-skiki*, *soko*).

Das kann. *tika* (cul) entspricht wahrscheinlich dem man. *te-ku* (Sitz), das tam. *sagana-m* (le derrière) ist kein skrt. Wort (aus einer schrecklichen Wurzel gewaltsam abgeleitet), sondern eine Ableitung des mong. *saṛo*- (sitzen), ebenso wie auch das magy. Wort.

sej-t v. **saj-d-ít**.

sejt (= *sāy-t*: Nom. acti; Loch, Zelle, cf. tam. *sollei* (trous que font les vers dans un objet qu'ils rongent).

sekély v. **csek**.

selejt (cf. *sil-ány*).

selyem (= *sāl-em*: Seide, der Casus obliq. vom kab. *šille-m* soie).

sely-p (= *sāl-p*, lispeln, *pey-p*, székl. cf. tam. *saļappu*-, jaser, bavarder, bredouiller).

seny-ed-eg (= *sān* . . .; krätzig, räudig; *sennyedék*, *söny-nyedék*, die Krätze; Räude; cf. **kosz**, **rüh**).

Tam. *sun-đu* (teigne, gale de la tête, raclure etc. *√sun-ei*-, *démanger*, causer, avoir démangeaison).

I. **senyv** (= *sāny*, Siechheit, Fäulnis; *senyv-ed*, 1. weich werden, daher székl. *senyveszékli káposzta*; 2. faulen).

Tam. *sun-ei*- (*s'amollir*, devenir mou; se faner, cf. *sun-đu*-, se réduire par l'évaporation, cuire à l'étuve etc.). V. jap. *shinab-i*.

II. **senyv** (*senyv-ed* = erstarren = székl. **sun-**, **suny-ik**, s. dies).

sep- (= *sāp*: **sep-ed-ék**, Sumpf, Morast, *sep-ed*, *sūp-ed*, *sūpp-ed*, sinken, versinken, cf. **suv-ad**). V. japan. *sawa*.

Tam. Nr. 2. *sapp-ali*- (*être creux*, enfoncé v. gr. les yeux, les joues, cf.

magy. *süppedt arcz, szem* (eingefallene Wangen, Augen); *s'applatir, s'endommager en tombant . . . un fruit*, also: horpad = süpped etc.), mong. *čib-, čibbū-* (versinken, untergehen).

NB. Der tam. Sprache zufolge ist *sep-ed, lep-s-ed, tap-si* und *záp* dasselbe.

serég (= *sár-eg*: Schaar, Menge; *serég-el*, sich schaaren-, *serg-el*, cf. *sürü* dicht).

Tam. *sêr-pu* (foule, réunion, troupe, compagnie *V sêru-* se réunir, s'assembler etc.).

NB. Das magy. **serég** ist weiter als das mong. *tserik*, t.-tart. *čeri*, das weder Wurzel noch Verwandtschaft hat. Wenn also hier von einer Entlehnung die Rede sein kann, so hat nicht die magy. Sprache entlehnt.

seréb (= *sáréb*: *zseréb*; 30. Faden, cf. tam. *sara-vei*, guirlande; Kranz).

serge (= *sâr-gã*, **cserge** alt. 1. stragulum, 2. siparium).

Jene, die die Lautlehre der Sprache nicht kennen, nehmen an, das auch dieses Wort ein fremdes sei; und doch stammt es aus einer Nebenform des magy. Verbs **ter-eg, ter-ül**, das zu Verwandten hat: tam. *sari-* (se répandre . . . *sarî-* étendre etc.), t.-tart. *ser-* (étendre).

set-e (= *šãlã*; linkisch, falsch; *suta*, lahm).

Tam. *sottu* (défaüt; *sottî*, état d'estropié; *sottigaiyan*, manchot, *sele-kežũ* etc.).

setten-kedük (= *suttymban jár*, versteckt herumgehen, stammt also aus der Nebenform derselben).

se (auch **sö**).

sellő (pro *serlő*, Wirbel, tamulisch *suriyal*, tournant d'eau, gouffre: *surl-al*, id.). v. **ser**.

sely-ed- (*sej-ed, sij-ed*, székl. = *sily-ed*, versinken, **sely-m-ék** = sumpfiger Ort).

Tam. 1. *sałi-* (= *sakk-ali*, s'applatir, s'étendre etc. also eig. *lep-sed*; 2. Nr. 2. *sarlı-* (se creuser, être enfoncé, s'applatir).

semer (**sömör**; *eh-semereg* székl. impetigo).

Tam. *támarei, padar-lámarei* (dartre, impetigo).

seper- (**söpör**, kehren; *sepr-ül*, Besen; *sepredek*, Kehrlicht, Auswurf).

Der nächste Verwandte dieses Verbs ist das t.-tart. *süpür-* (balayer), dies ist aber nach Art des tam. *lupp-aRayu* (pureté, propreté, netteté etc. eig. Unhässlichkeit), eine Ableitung des Wortes *čib*. (Kehrlicht).

I. **ser** (**sör**, Bier).

Das tam. *surl-gei* (callou, jus de coctier, denn es ist nicht vom heutigen Bier die Rede); tam. *sur-am, suri* id. wird aus dem skrt. *surã* abgeleitet. In der Silbe *su* sieht man teilweise das skr. Wort *su* (gut), obwohl das tam. Verb *sura-* (sourdre, jaillir, sortir etc.) die richtigere Wurzel ist. Das türk.-tart. *sira* entspricht der sanskritisierten Form *surã-*, cf. **ser-d-ül**.

II. **ser** (*ser-es* = gedreht, gewunden: *ser-ül, ser-l-ik*, sich winden; *ser-d-ül*, id., *serd-ül*, = *ser-ül*, drehen || **sir-ing-**, *sir-ing-öz*, *sirül, sir-ül* || **sur-ül, sur-an**, huschen || **sür-ög**, sich regen; *sürg-ös*, dringend; *sürg-ct*, drängen, cf. **szorog**).

Diesen, die Grundbedeutung des Drehens besitzenden 4 Nebenformen entsprechen ausser den, bei den Verben **csör-ál** und **csür** angeführten Formen folgende wichtigere tam. Verben: 1. *suri-* (tourner en rond, en spiral, se rouler, se friser, se rider, se cacher dans un trou, **sirül-, surul**: *suri-* V. tr. *suri-lal*, Nom. v., *suri-yal* id. tournant d'eau, cf. **serlő**); 2. *sur-ü-en-* (faire du bruit, se hâter: **sur-ran**); 3. *sur-ulu-* (s'enrouler, s'entortiller, se friser etc. *surul, surulei, surulu-dal*, Nom. verb.; *sur-ullu-*, pro *sur-ül-lu-*, rouler, tourner, friser, mettre en rouleau, envelopper, etc. **ser-it, sir-it**); 4. *surl-angu-* (tourner en rond, piroquette, tourbilloner, **sir-ing-u** s. w.); 5. *surl-alu-* syn. cf. **csör-cs, gyürü, sor-ok**, mong. *siri-lde-*, man. *sirene-* (sich schlingen, sich verflechten; man. *sire-si*, Spinner).

ser-d-ül (wachsen, sich entwickeln, zu etwas werden || *ser-k-ed*, sprossen, hervor- kommen, aufquellen).

Tam. *sura'*- (1. soudre, sortir, jaillir, couler, cf. *sark-ed a vér*; 2. «se former, profiter, être plein»).

NB. Bei den Verben *ser-d-ül* und *serk-ed* ist die Logik dieselbe wie bei den Verben *csepeg* und *cseper-ed-ik*.

ser-ke (Dim. die Niss in den Haaren), gond. *sirk*, id. kann. *sír* (lente, œuf de pou), japan. *shirami*; id. tam. *ir* id. osm. *bit sirke-si* id.

ser-en (= *šerkän*: erwachen, munter werden; *serken-l*, aufwecken, anspornen); mong. *seri-* (aufwachen, erwachen, *ser-êngöi*, wachsam, vorsichtig, behutsam, *serge-k*, syn. *ser-gö-*, sich ermuntern), man. *sere-*, bemerken, *ser-çun*, wachsam; *sure-ke* erwacht. Die tam. Form s. beim Verb *der-ül*.

I. **ser-ény** (Mähne; *sör-ény'id.*, *ser-le*, *sör-le*, Borsten).

Die Worte «Haar, Borste, Mähne» können selbst in ein und derselben Sprache äquivalent sein, deshalb gehört das tam. *sara-ppam* (poil, cheveu) nicht zum Worte *szór*, sondern hieher.

II. **ser-ény** (emsig; *serény-ked-ik*, sich beflissigen). V. jap. *ser-i*.

Ebenso wie aus dem Verb «forog» székl. «forog-ód-ik» (sich beeilen) und aus *sürög* (*forog*) *sürgös* wurde; ebenso stammt auch das Adjektiv *ser-ény* aus der Wurzel *ser* (sich drehen) und das tam. *sar-ér-*, *sar-ét-en-* (aller vite) ist nur eine Ergänzung zur 2-ten Form unter *ser*.

sé (sé)

sé, séd, sét (Bach. V. jap. *se, seto*). Cf. tam. *sed-umbu*, boue, boubier).

sér- (*sér-ik*, *sér-ül*, beschädigt werden; *sér-l*, beschädigen, *sér-üd-ik*, sich beschädigen; *sér-v*, Bruch, Nom. v. cf. *tör*).

Tam. *seRi'*- Nr. 2. (briser, détruire, tuer: *seri-ttal*, *scrippu*, Nom. syn. *seRu'* (to hate; to destroy)).

sérikál (*sérikál*, *sé-ti-fikál*?) latinisierte entstellte Formen des Verbs *tér*, *tér-ing*). ? *séta* (Spaziergang). Dass es mit dem pers.

Verb *šila-f-ten* (se hâter, magy. *sietl*) nichts zu thun hat, ist sicher; aus der tamul. Sprache selbst kann man es aber nicht ableiten.

si

si-ed- (*sij-ed* pro *sej-ed*, székl. v. *sely-ed*).

siet (*sij-el*, eilen), tam. *sivv-en-* (se hâter; *sivv-enRu-* promptement, vite). V. japan. *shi-u*.

sif-it (*sifit-el* = reiben, entstellte Form von *sim-it*, streicheln). Cf. mong. *šibeli-de* (mit Schachtelhalme abpolieren: *sibeli*, Schachtelhalme).

siker (*süker*, die Kraft, Zähigkeit des Teiges, Leimes, Kleber, Lehm; Erfolg; *siker-ül*, gelingen. V. jap. *chikara*, strength, force, power, ability).

sik-et (taub, *sük-el*, id.).

Tam. 1. *kád-ili* (sour, cf. *had-la*); 2. *sevi-y-üli* id.; 3. *sevi-d-an* id.; die Bedeutung aller drei Worte ist = «ohrlos». Deshalb ist der Stamm des magy. Wortes das mong. *čiki* (Ohr), mit einem ähnlichen Privatbildungssuffix *et*, wie das tamulische *sevi-đu* \sqrt{sevi} = mong. *čiki*). Auch das türk.-tart. *say-ir* scheint eine ähnliche Bildung zu sein aus dem Basis *sak* (pro *sik'*).

silány (gering; *si-lány-ság*, die Schlechtigkeit, *silány-od-ik*, schlecht werden, herabkommen || *sillam* id. || *szil-am-od-ik*, székl. kleinweise ausgeben).

Tam. *sil*, *silá* (peu, petitesse, quelque || *sil-ám*, id. *sill-am*, extrême nécessité, détresse; *sill-am báy*, vieille natte déchirée; *sill-aRet*, un peu, peu, petite chose, petit nombre etc.).

NB. Das székl. *szilam-od-ik*, *szilány-od-ik* zeigt, dass *silány* mit der Form *szil-ak* verwandt ist.

sil-áp (Stück Holz: cf. *has-áb*).

Tam. *sil-ambu* (éclat de bois, copeau, écharde; écaill, cf. *szil-ak*, *szil-ánk*).

sin-d-ik (= *sin-l-ik*, siechen: *sin-de-vésç*, *siny-ed-eg*, székl.: siechen).

Tam. *sin-ádu* (chose maigre, desséchée,

cf. *suṅgu-*, maigrir, devenir étique, faible etc.). Jap. *shindo-i*.
sing (alt. **seng**; kleine Elle; *sing-el*, der Schwimmer stösst mit den Ellbogen das Wasser).

Tam. *siṅgi*: *siṅgi-y-aḍi-* (se battre les flancs avec «les coudes», espèce de jeu).
sip-ag (**sip-ak**, Mütze).

Wie das gleichbedeutende Wort **süv-eg** zeigt, ist es die ursprüngliche Form des Wortes **sipka**, **sapka**).

Tam. *lopp-i* (chapeau, bonnet... enveloppe de grappe de bananier), kann. *loppige*, tul. *čoppi* id. cf. **csúp** und **süveg**.

sirály (Möwe, larus, cf. tam. *siral*, martin pêcheur).

sir-ing- (*sir-äl*, u. s. w.). v. II ser.

sisak (Helm), kann. *sisaku*, tam. *sillagam*, (casque). Man kann erwähnen, dass das magy. Wort in die meisten slav. Sprachen übergieng.

siv-ad (*siv-at-ag*, Wüste; *siv-ár*, wüst, cf. **csip-asz**).

Tam. *sivá* (vacuité, vide, disette, cf. *siva*, der verwüstende Gott).

sivány (1. = *sovány*, mager, 2. abgenutzt). v. **csip-asz** und **sima**.

si (*ši*)

si = **siv**, v. **sik-ol-t**.

sí-k (glatt, (*sik-ó* = *sik-árló*, das womit man glättet, scheuert; *sik-am*, schüpfzig, *sik-ul*, glatt werden: *sik-ít*, schlüpfzig machen; *sik-ár*, Polir... , Zinnkraut etc. *sikár-ol*, poliren, scheuern || **sikk-ad-**, **sikk-an** || V. jap. *shik-i*, *shik-uri*).

Tam. 1. *sí-*, *siy'-* (*sikk-al*, *sikku-dal*: racler, polir, égaliser, balayer, nettoyer || öter, éloigner; *sikku-gei*, *sippu* Nom. v.); 2. *sig-il*, *sigil-i* (fourbissure: *sigil-ádu-*, fourbir, polir); 3. *sikk-anam* (chose douce, onctueuse, huileuse, also magy. a **sikamló**, **sikuló**) cf. **si-ma**.

sik-olt (aufschreien, *süv-öl-t*, heulen, *si* cf. **síp** Pfeifen). V. jap. *sakeb-i*.

Tam. *sikk-al*, sifflement, siflet; *sikkal-*

idu-, *sikkal-pódu-* sifler, cf. *sikk-áram*, pleurs).

si-m-a (glatt, *sim-og-at-*, streicheln; *sim-ul*, sich anschmiegen-, *sim-ít-* glätten). V. jap. *sube-sube*.

Tam. *sivu-* (*sivu-dal*: racler, raboter, planer, raser, peler, peigner, polir; aiguiser, affiler etc., *siv-ítam*, action de polir, de brunir, de raboter: *siv-al*, Nom. v. ténuité, minceur; chose polie, raclée, rabotée, chose mince, sans force, maigre etc., also sind **sima**, **sívó**, **siv-ár**, **siv-atag**, **csip-asz** u. s. w. lauter Nebenformen).

sip (Pfeife, *sip-os*, Pfeifer, *sip-ol*, auf der Pfeife blasen).

Die tam. Bildung *si-íli* (chalumeau, siflet d'enfant) zeigt, dass in der Nom. v. form *si-kk-al* die Wurzel nur *si* (magy. **si**, **süv**) oder **siv** ist, und so ist auch das Wort **si-p** ein Nom. verb.

NB. Die älteste Pfeife ist die Muschel magy. (*csiga*), da man nur hineinblasen musste, hieraus kann man es sich erklären, dass aus dem tam. Nom. ag. *sipp-i* (coquillage, coquille, conque etc.) das Wort *sippý-an* «panégyriste qui chante des louanges» bedeutet.

sír- (weinen, gebraucht vom Mann wenn er sich freut, vom Kind wenn es zornig ist, vom rohen Holz am Feuer).

Tam. *síRu-* (siffler, souffler par le nez; s'irriter).

sír (alt. auch **sêr**: Grab, Grube, Tiefe).

Das tam. *kírl* (1. fosse, profondeur; 2. dessous) entspricht der gond. Form *sír* (dessous). Destürk.-tart. *gür* (tombe), cf. tam. *kóni*, tombe, tombeau, fosse etc.).

so

sod (székl. = Feuerherd: *sod alatt*, *sod feje*, *sod lába* u. s. w.).

Tam. *sudwan* (endroit d'une barque où l'on fait la cuisine, d. h. **sütő**, Backofen).

sod or' (drehen, cf. *serül*, *pedor*, *fodor*).

Tam. *sod-i* (se tordre, se rétrécir, *sod'i* - V. tr.).

sohaj, (Seufzer), die Form **ohaj** mit vorge-setztem *s*.

soj-t- (székl.) **sújt**. V. jap. *doy-ash-i*.

sok cf. jap. *sog-i-taku, soko-baka, sug-i*.

soll-ik (székl. *sollott korom* zusammengeklebter Russ, und so = **sor-l-ik** = *serlik*, sich verwickeln).

Tam. *seRi-* (se joindre, se mêler, s'entrelacer).

somp-oly- (*sompoly-og*, herumschleichen, *somp-or-dá-l*, um Jemanden herumschwänzen).

Tam. *sómbu-* (*sómb-al*: être lent, lâche, paresseux, engourdi, faire avec répugnance: *sómbu, sóm-bal* Nom. v. lenteur, paresse, engourdissement, lamentation, fleurs, affliction etc. || *sómb-éRi* Nom. ag.). Bei beiden Verben ist die Grundbedeutung ein Zusammenziehen, Verlangsamung.

sopán- (*sopán-kod-ik*, jammern, klagen, *sáp-ol-dá-ik*, seufzen, klagen).

Tam. *sav-aigu-* (défaillir, décliner, être désappointé, «s'humilier, prier»).

sor (Reihe, *sor-oz*, reihen || **szór**, székl. egy szór tubák, eine Schnur-tabakblätter). V. jap. *tsura*, kor. *ch'aryei*.

Tam. *saraðu* (série, ordre, rangée etc.), man. *sira* (Reihenfolge, *sira-la* reihenweise), t.-tart. *sira* id. cf. **szer**.

sorok (székl.) = **sarok**.

sorv (Nom. v. Abzehrung; **sor-vad**, abzehren, verwelken; *sorvasz-t*, abzehren, verwelken wachen).

Tam. *sóru-* (languir, défaillir, se faner, se flétrir, se dessécher, etc. *sór-al, sóru-dal*, «sór-vu». Nom. v.). V. jap. *shior-e*.

sovány (mager; *sovány-od-ik*, mager werden).

Tamulisch *sav-aíei* (maigreux, petiteesse, tendreté, débilité, faiblesse: *savu'* maigrir, diminuer, s'amollir, s'épuiser, etc. *savudam*, maigreux, diminution, faiblesse . . . *savu-ígu-* s'épuiser etc.).

sovár og- (i. sich nach etwas sehnen || geizig leben). V. *shivai*.

Tam. *ipaRu-* (convoiter; être avare, avide; *ivaR-al*, grand désir, concupiscence, luxure; avarice).

sov-ár-ol- (eine Weiterbildung der Form **sív-ad**, **sív-ár**: von seiner Schale lösen).

só (sód)

só √ **sav**.

sór (alt. *lucus, saltus*).

Das tud. *ture*, *zúre* (sacred shrub: heiliger Hain) entspricht der tam. Form *lúRu-* (buisson, broussailles, etc.).

sór-ál- (*sórká-l*: = *csavatos*, vagabundieren, und so eine Nebenform des Verbs **csórál** in der Bedeutung des Verbs **kór-ál**).

Tam. *súrlu-* (entourer, faire cortège: *surl-al-idu-*, aller, rôder autour)

sö

sömmör = **semer**.

sör = **ser**.

sör-ény = *serény* (*sör-te* = *ser-te*).

sötét (*set-ét*, dunkel, *söldt-cd-ik*, dunkel werden u. s. w.).

Das W. der magy. Sprache hat nicht bemerkt, dass das Verb **süt** auch die Bedeutung «leuchten» hat, sonst hätte es den Zusammenhang von **sötét** und **süt** erwähnt. Wenn es auch kein negatives Particium ist wie das tam. *sud-áða* (was nicht leuchtet), so ist doch das beim Wort **sük-et** gesehene uralte negative Bildungssuffix darin enthalten. Dies besitzt auch das tam. *síd-áða* (stupidité, *síd-ad-an*, sot, aveugle, eig. das Dunkle, denn **vakk** (blind) = **sötét**). V. jap. *tsulsa-tsulsa*.

sövény (Zaun, Hecke, *sövény-karó*, Zaunpfahl; *sövénykerítés*, mong. *shibgen*, Verpählung, Pallsaden; tam. *su-var*, mur, muraille).

Ob die Grundbedeutung «*södv-ény*» = Geflecht oder **sovány** (dünne Pfähle) ist, ist nicht ganz klar. V. japan. *shiba*, kor. *syap*.

ső (söd)

sög (alt. = *söl*, ja sogar, kann die zusammengezogene Form von «**s még**, aber auch mong. *čigi* «und, auch, noch» sein).

sög (Schneckenart: *buccinum*).

Tam. *sógi* (coquillage).

sőre (kurzhörniges Rind).

Tam. *sīnaram* (boeuf sans corne, tête châteue, cf. **csóré**).

su

suba, mong. *tsuba* (Pelz), man. *čuba* (eine Art Frauenmantel v. unter **kab át**).

sud-am (*sudam-ol*: schnell gehen).

Tam. *suḍu-suḍu'* (se hâter, se presser).

sudár, sugár (Wipfel, Gipfel, Dach || *sudár vessző* = *sugár vessző*, Strahlenruthe; *fény-sugár*, Lichtstrahl; *sugárz-ik*, strahlen).

Die beiden Worte haben nur verwandte Bedeutungen aber verschiedene Wurzeln.

Das tam. *sig-aram* (somet, pic, cf. **czika**) entspricht der Bedeutung **sudár**, das tam. *suḍ-ar* (lumière, clarté, splendeur, flamme etc.; «bourgeon, rejeton», Baumtrieb, was so ist wie der Lichtstrahl **suḍ-aru-**, brillen etc.), ist der Form nach mit **sudár** verschwistert, der Bedeutung nach aber mehr mit **sugár**. V. japan. *sug-ar-e*.

sug-or = **zsugor**.

suh-ad = **suv-ad**.

suh-og- (rauschen; *suh-al-ag*, der Wasserschoss: *suh-an*, huschen || *suh-anç*, der Bursche).

Tam. *sō-ven-* (*sōv-enRu bey-*, pleuvoir à verse. Man. *sum-ak* = klatschen der Peitsche = magy. *suhintás*: *sum-aise*, schlank, dünn und lang, wie magy. *suh-anç*, der Bursche).

suly und **súly** (Gewicht). Kann ein Mittelwort der tieflautenden Form des Verbs **süly-ed**, (versinken) sein, kann aber auch aus **suv-ad** stammen, statt **suv-oly**, denn **sulyok** (Schlägel), **sulykoló** id. kann = **suv-asz-tó** (das womit man schlägt; székl.) sein.

sun-, suny- (*suny-ik* a láb u. s. w. székl. = der Fuss erstarrt, schläft ein || *sunya*, *sunyi* = duckmäuserisch, schmeichlerisch, *suny-dor-og*, sich hinterlistig benehmen; **sündör-ög**, fuchsschwänzen; || **csün-ik**-matt werden).

Tam. *sun-akkam* (torpeur, engourdisse-

ment, lenteur, **sunyás** = **zsibbadás**, das Erstarren, faiblesse, détaillance, cf. **csünés**, das Ermatten **sun-angu-**, maigrir, devenir étique, fluet; *csün-*, devenir lent, tarder, «faire le chien couchant, cajoler, amadouer» etc. magy. **sunyis-kodik**.

sunny og- (székl.).

Tam. *sip-üngu-* (pleurer, murmurer, être mécontent, comme un enfant qui a éprouvé un refus... arracher par flatterie ce qu'on désire etc.).

supa (*supá-l*, *supák-ol*, székl. schlagen, prügeln).

Tam. 1. *sóppu* (frapper, battre; *sóppu-al*, *sóppu-dal* Nom. v.); 2. *loppu- l-tipp-enR-adl-* (battere, frapper rudement: *sip-sup*-sagend schlagen, so schlagen, dass der Laut *sip-sup* ertönt). V. japan. *suppa*, *shippci*.

suppad (einsinken; *suppan*, platzen, plumphen; *suppan-l*, platzen, plumphen lassen; *le-suppan*, herunterplumphen).

Tam. *loppu* (son imitatif d'un objet pesant: *loppu-lopp-enRu-bôdu-*, jeter par terre avec violence, eig. *supp-sup* sagend werfen). Dies weist darauf hin, dass das Wort **súly** statt **suv-oly** steht.

sur-dé (Strohsack, székl.).

Wahrscheinlicher, als dieses Wort durch das mong. *šir-dik* «gestepte Matraze» kann man es durch die Form **gyurdi** (vollgestopft) erklären, cf. tam. *luRu'* (serrer, presser, fourrer, bourrer etc. *luRu-llal* Nom. v.).

sur-int- (székl. = tam. *suRaṇḍu-*, enlever, piller).

sur-ol (*sur-ol*, reiben, scheuern; *sur-l-ôd-ik*, sich reiben pro *sur-ol-ôd-ik*).

Tam. 1. *šir-āy-* (*šorāy-*: froter, racler, polir etc.); 2. *-suR-anḍu-* (gratter, exciter, cajoler); 3. *šoRi-* (gratter, se gratter, se froter; avoir des démangeaisons). V. jap. *sur-e*, cf. **dor-osz**, **hor-zs**, **hur-ny**.

surr-an- (huschen, tam. *suR-tr-en-* (se presser). V. jap. *sur-e*).

sur-ul- (tam. *suri-* jap. *sur-i*) v. **ser-**.

suska (székl. = tok).

sus-og- (= *sult-og*: flüstern, lispeln: cf. tam. *soŕei*, badinage). V. jap. *sasameki*.

sut, eine Abänderung des Wortes **sod** (Herd, Winkel) und gehört somit zum ersten Teil des tam. Wortes *sulf-adupfu* (foyer, **sod**, **sut**, $\sqrt{s\ddot{u}du}$, *südu*-v. *sül*).

suta (székl. haarlos, hornlos: *sul-ul*).

Tam. *soŕ-ei* (s. *t-alei*, tête chauve).

1. **sutu** (székl. das aus Horn oder Holz verfertigte Gefäß, worin Schleifstein und Wasser für das Schleifen der Sensen gehalten wird).

Tam. *sutti* (fiolle, vase à l'huile, ou autre vase, cf. *sidi*, vulve, mot honteux...).

11. **sutu** = **satu**.

sutty-an (*ki-sullyan*, to slip out; aus der Nebenform von **sud-am** cf. **soŕty-an**). V. jap. *satto*, *tsutosuru*.

sutty-om (*sutyombaa*, heimlich; V. japan. *satto*).

1. **suv-ad** (**suh-ad** = versinken, sinken || **suv-asz-t**, schlagen. V. jap. *suv-ar-i*).

Tam. *suv-ađu* (vestige des pieds, trace d'une roue, signe, vestige, marque; *ađi-suvađu* = Fußspur; vestige, signe, denn wenn der Fuß, das Rad nicht wenigstens einigermaßen in die Erde sinkt, bleibt keine Spur zurück), cf. *suvvu* (perte, Verlust, wie der Gegensatz des Wachsens das Versinken ist).

NB. Die Logik von **suv-asz-t** (schlagen) ist, dass man den Stock niederlässt, und dass der Schlag den Getroffenen drückt, so sagt man auch *nyomj egyet rá* (drück ihm eins auf). Dies weist neuerlich darauf hin, dass man die Form **súly** durch **suv-olv** erklären muss.

11. **suv-ad-** (**sov-ad** = *kuw-ad*, sich abschälen || *szuv-al* pro *szuwadt*, der von der Wand abgelöste Kalk.

sú (*sú*)

súg (einflüstern). V. jap. *tsug-c*.

súj (székl. syn. mit *fenc*, z. B. a *súj* egyen meg! cf. **súly**). V. jap. *tsu-e*, $\sqrt{tsuy-}$.

Tam. *si* (pus, matière putride, cariah, poison).

súj-t, **soj-t-** (1. werfen, schlagen, 2. schmü-

cken, eig. hinaufwerfen, hinauflegen). Kor. *ch'i-* (to strike).

Tam. 1. *sá-llu-* (frapper, battre, jeter, faire tomber, transférer une dette etc.: *sá-llí*, verge, houssine, fouet: *sáŕei*, fouet très long etc); 2. *sállu-* (frapper, battre, donner un coup, fouetter, appliquer, infliger, placer); 3. *sutti*, *suttiyal* (marteau = magy. *sojtó*, *sujtó*, *sulyok*), cf. mong. *sídam* (Stock).

sü

sük-et = **sik-et**.

sül-, **sül-**, (1. braten, brennen; 2. leuchten; *ki-sül*, ans Licht kommen, cf. **süt**, braten || *süll-ög*).

Tam. *sullu* (chaleur excessive; *sull-en-*, être ardent, brûlant, piquant: *sull-ei*, *sülci*, four, fournaise: Bratofen || *sull-áptí-*, brûler, chauffer).

sül, **sün** (die Stacheln an Tieren und Pflanzen, steife Haare, cf. **szul-ák**).

Tam. 1. *sül-i* (cheveux d'homme, cf. *sul* ce qui est mince; 2. *sun-ei*, (coton, duvet des fruits, des feuilles, pointe, piquant de la tige des plantes etc.).

süldő (**süldő**: Frischling; *süldő malacz*, junges Ferkel, *deák süldő*, kleiner Student u. s. w.).

Tam. *sun-đu* (pro *sul-du*: petiteesse, petit, petite mesure etc. *sunđ-eli*, petit souris, magy. *süldő egér*) *sunđu vil*, kleiner Pfeil: *sunđ-ángi*, petiteesse, bagatelle).

NB. Das mong. *südoleng* ($\sqrt{s\ddot{u}d\ddot{o}}$, Zahn) ist eig. ein Tier im Alter, wo es Zähne bekommt, und gehört so nicht her, selbst wenn man es für ein *t-tart*. Wort ausgiebt.

süll-en-t (székl.) = tam. *sallu-* (lâcher un vent, *sall-al*, pet).

süll-ög-, **füllög** (székl.). Japan. *jiri-jiri*, (*r = l*).

Tam. *sillu-billu* (bruit d'eau bouillante, bouillonnement $\sqrt{s\ddot{u}l'u-}$, bouillir trop, ébouillir).

súly (scorbutum).

Tam. *sílu-sílu-* (se gâter, se pourrir = faulen).

süly-ed = sely-ed.

süpp-ed = sepp-ed.

sür-ög- (*sürg-el* u. s. w.). v. **ser-**.

sürü (dicht, *sürü-dik*, dicht werden; *sür-ül*, id., *sür-ül*, verdichten, *sürün*, dicht, oft || **sürje**, cf. *csérje*, Busch).

Tam. *seRi* (*sōRi*): épais, dense, dodu, plein: *seRi-mei*, densité, étroitesse \sqrt{seRi} -se serrer, s'attouper, être dense, épais, *seRu-*, id. *seRRu-* V. tr.).

I. **süt-** (braten, backen, V. intr. et trans. 1, 2, 3, 4: *sütemény*, Gebäck; *sütkérez*, sich innen, cf. **sod**, **söt-ét**, **sut**). Kor. *chchoi*-id.

Tam. 1. *suḍu-* (= *sūdū-*, 1. être brûlant, ardent, chaud, enflammé, **süt**; 2. brûler, rôtir, **sül**; 3. faire brûler, cuire du four: **süt**, tirer un fusil, un canon: **süt**; 4. échauder, cotériser: **süt**, syn. *sullu-*: *sullu* pro *suḍu-lu*. Nom. acti **süt-et**, das Gebäckene; 2. *sūdū-*. (V. tr. brûler, cotériser, etc. Stempel aufbrennen u. s. w.).

NB. Das *sūda* (coquus) des Sanskrit stammt entweder aus dem magy. **sütö** oder aus dem tam. *sūdū*.

II. **süt, süt** (fejét, szemét lesütö = den Kopf, die Augen niederschlagen). Tam. *šādū-* (pencher). V. jap. *shid-arc*.

süv-eg (= 1. Mütze; 2. Zuckerhut).

Man. *šufa* (eine Art Kopfbedeckung der Frauen; *šufa-lu*, eine Art Mütze; $\sqrt{šufa}$ -einwickeln, cf. vog. *šip-cl*, Scheide). Tam. 1. *suvi-gai* (enveloppe, gousse de cardamome); 2. *sūppi* (præputium, denn auch dies ist eine Mütze).

süv-öl-t, Nebenform von **sik-ol-t**.

sü (*šūū*)

südö, richtiger **süldö**.

sül = sül.

süt = süt.

Sza (= *ça gallicum*)

szab (schneiden, zuschneiden; *szab-ály*, Regel; *szab-dal*, zerstückten; *szab-at*-Form, mit dem Verb **csap-** verwandt, s. dies).

Tam. *savu-llu* (modèle, exemple, also

szab-at, denn auch die Worte *vagei*, *váku* façon, manière stammen aus dem Verb *vagu-*, **vág**, schneiden).

szag (Geruch, *szag-ol*, riechen, zürj. *zīng*, odor; skrt. *cingh-*, *ciḡh-* odorari, im Tam. ohne Geschwister.

NB. Dem székl. Dialekt zufolge ist **üz-ül** und **büzül** gebräuchlich statt des Verbs **szag-ol**, und so ist dies letztere kaum turanischen Ursprungs, denn für die Abschwächung des jap. *kaḡ-i* (to smell) ist kein Grund vorhanden.

szaj (*zaj*, Eis, erstes, dünnes Eis: **szaj-ol**, **szaj-oz-**, ein solches Eis bildet sich. V. jap. *zai*, Eis; *sa-e*, to be cold, frosty). **szak** (Abschnitt, Zeitperiode; *ő-t szaka*, bei Nacht; *nap-ol szaka*, bei Tag; *nyar-al szaka*, im Sommer u. s. w.; da *al*, *el* dem tam. sächlichen Genitiv entspricht. V. jap. *lokí*, *chek*.

Der nächste Verwandte dieses Wortes ist das mong. *tsak* (Zeit, Jahreszeit, Periode, Termin, Doppelstunde etc.), t.-tart. *čak*, syn. Aber auch das tam. *saga-m* und das skr. *saga* (ère, époque) gehört hieher, \sqrt{v} weiter unten.

I. **szaka** (*szak-áj*: 1. *abroncs szaka*, Einschnitt im Reifen; 2. Stückchen).

Tam. *sag-ei* (chaton d'anneau, man. *žaka*, Spalte, Riss).

II. **szaka** (*szak-ál*, Bart).

Da der székl. Pflanzennamen *bak-szaka* (Bocksbart), wenn auch nicht die Form **szak**, aber doch **szaka** aufweist, woraus **szaká-l** das Diminutivum ist: so ist logischerweise das mong. *saḡal* (Bart), türk.-tart. *sakal* (id.) das entlehnte Wort, und nicht umgekehrt. Hieher gehört auch die tam. Bildung *sakk-aḷlam* (poil, cheveu). Das man. *salu* (Bart), gehört zur magy. Form **sal-ang-**.

szak-ad- (reißen; *szak-asz*, Abschnitt; *szak-asz-l*, abreißen, cf. **czikk**, **szeg**). V. jap. *sak-ar-c*, *saki*.

Tam. 1. *sag-al-am* (1. part, morceau etc. *sag-al-i* id.); 2. *sakk-al*, *sakk-ei* (marc, copeau, brin, chose bonne à rien; *sakkei*, *sakkei y-áy p-piḷá'*, fendre ou couper en

morceaux etc.); 3. *sug-iru-* (se fendre, se diviser, cf. t.-tart. *sök-, sük-*, mong. *šyör-* zerreißen, man. *seke-žc-* id.).

NB. Wie man sehen kann, ist die Wurzel *szak-* den wichtigeren turanischen Sprachen gemein, aber die Continuität zwischen *szak* und *szak-ad* zeigt die magy. Sprache.

szakács (Koch). Solange ich die Ableitung dieses Wortes nicht sehen werde, bleibe ich bei dem mong. Worte *зога-чи* (cuisinier, *Ṽзога*, foyer), denn das russ.-slav. *sokal nisa* (cuisine) ist noch nicht genug.

szak ad- (laufen); *szal-asz-t*, laufen lassen; || **salapi**, der Hin- und Herlaufende: *salap-ol*). V. jap. *sar-i*.

Tam. *sal-am* (mouvement, marche, agitation: *Ṽskr. šal-se movere*; 2. ire, abire), mong. *zulo-* (davonlaufen, ausweichen).

szal-ag v. **szál**.

szalu (Spundhobel, Hohlhobel; *szalul, szalv-al*, aushöhlen).

Tam. *silu-* (couper, arracher, déchirer, creuser en dedans; *sül-al* Nom. v. bez. der Form cf. tam. *sambu-, sumbu-*).

szana-szét (durcheinand, syn. *szerte-szét*).

Der Erklärung des 2-ten syn. Wortes nach ist **szan-a** = gestreut, ausgebreitet, und ist so mit dem tam. Gerundium *sañe'*-des tam. Verbs *sañ-ci'*- (s' étendre, croître, pousser des branches etc.) verwandt; man. *sani-ya-* (sich dehnen, ausstrecken), mong. *sunu-* id. cf. türk.-tart. *sun-* (hinreichen).

szap-or-a (schnell, eilig u. s. w.).

Tam. *sapp-en-, sapp-en* (se presser, se hâter, cf. mong. *isobo-* sich strömend ergiessen: *isobori-* aufeinander folgen etc.).

szappany (Seife) = mong. u. s. w. *saboñg*. Ob dies aus dem griech. Worte *sapoon* (Seife) stammt, oder das Umgekehrte der Fall ist, wer weiss? Das tam. *savar-kkaram* ist aus der Wurzel magy. **sav, só**, «Säure» Salz gebildet; kann. *sábünu*, mal. *sábüñ* sind europäische Formen?

szapu (Laugenschaff; *szapu-kád*, id.; *szapul*, einlaugen).

Tam. *lappu-* (laver le linge en le frap-

pant contre une pierre, syn. *tuvel'*-; das alte Waschen; und dies scheint auch der Ausdruck «*megszapul valakil*», jemanden schlagen zu unterstützen).

sz-a-r (Dreck, *sz...os, dr...ig; sz...ik, Dr...ck* machen, sch...en).

Tam. 1. *sar-ál'* (avoir la diarrhée... les animaux»; 2. *'eru-, crugu-* foirer: *eru, fiente*).

szaru (*szary*, Horn; *szary-as*, Hirsch, cf. **tülök**).

Tam. *suram* (tuyau, chose, creuse, rameau intérieur, «corne tendre» etc.), syn. mong. *sór*.

szatyor (*szolyor*, Marktkorb; cf. *vén szolyor*, alte Schachtel).

Tam. *ladaRu* fourreau d'arme, d'outil).

NB. Aus dem germ. *Zacker* entstand **czökör** und nicht **szotyor**.

szav u. s. w. v. **szó-l**.

szatyu s (cf. *lotyó s*, weich). Tam. *sada-sadd-* (s'amollir).

szá

szád, (Spundloch; *kül száda* Brunnenpund u. s. w. eine Weiterbildung von **száj**, Mund, wie das tam. *váy-dári* bord d'un puits).

szád-ol (zustopfen, Tam. *sađci*, bouchon, bondon, bâton qui bouche, *'ade'*, fermer, boucher).

szág-ul-d (wahrscheinlich aus **tágul**, sich erweitern), rennen.

száj (*Ṽáj*: Mund; *száj-ök*, grossmäulig; *száj-kó*, Nussheher, Grossmaul, cf. *aj-k, aj-ök*, Lippe, tam. *váy-* id.). Wie aus der lapp. Form *čodd* (Kehle, cf. tamulisch *lonđei*, Kehle) **száj** wird, verstehe ich nicht.

szál (Faden, Faser, syn. **szár**, Stiel, Stengel, Halm; *fűszál*, Grashalm; *gabna-szál*, Getreidehalm; *haj-szál*, ein Haar; *egy szál-fa* ein Stammholz; || *lábászár*, Unterschinken; *gabna-szár*, Getreidehalm u. s. w.).

Tam. *tál* (pied, commencement, chaume, cf. **szal-ma**, Stroh, tuyau, tige du blé, des fleurs etc. feuille de papier, cf. *székl*.

«*egy szál papír sincs*» (es giebt nicht ein Blatt Papier); . . . ruban, lien, courroie, piéce, cf. **szalag** (Band) pro *szál-ag*, Fa-ser. Kor. *lál, lár-i* (crus).

NB. Das tam. *tárd* (poutre, mong. 1.-art. *sál, longueur, bande*) ist eine Abänderung von *lál*, cf. tam. *táRu = sáRu*.

szál-ka (Splitter, Gräte; *szál-kás*, splitterig, grätig; *szálkáz-ik*, splitterig werden u. s. w.).

Wenn dieses Wort das Dimin. von **szál** wäre, könnte man nicht begreifen, wie es mit dem skrt. Worte *śál-ka* (part, portion, «filaments» cf. *szálkás hús* . . . rupture, écorce, «arête de poisson») übereinstimmen kann, dessen Wurzel ich nicht kenne. Wahrscheinlicher gehört die Wurzel zu **szel-** und **szil-ag**.

száll (fliegen; *szembe-száll*, sich entgegenstellen; *száll-ú*, transportieren; **száll-ing-**, *szálling-ós*, flattern; || *szállás*, Quartier). V. jap. *sar-i*.

Tam. *sellu, sel-* (aller, marcher, avancer, passer, s'écouler, avoir cours, parvenir, entrer, cf. magy. *beszáll*: appartenir de droit, être déposé, mourir etc. *sellu-llu*-V. tr.-magy. *száll-ú*, cf. *sell-iyam*, poule, volaille, also das Fliegende).

NB. Das magy. *szállás* ist russ. = *шалаш* (cabane, chaumière), möglicherweise zählt man dies zur sanskrit. Form *śālā* (maison, salle, écurie), nur heisst diese im Tam. auch *sálei* (allée, avenue) und so weist sie darauf hin, dass neben *sel-* auch *sál-* existierte.

szám (Zahl; *szám-os*, zahlreich; *szám-ol*, rechnen). V. jap. *tsum-or-i*.

Tam. *samu, samú*, skr. *samúha* foule, multitude, collection, tas. «nombre, quantité, √skr. *sam*, mong. *zam, zamok*, gesamt. Das alte **szám-én-talan** (Unzahl) syn. **tömén-telen** (Unmasse) zeigt, dass die ursprüngliche Bedeutung von **szám** «Masse» war.

szám-m- (*szám-l-ik* pro *szám-ol-ik*, **szán-t**, pflügen; pro *szám-l*).

Die tam. Mittelworte *sá-l* (labour, sillon) und *sá-gu* (s. *śāḍi*, culture) weisen auf das Verb *sá* hin. Statt dieser zusammen-

gezogenen Form ist tul. *dappu* (labourer, sillonner) und tam. *taṅ-āḍṭ*- (canneler, furchen). Das man. *sende-ḷe-* aufreissen und mong. *sen-de-ḷe-* (stechen, graben), und das türk.-tart. *čanḡi-, čāncē-* (stechen) gehören zusammen, sind aber mit der Form *szám-m-* nicht identisch.

szán- (bedauern, zudenken; *szán-al-om*, Mitleid; *szán-dok*, Absicht u. s. w.).

Tam. *sanu, sanu-vu* (faveur, bonté, indulgence, miséricorde etc.), mon. *sana-* (denken, gedenken, sich erinnern, seufzen etc.); t.-tart. *san-* (denken).

szán (*szánka*, Schlitten; mong. *lsana*, russ. u. s. w. *sani*, Schlitten).

szán-t, pflügen, √**szám-**.

szár v. szál.

szár-ad (trocknen; *szár-asz-l*, etwas trocknen, *szárax*, trocken). V. jap. *sar-ash-i, sar-e*.

Tam. 1. *suRaḡu* (*suRaḡu*: chose desséchée, tarie, *suRaḡ-alaṅ*, sec, desséché; *suRaḡei*, ce qui est desséché, sec, sans suc).

Aber das tam. Verb *sáRu-* (s'écouler, tarir) und seine unzusammengezogene Form *suvaRu-* (se dessécher, tarir; s'évaporer, l'eau s'absorber, s-imbiber en terre) sind die ursprünglicheren Aequivalente.

szár-m-az (abstammen: alt. *szár-m-oḡ* pro *szár-om-oḡ*).

Der Stamm **szár-om** dieses Wortes hängt nur scheinbar mit dem Worte **szár-** zusammen, ist aber eigentlich, wie das mong. *sal-o-* (abstammen, sich zertheilen etc.) jap. *sar-i* zeigt eine Bildung des Verbs *szál-, száll*.

szárny (Flügel, *szárnyal*, fliegen; *szárnyék*, Flügel, Flanke).

Tam. 1. *siR-oi, siRagu* (plume, «aile d'oiseau, nageoir de poisson, plume de flèche, côté, rangée, ligne de maisons» etc. und dann syn. *sár côté; siRagu gollu*, voler); 2. *'iRag-ar* id.; 3. *irekkaí, rekkei* id. **száz** (100, pers. *saḍ*, skr. *śata* etc.), und nicht aus den slav. Sprachen, denn in diesem Fall würde es **szoz** oder **szaz** lauten.

sze (čā)

szeg- (schneiden, bräuen, säumen; *nyrkál szegi*, sich den Hals brechen; *szavát szegi*, sein Wort brechen; *a bőjítést megszegi*, die Fastenzeit brechen || *szegély*, Saum. V. jap. *chigiri-i*, *sog-e*, *sakai*).

Tam. *segu-* (tuer, détruire; *seg-il*, dessus les épaules, la nuque), eig. der Saum: ebensolche Bedeutung hat auch das mong. *gaza* (Rand, Halskragen), t.-tart. *jaka* id. man. *žaka* (Riss, Spalte). Das tam. *seg-il* (fragment, petit morceau u. s. w.), sowie auch der erste Teil des Wortes *sekkubandi* in der Bedeutung des mong. *tsck*, t.-tart. *čik* (borne, limite; Saum), gehört ebenfalls hieher.

NB. Die Bedeutung **szegőd-** (sich vernichten) beruht auf der Logik Wertbestimmung magy. *črték-szabás*.

szegy (= čāč, der Brustkern, das Bruststück, **szűgy**, id.).

Das kann. 'ede, *yede* (breast), hat im Tam. die Bedeutung *ed-r* (devant); und dies sieht man auch im mong. Verb *sedü-* (sich zum Vorsatz machen).

szejke (székl. *széjké-s víz*, vom Sodasalz ein wenig saures, gutes, trinkbares Wasser).

Dies Wort ist das mong. *sekó* (sal nitri) mit einer ähnlichen Dehnung des *i* in der magy. Form *sčik* (Soda), wie das kaz.-tart. **sej-dek** pro *sidik* (urina), womit man das székl. Wort lächerlicherweise in Zusammenhang brachte.

szeker (= čākār: Wagen, székl. *szekerkő*, Dim. von *szekér*).

Tam. *lęiri-i*, *lęiri-gęi* (roule, cercle, «char, voiture», moulin, cf. mong. *degerem*, t.-tart. *degir-men*, moulin); osm. *lekelek* (roue); man. *tořoro* (Rad, Kreis), mong. *tsayar-ik* (Rad), *lęęör-ik* (Rundung, eine runde Scheibe), cf. **teker**.

NB. Die reimende Sprachforschung setzt die Präsensform *ček-er* (il tire) des Verbs *ček-* (tirer) neben das Nom. agens ohne Bildungssuffix **szeker**, aber dies ist nicht richtig, denn *szekér* = *tekeręő* (das Herumdrehende) und nur *szčn* =

hurczoló (das Schleppende) nach turanischer Logik. Das skr. *čakra* (roue) in tam. Form *sakkaram* hat sowohl die Bedeutung **kerék** (Rad), als auch die Bedeutung **szeker** (Wagen).

szel (= čāl-; schneiden, schnitzeln: *szel-del*, zerschneiden, schnitzeln, *szel-el*, Schnitt, kor. *ssel*-id. cf. **szalu**).

Tam. 1. *sallu* (morceau, fragment, *sallari-*, couper en morceaux, cf. magyarisch *szál-ka*); *selu-ppu* (Nom. v. morceau, fragment = kann. *sluppu-* to cut, schneiden: tam. *sclu*, écaille de poisson, etc.), mong. *sel-*, *sil-* (tailler, graver, ciseler, cf. mong. *sel-me*, man. *sel-me* épée, sabre, magy. **szab-lya**, tam. *dard*, *javelot*!).

szel (= čāl; *szel-es*, windig, *szél*, Wind). V. jap. *chi*. Der nächste Verwandte ist das mong. *sal-ki-n* vulg. *säl-ki* Wind; *sälki*-der Wind wehen, t.-tart. *jel*, *jil*. Das eine ist ein tam. Wort, das zweite s. unter **süll-en-t**.

szeli-d (= čālčd, zahm; *szelčdül*, zahm werden).

Tam. *suľuvu*, *suľugu* (facilité, légèreté, douceur, *suľuv-ána*, doux), mong. *solo*, *solo-řon* (locher, sanft), man. *sula-kan* (ruhig, mässig).

szellem (Geist, alt. *szel-el*, Weiterbildung von *szel*, *szěl*).

szen (= čān: *szęn-es*, kohlig; *szęn*, Kohle). V. jap. *sumi*.

Tam. 'an-*al*, *taľ-al* (braise, charbons ardents V' *an-alu*, brüler. In den wichtigsten turanischen Sprachen hängt die Bezeichnung der Kohle mit den Bezeichnungen des Feuers, Brennens zusammen: tam. *kar-i* (charbon, sule, cf. **kor-om** V' *karu-* brüler), türkisch-tart. *kő-mür* id. V' *kőf-* = tam. *káj-* brüler, jap. *yaki* id., mongolisch *ę-ęüre-sün* (Kohle, V' *ęęüre-* brennen).

szenny (= čāňň: Schmutz; *szęny* id.; *seny-nyes*, schmutzig; *szęny-ęę*, beschmutzen). V. jap. *šim-i*.

Tam. *lę-du-* (toucher, «souiller», contaminer, infecter; *šinq-đram* saleté, paroles viles; cf. *šinq-đtu-*, toucher etc.).

szer- (= *çâr-*; *szer-el-em*, Liebe; *szer-el*, lieben). Kor. *sar-angha-* (to love).

Tam. *saru-yu-* (caresser, cajoler, cour-tiser, flatter, embrasser etc., cf. tam. *lar-lu-yu-*, to embrace, to love). Dass das t.-tart. *sev, sôj-* (aimer) mit dem magy. Worte nichts zu thun hat, ist klar.

szer-te (altes Ger. zerstreut, hin und her; eig. ausgebreitet, verstreut: *szer-te-széd*, verstreut, durcheinander).

Tam. *sari-* (se répandre, tomber englissant — les pierres d'un mur, aller en décadence), man. *sori* (selten, zerstreut; *sira-*, ausbreiten), mong. *laru-salu* (zerstreut, durcheinander).

I. **szesz** = *çâç* = **nesz**.

II. **szesz** = **esz**.

sze (szö)

szed (*széd*, klauben, sammeln; **szed-ett**, v-edett, gesammelt, zusammengerafft).

Tam. *edu, y-edu*, «lever, soulever, prendre, emporter, acheter, acquérir, ramasser, cueillir, séparer, choisir, t.-tart. *seç-*, . . . accepter, ôter» etc. Aus diesem Verb stammt das Nom. acti *seŕlu* (commerce, négoce, marchandise, ténacité, cf. gabonât u. s. w. *szed*). Bez. des tam. Verbs in der Bedeutung «commencer, entreprendre, détruire . . . magy. *szélszed*» cf. mong. *sedü-* (eine Sache vornehmen), und *sed-el* (zerreißen).

NB. Der zweite Teil des magy. gepaarten Wortes zeigt, dass der Anfangsbuchstabe schwankend ist.

szeder (Brombeere; in der *székl.* Mundart: rubus caesius, cf. tam. *sidaŕ*, se répandre, und man. *sidaŕa-* ausbreiten, da es sich als Strauch ausbreitet).

I. **szeg** (Winkel, Ecke, *fel-szeg, al-szeg, fel-e szeg-en* = zur Hälfte).

Tam. *ligai* (côté, région etc.), mong. *zük, zük* (Ecke), tam. *likku* (région, quartier, côté, coin, coté du monde).

II. **szeg** (**szög**, braun, man. *szun*, kaffeebraun, *soz-ori*, dunkelgelb, *sozi*, verdunkeln).

III. **szeg** (Nagel; *szeg-ecz*, nageln), v. **csék-** denn ital. chiodo = clavus, penis, tam. *laŕi, bâton, pilon, pénis*). V. jap. *chigi, tsuk-i*.

szeg-ény (arm, cf. *szük*, eng; *szük-ös*, id. *szük-öl-ködik*, entbehren).

Tam. *sigu-*, *sig-ala-* (manquer, diminner, se gêner. périr, être ruiné, *sig-ina*, celui qui est ruiné).

szem (Auge, *szôm*, id. oeil, grain: *szem-el*, ausklauben; *szem-l*, cf. **kon-di**). V. jap. *shim-eshi*.

Die Wurzel dieses Wortes ist man. *sa-* (sehen), *ša-* (schauen), bezüglich welcher Formen auch das skrt. Verb Nr. 2. *çam-* (videre, conspiciere) eine Bildung ist. Tam. *sim-il-*, *simül-i-*, *sim-ültu-* (cligner de l'oeil, clignoter, faire des signes d'yeux etc. cf. **kacs-int**).

NB. Die Formen der finnischen Sprachen können höchstens als durch *l* ergänzte entstellte Formen hiehergezählt werden.

személy (Person). Seiner alten Bedeutung nach eine Weiterbildung des Wortes **szem**.

szemér-em (Scham; *szemér-m-el-es*, schamhaft u. s. w.; cf. **szo-mor-og**).

Tam. *samarl-mei* (honte, pudeur, abaissement): *samarl-* avoir honte . . .).

szemölcs = **szüm-öcs**.

szen-der-eg $\sqrt{\text{szuny-ad}}$.

szen-v (Nom. v. die Sucht: *szenv-ed*, leiden; *szönv-ed* id.). V. jap. *shinob-i*, koreanisch *ch'am-*.

Das tam. *tunb-am, tunbu* (malheur, affliction, vexation, douleur, souffrance, peine: *tunb-uRu-* souffrir etc.) gehört trotz seiner entstellten Form zum tul. *tumbu-*, mal. *tummu-ga* (to bear).

I. **szep-eg-** (in Angst sein; *szep-en*, plötzlich erschrecken).

Tam. *sapp-ang-i* (homme lâche, poltron: die Grundbedeutung ist sich «niederdrücken, platt drücken»).

II. **szep-eg-**, Tam. *témbu-* (pleurer, sanglater, soupirer).

szeplő (pro *szept-el-ő*, Sommersprosse, Makel).
V. jap. *sabi*.

I. **szer** (Reihe, Ordnung, Seite «*fel-szer, al-szer*», obere, untere Hälfte, Gattung, Weg, Weise), **szer-ént** (gemäss), **szer-int** (id.). = tam. *sari-yāga* (selon, conformément à $\sqrt{\text{sar-i}}$, égalité . . . *sarikku ssari*, æquivalent, revanche). V. jap. *tsura*, kor. *ch'aryei*).

NB. Die wichtigsten Verwandten des tam. *sar-i* (égalité, niveau, droiture, chemin; uni, droit, juste, propre, vrai etc.) sind: *sara-m* (rangée, file, enchaînement, guirlande, cf. székl. *szór* = sor, Kranz); *tar-am* (égalité, ressemblance = *sari*, classe, catégorie; rang, sorte, espèce syn. *sár*; succession, cf. *sor*, Reihe; réunion, foule etc.). Das kann. *sáR-i* = Mal, magy. *szer*, *szer*, tam. *taram* (fois, reprise, man. *zerge*, Reihe . . . gleich, ähnlich «Mal», mong. *zergē*, *zerge* syn.).

II. **szer** (Mittel; *fű-szer*, Gewürz; *szer-szám*, Werkzeug).

Tam. *sar-akku* (chose, substance, objet de commerce, «drogues, ingrédients de ragout, minéral usité en médecine etc.» $\sqrt{\text{szer I.}}$).

NB. Die tam. Lexikographen haben nicht bemerkt, dass das tam. Wort *sar-ai-saram* (bagage, equipage, attiral, meubles) eine ebensolche Verdopplung des Wortes *saram* (ordre, rangée) ist, wie *tara-daram* (rang, espèce, race etc.) aus dem Worte *taram*. Das magy. *szer-szám* ist eine zusammengezogene Form aus dem tam. *sar-ai-saram*.

szer-ez- (1. sammeln, erwerben, 2. = *szer-k-esz-l*, construieren, abfassen, *szer-ked* u. s. w.)

Tam. *sér-ltu-* (joindre, unir, insérer etc. *sér-tl-ídu-* joindre, réunir, amasser $\sqrt{\text{sér}}$ réunir, amasser etc. *sér-kkei* Nom. verb. der Stamm des Verbs **szer-k-ed**).

NB. Das alte **szer-k-en-** (coire, concubere) = tam. *séru-*, *sér-* (se joindre, s'accoupler etc.).

szer-encs (**szerencse**, Glück, cf. bilincs = köllöncz).

Tam. *sír* (1. ordre, régularité, uniformité, égalité, balance, cf. **szer**; 2. beauté, élégance, bon état, cf. **szer**; santé, félicité, «bonheur»; *sír-ıñđ-ây-ıru'*, être élégant, prospère, riche etc. *sír-geđu-*, se déranger,

cf. eig. **szerevesz**; *sír-ıdu-*, égaliser, arranger, fournir, cf. **szer-ez**).

szé (zé)

széd-el-eg (schwindeln; *széd-ül-*, schwindlig werden; *széd-ít-*, Schwindel erwecken u. s. w.).

Tam. *sá-đu-* (*sáđ-al*: s'agiter, remuer, se balancer, vaciller, chanceler, pencher de côté et d'autre etc. $\sqrt{\text{sáy-}}$).

szégy-en (= *zéđ-en*: Schande: alt. *széngy-en*, cf. *széngyola*).

Da die Worte **szégyen** und **pirul** (erröten) überall æquivalent sind, müssen wir aus dem tamulischen die Formen *sé-đu*, *sén-đu*, *séllu* (couleur rouge $\sqrt{\text{sé}}$) hierher zählen.

I. **szék** (Stuhl; *szék-el*, sitzen, residieren; *egyás szék*, einzelner Stuhl, *ülđ szék*, Sitzstuhl, eig. Bett).

Der székl. Gebrauch zeigt, dass die ursprüngliche Bedeutung des magy. **szék** die war, welche das tam. Wort *sékkei* (lit, couche, litière des animaux) hatte, und dies unterstützt auch das jap. *saku*, kaz.-tart. *sikā*, *jan sikāw* (Bank, Seitenbank); übrigen wären ja auch bei dem für einen Menschen bestimmten Stuhl die obigen Attribute lächerlich.

NB. Der erste Teil des Wortes **szék-eiy** (Székler) ist das obige Wort, das Bildungssuffix ist dasselbe wie im tam. *tér-ál* (Fuhrmann, eig. Wagenmann oder Person; *vél-ál*, Lanzenträger u. s. w.), da es auch *ál*, *al* heissen kann. Daraus ist klar, dass der Name *székely* nicht = *szék-elvi* (jenseits des Stuhles) ist, denn ausser der grammatikalischen Unmöglichkeit dieser Behauptung widerspricht ihr auch die Logik, die verlangen würde, man sollte sie «diessseits des Stuhles» (d. h. des Landes der Mageren) nennen.

II. **szék** = **szík**.

I. **szél** (margo, latus, finis).

Tam. *sír-váj* (coin de bouche, eig. szél-száj oder száj-szél, Mundrand), man. *zil-bin* (Saum, *šala*, Rand, Saum). Da das mong. *zaya*, *zaya* (Rand), der mit der Wurzel des Verbs **szak-ad** identischen man. Form *šak-a* (Spalte, Riss, Seite)

entspricht, gehört das Wort **szél** zur Wurzel *szel-* (*szil-ánk-ol*).

II. szél v. szel.

III. **szél** (**szély**, **széj**, die Breite, das zweite ist also richtiger als die gezwungene Form **szél**: **szély-ed**, auseinandergehen, *szély-es*, breit || **szé t** pro *széjt*, auseinander).

Tam. 1. *sé-n* («largeur», longueur, hauteur, distance, cf. mong. türk.-tart. *'eñ-g*, largeur; tam. *sé-si*, distance: *sé-sel-aru*, éloignement, s'éloigner, cf. **szét-száll**, *sé-pad-ei*, das Auseinanderfallen, Fernsein); 2. *sé-j* (distance, longueur, *sé-llu*, *séj-mei* id. *séj-ár*, étrangers, ennemies, prochain, parents éloignés etc.; was darauf hinweist, dass **szél** (margo, proximitas) und **szély** (latitudo, distantia) durcheinandergemischt wurden.

szél-ke (*szil-ke*, eine Art Topf).

Tam. *sál* (jarre, jatte, grande cruche etc. syn. *sáligéi*).

szén | szen.

szép (schön, *szép-ül*, schön werden, *szép-ül*, verschönern).

Zum Zweck der Erklärung dieses Wortes ist es überflüssig, hin und her zu greifen, denn aus dem *se*, *sey*, *sem*, *sev*, *sé-*, *sivá-* (être rouge, poli, droit, bon, beau, joli etc.) der tam. Sprachen entstand nicht nur das magy. **szép**, sondern auch die Worte **szí-n**, **szé-gyen** u. s. w. 1. *sev-vi* (beauté: *sev-viya*, beau, \sqrt{se} , *sev* etc. rouge, poli, droit, juste); 2. *sé-ppu* (couleur rouge, rouge, \sqrt{se}); 3. *sivappu* id. ($\sqrt{sivá}$ - id.).

NB. Einer ähnlichen Logik folgt die russ. u. s. w. slav. Sprache, wo *kras-nij* 1. rouge, 2. beau, joli; *kras-ka*, couleur, teinture, rouge, vermeil etc.) bedeutet.

szérü (szúrú, die Tenne).

Tam. *sáRu-* (balayer l'aire pour amasser le grain; tailler d'une manière très lisse); man. *šori* (Kornboden). Das mongolische *ūdūr-mā* (Tenne) scheint die Bedeutung, das «geschlagene» zu haben. Das Wort

szérü kann =: geglätteter Platz, Schiagenplatz, Ausbreiteplatz u. s. w. sein.
szé-t v. **szél** III.

szí

szid- (**szíd**, schmähen, schelten; *szíd-al-om*, Schelte; *szít-ok*, Scheltwort, Fluch, *szít-köz-öd-ik*, schelten, fluchen, cf. **kár-om-ol**). V. jap. *shitta*, *sallo*.

Tam. *tíllu-* (injurier, outrager de paroles, maudir: *tílli-karukku-*, injurier beaucoup, lit. noircir d'injure, eig. **szid-kár-om-ol**, schelten und schwärzen; *tíllu*, Schelterart, injure, imprécation).

zig-szeg (Zick zack, *zeg-zug*, id. mong. *šik-éig*, Winkel, Ecke).

ziget (Insel, Nom. acti **szeg-et**, also \sqrt{zeg}).

Eines der wichtigeren tam. Worte ist *tídal* (cf. *Tüdel*, Stadtname), das zweite *tíllu* (v. **tető**, Dach), das allgemeinste aber ist *tívu-*, das man aus dem skrt. *dvípa* (pro *dví-ápa*, = zwei Wasser) ableitet.

zig-ony, **zig-ony**, Harpune (\sqrt{v} . *czik-a*: man. *šaka*, Dreizack, eine Art Waffe. *šaka-la*, harpunieren).

szigorú (székl. = dünn, mager, schlank; *szigor-od-ik* = mager werden, *szigor-og*, die Bedeutung «rigorosus» ist bildlich).

Den 9 magy. Nebenformen (*czang-ár*, *czing-ár*, *czing-ér*, *szig-or*, *szik-ár*, *szük*, *szeg-ény*, *zsig-ora*, *zszug-ora*) entsprechen im Tam. 3 Verben *sigu-*, *siŋgu* und *sikku-* mit der Grundbedeutung serrer, être serré, se maigrir etc.). *sikk-al* (maigreur, épuisement, *sikk-am*, maigreur, — magy. **szik-árság**, **szigorúság**... prison = **szük hely**, enger Ort etc.). v. bei den betreffenden Worten.

szij (Riemen, **szij-ács**, Bast \sqrt{szil}).

szik (alt. = *szük*, *szüká-r*), v. **szük**, **szigorú**.

szike (alt. Schneideinstrument; mong. *süke*, hache, cognée, man. *szze* id.).

szik-só v. **szejke**.

≥ **szikra** (Funken). Das tamulische *lí-p-poRi* (étincelle du feu: litt. particule du feu) ist

die leibliche Mutter oder Schwester des magy. Dim. *szí-por-ka*; und so ist wohl das Wort **szí-kra** auch eher eine Zusammensetzung nach Art des Wortes *ti-kuRu* (part, portion, du feu), als eine verkehrte (?) Form des russ. u. s. w. *ičkra* (étincelle du feu V?).

szil (**szil-fa**, die Ulme: *szil-ács* = *szij-ács*, Splint, Holzspan: *szil-ács*: **szij**, Riemen).

Das W. der magy. Sprache geht von der Form **szij** aus, dies ist aber den Regeln der Lautlehre zufolge nicht richtig, denn aus *l* wird *ly* und aus diesem *j* (*ŷ*), aber aus *l* kann auch *v* sein). Deshalb ist die Basis **szil** (eig. Haut oder Rinde) wie tam. *sil-āgam* (écorce médicinale de l'arbre *vilā*). Abschälen (magy. **a szil-ács-ot** *lehuzni*), heisst kann. *suli-* (to peel: auch das magy. Wort ist tieflautend), tul. *űllí-deppu-* (id.) tam. *suŕ-oi-* (a peeled fruit etc.). Aber tul. *űllí* = tam. *sál* (harnais, couverture: d. h. **hám** harnais, und **hám**, **hánacs**, couverture). Das tam. *vár* (Riemen = Leder v. **berhe**), kaz.-tart. *kay-ĩ* (Riemen, *kay-ĩŕ-la-* abschälen), mong. *soro*, *sur*, *strom* v. unter **szír-om**. **szil-ag** (**szil szék**l. Stück, Fetzen = **szil-ak**, **szil-ánk** id.: *szil-ak-ol*, in dünne Schnitte trennen). V. jap. *chiri* (pro *chilli*).

Tam. *sil-āmbu* (éclat de bois, copeau, écharde, écaille de poisson; *sil-ukku-*, taillade, coche etc., *silu'* - se fendre), man. *sil-men* (Brocken, Stück).

szil-aj (scheu; **szil-ár-d**, fest. V. jap. *tsuy-oi* etc.).

szil-án-kod-ik (*szilány-kod-ik székl. = dünn werden, und so eine Nebenform von *silány-ot-ik*).*

Die Wurzel des tam. *selu-an* (homme désséché, maigre) stammt aus dem Worte *selu-* (branchette desséchée, écaille de poisson) und gehört demnach auch in die Familie **szil-ag**.

szim-at (Nom. acti; *szimat-ol*, wintern; eig. *szip-at-ol-*), mong. *šime-* schlürfen, *šimet-* (einziehen etc.), cf. **zamat**.

1. **szin** (alt. **szén**, **szén**: 1. Glanz, Licht,

2. das Aeussere, die Hülle von etwas; *szin-es-ked-ik*, heucheln; *szin-lik*, scheinen; *színez*, färben). V. jap. *som-e*.

Tam. *sé-m* (rouge), *sem* (*sch*, *sch*; *sen*: rouge, droit, juste, uni, bon, parfait, correct etc. droiture, surface unie, égalité: **sem-bon** or *pur*, cf. **szin-arany**, reines Gold, *sem-borul*, l'être parfait, Dieu, *sem-bál*, Farbenmilch = Blut; *sen-nir* farbige Nässe; *sem-mánam*, der farbige, glänzende Himmel zur Zeit der Abenddämmerung; *sen-damir*, gleichsam magy. *szin-Tamul*, Farben-Tamulisch, reines Tamulisch, klassisches Tamul; *sém-an*, homme rusé, dissimulé = **szin-es**, farbig, und **szin-ész**, Schauspieler) cf. **szé-p**.

NB. Das Wort **szin** im magy. **szin-játék**, **színház** (Schauspiel, Theater) u. s. w. ist identisch mit dem Worte **szin** von der Bedeutung 'color', denn dies ist iranische Auffassung. Die im Tam. vorkommenden Ausdrücke sanskritischen Ursprungs: *a-raṅga-bhūmi*, *raṅga sāle*, (theatre) bedeuten wörtlich: Farb-erde, Farbensaal, entweder der farbigen Verzierungen wegen, oder weil die Spielenden nur zum Schein (magyarisch **szin-ből**) handeln.

II. **szin** (*székérszín*, Wagenschuppen; **szin** = **szék**l. *szin-alf*).

Dieses Wort ist wahrscheinlich mit dem russ. u. s. w., slav. *čien* (ombre, hutte, tente, tabernacle, rideau, asyle) verwandt, zugleich mit dem t.-tart. *sin-nek* (pro *sin-lek*), denn dies kann aus dem türk.-tart. Verb. *šty-in-* (zusammenschrupfen, sich zusammenziehen, **šzik**, **szük**) schwer abgeleitet werden.

szinte (fast, beinahe; *szintén*, gleichfalls. u. s. w. cf. tam. *seśsa*, proche, pleinement, plein, also in der doppelten Bedeutung des Wortes **szinte**). V. jap. *sunde-no koto*.

Im tam. **szintén** = *tán* (selbst), *um* (auch) -*é* (gerade). Das Wort **szinte** (beinahe) wird nach Art des mong. *aldā* (verfehlen), t.-tart. *jaŕ-* id. durch das Verb *lappu-* (irren) oder *liri-* (sich ausbreiten) ausgedrückt, (z. B. tam. *sāga-ŭrindān* = mong. *ükün al-daba* = t.-tart. *ülā jazdī*: il a manqué de mourir).

szi-por-ka (Dim. = tam. *li-ppoRi* étincelle, cf. **túz, por** und **szikra**).

sziri-cs-el (*szür-cs-öl*, schlürfen), v. **ször-p** und **hör-p**.

szirom, szír-ony (Lederband, man. *sori-ya*, id., mong. *sur, sur-om*, Riemen; cf. tam. *siR-ambu*, éclat de bois, copeau, *siRambu*, schneiden, zerstückeln, t.-tart. *siR-p-i*, éclat de bois). V. jap. *tsuru*.

szirt (oder *szírl*, Genick; *szírl-en₂*, *szírl-on*, t.-tart. *siR-l*, Rücken; mong. *seer, sör*, das Wirbelbein des Nackens, Wirbelsäule, man. *seire*, Rückgrat).

szisz-eg (zischen, die zornige Schlange oder Gans). Tam. *si-ndu* siffler, le serpent ou le chat irrité).

† **szita** (Sieb, russ. u. s. w., *çilo*, tamis, sas etc. Das tam. Wort s. beim Verb **züll**).

szit-ok v. **szid**.

szity-szoty v. **szoty-og**.

sziv, szív (alt. *szí, szű*, Herz; cor, pars media).

Die Wurzel des tam. *se-ppam* (poitrine . . . : *seppa-náy*; milieu) ist bei den Worten **szé-p, szé-k, zsi-n** angeführt, denn die Grundbedeutung «roth» ist auch beim Worte «Herz» am Platze. Das tam. Wort *n-ósu* (cœur, poitrine, sein, esprit, volonté, conscience . . .) stammt entschieden aus der Wurzel **se**, denn das Anfangs- *n* ist = dem *s, j, y, z* in den übrigen turanischen Sprachen.

sziv- (*szív-al*, *szíp-al*, Prise; *szív-ár-og*, sickern; *szívárvány*, Regenbogen || *szím-al*, der Spürsinn; *szím-at-ol*, wittern). V. Jap. *su-i* *Ysum*.

Tam. 1. *sivíRi* (Nom. ag. pompe, machine hydraulique, pour lancer d'eau, cf. székl. *szívár-nány-os kál* . . . grand soufflet, denn auch dieser ist **szívó**, saugend, cf. **szívja** od. *fujja az orrát*, sich die Nase ausblasen); 2. *siR-ei* (soufflet de forge, trou pour mettre le tuyau du soufflet d'une forge, «nez», denn auch diese ist **szívó**, saugend); 3. *sámbu-* (pomper, par une machine), cf. **szíp**.

NB. Das tam. *si-ndu*, kann. *énu-* (moucher le

nez, se moucher; cf. az orrot *színi* oder *szí-ni, színi*) sind zusammengezogene Formen.

szí (çi)

szí *Y sziv-*.

szik (*szék*: 1. Holzmark, das Innere des Baumes, 2. Eierdotter, denn auch dies ist das Innere von etwas und ist dichter als das Eiweiss).

Tam. *sé-gu* (1. partie dure, cœur d'arbre, 2. cicatrice, denn die vernarbte Stelle ist roth, *ség-ulla maram*, arbre qui a du cœur, *ség-ili*, l'arbre qui n'a point de partie dure, **szik-es** und **szik-telen**).

NB. Möglich, dass die Grundbedeutung **szin** (Röte) ist, denn das Innere der meisten Bäume ist rötlich, (wie das Herz, **szív**), und in diesem Fall kann auch in der zweiten Bedeutung des Wortes dieselbe Logik herrschen.

szíp- (*szíp-oly*, die Schabe, Motte; *szípp-ant*, einmal schnupfen, einmal aufsaugen; *vérszípó*, Bluteigel, also tieflautend).

Tam. 1. *súppu-* (*súpp-al*: sucer le jus d'un fruit, tirer le suc; lécher, baisser; raccourcir; *súmbu*, être sucé); 2. *'úmbu-* (sucer, sugere semen, vel pollui in ore alterius) cf. **szív-**.

szít- (1. schüren das Feuer, die Feindseligkeit; 2. *szít valakihez*, jemandem anhängen, wieder tieflautend).

Tam. *lú-ndu* (exciter, animer, susciter, irriter . . . attiser le feu etc.).

szó (ço)

szod-é (székl. unersättlich, gefräßig). Tam. *sadei-* (*dévorer*).

szok- (*szok-ik*, sich gewöhnen, **szok-ás**, Gewohnheit; *szok-lat*, jemandem gewöhnen). V. jap. *tsuk-i, zük-i*.

Tam. *lagu-* (convenir, être convenable, bien, séant, digne, capable etc. *lagu-di*, convenance, bien séance, droit, mœurs, caractère naturelle, disposition etc. mong. *zoki-s, zokas* = tam. *lagu-di, zoki-* sich schicken, passen, wohl bekommen etc.).

szok-mány (*szuk-mány*, Kittel), Tam. *sokká*,

sek-k-áy, sukk-áy (tunique, longue veste, cf. mong. *tsek-men*, wollenes Tuch).

szomju (Durst, *szomju-hoz*, alt. *szom-ét-oz* dürsten, also Nom. v. *szoméh*).

Das tam. *labi-*, *tavi-* (avoir soif, mourir de soif, être fatigué . . ., désirer etc.) hängt mit der Form *lav-i* (breuvage, chose potable) zusammen, denn die Vergleichen zeigen, dass «sitis» auf gut Turanisch eine Ableitung der Worte «Getränk, Wasser» ist: tam. *nir-vél-* (avoir soif = eig. magy. *nyirk-nágy*, Wasserbegierde), t.-tart. *susa-* id. *ʃsu-* eau), mongolisch *umd-as-* (avoir soif *ʃumda, umdá*, breuvage etc.).

Das alte magy. **szomé-h-oz** hat als Grundlage ein eben solches Nom. v. wie das tam. *labi-kkei, lavikkoi*, und so ist alles Drehen und Wenden überflüssig, cf. **tó, tav** und t.-tart. *su*.

szomor-og- (sich grämen; *szomorú*, traurig, *szomor-od-ik*, traurig werden).

Die tam. Worte *samar-ítal, samarl-ppu* (affliction, peine, travail) sind Mittelworte des Verbs *samarl-* (affliger, tourmenter, abaisser), aber die intr. Form fehlt. V. jap. *tomurai*.

szop- (saugen; *szop-acs-ol, szop-inl, szop-og-at* syn. *szop-ds*, saugend; *szop-lat*, säugen, cf. *szupp-og* || *szupuj-kó*, schlank).

Tam. *sappu-* (sucrer, lécher . . . faire résonner les lèvres, couper avec les dents; *aplanir une masse* . . .). V. jap. *shabur-i*.

NB. Das alt. **sopp-an** (eng) und das *székl. szupuj-kó* (schlank, dünn, die Form einer spitzigen Pyramide) sind bildliche Worte aus dieser Wurzel, wie auch die tam. Nebenbedeutung «aplanir», denn neben dem Ausdruck «hegyesre szop» (Spitz saugen), sagt man auch «hegyesre sziv» (id.).

szor (*szor-os*, eng; *szor-ong*, sich drängen; *szor-ul*, sich verengen; *szor-ít*, drücken || **szur-dék, szur-dok**, Schlupfwinkel). Jap. *tsur-i*.

Tam. *sur-uŋgu-* (se serrer, se resserrer, se contracter, se rapetisser, se rider, se

fermer etc.; *suruŋg-al, suruŋgei, suruŋgu* Nom. v. Schlupfwinkel, enges Loch: *surukku-* V. tr. serrer, resserrer, lier fortément, contracter etc.). *Sur-am* ist eine Bildung der reinen Wurzel.

szor-og (= *sürög*, sich regen, um etwas beschäftigt sein: *szor-gal* = *sürgetl*, dringen, antreiben, *szor-gos* = *sürg-ds*, dringend; *szorg-al-om*, Fleiss).

Tam. *suRukka* (vitesse, promptitude, hâte, vivacité: *suRukk-alla*, diligent, *suRukk-áy* etc. vite, à la hâte: *suRu-suRu-*, être diligent, se hâter; *suRu-suRuppu, suRu-suRukkei* etc. Nom. v. *suRu-di*. vitesse etc.).

szotyog- (wackeln, schlottern, herausplatzen; *szily-eg-*, *szoty-og*; *szotyós* weich, lätschig || **szoty-tyan**, herausfallen, platzen). V. jap. *sosog-i*.

Tam. 1. *sollu-* (tomber par goutte, dé-goutter, pleuvoir: *sollu-soll-enRu orlugu-*, tomber goutte à goutte; *sollu*, coup, tape, claque, goutte de pluie, morceau, cf. *sollu* syn. **szity-szoty**); 2. *sillei* (excès de cuisson, de maturité etc., cf. *szotyós szilva*, weiche Pflaume), cf. mong. *tsalso-*, man. *čalsu*, t.-tart. *sáč-*, *žáč-* (streuen).

szotyor = **szatory**.

szó (çó)

szó (Wort; **szól-**, sprechen; *szól-ít*, ansprechen, rufen: *szól-al*, zu reden anfangen u. s. w.).

Tam. *sol* (parole, mot, son d'un mot, discours) etc., *sol-pagei*, analyse des mots = eig. Wortzerschnidung: *soll-iyal* étymologie; *soll-uRudi-*, Wortkraft: *sollu-*, dire, parler, raconter etc. *sollal, sollu-dal, sollu-gei* etc. Nom. v. man. *soli-* (anreden). V. jap. *só, sawa*.

NB. Das magy. **szó, szov, sza-v**, mong. *tsó* u. s. w. ist eine zusammengesetzte Form des tam. *so-l* (l = u, v.). Das slav. *çlo-vo* (Wort) pro *çol-ovo* ist nichts anderes als ein gutes tam. Nom. verb.

szór- (streuen).

Tam. 1. *sori-* (répandre, verser, lancer

en abondance, prodiguer etc.); 2. *sür-kkei*, *sür-ppan* (Schaufel zum Streuen *√sür'*, séparer, diviser, vel *türu- répandre*, disperser, semer des bruits etc.).

NB. Das t.-tart. *savur-* u. s. w. ist eine ähnliche Dehnung des der Einsilbigkeit wegen langvokaligen Wortes, wie die Form *kaurmány* des Wortes *kormány*.

szór (székl. = Reihe, Kranz).

szö.

szöcs-ke (*√szöcs*; der Grashüpfer, das Heupferd). Tam. *tellu-* sauter und so die hochlautende Form des bei dem Worte *sás-ka* angeführten *tattu-*.

I. **szög** (Winkel; *szöglet*, Ecke; *szöglet-es*, eckig).

Tam. *suiqu* (die Ecken, Falten des Mantels).

II. **szög** = szeg.

szök- (springen; *szök-ell*, hervorschiessen; *szök-del*, leicht hüpfen; *szök-dös*, herumhüpfen u. s. w.). V. jap. *segur-i*.

Aus dem Tam. ist ausser der Nom. ag. Form in der Zusammensetzung *legu-ppüssi* (puce, eig. springender Käfer) nichts Verwandtes bekannt. Das man. *sekj-en* (Quelle) hat dieselbe Wurzel wie *sek-se-ye* (Heuschrecke), wie auch das osm. *čäkir-gā* (santerelle) aus der Nebenform des kaz.-tart. *sik-er* (sauter, bondir) stammt.

szöllő (Weintraube). Dieses Wort hat dieselbe Form wie *solló* pro *sarló*, und gehört so der Wurzel nach zum mong. *sõrõ* (Trauben), man. *soro* (Brustbeere), tam. *láRu*, *sáRu* (grappe de dattier, de banan etc.). Wie das évus. *sjirla* (baie, Beere) mit dem türk.-tart. *jilák*, *zilák* zusammenhängt, ist nicht klar.

szömöcs u. s. w. **szümölcs**.

ször-ny (Ungeheuer, *szörnyül-ködik*, sich entsetzen, fürchten, staunen || *szörnyű halál*, székl. = plötzlicher Tod, *szörny-et hal* = sofort sterben).

Tam. 1. *sur-ir-idu-*, *sur-ir-en-* (donner des signes de crainte; se háter, hat gleichfalls doppelte Bedeutung); 2. *sür-* (effrayer;

sür-am, crainte), mong. *sür-* (Tapferkeit, furchtbarer Blick; *sürke*, schrecklich, furchtbar).

ször-p (Nom. v. *ször-p-öl*) v. **hör-p-öl**.

szösz (das Feine vom Hanf oder Flachs;

szöszke, flachshaarig, hellblond).

Tam. *sassu* (peu, modicité, chose perdue, cf. *szily-szoly*, Abfälle).

szöv- (*szó*, weben; *szöv-cd-ék*, Gewebe; *szöv-el*, Stoff; *szölc-mény*, cf. *szöc-nyog*, Teppich). V. jap. *soi* *√sóm*. kor. *chch'á-* (to weave).

Im Tamulischen sind die Ausdrücke für «Rede, Wissenschaft, Buch» und «Faden, Heften, Stoff» æquivalent; deshalb müssen wir die Wurzel *sav* der tam. Worte *sav-ađi* (petit livre, — écrit sur õles . . . Palmblatt, also Heft) und *sav-ađu* (lien, cote d'armes; Heft oder Stoff), ebenso wie die der Worte *sav-ađi*, *sav-uđi* (toile, drap, étoffe etc.) auf das magy. Verb *szöv-* (tisser) zurückführen, denn das im Wort *sava-dalcı* (partie de toile tissue, la dernière) enthaltene Nom. verb. *sav-am* und die Wurzeln der Worte *sav-ađi*, *sav-ađi* (clavicule, collier de femmes, also Kranz) weisen darauf hin.

szó (*zõdõ*)

szó v. szöv-

szó-cs (*szü-cs*; pelletier).

Dass dies Wort auf Grund des slav. *šiv-*, skr. *šiv-*, lat. *su*v (nähen) nicht ársch ist, zeigt das der Bedeutung nach nähere mong. *zui-*, *zui-* (zusammennähen: *bolõra zui-* Zobelfelle zusammennähen) und die Nom. ag. *zülk-ü*, *zui-ü*; die nicht einfach «der Nähende», sondern «der Pelznäher» bedeuten. Es kann aber auch sein, dass die ursprüngliche Form aus dem Worte **ször** im magy. Dorfnamen **Szörce** oder aus dem mong. *sor-son* (gegerbte Hirsch- und Elenfelle mit den Haaren) stammt.

szöke (blond; *szöke-s*, etwas blond).

Tam. *sikkáy* (s. *niRam*, blanchâtre), mong. *tseg-en* (ganz weiss, hell, licht), man. *šang-gijan* (weiss).

szőlő (richtiger **szőlő**, Traube, denn der echte Magyare spricht dieses Wort so aus).

szőnyeg (Teppich). Das tamulische *sē-n-dei* (voile, couverture: *sē-n-t-y-an*, homme d'une certaine caste de tisserands) scheint darauf hinzuweisen, dass wir es beiderseits mit einer zusammengezogenen Form des Wortes **szöv-** (*sav-*) zu thun haben.

szőr (Haar; *szőr-ös*, haarig; cf. *sőr-ény*, Mähne, *scrény*, id.).

Das tam. *savar-am* (cheveu, poil, poil de la queue: *savar-i*, Trichosanthes palmata, eig. das Haarige. . ., fibres de coco etc.) und das mong. *segur-al* (die Schamhaare; *sur-lik*, id.), weisen darauf hin, dass das Wort **szőr** eine zusammengezogene Form ist.

szu

szucsok = **szutyog**. V. jap. *susu*.

szug (*szug-oly*, Winkel).

Tam. *suigam*, *sukkam* (cchette, abri), mong. *sujom* (coins d'une maison, endroit retiré etc.).

I. **szul-ák** (*szul-ánk*, székl. = *ful-ánk*, Stachel, aiguillon || *szul-ka*, alt. Lanze).

Aus der tam. Wurzel *suł* (ce qui est mince) kommt: *suł-ikku* (bâton pointu), *suł-al* (chose mince, grêle), *suł-áni* (pointe, clou mince, petit: *suł-áppŕ-*, piquer, frapper, lancer etc.).

II. **szul-ák** (Winde, convolulus; *juh-szalag*, *ih-szalag*; cf. tam. *suláru-*, entourer, environner, wie es die Winde mit den nahen Pflanzen thut).

NB. Das im Worte *ih-szalag* vorkommende **szalag** ist keine Abänderung des Wortes **szulák** (slav. *ꙋčlak* *Ů*?), sondern = **szalag** (Band), denn **birka-szalag**, **juh-szalag** (Scharfband) ist eine ebensolche Auffassung wie das kaz.-tart. *elečage* (convolulus, eig. Hundewurst).

szul-cza (russ.-slav. *čulisa* dard.).

Durch dieses eine slav. Bildungssuffix besitzendes Wort unterstützt man das skrt. *čūla* (hasta), indem man es aus dem Verb *čūl-* (frangere) ableitet. Aber das tam. *sul-am* (trident, arme, pique, dard, bro-

chette etc.), bedeutet mehr ein Stechinstrument, und so ist es richtiger, das Wort aus dem mong. *tsul* (*tsuyul*, durchbohren, durchschlagen etc.), *Ů* *tsi-* durch, hindurch, abzuleiten, cf. **szú-cza**.

szuny-ad (schlummern, *szuny-dikál*, id.; *szunyók-ál*, id. cf. **suny**, **szűn**).

Tam. *luisu-* (1. dormir, mourir, 2. être indolent, immobile, also = **tunya** und **suny** székl.). V. jap. *suva-suva to neri*.

szunyog (culex). V. jap. *tsunaki*.

Tam. *sinukka-* (pincer, piquer etc.; denn tam. *kodugu*, *kosugu*, «culex» ist mit dem Verb *koltu-*, (mordre, piquer) verwandt, tam. *tummu*, moustique, cousin, mit der Form *luppū*, arme, outil, Stechinstrument, t.-tart. *sinek*, mouche, mong. *sunu*, Bremse. Das tam. *nuł-ambu* (moustique, cousin *Ů* *nuł-*, *nułlu-* pincer) unterstützt auch diese Erklärung des Wortes *szunyog*. Cf. **csesz-1-e**.

szupujkó (székl.) V. jap. *suboki*.

szurdék v. **szor**.

szurok (Pech; *szurk-os*; pickig, klebrig).

Tam. *sura-bu*, *surar* (gomme du cotonnier ilavu).

NB. Die mit dem magy. Worte verglichenen finnischen Worte sind sowohl der Bedeutung, als auch der Form nach mit dem russ. *čjera*, *čera* (soufre, résine) verwandt.

szusz (das Schnauben; *szuszog*, schnauben; *szusza*, v. die unter **busz** und **usz** angeführten tam. Formen).

szutyog (Schmutz; *szutyk-os*, schmutzig).

Tam. *luđakku*, *luđakku* (saleté, impureté, règle des femmes, cf. *luđu*-toucher).

szuv-at (székl. der von der Wand abgelöste Kalk, mit *sov-ad*, *kuv-ad*, sich ablösen verwandt).

szú (čü)

szú = tam. *usu* (ver qui rouge les bois).

szú-cza (alt. Lanze, Stechinstrument).

Das tam. *sisí* und das sanskr. *sūčī*, *sūčī* (aiguille, Nadel) leitet man aus dem skrt. Verb *siv* (suo, nähen) ab. Was wird aber aus dem tam. *úsi*, kann. *sūzi*, tul.

düzi, mal. *süci* (aiguille, poinçon, styles etc.) sein? Ist nicht das mong. *lsü* (*lsugu*, hindurch, und daraus *tsüi-* durchbohren, *lsü-* id.) eine viel einfachere Wurzel? v. **tü**.

szúr (stechen; *szúr-ká-l*, sticheln). V. jap. *surak-i*, *surudo-i*, *tsurum-i*.

Tam. *soru-*, *sorugu-*, (enfonceur, fourrer: *sur-i*, trou, *suri-y-üsi* (forêt), mon. *soro-* (percer), man. *sura-fa* (Loch...).

szúty-ol (schelten, tadeln).

Tam. *sádi?* (désapprouver, réprimander).

szú

szügy = **szegy**.

szúk (alt. auch **szik**, *szük*, *szük-ös*, eng; *szük-öl-köd-ik*, entbehren, *szük-ül-*, sich verengen, *szük-ül*, verengen, *szük-ség*, Not). V. jap. *chika*, *chikai*, *shikkari*, *seki*.

Die durch die wichtigsten turanischen Sprachen unterstützte Bedeutung des tam. Verbs *sikku-* (se prendre à un piège, être saisi, attrapé, emprisonné etc.) zeigen folgende Ableitungen: *sikk-an-am* (chose serrée, compacte); *sikk-ana-nu*, *sikk-an-am* (étroitesse, ténacité, avarice, embarras), ferner *sikk-ena* (fortement, fermement, rudement, eig. **szú-kön**), türk.-tart. *lig-ez*, *sik-i* \sqrt{sik} -comprimer, serrer, presser etc.), mang. *öy-ol* (eng, beengt, knapp, mangelhaft, dürftig), man. *šiya* (hart, verfolgen, *šiya-* drängen).

szümöl-cs (*szümö-cs*, *szemöcs* u. s. w. Warze). Cf. kor. *syamakui* id.

Die magy. Formen sind diminutiv, also bedeuteten sie ursprünglich etwas Grösseres, so wie das der Form nach identische osm. *šivil-žik* (pustule). Deshalb ist auch das tam. *simül-am* (montagne, cf. lat. *verruca* 1. Warze, 2. Höhe), so übertrieben es auch scheint, doch nur soviel wie **szümölcs**, denn die Grundbedeutung ist «Erhöhung (mong. *öö*, Warze, Erhöhung), Hügel». Das osm. *šigül* (*šivül*, verrue) beziehungsweise *šivil-žik* und *šigül* weist auf Grund der magy. Sprache einen Tausch der Bedeutung auf.

szün- (*szün-ik*, aufhören; *szün-el* Pause). V. jap. *šin-i*, *šin-uru*.

Mongolisch *šinü-* (verlöschen, ein Ende nehmen), t.-tart. *sön-*, *šin-* (verlöschen); man. *sun-le-* (zerstören, ausrotten), tam. *laṇa'-* (s'éloigner, cesser). Aber auch mong. *šöni*, *šöni* (Nacht), t.-tart. *lön* (nuit, obscurité), tam. *luṇ-aṅsu* (obscurité, noirceur, ténèbres, nuit) gehört hieher, denn «Pause, Schlaf, Nacht, Dunkel» sind äquivalent.

szür-ke (grau; *szürk-ül*, grau werden).

V. jap. *šira*, *široki*.

Da das mandschuische *suru* (weisses Pferd, Schimmel, **szür-ke**) nicht dem russ. u. s. w. *čir-lyr* (gris) entlehnt sein kann, so kann man auch das magy. Wort nicht daraus ableiten. Die beiden tam. Formen *n'arei* (blancheur mêlée de noir, gris, blanc) und *nurei* (1. écume, 2. blancheur) sind verwandt, und stehen des schwankenden Gebrauchs von *s*, *y*, *n* wegen nicht fern von der man. Form.

szütyö-ke cf. **tücsök**, **szöcs-ke**.

szú (šüü)

szú-l- (gebären, alt. auch **szil**. V. trans. et intr.). V. jap. *šö-j-i*.

Die wichtigsten tam. Worte *s*. unter **bér**, **poronty**, **ell**, **ünö**, **vaj-ud-ik**. Hier erwähne ich das Verb *lélu-* (être délivré de danger, être mis en liberté, échapper, cf. tam. *uy-* vivre, échapper, se sauver, und *uy-ir'* - mettre au monde). Das tam. Nom. v. *sav-ul*, *sül* (grossesse, gestation) leitet man aus dem skrt. Verb *sü-* (partum edere: gebären) ab; stammt also das man. Verb. *su-* (1. ausziehen, entlassen, ablösen, 2. «gebären») und das t.-tart. *ty-*, *to-γ*, *lü-* nicht auch von dort ab?

szür- (durchsehen, *szürel*).

Das mong. *šigüre-*, *šüre-*, *šüre-* (durchsickern = *šür-ül-* V. tr. durchsehen, ablaufen lassen), zeigt, dass das ohne trans. Bildungssuffix stehende (auf tam. Art) Verb. *szüür-* die hochlautende Form von *šivür-* ist. Wenn das t.-tart. *šür-* hieher-

gehören würde, so wäre es eine furchtbar entstellte Form. Aber dieses Wort ist eher das t.-tart. *öt-, üt-,* (passer) mit vorge-setztem s-.

szür (1. grober, haariger Stoff, 2. Mantel daraus).

Tam. *sír-am, sír-ci* (habit naturel d'écorce, fine et fibreuse; toile, vêtement d'écorce... de fibres d'arbres *ŷ* skr. *či-* tegere ?)

szúz (alt. *szíz* = virgo, virgineus). Den nächsten Verwandten dieses Wortes glaube ich im ersten Teil des tud. zusammengesetzten *luž moy* (daughter) aufzufinden, welches *szűz-mag-žat*, jungfräuliches Kind wäre.

Ta

tab-ér (*tab-ér-t-os-ság* = terpedtség, Aus-gespreiztheit *ŷ* *tap, tap-si, lep-s-ed*). V. jap. *tebiri, dabira*.

tacsak-os pro **csatakos**.

tacs-kó (klein, und hieraus der Kleine, der Balg).

Cf. tam. *tuŷuwam* (petitesse, bagatelle).

tag (Glied, Stück: *tag-ol*, zerstückeln; *taglaló*, analysierend).

Tam. *tag-ei* (morceau, *tag-ar*, morceau, fragment: *tag-ar-*, se briser, se casser, s'écrouler, tomber en morceaux etc. *tagar* - V. trans.). Cf. mong. *taŷari-* (be-, aus-schneiden).

tag-ad- (leugnen; *meg-lagad*, abschlagen).

Tam. *tag-ei-* (V. tr. défendre, interdire, prohiber, arrêter etc.).

tahát (alt. und székl. = *chát*, also; dann), eig. **a-hát** (danach), denn «*hát*» (Rücken) hat nach dem Zeugnis der tam. Sprache auch die Bedeutung «hinter-, nach». Das t ist ebenso vorgesetzt wie das jap. k in pro *k-a* (jener).

tahonya, tohonya (túnya, träge, faul).

taj-ak (*taj-k, taj-mák*, széklerisch = gering, schlecht, verdorben || *taj-dok* = schmutzig, unrein, *tajk-ol* = ausbessern; *tajk-ul* = verderben. *ŷ* **taj, toj**).

Tam. *toj-* (se faner, se rider, se con-tracter, languir, *dépérir*, se relâcher,

s'amollir etc.), da **tajk** solch Jemanden bedeutet, der gewissermassen verwelkt ist: *toj-gci, loj-al, loj-dal* Nom. verb.). Hierher gehört das székl. Verb 2-ter Bildung **toj-p, toj-p-ad** (horpad, einfallen).

NB. Dies Wort will man wunderbarerweise aus dem serb. Worte **talog** (sedimentum) ableiten, und aus demselben auch das Wort **tályog** (Geschwulst).

tajk (*tajkos* = Schildkröte, cf. tam. *lavak-kei*, espèce de grenouille; kann übrigens auch die verdorbene Form von **tok-os** sein).

taj-ték (Meerschäum, cf. *szán-dék*, Absicht, tam. *váy-nir, váy-uRRu*, eig. Mundwasser; das magy. Wort könnte die Zusammen-ziehung des székl. **toja-dék** = *vék-turadék* sein, denn es existiert auch ein Ausdruck: «*turja a habot*»).

tak-ar- (decken, verdecken, eig. die Decke zusammennehmen, daher **takar-os**, nett, niedrig; *takar-odik*, sich packen, trollen; *takar-ly*, aufräumen; *takar-ék-os*, sparsam). V. jap. *takar-i*.

Der mit dem Telug. gemeinsamen Form *ság-ér-a* (amas, magasin, provision) nach ist das tam. *séguri-* (amasser, ramasser, recueillir, se procurer... ajuster, accomoder, réunir convenablement, ensemble, lever les soldats etc.) eine durcheinander-geworfene Form; Nom. v. *ségar-am, ségaril-lal* etc.).

NB. Das Verb der verblosen mong. Worte *taŷar-tsok* (Beutel), *loŷor-tsok* (Blumenkelch) kann das magy. Wort sein.

tak-ács (Weber). Dieses Wort ist mit dem russ. Verb. *tkat*, verschwistert, aber dies ist zugleich mit dem Verb. *tkayu-* (tisser) aus dem osm. *doku-* (tisser) verschwistert, mit *doku-* verwandt ist das kaz.-tart. Verb *luk-, suk-* (1. battre, frapper; 2. tisser), denn zum Weben gehört auch das Einschlagen des Einschlusses).

tak-ul- (székl.) = **tág-ul**.

tala (*talá-l*, finden; **taná-l**, id. *lalál-kož-ik*, sich treffen, begegnen).

Tam. *kaŷdu-bidži-* = sehen-greifen; *ten-bađu-* = ins Auge fallen, und so kann die

nach der äryisch-slavischen Logik «in-venio» aus fremder Wurzel konstruierte Form nicht richtig sein.

tal-aj- (Boden; *tal-af*, Fundament; *tal-p*, Sohle).

Tam. 1. *tulam* (surface plate, terre nue, plancher, pavé, plâtre, épaisseur de papier etc.); 2. *talam* (dessous, étendue, nature, essence etc.: *ađi-llalam*, la plante des pieds, **tal-aj**, **talp** $\sqrt{\text{man}}$ *tala-* ausbreiten, *tala* Ebene, Fussteig, Bratpfanne also «das Platte» mong. *tala* id.).

NB. Beide Worte identifiziert man mit dem sanskr. *tala* (solum, fundus), wo ist aber die $\sqrt{\text{t}}$? Vielleicht das Wort *star-* (ausdehnen)? dies ist ja = tur. *tär-* sich ausbreiten.

-talan (*-talen* : -los; **dolog-talan**, und **dog-ot-lan**, und so v. at-**lan**).

tan (Lehre; *tan-ul*, lernen; *tan-ü* pro *tan-ul-t*, lehren, und daraus die alt. Formen). V. jap. *tanar-e*, *tanar-e*.

Die mittelturanischen Sprachen, mong. *tani-* (connaître), t.-tart. *lan-i* id. sind im Tam. nur durch die Nom. ag.-Form *lan-ün* (savant) vertreten.

tanór-kapu (székl).

Wenn das vom W. der magy. Sprache **tan-árok** (das Gehäuge, pro *lanya-árok*), existiert; so ist die székl. Form mangelhaft. Übrigens kann **tanór-kapu** = das «trennende Thor» sein, denn tam. *tanar'*, *tanar* hat die Bedeutung (se séparer, s'éloigner etc.).

tantal-og (székl. träumerisch umhergehen, und so eher = *andal-og* als = *lánorog*).

tanya (Lager, Herberge, Weiler; *tanyáx*, lagern). V. Jap. *tana*, *lanako* etc.

tap-ad (picken, kleben; *tap-ad-ó-s*, pickig, klebrig; *tap-asz-t*, etwas picken, kleben).

Das mong. *šiba*, *šaba-* (appliquer, enduire u. s. w. ist verwandt mit der Form **csipa**, **csapa** (etwas Pickendes), und verwandt mit dem man. Verb *dab-ki* (leimen); das tam. Verb *'appu-* (appliquer, enduire etc.) ist mit dem kaz.-tart. *j-ab-š-* (se coller etc.) verwandt, ohne das vorgesezte *j*, s.

tap-int- (tasten; *tap-og-ul*, betasten; **tapintó**, die Tastatur).

Das tam. *tiva-vu* (degré, les différentes barres ou touches du clavier d'un clavecin ou d'un luth = **tapintó**) hat wohl kein Verb, ist aber identisch. V. jap. *sav-ar-i*. **tap-od-** (*tap-os*, treten || **teper**, niedertreten || **tip-eg-** trippeln || **tip-or**, niedertreten || *lop-og-*, mit dem Fusse stampfen). V. jap. *tabi*.

Tam. 1. *lavvu-* (marcher, clopin-clopant, clopiner, sauter); 2. *tuveł-*, (faire fouler aux pieds des bœufs le blé pour le battre); 3. *sav-afflu-* (donner des coups de pied, fouler aux pieds, détruire), kaz.-tart. *tip-kälä-* (treten); *lab-äl-derek* (das Tretende).

tap-si (= platt = *lapos* = **tep-si**, plattes, breites Gefäß || *tep-s-ed* = sich platt drücken || **tabér-t-os**).

Tam. 1. *tab-alei*, *lav-alei* (vase, bassin etc., kaz.-tart. *lab-a*, Pfanne, osm. *labak*, plat; *labak-a*, feuille, eig. das Blatt; mong. *tab-ak* 1. die Schüssel, 2. Fuss-sohle = t.-tart. *laban*, id., mong. *leb-ši*, Schüssel, Waschbecken = *tepsi*; 2. tam. *sapp-ci* (plat, aplati, épaté, chétif, *sapp-ajvi*, chose plate, aplatie, épâtée, écrasée: omoplate etc., mong. *lab-žar*, flach, niedrig, cf. székl. *lep-eny-eg* id.). Also ist **tap**, **tep**, 1. **lap-os**, flach, 2. niedrig.

NB. Auch die tam. Worte *tapakalei*, *tapakkei*, *tavalei* (grenouille = Frosch) können wahrscheinlich hieher gezählt werden, da der Frosch erstens plattgedrückt, und zweitens aufgebläht ist.

tar (Nom. ag. ohne Bildungssuffix: *tar-ol*, kahl machen; *tar-ló*, Stoppel; **tor-ló tarangy**; *torongy* || **tor-zsa**, die Stoppeln, Stengel).

Tam. *laRi-* (être coupé, tranché; *laRi-gombu*, corne émoussée, cf. magy. *suta szarv*, *suta fej*; *laRi'* - V. tr.). Das t.-tart. *taš*, *daš* gehört mehr zur Wurzel **tisz-ta**. **taragy** (*-larad'*: *tarjag*, Sommersprosse; *tar-jag-os*, sommersprossig; Nebenformen *tály-og* = Geschwulst: *tar-angy*, *torongy*).

Tam. *tarlud-anci* (darter, mal qui s'étend

sur le corps «en pustules» und gehört so zur Wurzel **ter-eb**).

taraj (*taré, taréj*, Hahnenkamm, cf. tam. *laRei*, tête de clou; aber das magy. Wort stammt aus dem Verb **tar-ol**, schneiden).

tar-angy (= Fetzen, *V*tar).

tar-gon-cza (Karren, Dim. man. mong. *ter-gen*, Wagen, jedes Räder-Fuhrwerk; tam. *lér* id. der Einsilbigkeit wegen gedehnte Form).

tar-hó (oxygala = mong. *tarak*, lait caillé).

tarhony-a (im Fette geröstete Mehlspeise, mong. *larjon*, man. *tarhó-n*, fett; *t. efen*, eine Art Gebäck...).

tar-h-ud-ik = **tor-h-ad**.

tarjag (u. s. w.) = **taragy**.

tar-ka (bunt, *V*mong. *tari-*, streuen; *tari-l-an*, bigarré, bariolé).

tar-kó (Dim. Kopf, Schopf), tam. *taram*, tête: *laRei*, tête de clou, clou).

tars-oly (pro *tart-oly*, Säbeltasche *V*tart).

tar-t (halten, *V*. trans. *tart-ox-ik*, schuldig sein; *tart-ox-kod-ik*, sich aufhalten; *tart-omány*, Provinz). *V*. jap. *tor-a-e*.

Tamulisch *tar?* (tenir, prendre ou porter des habits... soutenir, retenir, prendre racine; s'arrêter, rester, loger etc.), *tarilt-iru?*, s'arrêter, rester dans un lieu etc. *tari-lal*, *tari-ppu* (Nom. v.). *tu*. *tari-yu* (aufhalten, cf. man. *sar-la-*, aufhalten, zögern), cf. **tor-l-asz**.

tasz-it (stossen), tam. *lálju* (frapper, «pousser, rejeter»).

tat (1. Hinterteil des Schiffes; 2. Sitzbrett ebendort; 3. Rand, Gesims).

Tam. *tallu* (1. plat, planche, siège d'un char de guerre; 2. pont de navire, tillac, étage, planchéié, support... 3. poupe de navire, croupe, derrière du cheval etc. also im Allgemeinen «Blatt, Brett», und daher der flachere Teil).

tat-úgy (alt. für *éppen úgy*, gerade so, cf. man. *tullu*, so; *úgytot*, gerade so; cf. skr. *tat*, hoc, illud, «so»).

tata (*tal-us*): *V*. jap. *toto*, *lete*.

tatar (Fetzen; *tatarox*, ausbessern; mong. *laduro*, schlecht, man. *latara-*, zerreißen). *V*. jap. *tsuzure*.

tav-al (*lavaly*; vergangenes Jahr; tamulisch *iRanda*, eig. gestorben, vergangen, und so das magy. Wort = tam. *lav-al*, manque, mort, *V*lavu-, se perdre, se gâter, périr, mourir etc.).

tavaszi, Frühling, cf. skr. *lapa*, *lapas* (chaleur, la saison des chaleurs *V*lap brûler).

NB. Das zürj. u. s. w. *tu-š* bedeutet kaum «warmes Wetter» aus dem finn. «Feuer, sondern eher tam. *tu-ir*, *ta-ir* (bourgeon, germe, pousse, Zeit des Knospens).

tá

tács-og- (székl. = **tát-og**, klaffen, *lácsó* = *látó*, o. dies *V*. jap. *sasakur-e*, kann. *čáču-to* stretch).

tág (weit = *lág-as*, id.: *lág-ul*, sich erweitern; *lág-il*, erweitern || **tak-ul-** székl. s'éligner, cf. **táv**). *V*. jap. *lok-e*.

Tam. 1. *lagirlu-*, *lag-iru-* (s'éligner, fuir, cesser, être dissous, etc. *lagir?*, *lag-irtlu* *ppódu* - *V*. tr. éligner, mettre de côté, faire cesser, dissoudre); 2. *'agalu-* syn. *V*. jap. *ag-ar-e*. Mit der ersten Form ist am nächsten verwandt das mong. *lag-ul* (den Durchfall haben; > magy. *szorulás*), osm. *day-il-* (être dispersé...). Mit der zweiten mong. *arót*, weit, breit; *ayo-la*, ausgedehnt; *ayo-da-la* lösen, dissoudre). Die übrigen Formen v. **táv**.

táj (*lájék*, Gegend; *táj-att*, *laj-l*, um in der Gegend von). *V*. jap. *le*. Kor. *lai*.

Tam. *tém* (lieu: *lé-tlu*, Postposition mit locativer Bedeutung wie magy. *láj*l).

ták (Stück: *ták-ol*, aus Stücken zusammenlegen).

Tam. *lákku* (pièce: morceau de terre *V*lákku- se briser).

tál (Schüssel; *tál-al*, aufstischen).

Tam. *tal-gei* (plat de cuivre, vase à manger; *talí* bassin de lampe *V*man. *lala*-ausbreiten, tam. *telí-*, id.).

NB. Das sanskr. Wort *tála* (1. palmier, paume de la main; 2. vase à manger) ist kaum árysch; denn die caryotische Palme war den Tamulen früher bekannt als den eingewanderten Aryern.

tát-os pro **tátos** (cf. *gyűmölcs* pro *gyümölcs*).

táy-og (*tálgyu, táli-i*), v. **taragy**.

tám (Stütze, *tám-ad*, surgo, ex-, insurgo, orior; *tám-asz-t*, V. caus. id. fulcio etc. *tám-asz-kod ik*, sich stützen || **támzás-kodik**, *tám-ász-kod-ik*, id.).

Tam. 1. *távu* (1. élanement, marche d'un cheval; 2. bâton pour s'appuyer, force, peine; *távu-*, sauter sur, s'élaner, se précipiter sur, bondir... élever les bras... atteindre, parvenir, attraper: *távu-gei*, *távu-dal* Nom. verb. *távu-aram*, aide, appui, soutien; *távu-adi*, incursion, guerre etc. **támadás**, Angriff syn. *távu-ídu*); 2. *távut-* (= syn. *távu-* und die Abänderung desselben *lummu-* se lever, revivre, resusciter, cf. *lim-é-é* - réveiller, exciter etc.), mong. *dem-ne-* (unterstützen, helfen, cf. tam. *táv-sam*, appui, secours, aide etc.). V. jap. *sam-e*, *sam-ash-i*.

támén-talan (alt.) = **tómény-telen**, zahllos, unzählig, cf. **szám**.

tám-oly-og (wanken, taumeln, V. jap. *tám-orok-i*).

tángá-l (= *teng-cl*, kümmerlich erhalten, > székl. **dángá-l**).

tángyér (Teller = *tánd-ér*: 1. Teller, Essgeschirr, 2. Kupferteller).

Tam. *tángéi* (1. grand plateau; 2. boudier de rotin; 3. anneau bruyant).

NB. Das russ. *tarel-ka* (assiette) = germanisch Teller, aber das Wort **tángyér** kann man schon nicht daraus ableiten, denn das westslav. *tány-fer* = magy. **tányér**, dies aber ist nicht das ursprüngliche Wort).

tán-tor-og (schwanken, taumeln), $\sqrt{tám}$, d. h. *tám-torog*. Kor. *tóntólli-* (to totter).

táp (Nahrung, Nom. v. *táp-lá-l*, ernähren). V. jap. *tab-e*.

Tam. *sáppadu-* (to eat), cf. *táv-asam* (comestibles, provision de bouche).

tár (stehendes Gut, Vermögen ?)

Tam. *tár-ájam* (abundance, liberalité, étendue etc.).

NB. Russ. *továr* (marchandise, $\sqrt{táv}$ = mong. *táv-ar*, ie bien, les eflets, les hardies $\sqrt{táv}$ -part. *tab-* trouver, man. *tab-sin* Beute).

tár- (öffnen; *tár-l*, offen; *tár-ul*, sich öffnen).

Tam. *líRa'* - (*loRa'* - : ouvrir, élargir, éclaircir etc.).

tár-og-at, mit der Feldtrompete blasen, *tárogal-ó*, Feldtrompete: cf. tam. *tár-ei*, trompette).

társ (Genosse; *társá-ság*, Gesellschaft; *apá-társ*, *anya-társ* székl. die Eltern der Ehegenossen).

Tam. *tórl-an* (und dialektisch *tórlé-au*, compagnon, camarade, ami; *tórla-mei*, compagnie, amitié etc. cf. man. *tarsi-la-*, sich verschwägern).

NB. Das russ. *tovar-ščé* kann eher eine Dehnung des magy. **tá-r-s** sein, als umgekehrt, ja die beiden Wörter können sogar ganz verschieden sein).

tát- (*tát-og*, klaffen; *tát-é*, blöde, stumpfsinnig; *tátóndi*, id.; *tát-ong*, klaffen), cf. **tács**.

Kann. *čáču-* (to stretch), tam. *sádu-* (étendre), mong. *gáda-* (gähnen), man. *dad-ara-* (den Mund aufsperrn, jap. *sasakur-e*, cf. tamulisch *tađ-am*, fosse, vulve, *tađam*, vulve).

tát-os (magus, praeſtigiator).

Tam. *tođijam* (traité, art des enchantemens et de la sorcellerie: *tođijyan*, sorcier). Cf. **tud**. Jap. *saio-i*, *sal-or-i*.

táv (*táv-ol*, weit; *táv-oz-ik*, sich entfernen; *táv-oz-lal*, entfernen).

Tam. 1. *táv-íru-*, *táv-íru-* (s'éloigner, fuir, s'éviter, s'exclure etc. *távír-*, *távír-llu* *ppódu-* (éloigner, mettre de côté etc.); 2. *tá* (éloignement), cf. man. *dube* (entfernt). V. jap. *tó*, *tó*.

te (*tā*)

te (= *tā*, *te*, *ti*, *tu*). Wenn dies nicht das tam. beehrende Fürwort *tán*, *tan* (selbst) ist, indem es von einem Fürwort dritter Person zu einem zweiten Person verwandelt wurde; so ist es gleich mit den übrigen gleichbedeutenden mittel- und nord-turanischen Fürworten ärysch.

teg-ez (= *tég-ész*, Köcher), nicht aus dem ärysch *lego* (decken), sondern das was

zum Stechen, Stecken dient, denn den Pfeil sticht man in den Köcher). V. jap. *shiko*.

tehen (= *tāhān*, pro *toj-én*, Kuh).

tej (= *lāy*, *těj*, Milch; *tej-el*, Milch geben).

Tam. *lay-ir* (leitet caillé; aber in vielen Fällen nicht gerade gestockte Milch, denn *layir lóy'* = mettre du lait cailler: übrigens bedeutet auch das arab. *haleb* und *leben* einmal süsse Milch, ein anderesmal gestockte Milch und umgekehrt).

teke (= *tākā*, Kugel, Kegel, Runde = Vollkommenheit, *tekel-et*, *tekelý* = *tökély*, Vollkommenheit). V. jap. *to-g-e*.

Tam. *tegu-lu-* (se remplir, être plein, augmenter, abonder; *tegu-lam*, *tegu-ludal* etc. Nom. v.), mong. *tegös*, *tögös*, *tögöldör* (vollkommen).

NB. Das W. der magy. Sprache hat das Wort *teke*, *tök* (Kürbis, Kugel) und das Wort *tekelý*, *tekel-* (beenden, erfüllen) als verschieden aufgefasst, und doch ist es allgemeine Logik, dass das Runde = ganz, vollkommen ist.

tekenő (= *tākānő*: *tekenyő*, *teknő*, Trog, Mulde, türk.-tart. *lek-ne*).

Tam. *takkei* (radeau), denn das mong. *onyolsa* bedeutet, Schiff, «Trog, Mulde».

teker (= *tākār-*, drehen, winden-; *teker-es*, Rolle, Winde; *teker-eg-*, herumstreifen u. s. w. V. jap. *tagiri-i*, *loguro*, *shigaram-i*).

Ausser den bei dem Worte **szeker** angeführten Formen erwähne ich hier das tam. *sigarli-gei* (guirlande de fleur, collier, cercle etc., cf. magy. *teker-es*, *tekerék*) und *ligir* (corde, das Gewundene), mong. *legere-* (umdrehen), *tögöri-*, *toyori-* (herumgehen, umkreisen) etc., t.-tart. *lig-r-ä* (environs).

teke-tör-ia, die gepaarten Formen **teker-csór** in latinisierter Form, Weitschweifigkeit.

tek-ént (= *tāk-ént*: *lek-ént*, betrachten, schauen) aus der Nebenform des zum Nennworte **tük-ör**, **tik-er** (Spiegel) gehörigen Verbs, so wie *csap*, *csap-ént*.

tel- (= *täl-*: *tel-ik*, voll werden; *tel-e*, voll; *tele-vény*, Gartenerde || **töl-t**, füllen, V. trans.). V. jap. *lar-i*, *lara-il*, (*r = l*).

Im Tam. giebt es zwei verschiedene Formen: 1. *tev-ülu-*, *tev-ulu-* (se remplir, être plein, abondant; *liv-ulu-*, *lara-lu-*, se remplir, être plein). Dies ist mit dem magy. **div-ik** und dem vogul. *tev-ül-t* (anfüllen = tam. *tev-ül-tu-*, *tev-üllu-*) verwandt, mong. *degüre-* (vollwerden).

Die zweite Form ist *ül-ei-* (se remplir, être plein, augmenter, croître) und diesem entspricht das magy. *tel-*, t.-tart. *tol-*, *tul-id* und man. *tuli-* (die Zeit vorübergehen = *až idő telik*).

NB. Daraus kann man sehen, wie falsch es ist, das finn. *täüte* (voll) u. s. w. mit der magy. Form **tele** zusammenzustellen.

I. **telek** (= *täläk*: Strick).

Tam. *tal-ei* (lien, fers, entraves, *V tal-ei-* lier, enchaîner, mettre aux fers, cf. mong. *telei*, man. *tel-gin* Hosenband).

II. **telek** (= *täläk*: Stück Land; *telk-es*, ein Grundstück habend).

Tam. *taléi* (champ divisé par compartimens, portion de rizière etc.), mong. *dele-kei*, man. *del-ge* (ein Stück Land: *del-ge-*, teilen).

tel-ep (Sitz, Niederlassung = *täl-áp*, Nom. verb. *telep-ed-ik*, *telep-ül*, sich niederlassen u. s. w.).

Das tam. *tá-vu* (endroit, place, pour se reposer, *tá-valam*, village, place pour loger, démeurer etc.) ist ein Nom. verb. des Verbs *lárl-* (être bas, descendre . . . s'arrêter, faire halte etc.), statt *lárl-ou* u. s. w. Demnach hatte das szék. Wort **ter-pe** auch eine Form **tel**, oder war = **ter-ep-tem-** v. **tem-et** (= *tām-ät*, beerdigen).

Tam. *sém?* (enfouir, enterrer, ensevelir).

temér-dek (= *tömödt*, dicht, sehr viel). V. jap. *tam-ar-i*.

teny-er (= *tā-hār*, *tenyér*, Handfläche, palma, the palm of the hand, *tenyeres talpas*, handfest). Jap. *ta-na-ura*, *te no ura*, *te-no hi-ka* (= der Hand + Fläche).

teny-ész- (= *tāh-ész*; *tenyész-ik*, gedeihen).

Tam. *tani-* (prospérer, profiter, épaissir, grossir).

tep-ed = tapad.

tepej (= *tāpāḥi*; *teḥ*, Dach). V. jap. *teppen*.

Tam. *tiḥḥei* (monticule, hauteur).

tep-si, (tep-s-ed = sich platt drücken, v. lap-si = man. deb-si- die Flügel ausbreiten; mong. deb-is, ausbreiten, zurechtmachen: debis-ker Teppich, Decke, Lager, etwas Ausgebreitetes). Cf. tabér.

NB. Das mong. *teb-si* = magy. *tep-si*, denn obwohl *deb-is* = decken, ausbreiten (**tep-s-esz-t**), so ist doch **tep-es-ed** nicht mongolisch. Das tam. *tap-isu* (siège, petite natte, coussin etc.), habe ich bei dem Worte **dobasz** (etwas Erhabenes) angeführt, es kann aber auch hierher gehören.

ter-eb- (Nom. v. = *tār-āb*, die Ausdehnung, *tereb-ēly*, ausgebreitet, geräumig, **ter-ep** id., *terep-ed-ik* || **ter-j-ed**, sich ausbreiten; **ter-ül**, id. *ter-ül*, ausbreiten). V. jap. *taru-i*.

Tam. *larlei-, larlei'* (s'étendre, croître, pousser des feuilles, des rejetons, «étendre son feuillage, ses branches», bourgeonner etc. *larlei-yu, larlei-ḥpu* etc. Nom. v.). Cf. man. *sar-ba-yun* (mit ausgebreiteten Aesten); *sarba-lala* (platt auf der Erde liegend), mong. *sarbai-* (sich ausspreizen).

tereh (*tārāh*, **terh**, *terü*, onus, Last). V. jap. *darak-e, darui*.

ter-em- (= *tār-em*, wachsen: *term-ēkeny*, fruchtbar; *termeszt*, erzeugen, bauen, hervorbringen).

Tam. *serlū-* (être fertile, florissant: *serlumi*, fertilité, fécondité, *serlum*, fertile, gras; *serlumb-al* fertilité).

NB. Diese übertragene Form entspricht mehr dem Worte **sarj**, und so hätten wir hier das tam. Verb *taru-* (porter, produire) anführen müssen. Meiner Ansicht nach sind die Worte **ter-eb**, **ter-em**, **ter-j-ed** und **sarj-ad** alles Nebenformen).

terécs-el = derécs-el.

terj- (*terj-ed* u. s. w. sich ausdehnen), v. **ter-eb** und **szerte, ser-ge.**

ter-p-ed- (*terp-esz-l*). v. **ter-eb.**

tes-p-ed (pro *teps-ed*, stocken, fäulen; wenn es nicht dieselbe Wurzel hat wie das Wort **tes-t**).

tes-t (= *tāst*: Körper; *tes-es*, beleibt; *tes-les-ed-ik*, zunehmen; cf. **tetem**).

Tam. 1. *tas-ei* (chair vive ou morte, viande, graisse, les parties constitutives du corps humain; *tas-ei-, tas-ei'-, tas-ei-lal-*: prendre du corps, de l'embonpoint etc.); 2. *sadei* pro «*lasei*» (chair des animaux, des fruits).

tet-em (1. corpus, 2. ossa; *telem-es*, beträchtlich).

Tamulisch 1. *laḍi* (chair . . . etc.), *laḍi-* (body); 2. *saḍ-am* (corps, *saḍam-ūlla*, corporel, matériel, *saḍ-alam*, corps; *saḍ-alei*, ce qui est gros; *saḍ-āy'* être corpulent, gros, gras). V. jap. *soḍal-e*.

tete-put-a (*lālā p. székl. ungeschickt; letye lotya*).

Tam. *taḍa-bada'* (chancellor, vaciller etc.).

tet-ik (= *tāl-ik*, alt. scheinen).

Tam. *teRRu* (*teTTōn*, être clair, évident) *lōn-, lēḥei*, clareté), cf. **tūn**.

tet-ō (Dach; *teḥ-ḥ*, spitzen, decken, ein Haus; *te-ḥ*, id. überschütten). V. jap. *tate, tata-e*.

Tam. *tiḥḥi, tiḥḥu, tiḥḥei* (hauteur, montagne, colline, butte, îlot dans un fleuve: *tiḥ-al, tiḥ-ar* id. banc de sable, cf. **Titel**, Ortsname).

tetü (= *tātü*, Laus; *teḥ-ex*, lausen).

Tamulisch 'oḥḥu-kuḥsu (petits poux, oḥḥu s'attacher, se coller, cf. *lotlu-* s'attacher, se coller, infecter etc.).

teve (= *tāvü*, Kameel).

Osm. *teve*, kaz.-tart. *dōḍā*, mong. *temé*, man. *temen* (Kameel, *temego-čoko*, Straußvogel). Da bekanntlich **teve** = «Buckel, Hügel, Berg» ist, gehört zu den obigen Worten tam. *tinil* (bosse du garrot des bœufs indiens). Das Wort *sōg-am* (chameau) hat dieselbe Wurzel wie *sōgei* (tumeur, enflure). Das Wort *oḥḥag-am* (chameau) steht wahrscheinlich für *a-l-lag-am*, und gehört zum mong. u. s. w. Worte *lak* (Hügel, Berg).

te (auch *tō*)

teg-nap (*ten-nap* pro *teg-nap*, gestern, und so hat es mit dem t.-tart. *iōn, tūn*, Nacht, nichts zu thun).

Da dieses Wort früher **tege**, **tege-tt** hiess, kann man weder mit dem pers. *diğ* (heri), noch mit dem Worte *segg-* (Hinter-
teil) spekuliren, sondern muss das Wort
mit den demonstrativen Worten *mong-
tege* (jenes), *kaz.-tart. tege* (jenes gewisse)
gleichstellen.

teng- = **töm-**.

teng- (*teng-öd-ik*, vegetieren, *teng, teng* herum-
schwanken; || *tengel*, kümmerlich erhalten).

Tam. 1. *tayaŋgu-* (vaciller, être agité,
inquiet, désolé, épuisé etc.); 2. *tjraŋgu*
(s'agiter, se troubler, se décourager, être
dans le perpétuité); 3. *tjraŋgu-* (se troubler,
se déconcerter, se ralentir, devenir stag-
nant).

teng-el (*töng-ölj*), Achse: osm. *dingil*, mong.
len-gel-ik, Wagenachse; man. *lemun, len*
id.). v. **töngöly**.

tenger (Meer). Tam. *ta-ra-ŋgar* (mer, flot,
vague, cf. *tjra-ŋgu-*, se rider, *tjra-ci-*, se
rider, onduler etc., *tjrai* «vague, flot»).

tepen (*tepen-eg, tep-en-ke* székl. = *terpe*,
törpe, zwerghaft).

Diese Form ist zugleich mit dem *kaz.-tart.*
tjrbän (niedrig, zwerghaft) eine ebensolche
r-lose Form des Wortes **te-r-pe**, wie z. B.
tam. *tävu* pro *tärl-yu*.

teré-fa (Nom. v. Scherz; *teré-fá-l*, falsch;
tré-fál, scherzen).

Tam. 1. *siri-ppu* (plaisanterie, *√siri-*
rire, plaisanter, railler etc.); 2. *sarasi-*
(plaisanter, badiner, folâtrer, railler, s'amuser
indécemment, v. jap. *share, chari*, cf.
man. *sara-ša*, sich ergötzen, lustwandeln,
erheitern).

NB. Aus dem ital. *truffa* wäre *tarufa* oder
torufa entstanden.

ter-pe (*törpe*, zwerghaft, székl. niedrig, klein:
tör-p-ül, zusammenschumpfen). V. jap. *dar-e*.

Tam. *tjrl-ppu* (bassesse, vileté) = *tärl-ppu*
(humilité, *√tjrlu-* être bas, abaissé, enfoncé,
humble, soumis, rampant, décroître etc.),
mong. 1. *tar-bon* (zwerghaft); 2. *dör* (pars
inferior).

tesz (*√tev* mit Präsensbildungssuffix *sz*),

tev- (*tesz*, thun pro *tev-sz*; *té-tel*, That, *té-
te-mény*, Handlung). V. jap. *dek-i*.

té

téb-láb (sich bewegen ohne Arbeit: Paarung
von *lap-og* und *lábog*!).

téb-oly (Irrsinn, Wahnsinn; *tébojy-og*, herum-
irren = **tévely-eg**, herumirren; *téved*,
irren || **tibely-ed-ik**, székl.). V. jap. *ta-
burak-ash-i*.

Tam. *lappu-* (*lappal*): se tromper, se
méprendre, s'égarer, errer etc. *lapp-idi*,
lapp-idam, erreur, méprise, magy. **tév-
ed-és**, Irrtum; *lappu-dal*, Nom. v.); 2.
lab-ádu (faute); 3. *lav-aru-*, *lav-aRu'* (errer,
se méprendre, se tromper etc.), man. *ta-
bara-* (irren, fehlgreifen).

ték-oz (*tékoz-ol*, dilapido, prodigo). V. **tág**;
jap. *lok-i* (to dissere . . . undo, dissi-
pate . . .).

tél (*√täl*: Winter, *tel-et*: *tel-el*, überwin-
tern; cf. *szél, szél-el*).

Tam. *taji* (froid, cf. tam. *kuŋir-galan*
l'hiver = kaltes Wetter).

tép- (rupfen, zupfen, zausen; **tép-ász**,
herumzausen, *tép-el-öd-ik*, grübeln, cf. **czí-
bál, czimbál**).

Tam. *tjrm-iru-* (arracher, s'arracher des
mains de quelqu'un; agiter, rompre).

tér, ter (Platz). Tam. *tern, teruvu* (rue,
chemin).

tér- (*töring*, wieder zurückkehren; *tér-ül*, id.
tér-ül, bekehren).

Tam. *tjri-* (tourner autour, retourner,
röder, se changer: *tjri-y-a* = zurückge-
kehrt, wieder, de nouveau: *tjri-daru-*, tour-
noyer, rôder ça et là: *tjriullu-* pro *tjri-llu*,
corriger, reformer, amender etc); 2. *tjri-
mbu* (se retourner, se convertir; *tjrippu*;
V. tr.); 3. *tjriugu-* (tourner, plier, tordre,
tortiller, rompre en tournant || se tourner,
se tordre).

tér-d, tér-gy (Knie; *térd-el*, knieen, *térd-
ep-el*, id., *terd-be-tel*).

Tam. *murlan-gäl, murlan-däl* (genou) hat
eig. die Bedeutung «Drehfuss, Drehschen-

kel» und ist **tér-d** eine Ableitung aus dem Verb **tér** (sich drehen).

tév-ed (frenn u. s. w. *lav-aru*) v. **téboly**.

ti

tibély-ed- (székl.), v. **téboly**.

tik, tyúk (Huhn, *lik-er-el* = székl. *bend-er-ész*).

Weder die eine, noch die andere Form berechtigt zu der Annahme, dass das magy. Wort aus dem t.-tart. *layuk, lauk*, (cf. skr. *dāhuka*, poule d'eau) entlehnt sei, denn die magy. Form steht näher der mong. Form *lak-ia* und noch näher dem man. *čoko* (Hahn, Huhn), jap. *loki, tsuki*, welche Formen möglicherweise mit den tam. *lōgi* (paon) verwandt sind.

tik-er (*lūk-ēr*, Spiegel, *lūk-rōz* = *lek-inl*, blicken; cf. *csap, csap-inl*). V. man. *luwa-* (*luga*)- ansehen.

Tam. *lig-arl* (briller, luire, resplendir, apparaître; *ligarl, ligarl-ssi, ligarl-pu-*, Nom. v., cf. tam. *paḷḷ-ūgu-*, miroir . . . magy. *pil-ák, pill-anl* = *tek-inl*, blicken).

tikk-ad (székl. = ersticken 1. *likk-asz-ló* *hőség* = erstickende Hitze; 2. ermatten).

Tamulisch 1. *tikku-mukku-* (suffocation, strangulation, étouffement: t. *pp-aḍu-* être suffoqué, étouffé etc.). Die tam. Form ist so, als ob man im Magyarischen **tikk-ad**, **pukk-ad** sagen möchte. 2. *ligar-aḍi* (affliction, anxiété, fatigue, épuisement, asthme, courte respiration etc.).

til (*lil*: *lil-os*, verboten; *lil-alom*, Verbot; *lil-l*, verbieten).

Tam. *laḷ-* (arrêter, empêcher, *laḷ-laḷ* pro *laḷ-laḷ*, défense, empêchement).

tili-bogyi (blöd, die Zusammensetzung der Worte *dilló* und *bód-ult*).

til-ó (*lil-u*, die Schwinge, Breche; *lil-ó-l*, schwingen, brecheln).

Tamulisch *loḷ-* (piler le riz; *loḷi*, peau, écorce etc., mong. *lal-ki*, man. *lal-gi*, schaben, abschaben, gerben; kaz.-tartarisch *lal-ki*- Hanf brechen).

tim-ár (Gerber). Tam. *semmān* (honorif. *semmār*, cordonnier, «corroyeur»). Wenn

das magy. Wort aus dem ersten Teil des Wortes **tim-só** (Alaun) stammt, kann der Vergleich nicht bestehen, denn das tam. *son* hat mehr die Bedeutung «glätten».

tincs (division, portion, touffe).

Tam. *linusu* (sorte, espèce, genre).

tinó (junger Ochse). Tam. *lana-m*, jeune veau, kaz.-tart. *lana* (génisse), osm. *dana* (veau), cf. mong. *dānā* (vierjähriges Vieh).

tip-or (*teper*), v. **tap-od**.

tipp-ad- (székl. V. jap. *sebam-c*).

tisz-t (Nom. acti, das Amt; *lisz-lartó*, der das Amt, die Ordnung aufrecht erhält, der Beauftragte; *lisz-el*, ehren).

Tam. *liḷam* (certitude, ordre, règle, commandement, commission, accord, estime etc., t. *paṇṇu*, régler, ordonner, donner commission).

titok (Geheimnis; *lilk-ol*, verheimlichen, pro *litok-ol*. V. japan. *tsusum-i* (pro *lu-lu-m-i*).

(**tiz** äryisches Zahlwort; turan: *van*, tam. *paṇ* etc. v. die Grammatik).

ti

tisz-ta (rein; *lisz-ul*, rein werden; *tisz-t-l*, reinigen pro *lisz-ul-l*).

Tam. 1. *līsu*, *līysu* (netteté; *līy-ḍu*, ce qui est net); 2. *līya*, *līyaḍu* (pur etc.). Kor. *ssil-* (to clean, wash).

to

tob-or (*lobor-oz, lobor-z*, werben).

Dies Wort kann man aus dem t.-tart. *loḷ*, *lob* (Menge, Packet) aus dem Grunde nicht ableiten, da es das magy. Wort dem W. d. m. Sprache zufolge magy. historische Bedeutung hat, und mit dem Worte **dübör** (Lärm machen) verwandt ist. Mong. *tūbere-* (trépigner), tam. *limir-dam* (bruit, son).

tob-oz (die Schuppe vom Tannenzapfen). Mong. *lobor-tsak*, Dim. tam. *topp-āram* (pustule, empoule), denn das székl. *sus-ka* = russ. *šiška* (bosse, tumeur, tubercle, nœud, «pomme de pin»).

tob-oz-ód-ik = **dobzód-ik**.

- toj-** (székl. pro **toly**, **tol-**: *toj-ás*, Ei).
- toj-mák**, **toj-pad** (*horpad*, einfallen), székl. v. **taj-k**.
- tok** (Futteral, Scheide; *tok-os*, mit einer Scheide versehen: *tok-oz*).
- Tam. *lokku* (écorce, peau, organe du tact, vêtement, corps, «Hülle der Seele»), mong. *duk-lu* (Umschlag), man. *tuku* (Überzug, Polsterüberzug; *tuku-le-*, überziehen).
- toka** (der Koder hat nicht die Bedeutung «Geschwulst», sondern «das Hängende» wie **lebenyeg** bei den Tieren, cf. tam. *tákkam* (tout ce qui pend).
- tol** (**toj-** pro **toly**, schieben: *tol-a-kod-ik*, *tol-ong*, sich drängen).
- Tam. *talŕu* (pousser, presser, expédier, chasser, jeter, rejeter, ôter, déduire, mettre dehors, le bananier pousser dehors de son enveloppe, donner lieu, quitter; se presser, se hâter etc.), man. *tulc-* (auswerfen), mong. *tül-ki-* (stossen, schieben) etc.).

NB. Das Verb *tol-*, *toj-* hatte beiden Székeln, besonders im alten Sprachgebrauch, beinahe alle Bedeutungen, die heute das tam. Verb hat, z. B. a *marhákat a mezőre tolni*, (das Vieh aufs Feld schieben) kann man heute nicht mehr hören.

- told** = **tód-**.
- tol-mács** (Dolmetsch). Dieses Wort entstand wahrscheinlich nach dem Muster des mong. *kele* (Sprache) + *mür-či* (Übersetzer) aus dem t.-tart. *ül*, *tol* (Sprache) + *mač* (zusammenfassend) cf. kaz.-tart. *mač-kilor-* (übersetzen, verdolmetschen).
- tolu**, **toll** = székl. **tulu**.
- tol-vaj** (Dieb, cf. *csal*, *csal-fáj*). V. jap. *dorobó*, id. (*r* = *l*).
- tom-b** (Nom. verb. Klotz; *tomb-ác*, id. || **tom-pa**, stumpf, blöd; *tomp-ora*, die Hüfte, der stumpfe Teil || **tönk** pro *töm-k*, Strunk; *tönkesz*).
- Tam. *tumi-* (couper, trancher: *tumik-kei*, *tumi-ttal*, *tumi-ppu*, Nom. v. *courpure*, *tranche* etc.), kaz.-tart. *tum-ir-an* (Klotz $\sqrt{\text{um-ir}}$ = tamulisch *tumi-*; *tüm-gä-k* id.).

tomb-ol- (toben; *top-og*, mit dem Fusse stampfen).

Tam. *timi-dam*, *timi-l-am*, *tumu-l-am*, (grand bruit: t. *póžu-*, sauter, gambader, jouer, faire du bruit).

tom-pa (stumpf, cf. *csal-fa*, falsch = blöd, abgeschnitten), v. **tom-b**.

NB. Das kaz.-tart. *tupas* $\sqrt{\text{russ. tup-émouser, táp-ij émoussé}}$.

ton-ka (*cson-ka*, verstümmelt, abgeschnitten, *cs-bonka*).

Tam. *tuŕ-* (couper, mettre en pièces: *tuŕikkei*, morceau, pièce; *tuŕukku* id., cf. t.-tart. *kes-* couper, *kes-ek*, obtruncatus); mong. *tano-* (abschneiden, kürzer machen: man. *tani*, ein wenig).

tony-hó (székl.) = **tunya**.

I. **top** = **dob-**.

II. **top-** (sich bücken, auf vier Füßen stehen).

Tam. *tavarlu-laválu-*, (ramper, se trainer par terre).

topa (Jahm: osm. *top-al*, id.).

top-án (*lopán-ka*, Schuh: türk.-tart. *tab-an*, *dab-an*, = mong. *tab-ak*, Fusssohle; man. *laba*, platte, Seite des Spielknochens).

tor (Schmaus, Mahl; *tor-ol*, *tor-oz*, schmausen).

Gewöhnlich nimmt man an, das dieses Wort mit dem t.-tart. *toi*, *tui*, mong. *toi*, man. *lui* (banquet, festin) identisch ist. Aber das magy. Wort bezeichnet einen bei Gelegenheit eines Todesfalls, eines Mordes abgehaltenen Schmaus, weshalb auch dieser Gebrauch an das bei den tamulischen Völkern gebräuchliche Verteilen des *urimei-kkaŕsi* (Erbschaftsbrei) erinnert. Das Wort *kaŕsi* ist syn. *tóri* (riz cuit: *tuRu*, nourriture), und *sóRu*, mit welchem Worten das magy. **tor** verwandt ist.

tor-h (Nom. v. *tor-h-ad*, mirbe werden, *tor-h-ány*; *tor-h-ony-ó*, murbe || *tar-h-ud-ik*). V. jap. *torok-e*.

tor-l-ad- (pro *tor-ol-ad*: *tor-l-ik* u. s. w. sich sammeln, stecken bleiben, stehen bleiben u. s. w.). V. jap. *tor-i*, *tora-e*.

Tam. *laRu-gu-* (être arrêté, empêché, barré, retenu: *laR-umbu*, bord, digue

garnie de pieux pour arrêter et détourner l'eau etc.), mong. *lor'* - (aufhalten, zurückhalten, absperrn). Die intr. Form davon ist das t.-tart. *lor-, lur-, dur* (stehen bleiben), man. *doro-* aufhören, nachlassen, eig. stehen bleiben).

tor-l-ó /*lolló* szék. = **tarló**, Stoppeln, *lor-ongy*: Fetzen, **l tar**).

tor-ok (alt. **turuk**, Kehle; *ágyú-torok*, Kanonenschlund; *kerék-torok*, *csizma-torok* etc. large trou, gueule, gosier).

Dass dieses Wort aus dem Verb **tur** (bohren, durchlöchern: trouer verwandt ist, zeigt ausser der alt. Form und der Bedeutung die Ableitung des tam. Wortes *lon-jeti* (Kehle, **l** *lot*, percer, perforer).

toromb (ein Haufen Schilf u. s. w.).

Tam. *turumbu* (paille, fétu).

NB. Es scheint das vor dem Worte **szalma** (Stroh), dessen Ursprung zweifelhaft ist, dies obige Wort die Bezeichnung für «Rohr, Stroh» war.

tor-ty (szék. *lorty-os*, rumelig, *irtyeg-lortyog*, cf. **túr**).

Tam. *sarlu-* (*sarlu-ndu bô*: se rider... *saRlu-águ-*, se rider en, mollissant, saillir dehors).

tor-z (Nom. v. Karrikatur; *lorz-on-borz*, zerzaust; *lorz-ul*, sich verzerren; || **tor-zs-alkod** = *lorz-an-kod-ik*, zancken, hadern).

Tam. *luRu* (1. buisson, broussailles, etc.; 2. «cheveux hérissés, frisés ou emmêlés»: *luRu-*, se répandre etc., *luR-Ru* pro *luR-lu-*, répandre hérissé etc.).

tor-zsa (Stoppeln, Stengel, cf. *morzsa* hat dieselbe Wurzel wie die Worte *lor-ló*, *lor-ongy*).

torzs-ol (*lörzs-öl*) = **dorosz-ol**.

tosz- v. **tusz-k-ol**.

toty-og, (**tötyög**, latschen, plump gehen: *lolyma*, *lolyom-poly*, plump).

Tam. 1. *lallu-* (chanceler, trébucher, broncher, vaciller); 2. *lallu-* (chanceler, marcher d'une manière chancelante, broncher, trébucher); 3. *lađa-dađa'* - (chanceler, vaciller, balancer etc.).

tova (weiter, man. *lu-ba*, jene Seite, = *d-ort*, cf. tam. *lâ-tan* (un tel).

tó (*tó*)

tó (Teich, **l** *lay*, *lov*; *tó-csa* Dim. Wasser im Allgemeinen, Lacke).

Tam. *tóy-am* (eau; *tóy-*, tremper, se mouiller, plonger se baigner, se laver etc.: *luy-vi-*, tremper, se mouiller, être trempé, plongé etc.; *luvei*, Nom. v. breuvage, chose potable). V. jap. *dobu*.

tód (mit **l** **told**: addere). V. jap. *tsuzuk-i*.

Tam. 1. *tođu-* (unir, joindre, lier, attacher, assortir, composer etc.); 2. *tođ-ar-* (lier, enchaîner, nouer ensemble: *tódoz* || suivre, continuer etc. id.). Das magy. Wort ist volkstümlich und richtig **tód**, denn es ist einsilbig.

tó-dul (sich drängen, cf. *kon-og*, *kon-d-ul*;

tód-it, zusetzen, vergrößern, drängen).

Tam. *lud-ei* (être serré, pressé à l'étroit, en foule).

Tót (Slovak). Wie es scheint, ist dieser Völkernamen die alte magy. Übersetzung des lateinischen Wortes *slavi*, denn es hat die Bedeutung des tam. *tólli* (Nom. ag. serviteur de village, vidangeur etc.), und vor dem slav. *szolga* (Diener) konnte dieses Wort eine ähnliche Rolle gespielt haben.

tót-ágast (*l. áll*, sich auf den Kopf stellen, wahrscheinlich statt *lál-ágast*, cf. *lállu-méllu*, désordre, sans dessus dessous = verkehrt).

tö

több (mehr, *löbb-é*, id.). Ob es ein Comparativ ist oder nicht, gehört es zu den Formen tam. *lava* (abondance, abondamment, très; man. mongolisch *daba-*, übersteigen, übertreffen, *daba-li*, mehr etc.). Jap. *lap-puri* id.

tök (1. cucurbita, 2. scrotum, *lök-ös*, hodenbrüchig, *lök-öl*).

Das slav. *lök-va* (courage, citrouille: *lök* $\sqrt{?}$) beweist nichts, da es weder Wurzel noch Verwandtschaft hat, während das magy. **tök** mit den Worten **teke**, **tekély**, **tök-ély** (rondeur, perfection) dieselbe Wurzel hat. Hierher gehört auch das tam. *lengu* (cocos nucifera) denn im Süden ist

dies der Hauptvertreter der Vollkommenheit (Runde).

tök-é-l- (beenden, vollenden), v. **teke**.

tökít- (also war auch eine Form **tök-ül** vorhanden; székl.).

Tam. *lakku-pl-* (faire tomber en pouvoír de; *lakku-villu-k-kollu-* «s'approprier, s'emparer du bien d'autrui»). Übrigens kann man es auch durch «ein Ende machen» erklären, und in diesem Falle stammt es aus der Wurzel von **tök-é-l**.

tölgý (= *töla'*: quercus, tam. *kaRu-váli-*, mong. *zura-* modon, eig. Schwarz-Baum, in welchem Falle schwarz = hart ist, und so kann **tölgý** = voller Baum sein).

töl-t (u. s. w.). v. **tel-**.

töm-, tem- (stopfen; *töm-eg*, Masse; *töm-ér-dek*, unzählig = dick, *töm-ény*, *tem-ény*, concentrirt; *töm-h-üd-ik*, *töm-ül*, sich sacken, sich concentrieren; *töm-ül*, concentrieren). V. jap. *tom-i*, *shim-e* etc.).

Tam. 1. *lama'* (être abondant, abonder: *vayiRu tamallađu*, la fain est apaisée, eig. magy. *a has tömött*, der Bauch ist vollgestopft; *lamakku-*, remplir, tam. couvercle, obstacle, a **tömö**, der Stöpsel); 2. *limi*, (*limi-dam*: solidité, fermé: magy. *tömötl-ség*, Gedrungenheit, **tem-ény**, **tömény**; *lim-iru-*, croître, augmenter, cf. *temérdek* = dick, gedrungen, *limi-b-đu*, serrer, mettre à l'étroit etc.); 3. *limi-* (fourrer); 4. *lumb-ei* (foule, troupe, armée, cf. **töm-b**); 5. *lun* (plein, serré, pressé); man. *lomo-* (sich zusammenschaaren: *lumin*, dicht, häufig).

töm-lö = **töm-ül-ö** (alt. **tul-bou**, Schlauch), hat mit dem mong. *tulum*, man. *tuluma*, osm. *tulum* (outré, sac de cuir) nichts zu thun, da diese zur Wurzel **tel**, **töl** gehören.

tömpe pro **tö-r-pe**.

tömp-öly (székl. die kleineren Stücke des abgehauenen grossen Baumes) v. **tom-b**.

töng-öly (székl. *tag-cly*, Achse, das sich Drehende, axis || **tön-gör-ög** = rollen).

Mong. *toiγor-Isak* (Burzelbaum, *lünge-Isak*, Schmeerbauch, man. *toiγoli-* Burzelbaum schiessen).

tön-k (pro *töm-k*, *len-k* u. s. w.), v. **tom-b**.

NB. Der Ausdruck «*tönkre* oder *tenkre jüt*» (wörtlich: auf den Strunk kommen, eig. zu Grunde gehen) ist gleich dem tam. Ausdruck *tuy-đu vüru* (éprouver de la perte, eig. auf den Strunk fallen), denn *tuyđu* (pièce, fragment, morceau: *tuy-đu-*, couper, *tuyđtal*, brisure, coupure, ruine etc.), haben die gleiche Logik.

töp (székl. = **köp**, spucken; *töp-e-del-em*, Eckel, Säuerel). V. jap. *tsuba*, *tsuba-ki*.

Tam. *luđu-* (cracher, expectorer; *luđu-p-un-*, être conspué, méprisé: *luđu-dal*, crachement, crachat etc.).

töp-ed (= *töpör-öd*- zusammenschumpfen). V. jap. *tsub-om-i*.

töp-ölye (Eine Art Topf). Tam. *tab-alei* (vase, bassin, pot de cuivre, marmite etc.).

töp-ör (*teper-*, schrumpfig; *töpör-e*, id.; *töpör-i*, *töpör-öd-ik*, zusammenschumpfen; *töpör-lö*, Speckgriebe; *teper-lyü*, id.).

Tam. *luy-aju-* (se contracter, se tordre, une planche au soleil, devenir sec, fluet, faible etc.).

töp-ren-kedik, (ängstlich sein). Da die Bedeutung der Bildung **töp-ör** der tam. Sprache nach «braten, brennen» ist, hat auch diese Bildung keine andere Wurzel.

tör' (brechen; *tör-del*, id.; *tör-e-d-ék*, Bruchstück; *tör-ek*, Spreu; *tör-ik*, brechen, *törk-öly*, Trester, Treber, *tör-γs*, Stamm). V. jap. *lor-e*, *laor-i*.

Tam. 1. *leRi'* (lies *lōri-*: se briser, se rompre, éclater, casser, vorler en pièces, se briser contre, cf. magy. *valaki ellen tör*, *leRi-dal* etc. Nom. v.; *leRi'* - V. tr. *leRi-kkei*, *leRi-lal*, *leRi-đu* Nom. v.); 2. *leRu-* (détruire, tuer, s'arrêter, d. h. die angefangene Arbeit unterbrechen); 3. *leRu'* (briser, broyer, piler, écraser: *leRu-lal* etc. Nom. v.).

NB. Zur Verteidigung der l.-tartarischen Verwandtschaft führt man das arab. Nom. verb. *lerk-* (Verlassen) und *teraqqi* (progressus) an!

tör-l-ej-t (alt. beenden; vollbringen: **tör-vény**, alt. **tervény**, Gesetz, Beschluss).

Tam. *liru-* (*lir-al*: 1. finir, se terminer, s'achever, se juger, être fini; 2. tirer,

peindre, écrire, aligner etc. || «finir, achever, perfectionner» guérir, payer, «décider, juger» etc.: *tír-pu*, *tír-rei*, jugement, décision, sentence, taxe, funéraires; *tír-mánam*, décision, détermination, conclusion, résolution etc.).

tör-öl, törül (wischen, cf. *dörzs-öl*, *sur-ol*).

Tam. *tíRru-* (pro *tír-lu-*, frotter, polir, crépir, nettoyer).

törpe = **terpe**.

tör-t-én (geschehen, *tórtén-el*, Geschichte).

Stamm aus der durch *t* gebildeten Perfektform des alten Verbs des Wortes **törvény** (tam. *tír-u*, être fini, achevé, marcher) so wie das tam. *tír-ndu-h-ó-*, *tír-nd-irul-* (sich enden). Tamulisch *taR-eyyal* (= eigene That: ce qui se fait ou arrive de soi-même etc.).

tör-zs (*tör-zs-ök* $\sqrt{tör-}$).

töv (**tő**; Stamm, Stock, Wurzel; *tővében*, am Fusse: *töv-es* = *tő-s*, stämmig; **töv-is-ke** = *tű-s-ke*, kleiner Stachel, Dorn). V. jap. *tó*.

Tam. 1. *tü-r* (1. pied, pars inferior); 2. racine; also wieder pars inferior); 2. *tuv-angu-*, *tuv-akku* (commencer), denn wie das man. *da* («Wurzel», Ursprung, «Anfang, Grund») zeigt ist **tő** = **alj**, **eló**, **kezdet** (Anfang). Neben dem man. *da* steht *du* (Haupt...) und daraus kommt *dube* (Spitze, Ende, Gipfel; *dubéngé*, spitzig, also wie das magy. Wort). Das türk.-tart. *tüb*, *düb* (fond), mong. *dó* (pars inferior).

tréfa richtiger **teré-fa**.

tő (*tőd*)

I. **tő** (*töv-es*), v. **tő**.

II. **tő** (u. s. w.), v. **tű**.

tőgy tőlgý (= *tőd*: das Euter; *tőlgý-el* az állat, das Thier giebt Milch; *tőlgý-el* a gremek orra, die Nase des Kindes ist nass. Székl.).

Das mong. *del-éng*, man. *del-en* (das Euter der weiblichen Thiere) zeigt, dass die Wurzel **töl** ist; diese Wurzel aber ist nach der Erklärung des magy. **pőtyögő** = die Wamme, *töl-gý*; Euter; also das

Herabhängende) ein und dieselbe Form mit dem tam. Verb *tol*, *tolj-ádu-* (se relâcher, être lâche, desserré, flasque = *pőly-éng*). Das tam. Wort *seruital* (mamelles, pis des vaches etc.), scheint ein Abbild des Wortes **ter-tyed** zu sein. ($\sqrt{ter-}$).

tő-ke (Kapital, Stamm, soviel wie: Grund, Anfang, und demnach $\sqrt{töv}$).

tők-ed- (székl. sich in etwas verwickeln, stecken bleiben, treffen; angreifen).

Tam. *tákku-* (assailir, heurter, s'élancer, donner contre, atteindre, s'opposer, pousser etc., *kann-il-é dákk-um* = es ist ins Auge fallend).

NB. Die vom W. der magy. Sprache angeführte Form *tők-ed* ist falsch, das Wort *tők-ed* ist eine slavisch-tartarische Dehnung des langen Vokals.

I. **tőr** (Dolch). Tam. *táRu-* (aiguillon de fer etc.).

II. **tőr** (laqueus, piéce, tam. *surukku*, eig. das Drückende).

Tam. *torlu* (fers, entraves, ceps), mong. *tör*.

tő-s (= einen Stamm, eine Wurzel habend = Rübe, székl. $\sqrt{töv}$).

töz-eg $\sqrt{tűz}$.

tu

tud- (wissen; *tud-ak-ol*, erfahren; *tud-omány*, Wissenschaft, *tud-ó-s*, gelehrt, u. s. w.).

Dieses Wort wird im tam. mit einem dem magy. Verb **derül** (sich aufhellen), entsprechenden Wort bezeichnet. V. jap. *iodo-m-e*, *lsula-nat*.

tuh-ad- (*tuh-ül*, sich aufhäufen; cf. man. *tuyen*, Haufen; das tam. *lug-am* richesses, v. **dú-s**).

tul-aj-don. (Eigentum). Das Grundwort des tam. Wortes *uríya* (proprius, *urí-meí*, proprietas) ist das Wort «*kör*» (Kreis) wie auch das des jap. Wortes *ma-ga*, und wie auch in der alten magy. Sprache das Wort *kerek* (z. B. der Ortsname Bacs-kerek) die Bedeutung «Besitzthum» hat; deshalb ist die Grundlage des Wortes **tulajdon**

das türk.-tart. *tolāī*, kor. *luru*, *t-oll-i* (around).

tul-bou (alt. für *tōmlō*, Schlauch).

Dieses Wort und das Wort **tur-ba** (vidulus, pera) ist = tam. *tōl-pai*, *tōr-pai* (sac, bourse, ou outre de peau: Hautsack), und so gehört auch das t.-tart. *tor-ba* hieher, das man in die Form *tob-r-a* verdreht.

tuli (**dali** székl. **dali-veres** = *tuli-piros*, hochroth).

Tam. *larl-alu-* (brûler, être brûlé, rôti etc.). Es kann aber auch sein, dass es nicht die Bedeutung «feuerroth», sondern «voll-roth» magy. **teli-piros** hat, was auch die székl. Form zu bezeugen scheint.

tul-iz (= *tülköl*) v. **tül-ök**.

tulok (*tulyok*, ein junger Ochse).

Da ich die Wurzel und Ableitung des slav. Wortes *telenok* (vitulus) nicht kenne, halte ich es für wahrscheinlicher, wenn man dies Wort als eine magyarisierte Form des im tam. Worte *tullu-mādu* (boeuf qui bondit, qui jette à terre son fardeau) vorkommenden Nom. ag. *tullu* hält aus dem Verb *tul*, *tullu-* (sauter, bondir, être pétulant, turbulent, trop vif), dessen Nom. v. *tull-al* die Bedeutung «animal bondissant» hat.

tulu (székl. = *tolu*, *toll*, Feder, cf. tam. *pāl* und *pallu*, *kal-* und *kallu* ohne jede Zusammenhang). V. jap. *sori*. Kor. *ilēl*.

NB. Das tam. *tū* (plume d'oiseau: *tūv-al*, plume de flèche, à écrire, etc. *tūv-i*, plume ou duvet d'oiseau, plume de cygne, nageoire etc.), mal. *tūval*, tul. *tuyi* (feather), welche Worte dem t.-tart. *tūy*, *tūi* entsprechen, gehören zur ostj. Form *logol*.

tur-, **tūr-** (graben, wühlen; *tur-ész*, der Wühler, *tūr-kāl*, stöbern, *tūr-ž*, schürfen, || **tūr** der Satteldruck; *tūr-os*, vom Satteldruck wund).

Tam. 1. *turuvu-* (creuser, perforeur, faire un trou, tourner, chercher, cf. magy. *tur-kāl*: gratter, räper, cf. magy. *tūr* = aufgewühlter Ort: *turuv-al*, *turuvu-dal*, *turuvu*. Nom. v.: *turuv-ičtu-* id. so gebildet wie **tur-z** pro *tur-sz*); 2. *tur-undu-* (élargir un

trou, chercher, explorer, examiner, cf. magy. *tur-ž*, *turžás*); 3. *turūd-*, *turūdavu-* (remuer, tourner, retourner ce qui est dans un vase ou le grain étendu pour sécher, étendre, chercher, examiner, ramer etc.). Cf. **torok**.

tur-ba (Ledertasche) v. **tul-bou**.

tus, **tus-ak** (*tus-kō*, Klotz; *tus-kō* id. und so die umgekehrte Form von **csut-ak**, **csut-kō**).

tusz (Teil, der entsprechende Teil, das Aequivalent).

Das mong. *tus-tus* (gegenseitig, eig. Teil-Teil, d. h. beide Teile; *tus būri*, jeder Teil $\sqrt{tūs-}$ gelangen, hinausgelangen) steht am nächsten.

tusz-, **tosz-** (*tusz-k-ol* pro *tuszak-ol*, antreiben, herausstossen || **tut-aj**, Floss, eig. das Angetriebene). V. jap. *sumu-c*.

Tam. *tut-appa*, *tudu-vai* (rame, aviron, palette, spatule, *tud-ēl-* chasser).

tutu (*tulu-kürt*) v. **duda**.

tū (*tū*)

tūl (jenseits, *tūl-ož*, übertreiben; *tūl-sāg*, Übertriebenheit).

Das man. *dule-me* (jenseits, $\sqrt{dūle-}$ überschreiten), t.-tart. *ōt-ā* (jenseits, *ōt-*, *ūt-*, überschreiten) zeigen, dass das Haupt- und Eigenschaftswort **tul** nicht aus dem äryschen demonstrativen Element *to* stammt, sondern aus der Nebenform **dūl** des mong. *tōl-*, *tūl-*, *dūl-* (vollenden), tam. *tulēi-*, *tole'i-* (terminer).

tūny-a (*loho-ny-a*; träge, faul; *tūny-ul*, faul werden u. s. w.).

Tam. *tūngu-* (1. dormir, sommeiller, être assoupi «lent, paresseux» défaillir etc., *tūngal-an*, paresseux, nonchalant: *tūngal-āli* dormeur). Das Wort *duyen* (nachlässig) gehört zum tam. Verb *tuyūlu-* (dormir). Cf. **szunyad**.

tūsa (Kampf; *tusá-ž*, kämpfen; *tusa-kod-ik*, mit sich kämpfen).

Tam. *tūsi*, *tūsu* (1. poudre, poussière; cf. mong. *tōson*, Staub; türk.-tart. *tož*, id.;

2. cheval; 3. avant-garde, «ordre de bataille, bataille»).

túsz (Geißel, Bürge).

Tam. *toltu* (esclavage, servitude, esclave, ist also identisch mit dem türk.-tart. *titu*, Pfand, Geißel, V tam. *tođu-*, prendre, lier, attacher, t.-tart. *tut-* prendre).

túzok (der Trappe). Mongolisch *lódok*, der grosse Trappe, russ. *дръзна* «*dudak*»), man. *duduŋge* *Iselstke*.

tü

tücsök (Grille; v. jap. *sudak-i*).

tüdö (Lunge). Das der Bedeutung nach identische tam. Wort gehört zur Form **dsiger**. Mit dem Worte **tüdö** sind materiell am nächsten verwandt: kann. *tiđi*, tul. *sidi* (bellows: der Blasbalg), deren *t*-loser Verwandter das tam. *ud-i* (soufflet de forge: *ud'i*- enfler, grossir) ist. Diese Auffassung wird unterstützt durch das man. *ufa-đu* (Lunge, eig. Blasbalg). Kor. *puhoa*, das sich auf das osm. Verb *ufü-r-*, *üfle-* (souffler), tam. *uppu-* (enfler, s'enfler, *ubukku-* id. sich blähen) stützt.

tük ör v. **tük-er**. V. jap. *sukk-ar-i*.

tül-ök (= Horn u. s. w. *tülk-ös*; der Hornbläser; *tülk-öz*, ins Horn blasen).

Tam. *tül-ei* (trou, creux en-dedans, tube ou cavité, «flüte, trompette, cor» etc. *V tül-ei'* - percer), cf. **szaru**.

tüst-ént (*töst-énl*, sofort).

Tam. *tüŋ-ena* (lies *tüŋ-ena*, vite, à la hâte, schallmalend, *tüŋa* son imitatif de vitesse).

tüsszen- (niessen; *tüssz-szög*, oft niesen).

Bei dem Worte *nálha* (Schnupfen, haben wier gesehen, dass es mit **tüssz-szenés** zusammenhängen kann, hier führe ich bei der Wurzel *tüssz* die tam. Bildung *tađt-mal* (rhume, catarrhe, morve) an.

tütt-ös. (Magenwurst). Eine ähnliche Zusammenziehung der Form **töltös** wie tam. *lutu* (bourre de laine etc.), aus der Perfektform *lúrtu* (remplir, combler).

tú, tő (Nadel; *tü-đ-*, steppen, heften; *tü-đz-*,

lőđz-öl, *tüđ-del*, *tüv-es* u. s. w.). V. jap. *toj-i*.

Tam. *tađ-* (coudre, faire une couture, **túz**, attacher, lier, joindre, cf. **túz, fel-túz**, percer = kann. *liv'* - piquer, enfoncer, cf. **döf**, clouer, etc., *lai-đu-al*, *lailal*, *lailpu*, Nom. verb. *lailp-án* t. tailleur, 2. aiguille. Ein anderes tam. Wort v. unter **szúcza**.

NB. Die ursprüngliche Form des mong. Wortes *zeu, züü, züü* (aiguille) ist das t.-tart. *tek-, tik-, dik-* (coudre), man. *toko-, toko-šo-* (stechen, durchbohren), Jap. *tsuk-i*.

túgy (= *tüđ*: alt. für *pofa*, Backen).

Tam. *táđ-ei*, *tavađei* (joue: mâchoire, *táđei-llé ađi'*-, frapper à la joue *V dág-ad*, denn **v** = **g**).

tún- (*tün-ik*, scheinen; *tün-de*, verfliegend, feenhaft; *tün-dök-öl*, glänzen; *tünemény*, Erscheinung).

Tam. *tón-Ru-* (pro *tón-đu-*: «paraître, sembler, paraître, se lever . . . les astres . . . s'élever, sortir, naître, se former, se rencontrer, briller» etc., also in allen Bedeutungen des Verbs *tün-*: *tónRal*: 1. Nom. v., 2. homme, prince, roi . . . fils, garçon; *tónRudal*, *tónRu-gei* Nom. syn. *tóRRu-loTTu-*).

I. **tür-** (aufschürzen, stülpen; *tür-edék*, die Rolle, *tür-et* id., *tür-öd-ik*, sich aufstülpen, aufschürzen).

Tam. 1. *tür-aŋgu-* (se rider: être ride, maigré); 2. *tür-ađu-* (devenir rond, se rouler, s'agglomérer etc.); 3. *tür-ci-*, *tür-ndu-bó-* (se rider, se froncer, se contracter, former des plis: *tür-ei'* - rider, rouler, plier, mettre en rouleau etc.).

II. **tür-** (dulden, *tür-elem*, Geduld; *tür-köz-leli magái*, sich enthalten). V. jap. *taeru*.

Tam. 1. *táđu-* supporter, souffrir, tolérer, pouvoir); 2. *tári'* - (porter, supporter, soutenir, cf. ? tul. *tariju-* (to wait).

tüske (pro *töv-is-ke*).

túszö (*dészü*, *székl.*: Gürtel).

Tam. *tüsu* (1. toile, habit, das im Süden blos ein Gürtel ist; 2. sangle d'éléphant, breiter Gürtel, wie der **dészü**).

NB. Das Wort *deszű* ist szék. 1. **tűsző**, 2. **gyűszű**, Fingerhut, denn der alte Fingerhut war nur ein Fingergürtel.

tűz (Feuer; *tűz-el*, Feuer machen: *tűz-ék* = *lőz-eg*, Torf, cf. **szí** im Worte *szí-por-ka*, Funke). V. jap. *tađ-ar-c*.

Tam. *tű*, tul. *tű*, kud. *tű*, *tűlu* (feu), tam. *tű* (brüher), *tű-*, *tűlu* *ppódu-*. (V. tr. brûler).

tű-z v. **tű**.

Ty

tyika v. **czika** und **üstök**.

tyuk v. **tik**.

U

ucsu (szék. a gabona *ucsuja*, das Schlechte, Zurückgebliebene vom Getreide). V. jap. *oto*, *soto*.

Dies Wort ist nicht mit **olcsó** (billig) verwandt, sondern ist eine Nebenform von **utó** (nach, hinter) und so sind mit ihm verwandt: tam. 1. *essam* (1. postérité, enfant, cf. **utód** . . . Nachkomme, reste, restant, manque, 2. excrément . . .); 2. *s-ossam*, *s-ossu* (reste, restant, ce qui manque, intérêt, denn dies ist der Gegensatz des Hauptsächlichen), mong. *ulsa*, man. *uša* (Hinterteil, der Hintere, *uš-ik*, Fadenrest), kaz.-tart. *uša* (die Rückseite des Herds), u. s. w.

uczu! *uczcu!* *uczu!* *huszu!* hei! sa! || *usz-ű* hetzen). V. jap. *isam-i*.

Tam. *us!* (hous, son pour exciter les chiens: *usukka-*, exciter, éveiller . . .).

ug-at (bellen, aboyer; knurren, vom Magen).

Tam. *űg-arű- ukkarű-* (menacer, gronder, crier, grogner . . .).

ug-or (springen; *ugr-ik* id., *ugr-i*, *ugr-űl*, hüpfen, *ugr-űnd-űz*, herumspringen). V. jap. *ogor-i*.

Tam. *ugalu-* (sauter, bondir, s'élancer, passer, franchir . . . *ugaű-al*, *ugalu-dal*. Nom. v.).

ujj (Finger), v. jap. *oyobi*.

ukk-on (u. *pohár*, wahrscheinlich mit einem Particium nach Art von **mulom** (far-

big), cf. tam. *ugrű-* verser, faire une « libation », *ugu-dal*, effusion, libation . . .). **unsz-ol** (nötigen, antreiben).

Tam. *űsu* = *us*: *űsu-kkűtu-* (exciter, exciter les chiens à la chasse . . .).

űr, űr (Herr; *űr-nű*, Herrin, alt. *ur-sűg* = *or-sűg*, Land eig. *ur-sűg*, *ur-a-dal-om*, Herrschaft u. s. w.).

Tam. *űri-y-űn* (propriétaire, héritier, mari; *űriya-vaű*, propriétaire, maître se. épouse, femme; *űri-műi*, propriété, possession etc. *Vűri* propre . . .). Das magy. Wort hat also weder die Bedeutung « Gatte », noch « Held », denn dann hätte daraus nicht **urszűg** entstehen können, noch, könnte man sagen: *maga ura*, eigener Herr u. s. w.).

űs-an (**os-on**). V. jap. *usu-zuk-i*.

űszu! (*űsz-űl*), v. **űczu**.

űtő (Hinterteil; *űtűn*, nach; *űtűd*, Nachkomme, cf. **ucsu**). V. jap. *űto*, *oto* etc.).

Tam. *űűi* (retard, délai; poupe de navire, das Hinterteil des Schiffes v. **tat**; fond ou extrémité du tonneau: *űűi banűu-*, différer, empêcher, . . .).

ű (ű)

ű-gy (= *űű*, so; man, *űtu*, so). V. jap. u.

űj (neu; *űj-don*, id. *űj-űl*, sich erneuern, *űj-űl*, erneuern). V. jap. *űi*, *űishiki*.

Aus dem tam. *űdu*, *űűűi* (neuf, nouveau) entstand kann. *űosa*, alt. *űosa*, tul. *űosa* u. s. w. Diese Formen kann die Sprachforschung mit dem man. *űű* (neu), finn. *űsi* (*űűl*, id.), identificieren, aber der nächste Verwandte des magy. Wortes ist das mong. *űy-an* (weich, frisch), man. *űym* (dünn, schwach), denn auch das magy. Wort **zsenge** hat eine ähnliche Verwandtschaft.

űn- (überdrüssig sein, *űn-al-om*, Langweile; *űn-dok*, Ekel, *űn-dor* u. s. w.). V. japan. *űm-i*.

Tam. *ű* (dépérissement causé par la fatigue ou la peine).

űsz- (*űsz-ik*, schwimmen). V. jap. *űyog-i*.

Das kann. *űű* (to swim) ist mit dem nunnirten tam. *n-űűsu-* (nager; *nűsu*, Nom.

v. *niss-ál*, nageur) verwandt, t.-tart. *j-üz*-id. durch *y* ergänzt.

út (Weg; *út-až*, reisen; *út-as*, Reisender u. s. w.). V. jap. *uts-ur-i*.

Wie das gepaarte Wort **út-fút** zeigt, müssen wir aus der tam. Sprache nicht das ähnlich klingende *ádavei*, *ídavei* (syn. *vešši*, chemin) hieherzählen, sondern die Form *óđ-ei* (route sur les montagnes *√ óđlu*- faire son cours, fuire, couler), denn diese wird auch durch das mong. Verb *ol-*, *ol-* (aller, marcher) unterstützt; cf. **ös-vény**, Pfad).

úta (*útál*-, verabscheuen; *útál-al*, Abscheu, Ekel). V. jap. *ito-i*, *ulo-i*.

Tam. *úđu*- (*úđ-al*: avoir de l'aversion, du désagrément; boudier, se disputer...).

ü

üđö v. **ide**.

üđ-öl- (feiern), v. **idv**.

üge (alt. = **ige**; 1. Faden; 2. drei Faden; 3. *verbum*, denn in der Urzeit, wo es keine Schrift gab, vertrat die stelle derselben das Flechten von Stricken, wie dies die in den Museen aufbewahrten «sprechenden Stricke» zeigen. Ein oder mehrere Fäden eines solchen Strickes bildete das **ige**, das Wort. Daher kommt es, dass im Tam. auch heute noch *nül* = «Faden, Schriftstück, geschriebenes Werk» und *nül* = flechten eig. dehnen ist. Das mong. *üge* (*verbum*) hat nur geistige Bedeutung, und stammt so aus dem Magyarischen. Auch die Bedeutung von **igéz** (bezaubern) ist eig. «binden», wie man dies bei dem syn. Worte **büv-öl**- u. s. w. sehen kann. Aus der tam. Sprache nehme ich das Verb *igü*- (*arréter*, subjuguier, eig. magy. *nyüg-öž-* unterjochen) hieher, denn mit dem, die Nummer, das Heft der Zeitungen bedeutenden Worte *ikkam* bin ich nicht im klaren — es fehlt ja auch in den Wörterbüchern.

üget (= **iget**). V. jap. *umg-ash-i*.

I. **ügy** (= *üđ*: Sache, Geschäft, *kéz-ügy*; *ügy-es*, geschickt, *ügy-ellen*, ungeschickt).

Tam. *udavi* (secours, aide, assistance, service, don *kaikk' udavi-y-áy-iru'* - être sous la main . . . magy. *kéz ügyben lenni* . . . *udavu*- servir, être utile, «venir, sous la main, assister . . .). V. jap. *ctc*. Wie es scheint sind die tam. Formen *igü* (v. **üdv**) und *udav-i* bezüglich der Worte **üdv** und **ügy** verkehrt. Das mong. *ide* gehört zum tam. *igü* das **üd** aber hieher.

II. **ügy** (= *üđ*: Wasser, Fluss. *Fekete-ügy*, Schwarzwasser).

Wenn das tam. Wort *uđu* (eau; fossé de forteresse) mit dem sanskritischen *uda* (eau, *udya*, rivière) identisch ist, gehört auch das magy. Wort hin.

ügy-el- (*üđ-el*: alt. **ügyeh-öd-ik**, intendit, Acht geben, aufmerken).

Tam. *oss-am*, *oss-ei* (attention, attention à écouter, also stammt auch das magy. Wort nicht aus dem Worte I. **ügy**). Cf. **figy-el**.

ük (**ik**, **ike**, **uk**, alt. 1. Grossmutter. *avia*; 2. Urgrossmutter, *proavia*, heute *abavia*).

Das mong. *eke*, tam. *akkei*, skr. *akká*, türk.-tart. *ök*) in den Worten: *ök-süz* = wutterlos, verwaist) hat nur die Bedeutung *anya* (mère) *√* mong. *ike*, *yake* (grand), v. **ig-en** (schr).

ül (sitzen, *ül-đög-el*-, in einen fort sitzen; *ül-ep*-, das Gesäss; *ülö*, der Ambos). V. jap. *i*-, *iru*.

Tam. *uđuluk-áru*-, *uđukk-á*- (*s'asseoir*, *s'accroupir*, *s'affaiser*). Dem tul. *k-uđu*- (*to sit*) ist wahrscheinlich nur ein *k* vorgesetzt worden.

ül-d- (*d* trans. Bildungssuffix: *üld-öž*-, jagen, verfolgen).

Das tam. *ur-du*- (*pro ul-du*-, *pousser*, *chasser*, *conduire*) kann der tam. Lautlehre zufolge nicht anders lauten; das mong. *üld-* (*vertreiben*, *verjagen*) stammt von den alten Magyarern, denn das Transitivbildungssuffix *i*, *d* kommt hauptsächlich im Magyarischen und im Tamulischen vor.

ümmög-, (*ümmög-el*-, **üng-et**, *un-g-at*!).

Tam. *ámei* (*mutisme*, *muct*, *ámeiy-an*,

muet, magy. «*ūumōgδ*» slavisiert magy. **néma**, stumm). Langer Vokal mit einem Konsonanten = kurzem Vokal und zwei Konsonanten. V. jap. *unazuk-i*.

ünnep (Feiertag, Fest, pro *id- + nap, v. üdv*).

ür (Leere; *ürg*, Loch, Höhle; *ür-cs* und *v-ür-cs*, leer; *ür-ül*, leer werden, *ür-ül*, ausleeren). V. jap. *uro*.

Tam. *orli* (être évacué, vidé, excepté: *orli-orli-llu-ppödu-*, évacuer, vider, acquiescer, finir . . . *véici orli-nda bödu*, in freier eig. leerer Zeit), cf. man. *žuru* (Höhle; *uru-* hungern, v. **eh**).

ürög- (**ireg, forog**, v. diese).

üröm (Wermuth, cf. tam. *maru*, absinthe, *marundu*, médecine).

ürü (Hammel, mong. *ür-gu* pro *ür-ügei*, *ür-e-ügei*, mouton châtéré).

üs-t (Kessel, cf. tam. *t-ollü*, «chaudière, chaudron» grand vase). Kor. *sol id*.

üstök (Schopf; *üstökös*, Komet, cf. székl. **gucsmi**).

Tam. *ussi* (touffe de cheveux du sommet de la tête: *üssi-ssigei id*. und so kann die magy. Silbe **tök** auch Bildungssuffix, aber auch ein Abbild der Worte **czika, tyika** sein).

üszó (die Kalbe, Färse, cf. tam. *vasci*, fille, femme, vache, vache stérile . . . denn die Alten waren nicht stolz).

üszög (Kornbrand; *üszök*, Brand, Glut; *üszög-cs* székl. = *üszk-ös*, brandig).

Tam. *ülléi* (suie de marmite, mong. *iso*, suie, suie fine de la fumée . . ., cf. *ul-á*, Rauch . . ., t-tart. *öl-* verbrennen).

üt- (schlagen, *ül-köz-* sich schlagen, anprallen, *üt-öd-ik id*.). V. japan. *uch-i* *Vüt-e*.

Tam. 1. *adl'* - (frapper, battre, fouetter, etc.; *adlütu-kkolü-* se battre, magy. *ül-köz-*, eine Schlacht liefern); 2. *idl'* - (*üdlü-*, frapper, battre, pousser, piler, broyer, briser: tonner etc. || *id-aRu-*, heurter du pied, broncher, trébucher, cf. **bot, bot-l-ik**, stopern), t-tart. *ül-*, mong. *n-üdd-* id.

üveg = éveg

üv-öl-t- (heulen). Tam. *ül-éi* (hurler, aboyer), kazanisch-tart. *ula-* und *üla id*.

ü (üü)

ünö (die Kalbe, Färse). V. japan. *uname*, *ona-me*, *un-i*. Das W. d. m. Sprache hat dieses Wort richtig als «gebärendes Thier aufgefasst, denn die Wurzel ist das tam. Verb. *ünu-* (véler, mettre bas, porter; *ün-ä* pro *inum-ä* = kalbende Kuh), sowohl für das magy. Wort als auch für das mong. *ünüv* (vache), t-tart. *ün-ek id*.

üz- (treiben, verfolgen; *üzöbe vasz*, verfolgen, jagen; *gond-üzö*, Sorgenvertreiber u. s. w.). V. jap. *osh-i*.

Tam. *össu-* (jeter, chasser, tuer, conduire, ordonner, gouverner, etc. || *össu-*, lancer vers le but, jeter, chasser . . .).

üz (székl. = *büz*, Geruch, Gestank; *üz-ül* = *büz-ül*, riechen, stinken. S. diese. Tam. *üsu-*, *müsu-*).

Va

va-csok (*vacsk-ol, vacskol-ol*: zusammenkneten, brechen). V. jap. *masagur-i*.

Tam. *pis-ei, pas-ei, pisaru-* (pétrir, mæler, broyer etc.).

vacz-og (klappern mit den Zähnen, syn. *kocz-og* || frieren).

Tam. *vida-vida'* - (trembler de crainte ou de froid).

vaczok (*vaszok*, Lager der Tiere, Versteck; *vaczk-ol-öd-ik*, sich verstecken).

Tam. *masa-*, *masagu-* (se cacher, se tapir etc. *miRu*, = *viRu-*). Das tam. *vad-ei* gehört mehr zu den unter **fészek** angeführten Formen.

vad (Wild, fera, ferus, bestia: *vad-on*, die Wildniss, *vad-ász*, der Jäger; *vad-ász-jagen*).

Das tam. Wort *véllei* (chasse, kann. *béle*, kuç. *böle*) stammt aus der Form *védu* (chasse, caste de sauvages; *véd-au*, chasseur, sauvage, habitant des forêts et des déserts, cf. magy. **vadon**). Das Wort *védu* scheint mit *vada* (boréal; *vad-ádu*, le nord; *vad-andei*, *vad-ci* vent du nord, petit village

des chasseurs, des chauvages) zusammenzuhängen, denn **Norden, Dunkel** und **Wild** (schlecht, schrecklich) sind verwandte Begriffe, wie dies das mong. *bud-óyoi* (trüb, dunkel: *bud-óh-γayai*, der wilde Eber), ferner das k.-tart. *tón-čak* (Norden und tam. *luñāgu*, noirceur, obscurité) zeigt.

vag-dal (*vag-dos*, zerschneiden, zerhauen), v. *vág*.

vagy (oder, *vagy* . . . *vagy*, *avagy*, entweder oder; soit . . . soit) ist eine abgekürzte Form des Verbs **vagyon**.

va-gyon (= *vad-on* pro **va-l-don**, mit Präsensbildungssuffix *d*).

vaj (Butter; *vaj-až*).

Das tam. *veṅ-ney* (beurre frais), ist aus *veṅ* (pro *vel*, blanc) und *ney* (beurre fondu, graisse) zusammengesetzt. Mit dem Worte *ney* ist verschwistert das man. *nei*, *ney* (sudor), denn t.-tart. *terc* (sudor) + *jaṅi* (adeps) Butter. Zwischen den Formen *ney* und **vaj** vermittelt dast.-tart. *may* (Butter, Schmalz, Öl).

vajik-ol (verzaubern, *būvöl*, *bájol* id.). Tam. *mayakku*-fasciner, charmer, infatuer, *mayakk-al* Nom. v. *may-aṅgu*- V. intr.). V. jap. *mayo-i*.

vaj-ud-ik (kreissen, in Kindesnöten sein), tamulisch *vay-ā* (douleur de la matrice, du fétus . . . de l'enfantement *vayāvu* id. et désir, fétus, matrice, peine).

vak, vakk (blind; *vak-si*, schlecht sehend; *vakk-ul*, blind werden; *vakk-ū*, blenden, *vakk-ol*, maltern; **vaki-sa**, schwarzfleckig).

Da das Wort **vakk** mit jenen Worten und Begriffen verwandt ist, welche «Dunkelheit, Schwärze» bedeuten, wie dies ausser den obigen noch das tam. *kurū-ḍu* (cécité, obscurité, t.-tart. *kōr* aveugle, *karu*, noir etc.) zeigt: so ist das Verb *magu-* (*maṅgu*-s'obscurcir . . . *magu-dam*, obscurité) mit den durch *makku-* (V. tr.) erklärten Worten **fakó**, **fekó** (fahl) verwandt. V. jap. *moko*.

vakar- (kratzen, *vakar-ōdž-ik*, sich kratzen, *vakaru* = die zusammengekratzen Über-

resten des Teiges, *székl.*) V. jap. *hak-i*, *fuk-i*.

Das Verb des tam. *uḡir*, kann. *uguru* (wuguru), tul. *uguru* (ongle, nail) ist das magy. **vakar-**, denn magy. **karom** (Kralle, s. daselbst) = **vakaró** (das Kratzende) mong. *uḡur-i* (harken, scharren).

vak-āncs (*székl.* béka v. = békateknő, Trog, Schale).

Tam. 1. *vakku* (1. bassin, Trog; 2. peau, écorce: *vakkā-maṅi*, grain fait de coquillage; 2. *akku* (conque, cauris ou monnaie de coquillage).

vak-og- (schnattern), tam. *vakku-vakku* (mot imitatif du bruit v. v.: *vag-uḷi*, bruit, son).

val-√vol, *val-āl*, du warst; *val-ō*, seiend, gehörig || *vol-t*, war). V. jap. *or-i*.

Tam. *ul-* (*mul*: y avoir, exister: *ul-ādu*, ce qui est, la vérité etc.), mongolisch *bol-* (être), t.-tart. *buł-* (fieri), osm. *ol-* (être, devenir), man. *o-* id.

val-ag (vulva). Die Wurzel des tamulischen *pil-al* (vulve) ist *pil-*, *pīla-*, (se fendre, crever, *pīlagu*, fente, crevasse etc.). V. jap. *wara-i*. Deshalb stammt das obige Wort auch aus dem Verb **vál-**. Das tam. *alaḡu-* (la femelle des oiseaux) stammt aus ähnlicher Wurzel, denn die Wurzel des osm. *dīši* (femelle) ist das türk.-tart. *tis-* (trouer), mong. *bal-dayan* (vulve).

vall- (confirmare, affirmare, confiteri: *vallomás*, Geständniss).

Möglich dass es aus dem Verb **val** (vol-) stammt, aber nicht aus dem Verb **van** (ist), denn dieses ist selbst eine Abkürzung aus *val-d'-on*. Übrigens cf. tam. *vala'*- (se fortifier: dire, parler, und *valu'*, être ou devenir fort, se fortifier: *valakku p-pēsu-*, parler haut etc.).

va-n pro **vagy-on**.

vany-al (*vanyal-il*, *jány-ol*: bäcler un travail).

Tam. *van-ei-* (faire, former, façonner).

vanyiga (schlecht, gering, v. *lābu* = krummbeinig). V. jap. *wani*.

Tam. *vaṅ-aṅgu-* (se courber, s'incliner, se plier, révéler etc.).

var (Schorf, Grind; *var-angy*, Kröte, Warze,

Runzel, *varangy-ag* székl. Krätze, *var-as* székl. krätzig).

Tam. *vaRugu-* (gratter, *vaRanđu-*, gratter avec les ongles).

var-kocs (alt. Zopf, tresse de cheveux).

Für dieses Wort sucht man in den nördlichen Sprachen vergeblich einen Reim, denn eigentlich ist das tam. zusammengesetzte Wort *mayír-kussu* (ornement qu'on met à la chevelure; brosse) mit ihm verwischwert: *mayír* (cheveu) + *kussu* (= *kuču*, tresse, houpe, touffe).

varr- (nähen; *varga*, Schuster, cf. *fér-cs*, *fűr-möl* || **hajót varr**, ein Schiff zimmern).

Tam. *var'* (lier, attacher, cf. csak nem varrták hozzám, er ist ja nicht mit mir verwachsen: *vari-* lier dans un ordre régulier des perches, etc., worin das Zimmern des Schiffs besteht).

vas (Eisen; *vas-al*, beschlagen. schienen. bügeln, *vas-as*, beschlagen).

Mit diesem Worte reimt man gewöhnlich das finn. u. s. w. *vaske* (Kupfer, cuprum) zusammen und dies ist dem athenischen-griechischen Historiker und Sprachforscher Karolidis zufolge mit dem armenischen *vosk* verwandt, denn die Farbe von Kupfer und Gold ist ähnlich.

Mit dem Worte **vas** (ferrum) verwandt ist das tam. *vayam* (*vasam*, fer) woraus entstand: *vas-i* (pointe, tranchant, épée, pieu), denn das tam. *egu*, *chgu* (acier: arme en général, cf. **hegy**, *heg*, Spitze).

vas-tag (dick), v. jap. *atsu*, id. tud. *bečili*, (gras, dodu).

vatalé (*vataléj*, *csobolyó*, das Wasserlägel).

Tam. *vall-il* (panier pour puiser de l'eau, vase, terrine, cf. *padalei* jarre, terrine, vase, und magy. **átalag**, das Anthal (100 halbe Mass), tam. *adalei* grande cruche).

vá

vád (Anklage; *vád-ol*, Anklagen); cf. tam. *vádam* (controverse, dispute, plainte, accusation etc. = ? skrt. *váda*, sermo, controversia, disputatio *V* *vád-* dicere, loqui).

vág- (schneiden; *vág-al*, Schnitt, *vág-ány*, Einschnitt, *vák-ány*, *vág-tal*, sprenge, gallopiere, cf. **csap**: *vá-pa*, Höhlung || *vág-dal*, *vág-dos*, zerschneiden, zerstückeln, cf. *bak-ó*, Henker. V. jap. *wak-ach-i*).

Tam. *vagu-* (diviser, séparer, partager, détruire; *vag-iru-* diviser, trancher, couper, fendre, partager; *vag-ir*, tranche, morceau, fente, raie, cf. **vágány**; *vagu-di*, division etc. **vág-at**; *vág-ci*, part. portion, détail, sorte, manière cf. **vágás** Zuschnitt; *vág-undu*, route, chemin cf. **kerék-vágás** Radspur; *vagu-ppu*, division, section, cf. *vá-pa*: *vá-kku* ad analogiam *pađu* et *páđu*, signe de séparation de cheveux; cf. **vák-ány**, manière, cf. **vágás**, Zuschnitt, regard de travers, cf. **szemmel vág.** und székl. *csapinólag*, schief), man. *fak-sa-* (Zertheilen).

vágy (= *vád'*: Begierde, Sehnsucht: *vágya-köz-ik*, *vágy-ó-d-ik*, sich sehnen).

Da dieses Wort auch Nennwort auch Verb ist, so ist die *l* nur **vá**; damit verwandt ist tam. *vé-l-* (*vél-tal*): *désirer*; *véndu-*, Verb 2-ter Bildung vouloir, souhaier, désirer, prier etc.), kann. *bé-ku* id. Jap. *beki*, man. *hai-* (begehren, nötig haben, verlangen, bitten), mong. *haya* (Lust, Verlangen, Wunsch *V* *ba*).

váj- (*vájká-l*), v. áj. Kor. *f'á-* (to scoop out etc.).

vál- (*vál-ad*, sich ablösen, *vál-asz*, wählen; *vál-og-al*, auswählen || *vál-ag*, vulva).

Tam. 1. *valli* (éloignement, cessation, séparation); 2. *vila-*, *vilagu-* (s'éloigner, se retirer, se séparer, s'écarter etc. *vilakku-* V. tr); 3. *vilattu-* (1. s'éloigner, se retirer, 2. éloigner, rejeter); 4. *vil-attu-* id. Diese Form bildet den Übergang zur Form *vilavu-* (se fendre, se crevasser etc.) und *píla'* id.

váll (Schulter; *váll-al*, schultern; unternehmen, *váll-as*, breitschultrig u. s. w.).

Das eine tam. Wort ist: *lól* = mong. *dalu* (Schulter), *čagat. däl*, id. man. *dalan* = mong. *dal-aňg* (Damm, cf. **váll-as út**). Das andere Wort: *mađal* (os de l'épaule,

omoplate, chose plate) ist mit dem magy. **va-al** (*váll*) verwandt.

vál-t (*vá-t*, *váll-ot-ik*, sich ändern, *vállt-ot-lal*, ändern).

Das unter **vál-** angeführte Verb. *vál-gu-hat* in seiner trans. Form *válakku-* ausser der Bedeutung «séparer, éloigner, séquester» etc. noch die Bedeutung «changer, placer ailleurs» und ist demnach die trans. Form des Verbs *vál*: man muss aber auch das tam. Nennwort *váll-i* (*váll*: fois, tour, changement) und das Verb *mílu-* (revenir, être sauvé etc. *mílu* pro *míl-tu-* faire revenir, racheter, déhvrer, sauver etc.) in Betracht ziehen.

válu (Trog, székl. un tronc d'arbre creusé pour abreuvoir etc.).

Tam. *vállam* (bassin, canot, bateau fait d'un tronc d'arbre creusé, vase pour manger, mesure etc., cf. *poľlu-* (se creuser; percer, tailler etc.).

vályog (*váj-og*, *vál-og*, Koth, Kothziegel).

Tam. *alakk-ar* (marne, terre grasse, cf. *aléi-*, *válánu-*, mëlér, mélanger: *aléjüdi séRu-*, argile humectée, détrempee, cf. mong. *bat-ik*, Koth).

vám (Zoll, Teil, Zahlung: *vám-ol*, zollen), cf. tamulisch *pannu*, taxe d'impôt, douane, tribut, rente, eig. *vān* (van. 10.). Deshalb kann *vám* auch ein Abbild des aus dem äryischen stammenden Worte **tiz-ed**, (der Zehent) sein, aus dem Worte *van* (10, z. B. *hal-van*, sech-zig), und so ist die Herbeziehung des pers. *vám* (das Anlehen) überflüssig.

vánk-os (Polster, slavisch *párna* id. cf. russ. *perina*, lit de plumes *v̄pero*, plume), cf. tam. *vāngu* (banc, siège), und magy. **ponk**, **pánk** (Hügel, hügelig). V. japan. *makura*. **ván-szor-og** (schwanken, taumeln, sich fort-schleppen, verwelken, cf. tam. *venđu-* se sécher, se dessécher).

vány-ol, **banny-ol** (walken). Tam. *pannu-* (*pann-al*: «être pressé, foulé»; carder le coton avec les doigts etc.).

vá-pa (Nom. v. Höhlung, Pfüte, *v̄-vág*), cf. **láp**.

vár (Burg; *vár-os*, Stadt; *vár-as* || **úr** z. B. im Ortsnamen *Kereszt-úr*).

Tam. *úr* (bourg, ville, village, pays, contrée || halo, cercle: Endung sehr vieler Burg und Städtenamen der tamulischen Völker. Ein ähnlicher Uebergang ist tam. *olj* (lumière) und *veji* (*völj*, clarté).

vár- (warten; *vár-a-koz-ik* id.: **vár-i**, z. B. *vári* Pfler u. s. w.). V. Jap. *mori*.

Tam. *pár-* (regarder, voir, observer, faire attention, examiner, avoir l'intention: *párllu-kollu-* «attendre» *var-a p-pár-*, attendre), cf. mong. *bara-la-* (besuchen, schauen = tam. *pár-* visiter, honorer etc. *pár-i*, patrouille, garde).

vásár (Markt; *vásár-ol*, kaufen). Entspricht (?) dem pers. *pázár* mong. *basar* (bourg, ville).

vás-ik (*kořik*, sich abwetzen). V. jap. *masatsu*, *yats-ur-e*.

† **vászon** (Leinwand, *vászon-cseléd*, Frau, Weib). Das tam. *vasanam*, toile, habit, skrt. *vasana*, vestis *v̄vas-sibi* induere) steht näher als dass russ. u. s. w. *visson*, griech. *byssos*, cf. mong. *bös*, t.-tart. *bež*.

váz (Gerippe, *vász*, id. || *vež-na*, dünn, mager). V. jap. *yas-e*.

Tam. *vállam* (dessèchement, maigreur etc. *vállaléi*, *vállaléi*, homme maigre, décharné *v̄vájtu-* se dessécher, dépérir, maigrir u. s. w.).

ve (= vā)

ved- (= *vād-*, *vedt-ik*, sich häuten, cf. *vel-kež-ik*, sich auskleiden). Tam. *vid-ei* (se déjoindre, se fendre, se crevasser, se séparer). V. jap. *och-i* *v̄oi*.

vej (= *vāy* = ? *vev-ō*, der Kaufende?, *vō* Eidam? cf. tam. *va-yav-an*, ami, amant, chef, père, fils *v̄vayavu*, désir, amour, affection).

velő (= *välő*, Mark; *agy-velő*, Hirn; *csont-velő*, Knochenmark).

Tam. *müléi* (cerveau, moëlle, substance médullaire) und daneben kann. *med-ulu* (brain, Gehirn). Das kann. *med* ist aus dem tam. *ma-n-déi*, (crâne-, nunnirt) und

ülü (pars interior) zusammengesetzt, und so ist auch **veló** = **bel**.

vem-he (Füllen, Fohlen; *venhed-ik*, trächtigt werden; *ven-h-es*, trächtigt).

Dem Sprichwort: «ha akárom vemhes, ha akárom nem vemhes» zufolge bedeutete das Wort anfangs nur die Trächtigkeit (fétus), denn bei der Bedeutung «Füllen» hätte das Sprichwort keinen Sinn, während man nicht auch das Gegenteil sagen kann. Deshalb ist *venhe* mit dem Worte **bimb-ó** verwandt.

vendég (= *vän-d-ég*: Gast; *vendég-ség*, Gastmahl).

Möglich dass dieses Wort statt *jö-vendék* (Kömmling) steht, aber in diesem Fall steht das tam. Particium *va-nda* (celui qui est venu) näher. Das tam. *v'-undu* (festin, banquet: hôte, convive, nouveauté, chose nouvelle: *virund-an*, hôte, nouveau venu) scheint eine verrenkte Form der Wurzel *vanu-* (venir) zu sein, damit sie vom Verb *van-undu* unterschieden sei.

venner-ék (alt. betäubendes Getränk).

Das W. d. m. Sprache will dieses Wort auf **virics** zurückführen, näher aber steht das tam. zusammengesetzte Wort *ven-nit* (eau chaude) in der Bedeutung von «erhitzendes Wasser».

I. **ver-** (= *vär*: schlagen; *vere-ked-ik*, sich schlagen, prügeln || *ver-s-ony*, Wetteifer).

Tam. 1. *'aR-ei-* (frapper, battre, tambouriner, souffleter, enfoncer, clouer etc.); 2. *máRu-* (fouetter, donner une rossée etc.); 3. *marlu-*, *matlukku-* (trapper, battre etc.); 4. *'eR-i* (1. jeter, lancer, 2. frapper, fouetter, 3. couper, tuer, cf. man. *bire-dreschen*). Das man. *fori-* (schlagen . . .) jap. *fur-e*, t.-tart. *ur-*, *mur-*, *or-* id. steht zur Form *pör-öly* = **veró** (Hammer) näher.

II. **ver-** (= *vär*: *verő-fény*, Sonnenschein; *verő-malacz*, Ferkel zum Braten). V. jap. *ir-e*.

Tam. 1. *erí-* (brûler, etc. *erí*, V. intr); 2. *eRí-* (briller, brûler, être brûlant); 3. *vaRu'* (rôtir, faire griller etc., *vaRu-sécher au feu* etc.); 4. *vir-ei-* (être ardent, chaud etc.).

ver-ej-ték (= *vär-äy-* Schweiß; *veriték* id. székl. *veri-lék-ez*, schwitzen).

Tam. 1. *vér'* (suer, transpirer; s'irriter etc. *vér-lal*, *vér-þeu*, *vérnu*, *vérnet*, Nom. v. «sueur»); 2. *vijar'* id.

NB. Das kann. *benaru-*, tul. *bəgaru-* (to perspire) kann die ursprüngliche Form, aber auch eine Dehnung der Wurzel *vér* sein (cl. t.-tart. *sidik* = *seydek*), wie das Wort **izz-ad** (schwitzen) zeigt, ist das «Braten, Glühen» die Grundlage.

ver-em = *vārm*: Grube; *verm-el* ds. eine Grube graben). V. jap. *mutu*.

Das tam. *aR-ei* (antre, trou, caverne, cabinet, etc., *kall-aR-ei-*, Grab, tumba, kann. aus dem Verb *aRu-* (couper, schneiden) entstanden sein, aber auch aus dem mong. Verb *erš-* (graben, hacken die Erde), oder ist diess = *aRu-*.

vers-eng *vers-eng*, wetteifern, v. jap. *araso-i* id.).

(**vese** = *vāsā*: Nieren. rognon). Dies Wort entspricht zugleich mit seinen finnischen Geschwistern den russ. Worten *poč-ka*, *poč-čka* (rognon, rein, bourgeon), und *peč-oi* (foie, Leber), auf die Art, dass das mit dem magy. Worte **máj** (Leber) in erstgradiger Verwandtschaft stehende mordvische *maksa* = *čecrem*. *mokš* = russ. *počka* ist, in **vese** = russ. *peč-oi* aber ein Umtausch der Bedeutung eintrat).

vesz- (= *vāz-*: *vesz-édel-em*, *vesz-ély*, Gefahr; *vesz-éd-ik*, sich plagen. *vesz-l*, verlieren || **vész** alt. **fész** Nom. v. Verderben, Gefahr cf. tam. *pađu-* und *páđu* Nom. v.). V. jap. *us-e*, *boss-i*, *mess-i*.

Tam. 1. *vaļ-ku-* (se perdre, se gâter, être détruit, gâté, ruiné || honteux = *veļ-kam*); 2. *maļ-ku-* id. mong. *us-al-*, man. *buč-* (sterben) v. das Verb **büz-h-öd** und t.-tart. *bil*, *bel-*, abnehmen.

vessző (= *vāzšō*, virga, Ruthe; *vessző-š*, mit Ruthen peitschen). V. jap. *much-i*.

Das magy. Wort ist das Nom. agens des tam. Verbs *vissu-*, *viltu-* (fouetter, battre, wie *vágó*, *csapó*, *verő* das Schneidende, Schlagende oder statt dem Passiv:

das Geschnittene, Geschlagene, cf. **met-él** (tam. *vettu-*).

vet- (= *väl*: werfen, säen; *vet-ölj*: Wettstreit; *vet-és*, das Werfen, Säen; *vet-keç-ik*, sich entkleiden, cf. *ved-l-ik*). V. jap. *ut-v*.

Tam. 1. *vīdu-*, kann. *būdū-* (laisser, quitter, lancer; jeter, éloigner, relâcher || se fendre, cf. *vedlik a fal*, die Mauer springt auf); 2. *vid-eñ-*, *villu-* (semer, enssemencer: *vīdei*, *villu*, semence, graine, grain, semen virile, race; eig. Säe-samen); 3. *pōdu-* (jeter, lancer, placer, mettre bas, cf. magy. **vetél**); *laisser tomber* etc. *poñi* émulation, rivalité, concurrence cf. magy. **vetély**, man. *vada-* (loslassen), türk.-tart. 'at- (jeter).

vetye v. kótya.

vez-et- (= *vāç-äl*, führen, leiten; *vēçelék*, das Leiten, die Leitung; *vēç-ér*, der Führer). V. jap. *izā-na-i*.

Mit dem kann. *bos-asu-* (leiten, to direct) das ebenfalls eine transitive oder causative Form zu sein scheint, ist das tam. V. tr. *vay-angu* (*vas-angu-*, conduire, diriger, mener) verschwistert.

ve (auch vō)

v-egy (= *ved'*: *vēgy-es*, gemischt; *vēgy-ül*, sich mischen, und *vīgy-ül*, székl. das Wort **egy** (eins) mit vorgesetztem *v*, cf. *ihog* = *v-ihog*). V. jap. *axa-e*, *atsum-e*, *maç-e*.

vekk-ed (székl. nach etwas brennen, sich sehnen), v. unter **hé**.

ver-es, **vör-ös** (roth). Trotzdem heute **ver-es** (ruber) und **vér-es** (sanguinatus) verschiedene Bedeutungen haben, ist die Wurzel doch identisch, denn **vér** ist im klass. Tamulisch *sen-nir* (Farben wasser, rothes Wasser), aus dessen erstem Teil das man. *sch-gi* (Blut) stammt, das eine reimende Sprachforschung als identisch mit dem lat. *sanguis* auffassen würde. **Vér** ist ferner = tam. 'enu-*vēi* (sang: cuivre = magy. a *vēç* (Kupfer = a *röt*, (das Rothe, od. rothe Metall). Ferner 'ira-*kkal* (pierre rouge, cf. **vér-kő**, Blutstein). Cf. **pír**.

v-esz (V **vēv**, *sz* ist Präsensbildungssuffix).

vēv- (*vēv-ō*, Käufer; *vēv-és*, Kauf. **vét** pro *vēv-i*, *vē-l-el* id.).

Tam. *vayvu-* (prendre, saisir, happer, ramasser à terre: *vayv-al*, *vayvu-dal* Nom v.). Jap. *ba-i*, *uba-i*.

vé

véd- (schützen; *véd-elen*, Schutz, *véd-el-m-eç*, schützen).

Tam. 1. 'ādam (protection: *ādaloī*, secours, soutien, support); 2. *pādu* (garde, conservation, défense: *ādam*, *bādam* id.).

vég (Ende, Nom. v. denn **vég-ez** = finem facit; *vég-ünk van*, es ist aus mit uns).

Tam. *vī-* (mourir, être détruit, périr, se gâter || être pauvre: *vī-gvi*, *vī-dal*, *vīj-al*, lies: *vīdel*, *vīj-el* Nom. v.).

NB. Mong. *mōkō-*, man. *moxo-* (endigen) sind verwandt mit dem tam. *mu-gi-* (ünig) v. **mukucza**.

vék-a, (Scheffel, Metzen). Tam. *mug-ei*, *mug-avei* (mesure de capacité, puitsoir, $\sqrt{mug-a'}$, puiser, mesurer etc.). V. japan. *mika*.

vék-ony (1. mince, grêle, rare, 2. flanc, taille, ceinture).

Tam. *ukk-am* (lieu étroit, «la ceinture, milieu du corps, hanche, «reins» etc., cf. *ekku-*, se serrer). V. jap. *heko-heko*.

vél- (meinen; *vél-ked-ik* id., *vèle-mény*, Meinung).

Tam. 'uñu- (penser, considérer, estimer etc.: *uñ-am*, pensée, intention, opinion etc. *uñ-al*, *uñu-dal* Nom. v. $\sqrt{uñ}$ pars interior, anima).

vén-n (alt, *vén-ül*, alt werden, *vén-it*, alt machen). V. jap. *hine* (bine).

Tam. *vī-n-* (inutile $\sqrt{vī-}$, se gâter, périr, être détruit); also hat es dieselbe Wurzel wie das Wort **vég**, denn das verwandte tamulische *mū-* bedeutet 1. vieillir, devenir vieux; 2. finir, cf. *mīrlī* = *wīrlī*.

Hieher gehören: man. *fe* (alt *fe-inge*, id.), mong. *mē-* (se gâter. pourrir). Das finn. *vanha* kann höchstens zum Worte **banya**, aber nicht hierher gezählt werden.

vér (cf. **ver-es**. V. jap. *biran*).

vés (meisseln, graben; *vés-el*, das Eingemeisselte; *véső*, Meissel).

Ausser den bei **ás** angeführten tam.

Formen erwähne ich das Nom. v. *válfi-géi* (gravure, sculpture), welches das Verb **ás-**, **vés-** mit der Form **mete** verbindet.

vé-t (fehlen, verschulden, V. tr. eig. verirren; *ulat véi*, den Weg verwechseln; *vétek*, Sünde).

Tam. 1. 'éy', *véy'* - (*véytlu p-fódu* - tromper); 2. 'ellu' - (tromper, duper). Dieser zusammengezogenen Form entspricht das türk.-tart. *az-*, osm. *j-az-*, jap. *azamuk-i*, alt-tart. *ad-as* (irre gehen).

vézna v. **váz**.

vi

viczor-og (fletschen). V. jap. *pisshari*.

viczká-nd v. **ficzka**.

vid-ám. **vid-or** (heiter, *vid-ul*, sich erheitern), v. **pit-mall-ik**.

vidék (provincia, regio; *al-vidéki*, *fel-vidéki*, vom Niederland, Oberland; *vidék-i*, Provincial . . .).

Man will dieses Wort mit lächerlichen Formen identificieren, wo es doch mit dem tam. *vi-dikkü* (pint cardinal intermédiaire: kleiner Teile der Weltgegenden) verschwistert ist, welches Wort eine ähnliche Zusammensetzung ist, wie das sanskr. *vid-ésam* (pays éloigné, étranger; *vi-dés-i*, étranger, oder *vi-déha*, *vi-déha* (äusserer Körper, eine Gegend Bahars).

vidik (székl. *vidik-el*: wachen, wach sein), v. **pit-ma-ll-ik**.

vig (fröhlich, lustig; *vig-ad*, lustig sein; *vig-asz-i-al*, trösten). V. jap. *uk-i*, *iki-na*.

Tam. 'uga' - (*uga-nd-iru'*-, se rejouir, être joyeux, magy. *vigad-oz* etc. *ógei*, joie, plaisir).

Das tieflautende **vig** und das tam. 'uga' - ist so wie **ihog**, **vihog** oder tam. *ódu* = kann. *wódu* u. s. w.

vigya (*vigyaáz*, Acht geben) v. **figy**.

vigy-or (= *vidor*: *vigyor-og*, unanständig lachen, eig. das Zerteilen der Lippen).

Tam *vid-ar*, *vid-ambu* fissure.

I. világ, velág (Licht; *világ-ol*, leuchten; *világ-l-ik*, id., *világ-ül* id. u. s. w.). Kor. *malk-*, *pal-k-* (to be light, clear).

Tam. 1. *vilakku*, kann. *belaku* (lumière, lampe, *vilakk-ulla*, kann. *belak-ulla*, light, hell, eig. *vilakku-*, éclairer, faire luire, briller, expliquer; *vil-ángu-*, briller, ré-luire. . . . être clair, évident, manifeste, magy. *világ-lik*); 2. *vel-ül* - (le temps s'éclaircir, briller, être clair, évident, *V vel*, blanc etc.).

II. világ (mundus). Dass dieses Wort mit dem vorigen eins ist, das zeigt das russ. *sviet* (1. lumière, clarté, jour, 2. monde, univers). Das tam. Wort *ulagu*, *ulagam* (monde, terre, sol, pays etc.), reimt man mit der sanskr. Form *lóka* (mundus, *V lók-* videre, splendere etc.), zusammen, obgleich dies die Form *ulógam* (monde, terre, homme, vue) hat. Und dann giebt es auch im Tam. eine Abänderung *oí* = *veli*.

villa (Gabel). Wenn man dieses Wort auch in der Bedeutung «das Gespaltene» nimmt, kann man es durch das tam. Verb. *vilavu-*, *pil-*, *pila-* (se fendre) erklären. Aber **villa** ist nicht = das Verzweigte, sondern = das Stechende, cf. kaz.-tartarisch *čánnéke* (Stachel, Gabel), *V čánnéč* - stechen, arab. *šók* (Dorn, Stachel; *šókkije* Gabel). Deshalb ist das Wort **villa** zugleich mit den slav. Formen = kann. tul. *mulłu* (fork, Gabel) und so hat es dieselbe Wurzel wie das Wort *ful-ánk* (Stachel), tam. *mul*, *mulłu* id.).

vill-an (aufblitzen; *vill-ám*, Blitz; *villám-odik*, blitzen; *vill-og*, blinken, blitzen). V. jap. *hiramek-i* (r = l).

Tam. *vil-ángu-*, *vil-akku-* (scintiller, briller, lancer des rayons: cf. *vel-áppu* point de jour; *villám-od-ás*, das Blitzen).

vill-ong (sich streiten, zanken: *villongás*, der Streit, Zank).

Tam. *vill-áng-am* (obstacle, embarrass, «contestation, dispute, force, violence etc.» *vill-adei* id.).

vinye (székl. = *vinnye*: Schmiedewerkstatt).

Wenn dieses Wort auch die Form **vih-nye** hat, so kann die tam. Form *man-ei* (maison $\sqrt{\text{manei}}$, *vanei*, faire nicht bestehen, und doch stammt auch das Wort *man-var* (forgerons, artistes) aus jener Wurzel.

vinny og (kichern). Tam. *vin-vinny-en* (faire *vin-vin* etc.).

vir-ad (tagen, hell werden; *virad-at*, der Tagesanbruch. *vir-asz-l* pro *vir-ad-at*, wachen).

Tam. 1. *vir-ad-ayam* (lumière: *vir-i-dal*, splendeur, lumière $\sqrt{\text{viri}}$, s'ouvrir, v. **vir-ul**); 2. *virli'* (ouvrir les yeux, s'éveiller, se réveiller: *virli-iru'*, id. *virli-llal*, *virli-ppu* Nom. v. réveil, vigilance etc. *virli*, œil, prunelle d'œil, cf. mong. *nūdni tselsegai* id., eig. Augenblume), cf. man. mong. t.-tart. *ör*, er die Wurzeln des Wortes *vir-adás*!).

vir-ág (Blume; *virág-oz*, blühen; *virág-z-ik* id. $\sqrt{\text{das vorige wort und vir-ul}}$. V. jap. *hirak-i* $\sqrt{\text{hira}}$.

vir-g-ó (székl. streitsüchtig; *vir-og-* zanken, streiten). Tam. *var-lakku* (querelle, dispute, procès, plaidoirie).

virg-oncz v. **für-ge**.

vir-hud-ik (székl. auf etwas grosse Lust bekommen).

Tam. 1. *vir-udu* (zèle); 2. *vir-umbu* (désirer, s'appliquer à se proposer, aimer: *vir-ruppan*, *viruppu* etc. Nom. v. désir, envie, intention, plaisir, cf. mong. *miraya*, passion). Das Verb **virhud** = **vir-h** Nom. v. + *ud* pro *ad*.

vir-nyák-ol (schneidend schreiben, *virran*, székl. id.).

Tam. *vir-vir-en'* *vir-idu* (criailler, crier un enfant, jeter un cri perçant... le cochon, l'éléphant).

vir-ul (blühen, *vir-it* id. **viruló arcz**, blühendes Gesicht || *vir-ág*, Blume; *vir-ány*, Blumenflur, *virul-mány*, der Blumenflor etc. cf. *máll-ik*).

Dieses Verb hat mit dem lat. *virco*, (grünen) nichts zu thun, denn die richtige Bedeutung von **virul** ist die, welche das

tam. *vir-i* (s'étendre, s'élargir, s'ouvrir de soi même, s'évanouir, se déployer etc.) und jap. *hirā*, *hirak-i*, ferner die Nom. verb. *virij-al*, *vir-dal*, «épanouissement d'une fleur». ouverture. expansion etc.).

visz- $\sqrt{\text{viv}}$.

visz (= *visz*: *visz-a*, zurück: **vissza** pro *visz-na*, umgekehrt, japan. *fus-e*, *fuseg-i*, magyarisch **viszont**, wieder, v. *meg-inl* u. s. w.).

Das Verb des man. Nennwortes *boro* (Rückseite = magy. *visza* und man. *f-isa* Rücken) ist das mong. *bulsā* (zurück-, umkehren) und das Verb des tam. Nennwortes *pid-anam*, *pid-avu* (dos, derrière) ist das tul. *piž-iru* (to return).

visza (*viszály*, Zwist. Streit; *viszály-kodik*, streiten). Jap. *isaka-i*, *isurog-i*.

Tam. *isalu-* (rivaliser, disputer: *isali-kod-iru'* id.: *isal-l'* rivaliser avec, défier, disputer, tergiverser; *isal-állam*, émulation, rivalité, dispute). Wahrscheinlich hat es mit dem Worte *visza* (Rückseite) eine Wurzel.

visz-k-et (pro *visz-k-ed*, denn es ist intr., jucken). Jap. *mužugaki*.

Tam. *masa'*; *masa-masa'* (avoir déman-géaison. *masu-musu'* id.).

viszony- (Verhältnis; *jó*, *rossz viszonyban lenni*, in guten, in schlechten Beziehungen stehen).

Tam. *is-eivu* (union, accord, «proportion, opportunité, rapport» $\sqrt{\text{isci}}$ s'unir, se joindre).

vita (Streit, Disputation; *vita-by*, Debatte; *vital-koz-ik*, disputieren; *vita-z*, bestreiten).

Tam. **ed-ir** (opposition, résistance. devant, vis-à-vis: *edir'-edir-llal* s'opposer à, résister, contrarier, vexer etc.).

vit-ez, **vit-éz** (tapfer, cf. *neh-ez*, *neh-éz*, alt. Soldat), cf. tam. *velli-viran* (vraie brave, héros $\sqrt{\text{vellu}}$ tailler en pièces les ennemis dans une bataille).

NB. Wenn wir die Abstammung und Verwandtschaft des russ. Wortes *vit-až* (héros) und des alt (?) slav. *vit'ez* sehen werden, können wir das Wort den slavischen Sprachen überlassen.

I. **vív** v. **ví**.

II. **viv-** (*vív-és*, der Träger; *vív-és*, das Tragen; *vív-sz*, tragen; **vi-tel** pro *vív-tel*, das Tragen || **vis-el** tragen). Jap. *o-i*, *Vow-*.

Das kann. Verb *véiyu- náiyu-* (to carry: tragen) entspricht dem tam. Verb *vaí-* (mettre, placer etc.), obwohl die Bedeutung abweicht.

vizsg-a (*vís-ga*, Prüfung). Scheint mit der Wurzel **figy** (*fid'*) verschwistert zu sein. Übrigens cf. mong. *mös-ki* (der Spur nachgehen), worin die Silbe *mös* (auch *mör*) dem t.-tart. Worte *cz, iz*, (Spur) entspricht, so dass der kaz.-tart. Bildung *cz-lä-* (nachspüren, suchen) das tief lautende Verb **vizs-ol** (*vít-sla*) entsprechen kann. Mit dem t.-tart. *cz, iz* (*vestige, sentier*) hat die gleiche Wurzel das tam. Wort *id-ángar* (*sentier*). Das tam. *vádei-bidi-* bedeutet (herumspüren, eig. Geruch-fangen).

vi- (*ví*)

ví (*vív-, víj*, fechten; *vía-dal*, das Gefecht, *vív-a-dal, víj-a-dal* id.).

Tam. *'ig-al* (force: *'ig-alu-* combattre, rivaliser, égalier, résister, etc. tam. *g = h* und *v*). Dies Nom. v. *ig-al* selbst gehört zu den Worten *figu, vígu* (force).

viri-cs (Baumsaft, Fusel, *alma-v.*, Apfelsaft; *árpa-v.* Gerstensaft, *nyír-v.*).

Tam. *véri* (callou doux, ou jus de cocotier, jus, suc des fruits etc.).

vis-ít (laut und schneidend aufschreien, pfeifen).

Tam. *vísu-* (le vent siffler).

vis-kó, vity-kó (Hütte, cf. *szeker* und *szeker-kó* || **vity-illó** id.).

Tam. *vidu* (*víllu*, maison, logis, habitation, demeure etc.). Das Wort *vity-illó = tam. vidu, + il*, tul. *illa* (maison etc.). d. h. es ist ein gepaartes Wort.

visz (*sz*, Präsensbildungssuffix) *Víviv-*.

vity-kó u. s. w. **vis-kó**.

víz (Wasser, jap. *nízu*). Aus dem Worte Durst (magy. *szomjuság*, kann man entnehmen, dass es »Wasser-begierde« bedeutet, und so kann hier das tam. *vid-áy*

(soif, épuisement etc.), am Platze sein, welches auf die Theile **víz** Wasser + **vágy** (Begierde, Sehnsucht) getrennt werden kann.

vo**vol-** v. **val**.

von- (schleppen, ziehen, *von-a, húz-a-rona*, Plackerei, das Hinschleppen einer Sache; *vonag-l-ik*, zucken, *voná-kodik*, sich weigern, zieren; *von-al*, Strich, Linie; *von-szol*, ziehen, zerren || **vony-og-at**).

Tam. *'ú-uúgu-* (se tirer, être tiré, ôté, arraché, élagué: *inukku-*, tirer, ôter, arracher, élagué: *inukku-*, tirer, ôter, arracher, élaguer, cf. kann. *óni*, tul. *vóni*, a lane).

von-ít (winseln), jap. *ón*.

vöI. **völgý** v. **bél, bel**.

II. **völ-gy** (= *völ-d'*: Thal; *völgý-el*, vertiefen).

Tam. *paállam* (creux, fosse, trou, «terrain bas, fossé, profondeur, abyme» *paállá-llákku* vallée, terrain bas, cf. *al-al*, boue, enfer, eig. das Untere, die Tiefe).

vörös = veres.

NB. Man kann sehen, wie wenig Combinationen **vo, vö** es im Magyarischen giebt, die Combination **vu** aber fehlt gänzlich, ebenso im Tamulischen.

Za

zab (avena, russ. *овес = avyoc*, cf. pers. *žau*, orge, Gerste, cf. tamulisch *sámci*, panicum).

zadar- (hadar-, hidor-, herumhauen, dreschen). V. jap. *shidoro*.

Tam. *sidaru-*, *sidaRu-* (disperser, répandre etc.).

zagyva (= *zad'va*: 1. schmutzige Flüssigkeit, 2. Schilf, als Sumpfpflanze || *zagyvalék*, Mischmasch).

Tam. *sada-v-al* (fondrière, terrain marécageux *saduppu* id. *V sada-sada' - s'amollir*).

zaj (Lärm, Geräusch; *zaj-ong*, lärmen; *zaj-d-ul*, streiten, wortwechseln). Jap. *sayag-i*, *sayog-i*, *zoyomok-i*.

Tam. *sal* (*sal-alli*, *sal-idu* etc. faire du bruit).

zak-at (*zakal-ol*-, pochen, rütteln, v. die tam. Form unter **csah-ol**), **z-akl-at**- v. **ikl-at**, **ik-ol**.

zam-at (Arom, Geschmack, *sžamal*, id. mong. *šime*, Saft, Kraft, Nahrung, *Všime*-ausschlürfen, und so mit den Formen **szim-at**, **szíp-at** verschwistert).

zar-g-at-, Nebenform von **szor-g-at**.

zavar (stören, *zavar-og*-, unruhig sein, sich empören). Jap. *sav-ar-i*.

Tam. *samar-am* (guerre, combat, cf. *hábor-og* und *hábori*).

zá

záka (*zákánj*), székl. Satz, Schmutz in der Flüssigkeit).

Tam. *sakku* (moisissure, *sakk-al*. ce qui est moisi, schimmlig).

NB. Dieses Wort mischt man mit dem zu dem russ. Worte *zä-kal* nicht ausgebackenes Brod) gehörigen Wort *zákaly* zusammen.

I. **záp** (Speiche, Radspeiche u. s. w.).

Tamulisch *áppu*, *sáppá* (coin, Keil u. s. w.).

II. **záp** (*záp-fog*-, Stockzahn, eig. der platte, niedergedrückter Zahn).

Tam. 1. *sápp-ci* (plat, aplati, *épaté*), 2. *sápp-ci* (chose plate).

III. **záp**, **áp** (verfault, z. B. *záp-lojás*, faules Ei; *záp-ul*, verfaulen).

Tamulisch *sáv-alléi*, *sáv-i*, *sáv-ír*, *sáppi* (moisson brouie, épi sans grain, *sávu*, mort, *Všá-* mourir, cf. **sá-p**).

záp-or (Platzregen; *kőnyzáp-or*, Thränen-guss, *nyíl-záp-or*, Pfeilregen, cf. **szap or-a**).

zár- (zusperren, *zár-ó*, das Schloss, *zár-al*-. Tam. *sár* (barrage dans une rivière... *sár-bódu*-, barrer une rivière; *sár-llu-* joindre, unir, «fermer la porte», appuyer etc.).

ze (zē)

zeke (= *zēkā*: kurzer kriegerischer Rock; *zēkele*, *zēke-zuga*).

Tam. *sagam* (habit, veste), mong. *daža*,

man. *dayó* (Pelzüberrock: *daye-le*, ledernes Reitkleid).

zene-bona (Tumult, Aufruhr, cf. mong. *lana mona*, Verwirrung, cf. tam. *saša-bula*-, faire du bruit).

ze (auch zö)

zeg-züg v. **szig szeg**.

zen-g (pro *zen-og*-, schallen tönen; *zen-d-ül*, ertönen, erdröhnen, sich empören, *zen-dül-és*, Empörung).

Tam. *san-d-üdi* (bruit, tumulte, tapage, vacarme, denn das tam. Wort ist eig. = *zen-d-ülés*, Empörung-, die inchoative Grundlage der magy. **zen-d-ül** ist eine Perfektform).

zer-eg- (*zör-ög*-, klirren, rasseln, rauschen, || *csör-ög*-, klirren, **csöröge**, trockenés Gebäck).

Tam. *sara-sara*'- (faire bruit des feuilles sèches: *saraga*, feuilles sèches).

zer-ge (*zeri*, *zerna*).

Hier sind zwei Worte durcheinander gemischt, denn das Wort **zer-ge** = mong. *ser-ke* (ein geschnittener Ziegenbock), **zeri**, **zerna** aber = russ. *zerna* (chamois) = mong. *žeren*, *žeren*, chamois).

zi

zila (*zilá-l*, *szilá-l*, zerzausen, zerrütten; *ziláll haj*, zerzaustes Haar; *ziláll viszony*, zerrüttetes Verhältniss).

Tam. 1. *sil-áru*, *sil-ár* (trouble, querelle, eig. *silá-ár*, grosse Zerrüttung); 2. *sil-ír*'- (se hérisser: *sil-uppu*- remuer, agiter, hérisser; *sil-umbu*- V. intr. être hérisssé, en désordre etc., *silumb-ali*, Frau mit zerzausten Haaren).

zimor-a (székl. Lärm, Geräusch).

Tam. *simu-kku* (*s. idu*-, faire un petit bruit, se remuer).

zivar (székl. = *ziv-at-ar* ? Gewitter, mit **zavar** verwandt, da es für Gewitter ja auch einen magy. Ausdruck «*égi háboru*» Himmelskrieg; giebt).

zo

- zob-og-** (székl. v. jap. *sobo*).
zok-og (to sob, schluchzen), mong. *sok-si* (schluchzen), tul. *dukk-igü* id.
zok (*zok-on*, schmerzhaft, v. jap. *sokonai*).
zom-ak (alt. Schlange cf. tam. *simmadam*, serpent).
zomok (**zömök**, untersetzt, kurz, dick, und so mit **domó** verwandt). V. jap. *tsun-ar-i*.

zö

- zöcs-** (*zöcsök*, *zöcsk-öl*, rütteln; || **zöty-ög**, fort und fort stossen), v. **dö-cz-ög**.
zök-ög, id.
zöl-d (grün; *zöld-ül*, grünen, cf. **pázs-int**). V. jap. *ara, sara* (*r + l*).
 Das tam. *il-ei'*, *yillei'* (devenir «vert», fade, insipide: *ilei-lta* p. p., cf. *ippi* = *sippi*, magy. *áp* = *záp*) hat dieselbe Wurzel, wie das mong. *z-ül-ge* (grünes Gras) und wahrscheinlich auch wie das slav. *zel-ča* (russ. *verdure*), cf. man. *sal-ar-ša* (grünen)
zörög- = **zereg-**.

zu

- zubba** (= *csubban*). Jap. *zubu*.
zug (Winkel, *zug-oly*; *szug-oly* id.). Japan. *sowa*.
 Tam. *sügcü* (derrière d'une maison, chambre de derrière).
zuh-og v. **zú-g**.
zumm-og- (*zümni-ög*, summen). Tam. *sum-mei* (bruit, son). Jap. *sawa-mak-i*.
zuz, zúz- (brechen, zerstampfen; *zuz-a*, der Vogelmaden = das Zerstampfende).
 Tam. *uđei'* (briser, casser, rompre, cf. *tuđei'*, détruire, annéantir), *sáđi'* (briser, broyer). V. jap. *tsu*.

zú (zú)

- zú-g** (brausen, murren; *zuh-og*, rauschen; *zú-d-ul*, zu brausen anfangen, cf. tam. *sügcü*, tourbillon).

zü

zül- (*zül-l-ik*, abnehmen; *züll-ed*, id., ist verwandt mit der Wurzel des Wortes **zila**, und so ist nicht das «Altern» die ursprüngliche Bedeutung, sondern das «Zerfallen», denn der Ausdruck *yalakülöl el-züllik* = sich von Jemand trennen, wäre sonst unmöglich).

Tam. *sal-ĩ-* (agiter, remuer, cribler, tamiser; être vexé, fatigué, épuisé; **zül-lödt**, *sallu* id. *sall-ađei*, crible tamis, cf. man. *žoli*, Sieb, t.-tart. *salla-* = tam. *sali-sallu-*).

zsa (žá)

zsar-ol- (drücken, erpressen, zwingen). Mong. *daro-la-* (zwingen, nötigen, kränken, unterdrücken, *ʼdaro-* drücken, cf. tam. *laRugaŋ* (cruauté, férocité, bravoure, eig. oeil malin etc.)).

zsá

zsáb-oly (*zśáholy-og*, székl. = siechen). Tam. *sámbu-* (*sámb-al* : se contracter, se faner, décliner, déchoir etc.).

zse (žá)

zseb (Tasche; *zseb-el*, einsacken; arabisch u. s. w. *žāib*, poche etc.).

zse

zsenge, zart, halbreif, pro *zsen-og-v* : jung, wachsend, sprossend, schwach). Japan. *shinai*.

Tam. *sin*, *sin-na* (petit. «jeune» bas, léger faible; *sin-ci*, bourgeonner, pousser des boutons, concevoir — une femelle, fleurir etc.), mong. *sinc-* (neu, frisch), t.-tart. *jeni*, *jeni*, *jaŋa* id.

zeléb (*zsilip*, Schleuse). Tamulisch *talambu* (écluse, vanne), cf. russ. *želob*, *žolob*, gouttière), cf. **gilib**.

zsé

zsémb (*zśémb-el* u. s. w.). v. **gémb**.

zsi

zsiba v. **csibe**.

zsi-b-aj (Lärm, *z̄sib-og*, *z̄sib-ong* u. s. w.).

v. **zim ora**.

zsi-bb-ad (*z̄sī* . . ., erstarren, gefühllos werden; *z̄sibb-asz-l*, gefühllos machen, lähmen). Jap. *shibir-e*.

Tam. *sōmbu-* (être engourdi, languir. cf. **somp-oly**).

zsigner (das Geschlinge, Eingeweide). T.-tart. **žiger**, tam. *īr-al* (*yīr-al*, pro *yīr-al*?) foie, poumon, rognon).

zsignor-a (Hundskolik, székl. Krampf, also das Zusammenziehende, magyarisch *zsgor-ild*).

zsinég (Schnur). Jap. *tsuna*, *tsunagi*.

zsiók (Wassernuss, v. tam. *sivagam*, muscade).

zsir (Fett; *z̄sir-oz*, fett machen; *z̄sir-ad-ék*, die Fettwaare. Kabard. *ççe-r* «le mécentère», cf. russ. *žir*, lard, graisse).

Tam. *irlu-du*, (*yidu-du*, beurre fondu, «graisse», cf. *irlusu-* froter, enduire und magy. *ír* = Salbe).

zsiv-aj v. **zsi-b-aj**.

zsivány (*z̄sivány*). Räuber; *z̄sivány-kod-ik*, rauben).

Tam. *lívavan*, *lív-án* (méchant, vaurien, pervers. \sqrt{li} -mal).

zsi (\sqrt{z})

zsivány = **zsivány**.

zso

zsomb-ik (Hügelchen, also = *csomb-oly-ék*).

zsu

zsufo-ol (vollstopfen, japan. *tsubur-i*, *tsubush-i*).

zsufo-or- (**sugor-**, zusammengeschumpft; *z̄sug-or-i*, knickerisch, geizig. *z̄sugor-og*, knickern syn. *sz̄ig-or-og*; *z̄sugor-a*, Hundskolik, *z̄sug-or-gal*, zusammenscharren, ergeizen; tam. *sikk-anavu*, avarice, parçimonie, étroitesse etc. \sqrt{szik}). Japan. *takur-e*, *suk-um-i*.

zsur-ol = **surol**.

II.

AUSZUG DES JAPANISCHEN WÖRTERBUCHES.

Nach J. C. Hepburn's japanischem Wörterbuche. (A Japanese-English and English-Japanese Dictionary by J. C. Hepburn etc. 4. Ed. Tôkyô. 1888.)

A

- A** (1. yes 2. = Tam. Hun. **a** that, *a-chi*. that place, there, yonder; *a-no* id. adj. syn. *k-a*.)
- aba-i** (to shield, protect, to screen etc. Hu. *abara*. Mong. *abura-* schützen, erhalten).
- aba-i** (to take, seize etc. Mong. *ab-* id. Man. *afa-*, *jafa-* ergreifen, nehmen, cf. *aba-i*.)
- abak-e** (to break open . . . syn. *ak-e*, Fin. *ava-* aperire, Ove. janua, Tam. *ô*, *ôv-in*, écluse).
- abara** (the side of the chest. Mongolisch *khabir-ga* id.).
- abar-e** (*abur-e*, to be wild, violent, unruly, turbulent . . . Hu. *Hábor*, *hábor-og*, tumultuari . . .).
- abar-i** (to be waste. Hu. *avar*, *avar-fû*).
- ab-i** (to bathe, to wash the body; *ab-is-e*, to wash another. Man. *obo-* id. Hu. *ôb-l-l-* pro *ôb-ôl-l-*, to rinse . . .).
- abuku** (bubbles, Man. *obo-nggi*, Wasserblase. S. Hu. *Hob*, *hopoly*; cf. *awa*).
- abur-i** (to roast, toast, grill, to warm . . . Hu. *abâr-ol*, Jap. *ibir-i*, to parboil. Tam. *âni*, vapeur, chaleur).
- I. **abur-e**, (**afur-e**, to overflow, inundate. Tam. *ubukku-*, *uraffu-* id. Hu. *oni-ol*, *ôm-ôl-*).
- II. **ab-ur-e**, (**afur-e**, to fail. Kor. *eb-de* csse. Hu. *ap-ad-* diminui).
- I. **ada** (an enemy, adversary, foe, harm, unjury . . . Mong. *ada* id. Tam. *edir* opposition, contrariété . . .).

- II. **ada** (**a. na**, charming, lovely. Mong. *anda*. Hu. *a-n-da*, friend, friendly . . .).
- adak-e** (to be trifling, frivolous . . . Tam. *âdu-* s'agiter, jouer . . . V. Hu. *jât-* = *yât-ék*. Mong. *nada-* id.).
- a-e** (V *ay-*, to be like, **ayak-ar-i** id. Tam. *ôy-* id. V. Hu. *vt-t-*).
- aeke** (**ayeke**, weak, feeble, Tamulisch *ayar-* s'affaiblir, défaillir s'évanouir . . . V. Hu. *âjûl-*).
- agach-i**, (**wakach-i**, to divide . . . Tam. *nagu-* *pâgu-* id. Hu. *vâg-* *vag-dal-*, couper, trancher . . . Hu. *âg*, *âg-aç-*).
- I. **agak-i** (to paw the ground as a horse cf. Tam. *agarlu-* creuser. Man. *ck-ke-*, mit dem Fusse stampfen).
- II. **agak-i** (to prance, to gallop cf. Hu. *vâg-lat-* id.).
- agam-e** (to exalt, adore; **agar-i**, to ascend, rise, mount up . . . to rear up as a horse . . .; *agari-dan* a ladder. Hu. *âg-as-kod-*, sich bäumen; *Hâg-*, Tam. *êgu-* s'éclever, marcher, passer sur . . .).
- agar-e** (to be scattered, dispersed, separated . . . Tam. *ag-alu-* s'écarter, s'étendre, s'éloigner . . .).
- ag-ari-t-aru** (ancient, antique, old. Hu. *ag*, *agg* old).
- ag-e** (to fry, to broil; Mong. *êge-*, brûler, être brûlant . . . Hu. *êg-*, brennen; Tam. *vêgu-* brûler, cuire . . . Çer. *îng-*, aduri || cf. Jap. **yak-i**, to burn, roast, bake . . . Türk.-tart. *yak-*, *jak-*, brennen, anzünden. Man. *yah-a*, Kohle).
- agi** (upper jaw, **agi-to**, the jaws, **ago**, the

- lower jaw, chin, ost *ang-in*. Kinn cf. Hu. *ág*, Ast. Zweig).
- agum-i** (to be tired, weary, sick of cf. Hu. *agg-át-*).
- I. **ai** (grief, sorrow, lamentation. Hu. *jaj* = *jaj*; *saj*).
- II. **ai** (space, time; between. Hu. *aj* = *aj*, Einschnitt, Thal).
- aji** (**ajiwai**, taste, flavor . . . **aji-naki**, taste less. Hu. 1. *ád*, 2. *iq*, Kond. Vog. *al*. Geschmack, *at-ing*, süß; **ajywa-i**, to taste. . .).
- I. **aka** (1. red, 2. naked cf. *ag-e*. Hu. *pír*).
- II. **aka** (completely, perfectly. Hu. *égsz* cf. **ag-ar-i**, to be done, finished).
- aka-ki** (bright, clear cf. T.-tart. *ak*, white; **ak-ar-i**, to become, red, ripe, clear, bright cf. **ag-e**).
- III. **aka** (filth, dirt, slime . . . cf. Hu. *lakonyr*, mucus).
- ak-i** (to be open, empty, vacant . . . Tam. *ah-gu-*, manquer, décroître . . . Hu. *éh*, *éh*, fames cf. T.-tart. *ac*, *pcn*, hungry).
- ak ir-e** (to wonder, to be astonished; **akke**, astonishment; **akubi**, yawning, gaping *ak-e*, to open S. Hu. *áh-i*, *áhé*, Maulaffe).
- akog-ar-e** (to long after. Hu. *áh-ii*, inhiare, desiderare . . .).
- aku** (bad: Man. *che*, *akhe*, schlecht, böß, elend).
- aku-zoku** (evil customs cf. **zoku**. Hu. *szo-kás*, customs).
- ama** (= **ame** 1. Heaven, 2. rain; **am-ar-i**, to exceed, bemore, beyond, above; Man. *am-ba*, gross, *ab-ka*, Himmel. Tam. *Um-bar*, air, élévation, dessus . . . || **ama-ta**, many, much cf. Tam. *amal*, *mal* abundance. Jap. *y-ama*, mountain, hill, heap).
- amai** (**amaki**, sweat, pleasant, savory; easy, loose, soft. Mong. *am-la*, taste, flavor, sweatness: *amor*, *amur* quiet. Tam. *amaru-* s'apaiser, s'adoucir. Cf. Jap. *umai*).
- amo** (a familiar address to a woman cf. Tam. *ammal* id.).
- amus-e** = **ab-is-e** (Hu. *öblil* pro *öböl-ii*, *ömsl-ii*).
- I. **an** (opinion, thought; **an-j-i**, to think, Tamulisch *an* calculus, *ennu-* calculer . . . penser . . . Hu. *gyanu* pro *yanu*).
- II. **an** (freedom from trouble, sickness etc. ease. V. Hu. *ény-hé*).
- I. **ana** (a hole, cave, pit, mine: **an-gori**, having the mouth open in a gaping manner. Tam. *angá-* ouvrir une large bouche. S. Hu. *ánku*, *ánkó* = **angori**, Mong. *ang*, *angai*, klaffend. Mandschisch *angá* Mund, Rachen, *uhgala* Oeffnung, Höhlung, *s-angá* Loch).
- II. **ana** (a. **pira**, the instep of the foot, **ana-ura**, sole of the foot, **ana-dori**, to dispise = für Niedrig halten; ergo **ana** = Hu. *al*, *aly* pars inferior: Tam. *an-di*, anus).
- ane** (v. **anego**, older sister, **ani**, **anigo**, elder brother **aniki** id. Tam. *annan* id. Tam. *anni*, femme du frère aîné. Hu. *ángyí* id. Jap. *ani-yomai*).
- anna** (= ? a-no + *yó-na*, that kind, such = Tam. *anna*).
- ao** (sky, blue, green: *ao-g-i* to look upwards; *ao-muk-i* to turn the face upwards, ergo **ao**, **awo** = Man. *ab-ka*, Himmel cf. **ama**).
- ara** (coarse, crude . . . **arab-i** to be rough, coarse, violent; **ara ki** id. strong . . . *ara-o* a brave man. Hu. *erő*, strength, *erős* Mong. Man. *er-ki*, stark, kräftig).
- araha-i**, (**ara-i**, to wash, cleanse; cf. Mong. *ari-un*, clean, *ar-ii-*, to cleanse).
- aramash-i** (to be in expectation of. Mon. *aramsi-* to hope. Man. *er-* id. Hu. *remény*, hope).
- ar-ash-i** (v. caus. to spoil, ruin, destroy, **ar e**, to be spoiled, ruined, laid waste, Tam. *arli-* périr, se gâter, être corrompu V. Hu. *Ro-m* etc. || *y-ar-e* Hu. *ár-l*, *ár-ny-ad*, *er-ny-ed*).
- arashi-o** (a brave, couragisus man. *arā* Hu. *erős* id.).
- araso-i** (to contend, strive, compete, dispute. Hu. *vers-eng* id. *vers-eny*).
- arawa** (a. **ni**, openly, **araw-ar-e**, to be seen, known, visible: *araw-ash-i* to show cf. Tam. *aRi-* to know V. Hu. *ér-t*).
- ari** (ant, Tam. *eRumbu*, *iRumbu* id. cf. *ari-*, ronger).

- ar-i** (to be, exist, to have: **n-ar-i**, to become; Hu. *áll-*, T.-tart. *wa-r*, *bar*. Mong. *bai-* stare, existere, cf. **ir-i**, **or-i**).
- ar-i-fur-i** (to live, exist cf. *áll-for-og*. V. *furi*).
- arik-i** (**aruk-i**, to walk, to go. Hu. *jár-*, *yar-id*. cf. **yar-akash-i**).
- asa** (morning. Kor. *ašam* id. Ost. *ád-ang* id.).
- asaki** (1. shallow, 2. recent Man. *asikan*, klein, jung. V. Hu. *es*, *öcs*).
- asam-i** (to reprove. Hu. *aczog-*, *aczog-al* id. V. sub. *acsar-og*¹).
- as-ar-i** (to scratch and search for food Hu. *ás-*, *ás-kál-*, to dig).
- ase** (sweat, perspiration: **ase-bo**, **ase-mo**, prickly heat. Hu. *ix̄-ó hō*, *ix̄-ā*, *ix̄-ād-*, in Schweiss kommen. Vog. *is-il* warm werden. T.-tart. *issí*, *warm*. Zür. *öxyi-* to burn. Mord. *čě-* to warm cf. **atsu**).
- aser-i** (to be in hurry. Tam. *asei-*, se mouvoir. Hu. *izog-*, cf. **isog-i**).
- ashi** (foot, leg, the under part. T.-tart. *ayak* id. *ashač*¹, *as-l*, under, below. Tam. *ađi*, foot, leg, under part, Jap. **shi-ta** pro? **ashi-ta**. Hu. *asxó*, Tiefe, Thal, cf. Mord. *Vás-kel-*, schreiten, gehen. Fin. *as-kela-* id. *as-lu*, syn. Čer. *oš-ked* id. Zür. *vos'-kol*, Schritt. cf. Hu. *láb* foot et *láp-* gradi. Vog. *uos-il* Schritt).
- ashiki** (bad, evil, wrong: **ashik-are**, let him be cursed. Hu. *átok*, curse).
- asob-i** (to play, to sport V. *adek-e*).
- ata** (enemy, harm, injury, revenge. Mong. *bata*, enemy; Mong. *öšiyv*, T.-tart. *čž*, revenge).
- ata** (a span. Tam. *offei* id.).
- ata-e** (to give, bestow. Hu. *ad-*, id. Tam. *idu-* id. Vot. *ud-*, darreichen cf. Lap. *vadde-*, *adde-* geben: Fin. *a-n-la-*, Est. *a-n-da* geben).
- atai** (price, value, worth V. **đai**).
- atak-e** (to be violent, turbulent. Hung. *ádáz* rabidus; Mord. *ažar*, wütend, böse).
- atama** (the head, top, the first. = *at* + *ama* ? Hu. *agy*, *ad'* head: cf. **n-azuki**, head, brain: Lap. *addam*, *addem* medulla).
- atari** (vicinity. Man. *adaki* benachbart; Tam. *ađu*, nearness, *ađu-*, to approach, *ađ-ei-* to draw near).
- at-ara-shiki** (new, fresh cf. *ato* et *ara*, new).
- at-ar-i** (to hit, to strike against, to touch, reach . . . to agree with. Tam. *allu-*, parvenir, atteindre à, se reposer sur, convenir).
- ata-takai** (warm; cf. **atsu**, hot. Tam. *ađu-cuire-*, Hu. *asx-*, to roast, dry . . .).
- atau** (to be able, can: Hu. *hal* 1. id., 2. parvenir, cf. **kota-e**).
- I. ato** (that which remains, comes after, track, trace . . . posterity, behind, after, last, ago. V. Hung. 1. *uló*, 2. *hál*. Tam. *ađi*).
- II. ato** (across. Hu. *át* id. *át-al* pro *át-ul* id. *ato-ko-e*, to leap across. Hu. *át-kél*: Tam. *ađa-m*. Kann. *ađa*, crosswise).
- atsu** (1. hot, 2. thick cf. **ase**, **ata-takai**. Hu. 1. *asx-*, 2. *nas-lag*, cf. **N-atsu**, summer; Lap. *ack*, ignitus, rubens).
- atsum-e** (1. to assemble, to collect, to gather, 2. to mix: Man. *ača-*, zusammenkommen; *ačabu-* = **atsum-a**: Mong. *uüraldo-* to meet. Hu. *vey*, *ved'*, *veđ'es*, mixed).
- awa** (froath, foam, bubbles; Hu. *hab*, *hob*, *hop-oly*, *hupoly* . . . a. **wo fuku**, *hobot fur*).
- awa-awashi** (miserable, very insipid cf. Hu. *av-as* rancid).
- awak-e** (to be spoiled, dilapidated, Tam. *avi-*, se corrompre, se gâter, pourrir, périr. Hu. *av-ul-*, to be come old, antiquated).
- aw-as-e** (to join to gether: Mong. *eb*, union. Kor. *Hap-* to join).
- awa-shio** (salt cf. Tam. *uppu* salt. Hu. *só* id. V. *shio*).
- awaya** (Excl. of alarm Hu. *abaj-og*. Man. *abai*).
- aya** (**te no aya** = **te no ura** the palm: cf. *ana* II.).
- ayabum-i** (to suspect danger, to be timid. Hu. 1. *aža-ng*, 2. *vj-ed*, *ij-ed*. Tam. *aiyam*, doute, crainte, hesitation).

ayam-i (to think strange, to wonder at, to marvel at. Hung. Ant. *áj-ul-*, to wonder at 2. *ám-ul-*, *b-ám-ul-* id. Tam. *ém*, *ém-áRu*, se troubler, craindre: être joué, trompé . . .).

ay-ash-i (to let out, cause to flow out; to cause to fall. . . **ay-ur-i**, to flow. Man. *cyc-* fließen. Tam. *páj-* id.).

ayob-i = **ayum-i**.

ayug-i (to shake, vibrate, move. Tam. *asē-* remuer, agiter. . . Hu. *ázog*, *ázogag*. Man. *ásá-* hewegen, *aya-* zappeln).

ayui (cf. **yu-i**, **yuwa-i**: a bandage for the legs or feet. Hu. *nyűg*).

ayum-i (to walk, to go on foot. Hu. *ös-pény*; ein Fusspad).

I. **aza-e** (to mix, cf. *alum-e*. Hu. *negy-ül-*, *veđ-ül-*).

II. **aza-e** (to store up. V. Hu. *ászok*).

azak-er-i (syn. **Hozak-i**: to laugh at. Hu. *kaczag* id.).

azamuk-i (to deceive, impose on, cheat: Tam. *ellu-* id. T.-tart. *ađ-dŕ-* *ađ-ađ-lŕ-* id. Mong. *e-n-de-ül-* id.).

azayag-i (to be clear, bright, Ost. *cdcr*, Vog. *áler*, klar, heiter. Mong. *edör*, *ödör* day > night).

I. **az-ar-e** (to sport, jest, make fun cf. **asob-i**, **adak-e**).

II. **az-ar-e** (to be spoiled, stale as fish, meat. . . Tam. *úsu-* se gâter, se pourrir, se moisir, puer etc.).

az-oso (**usu-usu**, little. T.-tart. *ađ* id.).

Ba

Ba, wa (Suffixum Conditionale, proprie Locativo adverbiale. Hu. *va*, *ve*, *ösz-ve*, *nész-va*).

ba (place, room, state. Man. *ba*, Ort, Platz. Gegend, Erde, Land cf. **fu**, Eigenschaft).

baba (1. grand-mother, 2. an old woman. Hu. *bába*, 2. *vas-orru bába*).

bahar-e (to be public, open, known, Tam. *pagar-am*, splendeur, éclat, lustre, *pag-al*, lumière, clarté, splendeur; soleil, jour, Fin. *pái-ná* id. Hu. *féhér*, white > dark).
bae (*bay* = *hae*).

ba-i (*(u-ba-i)*, to snatch, to seize. Hu. *ven-*, to take. Tam. *navu-* id. Vog. *nt-* Ost. *ncy-* nehmen).

baka (a fool, dunce, silly. . . S. Hu. *ban-gó* id.).

bak-ash-i (v. caus. to bewitch, to cheat. . . *ŷbaku*, binding. Tam. *pağallu-* charmer, fasciner. Mong. *bögele-* id. Hu. *büv-öl-* id.).

baku (= **mugi**, wheat, barley. Hu. *mag*, grain, cf. **mi**).

baku (binding. **b. suru**, to bind, to tie up. Mong. *bogo-*, *bó-*, to bind. Hu. *bog* knot. T.-tart. *bağ*, *bau*, binding. Mong. *bak-lsa*. Man. *bak-san*, Bündel. V. Hu. *bék-ó*).

bar-e (to fall, to pieces, to be scattered;

bar-ash-i, to break, to pieces. . . **barabara**, in pieces, or bits in scattered, dispersed away. Tam. *pari-* se briser, *piri-* se diviser, *piRu-* mettre en morceaux. . . Hu. *pará-nyí*, *pári-nyó*, small, bit like. . .).

bari (**ibari**, **ubari**, urine. Tam. *uvari* id.).

basak-e (to scatter about, to put in disorder. Hu. *pacsk*, *posck*, waste, ruined. . .).

bata-bata (the sound of falling in rapid succession. Hu. *poty-poty*; *potyog-* id.).

batto (wide or extended, empty: cf. Hu. *messze*, *messzi*, Lap. *meč* remotus).

becha (**b. kucha** to **shaberu**. Hu. *fécs-eg*, to talk much).

beki (must, should, shall, will. Kann. *beku* id.).

beta-beta (sticky, glutinous, viscid. . . Tam. *paśi*, colle, glue, viscosité. . . *piśin*, gomme, glue, pix).

betsu (separation, différence, **betsu-no**, another, different. Mong. *busu*, *biśi* id. T.-tart. *baś-ka* id. Hu. *más* id.).

bibir-i (to contract, to shrink. . . Hu. *bíbir-es*, *bíbir-csók*).

bikkur-i (startled, surprised, shocked. Hu. *hökk-en*, to be shocked. . .).

bin (the hair on the temples. Hu. *fan*, hair. Tam. *pañgi*).

biran (**b. suru**, to be red, inflamed cf. Hu. *vér*, blood, *pír* redness).

biri-biri (chapped, cracked, split. Hu. *pírinyó* V. **bar-e**).

biri-tsuk-i (to smart, to prick. V. Hu. *fur-*).
bô (a pole, a club, stick, Hung. *bol*, a stick).
bôbô (1. growing and spreading over thick and close, 2. vast, wide. Hung. *bô, bôp, bôp* id.).
bok-e (= **mok-e**, to fade, degenerate, decay . . . Tam. *magu-*, se ternir, devenir pâle . . . Hu. *fakó*).
boku (servant. Mong. *bogol* id. V. **baku**).
boku (**moku** a tree, wood, wooden V. Tam. *pâ, pâpdu*, plante, herbe, arbuste. Fin. *puu* tree etc.).
bor-e (to be old and childish: **furui**, old, ancient, stale. Tam. *parla* id.).
bori-bori (the sound of crushing hard substance with the teeth. Hu. *por-cz, porcz-og*, id.).
borok-e (to be old and decrepit. Hu. *örög*. V. cf. **bor-e**).
boro (b. **tsuchi**, loose, crumbling earth. Hu. *por* dust, Tam. *porukku*, ce qui est détaché; **boro** rags).
bossh-i (= **messh-i**, **us-e**, to die, and, perish; to set as the sun: Hu. *vész-* id. Man. *buê-* id. Vog. *uos-* sterben, Ost. *ruš-* id. Zür. *roš-*, unkommen).
botsu-botsu (little by little . . . Hu. *pötlön*. Tam. *pođi-bođi* chose petite, menue).
botsuzen (in an angry manner. V. Hu. *boszu, buszu, buzz-an*).
botteri (fleshy, corpulent. syn. **potteri**. Hu. *puçor, puçor-os*, id. *puçak*).
botto (1. insensible, stupid, 2. flat, 3. dull. Dim. Hu. *buta* 1. 2.).
bottori syn. **bata-bata**.
bôya (a child, baby V. **hiyoka**).
boyak-e (to liquefy, to run. Hu. *foly*, to flow, run).
buch-i (√*büt-* to strike, beat, knock, whip. V. Hu. *bol, bolol*).
bur-a (b. **tsuk-i**, to lounge about. Hung. *boly-og*, to roam).
buri (= **furi**, during, time, since, = turning = Man. *forog* id. Hu. *forog* V. **fur-i**).
buta-buta (fat, corpulent. Mong. *bôdün* thick: cf. **botteri** et **buta**, pig, hog).

but-ar-e (to be struck, hit, etc. Hu. *bol-* *ol-ik* V. **buch-i**).
buto (a kind of fly, gnat cf. Mong. *bata-khana* Dim. a fly).
butsu-butsu (1. the noise of water boiling, bursting of bubbles, 2. grumbling. Hu. *buz-, buz-og* id. 2. *duz-, duzz-og*. Mong. *butsa-* to boil. Tam. *musu- musu-* id.).

Ch (Hu. cs. = č).

chan (tar, resin, pitch. Hu. *gyán-ta, d'ánta* cf. *yani*).
chari (buffonery, cf. Hu. *teréfa*. Tam. *siri-*, Man. *sara-ša-*).
I. **chi** (wind. Hu. *szeł*. T.-tart. *jil, jil* id.).
II. **chi** (blood. Mong. *čis', cu-s'* id. √*Tam. sip-* to be red).
chib-i (**chib-iru**, to grow less and less . . . Hu. *cséper-ő, cséprő* Tam. *sippir-am*, petite; **chibi-chibi**, little by little, in dribblets, √*Hu. csip-* pincer).
I. **chichi** (= **tete, toto**, father. Hu. *atyá, tata* etc.).
II. **chichi** (1. milk, 2. the breasts. Hu. *csécs, csőcs*, id. mamma, uher).
chiga-i (1. to vary, differ, 2. to miss «to be dislocated». Hu. *csikk-an* 2. id.).
chigi (a kind of wedge. Hu. *szege*, a nail, Vot. *čog*, Nagel, Lap. *sagge*, clavus ligneus V. **tsuk-i**).
chig-ir-i (to tear, pluck off: Hu. *szege-* frangere, rumpere, proscindere Tam. *segu-*, tuer, détruire. Zür. *čeg-* brechen, zerbrechen || **chigir-i**, to form an alliance or engagement. Hu. *szege-őd-* id.).
chi-go (an infant, child, *chi-ko, chisa-go*, a dwarf, cf. *chi-ko*).
chiisaki (small, little. Hu. *kicsi, kis* id.).
chijik-e (1. to be curly, frizzled, 2. = **chijir-e**, to be curled corrugate; **chijim-i**, to be contracted, shrunk, corrugated, shortened: Hu. *csücs-ök*, some thing contracted; *csücsör-ke*, contraction, puckering, *csücsör-ül* = Jap. *chijim-e*, to contract).
chika (near, close by, **chikai** id. Hu. *sűk, sűk, étroit, serré, sűksűk*, inopia, egestas, Jap. *chika-gatsue*, hunger; Tam. *sikkanaru*,

- etrottesse, parcimonie. T.-tart. *sík*- serrer, presser cf. Tam. *kíllu*- serrer, presser, *kíll-al* (proximité).
- chi-ka-i** (to take an oath ? = Blut tauschen. Nehmen ?)
- chikara** (strength, force, power, ability etc. V. Hu. *siker*, the cohesive force . . .).
- chimba** (lame, Hu. *csámpa*, *csámpás*).
- chimbo** (penis. Mong. *čub* id.).
- chimmari** (abridged, condensed. Hu. *csomoly-od-*, to be contracted).
- china** (foot-stalk, peduncle V. *shibe*).
- chira-chira** (twinkling, dazzling, **chirari**, a glimpse, glance, *chira-tsuk-i*, to twinkle. Hu. *csill-og* id. Jap. R = L. cf. **tsuya**. Hu. *saly* || **chiro-chiro** in a flickering manner).
- chira bar-i** (to be scattered, **chiri-kai** id. **chir-i** id. **chir-ash-i**, to scatter, disperse; **chira-hora**, few, dispersed, **chiri-jiri** id. Hu. 1. *szył-ed*, *szył-ed*, *szyły-ed* = **chir-i**, 2. *zył-*, *zył-l-ed*, 3. *zyłta*).
- chiri** (dirt, rubbish, litter, dust, a little, least bit; **chiri-bam-e**, to carve, to engrave = **chiri-i ham-e**, szel-ve illeszt, ergo $\sqrt{\text{chir-i}}$ Hu. 1. *szel-* to cut, *szył-ánk*, 2. *dirt-b*, *bit*, broken pieces, *csiri-biri*, small, bit like, bagatelle).
- chitto** (a little in quantity or time. Tam. *siŕtu*, peu, petit; cf. Hu. *csidu*, *csil-kó*, a colt).
- chiwa-i** (to prosper, to be favored or blessed; Hu. *div-* in grosser Menge vorhanden sein. *div-ás*, *div-at*).
- NB. Jap. *ti*, *di* = *chi*.
- chiwa** (bantering, sportive salk of lovers, **chiv-ar-i**, to flirt, banter, jest. Hu. *dévaj*, petulans cf. **Tawa-k-e**).
- chobo** (a dot, point, speck, **chobo-chobo**, 1. dotted, 2. the sound of the dropping of raindrops. Hu. *csőpp*, *csepp*, drop, *csőp-ög-*, to drop. Vot. *šab-ik* Tropfen. Fin. *lippu* id. Tamulisch *lumí-* to drop. T.-tart. *tam*, *dam* drop, cf. **tsubu-tsubu**).
- chōchōshiki** (talkative, garrulous. Hu. *csacsog*, to prate).
- chōjō** (top, summit, the highest point. Hu. *csúcs* id.).
- choko-choko** (frequently, often. Hu. *gyakor* = *dakor*, frequent, dense, *gyakor-on*, often. T.-tart. *sik-sik* id.).
- choku** (straight, right, just V. **sugui**).
- chombori** (a dot, speck V. **chobo**).
- chorokash-i** (to cheat, play foul. Hu. *csal*-id. *csalóka* cheater. Jap. R = L).
- choto** (the sound of striking. Hu. *csat-a*, *csall-og*, *csall-an*).

D

- da** (mean, low, cheap, poor. Man. *da*, Wurzel, Grund. Hu. *tőv*, *tő*, pars in ferior, basis; Mong. *do-ro*, unten, unter cf. **dai**, a stand, a base, subject . . .).
- dabira** (**d. na**, flat, level, plain cf. **te biro**, widely extended. Hu. *Tabér*, *lap-si*, *lepsi*, flat).
- dada** (fretfulness, crossness: **dad-ar-i**, to be cross, ill tempered, fretful. Hu. *dacz*, *dacz-os*).
- dai** (cost, price, value syn. *atai*. Hu. *dj* = *djy* id. Mord. *Toy*, Brautpreis).
- dake** (**take**, quantity, much. Hu. *dag*, *deg-*, to rise).
- daku-boku** (full of ups and downs, uneven cf. Hu. *dagad-*, it rises *buk-ik*, it falls).
- dam-ar-i** (to be silent, still . . . cf. Tamul. *amaru-*, s'apaiser, se calmer, s'adoucir. Vide *shimeyaka*).
- dam-ash-i** (to cheat, to hoax, beguile . . . *dam-e*, omission, anything overlooked. Tam. *tappu-* V **tab-akari**).
- dani** (even, only cf. Tamulisch *tani* seul, unique . . .).
- dan-j-i** (to speak, talk, say V. Hu. *Dana*).
- dara-dara** (little by little, drop by drop. Hu. 1. *dar-a*, 2. *dar-ab*, *dirib-darab*).
- darak-e** (to be languid, sluggish, drooping: **darui** id. heavy, lifeless, weak . . . Hu. *téré-hé* heaviness, load, *térhès*, heavy).
- dar-e** (1. to fall in price, 2. to be putrid, Tam. *tárl-*, être bas abaissé, décroître. Hu. 1. *ler-pé*, 2. *lar-hud-*. Mongolisch *tarbon*, niedrig).
- darum-i** V. **tarum-i**.
- dek-i** (**dek-iru**, to do, make, produce, finish;

can. able. Hu. *Töv*-id. et to put. Fin. *leke*-id. Lap. *lakke* id. Mord. *liye*-id. Vog. *läg*-legen. Mong. *lege*-id. Kor. *Tui*, legen, thun. Man. *tebu*-id. T.-tart. *teyü*-, aufladen.

dobu (a ditch, trench, drain. Hu. *top*, *tan*, *tó*, a lake, ditch: Ost. *tuu* d. *toakh*, *teu*, lacus, landsee. Vog. *tür*, See, teich. Finn. *Suo*, Sumpf. Vayu *ti*, water).

dobutsu (a fat and silly person: Hu. *domasz*, *dobasz*, *dabasz*, fat, corpulent).

dódó (the sound of rushing water or wind; *dodo-ilsu* a kind of popular song, Hu. *dud-ol*-to sing, the sound of wind).

dok-e (to put out of the way; **dok-i**, to get out of the way, to move aside. S. Hu. *lak-ul*-id. **Doke!** go way. Hu. *lakul-j!* syn. **sok-e**).

doki (anger. Hu. *düh*, rage, anger).

doku (poison, **doku-na**, poisonous, hurtful cf. Hu. *dög*, the pest).

doki-doki (the beating of the heart. Hu. *döh-öl*, to beat).

domo (a plural ending. Man. *tome* alle, id. Hu. *lömeg* *V*(töm)).

don (dull, blunt, stupid cf. Hu. *tonpa*).

donar-i (to speak, cry out with a loud voice, cf. **dan-ji**. Hu. *dama*, a sung. Man. *don-ji*- hören *V*don, a sound; **don-don**, the sound of beating a drum, a rolling of a wagon. Hu. *dön-g*, *dön-ög*, to sound, syn. *don-g*).

doro (= **mi-zoro**, mud. Hu. *csér*, *sár*. Tam. *séRu* id.).

dorobó (*dorobou*: a thief, a robber cf. *lor-i*. Hu. *tol-naj* id. Vog. *tol-makh* id. cf. Man. T.-tart. *Tala*- rauben, Jap. *sara*-).

doro-doro (rumbling sound, as of distant thunder, cannon etc. Hu. *dör*, *dör-cj*, id. *dör-ög*).

dossari (**dosshiri**, much, very much, plenty, abundant. Hu. *dús* id. *duská-l*, to have plenty of).

doy-ash-i (to strike, hit, smite. Hu. *suj-t*, *soj-t* id. Zür. *suyyi*-, hauen, peitschen).

doyom-i (**doyomek-i**, to make a noise, or a loud sound, to resound. Vid. **sayag-i**, **soyog-i**, **zoyomek-i**). Hu. *zajog*-id.).

E

I e (an interrogative particle. Hu. *-e?* id. *só ka e?* isit so? *úgy-e?*)

II e (*je* a handle, cf. Hu. *nyel* id.).

III e (*eba*, the food of animals. **ebam-i**, to eat. Hu. *ev-* to eat. Man. *je*-id. T.-tart. *je-*, *je*-id. Mong. *i-dé*-id. Mord. *seve*-id. Fin. *süö*-id. || Vot. *té-*, Tam. *sá-ppadu* V. **Taberu**. Vog. *te*, *lene* V. Tam. *lin*-Hu. *V* *dün-om*. Zür. *s'oy-* V. Tam. *luy-*).

e- (**e-ru**, syn. **u-**, **uru**, to get, obtain, receive: to be able, can. V. Hu. *ér-*, Tam. *uRu-*).

eb-i (*eb-iru*: to burst open as ripe fruit. Hu. *ér-*, *iv-*, überreif werden, *ér-ed*-id.).

eda (1. branch, bough, limb of a tree, 2. limb, member of the body. Hu. *tü*, limb, member, joint. Mord. *ež-ne*, *äž-nä*. Glied, Gelenk, Čer. *ež-ing*, *jež-eng*, articulus. Fin. *yäsne* id. . . .).

eguri-waruki (tortuous, winding cf. Hu. *tekerő-forgó*).

e-i (*e-u*: syn. **yo-i**, to be drunk. Hu. *iv-* to drink, *i-l-as*, drunk; Zür. *ju-*. Fin. *juo-*. Lap. *ju-kke*-to drink . . .).

ekki (joy, delight: Hu. *vig* joyful).

er-i (to engrave, carve. Hu. *ron-*, *ró*. Tam. *iRu-*, couper . . .).

eri-kuri (winding, tortuous V. Hu. *ivékering*).

ese (bad, mean, vile V. **uso**).

eshaku (salutations; excuse; **essh-i**, **ess-uru**, to visit a superior: **iss-h-i**, **iss-uru**, to bow. Hu. *és-*, *es-eng*, obtestari, supplicare).

ete (Geschicklichkeit; skilful or versed in V. Mong. *ide*).

F. NB. (Jap. *f* = *b*, *h* et vice versa).

I. fu (plot of ground covered by trees, grass cf. Hu. *fold*).

II. fu (a spot, speck, mark cf. Hu. *fol* id.).

III. fu (the abdominal viscera cf. Hu. *bél* id.).

fue (*fuye*, a flute, pipe, whistle; the wind-pipe || **fu-e** *V* *fuy-*, to swell, to enlarge, in crease || **fuk-i**, to blow. Hu. *fú-*, *fuw-*,

- fuj-* id. **fui-gawa**, **fuige**, bellows Hu. *fuwó* id. || **fuku-bukushi** the lungs cf. Hu. *Tüdő* et Kann. *tiü*, bellows || **fukuram-i** to be inflated, blown up, **fukur-e** id. to distend, to be swollen, puffed up, to expand, to be angry. Hu. *fuw-ód-* || **fukidash-i**, to blow out, burst out. Hu. *fok-ad*, *pukk-ad* id. || **fukide mono**, an eruption on the skin. Hu. *fokad-ék* id. Ost. *pü-*, *pög-* blasen, blähen. Vog. *pus-* id. Mord. *puva-*. Čer. *pu-*, id. Fin. *puh-ka*, anhelatus vehemens. Tam. *pü-*, *pü-v-en-*, blasen ein Instrument).
- fuhom-i** (**fukum-i**: to hold, keep, to comprehend, to include, contain . . . syn. **uk-e**. Hu. *fög-*, *fög-am-oz-*, *fög-on* || *foj-ul-*, *musub-i-foj*. Vog. K. *puv-* fassen, greifen, fangen . . . *pü-* id.).
- fukai** (deep, profound || **fukam-e** to deepen, **fuka-sa** daph. Hu. *buk-*, *bukk-* 1. fallen, sich ducken, sich vertiefen).
- fuk-ash-i** (to cook by steaming. Tam. *pug-ei*, *fumée*, *vapeur*).
- fuk-e** (1. to grow old, to grow late, 2. to become stale, mildewed; musty V. **bok-e**, **mok-e**. Hu. *fakó* Tam. *makk-*).
- fuke** (= *iroko*, scales. Hu. *pikkely* id. *fuk-e*, to be roofed).
- fuk-er-i** (to be addicted to, absorbed, immersed in Hung. *buw-*, *buj-* || **fuku-hei**, an ambush. Hu. *buwó hely* || **fuku**, clothing, a mibe *buw-*, *buj-ik* az ember V. **fukushi**).
- I. **fuk-i** (to roof, to cover with a roof. Man. *buheliye*, bedecken, umwickeln . . . Jap. **fu-ku-men**, a veil. Hu. *póka*, *póká-l*, umwickeln).
- II. **fuk-i** (to wipe cf. Hu. *vakar-* to scrape).
- I. **fuku** (prosperity, wealth, luck: Hu. *bön*, *bén-*, *böség*, syn. abundance, plenty).
- II. **fuku** (belly, abdomen $\sqrt{fuk-i}$, to blow, swell. Hu. *poh*, *pohók*, *poh-os*, dickbäuchig).
- fukure** (blister, *mizu-bukure*, *hi-bukure*. Hu. *fokadék* id.).
- fukkuri** (swollen and soft in appearance, fat, soft. Hu. *puha*, Fin. *poh-mää* mollis; cf. **mukkuri**, mild).
- fukum-i** V. **fuhomi**.
- I. **fukuro** (a bag, sack, pouch cf. Tam. *poj*, receptacle. Hu. *buw-al*, abscondere, *buj-l*. Reben absenken, ergo \sqrt{V} . **fuk-ar-i**).
- II. **fukuro** (an owl. Hu. *bagoly* cf. L = R).
- fukurob-i** (v. intr. to rip open, to rent. Hu. *fok-ad*, *fokad-oz*).
- fuku-sa** (a silkcloth used for wrapping, or covering. Hu. cf. *póka* V. *fuk-i*).
- fuk-ush-i** (v. intr. 1. to be hidden, concealed; 2. to submit, acquiesce in . . . Hu. 1. *buw-*, *buj-*, *bujkál-*).
- fukutam-i** (to be inflated, distended by the wind. Hu. *poh-ad-* id.).
- fum-i** (to tread on, step on, walk on. Tam. *amü-*, *amukku*, fouler, Hu. *hom-*. T.-tart. *jom-*. Man. *junta*, Spur. $\sqrt{}$ Mong. *jim*, cf. **mom-i**).
- funuke** (foolish, silly, stupid. Hu. *fonáka*, verkehrt . . .).
- fun-zor-i** (to bend backward. Tam. *pín*, Tel. *renuka*, back, hinder part. Hu. *fenék* syn.).
- fure** (a village, town, syn. **mura**. Hu. *fol*, *falu* id.).
- I. **fur-e** (to touch, hit, strike against etc. Hu. *vér-* id. Man. *fori-* id.).
- II. **fur-e** (1. to circulate, publish, promulgate. Hu. *for-g-al*, 2. to be turned, bent from the straight line, deflected. Hu. *fer-*, *fer-d-ül-* id.).
- I. **fur-i** (1. to turn, shake, brandish, 2. to pass, spend time. Hu. *for-*, *for-og*, *for-g-al*, *katana wo furu* to brandish a sword. Hu. *kardol forgal*. Man. *forgo-n* time, *foroso* turn . . . Zür. *bergal-*, sich drehen, Vot. *berg-al*, drehen. Čer. *pör-*, sich drehen . . .).
- II. **fur-i** (to fall as rain V. Hu. *per-eg*, *per-me*, rain. Mong. *bora* id. Tam. *marl-ei* id.).
- furo** (hot bath; an oven, a small furnace. Hu. *fonó*, hot, V. *forr-*).
- furub-i** (to become old, to grow old, **furu-i**, **furuki**, old, ancient. Tam. *periya*, grand, haut, adulte. Hun. *férj*, le mari, *férjsü*).

furu-i (to shake, to tremble, to stir up, arouse, to sift. Hu. *förgo-leg*, a storm when all things turn up. . .).

fusa (a tassel. Mong. *buči* id. **fusa-fusa** luxuriantly, in clusters. Hu. *bozól, bozont!*).

fusag-i (to shut, close, to stop up, block up, obstruct, to dam. . . Hu. *büdü, büdük* an obstructed place. Tamulisch *müdu-*, obstruere. . .).

fusa-ni (abundantly, **fusari** to id. Hu. *busa, busás-s = fusa-yaka*).

fus-e (to turn bottom up, invert. Hu. *visz-, visz-na, visz-sza*, retro. Man. *fisa*, Rücken; **fus-eg-i**, to resist, oppose, repel).

fuse-iwo (a hut, cottage. **fus-er-i** to lie down, **fuse-ya**, bed-chamber, **fuse-zei**, ambushade. Türk. *pusu* id. **fush-i**, to lie down, to recline, to stoop, to lie in ambush || **fushi-do** 1. a bed-chamber, 2. the lair of a beast: Hu. *vaszok, vaszok* id. *fej-szek*, a nest. Fin. *pesä* id. Vog. *pis* id. Ost. *pet*. Zür. *poz*, id. Man. *besorgen*. Bett).

fushi (knot, joint; full of knots: **fushibushi**, the joint. Hu. 1. *fályök, bülyök, bölyök, bölök, bölke, bölkő*, nodus, geniculum. 2. *pola*. Knoten, Auswuchs, Tam. *muđi, muđissu*, nodus, articulus etc. *V müđi* - joindre).

fushikor-i (to be angry. Hu. *boszu, buszu, boszankod-ik* id. cf. **botsuzen**).

fushi-kure-dachi (to be uneven, lull of knots cf. Hu. *fályök, gőr-es*).

fusube (a black spot; **fusub-e** to smoke, to fumigate. . . Hu. *füs-l*, smoke; **fusub-l**, to emit smoke; to feel angry S. Hu. *buszu-s*, Vog. *posim*. Rauch. Ost. *puzing*, Rauch, Staub).

futa (1. a lid, cover. Hu. *föd-, fed-, fődő* id. 2. a scab).

futamek-i (to pant with alarm ?)

futa-nari (a hermaphrodite, **futari**, two persons cf. Hu. *fataró = futanari*).

fut-e (to be offended, sulky, to pout, be miffed. Tam. *üdu-* id. cf. Hu. *utál!*).

futoi (thick, large, big, coarse, **futa-sa**, largeness: **futo-momo**, the thigh. Hu.

bucz id. T.-tart. *but, bud* id. *buczko*, nodus, tuber, Auswuchs an Bäumen; *buczka*, Sandhügel: **futo-i** to become large, fat, fleshy cf. *puçtor*).

fuwa-fuwa (spongy, buoyantly; in a light, airy, fluttering manner; **fuwa-tsuk-i** to wave, flutter in the wind, cf. Hung. *puha*, soft, *fehő-ly*, soft feathers).

fuy-ash-i (to in crease, etc. V. *fu-e!*).

fuyu (winter, *fuyumeki*, wintry, *V Jne*, *fuj = tél = szél*).

fuzak-e (to swell and soften: Hu. *bugya, bud a*, a swelling).

fuzoku (belonging to, pertaining to, a part, appendage. Hu. *fütyök, fütyök*. Čer. *piž*, adhærescere).

fuzuk-i (to deceive, cheat. Hung. *hazug*, false, liar cf. **uso**).

fuzukum-i (to be angry = **fushikor-i**).

G

gan-ar-i (to cry out, vociferate, cf. Hu. *han-g*, voice, sound).

gari (house, residence, cf. Hu. *góré*, Mong. *ger*, house).

gassh-i (*gass-uru*, to unite cf. *kassu*, et *kaflu*-to tie).

giro-giro (bright, shining. Mong. *gere*-to be bright. . .).

gom-ak-ash-i (to conceal. Hu. *kum-l*).

gomi, gomoku (dirt, dust, litter, rubbish. Hu. *homu, hamu*, ashes).

goran-j-i (to look at. T.-tart. *kör-gör-*, to see || *goró-j-i*, to see, to look. Mong. *khara*-id.).

goro-goro (the sound of rumbling or rolling. . . Hu. *görg, gurul*).

gorota (a cobble stone. Hu. *gördö-ny*).

goro-tsuk-i (to lead a vagabond life: *górál, kórál*).

goto-goto (V. Hu. *guszog-, gud-og*).

gotsu-gotsu (Hu. *kocz-og*).

gozar-i = kusar-i.

gudo-tsuk-i (to loiter. Hu. *kódor-og*).

guniya-guniya (limber, soft, pliant, flabby V. Hung. *kőn- || guniy-ari* id. Hung. *köny-ör*).

gur-uri (around, about, in a circle. Hu. *kör-ül* id.).

guta-guta (flabby: *guta-tsuki*, to be flabby. Hu. *huly-ad-* id.).

H (NB. Jap. *h* = *b*, *f*, *w*).

I. **Ha** (*ba* that which is over and above cf. **ha-shigo**, a ladder, **ha-ta**, the field of upland. Hu. 1. *há-g*, to rise, 2. *fe*, *fő*, the upper part, head, *fe-l*, *fő-l*, above, over).

II. **ha** (**ha-ne**, wing, feather || **ha**, leaf, covering. Hu. *haj*, *hőj*, covering, skin, hair. V. **hae**).

III. **ha** (*ba* tooth: Tam. 1. *pal*, *pullu*, tooth; 2. *pú*, *púw*—Fin. *pü*, dens occae, pectinis. Čer. *püy*, dens. Vog. *pänk* Zahn. Hu. *fog* id.).

haba-k-ar-i (to fear, dread; to be backward, ashamed. Hu. *hab-oz-* to hesitate).

hab-er-i (to attend, to wait upon, to serve. Hu. *áp-ol-*, to have care of).

habikor-i (to swell, to be puffed up; to spread cf. **abuku** bubbles, froath, **awa**, **awa buku**. Hu. *hab*, *hob*. Mong. *khawanggi*. T.-tart. *köp-ük*).

habuk-i (to lessen, diminish . . . cf. **abur-e**. Hu. *ap-ad*).

I. **hachi** (*bachi*, a bowl, «a pot». Hu. *façak*, *façék* id. *atama no h*. the skull S. Hu. *ész-façak* id.).

II. **hachi** (*bachi*: a bee, wasp: **mitsu-bachi**, the honey-bee, cf. Hu. *posz-méh*, Hummel; et *méz*).

hada (1. the naked body, the bare surface, the skin = **hadae**, **kawa**, 2. the shoulder, **hada-mi** = 1. || **hadaka** naked, bare: **had-ak-e**, to open, un cover cf. **ak-e**, to open, ergo **had-a** = covering = the skin, **hada**, **bada** V. **futa** et Hu. *fed-*).

I. **hae** (*haye*, *baye*: bright, brilliant, splendid; **ha-e**, to shine, to be bright, to make a fine appearance. Hu. 1. *haj-n-al*, aurora; 2. *báj*, a charming appearance, *báj-os*. K.-tart. *bayi*, to shine with brilliancy).

II. **hae**, **hai** (a fly; cf. Hu. *méh*, *měj*, a bee, Tam. *moy* scarabée).

I. **ha-e** (V *hāy-* *bay-* to grow, as grass, to sprout up, shoot up.).

hay-ash-i v. caus, to let grow; to grow ki wo h. to grow tree || **hayashi**, a wood, forest. Tam. *pay-ir*, végétal, céréales, fétus, *pay-a'*, faire, créer, produire, former. Hu. 1. *fa* a tree, 2. *faj* = *foy*, *faj-la*, genus, generatio, *faj-ul*, *faj-zi-ik*, to increase, *faj-zi-al*, genimen, cf. **shō-j-i**).

NB. The Vog. *puhk*, geslect is but an other form of the Ost. *pakh*. Sohn and belongs to the Tam. *maga-* id. Tuda *mokh* id. child).

II. **ha-e** (to pile up. Man. Mong. *baya-reich* werden).

hae-giwa (the edge or border of the hair: **ke-g**, **kami-g**. id. Hu. *haj* = *hay* «hair», Ergo Jap. **Ha**, **hae**, **ka-mi**, **ke**).

he (= a covering = hair = feather etc. Hu. *haj* = covering, hair, *hěj* = covering, skin).

hafur-e (to become poor, mean; cf. **abur-e**, **afur-e** II.).

hafur-i (to overflow = **abure**, **afur-e** I.).

hag-e (to be bald . . . divested of covering, to peel off, to clear off, syn. **hagur-e**, **hag-i** v. caus. syn. **hagur-i**, to uncover... V **ha**).

haha (mother cf. Man. *hehe* woman).

I. **hai** (to bow reverently. Hu. *haj-ul* id. Lap. *kaive-*, *haivo-*, deflectere).

II. **hai** (to abandon, give up, «to throw aside, leave off». Hu. *haj-ít* id. Ost. *khay-* id. Mong. *khaya-*, *khayi-* id.).

III. **ha-i** (to creep, crawl Zür. *kay-*, hinaufgehen, steigen, klettern).

hajik-e (to burst or split open V. **hashi**).

hajim-e (to begin, commence . . . *hajime*, the beginning, the first, syn. **hatsu**, the beginning, the first. Hu. *kéz-d*, to begin cf. **kizashi**).

hakar-i (to weigh, measure . . . **kak-i** sub **hak-i** II.).

I. **hak-i** (to spit, vomit: to utter, say, Tam. *kakku-* id. Hu. *hák-og* cf. **hokida shi**, *pök-*).

II. **hak-i** (1. to hang from the belt, to gird on, Hu. *ak-ad-*, *ak-asz-t-* id. 2. to wear, to put on. Hu. *akaszt-* id.).

- kak-e** (1. to hang up, on; to hook on, to lay over, plate across, plet on, 2. to weigh cf. **hak-ar-i**, 3. to stop... **kak-ar-i**, to be suspended... Hu. *ak-ad-*, *ak-a-sz-t* id.).
- NB. Fin. *takistu*. stecken bleiben. Vog. *tagep-*, hängen bleiben. Zürj. *tak-al-* ein-sinken, stecken bleiben. V/Türk.-tat. *tak-*, anhängen, befestigen).
- III. **hak-i** (to sweep, brush || **kak-i**, to scratch, to rake, wipe off. Hu. *vak-ar-* to scratch).
- hakuchô** (the swan cf. Hu. *hattyu* id. syn. *shiro-tori* = fehér madár).
- ham-e** (to put into, to set, immerse, plunge into, **ham-ar-i**, to be put, filled into to fall... into. Tam. *amirlu-* s'enfoncer, se plonger).
- hamede** (trick, deception... Hung. *hamis*, falsus, fallax, iniquus).
- ham-i** (to eat, swallow, to consume. Tam. *ammu-*, manger, boucher Hu. 1. *ém-*, sucer, 2. *ém-ész-t*, consumer).
- I. **hana** (1. the first, beginning, 2. the nose, shot, promontory, Koreanisch *hana*, one, first).
- II. **hana** (flower, blossom || **han-ash-i** 1. to let go, fly, separate, loosen; **han-e**, to splash, spatter Hung. *hány*, to prance, founce, Hu. *hány*; *hány-kod-ik*, cf. **hirak-i** Hu. *vir-äg*).
- hanash-i** (*ban-ash-i* to say, utter, speak, talk, tell; *hanashi*, saying, talk, story. Man. *hen-du*. Hu. *men-d*, *mon-d* id.).
- hani** (clay; *hane* id. *hanifu*, earth, clay, Tam. *mañ* id.).
- haor-i** (*baor-i, to put over loosely as a coat. Tam. *pôr-* to cover V. Hu. *bör*, *burok*; **haori**. Tam. *pôrwei*).*
- hara** (belly, abdomen; heart, mind, anger, spleen cf. Hu. *harag*, anger. T.-tart. *karin* belly; **hara-kara**, brother or sister cf. t.-tart. *karindaš* id.).
- hara-i** (to clear away, drive away, expel; to pay || **har-ash-i** id. Hu. *hár-ít-* id. Tam. *karli* = Jap. **har-e** cf. **kar-e**, to be separated).
- hari** (*bari*: 1. needle, pin, sting, a stitch, *ô-bari*, an awl. Hu. *ár* id. cf. *var-*, *varr-* to sew, 2. thorn = **toge**. V. *tü*, *tüske*).
- I. **har-i** (to paste over, hail over, spread over, to stap. Tam. *aRei-*, taper, frapper...; enduire, ficher, clouer...).
- II. **har-i** (*bari*: to stretch, spread, extend; to be swollen, distended. Tam. *pari-* s'étendre, s'élargir, *parattu-* étendre, Kor. *peri-* id.).
- III. **har-i** (to clear new land. V. Hu. *ir-t-*, *or-t* id.).
- hasa-mi** (scissors. Man. *hasa-ha*, *hasa-laku* id.).
- hasam-i** (*basam-i*: to place, insert, hold between two other things cf. Hu. *basz-*).
- has-e** (to ride fast, to gallop, run, cf. Hu. *vág-lat*, to gallop V/*vág-* to cut, ergo **has-e** = Hu. *has-ü*, scindit i. e. ærem. Man. *hasa-* id.).
- hashag-i** (to be dry, arid, parched. Hu. *asz-* id. cf. *atsu*, hot).
- hashi** (1. chop-stick, 2. small piece, fragment, syn. *hashi-ta*. Hu. *has-áb*. 3. the edge, margin, brink, side end, extremity || *hash-or-i*, to portion... Hu. *has-ü* || syn. *hajik-e*. Hu. *has-ad-* id.).
- NB. **Hashi**, fragment, edge, brink, side, cf. Hu. *szily*, *szély* anargin... et *szil-änk*, fragment).
- hassh-i** (*bashh-i* to burst forth, to open as a flower. Hu. *fész-el* id. *feszedező bimbó*).
- hata** (the side, near by, syn. **heta**, **hotori**, **atari**, **katawara**. Hu. *hez*, *hoz*, ad, zu, an Ost. *khor'*, *khos'*, *khal*, id. V. **hatate**).
- hata-bar-i** (to open out, expand, syn. **had-ak-ar-i**, **had-ak-e** to open, to stretch open).
- hatachi** (20 yearsold; **hata-e** twenty fold cf. Hu. *hu-sz* 20).
- hatarak-i** (to move, act; to work, do, commit V. Hu. *hadar-*).
- hat-ash-i** (to finish, end, complete; **hat-e**, to end, terminate, conclude, be finished; die || **hate**, end, termination, extremity...; **iya-hate**, the last, hindmost, *leg-hát-ul*. Hu. *hát*. Tam. *kađci*, fin, extrémité).

hatate (border, confine, limit . . . **hotori**, neighborhood, vicinity. Hu. *határ*, confine, limit . . .).

hatsu (the first, beginning. V. **hajime**).

hatsur-i (to hew, cut, chip off . . . V. **hetsur-i**).

haya (fast, quick, swift || **hayam-ar-i**, to be quick, cf. Hung. *ha-mar*, quick || **hayam-e**, to hasten, accelerate, to urge on cf. Hu. *haj-t* id.).

I. **hay-ash-i** v. caus. **ha-e**.

II. **hayash-i** (to cut, chop, to slice V. **hetsur-i**).

haya-keki (clear, bright, cf. Hu. *haj-n-al*, aurora).

haz-e (to burst open as a fruit or as parched corn. Hu. 1. *has-ad* V. **hashi**, 2. *fés-el-*, id. et to be ripped).

hazu (**ya-h**, the notch of an arrow. Hu. *hasadék*, aj $\sqrt{haz-e}$).

Hazu-hazu (very little. T.-tart. *aʒ aʒ* id.).

He (*be*, breaking wind; **he wo hiru**, to break wind cf. Hu. *fing*).

he (= **ye**, e suff. of Lativus . . . Hu. *é* id. Mutativus, etc.).

he (= **be**, side, place, by, cf. Hu. etc. *fét-l*).

he (*he-ru* : to pass, to move, to pass by V. Hu. V. *bar-ang*).

hebo (unskillful, awkward, cf. Hung. *hebe-hurgya* id.).

heda-heda (separation, distance, cf. Hung. *hézag*).

heg-e (to be stripped, peeled off . . . **heg-i** to trip, peel split of \sqrt{he} V. *hae*, Hung. *hej*, *héj*).

hei (= *bei* : fance, wall. Hu. *fal* id.).

heko-heko (limber, flexible . . . said of articles thin and broad. Hu. *véko-ny*, thin cf. **waka**).

hemegur-i (to travel about, cf. Hu. *ám-boly-og*, *hem-pereg*, *höm-pöly-ög*, syn.).

hen (part, region, place, side. Tam. *kañ*. Hu. *hon* id.).

hen-ar-i (= **han-ar-e**. V. **hana her-i** to be lessened in bulk, diminished in number, to wear or waste away. Tam. *kuRu-* di-

minuer, *s'amoindrir*, *décroître*. Hung. $\sqrt{kar-es-u}$).

heso (the navel V. **hoso**).

heta (edge, side V. **hata**).

hetsura-i (to flatter, to fawn upon . . . Hu. *hizel-eg*, *hizel-ked-* id.).

hetsur-i (**hatsur-i**, to hew, cut . . . to chip off. clip of || **hezur-i** to cut, clip off a part, to clip, dock, scale || **kezur-i**, to shave. scrape, plane, cut off in thin slices . . . Hu. *kés-*, *kes-hed*, scindi. Vog. *kaš-l-* dirumpi . . .).

I. **hi** (great, **hi-baba**, **hi-jiji** **himago**, **hi oba**, Kann. *he-b* id.).

II. **hi** (**bi**, **fi**, *hši* 1. sun, 2. fire, 3. day, 4. red, vermilion color, 5. ice || Hu. *Hév*, *hén*, *hő*, *háj*, *haj-fé-ni*, *fő*, *fű-l*, || *pír-r* || *gő-z*, *sű-l*, *me-l-eg-*, *szi-porka*. Tam. *áni-*, *káyu-kō-dei*, *vē*, *pul-ari*, *mū-l-* *suđu*. Cf. **ho**).

III. **hi** (= **arazu**, deficiens, defects, faults, evil, bad, error. Hu. *hi*, *he*, *hiu*, deficiens, inanis, vacuus: *hiány*, *héány*, *hiu*, *hiba* || Jap. **hi-ga**, mistake, erroneous, *hibás*).

hi-gara-me (squint eyed, kancsal, **higam-i**, to be warped: **hi-ma** interval, space, leisure, **hézag**).

hi- (**hi-ru** : to be dried in the sun, or at a fire. Hu. *hir-v-ad*, *herp-ad*, to wilt, be come dry).

hichi (**shichi**, Seven. T.-tart. *yedi*, *jedi*, *jide* id.).

hidach-i (to grow daily better in health or larger in size: **hidai**, corpulent, fat. Hu. **hiz-**, to become fat).

hidari (left. Tam. *ida-du* id.).

hi-d-aruki (hungry, the being in vacancy syn. **hi-mojiki** vacuum habens \sqrt{hi} III.).

hi-doki (hard, violent \sqrt{hi} II.).

hidor-i (to dry, roast \sqrt{hi} II.).

hiji (**his** : arm, elbow, hand || V. Hu. *kéz*, hand || **hiji-maki** an armlet : **hiji kake isu**, an arm-chair || **his-ag-e**, to hold in the hand || **his-sag-e** to carry anything hanging from the hand. Zür. *kí*, *ke* Hand. Vot. *ki*, hand, arm; Tam. *kai* id. Ost. *kél*, hand. Vog. *kát* id. Finn. *käle* id. Lap. *käl*, *käla*. Čer. *ket* id.).

- hika-e** (to pull back, to draw back: **uma wo h.** to reinback a horse: Hu. *hōk-ōl-*, *hōk-ōl-tet*, **hik-e**, to withdraw, retire, **hik-i**, to pull, draw . . .).
- hi-katam-ar-i** (to be dried, baked hard by the sun. Hu. *higgad-*, to be settled, prop. the brain becomes harder).
- hiki** (**biki**: bull-frog. Hu. *bēka* id.).
- hima** (interval, space \sqrt{hi} III.).
- ? **him-e** (to hide, conceal cf. Hu. *him-er-hām-ōr'*).
- himo** (a cord, braid, ribbon. Hu. *in, inda*, nerf, tendon).
- hi-na-e** (*bina-e*: to be wilted by the heat of the sun, to be flaccid . . . Hu. *fonny-ad* id.).
- hi-na-ta** (sunshine, a sunny place, \sqrt{Hi} III. Hu. *fē-ny, fēm*, glance).
- hine** (**bine**: old, not new **hin-e**, to be old, withered; **hine-bineshiki**, old. Hu. *Vén* id. *vén-ül, vén-hed*, to grow old. \sqrt{hi} II.).
- hiner-i** (*biner-i*: to turn, twist, to roll in the fingers || **hine-kur-i** id. Hu. *finy-el, fony-ol, bony-ol, fon*).
- hi-no-ko** (the sparks of fire. Hung. *szi-por-ka*).
- hira** (*bira*: flat, level, plain, surface, leaf of a book. Tam. *pīla-ssu* id. S. Hu. *pīli, ulupīli, hō-pīli* snow-flake. Japan. **yukino hira**).
- hirak-i** (*birak-i*: to open, unclose, unfold, spread out, to begin to clear etc. **hana ga hiraita** the flower has opened. Hu. 1. *vir-, virág*, a bloom, *vir-ul, vir-ül*, to be blooming, 2. *vir-ad*, *lucescit*).
- hiramek-i** (*biramek-i*, to flash, glisten, glitter, Hu. *vilám, vilám-l-ik* id.).
- hir-i** (*bir-i*: to eject as from the anus. Tam. *pēlu* id.).
- hirog-ar-i** (to be open, to spread out, to be wide, enlarged, published || **hirom-e**, to spread abroad, publish, promulgate, make known . . . Hu. *hir*, fame, report, *hir-d-el*, to publish).
- hiru** (a leech cf. Hu. *hur-nyō*, Wurm).
- hiru-gaeri** (*biru-g-* to turn over and over. Hu. *for-og, kavar-og v. borul-kavarog*).
- hirum-i** (*birum-i*: to shrink back in fear, to be dish cartened. Hu. *fēl-, fēl-en-ed* id.).
- hisa** (*h. ni*: for a longtime, **hisa-shiki**, a longtime, ancient, old || **hish-or-i**, **ato bishori** shrinking back || **hisom-i** to contract, wrinkle, pucker, to lie hid || **hizum-e**, to draw tight, contract . . . Hu. *huṛ-*, to draw, pull, *huṛam-os*, for a long time, *huṛ-ōd-*, to draw one's self, to contract, shrink).
- hishi** (*bishi to*: firmly, earnestly. Hung. *bīṛ-on, bīṛ-ony*; verus, certus, securus, *bīṛ-confidere*).
- hisomek-i** (*bisomek-i*: to tell secretly, to whisper. Hu. *pus-mog*).
- hita-hita** (*fila-bita*: the sound of water splashing Hu. *focces-en*).
- hito** (*fito, bito*: a man, a persona . . . Hu. *ficṛ-kó*. Dim. a lad, a full grown person).
- hito** (one. Zür. *ōli, ōli-k*, ein Hu. *ed'* = egy id. $\sqrt{tam. o'}$, **hito-ri**, alone; **hito-yeni**, only, egy-ed-ül).
- hiwazu** (*h. bito*: an imbecile, idiot. cf. Hu. *pimasz, bibasz* id.).
- hiya** (cool, cold; **hiyake** to be cooled; **hiy-e**, to get cool, to be cold. Hu. *hiv, hūv, hives* id.).
- hiyoko** (Hepburn pag. 122, sub **ha-e**: chick. Man. *fioha*, Kūchlein. Hu. *fi, fiók, fióka* id.).
- hiza** (knee cf. T. tart. *līz, dīz, lez* id.).
- hi-z-ashi** (sunlight \sqrt{hi} II.).
- hizum-e v. hisa**.
- hizum-i** (*bizum-i*: to be bent, to deviate from the right line . . . V. Hu. *ficṛ-am-*).

Ho.

- I. **ho** (*fo, bo*: fire, cf. **hi** II; **ho-ge**, heat, Hu. *hēv*; *hō-nō*, flame, prop. *hō-nyelv*, **ho-j-i**, **hosh-i**, to dry, **ho-ter-i**, to be hot).
- II. **ho** (*fo, bo*: 1. the summit, the highest part, élévation, 2. the ear or head of rice . . . Hu. *fe, fō, fej*, the head; the ear, head of wheat . . .).
- I. **hō** (*fofo, momo*: the check. Hu. *po-f-a* id. $\sqrt{hov-ad}$; **hō-bar-i**, to fill the mouth. Hu. *po-f-āz* id.).

- II. **hō** (*hau* : side, region, place, part, portion, thing. Tam. *pa-ñ-gu* pro *pa-gu*, part, portion côté. parti $\sqrt{\text{pa-gu}}$ -diviser).
- hōd-ash-i** (to shackle, fetter, encumber cf. **kodawar-i**, **katan-e**, to tie. Hu. *köl-, közl-öl?*).
- hoderi** (redness of the sky $\sqrt{\text{ho}}$ I. cf. **teri**).
- hodo** (quantity of space or time cf. Mong. *tsak*, measure = time. Jap. **koro**. Hu. Kor. measure, quantity = time, ergo **hodo** = Hu. Ant. *kéd, kél*. Tam. *kaḍu, kōḍu*. Čer. *kod, kot*, tempus. Zür. *kad*, Zeitfrist. Lap. *kot-fo*. Finn. *kotva*, temporis spatium).
- hōdok-e** (to be untied, loosed, to relax, remit, give up || **hōd-ok-osh-i**, to give alms, to bestow, confer, administer. V. Hu. *hagy-, had'*).
- ho-e** (*hay-e* : to cry, bark, bellow roar, howl. Hu. *bő-g* cf. **koe**).
- hoge** (heat $\sqrt{\text{ho}}$ I.).
- I. **hō-j-i** (to roast, parch, fire. Hu. *gő-z-öl*, to steam).
- II. **hō-j-i** (to repay, requite: re venge V. Hu. *bossu-l, bussu-u*).
- III. **hō-j-i** (to die; **hō-ke-zuk-i**, to look like a dead person V. Hung. *ho-l, ha-l* to die).
- hojir-i** (to dig up, to pick out. Hu. *kolor-*, to scoop out. . . cf. **hoz-er-i**).
- hoka** (*foka, boka* : outside, external; other part, the rest, different, besides cf. Hu. *fok?*).
- hok-ash-i** (= **kok-ash-i**, to throw away, cast away. Hu. *ok-ád-*, = *hány*, to throw cast, vomit).
- hoki-dash-i** (to spit out, eject from the mouth. **Hok-i** *pők-* id. cf. Hu. *ok-ád*).
- hokor-i** (to be proud, conceited, puffed up, to boast. Hu. *hek, hekk-es*, concieted).
- hokorob-i** (*bokorob-i* : to be ripped open, to open, to bloom: Hu. *fok-ad, fak-ad, pukk-ad-*, platzen, auf- ausbrechen, ausschlagen).
- hom-e** (to praise, extol cf. Man. *hemile-*, in die Höhe nehmen, Hu. *em-el-*, heben).
- homek-i** (to be like fire, to have fever. Hu. *hev-ül* $\sqrt{\text{ho}}$ I.).
- hōmur-i** (to bury a dead person, to inter cf. **hō-j-i** et Hu. *hō-l, bor-ül*).
- honō** (*ho + nō* : the flame of fire, *hō + nyēlv?* Feuer-Zunge).
- hono-bono** (dimly, duskily, obscurety, **hono ni** id. cf. Hu. *huny-* to shut up).
- hora** (a cave, cavern; **hori**, a canal || **hor-i**, to dig, to carve, engrave. . . Hung. 1. *hor-ny*, crena, stria, Falz, Riefe, Hohlkehle; 2. *hor-p*, Vertiefung, *horp-ad*, to make a low spot).
Tam. 1. *kurlei-yu*, 2. *kiRu-*, crenare.
- horob-i** (to be destroyed, overthrown, mined cf. Hu. *kór, kár*).
- hoshi** (star. Ost. *khús, kos* id. Hu. *hugy* = *had'* id. Mon. *odo, ol* id.).
- hosh-i** (to dry, desiccate cf. **hashag-i**, to bedry. Hu. *asz-* id.).
- hoso** = **hozo**.
- hoso** (**hosoki** : fine, slender, «narrow, small» thin, delicate. Hung. *kesk-eny*, narrow, small. . . pro *kesék-eny*. Lap. *kedzē, tenuis*, arctus).
- hota** (**hota-ki, bola, bolaki** : stump of a tree, block of wood. Hu. *bucsak*, block of wood).
- hote-hote** (large, corpulent, big-bellied || **hote-ppara** the belly. Kan. *hoffē* id. Hu. *has* id. Mong. *gedes'-ges'-id.*).
- hot-er-i** (to be hot, turning to smart || **hotobor-i**, to be hot, warm $\sqrt{\text{ho}}$ I. + *lobor-i*).
- hotob-i** (*bolob-i* : to be softened; to swell by steeping in water. Hu. *puđva* pro *puđwa*, etwas Morsches, *puđvás*, morsch, mulmig).
- hoto-hoto** (the sound made by beating a door. Hu. *kol-og, kocz-og* id.).
- hotori** (vicinity. Hu. *határ*, limit V. **hata-te**).
- hotor-i** (to be hot, burning. $\sqrt{\text{ho}}$. Hu. *gő-z*, steam).
- hotsuk-i** (to fray, ravel, to tear into lint || **hoz-ush-i** syn. **hotsur-e, hoz-ur-e**, to be frayed, ragged, rubbed. Hu. *fosz-ol-* pro *fosz-ul-* id.).

hozak-i (= **azak-er-i**, to laugh, to burst out in joy. Hu. *kaçag*, id.).

hoz-er-i (to dig, play in the earth as children. S. Hu. *kolâj-oç* id.).

hozo (**hoso**, **heso** 1. the navel, 2. the stem of fruit. Hu. *kõd-õk* id. 1, 2, cum lamdatione, *kõd-l-d-õk*).

I.

NB. **i-yuk-i** = **yuk-i** = **ik-i**, **ibari** = **ubari**, **igam-i** = **yugam-i**, **idak-i** = **udak-i**. Hu. *i* = *é*, *é* = *i*.

I. **i-** (\sqrt{i} **i-ru**): to shoot with a bow. Tam. *cy-* id. Hu. *i*, *ij*, a bow cf. **yu**).

II. **i-** (**i-ru**): to be, dwell, to sit. Tam. *iru'* id. T.-tart. *ir-*. Kor. *i-o*, id. Mord. *crã-*, leben, wohnen. Hu. *û-l* to sit).

iba-i (to neigh. Hu. *iv-õl-l*, *iv-õl-l*, to howl).

ibari = **ubari**.

ibar-i (to be haughty, arrogant, insolent, to waunt, make swell... Hu. *'iv-al*, *hival-kod-* id. cf. *fuval-kod-ik* id.).

ibir-i (to parboil, to scald as vegetables. Hu. *abar-ol*; v. **a-bur-i**).

ibo (a wart, small tumor, a knob, *im-ely'*).

iboi (the pus of a moxa || **ibo-i** to suppurate, **ibow-ash-i** v. caus. Hu. *ev* id. *ev-õd*, suppurare).

Lap. *seyv-* suppurare. Mord. *sî*, Eiter V. Tam. *sirl* id.).

ichi-bayaki (clever, smart... cf. Hu. *csõ*, *isõ*, Verstand et **bayaki**, geschwindigkeit).

idak-i (= **udak-i** 1. to embrace... 2. to brood. Tam. *açei*, couvée, incubation).

id-e (to go out, to issue forth. Lapp. *ille-* provenire. Finn. *ilã-* germinare).

idom-i (to challenge, dare, banter; to entice. Hu. id. *igy-eh-el*, antreiben, aufreizen; *igy-ekü* conatus).

ido (a well cf. Hu. *kut*).

ie (*ÿve*: a house, family. Tam. *il* id. S. Hu. *õl-el*, house, and court. Türk.-tart. *ev*, *õy* id.).

i-e (\sqrt{iy} : to be healed, cured... **iy-ash-i**, to cure, heal. Hu. *el-*, to live, *el-ed*, revivescere, cf. Vog. *yãl-t*, gesund werden, cf. Čer. *il-*, to live, to dwell).

ifu (*i. suu*: to cleave to, to adhere to, to trust in, rely upon. Hung. *hív-*, to believe...).

igam-i (to be bent, crooked. Hung. *iv*, a bow, *iv-es*, bent, bow like V. *yu-gam-i*. \sqrt{i} . 1.).

igen (majesty, dignity || **igi**, majestic, august, Hu. Ant. *ig*, *eg*, holy).

i-i (\sqrt{iv} : to say, speak, tell, call. Hu. *hív-*, to call. Mong. *ge-id*. Man. *ge-bu*, a name, *he-ndu-*, to say, speak).

ii (good, well, right, fine pretty = ? **yoi**. T.-tart. cf. *cyi*, *ei*).

ijik- (*ijik-eru*: to shrink, to contract, to be small or stunted. Hu. *çsug-or-od* id.).

ijir-i (to handle, to feel, meddle with, to oppress, vex, tease, cf. **jir-ash-i**. Hu. *gyür-syn.*).

Ika (*i. zuchi*, thunder, the hammer of *Ika*, cf. Hu. *Ika* a proper name, *ég*, *égè*, sky, heaven).

ikai (great, big, enormous, much, cf. **ike** || **ika-ni-mo** greatly, very much, indeed. Mong. *ike* great, *yek-* id. Hu. *ig* id. *ig-en* = **ike**, **ika-ni-mo**).

ikar-as-e (to make angry, to anger, enrage: **ikar-i**, to be angry. Hu. *i-n-ger-i* = Jap. **ikar-i**, *inger-sõg*, Zorn, *inger-el*, irritate... || **n-igar-i** to feel bitterly, to be provoked, or angry cf. Korea. *nig-hi* to burn. Jap. **egui**, bitter and sour, **nigai** syn. *neh-ez*).

ik-as-e (to make go, send, **ik-i**, to go. Hu. *ik-lat*, *ih-lat*, mittere, immittere. V. **yok-osh-i**).

ik-ash-i (to restore, to life, to keep alive; **ik-e**, to keep alive, to be alive || **ik-i**, the breath, spirit, life. Hu. *ih*, breath, *ih-eg*, to breathe, *p-ih-eg* id. *l-ih-eg* id.).

ike (an intensifying prefix. Hu. *ig-en*, **ike-buto**, very thick, **igen** vastag cf. **bucz**).

I. **iki** vide **ik-ash-i**.

II. **iki** (neat. Hu. *ik-es*, *ek-es*).

III. **iki** (a boundary, limit, region. Hu. *ig* Terminative-suffix cf. **saka** syn. Mong. *dzakha*, *zakha* id.).

iki-na (lively, «gay». Hu. *niç* id. cf. *niko-yaka*).

ikir-e (1. to be very hot and close, sultry; 2. to be musty or spoiled rancid, rank, mouldy: Hu. 1. *égő*, burning, 2. *ikel*, to be come rotten).

ikiji = ikoji (obstinate, stubborn. Hu. *bikacs-ol*, to be obstinate).

i-ku (how many; **i-kura?** how much, how many. Hu. *me-k-kora?* id. cf. Tam. *c?*)

i-ma (now, present, modern, **imano yo**, **imashi-wa**, the present age . . . Hu. *ma*, pro *i-ma* hodie, *ma-s-i*, *mo-sl*, now).

ima shim-e (to admonish, to counsel, warn, to threaten, correct . . . Hu. *im-t*, *in-t* id. et to wink. V. **shim-eshi**).

ime (yume, dream: || yumem-i, to dream, cf. ine. Čer. omo, Schlaf).

imek-i (to bite cf. Kor. *mak-so*, *mek-so*, to eat).

im-i (to dislike, to disgust for, to have an aversion for. Hu. *ém-ely-cg*, id. Tamulisch *imír-l*. Tam. devenir doux, vomir).

I. imo (wife, woman, younger sister. Hu. *eme*, female. Mong. *eme* = **imo**. Finn. *emä*, mater, genitrix. Ostjakisch *ima*, *imi* Frau . . .).

II. imo (the scars left by small pox; *miŕu-imo*. Hu. *him-t-ő*, pro *him-cl-ő* small pox || chicken-pox).

ina (not, not so. Hu. *in-cs* deest. Tamulisch *én-si*. Kor. *an-so* not || **inam-i**, to deny, refuse).

ina-bikari (= **ina-zuma**, lightning, **hikari**, light, lustre; **tsuma**, wife; **ina** = ? Hu. *m-eny*, heaven cf. **mina-giri**).

in-e (to sleep. Mong. *un-lu* id. Zür. *un*, *on*, *un-m*, Schlaf. Finn. *unc*, dream || **ine-muri** dozing. Hu. *szyuny-ad-* to doze).

in-i (to go, to leave. Hu. *in-cg*, to move, *in-d-ul-* to start).

inu (dog, **inu no ko**, a pup. Man. *indahôn*, a dog. Hu. *von-ll*, to bark, howl).

ira (ira-gusa, a nettle cf. ir-e II).

I. ir-e (to put into, insert, to use, employ, to bear allow || **ir-e**, to go in, enter, to hold, contain, want, need. Hu. *fér*, *fír* to go in, to have place).

II. ir-e (to be parched, toasted; to be im-

patient || **ir-i**, to parch, roast. Tam. *erí-brüler*, être brûlant, être en colère, *erí-brüler*. Hu. 1. *rér*, *verő-fény*, *verő-malacz*. 2. *ir-igy*, invidens).

III. ir-i (to be ripe = **ur-e** Hu. *ér-* to become ripe || **iro-zuk-i**, to become ripe, mature).

I. iro (color. Tam. *niram* id. Man. *niru*, mahlen = Hung. *ir-* schreiben, mahlen, *iro-mba* gesprenkelt, bunt).

II. iro (i-e=iro-se, older brother=ani.Tam. iRei, vieillard . . . Hu. öreg, old, oldman).

iro-ha (iro, mother, cf. T.-tart. kari, old, kar-ék = wife, ergo iro, great, old and so a title of honor).

iroko (dandruff; the scales of a fish cf. Hu. *burók*, a covering).

iromek-i (to have the appearance of irresolution, or giving way, cf. Hu. *ir-am-od*, to run away).

isaka-i (to quarrel, dispute, wrangle, Contend || **isaku-sa** contention, row = **isurogo-i**. Hu. *viszály*, dispute, *viszály-kod-*, to quarrel, dispute).

isam-i (to be bold || **isam-e**, to embolden, animate, urge on. Hu. *usz-ül* id.).

isao (= *isa* + *o*: a hero, chieftain, general. Finn. *iso*, magnus. Hung. *is*, *ös*, avus, *hős*, a hero).

isara (small, little. Hu. *iczi* = *piczi*).

is-e (to sew and gather. Hu. *fűz*, heften, flechten, anreihen).

ishi (a stone, Zürj. *ishi* id. cf. **iwa**).

i-shiki (the buttocks = *ülö-segg*).

ishiki (good, well. T.-tart. *igze*, good, holy. Hu. *üdv*, holy; salvation).

isog-i (to hurry, be urgent pressing || **isowak-i**, to be diligent. Hu. *ixog*, *biçog* to move, *ixg-at*, *biçg-at*, to press, urge on).

isor-i (to compete, emulate. V. **kiso-i**).

issh-i (iss-uru: to bow. Hung. és-eng, to implore . . . V. eshaku).

isug-i (to wash V. **yusug-i**).

isuwar-i = suwar-i.

ita (board: *shiki-ita*, the floor of a horse stable. Tamulisch *iđam*, largeur, étendu, K.-tart. *iđán*, die Diele).

itak-i (painful, sore || **itam-i** to pain, hurt, be injured. Hung. *bil-os láb*, a sore foot, Zürj. *vüš-*, krank sein, *vüt-*, leiden, erdulden).

it-ar-i (to arrive at, to reach, attain, extend, result in Tam. *ellu-* id. T.-tart. *yet-*, *jet-*, *jil-* id. Hu. *jul-* id.).

it-e (to be frozen, hardened. congealed cf. **hiya**).

iteki (barbarian, *ileki-no*, id. Hu. *ideg-en*, strange, foreigner).

ito (thread, string, twine. Hu. *idég*, nervus, «amentum» Mong. *ula-s'*, thread . . . Man. *fula*, strick, Schnur . . .).

itoke-naki (young, tender-, **ito-ma**, leisure: time cf. Hu. *idő*, time, *időllen* = syn. **itokenaki**).

ito-i (to be tired of, weary of, to dislike. Hu. *ula*, *ulá-l-*, id. et disgust || **utom-i** to shun, dislike).

tonam-i (to do, make, build, perform. Türkisch-tart. *it-*, *et-* id.).

itsu (five. Hu. etc. *öt* id.).

itsuwar-i (to deceive, lie, mislead, cheat . . . V. uso).

iwa (= 'iwa! a rock, reef, stone. Hu. *kav. köp*, *kő* id. Finn. *kive* id.).

iwa-i (to congratulate, celebrate, to bless, worship. Hu. *ima*, *imá-d*, ad analogiam *hiba*, *hibá-z*, to pray, worship).

iwake-naki (young, tender = having not many years. Hu. *év*, year).

I. **iya** (= *ina*, not, not so. Tam. *il*, *illei*, no, not).

II. **iya** V. **iyó**.

iyachiko (plain, evident distinct, clear. Mong. *ile*, *yile*, *iler-kei* id. Man. *ile-tu* syn.).

iya-hate (the last, hindmost. V. **hat-ash-i**).

iyashiki (low in rank, base, vile, mean || *iyashim-e* to despise, contemn. Tam. *ili*, déshonneur, dégradation, *ili-*, être bas, vil, s'avilir; *ilí-*, avilir, mépriser, Hu. *alá-z*, *gy-al-áz*).

iyó-iyó (more and more. Man. *ele*, mehr, vielmehr, *ele*, *ele*, je mehr, desto mehr).

iyuk-i = **yuk-i**.

iza. Hu. *n-osza* (macte!)

izana-i (to lead, conduct, to entice, seduce . . . Hu. *vét-él*, to lead). Čer. *vid-*, führen, Mord. *vátc-* id.

J. (= ž, ds.)

jiki (= *shiki*, mat. . . V. **shik-i**).

jiku-jiku (wet, moist. Mong. *čik*. Thau. T.-tart. *čy* id.).

jiku (stick, stem, stalk, axis. Man. *cik-len*, Stengel, Baumstamm).

jir-e (to be fretful, irritable, impatient. Hu. *gyil-él*, *gyül-él* to hate. Jap. R = L).

jiri-jiri (the sound of water boiling. Hu. *sül*, *süll-ög* id.).

K.

I. **ka** (smell, odor, scent, perfume || **kag-i**, to smell, beriechen. Tam. *kamarlu-* sentir bon. T.-tart. *kok-* to have smell = **kaor-i**, to emit a perfume. Finn. *hajua*, odor, cf. Kor. *k'o*, the nose).

II. **ka** (a load for a man. Tam. *ká*, fardeau qu'on porte sur l'épaule).

III. **ka** (place. Tam. *kál* id. Hu. *hely*).

kaba-i (syn. **aba-i**: to cover, protect, screen, defend etc. || **kabus-e**, to cover . . . ||

kawa, the skin, peel, bark, leather, hide, fur. T.-tart. *kab*, hide. Tamulisch *kav-*, couvrir, *kappu-* id. V. Hu. *kab-ái*, *kop-acs*, *kóp-eny*, *guba*, *hám*, *háv-ely*. Mord. *kava*, Rinde. Čer. *kovašte* cutis, pellis . . .).

kabi (mould, mildew. T.-tart. *káf-* id. Lap. *kuop*, mucor).

kabu (1. head, 2. the stump of a tree, 3. a turnip: *kabu-zuchi*, a knob, pommel. Hu. *kápa*, nyereg-kápa).

kachi (walking, *kachi-de* on foot. Tam. *kál*, foot. Kor. *ka-o* to go V. Hu. *kél* etc.).

kach-i (*V'kal*: to conquer, win, overcome. Tam. *kađa'*-, passer, traverser, passer, sauter pardessus . . .).

kachi-kachi (the sound of hard things striking together, Hu. *koczog*).

kadam-i (to screen, protect . . . Mongolisch *khada-ga-la* id.).

I. **kado** (corner, angle. V. Hung. *kuczik*, *kucz-kő*, *gucz-kő*).

- karaki** (*kara-i*, *kara-sa*: acrid, pungent, harsh, cruel. Tam. *kaRi* mordre, manger-, *kaRi*, morsure, ragout piquant, poivre cf. Jap. *karami*, acidity, a kind of pungent food cf. Hung. *har-ap-*, to bite, *kar-cz-os*, acrid).
- kara-kur-i** (to set in motion = to turn. Hu. *ker-g-el* V. *kar-ing* et *kar-i*).
- I. **karasu** (black: *k. hebi* a black snake, *k. ishi*, black stone = stone-coal. Mongolisch *khara* black. T.-tart. *kara* id. V. Tamulisch *kar-i* être bûlé, noir V. Hu. *korom* cf. *kuro*).
- II. **karasu** (a crow, raven. Man. *kara-ki* id. Mong. *kerie* id.).
- III. **karasu** (*k. gauri*: cramp of the hands or legs, *karasu-naeri* id. Hung. *görcs*, cramp).
- I. **kar-e** (to be withered, dried . . . || *kare-bam-i*, to wither, dry, be come yellow as leaves. Hung. *heri-ad-* id. cf. Finn. *korven-la-*, *korvella-*, ustulare, assare; Est. *korbe-*, intr. brennen . . .).
- II. **kar-e** (to be separated from cf. *hara-i*).
- I. **kar-i** (to cut as grain, hay, to reap. Tam. 1. *ari-*, scier les blés, moissonner . . . 2. *aRu'* - syn. Hu. *ar-al* id.).
- II. **kar-i** (1. to drive, urge onward, to hurry, 2. to hunt, chase . . . Hung. *ker-g-el-* id. pro *ker-eg-el- kari atsum-e*, össze-kerget).
- III. **kar-i** (to borrow, to rent: *hilo no te mo k.*, to get another to lend a hand. Hu. *más kezét kerí*. V. *ker-*, Tam. *kóru-* prier, inviter; désirer. Zür. *koru-*, einladen. Vot. *kur-* bitten, fordern. Finn. *kerjää-* enixe rogare).
- I. **kasa** (1. an eruption on the skin, 2. hull, *kose-bitsu*, *kose-gasa* id.; *kasa-hachi*, tinea capitis. Hu. *kosz*, *koszmó*, porrigo. Est. *koze*, *kos'k*, dicke Rinde cf. *kosoge*).
- II. **kasa** (a heap, pile, bulk; *kasa-n-e*, to pile or lay one thing on another: Hung. *kaszaj*, *kazal*, a heap, pile || *kasa-daka* bulky; *kasa-m-i*, to become large, to increase, augment. Hu. *kaç-dag*, *gaç-dag*, rich, cf. Finn. *kasea* magnus, grandis, copiosus. Est. *kožu-* gedeihen, zunehmen cf. Jap. *kozum-i*, to pile up, to store away).
- kase** (shakles, fetters. Tam. *kassu*, bande, ruban, sangle, lien cf. Hu. *köt*).
- I. **kash-i** (to land, to rent: *kashi*, a loan. Hu. *haszon*, emolumentum, utilitas . . .).
- II. **kash-i** (to soak in water, or wash before boiling as rice. Hu. *kas-l*, Nässe. Finn. *kas-la* rigare, humectare. Lapp. *kastas*, humidus).
- kashig-i** (to incline, slant, lean to one side, to careen. *kashig-ar-i* id. Hu. *kacsiba*, *kasziiba*, slant).
- kassh-i** (to be thirsty syn. *nodo-kawaki*; *katsu* thirst V. *kas-e*, to become dry, to dry up. syn. *hashag-i*, *katsu* cf. *atsu*, hot).
- kasu** (drags, sediment. Hu. *gaç*, gazos).
- kasumi** (haze, mist. Hu. *köd* id.).
- kasur-i** (to graze, to brush against, abrade, scrape against || *kishir-i*, to rub, or grate against, to grind, to creak, move with a creaking noise [cf. Hu. *vicsorog*] || *kosur-i*, to rub, use, friction to anything. Hung. *köször-ü*, schleifstein, *köszörül*, schleifen, wetzen. Finn. *kos-ke-* aciem reficere).
- kata** (1. part, side, direction, party, 2. one of a pair, 3. shoulderside cf. *hata*. Hu. *has-ad*).
- katag-e** (to incline . . . V. *kashig-i*).
- katai** (cf. *atai*: hard, solid, compact, tight, close, strict, hard to do || *katam-e*, to harden, to make solid, strong || *kat-ar-i* to be hard, difficult. K.-tart. *kat-* id. Tam. *kaflu*, grand, dur, violent. Mong. *khaló* id.).
- katama** (*katami*, a basket: S. Hung. *kas* id.).
- katana** (a sword, knife. Tam. *kali* id. V. Hu. *kés*).
- kata-n-e** (to tie. Tam. *kaflu-* id. Hu. *köt* id. Finn. *kül-ke-*, numella ligare, Lapp. *kat-ke-*, colligare).
- kat-ar-i** (to talk, sing, to chant. Hu. *kall-og-*, *csall-og-*, *gagy-og-*).
- I. **kawa** (skin, peel, bark, leather, hide, furs. Hu. *hám*, peel, bark- V. *kaba-i*).
- II. **kawa** (a river, the channel in which water flows cf. Kor. *ka-* to go).
- kawaki** (*kawai*: little, small. Hu. *képés* id.

- Kor. *kabaya-on*, light. Finn. *keviä, kepiä*, levis portatu. Ost. *kabak*, leicht; T.-tart. *kepek* Spreu; syn. **kowappa**, little and weak).
- kawaki** (= **kawayui**: lovable, darling; **kawaig-ar-i**, to love. Hung. *kárán-, kéván-, kivan-*, to desire).
- kawak-i** (1. to be dry, arid, 2. to be thirsty Hu. *kémény* hard, strong cf. **kowai**).
- kawari-gawari** (alternately, by turns: **kawar-i**, to be changed, exchanged, altered. Hu. *kavar-*. to turn, whirl-).
- kayo-i** (= *ka + yo-i?* to go and come cf. Kor. *ka-*, to go and. Hu. *jōp- = jōv-*, to come; **kayowa-s-e**, to transmit, to send forwards and backwards. Kan. *kalu-h-is-u*, to send).
- kayuki** (itching. T.-tart. *kaši-* to scratch).
- kaze** (Adj.-Genit. **kaz-a**, the wind cf. Tam. *kāTTi* id. pro *kāl-lu*).
- kazura** (1. a vine, 2. a wig, 3. a coronal ornament cf. Hu. *koszoru* syn.).
- I. **ke** (hair, fur. T.-tart. *kül*, a hair. Mong. *kily-as'* id. V. **ha, hae, he, ka**).
- II. **ke** (= **ki**: feeling, temper, nature, like, appearance. Hu. *kéj, ké-ny, libentia*, placentum, voluntas).
- III. **ke** (thing growing of the ground, herbage, trees || **ke-baya**, neat. Hung. *ki-és*, neat, *ki-ellen*, wüst).
- ke-bōki** (hair-brush cf. Hu. *ké-fé* id.).
- kaburi** (**kemuri**: smoke, cf. T.-tart. *kōmür*, coal).
- kemi** (*k. suru*: to look over, review, inspect, examine. Hung. *kém*, a spy. *kém-kéd-*).
- kemui** (**kemuki**, smoky cf. kor. *kem-* to be black, *kem-ön*, black cf. **kumo**).
- ken** (= **maki-mono**, Rolle, a volume, book. Hu. *kenyű, könyv*, a book).
- ken-ash-i** (to speak lightly, to depreciate cf. **kan, konash-i**).
- ké-sa** (pro *ke-asa*, this morning, **ke** = Hu. *e, i*. Tam. *i*. Kor. *i* this).
- kesa** (scarf cf. Hu. *kécsé* syn.).
- keshiki** (appearance, show, sign, expression of face: *k. mo toru*, to please, to flatter. Hu. *kécsé-g-lal*, allectare, **keshiki-zuk-i**, to begin, to appear pretty).
- kesura-i** (to intend, to purpose. Hu. *készül-* id. V. *kizash-i, koshira-e*).
- keta** (the cross-beams of a roof or bridge... Hu. *híd* a bridge).
- kezur-i** (to shave, scrape, plane, comb: to cut off in thin slices. Hung. *kes-hed*, scindi V. **hetsur-i**).
- I. **ki** (syn. **ke, ko, tree, wood** V. III. **ke**).
- II. **ki** (= **ke**: the spirit, temper, feeling, mind, heart. disposition; exhalation cf. **iki** || **ki-bō**, desire, wish, **kidate**, disposition, temper spirit. || **kidoku**, kind, benevolent, **kidori**, pleasing to the taste. Hu. *kedü, kedv*, disposition, *kedv-es*, benevolent, pleasing...).
- I. **k-i** (pro *ké-i, k-u, k-uru: to come. Mong. *kür-*, ankommen. Finn. *ker-keä-, ker-kiä-*, tempestive pervenire).*
- II. **k-i** (pro *ké-i, k-iru*: to put on clothes, to wear, to dress, **ki-mono**, clothing, **ki-s-e** v. caus. to put on, dress up, overlay. T.-tart. *key-, gey-* id.).
- kie** (*kiye*: **k. suru**, to trust in, to believe in, Hu. *hív-, hie-* id.).
- kih-e** (= *ki-he?* to pass as time, **kihe-yuku**, to pass by or along).
- kik-i** (to hear, **kiki-mimi** the hearing cf. Mong. *čiki* ear. Tam. *sevi* id. Kann. *kivi* id.).
- ki-mama** (salfish, self-willed. cf. Hu. *ké-ny, kény-es* id. V *kí, ké*).
- kin** (the scrotum, the testicles, **kin-tama** id. Hu. **him**, male. Mong. *im* scrotum cf. *mony, monyas*).
- kira** (splendid; **kiramek-i** to glitter, sparkle, shine, flash. Man.-Mong. *ger-*, hell werden. Tam. *kérl*, briller. Hu. *ger-j-ed*, inardescere).
- kireme** (the indentations in the edge of a leaf, saw, file... Tam. *karakku* id. Hu. *giri-ncz, ger-incz*, the indentations of the spine, or of a chain of mountains).
- I. **kiri** (a gimlet, an awl. Hung. *ger-ly*, a pointed weapon).

- II. **kiri** (the circle in a target. Hu. *kôr*, a circle).
- III. **kiri** (a stop, period, end, a short time. Hu. Mong. *kiri* measure, time cf. **koro**).
- kir-i** (to cut = to finish: sever, divide, to drill. Mong. *kiri*. Man. *giri*-, schneiden... Tam. *kirl*-, déchirer, lacérer; *kiRu*-, couper, disséquer).
- kishir-i** (to rub, to grind. Hung. *kösörű* V. **kasur-i**).
- kiso-i** (to emulate, to strive, to excel, to contend. Hu. 1. *kisa*, *kása*, *kasa*, certamen, seditio, 2. *küz-d*, to struggle, *küsz-köd* id.).
- kishiri** (tightly, closely. Hu. *közél*, near, close by).
- kita-i** (to forge iron. Tam. *kollu*-, frapper, battre. V. Hu. *kötä*!).
- kitsuki** (strong, severe... Mong. *ketsü* id.).
- kiwa** (margin, brink, edge, border. Mong. *köb* id. Hu. *kiv*, the out side, *kiv-ül*, *kivül-ön* = *kül-ön*. Jap. *kiwa ga tatsu*, to be separate or distinct).
- kizam-i** (to cut into small pieces, to chop, carve... Mong. *kilo*-, to cut. T.-tart. *kes*-id. V. Hu. *kés*, a knife || **kiz-u** a wound, hurt, sore cf. Hu. *seb* id. at *csap*-, to cut).
- kizashi** (the first beginning, shooting up «tendency, disposition... *kizash-i*, to begin to appear, to bud, germinate. Hung. *kisz*, *kész*, disposed, ready... V. **koshira-e**).
- kizukai** (concern, anxiety, *k. wosuru*, to feel anxiously; **kiza**, disagreeable, unpleasant, odious. Hu. *kis*-, *kis-ni*, pavere).
- I. **ko** (1. child, the young of anything, 2. a diminutive adjective. Hu. *kó* a Dim.-suffix; Tam. *kullí*. T.-tart. *ku-zu* = 1. Mong. *kü*, a son).
- II. **ko** (fine powder of anything, cf. **kona**, **komaka**).
- III. **ko** (= *kí*, tree, wood. Tam. *kilei*. Hu. *galy*, a branch, twig).
- IV. **ko** (*ko-n*, yellow cf. Hung. *ho-l*, et *sáp-ad*).
- I. **kô** (the back. Mong. *khôi*. Kor. *hu* syn. after).
- II. **kô** (lord, master, duke... Tam. *kôn*, maître, rois... V. *kán*).
- III. **kô** (= *kô-zuru*-, a stork, cf. Hu. *golya*, *koszta* id.).
- kob-i** (to be old, cf. Hung. *kofa*, an old woman. Vot. *kuba*, ein altes Weib. Finn. *kapche*, Mutter, Weib. Lappisch *gäpa*, Weib...).
- kob-och-i** (to break, destroy. Hu. *kop-ár*, wüst, *kop-ad*, *kop*-, to waste... || **kobor-e**, to be notched, nicked, broken on the edge...).
- kobu** (a wen; fleshy tumor, excrescence, lump. Hu. *göb* syn. *gumo*, *gümö*).
- kodawar-i** (to hinder, to obstruct cf. Hu. *gát*, *gát-ol*).
- kog-e** (to be charred, to burn, scorch; to burn with passion *kog-ash-i* v. tr. et caus. $\sqrt{h\bar{o}}$, fire. Tam. *káyu*-, *kô-du*-, brûler. Hu. *hev-ül*, *gö-z*).
- kog-i** (to root up, *kog-i tori*, to pluck up by the root. T.-tart. *kök*, root).
- kogom-i** (to bow, bend the head. Hung. *kök-ad*, *kuk-ad* syn. V. **kagam-i**).
- kogor-i** (to congeal, coagulate. Hung. *ku-kor-od*-, sich zusammenschumpfen).
- koi** (love between the sexes, I. **ko-i**, *ko-iru*, *kô-ru*, to love, long after $\sqrt{h\bar{o}}$. Tamulisch *kôRu*-, desirer, penser).
- II. **ko-i** (to request, ask, to, beg. Mong. *goi*-id. V. **kar-i**).
- kok-ash-i** (to throw down, off. away V. **hok-ash-i**).
- koke** (fool, dunce. Hu. *kukó*, *gugó* id.).
- koke** (moss. Mong. *kükek-khak*).
- kokoro** (the heart, mind «will, thought» affection reason, meaning. Hung. *Akar* = Jap. **kokoro-e**, to know, «to intend, to keep in mind», to remember, **kokorozash-i**, to purpose, intend, design).
- koma** (a top. Hu. *gomoly*: *k. wo mamasu*, to spin a top).
- komakai** (*koma-i*, small, fine, minute. Man. *kom-so*. Mong. *khom-so* id. Tam. *koisam* id.).
- komar-i** (to be troubled, annoyed, vexed, afflicted, distressed. Hu. *komor*, afflicted).

kom-e (**kom-i**, to put into, to shut in, to includ. . . . **kom-or-i** to be shut up. . . .

Hu. *kum-, huny*; zuschliessen, zumachen).

komi (**k. ni kau**, to buy in the lump, gross. cf. Hu. *kumak*).

kommori (dark, shady. Tam. *kumm-en-*, fair noir, s'obscurer. Kor. *kem-ön, kōmōn*, black, dark, V. *kumo*).

kon-ash-i (1. to reduce to powder, to thresh $\sqrt{kō}$, *kona*, fine powder, flour, meal, 2. to deride, to treat with ridicule: Hu. *guny, guny-ol*).

kon-e (to knead. *koneu* = Hung. *kenyér*, bread).

konom-i (to like, be fond of, to relish, be pleased with || syn. *tsuna-mi-i*. Hu. *gyöny-ör*, pleasure, *gyöny-ör-köd-ik*, to be delighted).

koppai (occiput, the neck of the head).

kora-e (to bear, endure, sustain. Man. *kiri-*, leiden, ertragen, dulden. V. **ta-e**).

kor-ash-i (to correct, chastise, reprove, to warn || **korob-i** to scold, reprimand. Hu. *korho. korho-l* id.).

kōri (ice; **kōr-i**, to freeze, congeal, Mong. *kōr-ō* id. Hu. *kōr-n-ed-*, concrustari, coagulari-. Est. *kirme-la-*, dünne Schicht Eis — bilden).

kor-i (to cut V. *kir-i*).

koro (time, period of time. Hu. *kor* id. Jap. **nan-doki koro** = *hany-ōra-kor?*)

I. **korob-i** V. **korash-i**.

II. **korob-i** (to fall and roll over || **koro**, a wooden roller || **koro-tsuki** = **korob-i**. Hu. *guru-l*, to roll, *gurit* || **korog-e** to roll, wallow).

kor-osh-i (to kill, slay, murder. Tam. *kol-lu* id. V. Hu. *hol-*, to die. Jap. *R = L*).

kose-bitsu, kosegasa (an eruption on the skin, the itch. Hu. *kosz* V. **kaša**).

kose-kose (little or trifling matter: **kose-tsuki**, to be fond of little. . . matters. Hu. *kiesi, kis*, little small).

I. **koshi** (a carriage. Hu. *kocsi* id.).

II. **koshi** (the loins. Zür. *kos-ka*, Kreuz am Körper. Vot. *kus*, Hüfte, Kreuz. Hu. *kōz, kōzcp* die Mitte).

kosh-i (1. to cross over, 2. to strain, filter Osm.-t. *gēō-*. 1. *gēūr-*, 2. Mong. *gal-al-, gel-ül-*, passer, traverser la rivière. Man. *hetu-* syn. Tam. *kaḍa-* id. Hu. *gáz-ol* = Mong. *gatal-*).

koshira-e (to make, form, fabricate, build «prepare, make ready». Hung. *kész, kész, ready, kész-ül, kész-ül* = **koshira-e** cf. **kizashi**).

koso-bayki (ticklish || **kisuguttai** id. || **kosogur-i**, to tickle. Tam. *kisu-*, être chatouilleux).

kosog-e (to scrape. Hu. *kosz-ol-*, id.).

kosur-i (to rub. Hu. *kōszörül-l* V. **kasur-i**).

I. **kota-e** (= *koto uk-e*: to answer, reply, respond. Hu. *koty-og, kotty-an*, to speak, to utter, kottyant).

II. **kota-e** (to penetrate, to reach to as pain: Hu. *hat* id.).

kote-kote (much, a good deal. Hu. *had*, 1. multitude, 2. bellum).

I. **koto** (Ding, Sache. Kor. *ket* id.).

II. **koto** (harp, lyre cf. Hu. *hede-gű*, a violin, a fiddle).

III. **koto, kotoba** (word, language. Hung. *koty*: *koty-og*, to speak, *kotty-an-l*, to utter).

koto-buki (congratulation, a toast in honor or praise: **koto-buk-i, koto-hog-i**, to celebrate, felicitate. Hu. *kōsz-ön-*, to thank, to toast, to drink to).

kotsu (bone, S. Hu. *ko-n-cz* id. *velős konz, konzos hús*).

kowa-bar-i (to be hard or stiff || **kowar-i** id. **kowa-ki**, hard, stiff; **kowa-sa**, hardness, rigidity. Hu. *kova, kova-kō*, a hard stone = flint. Finn. *kova*, hard).

kowaki (= *ko-waki*, under the arm. Hu. *hő-n, hő-n alatt* id.).

kow-ar-e (to be broken, **kow-ash-i** v. caus. cf. Hu. *kov-ad, kuv-ad*, the crust, bark etc. breaks and goes off. . .).

koye (voice. T.-tart. *kōy* id. accord. Tam. *kuy-ilu-*. Hung. *kaj-ál-l, kaja-bá-l*, to cry, call etc.).

koy-e (to grow fat, plump, or fleshy, to be fertile, rich. . . **ushi ga koyeru**, the ox

- is fat, **koye-ta hito**, a corpulent man. Hung. 1. *háj*, pinguedo, 2. *kóvér* = Jap. **koyaru**: Čer. *koya*, pinguis. Mord. *kuya* id. Vot. *kôj*; Fett, Talg, Speck; Zür. *gos*, Fett, Talg).
- NB. The hung. *hĕz-* to become fat, belongs to the. Jap. *hid-ai* V. **hidachi**).
- II. **koy-e** (*ko-e*, to cross, pass over, surpass, transgress, exceed, outstrip. Lapp. *kale-*, to cross. Mord. *kaŕ'e*, to move, pass over etc. V. Hu. *kél-*, *kél-*, *kól-*, *kóv-el*).
- kozô-kozô** (a sound made in calling a «dog» or cat. S. Hu. *kuczū, me kuczū me!*)
- kozor-i** (to assemble, gather to gather, come to gather. Tam. *kūdu-*, s' unír, se réunir... Mong. *khotog-la-*. Hu. *had*, multitudine... cf. **kote-kote**).
- I. **kozum-i** (to pile up, store away, V. **kaŕa**).
- II. **kozum-i** (= *kaŕam-ar-i*: to be come hardened, coagulated, condensed, obdurate, obstinately bent on. Hu. *kól*, *kól-öd-ik*, syn. V. **katane-j**).
- kub-ar-i** (to distribute, deal out. Mong. *khoba-* id. *khobi*, *khubi*, part. portion).
- kubi** (1. the neck, 2. the head: **ashi no k**, ankle, ergo **kubi** syn. **kobu**, tumor, lump).
- kubo** (a hollow place, low sunken place. S. Hung. *göbe*, *gübe* id.; **kuboi**, concave, hollowed; **ku-bo-m-i**, to be concave, hollowed. Hu. *göbés*, *kupás* id. *homoru* id.).
- kuchi** (the mouth, an orifice, opening...; words, language, cf. **koto**, **kotoba**. Hu. *koty-og*, to speak).
- kuda-kake** (a cock: the time of cock-crowing cf. Hu. *kodás-ol*, the hen crows).
- kudak-i** (to break, to pieces, crush, smash. Hu. *guŕ-mo-l* id.).
- kud-ar-i** (to go down, get down, descend; to yield, submit...; *kud-ash-i*, to cause to descend; to cause to yield, to surrender. Hu. *hód-ol*, to yield, to surrender, *hód-il*, to subjugate).
- NB. The Hung. *gugy-or*, a low place and *gödör*, a pit, hollow place may be conferred to the Japan. *kudari* (descent, going down).
- kugu-mar-i** (to stoop, to be hump backed || **kugur-i**, to stoopard pass under; to dive: Est. *kikerla* sich niederducken. Hu. *kukk-an*, et *kukor-od*, *ku-n-kor-od-*, sich krümmen).
- kujiri** (a small curved knife. Hung. *kuczor*, *kaczor* id.).
- kuki** (a stam, stalk cf. **kog-i**, T.-tart. *kök*, *gök*, the root).
- kuma** (a dark spot... cf. **kumo**).
- kumi** (a company, band, leegue, club...; **kum-i**, to join together. Tam. *kumī-*, accumulator, entasser; *kumbu*, foule, troupe multitude...).
- kum-i** (to draw, dip up as water, to lade: Zür. *gumo-l-i*, eintauchen, schöpfen, *gumal-schöpfen*, Vog. *kön*-id.).
- kumi-do** (= *ne-ya*: bed-chamber. cf. Hu. *kum-*, *huny*).
- kumo** (cloud; **kumoi**, the clouds, sky || **kum-or-i**, to be cloudy, dim. dusky. Hu. 1. *homály*; cloud, *homályos*, clody, dim, dusky, 2. *komoly*, ernst, düster. Zür. *Kimör*, Wolke).
- kuna-tabur-e** (to be obstinate and foolish. Hu. *konok*, obstinate, *libélyedett*, fool).
- kuner-i** (to be crooked, bent: Hu. *kunya*, *konya*, inflexus).
- kuni** (country, state, province. V. Hung. *hon*).
- kun-j-i** (to send forth a perfume, *kun-kun* to id. Mong. *küŕgküne*-id.).
- kunô** (affliction, suffering, trouble. Hu. *kün*, pain et id.).
- kura** (**kurai**, quantity, *i-kura*, how much, how many? Hung. *me-k-kora* ? id. **ko-no kurai**. Hu. *e-k-kora*).
- kurai** (dark, obscure; **kura-sa** darkness || **kura-m-i**, to grow or become dark; **kur-e** to darken, grow dim || **me-kura** blind. Tam. *kurudu*, obscurité, *cécité*; *kurullu*, avengle. T.-tart. *kör* id. V. **kuroi**).
- kura-i** (to bite, to east; *kuraw-ar-e*, to be eaten, bitten. Hu. *har-ap-*, to bite. Tam. *kaŕi-koŕi*-id. Zür. *kur-l-si*-beissen; Čer. *kar-*, to eat).
- kura-kura** (dizzy, giddy. Hu. *kérgé* id.).

kur-ash-i (to pass or spend the time, to live. Hu. *köl-t*, verbrauchen *köl-* to move upwards).

kur-e to give; **mi-te kure-ta** he has seen = Tam. *kañ-d ññân* having seen has given: **kur-e** = Hu. *hor-d*, to bring).

kur-i (to scoop out, hollow, excavate V. **hor-i**).

kur- (to reel; to wind on a wheel, **kuri kae**, to make a diversified turn V. **kuru-kuru**).

kuröi (black; **kuro-m-i**, to be black; **kuro-sa**, blackness. Hu. *korom*, Russ. quod V.),

kurui (bent, warped, crooked: **kuru-i**, to be twisted, turned, warped. Hu. *hor-og*, *horg-as* crooked, *horg-ad*, to become crooked, bent).

kuru-kuru (to around, round and round. Hu. *kör-ös kör-ül*, Jap. *kuru-ri* lo).

koruma (1. circle. Hu. *kör*, *karima*; 2. a wheel, a cart... Hu. *kérék* id.).

kurumek-i (to become dizzy. Hu. *kör-d-ül* V. *kura-kura*).

kurum-e (to gather into a bundle: Vot. *kör-t*, to bind, gird).

kuruwa (an inclosure. Hu. *karám* id.).

kusa-i (stinking: **kus-ar-i** to stink, rot, putrify: Tam. *kusu*, pet, vent; *ûsu-* = Jap. **kus-ar-i**).

kus-ash-i (to detract, calomniate. Tam. *kusam*, *kussam* calomnie. Hu. *gucs-mo-l*, to detract).

kusha-kusha (in a confused state, gloomy. Hu. *kuszá*, *kuszá-l*, to confuse...).

kushi (a comb: Tam. *kussu pannuñ gussu*, peigne de cardeur).

kushiro (a bracelet cf. Hung. *koszoru*, a wreath).

kuso (feces, dung, excrement. S. Hu. *gusz*, *gusz-ol*).

kussh-i (*kussuru* to bend as the fingers; to submit, to succumb etc. Hu. *kuczor-od*, to contract one's self: *kuczor-ül*).

kusu-b-e (to smoke, fumigate, **kusub-or-i**, to be smoked, smoky, to smoulder... Kor. *kuëni*, soot. S. Hung. *kozma*, odor fumeus ciborum, *kozmás*. Vog. *kosem-l* to

emit smoke. Mord. *kačá-* rauchen, *kačámo*, Rauch. Finn. *kat-ku*, starker branddunst. Lap. *kvosmo-*, anbrennen).

kusugur-i (to tickle. Tam. *küsü*. V. **kosobayui**).

kusuri (medicine cf. T.-tart. *kus-* to vomit). **kut-ash-i** (to depreciate, detract. V. Hung. *kud-arcz*).

kutsu (shoe. Mong. *godos'* id.).

kutsurog-i (to be loose, slack, to relax. Hu. *huly-ad* id.).

kuwa (a hoe, mattock: cf. Hu. *kapa* id.).

kuwa-e (to add, join, augment. Tam. *kupí-*, accumulator, unir).

kuwashiki (fine, small, minute. cf. **kawaki**).

kuyam-i (to repent, regret, to be sorry for || **kuyur-i**, to burn slowly... Tam. *káy-être* brûlant, avoir de l'aversion, T.-tart. *kay-na-*, sieden, *kay-gí*, Kummer, *kôy-*, brennen, *kôy-ôn-*, sich grämen).

kuy-e (to slide or roll down as earth or rock... syn. **kuz-ur-e**. Hu. *csusz-*, *kusz-csusz-am-od-* id.).

kuzu (rubbish, waste and useless craps. Hu. *giz-gaz*).

M.

I. **ma** (the eye = *me*. Hu. *mu*, *mu-tal*, V. **mi-s-e**).

II. **ma** (devil, cf. Hu. *manó*).

III. **ma** (= **i-ma**; 1. now, present, modern, Hu. *ma*, nunc, hodie, 2. still, more. Hu. *ma-ig* = *még*).

maa (exclam. of entreaty, of satisfaction cf. S. Hu. *má*, *mán*).

I. **mach-i** ($\sqrt{má}$ -*l*, to wait $\sqrt{má}$, the eye cf. **mo-r-i**).

II. **machi** V. **mazu-shiki**.

I. **mado-i** (to be led astray, to err... Hu. *bédó*, *bód-ul-*, syn.).

II. **mado-i** (to make up a loss. Hu. *pót-ol* id.).

madoka (round, circular || **matoyaka** id. Hu. *bodó*, *bogyó*; berry, and round shaped fruit).

majir-i (to be mixed, mingled, ... **maz-**

- ar-i** id. **maz-e**, to mix... Hu. *veđ*, *vid*. *vegy-ül* id. cf. **aza-e**).
- mak-ar-i** (to return, retire; **makari-ji**, the way-home. V. Hu. *meg*, *mög*, *migy*).
- NB. The Jap. **makari** used in combination with other verbs has nearly the same effect as the. Hu. *mige*, *meg*: **makari naranu**, cannot allow it. Hu. *meg-lehetellen*: **buji ni makari-ari soro**, we are all well. Hu. *békén meg-ragunk...*).
- mak-i** to make a pillow of? Hu. *fekü-*, to lie down; **mak-ura**, a pillow, a fulcrum).
- ? I. **mari** = **amari** (above. Tam. *mél* id. *miso mari úsulsu, három úz-en-öl* = 35).
- II. **mari** (ball: Sic. Hung. *mari-n*. Beule. Mord. *mar*, Apfel, Beere, Kugel. Est. *mari* bacca cf. **madoka** || **marob-ash-i**, to turn, change. Hung. *moriká-l*, to turn || **marokash-i** to make round, to round).
- maru** (a circle, a whole: Hu. *mérő*. Tam. *marlu* id. **maru-de**, wholly, fooly, entirely. Hung. *mérő-ben*: **maru-hadaka**, stark naked. Hu. *mérő csupasz...*).
- masagur-i** (to handle, to play or toy with. Hu. *racok-ol-*, id.).
- masakari** (axe, broad-axe cf. Hung. *mész-*, *mélél*, to cut).
- masa-shiki** (true, certain, sure V. **maza**).
- masatsu** (friction, attrition. Hu. *rás-*, *rás-ás* id.).
- mashi** (= *imashi*, you cf. Hung. *más*, another).
- mash-i** (to increase, augment, to surpass; **masu-masu** more and more. Mongolisch *mashi* = Man. *mashilame*, sehr. überflüssig. Hu. *mesz-ve*, *mesz-sze*, far).
- mata** (1. a gain, 2. another, second: **mata giki**, hearing at second hand; **mata itoko**, a second cousin; **mata naki** not another like it. Hung. *más*, alius. alter, más-od, alter, secundus: **mása nincs** = Japan. **mata naki**. Vog. *mol*. Zür. *méd*-id.).
- mata** (the crotch of the legs, a crotch, fork: **mata-gura** the crotch, groin. Hu. *ad'ék* id.).
- mato-i** (to twine around, to wrap round with clothes, to clothe. Hung. *bugy-ol-*, *bod'ol-* id. cf. **mado-ka**).
- matsura-i** (to wear, to put on as clothes, to clothe || **mesh-i** id. Hung. *mez*, cloth. covering, clothing. Vog. *más-* v. *mas-*, anziehen).
- matsur-i** (to offer sacrifices: Man. *mcle-*, *weč-* id.).
- mattai** (whole, complete, entire. Kor. *mol*, *molon* id. T.-tart. *bätün* id. Kor. *máta* every).
- mawar-i** (to go round, to turn, circulate, rotate whirl. Fin. *pääri-* rotatim volvi || **megur-i** id.).
- mayo-i** (to go astray, to err... *mayow-ash-i*, to delude, beguile... charm. Tam. *mayakka*-id. V. Hu. *vajik-ol*).
- maza** (m. *maza*: certainly, surely, truly... Hu. **biz-ony**, *bizony* id. || **mazu**, an affirmative adverb = Hu. *biz*: **mazu sonna mon'da**, *biz olyan dolog az*).
- maz-ar-i** (to be mixed. V. **majir-i**).
- mazu-shiki** (= *machi*: poor, destitute, needy. Tam. *muñn-* manquer V *muñi-finir*. Mong. *bütye-* id. T.-tart. *bít*-id. Hu. *fogyr*. Fin. *pumtn*, deficere, Čer. *puč-*, decrescere).
- I. **me** (eye, vision, syn. *ma*, *mi*. Hung. *mu*, *nu-tal* V. *mi-s-e*).
- II. **me** (a female, woman, wife. Hu. *eme*, *emse* id. Mong. *cmc* id. || **mesu** id. = Hu. 1. *emse*, *emese* id. 2. *meny*, die Braut, junge Frau V. **menoko**).
- megur-i** (to go round... V. **mawar-i**).
- mei-mei** (every one. cf. Man. *ya-ya*. Hu. *mi-mi*).
- mei** (a niece. Hu. *mony*).
- men-j-i** (*men-zur-u*: to allow, excuse, forgive, remit... Hung. *men-l*-id. V *men-*, to go).
- menoko** (a girl, **meno warawa**, a young girl V. **me**).
- mesh-i** (to put on dress. Hung. *mez* V. **matsuri**).
- mesu** (female V. **me**).
- messh-i** (to die, finish, perish... Hu. *vész-* id. V. *bossz-i*).
- messö** (m. *na*: exorbitant, exceeding, cf. **mash-i**).

I. **mi** (syn. *mu* : 1. body, person, self, 2. quality. Tam. *mey*. id. Mong. *bjye*, *beje* id. Man. *beje* id. T.-tart. *buy*, Körper-Wuchs. Hu. *mag* V. **mugi**, **waga**, **mu-kuro**).

II. **mi** (a snake. Man. *meihe* id.).

III. **mi** (three, Tam. *mu* id.).

IV. **mi** (deep, great: **mi-yuki** a deep snow: Hung. *mély*, *mély*; deep, cf. Tamulisch *mī*, high).

V. **mi** (*mī-ru*, to see, V. *mī-se* etc.).

mich-i (*mich-iru*, $\sqrt{mīl}$: to be full, to fill up. Tam. **miđ-ei**, être pressé, serré. Mong. *bīlde* - to be complete).

midar-e (to be disturbed, disordered: **midari ni**, disorderly, arbitrarily, not in accordance with law, order etc. Hu. *bitor*, *bitor-ol*, to possess arbitrarily).

midate (show, display, looks. Hung. *fitil*, monstrare, *fital*, *fitogat*, ostentare $\sqrt{mī}$).

migi (right = cf. Hu. *ig-aj*).

mijikai (short, not long. Hu. *piczi*. Mong. *bīdī-ken* id.).

mika an earthen jar. Hu. *néka*).

mika (large, big, Tam. *mīgu*. Hu. *mag-os*).

mina (all, the whole, **mina-mina**, id. Hu. *min-d*, *men-d* $\sqrt{mī}$).

minagir-i (to rise and swell, to surge cf. **mine**, a mountain peak, ergo = *mīn* + *agir*, T.-tart. *mīn*-, *bin*-, to rise cf. Hu. *menny*, heaven).

mi-s-e (to make or let see, to show, exhibit. Hung. *mu-lat*-, id. cf. Čer. *mu*-, invenire. Mord. *mu-je*- finden. Ost. *ma-dam-d*-, Zür. *mī-lsi*-, zeigen).

mishō (smile. Hung. *isoly*, *pisoly*, *mosoly* id.).

mi-so (3 X 10 cf. Tam. *mu*, three).

mi-sora (the sky, the high region, space; V. *sora*).

misu-mash-i (to mark, to notice, to see and make sure || **misu-misu** while looking at. Mord. *veše*-, *veše-ndc*- suchen).

NB. Fin. *etsi*-. Est. *olsi*-. Lap. *oce*-suchen . . . belong to the. Mong. form *ūdzc*- to see, to look).

misu (m. **tama**: a string of beads cf. Hu. *fűz*- et *musu-bi*).

mi-tat-e (das Auge heften: to see, to choose, select, diagnosticate = Hu. *fi-tel*-, suchen, nachspüren [$\sqrt{mī}$]).

mitsu (honey, **hachi no mitsu** id. Hung. *mész*, *mész* id.).

mi-tsuk-e (to detect, discover, to watch. Hu. *vizsga*-, *vizsga-ság*, versutia? qui a *vizsgá-l*- examinare).

mizu water. Hung. *víz* id. cf. Tam. skr. *vīsi*, flot, petite vague. Vog. B. *vil*, Wasser. Čer. *vil*, *vül* id. Fin. *nete*, *vede* id., Jap. **mizu-mono**, fluid, liquid. Hu. *víz-enyő* syn.).

mo (and, also, too . . . Tam. *um* id.).

I. **mō** (savagely, wild cf. Mong. **mō**, bad).

II. **mō** (the bellowing of a cow; a cow. Hu. *bőg*-, to moo).

močh-i (\sqrt{mol} :- to hold in the hand, to take: have, own . . . Tam. *pidi*-. Hung. *bot-a*, the handle).

moda-e (to feel pain or sorrow, to suffer . . . Hu. *béltg*-, sick, suffering . . .).

modok-i (to oppose, resist, act contrary to. Tam. *mōdu-mūlu*-, heurter, frapper contre cf. Hu. *bot-ol*).

modor-i (to return. Hung. *pődör*-, to twist, turn: *bodor*, *fodor*, kraus || **mod-osh-i**, to return, send back. Mong. *bots-á* id.).

mogak-i (to writhe, squirm, struggle, strive. Tam. *mukku*- s'efforcer . . . cf. Hung. *nyög*-).

mog-i (to pluck off, pull off, **mogir-i** syn. || **meg-e**, to break, cf. Hung. *nyak-gal*, *nyek-gal*).

mojir-i (to twist. Hu. *facsar*- id. cf. Fin. *puser-la*, comprinere: Zür. *pidzir-t*-, ausdrücken. Ost. *pažir-t* id. etc.).

moko (obscure, ambiguous . . . Hu. *vakk* = Jap. **me-kura**, V. **kurai**. Hung. *vak-óla*).

mokoyo-i (to creep as a snake. Mong. *mogai* a snake).

moku (a tree, wood, wooden V. **boku** et **moro**).

I. **mom-i** (to shampoo, rub and roll between the hands, to worry etc. **mom-i**

- da sh-i to press out || mom-ot-ar-i to be abundant, be full = Hu. *tömöll* = **nyom-ott**; *nyom-* to press, *nyomkod* = **mom-i** cf. Vog. *há-l-m-t*, quetschen, cf. **fum-i**).
- II. **mom** (the thigh cf. **futoi**. Hu. *pom-*, *pom-h-ad*, tumere).
- momoge** (the entrails and gizzard of a bird. Hung. *gyom-or*, stomach, ventriculus cf. Ost. *humür*, rund).
- I. **mono** (= **mon**: thing, article, matter $\sqrt{m\bar{o}}$ = Kor. *mu-et*. Hu. *mí-az*, quid rei. T.-tart. *ne-s-te* = mono, pro *neiso-de*, quid si esset que).
- II. **mono** (a formative cf. Hu. *-mány* ir-omány = Jap. *kaki-mono*).
- mora-i** (to receive, to take, to get cf. Hu. *marok*, *marék*, poignée. T.-tart. 1. *av-uj* $\sqrt{Mong. ab-}$, to take, 2. *lut-am* V. *lut-take*).
- more** (to be left out, omitted, overlooked. Hung. *mar-ad*, to remain, übrig bleiben; **mor-ash-i**, to omit, overlook, to let escape: **hitori mo morasu na!** = egy-et is ne mar-asz-sz).
- mori** (grove, wood, forest. Tam. *maram*. Lap. *muor*, *muora*, arbor, lignum cf. Hu. *merev*).
- I. **mor-i** (to guard, watch; protect: Tam. *pár-*, voir, regarder; observer; attendre... Hu. *vár-*, to wait. Mord. *varža*-besehen; *var-ča*-, besehen, nachsehen. Kor. *po-*, to see, look. || Vog. *úr-*, *ur-* warten; hüten. Ost. *ur-al-ta*-, acht geben cf. Tam. *óru-*, considérer, examiner. Hung. *őr-iz*, hüten. Man. *er-še-* syn. cf. **ma-ch-i**).
- II. **mor-i** (to put into any vessel, to pour into... Hu. *mér-*: *mizu wo moru*, to put water into a cup: *viž-et mér-*; *tsuchi wo moru*, to fill in with earth: *földet mér valamibe*).
- mörö** (syn. *oboro*: obscure, dim. Hu. *boru-*dimness).
- moro** (both, all, together: **m. te**, both hands; **m. hada** both shoulders. Hung. *mon-no* pro *molo no* id. **moro-moro** no, all, every).
- moroi** (brittle, triable, fragile: **morok-e**, to be brittle, to crumble: **moro-sa**, brittle ness. Hung. *mor-za*, mica, brittle. Fin. *mur-s-kaa*, in minuta frangere).
- mō-sh-i** (to speak, say, tell: Ost. B. *moi-s'-*, erzählen. Vog. *may-t-*, id. Vot. *mad'* id. Hu. *mon-d* = **mōshi** cf. Jap. *Mōshi* pro *Men-tse*).
- mosh-i** (to burn = **mo-i** V. **moy-e**).
- mot-ar-e** (to lean on; **mot-as-e** to lean V. *moch-i* $\sqrt{m\bar{o}t}$).
- moto** (origine, beginning, source, cause. Tam. *mud-al* id. *mudalu-*, commencer, mudu ancien).
- motoh-or-i** (to ramble about, to go to and fro, **motoh-osh-i** v. caus. Hu. *moz-og*, to move, to move to and fro, *mozog-al*, cf. Fin. *mat-ka*, profectio, motus. Čer. *mot-*, ludere).
- motom-e** (to search for, to seek, to ask for, to get, acquire... Hu. *mot-oz-*, *mat-lat-*, *mot-ol-*, *motorász* id.).
- motor-ash-i** (to twist, to wrench. Hung. *filor-iz*, V. cum Nunnatione *fit-nor-iz*, tordre, verzerren).
- motorok-e** (to mark with figures. Mong. *bideri*. Man. *bederi*, fleckig, bunt).
- moya** (fog: *moya-kuya*, trouble, grief, sorrow; *moya-moya*, gloomy and troubled. Hu. 1. *bü*, sorrow, grief, 2. *baj*, trouble).
- I. **moy-e** to burn: **hi-ga m.** the fire burns; **munega m.** to burn with jealousy, **moy-ash-i** v. caus. Hu. *buja* = *buya*, libidinossus. Man. *buye-* lüstern).
- II. **moy-e** (to sprout, germinate; cf. Hu. *buján terem*, *moye-gi*, *buján termô fá*).
- I. **moy-ōsh-i** (*moyon-osh-i*: to make, prepare, form, make ready. Hung. *müv-el-*, id.).
- II. **moy-ōsh-i** (to stir up, excite: Hu. *buj-t-*, *boj-t-*, id.).
- I. **mu** (6. > **mi** 3).
- II. **mu** = **mi** (body V. **mukuro**).
- muchi** (whip, cf. **buch-i**. Hung. *veasz-ö*, virga, ferula, **muchi-zuwae**, a switch, rod).
- mugi** (barley: **ko-m.** wheat, **ō-m** barley. Hu.

mag 1. body, self ce. Jap. *mi*, *mu*, 2. seed).

mugur-i (to burrow, to dive under; to stop and pass under... Tam. *mukkuḷi*, plonger. Hu. *buk-ik* a buvár, az alacsony ajtón bemenő, az ütést kerülő || *muguri*, *buvár*).

muka (the front-part, opposite place: *muka-i*, to face, to front, to go to meet: *muki*, direction, frontage... Tam. *mugam*, face, visage: *mugadā* devant la face, *vis-à-vis* = Jap. *mukau*).

muk-i (to skin, peel, strip, off the bark... V. *nug-i*).

mukku-ri (round and projecting, swelling, protuberance, hill, knoll. Man. *muhu*, Hügel, *muhōri*, etwas Rundes. Hung. *buga*, tuber).

muku-ge (soft down, *muku* = Hu. *puha*, soft).

mukum-i (to be bloated, swollen, puffed up. Hu. *moh-ód*, to swell up).

mukuro (the body, corpse: Vot. *mugor* Leib; Zür. *migör*, Körper, Wuchs, Thier-leib).

muna (empty, vacant, void *munashiki* id. Tam. *mūn*, vain, inutile: cf. *soro* = vacuum = coelum, cf. Hu. *menny*).

mune (the breast, front of the chest... heart, mind. Tam. *mun* pars anterior, devant, avant...).

mura (cluster, flock, group, *muragari*, a flock, herd drove... Hu. *folka*, falka).

mura (a small district; village, V. *fure*: Hun. *fol*, *falu*).

murado (*murato*, the kidneys. Hung. *miringy* = *mirid*, glandulae).

murasaki (purple color. Hung. *vör-ös*, *pür-ös*).

mur-ash-i (to cause to ferment; *mur-e* v. in. to heat by fermenting: Hung. *forr*, *forr-ad* = *mur-e*).

mur-e (to be come musty, mould... Hu. *nyár-l-ik* id.).

muro (a room, cave, a chamber dug in the ground for vegetables. Hu. *verem* id.).

musabor-i (to covet, to be greedy of... Hu. *fős-níny*, avarus, tenax).

musaki (dirty, filthy, nasty, low... *mut-sukashiki*, dirty, unclean. Hung. 1. *moscsok*, 2. *mosz-at*, 3. *písz-ok*, dirt, filth).

? **mus-e** (to be fermented... heated by fermenting. Hu. *buz-og*, *buzz-an*, to boil).

museb-i (to be choked, strangled. V. *musu-b-i*. Hu. *foj-ul*, *foj-l-ik* id. *foj-t*).

mush-i (to cook by steaming, to steam, foment, vaporize. Mong. *bulsal*. T.-tart. *pis-*, *pös-*, to be cooked...).

mushi (insects, worms, bugs: Tam. *püssi* id. T.-tart. *böžek* id. Hung. *busa*, *puza*, *puzu* syn. cf. *pücsök*, a cricket).

mushir-i (to pluck, strip off, to seize and pull: Hu. *nyoszt-l*, id.).

mu-so (60 = 6 X 10).

musub-i (to tie, knot, to form. Tam. *muḍi* id. Hung. *fűz*, heften, verbinden, anreihen).

musu (*musu-ko*, son, boy, *musu-me*, girl, ergo *musu* = Hu. *picxi*, little).

muzuga-ki (itching, tickling. Hu. *viszk-el* pro *visz-eg-el*).

N.

NB. *ikari* = *nigari*. Man. *omi* = Jap. *nom-i*; *eguki* = *nigaki*.

I. **na** (ant. you, cf. Vog. *nan* vos, *nāng*, *nag* tu, Tam. *nā*, *un*, *nir*, *ungal*).

II. **na** (name, reputation: *namae* id. *nanori* id. Mong. *ne-re* id. Vog. *nam*, *nām* id. Ost. *nem* id. Lap. *namma*, id. Zür. *nim* id. Fin. *nim-i-e*, sam. *hīm*, *nim*, *n* em. Hu. *nēv*).

III. **na** (leaves of various plants. cf. Mong. *naḗi* leaf).

IV. **na** (μν. Hu. *ne* id.).

nabik-i (to wave, flutter, to yield to some power or motion. Hu. *lábog*, *lèbeg*, *lebeg*, *libog*, *lobog*, id. Fin. *lippiu*, flattern. Zür. *lob*- auffliegen. Vog. *lep*- sich erheben, Lap. *lap-če*, evolare).

nabur-i (to tease, vex, torture... Hung. *gyá-m-b-ász* id.).

nada (sea, ocean. V. Hu. *nédű*).

nadam-e (to soothe, quiet, mitigate, lessen || syn. *nad-e* || *nadaram-e*, to relieve, to

- ease, alleviate... || **nodoka**, mild, calm, pleasant; **nodom-e**, to quiet, calm, tranquilize: Hu. *lágý = lád'*, weich, *lágyma-lag* id.).
- nadar-e** (to slope gently down-, incline downwards. Hung. *laly-had-*, *lety-hed-*, schlaff werden).
- naga** (**nagaki**, long, **naga-sa** length etc. cf. Hung. *nagy'*).
- nagara-e** (to be alive, to live. Hu. *lak-ik*, degere, habitare, cf. *lak*, = habitaculum = élet, vita).
- nag-ar-e** (to flow, to move, pass or run as fluid: *nag-ash-i*, v. caus. T.-tart. *ak-*, fließen, *yag-*. Man. *aga-*, regnen. Fin. *yoki*, Fluss. Tam. *nagaru-*, glisser, ramper... *nagar-ltu* v. caus. faire glisser, pousser, chasser en avant).
- nag-e** (to throw, cast, fling, toss, hurl: Hu. *lök-* id. Fin. *lökkää-*, vi trudere).
- nag-i** (to be calm, still, quiet; **nagom-i**, to become calm... Man. *naka-*, aufhören, still stehen, sich niederlegen. Hu. *nyug-*, *nyugu-v-ás*, quiescere, *nyug-ol* = *nyug-lat*, zur Ruhe bringen. Fin. *nukku-*, obdormiscere. Lap. *nokke-* id. Mord. *nuva-*, schlummern V. **nek-ash-i**).
- na-go** (daughter. Tam. *nágu* génisse. Hung. *nyűvestény*, *nőstény*; female, *nő*, *né*, *nej*, wife: Vog. *ně*, *nęi*, *neud* id. Ost. Mord. *ni* id. Fin. *netto* virgo. Mong. *noiži-ner*, Frauen).
- nagur-e** (to glance off, slip off as an arrow. Tam. *negirtu-*, glisser, échapper...).
- nagusam-e** (to appease, calm, console, comfort: Hu. *nyug-asz-i*, quietem conciliare V. **nag-i**).
- na-i** (to twist a rope. Tam. *ney-*, tisser, tresser. Mong. *nei-t-ke-*, zwirnen, flechten. Hu. *nyis-i*, *nyű-s-t.* 1. grober Wergfaden, 2. licium).
- najim-i** (to be tame V. **natsuk-e**).
- nak-i** (to cry, weep, bawl: Hu. *nyék-og-*, *nyik-og-* id.).
- namek-i** (to be indolent, slothful. Hung. *nyámi*, *nyámó*, *nyámandí*).
- namar-i** (to speak with a brogue cf. Hung. *nyáv-og-*).
- name** (a pad placed beneath a saddle cf. Hu. *namez'*).
- nam-e** (to lick... **name-zuri** to lick the mouth || **nebur-i** to lick: Tam. *ná*, *návu* the tongue. Hung. *nyelv* id. Tam. *na'*, *nakku-*, lécher, toucher. Hung. *nyal* id. Lap. *holo-* lingere. Zür. *hul-*, lecken. Vog. *haluy-* id. Ost. *holiy-*, lecken. Fin. *nuole-* id. Mord. *nola-* id. Čer. *nul-* id.).
- name** (slime: **nameraka**, slippery, oily, unctious cf. Hu. *löv-*, juice, sap).
- nam** (a row: **nam-i**, to be in row, arranged in order. Tam. *inam* réunion, foule, genre, class... Hu. *nem* id.).
- nami** (waves, cf. Hu. *löv:* *nami-da*, tears vel *namida* = *ma-miçu* ?)
- nana** (seven. Man. *nadan* id. *nana-so* 70. Man. *nadan-ju*).
- nane** (my elder sister Hung. *néne*, *n'ni* id. Kor. *nunim*, sister).
- na-ni** (what. Hung. *me*, *mi*. T.-tart. *no* id. **na-ze**, why, ze = **de**, **te**).
- nao** (*nawo*: stilt, yet, more, cf. **nob-i**, to grow. Hu. *növ-* id.).
- naor-** (*naw-or-i*: to be cured, healed; **naosh-i**, to heal, cure. Hung. *jav-ul*, *gyav-ul* id.).
- NB. **nao-k-ar-i**, *nawo-k-ari-*, to be straight, correct, upright: Hu. *jav-ban áll*).
- narab-e** (to arrange in row, to match or rank with, compare with || **nar-ash-i**, to level, make even, to grade: Hung. *arány*, ratio, mensura, directio. Tam. *nér*, *neRi*, *nirei-* s'arranger = Jap. *narab-i*, to be in row, arranged in order...).
- nar-i** (**narikko**, form, figure, shape, manner Hu. *alak* id.).
- NB. Jap. R = L.
- nar-i** (to be, become, exist: = mutative n pro *ni* + *ar-i* = Hu. *ál*, *dll*, $\sqrt{\text{Mong. } a-j}$).
- nase** (inclined, slanting V. **nazoe**).
- nasur-i** (to paint, varnish, daub, smear. Hu. *máz*, *máz-ol* id.).
- natsu** (sommer = **atsu** hot).
- natsukashim-i** (to think affectionately of cf. Hu. *asz-*, *ég valamiért*).
- natsuk-e** (to soften, to mollify, to tame,

- domesticate. Hu. *lád'*, *lágý*, soft, *lágý-ül* = Jap. **najim-i natsuk-i**).
- nawa** (rope, line $\sqrt{\text{na-i}}$).
- nay-e** (to be weak, impotent, paralyzed || **nayebam-i** to become weak, limber etc. Hu. *laj-ha*, *laj-hó*, *l'ha*-, **naye-naye**. Tam. **noyya**).
- naye** (n. ni: together with, along with. Hu. *nyáj*, grex, *nyáj-an*, *mind-nyíjan* = **naeni**).
- nayob-i** (to be soft and graceful, to be easy and gentle. Hu. *nyáj-as* = *náj-as* id. «comis, blandus, affabilis»).
- nazoe** (inclined, slanting, sloping. cf. Hu. *ész* syn. *dülös*).
- n-azu-ki** (head; brain, V. **at-ama** || **n-azum-i**, to be obstinately attached to. Hu. *agy-as-kod*, to be obstinate).
- I. **ne** (root, bottom, origin: **ne ni**, at the bottom, at heart cf. Tam. *ne-ńsu*, heart).
- II. **ne** (sound, tone, noise. Hu. *nesz* id.).
- III. **ne!** (an exelam. Hung. *ne! ni!* **sore kara ne, onnan ne!**).
- neb-i** (*neb-iru* : to become manly, precocious. Hu. *csi*, *ífi* «adultus sed adhuc juvenilis» hinc: *íft-asszony*, *íft-legény*, *íffju* pro *íffju* cf. *nev-*, *növ-* to grow).
- nebur-i** (to lick V. **nam-e**).
- nega-i** (to desire, to request, beseech, pray for || **neg-i** syn. cf. Kor. *nig-* to burn).
- nej-i** (*nej-iru* : to screw, twist, contort = **mojir-i** id.).
- ne-k-ash-i** (to lay down, let go to sleep, to let rest. Hung. etc. *nyu-g*; cf. *nag-i*, **ne, nu-** to sleep).
- nekki** (near, beside, along, side of cf. Lap. *ńeik*, *ńeika*, *ńeiga*, recta ad. Tam. *nókk-i*, id.).
- neko** (cat. Mong. *nigoi* id.).
- ne-n** (thought, attention, care, **nen-goro**, kind, affable, **nen-j-i**, to think about, reflect... Tam. *ńeńsu*, *ńeńsam*, coeur, volonté, esprit, sens; poitrine, sein, estomac. Mon. *ńeńži*, *ńeńji* syn.).
- nera-i** (to aim at; **nerai**, aim, cf. **narab-e**. Hu. *er-ány*, *irány*, direction, aim, etc.).
- ner-i** (to knead, stir, pound... Tam. *neri-*, broyer, piler dans un martier etc.).
- netsu** (heat, fever cf. **natsu**, **atsu**, hot. Hu. *ńe-*, *asz-*, *láz*).
- nigar-i** (to feel bitterly, to be angry etc. V. **ihar-i**).
- nige** (the end cf. Hu. *ńég*, *ńig* id.).
- nig-e** (to run away. Tam. *nigarlu-*, aller, courir. Ost. *ńog-*, laufen. Vog. *ńov-*, moveri).
- nigir-i** (to grasp or hold in the hand, to gripe; **nigiri**, the hold, the place where the hand grasps the bow cf. Hu. *nyak*, Hals, der dünnere, greifbare Theil eines Gegenstandes).
- n-ii** (*n-iyi* : new. Hu. *új* = *új* id.).
- nijir-i** (to be twisted: **yojir-i**, to twist = **mojir-i**).
- niko-yaka** (smiling, merry. Hu. *ńig*, merry, gay cf. *iki-na*).
- nikuki** (hateful, odious; hard, difficult, **niku-sa** subst. Hu. *ńeń-ńeń*, hard, difficult; heavy. $\sqrt{\text{ńeń}}$ Jap. *ńi*, burden, load).
- niram-i** (to glare at. Hung. *mér-ész-i* V. *mér-éd*).
- niyor-i** (to be like. Tam. *nigar-* id.).
- no** (the shaft of an arrow; cf. Hung. *ńyl*, arrow, Ost. *ńol*, *ńal*, *ńol* id. Vog. *ńál*. Tam. *ńel* cf. *ńyik-og*, *ńik-og*. Zür. *ńól* id. Fin. *ńuole*. Lap. *ńuol-a*. Man. *ńuru*).
- noba-e** (to lengthen, extend, prolong; syn. **nob-ash-i**, **nob-e** id. $\sqrt{\text{nob-i}}$ to extend, expand, to grow... **sei ga nobu**, has grown tall || **nob-or-i**, to rise, ascend. Kor. *ńop-* id. Hung. *ńöv-*, *ńev-*, to grow, to become big, large, tall. cf. Vog. *yem-im*, wachsen. Ost. *ńńm* id. ?)
- nochi** (after in time; descendant, lineage. Mong. *ńisa*. Man. *ńeńa*, Hintertheil. Hu. *ńó*, syn. *ńesű*. Tam. *ńeńam*, postérité: cf. Vog. *yul*, posterior, *yoll*, spät. Ost. *ńu*, *ńuv*, hintere Seite).
- nodach-i** (to grow up. Hu. *nagy* = *ńad'*, great, big, large, tall. Tam. *ńeńiya* syn.).
- nodo** (the throat = **nomido**).
- nodoka** (pleasant, mild... V. **ńadam-e**, **ńodom-e**).

nodo-nodo (clear and pleasant, bright and cheerful. Hu. *rogy-og*, *ragy-og* = *rod* = to be bright and cheerful).

nok-e (to take away, remove, exclude... Tam. *nikku*-id.).

noke-sama ni (face upwards, supine || *nokke* id. || **nok-zor-i**, to bend, fall backwards || **nok-or-i**, remain over... behind... cf. Hu. *nōg*, *meg*, back-side, behind. Mord. *meki*, zurück, *mekev* id. cf. **makari**).

nokk-e (to put or place one thing upon another cf. Hu. *rak*-id.).

nom-i (to drink, swallow-, to suck, **nomi**, the flea: Man. *omi*-id. Zür. *nim-al*, saugen. Lap. *namme*-id. cf. Hu. *em*-T.-tart. *em*-. Ost. *em*-. Tam. *im-uru*-, sucer. Fin. *imē*-, sugere...).

nomido = nodo.

nori (measurement. Hu. . . . *mēr*-, to measure).

I. **nor-i** (to ride or be carried on anything cf. Tuda *nor*-, to go, walk).

II. **nor-i** (to ride, be carried on anything: *norikura*, a riding saddle cf. Hu. *nyèreg*).

III. **nor-i** (to rail at, scold, abuse; to curse = **noro-i**, id. Hu. *gyal-āz* pro *yul-āz*, to detract...).

IV. **nor-i** (to bear fruit, to grow as fruit. Hu. *gyu-ap*-, increment, *gyarap-od*-, to grow, increase).

noro-ki (slow, sluggish, pliant: Hu. *gyarō* pro *yarolō*, frail, weak).

noso-noso (v. *nossori*: slow, lazy: Hu. *lassu* id.).

notari-notari (in a sauntering, lumbering, manner. Hu. *lōdor-ōg*, to saunter. *lōdōri*, nom. ag.).

I. **nozok-i** (to look down into, to peep, peer... || **nozom-i**, to look at a distant object, observe; to hope, desire... Hu. *nēz*-, to look. Kan. *nōdu*-, to see-. Tam. *nō-kku*-, to see. Fin. *näke* id.).

II. **nozoki** (to remove, to take, away cf. Hu. *noz-og-al*-, to move).

nu (*nu-ru*: to sleep, to lie down V. **nag-i**, **nek-as-hi**).

nug-i (to take off covering, to strip off, bare, denude. Ost. *nāg-as*-, abschälen. Vog. *nyū*-, schinden. Hu. *nyu-z*-, to denude. L. *huore*-, schinden: syn. **muk-i**, **muk-ur-i**).

nugu-i (to wipe: || **nogo-i** id. Hung. *nyūn*-, *nyū*, *nyūn-cd*, sich abreiben. Mord. *nev-ile*-sich abnutzen...).

nuka (forehead, syn. **hitai** cf. **omo**).

nuk-i (to draw out, to root up, to pluck out. Hu. *nyūn*-, *nyū-l* id. Mord. *nef-te*-, rupfen).

nur-e (to be wet, damp, moist || *nur-ash-i*, to wet, moisten. Mong. *nor*-, to be wet. *nor-ga*; to wet. Hu. 1. *nyū-ok*, moisture, 2. *nyū-ics*, sap, juice, 3. *nyū-s*, raw, moist, wet cf. Tam. *nūr*- water... etc. Zür. *nūr*, sumpf. Mong. *nōr*, *nūr*, sea, lake. Ost. *nurum*, Sumpf. Tam. *nūram*, eau, liquidité. Fin. *noro*, rivulus, locus paludosus. Mord. *nurge*-, triefen. Čer. *nōr*, to be wet. Vot. *hurm*, Wiese. Lap. *hōrte*, defluere. Man. *hāri*, *niyari*, feuchter Ort. Kor. *mul*, *muri*, water).

nur-i (to besmeer, paint. Man. *nuru*-id.).

nuruki (lukewarm, tepid: **nurum-i** to become lukewarm, tepid, warm cf. Mong. *nar*-, *nanan*, the sun. Hu. *nyār* = Kor. *naram*, the sommer).

nusum-i (to steal, to rob *nusu-bilo*, a thief. cf. Hu. *lēs*-. lauern. Vog. *lās-kal*, lauern, sich verstecken).

I. **o** (a male cf. Tam. *āp*-, id.).

II. **o** (a honorable prefix: *o yaku-nin*, the officer, *o lora*, a? temple = ? to the. Hu. demonstrative *ā vel* = *ō* great?)

ō (*ou*: 1. great, large, 2. chief, king, ruler: **ō ani** eldest brother, **ō anc**, eldest sister, **ō-ba**, grand-mother: Hung. *ō* = *ó*, old, ancient).

oba (aunt cf. Hu. *īpa*, Schwiegermutter).

obi (belt, girdle; **ob-i**, to carry in the belt, «ampector». Hu. *ōb*-, belt, girdle, *ōb-ez*-, to girdle. Lap. *auve*, cingulum).

obo-e (to know, remember, think, feel, learn V. **omo-i**).

obomek-i (to be uncertain = cf. **habakari**).

obor-e (to be submerged, to sink, to be drowned, absorbed. Fin. *uppoa-*, *mergi*, *demergi*. Tam. *amirdu-* id.).

o-boro (= *mōro*: not clear, clouded, obscured, dusky, *o-boroga* id. Hung. *boru*, *boru-s* id.).

NB. Jap. *o* = a little is prefix).

obu-i (to carry on the back Kor. *āp-*, *āp-* id. Mong. *ab-*, to take, carry).

o-chi (there, yonder = **a-chi** V. a Hung. *o-ll*).

I. **och-i** (\sqrt{ot}), to fall, drop down, off, away, to lull as wind; **ot-osh-i** v. caus. || **odom-i** to settle, fall to the bottom. Tam. *ud-iru-*, *tomber*, se détacher. Mord. *oʒa-*, sich setzen. Zür. *uʒ-*, fallen, herabfallen. Čer. *voʒ-* cadere cf. Hu. *véd-l-ik*).

II. **och-i** (\sqrt{ot}), to leave, run away: **shiro wo o**, to escape from the castle = Tam. *niđu-*, to leave).

odat-e (to stir up, instigate, incite. Hung. *hud-ít*, id. cf. *uszít*).

odok-e (to be comical, droll, to joke, jest. S. Hu. *ögy-el-eg*: *öd el-eg* id.).

odomek-i (to be afraid V. **osor-e**).

ogor-i (to balk; to be haughty, proud. Hu. *ugor-*, to spring, bound. . .).

I. **o-i** (*o-u*, \sqrt{ov} , *ov-as-e*, v. caus. to pursue, chase, drive, to follow. Tam. *ó-ssu-*, *chasser*, *conduire* . . . Hu. *ú-ʒ-* id. Tam. *uy-*, *échapper*, se sauver. Vog. *oy-*, *laufen* . . .).

II. **o-i** (\sqrt{om}), cf. **obu-i**: to carry on the back, to receive: **ow-as-e**, to place on the back cf. Hu. *vin-* to carry).

III. **o-i** (*o-iru*: to grow old || **oibam-i**, to become decrepit, cf. Hu. *av-ul* pro *ov-ul* || **oisab-i** to be old and venerable cf. Hu. *ő-sz*, 1. grau von Alter, 2. Herbst || **oiraka**, manly cf. *őreg*, old, **oiraku**, old age).

I. **ô-i** (*ô-u*, *ô-ru*, to grow or shoot up as grass. Mong. *ur-ga-* id.).

II. **ô-i** (*ô-u*: to cover, screen, shade, hide. Hu. *ôv-*, to screen, save, protect. . .).

o-ido (the buttock, cf. Hu. *utó*. Hintertheil).

oj-i (*oj-iru*: V. **os-or-e**).

ôki (nausea = **muka-zuki**, to loathe, to feel nausea. Hu. *ôkl-énd*).

I. **ok-i** (to put, place, let remain, cf. **nokk-e**).

II. **ok-i** (*ok-u*, *ok-iru*, to rise up, from a recumbent position. . . || **ok-or-i**, to arise, originate, issue || **ok-ori**, the rise, origin, cause. . . || *ok-osh-i*, to raise. . . to cause to begin: to cause. Hu. *ok*, cause, *ok-oz* = *ok-osh-i*).

okka (mother, **okkasan** id. Hu. ant. *och-szin*, *ahszin*, domina, mulier nobilis = Jap. **oku-sama**).

okona-i (1. to perform, to execute, administer cf. Hu. *ig-aʒ-ít* id., 2. to conduct one's self cf. Hu. *ig-aʒ-od-ik*, to direct one's self).

ok-osh-i (to send, to give V. **yok-osh-i**).

oku (the back, front cf. Hu. *fok*, *mög* id.).

okubi (belching. S. Hu. *bökk-od*, to belch).

okure (behind, inferior, backwardness, fear, cowardice || **okur-e**, to fall behind. S. Hu. *okr-ánd-*, *ikr-ánd-*, to shrink back for fear or disgust).

omina (woman, female || **omo**, mother, nurse. Hu. *eme*, female etc. V. **me**, **imo** cf. T. *tat. am*, vulva. Mong. *ama*, *am'* mouth).

I. **omo** (heavy, weighty: principal, *omoki* id. *omolai* id. **omor-i**, to be or goov weighty cf. Hung. *nyom-*, to press down, to be weighty. . .).

II. **omo** (the face, surface = *isura* || **omote**, the face, front, surface, outside. Mong. *ômō*, Vordertheil).

NB. Hu. *hom-lok*, front, forehead = ? *omo* + *nuka*.

omoho-e (*omoh-osh-i*, *omoi* - \sqrt{omow}), to think, to think about, or of, to mind, care. . . || **obo-e**, to know, think, remember. Hung. *ém-le*, *émlé-k*, *eml-ít*, cf. Ost. *nom-* sich erinnern. Tam. *nin-ci-*, *penser*, *rifléchir*, se rappeler).

I. **on** (sound, voice. T. *tart. ðn* id. Hung. *von-ít-*, to sound, hawl. . .).

II. **on** (= *ô*, *go*: your: **on-ore**, myself,

- himself, one's self, **ono-ono**, each, every one. Hu. *ōn*, *ōnnōn*, himself.
- ō-na** (= *ō-una*, old woman cf. *onna*).
- ōna-go** (woman, female, a girl || *onna* id. **onna-me**, a mistress, concubine. Tam. *annei*, mère. T.-tart. *ana*. Man. *eniye*. Hu. *anya*. Vot. *anay*. Ost. *an-ki*, *an-ka* id. Vog. *ān-gu* id. etc.).
- ōna-me** (a cow. Hu. *ūnō*-id. V Tam. *īnu-*, to bring forth, to bear).
- orab-i** (to cry out. Hu. 1. *or-d-ul*, id. 2. *rīu-al-*).
- ore** (*oreno*, my = Kor. *ur-i* my, our).
- or-ar-e** (to be broken || *or-e* id. to be folded, rumbled || **ori**- to break, fold, bend: **ori-kata**, a crease-, **orime** id. || **ori**, time, opportunity. Hung. *rés*-s id. V. *ro-m*, *ro-mb*, *rés-s*, *ré-l*, *rè-mek*, ein Stück).
- ori** (a pen, cage, coop. Hung. *ol* id. *r = l*).
- I. **or-i** (to wave, to work a loom. T.-tart. *ōr-*, *ūr-*, spinnen, flechten, cf. Hu. *ōr-v* a collar).
- II. **or-i** (to be, dwell, live || Lap. *or-ro*, *esere*, manere, habitare || Vog. *ol-*, bleiben, verweilen, leben || Ost. B. *al*, *vul*, sein, sich befinden || Tam. *ul-*, *vul-* id. || Hung. *vol-*, *val* id. || Zür. *vīl-*, *vōl-*, esse || Čer. *ul*, *el* esse || Mord. *ulc*, sein, werden || Fin. *ole-*, sein || Türk.-tart. *ol-*, *bul-*, sein, werden || Mong. *bol-* id. || Man. *o-* (1. sein, werden, 2. haben = Hu. Ant. *val*, *vall*, id. Kor. *il*, *i-r*, sein, sich befinden).
- III. **or-i** (*or-iru*: to go down, to descend, alight. || **or-osh-i** V. caus. Mong. *oro*-id. Hung. *ör-egs*-id. Tam. *iRa-*, *iRoi-* id. Man. *uri-*, einstürzen, fallen, sterben).
- orihae** (**oribaete**: (continually, without cessation. Hu. *ōrök*, *ōrök-k-é*, *ōrök-kéd-ig*, *ōrök-kél-ig* id.).
- oroka** (folly, foolishness. Hu. *ōrj-ōng*, to be raged, *ōr-ūl*, to become fool: Vot. *ur-mi-*, rasen, wüten. Čer. *or-* in *rabiem* agi. Vog. *vor-ing*, stark zornig).
- I. **or-osh-i** (to let down V. **or-i** III.).
- II. **orosh-i** (to reduce to a fine state by cutting, grating, triturating or filing. Hu. *rész*, *rész-él*-id.).
- osa** (the chief, head or principal man cf. **osu**).
- osa-osa** (very much, very great. || **osam-e**, to lay up, store away. Hu. 1. *ōz-ōn* id. *ōzōn-ōl-*).
- osh-i** (to push, shove, thrust, press, compel, to drive V. Hu. *ūz-oi*).
- oshi-e** (to teach, instruct, to show, point out cf. Mong. *ūdž-e-*, to see, *ūdž-ūl-*, to let see, show. Vog. *es*, *os*, Verstand, Rat. Hu. *ész*, Verstand. Ost. *ož* id.).
- osoi** (**osoki**: late, tardy, slow, dull; **ososa**, lateness, tardiness. Mong. *khožī-s*, *khožīl-ki* id.).
- osor-e** (to be afraid of, to fear, dread. Hu. *īsž-ony*, dread, *īsžony-od-* = *osor-e*).
- osowar-i** (to be taught, instructed, to learn. Hu. *ōs-mēr-*, *is-mēr-* to know).
- osu** (the male of birds and animals. Est. *izase*, männlich, männchen, *iza*, Vater. Fin. *isä* pater, *iso*, magnus || **osu-kuni**, dominion, rule. Hu. *is*, *ōs*, ancestor).
- I. **oto** (the sound. Tam. *ōdu*-chanter, lire... Hung. *ōt-* to cry. T.-tart. *ōt-*, to sing).
- II. **oto** (the youngest child. Mong. *at-khan* id. || **oto go** id. **oto-me**, young lady, girl, virgin || **otor-i**, to be inferior, less in size, degree, quality, **ashi-oto** = **ashi-ato**, foot-step Prop. *láb-uto*. Hu. *aló*, *ucsu* syn. *ōs*, a younger person cf. Jap. **oto-yome**, the wife of a younger brother).
- otogai** (the chin, cf. Tam. *alagu*-id.).
- otoko** (male, man... Hung. *atya*. T.tart. *ata*, father etc. cf. *osu*, cf. **otto**, a husband).
- otoro-e** (to go worse, decline, to fail in strength or power. Hu. *gyatra pro yatora*, weak, bad, vile...).
- ow-ar-i** (to end, finish, terminate; to die cf. Hu. *av-ul-*, veralten).
- ow-ash-i** (to be $\sqrt{\text{?}}$ cf. Mong. *a-*, esse. Tam. *ā-gu-* fieri).
- oya** (parent = **osa**. Hung. *ős*, *is*, forefather).
- oy-e** (to be ended, finished || **oyami**, a short cessation. Tam. *ōy-*, cesser).
- oyobi** (a finger. Hu. *ujj* id. cf. *oyob-i*, to reach, extend cf. Tam. *virai* et *vir-i*).

oyog-i (to swim. Hu. *usz-*, quia *y* = s. Fin. *ui-*. Mord. *uye-*. Zür. *uy-*. Vog. *uy-*. Mong. *oymo-*. Ost. *üd'*, *us-*. Türk.-tart. *yüt-*. Lap. *uooyv-* id. Kan. *üju-*. Tam. *n-i-ñ-su-* id.).

oy-ona (old woman V. *ó. oi* et *ona-go*).

oyor-i (to sleep. T.-tart. *uyu-* id.).

ozoi (*ozoki*: dishonest . . . Hu. *ocs-mány-syn.*).

ô-zora (the sky, space, expanse V. *sora*).

P

para-para (the sound of rain, hail, tears falling in big and scattered drops. Hung. *per-og*, *per-d-ül* id.).

pata-pata (the sound of repeated slaps etc. syn. **patto**. Hu. *fall-og*, *fall-an*).

picha-picha (the sound of slapping. Hung. *pilly*, *fally* id.).

pichi-pichi (alive and flapping its tail as a fish. Hu. *picz-k-ánd*, *ficz-kánd* id.).

piri-piri (in a pricking, buoring manner as the taste of papper, cf. *bor-s*, pepper).

pisshari (the sound of crushing, shutting, slamming. Hu. *viczor-og*).

pocha-pocha (round and fat. Hu. *poctak*, *syn.*).

poro-poro (dry, loose in texture. Hu. *por*, dust, *porhany-ó*, *poronyó* = **poro-poro**).

pota-pota (the sound of dropping. Hung. *potyog*).

potari-potari (id. Hu. *pilyer-eg*, the sound of tears).

potchiri (a drop, jot, dot. Hung. *föccsen-el-*).

possu-possu (a little spot here and there. Hu. *petty*, *pötty*, *petty-es*).

potteri (big, swollen. Hu. *puçzor*, *puçzor-os* id.).

S

Sa (**shiro-sa**, the whiteness, cf. Tam. *ve-!i-du*, etwas Weisses; **naga-sa**, the length. Tam. *neqi-du*, etwas langes; **kaeru-sa**, the returning. Tam. *lirumbugira-du* id. **mita-sa**, the having seen. Tam. *kan-!a-du*, id.).

sabi (rust; **sab-i**, *sab-iru*, to to rust; **sabi-**

goromo, old and «dirty» clothing. Mong. 1. *žibe*, *zebe*. Man. *seb-den*, rust, 2. *seb*, schmutz, fleck. Hu. *szepe-l-ó* pro *szepe-l-ó*, Sommersprosse, Fleck. T.-tart. *sibkel* id. cf. Jap. *soba-kasu*, freckle. Mong. *seh-ge* id. Ost. *samf*. Mord. *šän-en*, *šenen*, Rost. Zür. *šim*, *šim* id. Vog. *šim*, *šim-cl* etc. id.).

NB. The Čer. *šeme*, black. Vog. *šemel*, *šemel*. Fin. *himiä*, fuscus. *himmä*, obscuritas etc. belong to the. Jap. *some*, *sumi-*.

sabishiki (lonely, desolate, still, quiet, dul, *sab-ir-e*, to be lonely, free from noise etc. Vog. *lav-el*, Ruhe, *lav-ent*; stille werden. Ost. *lev-äng*, still, ruhig).

NB. Fin. *tävä-*, cessare ut mare, ventus V. Jap. **sum-i**.

sadam-e (to determine, fix, settle, confirm, conclude. Tam. *sañlam*, ordre, loi, règlement. V. Hu. *csal-ol*).

sae (even, only, too, also «sogar». Hung. *söt-t*, *söt-t* id. cf. Tam. *sevv-é*).

I. **sa-e** (*√saj*: to be bright, clear || **sayakana**, bright, clear, distinct . . . Hung. *saly-og* = *saj-og*, splendere, *saj*, splendens. Vog. *salí*, weiss, glänzend. Finn. *selkä*, clarus . . . cf. **tsuya**).

II. **sa-e** (to be cold, chilly, frosty V. **zai**).

sag-ar-i (to go down, to hang down, sink, decline, to fall in value or rank; **sag-e** v. tr. et caus. Hung. 1. *csök-*, decrescere, *csökk-en* = **sagar-i**, 2. *csü-ü-g*, *csügg*, to hang down, *csügg-esz-t* = **sag-e**, to let hang down, to lower, to abase. bend cf **sugari**).

sagi (the snowy heron. Hu. *czakó*, id. stork, **sagi-ashi**, stilts).

sagur-i (to feel after, to search for by feeling . . . cf. Hu. *szag*, odor, *szagol* = *érez*; riechen, spüren).

saig-i (to make a noise, tumult, clamor. Hu. *zaj-og* V. **sayag-i**).

saka (the comb of a cock. Tam. *sigai*, crête . . .).

saka-e (to flourish, prosper, bloom || **sakar-i** id. V. **sak-ar-e**).

sakai (boundary, border. Mong. *dzakha*, *zakha* id. cf. Hu. *szegefly*, border).

- saka-i** (to go against, oppose, contradict cf. Hu. *sžég-ül*, ellen-*sžég-ül* id.).
- sak-ar-e** (to be torn, rent, ripped, **sak-e** id. || **sak-i**, to tear, rip, rend, to split off. Hu. *sžak*, Bruchstück, *sžak-ad* = **sak-ar-e**, *sžak-ít* = **sak-i**. Man. *sekeje*, in Stücke gehen. T.-tart. *sžok-*, auftrennen || Ost. *šak-at*, zerbrechen. Zür. *žug-al-*, entzweigen. Lap. *čuouke-*, rumpere).
- saki** (1. the front, the foremost part of anything = futur, 2. the other party = past, ergo **saki** > **saki** V. **saku**).
- sak-i** (to open, bloom as flower, to blossom = **sakar-e** quia Hu. *fes-lik* = to be ripped, to bloom).
- sakebi** (a loud cry, clamor. Hu. *sikk-an-*, *sik-ol-l*, to cry toud).
- I. **saku** (bed. S. Hu. *sžek* id. quod V.).
- II. **saku** (s. **ban**, last night, s. **ya** id. s. **getsu** last month, s. **jitsu**, yester day etc. ergo **saku** = Hu. *teg*, *teg-nap* yesterday, *tege*, *tegešt*, *tegešt*, *tegešt*, heri, nuper. Fin. *taka* posticus. Ost. *teg*, cauda = pars posterior etc. cf. **shiki**, **soko**).
- sakuri** (hiccough V. **shakuri**).
- sam-ash-i** (to wake up from sleep, to arouse, to make sober; **sam-e**, to wak-e. Hung. *tám-*, *tám-ad*, surgere, exurgere, oriri, resuscitari, aggredi || **samayo-i**, to wander about bewildered cf. *tám-oly-og*, taumeln).
- sam-e** (to become cool, «calm, allayed» cf. **sum-i**).
- sara** (= *ara*, new, fresh cf. Hu. *žöl-d*, quia Jap. R = L).
- sara-i** (to seize or take by violence. Man. T.-tart. *tala-*, rauben cf. **dorobó**).
- sar-ash-i** (to expose to the sun or weather, to bleach, sun . . . : **sar-e**, to be exposed or bleached in the sun. Hung. *sžár-ad-*, trocken werden, *sžár-ít*, to dry, *sžár-až*, dry . . . || **sare-kóbe**, a skull left bleaching on the ground; **haji wo sarasu**, to be put to shame cf. a *szégyen valakire szárad*. Vog. *sor-*. Ost. *sor-*, *sór-*, verdorren, austrocknen. Zürj. *šur-al-* id. *šur-öt-*, an der Luft trocknen. Lap. *sorvo-*, exarescere . . .).
- sar-i** (1. to go away, to depart . . . , 2. to leave, remove, forsake, reject. Hung. 1. *sžáll-*, to go, to move, *sžal-ad-*, to go, to run || **sar-ash-im-e**, to send away. Hu. *sžal-asž-t*, to send, to let go, run).
- saru** (a monkey. Kor. *saram* a man. Mong. *sarü-mečün*, ape, monkey).
- sasa** (a kind of small bamboo-grass. Hung. *sás*, schilf).
- sasakur-e** (to be loose, to spread open. Hu. *lát-*, to spread open. V. tr.).
- sasamek-i** (**sasayak-i**, to whisper. Hung. *sus-og-* id. cf. *pusmog*).
- sash-i** (to stick, stab, thrust, sting, cf. **sasori**, the scorpion cf. **seser-i** et **susum-i** || **sasu**, a pole sharp at the ends for carrying sheaves of grain. Hu. *sas*, a kind of stake).
- sas-sh-i** (to know, guess at, to perceive. Hung. *saj-d-ít*, *sejt-*, *sejt-d-ít*, to guess, ahnen).
- sat-or-i** (to know, discern, understand, perceive, to discover; **sat-osh-i** v. caus. **sat-oi**, intelligent, clear-sighted. Hung. *tát-os*, a magician. Mord. *soda* wissen, kennen. Mon. *čida-*, *čada-*, id. V. **to-dom-e**).
- satto** (s. **deru**, to slip out. Hung. *sully-an* id.).
- sattó** (*sallou*: reprimand, reproof. Hu. *sžít*, *sžít-ok*, syn.).
- I. **sawa** (marsh, swamp. S. Hung. *sépedék* $\sqrt{\text{scp}}$ - to sink V. **suwar-i**).
- II. **sawa** (many, numerous cf. Hu. *lő-bb*, pro töv-ebb, more).
- III. **sawa** (conversation. Hu. 1. *sžó*, *sžov*, *sžav*, word V. *sewa*, *só*).
- sawag-i** (to be agitated, excited, confused, to make tumult, uproar || **saw-ar-i**, to be hindered, obstructed, embarrassed. Hu. *žavar-* turbare, permiscere; *žavar*, confusio, tumultus; *žür-žavar*, *žür-žavar* id. Mord. *čovora-*, mischen, mengen, umrühren).
- sawamek-i** (to buzz, hum as insects. Hu. *žummog*, id.).
- II. **saw-ar-i** (= *fur-e*: 1. to hit, to strike, clash against anthing, 2. to touch, handle,

- feel. Hu. 1. *csap-* id., 2. *lap-, lap-og-at-*, id.).
- saya** (a sheath, case = ?)
- sayag-i** 1. to rustle, 2. to be in commotion, tumult: **saig-i**, to make noise, tumult, clamor || **zoyomek-i**, to be noisy. Hu. *zaj, zaj-og*, id.).
- I. **se** (a stream of water, channel, a swift-current || **seto** a strait, a narrow channel of water. Hu. *sét, sőd, Bach*).
- II. **se** (the back, cf. **saku, shiki**).
- III. **se** v. *se-yo*. fac. 1' of **s-uru** to do, make, *sh-i* pro *sé-i*. Tam. *sey-* id. S. Hu. *cséj-ál*, id. **sei**, the form, make, fashion, **sei-giri**, the most that one can do. V. **shi**).
- sebam-e** (to make narrow, to contract; **semai, semaki**, narrow || **sem-ar-i**, to close up with, crowd on, to be constricted. Hu. *löff-ad* to become compact...).
- sebur-i** (to tease and extort... cf. **shibor-i**).
- segur-i** (to ooze, drop, run out. Mong. *seköi*- id. Man. *sekiyen* Quelle. Hu. *sök-*, salire, aufugere, *sök-ell* = **segur-i**. Lap. *ökke-* effugere. Ost. *sik-*, sich stürzen...).
- seki** (a mat, a seat or place where one sits, room: **seki wo shiku** to spread a mat cf. Hu. *gyékény*, a mat...).
- seki** (evening, night cf. **se**, the back, day, night, > front = brightness, back = darkness).
- I. **sek-i** (to hurry, urge, drive. Man. *shu-*, drängen. Hu. *sük, sük*, compressed, narrow, *sör-os* id. = *sör-ül*, to urge).
- II. **sek-i** (to stop a stream, to dam, keep-back, restrain. Tam. *lekku-* id. Hu. *dug-syn. csuk-*).
- sem-e** (1. to press, torture, to treat with rigor... to attack, storm. Hung. *csöm-*, *csöm-dsz-öl-*, to press, triturate, syn. *gyömöszöl, döböcsköl-*).
- seppun** (a kiss, s. **suru**, to kiss. Hung. *csüpp-an-l*).
- ser-i** (to hasten, hurry, quicken: Hu. *serény*, alacer, strenuus, celer; *ser-ken-*, to rise, *serk-en-t*, to rouse, wake, urge. Mong. *seri-*, erwachen).
- I. **ses-er-i** (to pick, peck at as a fowl in eating, or a fly, mosquito or flea, to stick. S. Hung. *csesz-* = bök, to stick, *csesz-l-é* pro *cseszél-é*, a mosquito).
- II. **seser-i** (to stutter, stammer. Hu. *ded-eg* id. cf. *dider-eg*, zittern).
- setam-e** (to whip, scourge, beat, torture. Tam. *sattu-* frapper, battre).
- sewa** (public talk, report, common fame. Hu. *sžav, sžov, sžó*, word etc. V. **sō**).

sh (§)

shab-er-i (to talk much, prate. Hu. *csévéz* id.).

shabur-i (to suck anything solid. Hu. *sžű-*, *sžöp-* id. cf. **su-i**).

shagam-i (to squat, crouch. Tam. *sakkal-i*, s'applatir, s'asseoir...).

I. **shako** (the mother of pearl. Tam. *saigu*, *sögi*, coquillage: cf. Hu. *csiga* id. *lumax*).

II. **shako** (the partridge, or quail cf. Mong. *lokia*, Henne).

shakuri (hiccough, *sh. ga tsuku*, to hiccough. Hu. *csuk-öl-* id.).

shakur-i (to scoop out; to irritate cf. Hu. *lökér-*, torquere).

shar-e (to be witty, humorous; be entertained, diverted, amused, **share**, viticism, pun cf. Man. *sarasha-*, sich ergötzen, erheitern... V. Hu. *teréfa*).

shi (death, dead V. **shin-i**).

sh-i (*s-uru* pro *sé-uru*, to do, work, *shi-goto*, work, labor...).

I. **shiba** (brush-wood. Hu. *sövény*, s. *karó*; *shiba-gaki*, a fence made of brush-wood).

II. **shiba** (sod, turf, a grass plot = **shibafu**. Hu. *gyep* = *d'ep* id.).

shibanak-i (to make a loud twittering. Hu. *csipog-*, *csövög-* id.).

shibar-i (to bind, to fasten by encircling with a cord: *csavar-*. T.-tart. *évir-* to wind cf. **shibor-i**).

shibe (the nerves of a leaf, the stalk to which the grains of rice are attached, the joints of stalk syn. Hu. *csuma*, cf. **china**, the pedoncle).

shibir-e (to be numb, palsied, **shibir-ak**

- ash-i**, to make numb. Hu. *zsibb-ad*, id. *zsibb-asz-t*).
- shibom-i** (to close, to shut as flower; to be withered, wilted. Hung. *lőp-ed*).
- shibori** (variegated. T.-tart. *čubar* id.).
- shibor-i** (to press, squeeze, to express, wring. Hu. *csavar-*, *csafar* id. et to wind, screw).
- shibu** (the sap of a tree, varnish. . Hu. *csipa*, *fa-csipa* id.).
- shibuki** (astringent in taste, austere, morose: **shibu-sa**. Hung. $\sqrt{csip-}$, *csip-ő-*, *csipős-*, id.).
- shibur-i** (to be constricted, obstructed. . . in flowing. Hu. *csömör*, *csemer* quod V.).
- shid-ar-e** (v. in. to curve and bend downward. Hu. *sül*, *fejct. szemet*, to bend the head).
- shidoro** (sh. ni: in a confused, disorderly manner. Hu. *zadar*-turbare).
- shigaram-i** (to twine about, wind around. Hung. *lőkér*-id. cf. Fin. *sükkürä*, globus convolutus).
- shiger-i** (to be thick, dense, close together as leaves or grass || **shigur-e**, to be cloudy and rain in showers || **shikiri** to come in quick succession. Hu. 1. *csokor*, *csokor-at*, cluster, crowd, 2. *gyakor* = *d'akor*, thick, dense Jap. *shigeri*, a thicket of trees. Est. *sagar-ik*, Dickicht. Jap. *shige-shige* v. **shiku-jiku** often = Osm. *sik sik*. Hu. *gyakron*).
- shi-i** (*shi-iru*: to press, urge, to force one's self. Hung. *si-el-*, *properare*, *festinare*. Mord. *čije-*, eilen, sich stürzen).
- shika** (a deer, a stag cf. Fin. *sika* swine).
- shiki** = **soko** (bottom. Hu. *fenék*, bottom syn. *szegg*, buttock).
- shik-i** (to spread, to overlay, to pave; to pass over. Hung. *sík*, *aequus*, *planus*, *laevis*, *planities* cf. **shiki ita**, the floor, et cf. **seki**. Hu. *gyék-ény*).
- shikkari** (strong, firmly, tightly. Hu. *szik*, *sziik* cf. **sek-i**).
- shikke** (*shikki*: moist, humidity, moistur. Mong. T.-tart. *čig*, *čiy* id.).
- shiko** (the quiver, cf. *legez*, id. et. Hung. *tok*).
- shiko-tama** (much, great deal cf. Hu. *sok*, much, + *lömög*, quantity).
- shiku** (to be like. Mong. *shik*, like).
- shik-uri** (neatly, evenly, smoothly, harmo- niously. Hu. *sik-on* $\sqrt{shik-i}$).
- shim-ar-i** (to be tight, tense, pressed to- gether, close, compact; **shim-e**, 1. to tighten, press. squeez. . . 2. to shut, close, 3. to sum up. Hu. *löm-*, *lömör-ő*, *lem-el*, to inter, 4. *csöm-öszt-öl*, *gyöm-öszt-öl*, *döh- öcs-k-öl* = *shim-e*, *lipp-ad* to become compact cf. *sebam-e* || Čer. *tem-*, *implere*, *tem-d* *premere*, *strangulare* = Jap. *nodo wo shi- meru*).
- shime** (**shime-daka**: the amount, sum, total. Hu. *löm-eg* V. **shim-ar-i** et **tsum- ori**).
- shim-e** (to press, squeeze V. **shimar-i**).
- shimer-i** (to be wet, damp, moist or soaked; **jimi-jimi**, **shim-esh-i**, to wet, moisten, dampen. Man. *šimc-* *anfeuchten*, *befruchten*, *durchdringen*, *seme-*, *benetzen*).
- shim-esh-i** (to show, to make known, teach; to admonish; cf. Tam. *simiŋu*, *cligner de l'oeil*, *faire signe d'yeux*. $\sqrt{Hu.}$ *sžem*, *oeil*).
- shime-yaka** (quiet, still, free from noise. Man. *ciš-se*, *schweigen*, *ruhig sein*).
- I. **shim-i** (to pierce, penetrate, as wind, cold; to smart, or cause a sharp piercing pain as medicine the eyes. Hu. *csip*-id. *csipős* *szél*, *hideg*, cf. **shibuki**, **tsuma-e**).
- II. **shim-i** (to stain, spot, discolor || *aka-jimi-la*, *dirty*. Tam. *šip-d-iram*, *saleté* cf. *lipdu-*, *toucher*, «souiller». Hung. *sženny*, *stain*, *dirt* cf. Tam. *pal* = *pullu* cf. *sabi* et **som-e**).
- shinab-i** (to wilt, wither, to become soft and flaccid, to shrivel: S. Hung. 1. *seny-er-ed* = *fönny-ad*, *senyvesztett* *káposzta* = *fönnyasztott*, 2. syn. *csün*-*languescere*, *tabescere*, 3. syn. *sin-el*, *sin-l-ik*, *tabescere*, *morbo confici*, 4. syn. *sin-d-*, *langue*, *tabescere* cf. Jap. *shin-doi*, *tired*, *fatigued*, *sindc-pész*, *csene-pész*).
- shina-e** (to bend down V. *sequ*).
- shina-i** (to be limber, pliant, flexible || **shina-**

- shina**, limber, pliant, graceful || **shina-yaka** soft and flexible, supple, delicate, limber, graceful. Hung. **zsen-gè**, *gyengé* syn.).
- shin-i** (**shin-uru**: to die; **shini**, death. Hu. *sűn-ü* to cease. Mong. *sűni*. T.-tart. *sőn-s'étéindre*, to go out, to be put out).
- I. **shinob-i** (to bear with patience, to endure, to long after... || **shinog-i**, to endure, suffer support, tolerate. Hu. *szenv*, *szenv-éd* id.).
- II. **shinob-i** (to conceal, hide; **shinobidori**, to go out secretly, to steal out, cf. Hu. *csén*, to steal).
- shio** (*shimo*: 1. salt, 2. brine, salt water, sea; **shioke**, saltish, saline || **shioppai** salty. Hu. *só*, *sov*, *sav*, *saj* id. *só-s*, salty, *só-z*, to salt cf. ? Vog. k. *čakh*).
- shior-e** (to droop, wilt, wither: to languish. Hu. *sov-ad*, id. Lap. *sovvo*, exarescere, cf. Fin. *sur-ke-ne*, flaccescere).
- shiot-ar-e** (*shimolar-e*: to be dirty, greasy cf. S. Hu. *csuf*, *csufut*, garstig. Man. *cfé*, ausspucken).
- shippe** (slapping, cf. Hu. *sup*, *supá-l*, *supák-ol*, to beat).
- shippi** (arranged in a row like the teeth of a comb. Tam. *sippu*, peigne, régime ou rang de bananes en forme de peigne).
- shippori** (wholly, all over wet etc. cf. Hu. *szapora*, thick, dense: quick).
- shira** (white, grey; **shira-ga**, grey hair || **shirag-e** to whiten; **shirak-e**, **shiram-e**, to become white or grey; to break as the morning, to fail. Hu. *sűr-ké*, grey, white, *sűrkűl*, 1. to become grey, 2. to become dark, **shiroi**, **shiroki** id.).
- shirami** (a louse. Hung. *ser-ké* the eggs of the louse. Kann. *sir*. Tam. *ir*, lente, oeuf de pou...).
- shiri** (the buttocks, rump: **shiri ye**, behind, after. Vot. *s'er-ün*, *s'er-l-on* id. Zür. *s'ör*, id. cf. Tam. *siri*, the vulve).
- shiri-i** (to know, understand, cf. **ter-i**).
- shiroi** (**shiroki**, white, green, inexperienced V. **shira**).
- shiru** (juice, sap, liquor... V. Hu. *sör*, et cf. **tsuru**).
- shirush-i** (to write down, to note cf. Hu. *ír*-id. **iro**).
- I. **shishi** (urine. Osm. *üš* id. Mong. *šés'* $\sqrt{\text{šé}}$ to piss).
- II. **shishi** (1. flesh, 2. wild hog. Hung. *csucus*, flesh).
- shita** (*shi-la* cf. *ashi*: below, beneath, under, down, inferior. Man. *šila-hón*, niedrig, untergeordnet, arm cf. Jap. **shi-zu**, mean, low, poor: cf. $\sqrt{\text{of}}$ Hu. *si-r*, agrave, *sűly-éd*, *si-éd*, to sink, *sur-ad* etc.).
- shitab-e** (to wilt, wither cf. **shid-ar-e**).
- shita-i** (to love, yearn after, desire cf. Mong. *šila*, to burn).
- shitak-i** (to break, spoil: V. Hu. *csulak*).
- shitor-i** (to be damp, moist. Hung. *csatak*, *csatak-os* id.).
- I. **shito-shito** id.).
- II. **shito-shito** (slow, gentle, quiet, not noisy. Hu. 1. *csült*, *csül-il*, 2. *sett-en-ked* = to go around secretly without noise).
- shitta** (**sh. suru** = **shikar-i**, to scold, to chide. Hu. *sűd*, id. *sztok*. Mord. *s'udr*, verfluchen).
- shiwai** (**shiwaki**: stingy, parsimonious. Hu. *sivár*, *sovár*, greedy, covetous...).
- shi-zar-i** (pro *shi-sar-i*, to move or go backwards cf. **shi-ki**, *se* the back, **se-k-kotsu**, **so**, **soko**).
- shizuk-i** (to drop as rain. Hung. *szoly-og*-id.).
- shizum-e** (to quiet, tranquilize = **shi**, below + **tsum-e**, press).
- shizum-i** (to sink, to be submerged = **shi**, below + **sum-**, to reside).
- shó-j-i** (*shó-j-iru*, *shó-z-uru*: to produce, beget, bring forth, bear, create... Hu. *sű-l*, *sűül-l* id. $\sqrt{\text{shó}}$? nature, kind, cf. T.-tart. *soj*, genus, generatio, syn. **ha-e**, **hay-as hi**).
- I. **so** (ten. Man. *ju*, *juvan* id.).
- II. **so** (*s. na*: thin, not close together cf. Hu. **sza-na**, in a scattered manner).
- III. **so** (that, that thing, he. T.-tart. *šu* id. Vot. *so*, der, er).
- só** (*sau*: word, message, account, news, order etc. Hu. *só*, *sšov*, *sžan*, word cf. **sawa**, **sewa**).

sobakasu (freckles on the face, cf. **sabi** et. Hu. *szeb-lő*).

sobam-i (to turn sidewise. Osm. *sap-* id.).

sobi-e (to be erect, to stretch up high, to stand up loftily || **sobik-i**, **sobiyag-i** id. Hu. 1. *csőp* = Tam. *lúbi*, cime de montagne, 2. *szupuj-kó* having the shape of a long, pointed conus cf. **subok-i**).

sobik-i (to drag or pull by force. Hung. *csíbd-l*, *csípd-l*, *csíp-et*).

sobo (the sound of rain. Hung. *csöp-ög* et *zobog* syn.).

soboch-i (to be wet through, drenched, soaked cf. **su-i**. Hung. *sziv-* || **sobo-nur-e** id.).

sodach-i (to grow, enlarge, in balk, to be reared up || **sodat-e** v. caus. to cause to grow, rear up, raise. Tam. *sadáy* = être corpulent, gros gras. Hung. *let-em*, body-letem-os. big, large, bulky).

so-e (√ *sov*: to join, unite, add, annex, append; **so-i** to be united, annexed etc. Hu. *szőv-*, *sző-* to weave, idest to unite threads etc. Ost. *sév-* to flechten. Fin. *sopi-*, *sori-* congruere. convenire. Est. *sobi-*).

NB. Passen the Hun. phrases «*hozzá varrták, hozzá szőtték*», genäht, angewebt = vereinigt, rectify the above comparison.

sogai (backwards V. **soko**).

sog-e (to be cut, pared, sliced, splintered || **soge**, splinter; **sog-i**, to cut, pare, slice, chip split off. Hung. *szég-*, frangere, proscindere, *szég-ét*, *sziget* = Insel . . . *csikk*, *csikk-ely*, a piece cut off. Zür. *ögg-*, zerbrechen. Vot. *ögg-* abhauen, *sig-*, brechen, zerbrechen).

sogi-taku (much, many. Hung. *sok* id. cf. *shiko-tama*).

sok-e (to slip aside . . . V. **dok-e**).

soko (the bottom, the lowest part of anything || **sokoi** id. **shiki** id. V. **saku**: √ *sa*, *se*, *shi*, *so*, the back, buttock, bottom).

soko-baka (= *soko-baku*: a good deal, many, much cf. **sogi-taku**. Hung. *sok*, much, *baka*, *baku*. Tam. *paŋgu*, *pagu*, *pak-kam*, part, portion).

soko de (than, after that cf. Hu. *ta-há-t* id. = that time at).

sokona-i (to injure, hurt, harm, offend: **sokon-e**, to be injured, hurt. Hu. *zok*, *zok-szó* an offending word, *zok-on* in an offending manner).

I. **som-e** (to dye, to stain cf. **shim-i**, to tinge, color; to imbue with. Hung. *szín*, color, *szín-erz*, to color || **som-i**, to be dyed, infected).

so-muk-i (to turn the back on cf. *se*, *sogai*, *soko*).

sona-e (to set before, offer. T.-tart. *sun-*, reichen, hinreichen).

sora (1. the sky, heavens, the space between heaven and hearth, 2. false, feigned. Proprie = vacuum et = Mong. *öölö*. Man. *sula*, leer, müßig, unbesetzt).

sor-as-e v. **sor-ash-i** (to cause to bend, to curve, crook or bend. Hu. *csűr-* cf. *yor-i*).

sor-e (to glance, fly or turn off. Hu. *surr-* id.).

soro-e (to equalize, . . . to arrange).

sh-or-i (to shave. Tam. *siřel-* id. Hung. *csor-ól*, naked).

soro-i (to be equal, even, uniform: to agree, accord. . . Tam. *sari-* id. V. Hu. *szer*).

sosh-i (to mistake, to err. Hu. *csuszt-*, *csuszamod-ik*, to slip cf. *ficzam-odik*).

soshir-i (to speak evil of, to vilify, slander. Hu. *ocsír-ol* id.).

sosog-i (to sprinkle, to pour. Hu. *szoly-og*, *szolyog-lal* V. **shizuk-i** et **sut-ar-i**).

sos-or-i (to stroll about. Hung. *csot-ol-og-* id.). **soto** (outside, out, outer, external, abroad || **soto mo** id. et back-side. Hu. *utó* the back-side, the hinder part V. **oto**).

sotto (quietly, softly «secretly, stealthily». Hu. *sutly-om-ban* id. cf. **shito-shito**).

sowa (a cliff, «corner». Hung. *zug*, *zug-oly* id.).

soyog-i (to flutter in the wind, syn. **sayag-i**).

I. **su** (nest; den cf. Osm. *yuva* id.).

II. **su** (bare, empty; *su-ashi*, bare feet, *sppadaka*, stark naked cf. Hung. *csup-asz*, *csf-p-asz* id.).

sub-or-i (to be contracted, gradually become smaller . . . || **subor-i** syn. Hu. 1. *csőpöröd-* id., 2. *tőpöröd-* id., 3. *kőpöröd-* id. cf. **subom-i**, **tsubom-i**).

sube (way, manner . . . Ost. *sovi*, *sitte*, ge-brauch).

sub-e (to unite in one V. **so-e**).

subekkoi (smooth to the feel, glazed, sleep-ery; **sube-sube** id. Hung. *sima* || **suber-i**, to slide, slip. Hu. *csor-ad-* id.).

subok-e (= **subom-i**: to be contracted, or drawn to gether, gathered, puckered || **suboki**, long and narrow, slin, slender. . . S. Hu. *szipujkó*, *szipoly-ka*, schmal verlaufend; Fin. *suppea*, compressus, angustus, arctus).

sudak-i (to sing as an insect, **kirigirisu ga s.** the cricket sings cf. Hung. *lúcsök*, a cricket).

sude-no-koto, **sunde-no-koto** (almost, nearly S. Hu. *szüle* id.).

sue (*sure*, the end, termination. Mong. *süül* id. et tail).

su-e (V *su-* to be spoiled, as meat. V. Hu. *süly*, böser ausschlag).

NB. Fin. *süülä* (verruca, Warze. Liv. *ögl* id. belong to the. T.-tart. *sigil*, Warze).

sug-ar-e (to waste or wear away, to diminish, become less. Hu. *sugár*, 1. long and narrow, 2. Radius).

sug-ar-i (to cling to, to hold fast, to lean, rely, depend on. Hung. *csü-n-g-*, *csügg-syn.*).

sug-e (to fasten by passing into = **tsuk-e** V. **tsuk-i**).

sug-i (to exceed, to pass or go beyond; to be to much || **sug-osh-i** to do o too much: Hu. *sok*, much: *sok-all*. T.-tart. *ök* id.).

sugui (straight, direct, upright, honest || **choku** id. || **zuka** id. syn. **jiki**. Mong. *éiki* id. Man. *iki-ha*, *juken*, passend. Hu. *jög*, *ig-az*, *igön-es* = **sugui**).

su-i (**suppai**, sour, **suppa-sa**, sourness. Hu. *sav-ökás*, *sav-anyu* V. V. **shio**).

su-i (V *su-* to suck, sip, absorb, to draw, attract. Hu. *szik*, *sziü-* id.).

suk-e (to help, assist, aid, to lend hand:

suke, help, aid, assistance || **suku-i**-id. Hung. *ség-ély*, *seg-éd*, *sege-dél-em* = **suke**; *seg-ít* = **suk-e**).

I. **suk-i** (to like, to love. T.-tart. *sev-*, *söy*-id.).

II. **suk-i** (1. to be open or separated, to be pervious, empty, . . . 2. to dig with a spade: **suki**, an opening, interval, a crack, a fissur, leisure cf. **sak-e**, **sog-e**. Hung. *szak-ad*, *szeg-*, *csikk*).

III. **suk-i** (1. to comb with a fine comb, 2. to make paper. Tam. *süu-* = 1. Hung. *sik-* *sik-ül*, to smooth).

IV. **suk-i** (to net, to make a net. T.-tart. *suk-*, weben. Vog. *säg-*, flechten).

sukkari (clear, distinct, plain cf. Tam. *ti-garlu-*, brillen, luire. Hu. *tükör*, Spiegel).

sukk-uri (in a straight erect or tall manner V. **sugui**).

sukoshi (little, few. Hu. *csök-ély* syn.).

suko-buru (a good deal, very. Hung. *sok*, **sug-i**, **soko-baka**).

suku-i (to help V. **suk-e**).

sukum-i (to be drawn up, contracted, cramped, to shrink. || Hu. *zsug-or*, *sugor*, *zsugor-ad-* id. Vog. *su-n-gerl-*, zusammenschrumpfen).

sukunai (a little, few = ? **suku-nai**. Hu. *nem-sok*).

sumi (1. charcoal, 2. ink, blacking. Vog. *sem-el*, *sém-el*, black. Čer. *šeme*, *šimä* id. cf. Fin. *himu*, *himmi*, obscuritas, *himiä*, *subobscurus* . . .).

NB. The Hung. *szén*, charcoal, mostly burning one, seems to be more allied to the. Tam. *lan-al*, charbons ardens; whilst the. Lap. *čid-n* carbo, *čadd* id. fuligo. Fin. *süte*, Kohlenstaub, belong to the. Jap. form *susu* q. V.).

I. **sum-i** (to dwell, reside, live, in habit cf. Ost. *om-ís-*, sich setzen, sitzen).

II. **sum-i** (v. intr. to end, finish, conclude, close, to settle, be easy in mind, 2. to be clear . . . **ikusa sun-da** the war is ended. Hung. a háboru szün-t; *ki ga sun-da*, my mind is at rest. Hu. *ked-élyem csön-d-es*, ergo. Hu. *csön-d*, Ruhe, is related, to *sziün-*,

to cease and *şen-det-eg*, to dooze, cf. Fin. *tüvü-*, tranquillum fieri).

sunde-no-koto V. **sude-no-koto**.

sun-e (to be cross, ill, humored, sulky. Tam. *şınaru-*, s'irriter, se fächer).

suppa (the sound of a cut with a sword. Hu. *csap-*, to cut, slap etc.).

sur-e (to be rubbed, chafed, worn by friction; **sur-i**, to rub, to file. Hung. *sur-ob-*, *şsur-ob-*, id. Vog. *sär-t* id. Vot. *şer-*, schleifen).

surudo (*şucudoki*: sharp, a cute, keen, piercing. Hu. *şzur-*, to pierce syn. *ful*, *fur*, *şul*. Čer. *şur-* pungere. *şuršo*, a flea).

susu (soot, **susub-i**, to become foul with soot or smoke || **susuk-e** id. Hu. 1. *şzu-csök*, *şzutyök*, dirt, 2. *uşzög*, «uredo». Lap. *čdn*, *čadd*, carbo, fuligo. Fin. *süsi*, *sül-e* Kohlenstaub...).

susug-i (to cleanse, rinse, wash V. Hung. *leş-ta* = **susui-da**).

susum-e (to advance, to promote, to press, urge...; **susu-m-i**, to advance, go forward, make progress. Hung. 1. *luš-ök*, *lušök-ob-*, to press, urge, 2. *čsüş-eg*, to slip, to move).

sut-ar-e (to be cast, thrown away, abandoned, rejected; **sut-e**, to throw away, reject... **sutari**, a remnant, waste, that which is rejected. Hu. 1. *sul* = **sutari**, **szoty-og** = **sutare**. Man. *suta-*, wegwerfen).

suta-suta (the sound made by sandals in walking. Hu. *csos-eg*, *sutty-eg* id.).

suw-ar-e (to be sucked V. **su-i**. Hung. *şüv-*).

suw-ar-i (to sit, be sat, placed, fixed «to be a ground». Hung. *şur-ad*, *şüpf-čd*, *şep-čd*, to sink).

suya-suya to neru (to sleep in a quiet, easy manner. Hu. *şun)-ad*. Zür. *şun-ak*, schlummern. Ost. *şuag-il*, ruhig).

suzu (*s. aami*: a high or huge wave: *s. nari* growing thick or in great luxuriance cf. Hu. *duz*, *duz-čd*).

suzu-on-i (to cool or refresh one's self cf. Vot. *şiya-l*, frieren).

T

tab-ak-ar-i (to cheat V. **taburak-ash-i**).

tab-e (to eat. Hung. *láp*, food, *láp-láp-l*, to feed. Tam. *şippadu* = **tab-e**, **tabe tagar-i**, to desire to eat, to be hungry, fond of eating, **tabe-mono**, food).

tabi (journey, traveling: **tabi-bito**, a traveler. Hu. *lap-*, *lop-*, treten, *lčt-lčt*, sich bewegen).

tab-i (to receive from a superior cf. T. *tart*, *lap-*, to find).

tab-ur-ak-ash-i (to receive, cheat, to seduce = Hu. *lčr-čy-eg-lčt*, *lčb-čly-og*, *lčp-čly-eg*, *lčp-čd* = Tam. *lappu-*, to err. Man. *tabaca-*, irren. Ost. *lčb-* irre gehen, *lčb-* id. Vog. *tčp-* id.).

tachi (form, appearance, looks V. Hu. *lčt-videri* cf. *sequ*).

tach-i (*ʋ lat*: to stand up, to be erect, to rise up, to start = ?)

NB. It is very likely that to this important Jap. verb the corresponding one be the Hung. *lčt-*, *lčl-*, «apparere», to become visible, for in many phrases the **tachi**, has that same meaning.

tad-ar-e (to be inflamed, *tad-e*, to foment, to stup, to char. Hu. *lčz*, fire, *tčz-čl*).

NB. The Ost. *tčget* (fire). Vog. *laud* id. Man. *luna* id. belong to the. Jap. form **tak-i**, to burn, kindle, the. Fin. *lule*. Lap. *lolla*. Čer. *lul*. Mord. *tol*. Vot. *lčl*. Vog. *ule* (fire) forms have their base in the. Hu. verb. *d-u-l*, *g-yčl*, [accendi]. Mong. *lčle*-to burn).

tad-ash-i (to rectify, correct; **tada-şhiki**, straight, correct, right, just, upright. Fin. *lole* verum, certum).

tadayo-i (to float about cf. Hung. *lutaj*, a raft).

ta-e (*ta-ču*: to bear, endure, suffer, sustain, hold out. Hu. *tče* id. *tčr-elem*).

tagir-i (to whirl, boil as waves. Hu. *lčkčc-eg*, to whirl...).

tagu-i (to compare, liken, resemble. Tam. *tagu-*, convenir...).

taira (level, even, horizontal = **dabira**).

tajirok-i (to stagger, to start back... Hu. *dőczög, lötyög*).

taka (high, **taka-sa**, height, **taka-biku**, rising and falling, hills and valleys. Hung. *dag-, deg-, dag-ad-*, to rise, to swell up || *taka hi* heaven, **takam-e**, to make high, to exalt. Man. *dek-de*, sich erheben... Mong. *deg-dei* id.).

taka-muna-saki (the breast).

takar-i (v. in. to assemble, to collect in a crowd, to swarm together. Hu. *takar-*, to collect, *takar-od* to be gathered...).

take (to be high, eminent, well advanced: **take**, height or depth; a high mountain, peak, cf. **taka**. Mong. *tak, daba* id. T.-tart. *lag, dag, tau* id.).

taki (v. tr. to burn, kindle: **taki-bi** fire, **taki-gi**, fire-wood. Ost.-Vog. V. sub **tadar-e**. Kor. *ttat* id.).

takur-e (to be rumpled, wrinkled, corrugated, cf. Hung. V. **sub-ar-i**, *zsug-or-od-ik*).

tama (a ball, gem, bead; spirit, soul... || **tama-go**, an egg cf. Man. *tana*, Perle).

tam-ar-i (v. in. to collect, accumulate: **tam-e**, to collect, to put together. Hu. *tém-ér-dek*, thick; plenty, many. Man. *tama-*, sammeln, zusammenziehen).

tamorok-i (weak, feeble cf. Hu. *tám-oly-og*; wanken, taumeln V. sub **sam-ash-i**).

tana (1. a shelf, 2. shop, house; **tana-ko**, persons living in rented houses, a tenant. Hung. *tanya tána*, 1. a lodging place, 2. a farm).

tanar-e v. **tenare**.

tana-ura (*te no ura, te no hira*: the palm of the hand. Hung. *tényér, táhár, té-nyér*, id.).

tane (seed, race, origin. T.-tart. *dane, lane*, id.).

ta-or-e (to fall over, to fall down of anything erect or standing. Hung. *dő-l-, dől-l* id.).

ta-osh-i v. tr. caus. = Hu. *dőj-t, dőn-t* id.).

taor-i (v. tr. to break off, to pluck off with the hand. Hu. *tör* id.).

tara-i (to be enough, sufficient, adequate, complete || **tar-i** id. **ta-sh-i** v. tr. et caus.

to complete, to pill up. Hu. *tél-* to become full, *tél-t-, töl-t-*, to fill).

tar-ak-ash-i (to deceive V. *chorok-ash-i*, syn.).

tar-ash-i (to drop, let fall or run down, to let hang down; **tar-e**, to drop or run down, to hang down. Vog. *tar-el*, herablassen).

tarui (**taruki**, slack, relaxed... || **tarum-i**, to be slack, loose, relaxed... || **darum-i** id. Hu. 1. *térj-éd-*, dilatari, to be extended, expanded, 2. *tér-éb-, tér-ép-*, 3. *tér-ül-*, to become extended. Vog. *tárem-l-*, sich verbreiten. Ost. *térem-d*, unterbreiten... Tam. *taréi-* s'étendre...).

tashim-i (to covet, love, to be very fond of, cf. T.-tart. *tat-*, smecken).

tasuk-e (to aid, help, save, **te** + **suk-e** qu. V.).

tata-e (to praise, extol V. **tate**).

tatak-a-i (to war, to fight, **tataikai** war, battle; **tatak-i**, 1. to strike, beat, knock, rap, pound, chop fine, 2. to chirp as bird. Hung. *csata*, war, *csall-og*, 1. to sound, report, 2. to sing, chirp as bird).

tate (the height, or length standing up, erect; **tate**, to stand up, erect, raise || **tattob-i**, to honor, respect, **tattoi** exalted, honorable. Hung. *telő*, cacumen, the top, summit, *tét-ér-* = Jap. **tata-e**, to fill up to the brim).

tawak-e (to sport, to trifle, talk nonsense esp. to a woman, to commit lawdness. Hu. *dévaj*, petulans. = Jap. **tawashiki**, *dévajkod-ik* cf. **chiwa**).

I. **te** (hand, arm, handle; skill, tactics, art, cf. Hu. etc. *lev-*, *lacere* V. **Dek-i**).

II. **te** (a path, road, region cf. Fin. *tie*, way, road. Hu. *téj*, region).

III. **te** (price, money paid cf. *dai*).

tebiroi (widely extended V. **dabira**).

tenar-e (to be accustomed to the use of anything; **te-n-are**, **tanare**, trained, broken in to one's hand or use. Mord. *tonado-*, sich gewöhnen, *tonav-to-*, gewöhnen, lehren, üben, zähmen. = Jap. **tenar-ash-i**, to break in, to train, to accustom to one's use)

teppen (the top. summit, highest point, acme. Hu. *tépěj* id. *atama no t. yama no t.*)
ter-ash-i (to shine upon, to give light, illuminate, enlighten; **ter-i**, to shine, give light. Hu. *děru*, shining, brightness, *dcr-ang-*, *děru-l* = **ter-i**).
tete (= **tete-go**, **tete oya**, father = **toto**. Hu. etc. *alya*, *tala*, *lalus* id.).
to (et. que. T.-tart. *ta*, *tā*, *da*, *dā* id. cf. Mong. *či*, *či-gi* id.).
I. tō (tōi, tōki, far, distant Hu. *tāv*, *tāv-ul* id. *tāv-or-* to depart).
II. tō (the stem of vegetables which have gone to seed, cf. Hung. *tő*, Stamm et *cső*, ein hohler Stengel...)
tob-as-e (to cause to or let fly, jump, run «scatter», **tob-ash-i** id. **tob-i**, to fly, jump, hop «to move rapidly». Hu. *dob-*, *dob-ál-*, to fling, cast... schleudern...)
tob-or-i (to burn, flame, blaze; **tob-osh-i**, to cause to burn or flame, to light, *hi mo lobosu*, to make a light. Hu. *gyop-* = *d'op-*, *gyop-on-* id. *gyop-on-l* = **tob-osh-i**, *gyop-on-* id. Kor. *teup-*, to be hot. Man. *da-*, *dabu-*, anzünden).
todok-i (to reach, extend, attain, to arrive. Tam. *loḍu-*, toucher, tâter, être tout près, uni).
todom-e (1. to stop, arrest, detain, stay... 2. to keep in mind, recognize «to know». Hu. *tud-*, to know. Vot. *lod-*, wissen, kennen. Zür. *tōd-* id. Fin. *lu-n-le*, sentire).
toge (a thorn, splinter || **tog-ar-i**, to be pointed, sharp, peaked. Man. *cikeku*, Dorn, Splitter-, *čoki*, zugespitzt. T.-tart. *dik-en*, *lik-en*, Dorn, *dik-*, *lik-*, nähern, to sew. Hu. *gyak-a* = *d'ak-a*, a pointed pole or stake, *d'ak-*, *dik-* coire, *csök*, *csök*, penis etc.).
tog-e (to accomplish, fulfill, realize... to perform, complete. Hu. *tök-él*, *tök-él-et-es*, perfect, accomplished...)
tog-i (to rub, to make smooth, to polish, whet, sharpen. Hung. *sik-*, *sik-ít-*, to smooth).
toguro (a coil as of a snake. Hu. *tékér-es*, id. V. **tagir-i**).
toi (**toyu**, a pipe for conducting water. Hu. *csőv*, *csév*, *cső*, a pipe, tube).

tōi etc. V. I. *tō*.

to-i (to ask, inquire cf. **ko-i**).

to-j-i (*toj-iru*, *to-suru* : to sew or tack together, to fasten, together with a thread... Hu. *tū-č* id. *√ tū*, a needle).

tok-e (to be dissolved, untied, loosed, cleared off, ended V. Hu. *tóg*, *tak-ul* || **tok-i**, to melt, untie, loosen, undo dissipate V. Hu. *ték-or-*).

toki (time, hour, season, period of time. Mong. *tsak*, *tsek*. T.-tart. *čak*. Kor. *ček*, id. Hu. *sčak* id.).

toki (**tsuki**, the ibis, cf. Man. *čoko*, Henne. Hu. *tik*, *lyuk* id.).

toko (a bed, bedstead cf. **saku**).

toko (a heavy wooden ram. K.-tart. *lokmak* syn.).

tokob-i (to imprecate; **toko-i**, to curse.

T.-tart. *sük-*, schelten, fluchen).

tokoro (place. Ost. *taqa* id.).

toku-gyu (calf. Mong. *lugul* id.).

tom-ar-i (to stop, cease from motion, **tom-e** v. tr. caus. to stop, arrest, check... cf. K.-tart. *toma-la-*, zustopfen).

tom-ash-i (to enrich, make wealthy, **tom-i**, to be rich, wealthy. Hung. *tóm-* etc. V. **tsumar-i**, **tsumashi**).

I. tomo (the stern of a boat cf. Hu. *lom* in the word *lom-por*, the thick part of the rump).

II. tomo (1. a friend, 2. train, **tomo-gara**, a collective noun, a plural word || **tomo ni** in company with. Hu. *tómég*, multitud, *√ tóm-* V. **tsum-ar-i**).

tom-or-i etc. = **tob-or-i**.

tomune = **mune** (the breast, bosom).

tomura-i (to lament, to condole, **tomorai**, funeral. Hu. *sčomorú*, afflicted, sorry, *sčomor-kod-*, to grieve).

tono (**tono-gomor-i**, to go to sleep || **tonogumori-i**, to be cloudy, *tono i mono* night clothes cf. K.-tart. *tōn*, night, darkness).

tor-a-e (to take, hold, to seize, catch, arrest *√ tor-i*, to take, catch, seize, receive, get, to steal cf. *Dorobó*. Hu. *tar-l-*, to hold... Fin. *tar-ltu-*, prehendere, arripere).

tor-e (to be taken off, plucked off. Hung. *tör-ik* id.).

tori (a bird. Kor. *dal-k* id. Hu. *lulu, tolu, tol*, feather. R = L. Lap. *tol-ke*. Mord. *tol-ga*. Fin. *sul-ka*. Zür. *lil*. Vot. *liti*. Čer. *čal-ko* id.).

tôr-i (to pass through or be current, previous... Mong. *lâri*-id.).

tori-dori (various, diverse. T.-tart. *lür-lü-lür-lü* id. V. Mong. *dürü*, shape, figure).

toroi (dull, sluggish, «stupid». Hu. *dôro*-id. *dřilô* id. Man. *dulba*, V. sequ).

torok-e (v. in. to dissolve, to melt, soften, liquify. Hung. *tor-had-*, to become soft, almost rotten: *torh-ány*, dull, sluggish).

toto = tete.

toyo (fruitful, abundant. Hu. *dú-s* id.).

Ts (Hu. *cz*)

tsuba (= **tsuba-ki**, saliva. Tam. *tuppu*-S. Hung. *lôp-*. Man. *čjô-*, *lsjô-*, to spit, spucken).

tsuba-kura (= **tsubame**, the swallow. M. *čibin*, der Schwalbe. Mong. *šibü-n*, *šobô-n*, *šobün*, Vogel, bird. Hu. *csibe*, a chicken, *kura* cf. Tam. *kurwi*, bird).

tsubasa (the wings of a bird. Mong. *jibür*, *jübür*, *jiber* id. Tam. *lûval*, *lûvi*, plume, nageoir. Vog. *taul*. Feder im Flügel. Ost. *logol*, Feder, Flügel. V. **tori**).

tsubi (the vulva, V. sequ).

tsubo (a cup, jar. Hung. *csupor*, *csipor*, a small pot).

tsubo-giri (gouge-bit, auger. Mong. *šôbôgô* an awl).

tsubom-i (= **tsubom-ar-i**, to be puckered up, drawn to gether, contracted. Hu. *lôp-ed-*, *lôpp-ed-* id.).

tsubu (a grain, the numeral of grains, seeds, pills or anything small and roundish. Osm. *top* a ball).

tsubu-bushi (the ankle-bone; **tsubu-naki**, the ankle. Osm. *top-nk* id.).

tsubura (= **tsuburaka**, round and full, plump, chubby. S. Hung. *czobók*, *czopák*, *czomb*, the thigh cf. **futoi**).

tsub-ur-i (to be broken, burst, mashed, effaced by friction... **tsub-ush-i** v. tr. et caus. V. **yabuk-e**).

tsubur-i (to be stopped, closed up as a hole: **tsub-ush-i**, to fill up as a hole... Hu. *zsup-ol-*, to throng, crowd).

tsubu-tsubu (= **tsubu**, small lumps, granulations. Hu. *csömöka*, drops. Hu. *csôpp* V. **chobo-chobo**).

tsuchi (hammer, mallet. Tam. *sulli* id.).

tsudo-i (to assemble, to collect together, gather; *tsudo-e* v. tr. Hung. *csô-d-ül-*, to assemble in great number).

tsuga-i (to join one thing to another by a joint or hinge; **tsugaimé**, a joint, hinge, **hone no ts.** the joint of a bone. Hung. *csuk-ló* pro *csukul-ó* V *csuk-* || **tsug-i** to join, connect, to splice, graft, **tsugime** = **tsugaimé**; **tsugum-i**, to shut the mouth, to be silent. Hung. *csuk-*, to shut. Ost. *lôkh-r-*, *lug-or*, *lug-rî-*, zuschliessen, versperren).

tsug-e (to tell, inform, announce, relate. Hu. *sug-*, to tell, speak in low voice).

I. **tsui** (a couple, two of like things, a pair. Man. *juwe*, two. Kor. *lu* id.).

II. **tsui** (an exclam. of regret, sorrow etc. V. Hung. *saj-n-os*, regrettable, *saj-ná-l-*, to pity).

tsûj-i (**tsûj-iru**, to pass strough freely or with out obstruction, to be current, proficient in. Hu. *csúsç-* el-*csúsç...*).

tsujimi (a bruise. Hu. *zûç-*, to bruise).

I. **tsuk-i** (to stick, cleave or adhere to; **tsuki**, form, manner, way **tabe-tsuk-e**, to be accustomed to eat: **yo-zuk-i**, to be familiar with the customs of the world etc. || **zoku suru**, to belong, pertain, to be attached, joined to: **aku-zoku** evil customs. Hung. *szok-*, to be accustomed; cf. Mong. *zoki-*, *zoki-*, passen).

II. **tsuk-i** (to thrust, strike with anything pointed, to stab || **tsuk-e** syn. || **sug-e** id. **harini itowo tsuk-e**, v. **sug-e**, to thread a needle, a tűbe czérnát *dug-*, *mizu ni ts.* to put into water, vizbe *dúç*, **fude wo sumi ni ts.** a pennát a *tentába dugja*. Ergo **tsuk-e**, **sug-e** = Hung. 1. *dúç*, to put into, to stab... 2. *csök*, penis, 3. *sçeg*, clavus).

- tsuk-i** (*tsuk-iru*, to be used up, consumed, spent, finished, ended. Ost. *sog-on-*, *sokh-ni-*, sich enden, zu Ende gehen. Mong. *lüge-* id. T.-tart. *lük-en-* id.).
- tsukune-** (to press together, or knead in the hand cf. Hu. *dag-asz-l*, to knead).
- tsume** (the nail of the finger or toe, hoof, claw, talon || **tsum-e**, to pinch, to straiten, to distress || **tsum-i**, to pinch, off pick up, to nibble. Mong. *chimki-*, *chimke-* id. *gibge* = Jap. **tsum-ashiki**, sparsam. Hu. *csip-csip-ed-* id. *csip-let* = Jap. **tsum-e**. Zür. *čep-led-*, kneipen, zwicken. Lap. *cipceste-*, digitis torquere; *capccste-*, premere, torquere).
- I. **tsum-ar-i** (to be stopped up, obstructed, clogged, stuffed, filled up || **tsum-e**, to restrain, crowd together, to fill, stuff, to pack, to make close. Hu. 1. *löm-*, *löm-ösz-öl*, id. 2. *csöm-ösz-öl*, id. 3. *gyöm-ösz-öl*, syn.).
- II. **tsum-ar-i** (to become short or less in size, to shrink. Hu. *zöm-ök*, *zomok*, gedrungen, untersetzt, thick, big but not tall).
- tsum-ase** (to cause to pile up: **tsumi-**. Mong. *somo-*, to pile, heap up, to accumulate, amass... Hu. **csomó**, 1. a heap, pile, many, 2. knot, knob; *csomóka*, *csom-ök*, = **tsum-i** || **tsumor-i**, to be piled or heaped).
- tsumori** (calculation, reckoning; || **tsumor-i**, to reckon, estimate, compute, calculate... Hung. **szám**, number, *szám-os*, much, many, *szám-ol-* || **tsumor-i**).
- tsumu** (spindle; **tsumug-i**, to spin. Mong. *tomo-* id.).
- tsumuri** (head. Hung. *csomoly*, a heap, cluster cf. Hu. *ponk* a hill. Vog. *pank*, head).
- tsumu-tsumu** (slowly. Hu. *cxanmog*, to go slowly).
- tsuna** (a rope, cable || **tsunagi**, a bond || *tsunag-i*, to tie with a rope, or halter, to hitch, link to gether. Hu. *zsinag*, a cord. Man. *suna*, Hundeleine).
- tsunaki** (painful = **tsuraki**. Hu. *sziró* V. Ergo **tsunaki** related to Tam. *siutaku-* pincer, piquer. V. Hu. *sziuryog'*.
- tsunam-i** (to be fond of, addicted to. Hu. *gyönyör* = *d'öhör*, pleasure, *gyönyör-köd-* to be delighted in).
- tsuno** (a horn, antenna = cf. Tam. *sinukku-*, pincer, piquer).
- tsura** (the cheek, the face. Man. *sira* id. Mong. *isirái*, *isarái* id.).
- tsura** (row, rank, file, line, series, *tsuran-c*, to arrange in a row, rank or file. Hung. *sor*, *szor* id. *sor-oz*. Man. *sira*, Reihenfolge. T.-tart. *sira*, Reihe. Tam. *sarađu*).
- tsuraki** (cruel, hard, painful, offensive || **tsurenaki**, id. || **tsurane-** to run or pierce through, to pervade, to string together. Hu. *szur-*, to stab, pierce || **tsur-i**, to suspend or hang by a line).
- tsure** (a companion: **tsur-e**, to take in company. Tam. *lól-an*, compagnon, camarade).
- tsur-i** (to be drawn together, or contracted, cramped, *szor-os*, angustus, arctus. Hung. *szor-ul*, arctari. Fin. *sor-la*, deprimere).
- I. **tsuru** (a crane, stork. Hung. *daru*, a crane).
- II. **tsuru** (vine. V. *širu*).
- III. **tsuru** (a bow-string. Mong. *sur*, *suron*, Riemen. V. Hu. *szirom*).
- tsuru-hagi** (naked legs. cf. Hung. *csóré*, naked).
- tsurum-i** (to copulate as animals or fowls cf. Hu. *sziúr-*, *sziurkál* et **tsuraki**).
- tsuta-i** (to walk or go along. Hu. *séd-é*, to walk).
- tsuta-tsuta** (mistily as seen through a fog, cf. Hu. *sölet*, dark).
- tsuta-nai** (*tsuta-naki*, ignorant, unskillful... cf. Hu. *tud-*, to know, *tud-allan* = **tsutanaki**).
- tsutsu** (a pipe, tube, a gun: **tsutsuga**, a trumpet. Hung. *dud-va*, anything hollow inside).
- tsutsumek-i** = **sumek-i** (to whisper).
- tsutsum-i** (to wrap up, to cover, to conceal, to hide. Hu. *lül*, *lül-ok*, secret, *lülkol-*, to hide, conceal cf. Vog. *luy-l*, verstecken, verbergen).
- tsutsu-yami** (pitch-darkness. cf. Hu. *söt-ét*, dark).

tsuto (Is. *suru* : to slip out. Hung. *sütty-an* id.).

tsuya (gloss, shine, lustre ; **tsuya-meki**, glossy, bright, clear, beautiful. Hu. *saly-og*, *saj-og*, glänzen).

tsuyoi (**tsuyoki** : strong, powerful, violent. Hung. *szilaj* id. **tsuyoi kaze**, a violent wind, *szilaj szél* || **tsuyor-i**, to grow stronger, severe, violent. Hu. *szilár-d*, id. cf. *csal* et *csal-á-rd* nom. agens).

tsuya (1. dew, 2. broth, soup, 3. the rainy season. Mong. *čig*, *čiy* = 1. T.-tart. *čiy*, wet, *šiu*, *su*, *suŷ* water).

tsuzuk-e (to continue, to carry onward; to splice, to lengthen. Hu. *tód-*, id. qu. V.).

tsuzure (ragged clothes, rags. Hu. *czudar*, *tatar* || **tsuzur-i**, to patch, to sew patches together. Hu. *tatar-ož* id.).

U

u (yes; *ulo ii*, to say «yes». Hu. *ú-gy* pro *u-ŷ*, in that way).

u (**u-ru**, to get, obtain. Tam. *uRu-*, arriver: obtenir... Hu. *ér-*, 1. parvenir, 2. valere, 3. obtinere).

u-ba-i (to take, seize, rob, steal V. **ba-i**).

ubu (natural state V. **um-i**).

uchi (inside, within, among, whilst; in, into; house. T.-tart. *ich*, *ech* id. Tam. *úđu*, intérieur, dedans, dans, entré).

uch-i ($\sqrt{ul-}$, to strike, knock, beat, smite: **ut-e**, **ut-ar-e**, to be struck. Hu. *üt-* id. *üt-šd*, *üt-köz*).

u-de (the arm = *u-de*, upper hand).

ud-e (= **yud-e**, to cook by boiling V. Hu. *süt-*, to bake).

I. **ue** (*uye*, the top, higher or upper part, above, superior. Korea **u**, *u-höi* over, above. Tam. *uy-ar*, haut, élevé, *uyara*, en haut pardessus, sur syn. *usar*. T.-tart. *üz-eri*, *üs-i* id.).

II. **ue** (*uye*, hunger, starvation; **u-e**, to be hungry. Hu. *éh*, *eh* id. *éh-es*, *eh-es*, hungry, *eh-om*, ergo original shape *ah* vel *ih*).

III. **u-e** (\sqrt{uw} , to plant, to set in the ground, settle, to inoculate, to colonize. Hu. 1. *ül-*

to sit, *ül-let* = **ue**, 2. *ol-I*, to splice, to inoculate).

u-gach-i (to dig, penetrate, pierce cf. T.-tart. *kaž-* id.).

ugai (washing, rinsing. Mong. *uga-*. T.-tart. *yika*, *jika-*, to wash).

ugok-i (to move, shake, be agitated, loose, cf. Hu. *l-ohog-*, id.).

ui (the first; **ui-shiki**, young, weak, uneducated || **ui-uishiki**, a novice, or tyro. Hu. *új* = *úy*, new, *új-oncz*, novice).

uk-e (1. to take, hold, receive, get, 2. believe. Hu. 1. *fog-*, *fog-ad-* id. V. **fukum-i**, 2. *hív-*).

uk-i (1. to float, swim on the surface, 2. to be vivacious, cheerful, 3. to be light, fickle. Tam. *uga'* - 1. s'élève, 2. se réjouir, être joyeux. Hu. *víg-*, *víg-ad-*).

uma (horse. Tam. *má* id. Hu. *ma*, *macsi*, *macsika*).

umai (a sound sleep cf. *yume*, dream. Man. *amu*, schlaf).

umai (*umaki* = *amai* : sweet, savory, agreeable, pleasant; **uma-mi**, sweetness. Tam. *savéi*, douceur, V. Hu. *csemege*. Tam. *imirl-* et *iniya*, doux).

um-ar-e (to be born; **um-i** to bear, give birth to, to lay as fowl. Tam. *inu-* id. Hu. *ünš*. Mong. *ünjye* etc. a cow).

um-e (. . . to pour in, to dilute, **sake ni mizu wo umeru**. Hung. *öm-šl-*. to be poured . . . *šn-I*, syn. *om-ol*).

umi (1. sea, 2. pus, matter || **um-i**, to ripen, to soften as fruit «to suppurate». Hu. 1. *év*, *pus*, *év-es* = *um-i*, 2. *l-év*, *r-év*, jusculum, humiditas).

II. **um-i** (to be tire, weary of . . . Zür. *um-*, überdrüssig werden. Hung. *un-* id. *un-al-om*).

III. **um-i** (to twist cf. **tsumug-i**, to spin). **ung-ash-i** (to pass, urge, to hurry. Hung. *üg-et-*, to go quickly).

una-mc (a cow. Hu. *ünš*. Mong. *ünjye* V. **um-ar-e**).

una-zuk-i (to nod the head in assent, to beckon with a nod. Hu. *üng-et*).

unu (you, own, one's own. Hu. *ön*, *önn-öc* V. **ono-re**).

- I. **ura** (the topmost part of a tree. Mong. *oroī*, the top. Hu. *orom* syn.).
- II. **ura** (1. inside surface, al > föl, bël > küll. 2. the rear, back. Mong. *ula* = 1. **ashi no ura**. Mong. *köl-in ula*. Man. *ura*, der Hintere = Hu. *far*, *for-csök*).
- uragar-e** (to wither, wilt. Tam. *kuRu-guRu*, se faner).
- uram-i** (to feel spite, ill-will; *urameshii*, hateful, odious, spiteful cf. Hu. *gyül-öl*-id. V. *yül* = *ura*).
- urayam-i** (to envy. Hung. *irigy*; *irigy-el*-id.).
- ur-e** (to be ripe. Man. *ur-*, reif sein, reifen. Hu. *ér*-id.).
- ure** (sale, **ur-i** to sale. Hu. *áru* = *urimono*, *áru-l*, to sale).
- ureshi** (joy, **ureshiki**, joyful. Hung. *ör-öm* id. Man. *ur-gua*-id.).
- uro** (1. leak, 2. a hollow. Hu. *úr*, *vír*, *üreg* id. **ür-es** = **uro no**).
- urota-e** (to be confused, bewildered, agitated, giddy etc. Hu. *rész-eg*, intoxicated).
- uruo-i** (**uru-i**), to be moist, wet, irrigated-, **uru-osh-i**, to moisten, irrigate || **urum-i**, to be moist, damp. Tam. *iram*. Hu. *irem*, *irgy*, moisture, *im-es* = *urum-i*. Man. *bura*-, begiessen, benetzen).
- usagi** (a hare, a rabbit: **usagi-muma**, an ass. T.-tart. *ışek*, *çök*, an ass, donkey).
- I. **us-e** (to come or go. V. Hung. *ös-véay*. Tam. *iyavéi*. V. **ayum-i**).
- II. **us-e** (to be lost, missing, to vanish. Hu. *rész* V. **bossii**, **mosshi**).
- ushiro** (the back, the rear, behind cf. **fus-e**. Hu. *nész*).
- uso** (a lie, falsehood, **usotsuki**, a liar. Tam. *kisá* = **uso**. Kan. *kusáka* = Hu. *hazug*, a liar).
- I. **usu** (1. a mortar, 2. the gizzard of a fowl. Hu. *zuz*-, to bruise, pound, *zuz* v. *zuz-a* = 2).
- II. **usu** (thin, rare, not dense, light, **usui**, **usuki** id. Hung. *iczi*. Mong. *ütsüken*, small = **usu-usu**, a little || **usurog-i** to become thin, rare...).
- usu zuk-i** (to run in haste. Hung. *us-*, *os-*, *us-dí!* *us-an*-id.).

uta-i (to sing, V. I. **oto**).

I. **ut-e** (to be struck.... Hung. *ül-öd* V. **uch-i**).

II. **ut-e** (*ut-s-uru*: to cast away. Hung. *vét*-id.).

utoi (**utoki**, unacquainted, distant, «strange». Hu. *ideg-en* id. V. **iteki**).

utom-i (syn. **ito-i**, to shun, dislike. Hu. *ula*, *ulá-l*, id.).

utoro (hollow within. Hung. *odor*, *odr-os*, id.).

utsuo (hollow. Hung. *odu*, *odr*, a hollow, *odr-as* = **utsura**, empty, hollow; **utsuro**, a hollow in a tree).

uts-ur-i (to pass, to move from one place or person to another... **to shi**, **hi**, **toki**...

utsuru; **uts-ush-i** v. tr. et caus. Hung. *ut-*, *ut-ful-*. Mong. *ot-*, *od-*, *oči*. T.-tart. *ül-*, *öl-*, passiren, vorübergehen, dringen...).

utsuva (utensil, vessel cf. Hu. *edény* id.).

uwa (cf. **ue**, *uye*, 1. upper, upwards, 2. the outside, external, visible: **uwa-ba**, upper teeth, **uwa-kawa**, the outside skin || Kor. *u*, the upper part. Tam. *uvva*, tête, chef, maîtresse. Lap. *oyve*, *oayve*. Cer. *vuy*. Ostj. *úkh*, *ókh*, caput, the head. Tam. *uva'*- être haut, élevé).

uwas (gossip, report, rumor cf. S. Hung. *zuvál* id.).

uw-ar-e (to be planted V. **u-e**).

u-zum-e (to bury, cover over as with earth, leaves or snow, to fill, to inter cf. **tsum-e** et Hu. *tém-cl*, to bury, inter, to cover).

W

wa (a circle, ring, wheel: **wada**, sea, ocean || **wada-chi**, the rut made by a wheel; **wada-ka-mar-i**, to becoiled up. Tam. *va-l-*, *va-l-éi-*, entourer, to en circle, V. Hu. *fal*).

wa-ga (one's own, slav. *svoy*: **waga-mama**, self will, obstinate, stubborn. Hu. *mag-*, *mak-acs*, obstinate V. **mi**).

wagi (= **wa**, peace, harmony. V. Hung. *béke* id.).

waka (**wakai**, **wakaki**, young, youthful,

- tender, fresh, green: cf. Hung. *nék-ony*, thin, tender, small).
- wak-ach-i** (to divide, separate, distinguish; **wak-ar-i**, to be divided, separated, to branch off . . . ; **wak-e** v. tr. **wake**, **wakeme**, division, partition, separation || **wa-ppu**, a share, part, portion. Tam. *pagu-*, *vagu-* id. Hu. *vág-*, *vag-dal-*, couper, trancher. . .).
- waki** (1. the side of anything, 2. the side of the chest. Hu. *fék*, side, region. Tam. *pak-kam* pro *pagu-dam*. Vog. *pokh. poag*, Seite).
- wak-i** (to boil up, well up, ferment . . . **wak-ash-i**, to boil, make hot. Tam. *wégu-*. Hu. *főv-*, *fő-* id.). *
- wani** (**w. ashi**, bandy legged. Hu. *nanyiga*, curved, *n. lábu* = **wani-ashi**).
- wara** (side, **kata-w**, one side. Hung. *fő-l*, fél. Tam. *pál*, 1. moitié, 2. côté, place, lieu, portion . . . Čer. *pěle, pele*, dimidium. Mord. *pälā, pele*, halb, Hälfte. Lap. *pele* etc. jd. Ost. *pelak, pelek* = Tam. *pál*).
- warabe** (a child either girl or boy; **warawa** id. Tam. *wararu-*, crescere . . .).
- I. **war-a-i** (to open as a joint or seam; to become loose || **war-e**, be split, rent asunder, divided, broken, cracked; **war-i** v. tr. et caus. Hung. *vál-*, *vál-*, *vál-ik* = **war-e**. Tam. *vilavu-*, *pila-* id. Japan. R = L).
- II. **war-a-i** (to laugh, to laugh at cf. Tam. *mu-Ruwal-* id.).
- warai** (**waroki**, **warui** etc. bad, wrong, evil, depraved. Hung. *bal*, bad, vile, «laevus», *bal-ga*, thöricht. Vot. *palyan*, link).
- wata** (intestines cf. Fin. *vatsa*, belly, stomach).
- wat-ar-i** (to pass from side, to side, to cross √ *ato*, a cross. Hu. *át-* id. **wat-ash-i** v. caus.).
- waza** (work, act, deed, art, cause. cf. Hu. *izé*, ding, *ügy*).
- waza-wai** (misfortune, adversity, evil, trouble. Hu. *ügy-baj* id.).
- wazuka** (little, few, slight. T.-tart. *az* id.).

waz-ur-a-i (to be sick, ill, diseased. Hu. *bágy-ad* = *bád-ad-*, languescere).

Y

- NB. *yaa* = *aa*, *ibari* = *yubari*, *ik-i* = *yuk-i*, *yud-e* = *ude*, *yojiri* = *mojiri*, *yusugi* = *susugi* etc.
- yabuk-e** (to be broken, torn, ragged, tettered; **yabuk-i** v. tr. || **yabur-e** id. **yabur-i** v. tr. Hung. *csaf-*, *csaf-at*, torn, ragged thing, *csafat-as* = **yabur-e**).
- yagar-i** (to be cf. Tam. *águ-* to become).
- yak-e** (v. in. to burn, to be on fire, bake, be roasted, sun-burnt, jealous, **yak-i** v. tr.).
- yak-as-e** (v. caus. Hu. *ég-* = **yak-e**, *ég-el-*, **yak-as-e**. Mong. *ege-* to burn v. in. Man. *yah-*, in the word *yah-a*, charcoal. T.-tart. *yak-*, *jak-*, anzünden, heizen. cf. Čer. *ing*, *aduri*).
- yama** (a mountains hill, a heap or pile. Tam. *amal* abundance || **ama**, **ame**, heaven, sky cf. Hu. *ém-el-*, to uplift).
- yamai** (sickness; **yam-e**, to be sick, to pain. ache. Mong. *ab-el-*, *ób-el-* id.).
- yam-e** (to cease from, stop, leave, abandon, abolish; **yami**, to cease, stop cf. **sam-e** et **sum-i**).
- yami** (darkness. Man. *yam-ji*, abend, abend werden).
- yani** (pitch, gum. Hung. *gyán-la* pro *yánla* id.).
- yar-ak-ash-i** (to do, work . . . cf. **aruk-i**. Hu. *jár-* to move, *jár-l*, *gyár-l* = **yar-akashi**).
- yar-ar-e** (to get harm, to be injured, worsted. √ Hu. *ár-l* v. tr. to harm, injure).
- yar-r-e** (to be broken, torn. Hung. *ár-ny-ad*, *er-ny-ed* id.).
- yar-i** (to send, transmit, to give, to let. Hu. *ár-ad*).
- yari** (a spear, lance. Hu. *nyár-s*, veru, Bratspiess).
- yas-e** (to be emaciated, thin, wasted in flesh; poor, steril || **yase-kok-e** to be reduced to a skeleton || **yase-otoro-e** syn. Hu. 1. *váz*, skeleton, 2. *váz-na*, emaciated, 3. *es-ler?* steril. Ost. *vas'* eng, smal, dünn. Zür. *vösnid*, *vösní*, dünn, fein, schlank, hager).

- yasum-i** (to rest from labor or fatigue, to repose; *yasum-e* V. tr. **yasun-j-i**, to tranquilize || **yasu**, **yasuki**, cheap, small, mean, low. Man. *wasi-*, fallen, sinken, abnehmen, abtreten; *wasi-hón*, sinkend = westlich, Westen. Hung. *és-* = *äš-*, fallen, sinken, *és-l*, *est-ve*, evening, when the sun sets. Hu. *nyugszik*, repose. Cf. Čer. *vož-*, cadere, decumbere. Zür. *us-*, fallen. Vot. *usi* id.).
- yasuri** (a file cf. **yatsur-e**).
- yatsu** (eight cf. Hu. *nyó-cž*, *nyól-cž* id.).
- yatsur-e** (to become thin, emaciated, debilitated, to be ragged... Hu. *vás-*, *vás-ul-*, to become thin, weak by wearing or friction, *vás-oll*, tritus, a, um).
- yawakkoi** (weak, flimsy; **yawa-raka**, soft, gentle, mild, tender, meek || **yowagi** dispirited, cowardly; **yowai**, weak, feeble... Hu. *gyáva* pro *yáva*, coward-ly).
- yo** (night. Fin. *öö* id.).
- yó** (pro *yoku*, *yoi*, *yoki*, good, right, well. Hu. *jov*, *jav*, *jog*, *jó* = *yó* etc. id.).
- yob-i** (to call, invite, to name cf. Hung. *gyov-on*, *gyó-n*, to confess).
- yoge** (good, delightful, **yo-hodo** a great deal. Hu. *jó-rész*; **yo-goto**, blessing, prosperity = *jó-dolog*).
- yog-or-e** (to be dirty, defiled, polluted, *yog-osh-i*, v. tr. T.-tart. *jok-*, *jog*, ansteckend sein).
- yoi** (**yoki** V. **yó**).
- yo-i** (to be drunken. Fin. *juo*, *yuó-*, to drink. Hu. *iv-*, to drink, *itas* pro *É-p-t-as*, drunken).
- yoj-i** (**yoj-iru**, to climb up, cf. Hu. *másž-*, to creep, climb).
- yojir-i** (to twist=mojir-i. Hung. *facsar-* id.).
- yok-e** (to get out of the way of, to avoid... || **yok-o**, a cross, from side, to side, the side. Türk.-tart. *yak*, *jak*, the side. Jap. **yokote** at the side = T.-tart. *yak-la* id.).
- yok-osh-i** (to give, hand over, to send || **yuk-as-e**, **ik-as-e**; to cause tor, or let go, to send || **yuk-i**, **ik-i**, to go. Hu. *joh-lat-*, *ih-lat*, *ik-lat-*, mittere, immittere, perducere. Vog. *yokh-l*, ankommen. Ost. *yogol-*. Mong. *jigöl-*, pervenire; *yokh-l*, kommen, eingehen. Fin. *joh-la-*, leiten, führen, begleiten).
- yome** (a daughter-in-law, wife cf. **yo** et **me**).
- yomi** ($\sqrt{yó}$, good; **yomi suru**, to prize, value, love).
- yom-i** (to read. Mong. *un-si-*, *ung-si-* id.).
- yori** (suffixum ablativi, Elativi: *yc* + *ori*. Tam. *il* + *irundu*. Korean. *ci* + *sic*. i. e. Locativus + Gerundium verbi esse).
- I. **yor-i** (to twist. Hu. *csür-* id.).
- II. **yor-i** (to choose, select, pick out. Türk.-tart. *yol-*, *jolok-*, ausrupfen, auszupfen).
- III. **yor-i** (to approach, to draw near, to call in passing etc. Mong. *iu-*, *yin-*, to come. Hung. *jér-* = *yér-*, *gyér-* id. Tam. *varu-* id.).
- yorokob-i** (to be glad, rejoice, to take pleasure in, cf. Hu. *szer-*, *szer-ct-*, to love, like, *szer-elem*, love, cf. T.-tart. *sev-*, to love, and *sev-in-*, to be glad).
- yoru** (night > *hiru*, day, cf. Hu. *ol-*, *al-*, to sleep, be extinguished > *él*, to live).
- yos-e** (to bring near, to collect: **yose-atsum-e**, to assemble together cf. Hu. *össz-vé* = together).
- yo-tsu** (four cf. **ya-tsu**).
- yotte** (pro *yori-te*, **ni** + **yotte** because of. Hu. *mi-all* id.).
- yowa** (**yowai** etc. V. **yawakkoi**).
- yu** (the bow = **yumi**. Hu. *if*, *iv* id. *yugam-e*, to bend, crook. Lap. *yuoks*, arcus. Fin. *jouse* id. Ostj. *yüg-ol*, *yog-ol*. Vog. *youl*, id.).
- yu-i** (to tie. Tam. *yá-* id. Hung. *nyü-g*, fetters).
- yuki** (snow. Man. *juhe*, ice. Hung. *jég*, *jég* id. Mong. *jikegö*, kalt. Vog. *yang*. Ostj. *renk*. Fin. *jää*. Zür. *yi*, *yi* id.).
- yuk-i** (to go V. **yok-osh-i**).
- yume** (dream = **ime**, **yumem-i**, to dream, cf. **ine**).
- yuramek-i** (to move, swing to and fro... roll, rock, vibrate, cf. Hu. *'ren-eg*, *'ren-g*, *'rin-g*, to tremble etc.).
- yurui** (**yuruki**, slack, loose, lax, negligent, || **yurum-i** to be lax, slack, loose, flaccid

|| **yur-ush-i**, to grant, allow, permit, let go, forgive. . . . Hung. *ér-éd*, to begin to move. . . . *ér-ész-l* = **yurush-i**).

yusug-i (= **isug-i**, to wash. Hu. *mos-* id. cf. *yojiri* = *mojiri* etc.).

yusur-i to shake anything as a tree, pole etc. Hu. *gyölr-* pro *yölr-* id.).

yuta-yuta (in a rocking manner || **yutabur-i**, to shake, agitate, move. Hu. *loly-og*, *löltyög-*, to be shaken, agitated etc.).

yuwa-e to bind, tie V. **yu-i**).

Z

zai (icc. S. Hung. *szej*, erstes dünnes Eis, *szej-l-ik*: cf. **sa-e**, to be cold, frosty; cf.

Lap. *éuoke*, superficies terrae glacie obducta).

zoku (common, vulgar: **zoku** = **tsuku**;

zoku suru, to belong, pertain V. **tsuk-i**).

zoku-zoku (in crowds, multitudes. Hung. *sok sok*, much much).

zon-j-i (to think, know, cf. Mong. *sana-*, to think).

zoyomek-i (to be noisy. Hu. *zajog* id. V. **sayag-i**).

zubu (the sound made by plunging into water. Hu. *zubb-an*, *cs-ubb-an* id.).

zuka (straight, direct V. **sugui**).

zur-i (to slide down, slip down. Hu. *serül*, *surul-*, *lesurul-* id.).



OTIK. LISG

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

INHALTSVERZEICHNISS.

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| I. GRAMMATIKALISCHER THEIL | | | |
| EINLEITENDE BEMERKUNGEN | 5 | Verdoppelung der Consonanten | 60 |
| Lautlehre | 8 | Nunnation | 61 |
| Die turanischen Nennworte | 11 | Umstaltung fremder Wörter | 62 |
| Die tamilischen Nominal-Suffixe | 12 | Buchstabenversetzung | 62 |
| Die japanesischen Nominal-Suffixe | 14 | Accent | 63 |
| Die koreanischen Nominal-Suffixe | 15 | ZWEITER THEIL. | |
| Die magyarischen Nominal-Suffixe | 17 | <i>Formenlehre</i> | 64 |
| Nominal-Suffixe der Vayu-Sprache | 18 | Nennwortbildende Suffixe | 64 |
| Die türkisch-tatarischen Nominal-Suffixe | 19 | Nomina appellativa | 71 |
| Die mongolischen Nominal-Suffixe | 19 | Geschlecht | 74 |
| Die finnischen Nominal-Suffixe | 20 | Pluralisation | 76 |
| Nominal-Suffixe der Mandchur-Sprache | 21 | Sufligirung des Nomens | 78 |
| Die Nominal-Suffixe der Yngrischen Sprachen | 21 | Sufligirung der tamilischen Nomina | 79 |
| Seitenzweige des finnischen Zweiges | 22 | Das Eigenschaftswort und seine Bildung | 82 |
| Sämojedischer Zweig | 23 | Steigerung der Eigenschaftsworte | 86 |
| Das turanische Eigenschaftswort | 23 | Wortzusammensetzung | 88 |
| Die turanischen Fürwörter | 24 | Wortpaarung | 89 |
| Die turanischen Zahlwörter | 26 | Zahlwörter | 90 |
| Das turanische Zeitwort | 27 | Bemerkungen zu den Zahlwörtern | 91 |
| Die turanische trans. und caus. Verbalbildung | 28 | Fürwörter | 96 |
| Das Passivum in den turanischen Sprachen | 29 | <i>Verballehre</i> | 104 |
| Die turanischen zeitbildenden Suffixe | 30 | Das Zeitwort | 104 |
| Die turanischen Participien | 30 | Einteilung der tamilischen Verben | ib. |
| Die turanischen Nomina-Verbalia | 31 | Das transitive und faktitive Verbal-Suffix | ib. |
| Die turanischen Gerundia | 31 | Die passive Verbalform | 107 |
| Die negative Conjugation der tur. Sprachen | 31 | Die reflexiven Verben | 108 |
| Zusammengesetzte Verben in den tur. Sprachen | 32 | Conjugation, Modus, Zeiten, Gerundien | 108 |
| Die turanische Satzconstruction | 32 | Bildung des Präsens | 109 |
| Lexikalische Verwandtschaft in den turanischen Sprachen | 32 | Perfektum | 111 |
| Quellen | 36 | Futurum | 114 |
| Abkürzungen | 38 | Imperativ | 115 |
| ERSTER THEIL. Lautlehre der tamilischen Sprache | 39 | Participien | 116 |
| Sprachlaute | 39 | Die Mittelwörter | 117 |
| Einteilung der tamilischen Vocale | 40 | Die Gerundien | 118 |
| Veränderung der Vocale | 42 | Zusammengesetzte Zeiten | 119 |
| Einteilung und Combination der tamilischen Consonanten | 44 | infinitiv | 121 |
| Abänderung der Consonanten | 47 | Der Optativ | 122 |
| Wegfall von Consonanten | 58 | Der Conditionalis | 122 |
| | | Der Adversativ | 123 |
| | | Die negative Conjugation | 124 |
| | | Die Conjugation des negativen Verbs | 125 |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Dieselben in den Schwestersprachen | 137 | Doppelter Accusativ | 154 |
| Hilfszeitwörter | 138 | Der Locativ | 154 |
| Das Kurippuvinci | 130 | Der Instrumentalis | 157 |
| Die zusammengesetzten Verben | 132 | Der Sociativ | 158 |
| Verbenbildende und modifizierende Bildungs- | | | |
| Suffixe | 134 | VIERTER TEIL. <i>Satzlehre</i> | 160 |
| Die unregelmässigen Verben | 136 | Subjekt und Prädikat | 160 |
| Postpositionen | 137 | Coordination der Satztheile | 161 |
| Adverbien | 140 | Subordination der Satztheile | 163 |
| Bestimmungspartikeln | 143 | Coordinirte Sätze | 164 |
| Schmeigworte | 145 | Subordinirte Sätze | 164 |
| Versergänzende Worte | 147 | | |
| Empfindungsworte | 147 | II. LEXIKALISCHER THEIL | 165 |
| | | <i>Zur Orientirung</i> | 165 |
| DRITTER TEIL. <i>Wortverbindung</i> | 148 | Allgemeine Vergleichung der tam. und magy. | |
| Gebrauch der Fälle, der Nominativ | 148 | Verbalformen | 168 |
| Der Genitiv | 149 | I. Magyarisch-tamulisch | 168 |
| Der Dativ | 150 | II. Auszug des J. C. HEPBURN's japanischen | |
| Der leidende Fall (Accusativ) | 153 | Wörterbuches | 380 |

DAS NESTORIANISCHE DENKMAL
IN SINGAN FU.

VON

JOH. EV. HELLER S. J.

MIT ZWEI ZINKOGRAPHIRTEN TAFELN.



VORBEMERKUNGEN.

1. Die nachstehende Schrift ist eine Neuauflage, teilweise eine Uebersetzung und Erweiterung der Abhandlung, welche ich in der Innsbrucker «Zeitschrift für kath. Theologie», im 1. Hefte des Jahrganges 1885, veröffentlicht habe. Dort konnte ich nur die Resultate der Untersuchung vorlegen; die zur befriedigenden Erörterung und Beweisführung notwendig im Urtexte zu gebenden Stellen, welche in der genannten Zeitschrift nicht abgedruckt werden konnten, waren einer eigenen Schrift vorbehalten. Graf BÉLA SZÉCHENYI, dessen besonderer Güte ich einen vollständigen Abklatsch der Inschrift verdanke, hatte den Plan, die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner asiatischen Expedition in einem größeren Werke zusammenzufassen. Das Erscheinen dieses Werkes, dem meine erweiterte Arbeit einverleibt werden sollte, kündigte ich als nahe bevorstehend an in einem Vortrage auf dem VII. internationalen Orientalisten-Congress 1886, der in den Verhandlungen des Congresses veröffentlicht wurde unter dem Titel: «Prolegomena» u. s. w. Allein die Ausgabe des SZÉCHENYI'schen Werkes und somit auch meiner Schrift verzögerte sich bis jetzt. Dafür kann ich jetzt Besseres und Vollständigeres bieten als vor einem Decennium, durch Verbesserung mancher Unrichtigkeiten, durch Verwertung neuerer Publicationen Anderer und durch Aufhellung mehrerer dunklen Ausdrücke, die mir inzwischen gelungen ist.

2. GUSTAV SCHLEGEL, einer der hervorragendsten Sinologen, welchen ich auf dem erwähnten Orientalisten-Congress zugleich als einen sehr liebenswürdigen Gelehrten kennen und schätzen gelernt, spricht von «meiner Uebersetzung» der Inschrift, in der ich WYLLIE sklavisch gefolgt sei (T'oung-Pao 6, 1895, S. 533), scheint mich also für einen Sinologen zu halten. Allein ich bin kein Sinologe, da meine Kenntnis des Chinesischen nicht über die ersten Anfangsgründe hinausgeht. Aber wie komme ich dazu, über die chinesische Inschrift zu schreiben, wenn ich kein Sinologe bin? Zur Beantwortung dieser naheliegenden Frage bemerke ich folgendes. Ich hatte mich geraume Zeit hindurch mit dieser Inschrift, mit der darauf bezüglichen Literatur, insbesondere mit der Frage über ihre Echtheit beschäftigt, dabei aber den Abgang des notwendigsten Hilfsmittels zum Studium, nämlich einer getreuen Reproduction, vermisst. Als mir später Graf SZÉCHENYI einen Abklatsch der Inschrift übergeben hatte, erkannte ich sofort beim Lesen des syrischen Textes, wie viel Unrichtiges durch die früheren Erklärer über den Gegenstand in Umlauf gesetzt worden sei, und es schien mir der Mühe wert, den Gegenstand aufs neue zu bearbeiten. Ich hatte nur das Syrische im Auge; das Chinesische, so setzte ich voraus, ist bereits genügend erforscht und bearbeitet. Aber im Verlaufe der Untersuchung kam ich zur Ueberzeugung, dass zum vollen Verständnis auch des Syrischen mehrfache Rücksichtnahme auf den chinesischen Text erforderlich sei; und hiefür wollte ich die bereits vorhandenen Uebersetzungen und Erklärungen zu Rate ziehen, und überdies von competenten Sinologen mir Aufschlüsse erbitten. Eigentlich sollten ja an der Untersuchung zwei mitsammen und vereint sich beteiligen: der eine sollte ein tüchtiger Kenner der Sprache, Literatur und Geschichte Chinas sein, der andere müsste ebenso

im Syrischen, in der Geschichte und den kirchlich-religiösen Einrichtungen der Ostsyrer Bescheid wissen, um dem ersteren zum Verständnis jener chinesischen Ausdrücke zu verhelfen, welche kirchliche, speciell nestorianische Dinge berühren. Es gilt auch hier buchstäblich, was SCHLEGEL in betreff jeder chinesischen Inschrift, die sich auf ein fremdes Land bezieht, zur Erzielung einer richtigen Erklärung fordert, nämlich, dass man »gleicherweise auch Kenntnis jenes Landes, seiner Sprache, Geschichte, Sitten und Gewohnheiten mitbringen müsse« (La Stèle funéraire, S. 3). ASSEMANI hat nur den syrischen Text behandelt, dem chinesischen dagegen oder den Uebersetzungen desselben keine entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet. Alle anderen Erklärer waren Sinologen und verstanden nichts vom Syrischen, so VISDELOU, BRIDGMAN, WYLIE, PAUTHIER. JAMES LEGGE, der neueste Uebersetzer der chinesischen Inschrift, liess sich nur einen Teil der syrischen Inschrift von D. S. MARGOLIOUTH und F. H. WOODS übersetzen, aber nicht erklären, und zog sie auch über jene Stellen der chinesischen Inschrift, zu deren rechtem Verständnis es notwendig gewesen wäre, nicht zu Rate; letzteres sieht man, um nur ein Beispiel anzuführen, aus dem hebräischen מִן , auf welches er zur Erklärung eines chinesischen Compositums hinweist. Somit ist LEGGE's Büchlein noch immer keine vollständige, vollkommen abschliessende Arbeit.¹ Zwar nennt es EITEL in seiner Besprechung desselben (The China Review 16, 1888, 384 ff.) ein Standard Work, eine unantastbare feste Basis für die Kritik, wodurch die Fragen bezüglich der Echtheit der Inschrift und der richtigen Lesung des Textes zum endgiltigen Abschluss gebracht seien; aber er ist doch vorsichtig genug, die Möglichkeit zuzugeben, dass die Zukunft manche Stellen dieser Uebersetzung als verbesserungsbedürftig erkennen werde. In der vorliegenden Schrift habe ich den Versuch machen wollen, einige der Stellen, die auch LEGGE nicht ganz richtig aufgefasst hat, besser zu erklären durch Zuhilfenahme des Syrischen nach dem oben citierten Grundsatz SCHLEGEL's. Eine wirklich vollständige, nach allen Seiten genügende, endgiltig abschliessende Arbeit wird, wie wir erwarten, jene sein, welche P. HENRI HAVRET S. J. in Shanghai in Bälde zu Ende bringen wird.

3. In meiner Transscription des Chinesischen herrscht leider einige Inconsequenz. Die Transcriptionsweise G. v. d. GABELENTZ', die ich anfangs befolgte, konnte ich nicht durchführen, da ich sie nicht für alle einzelnen Zeichen auffinden und z. B. nicht immer mit Sicherheit ermitteln konnte, ob der in der neueren Aussprache stumme Endconsonant *p*, *k* oder *t* sei (z. B. ob *kik*, *kip* oder *kit*). Einige Male kommt die Umschreibungsweise WADE's, entsprechend der Peking'er Mundart, zur Anwendung, dieselbe, welche meines Wissens in Werke SZÉCHENYI's nach dem Vorgange v. RICHTHOFEN's befolgt ist, deren Anwendung aber, vorzüglich in allgemein wissenschaftlichen Werken und bei historischen Namen, von Terrien de la Couperie und namentlich von SCHLEGEL eingehend und nachdrücklich als unzweckmässig bekämpft wird (T'oung-Pao 4, 1893, S. 89; 6, 1895, S. 499 ff.). Die von letzterem dringend empfohlene Standard pronunciation und entsprechende Transscription, nach dem kaiserlichen Wörterbuche KANGHI's, hätte ich hier überall gleichmässig anwenden mögen, wenn mich dies nicht, bei dem Mangel an Hilfsmitteln, unverhältnismässig viel Zeit gekostet hätte. Aus typographischen Rücksichten mussten auch viele diakritische Zeichen wegleiben.

4. Schliesslich noch einige Worte über die Art, wie fremde Wörter und Namen im Chinesischen wiedergegeben werden, und über deren Identification. Wie die chinesische

¹ Meine Abhandlung vom Jahre 1885 scheint LEGGE im Jahre 1888 nicht gekannt zu haben.

Schrift kein Alphabet, keine Buchstaben in unserem Sinne, zur Darstellung einzelner Laute besitzt, so hat auch die Sprache nur Klänge, welche man nicht in Consonanten und Vocale zu zerlegen gewohnt war. Die chinesische Sprache ist daher sehr unfähig, fremde Wörter genau wiederzugeben. Für vocallose Consonanten muss sie Klänge verwenden, in denen also schon ein Vocallaut enthalten ist, so dass bei möglichst vollständiger Umschreibung, gleichsam Buchstabierung, eines Fremdwortes oft lange Silbencomplexe entstehen, z. B. *Christus* = *ki-li-ssü-lu-ssü*, die dann für den öftern Gebrauch abgekürzt werden, wie *bodhisattva* = altchin. *bo-di-sal-tu-a* = *bo-sal*, neuchin. *p'u-sa*; *Parsa* (Persien, Perser) = *Pa-la-ssü* = *Pa-ssü*; *garira* (Reliquie Buddha's) = *šei-li-la* = *šei-li*. G und K werden bei phonetischer Umschreibung ins Chinesische häufig durch H repräsentirt, wie *Karakorum* = *Ha-la-ho-lin*, *ghazna* = *Ho-si-na*, s. PLAYFAIR, S. 101 ff. Der Laut des R wird in der Regel durch L ausgedrückt, oft auch durch den eigentümlichen chinesischen R-Laut, wie *Margiana* = *Ma-erh-ké-lang*; der Anlaut R erhält in der Umschreibung einen Vorschlag-Vocal, *o-lo*, *ho-lo*, *ko-lo* für Ra; vocalloses R in der Mitte wird entweder durch den Klang *la*, *li* u. s. w. oder, wie HIRTH gezeigt hat, durch *l* repräsentirt, wie *dhar-ma* = *dal-ma*, womit zu vergleichen ist SCHLEGEL's Beobachtung (T'oung-Pao 5, 1894, 172 ff.), dass auch *l* in der chinesischen Transcription immer (?) durch *l* repräsentirt wird, z. B. *Khamil* = *Hap-bit*, *Tegal* = *Ti-kat*: dieses letztere ist eine neue Bestätigung der Entdeckung HIRTH's, da L und R als Buchstaben desselben Organs sehr verwandt sind, und wie bekannt, so oft gegen einander vertauscht werden. Unsere Inschrift liefert mehrere Beispiele für diese Theorie SCHLEGEL's, wie auch für dessen weitere Angabe (a. a. O.), dass nach den Gesetzen der chinesischen Transcription jede Silbe eines fremden Wortes mit dem Konsonanten endigen muss, der die nächste Silbe anfängt, z. B. *tschambaka*, altchines. *tsiam-pok-ka*. Bei Umschreibung fremder Eigennamen wird oft nur deren Klang irgendwie im Chinesischen nachgeahmt; manchmal wird der Name nach seiner Bedeutung übersetzt; nicht selten wird der eine Teil des Fremdwortes übersetzt und der andere transcribirt. Es kommt auch vor, dass ein Name zugleich übersetzt und transcribirt wird, wie das ceylonische *handul* «weiche Säfte», chinesisches *juan-tou* lautet (T'oung-Pao 6, 1895, S. 163). Dasselbe findet beim Namen des Patriarchen *Hnanišo'* in unserer Inschrift statt.

Aus dem Gesagten erhellt schon zur Genüge, wie schwer es oft ist, ein im chinesisches Texte stehendes Fremdwort mit Sicherheit zu identificieren. Vgl. REINAUD in *The Indian Antiquary* 8 (1879) p. 336, wo u. a. ein Beispiel steht, wie JULIEN dasselbe chinesisches Compositum zu drei verschiedenen Zeiten jedesmal anders identificiert. Bei einer Inschrift aus dem achten Jahrhundert kommt noch hinzu, dass behufs richtiger Identification die alte Aussprache vorausgesetzt werden muss, die aber noch nicht für alle Charaktere festgestellt ist. Das neue *Kuan-hoa* (die sogenannte Mandarinensprache) hat viele Laute der alten Sprache eingebüsst, welche sich zum Theile nur in den Dialekten erhalten haben; so insbesondere die tenues *p*, *k*, *l* im Auslaut; für *m* im Auslaut wird jetzt *n* gesprochen; die mediae *b*, *g*, *d* sind im *Kuanhoa* in die entsprechenden tenues übergegangen. Infolge davon sind die fremden Namen unserer Inschrift nicht nach der Aussprache der Schriftzeichen im modernen *Kuanhoa*, sondern so zu lesen und in der Uebersetzung so darzustellen, wie sie zur Zeit, als sie geschrieben wurden, gelautet haben, also z. B. nicht *Yo-küu-mo*, wie die drei Zeichen jetzt ausgesprochen werden, sondern *Yak-kob-bo*. Vgl. zum Ganzen FR. HIRTH in der WZKM. 10 (1896), S. 241. — Zur Auffindung der alten Aussprache stand mir in den meisten Fällen nur WILLIAMS' Syllabic Dictionary in der 1. Auflage zu Gebote.

LITERATURVERZEICHNIS

ÜBER DIE AUF DIE INSCRIFT BEZÜGLICHEN UND VON MIR BENÜTZTEN SCHRIFTEN.

(Jene Schriften, deren Titel hier mit einem Sternchen(*) markiert ist, sind nicht von mir selbst eingesehen, sondern werden nach den Citaten Anderer aufgeführt.)

- *SYNODICON syriacum, Codex 18 des Museo Borgiano im Collegio de Propaganda Fide zu Rom, Abschrift eines Codex des Klosters Rabban Hormuz bei Mosul. Vgl. hierüber HOFFMANN, Auszüge S. 4, und J. GUIDI, ZDMG 43 (1889) 389.
- RENAUDOT, EUSEBIUS, Anciennes Relations des Indes et de la Chine . . trad. d'Arabe. Paris, 1718. Vgl. P. PRÉMARÉ'S Kritik in Lettres édif. et cur. Toulouse, 1811, vol. 21, p. 145—188.
- RELATION DES VOYAGES faits par les Arabes et les Persans dans l'Inde et à la Chine . . Texte arabe imprimé 1811 par LANGLÈS, publié avec des corrections . . accompagné d'une traduction franç. par REINAUD. Paris, 1845. Vgl. REINAUD, Lettre à M. CHARLES LENORMANT, Nouvelles Annales des voyages et des sciences géographiques par Vivien de Saint-Martin. N. S. 1846. Tome 4, p. 90—97.
- MAÇOUDI, Les prairies d'or. Texte et traduction par C. BARBIER DE MEYNARD (et PAVET DE COURTEILLE). Paris, 1861—77, 9 vol. Tome I, chap. 15, p. 286—324.
- TRIGAULT, NICOL., S. J., De christiana expeditione apud Sinas suscepta ab Soc. Jesu. AUG. VIND. 1615. Ist eigentlich das Werk des P. MATTEO RICCI, des Gründers der chinesischen Mission, von TRIGAULT nur aus dem Italienischen ins Lateinische übersetzt.
- LETTERE ANNUE del Giappone degl'anni 1623, 26, 27. Roma, 1632. Beigebunden: DICHIARAZIONE di una pietra antica scritta e scolpita con l'infrascritte lettere, ritrovata nel Regno della Cina. Roma per il CORBELETTI, 1631. Mit der Einleitung: «Esplicatione presente è conforme a quella, che venne da Pequim». Danach folgt eine italienische Uebersetzung der ganzen Inschrift, offenbar nach einer portugiesischen Uebersetzung (wie mehrere Uebersetzungsfehler beweisen), welche in Peking gemacht worden war. Aus dieser italienischen Uebersetzung ist eine französische Uebersetzung, Paris, 1633 (s. CORDIER, Bibl. Sin. I. col. 325 u. 349), sowie die lateinische im Prodomus Coptus des P. KIRCHER geflossen.
- KIRCHER, ATHANASIUS, S. J., Prodomus Coptus s. Aegyptiacus. Romæ, 1636.
- SEMEDO, ALVARO, S. J., Relação da propagação da fé no reyno da China e outros adjacentes. (Portugiesisch und spanisch.) Madrid, 1641. Zweite grössere spanische Ausgabe von P. MANUEL DE FARIA Y SOUSA: Imperio de la China i cultura evangelica en él. Ib. 1642. — Italienisch: Roma, 1643. — Französisch: Paris, 1645; Lyon, 1667 etc.
- DIAZ, MANUEL (Yang Mano) S. J., Richtige Erklärung der Steinschrift über die christliche Religion (zur Zeit der Thang-Dynastie. (Chinesisch). Wulin, 1644. Als Revisoren sind genannt GASPAS FERREIRA (Fei K'ikuei), JOHANNES MONTEIRO (Meng Schowang) und JULIUS ALENI (Ngi Schuljo); von letzterem als Vice-Provincial approbiert. Wieder abgedruckt, Peking 1790, als Anhang zu der auf Befehl des Kaisers Kienlong veranstalteten «Auswahl aus den Büchern der kaiserlichen Bibliothek». Neue Ausgabe Schanghai 1878, Jesuitendruckerei des Waisenhauses.
- *HORN, GEORGIUS, De Originibus Americanis libri IV. La Haye, 1652.
- SPIZEL, THEOPHILUS, De re litteraria Sinensium Commentarius. Lugd. Batav. 1660.

- BARTOLI, DANIELLO, S. J., *Della Cina libri IV.* Roma, 1663. (Opp. Torino, 1825, tomo 15, 193—203, tomo 18, 3—22, 164—169.)
- KIRCHER, ATHANASIVS, S. J., *China monumentis etc. illustrata.* Amstelodami, 1667. p. 1—45. Französisch: *La Chine . . illustrée.* Avec un dictionnaire Chinois et Français. Trad. par F. S. DALQUIÉ. Amsterd. 1670.
- *NAVARRETE, DOMINGO FERNANDEZ, O. S. DOM., *Tratados historicos, políticos, ethicos y religiosos de la monarchia de China.* 2 voll. Madrid, 1676.
- *DE LA CROIZE, MATHURIN VEYSSIÈRE, *Histoire du Christianisme des Indes.* La Haye, 1724. *LETTRES ÉDIFIANTES et curieuses.* Toulouse, 1810 et 1811. Tome 21, p. 145—188 (lettre du P. PRÉMARE, 1724).
- ASSEMANI, JOSEPH SIMONIUS, *Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana.* Romæ, 1728. II, 225 ff. III, 2, 482; 538—552.
- *BEAUSOBRE, ISAAC DE, *Histoire critique de Manichée et du Manichéisme.* Amsterd., 1734—39. 2 voll.
- MOSHEIM, JOH. LAUR., *Historia Tartarorum ecclesiastica.* Helmstadij, 1741.
- D'ARGENS, JOH. BAPT. DE BOYER MARQUIS, *Lettres chinoises.* Lettre 147. La Haye, 1751. 5 Bdchen; andere Ausg. ebd. 1766, 6 Bdchen.
- *DE GUIGNES, JOSEPH, *Recherches sur les chrétiens établis à la Chine dans le VII-ème siècle.* Mémoires de l'Acad. des Inscript. T. XXX (1764) p. 802—819. Deutsch: *Untersuchung über die im VII. Jahrh. in Sina sich aufhaltenden Christen.* Greifswalde, 1769.
- VISDELOU, CLAUDIUS, S. J., *Monument de la Religion chrétienne trouvé dans la ville de Si-ngnan-fu (sic).* Im *Journal des Sçavans* 1760 p. 84 ff. 340 ff. 397 ff.; in d'Herbelots *Bibliothèque orientale, Mæstricht*, 1776, Suppl. 1780, p. 164—190; Italienisch in Zaccaria, *Raccolta di dissertazioni di Storia eccl.* tom. 18. Roma, 1796, p. 222—263; s. auch *Annales de philos. chrét.* 1836 (1. serie) tom. 12. No. 68 und 69, p. 147 und 185.
- MÉMOIRES concernant l'Histoire, les Sciences . . des Chinois. Par les Missionnaires de Péking. Paris, 1776—1814. 16 voll. T. 15 und 16: *Abrégé de l'Hist. de la grande dynastie de Tang.*
- *LAITSAL, *Erläuterungen unserer Inschrift in WANGTSCHHANG's «Sammlung von Inschriften auf Metall und Stein», im 102. Buche.* Peking, 1805.
- *KLAPROTH, JULES HENRI, *Tableaux historiques de l'Asie.* Paris, 1826.
- *RÉMUSAT, ABEL, *Mélanges Asiatiques.* Paris, 1825 f. 2 voll.
- *MESSENGER *Asiatique* III, p. 3 ff., 76 ff., 133 ff.: *O drevnem Christianskom Pamjatniki otkritom w Kitaje 1625 hoda.* St. Petersburg 1826. (Ueber das im Jahre 1625 in China aufgefundene altchristliche Denkmal.)
- *LE BEAU, *Histoire du Bas-Empire.* Nouvelle édition par St. Martin. Paris, 1827.
- *RÉMUSAT, ABEL, *Nouveaux Mélanges.* Paris, 1829. 2 voll.
- *SSANANG-SSETSSEN, *Geschichte der Ostmongolen und ihres Fürstenhauses.* Herausgegeben von ISAAC JACOB SCHMIDT. St. Petersburg, 1829.
- *VAN BOHLEN, PETER, *Das alte Indien.* Königsberg, 1830. 2 Bde.
- LEONTJEWski, ZACHAR, *Pamjatnik christianskoi wjery w Kitaje (Denkmal des christlichen Glaubens in China).* Aus dem Chinesischen (ins Russische) übersetzt. St. Petersburg, 1834. Französisch von C. MARCHAL DE LUNÉVILLE, in den *Annales de philos. chrét.* IV. série, tome 7, Paris, 1853, p. 139—164. Englisch von *JOHN KESSON, *The Cross and the Dragon*, London, 1854, cap. 2.
- BRIDGMAN, ELIJAH COLEMAN, *The Syrian Monument, in the Chinese Repository* 14 (1845) 201—229; 19 (1850) 552—554.

- NÈVE, FÉLIX, Établissement et destruction de la première Chrétienté dans la Chine. Louvain 1846.
- WILLIAMS, S. WELLS, The middle Kingdom. New York and London, 1848. 2 voll. II, 290 ff. Die neueste Auflage habe ich nicht gesehen.
- NEUMANN, K. FR., Die erdichtete Inschrift von Singan-Fu. Zeitschr. der deutschen Morgen-Gesellsch. 4 (1850) 33—43.
- BADGER, GG. PERCY, The Nestorians and their Rituals. Lond., 1852. 2 voll.
- KIST, N. C., Blik op de lotgevallen van het Christendom in China; benevens een onderzoek naar de echtheid van het Christenlijk-Chineesch Monument. (Schicksale des Christenthums in China, mit einer Untersuchung über die Echtheit des christl.-chines. Denkmals.) Nieuw Archief voor kerkelijke geschiedenis, I-e deel 1852. Bl. 359—468.
- SALISBURY, EDW. E., On the genuiness of the so-called Nestorian monument of Singan-fu. In the Journal of the American Oriental Society 3 (1853) 399—419.
- JULIEN, STANISLAS, Voyages des pèlerins bouddhiques. Paris, 1853, 3 voll. Vol. I.: Hoëili et Yen-ts'ong, Hist. de la vie de Hiouen-Thsang et des ses voyages dans l'Inde. Trad. du Chinois.
- RENAN, ERNEST, Histoire générale des langues sémitiques. Paris, 1855. 1, 268—271; 4. éd. 1863 p. 288 ff.
- WYLIE, ALEXANDER, The Nestorian Tablet of Segan foo. Journal of the Am. Or. Society 5 (1856) 275—336.
- PAUTHIER, JEAN PIERRE GUILLAUME, De l'authenticité de l'inscription Nestorienne de Singan-fou. Extr. des Annales de philos. chrét. IV-e série t. 15, 1865 et t. 16, 1857. (Études orient. n. 1.)
- — — L'inscription syro-chinoise de Si-ngan-fou, monument Nestorien élevé en Chine l'an 781 de notre ère, et découvert en 1625. (Études orient. n. 2) Paris, 1858.
- *TŠWJETKOFF, Nestorianskij pamjatnik VII wjeka. Travaux de la Mission Russe de Péking, III (1857), No. 3.
- KÄUFFER, J. E. R., Geschichte von Ostasien. Lpz. 1858—60. 3 Bde. II, 791 ff.
- REVUE DE L'ORIENT, de l'Algérie et des Colonies. Bulletin de la Soc. orientale de France. Mai 1862, p. 287—328: Notice sur le Prêtre Jean par G. PAUTHIER.
- YULE, HENRY, Cathay and the way thither. London, 1866. 2 voll. p. XCII ff., CLXXXI ff.
- WILLIAMSON, ALEXANDER, Journeys in North China, Manchuria, Eastern Mongolia, with some account of Corea. With illustrations and two maps. 2 voll. London, 1870.
- *PALLADIJ, Starinnye sljedy Christianstwa w Kitaje (Alte Spuren des Christenthums in China). Gezogen aus chinesischen Quellen. Recueil Orient. I, 1. St. Petersburg, 1872.
- POLO, MARCO, The Book of Ser Marco Polo, newly translated and edited, with notes, maps and other illustrations by HENRY YULE. 2. ed. 2 voll. London, 1875.
- GERMANN, W., Die Kirche der Thomas-Christen. Gütersloh, 1877.
- DABRY DE THIERSANT, P., Le Catholicisme en Chine au VIII-e siècle de notre ère avec une nouvelle traduction de l'inscription de Sy-Ngan-Fou. Accompagnée d'une grande planche. Paris, 1877.
- RICHTHOFEN, FERD. FRH. V., China. Ergebnisse eigener Reisen und darauf gegründete Studien. Berlin, 1877 ff. I, 552—554.
- ZOTTOLI, ANGELUS, S. J., Cursus litteraturæ Sinicæ. Changhai, 1879—92. 5 voll. Der Verf. arbeitet gegenwärtig an einem grossen chinesischen Wörterbuch.
- CORDIER, HENRI, Bibliotheca Sinica. Paris, 1878, 1885, 2 voll.

- NÖLDEKE, THEODOR, *Gesch. der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden*. Aus Tabari übersetzt u. s. w. Leyden, 1879.
- PLAYFAIR, G. M. H., *The Cities and Towns of China. A geographical Dictionary*. Neue Auflage von Biot's Dictionary. Hongkong, 1879.
- HOFFMANN, GEORG, *Auszüge aus den syrischen Akten persischer Märtyrer* übersetzt . . . Leipzig, 1880.
- KREITNER, GUSTAV, *Im fernen Osten*. Wien, 1881.
- CORDIER, HENRI, *Essai d'une Bibliographie des ouvrages publiés en Chine par les Européens au XVII-e et au XVIII-e siècle*. Paris, 1883.
- HELLER, JOH., S. J., *Das nestorianische Denkmal in Singan-fu*. *Zeitschr. für kath. Theol.* Innsbruck, 1885, S. 74—123. H. L.
- HIRTH, FRIEDR., *China and the Roman Orient*. Leipzig and Munich 1885. Besprochen u. a. von W. A. P. MARTIN, *Proceedings of the Am. Or. Soc.*, Oct. 1885, p. XXXIV ff. (vol. 13 p. LXXVIII ff.), von G. M. H. PLAYFAIR, *Journ. of the China Branch of the RAS* vol. 20 (1885 und 1886) p. 69—80, von RUD. v. SCALA in d. *Öst. Monatsschr. f. d. Or.* 11 (1885) 248 ff., 278 ff.
- HELLER, JOH., S. J., *Prolegomena zu einer neuen Ausgabe der nestorianischen Inschrift von Singan-fu*. Verhandlungen des VII. internat. Orientalisten-Congresses (1886), hochasiatische Section, S. 37 ff. Wien, 1889.
- HALL, J. H., *On the Syriac part of the Chinese Nestorian Tablet*. *Proceedings of the Am. Or. Soc.*, Oct. 1886, p. II ff. (*Journ.* vol. 13, p. CXXIV ff.)
- NÖLDEKE, THEODOR, *Persische Studien*, I: In den Sitzb. der Wiener Ak. 116 (1888) 387 ff.; II: ebd. 126 (1892) 34 ff.
- EITEL, ERNEST J., *Handbook of Chinese Buddhism*. 2. ed. Hongkong, 1888.
- HIRTH, FR., *Text Book of Documentary Chinese*. Shanghai, 1885, 1888. 2 vols.
- LEGGE, JAMES, *Christianity in China. The Nestorian monument of Hsian-fu in Shen-hsi, China*. London, 1888. Besprochen von E. J. EITEL in *The China Review* 16 (1888), Mai-Jun. p. 384—386.
- CHWOLSON, D., *Syrisch-Nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie*. *Mémoires de l'Acad. de St. Pétersbourg*, VII-e série, t. XXXIV, No. 4, 1886; t. XXXVII, No. 8, 1890.
- T'OUNG-PAO, *Archives pour servir à l'étude de l'histoire, des langues . . de l'Asie orientale*. Red. par MM. GUSTAVE SCHLEGEL prof. du Chinois à l'Univ. de LEIDE, et HENRI CORDIER prof. à l'École des Langues orient. viv. à Paris. LEIDE, BRILL, 1890 ff. Vortreffliches Organ.
- SCHLEGEL, G., *La Stèle funéraire du Téghin Giogh. Helsingfors (LEIDE, BRILL), 1892. (Mémoires de la Soc. Finno Ougr. III.)* Die in dieser Broschüre übersetzte und erklärte Inschrift, nur 50 Jahre älter als die Nestorianische, weist viele Parallelen mit letzterer auf.
- HELLER, JOH., S. J., *Beleuchtung der Bemerkungen KÜHNERT's zu meinen Schriften über das Nestorianische Denkmal in Singan-fu*. WZKM, 9 (1895), 301—320.
- HAVRET, HENRI, S. J., *La Stèle Chrétienne de Si-ngan-fou*. Changhai, 1895 ff. (*Variétés Sinologiques* No. 7 ff.) Noch nicht abgeschlossen.
- HIRTH, FR., *Ueber die chinesischen Quellen zur Kenntnis Centralasiens unter der Herrschaft der Sasaniden etwa in der Zeit 500 bis 650*. Wiener ZKM. 10 (1896) S. 225 ff.

I.

GESCHICHTE DER AUFFINDUNG, VERÖFFENTLICHUNG UND
ERHALTUNG DES NESTORIANISCHEN DENKMALS.

1. Die ersten Europäer, welche von der Entdeckung dieser merkwürdigen Urkunde Kenntnis erhielten und Einsicht in dieselbe nahmen, waren die zwei Jesuiten NIKOLAUS TRIGAULT und ALVAREZ SEMEDO.¹ Letzterer erzählt den Hergang im 31. Capitel des ersten Teiles seiner Schrift über China. Seinen Mitteilungen zufolge hatten die Missionäre seit ihrem Eintritte in das chinesische Reich häufige Nachforschungen angestellt, um etwa noch vorhandene Spuren des in früheren Zeiten dort gepredigten Evangeliums zu entdecken.² Aber nach dreissig Jahren eifrigen Forschens entdeckten sie nur dies Eine, dass es in China Leute gegeben habe und vielleicht noch gebe, welche das Kreuz verehrten, und sich und ihre Speisen mit dem Zeichen des Kreuzes segneten, ohne seine Bedeutung zu kennen. MATTHÄUS RICCI hörte von mehreren Juden, dass es in China eine Secte gebe, die man Verehrer des Kreuzes nenne, von den dortigen Muhammedanern bald Isai, bald Terzai³ genannt. Auch fanden die Missionäre dasselbe Zeichen an verschiedenen Gegenständen angebracht. «Endlich, sagt SEMEDO, waren wir so glücklich, ein Zeugnis aufzufinden, wodurch klar und unwiderleglich dargethan wurde, dass die christliche Religion vor mehreren Jahrhunderten in China bestanden und geblüht habe.»

In SEMEDO's Worten findet NEUMANN ein naives Eingeständnis des Zweckes, der den frommen Betrug heiligen sollte. Um die Chinesen schneller für den christlichen Glauben zu gewinnen, war es sehr wünschenswert, auf ihre christlichen Ahnen hinweisen zu können; gelang es nicht, dafür echte Zeugnisse aufzufinden, so musste man unechte erfinden und unterschieben. Allein die Worte SEMEDO's, sowie sein und seiner Genossen Verfahren erscheinen ganz unverfänglich, ja selbstverständlich, wenn man Folgendes erwägt. Dieselben wussten, dass nach der Tradition der malabarischen Christen der Apostel THOMAS entweder

¹ NIK. TRIGAULT, geb. zu Dohay in Belgien 1577, war seit 1610 in China. Vom Superior der chinesischen Mission, P. NIKOLAUS LONGOBARDI, wurde er 1613 nach Europa geschickt, unter anderm um neue Arbeiter für die Mission zu werben; 1618 verliess er Europa mit 12 Genossen, die für Japan, und 22, die für China bestimmt waren, wovon unterwegs 5 starben. Er selbst starb zu Nanking 1628. — P. ALVAREZ SEMEDO, geb. 1585 in Portugal, kam 1608 nach Goa und 1614 nach China, wo er zu Nanking seine Studien vollendete und nebenbei mit grossem Eifer sich auf die Erlernung der chinesischen Sprache verlegte. Drei Jahre darauf wurde er in einer Verfolgung ergriffen und mit P. ALPHONS VAGNONI in einem eisernen Käfig unter vielen Misshandlungen nach Kanton geschleppt, und dann aus China verbannt. Er kam jedoch bald wieder verkleidet und unter anderm Namen dahin zurück. Im Jahre 1640 wurde er nach Rom gesendet; 1644 schiffte er sich wieder nach China ein. Er starb in Kanton 1659.

² Es ist nicht richtig, was YULE (Cathay, I., preliminary essay § 75, p. 100) behauptet, die Missionäre seien Ende des XVI. Jahrhunderts nach China gekommen mit der Ansicht, dass dort das Christenthum vor ihnen nie existiert habe. Siehe (ausser obigen Worten SEMEDO's) TRIGAULT, De christ. expedit. lib. I. c. 11. (p. 121—126). Dass das Christenthum schon vor dem VII. Jahrhundert in China Eingang gefunden hat, daran ist nicht mehr zu zweifeln. Man sehe hierüber u. A. PALLADIJ «Alte Spuren», WILLIAMS, The middle Kingdom, II, 290 ff. und CHWOLSON, Mém. de l'Acad. t. XXXVII, p. 106 ff.

³ Vgl. ASSEM. BO. III, 2, p. 519.

selbst oder durch seine Schüler das Evangelium nach China gebracht habe. Sie wussten, dass der Metropolit der Thomaschristen sich den Titel eines Metropoliten von Indien und China belege. Es war ihnen nicht unbekannt, dass in den Akten einer unter dem Patriarchen THEODOSIUS gehaltenen Synode gleichfalls von Metropoliten in China die Rede sei. Sie kannten endlich aus den Berichten des MARCO POLO, des Franziskaners JOHANNES DE MONTE CORVINO und anderer Missionäre des XIII. und XIV. Jahrhunderts die Thatsache, dass es unter den Herrschern aus der Mongolendynastie zahlreiche Christen in Katali gegeben habe mit einem Erzbischof in Kambalu; und die zuerst von P. RICCI gehegte und gegen den Widerspruch Anderer festgehaltene Meinung von der Identität dieses Katali mit dem nördlichen China war noch zu dessen Lebzeiten durch die kühne Entdeckungsreise des Jesuitenbruders BENEDIKT COEZ¹ zur Gewissheit erhoben worden. Was war natürlicher, als dass die neuen Glaubensboten die Meinung hegten, Spuren dieses in China früher bestandenen Christenthums entdecken zu können, und dass sie es für wünschenswert hielten, bei ihrer Missionsthätigkeit daran anzuknüpfen? In welche Zeit aber glaubten die Missionäre die Anfänge der christlichen Religion in China verlegen zu müssen? TRIGAULT (oder vielmehr RICCI) sagt: «Von einem Armenier habe ich gehört, dass die armenischen Christen von den Persern Terzai genannt werden. Da nun die Muhammedaner in China die Kreuzesverehrer mit demselben Namen belegen, so scheint es, dass letztere aus Armenien nach China gekommen sind, etwa zur Zeit, als die Tataren (d. h. die Mongolen) China eroberten, also um die Zeit, da der Venetianer M. POLO dorthin kam. Doch, heisst es weiter, wir können den Ursprung des Christenthums in China viel weiter zurückdatieren nach dem, was die chaldäischen Kirchenbücher der malabarischen Christen über das Apostolat des heil. THOMAS in China enthalten. Die betreffenden Stellen, welche besagen, dass THOMAS das Evangelium zu den Sinesen gebracht und bei ihnen mehrere Kirchen gebaut habe, hat P. JOHANNES MARIA CAMPORI, der schon seit Jahren unter den Thomaschristen thätig ist, übersetzt und auf unsere Bitte uns mitgeteilt.» Dass im VII. und VIII. Jahrhundert unter der Dynastie der Thang christliche Glaubensboten nach China gekommen sind, davon hatten weder die Jesuiten, noch überhaupt Jemand die leiseste Ahnung. Wäre es ihnen in den Sinn gekommen, eine solche Fälschung wie die ihnen angedichtete zu machen, so hätten sie sicherlich ein Datum des ersten oder zweiten Jahrhunderts gewählt. In jene Zeit hätten sie die Abfassung der Inschrift verlegt, in der nicht minder als unter den Thang-Kaisern ein sehr reger Verkehr zwischen Ost- und Westasien stattfand, in die Zeit der Dynastie Han, in der auch der Buddhismus aus Indien in das Reich der Mitte Eingang fand; sie hätten das Christenthum ohne Zweifel aus Indien kommen lassen, gewiss nicht ohne des Apostels THOMAS und seiner Wirksamkeit dabei irgendwie zu gedenken.

2. Die Auffindung der nestorianischen Tafel ereignete sich nach SEMEDO im Jahre 1625. Diese Angabe ist entschieden die richtige. Es irrt sich sowohl EM. DIAZ in seiner Ausgabe 1644, wornach die Entdeckung schon in das Jahr 1623, als auch LAITSAI bei WANGTSCHHANG, wornach sie nicht vor das Jahr 1628 zu setzen wäre. Als man nun in dem genannten Jahre in der Nähe von Singan fu,² in der Provinz Schensi, an einem Orte, welchen

¹ Ganz ausführliche Darstellung, nach TRIGAULT (544—560) und JARRIC (Thesaurus rerum Indic., Cöln, 1615) giebt YULE, Cathay II. 529—596, mit einer Karte. Vgl. The China Review, 4. 317.

² Der Name wird oft auch Siao-fu oder Sigan-fu gesprochen (dialektische Verschiedenheit); die Silbe fu gehört eigentlich nicht zum Namen; sie kennzeichnet die Städte, deren Namen sie beigesetzt ist, als Hauptstädte der Präfekturen (fu), in welche die Provinzen zunächst eingeteilt sind. Ueber die Provinz Schensi und die Stadt Singan, siehe The Chinese Repository 19, p. 220 ff.; über deren Weltstellung v. RICHTHOFEN in Petermanns Geogr. Mitt. 19 (1873) 38 ff. und in seinem Werke «China» an vielen Stellen.

P. MICHAEL BOYM¹ Cheu-che² nennt, die Erde aushob, um die Fundamente zu einem Gebäude zu legen, stiess man einige Fuss tief, unter vielen Trümmern eines alten Gebäudes, auf eine grosse Steinplatte, nach SEMEDO'S Beschreibung über 9 Spannen lang, 4 Spannen breit und mehr als 1 Spanne dick. Auf einer Seite endigte sie in eine Pyramide, deren Basis 1 Spanne, deren Höhe 2 Spannen betrug. Auf der Vorderseite der Pyramide war über Wolken ein Kreuz eingemeisselt, dessen vier Enden in eine Art Lilien ausliefen. Unterhalb des Kreuzes befanden sich drei Zeilen mit je drei grossen chinesischen Schriftzeichen, sehr schön und deutlich. Die ganze darunter befindliche Fläche der Steinplatte war mit ähnlichen Schriftzeichen in kleinerem Massstabe bedeckt, untermischt mit etlichen fremden, damals noch von Niemanden erkannten Charakteren. Der Statthalter von Singan fu verfügte sich, als er über den seltenen Fund Bericht erhielt, voll Verwunderung darüber, und da er (wie P. BOYM beifügt) an demselben Tage ein Söhnchen durch den Tod verloren hatte und nun die Entdeckung der Inschrift damit in Verbindung brachte, unverzüglich an Ort und Stelle, betrachtete das Monument mit Aufmerksamkeit, liess es dann in die Umfriedigung des buddhistischen³ Klosters Kinsching ausserhalb der Mauern Singan fu's versetzen, auf ein schönes Piedestal stellen und zum Schutze gegen die Einflüsse der Witterung mit einer Pfeilerkuppel überdachen; gegenüber liess er eine andere Steintafel aufstellen, welche einen Bericht über die Auffindung jener Antiquität enthielt.

Das grosse Interesse, womit der Statthalter sich der Inschrift annahm, erklärt sich, von andern Gründen abgesehen, aus der oben angeführten Bemerkung BOYM'S, zu deren besseren Verständnis wir eine Stelle aus WANGSCHHANG'S «Sammlung von Erz- und Steinschriften» hier einschalten. LAITSAI erzählt dort: «In der Periode Tsungtsching der Ming-Dynastie (d. i. 1628—1644)⁴ hatte Tseu Tsingtschang, der Statthalter von Singan fu, ein Söhnchen Namens Hoaseng, welches ausserordentlich begabt war. Sobald es gehen konnte, begann es seine Hände zu falten und zu Buddha zu beten, was es fast ohne Ermüdung Tag und Nacht fortsetzte. Doch bald wurde es krank, schaute mit kaum geöffneten Augen und lächelnd zur Seite und ging hierauf in seine ferne Heimat ein. Der durch Wahrsager ausgewählte Platz zum Begräbnis liegt westlich von Singan bei dem Kloster Tsungtsching, welches jetzt Kinsching heisst, etwas südwärts von letzterem. Als man nun dort einige Fuss tief gegraben hatte, stiess man auf eine Steintafel, welche eine Inschrift enthielt, und zwar

¹ Bei ATH. KIRCHER, China illustr. 8. — P. MICHAEL BOYM, ein Pole, kam 1643 nach China. Der Schauplatz seiner Thätigkeit war vorzüglich die Provinz Kiangsi. Im Jahre 1652 kam er mit einem gelehrten Chinesen nach Rom und brachte dem Papst INNOCENZ X. ein Schreiben der Kaiserin Helena, Wittve des letzten Ming-Kaisers. Siehe die interessanten Mitteilungen in T'oung-Pao 1 (1860) 99 ff. über P. BOYM'S Gesandtschaftsreise nach Europa und über die Schicksale der Verwandten des letzten Ming-Kaisers, aus den Archiven von Venedig. BOYM kehrte 1656 wieder nach China zurück und starb dort 1659, nach Andern 1601.

² S. PLAYFAIR p. 72, No. 1354 und 1355.

³ In fano Bonziorum Tau-su ditorum, sagt BOYM. Es liegt nahe, bei dem Namen Tau-su an die Tao-si oder die Lehrer der Tao-Sekte zu denken, und so verstanden es hier VIELE, auch WYLIE (into the temple of the Taoist priests). Allein, da Kinsching ein Buddhisten-Kloster war, liegt hier vielleicht jene Verwechslung vor, welche ST. JULIEN in der Einleitung zu HOÜ-I, Hist. de la vie de Hiouen-Tsang, an ABEL RÉMUSAT und J. H. KLAPROTH tadelt, welche tao-zin, die alte Bezeichnung der buddhistischen Erleuchteten, als Tao-si verstanden hatten; das eine Wort tao hat in den Lehrsystemen beider Sekten ganz verschiedene Bedeutung. Vgl. auch EITEL, Handbook s. v. *tahsavi*, chin. 道師 tao-si, «a common Buddhistic term for ascetics of all denominations, and thus applied also to the Taoists». Danach könnten die «Tausu-Bonzen» dennoch Buddhisten sein.

⁴ Wie schon oben erwähnt, ist die Thatsache zu spät gesetzt.

keine andere, als die über die Ausbreitung der hellstrahlenden Religion.¹ Nachdem sie tausend Jahre unter der Erde gelegen war und jetzt zum ersten Male aufgefunden wurde, beweist sie den natürlichen Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung durch die drei Generationen (d. h. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft). Da das Kind einer von den reinen Männern war, kehrte es wieder zurück . . . Die Schriftzeichen sind nach dem besten Kunststil, ohne den geringsten Fehler gemacht. Am Fusse und an den Rändern befinden sich fremde Charaktere, ähnlich denen in den buddhistischen Klassikern.» Wie man sieht, hält der Verfasser dieser Erläuterungen die syrische Schrift für Devanagari² oder für mongolisch, und die Religion, wovon die Inschrift handelt, für die buddhistische, und meint, der Knabe Hoaseng sei in einem früheren Dasein einer der Priester gewesen, die in der Inschrift genannt werden.

3. Kaum war das Monument entdeckt, kamen von allen Seiten Neugierige herbei, um es zu besichtigen, darunter auch viele Gelehrte. Niemand aber konnte darüber ins Klare kommen, wovon die Inschrift handle. Die meisten hielten wohl die Inschrift für eine buddhistische, vor allem der Statthalter, der eben deswegen die Tafel in ein Buddhistenkloster übertragen und dort aufstellen liess. Es kam aber auch ein Gelehrter, der 18 Jahre zuvor in Peking mit P. RICCI in Verkehr und in Freundschaft gestanden war und viel von der christlichen Religion wusste. Dieser in der Vermutung, dass das Denkmal ein christliches sei, liess Abdrücke machen, und sandte sie an einen alten Freund LEO LI,³ einen Christen, der in Hangtscheu, Provinz Tschekiang, sich befand. Eben dorthin hatten sich auch fast alle Missionäre, um einer Verfolgung⁴ zu entgehen, geflüchtet. Durch LEO erhielten diese Patres Kunde von der Sache. Um dieselbe Zeit befanden sich in der Provinz Schensi zwei christliche Chinesen von hohem Range, PAUL TSCHANG und PHILIPP WANG; letzterer war von Peking nach Sanjuen⁵ gekommen, um das Leichenbegängnis seiner Mutter zu halten. Beide wünschten sehr, dass die christlichen Sendboten auch in diese von denselben noch nie betretene Provinz kämen; sie baten um den P. NIKOLAUS TRIGAULT, der in der angrenzenden Provinz Schansi wirkte; wenige Monate nach Entdeckung der nestorianischen Tafel kam dieser nach Singan fu, wo die Jesuiten durch die Bemühungen der genannten Mandarine bald ein Haus erhielten und den Grundstein zu einer Kirche legten.

Im Jahre 1628 kam auch P. SEMEDO nach Singan; während dieser in der Hauptstadt blieb, excurrierte TRIGAULT in die Provinz. «Ich rechnete es mir zum Glücke», schreibt P. SEMEDO, «dass ich unter den Ersten war, welche für diese Mission in Singan bestimmt wurden. Denn da hatte ich alle Bequemlichkeit, die Steininschrift zu besichtigen und zu studieren. Ich konnte mich nicht daran satt sehen; ich war erstaunt darüber, dass der Stein nach so vielen Jahren so gut erhalten war, dass die Zeichen so schön und deutlich, und ganz unversehrt geblieben waren. Einige chinesische Zeichen auf den beiden schmalen

¹ Das ist der Name der christlichen Religion in der Inschrift.

² Die Religionsbücher der nördlichen Buddhisten, derer in Nepal, Tibet, der Mongolei, Mandschurei, in China, Korea, Japan, sind ursprünglich in der Sanskritsprache verfasst, während die heilige Sprache der südlichen Buddhisten, der in Ceylon, Hinterindien, das Pali ist.

³ Das letzte Kapitel seines Buches widmet SEMEDO fast ausschliesslich diesem eifrigen Christen, welcher dem P. RICCI und den anderen Missionären bei Erlernung des Chinesischen und bei Abfassung chinesischer Bücher ausserordentliche Dienste leistete; er starb 1630.

⁴ Ueber diese Verfolgung s. u. a. The China Review 18 (1889/90) p. 160.

⁵ S. PLAYFAIR p. 285, No. 6055.

Seitenflächen, nach der Dicke des Steins, enthalten die Eigennamen der Bischöfe und Priester, welche zu jener Zeit in China thätig waren. Andere danebenstehende Zeichen, die wir nicht erkannten, da sie weder griechisch noch hebräisch sind, können nichts anderes sein, als die fremdländischen Namen derselben Personen, geschrieben für Fremde, welche die chinesischen Namen nicht entziffern könnten. Als ich später auf der Reise nach Rom durch Kranganur kam, wo die Residenz des Erzbischofs der malabarischen Christen ist, consultierte ich über die mir unbekannt Schrift den dort stationierten P. ANTON FERNANDEZ. Dieser erkannte sie als syrisch, ähnlich der Schrift, welche bei den Thomaschristen im Gebrauche ist.»

Schon in den am 1. März 1626 nach Rom abgeschickten und 1629 in Rom gedruckten «Litteris annuis» über China giebt der damalige Generalvisitator der chinesischen Mission, P. EMMANUEL DIAZ,¹ Bericht (datiert 23. Aug. 1625) über die Auffindung der Tafel, deren Grösse er auf ungefähr 24 Spannen angiebt und deren Ursprung er ins Jahr 382 hinauf-rückt; Doctor LEO, sagt er, liess die Inschrift drucken und Erklärungen derselben durch andere Mandarine verbreiten und geht damit um, von der ganzen Sache den Kaiser in Kenntnis zu setzen.²

Diese ungenauen Angaben erklären sich durch den Umstand, dass der Schreiber die eben eingelaufene erste Nachricht mitteilt. In einem späteren Briefe vom 21. Nov. 1627 giebt er bereits die richtigen Notizen. Wir haben hier, sowie in den oben berührten Verschiedenheiten in den Berichten der einzelnen Missionäre ein neues Kriterium für die Echtheit der Inschrift: Uebereinstimmung in der Hauptsache bei Verschiedenheiten in den Nebenumständen. Ueberhaupt zeigt die Geschichte der Auffindung zur Genüge, dass die Unterschiebung eines Machwerkes soviel wie unmöglich war. Der Stein wurde entdeckt, aufgestellt und untersucht, ehe der erste Jesuite seinen Fuss in jene Provinz gesetzt hatte. Der Stein, ein Monolith von solchen Dimensionen und solcher Schwere, dass die Kraft vieler Menschen zusammenwirken musste, um ihn zu transportieren, musste vom Betrüger erst nach Singan geschafft und dort eingegraben werden, und die Arbeiter mussten veranlasst werden an der richtigen Stelle zu graben; was Alles nicht ohne grosses Aufsehen vollführt werden konnte.

4. Wenige Jahre nach der Entdeckung wurde eine Copie der Inschrift, in ihrem syrischen Teile aber sehr mangelhaft und ungenau, nach Rom geschickt, zugleich mit einer ohne Zweifel von SEMEDO unter Beihilfe chinesischer Gelehrter verfertigten portugiesischen Uebersetzung. Beide Stücke kamen in das Archiv des römischen Professhauses der Gesellschaft Jesu. Eine italienische Uebersetzung nach der erwähnten portugiesischen gemacht, erschien zu Rom 1631. Auf letzterer beruht die lateinische Uebersetzung des P. KIRCHER in seinem «Prodromus

¹ EMMANUEL DIAZ, ein Portugiese, seit 1576 Jesuit, schiffte sich 1585 nach Ostindien ein, und erlitt auf der Höhe von Sofala Schiffbruch; auf Schiffstrümmern dem Meere entgangen, gerieth er auf der Küste Sofala in Sklaverei. Nach seiner Befreiung reiste er nach Goa und drei Jahre darauf mit P. ALEXANDER VALEGNANI nach China. Er war zweimal Rektor in Macao. Lange Zeit stand er der Mission von Nanking vor. Schon betagt, wurde er Visitator der ganzen Mission von China und Japan. Er starb zu Macao 29. Nov. 1639.

² In einer Schrift: «Advis certains d'une plus ample decouverte du Royaume de Cataï», 1628, steht S. 453—477 abgedruckt die französische Uebersetzung unserer Inschrift nach der lateinischen Uebersetzung des P. TRIGAULT. Diese Angabe steht bei CORDIER, Bibl. Sin. I, col. 325, wo auch die Rede ist von einer in der Pariser Nationalbibliothek befindlichen Abschrift eines Briefes von P. JOHANNES TERRENZ vom 27. Aug. 1629 an P. GASPARD FERREIRA mit den auf der nestorianischen Tafel stehenden Namen des Bischofes und der Priester.

Coptus» (p. 50—85). Vom syrischen Texte erhielt man, wie gesagt, in Rom sehr mangelhafte Copien, vielleicht nur probeweise gemachte Abschriften. Aber 1652 brachte P. MICHAEL BOYM einen genaueren und vollständigeren, auch den syrischen Text enthaltenden Abdruck aus China mit, einen Abdruck, der später dem Museum Kircherianum des Römischen Collegiums einverleibt wurde. Er lieferte überdies, unterstützt von einem geborenen Chinesen, ANDREAS SIN, der mit nach Rom gekommen war, dem P. KIRCHER eine neue wörtliche Uebersetzung. Nach dem genannten Facsimile liess KIRCHER den ganzen Originaltext, unter Beihilfe eines andern aus Singan gebürtigen Chinesen MATTHÄUS, in Kupfer stechen. Im Jahre 1667 endlich gab KIRCHER in seinem Werke: «China monumentis etc. illustrata» den Originaltext nach dem erwähnten Kupferstich, mit einer Umschreibung desselben durch BOYM, mit BOYM's Uebersetzung und mit der schon im «Prodromus» früher veröffentlichten Paraphrase heraus.

In China selbst, in Wulin,¹ war schon früher (1644) eine Ausgabe des chinesischen Textes, mit chinesischer Erklärung von JANG MANO (EMM. DIAZ jun.)² erschienen.

KIRCHER's Ausgabe und Erklärung unserer Inschrift in der «China illustrata» steht zu seinem «Prodromus» in dem Verhältnisse einer nicht blos vermehrten, sondern auch vielfach verbesserten Auflage; denn dort verbessert er viele Fehler und falsche Erklärungen des «Prodromus». Dies Verhältnis hat ASSEMANI nicht berücksichtigt, und dadurch, dass er sich an das ältere Werk KIRCHER's hält, diesem Unrecht gethan. Andere haben dann ASSEMANI's Missverständnisse geteilt und fortgepflanzt. Viel Syrisch hat KIRCHER wohl nicht verstanden, wie aus manchen sonderbaren Lesefehlern ersichtlich ist. Aber wir dürfen ihm auch glauben, wenn er versichert, dass die syrischen Namen, welche ihm zugesendet worden waren, teilweise sehr undeutlich und ungenau geschrieben waren; darum gebe er von den ungefähr 72 Namen nur 24, die leichter zu entziffern wären. Von mehreren dieser Namen sagt ASSEMANI, dass er sie auf seinem Exemplare nicht finde, und von den Zusätzen KIRCHER's zu den Eigennamen behauptet er geradezu, derselbe habe sie zu dem Zwecke erdichtet, um zu beweisen, dass einige jener Sendboten aus Aegypten und Aethiopien gekommen seien. Allein vergleicht man den richtigen Text mit KIRCHER's Uebersetzung, so erkennt man leicht, auf welche Weise seine unechten Wortformen aus den Textworten durch Falschlesung entstanden sind. Und mit welchem Rechte konnte ihm ASSEMANI diese irrigen Lesungen vorwerfen, nachdem jener selbst sie als irrig erkannt und verbessert hatte? PAUTHIER, welcher den P. KIRCHER gegen ASSEMANI, obwohl nicht ganz geschickt, in Schutz nimmt, teilt dabei doch des Letzteren Missverständnis, dass er meint, die 24 Namen des «Prodromus» seien nicht in den 70 Namen inbegriffen, und seien so, neben den 70 Namen, auch in der «China illustrata» aufgeführt.

KIRCHER hat durch die Art, wie er die nestorianische Tafel reproducirte, die Meinung erweckt, dieser Abdruck sei ein vollkommenes Facsimile, und so hat er zwei irrthümliche Auffassungen veranlasst. Einmal setzte er die syrisch-chinesischen Personen-Namen links neben die Hauptinschrift, ohne anzudeuten, dass sie auf dem Originale nicht hier, sondern auf den schmalen Seitenflächen stehen; daraus haben nun Viele geschlossen, auch auf der Stein-

¹ Wulin, bei Hangtcheu fu, in der Provinz Tschekiang, hatte schon damals eine berühmte Niederlassung der Jesuiten.

² EMMANUEL DIAZ, der Jüngere, nicht identisch und auch nicht verwandt mit dem oben erwähnten EMMANUEL DIAZ, geb. zu Castelbranco in Portugal, seit 1592 in der Gesellschaft Jesu, kam 1610 nach China, lehrte zuerst 6 Jahre Theologie, und war dann 22 Jahre Viceprovinzial. Er starb 85 Jahre alt im März 1659.

platte nähmen sie dieselbe Stelle ein, wie auf dem Abdrucke. Dann trennte KIRCHER die syrischen Namen ganz von den dazu gehörigen chinesischen, und führte die Namen überhaupt in verkehrter Ordnung auf; das gab Anlass zu der Meinung, durch die syrischen Namen würden andere Personen bezeichnet, als durch die chinesischen, und man brachte auf diese Weise statt 70 Namen $70+62=132$ heraus.

5. Fast alle Schriftsteller, welche seit KIRCHER die Inschrift behandelt haben, haben ihn zum Gewährsmann genommen, und zwar beim syrischen Teile alle Schriftsteller bis jetzt, selbst ASSEMANI in gewisser Hinsicht; die Seiteninschriften waren ja seitdem Niemanden mehr zugänglich; beim chinesischen Teile gilt das Gesagte mit jenen Einschränkungen, welche wir noch namhaft machen werden. BARTOLI¹ hatte von der chinesischen Inschrift acht verschiedene, in vielen Einzelheiten von einander ziemlich abweichende Uebersetzungen vor sich; für das Syrische hielt er sich an KIRCHER's «Prodomus», und konnte auch die späteren Verbesserungen nicht verwerten, da sein Werk über China schon 1663 erschien. RENAUDOT² hat nur KIRCHER vor sich und hält sich an dessen Uebersetzungen und Erklärungen, giebt etliche wirkliche Verbesserungen, während andere seiner Korrekturen vielmehr Verschlimmerungen und Irrtümer sind. P. PRÉMARE's³ Kritik dieser Schrift trifft teilweise auch KIRCHER. ASSEMANI⁴ giebt bei der chinesischen Inschrift nur die Uebersetzung des «Prodomus», und nimmt sonderbarer Weise überhaupt fast keine Rücksicht auf KIRCHER's zweite Schrift. Er konnte ausser der Abschrift des Museum Kircherianum noch eine andere einsehen, nämlich jene, welche P. PHILIPP COUPLÉ⁵ 1680 dem Papst INNOCENZ XI. aus China gebracht hatte, und welche in der Vatikanischen Bibliothek aufbewahrt wird.⁶ Aber auch dieses Exemplar enthält nicht die 70 Namen der Seitenflächen, sondern ausser der Hauptinschrift nur den syrischen Text des unteren Randes. Letzteren konnte daher ASSEMANI korrekt und fast fehlerfrei herstellen und übersetzen, und hierin erscheint ASSEMANI's Arbeit als ein Fortschritt in der Forschung, wozu auch gehört, dass er das Datum der Inschrift richtiggestellt hat. Ferner ermöglichte ihm die Einsichtnahme in die Abschrift des Museum Kircherianum die Berichtigung einiger Fehler in den syrischen Namen der Seiteninschriften. Aber (und dies bestätigt KIRCHER's Klage über Unleserlichkeit mancher Stellen) einige Wörter konnte auch der Syrer ASSEMANI nicht entziffern; er setzt jedoch kühnlich an die Stelle der unleserlichen Wörter ohne weiteres andere, ohne uns zu sagen, dass er auf diese nur geraten habe; gelesen hat er sie nicht und kann sie nicht gelesen haben. Die Uebersetzung, Paraphrase und Erklärung KIRCHER's mit ASSEMANI's Emendationen und Fehlern reproducierte bald darauf MOSHEIM.⁷

Der Zeit nach früher zu setzen wäre das Werk des CLAUDIUS VISDELOU,⁸ wenn dessen

¹ BARTOLI vol. 18, p. 7 und 8.

² Anciennes relations p. 233—271.

³ Lettres édifiantes et curieuses, a. a. O.

⁴ B. O. III, 2, 538—52.

⁵ P. PHILIPP COUPLÉ S. J., geb. zu Mecheln 1628, war einer der besten Kenner der chinesischen Sprache, Literatur und Geschichte. Er ging mit PP. FRANZ ROUGEMONT, FERD. VERBIEST und ALBERT DORVILLE 1659 in die chinesische Mission. Von 1680—92 hielt er sich in Europa auf, und beförderte mehrere Werke zum Drucke, unter denen die von ihm und den PP. PROSPER INTORCETTA, CHRIST. HERDRICH und FRANZ ROUGEMONT gefertigte Uebersetzung der drei Werke des KHUNGPUTSI aus dem kanonischen Vierbuche besonders zu erwähnen ist, Par. 1687. Im Jahre 1692 brachte ihm ein Unfall auf dem Schiffe, das ihn wieder nach China bringen sollte, den Tod.

⁶ ANG. MAI, Scriptt. vett. Nov. coll. V, app. p. 112.

⁷ Hist. Tartarorum p. 9—13 et app. p. 4—28.

⁸ CLAUDIUS VISDELOU, geb. in der Bretagne 1656, war einer der tüchtigsten Sinologen. Er wurde 1685,

Veröffentlichung nicht viel später erfolgt wäre. Er hatte es in lateinischer Sprache bereits 1719 vollendet, aber erst lange nach seinem Tode erschien es französisch zuerst in dem «Journal des Sçavans» 1760 und dann im Supplement zu HERBELOT «Bibliothèque orientale». VISDELOU giebt eine ganz selbständige neue Uebersetzung, wodurch BOYM'S Uebersetzung an vielen Stellen verbessert wird, eine Paraphrase und sehr gelehrte historische, grammatische und geographische Anmerkungen, wo besonders durch Citate aus chinesischen Quellen Vieles aufgehellt wird. Aber für das Syrische muss auch er auf KIRCHER verweisen; das Original scheint er nicht gesehen zu haben, da auch nach ihm die syrischen Namen auf derselben Fläche mit der Hauptschrift stehen.

Wirft man einen Blick auf die bisher besprochene Mangelhaftigkeit der Abschriften und die Abweichungen in den verschiedenen Uebersetzungen, so muss es auf der Stelle einleuchten, dass die Männer, von welchen dieselben herrühren, unmöglich Betrüger und Fälscher gewesen sein können. Die Uebersetzung konnte im Falle des Betrugers nur eine sein; P. SEMEDO, in welchem NEUMANN den Fälscher entdeckt hat, musste doch gewiss wissen, wie der Text zu lauten hat, und bei seiner Anwesenheit in Rom und bei seinem persönlichen Besuche KIRCHER'S war es ihm ein leichtes, den Text des «Prodromus» und der fehlerhaften Abschriften zu korrigieren; die syrische Schrift, so hässlich bei KIRCHER, konnte dann SEMEDO selbst oder sein Helfershelfer so schön und leserlich auf dem Papiere darstellen, als sie auf dem Steine zu sehen ist.

6. Schon frühzeitig, bald nach dem Erscheinen von KIRCHER'S «Prodromus Coptus», wurden Zweifel über die Echtheit des Denkmals laut. Erklärlich waren dieselben mit Rücksicht auf die Neuheit der Sache, auf die fehlerhafte Publikation der Urkunde, und überdies mit Rücksicht auf die Vorurteile, wodurch die Einsicht vieler getrübt wurde, denen eine Sache schon darum verdächtig war, weil sie von Jesuiten ausging. Von dieser letzteren Art waren die ersten Angriffe von Seite HORN'S,¹ SPIZELIUS,² LA CROZE'S³ und BEAUSOBRE'S.⁴

NAVARRETE⁵ spricht in seinem «Tratados historicos» (I, 104 ff.) von Heiden und

vierzehn Jahre nach seinem Eintritte in die Gesellschaft Jesu, mit den PP. BOUVET, FONTANEY, GERBILLON, LECOMTE und TACHARD nach China geschickt. Er studierte besonders die Geschichte der mittelasiatischen Völkerschaften nach chinesischen Quellen; seine «Histoire de la Tartarie» ist epochemachend. Am Streite über die chinesischen Gebräuche nahm er hervorragenden Anteil durch Verneinung ihrer Zulässigkeit; vom päpstlichen Legaten Kardinal TOURNON wurde er dafür zum Bischof von Claudiopolis und apostol. Vikar befördert 1709. In demselben Jahre verliess er wegen der Verfolgung China und lebte fortan bis zu seinem Tode 1737 in dem Kapuzinerkloster zu Pondichery.

¹ Orig. Americ. IV, 15. GEORG HORN, geb. 1620 zu Greussen in der Oberpfalz, lebte einige Zeit in England, wo er Presbyterianer wurde; war hierauf Professor der Geschichte zuerst in Harderwijk und dann in Leyden, wo er 1670 starb, nachdem er einige Zeit zuvor seinen Verstand verloren hatte. Er hat viel geschrieben; conscribillavit quidquid in buccam venit, sagt ein Kritiker.

² De re litteraria Sinensium comment. S. 159 ff. GOTTLIEB SPIZEL, luth. Theolog, geb. zu Augsburg 1639, aus steiermärkischem Geschlechte; er starb als Pastor zu St. Jakob in Augsburg 1691.

³ Histoire du Christianisme des Indes, I, p. 42. Dies Buch ist eine Tendenzschrift gegen Rom, von gefälliger Form, wissenschaftlich aber nicht von der Bedeutung, welche die protestant. Kirchengeschichtsschreiber ihm beilegen. S. GERMANN, Die Kirche der Thomaschristen, 8 f. 563 ff. — MATHURIN VEYSSIERE DE LA CROZE, geb. zu Nantes 1661, führte ein sehr unstetes unruhiges Leben. Nachdem er mehrere Berufsarten ergriffen und wieder aufgegeben, wurde er 1682 Benediktiner in der Mauriner Kongregation. Nach 14 Jahren entwich er, wurde zu Basel Calvinist, und kam 1697 nach Berlin, wo er als Bibliothekar des Königs und als Professor der Philosophie am französischen Collegium fungierte und 1739 starb.

⁴ Hist. du Manichéisme, I, 5, p. 295.

⁵ DOMINICUS FERNANDEZ NAVARRETE, ein spanischer Dominikaner, kam als Missionär 1648 nach den

Christen, denen die Tafel von Singan verdächtig war. Unter den Heiden meint er zunächst den chinesischen Astronomen JANG KUANGSIEN, einen Muhammedaner, der 1659 zwei Bücher voller Anklagen gegen die christliche Religion edierte und dadurch eine neue Verfolgung der Missionäre erweckte; und da er auch die Inschrift in Singan für einen Betrug der Missionäre erklärte, sandten die Provinzbeamten eine Kommission ab, um an Ort und Stelle die Sache zu prüfen; vom Resultate behauptet NAVARRETE nichts erfahren zu haben. Er selbst schrieb auch eine Apologie der christlichen Religion gegen JANG KUANGSIEN.

Manche Gegner bekämpften die Echtheit auf eine Weise, dass man fast zweifeln muss, ob ihnen dabei Ernst war. So Jene, welche nach VISDELOU die Inschrift sogar für ein Werk MARCO POLO's hielten; so D'ARGENS,¹ welcher vermöge der Lizenz, womit Jeder seine Causerien in Briefform kleiden kann, sich aus China folgende Fabel schreiben lässt: «Als der Stein wie zufällig an's Licht kam, rief ein europäischer Arbeiter, welchen die Neugierde gleich vielen Anderen herbeigelockt hatte, ganz naiv und ohne zu glauben, dass er den Missionären dadurch zu nahe trete: «Ich, ich habe diesen Stein behauen und die Inschrift, die darauf zu lesen ist, gemeisselt; man hat ihn zu diesem Zwecke eigens aus Macao kommen lassen. Als ich an der Gravierung arbeitete, wusste ich nicht, was ich that, da ich nichts vom Chinesischen verstand. Ich habe auch keine Abschrift aufbewahrt, so dass ich bis heute nicht gewusst habe, was ich auf den Stein geschrieben.»²

Solchen Gewährsmännern gläubig nachzubeten, fanden selbst ernste Männer für schicklich, wie J. J. SCHMIDT,³ dessen Gerede von frommem Betrug⁴ schon darum keine Beachtung verdient, weil er nach W. SCHOTT's Urteile vom Chinesischen zu wenig verstand. Neben diesem SCHMIDT gehört auch Dr. P. v. BOHLEN (I, 354, 383) in die Classe jener Kritiker, auf die folgende Zurechtweisung MOSHEIM's (S. 11) Anwendung findet: «Nicht alle Jesuiten sind derart ruchlose Betrüger, dass nichts Wahres, Gründliches, Echtes, kein Resultat gewissenhaften Studiums von ihnen kommen könnte. Es ist darum kein guter, richtiger Schluss, wenn man sagt: Das Denkmal ist von den Jesuiten veröffentlicht, also ist es unterschoben. Auch in vorliegender Kontroverse sind sonst gelehrte Leute nicht immer frei vom Parteigeiste, der in jeder Wissenschaft, namentlich in der Geschichte, grossen Schaden anzurichten und die grössten Irrtümer zu veranlassen pflegt.» Ganz dasselbe sagt KIST (S. 384): «Die protestantischen Gelehrten befassten sich selten oder gar nicht mit dem Denkmal, und selbst, wo sie zur Anerkennung der Echtheit sich neigten, fiel es ihnen schwer, dieses öffentlich zu bekennen. Kein Wunder, dass viele aus Eingenommenheit gegen die römische Kirche und gegen die Jesuiten ohne viel Zaudern das Ganze für einen Betrug erklärt haben».

Philippinen und 1659 nach China. In der um jene Zeit entstandenen Verfolgung wurde er mit Anderen nach Kanton verwiesen, von wo er 1669 nach Europa zurückreiste. Von 1677 bis zu seinem Tode 1680 war er Erzbischof von St. Domingo. Er gehörte zu den eifrigsten Bekämpfern der sogenannten chinesischen Gebräuche, in Wort und Schrift, und suchte deren Verwerfung auch in Rom persönlich zu erwirken.

¹ JEAN B. DE BOYER Marquis D'ARGENS (1704—1771), aus der Provence, ein Freigeist von lockeren Sitten, zuerst Soldat; von seinem Vater enterbt, suchte er anfangs seinen Unterhalt durch Schriftstellerei, bis ihn König Friedrich II. von Preussen zu seinem Kammerherrn und Vertrauten machte.

² Lettres chinoises, lettre 147 (éd. 1751:V, p. 332; éd. 1766:VI, p. 51).

³ ISAAC JACOB SCHMIDT, Sohn eines jüdischen Kaufmanns, geb. zu Amsterdam 1779, seit 1798 in Russland, als russischer Staatsrat gest. in St. Petersburg 1847; bekannt als Kenner des Mongolischen und Tibetischen.

⁴ SSANANG SETSEN, S. 383 f.

Ungeachtet der vortrefflichen Er widerungen, welche KLAPROTH,¹ ABEL RÉMUSAT,² ST. MARTIN³ und andere geschrieben haben, fuhr man fort, an einen Betrug zu glauben; besonders seitdem K. F. NEUMANN⁴ auf den Kampfplatz getreten und dem Werke des Truges mit wuchtigen Schlägen zu Leibe gegangen war, so dass nach seinem Aussprache die Frage nunmehr ein für allemal entschieden und der Streit in seinem Sinne beendigt sei. Wie wenig gründlich mitunter NEUMANN's chinesisches Wissen ist, wird in «The Chinese Repository»⁵ an einigen sehr starken Beispielen gezeigt. KIST, in dessen Schrift übrigens allerhand Unrichtiges steht, giebt doch eine im Ganzen sehr gelungene Verteidigung der Echtheit. Sein Urteil ist umso gewichtiger und unverdächtiger, da er auf die katholischen Missionäre und besonders auf die Jesuiten sonst sehr schlecht zu sprechen ist. Wenn er letztere gegen die Anklage auf Fälschung in Schutz nimmt, so kann ihn nur die Wahrheit und Klarheit der Sache dazu genötigt haben. VAN BOHLEN's Bestreitung der Echtheit nennt er (p. 385) verworren und oberflächlich. Dann bringt er dessen Argumente, mit kurzen Bemerkungen gekennzeichnet: Die bekannten Betrügereien der Jesuiten; die Unmöglichkeit, dass mehr als 1000 chinesische Zeichen und andere Charaktere auf einem Steine Platz finden; der Lügegeist des P. KIRCHER: der Argwohn und die Wachsamkeit der Chinesen, die die Aufstellung eines solchen Denkmals wohl verhindert hätten; das Schweigen der chinesischen Annalen über ein so frühes Christenthum; der neupersische Ausgang des Wortes Sinestan; der muhammedanische Name Balch statt Baktriana; die absichtliche Vermeidung vom Papste u. s. w. zu sprechen; RICCI's Fähigkeit eine solche Fälschung zu machen; die zu späte Anwendung des Estrangelo u. s. w. «Van BOHLEN hat, sagt KIST (S. 398), Luftstrieche gemacht, wenn er schreibt: «Später soll ein russischer Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten, [ALEXIS] LEONTIEFF, eine Abschrift vom Steine selbst genommen und ins Russische übersetzt haben [mitgeteilt in der St. Petersburger Monatschrift Dec. 1764]. Allein, da er mit dem lügenhaften P. KIRCHER stimmen soll, so fällt auch auf ihn ein nicht zu tilgender Verdacht». Sehr treffend sind KIST's Bemerkungen (S. 398—401) zu den Argumenten NEUMANN's: «Von den 11 Seiten enthalten die ersten 6 ausschliesslich eine Chronique scandaleuse der Jesuiten, welche mit dem Zwecke der Untersuchung in gar keinem Zusammenhange steht. Während v. BOHLEN die angebliche Erfindung der Jesuiten «glücklich angelegt» nennt, nennt sie N. «eine der chinesischen Schriftkunde . . . hohnsprechende Erfindung». NEUMANN findet es unerklärlich, «dass europäische Gelehrte, welche nach Wahrheit suchten («davon nimmt N. mit einem Federstrich RÉMUSAT und ST. MARTIN aus» KIST), an die Sache geglaubt haben. Schon der einfältige Inhalt konnte einen jeden vom Betrug überzeugen». Die Namen Kumdan und Sarag! Die Chinesen haben kein r und kein silbenschlussendes m. («Aber N. vergisst, dass beide Namen nicht im chinesischen Teile der Inschrift stehn.» K.) «An den vier Teilen der Welt stösst sich N.,

¹ Tableaux hist. p. 209 ff.

² Mélanges Asiatiques I, 32 ff.; Nouveaux Mém. II, 189 ff.

³ Le Beau, Bas-Empire VI, 69.

⁴ Jahrbücher f. wiss. Kritik, 1830, 591—593; ZDMG a. a. O. KARL FRIEDRICH NEUMANN, von jüdischen Eltern bei Bamberg 1798 geb., wurde in München Protestant, war 1822—25 Gymnasial-Lehrer in Speier; wegen illoyaler Aeusserungen abgesetzt, begab er sich auf Reisen, nach S. Lazzaro bei Venedig, nach England und 1830 nach China, wo er eine Menge chinesischer Bücher wohlfeil erwarb und nach seiner Rückkehr nach München 1831 teuer an den Staat verkaufte und überdies mit der Professur an der dortigen Universität sich belohnen liess; 1852 quiesciert, ging er 1863 nach Berlin und starb dort 1870.

⁵ I, 205, wo drei sehr arge Verstösse NEUMANN's in Erklärung ganz gewöhnlicher Ausdrücke gerügt werden; dann I, 285 ff.

indem nach ihm der Schreiber vergessen hat, dass Amerika im VIII. Jahrhundert noch nicht entdeckt war. (K. weist darauf hin, dass schon die Alten von den *quatuor partes mundi, τέσσαρα κλίματα τοῦ κόσμου* sprachen, z. B. IREN. adv. HÆR. 3, 12).¹ Dann auf einmal der kecke anmassende Schluss: «Die Inschrift ist hiemit in das zahlreiche Verzeichnis der frommen Betrügereien eingetragen. Niemand, der sich um die Wissenschaft achtet, darf von nun an dieses Document als eine historische Quelle betrachten.» Kaum traute ich meinen Augen, sagt K., als ich dieses las. Der Schreiber selbst scheint seine Keckheit zu bereuen, indem er auf die gemachten Schritte nochmals zurückkommt, um seiner Beweisführung noch einiges hinzuzufügen. . . Dann entschuldigt er sich noch über seine Ausführlichkeit. «Aber, sagt er, es war dies notwendig, um ein für allemal den jesuitschen Betrug zu entlarven, dass kein Widerspruch mehr möglich ist.» Ich zweifle, ob die Wissenschaft sich damit zufrieden geben kann. Die Redaction der Ztschr. d. DMG. scheint auch der Meinung gewesen zu sein, dass man von NEUMANN etwas Besseres und Gründlicheres hätte erwarten können. Denn obschon NEUMANN erklärt, die Sache sei für immer abgethan, erklärt sie in der Note, auf den chinesischen und syrischen Text der Inschrift noch zurückkommen zu müssen. Wie notwendig dies sei, kann man daraus erkennen, dass das einzige Bedenken, welches von Gewicht ist, von N. nur mit einem Federstrich berührt wird: Die Verschiedenheit der Charaktere im VIII. Jahrhundert von den jetzigen. Die Betrüger, deren Fähigkeit, sich in die Zeit der Thang zu versetzen, von N. selbst anerkannt wird, und gegen deren Kenntnis der Sprache und Geschichte Chinas er nicht das Mindeste vorzubringen weiss, wären wohl auch fähig und im Stande gewesen, die alten Charaktere zu reproducieren.» So weit KIST.

Wenn NEUMANN unter anderm besonders hervorhebt, dass in den chinesischen Geschichtswerken über die Nestorianische Inschrift und die darin erzählten Dinge nicht die geringste Andeutung vorkomme, so muss man fragen: Woher weiss er dies? Hat er die vielen umfangreichen Geschichtsbücher der Chinesen gelesen, und hat er sie alle und mit Musse gelesen, und hat er alle darin vorkommenden Anspielungen auf Thatsachen auch richtig verstanden? Dass die chinesischen Annalen nichts enthalten sollen über das, was die Inschrift bezeugt, das wusste NEUMANN, das wussten die Anderen, denen dieser Umstand zu Zweifeln Anlass gab, nur von den Jesuiten selbst. Denn eben die ersten Zeugen über die aufgefundene Inschrift sind es, SEMEDO voran, welche gestehen, dass nach ihrer Kenntnis der chinesischen Literatur keine Spur von dem Gegenstande darin zu finden sei. Betrüger hätten ein solches Geständnis gewiss nicht gemacht. Sie hätten vielmehr Geschichtsbücher fabriciert, das wäre viel leichter ausführbar gewesen, als die Steininschrift. Und wahrlich! der, welcher die Kühnheit und zugleich die Fähigkeit hatte, eine solche Inschrift zu machen, in so elegantem Stile, mit solcher Kenntnis der Geschichte, Archäologie und Sprache einer früheren Periode, dem war es nichts Schweres, ganze Schriften abzufassen und für alte auszugeben oder die alten zu interpolieren. Lassen ja selbst solche Sinologen, die den Jesuiten nicht hold sind, den Missionären des XVII. und XVIII. Jahrhunderts gerne den Ruhm, dass sie es in Handhabung der chinesischen Sprache zu grosser Virtuosität gebracht haben, und dass sie es in den vielen von ihnen verfassten Schriften oft den chinesischen Gelehrten gleichthun. JULIUS ALENI z. B. hat nicht weniger als 25 Schriften chinesisch verfasst, darunter einige in mehreren Bänden, und von ihm gesteht selbst NEUMANN mit Rücksicht darauf, dass er ein sehr gelehrter Mann war.²

¹ Es soll heissen: lib. 3 cap. 11 (ed. Migne col. 885).

² JULIUS ALENI aus Brescia, seit 1600 Mitglied der Gesellschaft Jesu, wurde nach Vollendung seiner

Andere Gelehrte haben leider nicht so vorurteilslos, wie KIST, die zuversichtlichen Aeusserungen NEUMANN's geprüft, sondern sich von denselben imponieren lassen. Nachdem früher FLEISCHER¹ noch die Echtheit anerkannt hatte, adoptierten seine Nachfolger in der Abfassung der Literaturberichte für die Morgenländische Gesellschaft, RÖDIGER² und GOSCHE,³ ganz entschieden NEUMANN's Verwerfungsurteil, selbst nachdem ihnen WYLIE's und PAUTHIER's Abhandlungen bekannt geworden waren; jener erklärt: «NEUMANN hat uns nochmals die Unechtheit der syrisch-chinesischen Inschrift von Singan-fu bewiesen»; und GOSCHE sagt: «Für die vorurteilslosen Forscher ist (nach NEUMANN's Arbeit) die Unechtheit zweifellos entschieden». KÄUFFER⁴ meint, eine Fälschung dieser Art, wie das Denkmal von Singan-fu, sei eine colossale, dieser Umstand würde ihn jedoch nicht abhalten, an die Fälschung zu glauben.

7. Inzwischen waren die in China selbst weilenden protestantischen Missionäre «nicht genug leichtgläubig», um an einen Betrug zu glauben. Schon im 1. Bande des «Chinese Repository» (1832) findet man mehrere Stellen, worin die Echtheit vorausgesetzt wird.⁵ Im Jahre 1835 lieferte in derselben Zeitschrift⁶ ELIJAH COLEMAN BRIDGMAN eine ausführliche Arbeit über unseren Gegenstand; nämlich in vier nebeneinander laufenden Columnen den chinesischen Text nach KIRCHER, die lateinische Uebersetzung BOYM's, die französische Uebersetzung d'ALQUIÉ's, die aber nur aus der vorgenannten lateinischen geflossen ist, und endlich eine englische Uebersetzung, von BRIDGMAN selbständig aus dem Urtexte angefertigt. Darauf folgen einige erläuternde Anmerkungen. Im 19. Bande derselben Zeitschrift vom Jahre 1850 werden dann nach einem vom Dr. WILLIAM LOCKHART zur Verfügung gestellten Facsimile, woran aber der Kopf und der untere Rand fehlten, mehrere Korrekturen nachgetragen;⁷ in demselben Bande, sowie überhaupt in der ganzen Zeitschrift wird wiederholt auf die Inschrift Bezug genommen, immer mit der Voraussetzung, dass sie echt sei. LOCKHART's Facsimile benützte später auch HENRY YULE zu einem Abdrucke in seiner ersten Ausgabe des MARCO POLO. BRIDGMAN's englische Uebersetzung nahm 1848 S. WELLS WILLIAMS in sein Werk über das Mittelreich⁸ auf. Keiner dieser Gelehrten, obschon in China selbst lebend, hatte den Stein selbst gesehen; aber keiner von ihnen zweifelte an der Echtheit. Anderswo jedoch blieben manche Gelehrte nicht bloß dabei, die Fälschung als ausgemacht darzustellen, sondern sogar die Existenz der Steintafel in Zweifel zu ziehen.

Im Jahre 1853 veröffentlichte Professor EDW. E. SALISBURY in New Haven einen

philosophischen und theologischen Studien nach China gesendet, wo er 16to, dem Todesjahr des P. RICCI, anlangte. Da den Fremden damals der Eintritt ins Innere des Reiches streng untersagt war, docierte er zuerst drei Jahre lang zu Macao Mathematik. Hierauf widmete er sich während der übrigen 36 Jahre seines Lebens mit grossem Erfolge den beschwerlichen und gefährvollen Arbeiten des Apostolates, besonders in den Provinzen Schansi und Fokien; in letzterer erbaute er mehrere Kirchen. Er starb 1649. Er hinterliess 25 Schriften in chinesischer Sprache, unter andern eine Biographie RICCI's. CORDIER (Essai p. 3-7) giebt die Titel von 19 dieser Schriften und sagt (nach P. FOUREAU): Welche Vorstellung sich die Chinesen von P. ALENI machten, ersieht man daraus, dass sie ihn den europäischen Confucius nannten, was bei ihnen sehr viel sagen will.

¹ Ztschr. d. DMG. 2, 455.

² Ebd. 5, 465; 10, 696 f.

³ Ebd. 14, 173.

⁴ Gesch. v. Ostasien, II, 792.

⁵ S. 44, 45, 449-451.

⁶ Ebd. 14, 201-220.

⁷ Ebd. 19, 552-554.

⁸ The middle Kingdom, II, 290 ff.

Artikel über «die Echtheit des sogenannten nestorianischen Denkmals von Singan-fu», worin er den Stand der Frage untersucht, die Gründe für und wider erwägt und zu dem Resultate kommt, dass weder die Echtheit, noch ihr Gegenteil constatiert sei, ja dass man selbst über das Vorhandensein der Steintafel keine Gewissheit habe, da seit zweihundert Jahren kein abendländischer Gelehrter sie gesehen habe.¹ Auf seinen Antrag fasste die Amerikanisch-Morgenländische Gesellschaft den Beschluss, an die in China ansässigen Mitglieder der Gesellschaft die Aufforderung zu richten, dass von Sachkundigen die Tafel besucht und beschrieben, und genaue Abschriften der ganzen Inschrift eingesendet werden mögen. Die Aufforderung, welche zunächst an den oben schon genannten nordamerikanischen Missionär BRIDGMAN in Schanghai gelangte, blieb nicht ganz ohne Erfolg. Auf BRIDGMAN's Zureden übernahm es der ausgezeichnete Sinolog ALEXANDER WYLIE in einer ausführlichen Abhandlung eine neue Uebersetzung und Erklärung der Inschrift und eine Verteidigung ihrer Echtheit zu liefern. Diese fleissige und ganz gründliche Arbeit erschien zuerst in «North China Herald» in Schanghai 1855 und, mit blosser Transcription der chinesischen Wörter, im Journal der genannten Gesellschaft;² zugleich brachte der «Shanghai Almanac for 1855» einen Auszug, welchen Dr. K. L. BIERNATZKY, aber äusserst fehlerhaft, ins Deutsche übersetzte.³ So ausgezeichnet WYLIE's Studie über die chinesische Inschrift ist, eben so ungenügend ist das, was er über die syrische sagt. Die Umschreibung giebt er nach KIRCHER, während er in der Uebersetzung Verbesserungen ASSEMANI's anbringt, so dass Text und Uebersetzung nicht zusammenstimmen; woraus hervorgeht, dass WYLIE syrisch nicht verstand. Ueberdies konnte er nur zwei Abdrücke benützen, auf denen nicht blos die Seiteninschriften, sondern auch die syrische Inschrift des unteren Randes fehlten. MCCARTEE hatte sie von einem Chinesen unter der Hand gekauft. Nach Singan fu war keiner der protestantischen Missionäre gekommen, und die Tafel hatte keiner von ihnen in Augenschein genommen; BRIDGMAN erzählt aber unterm 10. März 1856: «Vor einigen Tagen kam ich mit einem Italiener, einem Katholiken, zusammen, welcher den Stein gesehen und untersucht hatte, während er in der Nähe von Singan fu sich aufhielt.»⁴

Gleichzeitig trat in Paris G. PAUTHIER mit einer sehr guten Abhandlung (*De l'authenticité*) für die Echtheit des Denkmals in die Schranken. Sie wendet sich hauptsächlich gegen die Zweifel St. JULIEN's und E. RENAN's, und im Anhang gegen die Aufstellungen NEUMANN's. Ein Jahr darauf erschien G. PAUTHIER's Ausgabe der Inschrift, nämlich des chinesischen und syrischen Textes in Originalschrift und in Transcription, mit wörtlicher Uebersetzung und Paraphrase, und mit zahlreichen eingehenden Anmerkungen unter dem Titel: «L'inscription syro-chinoise etc.» Der Herausgeber legte einen Abdruck der kaiserlichen Bibliothek in Paris, dessen Reproduction einigen Exemplaren beigegeben wurde, und die Ausgabe in WANGTSCHHANG's Sammlung von Inschriften zu Grunde. Den genannten Abdruck nennt PAUTHIER ein Facsimile; er verdient jedoch diese Bezeichnung in keiner Weise, sondern ist nur nach dem «Ectypon» KIRCHER's angefertigt, das für ein Facsimile gehalten wurde. Das Syrische ist auch bei PAUTHIER sowohl im Text, als in der Uebersetzung mit allen Fehlern und Missverständnissen, die es seit der ersten Ausgabe verunstalteten, reproduziert; nicht einmal ASSEMANI's wirkliche Korrekturen sind überall berücksichtigt.

WYLIE und PAUTHIER haben das grosse Verdienst, durch Anführung vieler Stellen aus

¹ Journ. Am. Or. Society 3, (1853) 399—416.

² Ebd. 5, (1856) 277—336.

³ Gött. Gel. Anz. 1855, Stück 161—164 (S. 1601—1633).

⁴ Journal of the A. O. Society 5, 260, 278.

chinesischen Auctoren den Einwurf beseitigt zu haben, dass in der chinesischen Literatur nicht die leiseste Andeutung über unsern Gegenstand zu finden sei.

Dieses angebliche Schweigen der chinesischen Geschichtsbücher war einer der Gründe, warum STANISLAS JULIEN und mit ihm ERNEST RENAN die Echtheit unserer Inschrift in Zweifel zogen.¹ Das einzige brauchbare Zeugnis für die Echtheit, meint RENAN, wäre die in WANGTSCHHANG'S Sammlung angeführte Beschreibung Tschanggan's von MINKHIEOU, einem Auctor des XI. Jahrhunderts, wenn man sicher wäre, dass die betreffende Stelle nicht vom Compiler unrichtig verstanden oder nicht von den Jesuiten zu Gunsten ihrer Sache entstellt ist. In der 4. Auflage seines Werkes vom Jahre 1863 dagegen schreibt er (S. 288 ff.): «Was die Niederlassung der syrischen Nestorianer in China betrifft, so kann dieselbe nicht mehr bezweifelt werden. . . Die ersten Bedenken, welche lange Zeit hindurch die Echtheit dieses Denkmals zweifelhaft gemacht haben, sind endlich beseitigt. STANISLAS JULIEN hatte die Bemerkung gemacht, dass den Kernpunkt der Frage eine Stelle bei MINKHIEOU bilde, wo er von der Inschrift sprechen soll. Bezüglich dieses Citates herrschte einige Ungewissheit, bis JULIEN das Werk MINKHIEOU'S selbst aus China erhielt und fand, dass darin wirklich von der nestorianischen Inschrift die Rede ist.»² Dazu sind neuestens noch weitere Zeugnisse chinesischer Schriftsteller aufgefunden worden, z. B. die Stellen, welche PALLADI in seiner Schrift «Alte Spuren» bekannt gemacht hat, das Edikt des Kaisers HIUEN-TSUNG von 745 u. a.* — Die vom Charakter der Schrift hergenommenen Einwürfe sind ebenfalls vollständig widerlegt. Bezüglich der chinesischen Schrift schreibt mir FR. HIRTH, es müsse ihn wundern, «dass ein Mann, wie NEUMANN, nicht wusste, dass die Chinesen seit 1500 Jahren die Handschrift des WANG YUKIÜN sorgfältig nachahmen, und dass schon aus diesem Grunde das Argument der Aehnlichkeit der Schrift vollkommen hinfällig ist».³ Die syrische Schrift ist nach dem Zeugnis aller competenten Augenzeugen ein so schönes Estrangela, dass es für Schriftgiesser das beste Muster wäre, genau übereinstimmend mit der syrischen Handschrift aus Beth Quqa in Adiabene vom Jahre 768, Brit. Mus. Add. 7157, bei Land Anecd. I, tab. XXII, specimen 107—109, bei Wright Catalogue Pl. XI1; sowie mit Land I, tab. XIII, spec. 68 (Add. 14,593) aus dem Jahre 817, und mit der Handschrift des Jahres 719 bei Wright Pl. VII (Add. 14,429). Und so haben denn alle Zweifel an der Echtheit nach und nach aufgehört; meines Wissens die letzte Stimme, die das nestorianische Denkmal eine «Forgery of the Jesuits» nennt, gehört einem Gelehrten der Londoner Times an, 29. Jan. 1886. Die schliessliche Anerkennung unserer nestorianischen Inschrift als einer echten historischen Urkunde ist das Ergebnis eines viel längeren Kampfes, als ihn andere eine Zeit lang für unecht gehaltene Schriften durchzumachen hatten, wie M. POLO'S Buch über die «Königreiche des Ostens», wie insbesondere das Reisewerk eines Zeit- und Schicksalsgenossen ALAPEN'S, des buddhistischen Pilgers HIUENTS'ANG († 664 nach Chr.), ein Werk, worin ein gewisser ANDERSON «den Einfluss, beinahe die Mitarbeiterschaft der Jünger Loyolas und der Russen» entdeckte, und dem der berühmte Sanskritist WILSON «einen legendenhaften, d. h. lügenhaften Charakter» nachsagte, «nicht dazu angethan, bezüglich seiner Echtheit ein günstiges Vorurteil zu erwecken».⁴

¹ RENAN, Hist. génér. des langues sém. 1855, I. 268—271.

² Revue de l'Orient, 1862, mai, p. 314 f. Ann. 2.

³ HIRTH erzählt in seinem Buche: China, S. 9 f., dass ein chinesischer Kenner (connoisseur), der von der nestorianischen Inschrift nie etwas gehört hatte, als HIRTH ihm einen Abklatsch derselben zeigte, deren Schriftart auf der Stelle als t'ang-pi charakterisierte, d. h. als eine Schrift im Stile der Thang-Dynastie.

⁴ JULIEN in der Vorrede zu Voyages des pèlerins I, p. LXX, LXXI.

* Hieher gehört auch TAKAKUSU'S Mitteilung, s. Nachtrag Nr. 11.

8. Es scheint, dass die Bedachung, womit gleich nach der Auffindung die Steintafel geschützt wurde, mit der Zeit zerstört, oder doch sehr schadhafte geworden ist. Im Jahre 1859 kam ein vornehmer Chinese aus Wulin,¹ Namens HAN THAIHOA, nach Singan fu, fand zwar die Schriftzeichen noch unversehrt, aber das Denkmal zu wenig geschützt. Darum liess er eine neue Bedachung für dasselbe machen. Wir erfahren dies aus einer neuen, von ihm auf der linken² Seitenfläche der Tafel angebrachten Inschrift, wodurch er seinen Namen, den seines Freundes, und sein Verdienst um die Steintafel verewigen wollte, und welche lautet: «1079 Jahre später [d. h. vom Datum der ersten Aufstellung des Denkmals 781 gerechnet], im Jahre Ki-wéi [unter der Regierung des Kaisers] HIANFUNG kam HAN THAIHOA aus Wulin zur Besichtigung. Zum Glück waren die Schriftzeichen völlig in gutem Stande. Sorgfältig erbaute er eine Pfeilerkuppel, um es zu überdachen. Ach, dass mein alter Freund, der Provinzialschatzmeister NGU TSIPi nicht mitwandert! Das schmerzt mich lange schon.»³

Während der in den Provinzen Kansu und Schensi 1861 ausgebrochenen Revolution der Muhammedaner, welche überall die ärgsten Verwüstungen anrichteten, wurde auch die Umgebung von Singan fu von den Rebellen heimgesucht, welche den buddhistischen Tempel nebst dem Kloster, wo die nestorianische Tafel stand, in einen Trümmerhaufen verwandelten. Die Hauptstadt Singan fu wurde zwei Jahre belagert, aber sie hielt Stand, da die Rebellen keine Artillerie hatten. Die Tafel selbst und ihre Bedachung aber scheinen dabei verschont worden zu sein. Denn der Ziegelbau, unter welchem ALEXANDER WILLIAMSON, Agent der schottischen Bibelgesellschaft, das Monument aufgestellt fand und wovon sein Begleiter JONATHAN LEES eine Zeichnung machte, scheint mit der 1859 erbauten Pfeilerkuppel identisch zu sein; das Feld hingegen, welches Beide beim Gange durch die Vorstädte bis zum Monumente durchschreiten mussten, wird als ein Ruinenfeld beschrieben.⁴

WILLIAMSON machte die Reise durch Nordchina, zunächst um Bibeln zu verteilen; zugleich aber hatte er den lebhaften Wunsch, über die Existenz und den Zustand der Inschrift, die, wie man erzählte, in den genannten Unruhen mit vielen anderen Denkmälern zerstört worden sei, sich Gewissheit zu verschaffen. Am 11. Sept. 1866 trat er die Reise von Peking aus an, und am 20. Oct. 1866 war er «so glücklich, die nestorianische Tafel zu sehen, als der erste europäische Reisende in der Neuzeit, wenige römisch-katholische Priester ungerechnet, welche unter Verkleidung reisten.»⁵

¹ Ohne Zweifel dieselbe Stadt, wo die Ausgabe von 1644 gedruckt wurde, s. oben S. 447.

² Die Steintafel steht jetzt so, dass die Hauptinschrift nach Süden, der Beschauer nach Norden gewendet ist; auf der linken westwärts gekehrten Seitenfläche, nicht auf der rechten, wie ich früher schrieb, steht obige moderne Inschrift, eine Verbesserung, die ich dem zum Teil schon gedruckten Werke P. HAVRET's verdanke und die mir P. ERHARD STROBL O. S. FR., apost. Missionär in China, mündlich bestätigte.

³ Nach der Uebersetzung G. v. d. GABELNTZ'.

⁴ Gegenwärtig läuft über das Ruinenfeld, durch die Nordostecke desselben, der Telegraph Singanfu-Kansu-Sibirien-Russland. Nach Mitteilung des P. ERHARD.

⁵ WILLIAMSON, Journeys I, 380—86; 246—47. Als Kuriosum führen wir folgende Herzergessung W.'s an: «Unser erster Gedanke (bei dem Anblicke der Inschrift) war die erhaltende Fürsorge einer weisen Vorsehung, denn diese Tafel verkündigt nicht bloß alle Hauptlehren unserer heiligen Religion, sondern ist auch ein höchst wichtiges Zeugnis zu Gunsten unseres Glaubens im Gegensatz sowohl gegen die Heiden, als gegen die römischen Christen, indem sie beweist, dass die protestantische Form des Christentums nicht von gestern ist». Es ist merkwürdig, wie man in unserer Inschrift ein Zeugnis für den Protestantismus gegen die römische Kirche finden konnte, wenn man nur ins Auge fasst, was unten in der 27. Note zur Uebersetzung der Inschrift bemerkt wird. Für den oben erwähnten Korrespondenten der «Times» ist das Zeugnis der Inschrift über den Glauben an ein Fegefeuer ein Beweis dafür, dass die Jesuiten das Monument fabriciert haben. Zu den Bewunderern des reinen und echten Christentums der Nestorianer in China gehört auch W. WILLIAMS, welcher den Untergang ihres dortigen Apostolats lebhaft bedauert (The middle

Kurze Zeit darnach, als der General To, der die Rebellen zurückgedrängt hatte, gestorben war, kamen diese abermals zurück; die Jahre 1867—70 waren die schlimmsten für die Umgegend von Singan. Was noch intakt geblieben war, wurde alles zerstört. Als dann im Jahre 1872, nachdem die Muhammedaner abermals zu Paaren getrieben waren und die Unruhen aufgehört hatten, Frh. v. RICHTHOFEN nach Singan fu kam, war die Nestorianische Tafel umgestürzt, mitten unter Trümmern, aber unbeschädigt. Die abergläubische Verehrung, welche dem Monumente allgemein gezollt wird, scheint auch auf die Muhammedaner nicht ohne Einfluss geblieben zu sein. Später wurde es wieder aufgerichtet, so dass es jetzt frei steht. So fand es Graf BÉLA SZÉCHENYI. Dieser hatte eine wissenschaftliche Expedition nach Ostasien auf eigene Kosten ausgerüstet und tüchtige Fachgelehrte mit sich genommen; er kam Januar 1879 nach Singan fu. Hören wir darüber KREITNER,¹ den Bericht-erstatte über diese ganze Expedition. «Wir erkundigten uns bei dem chinesischen Priester, ob es nicht möglich wäre, die sogenannte «nestorianische Tafel» in Augenschein zu nehmen. . . . Er entgegnete: Die Tafel befindet sich frei, nahe dem Westthore der Stadt, in einem von den Muhammedanern zerstörten Tempelgarten. Am nächsten Morgen stellte sich der Bote ein, ein getaufter Chinese, um uns die nestorianische Tafel zu zeigen. Wir traten dem westlichen Thore zu . . . Drei Li von dem Turme (dem dreistöckigen Westthore) entfernt, liegt im Südwesten der Stadt eine ummauerte Tempelruine . . . Wir begehrten an der verschlossenen Tempelpforte Einlass; es erschien ein buddhistischer Priester, der sich gegen ein Trinkgeld anheischig machte, uns zu dem Denkmale zu geleiten. Nachdem wir einen verwahrlosten Buddhatempel durchschritten hatten, betraten wir den ummauerten «Garten». Der Raum war total verwüstet. Tiefe Gruben trennten die Trümmerhaufen zerbrochener Bau- und Gedenksteine von einander . . . Hunderte² von Gedenksteinen sah man in aufrechter Stellung oder umgestürzt und zertrümmert. Die Aussenfläche (der Gedenksteine) ist über und über mit chinesischen Inschriften bedeckt. Gewöhnlich trägt eine grosse Steinschildkröte . . . das Denkmal auf den Rücken.» Endlich fand der buddhistische Priester die Nestorianische Tafel. «Der Denkstein nimmt unter allen anderen den Ehrenplatz ein und springt sofort dem Unbefangenen durch die gute Erhaltung und imposante Form in die Augen. Wir suchten eine unscheinbare verwiterte Tafel und fanden ein renoviertes Monument.» So weit KREITNER. Nach der Aussage des Tempelhüters ist der Stein seit 20 Jahren, d. h. seit 1859 nicht von der Stelle gerückt worden. Allein diese An-

Kingdom, II, 290 ff.). Wie ganz anders urteilt darüber der ebenfalls protestantische Sinologe ERNST J. EITEL (The China Review, 16 (1887/88) S. 384 ff.): «Alle anderen Beziehungen (der Inschrift) auf Glauben und Moral, abgesehen von den Angaben über Trinität, des Messias Geburt und dessen Stern, sind so vag, so durchsetzt von der Hefe confucianischer, taoistischer und besonders buddhistischer Phraseologie, dass es unmöglich ist, einiges deutlich Christliche zu erhaschen». Nach EITEL ist der nestorianische Charakter der Inschrift noch immer fraglich. «Mag aber die Inschrift nestorianischen oder katholischen Ursprungs sein, jedenfalls erscheint das Christentum, wovon sie handelt, nach den zwei Jahrhunderten seines Bestehens als entnervt, von confucianischen, taoistischen und buddhistischen Ideen überflutet, ein verächtliches Zwitterding, mit dem Bestreben, seine armselige Existenz zu fristen durch Kriecherei (by koutouing)* vor Kaiser und Mandarinen» u. s. w. S. auch EITEL's Worte vom «Augiasstall» Ch. Review 18 (1889/90) 199 ff. Der Agent der schottischen Bibelgesellschaft hat die ihm so tröstliche protestantische Form des nestorianischen Christentums ohne Zweifel darin gefunden, dass die nestorianischen Geistlichen verheiratet waren: der Diakon ADAM, Sohn des Chorbischofs IZADDOZED, und dieser selbst ein Sohn des Priesters MILES.

¹ Im fernen Osten, Wien, 1881, 464 ff.

² Kaum mehr als ein Dutzend, nach P. ERHARD; zehn bis zwanzig nach Dr. v. Lóczy.

* Wer vor dem Kaiser erscheint, wirft sich nieder und berührt mit der Stirne den Boden, n. zw. 9-nal. Diese Ceremonie heisst ko-teii.

gabe ist, wie wir gesehen, unrichtig. Graf SZÉCHENYI kaufte drei Abdrücke der Inschrift. Da aber nur Abdrücke der Vorderseite vorrätig waren, und der Graf darauf bestand, Abdrücke der ganzen Inschrift zu erhalten, so musste der Lithograph eigens hinausgehen und von den Seitenflächen und dem Kopfe besondere Abdrücke erst fertigen. Somit verdanken wir es dem Eifer des Grafen SZÉCHENYI, dass wir jetzt die ganze Inschrift und zwar in möglichst getreuem Abdrucke besitzen.¹ Die syrisch-chinesischen Namen auf den Seitenflächen hatte nur KIRCHER veröffentlicht, aber mit zahlreichen Entstellungen. Seitdem hatte Niemand mehr dieselben gesehen; auf keinem der Abdrücke, die seitdem gemacht und in Umlauf gesetzt wurden, sind sie zu sehen. Sie waren ohne Zweifel dadurch unsichtbar geworden, dass bei der Aufstellung des Steines unter einer Pfeilerkuppel die Seitenflächen in eine Mauer hineingerückt wurden, oder so neben die Pfeiler zu stehen kamen, dass sie unzugänglich wurden. Die Chinesen halten das Syrische für Mongolisch oder Sanskrit, und legen auf diesen Teil der Inschrift keinen Wert. Dies ist der Grund, warum auf den Abdrücken unseres Denkmals, welche in Singan fu zu dem Zwecke gemacht werden, um sie an Reisende und Liebhaber von Antiquitäten zu verkaufen, gewöhnlich, ausser dem Kreuze an der Spitze und dem Kopf mit der Ueberschrift, auch die syrische Inschrift des unteren Randes fehlt, und warum selbst seit dem Freistehen des ganzen Steines keine Abdrücke der Seiteninschriften vorrätig sind.

Seit WYLIE und PAUTHIER ist unsere Inschrift noch dreimal Gegenstand gelehrter Bearbeitung gewesen. Im Jahre 1877 veröffentlichte P. DABRY DE THIERSANT unter dem Titel: *Le Catholicisme en Chine*, eine neue Übersetzung und Erklärung des chinesischen Textes, worin, um von anderen Unrichtigkeiten zu schweigen, der vergebliche Versuch gemacht wird zu beweisen, dass die Urheber der Inschrift Katholiken, nicht Nestorianer gewesen; ein Anhang giebt den syrischen Teil der Inschrift in einem äusserst fehlerhaften Abdruck der Kircher'schen Übersetzung. Neue und wertvolle Studien über wichtige Stellen der Inschrift enthält FR. HIRTH's Buch: *China and the Roman Orient* 1885, worin überdies ein Abschnitt der Inschrift abgedruckt, übersetzt und erklärt wird. Die neueste Schrift: *The Nestorian Monument*, Text, Übersetzung und Erklärung, von JAMES LEGGE, ist auch die vortrefflichste, wie sich von dem berühmten Herausgeber, Übersetzer und Commentator der «Vier Bücher», der fünf «King» u. s. w. nicht anders erwarten liess; das Syrische kommt jedoch auch hier nicht zu seinem vollen Rechte.

9. Es giebt in China allerorts eine Menge von Inschriften an Felswänden (z. B. auf dem Lofaueberg bei Kanton), auf Metall-, Holz- und besonders auf Steintafeln, aus den frühesten wie aus den neuesten Zeiten. Der Inhalt dieser Inschriften ist ebenso mannigfaltig. Jede von den verschiedenen Religionen, die in China Bekenner zählt, sucht ihr Andenken und ihre Lehre durch Inschriften zu verewigen: die Confucianisten, die Buddhisten, die Schüler LAO KIUN's, die Juden haben ihre Inschriften. Diese sind oft in mehreren Sprachen abgefasst; so sind die Inschriften an der Synagoge der Juden zu Kaifung fu,² der Hauptstadt von Honan, teilweise hebräisch und teilweise chinesisch; auf manchen Steinen sieht man mandschuische, mongolische und chinesische Texte nebeneinander. Ja ganze Bücher werden auf Steintafeln graviert. Den vollständigen Text der 13 sogenannten Klassiker findet man zweimal in Stein gehauen: in Peking, und dann aus der Zeit, aus welcher die Nestorianische Tafel stammt, zu Singan fu in dem dortigen Peilin (Wald von Steintafeln), einem Museum

¹ Der Herr Graf war so freundlich, einen der drei Abdrücke dem Verfasser dieses zu überlassen, welcher erst dadurch zur Kenntnis der wahren Gestalt der Inschrift und zur Ueberzeugung kam, dass eine wiederholte Ausgabe derselben nicht überflüssig sei.

² Journ. of the Am. Or. Soc. 4 (1854) 444 f.

einzig in seiner Art.¹ Nahe bei Peking, auf einem Hügel, welcher Siao Sithien heisst, befinden sich acht Höhlen, worin nicht weniger als 2730 Steintafeln aufgeschichtet sind, auf denen die heiligen Bücher der Buddhisten eingraviert stehen. In der Absicht, diese Bücher durch Eingravirung auf Stein vor etwaiger Zerstörung zu bewahren, hatte ein buddhistischer Mönch um 620 nach Chr. diese Arbeit begonnen und sie bis zu seinem Tode 639 fortgeführt. Ein anderer Mönch setzte sie fort, und nach dessen Tode ein dritter, und so folgten sich fünf Mönche in dieser Arbeit über ein Jahrhundert lang, und so entstanden 2130 Inschrift-Tafeln, so gross, dass man den Text des Neuen Testaments wohl 32-mal darauf schreiben könnte. Von 1038—1058 wurde die unterbrochene Arbeit auf Staatskosten zu Ende geführt. Die Charaktere sind sehr deutlich und schön graviert, und denen der syrisch-chinesischen Inschrift ganz ähnlich, welche somit auch von dieser Seite als aus derselben Zeit stammend documentiert wird.²

Bei der Uebertragung einer Schrift von Papier auf Stein wird in China häufig folgender Weise verfahren. Nachdem die Steintafel dünn mit Kleister überzogen ist, wird das Papier darauf gelegt, die unbeschriebene Seite dem Steine zugewendet. Dann wird das Papier mittelst einer harten, aus den Fasern der chinesischen Hanfpalme (*chamærops excelsa*) gemachten Bürste sanft und gleichmässig angedrückt. Ist es trocken und gut befestigt, so werden die Schriftzeichen von einem Graveur genau in den Stein gemeisselt, ein Verfahren, das es ihm möglich macht, den Strichen des Schreibers genau zu folgen und so ein vollkommenes Facsimile in Stein herzustellen.³ Um von Steininschriften Abdrücke auf Papier zu erhalten, giebt es zwei Manipulationen. Die eine besteht darin, dass die Steinplatte mit Druckerschwärze überzogen und darüber transparentes Papier gelegt wird. Die andere Methode ist interessanter und entschieden besser und wird in China mit grosser Geschicklichkeit ausgeführt. Das Papier wird zuerst befeuchtet, auf den Stein gelegt, und mit einer harten Bürste daran fest gemacht. Dann nimmt man in die eine Hand ein Stück Filz und in die andere einen kleinen hölzernen Hammer, und während man den Filz nach und nach auf alle Stellen des Papiers legt, hämmert man fortwährend scharf darauf. Das Papier wird so in die Vertiefungen oder in die vertieften Schriftzeichen hineingetrieben, während es in den nicht beschriebenen Zwischenräumen eine glatte und ebene Fläche hervortreten lässt. Wenn dann die Tusche bis zur erforderlichen Dichtigkeit gerieben worden ist, wird sie auf das Papier aufgetragen, mittelst einer Art Bürste aus Filzstreifen, welche wie die Bandagen oder Rollbinden der Chirurgen zusammengerollt sind.⁴ Alle Abdrücke des Nestorianischen Gedenksteins, die wir gesehen, sind augenscheinlich nach diesem Verfahren gefertigt.

¹ WILLIAMSON, Journeys I, 320; hierüber spricht auch JULIEN in seinem Aufsätze über den Bücherdruck in China, englisch in «The Chinese Repository» 19 (1850) 249 ff.

² Bericht eines sachkundigen Augenzeugen, J. EDKINS, in «Indian Antiquary» vol. XII, 1883, April, Earnestness in Chinese Buddhism (extr. from the Catholik Presbyterian Aug. 1882).

³ Vgl. FR. HIRTH, T'oung-pao 7 (1896) 151.

⁴ S. hierüber Journ. Am. Or. Soc. 5 (1856) 261 f.

II.

BESCHREIBUNG UND INHALT DER INSCRIFT.

1. Die Steintafel, worauf die Inschrift eingegraben ist, bildet an der Basis ein Rechteck, schliesst aber oben mit einer Bogenlinie ab. Sie ist aus Kalkstein und ein Monolith, und steht jetzt, wenigstens seit der letzten Aufstellung nach der Unterwerfung der rebellischen Muhammedaner, auf einem Sockel, der in seinem unteren Teile zu einer Schildkröte zugehauen ist, deren Schnauze, aus Verehrung, reichlich mit Oel beschmiert wird. Die Vorderfläche der Tafel ist ein längliches Rechteck. Oben schliesst sich daran eine kleinere viereckige Fläche, welche sich weiter nach oben zu einem Dreiecke zuspitzt, dessen beide nach unten laufende Schenkel etwas geschweift sind. Zu beiden Seiten des kleinen Vierecks und des Dreiecks, in den beiden Bogensegmenten, steht in Basrelief das jeden Denkstein krönende Drachenspaar, wonach dann auch solche Denkmäler genannt werden.¹ In die Fläche des Dreiecks ist ein von Laubwerk umgebenes Kreuz² eingemeisselt, dessen Perpendikulärbalken etwas länger ist, als der Querbalken, und dessen vier nach Art eines Malteser-Kreuzes geformte Enden in kreisrunde Zieraten auslaufen, welche wohl Blumen vorstellen sollen.

Die Tafel selbst, ohne das Postament, misst bis zur Höhe des Bogens 2.75 Meter, bis zur Spitze des Dreiecks 2.35 Meter; die Breite der Tafel beträgt 0.95 Meter, die Dicke 0.25 Meter. Das grössere Viereck ist 2 Meter hoch, das kleinere bis zur Spitze des Dreiecks 0.35 Meter. Der Kopf der Schildkröte erhebt sich bis zur Höhe von 0.50 Meter, ihr Leib, beziehungsweise der Sockel ist 0.30 Meter hoch, von der Schnauze bis zu der auf ihrem Rücken quer stehenden Tafel ist ein Meter.³

2. An der Inschrift selbst unterscheiden wir mehrere Teile. Zuerst die Inschrift auf der vorderen Tafelfläche. Das kleinere Viereck oben enthält in drei von rechts nach links sich folgenden Columnen, mit je drei sehr grossen Schriftzeichen, die Ueberschrift. Auf der grossen viereckigen Fläche laufen in derselben Richtung von rechts nach links 32 Columnen, von denen, die 2 ersten und die 2 letzten abgerechnet, die übrigen 28 Columnen je 62 Schriftzeichen enthalten, beziehungsweise den Raum für 62 Zeichen haben; nach chinesischer Gepflogenheit wird nämlich unmittelbar vor dem Namen des Kaisers und in unserer Inschrift auch vor dem Namen der hl. Trinität, zum Zeichen der Ehrfurcht, der Raum von 2 oder 1 Zeichen leer gelassen, so dass also mehrere Columnen tatsächlich nur 58, oder 59, 60, 61 Charaktere enthalten. Vgl. SCHLEGEL, La stèle p. 5. Den unteren Rand nimmt eine syrische Inschrift ein, welche aus 25, gleich dem Chinesischen vertikal⁴ zu lesenden

¹ *Lapideæ tabulæ draconis imagine incisæ, quæ pro foribus eriguntur.* Dictionarium linguæ Sinicæ. Hokkien fu 1877. Mitteilung des P. ERHARD STROBL O. S. FR.

² Ueber dem Eingang der nestorianischen Kirchen war regelermässig ein Kreuz eingemeisselt. BADGER, *The Nestorians*, II, 132. Hiezu vgl. GAILLARD's interessante Schrift: *Croix et Swastika (Variétés sinologiques No. 3)*. Ueber die mitunter merkwürdigen Kreuze auf den nestorianisch-türkischen Grabsteinen in Semirjetschie s. CHWOLSON, t. XXXVII, 1890. S. 113 f.

³ Obige Daten, nebst vielen andern, verdanken wir einem Begleiter des Grafen SZÉCHENYI, dem Geologen Dr. LUDWIG v. LÓCZY.

⁴ Ueber die Art der Syrer, vertikal zu schreiben, s. CHWOLSON, t. XXXVII, S. 114, 115 und die

Zeilen besteht, während die Reihenfolge der Zeilen, den chinesischen Columnen entgegengesetzt, von der Linken zur Rechten sich richtet. Zwei syrische Zeilen stehen am Seitenrande, eine am linken, die andere am rechten, neben der chinesischen Hauptschrift. Alle übrigen syrischen Zeilen, denen stellenweise chinesische Charaktere untermischt sind, stehen am unteren Rande. KIRCHER und ASSEMANI und viele nach ihnen lassen irrthümlich, unter Störung des Zusammenhanges, auf die erste syrische Zeile unmittelbar jene folgen, welche am andern Rande in der gleichen Höhe steht.

Ein anderer Teil der Inschrift steht auf den schmalen Seitenflächen der Tafel. Es sind 70 syrische Namen von Geistlichen und Mönchen; 41 Namen stehen in 4 Absätzen auf der linken, 29 in 3 Absätzen auf der rechten Seitenfläche. Bei 62 Namen sind in chinesischer Schrift auch die Namen beigelegt, deren sich dieselben Persönlichkeiten unter den Chinesen bedienten. Auf der linken Seitenfläche ist ausserdem auch die moderne Inschrift vom Jahre 1859 in sehr grosser Schrift angebracht, teilweise über der alten und dieselbe bedeckend.

Die Zahl der chinesischen Zeichen am Kopfe und in den 32 Columnen der Hauptschrift ist 1774, am unteren Rande 27, auf den beiden Seitenflächen 188, also im Ganzen 1989, 11 weniger als 2000.

3. Die Uebersetzung geben wir nach WYLIE, ausser wo wir Gründe haben, die Uebersetzung anderer vorzuziehen. Was BRIDGMAN zu seiner Uebersetzung bemerkt, das dürfte auch WYLIE in Bezug auf die seinige sich aneignen: «An zahlreichen Stellen sind wir weder mit der Uebersetzung Anderer, von denen wir abweichen, noch mit unserer eigenen zufrieden. Würden hundert im Chinesischen bewanderte Gelehrte mit dem Denkmal sich beschäftigen, so würde wahrscheinlich Jeder eine abweichende Ansicht über Sinn und Bedeutung mancher Stellen der Inschrift äussern». Auch LEGGÉ, «ein vorzüglicher Kenner der chinesischen Sprache», «von der ganzen Welt anerkannter grösster Sinologe», wie ihn SCHLEGEL nennt, würde kaum anstehen, diesen Ausspruch einigermassen sich anzueignen; zu mehr als einem Dutzend Stellen bemerkt er deren Schwierigkeit, Dunkelheit, Ungewissheit. In der That, die meisten Uebersetzer haben in zweifelhaften Fällen chinesische Gelehrte zu Rate gezogen, und doch diese Verschiedenheiten! Es kommen eben Ausdrücke vor, worüber selbst chinesische Weise nicht sichern Bescheid wissen, weil dieselben längst ausser Gebrauch gekommen sind oder ihre Bedeutung geändert haben oder Anspielungen auf alte unbekanntere Verhältnisse enthalten. Aber auf den Sinn der chinesischen Inschrift im Ganzen hat diese verschiedene Auffassung einzelner Phrasen keinen Einfluss. In der folgenden Uebersetzung schalten wir da, wo im Urtexte eine neue Columnne beginnt, die entsprechende römische Ziffer ein.

dort verzeichnete Literatur. Bekanntlich stammt die uigurische Schrift, durch Vermittlung der Nestorianer, von der syrischen Schrift,* von der uigurischen stammt wieder die mongolische; Uiguren waren ja zum grossen Teile die Schreiber und Rechner Dschingiskans und seiner Nachfolger. Die vertikale Richtung der uigurischen und mongolischen Schrift erklärt sich dadurch, dass die Syrer ebenfalls so schrieben; dass das Syrische auf unserer Inschrift vertikal läuft, kann nicht als Nachahmung der chinesischen Schreibweise erklärt werden, da bei jenem die Columnen von der Linken zur Rechten aufeinander folgen, nicht umgekehrt, wie bei dem Chinesischen.

* S. Nachtrag No. 10.

WORTLAUT DER INSCHRIFT IN DEUTSCHER ÜBERSETZUNG.

A. CHINESISCHE HAUPTINSCHRIFT DER VORDERFLÄCHE.

Überschrift. * Tafel zur Erinnerung an die Ausbreitung der hellstrahlenden Lehre¹ aus Tats'in² im Mittelreiche.

Überschrift und Verfasser. (I) Gedenkstein, worauf die Ausbreitung der hellstrahlenden Lehre im Mittelreiche gefeiert wird mittelst einer Ode und einem Eingange dazu, (II) verfasst von KINGTSING,³ Priester⁴ der Tats'in-Kirche,⁵ d. i. ADAM, Priester und Chorbischof und Periodeut⁶ von China.

Erster Teil des Eingangs: Inbegriff der Glaubenslehre. (III) Sieh hier den unveränderlich Wahrhaftigen, den Unsichtbaren, der ohne Anfang von Ewigkeit her ist; den weitschauenden vollkommenen Geist, dessen geheimnisvolles Dasein von ewiger Dauer ist. Einwirkend auf die ursprüngliche Materie⁷ schuf er das Weltall; sein Geist brachte hervor alle Heiligen (Engel), die von Anfang an ihn anbeten. Dieser ist unser ewiger wahrer Herr und Gott,⁸ dreieinig und geheimnisvoll seinem Wesen nach. Er bestimmte das Kreuz zum Mittel, die vier Weltgegenden zu bezeichnen,⁹ er bewegte den ursprünglichen Geist¹⁰ und brachte (IV) die zwei Grundelemente der Natur hervor.¹¹ Die finstere Leere wurde umgewandelt und Himmel und Erde entfaltet; Sonne und Mond begannen ihren Kreislauf und Tag und Nacht nahmen ihren Anfang; nachdem er alle Dinge vollendet hatte, machte er den ersten Menschen; ihm verlieh er eine herrliche Anlage, indem er ihm die Herrschaft über alle geschaffenen Wesen übertrug; der Mensch, der seinen ursprünglichen natürlichen Anlagen gemäss handelte, war rein und ohne Ueberhebung; sein unbefleckter umfassender Geist war auch des geringsten ungeordneten Gelüstes ledig; bis Satan¹² den Samen der Lüge ausstreute, seine ursprüngliche Reinheit zu entstellen; der dadurch in seiner Tugend gemachte Riss (V) erweiterte sich allmählig, und durch diese Kluft wurde seine Natur verfinstert und böse. Seitdem folgten einander in ununterbrochener Reihe 365 Secten,¹³ welche alle möglichen Lehrsysteme erfanden. Während die Einen (materielle) Dinge zum Gegenstand ihrer Anbetung machten, führten Andere Alles auf das Leere, ja sogar auf die Negation der beiden Urstoffe zurück; die Einen suchten Segnungen über sich herabzuziehen durch Gebete, Andere hielten in angemasster Vortrefflichkeit sich für besser als ihre Mitmenschen; beständig schwankten ihre Begriffe und Gedanken, unauthörllich waren ihr Gemüt und ihre Neigungen in Aufregung; niemals konnten sie ihre unbegrenzten Begierden befriedigen, sondern unglücklich und entnervt (VI) bewegten sie sich nur innerhalb ihrer eigenen erhitzten Atmosphäre, bis sie, als die Verfinsternung zunahm, ihren Weg verloren, und nachdem sie lange in der Dunkelheit umhergetappt hatten, nicht mehr zurückzukehren vermochten.

Darauf entsandte unsere Dreieinigkeit eine Person¹⁴; der glorreiche anbetungswürdige Messias, seine wahre Herrlichkeit verhüllend, erschien in der Welt als ein Mensch; Engel¹⁵ verkündeten die frohe Botschaft, eine Jungfrau gebar den Heiligen in Tats'in; ein helleuchtender Stern verkündigte das freudige Ereignis, und Perser,¹⁶ welche seinen Glanz sahen, kamen Geschenke zu bringen. Das alte von den 24 Heiligen (VII) überlieferte Gesetz¹⁷ wurde dann erfüllt. Er stellte erhabene Grundsätze auf über die Herrschaft in Familien und

* Die innerhalb des Wortlautes der Inschrift vorkommenden arabischen Ziffern verweisen auf die unmittelbar darauffolgenden «Erläuterungen».

Königreichen; er gründete die neue Religion von der stillen Wirksamkeit des reinen Geistes des Dreieinigen; er gab die Fähigkeit zu guten Werken durch den rechten Glauben; er gab Anweisung bezüglich der acht Stufen (der Tugend) und machte so die Wahrheit vollkommen und reinigte sie von den Schläcken. Er öffnete das Thor der drei Haupttugenden,¹⁸ brachte das Leben und vernichtete den Tod;¹⁹ er hing die glänzende Sonne auf, um das Reich der Finsternis zu brechen;²⁰ die trügerischen Kunstgriffe des Teufels wurden so zu nichte gemacht. Er brachte das Schiff der Gnade in Bewegung, um zu den Wohnungen des Lichtes²¹ hinaufzuführen; vernünftige Wesen wurden darnach erlöst.²² (VIII) Nachdem er so sein Werk vollbracht hatte, stieg er am hellen Tage in seine wahre Heimat²³ hinauf. Siebenundzwanzig Bücher²³ hat er als kanonische (als Richtschnur) hinterlassen, diese setzen die ursprüngliche Umwandlung fort, um die Seelen (im Guten) zu fördern. Als Aufnahme-Ritus ist die Anwendung des Taufwassers eingeführt, um allen unechten Pomp des Teufels (alle seine «Zier»)²⁴ wegzuwaschen und die Neophyten zu reinigen. Als ein Siegel gilt ihnen das Kreuz, dessen Einfluss nach allen Seiten²⁵ hin wirkt, indem es alle ohne Unterschied vereinigt. Wie sie das Holz schlagen,²⁶ verbreitet sich der Ruf ihrer wohlwollenden Gesinnung; anbetend gegen Osten* gewendet (IX) eilen sie auf dem Wege zum Leben und zur Seligkeit voran. Sie pflegen ihres Bartes, ihre äusserliche Handlungsweise zu symbolisieren, sie scheeren ihren Scheitel zum Zeichen, dass innere Leidenschaften ihnen fremd sind.** Sklaven halten sie nicht, sondern betragen sich edel, und meinen, dass Alle einander gleich sind; sie sammeln sich keine Reichtümer, sondern legen ihr gesamtes Vermögen zu einem Gemeingut zusammen. Sie fasten, um sich durch Selbstbeherrschung zu vervollkommen; sie halten Nachtwachen, um sich durch stille Wachsamkeit zu kräftigen. Siebenmal des Tages feiern sie das Lob Gottes für das Heil der Lebenden und der Todten; am ersten Tage²⁷ in der Woche (X) opfern sie, und waschen ihr Herz, um die frühere Reinheit wieder zu erlangen. Es ist schwer, einen Namen zu finden, um die Vortrefflichkeit dieser unwandelbaren und wahren Lehre zu bezeichnen; da aber ihre verdienstlichen Wirkungen sich deutlich kundgeben, wird sie passend «die hellstrahlende Religion»¹ genannt.

Allein, ohne heilige Männer²⁸ kann eine Religion sich nicht entwickeln, ohne Religion kein Heiliger gross werden; durch heilige Männer und Religion, wenn sie wie die beiden Teile eines Siegels vereinigt sind, wird die Welt veredelt und erleuchtet.

Zweiter Teil des Eingangs: Geschichtliches über das Christenthum in China. Zur Zeit des hochgebildeten Kaisers THAITSUNG,²⁹ des erhabenen und ruhmwürdigen Gründers der Dynastie, der mit Einsicht und Weisheit die Menschen regierte, lebte im Reiche Tats'in der Hochwürdigste³¹ (XI) ALAPEN.³⁰ Aufblickend zum azurnen Himmel, nahm er mit sich die wahrhaftigen heiligen Bücher; aufmerksam auf die Richtung der Winde trotzte er Schwierigkeiten und Gefahren. Im Jahre Christi 635 kam er zu Tschanggan³² an; der Kaiser schickte seinen ersten Minister, den Herzog FANG HIUENLING³³ mit seinem Amtsstab bis zur westlichen Grenze entgegen, um ihn dort als Gast zu empfangen und in das Innere zu geleiten. Die heiligen Bücher wurden übersetzt und in die kaiserliche Bibliothek aufgenommen, der Herrscher durchforschte ihren Inhalt in seinen Privatgemächern, und da er von der Richtigkeit und Wahrheit dieser Religion tief ergriffen wurde, erliess er besondere Befehle zu ihrer Verbreitung. Im Jahre Christi 638, (XII) im siebenten Monate, wurde folgendes kaiserliche Edikt³⁴ erlassen: «Rechtschaffene Lehren haben keinen unveränderlichen Namen, heilige Männer haben keinen unveränderlichen Wohnsitz; Unterweisung wird in Uebereinstimmung

* 'Abdišo' Collect. can. 5, 8 (Mai X, 1, 248b u. 249a).

** BO III, 2, 905 f.

mit der Oertlichkeit erteilt, mit der Absicht das Volk weithin zu beglücken. Der Hochwürdigste ALAPEN aus dem Reiche Tats'in hat seine heiligen Bücher und Bilder aus jenem fernen Lande hierher gebracht und sie unserer Haupt- und Residenzstadt geschenkt. Nachdem wir die Lehren dieser Religion geprüft haben, finden wir sie durchaus vortrefflich und natürlich, bei Untersuchung ihrer ursprünglichen Quelle finden wir, dass diese dem Sitze gewichtvoller Wahrheiten entsprungen ist; ihr Ritual enthält keine verwirrenden Ausdrücke, ihre Lehren werden fortdauern, wenn die äussere Einkleidung derselben vergessen ist; (XIII) sie ist heilsam für alle Geschöpfe, sie ist vorteilhaft für die Menschheit. Sie soll im Reiche verbreitet³⁵ und von der zustehenden Behörde eine Tats'in-Kirche in der Hauptstadt im Ining-Viertel³⁶ erbaut werden, bei welcher 21 Priester anzustellen sind. Als die Kraft der Tscheu-Dynastie unterging, stieg der Reiter auf dem azurnen Stier gegen Westen empor, die Lehren des grossen Thang erglänzen noch einmal wieder, die Lüfte der hellstrahlenden Religion¹ wehen ostwärts.³⁷ Darauf wurde den Behörden der Befehl erteilt, ein treues Bild des Kaisers sich zu verschaffen; als dieses an der Wand der Kirche aufgehängt wurde, bestrahlte der blendende Glanz des himmlischen³⁸ Antlitzes (XIV) die christlichen¹ Portale; die geweihten Züge entsandten einen beseligenden Einfluss und verbreiteten dauernden Glanz über die heiligen Mauern. Nach der mit Bildern geschmückten Urkunde der westlichen Regionen und den Geschichtsbüchern der Dynastien HAN und WEI³⁹ reicht das Königreich Tats'in im Süden bis an das Korallenmeer, im Norden grenzt es an das Edelsteingebirge, im Westen erstreckt es sich bis zu den Grenzen der Unsterblichen und bis zu den blumigen Hainen, im Osten ist es offen gegen stürmische Winde und gegen die schwachen Gewässer. Das Land erzeugt ein feuerfestes Gewebe, Leben erweckenden Weihrauch, gleich Mondschein schimmernde Perlen und bei Nacht strahlende Edelsteine. (XV) Wegelagerer und Räuber sind unbekannt, und das Volk erfreut sich der Glückseligkeit und des Friedens. Es gelten keine anderen Gesetze, als nur die christlichen, keine anderen als nur tugendhafte Männer werden zu Herrschern erhoben. Das Land ist weit und ausgedehnt, und seine literarischen Erzeugnisse sind vortrefflich.

Der grosse Kaiser KAOTSUNG⁴⁰ folgte ehrerbietigst seinem Vorgänger, und war der Ausbreitung der Wahrheit noch mehr gewogen. In jeder Provinz liess er christliche¹ Kirchen bauen; in gleicher Weise ehrte er den ALAPEN, und verlieh ihm den Titel: das Reich beschützender Bischof.⁴¹ Da diese Lehre durch alle 10 Provinzen⁴² sich ausbreitete (XVI), wurde das Reich wohlhabend und genoss der Ruhe. Kirchen waren in allen Städten und die Herrscherfamilie erfreute sich des Ruhmes und Glückes.

Als im Jahre 699 die Buddhisten mächtig wurden, erhoben sie ihre Stimme in der östlichen Residenz.⁴³ Im Jahre 712 erregten einige Unterbeamte argen Spott und verbreiteten böse Gerüchte in der westlichen Residenz. Damals waren es der Archidiakon (AB)LAHAM, der Hochwürdigste GABLI(EI)⁴⁴ und andere Angesehene aus den Goldgegenden,⁴⁵ hochherzige Priester, welche alle weltlichen Vorteile aufgegeben hatten, und vereint das Netz verbesserten und seine zerrissenen Maschen wieder herstellten.

(XVII) Der edelmütige Kaiser HIUENTSUNG⁴⁶ bewog den Fürsten von Ning und andere, im Ganzen fünf Fürsten, persönlich das segenspendende Gebäude zu besuchen; er erbaute den zur Anbetung bestimmten Platz; er stellte die geweihten Balken wieder her, welche eine Zeit lang niedergerissen lagen; er richtete die geweihten Steine wieder auf, welche eine Zeit lang entweiht worden waren.

Im Jahre 742 wurde dem grossen General KAO LISCHI⁴⁷ Befehl erteilt, die fünf geweihten Bilder zu senden; sie wurden in der Kirche aufgestellt; und ein Geschenk von 100 Stück Seide begleitete die schönen Gemälde. (XVIII) Des Drachen Bart auf denselben, obschon

entfernt, die Bogen und Schwerter waren mit der Hand erreichbar; während die Sonnenhörner darauf ihr Licht ergossen, schienen die himmlischen³⁸ Antlitze ganz nahe zu sein.⁴⁸

Im Jahre 744⁴⁹ war ein Priester KIKKWE (GIGOE)⁵⁰ im Tats'in-Reiche, welcher nach dem Sterne (Chinas) und auf die bisherigen Bekehrungen schauend, und auf die Sonne (den Kaiser) den Blick gerichtet, hieher kam, um dem sehr Verehrungswürdigen seine Huldigung darzubringen. Der Kaiser befahl dem Priester (AB)LAHAM (ABRAHAM), dem Priester PHOLON⁵⁰ und anderen, im Ganzen sieben, zusammen mit dem Hochwürdigsten KIKKWE im Hingking-Palaste einen Gottesdienst zu halten. (XIX) Darauf verfasste der Kaiser Mottos für die Wände der Kirche und die Tafeln wurden mit den fürstlichen Inschriften⁵¹ huldvoll geschmückt, die zahlreich angebrachten Edelsteine strahlten Glanz aus, während ihr funkeln-der Schimmer mit den rubinfarbigten Wolken wetteiferte. Die in dem leeren Raume aufgehängten Bilder verbreiteten ihre wie von der Sonne ausgehenden Strahlen; die grossmütigen Geschenke überragten die Höhe der südlichen Berge; die thauräufelnden Gunstbezeugungen waren tief wie das östliche Meer.⁵² Für die rechte Lehre giebt es nichts, worauf sie nicht einwirkt, und was sie wirkt, kann erzählt werden; für den Heiligen (den Herrscher) giebt es nichts was er nicht ausführen kann, und was er ausführt, kann beschrieben werden.

Der hochgebildete und erleuchtete Kaiser SUTSUNG⁵³ (XX) baute die christlichen¹ Kirchen in Lingwu und an 4 anderen Orten wieder auf; grosse Wohlthaten wurden gespendet und das Glück begann zu wachsen, grosse Freigebigkeit gab sich kund und das kaiserliche Reich ward befestigt.

Der hochgebildete und kriegerische Kaiser TAITSUNG⁵⁴ verherrlichte die geweihte Erbfolge² und verehrte den verborgenen Urgrund der Natur. Jedesmal an seinem Geburtstage⁵⁵ spendete er himmlischen³⁸ Weihrauch und befahl die Abhaltung eines Gottesdienstes; er teilte von den kaiserlichen Speisen aus, um die christliche Gemeinde¹ zu verherrlichen. (XXI) Der Himmel ist freigebig an Segnungen, wodurch die Wohlthaten des Lebens vermehrt werden; so ist der Heilige³⁸ die Verkörperung des Urgrundes der Tugend, weshalb er im Stande ist, schädlichen Einflüssen entgegenzuwirken.

Unser ehrwürdiger und weiser, in den Künsten des Friedens wie des Krieges geübter Kaiser KIENSCHUNG⁵⁶ ordnete die acht Regierungsbranchen an, demgemäss er die Einsichtsvollen befördert und die an Einsicht Schwachen absetzt; er führte die neun Rangstufen ein, nur um vortreffliche Verordnungen wieder zu erneuern; bei seinen Reformen zeigt er Einsicht in die dunkelsten Dinge, während Aufrichtigkeit des Herzens seine Andachtsübungen auszeichnet. So gewinnt durch angemessene und vermehrte Reinheit der Grundlagen und durch unwandelbare Beständigkeit im Mitgefühl mit Anderen, (XXII) durch ausgedehntes Mitleid, wodurch Viele aus dem Elend erlöst und Segnungen nach allen Seiten hin verbreitet werden, die Ausbildung unserer Lehre eine breite Basis und im allmählichen Fortschreiten wird ihr Einfluss erweitert. Wenn Winde und Regen rechtzeitig eintreten, wenn Ruhe herrscht im Lande, wenn die Menschen sich durch Vernunft leiten lassen, wenn alle Dinge lauter sind, wenn alles Lebende erhalten wird, und die, welche im Begriffe sind zu sterben, sich freuen, wenn jeder Gedanke seine entsprechende Antwort erhält, wenn die Gefühle in Aufrichtigkeit sich äussern: so ist das dem Einflusse und der Wirkung der hellstrahlenden Religion zu verdanken.⁵⁷

Unser grosser Wohlthäter, (XXIII) der mit dem Purpurgewande kaiserlich beschenkte Priester ISZI,⁵⁸ Titular-Staatsrat des Hauses der Gastmäler, Beamter im zweiten Militärkommissariat der nördlichen Gegenden (So-fang) und Oberaufseher des Prüfungpalastes, ein von Natur sanftmütiger und liebenswürdiger Mann, der, nachdem er von der wahren Lehre gehört hat, sie eifrig in Ausübung bringt, war aus der Ferne, aus der Stadt Radschagriha in

Mittelreich gekommen. Da seine Grundsätze erhabener sind, als die der drei Dynastien,⁵⁹ so ist seine Thätigkeit in jedem Fache vollkommen. Zuerst widmete er sich den Pflichten, welche sich auf den Palast beziehen; zuletzt wurde sein Name in die Militärrolle eingetragen. (XXIV) Als der Herzog Kuo Tsing,⁶⁰ zweiter Staatsminister und Fürst von Fenjang, zuerst die Leitung der Militär-Angelegenheiten im Norden des Reiches übernahm, ernannte Kaiser SUTSUNG den Iszi zu dessen Reisebegleiter. Obgleich er so Privatkämmerer war, beanspruchte er doch auf der Reise keine Auszeichnung. Er diente dem Herzog (so zu sagen) wie Klauen und Zähne, und was die Verbesserung des Kriegswesens anbelangt, so war er ihm gleich Ohren und Augen. Er verteilte den ihm übertragenen Reichtum, ohne Schätze zu seinem Privatgebrauch anzuhäufen; er brachte die Juwelen zum Opfer, womit die Gunst des Kaisers ihn beschenkt hatte; er entfaltete einen goldenen Teppich (XXV) für Andachtsübungen; jüngst stellte er die alten Kirchen wieder her, zugleich vermehrte er die Zahl gottesdienstlicher Gebäude; er schmückte und verzierte ihre Hallen und Wände, bis sie dem Gefieder des Fasans in seinem Fluge ähnlich sahen. Ueberdies brachte er die Lehren der hellstrahlenden Religion dadurch in Ausführung, dass er seinen Reichtum zur Spendung von Wohlthaten verwendete. In jedem Jahre versammelte er die Geistlichen der vier Kirchen um sich und hielt sie fünfzig Tage lang zur Reinigung und Vorbereitung an. Die Hungrigen kamen und wurden gespeist, die Nackten * kamen und wurden bekleidet, die Kranken wurden besucht und (XXVI) gepflegt, die Todten wurden zur Ruhe bestattet. Selbst unter den geläuterten und am meisten Selbstverleugnung übenden (ersten) Christen⁶¹ hatte man nie von solcher Vortrefflichkeit gehört. Jetzt aber sehen die weissgekleideten Vorsteher der Kirche einen solchen Mann; und sie haben den Wunsch gehegt, dass auf einer grossen Gedenktafel ein Lobgesang zur Verkündigung der (erzählten) ausgezeichneten und preiswürdigen Thatsachen eingegraben werden möge. Derselbe lautet wie folgt.

ODE.⁶²

1.

Der wahrhaftige Herr ist ohne Anfang,
Tief, unsichtbar und unveränderlich;
Mit Macht und Fähigkeit zu vollenden und umzugestalten,
Liess er die Erde entstehen und formte er den Himmel.
In der (von ihm) gesendeten Person⁶⁴ betrat er die Welt,
Um zu retten und zu helfen ohne Grenzen.
Bei Sonne ging auf und die Finsternis (XXVII) ward vorseucht;
Alles trug den Stempel seines wahrhaftigen Urbildes.

2.

Der ruhmreiche und hochgebildete Kaiser,
Dessen Grundsätze die der vorangegangenen Herrscher umfassten,
Nahm die Gelegenheit wahr, unterdrückte die Unruhe,
Der Himmel ward breiter und die Erde weiter.⁶¹
Als die reine, strahlende, erhabene Religion⁷
Bei unserer Thang-Dynastie eingeführt wurde,
Wurden die Schriften übersetzt und Kirchen erbaut,
Und das Schiff in Bewegung gesetzt für die Lebenden und Todten.
Jede Art von Segen ward damals empfangen,
Und alle Gegenden erfreuten sich eines friedlichen Zustandes.

* Die Frierenden — so korrigiert SCHLEGEL.

3.

Als KAOTSUNG auf den Thron seiner Ahnen folgte,
Baute er die Häuser der Reinheit⁶³ wieder auf;
Grosse und lichte Paläste der Eintracht
Bedeckten der Länge (XXVIII) und Breite nach das Mittelreich.
Die wahre Lehre ward offen verkündigt,
Die Oberhirten wurden in gebührender Weise ausgezeichnet,
Das Volk erfreute sich seines Glückes und Friedens,
Während alle Geschöpfe jeglichen Ungemaches ledig waren.

4.

Als HUEWTSUNG seine geweihte Laufbahn begann,
Nahm er sich der Beförderung der Wahrheit und Rechtschaffenheit an,
Seine kaiserlichen Tafeln entsendeten ihren Schimmer,
Und die himmlischen³⁸ Inschriften⁵¹ strahlten gegenseitig ihren Glanz zurück.
Des Kaisers Hof war reich und prächtig,
Während das ganze Land ihm begeistert huldigte.
Jedes Gewerbe blühte überall
Und das ganze Volk genoss seines Glückes.

5.

Darauf kam SUTSUNG, der von Neuem begann;
Himmliche Würde bezeichnete des Kaisers (XXIX) Unternehmungen,
Heilig waren sie wie der Sonne unbefleckte Scheibe,
Gleich nächtlichen Winden schwebte die Glückseligkeit daher.
Das Glück kehrte wieder in das Haus des Kaisers,
Die bedrückenden Dünste waren verweht,
Unruhen wurden beschwichtigt, Tumulte unterdrückt,
Und dadurch unsere Dynastie wieder aufgerichtet.⁵³

6.

TAITSUNG, der kindlich gesinnte und gerechte,
War durch Tugend dem Himmel und der Erde verbunden;
Durch seine freigebigen Vermächnisse wurden die Lebenden zufriedengestellt,
Und Vermögen bildete den Canal zur Gewährung von Hilfe.
Durch süßduftende Angebinde belohnte er die Verdienstvollen,
Mit Wohlwollen spendete er seine Schenkungen,
In den Thälern des Sonnenaufgangs anerkannte man seine Macht,
Aus den Höhlen des Mondes kamen sie in Menge.⁶⁴

7.

Als KIENTSCHUNG (XXX) den Thron bestieg,
Unternahm er zuerst die Pflege geistiger Tugend;
Seine militärische Wachsamkeit erstreckte sich bis zu den vier Meeren,⁶⁵
Und seine vollendete Bildung wirkte auf alle Länder.
Sein Verstand durchschaute die Geheimnisse der Menschen,
Er sah der Dinge Mannigfaltigkeit wie in einem Spiegel,
Er verbreitete belebenden Einfluss durch das gesammte Reich der Natur;
Alle auswärtigen Nationen nahmen ihn sich zum Vorbilde.

8.

Die wahre Lehre, wie ist sie so ausdehnungsfähig!
Ihre Sprüche, wie sind sie so geheim!
Wie schwierig ist es sie zu nennen,
Zu ergründen die Dreieinigkeit!
Die Herrscher haben die Macht zu handeln,
Die Diener, deren Thaten zu verkünden.
Wir richten dieses herrliche Denkmal auf
Zum Preise der grossen Glückseligkeit.

(XXXII) Geschrieben von LIU SIJEN, jetzt Staatssekretär, früher Militär-Inspektor zu Taitscheu.

B. SYRISCH-CHINESISCHE INSCHRIFT AUF DER VORDERFLÄCHE.

作在歲年二中建唐大
 森耀大日月簇太醜
 僧主法時。立建日文
 也衆景之方東知恕寧

ܘܝܢ ܕܐܚܘܪܐ ܕܐܚܘܪܐ
 ..ܘܕܘܗܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ
 ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ

(XXXI) Errichtet⁶⁶ in des Gross⁶⁸.Thang (-Kaisers) Kientschung 2. Jahre, im 58. Jahr des 60-er Cyklus,⁶⁷ am 7. Tage des 1. Monats, am grossen Sonntage,⁶⁹ zur Zeit des obersten Hirten Seng⁴ Nang-schu, des Leiters der orientalischen Kirche.

(Syrisch:) In den Tagen des Vaters der Väter Mar Hnanišo' des Katholik u. Patriarchen, im Jahre 1092 der Griechen⁶⁷ hat (1) Mar Izadbozed, Priester u. Chorbischof v. Kumdun, der Hauptstadt des Reiches, Sohn des seligen Miles, Priesters aus Balkh, einer Stadt in Takhorestan,⁷⁰ aufgerichtet diese Steintafel, worauf geschrieben steht das Heilswerk unseres Erlösers und das Apostolat unserer Väter bei den Kaisern der Chinesen (chinesisch:) Seng Lingpao.

ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ

(2) Adam Diakon, Sohn des Chorbischofes Izadbozed.

ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ

(3) Marsargis Priester und Chorbischof.

通行僧碑立建技檢
 ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ

(4) Revisor bei Aufstellung der Steintafel, Seng Hingthung, (syrisch:) Sabranišo' Priester.

賜卿常太試技檢助
 利業僧主寺漿漿紫
 ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ
 ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ

(5) Hilfs-Revisor⁷¹ u. Collator, Archidiakon,⁷² mit geistlichem Amtskleide geschmückter Kirchenvorsteher Gapli(eli), (syrisch:) Gabriel Priester und Archidiakon und Kirchenvorsteher⁷² von Kumdun und Sarag.⁷³

述淨景僧寺秦大
 ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ
 ܕܘܢܘܨܘܐ ܕܘܢܘܨܘܐ

(6) (Col. II) Verfasst von Seng⁴ Kingsing³ von der Tats'in-Kirche⁵ (syrisch:) Adam Priester u. Chorbischof und Periodeut' (Visitor)⁶ von China.

C. SYRISCH-CHINESISCHE INSCRIFT AUF DEN BEIDEN SEITENFLÄCHEN.

AUF DER LINKEN SEITE.

Erster Absatz.

- 輪曜德大 $\text{ܟܘܪܕܝܘܢܐ ܕܥܘܠܐ ܕܝܘܢ}$ (7) Mar Johannan Bischof chin. Tatak Jo-lon.
 (雀)進日僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (8) Ishaq Priester — Seng It-tsin (viell. verwechselt st. It-tsak).
 越遙僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (9) Jo'el Priester — Seng Jojet (t=l).
 慶廣僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (10) Mikha'el Priester — Seng Kwang-king.
 吉和僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (11) Giwargis Priester — Seng Kwa-kit=Gwa(r)gi.
 明惠僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (12) Mahdad Gušnasp Priester — Seng Hwé-ming.
 達寶僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (13) Mšihad d Priester — Seng Pao-dat.
 林拂僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (14) Afrem Priester — Seng Fat-lim (t=r)=(A)l'rim.
 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (15) / Lai Priester.
 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (16) Dawid Priester.
 壽福僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (17) Moše Priester — Seng Bo-šu.

Zweiter Absatz.

- 敬崇僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (18) Bakkos Priester Mönch — Seng T'ong-king.
 和延僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (19) Elija Priester Mönch — Seng Jen-hwa = Jel-hwa (n=l).
 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (20) Moše Priester u. Mönch.
 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (21) 'Abdišo' Priester u. Mönch.
 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (22) Šem'on Begräbnispriester.⁷⁴
 通惠僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (23) Johannes Diakon u. Mönch⁷⁵ — Seng Hwé-tong.

Dritter Absatz.

- 肺軋僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (24) Ahron — Seng At-u = A-ru(n) (t=r).
 一元僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (25) Petros — Seng Juen-jit.
 德敬僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (26) Ijob — Seng King-tak.
 見利僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (27) Luqa — Seng Lok-kan.
 泰明僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (28) Mattai — Seng Man-t'ai.
 真玄僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (29) Johannan — Seng Hion-tschan.
 惠仁僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (30) Išo'emmeh — Seng Nin-kwé.
 源曜僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (31) Johannan — Seng Jo-hwan.
 德昭僧 ܟܘܝܘܢܐ ܕܝܘܢܐ (32) Sabrišo' — Seng Dot-tak.

- 明文僧 ܡܘܨܘܢܐ (33) Išō'dad — Seng Wen-mang.
 兒文僧 ܟܘܠܐ (34) Luqa — Seng Wen-ting.
 信居僧 ܩܘܨܬܝܢܘܨ (35) Qostantinos — Seng Ko-sin.
 威來僧 ܨܘܠܐ (36) Nuh — Seng Lai-wéi.

Vierter Absatz.

- 眞敬僧 ܐܘܨܘܦܐܘܨܘܦܐ (37) Izadsīpas — Seng King-tshan.
 淳邃僧 ܟܘܠܐ (38) Johanna — Seng T'ong-t'ing.
 壽靈僧 ܐܘܨܘܦܐ (39) Anōš — Seng Ling-šu.
 德靈僧 ܡܘܨܘܢܐ (40) Marsargis — Seng Ling-tak.
 德英僧 ܐܘܨܘܦܐ (41) Ishaq — Seng Ing-Tak.
 和冲僧 ܟܘܠܐ (42) Johanna — Seng T'ong-hwa.
 盧凝僧 ܡܘܨܘܢܐ (43) Marsargis — Seng It-hiu.
 濟普僧 ܦܘܨܐܐ (44) Pusai — Seng P'u-sai.
 順聞僧 ܫܡܘܢܐ (45) šem'on — Seng Men-schon.
 濟光僧 ܐܘܨܘܦܐ (46) Ishaq — Seng Kuang-sai.
 一守僧 ܟܘܠܐ (47) Johanna — Seng Schu-jit.

AUF DER RECHTEN SEITE.

Erster Absatz.

- 摩俱耶宿老 ܟܘܠܐ ܡܘܨܘܢܐ (48) Ja'qob Priester — Senior⁷⁶ Jak-kop-bo.
 ܟܘܠܐ ܡܘܨܘܢܐ ܡܘܨܘܢܐ (49) Marsargis Priester und Chorbischof (Siang-
 通景僧 ܟܘܠܐ ܦܘܨܐܐ (tsue)⁷⁷ — Seng King-t'ung.
 ܟܘܠܐ ܦܘܨܐܐ ܟܘܠܐ ܦܘܨܐܐ (50) Gigoš Priester u. Archidiakon von Kumdan
 賢玄僧 ܟܘܠܐ ܦܘܨܐܐ und Maqrjana (Lesemeister)⁷⁸ chin. Seng
 Gion-lan.
 靈寶僧 ܟܘܠܐ ܦܘܨܐܐ (51) Paulos Priester — Seng Pao-ling.
 慎審僧 ܟܘܠܐ ܫܡܘܢܐ (52) šemšon Priester — Seng šem-šan.
 源法僧 ܟܘܠܐ ܐܘܨܘܦܐ (53) Adam Priester — Seng Pap-juen.
 本立僧 ܟܘܠܐ ܟܘܠܐ (54) Elija Priester — Seng Lip-pen.
 明和僧 ܟܘܠܐ ܐܘܨܘܦܐ (55) Ishaq Priester — Seng Hwa-manğ.

- 正米僧 ܟܘܢܢܘܢ (56) Johannan Priester — Seng Kuang-ting.*
 澄內僧 ܟܘܢܢܘܢ (57) Johannan Priester — Seng Nui-t'ing.
 $\text{ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ ܫܝܡܘܢ}$ (58) šem'on Priester und Senior.⁷⁶

Zweiter Absatz.

- 德崇僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (59) Ja'qob Küster — Seng T'ong-tak.
 和太僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (60) 'Abdišo — Seng T'ai-hwa.
 福景僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (61) Išo'dad — Seng King-p'o.
 光和僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (62) Ja'qob — Seng Hwa-Kuang.
 德至僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (63) Johannan — Seng Tai-tak.
 眞奉僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (64) šubhalmaran — Seng Pong-tshan.
 宗元僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (65) Marsargis — Seng Yuen-tsong.
 用利僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (66) šem'on — Seng Li-jong.
 德玄僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (67) Afrem — Seng Hion-tak.
 濟義僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (68) Zkharja — Seng It-tsai.
 堅志僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (69) Qurjaqos — Seng Ti-kim.
 國保僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (70) Bakkos — Seng Bak-kue.
 一明僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (71) 'Ammanuel — Seng Man-jit (t=1) = (Am)-manyil.

Dritter Absatz.

- 德廣僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (72) Gabriel — Seng Kung-tak.
 ܟܘܢܢܘܢ (73) Johannan
 甚去僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (74) šlemon — Seng K'o-o-šem.
 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (75) Ishaq.
 建德僧 ܟܘܢܢܘܢ ܟܘܢܢܘܢ (76) Johannan — Seng Tak-kim.

* Beim 56. Namen ist statt des 2. chines. Zeichens dasselbe zu lesen, welches beim 62. Namen an 3. Stelle steht.

III.

ERLÄUTERUNGEN ZUM TEXTE DER INSCRIFT.

1. 景教 King-kiao ist der Name, womit die Nestorianer die christliche Religion im Chinesischen benannt haben (Col. X, 13—20). Das Zeichen für King stellt die Sonne über den Horizont erhöht dar, bedeutet also wohl zunächst den Glanz der Sonne, ihre alles erleuchtende Wirkung. King-kiao könnte man somit übersetzen: Religion des Lichtes, lumen ad revelationem gentium. Daher ist in der Inschrift einige Male von der Finsternis, als einem Gegensatze zur christlichen Religion, die Rede. King kommt in der Inschrift oft in Verbindung auch mit andern Wörtern, in dem gleichen Sinne, vor, wo es also soviel als «christlich» bedeutet, z. B. Col. XV, 47/48: King-sze christliche Tempel, XXXI, 33/34: King-čung christliche Gemeinde, auch allein (Col. XIII, 40) soviel als Christenthum.

2. Tats'in 大秦 haben namhafte Gelehrte für eine chinesische Bezeichnung des «römischen Reiches» gehalten, während andere, nicht minder tüchtige Sinologen «Palästina» oder «Syrien» darunter verstehen. Für die letztere Ansicht, dass Tats'in ausschliesslich der «römische Orient» sei, mit der Hauptstadt Antiochia am Orontes, hat FR. HIRTH in seinem Buche: «China and the Roman Orient» schwerwiegende Zeugnisse und Gründe beigebracht. Nichtsdestoweniger ist W. A. P. MARTIN «geneigt, EDKINS und BRETSCHNEIDER darin beizustimmen, dass Tats'in das ganze römische Reich bedeute. . . Wir wollen gerne einräumen, dass die Chinesen von Antiochia mehr wussten, als von der Siebenhügelstadt, ohne aber zuzugeben, dass sie den Ausdruck Tats'in für Syrien ausschliesslich anwendeten» (Proceed. of the Am. Or. Soc., Oct. 1885). Auch SCHLEGEL (T'oung-Pao 5, 1894, 365 ff.) scheint Tats'in mit dem römischen Reiche überhaupt zu identificieren. Das Richtige wird sein, dass beide Meinungen einander gar nicht ausschliessen, dass vielmehr beide im Grunde übereinstimmen. Der chinesische Name für das ganze römische Reich blieb für jenen Teil desselben, der den Chinesen zunächst lag, und womit sie allein verkehrten, auch dann noch in Gebrauch, als jene Länder längst nicht mehr zum römischen Reiche gehörten; ganz in derselben Weise, wie die Oströmer, Griechen und Westasiaten, auch lange nach völliger Lostrennung vom römischen Reiche, fortfuhren, sich «Römer» رومی nennen zu lassen, ein Name, der ihnen zunächst von ihren östlichen, kaum von den westlichen Nachbarn gegeben wurde.

3. In der Col. II haben wir die Angabe des Berichterstatters (述) und Verfassers der Inschrift, zuerst in chinesischer Sprache, wo er KINGTSING, dann in syrischer, wo er ADAM heisst. Dass KINGTSING mit ADAM identisch ist, erhellt nicht unendlich daraus, dass beide Angaben, die chinesische und die syrische, in einer und derselben Columne stehen und zwar näher zusammengerückt, d. h. die syrische weiter hinaufgesetzt. Dieser Beweis wird verstärkt durch das ganz gleiche Verhältnis, in welchem die chinesische und die syrische Angabe des Datums zu einander stehen in einer und derselben Col. XXXI und näher beisammen. Da ferner KINGTSING als Geistlicher der Tats'in-Kirche bezeichnet wird, kann er wohl kein Chinese sein.* Die formvollendete, gut chinesische Diktion setzt allerdings

* Er war ja aus Persien, s. Nachtrag No. 11.

einen chinesischen Verfasser voraus. Allein ADAM-KINGSING konnte ja seinen Entwurf durch einen gelehrten Chinesen gut chinesisch ausarbeiten lassen und doch mit Recht als Verfasser bezeichnet werden. Dass ein chinesischer Gelehrter unsere Inschrift ausgearbeitet hat, ist überdies ersichtlich aus den zahlreichen, von LEGGE jedesmal in den Noten gekennzeichneten Anspielungen und Reminiscenzen aus chinesischen Klassikern und Dichtern, worin man jene Manier chinesischer Schriftsteller wieder erkennt, welche SCHLEGEL beschreibt (La stèle p. 3).

4. 僧 seng kann nicht ein vollkommenes Aequivalent sein, weder für «Priester», noch für «Mönch», wie es stets aufgefasst wird. Denn die syrische Bezeichnung ܩܪܝܘܬܐ, was sicher nichts anderes ist als «Priester», fehlt bei 42 Namen unserer Inschrift, die aber vor ihren chinesischen Namen den Ausdruck 僧 haben. Letzteres bedeutet nach seinem Ursprunge aus skt. samgha «Gemeinde», bei den Buddhisten zunächst die Versammlung der Bhiksus und der Bonzen; bei den Nestorianern, die es von dort entlehnt haben, wird es vor allem die Gemeinschaft der Geistlichen, den Klerus, bedeuten, und dann auch das einzelne Mitglied des Klerus, den Kleriker, sowie der Name der ganzen Familie auch der Name des einzelnen Familienmitgliedes ist. Demgemäss würde «seng» als der chinesische Familienname der einzelnen Geistlichen aufzufassen sein. Aber heisst «seng» nicht etwa «Mönch»? Dann wären fast alle nestorianischen Geistlichen, deren Namen auf der Tafel stehen, Mönche gewesen, während nur 6, beziehungsweise 5 als ܩܪܝܘܬܐ, d. h. als Mönche bezeichnet sind.

5. Kaiser HIUENTSUNG erliess im Jahre 745 ein Dekret (dessen Wortlaut bei PAUTHIER, De l'authenticité p. 80) mit folgender Verordnung: «Da die Religion der aus Persien (durch ALAPEN nach China) gebrachten heiligen Bücher ursprünglich aus Tats'in stammt, so soll der Name «persische Kirchen» in den beiden Hauptstädten fortan mit dem Namen «Tats'in-Kirchen» vertauscht werden.» Hier wird genau unterschieden zwischen Persien und dem davon westlich gelegenen Tats'in, wo die christliche Religion ihre Wiege hatte und zu jener Zeit die herrschende Religion war. Wie bei den alten Persern der Begriff der Römer und der Christen zusammenlief (Nöldeke zu Tabari 470), so sind im Dekrete HIUENTSUNG's die «Tats'in-Kirchen» soviel, als die «christlichen Kirchen». Das Wort ܩܝܘܬܐ ist zwar nach den Sinologen nichts anderes als Ort, Gebäude, wo man sich versammelt (skt. sabha); man kann aber fragen, ob die Nestorianer in China es nicht auch im Sinne von «Gemeinde», die sich versammelt, angewendet haben?

6. Das hier im Syrischen stehende Wort ܩܪܝܘܬܐ ist offenbar ein zweiter Amtstitel: Chorbischof und Papschi von China. ASSEMANI giebt dem Worte, das er zur Abwechslung auch ܩܪܝܘܬܐ schreibt, die Bedeutung Papas, Bischof, kirchliches Oberhaupt, als hiesse es ܩܪܐ, ܩܪܝܘܬܐ, ܩܪܝܘܬܐ. Alle Erklärer sind meines Wissens hierin ASSEMANI gefolgt und sehen somit, ohne das geringste Bedenken, in ADAM das kirchliche Oberhaupt der Christen in China. Aus mehr als einem Grunde ist diese Erklärung unmöglich. ܩܪܝܘܬܐ ist ein dem Syrischen fremdes Wort; es kann weder Nebenform von ܩܪܝܘܬܐ, noch Ableitung davon sein, mit der Endsilbe ܐ, die keinen Sinn hat und nirgends vorkommt. Auch darf nicht angenommen werden, dass ܩܪܝܘܬܐ ein Schreibfehler für ܩܪܝܘܬܐ oder ܩܪܝܘܬܐ sei; denn die Inschrift ist äusserst sorgfältig und korrekt geschrieben, wie es für ein Monument sich ziemt, man darf also hier nicht an die Schreibfehler der Handschriften denken; nicht umsonst sind die Revisoren der Inschrift ausdrücklich genannt.* Ferner ist ADAM «Chorbischof», aber nicht mit bischöflichem, sondern mit bloss priesterlichem Charakter (ܩܪܝܘܬܐ):

* S. Nachtrag No. 4.

als Chorbischof steht er unter dem Bischof. Die Rangstufe des Chorbischofes ist die fünfte in der hierarchischen Ordnung, ihr gehen voraus: Patriarch, Metropolit, Bischof Archidiakon (ZDMG 36, 1882, 349). Wie kann also dieser ADAM, Priester und Chorbischof, das kirchliche Oberhaupt in China sein, wozu seit ASSEMANI Alle ihn machen, die von unserer Inschrift handeln? * Der Bischof in China, das Oberhaupt, unter welchem um das Jahr 781 die Christen in China, auch Chorbischof ADAM, stehen, ist MAR JOHANNAN.

Persisch kann das Wort nicht sein. Denn die Kirchensprache der Nestorianer in Persien war das Syrische, und wenn sie die syrischen Namen ihrer kirchlichen Würden etwa auch oft in der Landessprache wiedergaben, so werden sie doch in China einen chinesischen, nicht einen persischen Ausdruck gewählt haben. Auch findet sich im Persischen meines Wissens kein Wort, dem ܐܕܡܐ irgendwie entsprechen könnte.

Papschi ist also ohne Zweifel chinesisch, ist die den Nestorianern in China seit 150 Jahren geläufig gewordene chinesische Bezeichnung eines kirchlichen Amtes, welches der Chorbischof ADAM bekleidete. Die Sinologen, bei welchen ich über das Wort Aufschluss suchte, konnten mir nichts Sicheres angeben. Prof. v. d. GABELENTZ riet bei der ersten Silbe auf 法, das er fāp transscribierte, «Gesetz», auch «Religion», mit beigesetzter Frage: «Woher aber das lange a?» Für die zweite Silbe brachte er zweifelnd 師 oder 師 «(Gesetzes-)Beamter», «(Religions-)Lehrer», in Vorschlag, mit der Bemerkung: «Vielleicht ist das Wort aber doch occidentalisch.» Ich halte dafür, dass der erste Teil des Compositums wirklich nichts anderes ist, als 法 «Gesetz», alte Aussprache pap. Das 𐫆 im Syrischen bedeutet hier keine Länge, sondern hat den Zweck, den Laut des Vocales a zu bezeichnen, vgl. ܩܦܘܪܐܢܐ für ܩܘܪܘܢܐ. Die zweite Silbe šī oder šai kann nicht 師 oder 師 sein. Viele unter den 76 Geistlichen, deren Namen auf der Steintafel stehen, werden Religionslehrer und dgl. gewesen sein; den Titel «Papschi» führt nur einer. Ich dachte bei šī früher an 史 und meinte, in ADAM dürfte der Kanzler (Sekretär), Archivar oder der Annalist der Kirche von China zu erkennen sein; bei ZOTTOLI, *Cursus litt. Sin.* I, 407 ist 長史 mit «cancellarius», «praefectus archivio», ebd. II, p. 251 則 𐫆 mit «praetorii scriba» übersetzt. Dies war nur ein Quidproquo in Ermangelung einer besseren Erklärung, und ich sah darin nicht eine sichere Lösung des Problems, besonders da man mir sagte, 法 heisse nie «Kirche» im Sinne der Gemeinschaft der Gläubigen. Siehe meine «Beleuchtung der Bemerkungen KÜHNERT'S» S. 312 ff.

Seitdem habe ich eine annehmbarere Erklärung gefunden. Ich dachte an das Amt des *Periodeuten*, welches oft mit dem des Chorbischofs verbunden war. «ADAM, Chorbischof und Periodeut von China.» Die Chorbischofe, ܘܚܘܪ-ܦܝܣܘܚܘܐܝ, «Land-Bischöfe», vertreten ausserhalb der Stadt auf dem Lande (ܘܚܘܪܐ), in den kleineren Städten und Dörfern die Stelle des eigentlichen Bischofs, obschon es auch Chorbischofe in der Stadt des Bischofs gab, wie IZADBOZED Chorbischof von Kumdan. Die Periodeuten hatten im Auftrage des Bischofs die Christen und Geistlichen in den Dörfern zu visitieren (ܘܚܘܪܐܢܐ ܩܘܪܘܢܐ ܩܘܪܘܢܐ ܩܘܪܘܢܐ ܩܘܪܘܢܐ), die Klöster, die Einsiedler in den Bergen und Höhlen zu besuchen und überall auf Beobachtung der Kirchengesetze zu dringen (ASSEM. BO III, 2, 826 ff.). Mir scheint, dass dieses Amt im Chinesischen nicht passender bezeichnet werden konnte, als mit dem Worte 司 sī, auch šī ausgesprochen, «to control, to attend, a commissioner, a superintendent;» 法 司 pap-šī «Aufseher über die (Beobachtung der) Kirchengesetze». FR. HIRTH,

* Nachtrag No. 6.

dem ich diese meine Hypothese vorlegte, machte anfangs dagegen geltend, dass es heissen müsste 司法 *ši-pap*; zuletzt erinnerte er aber doch an *li-sz'* als ein meiner Meinung günstiges Analogon. Später fand ich in seiner Abhandlung über das Reich Malabar (T'oung-pao 6 (1895), S. 155 ff.) dieses *li-ssü* 禮司 «Opfer-Aufseher», Opferpriester. Womit zu vergleichen ist, was derselbe Gelehrte in «The Text Book of documentary Chinese» (II, 219) s. v. 司道 sagt: «By the former (司) the high provincial officials whose titles end in *ssü* . . . are understood». Zur Beleuchtung meiner Hypothese scheint mir ganz vorzüglich geeignet das Compositum 臬司 (臬 «Regel», «Gesetz»): «the magistrate who administers the law, known as the provincial judge». Dem entsprechend wäre 法司 the magistrate who administers the (ecclesiastical) law (in the province). Hiemit können noch verglichen werden die beiden Ausdrücke 僧錄司 und 綱司 «a high official who governs his fellow priests; there is one in each district, to whom the criminals among the priesthood are sent». WILLIAMS Syll. Dict. (1874) 725.

Es dürfte auffallend erscheinen, dass im syrischen Texte nicht der syrische Terminus angewendet ist. Da jedoch die Inschrift für China und nur für die chinesischen Christen und die dortigen Nestorianischen Geistlichen der späteren Zeit bestimmt war, so war es ganz naheliegend, dass ein im Chinesischen bereits stehend gewordener Ausdruck auch im syrischen Text allein, oder zugleich mit dem syrischen, gebraucht ist. Letzteres scheint der Fall zu sein bei dem Namen des Chorbischofs MARSARGIS auf der rechten Seitenfläche im ersten Absatz, wo zu lesen ist: MARSARGIS Chorbischof *schiangsue*. Dieses Wort *ܡܪܫܝܩܝܫܘܥ* kann kein Ortsname sein, etwa «Chorbischof von Schiangsue», noch ein zweiter Titel; im ersten Falle müsste das Genitivzeichen, im andern Falle «und» stehen. Das chinesische Wort ist vielleicht 鄉主 *hiang-čü*, oder 首 *hiang-sau* (Kanton), *hiang-so*, *hiang-tschü* (Swatow), und wäre die ganz wörtliche Uebersetzung von *χωροεπισκοπος*, wenn constatiert werden könnte, dass 鄉 *hiang*, «Dorf», früher einmal *šiang* gelautet habe.

7. Wörtlich: Das Dunkle, Finstere, Tiefverborgene, ein Hinweis auf das Tohu vabohu, auf die Finsternis über dem t'hom Gen. I, 2.

8. Im Chinesischen steht hier das syrische *ܐܠܐܗܐ* A-la-ha, «Gott». Es ist interessant zu sehen, dass auch die damaligen Glaubensboten in der chinesischen Sprache kein passendes Wort für den Begriff «Gott» zu finden glaubten. 天 *t'ien* und 帝 *t'i* (皇 *huang*) werden in unserer Inschrift oft für den «Kaiser» von China, nie für «Gott» gebraucht (s. Anm. 38). Gerade zur Zeit, da die Inschrift aufgefunden wurde, fanden zwischen den Missionären aus der Gesellschaft Jesu die lebhaftesten Diskussionen für und gegen die Anwendung jener chinesischen Ausdrücke 天 und 上帝 statt; diese Streitfrage bildete einen Hauptgegenstand der im Jahre 1628 zu Kiating abgehaltenen Konferenz. Besonders eifrig stritt für die Beibehaltung von 上帝 *šang-ti* als Name des wahren Gottes P. TRIGAULT, der erste Jesuit, welcher in die Provinz Schensi kam und die Inschrift sah, wenige Monate nach deren Entdeckung; ebenso warm und entschieden erklärte sich dafür jener Doctor LEO, der die ersten Abschriften des Denkmals und Nachrichten über dasselbe verbreitete; dergleichen bekämpfte den P. NIKOLAUS LONGOBARDI, dem der Gebrauch jener Worte für verwerflich galt, jener PHILIPP WANG, welcher die ersten Jesuiten nach Singanfu rief. Bartoli, Della Cina lib. I, cap. 117—122; lib. IV, cap. 83, 84. (Opp. t. XV, p. 101—203; t. XVIII, p. 164—169). BARTOLI irrt darin, dass er nicht 天, sondern 天主 *t'ien-čü* neben *šang-ti* als Gegenstand der Controverse nennt; *t'ien-čü*, «Herr des Himmels» wurde vielmehr gebildet, um ein für allemal der Missdeutung zu entgehen, als beteten die Christen

den materiellen Himmel an, eine Missdeutung, welcher der Gebrauch des Wortes t'ien ausgesetzt war, weshalb der hl. Stuhl denselben untersagte, ohne über die Bedeutung des Wortes selbst eine Entscheidung treffen zu wollen.

9. Das Schriftzeichen für zehn, ein Kreuz + bildend, ist eines der ältesten Symbole, um die vier Weltgegenden zu bezeichnen, mag auch sein ursprüngliches Bild nicht die Kreuzesform gehabt und einen anderen Gegenstand dargestellt haben. Nach CUNNINGHAM (Corp. Inscript. Ind. I, p. 44) bedeutet dies Zeichen in der Inschrift von Khalsi «vier»; im Pali ist caturanta (eigentlich «vier Enden habend») die Erde. Die vertikale Linie symbolisiert Nord und Süd, die horizontale Ost und West. Daher begegnet man in chinesischen Werken oft dem Spruche: «Die Erde sei in Form des Zeichens zehn gemacht» (Indian Antiquary 9, 1880, 67 ff.); ähnlich in unserem Texte: Gott hat das Schriftzeichen für zehn bestimmt, um die vier Weltgegenden festzustellen; nach Anderen: um die vier Welteile oder Continente auszubreiten; nach EITEL (The China Review 16, 1887/8, p. 384 ff.): «um die vier Kardinalpunkte des Kompasses zu bestimmen».

10. Offenbar Hinweisung auf den Geist Gottes, spiritus Dei, über den Gewässern. Gen. I, 2.

11. Die zwei Grundelemente 氣 k'i, ein vieldeutiger Terminus der chinesischen Philosophen; unter anderem heisst k'i Aether, dann das bei jeder Hervorbringung und Bewegung voraussetzende primum agens. Die beiden k'i heissen chinesisch 陽 yang und 陰 yin, jenes das thätige, formale, männliche, dieses das passive, materiale, receptive, weibliche Princip der Körper. Dieses doppelte Princip in der Natur sieht der Chinese in vielen ähnlichen Correlativen: Das Stärkere, Prädominierende heisst yang, das Schwächere, Untergeordnete, Abhängige, mehr Leidende yin. So ist die Sonne, der Herrscher yang, der Mond, die Untertanen yin; Sonne yang, Erde yin. S. unten col. XXVII, 20 ff. XXIX, 52 ff. Vgl. SCHLEGEL, La Stèle 10.

12. Das hier im Chinesischen gebrauchte Wort ist das syrische ܫܬܢ Sa-tan(na), die letzte Silbe nicht transscribiert, vielleicht darum, weil die beiden chinesischen Silben nicht bloß den Laut, sondern auch den Begriff des Fremdwortes wiedergeben, indem sie, wenn wir BRIDGMAN glauben, Satans Charakter gut ausdrücken. Diese Stelle enthält einen deutlichen Hinweis auf den Sündenfall und auf die Schlange als Vehikel des Teufels.

13. Eine bestimmte Zahl statt einer unbestimmten: so viele Secten als Tage im Jahre.

14. Diese Stellen habe ich im Wesentlichen nach P. PRÉMARE gegeben, der nach dem Urteile kompetenter Sinologen, G. v. d. GABELENTZ (ZDMG 32, 1878, 604 ff.), SCHLEGEL (La Stèle 49) u. a. das Chinesische verstand wie wenige. Er betont (Lettres édif. et cur. t. 21, p. 162), dass 分 fēn auch bedeute: prendre, destiner, envoyer, und er übersetzt: «Notre Unité trine sépara une personne, afin qu'elle fut l'adorable Messie.» BRIDGMAN, der sich dabei auf einen chinesischen Gelehrten verlassen konnte, wie er erklärt, stimmt mit PRÉMARE überein, indem er sagt: «San-yi is represented as an agent, in sending forth a person.» Die nestorianische Lehre von zwei Personen in Christus kommt in dieser Uebersetzung allerdings nicht zum Ausdruck, wohl aber, wenn VISDELOU's Uebersetzung richtig wäre: «Unsere Dreieinigkeit teilte seine Wesenheit dem anbetungswürdigen Messias mit.» (S. 166 b). — *Unsere Dreieinigkeit*, d. h. die Dreieinigkeit, an welche wir glauben, welche wir anbeten; *unsere Kaiser*, d. h. der jetzt regierende Kaiser, den wir huldigen. — Das syrische Mšīha ist chinesisch möglichst genau umgelauteet Mi-ši-ha.*

15. Mit 神天 sind gewiss «die Engel» gemeint. BRIDGMAN erklärt den Ausdruck

* S. Nachtrag No. 11.

so šin-t'ien, «spirits from heaven» i. e. the angels. So haben schon Andere vor ihm übersetzt. PRÉMARE tadelt (a. a. O.) diese Uebersetzung mit Recht und sagt, wie 形天 hing t'ien den materiellen, sichtbaren Himmel bedeute, so 神天 den geistigen, unsichtbaren. LEGGE hat «spirits-devas», EITEL «spirits and devas». Man sieht, dass die Erklärung des Ausdrucks schwierig ist; ich wäre darum geneigt, einen Fehler im Texte anzunehmen, und ihn in 天神 «himmlische Geister» zu verbessern.

16. 波斯 Pa-(la)-szi, Parsa, Persien, Perser (Playfair No. 5856, p. 277; JULIEN, Voyages III, 180). Die «Magier» des Matthäus-Evangeliums sind den Nestorianern aus Persien ganz natürlich Perser gewesen.

17. Es ist kein Zweifel, dass hier die messianischen Weissagungen des A. T. gemeint sind. Die Juden reducierten die 27 Bücher ihres Bibel-Kanons nach der Zahl der Buchstaben des griechischen Alphabets zuletzt auf 24, und diese Zählung wurde so gewöhnlich, dass man die Bibel schlechtweg «die 24» nannte. Die «24 Heiligen» sind also die inspirierten Auctoren der heil. Bücher des A. T.

18. Unter den «drei Haupttugenden» sind ohne Zweifel die drei göttlichen Tugenden zu verstehen, und unter den «acht Stufen» die acht Seligkeiten.

19. «Er brachte das Leben und vernichtete den Tod,» eine Anspielung auf den Tod Christi, qui morte vitam protulit.

20. Er hing die Sonne auf (d. h. befestigte sie am Himmel, dass sie nie mehr untergehe, resurgens ex mortuis jam non moritur), um das Reich der Finsternis (die Hölle) zu überwinden (Auferstehung Christi, Sieg über die Hölle). 景日 «die helleuchtende Sonne» ist hier die Lehre Christi, sein Reich; 暗府 «Reich der Finsternis», Hölle. Das im folgenden gebrauchte Wort 魔 ma (für ma-la) «Teufel» ist aus dem Sanskrit mara «Tod», bei den Buddhisten Herrscher über das Reich dieser Welt, d. h. der Lust, des Bösen, des Todes, Mararadscha, der personifizierte Tod, — eine sehr gute Bezeichnung für den Urheber des Todes, homicida ab initio, der als solcher bei der Auferstehung Christi besiegt wurde.

21. Wohnung des Lichtes (lumen gloriæ), Palast der Glorie ist der Himmel; weiter unten genannt «die wahre» (Heimat, Wohnung).

22. Befreiung der Väter aus dem limbus.

23. Aus dieser ganz deutlichen Stelle ersehen wir, dass die Ostsyrer den neutestamentlichen Kanon der allgemeinen Kirche, mit Einschluss der sogen. deuterokanonischen Bücher, jedenfalls im 8. Jahrhundert in syrischer Uebersetzung hatten.

24. «Um den falschen, eiteln Glanz wegzuwaschen,» mit diesen Worten dürfte die Abrenuntiatio, wobei allem «Pomp» des Teufels Absage geleistet wird, angedeutet sein. Wenn die Nestorianer auch diese Absage bei der Taufe nicht mehr haben (BICKELL, Innsbr. Ztschr. f. kath. Theol. 1, 1877, 94), so war dieselbe doch früher bei ihnen im Gebrauch (Ass. BO III, 2, 259).

25. Hier ist die Firmung, welche einst gleich nach der Taufe gespendet wurde, angedeutet, das Kreuz als Siegel, als Besiegelung, 𐫀𐫄𐫀𐫆, s. BICKELL, a. a. O. S. 112.

26. LEGGE sagt hier in der Note: «Jeder, der eine Nacht in einem chinesischen Kloster zugebracht hat, weiss, was dieses Schlagen auf das Holz sagen will.» Gemeint ist die Metall- oder Holzplatte 鞮鞢 skt. ghaṇṭa (JULIEN, Voyages II, 52; EITEL, Handbook 59), welche als Glocke dient. Nach PRÉMARE enthält obiger Satz «eine Metapher, die jeder Chinese augenblicklich versteht»: Die Predigt des neuen Gesetzes ist wie der Schall jenes hölzernen Instrumentes, wodurch das Volk zur Tugend, «zur Liebe und Barmherzigkeit» aufgefordert wird (Lettres édif. a. a. O. 163).

27. WYLIE übersetzt: «einmal in sieben Tagen». Es ist aber sicher, dass die chinesischen Worte auch gegeben werden können: «am ersten der sieben Tage», «am ersten Wochentage». Dass sie in der That so gegeben werden müssen, ist sofort klar, wenn man beachtet, dass hier eine chinesische Uebersetzung des syrischen ܟܘܕܘܪܐ chad bšabba vorliegt. Nicht uninteressant ist das hier von Nestorianern abgelegte Zeugnis über die «sieben Zeiten» (Tagzeiten), die Sonntagsfeier, das Messopfer, die Firmung, die Beichte und die Fürbitten für Verstorbene.

28. Die «heiligen (oder weisen) Männer» sind die Könige. Ohne ihre Hilfe kann die Religion sich nicht ausbreiten, ohne Religion können Könige nicht gross werden. Wenn beide zusammenwirken, wird die Welt glücklich.

29. THAITSUNG (627—650) war nicht bloss der berühmteste unter den 20 Kaisern der Dynastie Thang (618—907), sondern einer der weisesten und thatkräftigsten Beherrscher Chinas überhaupt. Schon unter dem letzten Kaiser der Dynastie Sui bekleidete er einflussreiche Stellen; und unter der Regierung seines Vaters KAOTSU (618—626), für den er nach Beseitigung der Dynastie Sui den Thron gewann, führte er tatsächlich die Zügel der Regierung, bis er infolge der Abdikation desselben selbst auf den Thron gelangte. Dem Gesagten zufolge konnte er mit vollem Rechte «Gründer der Dynastie» heissen. Seine Regierung fiel in die Zeit grosser und tief eingreifender Umwälzungen in den westasiatischen Ländern, welche eine für das Wachstum der Macht des chinesischen Reiches sehr günstige Lage schufen, die THAITSUNG's Scharfblick und Gewandtheit gut zu benützen verstand. Während die Araber vom Westen her gegen Osten vordrangen, und dem Sasaniden-Reiche ein Ende machten, unterwarf sich THAITSUNG durch seinen Sieg 634 das mächtige Reich der Tukiu in Mittelasien, und machte die westlichen Länder bis zum kaspischen Meere dem chinesischen Reiche tributpflichtig. Die einheimischen Fürsten dieser Länder wurden seine Vasallen, die von ihm ihre Einsetzung erhielten und chinesische Amtssiegel führten. Ihre Länder wurden nach chinesischer Weise eingeteilt, jeder Distrikt erhielt einen chinesischen Namen, und chinesische Truppen waren über alle diese Gegenden verteilt. Die Perser hatten schon früher gegen die von den Saracenen drohende Gefahr bei THAITSUNG Hilfe und Schutz gesucht; die Furcht vor demselben Feinde trieb viele asiatische Völker und Fürsten an, sich China ganz zu unterwerfen oder in ein Vasallenverhältnis zu ihm zu treten. In Folge davon kamen um diese Zeit Gesandte von allen Seiten an den Hof THAITSUNG's nach der Residenzstadt Tschanggan; unter anderen die von Patali, Herrn von Fulin, im Jahre 643, wovon weiter unten die Rede sein wird.

Mit einer dieser Gesandtschaften, ohne Zweifel sogar als Mitglied einer derselben, kam auch ALAPEN nach China. Patriarch der Nestorianer war damals ISHOJAHB. Vgl. zu dieser Anmerkung HIRTH, Ueber die chinesischen Quellen, WZKM 1896, 232 ff.

30. Wie der syrische oder persische Name des ALAPEN gelautet hat, ist mit Sicherheit nicht zu bestimmen. «Malpana» (Renan) und «Rabban» (Yule) sind keine Eigennamen; Rabban ist überdies Titel einfacher Priester und Mönche, wer Rabban heisst, kann nicht Bischof sein, was ALAPEN war. «Ruben» (HIRTH zweifelnd, KÜHNERT nicht zweifelnd: Ru = Alo, ben = ben, pen) ist darum nicht zu brauchen, weil die syrische Form dieses bei den Syrern fast nie vorkommenden Namens «Rubel» ܪܘܒܠ ist. ASSEMANI vermutet (Jahb)alla(ha); auch auf Ah-ro-(n) könnte man rathen.

31. 大德 Ta-tak eigentlich «von grosser Tugend», war ein Ehrenprädiat hochgestellter buddhistischer Geistlicher, von den Nestorianern von dort entlehnt. Unter den nestorianischen Geistlichen auf den Seitenflächen führt nur der Bischof Johannan diesen Titel. Wir gehen also gewiss nicht fehl, wenn wir alle die, welchen dieses Prädiat bei-

gelegt ist, für Bischöfe halten. ALAPEN war also Bischof; desgleichen GABRIEL (XVI, 44—47), GIVARGIS (XVIII, 51—54), und TIMOTHEUS, unten Note 50, S. 482.

32. Tschang-ngan ist der damalige Name der Stadt Singan fu, der Hauptstadt des Reiches seit dem Ende des 12. Jahrhunderts vor Chr. unter der Dynastie Tscheu und mit kurzen Unterbrechungen unter den Dynastien Tsin, Han, Wei, Sui und Thang. Die Stadt hatte, wie viele andere Städte Chinas, unter verschiedenen Dynastien verschiedene Namen. Bei den westlichen Nachbarvölkern hieß die Stadt damals Kumdan, ein Name, der in der syrischen Inschrift, wo er dreimal vorkommt, ܩܡܕܢܐ, bei MAS'UDI und ABULFEDA aber ܩܡܕܢܐ geschrieben ist. Letzteres wird von REINAUD (in der Uebersetzung von «Relation des voyages» S. 65, 79, 89, 106; zu Abulfeda Introd. Tome I, S. CCCIX, CCCXCIV u. Uebersetzung Tome II, 1, S. 298) Khomdan, von GUYARD (Uebersetzung von Abulfeda II, 2, S. 123) Khamdan, von BARBIER DE MEYNAUD (I, p. 313, 321, 322) Hamdan ausgesprochen. Bei ABULFEDA und bei EDRISI ist Khomdan oder Khamdan Name des Flusses von China (= Hoangho), richtiger der Stadt und des Flusses. Griechisch heisst dieselbe Stadt ܩܡܕܢܐ bei THEOPHYLAKTOS SIMOKATTA, der von zwei Flüssen bei der Stadt spricht, ohne Zweifel Hoangho und Wei (7, 9, ed. BERKER, Bonn, 1834, p. 287 ff.). Wie man sieht, ist der chinesische Name (vielleicht Kung-tien) nicht überall und nicht immer auf gleiche Weise umschrieben. Nach P. ERHARD STROBL's Versicherung ist Tschanggan noch heute im Munde des Volkes Name der Stadt Singan fu oder eines Teiles derselben.

33. FANG HUENLING war eine sehr einflussreiche Persönlichkeit, von welcher in den Annalen der Thang (Mémoires concernant les Chinois XV, 411 ss.), sowie in dem Leben des buddhistischen Pilgers HIUENTS'ANG (JULIEN, Voyages I, 290 ss.) viel die Rede ist. Als letzterer im Jahre 645 von seiner Pilgerreise aus Indien zurückkehrend sich China näherte, sandte ihm der Kaiser, der damals in der östlichen Residenzstadt Lojang sich befand, denselben Minister, den er über die westliche Hauptstadt Singan fu gesetzt hatte, und der 10 Jahre zuvor den ALAPEN von den westlichen Grenzen in die Hauptstadt geleitet hatte, entgegen, um ihn mit Ehren zu empfangen, und nach Tschanggan zu führen, wo er denselben alles verschaffen musste, was ihm nötig war, um die mitgebrachten buddhistischen Bücher ins Chinesische zu übersetzen.

34. Dieses Edikt THAITSUNG's für ALAPEN von 638 fand PALLADIJ fast wörtlich in einer 961 veranstalteten Sammlung von Dekreten der Thang-Dynastie.

35. Mit diesen Worten: (Die christliche Religion) «soll im Reiche verbreitet werden», schliesst nach LEGGE's annehmbarer Meinung das kaiserliche Dekret.

36. Dieses Faktum, dass in dem I-ning-Viertel eine Kirche der Religion aus Tats'in, natürlich mit Wohnung für die 21 Geistlichen, erbaut wurde, steht, wie schon erwähnt, auch in einer Beschreibung der Stadt Tschanggan aus dem XI. Jahrhundert, verfasst von MINK'IEU, mit diesen Worten: «Ining-Viertel, im Nordosten desselben: ein fremder persischer Tempel, welchen der Kaiser THAITSUNG im 12. Jahre der Periode Cing-kuan (= 638 der christlichen Aera) für A-la-sse (soll heissen A-la-pen), einen fremden Priester aus dem Tats'in-Reiche, erbauen liess.» Revue de l'Orient a. a. O. Vgl. Yule, M. Polo II, 191, 550 f.

37. Hier wird auf die Sage angespielt, wonach der Philosoph LAOKIUN gegen Ende seines Lebens (550 v. Chr.) einen von azurnen Stieren gezogenen Wagen bestieg, und nach Westen in das Reich Tats'in fuhr, um nie mehr zurückzukehren. Nach einer anderen Sage war Laokiun sogar ein Ahn der Thang-Kaiser (Mém. conc. les Chin. XVI, 37). Da konnte denn THAITSUNG auf die Meinung kommen, mit der Tats'in-Lehre komme die von seinem berühmten Ahnen in Tats'in verbreitete Lehre wieder dahin zurück, von wo sie ausgegangen.

38. 天 t'ien, «Himmel» wird mehr als irgend ein anderes Wort für den Begriff

«Gott» gebraucht, daher bei HIUENTS'ANG Uebersetzung des skt. deva, und nach HIRTH's Mitteilung seit der Zeit, da der Islam in China bekannt wurde, sehr oft für «Allah». Aber in diesem Sinne kommt es, wie schon bemerkt, in unserer Inschrift nicht vor; dagegen oft als Bezeichnung des Kaisers, der als des Himmels oder Gottes Statthalter oder Delegat, als | 子 Himmelssohn, das Recht hat, über alles «unter dem Himmel» | 下 über den orbis terrarum zu herrschen. Das «himmlische Antlitz» ist das Antlitz des Kaisers (auf dem Bilde).

39. Diesen Abschnitt hat FR. HIRTH in seinem Buche: «China and the Rom. Or.» abgedruckt (S. 108), und übersetzt (S. 61), und zur Erklärung desselben an verschiedenen Stellen viel Beachtenswertes beigebracht. Trotzdem möchte LEGGE wegen mancher noch nicht gehobener Schwierigkeiten und unerklärlicher Ausdrücke diesen Paragraph aus der Inschrift wegwünschen. Auch für W. A. P. MARTIN bleibt, selbst nach HIRTH's Leistung in diesen Angaben über Tats'in noch manches «märchenhaft und wunderbar». (Proceed. of. Am. Or. Soc., 1885, Okt.)

40. KAOTSUNG (650—687), Sohn THAITSUNG's, wird hier als Gönner und Wohlthäter der Christen geschildert. Er war auch glücklich im Kriege mit den Koreanern, die er wieder bezwang. Sonst war seine Regierung keine glückliche, infolge seiner Leidenschaft für die aus einem Bonzinnen-Kloster geholte Wuschi, welche er an Stelle der verstossenen Kaiserin auf den Thron erhob, und die eigentlich die Regierung führte.

41. 鎮國大法主 Čan-kuok ta-pap-ču. Der erste Teil dieses Titels, čan-kuok, ist eine von den Thang-Kaisern solchen Männern, die sich um sie verdient gemacht hatten, verliehene Auszeichnung und bedeutet Reichshort, Reichsschutz. Der andere Teil des Titels, ta-pap-ču, ist eine von den Buddhisten entlehnte Bezeichnung: «Oberleiter des grossen Gesetzes». Hier ist es soviel als: «Oberhirt», «Bischof». Der ganze Ehrentitel, den KAOTSUNG dem ALAPEN verlieh, wird demnach bedeuten: «Reichschirmender Oberhirte», oder: «Bischof, der das Reich beschützt».*

42. «Alle zehn Provinzen». THAITSUNG hatte 627 das Reich in 10 Provinzen 道 eingeteilt. Die Anwendung dieses Terminus, sagt LEGGE, ist ein bündiger Beweis für die Echtheit der Inschrift. Hier ist die Phrase soviel als: «das ganze Reich».

43. Als KAOTSUNG gestorben war, übernahm die obgenannte Wuschi als WUHEU («Königin Wu») allein die Zügel der Regierung (684—705), und führte sie im Namen ihres jüngeren Sohnes mit Klugheit und Energie, mit List und Grausamkeit. Ihre Residenz schlug sie in Lojang auf. Unter ihr, die selbst in einem buddhistischen Kloster gewesen, gewannen die Buddhisten grosse Macht und zettelten 799 eine Verfolgung gegen die Christen an. Nach dem Tode der Usurpatorin folgte als Kaiser ihr älterer Sohn TSCHUNGSUNG (705—710), den sie vom Throne verdrängt hatte, dann dessen Bruder SCHUITSUNG, der den Thron nach zwei Jahren seinem Sohne HIUENTSUNG überliess. «Oestliche Residenz», in der «die Buddhisten ihre Stimme erhoben», ist Lojang, Provinz Honan, wo WUHEU residiert hatte. Eben dort hatte BODHIDHARMA, Sohn eines südindischen Königs, der 28. indische und 1. chinesische Patriarch der Buddhisten, im Jahre 520 seinen Sitz errichtet.

44. La-ham ist ohne Zweifel der Name (AB)RAHAM; «Vorsteher oder Haupt der Priester» 僧首 ist soviel als «Archidiakon», s. Anmerk. 72. Der Hochwürdigste (ta-tak) Gapiet (alte Ausspr.) ist Bischof GABRIEL (t = l).

45. «Aus den Goldgegenden,» kin-fang. Wie die Namen anderer Elemente andere

* S. Nachtrag No. 8.

Weltgegenden bezeichnen, z. B. Feuer den Süden, Holz den Osten, so gehört Gold (金 kin) zum Westen (Playfair s. v. kin). Es sind also hier die Länder im Westen von China gemeint, Tokharestan, Bactriana, mit der Hauptstadt Balkh, welches damals ein Hauptsitz des Nestorianismus war, dann die Gegend des heutigen Ostturkestan im westlichen Tarimbecken mit Kaschgar, einem anderen Hauptsitz der Nestorianer.

46. HIUENTSUNG (713—756), ein weiser Regent, welcher Chinas Macht und Einfluss, die unter seinen Vorgängern zu sinken angefangen hatten, aufs Neue befestigte. Die fünf Fürsten, von denen im Texte die Rede ist, waren vier Brüder des Kaisers, der älteste von ihnen Fürst von Ning, und ein Vetter des Kaisers.

47. Der General KAO LISCHI wird in den Annalen der Thang als ein Mann von Verdiensten gerühmt. Wenn in denselben Annalen erzählt wird, dass er auf Befehl des Kaisers in Tschanggan im Ining-Viertel einen Tempel des Buddha erbaut habe (Mémoires concernant les Chinois XVI, 6 ff. 41), so ist das ein Faktum, das von dem in unserer Inschrift erzählten kaum verschieden ist; von einer Verwechslung der Art haben wir sehr viele Beispiele (YULE, Cathay p. 551). Die fünf Bilder, welche in dem christlichen Tempel aufgestellt wurden, waren vielleicht die Bilder der fünf Thang-Kaiser, der Vorgänger Hiuentsung's.

48. Der Drache ist in China das Staatswappen und das kaiserliche Wappen, ein Emblem der Macht des Kaisers und seiner Person selbst, und der Ehrfurcht vor ihm. Der Bart des Drachen ist in unserem Texte der Bart der Kaiser auf den Gemälden. Die bildliche Redeweise des Textes hat den Sinn: Die Bilder der Kaiser waren so gut ausgeführt, dass es schien, als seien sie gegenwärtig. «Sonnenhörner» = Sonnenstrahlen; nach BRIDGMAN aber sind die «Sonnenhörner» die leuchtenden Stirnen der dargestellten Kaiser, synonym mit den «himmlischen Antlitzen».

49. Im Text steht: Im dritten Jahre der Periode T'ien-pao, d. i. 744 n. Chr.; wie LEGGE bemerkt, ist das Schriftzeichen für «Jahr» ein neuer starker Beweis für die Echtheit der Inschrift, weil dies Zeichen im genannten Jahre eingeführt, 年 mit 載 vertauscht wurde.

50. Der im Jahre 744 aus Tats'in, d. h. aus dem Westen neuangekommene Hochwürdigste Kik-kwe ist Bischof GIGOE (= Giwargi, Giwargis). Der Name 立論 P'o-lon aber ist wieder schwer zu identifizieren, es könnte sein: (A)pollon(ius), oder (A)prem d. i. Ephräm, oder Barnun, oder Paulus, vgl. «Paoling» für Paulus auf der rechten Seitenfläche. — PHILLIPS, dem auch HIRTH beipflichtet, dürfte Recht haben, wenn er die Vermutung ausspricht, die Gesandtschaften, welche nach den Berichten chinesischer Historiker von 643—719 aus Tats'in, Fulin, Tokharestan am chinesischen Hofe erschienen, hätten aus nestorianischen Geistlichen bestanden und wären vom nestorianischen Patriarchen abgeordnet worden, so wie die in unserem Texte berichtete vom Jahre 744. Dazu stimmt vortrefflich die Angabe 'ABDĀSOS, dass der Patriarch Slibazkha (714—728) einen Metropolitan für China ordiniert habe (Collectio can. tract. 8, cap. 15, bei A. MAI, Scriptt. vet. nova coll. X, 2, 304b). Der Gesandte, welcher 643 Geschenke brachte, wird genannt Patalik, Herr von Fulin. PHILLIPS und nach ihm HIRTH vermuten in «Patalik», Bat-da-lik den «Patri(archen)» von Madain. Aber «Patriarch» ist kein Eigenname; besser wäre «Patri(ius)», wenn ein Herrscher oder hoher Beamter dieses Namens zur selben Zeit zu ermitteln wäre. Die Gesandtschaft im Jahre 667 brachte dem chinesischen Kaiser ein Geschenk, welches 底也御 te-ya-ka genannt wird, und wie PHILLIPS sagt, ihm von einem chinesischen Gelehrten als 神龕 šen-k'an, «ein Schrein», «eine Kiste», oder «Büchse», von einem

anderen als 僧伽藍 seng-kia-lan, «Tempel», «Schrein», interpretiert wurde. Woher hatten die beiden Chinesen ihre Erklärung, da doch das Compositum im Chinesischen ein Fremdwort ist? Ich antworte: Das Wort muss durch die Nestorianer in chinesische Bücher gekommen sein, denn es repräsentiert das aramäische Wort ܩܢܝܥܐ, ܩܢܝܥܐ, ܩܢܝܥܐ = gr. θήκη «Büchse», «Behältnis», um etwas aufzubewahren, «Scheide» u. s. w. PHILLIPS erinnert daran, dass ein chinesischer Kaiser dem arabischen Reisenden Ibn Wahab eine Büchse mit Bildern gezeigt habe (REINAUD, Relation, texte arabe p. 80, trad. p. 83.) Dagegen behauptet HIRTH unter Anführung einer sichern Belegstelle, ti-yeh-ka sei ein Arzneimittel, und indentifiziert es mit dem gr. θηραιά (a. a. O. 276 ff.). Ist diese Ansicht richtig, so ist das chinesische Compositum ti-yeh-ka (alt tet-yak-k'e?) eine Transscription zunächst vom Syrischen ܩܢܝܥܐ (t = r), das griechische Wort ist ja erst durch das Aramäische ins Chinesische gekommen. Der Gebrauch eines syrischen Wortes, sei es «Büchse» oder «Theriak», scheint mir ein weiterer Beweis zu sein, dass die Gesandtschaft des Jahres 667 von Nestorianern ausgegangen ist. — Im Jahre 719 kam ein Mann 慕闍 Mot-ša von grosser Weisheit, in allen religiösen Lehren wohl bewandert, an den chinesischen Hof, mit Briefen vom König oder Fürsten von Tu-ha-la, worin dieser bittet, «den Mot-ša vorzulassen, damit er (der Kaiser) selbst erfahre, was für ein Mann er wäre,» und ihm zu erlauben, «eine Kirche des Gesetzes zu erbauen». Diese Notiz bezieht sich wohl auf die Thatsache, die anderswo so erzählt wird. Im Jahre 719 brachte eine Gesandtschaft, an deren Spitze ein hoher Beamter aus Tokharestan (Tohara = Tu-ho-lo) stand, dem chinesischen Kaiser u. a. 2 Löwen und 2 Antilopen. Einige Monate danach kam ein Ta-te-seng (Bischof) mit Tribut dahin. Dieser Ta-te-seng ist sicher kein anderer als obiger Mot-ša, vielleicht = (Ta-)mo-tische und identisch mit dem Ta-mu-tu (Ta-mo-the-us?), von welchem in den Annalen der Thang nach der Uebersetzung in Mém. chin. XVI, 12 die Rede ist. Vgl. bes. PHILLIPS in The China Review 7 (1879) 412 ff.*

51. Es ist interessant hier und weiter unten zu lesen, dass Kaiser HIUENTSUNG selbst die Inschriften für die Wände der Kirche verfasst, ja eigenhändig geschrieben hat (Col. XXVIII, 34/35), derselbe Kaiser, der auch Verfasser des Epitaphs auf Téghin Giogh ist, welches im Thale des Orkhon (eines Quellflusses der Selenga, die in den Baikalsee mündet) im Jahre 1890 aufgefunden und von SCHLEGEL übersetzt und erklärt worden ist, s. dessen Broschüre La Stele etc.; vgl. HIRTH in T'oung-pao 7 (1896) 151 ff., und WZKM 10 (1896) 234.

52. Hoch wie die Berge, tief wie das Meer. — Die letzten Worte des Textes scheinen einem möglichen Vorwurfe begegnen zu wollen, über das Aufstellen jener Bildern der Kirche und über die in der Inschrift enthaltenen Schmeicheleien.

53. SUTSUNG (756—763), Sohn des HIUENTSUNG und nach dessen Flucht vor den Rebellen Kaiser. Unter ihm begann Chinas Macht und Ansehen zu sinken; die Völker Mittelasien sagten sich eines nach dem anderen los; die Tufan fielen mehrere Male in China ein und plünderten es. Schlimmer noch waren die Aufstände im Innern, besonders die schon unter seinem Vater entstandene Revolution des Tataren AN LOSCHANG. Gegen diesen Rebellen kamen die Uiguren dem Kaiser zu Hilfe; ** von dieser Zeit (756) an datiert der Eintritt der Muhammedaner ins Mittelreich. Ueber den genannten Rebellen vgl. The China Review 16 (1887/8) 337; Mémoires concernant les Chinois, XVI, 54 ff. BRETSCHNEIDER, Notices of the Mediaeval Geogr. and Hist. 117.

54. TAITSUNG (763—780), Sohn des Vorigen.

* Stehe Nachtrag No. 7.

** Nachtrag No. 10.

55. Manche verstehen hier mit WYLIE das christliche Weihnachtsfest. LEGGE aber thut dar, dass der Geburtstag des Kaisers darunter gemeint ist.

56. KIENTSCHUNG oder TETSUNG (780—783), Sohn TAITSUNG's.

57. In diesem Abschnitt stehen mehrere dem Taoteking und dem Schiking entlehnte Ausdrücke, z. B. die 8 «Regierungsbranchen», die «9 Rangsstufen», wie LEGGE nachweist.

58. Dieser ISZI war Buddhist. Als solcher hatte er, wie so viele andere chinesische Buddhisten, eine Wallfahrt nach Indien, dem Heimatlande des Buddhismus, gemacht, nach der ersten Metropole desselben, Radschagriha (d. i. «des Königs Wohnung» wie der Name in unserer Inschrift chinesisch übersetzt ist). Nach seiner Rückkehr von dort muss er zur christlichen Religion übergetreten sein, wie aus der Stelle hervorgeht, wo es heisst, dass er eifrig den rechten Weg einschlug, als er davon hörte.*

Das hier erwähnte farbige Gewand, gelb, gelbbraun u. s. w., chinesisch Kaša, aus skt. Kašaya, war ein Ehrenkleid, womit die chinesischen Kaiser Mönche und Priester auszuzeichnen pflegten, geistliche Amtskleidung, s. JULIEN, Voyages I, 327 f.; II, 39; EITEL, Handbook 67^a.

59. Die drei ersten Dynastien, die berühmtesten unter allen, Hia (2205—1766 v. Chr.), Schang (1766—1123), Tschou (1122—249 v. Chr.), galten als Muster einer vollkommenen Regierung.

60. Dieser KUO TSINGI war nach allgemeiner chinesischer und christlicher Tradition selbst Christ; eine in ganz China noch heute gefeierte, sehr populäre, historische Persönlichkeit, einer der berühmtesten Generale, die China je hatte. Mémoires conc. les Chinois XVI, 57; seine Biographie in The Shanghae Budget 1873, Febr. 13. Er starb 782, ein Jahr nach Errichtung unseres Denksteines.

61. Was dieses Compositum bedeute, war bis vor Kurzem ein ungelöstes Räthsel. Da der Ausdruck im Chinesischen keinen Sinn giebt, wie mir Prof. v. d. GABLENTZ sagte, so muss er die phonetische Wiedergabe eines Fremdwortes sein. Man sah darin meistens den Namen einer bestimmten Persönlichkeit; die ersten Uebersetzer, SEMEDO, BOYM, deren Gewährsmänner chinesische Gelehrte gewesen sind, hielten den Namen für den eines berühmten buddhistischen Bonzen, mit dessen Tugenden die des ISZI hier verglichen werden. Manche haben in ihrer Uebersetzung den Namen aus Verlegenheit übergangen, wie ZACHARIAS LEONTJEWski, bei dem die Stelle lautet: «Sie bethätigten sich auf dem Gebiete der Tugend in einer *bisher unerhörten* Weise». PAUTHIER zog zur Erklärung das Sanskritwort *daçarha*, Name eines Buddha, heran. WYLIE übersetzt «the Buddhists», ohne irgend eine Bemerkung, da er eben nichts Besseres wusste, als man vor ihm darüber vorgebracht hatte. SCHLEGEL bemerkt zu «meiner Uebersetzung», dass ich WYLIE sklavisch gefolgt sei. Allerdings habe ich in der betreffenden Stelle WYLIE's Uebersetzung gegeben, dem ja meine Uebersetzung des Ganzen angehört, eine Uebersetzung, welche nach LEGGE's Urteil (Christianity in China 37) alle früheren Uebersetzungen weit übertrifft (much superior to any that had previously appeared), die ich also sicherlich wählen durfte, wenn ich als Nicht-Sinologe den Wortlaut der Inschrift mittheilen wollte. Sklavisch bin ich aber WYLIE nicht gefolgt, denn ich habe in der Note Bemerkungen zu dem Worte «Buddhisten» gemacht, welche zeigen, dass mich WYLIE's Uebersetzung und PAUTHIER's Identifikation nicht befriedigten, gerade so wie LEGGE im Jahre 1888, also nach mir, das auch ihm nicht verständliche Wort mit «Buddhists» wiedergiebt, gleichfalls mit einer Note, worin er einen Zweifel ausdrücken zu wollen scheint.

* Nachtrag No. 3.

Jedenfalls verdanken wir SCHLEGEL die richtige Identifikation und Erklärung (T'oung Pao 6, 1895, 533 f.). In 達婆, alte Aussprache «tat-sa», erkannte er das Wort tarsi oder «tersa», eine persische Bezeichnung der Christen, unter Anwendung der von FR. HIRTH gefundenen Regel, wonach ein silbenschiessendes r im Chinesischen durch t repräsentiert wird, und unter Hinweisung darauf, dass schon PALLADIJ in 迭屑 tit-sit (cant.) oder tiet-siak (amoy) das persische ترسا, eine seit der Zeit der Sasaniden vorkommende Bezeichnung der Christen, erkannt habe, womit zu vergleichen der Name Tersai für die Christen, in dieser Schrift oben S. 442 f. Wenn man berücksichtigt, dass «tersa» altpersisch «tarsak» lautete, so dürfte 迭屑 «tiet-siak» eine genauere Wiedergabe des persischen Wortes sein, als 達婆, wenn nicht etwa auch diese beiden letzteren Charaktere in der alten Aussprache «tatsak» lauteten. Es entsteht nun die Frage: Wenn «tarsak» einfach «die Christen» bedeutet, warum werden die Christen in der Inschrift sonst nie mit diesem Namen genannt? und warum sprechen die Verfasser der Inschrift an dieser einen Stelle von «tarsak» so, dass sie sich damit nicht zu identifizieren scheinen? SCHLEGEL kommt diesem Bedenken zuvor durch die Uebersetzung «die ersten Christen». Da aber tarsak nicht die «ersten Christen», sondern «Christen» überhaupt bedeutet, woraus kann man hier schliessen, dass doch die «ersten Christen» gemeint sind? Vielleicht wäre folgende Erklärung annehmbar. Das persische «tarsak», «tersa», bedeutete in späterer Zeit und bedeutet noch heute die Christen überhaupt, ursprünglich aber und insbesondere zur Zeit der Sasaniden und noch im 7. und 8. Jahrhundert war das Wort die Bezeichnung einer gewissen Klasse von Christen, welche sich durch besondere Uebungen, namentlich durch Werke, wie sie in unserer Inschrift beschrieben sind, so wie durch den Namen «die (Gottes)fürchtigen» von anderen Christen unterschieden. NÖLDEKE schrieb mir unter anderem: «tarsak», np. «tarsa» ist wohl nach einem christlichen Ausdruck: «gottesfürchtig» رهبان كالمسك gebildet, das arabische راهب «Mönch», eigentlich «(Gott) fürchtend» dürfte wieder eine Uebersetzung von «tarsa» sein. Sowie das arabische راهب pl. رهبان «(gottes)fürchtig», dann «Mönche», Menschen mit einer eigenen Lebensweise bedeutet, so könnte das entsprechende «tarsak» auch ähnlich aufgefasst werden. Analog, als Benennung einer besonderen Klasse von Christen, ist der Name العباد «Knechte (Gottes)», wie nach NÖLDEKE's brieflicher Mitteilung (s. auch seine Tabari-Uebersetzung S. 24), die am unteren Tigris (in Hira u. s. w.) ansässigen christlichen Araber im 7. und 8. Jahrhundert sich nannten.

62. Die Ode, welche das Vorhergeheude in poetischer Form kurz rekapituliert, besteht aus 8 Strophen von je 4 mit demselben Reime endigenden achtsilbigen Verszeilen; eder Vers ist in der Mitte durch eine Art Gedanken-Cäsur oder Pause halbiert. Hievon weicht die 2. Strophe dadurch ab, dass sie 5 statt 4 Verse hat, und die 8. Strophe darin, dass deren Verse nicht aus 8, sondern aus 7 Silben bestehen, wovon die mittlere jedesmal durch die der Lyrik eigentümlichen Ausrufpartikel 兮 «hi» gebildet wird (3+hi+3). Der Reim erscheint bei Anwendung der neueren Aussprache des Kuan-hoa einige Male gestört, kommt aber bei der alten Aussprache vollkommen zur Geltung; ein neuer Beweis für die Echtheit der Inschrift, da man im 16. oder 17. Jahrhundert keine Ahnung hatte, dass manche Schriftzeichen in der alten Zeit anders gelautet haben — eine Entdeckung, die erst den neuesten Sinologen zu danken ist; selbst STANISLAS JULIEN kümmerte sich nicht um die Lautgeschichte des Chinesischen, und recurrierte bei seinen vielen Identifikationen nie auf die alte Aussprache.

Die Reime der Ode lauten (teilweise nach muthmasslicher Angabe, da mir die nach Reimen geordnete Concordanz P'ei-wen-jün-fu nicht zu Gebote steht) folgendermassen:

1. Strophe: žân (alt: nien) tien—pien—yuen (alt: yien)
2. Strophe: wang—čang—t'ang—fang—k'ang,
3. Strophe: yü (alt: ngu) t'u—čü—k'u,
4. Strophe: čing—ying—king—k'ing,
5. Strophe: (Swatow-, teilweise Kanton-Dialekt) ké—yé—sé—hé
oder kia—ya—sia—hia,
nach der neuen Aussprache: kia—yé—sié—hia,
6. Strophe: ti—li—ši—tsui,
7. Strophe: (kanton) tak—yok (? yak)—sak—tsak, neu: teh—yuh—seh—tseh,
8. Strophe: mit—yit; šok—kiok (amoy).

63. «Häuser der Reinheit, der Eintracht» sind die kirchlichen Gebäude.

64. «Thäler der aufgehenden Sonne», nach BRIDGMAN das grosse Ostreich, in dem die Sonne (der Kaiser), der Repräsentant des Himmels, Hof hält, und gleich der aufgehenden Sonne seine Strahlen aussendet; der Mond bezeichnet die Residenz Seiner Majestät. Die «Höhlen des Mondes» werden vielleicht besser erklärt als poetische Bezeichnung des Westens.

65. Die «4 Meere», ein Ausdruck, worunter «China» zu verstehen ist, insofern es innerhalb der «4 Meere» oder innerhalb der Meere liegend gedacht wird; wobei eigentlich nicht an bestimmte Meere oder Seen zu denken ist, als: das Ostmeer, tung-hai (Gelbes Meer), das südchinesische Meer, im Westen der Kukunor oder Uralsee oder Kaspisee, gegen Norden der Baikalsee, pe-hai oder Nordmeer; denn nach der Vorstellung der Chinesen reichen die Grenzen Chinas auf allen Seiten bis zu den äussersten Meeren (Zottoli II, 55; Williams, Syll. Dict. 160b).

66. Das Datum der Inschrift, mit Angabe des Jahres (und des Tages) und des regierenden kirchlichen Oberhauptes, wird sowohl im chinesischen als im syrischen Texte, dort nach der chinesischen Datierungsmethode, hier nach der syrischen Zeitrechnung verzeichnet. Dass beide Texte dasselbe besagen, erhellt einmal aus ihrer Stellung zu einander: Das Syrische ist hier weiter hinaufgerückt, so dass es sich in derselben Columne unmittelbar an das Chinesische anschliesst; nicht minder aus dem Namen Hnanišo', der im Chinesischen als Ningšo, alte Aussprache Nangšo, wiederkehrt, Transcription und Uebersetzung zugleich (Hnanišo' = ܢܝܢܫܘܐ «meine Barmherzigkeit, mein Heil (ܢܝܢܫܘܐ) ist Jesus», besser: «J. war mir barmherzig» (ܢܝܢܫܘܐ); chin. nang = «Ruhe, Herzensfriede», šo = «gnädig, barmherzig» u. s. w. Beide Texte entsprechen einander in folgender Weise:

Chinesisch.

In des Gross-Thang Kientschung 2. Jahre,
am 7. Tage des Monats Taitsu,
am grossen Sonntage,
in den Tagen des obersten Hirten
Seng Nangšo
des Oberhauptes der orientalischen Christengemeinden
wurde (diese Tafel) errichtet.

Syrisch.

Im Jahre 1092 der Griechen,
in den Tagen des Vaters der Väter
Mar Hnanišo'
des Katholikos unj Patriarchen
errichtete Mar Izadbozed diese Tafel.

In dem chinesischen Amtstitel des Nangšo 知東方之景衆 «Leiter der christlichen Gemeinden des Ostens», sind diese «Christengemeinden des Ostens» immer auf die Christen in Ostasien, in China bezogen worden. Es sind aber darunter die «Ostsyrer» zu verstehen, ܕܩܘܪܕܝܢܐ ܕܩܘܪܕܝܢܐ; das Chinesische drückt in seiner Weise den alt-herkömmlichen Titel des Patriarchen aus: «Catholicus Patriarcha orientis», oder Catholicus

Patriarcha orientaliū populorū» (Ass. BO III, 2, 619 ff.), vgl. Mar Shimoon Catholicos and Patriarch of the East (Badger I, 376). — Hier bekennen sich die Urheber des Monumentes in Singan fu zur Obedienz des nestorianischen Patriarchen, und bekunden sich also als Nestorianer.

67. Das zweite Jahr der Periode Kientschung und das seleucidische Jahr 1092 ist gleich dem Jahr 781 der christlichen Aera. Die archaische Bezeichnung des Jahres im chin. Texte ist nach WYLE das 58. Jahr des 60-er Cyklus, also 781 n. Chr. Einen grossen Stein des Anstosses hat man bisher darin gesehen, dass Patriarch Hnanišo', der nach ASSEMANI 778 gestorben ist, drei Jahre nach seinem Tode als lebend aufgeführt wird. Diese Schwierigkeit ist verschwunden, seitdem dargethan wurde, dass ASSEMANI's Chronologie falsch ist. NÖLDEKE schreibt: «Nach Elias von Nisibis (bei BÄETHGEN, Fragmente S. 64) ist der Nachfolger des Hānanišo' Sonntag den 7. Mai 780 eingesetzt, ohne dass von einer längeren Sedesvacanz die Rede wäre. Die Inschrift kann aber noch aus dem Jahre 780 stammen.» Da das Monument am 7. Tage des ersten chinesischen Monats, d. h. am 4. Februar, aufgestellt wurde, so ist die Abfassung der Inschrift und deren Einmesselung sicher noch in das Jahr 780 zu setzen. «Der geringste mögliche Zwischenraum zwischen dem Tode des Hānanišo' und der Inschrift beträgt ungefähr ein halbes Jahr, der grösste ungefähr anderthalb. Ein Jahr mochte immerhin verstreichen, bis die Nachricht von Bagdad nach Singanfu kam.» (ZDMG 44, 522).

68. Gross-Thang, 大唐 ta-t'ang. Ein chinesischer Schriftsteller muss, wenn er sich nicht gegen die seinem Kaiser schuldige Ehrfurcht verfehlen will, das Prädikat ta, «gross», dem Namen der eben regierenden Dynastie vorsetzen, bei Nennung aber einer bereits erloschenen oder vom Throne vertriebenen Dynastie weglassen.

69. Hier hat GAUBIL den Palmsonntag (das «grosse Hosanna») erkennen wollen. Mit Unrecht. WYLE fand in einem chinesischen Werke diese Wortgruppe yao-šan-van als Transcription des persischen Wortes für Sonntag يک شنبه yak šambah, eine Identifikation, welche ihm dann von einem Muhammedaner in Peking bestätigt wurde. S. Chinese Recorder and Missionary Journal, Juli 1871, p. 45, bei YULE, Marco Polo vol. I, p. XXI: Addenda to vol. II, p. 22. Da das Aramäische die Kirchensprache der persischen Christen war, so dürfte in der chinesischen Umschreibung die aramäische Benennung des Sonntags ܣܘܢܝܬܐ statt der persischen zu erkennen sein. Ohnehin ist die persische Benennung der Wochentage دو شنبه, يك شنبه u. s. w. aus dem Aramäischen entlehnt und ist das Wort selbst ein Lehnwort aus dem Aramäischen, welches voraussetzt, dass in ܣܘܢܝܬܐ die Verdopplung durch Einschub des Nasals aufgelöst worden ist, šamba statt šabba, wovon es viele Beispiele giebt. S. NÖLDEKE, Mandäische Gramm. § 68 (S. 74 ff., bes. S. 76, 3). ܣܘܢܝܬܐ mag häufig wie ܣܘܢܝܬܐ gesprochen worden sein, wie der Eigenname ܣܘܢܝܬܐ zeigt. Da endlich der Uebergang des ܣ in den Laut des semitischen Vau (= engl. w) schon sehr alt ist (NÖLDEKE, Neusyrr. Gr. § 23, S. 48; Syr. Gr. § 27, S. 20), so konnte das Wort in der Aussprache ܣܘܢܝܬܐ hošabba, hošamba werden, chinesisch umgelautet: yao-šan-wen, alt: ngo-šan-ban. Vgl. NÖLDEKE, Mand. Gr. § 46 (S. 44); Neusyrr. Gr. § 82 (S. 156 mit Anmerk. 2), ZDMG 25, 518 f., 50, 314.

Warum heisst aber dieser Sonntag der grosse? WYLE meint, weil er der erste Sonntag des chinesischen Jahres ist. Es lässt sich jedoch eine besser begründete Erklärung finden. Im Jahre 781 war dieser Tag der Sonntag vor dem strengsten Fasten, dem der «Niniviten», also ἡμέρα τῆς ἀπόκρυψου oder der Carneval, als Tag aussergewöhnlichen Jubels und Wohllebens auch kirchlich-officiell bezeichnet, z. B. bei den Armeniern paregentan «Wohlleben» genannt; in allen orientalischen Riten wird eben der den verschiedenen Fasten vorher-

gehende Tag mit besonderer Auszeichnung gefeiert. Vgl. NILLES, 'Γορτολόγιον ed. 2, Vol. II, p. 454. Sonst heisst freilich der Ostertag «der grosse Sonntag».

70. Die Schreibung ܘܪܬܘܪܬܘܗܘܬܐ Takhorestan statt Tokharestan erklärt NÖLDEKE durch Hinweis auf ܬܚܘܪܘܬܘܐ bei Ptol. 6, 12, und giebt überdies verschiedene Formen dieses Volksnamens an, woraus er folgert, dass die genaue Aussprache desselben unsicher bleibt. TABARI 118, 502; vgl. RICHTHOFEN, China I, 439.

71. Wenn SABRANISO', ein einfacher Priester, als Revisor, daneben aber Archidiakon GABRIEL, also ein höherer Geistlicher, als Hilfsrevisor erscheint, so ist das durchaus nicht auffallend, wenn man sich das Verhältnis so vorstellt, dass der Archidiakon die Revision des Priesters nachprüfte, dass er als Superrevisor fungierte.

72. Der Archidiakon stand dem Bischöfe zunächst; dem Range nach ging er dem Chorbischöfe, dem Periodeuten, dem Archipresbyter vor. Er war dem Bischöfe Auge, Mund und Arm. Ihm oblag die Anordnung und Leitung des Gottesdienstes und aller kirchlichen Funktionen, er war ܩܪܘܢܘܬܘܗܘܬܐ ܕܡܢܐܣܝܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ (ELIJA BAR ŠINAYA bei P. SMITH, Thes. Syr.), ܩܪܘܢܘܬܘܗܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ (bei 'ABDIŠO' a. a. O. 270b); seiner Leitung und Aufsicht unterstand die Priesterschaft, er war ܕܩܘܪܝܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ (BO III, 2, 841 infr.); er war gewöhnlich auch ܩܪܘܢܘܬܘܗܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ, d. h. nach ASS. (ebd. 845 ff.) der oberste Verwalter der Kirchen und ihres Vermögens, sonst ܩܘܪܘܢܘܬܐ (οἰκουμός, ἐπίτροπος) genannt.

Im 15. Kanon der Synode d. J. 410 (unter Patriarch ISHAQ) heisst es: ܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܡܢܐܣܝܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ

ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ܕܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ

«Der Bischof soll in der Stadt einen Archidiakon haben, der ihm als beredt im Wort und als wohl bewandert in der Lehre bekannt ist. Zu seinem Amte gehört der Dienst in der Kirche, um alle Funktionen anzuordnen und zu leiten . . Er sei dem Bischof Arm und Zunge (d. h. er stehe durch That und Wort für ihn ein) und gebe ihm in allem die Ehre . . Unter den Priestern und Diakonen und Hypodiakonen verteile er die Wochen zur Spendung der Taufe, zum Altardienste und zur Beaufsichtigung der Kirche und ihrer Utensilien» (Synodicon I, p. 254).

In der nestorianischen Inschrift begegnen uns drei Archidiakonen: 1. ABRAHAM, chines. (Ab)laham (col. XVI, 40—43), welcher als Archidiakon kenntlich gemacht ist durch die Worte: 僧首 «Haupt oder Vorstand der Geistlichen», also ganz wörtliche Uebersetzung von ܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ; 2. GIGOË, der zugleich ܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ ist, und 3. GABRIEL, zugleich ܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ: «Kirchenvorsteher». Bezüglich des letzteren muss gezeigt werden, dass der dabeistehende chinesische Text nichts anderes ist als eine Uebersetzung des syrischen. Erstens ist es unmöglich zu leugnen, dass der chinesische Eigenname Gepli, Gapl(i)el) eine Wiedergabe des syrischen «Gabriel» ist. Nun kann es zweitens nicht mehr schwer sein zuzugeben, dass wir in 寺主 «Vorstand der Kirche» die wörtliche Uebersetzung von ܩܪܘܢܘܬܐ ܕܥܡܢܐܘܘܬܐ haben, woraus zugleich ersichtlich ist, dass 寺 = ܩܪܘܢܘܬܐ ist, also nicht «Kloster», sondern «Tempel» (jedenfalls hier). Aus dem Gesagten

ergibt sich endlich der Schluss, dass auch der andere syrische Amtstitel im Chinesischen sein Aequivalent haben werde, dass dem ܐܪܚܝܘܢ auch 太常卿 entspreche.

| | |
|--|---|
| 太 常 卿 | 寺 主 業 利 |
| heiliger Gebräuche Vorsteher, des Gottesdienstes Vorsteher, the sacrificial minister | Kirchen-Haupt Gap-li Kirchen-Vorsteher, Gab-ri(el) |
| ܐܪܚܝܘܢ | ܐܪܚܝܘܢ ܐܘܨܝܘܢ ܐܘܨܝܘܢ |

PAUTHIER, der 鄉 (hiang, Dorf) statt 卿 abdruckt — ein Fehler, der auch auf dem «Facsimile» der Pariser Nationalbibliothek, jedenfalls auf der Reproduktion desselben bei PAUTHIER und DABRY DE THIERSANT steht — übersetzt die ersten drei der obigen Zeichen: Rituum concilii praeses, und: président du tribunal des Rites, ähnlich LEGGE: Director of the Sacrificial Court — beide scheinen 堂 statt 常 gelesen zu haben.

Hier möchte ich den Versuch machen, das mongolische Wort Arkaun, Arkhaiun, Erkeun, das auch in persischen, armenischen und syrischen Schriften vorkommen soll und womit angeblich die Christen gemeint sind, zu erklären. In chinesischen Büchern aus der Zeit der Mongolendynastie erscheint der Name in der Umschreibung 也里可温 = Ye-li-k'a-un. S. YULE, M. Polo I, 280; The China Review 8 (1879/80) S. 13 ff., wo The Chinese Recorder 6, 107 citiert wird, und wo es heisst, dass das Wort in den gleichzeitigen Dokumenten eine Bezeichnung der nestorianischen Geistlichen ist, aber später auf alle Christen ausgedehnt wurde. Viele Gelehrte identifizieren den Namen Argon bei M. Polo (1. Buch, 59. Cap., bei YULE a. a. O. p. 275) mit Arkaiun, so unter andern KLAPROTH, PAUTHIER und K. FR. NEUMANN. Allein wohl mit Unrecht, wie sich aus dem ergibt, was YULE darüber a. a. O. beibringt. Raschideddin sagt nach PAUTHIER's Uebersetzung (Revue de l'Orient 1862, mai, p. 310 ff.): «Les Arkaoun ܐܪܚܝܘܢ étaient les inspecteurs du Divan ou Conseil des ministres, composé des Tadjiks (ou Persans), de Kathas (ou Chinois) et d'Ighours; Arkaoun formant la quatrième nationalité des conseillers des princes mongols.» Diese Arkaun müssen also hochgestellte Christen gewesen sein. Was NEUMANN in seinen Noten zu BÜRCK's Ausgabe des M. Polo sagt (Revue de l'Orient a. a. O. S. 309), führt uns näher zu der Quelle, aus welcher wir die Erklärung des Wortes schöpfen. Er sagt: «Argon bei Marco Polo (dafür substituiere ich Arkaun, Arkaiun) bezieht sich entweder auf eine Völkerschaft, welche sich zum Christentum bekannte, weshalb dann alle Christen diesen Namen erhielten, oder es ist hier irgend ein Eigenname, ein Titel eines syrisch-nestorianischen Christen (sagen wir: Geistlichen) zur allgemeinen Bezeichnung geworden. Dies Letztere ist mir das Wahrscheinlichste.» Mir auch. PAUTHIER leitet das Wort von ܐܪܚܝܘܢ (sic), lies ܐܪܚܝܘܢ = ἄρχων ab. Ich identifiziere das mongolische Arkaun mit dem syrischen ܐܪܚܝܘܢ. Im Neusyrischen wird noch jetzt der «Archidiakon» oft zu «Arkan».

A — r — ki(dia)q — on
chinesisch umgelaute: Ya — li — k'a — un
daraus mongolisch: A — r — ka — un.

73. Welche Stadt unter Sarag zu verstehen ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Ohne Zweifel ist damit eine andere chinesische Stadt gemeint, etwa die östliche Residenzstadt Lojang, genannt mit dem Namen, unter dem sie, bei den mittelasiatischen Völkern

bekannt war, sowie Tschanggan dort Kumdan hiess. ST. MARTIN (Mémoires sur l'Arménie II, 22, 23, 377) führt aus Moses Chorenensis an, dass in Jenasdan der König seine Residenz in Siurhia habe. YULE möchte dieses Siurhia mit Saragh identificieren. Cathay I, p. LXXXIII, Note.

74. Bei den Nestorianern gab es eine Klasse, einen Ordo von Geistlichen, welche $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ und $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ «sacerdotes vel diaconi vigiles», «wachhabende Priester oder Diakonen» hießen, welche aber nicht die Priester- oder Diakonatsweihe empfangen hatten, sondern aus den Lectoren oder Kantoren, $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ genommen und durch einen gewissen Ritus dazu ordiniert waren, um im Falle der Nothwendigkeit die Priester, beziehungsweise die Diakonen beim Lesen und Singen der Tagzeiten, oder bei der Feier der Exequien zu ersetzen, und welche daher stets bereit sein, immer vigileren mussten, wohl gerade darum $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ «wachhabende» genannt. Wenn nun die einen, welche bei den Tagzeiten, $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$, zu supplieren hatten, $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ hießen (Ass. BO III, 2, 824, lin. 12), so werden unter dem Ausdruck $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ die andern zu verstehen sein, deren Bestimmung es war, bei Vornahme der Begräbnisse zu supplieren. BO III, 2, 820 ff.

Dieser «Begräbnis-Priester» Sem'on ist nicht als $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ «Mönch» bezeichnet, dessen ungeachtet wird er Mönch gewesen sein, da alle anderen Namen dieses Absatzes, zwischen denen sein Name steht, diesen Beisatz haben.

75. $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ ist Abkürzung für $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$, vgl. $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ als Abkürzung von $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ bei CHWOLSON, Syr. Nest. Grabinschr., 1890, S. 14.

76. 老宿 lao-su wird ein Synonym-Compositum sein in der Bedeutung «Greis», senior, dasselbe, was $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$, ein Ehrentitel bejahrter Geistlicher und Mönche, die ob ihres Alters eines besonderen Vorzuges sich erfreuten. Ass. BO III, 1, 125 f.: $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ «Beraz Surin archimandrita et senior;» ebd.: «archimandrita erat Mar Givargis, senior autem conventus, $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ erat Nathanael.» Ein und derselbe Gabriel wird jetzt senior (ebd. 601 ult.), und dann anderswo (ebd. 601, Zeile 13 v. u.) caput metropolitatum genannt; vgl. ebd. 478, 498.

77. S. oben Anmerk. 6, gegen Ende.

78. $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ und $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ sind in den Schulen der Nestorianer die Lehrer, welche das Lesen lehren; jene die Lehrer höheren, die andern niederen Grades. NÖLDEKE schreibt mir hierüber: $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ würde ich übersetzen «buchstabieren lassen», $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ «recitieren lassen». . . Der Maqryana war wohl der, bei dem die Schüler «lesen» lernten, der Maqryana der, welcher ihnen die schwierige Kunst des regelrechten, feierlichen Vortrages, namentlich der Psalmen und der Evangelien beibrachte. Ganz entsprechend dem arabischen $\mu\tau\text{r}\ddot{y}$ für die (wohl weit schwierigere) Recitation des Korans.» Was in den nestorianischen Schulen mit den Knaben gelesen wurde, ist weitläufig beschrieben BO III, 1, 124—126, 488, 506, 507; III, 2, 935—941: Die hl. Schrift, vor allem die Psalmen, dann die Lektionen und Gesänge, welche in den Tagzeiten, bei der Liturgie, bei den Exequien zum Vortrage kamen. Insbesondere wird also der Maqryana die $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ und $\kappa\iota\omicron\mu\epsilon$ die Lectoren und Kantoren in ihrer Funktion eingeübt haben.

BEMERKUNGEN ZU DEN PERSONENNAMEN.

(1) **ܐܝܘܒܘܕܐ**, Izdbozed, nach anderer Aussprache Jazdbozed, Jazedbozed; oft geschrieben **ܐܝܘܒܘܕܐ ܐܝܘܒܘܕܐ**, Izdbozed, die beiden letzteren Jod repräsentieren kurzes e. Der persische Name bedeutet: Gott erlöst oder erlöse (ihn, mich).

(3) **ܡܪܫܪܓܝܫ** Marsargis heissen in der Inschrift 5 nestorianische Geistliche, 2 Chorbischöfe und 3 niedere Kleriker. Der Name ist nicht Sargis, Mar Sargis und **ܡܪ** ist hier nicht das bekannte Ehrenprädikat höherer Geistlicher, sondern gehört zum Namen, aber nicht so, wie z. B. Maremmeh. Marsargis ist der «heilige Sergius», der berühmte bei den Syrern in hoher Verehrung stehende Sergius (NÖLDEKE, Tabari 284). Bei den Personen, welche den Namen Marsargis führen, wird derselbe wohl eine Abkürzung von Marsargisdad oder einer ähnlichen Zusammensetzung sein: «Der hl. Sergius hat (ihn) geschenkt.» Dieser volle Name wäre allerdings etwas lang, aber doch nicht länger als mehrere andere, wie šubhalmaran, šubhalallaha, Brichsebyaneh; er ist eben deswegen abgekürzt. So ist Sliba («Kreuz») gewiss eine Abkürzung von Slibazkha; Išo' (JESUSDENAH, Le livre de la Chasteté ed. Chabot § 111) Abkürzung von Dadišo' oder Išo'bokht, Jazdin von Jazdindukht «von Gott (geschenkte) Tochter». Also ein Teil des Compositums fortgelassen. Man könnte auch sagen, Marsargis wird ein Kind genannt, um es unter den Schutz dieses Heiligen, Mar Sargis zu stellen, wie der Name Gušnasp andeutet, dass jemand unter dem Schutz dieses hl. Feuers gestellt wurde, gebraucht zugleich mit dem sonstigen Namen, wie Mahdad Gušnasp in unserer Inschrift, oder allein, mit Weglassung desselben. Dass Mar eine Silbe des Namens selbst ist, erkennt man auch daraus, dass das stumme Jod bei keinem dieser fünf Personen geschrieben ist, während es die drei Male, wo es wirklich nur das Ehrenprädikat ist, nicht fehlt, Mar(i) Hnanišo', Mar(i) Johannan, Mar(i) Izdbozed. Bei der sorgfältigen Ausführung der Inschrift ist nicht zu denken an die Nachlässigkeit der Abschreiber von Handschriften, wo stumme Buchstaben oft gar nicht geschrieben sind. Ein fernerer Beweis liegt darin, dass die Silbe Mar auch vor den Namen von drei Klerikern steht, die nicht einmal Priester sind, und daher nie mit **ܡܪܝ** tituliert werden können.

(12) **ܡܗܕܕ ܩܘܫܢܫܦ** Mahdad Gušnasp. Gušnasp ist ein zur Zeit der Sasaniden sehr häufiger Name, dem eigentlichen Namen beigelegt, wie hier dem Namen Mahdad, oder allein ohne andern Beisatz. Adar Gušnasp, Gušnasp ist eines der heiligen Feuer, welche die Perser als Schutzgottheiten verehrten, und deren Namen sie sich beilegten, um sich unter deren Schutz zu stellen. S. NÖLDEKE ZU TABARI 110, Note 3; G. HOFFMANN, Auszüge S. 251, 281—293; SPIEGEL, Die arische Periode und ihre Zustände, Leipzig, 1887, S. 163—168, und in ZDMG 33, 486 ff. — Mahdad, d. i. «der Mond hat (ihn oder mich) geschenkt». Der Mond, als leuchtender Körper, wurde bei den Iranern göttlich verehrt.

(30) **ܐܝܫܘܥܝܡܡܗ** Išo'emmeh, «Jesus ist seine Mutter». Es könnte auch Išo'ammeh, «Jesus sei mit ihm», gelesen werden, mit Ausfall eines **ܐ**. Ich ziehe das erstere vor, mit Ausfall des **ܐ**, und halte es für gleichbedeutend mit **ܡܪܝܢܐ ܕܡܪܝܢܐ** «der Herr ist seine Mutter». G. HOFFMANN erklärt sich die Sache (in einem Schreiben an mich) so: «Die taufenden Missionäre haben das Subjekt Mar, Išo' an die Stelle eines heidnischen **ܡܪܝܢܐ**, **ܡܪܝܢܐ**. u. s. w. gesetzt, vgl. **ܐܡܥܫܬܪܗ** Em- oder Immi'astoreth, das Prädikat einfach gelassen.»

(44) **ܦܘܨܝ** Pusi, oder Pusai, Puse (?). Das griechische *Πουσιος* (bei Sozomenos u. a.), Posicius, setzt die Pehlewiform Pusik voraus, vielleicht von awest. pusa, «Diadem»,

«Krone», also «der Gekrönte». Allerdings kommt auch *Προβαίος* vor, vielleicht eine Koseform auf ai, s. NÖLDEKE, Pers. Studien I (Wiener Akad. 116. Bd., S. 413).

(50) *ܩܝܓܘܐ* Gigoë, Koseform für *ܩܝܓܘܐܝܢ*, ein Beitrag zu NÖLDEKE'S Liste (a. a. O.) 399 ff.

Folgende drei Namen sind mir bis jetzt noch nirgends begegnet:

(13) *ܩܝܩܘܪܐ*; (4) *ܩܝܩܘܪܐܝܢ*, der Bedeutung nach identisch mit *ܩܝܩܘܪܐܝܢ* vgl. *ܩܝܩܘܪܐ* und *ܩܝܩܘܪܐܝܢ*, *Θεόδωρος* und *Δορθόθεος*; (37) *ܩܝܩܘܪܐܝܢ* Izadspas, np. Izedsipas, s. v. a. «Gottlob», Deogratias, šubhalmaran.

Meine Romanisation der chinesischen Personennamen oben S. 469 ff ist oft nur eine muthmassliche, wegen mangelhafter Kenntniss der alten Aussprache.

KIRCHER, ASSEMANI, PAUTHIER, WYLIE haben mehrere der syrischen Namen falsch gelesen; in diesen entstellten Formen sind sie dann häufig in andere Bücher übergegangen, namentlich ist es der Idbusid oder Idbusaid statt Izadbozed oder Jazedbozed, dem man sehr oft begegnet, so z. B. WZKM, 1896, S. 232; PHILLIPS schreibt Yezdbouz. Im Thesaurus von PAYNE SMITH sind folgende aus den genannten Quellen geflossene falsche Namen zu streichen:

| | | |
|---------|-----------------|---|
| Col. 34 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | } statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (37) |
| « 419 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | |
| « 257 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (14) und statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (15) |
| « 274 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (68) |
| « 683 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> |
| « 684 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (12) |
| « 1999 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (10) |
| « 3549 | <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> | statt <i>ܩܝܩܘܪܐܝܢ</i> (70) |

Dazu kommt ASSEMANI'S falsche Erklärung des Wortes *ܩܝܩܘܪܐܝܢ* und dessen erdichtete Nebenform *ܩܝܩܘܪܐܝܢ*, zwei Irrtümer, welche aus PAYNE SMITH auch in die Wörterbücher BROCKELMANN'S und BRUN'S übergegangen sind. HALL, welcher einige Namen, die bei ASSEMANI unrichtig sind, verbessert, bereichert dabei selbst den syrischen Sprachschatz mit einem unrichtigen Worte, indem er statt *ܩܝܩܘܪܐܝܢ* «Küster» *ܩܝܩܘܪܐܝܢ* liest, und es mit «Canon» übersetzt, wodurch er also den betreffenden Ya'qob zum Canonicus macht.

Wir haben auf der nestorianischen Tafel den vollzähligen *Personalstand der nestorianischen Geistlichkeit in China* um das Jahr 781, bestehend aus 76 Personen, welche als ihr höchstes kirchliches Oberhaupt den Katholikos und Patriarchen Hnanišo' in Bagdad anerkennen.

An der Spitze der nestorianischen Geistlichkeit in China steht

- 1 *Bischof*, Mar Johannan. Unter ihm stehen:
- 2 *Archidiakonen* mit bloss priesterlicher Weihe, nämlich Gabriel, zugleich Ekklesiarch von Kumdan und Sarag, und Gigoë, zugleich Maqryana (Lesemeister);
- 4 *Chorbischöfe*, ebenfalls bloss Priester, nämlich Mar Izadbozed, Chorbischof von Kumdan, Adam, Periodeut von China,

Marsargis,
 ein anderer Marsargis;

- 25 einfache *Priester*, darunter 2, die den Ehrentitel senior (lausuk, saba) führen, und
 5 Mönche, von denen einer «Begräbnispriester» ist;
 2 *Diakonen*, einer davon Mönch, also 6 Mönche;
 42 *Geistliche niederer Grade*, einer von ihnen Küster, qankaya.

Von diesen 76 Namen stehen 6 auf der Vorderfläche der Tafel, neben und unterhalb der chinesischen Hauptschrift, nämlich die Namen jener 6 Personen, welche irgendwie beim Zustandekommen oder bei der Aufstellung des Denkmals sich beteiligt haben.

Die andern 70 Namen befinden sich auf den schmalen Seitenflächen, auf der linken 41 Namen in 4 Absätzen, auf der rechten 29 in 3 Absätzen. Die Anordnung und Aufeinanderfolge der Namen ist hier keine zufällige, sondern eine dem Range der Personen entsprechende; die Absätze selbst, und innerhalb der Absätze die einzelnen Namen folgen nach der Rangordnung aufeinander. Links steht im obersten Absatz an erster Stelle der Bischof, dann folgen die Priester; rechts im ersten Absatz wieder höhere Geistliche und Priester; in den unteren Absätzen auf beiden Seiten stehen die Namen der niederen Kleriker.

Diese meine Erklärung wäre verfehlt, wenn P. HAVRET Recht hätte, der das Monument für einen Grabstein hält, aufgerichtet beim Begräbnisplatz jener Geistlichen, deren Namen wir auf dem Steine lesen (La Stèle chrétienne, II-de partie, p. 132—137). Allein ich kann diese Hypothese nicht annehmbar finden. Eine Stütze ist ihr schon durch meine obige Erklärung des ܩܝܡܐ ܩܝܡܐ entzogen. Über den Ausdruck *fung-peï* (in unserer Inschrift col. XXX, 56/57), womit das Denkmal nach HAVRET als Grabmonument charakterisiert wird, schreibt mir HIRTH: «*Peï* ist ein Stein mit Inschrift zu Ehren eines Verstorbenen, es braucht nicht gerade ein Grab dabei zu sein». *Fung-peï* zunächst = grosser Inschriftstein, *fung* = ta. Die sechs syrischen Namen neben und unter der chinesischen Hauptschrift nennen uns, wie gesagt, jene Personen, welche zur Abfassung und Aufstellung des Denkmals mitgewirkt haben, die also im Jahre 781 noch am Leben waren. Dass die anderen 70 Namen Verstorbenen angehören und zwar solchen, die an jener Stelle begraben sind, wird uns mit keinem Worte angedeutet; zwischen jenen sechs Lebenden und diesen 70, welche angeblich 781 schon verstorben waren, ist nicht der geringste Unterschied angedeutet. In der Liste der 70 Geistlichen findet sich keiner derjenigen genannt, die in dem geschichtlichen Teile der Inschrift erwähnt werden. Endlich wird die Bestimmung des Steindenkmals recht deutlich mit den Worten betont: «*Izadbozed hat diese Steintafel errichten lassen, worauf beschrieben ist das Heilswerk unseres Erlösers und die Predigt unserer Väter bei den Kaisern von China.*» Und im chinesischen Texte heisst es: «Die Vorsteher der Kirche errichten das Denkmal, um diese ausgezeichneten Thatsachen zu preisen».

NACHTRAG.

In seiner neuesten, den Gegenstand obiger Abhandlung sehr nahe berührenden Schrift: «Die chinesische Inschrift auf dem igiturischen Denkmal in Kara Balgassun», Helsingfors, 1896, hat G. SCHLEGEL mehrere auf denselben bezügliche Fragen behandelt und mit der ihm eigenen sicheren Methode erledigt. Leider konnte ich diese Schrift erst benutzen, nachdem mein Manuskript bereits grösstenteils abgesetzt war, so dass ich nur die wichtigeren der daraus zu entnehmenden Ergebnisse nachträglich erwähnen, und bei Gelegenheit der

Revision der Druckbogen an den betreffenden Stellen meiner Abhandlung kurze Verweisungen anbringen konnte.

1. Was vor allem besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist, dass es SCHLEGEL verstanden hat, wie in seiner Broschüre über Téghin Giogh's Grabstein, so auch hier den Sinn so mancher dunkler Sätze mit überraschender Klarheit festzustellen und eine ganze Reihe fehlender Schriftzeichen zu ergänzen, und zwar vorzüglich durch Rücksichtnahme auf das im chinesischen Stil beobachtete Gesetz des Parallelismus, über welches Gesetz er auch ein eigenes Werk herausgegeben hat mit dem Titel: *La loi de parallélisme en style chinois*. Leide, Brill, 1896.

2. Ein weiterer Gewinn aus dieser Schrift ist die Erkenntnis einiger neuen Transcriptionsregeln, d. h. der durch zahlreiche Beispiele belegten Art, wie die Chinesen gewisse Laute fremder Sprachen in ihrer Sprache wiedergeben.

3. S. X ff. der Einleitung wird ein Teil jenes Abschnittes, der von Iszi und von seinen guten Werken handelt, in Text und Uebersetzung mitgeteilt, und dann die Behauptung hinzugefügt: «Dass dieser Isze aus Indien kam, beweist aber nicht, dass er ein Buddhist gewesen; denn es gab auch in Indien Nestorianer. Cosmas Indicopleustes . . . schreibt, dass damals (6. Jahrh.) auf der Insel Taprobane oder Ceylan eine Kirche für die persischen Christen gewesen sei.» Hiezu bemerke ich: Gewiss war Iszi ein Christ, kein Buddhist, zur Zeit, da er die aufgeführten Werke der Barmherzigkeit verrichtete. Allein LEGGE's Annahme, dass Iszi früher Buddhist gewesen und erst nach seiner Rückkehr aus Indien Christ geworden sei, scheint mir gut begründet. Iszi kam nicht aus Ceylan oder der Gegend der sogenannten Thomaschristen, sondern aus Magadha, dem Mutterlande des Buddhismus, aus Radschagriha, der Residenzstadt der Magadha-Fürsten, dem Zielpunkte so vieler buddhistischen Wallfahrten, wo weder damals, noch später Nestorianer oder überhaupt Bekenner der christlichen Religion lebten.

4. Oben S. 473 Note 6 und 490 No. 3 habe ich die Korrektheit der Inschrift in Singan fu, zunächst des syrischen Textes, betont. Wenn diese Annahme im Hinblick auf die von SCHL. S. XII und 102 ff. aufgezeigten Fehler eine Einschränkung bezüglich des chinesischen Textes erleidet, so findet dies seine Erklärung in dem Umstande, dass die beiden Revisoren keine Chinesen, sondern Syrer aus Persien waren, welche Fehler im Chinesischen sehr leicht übersehen konnten.

5. S. 45 wird der nach Uigurien gesendete nestorianische Glaubensprediger Dzu-i-sik 容息 genannt, nach dialektischer Aussprache joe-sip, yo-sip, somit könnte man auf den Namen Joseph raten.

6. S. 64 f. schreibt SCHLEGEL: «Nach WYLIE soll dies (nämlich Fah-wang, 法王, die Inschrift hat aber | 主 fah-ču) derselbe Titel sein als in der Syrischen Beischrift Papasi de Zinstan oder Metropolitan von China. Adam würde dann Alopun's Nachfolger gewesen sein . . . Der grosse Glaubensfürst (oder Erzbischof) kann also hier leicht der Bischof Adam sein.» Die ganz fehlerhaften Worte «Papasi de Zinstan» hat WYLIE, der Syrisch gar nicht verstand, ohne weiters von KIRCHER, welcher vom Syrischen nicht viel mehr wusste, einfach entlehnt. Von demselben ganz schlecht unterrichteten Gewährsmanne stammt auch die Erklärung, Adam sei der «Glaubensfürst», das kirchliche Haupt der Christen in China (Tzinestan), während er nur Priester und Chorbischof, aber nicht Bischof war, was oben gezeigt wurde.

7. Die in der Anmerkung 50 (S. 482) nach PHILLIPS und den *Mém. conc. les Chinois* gegebene Stelle über den Bischof Motsche und den Brief des Königs von Tokharestan bringt SCHL. (S. 66 ff.) im Urtext und in der Uebersetzung, wonach der letzte Satz folgendermassen

lautet: «Als Seine Majestät sah, dass dieser Mann solche Fähigkeiten besass, ward ihm gestattet eine Kirche zu errichten, worin er nach seiner eigenen Religion unterhalten und genährt werden würde.» Den Namen dieses Geistlichen schreibt SCHL. Mudja; ich bleibe dabei, darin den Namen (Ti)mothe(us) zu vermuthen.

8. Zu dem vom Kaiser KAOTSUNG dem ALAPEN verliehenen Titel: «Das Reich beschützender Bischof» enthält das uigurische Denkmal viele Parallelen, wie «Fürst der die Gerechtigkeit ausübt», «die Gerechtigkeit schützender Kagan», «Treue hegender Kagan», Titel, welche von Thang-Kaisern uigurischen Khans zuerkannt wurden (S. 3, 4, 5, 6, 7, 32).

9. SCHLEGEL findet in der chinesischen Inschrift «die zwei Sakramente» der Nestorianer (S. 45—48). Zugegeben, dass die betreffenden Schriftzeichen eine solche Interpretation zulassen, muss doch bemerkt werden, dass man nicht so allgemein und uneingeschränkt von zwei Sakramenten bei den Nestorianern, besonders für jene alte Zeit, sprechen kann. Dass sie die Firmung als ein von der Taufe verschiedenes Sakrament gehabt haben, ist von BICKELL unwiderleglich nachgewiesen worden (s. oben S. 477 Anmerkung 25). Ja die Siebenzahl der Sakramente wird von den besten Autoritäten und Schriftstellern der Nestorianer ganz ausdrücklich gelehrt. S. 'Abdišo', Buch der Perle, IV, 1, bei Mai, Scriptt. vett. Nova Coll. X, 2, p. 329^a, und englisch bei BADGER II, 404; Ass. BO III, 2, 240 ff. Das muss selbst BADGER zugeben (II, 150), obgleich er sich bemüht zu zeigen, dass trotzdem die Nestorianer mit den Anglikanern bezüglich der Zweifzahl übereinstimmen. Die Annahme der Siebenzahl muss aus alter Zeit stammen; erst nachgehends kamen allerlei Irrtümer in Hinsicht der Zahl und Bestimmung der einzelnen Sakramente bei ihnen auf, und so mag es erklärt werden, wenn HELLWALD nur zwei Sakramente dort gefunden hat.

10. Die Schrift SCHLEGEL's bringt recht viel Neues über die Uiguren. Voraus geht ein interessanter «Chronologischer Abriss der Geschichte der Uiguren» aus chinesischen Geschichtsbüchern. Ausführliches erfahren wir aus der Inschrift und SCHLEGEL's Erläuterungen über den Rebellen AN LOSCHANG und die erfolgreiche Hilfe, welche die Uiguren dem Kaiser gegen ihn leisteten. Ganz neu und höchst wertvoll endlich ist jener Teil der Inschrift, aus dem wir nach SCHLEGEL's musterhafter Darstellung die Veranlassung und die Umstände kennen lernen, unter denen das Christenthum und zugleich die nestorianische Schrift bei den Uiguren Eingang gefunden haben.

11. Nach J. TAKAKUSU's Mitteilung (T'oung-Pao 7, 1896, 589 ff.) wird in einem zwischen 785—804 verfassten buddhistischen Buche erzählt: PRADSCHNA, ein indischer Buddhist, übersetzte in Singan fu, wohin er 782, also ein Jahr nach Aufstellung des nestorianischen Denkmals, gekommen war, in Gemeinschaft mit dem persischen Geistlichen der Tats'in-Kirche, KINGTSING, ein buddhistisches Sutra ins Chinesische. Kaiser TETSUNG fand an der Uebersetzung vieles auszusetzen: der Buddhist verstand ja nicht chinesisches, KINGTSING verstand nicht Sanskrit und wusste zu wenig vom Buddhismus, darum erklärte der Kaiser: Da die Buddha-Gemeinde und die Tats'in-Kirche in ihren Gebräuchen und religiösen Uebungen so sehr von einander abweichen, so solle KINGTSING mit der Verkündigung der Religion des Mi-ši-ha (Messias), der Buddha-Geistliche mit der Verbreitung der Regeln Buddha's sich befassen; die Grenzen beider Doctrinen sollen unverrückt bleiben, ihre Bekenner sich nicht vermischen.

In dieser kurzen Notiz TAKAKUSU's begegnet uns abermals der bereits stereotyp gewordene Irrthum, dass ADAM-KINGTSING der «Papas von China» war und als solcher das Monument errichtete.

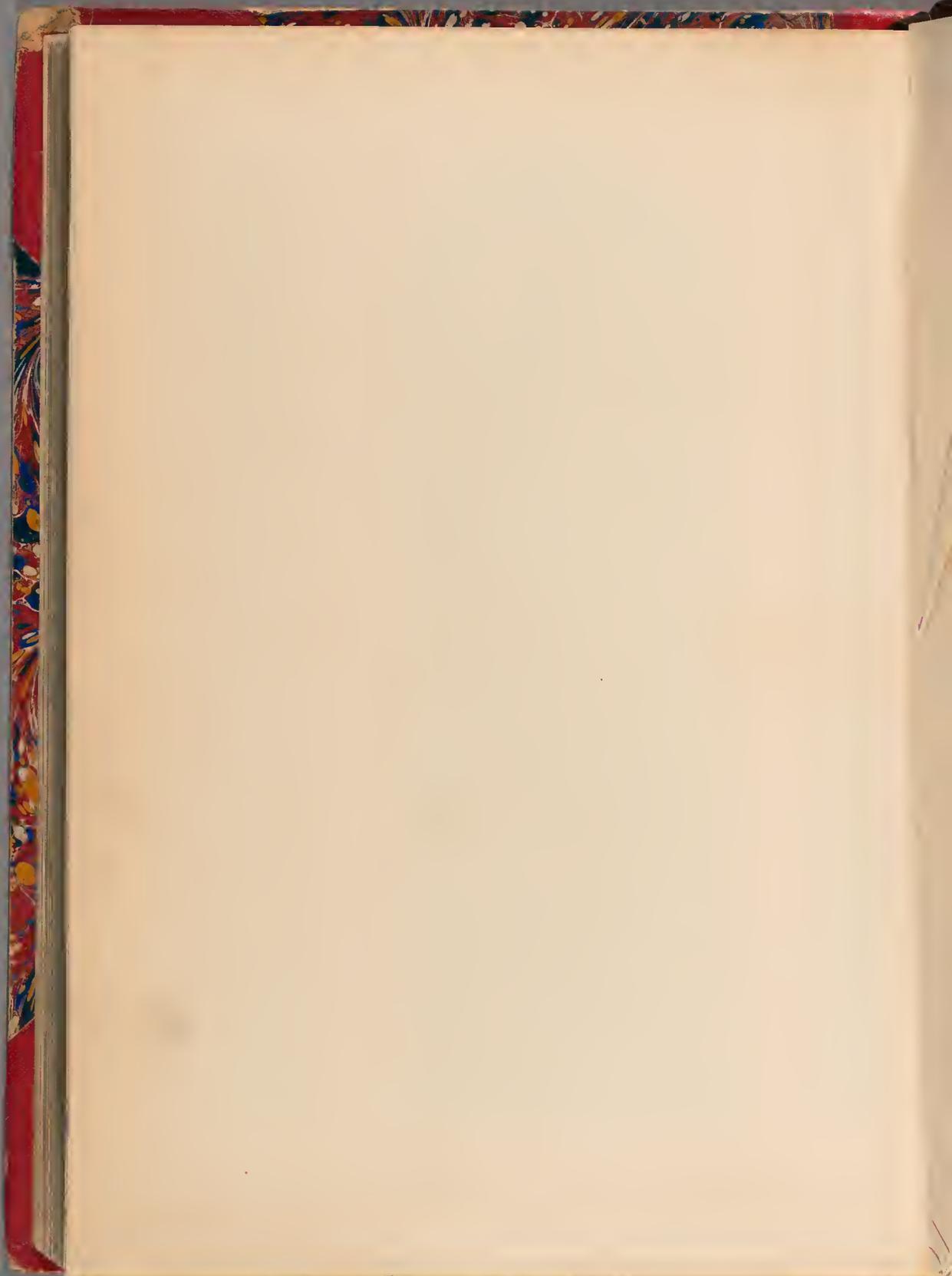
INHALTSVERZEICHNISS.

| | |
|---|------------|
| Vorbemerkungen | S. 435—437 |
| Literaturverzeichniss | S. 438—441 |
| I. Geschichte der Auffindung, Veröffentlichung und Erhaltung des Denkmals | S. 442—459 |
| 1. Vermuthungen der ersten Jesuitenmissionare über frühere Glaubensboten in China 442. — 2. Auffindung des Denkmals 443. — 3. Erste Kenntnissnahme davon in China selbst 445. — 4. Erste Veröffentlichung in Europa durch P. Kircher 446. — 5. Andere Schriften über die Inschrift nach Kircher 448. — 6. Bestreiter und Vertheidiger der Echtheit 449. — 7. Die neueren Bearbeiter der Inschrift und Vertheidiger ihrer Echtheit 453. — 8. Die neuesten Berichterstatter und Forscher über die Inschrift 456. — 9. Die Inschriften in China überhaupt 458. | |
| II. Beschreibung der Inschrift und ihr Wortlaut | S. 460—471 |
| 1. Beschreibung der Steintafel 460. — 2. Beschreibung der Inschrift ebd. — 3. Wortlaut der Inschrift in deutscher Übersetzung. A. Chinesische Hauptinschrift auf der Vorderfläche 462. — B. Syrisch-chinesische Inschrift auf der Vorderfläche 463. — C. Syrisch-chinesische Inschrift auf den Seitenflächen 469. | |
| III. Erläuterungen zum Texte der Inschrift | S. 472—492 |
| Bemerkungen zu den Personen-Namen 490. — Personalstand der nestorianischen Geistlichkeit in China im Jahre 781 S. 491. | |
| Nachtrag | S. 492—494 |





WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80).



大秦景行流教中國碑

大秦景行流教中國碑
大秦王國皇帝
... (Main inscription text) ...

大秦王國皇帝
... (Main inscription text) ...

後一千七百九十年歲豐己未武科韓泰奉
來觀幸字畫完整重造碑亭覆為惜故友
吳子苾方伯不及同遊也為悵然久之



VÖGEL.

VON

DE JULIUS VON MADARÁSZ

MIT DREI COLORIRTEN LITHOGRAPHIRTEN TAFELN.



ne f
p
ne
e
p. Ex
tra. D
san
unbe
Des
D
e
V
T
Dese

Mit
Wahr
e das
siefel auf
ro Bauch
Umdrehung
Länge

Myi
1886
Ca
Ling

In Beziehung auf die Vögel weist die Expedition ebenso unerwartete, wie überraschende Resultate auf. Obzwar ornithologische Untersuchungen oder Sammlungen ganz und gar nicht in den Intentionen der Expedition lagen, sind dennoch Angaben über das Vorkommen, Erscheinen oder den Zug der Vögel in der Einleitung enthalten.

Und trotzdem die Expedition nicht direkt Vögel sammelte, brachte sie dennoch zufällig einige Exemplare, welche für die fast gänzlich unbekannte Fauna von China, d. h. Tibet, wichtige Daten lieferten, und welche, obwohl sie nur wenige Arten repräsentiren, umso mehr interessant und wertvoll sind, da sie unser Wissen von der asiatischen Fauna um drei neue, bisher unbekannte Arten bereichern.

Diese Exemplare stammen vom französischen Missionär DESGODINS, der sich bekanntlich, ausser seiner civilisatorischen und religiösen Tätigkeit, mit Zoologie und hauptsächlich Ornithologie beschäftigt, der es sich zur Aufgabe machte, ins Innere von Tibet zu dringen, zu welchem Zwecke er schon öfters Expeditionen unternahm, deren jede eine grosse Ausbeute an Vögeln darbot.

In *Ta-Tsien-Lu* begegnete DESGODINS der Expedition und schenkte dem Grafen SZÉCHÉNYI sechs Vogelarten, in acht Exemplaren.

Diese wertvolle Sammlung, welche durch Schenkung in Besitz des ung. Nat.-Museums übergang, enthält folgende Arten:

***Milvus melanotis* TEMM. & SCHL.**

Wahrscheinlich ein altes Männchen, dessen Färbung ein wenig von derjenigen abweicht, welche das Exemplar aus dem Himalaya im Museum aufweist; es sind nämlich die Querstreifen auf der unteren Seite des Schwanzes weniger auffallend und discontinuirlich. Brust und Bauch sind dunkelbraun, die Federkiele schwarz; unmittelbar neben der dunkeln Mittellinie ziehen beiderseits schmale, hellfahle Streifen bis zur Spitze der Feder.

Länge circa: 710 *m/m*; Flügel: 510 *m/m*; Schwanz: 360 *m/m*.

***Myiophonus tibetanus* [MADARÁSZ, Description of two new Birds from Tibet, Ibis, 1886 p. 145] Tafel 1.**

♂ *Caerulescenti ater; fronte, apicibus plumarum pectoris metallice splendentibus; humeris ultramarinis; remigibus, rectricibusque atris ultramarinis tinctis; rostro flavo, culmine nigrescente; pedibus nigris.*

Long. tot. c. 300 *m/m*; al. 165 *m/m*; caud. 120 *m/m*; rostr. a fr. 26 *m/m*; tars. 55 *m/m*.

Diese neue Art ist *Myiophonus temmincki* ähnlich, jedoch kleiner und auch die Färbung ist abweichend: die glänzenden Punkte sind auf Brust und Bauch viel kleiner, fehlen jedoch auf dem Rücken und auf den Spitzen der Sekundär-Deckfedern gänzlich. Die Basis der Bauch-Federn des *Myiophonus temmincki* sind weiss, hingegen bei *Myiophonus tibetanus* einfarbig schwarz.

***Passer rutilans* TEMM.**

Long. tot. 150 ^m/_m; al. 75 ^m/_m; caud. 55 ^m/_m; rostr. 11 ^m/_m; tars. 15 ^m/_m.

***Pucrasia Meyeri* (MADARÁSZ, Description of two new Birds from Tibet, Ibis, 1886, p. 145) Tafel II.**

♂ *Pucrasiae xanthospilae, mari similis, sed pectore et abdomine medio vividius castaneis; rectricibus intermediis fulvis, nigro-striatis, rectricibus lateralibus rufis, apicem versus nigris, albo terminatis.*

Long. tot. c. 530 ^m/_m; al. 250 ^m/_m; caud. 240 ^m/_m; rostr. a. fr. 28 ^m/_m; tars. 70 ^m/_m.

♀ *Pucrasiae xanthospilae feminae similis, sed mento, gula et colli lateribus luteis; rectricibus intermediis fulvis, nigro vermiculatis, rectricibus lateralibus rufis, apicem versus nigris, albo terminatis.*

Long. tot. c. 480 ^m/_m; al. 220 ^m/_m; caud. 190 ^m/_m; rostr. a. fr. 25 ^m/_m; tars. 65 ^m/_m.

Das Männchen. Stirne, Gesicht, Kehle und die langen Federn des Schopfes sind schwarz mit dunkelgrünem Schimmer, welcher bei drauffallendem Licht eine grünlich-blaue, bei seitlichem Licht eine dunkel-lila Farbe zeigt. Scheitel und die oberen, kürzeren Federn des Schopfes sind erdbraun; unter den Ohren sind zwei grosse, viereckige, weisse Flecken zu sehen, welche von langen gelben Halsfedern umgeben werden; die längsten davon besitzen einen schwarzen Saum. Der obere Teil des Rückens ist schwarz; jede Feder hat in der Mitte einen ca. 3 ^m/_m breiten Streif, der gegen die Spitze zu immer schmaler wird. An den dem Halse näheren Teilen ist dieser Streif gelb, sonst grau; übrigens ist jede Feder grau gesäumt. Der untere Teil des Rückens, der Steiss, seitlich der Brust und der Bauch sind aschgrau, die Federn schwarz und grau gesäumt. Die oberen Schwanz-Deckfedern sind fahlgrau, gefleckt und an der Seite längsgestreift. Die Steuer-[Schwanz-]Federn sind hellrostrot,* ihre Spitze weiss, welche durch einen breiten schwarzen Querstreifen geteilt wird. Die mittleren zwei Steuerfedern sind ganz rotbraun, schwarzbraun gefleckt und unregelmässig mit Längsstreifen versehen. Die Schwanzfedern sind unten bräunlich-schwarz, mit weissen Spitzen. Die unteren Schwanz-Deckfedern sind kastanienbraun, mit weisser Spitze und einzelne Federn sind mit unregelmässigen schwarzen Flecken getupft.

Das Weibchen. Der Kopf, ein über das Auge laufender Streif und eine schmale Linie um die Kehle, sind schwarz, mit grünem Schimmer; die Federn sind auf dem Kopfe gelblich-

* Das Bild auf Tafel II ist am Schweif ein wenig schmutzig; das beschriebene Exemplar zeigt ein lebhafteres Rot.

braun gesäumt. Vom Auge an zieht sich ein länglicher Streif rückwärts, der fahlgelb ist; ähnlich ist auch die Kehle und die Seiten des Halses. Brust und Bauch sind grau und ins rötliche spielend; die Federn sind schwarz gesäumt, manche doppelt gestreift. Rücken, Flügel und die Schwanz-Deckfedern sind braun, weiss, fahlgelb und schwarz gestreift und gesprenzelt. Die Primär-Schwingen und die Schwanzfedern sind wie beim Männchen. Die äusseren Säume der Secundär-Schwingen sind rostrot, schwärzlichbraun gefleckt. Auf den unteren Schwanzdeckfedern kommt schwarz kaum vor.

Diese Art erhielt ihren Namen nach Dr. A. B. MEYER, Direktor des Dresdener Museums.

Tetraophasis Széchenyii (MADARÁSZ, Zeitschr. für die gesammte Ornithologie, 1885, II. p. 50. Taf. 11.) Tafel III.

Tetraophasis Desgodensi, OUSTALET, Le Naturaliste, 1880, No. 35, p. 276. — Ibis, 1887, p. 112.

♂ *Capite nigro-grisco; cervice et dorso anlice brunneis, plumis apice nigro-guttatis; tergo, uropygio et supracaudalibus cinereis; mento gulaque luteis; pectore cinereo, plumis albo-fulvescenti limbatis; subcaudalibus ferrugineis, basi nigro-piceis, apice late albidis; renigibus fusco-nigris, secundariis extus albedo-fulvescenti limbatis; cauda basi cinerea obscure vermiculata, apicem versus nigra et late albo-terminali rectricibus mediis tamen totis cinereis, intensius vermiculatis et apice angustius albo-limbatis; regione ophthalmica nuda (rubra?)*

♀ *vari similis, sed secundariis vermiculato-limbatis.*

Das Männchen. Der Kopf ist dunkelgrau, die einzelnen Federn haben einen schwarzen Schaft. Der Mantel ist braun, schwarz gefleckt; die übrigen Teile des Rückens und die oberen Schwanz-Deckfedern sind grau. Flügel und deren Deckfedern sind braun; die Enden der Deckfedern sind schmutzig hellgelb. Die Kehle ist thongelb; die Brust schieferegrau, die Spitze der einzelnen Federn endigt in dreieckigen schwarzen Flecken; auf der Bauchseite ist die äussere Hälfte jeder grauen Feder thongelb, hier und da rostrot angelaufen. Die Mitte des Bauches ist thongelb. Die unteren Schwanz-Deckfedern sind kastanienbraun, mit breiter, weisser Spitze. Die Schwanzfedern sind grau, fein schwarz geschlängelt; an ihrer Spitze ist ein zollbreiter weisser, hinter diesem ein noch breiterer, schwarzer Querstreif; diese Querstreifen fehlen auf den zwei mittleren Schwanzfedern. Die Schwanzfedern sind unten bräunlich-schwarz mit breiter weisser Spitze.

Länge circa: 520 *m/m*; Flügel: 240 *m/m*; Schwanz: 180 *m/m*; das Tarsus: 62 *m/m*; Mittelzehe (ohne Krallen): 45 *m/m*; Schnabel: 30 *m/m*.

Das Weibchen. Ist dem Männchen ähnlich, doch ist es kleiner und etwas matter gefärbt; die Secundär-Schwingen sind am äusseren Rande fein mit dunklen Linien geschlängelt.

Länge: 480 *m/m*; Flügel: 230 *m/m*; Schwanz: 175 *m/m*; Tarsus: 62 *m/m*; Schnabel: 30 *m/m*.

Das Männchen besitzt ziemlich entwickelte Spornen, das Weibchen hat jedoch nur Rudimente, was darauf hinweist, dass das Exemplar schon alt war.

Bisher war von dieser Gattung nur *Tetraophasis obscurus* Verr. bekannt (DAVID et

OUSTALET, Oiseaux de la Chine), welches jedoch von dem *Tetraophasis széchényii* bedeutend abweicht.*

Diese Art wurde zu Ehren des Grafen SZÉCHÉNYI benannt.

Ithaginis Geoffroyi J. VERR.

♀ Long. tot. c. 410^{m/m}; al. 200^{m/m}; caud. 160^{m/m}; tars. 65^{m/m}; rostr. 17^{m/m}.

ERKLÄRUNG DER TAFELN.

- Tafel I. *Myophonus libellanus* MAD. ♂ auf $\frac{1}{2}$ verkleinert.
 « II. *Pucrasia Meyeri* MAD. ♂ u. ♀ ca. auf $\frac{1}{3}$ verkleinert.
 « III. *Tetraophasis Széchenyi* MAD. ♂ u. ♀ ca. auf $\frac{1}{3}$ verkleinert.

* OUSTALET beschreibt (Le Naturaliste, 1886, No 35, p. 275—276) eine neue Art *Tetraophasis*, welche er *Tetraoph. Desgodinsi* benennt, und welches Exemplar er, so wie Graf SZÉCHÉNYI, von DESGODINS erhalten hatte. Obzwar ich unser Exemplar mit dem seinigen nicht vergleichen konnte, sind doch unsere Beschreibungen identisch.



Dr. J. v. Madarász del. et lith.

W. Grund imp.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BELA SZECHENYI (1877-80)

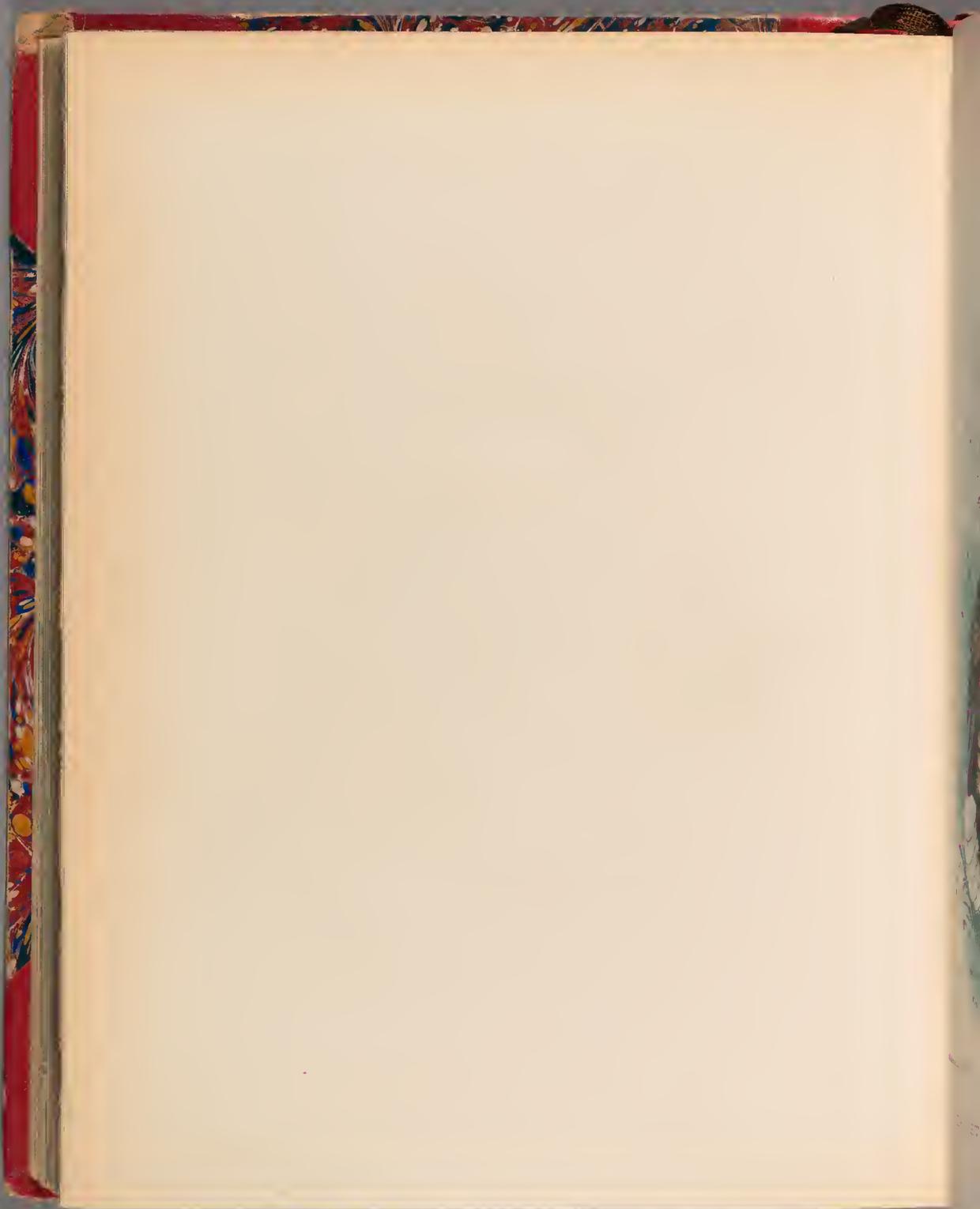




D^r J. v. Madarász del. et lith.

W. Grund imp.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BELA SZECHENYI (1877-80)





D.F.J. v. Madarász delol. lith.

W. Grund imp.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BELA SZECHENYI (1877-80)

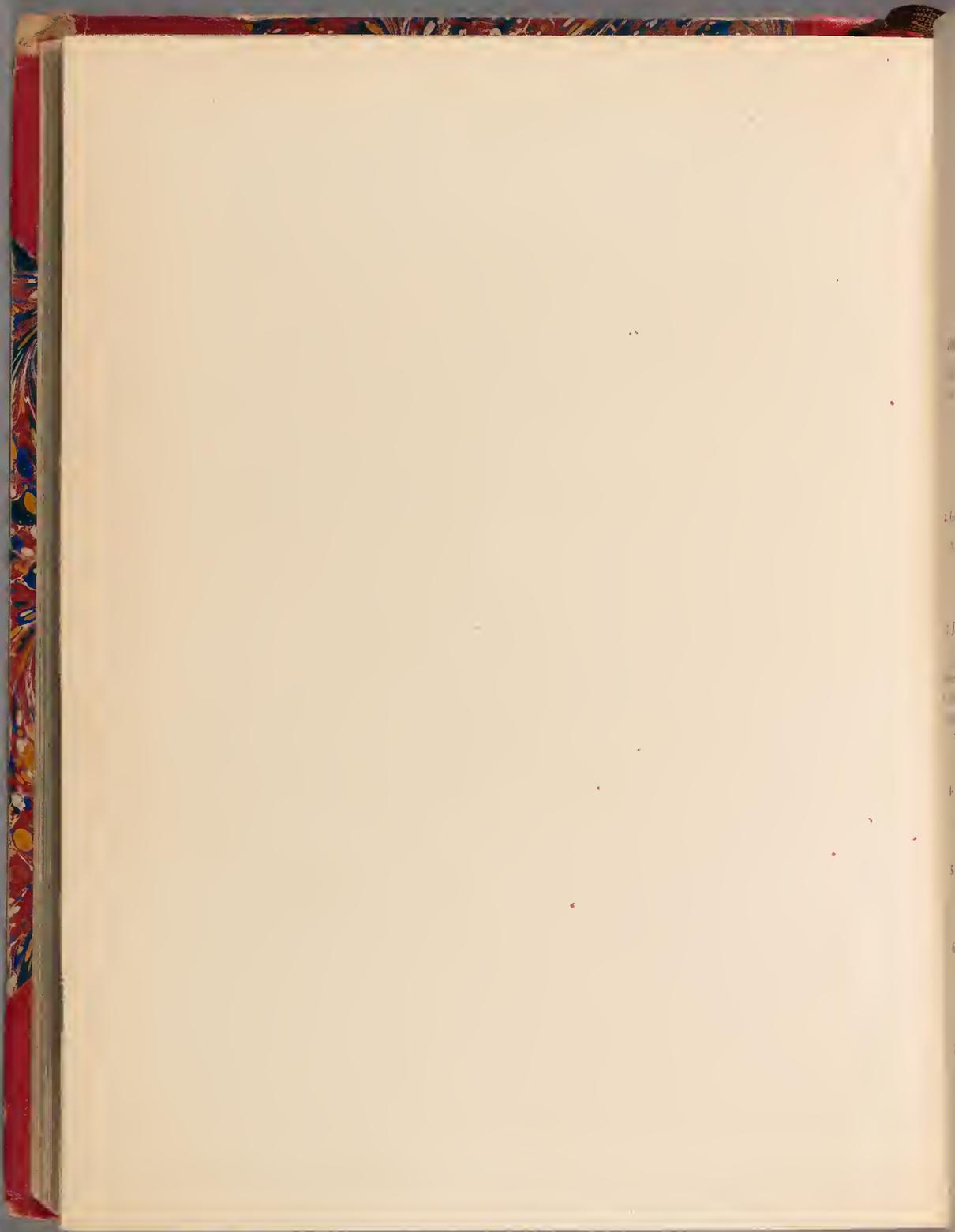


REP

VERZEICHNISS
DER
REPTILIEN, AMPHIBIEN UND FISCHE.

BESTIMMT UND MIT ANMERKUNGEN BEGLEITET

VON
DR. FRANZ STEINDACHNER.



Monia
Ery
E

1. Geiko su
N

1. Japalura
1. 204 a
1. 204 b
1. 204 c
1. 204 d
1. 204 e
1. 204 f
1. 204 g
1. 204 h
1. 204 i
1. 204 j
1. 204 k
1. 204 l
1. 204 m
1. 204 n
1. 204 o
1. 204 p
1. 204 q
1. 204 r
1. 204 s
1. 204 t
1. 204 u
1. 204 v
1. 204 w
1. 204 x
1. 204 y
1. 204 z

4. Calotes
E r unge

5. Phryna
Fundort:

6. Phryna
Nr. 12

7. Etem.
Em Me

TESTUDINIDAE.

1. *Damonia Reevesii*, GRAY, BOUL.

Syn.: *Emys Reevesii* GRAY, D. B.
Ein Ex. - Nr. 18. Ping-leang-fu, Kan-su.

LACERTILIA.

Fam. GECKONIDÆ.

2. *Gecko subpalmatus* GTHR.

Nr. 10. — Calcutta.

Fam. AGAMIDÆ.

3. *Japalura yunnanensis* ANDERS.

Je zwei aufeinander folgende Querbinden des Rumpfes fließen bei den mir zur Bestimmung eingesendeten Exemplaren seitlich zusammen und bilden rautenförmige Flecken mit hellem Centrum. Nacken- und Rückenkamm bei Männchen viel stärker entwickelt als bei Weibchen.

Fundort: Quan-juön-shien Provinz Se-tschuen.

4. *Calotes versicolor* sp. DAUD.

Ein junges Exemplar, Nr. 11. Shanghai.

5. *Phrynocephalus Theobaldi* BLYTH.

Fundort: Zwischen Su-tschou und Tung-hoan-shien in der Wüste-Gobi.

6. *Phrynocephalus caudivolvulus* PALL.

Nr. 12 (partim). — Ein Exemplar. Quan-juön-shien Provinz Se-tschuen.

Fam. LACERTIDÆ.

7. *Eremias argus* PETERS.

Ein kleines Exemplar. — Nr. 8. — Su-tschou, Provinz Kan-su.

8. *Eremias multiocellata* GTHR.

Das Suboculare reicht bis zum Lippenrande herab. Färbung und Zeichnung der von *Eremias argus* sehr ähnlich.

Fundort: Provinz Kan-su.

9. *Eremias yarkandensis* ANDERS.

VON BOULENGER nur als eine Abart von *E. multiocellata* GTHR. anerkannt. Grundfarbe des Rückens bei Weingeistexemplaren blaugrau. Das Suboculare ist vom Lippenrande durch ein Lippenschild getrennt. Die Entfernung des Loreale vom vorderen Supraoculare ist bei sämtlichen von mir untersuchten Exemplaren ein wenig grösser als die Länge des vorderen Supraoculare.

Fundort: Provinz Kan-su.

10. *Tachydromus septentrionalis* GTHR.

Ein Exemplar. Nach BOULENGER nur eine Abart von *T. tachydromoides* SCHLAG. Jederseits ein Inguinalporus. Kinnschilder in drei Paaren. Dorsalschilder in sechs Reihen, stark gekielt. Die Schilder der beiden mittleren Reihen sehr klein. — Nr. 9.

Fundort: Yümen shien, Provinz Kan-su, Gobi-Wüste.

OPHIDIIDAE.

11. *Polyodontophis collaris* sp. GRAY.

Syn.: *Ablabes collaris* GTHR.

Rumpfschuppen in 17 Querreihen, Bauchschilder 177, Caudalschilder ca. 115 im Ganzen (Schwanzspitze abgebrochen). 1 Præoculare, 2 Postocularia. Oberlippenschilder 9, das letzte sehr gross; das 4., 5. und 6. Oberlippenschild bilden den unteren Augenrand. Das untere Temporale der ersten Reihe senkt sich tief zwischen das 7. und 8. Oberlippenschild herab. In der zweiten Reihe liegen oben 1, unten 2 Temporalschilder, von denen das hintere viel länger als das vordere ist. 2 Paar Kinnschilder, das vordere Paar steht mit vier Labialschildern in Berührung.

Die dunkelbraune Stirnbinde ist am hinteren Rande ausgezackt, die breite Occipitalbinde nach hinten gelb gesäumt. Die mediane, braune Rückenlinie lässt sich bei dem von mir untersuchten Exemplare bis zur Schwanzmitte verfolgen, ist jedoch nur im vorderen Rumpfteile scharf abgegrenzt.

1 Ex. Nr. 13. Shanghai.

12. *Coluber (Elaphis) dione* PALL.

Ventralia 191, Subcaudalia 68, 2 Præ- und 2 Postocularia.

Nur zunächst vor dem Schwanze zeigen sich schwache Kiele auf den Rückenschuppen.

1 Ex. Nr. 16. Provinz Se-tschen.

13. *Coluber (Elaphis) taeniurus* COPE.Syn.: *Elaphis yunnanensis* ANDERS.

Ein kleines Exemplar, vortrefflich erhalten. Rückenschilder in 23 Reihen. Bauchschilder 151. Anale geteilt. Hinterer Rand der Occipitalia sehr schwach convex.

Elaphis yunnanensis ANDERS. kann nicht der Art nach von *E. taeniurus* COPE getrennt werden, da die Zahl der Bauchschilder sehr variabel ist. Das Wiener Museum besitzt ein Exemplar (von China) mit 23 Reihen von Rückenschildern und nur 140 Bauchschildern, welches somit ganz auffällig den Uebergang von *El. yunnanensis* zu *E. taeniurus* zeigt.

Fundort: Provinz Se-tschuen.

14. *Tropidonotus tigrinus* BOIE.

1 Ex. Nr. 14. Fundort: Shanghai?

15. *Zoacys dhumades* sp. CANT., COPE.

Ein grosses Exemplar, beschädigt.

Nr. ? Fundort: Shanghai?

16. *Dinodon (Lycodon) rufozonatus* CANT.2 Ex. Ventralla 194—201; Anale einfach; Subcaudalia 66—67, paarig. Oberlippen-
schilder 8, Postorbitalia 2. Ein Präorbitale. 59—61 Querbänder am Rumpfe, 21—23 am
Schwanz.

Nr. 15. Shanghai?

BATRACHIA.

17. *Hyla chinensis* GTHR.1 Ex., Nr. 6, vollständig ausgewachsen, zeigt die charakteristische Fleckenzeichnung
von *Hyla chinensis*, diese fehlt jedoch bei zwei kleinen Individuen (Nr. 7), sowie bei zwei
Larvenformen.

Fundort: Shanghai.

18. *Rana japonica* BOUL.

Ein halberwachsenes Exemplar von Shanghai.

19. *Rana gracilis* WIEGMANN.

Nr. 5, von Shanghai.

20. *Bufo vulgaris* LAUR., juv.

Nr. 3, — Yümen-shien.

21. *Bufo Raddii* STRAUCH.

Nr. 2 und 4. Fundort: Shanghai.

22. *Molge sinensis* GRAY.

Drei Exemplare von Shanghai.

Färbung und Zeichnung der Bauchfläche (gelb mit schwärzlichblauen Flecken), wie bei *M. pyrrhogaster* BOIE; in der Form des Kopfes und in der geringen Entwicklung der Parotiden mit *M. sinensis* übereinstimmend.

PISCES.

1. *Anguilla vulgaris* RAF.

Zwei kleine Exemplare von $25\frac{1}{2}$ —26 Cent. Länge.

Bei diesem ist die Entfernung der Schnautzenspitze von dem Beginne der Dorsale $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{5}$ mal, die Kopfänge $7\frac{1}{5}$ — $8\frac{1}{2}$ mal in der Totallänge, die Kopfänge ferner circa $1\frac{2}{3}$ mal in dem Abstände der Riemenspalte von dem Beginn der Dorsale und etwas mehr als 2- fast $2\frac{1}{4}$ mal in dem Abstände der Kiemenspalte von der Analmündung enthalten.

Die Entfernung des Beginnes der Dorsale von jener der Anale gleicht nahezu der Länge des Kopfes oder steht derselben um eine Schnauzenlänge nach.

Fundort: Hong-kong.

2. *Cyprinus carpio* L. juv.

L. lat. $34+2$ (auf der Caudale). L. transv. $61\frac{1}{5}$ (bis zur Ventrals).

Fundort: Provinz Kansu. Sining-fu.

3. *Diptychus crassilabris* n. sp. STEIND.

Körperform sehr gestreckt. Schnauze nasenförmig über die Mundspalte vorspringend. Lippen sehr stark entwickelt, wulstig. Oberlippe vorne nach Art eines dreieckigen Lappens sich erhebend. Unterlippe gespalten, polsterförmig; die beiden Lappen in der vorderen Hälfte oder noch weiter zurück sich enge aneinander schliessend, in der hinteren Hälfte dicht gefaltet, und auseinander rückend.

Maxillarbarteln fleischig, etwas länger als ein Augendiameter.

Die Mundwinkel fallen in vertikaler Richtung unter der vorderen Augenwand.

Die unterständige Mundspalte ist etwas länger als breit und am Rande mit einem bräunlichen knorpelartigen Ueberzuge versehen.

Die Kopfänge ist genau oder etwas mehr als 4mal in der Körperlänge, die Schnauzenlänge ca. $2\frac{1}{2}$ bis fast 3mal, die grösste Kopfbreite ca. 2mal, die Stirnbreite $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mal, die grösste Kopfhöhe $1\frac{3}{4}$ — $1\frac{4}{5}$ mal, die Augenlänge 6— $6\frac{1}{2}$ mal in der Kopfänge oder ca. etwas mehr als 2— $2\frac{2}{3}$ mal in der Schnauzenlänge enthalten. Die Oberseite des Kopfes ist querüber schwach gewölbt.

Die Schnauze fällt vorne steil unter schwacher Bogenkrümmung ab und überragt, wie schon erwähnt, die Mundspalte. Die Länge des kahnförmigen Präorbitale ist ca. $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ Augenlängen gleich.

Die grösste Rumpfhöhe über den Ventralen erreicht ca. $\frac{2}{3}$ der Kopflänge.

Die Caudale ist am hinteren Rande tief eingeschnitten, die Caudallappen sind stark zugespitzt und ebenso lang, wie der Kopf.

Die schwach sichelförmig gebogene Anale reicht, zurückgelegt, mit ihren längsten vorderen Strahlen fast bis zu den vordersten unteren Stützstrahlen der Caudale zurück.

Die Dorsale beginnt in vertikaler Richtung über oder ein wenig hinter der Spitze der zurückgelegten Pectoralen und erreicht an Höhe nur ca. $\frac{2}{3}$ der Kopflänge. Der obere Rand der Rückenflosse ist schwach concav. Sämmtliche Dorsalstrahlen sind zart, biegsam und mit Ausnahme der zwei vordersten, einfachen Strahlen gespalten.

Die Länge der Pectorale übertrifft nur wenig die der Ventrals, und ist $\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Spitze der zurückgelegten Ventrals fällt nur wenig vor die Analmündung.

Längs der Seitenlinie liegt eine Reihe überhäuteter Schuppen, ebenso längs der Scheide an der Basis der Anale und vor dieser am Bauchrande.

Einige Querreihen überhäuteter Schuppen zunächst dem Schultergürtel im vordersten Theile des Rumpfes, zwischen der Seitenlinie und der Pectoralbasis.

Rücken mit kleinen braunen Flecken dicht besetzt. Flecken auf der Caudale und Dorsale kleiner und undeutlich ausgeprägt.

D. $\frac{2}{8}$. A. $\frac{2}{6}$. V. 11. P. 23. L. lat. c. 97—98.

Die von uns untersuchten (2) Exemplare sind 22 und 23 Centim. lang.

Fundort: Sining-fu.

Nächst verwandte Art: *Diptychus Dybowskii* KESSL.

4. *Salanx chinensis* spec. OSL.

1 Ex., ca. $11\frac{1}{4}$ Cent. lang.

Kopflänge $\frac{5}{3}$ mal in der Körperlänge und ca. 6mal in der Totallänge enthalten.

Die hintere Hälfte der Dorsale liegt wie bei *Sal. microdon* über der Anale; dieselbe Eigentümlichkeit zeigen auch die zahlreichen mittelgrossen Exemplare, welche das Wiener Museum von Shanghai besitzt (bei einem derselben liegt sogar die ganze Dorsale der Anale gegenüber), während bei einem grossen, erwachsenen Individuum die Dorsale vollständig vor der Anale liegt. Kieferbeziehung normal.

D. 13. A. 24—25. P. 10.

Hong-kong.

5. *Hemichamphus sinensis* GTHR.

Ein kleines Exemplar, ca. 10 Cent. lang, stimmt genau mit Dr. GÜNTHER'S Beschreibung von *H. sinensis* überein; doch ist der von den Zwischenkiefern gebildete dreieckige Teil des Oberkiefers ebenso lang wie breit. Die Länge des Auges gleicht der Stirnbreite, der freiliegende Teil des Unterkiefers (vor der dreieckigen Platte) ist $\frac{4}{3}$ mal in der Körperlänge (d. i. Totallänge der Caudale) enthalten. Annale schuppenlos. Die centralen Strahlen der Caudale ca. 2mal länger als der Augendiameter. Bei einem zweiten, mir zur Bestimmung eingesendeten grösseren entschuppten Exemplare fehlt der $\frac{1}{3}$ össte Teil des Unterkiefers, daher eine genaue Determinirung nicht möglich ist.

Hong-kong.

6. *Cynoglossus microps* n. sp. STEIND.

D. c. 130—134. A. c. 110. V. 4. L. lat. c. 137—140.

Körperform sehr gestreckt, nach hinten gleichmässig rasch an Höhe abnehmend. Sämmtliche Körperschuppen stark gezähnt. Drei Seitenlinien auf der Augenseite des Körpers, eine Seitenlinie auf der rechten Seite des Rumpfes. Die einzige Ventrals mit der Anale verbunden. Zwei Nasenöffnungen; die obere zwischen den Augen und zwar näher dem oberen als dem unteren Auge, schlitzförmig; die untere Narine röhrenförmig, vor dem unteren Auge gelegen. Augen sehr klein, fast nur punktförmig, das obere Auge weiter nach vorne gerückt als das untere. Der Durchmesser eines Auges beträgt ca. $\frac{1}{17}$ der Kopflänge. Die Stirnbreite erreicht nur die Länge eines Auges. Lippen nicht gefranst. Die Mundwinkel fallen ein wenig hinter das untere Auge und liegen ca. um $\frac{2}{5}$ — $\frac{1}{3}$ der Schnauzenlänge näher zum hinteren Rand des Kiemendeckels als zum vorderen Schnauzenende.

Das zugespitzte Ende des Rostralhakens fällt in vertikaler Richtung unter das untere Auge, überragt somit bedeutend die Symphyse des Unterkiefers.

Die Kopflänge übertrifft nur ganz unbedeutend die grösste Leibeshöhe und beträgt genau oder nahezu $\frac{1}{3}$ der Körperlänge, wie bei *Cynogl. gracilis* GÜTH. Die Schnauzenlänge ist $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ mal in der Kopflänge enthalten.

16—20 Schuppen zwischen der oberen und mittleren Seitenlinie. 21—23 zwischen der mittleren und unteren. Die obere Seitenlinie ist ferner durch 5 Schuppen von der Rückenlinie des Rumpfes und die untere Seitenlinie durch 5—6 Schuppen von der Bauchlinie getrennt.

Rumpf gelblichbraun, Flossen wässrig hellgelb.

Drei Exemplare von nahezu 10—11 $\frac{1}{2}$ Cent. Länge. — China.

Cynoglossus microps ist auffallend nahe mit *C. gracilis* GÜTH. verwandt, unterscheidet sich jedoch, nach Dr. GÜNTHER'S Beschreibung zu schliessen, von letzterer Art hauptsächlich durch die vorgerückte Lage des oberen Auges und die geringe Breite der Stirne.

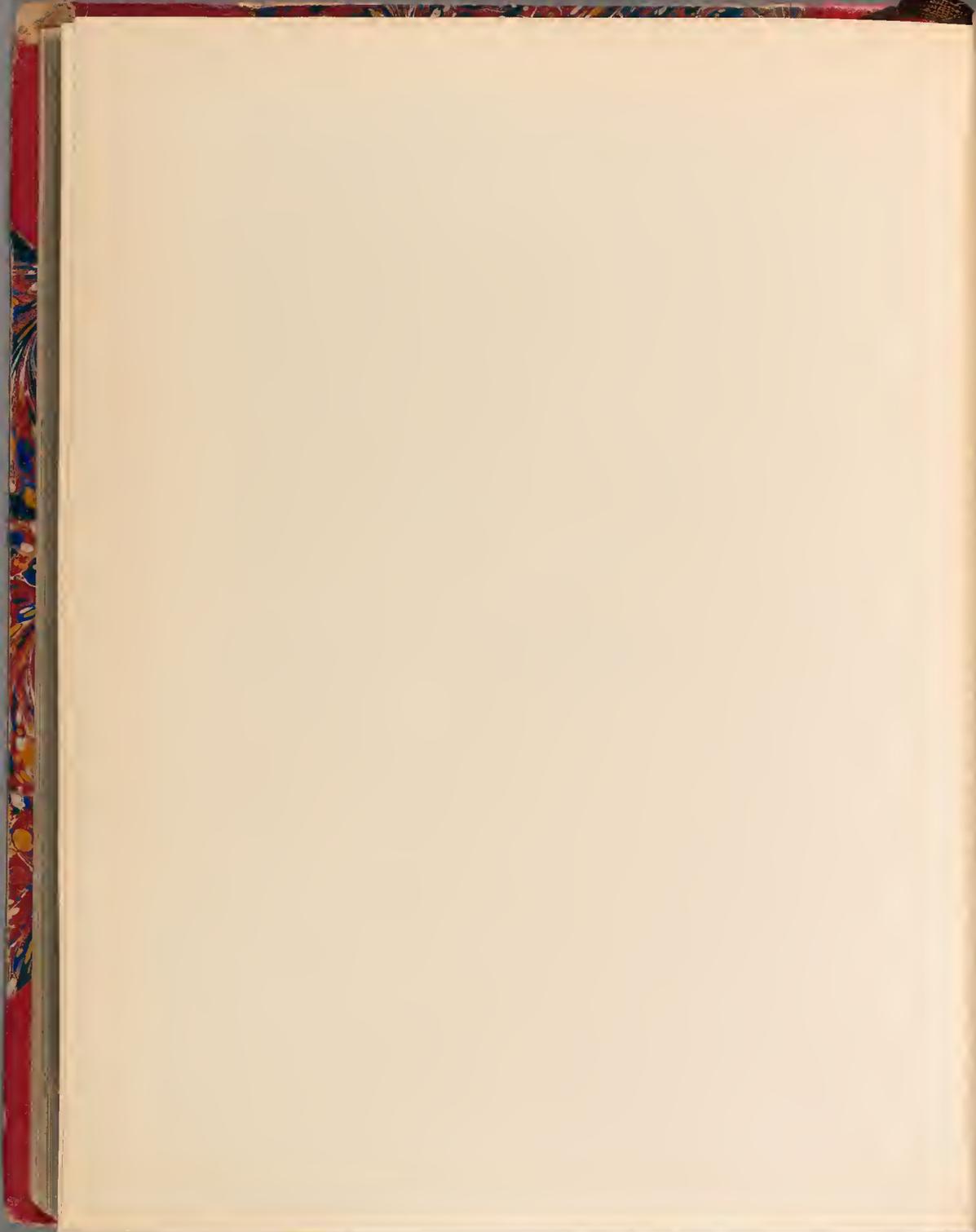
Fundort: Hong-kong.

HYMENOPTERA.

REGENSUIT

ALEXANDER MOCSÁRY

MUSÆI NATIONALIS HUNGARICI CUSTOS,
ACADEMIÆ SCIENTIARUM HUNGARICÆ SOCIUS.



2. Sirex

3. Ichne

3. Cam

Hong-ke

4. Poi

Hong-ke

Hong-ke

Hong-ke

Hong-ke

Hong-ke

Hong-ke

HYMENOPTERA.

E CHINA ET TIBET.

1. *Sirex vates*, Mocs. Természetrázi Füzetek [Naturhist. Hefte]. V. pag. 37, n. 35. ♀. (1881).

Antennis tenuibus nigris, 21-articulatis: crassus, ater, fusco-cinereo hirtus; abdomine atro-violaceo nitenti, segmentis dorsalibus 2-7 holosericeis, 8-9 splendidis, parcissime pilosis, mucrone brevi, conico, basi glaberrimo, apice acuminato, scabro, terebra abdomine parum brevior; pedibus nigris, tibiis tarsisque pedum duorum anteriorum ferrugineis; alis albo-hyalinis violaceoque nitentibus, apice parum, basi et in medio transverse saturatus fumatis, nervis nigris, costa fulvescenti. — ♀; long. 31 mm.

Sirici melanocero THOMS. aliquantum affinis; sed multo robustior et aliter coloratus. Quan-juön-shien die 17. Septembris.

2. *Ichneumon Széchenyii* n. sp.

Niger, nitidulus, fulvido-pubescent; mandibularum basi, palporum apice, facie fere toto, orbitis oculorum internis, genis valde longis, antennis (apicem versus infuscatis, articulis intermediis pallidioribus), alarum tegulis, abdominis petiolo apice et segmento secundo toto, tertio ventrali, huius dorsalis tantum lateribus, trochanteribus posticis, femorum omnium apice, calcaribus cum tibiis tarsisque omnibus terebraque rufis, tibiis posticis apice nigris; lineola sub alas scutelloque sparsim subtilius punctato albidis; fronte mesonotoquo dense, scutello sparsim punctatis; area mediana segmenti mediani subtilius dense rugulosa; mesopleuris dense punctatis; abdominis segmentis reliquis nigris, dorsalibus: 3-4 margine postico sat late flavo-fasciatis, ultimo apice flavo-maculato; segmento primo seu petiolo apice sublevi, punctis tantum aliquot paucis, 2-3 dense subtilius, reliquis valde subtiliter punctatis; alis parum fumato-hyalinis, nervis fulvescenti-fuscis, costa stigmatique fulvis. — ♀; long. 12 mm.

Species hæc egregia cum *Ichn. saictorii* L. mare multum habet similitudinis. Si-ning-fu, mense Julio.

3. *Camponotus japonicus*, MAYR, Verh. zoolog.-botan. Gesellsch. Wien. XVI. pap. 885. ♀. (1866.)

Hong-kong.

4. *Polyrhachis dives*, SMITH, Cat. Hym. Brit. Mus. VI. Formicidæ, pag. 60, n. 10. ♀. pl. IV. fig. 32-33. (1858.) — MAYR, Tijdschr. v. Entom. X. 1867, pag. 48, n. 14. ♀ ♂.

Hong-kong.

5. *Polyrhachis Mayri*, ROG. — *Polyrhachis relucens*, MAYR, Verh. zoolog.-botan. Gesellsch. XII. pag. 685, n. 17. ♀. (nec Latr.) (1862). — *Polyrhachis Mayri*, ROG. Berlin. Ent. Zeit. VII. Anhang, pag. 7, n. 198. (1863). — *Polyrhachis Mayri*, MAYR, Tijdschr. v. Entom. X. pag. 56, n. 28. ♀. (1867).

Hong-kong.

6. *Diacamma rugosum*, GUILLOU. — *Ponera rugosa*, GUILL. Annal. Soc. Ent. France. X. pag. 318, n. 15. (1841); Revue Zoolog. pag. 324. (nec SMITH) (1841). — *Ponera versicolor*, SMITH, Cat. Hym. Brit. Mus. VI. Formicidæ. pag. 87, n. 17. ♀. (1858). — *Diacamma rugosum*, MAYR, Verh. zoolog.-botan. Gesellsch. Wien. XII. p. 718, n. 1. (1862).

Hong-kong.

7. *Drepanognathus rugosus*, MAYR, Verh. zoolog.-botan. Gesellsch. Wien. XII. pag. 723, n. 1. ♀. (1862); Reise der öst. Freg. Novara. Formicidæ, pag. 71, n. 1. fig. 19. ♀. (1868).

Operaria hucusque ignota a Clariss. Dom. G. Mayr descripta :

«Long. 17 mm. Fusco-nigra, opaca, mandibulis, clypeo, macula media excepta, laminis frontalibus, antennis, abdominis apice et pedum posteriorum tibiis et tarsis castaneis aut magis rufis, coxis omnibus, basi fusco-nigra excepta atque femoribus testaceis, his intus et extus striga longitudinali fusca; breviter pilosa absque pubescentia adpressa; rude reticulatim punctata, pronoto, mesonoto ac petiolo supra paulo longitrorsum rugosis, abdomine densissime subtiliter reticulato-punctato et insuper punctis impressis, piligeris et minus densis.

Femina operariæ valde similis, capite conformi, pronoto evidentius longitudinaliter ruguloso, mesonoto longitudinaliter striato-ruguloso, metanoto postice divergenti longitudinaliter ugosum, petiolo abdomineque feminae conformibus, femoribus, sicut apud feminam, strigis duabus longitudinalibus fuscis».

Hong-kong.

8. *Sceliphron* (Pelopœus) *Madraspatanum* FABR. — *Sphex Madraspatana*, FABR. Spec. Ins. I. pag. 445, n. 16. ♀. (1781); Mant. Ins. I. pag. 275, n. 21. ♀. (1787); Ent. Syst. II. pag. 204, n. 25. ♀. (1793). — *Sceliphron Madraspatanum*, KLUG, Neue Schrift. naturforsch. Freunde zu Berlin. III. p. 565, n. 2. ♀. (1801). — *Pelopœus madraspatanus*, FABR. Syst. Piez. pag. 203, n. 3. ♀. (1804). — Dhlb. Hym. Europ. I. pag. 22, n. 3. ♂ ♀ et 434, n. 11. (1843—45). — Lep. Hym. III. pag. 310, n. 8. ♀. (1845). Tibet (Jarkalo). Etiam Japoniæ incola (Mus. Hung.).

9. *Sceliphron* (Pelopœus) *deforme*, SMITH, Cat. Hym. Brit. Mus. IV. p. 231, n. 20. ♀. (1856).

Tibet (Jarkalo).

10. *Larrada similis* n. sp.

Nigra, subopaca; capite orbiculato, nitido, clypeo planiusculo, dense punctato, margine apicali truncato subarcuato, labro nitido, utrinque parum sinuato, clypeo, antennarum scapo, pleuris pedibusque argenteo-sericeo-pubescentibus, fronte lævi ac polita, utrinque et superne sat sparsim punctata, vertice impresso, subcoriario, dense punctulato, mandibulis

rufo-setosis, apice rufis; thorace cum scutello metanotoque coriario-subopacis, cinereo-pubescentibus, dense punctatis, segmento mediano medio subtilius carinato transverseque strigoso, utrinque posticeque spatio sublævi sparsim punctato, lateribus fortius transverse strigosis, parte truncata dense punctata; abdomine nigro, fere lævi ac polita, punctis tantum minutissimis, segmentis: primo toto et secundi parte basali rufis, omnibus lateraliter cano-sericeo-lucidis, valvula anali dorsali conico-semilunata, punctis tantum aliquot, lateribus acute marginatis; pedibus, spinulis biseriatis calcaribusque nigris; alis brunneo-hyalinis, venis fuscis, tegulis rufo-testaceis. — ♀; long. 18 mm.

Larradæ anathemali ROSSI valde similis et affinis; sed parum minor, area mediana segmenti mediani transverse subtilius strigosa, utrinque posticeque sublævi sparsim, parte truncata dense punctatis (non vero toto segmento punctato-rugoso), præsertim distincta. — Etiam *Larradæ simillimæ* SMITH (Cat. Hym. Brit. Mus. IV. 1856, pag. 275, n. 5.) valde similis esse videtur; sed segmenti mediani area mediana utrinque et postice sublævi sparsimque punctata, differt.

Nan-king.

11. *Larrada Sinensis* n. sp.

Nigra, subopaca; capite orbiculato, nitido, facie frontem versus valde angustata, mandibulis antennarumque scapo et articulo primo flagelli rufo-brunneis, his reliquis nigris, cano-puberulis, clypeo subopaco, dense subtiliter punctato, argenteo-pubescenti, apico truncato-subarcuato, fronte lævi ac polita, utrinque et superne valde sparsim, vertice sat dense subtiliter punctatis, genis fere nullis, linearibus; thorace supra cum scutello fusco-pubescentibus, dense punctulatis; segmento mediano irregulariter coriario-ruguloso, medio subtiliter carinato, lateribus cano-sericeo-pubescentibus, parte truncata valde dense punctata subtiliterque strigosa; mesopleuris dense punctato-coriariis, cano-sericeo-pubescentibus; abdomine nigro, sat nitido, segmentis dorsalibus: primo secundique basi dense punctulatis, huius parte apicali reliquisque cum valvula anali dorsali lateribus marginata valde sparsim subtiliter punctatis, segmentis apice subrufescentibus lateribusque cano-sericeo-lucidis; pedibus nigris, cano-pubescentibus, femorum apice rufescenti, calcaribus spinulisque et tarsorum apice rufis; alis sordide-hyalinis, nervis tegulisque testaceis, stigmatibus brunneo. — ♀; long. 13 mm.

Nan-king.

12. *Rhynchium brunneum* FABR. — *Vespa brunnea*, FABR. Ent. Syst. II. pag. 264, n. 41. (1793); Syst. Piez. pag. 260, n. 33. (1804). — *Rhynchium brunneum*, SAUSS. Mon. Guép. Sol. pag. 112, n. 16. (1852).

Nan-king.

13. *Polistes Mandarinus*, SAUSS. Mon. Guép. Soc. pag. 58, n. 15. ♀. (1853—58).

Mas indescritus: feminae similis; differt solum antennis subtus facieque flavo-ferrugineis, pectore flavo-variegato, scutello plerumque immaculato.

Ping-fan-shien, mense Junio in floribus.

14. *Vespa Mandarinia*, SMITH, Transact. Ent. Soc. Lond. Sér. 2. Vol. II. pag. 38. ♀ ♀. tab. VIII. fig. 1. ♀. (1852). — SAUSS. Mon. Guép. Soc. pag. 150, n. 34. ♀ ♀. (1853—58.)

Shanghai, Tsing-tschou.

15. *Vespa cincta* FABR. var. *affinis* FABR. — *Vespa affinis*, FABR. Mant. Ins. I. pag. 287, n. 2. (1787); Ent. Syst. II. pag. 253, n. 2. (1793); Syst. Piez. pag. 254, n. 2. (1804). — Lep. Hym. I. pag. 506, n. 2. (1836). — SAUSS. Mon. Guêp. Soc. pag. 154, n. 39. (1853—58).

Shanghai.

16. *Bombus melanurus*, LEP. Hym. I. pag. 469, n. 16. ♀ ♀. (1836). — Handl. Annal. Naturh. Hofmus. Wien. Bd. III. Heft 3, pag. 213. (1880). *Bombus altaicus*, EVERSM. Bullet. de Moscou. XIX. Nr. II. pag. 436, n. 1. ♀ ♂♂, tab. IV. fig. 1 ♀. (1846). — RAD. Bullet. de Moscou. XXXV. Nro. II. pag. 590. ♀. (1862). — MORAW. Feldtschenko's Reise in Turkest. Mellifera. pag. 5, n. 9. ♀. (1875); Bullet. Acad. des Scienc. St.-Petersbourg. XI. pag. 105, n. 23. ♀ ♂. (1881). — SCHMIEDKN. Apidæ Europ. I. pag. 306, n. 5. ♂ ♀. (1882—84). — *Bombus nasutus*, SMITH. Transact. Ent. Soc. Lond. Ser. II. Vol. II. pag. 44. ♀. (1852).

Nan-king. Etiam Japoniæ incola (Mus. Hung.).

var. *Tschitscherini* RAD. — *Bombus altaicus*, RAD. Bullet. de Moscou. XXXII. Nro IV. pag. 485, n. ♀ ♂. (1859). — *Bombus Tschitscherini*, RAD. Ibid. XXXV. Nro II. pag. 591. (1862).

Circa fluvium Tatung. (Lan-tschou-fu).

17. *Bombus vorticoides*, GERST. Stett. Ent. Zeit. XXXIII. pag. 290. (1872). — MORAW. Bullet. Acad. des Scienc. St.-Petersbourg. XI. pag. 87, n. 12. (1881).* — SCHMIEDKN. Apidæ Europ. I. pag. 318, n. 11. (1882—84).

Exemplaria cum speciminibus e Pæninsula Balcanica et e Caucaso ortis penitus conformia.

Si-ning-fu.

18. *Anthophora Lóczyi* n. sp.

Genis linearibus, fere nullis; antennis crassiusculis, articulo secundo flagelli tertio parum tantum brevioribus; nigra, sat robusta; fronte cum vertice thoracisque dorso pilis nigris inmixtis cinereo-hirtis; clypeo nigro, nitido, dense irregulariter punctato, superne in medio

* Species liliigiosa parumque cognita est:

Bombus tunicatus, SMITH, Transact. Ent. Soc. Lond. Sér. 2. Vol. II. pag. 43. ♀ ♀. (Femina solum, operaria probabiliter excepta), tab. VIII. fig. 7. ♀. (1852).

Femina: clypeo longitudine paulo latiore, disco convexo sat sparsim subtiliter punctato; genis medio-ocribus, latitudine apicis vix longioribus; labro foveis tribus profundis, intermedia apice lamina arcuata clausa, lateralibus liberis; mandibulis validis, latis, sulcis quatuor obliquis; antennarum articulo tertio quarto parum tantum longiore, 4—5 simul sumptis brevioribus; metatarso angulo apicali postico haud spinoso-producto; segmento ultimo ventrali medio non carinato; atro-hirsuta, thorace supra pleurisique flavescenti albo-villosis, fascia interalari nigra lata; abdominis segmentis dorsalibus: primo secundoque flavescenti-albo, tertio nigro-, reliquis rufo-villosis, segmento tertii villositate nigra etiam ad secundi latera producta; alis obscuris violascentibus. Long 18 mm.

Species: labri foveis tribus a simillimis bene distincta. A *Bombo vorticoide* GERST. clypeo genisque brevioribus; a *B. nivalo* KRIECHB. (incerto Moraw.), præter colorem ex parte non niveum foveisque tribus labri etiam antennarum articulo tertio quarto parum tantum et non dimidio longiore, optime distinguenda.

Patria: India orientalis (Mus. Hung.).

linea longitudinali sublævi; labro nigro, rude rugoso; mesonoto dense punctato-coriario, subnitido; abdomine subnitido, dense subtilius punctato, segmentis dorsalibus: primo longius cinereo, 2-3 breviter nigro-pilosis, 4-5 cinereo-tomentosis, quarto pilis longis nigris inmixtis, quinto apice in medio fusco-tomentoso; segmentis tribus intermediis margine apicali e tomento cinereo sat late fasciatis, ventralibus albedo-ciliatis; pedibus nigris, albo-hirsutis villosisque, tibiis posticis metatarsisque albedo-tomentosis, calcaribus tarsorumque unguiculis dilute-ferrugineis; alis hyalinis, apice parum fumatis, nervis nigris, tegulis rufescentibus. — ♀; long. 12 mm.

Anthophoræ crinipedi SMITH (Cat. Hym. Brit. Mus. Apidæ, pag. 324, n. 20. 1854.) statura, magnitudine coloreque ex parte similis; sed tibiis metatarsisque posticis albedo-tomentosis, calcaribus non nigris ac brevioribus tarsorumque unguiculis magis dilute-ferrugineis, præsertim distincta.

Tibet (Jarkalo).

19. *Xylocopa dubiosa*, SMITH, Scient. Results of the second Yarkand Mission. Hymenopt. pag. 7, n. 17. ♂. tab. I. fig. 9. ♂. (1878). — ? *Xylocopa Przewalskyi*, MORAW. Horæ Soc. Ent. Rossicæ. XX. pag. 212, n. 21. ♂ ♀. (1886).

Inter Szi-ning-fu et Lan-csou-fu. Medio Augusti.

20. *Xylocopa appendiculata*, SMITH, Transact. Ent. soc. Lond. Sér. 2. Vol. II. pag. 41. ♂ ♀. (1852); *ibid.* pag. 272, n. 52. ♂ ♀. (1874).
Sanghai. Nan-king.

21. *Xylocopa circumvolans*, SMITH, Transact. Ent. Soc. Lond. pag. 205, n. 1. ♂ ♀. (1873); *ibid.* pag. 273, n. 53. ♂ ♀. (1874).

Tibet (Jarkalo).

22. *Xylocopa dissimilis*, LEP. Hym. II. pag. 180, n. 9. ♂ ♀. (1841). — SMITH, Transact. Ent. Soc. Lond. pag. 268, n. 43. ♂ ♀. (1874).

Sanghai. Etiam regni Siamensis incola (Mus. Hung.).

23. *Megachile rhinoceros* n. sp.

Magna ac robusta, nigra; fronte atro-, labro reflexo fulvo-velutinis; vertice dense punctato-granuloso; clypeo tuberculo lato triangulari valido porrectoque armato; mandibulis magnis ac fortibus porrectis, basi dente obtuso maiusculo, apice dentibus tribus latis, apicali acuto; antennis nigris, crassiusculis, flagelli articulo secundo primo vix, tertio fere dimidio brevior; thorace supra et lateribus abdominisque segmento primo supra et lateribus dense fulvo-tomentosis, reliquis nigris, nigro-pubescentibus, dense irregulariter punctatis, 2-5 margine apicali niveo-ciliatis; lana ventrali atra; pedibus nigris, nigro-, metatarsis intus rufo-hirtis; alis fulvo-hyalinis, margine apicali infuscatis, nervis piceis, tegulis fulvo-castaneis. — ♀; long. 27 mm.

Species: de clypei processu longo triangulari facile cognoscitur.

Meg. tuberculata SMITH (Journ. Proceed. Linnean Society. Zoology. II. 1858. pag. 46, n. 5.) similis; sed thorace abdominisque segmento primo dense fulvo-tomentosis, 2-5 margine apicali niveo-ciliatis etc. distincta

Nan-king.

24. Coelioxys dentigera n. sp.

Media, elongata, minus robusta, nigra, fulvescenti-cinereo-pilosa; coxis anticis mucronatis; antennis nigris, crassiussulis, articulo secundo flagelli tertio parum longiore; abdomine nigro, subnitido, segmentis dorsalibus minus dense punctatis, 1-4 margine apicali e tomento adpresso fulvido fasciatim-ciliatis, quinto utrinque marginis postici obtuse denticulato, sexto in medio profunde foveato, sexdentato, dentibus duobus lateralibus longis, acutis, intermediis quattuor per paria connatis, acutis, per emarginaturam profundam apice separatis, inferioribus superioribus multo longioribus; ventralibus 1-4 aureo-ciliatis, minus dense sat profunde punctatis nitidisque; pedibus nigris, tarsis rufescentibus; alis hyalinis, nervis testaceis, tegulis nigris. — ♂; long. 10 mm.

Coel. aurolimbatae FÖRST. similis et affinis; sed minor, abdominis segmentis dorsalibus minus crasse punctatis, 1-4 margine apicali non niveo-ciliatis, denticulis lateralibus sexti longioribus magisque acutis, quarto ventrali apice in medio haud biapiculato, praesertim distincta.

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu, mense Maio.

COLEOPTERA, LEPIDOPTERA,
ORTHOPTERA ET NEUROPTERA.

† JOANNE FRIVALDSZKY

RECENSITA.



matre
Esaie
alata
uer
stual
logod
us f
pachis
Tales la
consens
Rampalus
scandoph
imera el
Berillus
fortipe
Bendota

COLEOPTERA *

- Cicindela chinensis* DEG. Memoir. des Insect. IV. 1774. p. 119. tab. 17. Fig. 23. Shang-hai.
- *hybrida* L. var. *chinensis* FRIV. Természetrázi Füzetek. XII. 1889. pag. 197. Obscuro-cuprea, antennis viridigris; elytris subparallelis, horum lunula humerali medio valde attenuata, fere interrupta, fascia media ad marginem non dilatata et sutura apicali mucrone parvo instructa; subtus violacea, albo-pilosa pectoris lateribus cupreis. Long. 12 mm. Su-tschou.
- *sumatrensis* HERBST. Käfer. X. 1806. pag. 179. t. 172. f. 1. Shanghai.
- *Elisae* MOTSCH. Bull. Mosc. 1859. IV. p. 487. Shanghai.
- *undulata* DEJ. Spec. Gen. Col. 1825. l. p. 94. Shanghai.
- *obliquefasciata* ADAMS. Mém. Mosc. V. p. 280. Inter Vallem. Wej-ho et Tsing-tschou. VIII. 27.
- *posticalis* WHITE. Ann. Nat. Hist. XIV. 1844. p. 412. Hongkong.
- *Desgodinsi* FAIRM. Annal. Soc. Ent. Belg. XXXI. 1887. p. 87. — Tibet (Yarkalo). A. D. Desgodins Missionario Gallico Comiti Széchenyi dono oblata.
- Carabus fiduciarius* THOMS. Annal. Soc. Ent. Franc. 1856. p. 338. tab. 9. f. 3. — Shanghai.
- Eupachis glyptopterus* FISCH. Ent. Russ. III. p. 193. t. 7. f. 7. Inter Vallem Wej-ho et Tsing-tschou. VIII.
- Tachys lactificus* BATES. Trans. Ent. Soc. 1873. p. 298. Shang-hai.
- Broscus Przewalskii* SEMEN. Horæ Soc. Ent. Ross. XXIII. 1889. p. 393. — Si-ning-fu. VII.
- Harpalus vicarius* HAROLD. Deutsch. Ent. Zeit. 1878. 66. Si-ning-fu. VII.
- Stenolophus castaneipennis* BATES. Trans. Ent. Soc. 1873. p. 269. — Shanghai.
- Amara chalcites* ZIMM. Faunus. l. 1832. p. 34. Hongkong.
- Pocillus Gebleri* DEJ. Spec. gen. d. Coleopt. III. 1828. p. 220 (Feronia). — Si-ning-fu et Lan-tschou-fu. VIII.
- *fortipes* CHAUD. Bull. Mosc. 1850. p. 131. Si-ning-fu. VII.
- Pseudotaphoxenus gracilicornis* nov. spec.
- Apterus, niger. Capite modice elongato, lævi, impressionibus frontalibus rugis paucis notatis; mandibulis elongatis, subrectis, apice curvatis; palpis rufopiceis; antennis graci-

* In determinandis his speciebus magno erant mihi auxilio: D. D. FAIRMAIRE, HEYDEN, KRAATZ, LEWIS, WEISE, REITTER, FAUST et WATTERHOUSE, quibus quam maximas ago gratias.

libus, articulis basalibus quatuor piceo-nigris, basi et apice rufescentibus, reliquis rufis; articulo tertio sequentibus duobus longitudine subæquali. Pronoto subcordato, latitudine longiore, ante medium leniter rotundato, basin versus sensim angustato et latius reflexo, angulis anticis parum, posticis vero propter basin profundius excisam, acute prominulis; disco lævi, canalicula longitudinali sat profunda, apicem et basin non attingente, basi valde transverse impresso, hic utrinque foveola oblonga et juxta margines reflexos plica tenui notato. Scutello breviter triangulari, lævi, transverse impresso. Elytris oblongo-ovalibus, subopacis, apice obtuse rotundatis, pronoto bis longioribus, humeris basalibus denticulo instructis; superficie parum convexa, sat subtiliter punctato-striata, interstitiis planatis, lævibus. Subtus niger, subnitidus; pedibus gracilibus, nigris, tarsis nigro-piceis, articulis apice rufescentibus. — Longit. 19 mm.

A Ps. collari Schauf. statura minore, mandibulis longioribus; pronoto longiore basi impunctato distinctus. ♀

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu. V.

Pheropsophus jessoensis MORAV. Bull. Acad. Petrop. V. 1862. pag. 322. — Shanghai.

Cnemidotus intermedius SHARP. Tran. Ent. Soc. 1873. p. 55. — Shanghai.

Hydaticus vittatus FABR. Entom. Syst. 1792. p. 190. — Hong-kong.

Sphaeridium chinense FRIV. Term. Füz. XII. 1889. p. 197.

Supra nigrum, nitidum, dense subtiliterque punctulatum. Prothorace transverso basi, utrinque sinuato, angulis porticis subrectis, lateribus rufolimbatis. Elytris striato-punctatis, stria quarta et quinta basi introrsum versus convergentibus, externis basi confusis; macula basali transverse-ovata, media irregulari et tertia apicali ad unam tertiam partem elytrorum ascendente limboque laterali rufis, maculis duabus posterioribus limbo nexis, hoc basi angusto marginem non attingente, dein lato usque ad marginem extendente. Subtus atrum, subtiliter griseo-pubescentis, segmentis abdominalibus testaceo-marginatis. Pedibus testaceis, femoribus subtus macula rotunda nigra notatis. A *Sphaer. bipustulato*. statura majore, elytrorum striis evidentioribus signaturisque diversis distinctum. Long. 5 mm. — Nan-king.

Silpha moris GEBL. Mem. Mosc. V. 1817. p. 319. — Lan-tschou-fu. VIII.

Blitophaga hexastigma SOLSKY. Horæ Soc. Ent. Ross. XI. 1875—76. p. 274.

— var. *bistigma*: pronoto sine callositatibus basalibus. — Si-ning-fu. VII.

Tenebrioides mauritanicus LIN. Syst. Nat. Edit. XII. l. 2. 1767. pag. 674. — Shanghai.

Dermestes Frischi KUG. Schneid. Magaz. pag. 478. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu. V.

Dermestes tessellaticollis MOTSCH. Schrenk. Reise. 1860. p. 124. t. 8. f. 20.

Attagenus gobicola nov. spec.

Elongato-ovalis, niger; antennis, excepta clava obscura, palpis, elytris et pedibus testaceis. Capitis fronte applanata, dense subtiliter punctata et griseo-villosa; antennarum clava elongata funiculi longitudine. Pronoto transverso, anterior versus valde angustato, parum convexo, dense subtiliter punctato et griseo-villoso, lateribus sæpe rufescentibus; basi utrinque arcuatim sinuato, lobo, ante scutellum, apice rotundato. Elytris pronoto ter longioribus, mox infra humeros, modice callosos, leniter sinuatis, apice singulatim rotundatis, dorso parum convexis, dense subtiliter punctatis et villositate adjacente, flavescenti-grisea vestitis. Subtus nonnunquam brunnescens, dense subtiliter punctatus et griseo-pubescentis. — Long. 5—6 mm.

Attag. molitori REITT. similis esse videtur, sed paulo major, laboque basali pronoti rotundato distinctus.

Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien detectus.

Eurytachelus platymelus SAUND. Trans. Ent. Soc. Ser. III. 1854. p. 50. tab. 3. fig. 7. ♀ -- Shanghai.

Aegus laevicollis SAUND. Trans. Ent. Soc. Ser. nov. III. 1854. p. 54. tab. 4. fig. 8. ♂ var. minor mandibulis edentulis. -- Shanghai.

Scarabeus Typhon FISCH. Ent. de la Russ. II. 1823—24. p. 210. tab. XXVII. fig. 4. var. -- Inter Vallem Wej-ho et Tsing-tschou.

Gymnopleurus mopsus PALL. Icon. 1781. p. 3. tab. A. fig. 3. -- Int. Si-ning-fu et Lan-tschou-fu, Tatung-shien, Hong-kong.

Catharsius Molossus LIN. Syst. Nat. Edit. XII. 1767. I. 2. pag. 543. -- Hong-kong, Shang-hai, Tsching-tu-fu. IX.

— *Ochus* MOTSCH. Etud. Ent. 1860. p. 13. -- Hong-kong.

Onitis intermedius nov. spec.

Oblongo-ovatus, niger; capite rugoso-granulato, clypeo apice leniter sinuato, carinula brevi arcuata, carinulae frontali biarcuatae, medio late interruptae approximata instructo, et vertice tuberculo parvo armato. Pronoto nitido, latitudine una tertia parte brevior, convexo, subtiliter laxaque punctato, basi tenuiter reflexus et medio foveolis duabus latis et brevibus, lineaque subtili elevata, medium non attingente instructo. Elytris subopacis, pronoto valde parum longioribus, subtilissime striatis, interstitiis impunctatis, sutura interstioque quinto elevatioribus, tertio vero vix elevato. Pygidio laevi. Pectore dense punctato, fulvovilloso; metasterno abdomineque laevibus, horum lateribus punctis paucis, breviter setosis instructis. -- Long. 17 mm.

♂ Tibiis anticis curvatis, extus quadridentatis, subtus prope basin irregulariter crenulatis; femoribus intermediis margine postico prope apicem subdentatis, tibiis intus valde anguste dilatatis; trochanteribus posticis dentatis.

Oniti pharlogo et *spinipedi* minor, pronoto subtiliter sparsimque punctato, basi tenuiter reflexo, tibiis intermediis intus valde anguste dilatatis; ab *Onite falcato* cujus pronoti punctaturam simulat, pronoti basi tenuiter reflexo, corpore minore, elytris brevioribus, fere opacis, tibiis intermediis valde anguste dilatatis distinctus.

Duo exemplaria e Shang-hai, unum nigri, alterum immaturum rufo-brunnei coloris.

Oniticellus (Cylindrocaulus) *bucerus* FAIRM. Annal. Soc. Entom. de Belg. Tom. XXXI. 1887. p. 99. ♀ -- Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu. V.

Onthophagus laticornis GEBL. Mem. Mosc. IV. 1823. pag. 128. -- Inter Vallem Wej-ho et Tsing-tschou.

— *austriacus* PANZ. Fauna Germ. 126 et var. -- Tatung. VI.

— *Lenzi* HAROLD. Abhand. Nat. Ver. Bremen. IV. 1874. p. 283. -- Shanghai.

— *ater* WATERH. Trans. Ent. Soc. 1875. p. 76.

— var. *granulipennis*. MINOR, elytris dense granulato-punctatis. ♀ -- Long. 7 mm. Lan-tschou-fu. VIII.

Aphodius longeciliatus REITT. Horae. Soc. Ent. Ross. XXI. 1887. pag. 222. -- Ping-fan-shien.

— *pallidicornis* REITT. Loco. cit. p. 224. -- Si-ning-fu.

— *granulifrons* REITT. Loco. cit. p. 221. -- Inter Su-tschou-fu et Tung-hoan-shien.

— *Solskyyi* HAROLD. Berl. Ent. Zeitschr. 1871. p. 251. -- Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Aphodius uniplagiatus WATERH. Trans. Ent. Soc. 1875. p. 84. Shanghai.
Enoplotrupes siuensis LUC. Annal. Soc. Ent. Franc. Ser. IV. IX. 1869. Bull.
 p. XII.

Geotrupes (Phelotrupes) *corrugatus* FRIV. Természetr. Füzetek. XII. 1889. p. 198.

Oblongo-ovatus, supra cupreo-æneus, subnitidus, marginibus violascentibus; subtus niger, prosterni lateribus et pedibus obscure-violaceis. Caput obscure-cupreum, dense rugoso-punctatum, clypeo triangulariter producto, apice rotundato, basi tumidulo, fronte inter oculos tuberculis duobus conicis, valde elevatis instructa; antennis nigris, clavæ articulis æquelongis, cinereo-pubescentibus. Prothorace transverso, infra medium valde rotundato, lateribus late marginato reflexis, angulos anticos obtuse rotundatos versus valde angustato, antice medio exciso, alte marginato et intra marginem transverse impresso, basi utrinque leviter sinuato, angulis posticis rotundatis, disco obsolete canaliculato, medio sat laxè punctato, lateribus vero valde rugose punctatis. Scutello subcordato, lævi, punctis tantum paucis notato. Elytris prothorace angustioribus et plus quam adhuc semel longioribus, angustius marginatis, humeris calosis; superficie mediocriter convexa, leviter punctato-striata, intricatim rugosiuscula, ideoque striis irregularibus, dorso septem, ad latera duabus conspicuis. Ventre laxè aciculatim punctato, punctis pilos longos ferentibus; apice rufo-piloso; tibiis anticis extus septemdentatis, subtus carina subdentata, apicem versus abbreviata instructis. — Longit. 17 mm.

A *Geotrupe Roborowskyi* colore cupreo-æneo, prothorace ad latera valde rugoso-punctato, elytris non geminato- et pluries striatis distinctus. — Si-ning-fu VIII.

Lethrus conformis FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 199.

Supra niger, subnitidus; subtus nigro-violaceus magisque nitidus. Capite antice dense rugosiusculo, vertice laxè punctato, fronte leviter transversim triimpressa, genis subacutè lobatis, modice reflexis et margine postico subcrenatis; clypeo brevi, arcuato, late impresso, lateribus leniter reflexis; mandibulis conjunctim rotundatis, apice inermibus, juxta marginem acutum impressis; maris dextra subtus processu longo, antrorum versus oblique porrecto et apice acuminato terminata, sinistra vero inermi, tantum triangulariter dilatata; fœminæ muticis. Prothorace transverso, antice profunde exciso, medio callose marginato, angulis anticis obtuse rotundatis; basi medio sinuato, tenuiter marginato; lateribus ad basin rotundatis, dein antrorsum versus subrectis; superficie parum convexa, dorso longitudinaliter leviterque canaliculata et variolose punctata, lateribus dense granulatis. Scutello triangulari obsolete granulato. Elytris brevibus, prothorace angustioribus, late breviterque ovalibus, angulis anticis rotundatis, infra hos lateribus latius reflexeque, hinc vero apicem versus angustius marginatis et arcuatim valde angustatis; supra mediocriter convexis, apicem versus valde declivibus, leviter striatis, striis ad latera evanescentibus, interstitiis leviter irregulariterque rugoso-punctatis. Ventris medio subtiliter, lateribus vero varioloso-punctatis.

Lethro Polanini valde affinis, sed supra colore nigro, sine reflexione cœrulea, mandibulis arcuatis, prothorace, medio excepto, dense granulato distinctus. Longit. 11—15 mm.

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu. VI.

Trox cadaverinus ILIG. Magaz. I. 1881. p. 44. Si-ning-fu. VI.

Dicheloplia indica BLANCH. Catal. de la Coll. Entom. I. 1850. pag. 68. — Hongkong.

Hoplia vicina FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 199.

Nigra, dense squamosa, elytris luteis. Capite planato, ruguloso fulvoque piloso, squamulis glaucis sparsim vestito; clypeo apice lævigato valde reflexo, angulis rotundatis;

palpis funiculoque antennarum rufis, horum articulo basali et clava fuscis. Prothorace antice profunde exciso, angulis anticis valde acuteque productis, lateribus breviter ciliatis, medio subangulatis, antrorsum versus magis quam basin versus angustatis, basi medio modice lobato, superficie dense squamosa, punctis denudatis sparsis, setam rufam breviusculam ferentibus mixta, squamis in dorso ochraceis, in margine antico et lateribus glaucis. Scutello dense glauco-squamoso. Elytris luteis, squamulis breviter ovatis, glaucis, vel colore elytrorum dense tectis, colore tamen elytrorum translucido. Pygidio et ventre squamis latioribus cœruleis glaucisque viridi-micantibus mixtis vestitis. Pedibus nigris, nitidis, sparsim squamosis. — Longit. 10—11 mm.

Hopliae farinosae L. et *communi* Waterh. similis, attamen prothoracis angulis anticis valde acute productis diversa.

Inter Su-tschou et Kan-tschou, Si-ning-fu VI.

Hoplia siningensis nov. spec.

Parva; supra testacea, fere opaca, squamulis subrotundatis, convexis, albidis sat dense tecta. Clypeo anterior versus modice angustato, tenuiter marginato et apice subtruncato; antennis flavis, clava funiculi longitudine. Pronoto longitudine sesqui latiore, antrorsum versus magis quam basin versus angustato, lateribus setulis brevibus distantibus ciliatis, angulis anticis acutis, posticis vero obtusis, lobo basali medio brevi, rotundato; superficie parum convexa, squamulis subrotundatis albidis sat dense vestita. Scutello triangulari, apice acuto. Elytris pronoto duplo longioribus, mox infra humeros modice tumidulos parum dilatatis, dein parum apicem versus angustatis, superficie planatim convexa, squamulis albidis, convexis minus dense quam pronotum tecta, (squamularum detritarum spatii subtiliter variolosis); ad apicem juxta suturam impressis, ideoque callo anteapicali sat tumidulo, sutura apicali mucrone minuto terminata. Pygidio triangulari, vix convexo et similiter prouti elytra squamulato. Subtus cum pedibus rufa; pectore abdominisque squamulis albidis minutis, rotundatis, pedibus vero angustis vestitis. — Long. 5 mm.

Hopliae squamaccae Waterh. quoad indumentum corporis similis, sed duplo minor et squamis albidis opacis, non vero viridi-aureis vel argenteis vestita. — Ad Si-ning-fu inventa.

Serica orientalis MOTSCH. Etud. Entom. 1857. p. 33. — Lan-schou-fu et Tatung-ho. VI. VIII.

Anomalophila tristicula REITT. ♀ Horæ Soc. Ross. XXI. 1887. p. 232. — Pingfan-shien. VI.

Melolontha serrulata GYLL. Schönh. Syn. Ins. I. 3. Append. 1817. pag. 73. — Hong-kong.

— *umbraculata* BURM. Handb. d. Entom. IV. 2. 1855. p. 418. — Hong-kong.

Lachnosterna plumbea HOPE. Trans. Ent. Soc. IV. 1845. p. 8. — Hong-kong.

Anylonycha bicolora HEYD. Horæ Soc. Ent. Ross. XXI. 1887. p. 265. — Tibet (Yarkalo).

Holotrichia morosa WATERH. Trans. Entom. Soc. 1875. p. 104. — Tsching-tu-fu. IX.

— *parallela* MOTSCH. Etud. Ent. 1854. p. 64. — Shanghai.

Rhizotrogus solstitialis L. var. ***subsulcatus*** FALD. Faun. Transcauc. I. p. 277. — Tsing-tschou. VIII.

Rhizocolax senescens FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 220.

Oblongus, postice parum dilatatus, rufus, capitis vertice ventreeque nigricantibus; pronoto pectoreque dense flavescenti griseo-pilosis. Capite rugoso-punctato, carinis transversalibus indistinctis, tantum rugositate paulo elevatiore notatis; clypeo transverso, rufe-

scente, valde reflexo, medio vix emarginato; palpis antennisque dilute rufis, horum clava funiculo longiore. Prothorace rufo, rude, sed non dense punctato, flavescenti villosa; lateribus angulatis, tenuiter marginatis et obsolete crenatis, basi medio lobatim producto, angulis posticis obtusis. Scutello triangulari, adjacenti canopiloso. Elytris infra medium modice dilatatis, rufis, sutura calloque humerali elevato paulo obscurioribus, obtuse quadricostatis, costis duabus lateralibus debilioribus, sat dense, subtiliter, hinc inde rugosiuscule, circa scutellum vero rudius punctatis, cano pilosis. Pectore dense villosa; abdomine nigricante, subtiliter aciculatim punctato, cano adjacenti piloso, segmentis tribus basalibus medio longitudinaliter impressis. Pygidio dense ocellatim punctato et griseo-piloso.

A *Rhizoc. pulchello* Motsch. elytrorum sulcis internis distinctis, horum punctatura densiore pygidioque antice non subglabro, sed æqualiter ocellatim punctato; a *Rhizoc. consperso* Motsch. vero, prothorace rude punctato, elytris dense pilosis pygidioque dense ocellatim punctato discrepat. Long. 12 mm. — Si-ning-fu.

Anomala corpulenta MOTSCH. Etud. Ent. 11. 1853. p. 28. — Shanghai.

— **planerae** FAIRM. Ab ipso auctore sic determinata. Ibidem.

— **testaceoviridis** BLANCH. Catal. Coll. Ent. 1850. p. 197. — Shanghai.

Euchlora viridis FABR. Syst. Entom. 1775. p. 34. — Shanghai.

— **Heydeni** n. spec.

Viridis, unicolor, supra minus nitida quam subtus; antennis, palpis pedum anteriorum coxis trochanteribusque antice brunneo-rufis et tarsorum articulis quatuor nigricantibus. Capite parum convexo, dense punctato, clypeo densius rugoso-punctato, antice rotundato et tenuiter marginato. Pronoto transverso, longitudine fere adhuc semel latiore, anteriorum versus valde angustato, angulis anticis acutis, posticis obtuse rotundatis; basi utrinque leviter sinuato, supra parum convexo, dense punctato, lateribus superficie coloribus. Scutello triangulari, disco dense punctato. Elytris pronoto plus quam bis longioribus, parum convexis, basi utrinque intra callos leviter impressis, dense punctatis, punctis in disco antico, infra impressionem humeralem transverse rugosiusculam, infra scutellum vero et ad apicem juxta suturam lineam impressam formantibus. Pygidio planato, rugoso punctato. Subtus pectoris lateribus rugosiuscule punctatis laxaque pilosis; metasterno medio sparsim punctato; ventre subtiliter et non dense transverse aciculatim punctato.

Ab *Euchlora viridi* statura multo minore; colore unicolori viridi, pygidio rudius rugoso-punctato etc. distincta. — Long. 17 mm. Shanghai.

Popilia relucens BLANCH. Cat. Coll. Ent. 11. 1850. p. 199. — Shanghai.

Popilia Löczyi FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 201.

Violacea, subnitida, subtus paulo obscurior. Capite dense, vertice vero laxius punctato; clypeo anguste reflexo; antennis nigris. Prothorace juxta latera, præsertim vero ad angulos anticos dense, disco antico paulo subtiliter et remotius, ad basin obsolete et valde laxè punctato; foveolis lateralibus profundis; angulis anticis acutis, posticis obtuse rotundatis. Scutello triangulari sparsim subtiliterque punctato. Elytris latis, basi carinatis, pronoto multo latioribus; marginibus infra humeros sinuatis, dorso planatis, post scutellum utrinque fovea transversa notatis, profunde crenatimque punctato-striatis, interstitio secundo lato, rude intricatim punctato, apice lævi, striis lateralibus profunde punctatis, horum interstitiis medio, vel etiam ante apicem transverse rugosis. Pygidio ad latera dense rugoseque, medio vero sparsim aciculato et fasciculis duobus albopilosis instructo. Pectoris et ventris lateribus dense, rugose, hujus medio vero laxè transversim aciculato, lateribus albo-piloso fasciculatis.

Magnitudinis et formæ *Pop. cyanæ* et *relucens*, sed prothoracis disco antice evidente et densius punctato, elytris profunde et crenatim punctato-striatis, interstitio secundo valde intricatim punctato distincta. Long. 12–14 mm. Shanghai.

Popilia chinensis FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 201.

Viridi-ænea, nitida, capite, pronoto scutelloque splendide metallico-viridibus, elytris cupreo-æneis, sutura viridi metallica. Capitis fronte dense, rugose, occipite sparsim punctato; clypeo anguste marginato, subtiliterque rugosiusculo; antennis rufis, clava nigra. Prothoracis disco sparsim, subtiliter, lateribus dense et profundius punctatis et utrinquæ foveola parva signatis; angulis anticis acutis, posticis obtuse rotundatis. Scutello triangulari, sparsim punctato. Elytris prothorace multo latioribus, subplanatis, infra scutellum vix foveolatis, profunde punctato-striatis, punctis dorso subcrenatis, interstitio secundo basi intricatim, dein seriatim punctato, quarto nonnunquam etiam punctato, striis lateribus irregularibus. Pectore dense aciculatim rugosiusculo et subtiliter griseo-piloso, ventre transverse lunulatis aciculato et seriatim albo-piloso; lateribus fasciculatis. Pygidio dense, apice laxius, aciculatim rugoso.

A *Popil. japonica* clypeo minus reflexo, pronoto subtilius et in dorso sparsim punctato, coloreque elytrorum diversa; a *Popil. cupricolle* pronoto rudius punctato, angulis posticis obtuse rotundatis, elytris profunde punctato-striatis, pectore abdomineque minus dense pilosis; a *Popilia cœnula* præter colorem diversum, pronoto minus dense punctato, elytris profundius striatis infra scutellum vix foveatis distincta. — Longit. 12 mm. Shanghai.

Popilia coerulea BOH. Trans. Ent. Soc. 1841. p. 40. — Hongkong et Si-ning-fu, Lan-tschou-fu. VIII.

— ***pustulata*** FAIRM. Annal. Soc. Belg. XXXI. 1887. p. 114. Variati capite splendide cupreo vel elytris rufis, fasciola transversa pallidior. — Shanghai.

— ***quadriguttata*** FAB. Mantis. Ins. II. 1787. p. 377. Variat: capite pronotoque metallico-rufis, elytris testaceis, abdomine pedibusque rufis; vel elytris luteis, sutura lateribusque viridi-limbatis. — Nanking et varietas ultima e Si-ning—Lan-tschou-fu.

Pentodon patruelis FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 202.

Supra niger, nitidus; subtus niger vel nigro-piceus, valde nitidus. Capite rugose-punctato, fronte carinula subtili transversa, medio bituberculata instructo; clypeo rugosiusculo, recte truncato et utrinque remote bidenticulato, denticulis compressis horizontalibus, nonnunquam desinentibus. Prothorace transverso, antice bisinuato, subcallose marginato, angulis anticis acutis, lateribus valde rotundatis et anguste marginatis, angulis posticis rotundis, basi immarginato; superficie parum convexa, ad marginem anticum et angulos anticos rugose, arcuatim, basin versus et præsertim medio laxius punctata, punctis lateribus lunulatis, nonnunquam medio linea longitudinali abbreviata lævi instructa. Elytris apicem versus modice dilatatis, mediocriter convexis, leviter trigeminatim punctato-striatis, interstitiis sat dense punctatis, punctis hinc inde rugatim confluentibus, stria suturali profunde impressa, sutura lævi, obsolete sparsim punctata. Pygidio subtiliter, disperse, ad angulos basales vero rugosiuscule punctulato. Pectore rufo-piloso; ventre medio lævi, lateribus uniseriatim punctatis et breviter ciliatis.

Pentodonti dubio, affini et humili similis; a primo elytris densius punctatis, pygidio tantum ad angulos basales rugoloso; a secundo, clypei dentibus non erectis, pronoto postice non rugoloso, sat laxè punctato, pygidio etiam, quamvis tamen laxè punctato; a tertio vero frontis carinula transversa distincta, elytrorum interstitiis densius punctatis et pygidio etiam apice punctato distinctus. — Longit. 17–20 mm.

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu VIII.

Rhomborrhina modesta SAUND. Trans. Ent. Soc. 1852. p. 29. tab. 3. fig. 1. ♂
2. ♀ — Shanghai.

Glycyphana jucunda FALD. Mem. Acad. Petr. II. pag. 386. tab. 4. fig. 4—5. —
Tibet (Jarkalo).

— var. *Küperi* SCHAUM. Trans. Ent. Soc. V. 1848. pag. 69. tab. 8. fig. 6. — Sanghai.
Protoetia mandarinae WEBER. Observ. Ent. 1801. p. 68. — Hong-kong.

Cetonia Széchenyii FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 202.

Supra obscuro-, subtus nitido-cuprea. Capite sat sparsim rude punctato; clypeo subquadrato, medio tumidulo, tumiditate subtilius sparsimque punctata, ad marginem anticum, anguste reflexum dense punctato, angulis rotundatis; antennis brunneis. Prothorace antice recte truncato, angulis obtusis; lateribus tenuiter marginatis, a medio antrorsum versus valde angustatis, dein basin versus subrectis, angulis posticis rotundatis, basi medio leniter exciso; supra parum convexo, sat dense lunulatum et variolose punctato, punctis, praesertim ad latera, mucore cano repletis, setam breviusculam albam ferentibus; dorso utrinque longitudinaliter leviterque trifoveolato et medio obtuse subcarinato, carina basi abbreviata et spatio basali supra excisionem laevibus. Scutello triangulariter elongato, summo apice rotundato et tantum basi aciculatum punctato. Scapulis humeralibus punctatis, albo-setosis. Elytris pronoto latioribus, infra humeros lateraliter profunde sinuatis, hinc apicem versus parum ampliatis; supra, dorso carinis duabus obtusis, antice posticeque abbreviatis et ad callositatem posticam junctis instructo, carina interiore medio debiliore, medio evanescente; superficie sat dense sed leviter lunulatum, circa scutellum et in callo humerali sparsim subtiliusque, ad suturam elevatam et nitidam intricatim lunulato-punctata et setis breviusculis albis vestita; juxta marginem punctis maculisque parvis, albis, infra medium fasciolas duas formantibus instructa, prima ad carinam externam, secundo vero lacerata flexuosaque ad suturam usque extensa, inter has et ad apicem punctis ejusdem coloris sparsis. Pectore cano villosa; metanoti lateribus dense transversim rugosis; coxis posticis rude lunulatum punctatis materiaque alba repletis; ventris medio fere laevi, tantum sparsim subtiliterque, lateribus vero et pedibus rudius lunulato-punctatis et canopiosis. Pygidio dense lunulatum aciculato, marginibus punctis parvis, albis, maculatum congregatis vel sejunctis instructo.

Cetonia intricatae Saund. proxima; sed pronoti dorso utrinque trifoveolato, medio, obtuse carinato et immaculato, signaturis elytrorum albis et ventre cupreo immaculatoque distincta. Longit. 15—18 mm. Tibet (Jarkalo).

Cetonia submarmorea BURM. Handb. d. Ent. III. 1842. p. 460. — Shang-hai, Lan-tschou-fu. VIII. et Tibet.

Anthracophora rusticola BURM. Handbuch der Entom. III. 1842. pag. 624. —
Shang-hai.

Psiloptera fastuosa FABR. Syst. Entom. 1775. p. 216. — Shang-hai.

Lacon Davidis FAIRM. Annal. Soc. Ent. Franc. Ser. V. Tom. VIII. 1878. p. 109. —
Tibet (Yarkalo).

— *modestus* CAND. Monogr. d. Elat. I. 1857. p. 118. — Shang-hai.

Agonischius obscuripes GYLL. Schönh. Syn. Insect. Append. 1817. pag. 131. —
Hongkong.

Agriotes meticulosus (immaturus)? Cand. Monogr. d. Elat. T. IV. 1863. p. 396. —
Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Pyrocoelia analis FABR. Syst. Eleut. II. 1801. p. 100. (Lampyris.) — Hongkong,

Cantharis melanogastrica MOTSCH. var. *pectoralis* MOTSCH. Schrencks Amur-Reise. Bd. II. 1860. p. 118. — Kulang-shien.

Trichodes Spinolae KOLBE. Archiv für Naturg. XXII. 1886. p. 199. — Kulang-shien et Ping-fan-shien.

Bruchus (Ptinus) *japonicus* REITT. ♀ Deutsch. Ent. Zeit. 1877. p. 377. (Cyphoderes)-Si-ning-fu.

Xyletinus (Calypterus) *chinensis* nov. spec.

Breviter ovatus, subtiliter cano-sericeus. Capite fusco, carina subtili longitudinali instructo, inter antennis transverse impresso; palpis antennisque pallide flavis, posteriorum articulis 4-10 valde acutis. Pronoto rufotestaceo valde transverso, antice posticeque utrinque leviter impresso, lateribus tenuiter marginatis, angulis anticis acutis, posticis vero rotundatis, superficie ante basin transverse convexa et canalicula longitudinali valde subtili instructa. Elytris pronoto adhuc bis longioribus, flavo-testaceis et cano-sericeis, sutura infuscata, subtiliter punctato-striatis, humeris elevatis, apice obtuse rotundatis. Subtus fuscus, pedibus flavo-testaceis; tarsorum articulo secundo primo subæquali. Long. 3 mm.

A *Xylet. leucocephalo* pronoto subtiliter canaliculato, pubescentia corporis subtiliore, elytris et pedibus pallidioribus distinctus. — Inter Su-tschou-fu et Tung-hoan-shien.

Anatolica planata FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 203.

Oblonga, nigra, subnitida. Capite dense punctato, inter antennis parum impresso, subtus sulco transverso, angusto, medio late foveolato instructo; antennarum articulis apicalibus non angulatis. Prothorace longitudine modice latiore, antice leniter exciso, angulis anticis parum prominulis et summo apice rotundatis, lateribus ante medium parum rotundatis, basin versus sensim angustatis, angulis posticis subrectis, basi utrinque leniter sinuato, supra planatim convexo et dense punctato. Elytris ovalibus, basi reflexe marginatis, humeris prominulis, mucronem formantibus; dorso vel planatis, vel juxta suturam modice impressis et nonnunquam etiam obsolete sulcatis, paulo subtilius quam pronotum punctatis. Subtus nitidior, epipleuris prothoracis dense strigatis, mesosterni medio sat rude, abdomine vero subtiliter punctato. Mas paulo angustior, femoribus tibiisque anticis longioribus et incurvatis.

Ab *Anatol. subquadrata*, corpore supra planato, prothorace brevior, epipleuris dense et profunde strigatis et angulis posticis tantum subrectis distincta. — Long. 11 mm.

Kan-su III. et inter Su-tschou et Kan-tschou-fu V.

Anatolica pandaroides REITT. Horæ Soc. Ent. Ross. XXIII. 1889. p. 680. — Prov. Kan-su. III. et inter Su-tschou et Kan-tschou-fu. V.

— *polita* FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 204.

Oblonga, nigra, valde nitida. Capite subtiliter sparsimque, ad latera paulo densius punctato, inter antennis oblique impresso, subtus sulco transverso instructo; antennarum articulis tribus ultimis subtus obtuse angulatis. Prothorace subquadrato, polito, longitudine vix latiore, antice ad angulos acutos, deflexos leniter sinuato et medio immarginato, lateribus parum basin versus angustatis tenuiterque marginatis, basi late arcuato, angulis posticis rectis, supra modice convexo, ante basin applanato, sparsim obsoleteque, juxta margines evidenter punctato. Elytris valde nitidis, ovalibus, parum convexis, dorso planatis vel modice impressis, utrinque costa brevi, valde obtusa instructis, subtiliter sparsim punctatis, vel etiam laxe, obsolete rugosis; basi reflexe marginatis, humeribus subacutis. Subtus nitida, prosterni lateribus dense punctatis, episternis longitudinaliter rudeque rugosis; mesosterno basi ruguloso. Mas paulo gracilior, ejus pro- et metasterni me-

dio obsolete punctatis, ventre lævi; tibiis anticis longioribus et apice modice incurvis. Feminae pro- et metasterno ventrisque segmento primo evidenter punctatis.

Anatol. gibbosae nonnihil similis; sed paulo longior, valde nitida, prothorace basi vix sinuato et epipleuris profundius rugatis diversa. — Long. 13 mm.

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu VI.

Anatolica Potanini REITT. HORÆ Soc. Ent. Ross. XXIII. 1889. p. 687. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu VI.

— **gravidula** FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 204.

Brevis, nigra, subnitida. Capite dense punctato, inter antenas utrinque leviter impresso, subtus breviter sulcato; antennarum articulis apicalibus subtus non angulatis. Prothorace latitudine brevior antice subtruncato, angulis subacutis; lateribus ante medium parum rotundatis, basin versus sensim angustatis, angulis posticis subrectis; basi utrinque leniter sinuato, supra parum convexo, ante basin medio leviter transversim impresso, sat dense punctato. Elytris breviter lateque ovalibus, basi arcuatim excisis, tantum ad humeros subacutos tenuiter marginatis; supra convexiusculis, ad suturam leviter impressis et sat dense subtiliter punctatis. Subtus nitidior, pectore ventrisque lateribus evidenter, hujus medio vero valde subtiliter punctatis; epipleuris prothoracis rude strigatim rugosis.

Ab *Anatol. eremita* Sol. et *Besseri* Kryn. capite subtus breviter sulcato, prothorace retrorsum versus paulo magis angustato, ejus epipleuris profundius rugosis et elytris non rugatis distincta. — Long. 9—11 mm.

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu in Prov. Kan-su.

Anatolica Lóczyi FRIV. Loco cit. p. 205.

Nigra, nitida, latiuscula. Capite dense punctato, intra oculos obsolete impresso, subtus sulco profundo instructo; antennarum articulis quatuor ultimis subtus obtuse angulatis. Prothorace brevi, retrorsum versus parum angustato, antice ad angulos subacutos leniter sinuato, basi late arcuatim emarginato, angulis posticis subrectis; supra dense punctato, dorsi medio convexiusculo, ante basin leniter transversim impresso. Elytris nitidis, breviter lateque ovalibus, basi immarginatis et utrinque ad humeros productos sinuatim impressis; supra paulo subtilius quam pronotum punctatis, mediocriter convexis, dorso juxta suturam leviter impressis, infra humeros modice planatis et apice breviter acuminatis. Subtus nitida sat dense punctata; epipleuris prothoracis rude strigosis.

Anatol. impressae Tausch. similis, attamen magis nitida, elytris basi immarginatis, dorso et ad latera minus impressis, evidenti punctatis, subtus punctatura densiore distincta. — Longit. 13 mm.

Kan-tschou-fu VI. et inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Anatolica suavis FRIV. Loco cit. p. 205.

Nigra, nitida, oblongiuscula; palporum apice, calcaribus et unguiculis rufis. Capite obsolete sparsimque punctato, intra antenas modice impresso, subtus sulco profundo instructo; antennarum articulis quatuor ultimis obtuse angulatis. Prothorace cordato, nitido, latitudine paulo longiore, antice fere truncato, angulis anticis deflexis, apice rotundatis; lateribus antice valde rotundatis, basin versus profunde sinuatis et tenuiter marginatis; basi arcuatim rotundato, subtiliter marginato, angulis posticis subrectis; supra parum convexo, ante basin leviter transversim impresso, obsolete, sparsim, dorso vix punctulato. Elytris oblongo-ovalibus, nitidis, basi arcuatim excisis, immarginatis, humeribus acute productis; supra convexiusculis, dorso juxta suturam modice applanatis vel parum impressis, subtiliter, fere obsolete, sparsim punctatis, lævibus, vel nonnunquam obsolete sulcatis. Subtus nitida, prosterni apice, metasterno et ventris basi, jam subtiliter,

jam vero evidentius punctulatis, mesosterno vero transversim rugato. Pedibus longiusculis; maris tibiis anticis longioribus.

Anatol. amoenae Fald. et *montivagae* Bates affinis; a priore capituli linea elevata transversali intra apicem desinente, elytrorum basi profunde emarginata et non crenato-marginata, pedibusque longiusculis nigris; a posteriore vero, prothoracis lateribus antice magis rotundatis, elytris basi profundius excisis et immarginatis distincta. — Long. 10—14 mm.

Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Anatolica montivaga BATES. Cistula Ent. Vol. II. 1875—82. p. 470. — Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Scythis humeridens REITT. Horæ Soc. Ent. Ross. XXI. 1887. p. 356. — Ad lacum Kuku-nor. VII.

— *opacus* REITT. Loco cit. XXIII. 1889. p. 684. — Kulang-shien.

Microdera laticollis BATES. Cist. Ent. Vol. II. 1875—82. p. 470. — Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Cyphogenia humeralis BATES. (semicarinata REITT.) Loco cit. pag. 471. — Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Prosodes Kreitneri FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 206.

Nigra, subopaca, oblonga. Capite dense punctato, inter antennis linea arcuata laevi vel tenuiter insculpta et medio interrupta notato; clypeo truncato et supra utrinque modice impresso; antennarum articulis tribus penultimis globosis, apicali acuminato. Prothorace amplo, longitudine multo latiore, antrorsum versus mediocriter, basin versus vero vix angustato, lateribus carinatis, infra medium late reflexis; basi arcuatim exciso, angulis posticis productis, apice rotundatis; supra antice planatim convexo, ante basin modice depresso et utrinque late foveatim impresso. Elytris oblongis; maris usque ad medium parallelis, dein apicem versus valde angustatis, feminae infra medium versus parum ampliatis, postice valde declivibus, lateribus carinatis, dorso parum, infra medium vero magis convexis, dense planatim intricato-rugosis, interspersis tuberculis minutis; maris rugis obsoleteioribus. Subtus nitida, subtiliter laxaque punctata et obsolete rugosiuscula; prothoracis epipleuris punctatis, punctis rugis subtilibus nexis. — Long. 20—24 mm.

Si-ning-fu et inter Su-tschou et Tung-hoan-shien VII.

Blaps (Agroblaps) *rugosa* Gebl. Humm. Essai. IV. 1825. p. 48. — Lan-tschou-fu. VI. — (Blapimorpha) *Potanini* REITT. Horæ Soc. Ent. Ross. XXIII. 1889. p. 690. — Ping-fan-shien. VI.

— *variolata* GEMM. Col. Hefte VI. 1870. p. 122. (variolosa Fisch. Spicil. Entomgr. Ross. Bull. Mosc. XVII. 1884. p. 104). — Ad lacum Kuku-nor.

— (Blapisa) *lobnoriana* REITT. Horæ Soc. Ent. Ross. XXI. 1887. p. 371.

— *var. gobiensis* FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 206.

Prothorace a medio basin versus canalicula leviter impressa instructo; elytrorum seriebus punctorum distinctioribus; maris mucronibus longioribus, divaricatis et apice deorsum curvatis. — Long. 19—25 mm.

Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien. VII.

— (Leptocolena) *japonensis* MARS. L'Abeille. XVII. 1879. Novell. pag. 99. — Tibet (Jarkalo).

Trigonoscelis sublaevigata REITT. Deutsch. Ent. Zeitsch. 1887. p. 519. — Kantschou-fu.

— *Kraatzi uov. sp.* FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. p. 206.

Nigra, opaca, oblonga, supra vix convexa. Capite sparsim granulato-punctato, punctis nigro-pilosis, marginibus et occipite griseo-pubescentibus; antennis gracilibus, articulis 4—7 oblongis, 8—9 latitudine adhuc semel longioribus. Prothorace transverso, antice ad angulos acutiusculos utrinque leviter sinuato, basi late arcuatum exciso, angulis posticis obtusis; supra parum transversim convexo, sat dense granulato et juxta basin depresso. Elytris fere planis, subtiliter æqualiterque granulatis et fusco-pilosis; granulis dorso series duas, vix elevatas, et tertiam in humeris inchoatam, subcarinatam crenulatamque formantibus. Subtus granulatum punctata et dense griseo-pubescentis; prosterno non sulcato, infra apicem tuberculo parvo instructo. — Long. 16—18 mm.

Trigon. planiusculæ Kr. quoad formam similis, sed antennis gracilioribus, prothorace minus dense tuberculato et tuberculis elevatis, non vero planatis; elytrorum tuberculis minutis et æqualibus valde distincta.

Kan-csou V. et inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

Trigonoscelis (Sternoplax) Széchenyii* FRIV. Természetrázi Füzetek. XII. 1889. 207.

Oblonga, nigra, subopaca. Capite medio laxè granulatum punctato, occipite vero dense subtiliterque granulato; labro transverso, dense punctato, apice medio exciso et dense flavociliato; antennis gracilibus, nigris, articulis tribus apicalibus rufis, nono subcylindrico, sequentibus duobus longitudine, decimo latitudine paulo longiore, ultimo minuto et apice acuminato. Prothorace longitudine latiore, lateribus ante medium leniter rotundatis, angulis anticis productis, subacutis, basi medio leniter exciso, angulis posticis obtusis; supra parum convexo, leviter canaliculato, dorso dense verrucoso, lateribus vero granulatis. Elytris basi utrinque parum sinuatis, dorso planatis, apice subito declivibus; sutura costisque tribus, ad declivitatem desinentibus instructis, internis duabus altioribus, nitidis, remote transversim subtiliter incisus et postice in tubercula dissolutis, tertia laterali, a humeris inchoata tenuiore et crenata; interstitiis subtiliter et non dense granulatis, uniseriatimque tuberculatis, margine deflexo laxè subtiliterque granulato. Subtus dense granulata et subtiliter griseo-pubescentis; mesosterno gibbo, nigro-setoso; tibiis anticis apicem versus dilatatis, externe aculeatim crenatis, posterioribus pilis longis rufis ciliatis. — Long. 18 mm.

Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien. VII.

Mantichorula Semenovi REITT. HORÆ Soc. Ent. Ross. XXIII. 1889. p. 695. Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu. V.

Platyope gobiensis FRIV. Természetr. Füzet. XII. 1889. 207.

Nigra, subnitida; capite valde lato, medio valde laxè, fere lævi, ad latera densius subtiliter granulato, granulis nigro-setosis. Prothorace transverso, angulis anticis productis obtusisque, supra didyme granulato, granulis dorsalibus majoribus, lateralibus vero paulo minoribus densioribusque, linea media longitudinali lata impressionibusque utrinque basilibus transversis lævibus. Elytris late ovalibus, dorso subplanatis, obsolete, ad latera et in declivitate distinctius subtiliter, laxèque granulatis; lateribus granulatum carinatis, granulis antice confusim, medio vero triseriatim dispositis; deflexione subtiliter, laxè, hinc inde seriatim granulata et griseo-limbata. Subtus opaca, dense granulata et griseo-pubescentis. Long. 15—16 mm.

Statura *Plat. proctoleucae*, sed major, subnitida, pronoto didyme granulato et elytris apice non vittatis distincta.

* *Nov. subgenus.* Prosterno apice in laminam brevem, rotundatam et marginatam producto.

Inter Su-tschou et Kan-teshou-fu. V.

Pterocoma vittata FRIV. Loco cit. p. 208.

Nigra, opaca, oblongo-rotundata. Capite vage granulato pilosoque, inter antennas transversim griseo-tomentoso; labro medio leniter emarginato. Prothorace transverso, antice utrinque ad angulos acutos sat profunde sinuato, basi medio emarginato, lateribus crenatis, ante medium rotundatis, supra laxe granulato, margine antico posticoque sordide flavescenti griseo-tomentosis. Elytris suborbicularibus, basi utrinque sinuatis, supra convexis, postice subito declivibus, sutura elevata costisque tribus, ante apicem junctis, æque distantibus et serie granulorum minorum instructis; interstitiis parce granulatis et tomento sordido, flavescenti-griseo vestitis; margine laterali acute serrato. Subtus subtiliter coriaria, dense griseo-pubescentis et vage pilosa; prosterno in mucronem crassum producto, sed mesosternum non attingente.

A *Pteroc. gracilicorni* major, pronoti lateribus antice magis rotundatis et distincte crenatis; elytris latioribus, earum costis acutioribus, tuberculis majoribus, regulariter uniseriatis, interstitiis parvis tuberculatis, denticulis marginalibus longioribus distincta. — Long. 10—11 mm.

Ku-lang-shien VI. et inter Su-tschou et Kan-tschou-fu V.

Pterocoma Reitteri FRIV. Loco cit. p. 208.

Nigra, subnitida, breviter rotundato-ovalis. Capite laxe granulato, griseo-pubescente, pilisque longis, fuscis vestito; labro transverso, antice subtiliter punctulato et leniter marginato, postice lævi. Prothorace valde brevi, antice leviter transversim impresso, angulis anticis rectis; basi medio sinuato; supra laxe granulato et fusco-piloso, spatio medio longitudinali sublævi et prouti margine antico et postico (in bene conservatis exemplaribus) griseo-pubescentibus. Elytris basi utrinque sinuatis, granulatum tricostatis, infra scutellum, inter costas primas, modice transversim impressis; costa prima ad scutellum usque, postice vero fere ad apicem extensa, ejus granulis ad medium usque inordinate duplicatis majoribusque, hinc vero apicem versus magnitudine sensim decreascentibus; costa secunda basi et apice plusminusve abbreviata, tertia in humeris inchoata, a margine apicem versus sensim divergente et hic cum prima nexa; interstitiis subtiliter et non dense punctatis, sparsim pilosis et griseo-quadrivittatis, vitta prima tantum in declivitate sita, secunda ad medium usque vel adhuc ulterius sursum versus extensa, tertia et quarta vero integris; margine laterali acute serrato. Subtus subtiliter coriaria, griseo-pubescentis, pilisque fuscis sparsim vestita. Prosterno rude punctato, apice lævi et mesosterni incumbente.

Pteroc. amandavae Reitt. vicina, sed costis ad apicem usque extensis, et margine laterali acutius serrato diversa; a *Pter. convexa* Bates, cui secundum Autoris descriptionem affinis esse videtur: capite et pronoto non dense neque rugose punctatis, sed sparsim granulatis distincta. Long. 9—12 mm.

Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien.

— *Reitteri var. parvula* FRIV. Loco cit. p. 209.

Prothorace angustiore, granulis majoribus densioribusque et carinula longitudinali, utrinque abbreviata instructo: elytrorum carina intermedia ad basin usque extensa. — Long. 9 mm. — Ibidem.

Pterocoma Lóczyi FRIV. Loco cit. p. 209.

Nigra, nitidula, breviter rotundato-ovalis. Capite laxe granulato, nigro-setoso; labro transverso, apice rugoso-punctato et obsolete longitudinaliter carinato. Prothorace brevi, antice ad angulos acutos utrinque sinuato, basi medio exciso et supra basin modice transversim impresso, dorso laxe et subtiliter, latera versus vero densius tuberculato et setoso.

Elytris breviter rotundato-ovalibus, dorso unicostatis, costa suturæ parallela, basi e tuberculis majoribus, hinc vero minoribus densioribusque, ad declivitatem usque extensis composita; inter costam et suturam planatis vel modice depressis, ubique subtiliter, non dense punctatis, inter costam et marginem laxè granulatis nigroque setosis, seriebus duabus granularum paulo evidentioribus; carina marginali ad infra medium usque e granulis duplicatis, dein vero simplicibus, serrato-denticulatis constante. Subtus obscurior, aciculatim punctata, griseo-pubescentis pilisque fuscis vestita. Sterno granulatim punctato; prosterno valde prolongato, mesosterni incumbente et apice sublævi.

A *Pteroc. brevicollis* Kr. statura paulo majore, pronoto etiam medio tuberculato et elytris non vittatis; a *Pteroc. semicarinata* Bates, pronoti granulis costæque tuberculis non applanatis, sed elevatis distincta.

Long. 13—15 mm.

Inter Su-tschou et Tung-hoan-shien. VII.

Pterocoma obesa FRIV. Loco cit. p. 209.

Nigra, subobscura, oblongo-rotundata. Capite prothoraceque subnitidis, medio fere lævibus, ad latera vero laxè granulatis et fusco-pilosis. Prothorace brevi, transverso, longitudine adhuc semel latiore, basi medio sinuato. Elytris fere obscuris, oblongo-rotundatis, convexis, triseriatim granulatis, serie prima parum costatim elevata, ad declivitatem usque extensa, granulis retrorsum versus sensim minoribus; secunda et tertia vix elevata, illa antice posticeque abbreviata, hac vero in humeris inchoata, prope marginem crenulato-denticulatum ducta et apicem versus divergente; interstitiis planatis, obsolete punctatis et valde sparsim granulatis, interstitio tamen inter seriem tertiam et marginem evidenter punctato. Subtus obscura; pectore granulatim punctato, prosterno valde prolongato, apice lævi; ventre dense griseo-pubescente, pilisque fuscis vestito.

A priore corpore robustiore, prothorace brevior et latiore, laxius granulato, elytris fere obscuris, serie prima granularum minus costatim elevata, secunda et tertia vero e granulis majoribus composita, posteriore propius ad marginem sita, nec non interstitiis dorsalibus vix punctatis diversa. — Longit. 13 mm.

Inter Su-tschou et Lan-tschou-fu. V.

Faustia siningensis nov. sp. FRIV. Loco cit. 210.

Nigra, nitida, elytris metallicò micantibus. Capite dense punctulato, inter antennas arcuatim impresso. Prothorace nigro, nitido, longitudine parum latiore, antrorsum versus mediocriter, basin versus vero vix angustato, basi utrinque ad angulos subrectos, apice rotundatos leniter sinuato, dorso parum convexo, juxta latera modice applanato, utrinque foveola levi notato, et densius quam dorso punctato. Elytris ovatis, metallicò-micantibus, prothorace latioribus, convexioribus, laxius et subtilius punctatis, obsolete quadricostatis, infra medium et ad latera subtiliter sparsimque griseo-pubescentibus, carinula laterali tenui ad apicem usque extensa. Subtus nigro-picea, coxis tarsisque rufo-piceis; pectoris medio rugosiuscule punctato, lateribus prothoracis dense strigosis; ventre subtiliter aciculatim punctato et griseo-pubescente. Tibiis anticis apicem versus dilatatis, eorum margine externo apice mutico. ♀

A *Faustia micante* Reitt., prothorace ad latera applanato et tibiæ apice externo mutico distincta. — Long. 10 mm.

In vicinitate Si-ning-fu.

Opatrum sabulosum LIN. Faun. Suec. 1761. pag. 150. — Inter Su-tschou et Kantschou-fu.

— *coriaceum* MORSCH. Etud. Ent. 1857. p. 34. — Shang-hai.

Alphitobius diaperinus PANZ. Faun. Germ. 1797. 37. 16. — Hongkong.

Zonabris cichorii LIN. Iter Hasselqu. 1757. p. 410. (Melœ). — Tsching-tu-fu. IX.

— *speciosa* PALL. Icon. Insect. 1781. pag. 84. Tab. E). Fig. 9. (Melœ.) — Lan-tschou-fu. VIII.

— *chinensis* nov. spec.

Elongata, subcylindrica, cœrulescenti viridis, nitida; elytris stramineis, signaturis cœruleis. Capite subquadrato, cœrulescenti viridi, nigro-hirto, vertice subtilius punctato, fronte vero fortius et subrugose; antennarum articulis basalibus duobus capite concoloribus, reliquis nigris, tertio sequenti una tertia parte longiore. Pronoto angusto, latitudine longiore, cœrulescenti viridi, subnitido, antèrius angustato et infra marginem sat profunde transversim constricto, basi medio foveatim impresso, sat dense punctato, nigro-hirto. Scutello cœrulescenti viridi, subtiliter punctato et ante apicem rotundatum impresso. Elytris elongatis, stramineis, dense rugosiusculis intermixtis punctis sparsis pilos nigros inclinatos ferentibus; signaturis elytrorum prouti in Zonabr. speciosa dislocatis, sed fascia media angusta, sursum versus valde flexa, macula ante apicali propius ad marginem sita et marginis apicalis interni cinctura magis sursum versus extensa, adversus maculæ posticæ desinente. Subtus cœrulescenti viridis, rugosiuscule punctata, griseo-villosa; tibiis tarsisque fuscis, tibiarum anteriorum apice subtus et tarsorum articulis basalibus unguiculisque ferrugineis. — Long. 14 mm.

A *Zonabr. speciosa*, præter corporis colorem diversum, statura minore, pronoto angustiore, antice profundius constricto, distincta. — Liang-tschou-fu. VI.

— *lutea* PALL. Reise II. 2. Anhang. pag. 722. (Melœ.) — Inter Liang-tschou-fu et Sining-fu.

— *parvula* nov. spec.

Parva, nigra, subnitida, nigro-hirto, elytris luteis, nigro-trifasciatis, fascia basali sæpe interrupta. Capite dense punctato, nigro-hirto; antennis nigris, apice valdè incrassatis, articulo tertio sequenti fere adhuc semel longiore, apicali antecedentibus duobus longitudine, apice obtuse acuminato. Pronoto latitudine parum longiore, antice angustato, basi medio leviter impresso, dorso laxius quam ad latera punctato, nigro hirto. Scutello triangulari, apice rotundato. Elytris luteis, rugoso-punctatis, nigro-pilosis, nigro-trifasciatis, fascia infra basali sæpe in duas maculas dissoluta, humerali jam majore, jam minore, ovata vel subquadrata, potissime marginem attingente vel nonnunquam ad basin usque extensa, infra scutellari vero rotundata, ramo basi nexa; fascia media ad marginem latiore, medio infra sinuata, suturam non attingente; apicali lata, supra bisinuata; subtus cum pedibus nigra, aciculatim punctata et nigro-pilosa. — Long. 10—11 mm.

A *Zonabride pusilla* stature majore, capite pronotoque evidentius punctatis; elytris rudiis rugulosis, fascia media non tam dentata distincta. — In Valle Wej-ho lecta. VIII.

Lytta caraganae PALL. Icon. Insect. 1781. pag. 97. tab. E). fig. 28. (Melœ.) — Liang-tschou-fu. VI.

Epicauta hirticornis HAAG. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1880. pag. 79. (Lytta.) — Hong-kong.

— *taischhoensis* LEWIS. Ann. and Magaz. Nat. Hist. 1879. Vol. IV. pag. 464. — Tatung, Shanghai, Nan-king, Ku-lang-shien et Lan-tschou-fu.

— *Waterhousei* HAAG. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1880. p. 79. (Lytta.) — China.

— *Desgodinsi* nov. spec.

Epicaulæ suavi Haag, (loc. cit. p. 83) mihi ignotæ valde similis esse videtur, sed 18—20 mm. longa, capite magno, pronoto in parte anteriore rugosiuscule punctato,

elytris subtiliter granulatis, fumato-pubescentibus, non vero holosericeis et vitta media alba, basi suturæ nexa, distincta.

A D. Desgodins in Tibet (Jarkalo) inventa.

Zonitis pallida FABR. Entom. System. IV. 1794. Append. p. 447. Ibidem lecta.

Piazomias Desgodinsi nov. spec.

Elongato-ovatus, niger, granulato squamosus, squamulis virescenti griseis, in capite et pronoto cinereis mixtis, ad latera et subtus metallico-micantibus vestitus. Capite brevi, parum convexo; rostro capite continuo, latitudine longiore, apicem versus parum angustato, planato et profunde canaliculato, canalicula apicem, modice declivum et trianguliter excisum, non attingente; antennis gracilibus, piceo-nigris, cinereo pubescentibus, scapo tenui, apice clavatim incrassato, funiculi articulo primo sequentis longitudine subæquali, sed magis incrassato, tertio et quarto obconicis, præcedentibus paulo brevioribus, clava oblongo-ovata, duorum antecedentium longitudine, oculis parum prominulis. Pronoto æque longo ac lato, antierius paulo magis quam basin versus angustato, antice lateraliter constricto et ibi marginato, lateribus parum rotundatis; supra parum convexo, dense granulatum squamulato, basi subtruncato et tenuiter marginato. Elytris pronoto plus quam adhuc semel longioribus, sed non multo latioribus, basi tenuiter marginatis, ad latera leniter arcuatis, apicem versus valde angustatis et junctim obtuse acuminatis; in disco antico planatim convexis, postice declivibus, punctato-striatis, punctis striarum lateralium majoribus profundioribusque, interstitiis parum convexis, granulato-squamosis, squamulis virescenti griseis, ad latera metallico-micantibus, vestitis. Subtus cum pedibus eodem modo prouti in elytrorum lateribus squamulatus et griseo pilosus. Pedibus anticis longioribus et eorum femoribus magis incrassatis quam posterioribus et muticis; tibiis anticis subtus valide dentatis; posterioribus vero spinulosis et posticis modice curvatis. ♂ — Long. 12 mm.

Differt a *Piazom. virescente*, statura majore, rostri canalicula apicem non attingente; elytris ad latera profundius punctatis, femoribus anticis muticis et tibiis posticis modice curvatis. — Tibet (Jarkalo).

Piazomias Fausti nov. spec.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis angustis, canis vel cinereis, ad latera et in pectore viridi-argenteo micantibus vestitus. Capite rugoso-punctato, infra oculos, mediocriter prominulos, argenteo-micanti squamulato; rostro latitudine longiore, rugoso, canalicula profunda, apicem non attingente, sed ad frontem usque extensa instructo, lateribus parallelis, acute carinatis; antennis gracilibus, oculorum medium attingentibus, funiculi articulo primo sequenti vix longiore sed crassiore, tertio antecedenti adhuc semel brevioris, sequentibus tribus breviter obconicis, subæqualibus, septimo antecedenti paulo longiore et crassiore, clava oblongo-obovata, apice acuminata. Pronoto longitudine parum latiore, antice posticeque truncato, lateribus leniter rotundatis, ante basin obsolete canaliculato, basi tenuiter marginato, supra parum convexo, dense granulatum rugosiusculo, squamulis argenteo-micantibus, ad latera condensatis, inter discum et marginem utrinque plaga denudata, notato. Elytris pronoto sesqui longioribus, basi pronoti baseos latitudine, sensim medium versus ampliatis, dein apicem, obtuse junctim acuminatum versus valde angustatis; supra mediocriter convexis, postice declivibus, subtiliter punctato-striatis, ad latera fere tantum striato-punctatis; interstitiis planis, transverse rugosiusculis, dorso squamulis angustis, canis (♂) vel cinereis, his maculis sparsis. argenteo-micantibus (♀) mixtis, ad latera vero rotundatis et etiam argenteo micantibus vestitis. Subtus dense argenteo-squamulatus; pedibus anticis longioribus, et eorum femoribus magis incrassatis, tibiis cano-pilosis, anticis subtus denticulatis et apice incurvis. — Long. 9 mm.

♂ Angustior, pronoto basi apiceque æquilato, elytris medio pronoto vix latioribus, segmento ventrali ultimo longiore, apice rotundato.

♀ Pronoto apice magis quam basi angustato, elytrorum lateribus medio magis ampliatis.

A *Piaz.* *imilatore* FAUST. differt: corpore paulo majore, rostri lateribus acute carinatis, pronoto parum convexo et leniter rotundato, elytris basi latioribus, et apice obtuse acuminatis: a *Piaz.* *parumstriato* FAIRM. vero, idumento corporis alio, pronoto non globoso, elytris rugosiusculis et minus convexis. — Nan-king.

***Piazomias trapezicollis* nov. spec.**

Brevis, niger, squamulis rotundatis cæsiis, in pronoto plagiatiim et in elytrorum margine argenteo-micantibus dense vestitus. Capite squamulis cæsiis, circa oculos mediocriter prominulos, argenteo-micantibus tecto; rostrum latitudine vix longius, subparallelum, lateraliter tenuiter carinatum, supra canalicula apicem non attingente, inter antennis profundiore et ad frontem tenuiter extensa instructo; antennis gracilibus, ferrugineis, clava obscuriore; scapo oculorum medium attingente, articulo primo secundo paulo longiore et crassiore. Pronoto transverso, basi longitudine fere sesqui latiore, antice angustato, dein retrorsum versus sensim amplicato, basi in angulos obtusiusculos desinente et tenuiter marginato; supra parum convexo, rugosiuscule punctato, subtiliter canaliculato, argenteo-squamulato, relicta utrinque ad latera plaga denudata. Scutello inconspicuo. Elytris pronoto sesqui-altero longioribus, basi pronoto angustioribus, dein valde ampliatis, apice breviter productis et lateraliter modice compressis; supra sat convexis, subtiliter punctato-striatis, striis apice profundioribus; interstitiis planis, squamulis rotundatis cæsiis, basi et ad latera argenteo-micantibus tectis. Subtus cum pedibus argenteo-micanti squamulosus; tibiis anticis denticulatis. ♀ — Nanking.

***Hypomeces squamosus* FABR.** Entom. Syst. I. 2. 1792. pag. 432. (Curculio.) — Hong-kong.

***Chlorophanus sibiricus* GYLL. var. *scabricollis* MOTSCH.** Schrenk's Amur-Reisen. II. 1860. p. 166. tab. 10. fig. 20. — Inter Si-ning-fu et Lan-tschou-fu. VIII.

***Deracanthus Potanini* (?) FAUST.** Horæ Soc. Ent. Ross. XXIV. 1890. p. 446. — Inter Si-ning-fu et Lan-tschou-fu. VIII.

— ***leonus*** (Conorrhynchus) ***pulverulentus* ZOUBK.** Bull. Mosc. I. 1829. pag. 167. tab. 5. fig. 7. Si-ning-fu.

— (Bothynoderes) ***punctiventris* GERM.** Ins. Spec. nov. 1824. pag. 397. — Kancsou-fu.

— ***sulcirostris* LIN.** Syst. Nat. Edit. XII. I. 2. 1767. p. 617. — Hong-kong.

***Lepyrus nebulosus* MOTSCH.** Schrenk's Amur-Reisen. 1860. p. 165. tab. 10. fig. 18. — Hongkong.

***Cryptorrhynchus Brandti* HAROLD.** Mith. Münch. Ent. V. IV. Jahrg. 1880. pag. 165. — Tsing-tschou.

***Desmidophorus Confucii* BOH.** Schönh. Gen. Curc. IV. 1837. pag. 362. — Shanghai.

Baris dispilota* SOLSKY.** Horæ Soc. Ent. Ross. VI. 1869. p. 312. (Baridius) **var. *chinensis. Squamulis albidis, in pectoris abdominisque lateribus et in disco elytrorum non condensatis, vestita; antennis tarsisque ferrugineis. — Long. 6 mm. — Unum exemplar. Tsing-tschou.

***Calandra oryzae* LIN.** Amœn. Ac. 1763. p. 395. — Shanghai.

***Attelabus* (Lamprolabus) *bihastatus* nov. spec.**

Sanguineus, nitidus, elytrorum spina dorsali valida, parteque elytrorum postica nigro-castaneis; pedibus corpori concoloribus, tibiis anticis posticisque curvatis. *Atlelabo bispinoso* GYL. (Schönh. Gen. Curc. I. 1833, p. 204.) valde similis, sed præter colorem diversum, characteribus sequentibus distinctus: pronoto canalicula obsoleta antice posticeque abbreviata, elytris basi profundius punctato-striatis, interstitiis tertio et quarto inter spinas transversim junctis, spina dorsali subhumerali validiore, paulo longiore et apice magis lateraliter inclinata, postice basi vero impressione profunda, transversaque instructa. Pedibus anticis posticisque curvatis, omnibus immaculatis. Longit. 8 mm. — Prov. Yün-nan occidentalis.

Apoderus semiannulatus JEKEL. Ins. Saund. II. 1860. p. 181. — Shanghai.

Mylabris (Bruchus) *chinensis* LIN. Syst. Nat. Edit. X. 1758. p. 386. — Shanghai.

Cyrtognathus paradoxus FALD. Bull. Mosc. VI. 1883. p. 63. tab. 2. fig. 3. (Pronus.) — Lan-tschou-fu. VIII.

Aegosoma marginale FABR. Syst. Ent. 1775. p. 169. — Hong-kong.

— *sindicum* WHITE. Longicorn. VII. 1853. p. 30. — Shanghai.

Pachydissus holosericeus FABR. Mant. Ins. I. 1787. p. 135. — Hong-kong.

Hesperophanes campestris FALB. Mem. Acad. Petrop. II. 1835. pag. 453. (Callidium.) — Si-ning-fu.

Xystrocera globosa OLIV. Ent. IV. 1795. Nr. 67. pl. 12. fig. 81. (Cerambyx). — Shanghai.

Clytus Herzianus GANGL. Horæ Soc. Ent. Ross. XX. 1886. pag. 134. — Nan-king.

Sternoplistes Temmincki GUÉR. Icon. Regn. Anim. 1829—1838. pag. 224. — Shanghai.

Leontium argentatum DALM. Schönh. Syn. Insect. I. 3. Append. 1817. p. 151. — Hong-kong.

Aronia Bungii FALD. Mem. Acad. Petrop. II. 1835. p. 433. tab. 5. fig. 5. (Cerambyx). — Shanghai.

Neodorcadion glaucopteron GANGL. Verh. zool.-bot. Ges. Wien. XXXIII. 1884. p. 511. — Intro fluvium Tatung-ho et Lan-tschou-fu.

Melanauster chinensis FORST. Nov. spec. Insect. 1771. p. 39. — Shanghai.

— *glabripennis* MOTSCH. Etud. Ent. II. 1853. p. 48. — Shanghai.

Batocera lineolata CHEVR. Rev. Zool. 1852. p. 417. — Shanghai.

Apriona rugicollis CHEVR. Loc. cit. p. 418. — Shanghai.

Monocthammus hilaris PASCOE. Trans. Ent. Soc. Ser. 2. IV. 1857. pag. 103. — Shanghai.

— *tesserula* WHITE. Proc. Zool. Soc. 1858. p. 408. — Shanghai.

Tibetobia nov. gen.

Corpus elongatum, alatum, supra nitide-granulatum. Caput verticale, mandibulis brevibus, oculis parvis, reniformibus, in parte postantennali valde angustatis; antennis utriusque sexus concoloribus, maris corpore tertia parte, feminae vero parum longioribus; scapo brevi, latitudine tantum sesqui longiore, apice cicatricoso; articulo tertio scapo tertia parte longiore, quarto antecedenti paulo brevior, 5—10 longitudine subæqualibus, sed quarto paulo brevioribus, apicali penultimo una tertia parte longiore, feminae vero subæquali. Pronoto brevi, utrinque spina acuta instructo. Elytris maris retrorsum versus valde parum angustatis; feminae parallelis. Pedibus brevibus, acetabulis anticis postice apertis; tibiis compressis in utroque sexu longitudine parum discrepantibus, anticis subtus impressione obliqua distincta, mediis vero supra obsoleta instructis.

A genere *Monochamo*, præsertim antennis in utroque sexu longitudine non valde discrepantibus et æqualiter coloratis pedibusque brevibus differt.

***Tibetobia Széchenyiana* nov. spec.**

Nigra, glauco-viridi pubescens supra granulis nitidis, nigris sat dense, subtus vero punctis denudatis sparsim instructa. Capite verticali, brevi, inter antennis profunde excavato et subtiliter canaliculato, glauco-viridi pubescente granulisque pupillatis sublaxe notato; antennis nigris, dense griseo-pubescentibus, scapo rugosiuscule punctato. Pronoto brevi, ♂ longitudine parum, ♀ vero duplo latiore, antice posticeque truncato et griseo-ciliato, supra valde parum convexo, glauco-viridi pubescente et granulis nitidis, hinc inde confluentibus, nonnullis punctis setosis instructis. Scutello postice rotundato, longitudinaliter impresso et glauco-viridi pubescente. Elytris basi pronoto latioribus et plus quam ter longioribus, subtiliter glauco-viridi pubescentibus et sat dense granulatis, granulis magnis, verrucæformibus, nigris, nitidis, ad apicem et latera paulo minoribus; humeris modice elevatis, lateribus subparallelis, apice arcuatim angustatis, angulo suturali maris paulo minus quam femine rotundato. Subtus cano, vel glauco-viridescens, punctis denudatis, nigris sparsis, segmentis ventralibus cano-ciliatis; maris segmento ventrali ultimo antecedentibus duobus, simul sumtis, paulo brevioribus, apice rotundato et breviter cinereo-ciliato, femine illis longiore, apice usque ad medium longitudinaliter impresso et scopa fulva instructo. Longit. 16 mm. — A. D. Desgodins in Tibet detecta et Comiti Széchenyi dono oblata.

***Labidostomis urticarum* nov. spec.**

Subparallela, viridi-metallica, subtus cano-villosa; antennarum articulis basalibus quatuor rufo-testaceis, primo et nonnunquam etiam quarto supra nigro-viridi signatis, reliquis transversis, nigro-violaceis. Capite sat magno, subtiliter pubescente, vertice modice convexo et subtilius sparsimque, fronte impressa vero densius punctata. Pronoto transverso, longitudine duplo latiore, ab infra medio anterieus versus magis quam basin versus angustato, supra parum convexo, ad marginem anticum transverse et supra basin utrinque foveatim impresso, virido metallico, subtiliter pubescente et sparsim punctato, relictis in disco spatii lævibus; basi bisinuato et tenuiter marginato, angulis posticis subacutis, modice reflexis. Scutello nigro-viridi. Elytris subparallelis, pronoto plus quam duplo longioribus, pallide testaceis, puncto humerali nigro notatis, sat dense punctatis, dorso lineis duabus, parum elevatis instructis, linea exteriori sæpe obsoleta. Subtus sat dense cano-villosa; abdomine transverse aciculatim punctato tiliarum apice rufo.

♂ Capite majore, fronte profundius excavata, epistomate lævi, antice arcuatim exciso, labro subquadrato, antice late trianguliter emarginato; mandibulis validis, supra alte acuteque elevatis; pedibus anticis valde elongatis; tibiis omnibus arcuatim incurvis.

♀ Capite minore, fronte minus excavata, epistomate sparsim punctato, minus exciso, mandibulis brevibus; pedibus non elongatis, tibiis anterioribus parum curvatis, posticis vero rectis.

A *Labidost. bipunctata* MANNH. præter corporis colorem, subtus densius villosa, pronoto subtiliter pubescente, epistomate arcuatim et non quadratim exciso, elytris paulo fortius punctatis distincta. — Long. 8--10 mm.

Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu et ad Ping-fan-shien in urticis lecta. V. VI.

***Nodostoma fulvipes* MOTSCH.** Schrenk's Amur-Reisen. II. 1860. p. 176. tab. 11. fig. 1. — Hong-kong.

***Chrysochus chinensis* BALY.** Ann. Nat. Hist. Ser. 3. IV. 1859. pag. 125. — Shanghai.

- Chrysochus cyclostoma* WEISE. Horæ Soc. Ent. Ross. 1889. XXIII. p. 593. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu.
- Plagioderia distincta* BALY. Trans. Ent. Soc. 1874. p. 174. — Ping-fan-shien. VI. in salicetis.
- Phyllobrotica lunata* REDT. Hügel. Kaschm. IV. 1848. pag. 556. tab. 27. fig. 3. — Hong-kong.
- Galerna daurica* JOANN. Monogr. Abeill. III. 1866. p. 52. — Si-ning-fu.
- Pallasia absinthii* PALL. Reise. II. 1773. pag. 725. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu.
- Haltica* (Graptodera) *deserticola* (?) WEISE. Horæ Soc. Ent. Ross. XXIII. 1889. p. 635. — Prov. Yün-nan occident.
- Coptocyela circumdata* HERBST. Natursyst. etc. Käfer VIII. p. 268. tab. 132. fig. 11. Lan-tschou-fu. VIII.
- Adonia Weisei* nov. spec.
- Nigra, capitis fascia transversa, pronoti margine antico bisinuato, elytrisque flavis, his simul nigro trivittatis punctoque parvo, nigro, infra medium notatis. Capite nigro, nitido, subtiliter punctato, inter oculos fascia pallide flava instructo; antennis testaceis, articulo basali supra clavaque obfuscatis. Pronoto transverso, longitudine adhuc semel latiore, nigro, nitido, subtiliter punctato, margine antico pallide flavo cincto, cinctura medio in triangulum parvum in angulis anticis maculatim explanata. Elytris pronoto latioribus et ter longioribus, tenuiter marginatis, mediocriter convexis, dense punctatis, flavis, nitidis, singulo vitta lata discali, apicem non attingente, postice modice curvata, vittaque communi suturali, ad apicem attenuata et macula parva, oblonga, inter vittam discalem et marginem ad $\frac{2}{3}$ partes elytrorum sita, nigris. Subtus cum pedibus nigra, griseo-pubescentes et subtiliter punctulata; epimeris flavidis. — Longit. 4 mm.
- Ad Ping-fan-shien detecta. VI.
- Adalia bipunctata* LIN. Syst. Nat. Edit. X. 1758. p. 364. — Ping-fan-shien, Su-tschou et Kan-tschou-fu. V.
- Coccinella undecimpunctata* LIN. Loco. cit. p. 366. et var. pronoti marg. antico albo-marginato. — Lan-tschou-fu. VIII.
- *septempunctata* LIN. Loco cit. p. 365. — Ping-fan-shien. VI.
- *trifasciata* LIN. Loco. cit. p. 365. — Ibidem.
- Harmonia arcuata* FABR. Mant. Ins. I. 1787. p. 55. — Ibidem.
- Leis axyridis* PALL. var. *novemdecim-signata* FALD. Mém. Acad. Petrop. II. 1835. p. 456. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu.
- var. *duodecim-signata*. Octodecim-spilotæ Hope similis, sed elytrorum maculis tantum 12 instructa, utpote: macula scutellari, interna basali, trium macularum seriei secundæ intermedia et apicali deficiente. — Ping-fan-shien.
- var. *frigida* MULS. Opusc. entom. III. 1853. p. 33. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu.
- var. *spectabilis* FALD. Mém. Acad. Petrop. II. 1835. p. 450. — Ibidem.
- var. *Besseri* FALD. Loco. cit. p. 449. tab. 5. fig. 10. — Ibidem.
- Coelophora pupillata* SWARTZ. Schönh. Syn. Insect. II. 1808. pag. 184. (Coccinella). — Hong-kong.
- Epilachna Fairmairei* nov. spec.
- Magna, late ovata, testacea, pronoto uni-, elytris vero septem maculatis. Capite testaceo, dense punctato et pubescente; antennis capite concoloribus. Pronoto valde transverso, dense punctulato et pubescente, testaceo, disco macula transversa, magna notato;

antice profunde emarginato, lateribus valde explanatis, basi utrinque leniter sinuato, angulis anticis productis, apice rotundatis, basalibus vero rotundato-obtusis. Scutello triangulari testaceo. Elytris late ovatis, dorso gibbose convexis, humeris late rotundatis, infra hos lateribus valde ampliatis, dein medio leniter sinuatis et hinc apicem versus arcuatim angustatis, subtilissime punctulatis punctisque majoribus laxe instructis, dense pubescentibus, pubescentia elytrorum colore, macularumque vero nigra; maculis 7 magnis, nigris ornatis: prima basali breviter ovata, secunda infra humeros, prope marginem subrotundata, tertia infra scutellum subtriangulari, maculae alterius elytri nexa, quarta in disco late cuneata, quinta priori ad marginem opposita et marginem amplectente semiorbiculari, sexta infra medium suturam tangente obtusata et septima ante apicali maxima orbiculari. Subtus cum pedibus testacea, dense subtiliter, in pectoris medio laxius punctulata et pubescens; episternis, metasterni lateribus vel etiam medio et abdominis segmentis basalibus nigris. — Longit. 10—12 mm. — Inter Su-tschou et Kan-tschou-fu, prouti etiam in Quan-juñ-shien lecta.

Præter supra enumeratas species adhuc sequentes adtulerant ex Japonia:

Cicindela japonica GUÉR. et var. *aeneocephala* MOTSCH., *Cychrus convexus* MORAV., *Carabus Gehini* FAIRM., *Pterostichus sejunctus* BATES, *Hydaticus Adamsi* CLARCK, *Hydrophilus cognatus* SHARP, *Blitophaga venatoria* HAROLD, *japonica* MOTSCH., *Necropohus investigator* ZEIT. (sibiricus MOTSCH.) *Ips japonica* MOTSCH., *Dermestes cadaverinus* FABR., *Lucanus maculifemoratus* MOTSCH., *Psalidoremus inclinatus* MOTSCH., *Prismognathus angularis* ♀ WATERH., *Eurytrachelus pilifer* SNELL v. VOLL., *Macrodercus rectus* MOTSCH., *niponensis* SNELL v. VOLL., *striatipennis* MOTSCH., *Geotrupes auratus* MOTSCH., *laeviritrus* MOTSCH., *Hepholphylla picea* MOTSCH., *Hoplosternus japonicus* HAROLD, *incanus* MOTSCH., *Phyllopertha orientalis* WATERHOUSE, *Anomala costata* HOPE, *testaceipes* MOTSCH., *aulax* WIED., *flavilabris* WATERH., *rufocuprea* MOTSCH. et var. *Motschulskyi* HAROLD et var. *lucens* BALL., *Mimela lucidula* HOPE, *Euchlora cuprea* HOPE, *Popilia japonica* NEWM., *Xylotrupes dichotomus* LIN., *Rhomborrhina japonica* HOPE, *Glycyphana pilifera* var. *viridipopa* MOTSCH., *jucunda* var. *alboseriosa* MOTSCH., *Chrysochroa fulgidissima* SCHÖNH., *Chalcophora japonica* GORY, *Lacon binodulus* MOTSCHULSKY, *Melanotus restrictus* CAND., *Athous sanguinicollis* nov. spec., * *Lycus modestus* KIESW., *Lucidina biplagiata* MOTSCH., *Uloma bonzica* MARS., *Heterotarsus carinula* MARS., *Plesiophthalmus nigrocyanus* MOTSCH., *laenicollis* HAROLD, *Lagria rufipennis* MARS., *Xanthochroa Waterhousei* HAROLD, *Scepticus insularis* ROELF., *Dermatodes turritus* GYLL., *Hylobius perforatus* ROELF., *Sipalus gigas* FABR., *Spondylis puprestoides* LIN., *Prionus insularis* MOTSCH., *Chloridolum tenuatum* BATES, *Glenea relicta* PASCOE, *Nodosoma ruficole* JACOBY, *Gastroidea atrocyanea* MOTSCH., *Chrysomela guttata* GEBL. *aurichalcea* MANNH., *Melasoma populi* L. var. *pronoto nigro*: *acnea* LIN., *Rhaphidopalpa femoralis* MOTSCH., *Malacosoma flaviventris* MOTSCH. (Monolepta), *Galeruca extensa* MOTSCH., *Sebaethe plagioderoides* MOTSCHULSKY, *Plectroscelis granulosa* BALY, *Aspidomorpha difformis* MOTSCH., *Coccinella transversoguttata* FALD., var. *Brucki* MULS. et *Sedakovii* MULS., *Halyzia japonica* THUNB., *duodecimguttata* PODA, *Leis axyridis* PALL., *Chilocorus tristis* FALD. et *Epilachna nigintiocto-punctata* FABR.

***Athous sanguinicollis* nov. spec.**

Elongatus, niger, subnitidus, griseo-villosulus, pronoto sanguineo, elytris cæruleo-virescentibus vel nigris, pedibus anticis piceo-rufescentibus. Capite nigro, dense pun-

* Vide descriptionem post enumerationem.

ctato, fronte mediocriter impressa, clypeo recte truncato et immarginato; antennis nigris, griseo-pubescentibus ab articulo quarto serratis, articulis secundo et tertio obconicis, posteriore antecedenti paulo longiore. Pronoto sanguineo, latitudine longiore, antrorsum versus paulo magis quam basi angustato, lateribus ♂ valde parum, ♀ vero magis rotundatis, tenuiter marginatis, angulis posticis acutis, divaricatis et supra tenuiter carinatis: superficie dense punctata et ante basin breviter vel usque ad medium canaliculata. Scutello triangulari, apice rotundato et medio longitudinaliter elevato. Elytris cœruleo-virescentibus, vel nigris, pronoto modice latioribus et fere ter longioribus usque ad duas tertias partes subparallelis, dein apicem versus sensim angustatis, basi declivibus, profunde punctato-striatis, interstitiis convexis, irregulariter punctulatis et griseo villosulis. Subtus niger, pronoti vitta sanguinea, nitidus, dense subtiliter punctulatus et griseo pubescens; pedibus nigris, anticis et posteriorum geniculis piceo rufescentibus.

Mas: antennis pronoti longitudinem superantibus, pronoto tantum breviter ante scutellum canaliculato, lateribus valde parum rotundatis, fere parallelis et elytris cœruleo-virescentibus.

Femina: mare paulo robustior, antennis modice brevioribus, pronoto convexiore, lateribus magis rotundatis, canalicula a basi usque ad medium extensa et elytris nigris.

Ab *Athoa virente* CAND. pronoto sanguineo, longiore et canaliculato; ab *Ath. subcyanco* MORSCH. vero, capitis fronte immarginata et pronoti colore distinctus. — Long. 12—13 mm. — E Japonia adlatus.

LEPIDOPTERA.

Papilio Polytes LIN. Syst. Nat. XII. 1. 2. 1767. p. 746. — Sang-hai.

— ♂ *Pammon* LIN. var. *Borealis* FELD. Wien. Ent. Monats. VI. 1861. p. 22. — Shang-hai.

Parnassius Széchenyii FRIV. Természetrzaji Füzetek. X. 1886. pag. 39. tab. IV. fig. 1. 1a.

Alis anticis cretaceo-albis, eodem colore ciliatis, basi, disco et ad marginem costalem nigro-sparsis; macula cellulari quadrata et disco-cellulari paulo minore tertiaeque interna transversa nigris; fascia lata, curvata, pone cellulam discoidalem, a ramo subcostali secundo usque ad ramum discoidalem secundum extensa, alteraque subterminali angusta, flexuosa, in ramo subcostali secundo incipiente et usque ad cellulam internam se extendente, a medio vero in maculas parvas dissoluta, nigro-atomatis; limbo terminali late subtiliterque nigricanti-atomato, venis flavicantibus. Alis posticis paulo saturatius cretaceo-albis, limbo interno lato, extus biangulato, intensive nigro pilisque longis, canis vestito; maculis duabus ocellaribus auranciis nigro-cinctis, una infra venam costalem rhomboidali, altera vero majore, rotundata, inter ramum subcostalem secundum et medianum tertium sitis; fascia submarginali angusta, flexuosa, antice dilutior et ad ramum subcostalem secundum subinterrupta, hinc vero saturate nigra et angulum posticum versus maculis duabus ocellaribus nigris, obscure cœruleo-pupillatis terminata.

Alis subtus dilutioribus, lævigatis; anticarum signaturis superioribus similibus, sed macula cellulari et disco-cellulari paulo minoribus, reliquis vero multo obsoletioribus; posticis basi nigro-atomatis, macula parva basali submarginali, lunulis duabus prope basin, maculis ocellaribus, limbi interni vitta et juxta hanc lunulis parvis, fasciaque tenui submarginali nigris, illis omnibus intus tenuiter aurantiaco-cinctis et maculis ocellaribus

colorem dilute roseum simulantibus. Caput deest; thorax et abdomen pilis longis canis vestita. — In Tibet ad lacum Kuku-nor detectus.

Sericinus Montela GRAY. Proc. Zool. Soc. 1852. p. 71. — Shanghai.

Pieris Martineti OBERTH. var. *Kreitneri* FRIV. Loc. cit. pag. 40. tab. IV. fig. 2. ♂

Alarum anticarum venis discoidalibus transversis late nigro-cinctis; posticarum vero vena discoidaliter transversa secunda macula parva, oblonga, nigra notata; ceterum non discrepat. — Cum priori lecta.

Eurema Hecabe LIN. Loc. cit. p. 763. — Shanghai.

Argynnis Budra MOORE. Cat. Lep. E. Ins. C. I. 1857. pag. 157. Tibet or.

Juonia Orithya LIN. Loco. cit. pag. 770. — Shanghai.

Neptis Aceris L. var. *Eurynome* WESTW. DONOV. Ins. of China. 1842. pag. 66. tab. 35. fig. 4. — Provincia Kan-su.

Pararge Deidamia EVERS. Bull. Mosc. 1851. I. pag. 617. — Se-tschuen IX. et Tibet or

— *Epimeuides* MÉNETR. Schrenk's Reisen. II. 1859. pag. 39. tab. 3. fig. 8, 9. ♀ — Tibet or.

Erebia Polyphemus ♀ OBERTH. — FRIV. Természetr. Füzet. X. 1886. p. 40. tab. IV. fig. 3. ♂

A femina (Etud d'Entom. II. Livr. p. 23. pl. II. fig. 2) statura minore, supra saturatius nigra; alarum anticarum ocellis minoribus, margines versus latius testaceo-cinctis, et cinctura deorsum versus angulo ferrugineo terminata; alis posticis subtus brunneis, disco laxe, marginem anteriorem versus et fascia ante-marginali dense albo-vermiculatis, fascia hæc interne intensius brunneo-cincta — In China septentrionali ad Szu-csou reperta.

Callerebia Lóczyi FRIV. Loco. cit. pag. 40. tab. IV. fig. 4. ♂

Alis rotundatis, griseo ciliatis, supra nigro-fuscis et omnibus intra marginem plaga ferruginea, ocellis nigris, leuco-pupillatis insignita; anticarum ocellis duobus primis confluentibus, tertio illis subcoherente, quarto vero discreto; posticarum ocellis tribus discretis, superiore posterioribus multo minore. Subtus alis anticis fulvis, costa et margine laterali nigricantibus et prouti supra ocellatis; posticis griseo-brunneis, infra medium fascia grisea, flexuosa, intus tenuiter brunneo-marginata et antice plerumque dissoluta, ad marginem vero punctis quattuor canis, infra hos ocello simplici nigro, obsolete ferrugineo-cincto punctoque anali minuto nigro notatis.

Callerebiae Nimali MOORE proxima, sed alis anticis ocellis pluribus, subtus vero alis posticis fascia transversa grisea, intus brunneo-cincta ocelloque non pupillato distincta. — In China septentrionali ad Su-tschou detecta.

Lycaena Dipora MOORE. Prov. Zool. Soc. 1865. p. 506. — Kan-su.

— *Diluta* FELD. Reise Novara. Lepid. 1865. pag. 280. tab. 35. fig. 12, 13. — Prov. Kan-su.

Acherontia Styx WESTW. Cab. or. Ent. 1848. p. 88. tab. 42. fig. 3. — Shang-hai.

Sphinx Convulvuli LIN. Loc. cit. p. 789. — Ibidem.

Syntomis Schoeuerri BOISD. Monogr. Lycænar: 1829. pag. 112. tab. 7. fig. 1. — Ibidem.

Attacus Atlas LIN. var. Gram. Pap. Exot. I. 1779. pag. 13. tab. 9. A. — Ibidem.

— *Cynthia* DRURY. Exot. Ins. II. 1773. pag. 10. tab. VI. fig. 2. — Ibidem.

Antherea Pernyi GUÉR-MÉNEV. Rev. et Magaz. d'Zool. II. Ser. Tom. VII. 1855. pag. 297. tab. fig. 1. — Ibidem.

Actias Selene MAC LEAY. Zool. Misc. II. 1815. pag. 25. — Prov. Kan-su.
Spilaretia Jone BUTTL. Cist. Entom. II. 1875. pag. 41. ♀ — Se-tschuen.
Cerace Stipatana WALK. List. of Lepid. Insect. etc. Pars XXVIII. 1863. p. 422. —
 Prov. Se-tschuen.

In Montibus Himalaya ad fluvium Rongit (Sikkim) 1878 mense 13 Februarii collecta:
Papilio Protenor CRAM., *Pieris Canidia* SPARM., *Danaüs Tytia* GRAY., *Melaneus* CRAM.,
Aglaea CRAM., *Pyramis Cardui* LIN., *Lethe Mekara* MOORE, *Sinorix* MOORE, *Rohria* FABR.,
Noepe Bhadra MOORE et *Junonia Almana* LIN.

Inter Dardschiling et Sikkim 1878. 15—28 Februarii lecta:

Ixias Pirene LIN., *Precis Iphila* CRAM. var. *intermedia* FELD., *Neptis Aceris* LEP., var.
Eurynome MOORE, *Lethe Rohria* FABR., *Mekara* MOORE, *Stibochiona Nicea* GRAY., *Myca-*
lesis Perseus FABR., var. *Antinus* FRIV. Természetr. Füzet. X. 1886. pag. 40. tab. IV.
 fig. 5. ♂ Alis supra nigro-fuscis; anticis ocellis tribus nigris, albo-pupillatis, horum
 superioribus duobus minutis, tertio inferiore vero majore, tenuiter lutescenti circumcincto;
 posticis immaculatis, his subtus a basi usque ad duas tertias partes ochraceo-fuscis, hinc
 vero margines versus dilutioribus; anticis punctis quattuor; posticis vero septem albis
 notatis, horum tribus inferioribus tenuiter nigrocinctis. var. *Visala* MOORE, *Abisara Fylla*
 DOUBL. et *Dadona Ouida* MOORE.

E Japonia adlata:

Papilio Pammon LIN., *Maacki* MÉNETR., *Dehaani* FELD., *Alcionus* KL., *Macilentus* JANS.,
Xuthus LIN., *Machaon* LIN. var. *Hippocrates* FELD., *Leucophasia Sinapis* LIN. var. *Amu-*
rensis MÉN., *Pieris Canidia* SPARM., *Melete* MÉN. var. *Rapae* LIN., var. *Cataleuca* SPEYER,
Eurema Hecabe LIN. var., *Colias Simoda* DEL'ORZA, *Argynnis Nerippe* FELD., *Laodice*
 PALL. var. *Japonica* MÉN., *Chlorodippe* VILL. var. *Pallescens* BUTTL., *Apatura Iliia* W.
 VERZ. var. *Herz* FELD., *Athyma Sulpilia* CRAM., *Hipparchia Phaedra* L. var. *bipunctata*
 MOTSCH., *Polygonmatala Phlaeas* L. var. *Chinensis* FELD. et *Rhyparia Jaguararia* GN.

ORTHOPTERA.

- Labidura riparia* PALL. Reise Russl. II. Th. 1871. Anhang. pag. 727. — Shanghai.
Hierodula patellifera SERV. Hist. Nat. d. Ins. Orth. 1839. pag. 185. (Mantis.) —
 Prov. Se-schuen.
Tenodera aridifolia STOLL. Naturlyke etc. Spoken, Spectr. 1787. p. 65. Tab. XXII.
 Fig. 89. (Mantis.) — Prov. Kan-su.
Cleandrus neriiifolius AND. Serv. Rev. meth. des Orth. Annal. Scien. Nat. Tom.
 XXII. 1831. p. 143. — Ibidem.
Gryllus chinensis WEB. Observ. Ent. 1801. p. 97. — Tibet (Jarkalo).
 — *mitratus* BURM. Handb. d. Entom. II. 1838. p. 734. — Prov. Kan-su.
Gryllotalpa africana Palis de Beauv. Insect. Afric. et Amer. 1805—21. pag. 229.
 Tab. IIc. Fig. 6. — Shanghai et Hong-kong.
Truxalis nasuta LIN. Mus. Ludov. Ullr. 1764. p. 118. (Acrida.) — Prov. Se-tschuen
 et Lan-tschou-fu.
Atractomorpha crenulata FABR. Ent. Syst. II. 1793. pag. 28. (Truxafis.) — Prov.
 Se-tschuen.
 — *Bedeli* BOLIV. Monogr. Pirgomorf. 1884. p. 69. — Kan-su.

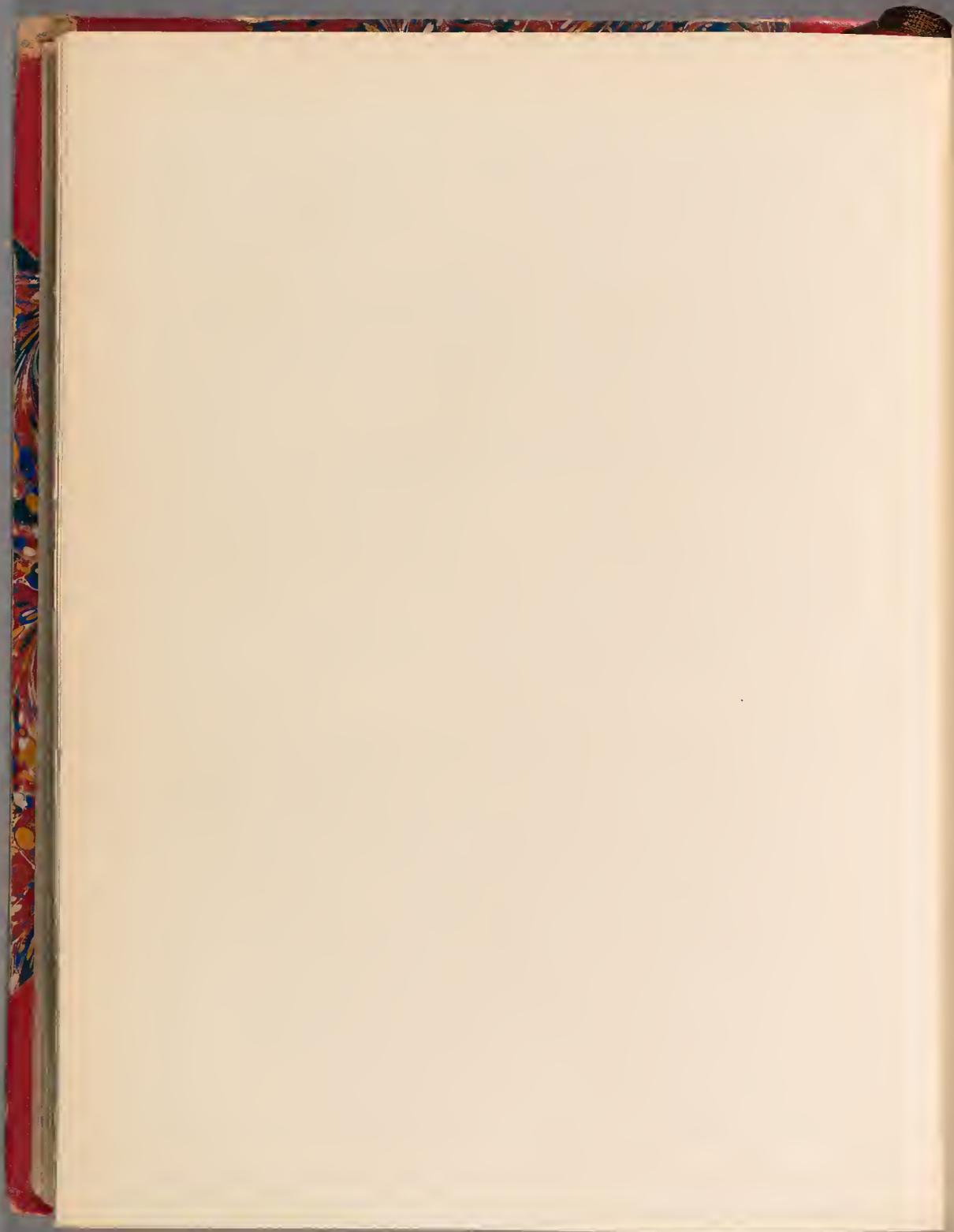
- Catantops humilis* SERV. Hist. Nat. d. Insect. Orthopt. 1839. p. 662. (Acridium). —
Calcutta.
- Oedipoda musica* FABR. Ent. Syst. Tom. II. 1793. pag. 55. (Gryllus.) — Prov.
Se-tschuen.

PSEUDONEUROPTERA.

- Calopteryx atrata* SELYS-LONGH. Synops. de Calopter. 1853. pag. 15. — Shang-hai.
- Orthetrum albicauda* BRAU. Verh. zoolog.-botan. Ver. Wien, 1865. pag. 905. —
Ibidem.
- Pantala flavescens* FABR. Suppl. Ent. System. 1798. pag. 205. — Prov. Se-tschuen.

NEUROPTERA.

- Myrmeleon europaeus* MAC. Lachl. Stett. entom. Zeitung. 1873. p. 451. Prov.
Se-tschuen.



HEMIPTEREN.

VON

D^r GÉZA HORVÁTH

MITGLIED DER UNGARISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN,
CUSTOS-DIRECTOR DER ZOOLOGISCHEN ABTHEILUNG DES UNGARISCHEN NATIONAL-MUSEUMS.

Chryso
C...
E...
H...
1 Chryso
C...
Chryso
Stang
3 Graph
S...
Graph
Stang
4 Macro
Macr
Rev
Oind

Die Expedition des Grafen SZÉCHENYI in Ostasien hat im Ganzen 42 Arten von Hemipteren gesammelt.

Der grösste Theil dieses Materials stammt aus dem chinesischen Reich, und zwar zumeist aus dessen östlichem Gebiete, dessen Fauna auch bisher verhältnissmässig am besten bekannt war. Man kann diesem Umstande zuschreiben, dass ich ausser einer neuen Varietät (*Pyrrhopeplus carduelis* STAL. var. *posthumus nishi*) unter den chinesischen Arten keine Novitäten fand. Zwei von den mitgebrachten Arten (*Dolycoris baccarum* L. und *Rhaphigaster nebulosa* PODA) kommt auch bei uns in Europa vor, viere der chinesischen Arten (*Graphosoma rubrolineatum* WESTW., *Euryolema Gebleri* KOL., *Homalogonia maculata* JAK. und *Pyrrhocoris sibiricus* KUSCH.) sind auch in Sibirien einheimisch.

Ausserdem hat die Expedition den Beweis dargebracht, dass die gewöhnliche Bettwanze (*Cimex lectularius* L.) als wahrer Cosmopolit in dem chinesischen Reich nicht fehlt. Zwischen den 11 in Japan gesammelten Arten sind zwei Homopteren: *Leptopsallia japonica* und *Oltarus angusticeps* neu.

Aus Ostindien, und zwar von Calcutta, sind nur zwei Arten in der Sammlung, die eine von diesen erwies sich als neu: *Coranus Léczyi*.

Alle diese Hemipteren befinden sich mit allen übrigen Sammlungsobjecten der Expedition im ungarischen Nationalmuseum.

PENTATOMIDAE.

1. *Chrysocoris grandis* THUNB.

Cimex grandis THUNB. Nov. Ins. Spec. II. p. 31. tab. 2. fig. 46. (1783).

Eucorysses grandis STAL. Berl. Ent. Zeitschr. X. p. 154. 1. (1866).

Hong-kong.

2. *Chrysocoris Stollii* WOLFF.

Cimex Stollii WOLFF Icon. Cim. II. p. 48. 45. fig. 45. (1801).

Chrysocoris Stollii STAL. Hem. Fabr. I. p. 11. 8. (1868).

Shanghai.

3. *Graphosoma rubrolineatum* WESTW.

Scutellera rubro-lineata WESTW. in HOPE Cat. Hem. I. p. 12. (1837).

Graphosoma crassa MOTSCH. Étud. ent. X. p. 22. (1861).

Graphosoma rubrolineatum HORV. Term. Füzet. III. p. 143. 10. (1879).

Shanghai; Japan.

4. *Macrocytus javanus* MAYR.

Macrocytus javanus MAYR Verh. zool. bot. Ges. Wien. XVI. p. 361. (1866); SIGN.

Rév. des Cydnid. p. 166. 25. (1882).

Ostindien: Calcutta.

5. *Dalpada clavata* FABR.

Cimex clavatus FABR. Ent. syst. Suppl. p. 532. 66—7. (1798).

Halys clavata FABR. Syst. Rhyng. p. 181. 3. (1803).

Dalpada clavata STAL Hem. Fabr. I. p. 22. 2. (1868); ATK. Ind. Hem. Pent. 2. p. 203. 130. (1887).

Jarkalo.

6. *Erthesina fullo* THUNB.

Cimex fullo THUNB. Nov. Ins. Spec. II. p. 42. tab. 2. fig. 57. (1783).

Cimex mucoreus FABR. Ent. syst. IV. p. 117. 147. (1794).

Erthesina mucorea AM. et SERV. Hist. des Hém. p. 104. 1. (1843).

Shanghai.

7. *Halyomorpha picus* FABR.

Cimex picus FABR. Ent. syst. IV. p. 115. 138. (1794).

Halys timorensis WESTW. in Hope Cat. Hem. I. p. 22. (1837).

Halyomorpha timorensis MAYR Reis. Novara. Hem. p. 50. (1866).

Shanghai.

8. *Palomena spinosa* DIST.

Palomena spinosa DIST. Trans. Ent. Soc. 1880. pag. 149. tab. 5. fig. 3; ATK. Ind.

Hem. Pent. 3. p. 27. 165. (1887).

Jarkalo.

9. *Dolycoris baccarum* L.

Cimex baccarum L. Syst. Nat. Ed. X. p. 445. 34. (1758).

Cimex Verbasci DE GEER Mém. III. p. 257. 4. tab. 14. fig. 5. (1773).

Carpocoris Verbasci PUT. Syn. Hém. de France. II. p. 62. 6. (1881).

Dolycoris baccarum REUT. Finl. Skand. Hem. Het. I. p. 16. 1. (1882).

Shanghai.

10. *Carbula humerigera* UHLER.

Pentaloma humerigera UHLER Proc. Acad. Philad. 1860. p. 223. 4.

Japan.

11. *Eurydema pulchrum* WESTW.

Pentaloma pulchra WESTW. in Hope Cat. Hem. I. p. 34. (1837).

Eurydema Sumatrana ELLENR. Nat. Tijdschr. Ned. Ind. p. 152. fig. 20. (1862).

? *Strachia designata* WALK. Cat. Hem. Het. II. p. 327. 59. (1867); ATK. Ind. Hem.

Pent. 3. p. 62. 213. (1887).

Eurydema amoenum HORV. Term. Füzet. III. p. 144. 18. tab. 7. fig. 1. (1879).

Eurydema pulchrum ATK. Ind. Hem. Pent. 3. p. 55. 203. (1887).

Japan.

12. *Eurydema Gebleri* KOL.

Cimex sexpunctatus GMEL. Syst. Nat. XIII. p. 2150. 42. (1789); GEBL. Mém. Soc.

imp. Moscou. V. p. 334. 9. (1817).

Eurydema Gebleri KOL. Mel. ent. IV. p. 23. 143. tab. 15. fig. 30. (1846).

Strachia picturala STAL Stett. Ent. Zeit. XIX. p. 178. 7. (1858).

Strachia Gebleri FIEB. Eur. Hem. p. 342. 3. (1861).

Jarkalo.

13. *Nezara antennata* SCOTT.
Nezara antennata SCOTT Ann. Mag. Nat. Hist. 1874. p. 299; HORV. Term. Füzet.
 XII. p. 31. 15. (1889).
 Jarkalo.
14. *Plautia fimbriata* FABR.
Cimex fimbriatus FABR. Mant. Ins. II. p. 295. 162. (1787).
Plautia fimbriata STAL Enum. Hem. V. p. 92. 1. (1876).
 Shanghai.
15. *Menida violacea* MOTSCH.
Menida violacea MOTSCH. Étud. ent. X. p. 23. (1861); STAL Enum. Hem. V. p. 97.
 1. (1876).
 Japan.
16. *Menida formosa* WESTW.
Pentatoma formosa WESTW. in HOPE Cat. Hem. I. p. 34. (1837).
Rhaphigaster spectandus STAL Freg. Eug. resa. Hem. p. 230. 25. (1859).
Menida formosa STAL Enum. Hem. V. p. 99. 13. (1876).
 Shanghai.
17. *Piezodorus rubro-fasciatus* FABR.
Cimex rubro-fasciatus FABR. Mant. Ins. II. p. 293. 140. (1787).
Rhaphigaster nitescens AM. et SERW. Hist. des Hém. p. 148. 2. (1843).
 Quan-juön-shien im September 1879.
18. *Rhaphigaster nebulosa* PODA.
Cimex nebulosus PODA Ins. Mus. Græc. p. 36. 8. (1761).
Cimex sagittifer GOEZE Ent. Beytr. II. p. 274. 1. (1778).
Rhaphigaster grisea PUT. Syn. Hém. de France. II. p. 67. 1. (1881).
 Zwischen Su-tschou und Kan-tschou-fu im Mai 1879.
19. *Homalagonia maculata* JAK.
Homalagonia maculata JAK. Bull. Soc. imp. Moscou. 1876. II. p. 90.
 Jarkalo.
20. *Eurostus validus* DALL.
Eurostus validus DALL. List of Hem. I. p. 343. 1. tab. 11. fig. 2. (1851); ATK. Ind.
 Hem. Pent. 5. p. 69. 379. (1888).
 Shanghai.

COREIDAE.

21. *Prionolomia fuliginosa* UHLER.
Discogaster fuliginosus UHLER Proc. Acad. Philad. 1860. p. 225.
Meenotus tuberculipes MOTSCH. Bull. Soc. imp. Moscou. 1866. I. p. 187.
 Japan.

LYGAEIDAE.

22. *Pyrrhopeplus carduelis* Stal var. *posthumus* HORV.
 Area laevigata antica pronoti, scutello, femoribus et sæpissime etiam apice capitis
 rufis; vertice et scutello tantum ima basi, nec non impressionibus transversis ante et

pone aream anticam pronoti nigris; membrana fusca, haud pallido-limbata. ♂ ♀ Long. 10—11 mill.

Yarkalo.

23. *Pyrrhocoris sibiricus* KUSCH.

Pyrrhocoris sibiricus KUSCH. Horæ Soc. Ent. Ross. IV. p. 98. (1866); JAK. Bull. Soc. imp. Moscou. 1880. I. p. 160.

Tsing-tschou, im August 1879.

24. *Dysdercus cingulatus* FABR.

Cimex cingulatus FABR. Syst. Ent. p. 719. 108. (1775).

Cimex Koenigii FABR. Syst. Ent. p. 720. 113. (1775).

Dysdercus Koenigii AM. et SERV. Hist. des Hém. p. 272. 1. (1843).

Hong-kong.

REDUVIIDAE.

25. *Coranus Lóczyi* n. sp.

Niger, opaculus, griseo-pilosus, lobo postico pronoti et hemelytris nigro-fuscis; parte postoculari capitis versus basin sensim gracilescente, superne linea longitudinali pallida notata; antennis nigris, articulo primo, basi apiceque exceptis, sordide testaceo, capite nonnihil brevior et articulis duobus sequentibus simul sumtis longiore, articulo secundo tertio $\frac{1}{3}$ brevior, articulo quarto primo æquilongus; lobo postico pronoti dense rugoso-punctato, angulis lateralibus obtuse rotundatis, paulo prominulis, angulis posticis vix productis, margine postico medio leviter rotundato; scutello versus apicem in tuberculum altum, conicum, apice obtusum et antice albedo-testaceum callosum adscendente; membrana æneo-nitente; ventre toto nigro, nitido, maculis connexivi quadrangularibus albedo-testaceis; pedibus nigris, femoribus leviter nodosis, anticis superne ante apicem macula parviuscula, posterioribus antice maculis pluribus testaceis variegatis, tibiis omnibus paulo infra basin annulo distincto albedo-testaceo ornatis, tibiis anterioribus præterea pone medium annulo obsolete fusco-testaceo notatis, tibiis posticis medio latissime infusatis; tarsis, apice excepto, fusco-ferrugineis. ♂ ♀. Long. 10 Millimeter.

India orientalis: Calcutta.

A *C. fuscipenni* REUT., cui valde affinis videtur, differt scutello apicem versus testaceo, ventre toto nigro maculisque pallidis connexivi quadrangularibus, partes circiter $\frac{3}{5}$ apicales segmentorum occupantibus.

26. *Harpactor mendicus* STAL.

Reduvius mendicus STAL. Öfv. Vet. Ak. Förh. 1866. p. 286. 6; Enum. Hem. IV. p. 39. 18. (1874).

Shanghai.

27. *Conorhinus rubro-fasciatus* DE GEER.

Cimex rubro-fasciatus DE GEER. Mémoires. III. p. 349. 24. tab. 35. fig. 12. (1773).

Reduvius Gigas FABR. Syst. Ent. p. 729. 1. (1775).

Conorhinus rubro-fasciatus STAL. Hem. Fabr. I. p. 123. 2. (1868).

Hong-kong.

28. *Staccia javanica* REUT.

Staccia javanica REUT. Revue d'Ent. VI. p. 165. 27. (1887).

Nan-king.

Diese Art wurde ursprünglich aus Java beschrieben; doch brachte dieselbe schon JOHANNES XANTUS aus Borneo.

CIMICIDAE.

29. *Cimex lectularius* L.

Cimex lectularius L. Syst. Nat. Ed. X. p. 441. 1. (1758).

Acanthia lectularia FIEB. Eur. Hem. p. 135. 1. (1861).

Tsching-tu-fu.

BELOSTOMATIDAE.

30. *Belostoma Deyrollei* VUILL.

Belostoma Deyrolli VUILL. Ann. Soc. ent. Fr. 1864. p. 141. tab. 1. fig. 5; MAYR

Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1871. p. 423. 2.

Japan.

31. *Appasus japonicus* VUILL.

Appasus japonicus VUILL. Ann. Soc. ent. Fr. 1864. p. 141. tab. 1. fig. 7.

Appasus Lewisii SCOTT Ann. Mag. Nat. Hist. 1874. p. 450.

Japan.

NEPIDAE.

32. *Nepa japonensis* SCOTT.

Laccotrpches japonensis SCOTT Ann. Mag. Nat. Hist. 1874. p. 450.

Nepa japonensis FERR. Hem.-Gatt. Nepa, p. 175. 2. (1888).

Japan.

33. *Ranatra brachyura* HORV.

Ranatra brachyura FABR. Term. Flüzet. III. p. 150. 73. (1879).

Shanghai.

CICADIDAE.

34. *Platypleura Kaempferi* FABR.

Tettigonia Kaempferi FABR. Ent. syst. IV. p. 23. 25. (1794); Syst. Rhyng. pag. 41.

40. (1803).

Shanghai.

35. *Huechys philaemata* FABR.

Tettigonia philaemata FABR. Syst. Rhyng. p. 42. 47. (1803).

Huechys philaemata AM. et SERV. Hist. des Hém. p. 465. 2. (1843).

Hong-kong.

36. *Gaeana maculata* FABR.

Tettigonia maculata FABR. Syst. Ent. p. 831. 7—8. (1775).

Gaeana maculata AM. et SERV. Hist. des Hém. p. 464. 1. (1843).

Hong-kong.

37. *Leptosaltria japonica* n. sp.

Sordide olivaceo-flavescens, parce griseo-sericea; capite, limbis postico et lateralibus vittaque mediana pronoti, vittis mesonoti, pectore, operculis femoribusque dilute virescentibus; marginibus orbitalibus basin versus, macula verticis ocellos includente et antrosum ramulos quatuor obliquos emittente, macula apicali jugorum, lineolis transversis frontis, macula parva utrinque infra antennis, marginibus arearum pronoti, vittis quatuor irregularibus, duabus mediis basalibus abbreviatis, plerumque etiam litura figuram anchorae simulante discoidali mesonoti marginibusque imis apicalibus segmentorum dorsalium abdominis nigris; homelytris alisque vitreis, venis dilute virescentibus vel flavescens, apicem versus fuscis, costa tota fuscescente, venis angulum basalem cellularum duarum exteriorum discoidalium formantibus venisque cellulam cubitalem anteriorem postice terminantibus nigris, ramo externo venae cubitalis cum vena radiali confluyente apicem versus calloso, lacteo, venis transversis apiceque ramorum apicalium fusco-maculatis; ventre pallido.

♂ Operculis obtusis, apice oblique rotundatis; segmento ventris secundo utrinque tuberculo parvo lobulum compressum fuscum simulante instructo. Long. corp. 36, exp. homelytr. 88 mill.

♀ Segmento ventrali ultimo apice angulariter exciso. Long. corp. 26, exp. homelytr. 86 mill.

Japan.

Species segmento ventrali maris tantum secundo tuberculato, segmento autem tertio tuberculis omnino destituto a congenericis facillime distinguenda.

38. *Cosmopsaltria Andersoni* DIST.

Cosmopsaltria Andersoni DIST. Ann. Mag. Nat. Hist. 1883. p. 170; ATK. Hom. Ind. 6. p. 171. 52. (1886).

Nan-king.

39. *Cryptotympana atrata* FABR.

Telligenia atrata FABR. Syst. Ent. p. 681. 14. (1775).

Cicada nigra OLIV. Enc. méth. V. p. 750. 17. tab. 3. fig. 5. (1790).

Cicada Atra SIGN. Rev. Mag. Zool. 1849. p. 406. 1. tab. 10. fig. 1.

Cryptotympana atrata ATK. Hom. Ind. 6. p. 184. 72. (1886).

Jenking, Honkong et Kvan-juön-szhien.

40. *Cryptotympana acuta* SIGN.

Cicada acuta SIGN. Rev. Mag. Zool. 1849. p. 409. 4. tab. 10. fig. 3.

Cryptotympana Acuta ATK. Hom. Ind. 6. p. 185. 73. (1886).

Hong-kong.

FULGORIDAE.

41. *Lycorma delicatula* WHITE.

Aphana delicatula WHITE Ann. Mag. Nat. Hist. 1845. p. 37.

Lycorma delicatula STAL Stett. Ent. Zeit. XXIV. p. 234. (1863).

Tsing-tschou; Japan.

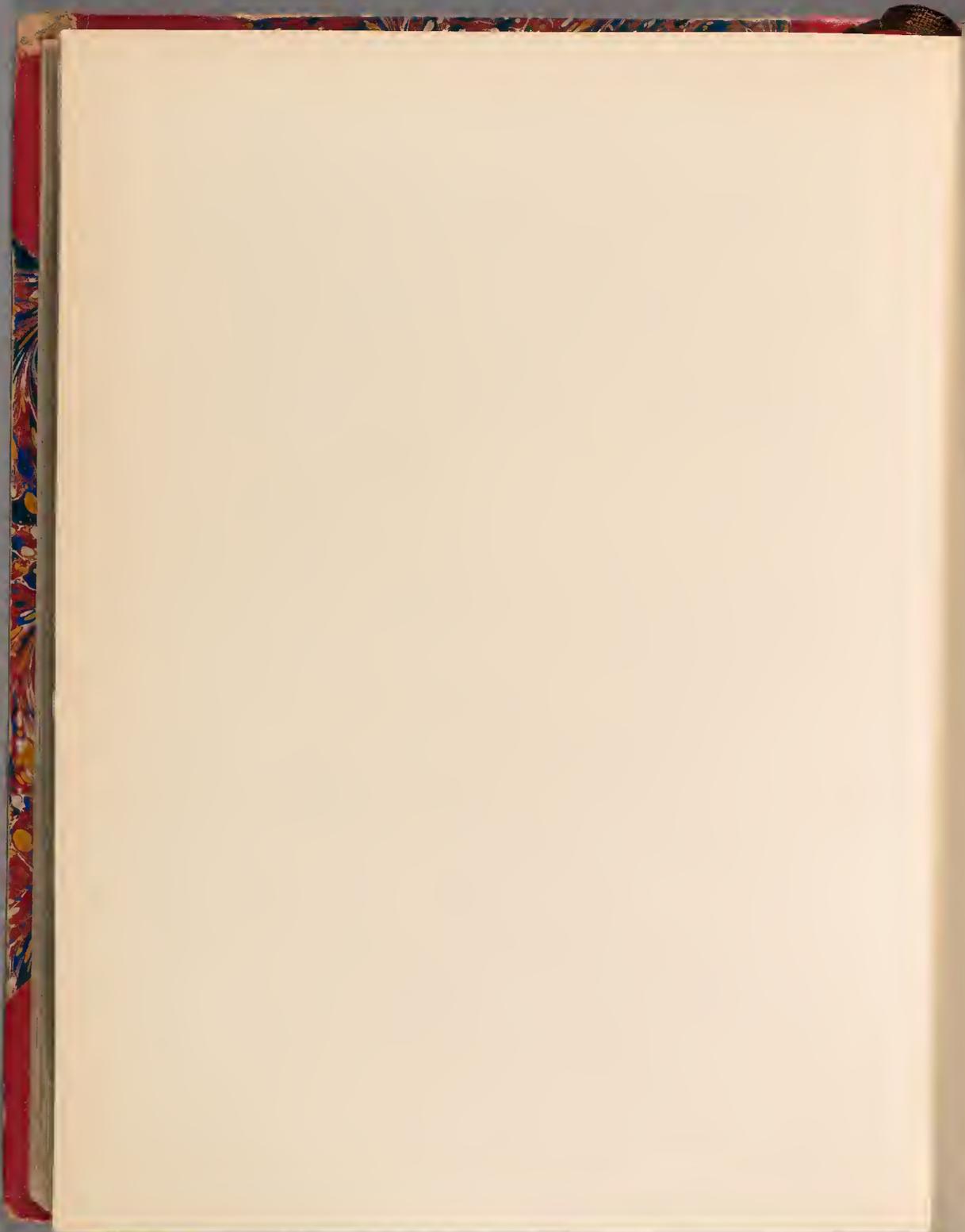
Ihre untere Flügel sind mit einem grünlichblauen Querstreifen geziert; bei einem Theil der chinesischen Exemplaren ist aber dieser Querstreifen weiss. Diese Farbenvariabilität hat bereits STAL erwähnt.

In Tsing-tschou waren die Stämme der Ailanthus-Bäumen mit dieser Art bedeckt.

42. *Oliarus angusticeps* n. sp.

Oblongus, niger; carinis capitis et pronoti, tegula humerali homelytrorum, suturis pectoris et abdominis, tibiis, tarsis vittisque femorum pallide flavis; vertice angusto, latitudine sua basali duplo longiore; fronte longitrorsum vix convexa, carina media superne anguste furcata, ramis foveolam oblongam triangularem includentibus; mesonoto carinis intermediis rufescentibus, leviter arcuatim curvatis, carinis lateralibus rectis, apicem versus levissime convergentibus; homelytris hyalinis, venis subtiliter fusco-punctulatis, pallide flavis, venis transversalibus et apicalibus late fuscis; macula stigmatali fusco-nigra, basi anguste albida; alis hyalinis, inmaculatis. ♂ ♀. Long. corp. $3\frac{1}{2}$, cum homelytris ζ mill. Japan.

O. leporino L. affinis, statura minore, vertice multo angustiore, foveola triangulari superiore frontis elongata, tegulis humeralibus totis pallidis, homelytris vitreis maculaque stigmatali fusco-nigra bene distinctus. Ab *O. Bohemani* STAL vertice angustiore aliisque notis differre videtur.



MYR

MYRIAPODEN UND ARACHNOIDEEN

VON

DR ADOLF LENDL

PRIVATDOCENT AM KÖNIGL. JOSEF-POLYTECHNIKUM.

MIT EINER LITHOGRAPHIRTEN TAFEL.

Die auf der Expedition des Grafen BÉLA SZÉCHENYI zumeist von LUDWIG VON LÓCZY gesammelten Arachnoiden und Myriopoden, welche jetzt im Besitze des ung. National-Museums sind, wurden zur Bestimmung und Bearbeitung mir übergeben und mit Freuden übernahm ich diese Arbeit. Dabei unterstützten mich besonders die Herren Dr. F. KARSCH in Berlin, L. BECKER in Brüssel und W. KULCZYŃSKI in Krakkau, indem sie zum Theile die von mir determinirten Thiere controlirten und einige selbst bestimmten, da ich bei der mir zu Gebote stehenden Literatur nicht sichere Resultate erzielen konnte. Es sei mir gestattet diesen Herren auch hier meinen Dank für ihr Mühen aussprechen zu können.

Die Zahl der gesammelten Tausendfüßler und Spinnen war zwar eine beträchtliche, aber die meisten dieser Thiere waren nur schlecht conservirt, so dass viele derselben unbrauchbar geworden sind; ein Theil jedoch erhielt sich genügend gut.

Die Myriopoden hatten Vertreter aus beiden Abtheilungen — Chilopoda und Chilognatha — die Spinnen gehörten fast alle in die Abtheilung der Araneiden, und da besonders diese schwer zu erhalten sind, gingen die meisten zu Grunde. Besondere Erwähnung verdient von all diesen Thieren, ausser den neuen Arten, noch *Psachnus argentatus* (Dolensch.) THOR., welch seltene Art bisher nur aus Amboina bekannt war und (wie mir das Dr. F. KARSCH brieflich mittheilte) auch in der grossen Sammlung des Berliner Museums nicht zu finden ist; leider ist das einzige Exemplar noch unentwickelt.

Folgende Arten bildeten diese Sammlung:

I. MYRIOPODA.

A. CHILOGNATHA.

Fam. POLYDESMIDAE.

1. *Polydesmus (Paradesmus) gracilis* C. L. KOCH. Drei Exemplare aus Shanghai.

2. *Polydesmus (Paradesmus) pekuensis* KARSCH., *varietas alternans, segmentis alatis pone sulcum dorsalem transversum flavis*. Zwei Exemplare aus China.

3. *Polydesmus (Paradesmus) spectabilis* KARSCH. Zwei Exemplare aus Calcutta.

4. *Polydesmus (Fontaria) Dönitzi* KARSCH. Fünf Exemplare aus Shanghai.

B. CHILOPODA.

Fam. SCOLOPENDRIDAE.

5. *Scolopendra elongata* PORAT. Ein Exemplar aus China, Provinz Kiang-si.

Fam. SCUTIGERIDAE.

6. *Scutigera tuberculata* WOOD. China, Provinz Kiang-si zwei Stücke.
7. *Scutigera tuberculata* WOOD. *variet.* China, Prov. Se-tschuen, Kjen-tschou 1879. IX. 17. Ein Exemplar.

II. ARACHNOIDEA.

SCORPIONIDEA.

1. *Scorpiops Hardwickii* SERVAIS. zwei Exemplare von Dardschiling, Östl. Himálaya.

ARANEIDA.

Fam. ATTIDAE.

2. *Hasarius Adasoni* SAV. Ein Exemplar aus China, Prov. Se-tschuen und ein Exemplar vom Rugged Island im Tochu-shan Archipel.
3. *Homalattus hirsutus* THOR. (1877). Hong-kong; ein Exemplar.
4. *Cyrba Széchenyii* KARSCH. *nov. spec.* Ein Exemplar aus Hong-kong.
5. *Cyrba picturata* KARSCH. *nov. spec.* Ein Exemplar aus Hong-kong.
6. *Marptusa inermis* KARSCH. *nov. spec.* Ein Exemplar aus Hong-kong.

Fam. SPARASSIDAE.

7. *Selenops malabaricus* Wlk. Ein Exemplar aus China, Prov. Se-tschuen.
8. *Heteropoda venatoria* Aus China, Prov. Se-tschuen; zwei Exemplare.

Fam. LYCOSIDAE.

9. *Lycosa (Arctosa) perita* LATR. Ein Exemplar aus Hong-kong.

Fam. HAHNIIDAE.

10. *Hahnia spec.?* Ein schlecht erhaltenes Exemplar aus Shanghai.

Fam. AGALENIDAE.

11. *Agalena japonica* KARSCH. Ein Männchen und ein Weibchen; aus China, Prov. Se-tschuen.

12. *Agalena Seesuensis* LENDL. *nov. spec.* Ein Exemplar aus China, Prov. Se-tschuen.

Fam. AMAUROBIIDAE.

13. *Psechrus argentatus* (Dolesch.) THOR. Ein junges Exemplar aus China, Prov. Se-tschuen.

Fam. THERIDIIDAE.

14. *Theridium tepidariorum* C. L. KOCH. Zwei Exemplare aus Hong-kong.

Fam. EPEIRIDAE.

15. *Nephila fuscipes* C. L. KOCH. Ein Weibchen und zwei kleine Männchen, von welchen das eine sehr schlecht erhalten war. Von Hong-kong gesammelt.

16. *Nephila clavata* C. L. KOCH. Ein Weibchen aus Shanghai.

17. *Argiope amoena* C. L. KOCH. Ein Exemplar aus Shanghai.

18. *Epeira pecuensis* KARSCH. Ein Exemplar aus China, Prov. Se-tschuen, zwei aus Shanghai.

19. *Epeira senta* KARSCH. Ein Weibchen (ad.) aus Shanghai; ausserdem viele junge Exemplare aus Shanghai, auf Gebüsch in der Nähe von Häusern, 1878, VI. 10.

20. *Epeira sclopetaria* CLERCK. Zwei junge Exemplare aus China, Prov. Se-tschuen.

21. *Epeira Lóczyana* LENDL. *nov. spec.* Viele Weibchen aus Hong-kong und von Rugged-Island.

DESCRIPTIO SPECIERUM NOVARUM.

Cyrba Széchenyii KARSCH. — ♀, 7 mill. longa, gracilis, sat convexa, cephalothorace rubro-brunneo-fusco; pedibus palisque rubro-brunneis, abdomine obscure griseo, basi dorsi maculis subgeminatis e pilis albidis formatis vestito; vulva minor, ferri-equini formæ sat similis; pedum femora, patellæ, tibie, metatarsi aculeis nigris armata. — Specimen unicum femineum adultum et Hongkong vidi. (A Dre F. KARSCH descripta.)

Cyrba picturata KARSCH. — ♀, 7 mill. longa, cephalothorace pedibusque testaceis, area oculorum in lateribus nigra, abdomine flavo, dorso vittis duabus serratis subparallelis, aream dorsalem angustiore serratum includentibus fuscis ornato, area media fusco-strigosa, vittæ pone medium punctis quatuor, rectangulum postice angustius formantibus, duabus anterioribus multo majoribus flavo signatæ; abdominis latera fusco-maculata, venter striga fusca media longitudinali strigisque duabus lateralibus postice convergentibus et infra mammillas confluentibus picturatum; pedum omnium femora, tibie, metatarsi pedumque quatuor posteriorum patellæ aculeis nigris armata; femora pedum primi paris latere antico,

femora quarti paris latere externo stria longitudinali curvata nigra ornata. — Exemplar unicum immaturam ex Hong-kong ortum vidi. (Descriptio a Dre F. KARSCH.)

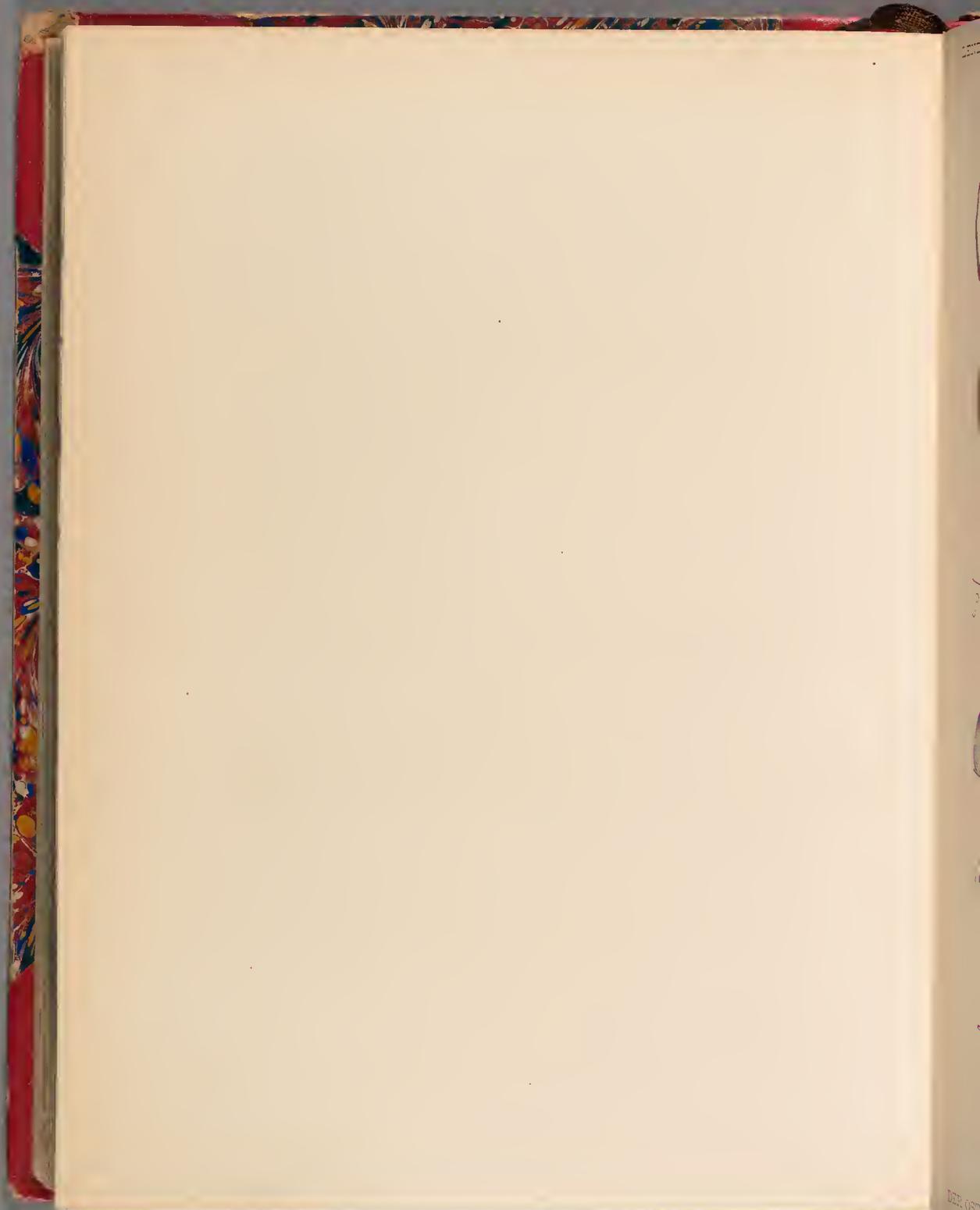
Marptusa inermis KARSCH. — ♂, 6 mill. longa, sat plana, cephalothorace nigro, abdomine nigro, haud-picto, pedibus rubro-brunneo-fuscis, coxis et trochanteribus. metatarsis et tarsis pallidioribus, flavorubris, metatarsis basi apiceque tantum nigris; pedes postici setis longioribus nigris vestiti, aculeis carentibus; palporum pars tibialis apice lateris interioris in processum longum crassum, apice acutum producta. — Specimen unicum adultum ex Hong-kong vidi. (Descriptio a Dre F. KARSCH.)

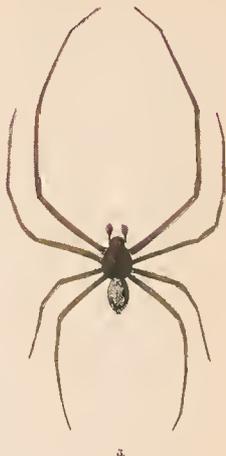
Agalena Seesuenensis mihi. — ♀, 7.5 mill. longa, cephalothorace abdomine fere æquilongo, etiam antice flavescenti brunneo, fere unicolore, medio macula longitudinalis, postice dilatata, colore dilutiori, superficie albido pilosa; abdomine sat dense fulvescenti cano viloso, supra subtusque unicolore, non variegato; pedibus palpisque saturateluteis, unicoloribus, haud annulatis; serie oculorum fortiter curvata, oculis medianis inferioribus ceteris majoribus, ab invicem diametrice non collocatis, lateralibus inferioribus minoribus intermediis approximatis, medianis quatuor fere quadrangularibus; vulva nigro-fusca, proportionaliter parva, sat prominente, latitudine longiore, lateribus fere parallelis, cavitate mediana latitudine longiore fere cordiformi, antice rotundata, setis albidis ciliata; mammillis proportionaliter non longis, paribus inferioribus cum basi superiorum æquilongis, articulis apicalibus paris superioribus attenuatis, basalibus vix longioribus, saturate-ochraceis, unicoloribus; pedibus aculeis longis, tenuibus, nigris. — Specimen unicum adultum e Se-tschuen.

Epeira Lóczyana mihi. — ♀, mill. longa; longit. cephalothoracis 3.2 mill.; cephalothorace vix convexo, fulvo, albido-piloso; abdominis dorso dilute-fulvo, brunneo-marmorato, antice et lateribus saturate-brunneis, parte postica in medio maculis transversis successive minoribus longis, angustis, saturate-brunneis, linea longitudinali aliisque abbreviatis angustis transversis in 5—6 paria ad utrinque latus divisis; abdomine antice linea angusta albida transversa, lateribus subarcuata, medio antice triangulariter producta, fere hauc figuram formanti —, ceterum toto supra pilis flavidis albidisque vestito; antennis rufo-brunneis; pedibus fulvis, primi secundique parium saturate-fulvis, tertii quartique obsoletius brunneo-annulatis; sterno in medio albo-vittato; oculorum quattuor intermediis magnitudine inter se æqualibus, oculis inferioribus medianis a margine frontis oculisque superioribus medianis distantia æquali dispositis, oculis medianis superioribus valde approximatis; clavo vulvæ brevi, ad basin lato, triangulari, fulvo, lateribus et apice brunneo; pedibus proportionaliter longis (1, 2, 4, 3 = 18.0, 15.6, 15.4, 9.1 mill.), tenuibus, aculeis flavescensibus haud numerosis armatis. — Specimina numerosa a Dom. Lóczy in Hongkong et in Rugged-Island in Archipelago Tschu-shan collecta.

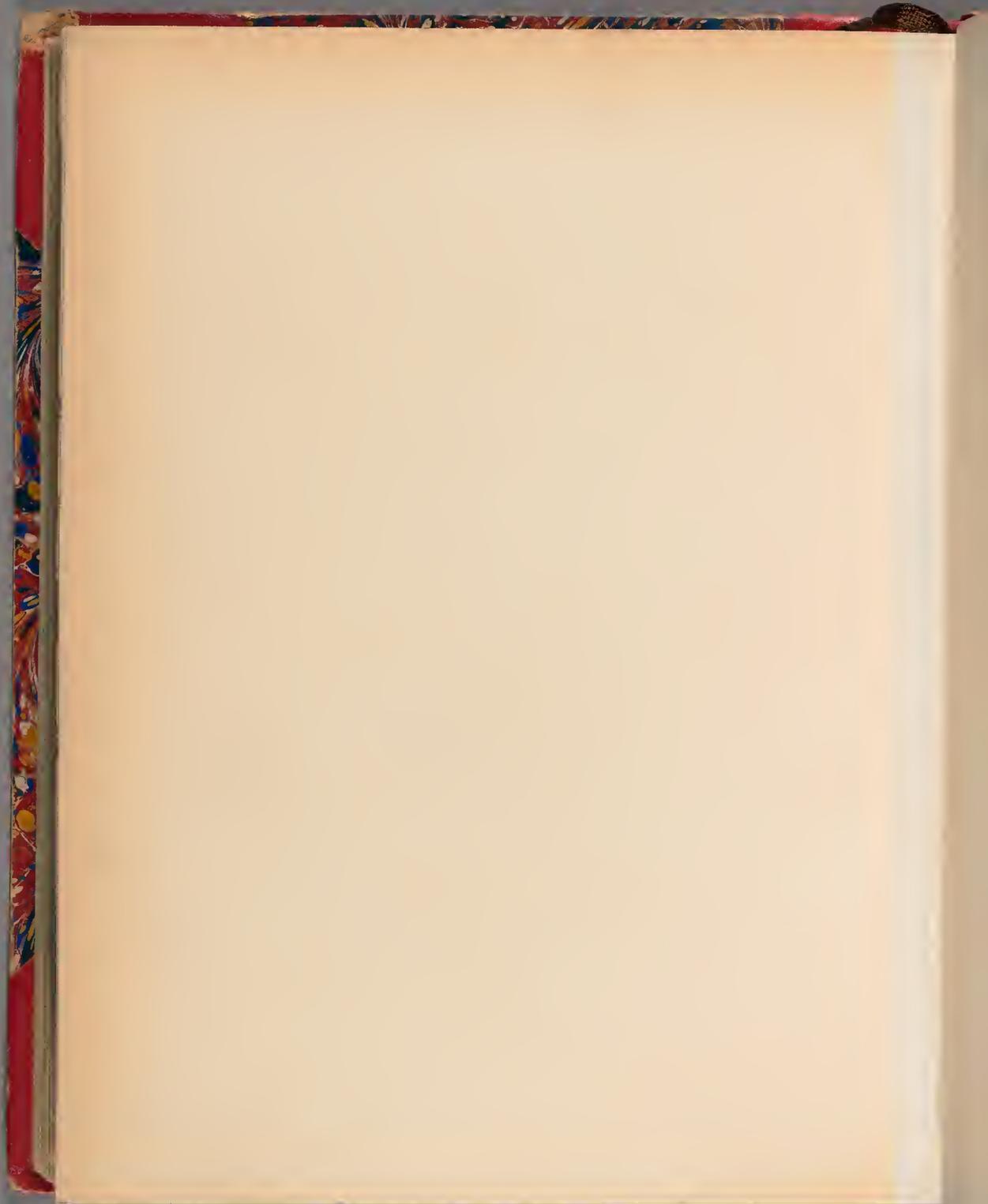
ERKLÄRUNG DER TAFELN.

- Fig. 1. *Agalena Secsuensis* n. sp. ♀. $\frac{3}{2}$ mal vergr.
 " 2. *Cyrrba Széchenyi* n. sp. ♀. $\frac{3}{2}$ mal vergr.
 " 3. *Nephila fuscipes* C. K. ♂. 5mal vergr.
 " 4. *Selenops malabaricus* Wlk. ♀. 2mal vergr.
 " 5. *Agalena Secsuensis* n. sp. ♀. Augen.
 " 6. " " " " Epigyne.
 " 7. *Cyrrba Széchenyi* n. sp. ♀. Epigyne.
 " 8. *Cyrrba picturala* n. sp. ♀. Epigyne.
 " 9. *Marptusa incornis* n. sp. ♂. Ende des Palpus.
 " 10. *Epeira Lóczyana* n. sp. ♀. 2mal vergr.
 " 11. " " " " Epigyne.
 " 12. " " " " Augen.





WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BELA SZÉCHENYI (1877-80)



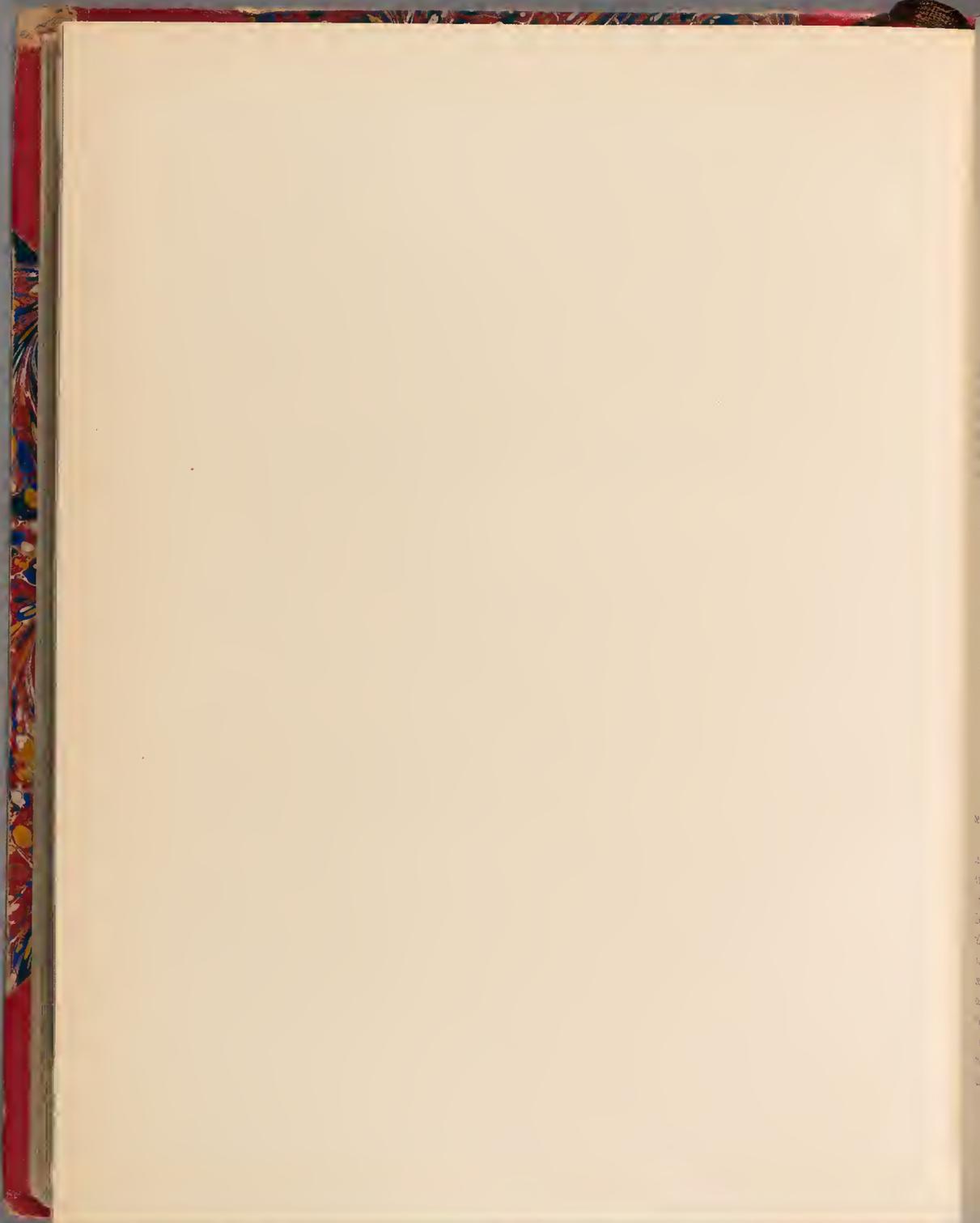
BESCHREIBUNG DER KREBSE.

VON

† KARL KOELBEL

CUSTOS IM K. U. K. NATURHISTORISCHEN HofMUSEUM.

MIT EINER LITHOGRAPHIRTEN TAFEL.



1. Ligia

Lat.

Ein We

2. Palzen

Pa

vier E
mischen

De Ma

in zweien

Christanden

gere For

Exemplare

zweien Ver

zung vo

ren Exempla

de Te sons

in welchen

mm auf d

ne desselb

ied erreich

Die während der ostasiatischen Reise des Herrn Grafen BÉLA SZÉCHENYI von Herrn Professor Dr. L. von Lóczy gesammelten Crustaceen gehören, mit Ausnahme eines Isopoden, den Decapoden an. Diese vertheilen sich mit 1 Art auf die Macruren und mit 15 Arten auf die Brachyuren, von welchen wieder je 1 Art auf die Oxystomen und Cyclo-metopen und 13 Arten auf die Catometopen entfallen. Für manche Arten, welche in dieser, wenn auch nicht umfangreichen, doch immerhin interessanten Sammlung vertreten sind, wurden neue Fundorte constatirt, und eine derselben war bisher unbekannt.

1. *Ligia exotica* Roux.

- Ligia exotica* ROUX, Crustacés de la Méditerr. 1828, pl. 13, fig. 9.
" " BUDE-LUND, Crustacea Isoripoda terrestria, 1885, p. 266.

Ein Weibchen von Hong-kong.

2. *Palæmon nipponensis* DE HAAN.

- Palæmon Nipponensis* DE HAAN, Fauna Japonica, Crust., 1849, p. 171.
" *Sinensis* HELLER, Novara-Reise, Crust., 1868, p. 119, Taf. X, Fig. 11.
" *Nipponensis* DE MAN, Notes from the Leyden Museum, Vol. I. 1879,
p. 175.

Vier Exemplare, offenbar aus Süßwasser, von dem Markte von Han-tschou, Prov. Se-tschuen.

DE MAN fand bei der Untersuchung dieser Art, dass die Länge der Thoracalbeine des zweiten Paares junger Individuen die Körperlänge noch nicht erreicht, in späteren Altersstadien aber übertrifft, und erklärte demgemäss *Palæmon sinensis* HELLER als eine jüngere Form von *Palæmon nipponensis* DE HAAN. Die mir zur Bestimmung vorliegenden Exemplare, zwei junge Männchen und zwei ebensolche Weibchen, zeigten bei der unmittelbaren Vergleichung mit den HELLER'schen Original-Exemplaren keine wesentliche Abweichung von denselben. Eines der Männchen, welches in der Grösse von den drei übrigen Exemplaren kaum differirt, misst von der Spitze des Rostrums bis zu dem Hinterende des Telsons 72 mm., die Länge eines Thoracalbeines des zweiten Paares beträgt 50 mm., von welchen 9 mm. auf das Meropodit oder Brachialglied, 12.5 mm. auf das Carpopodit, 9 mm. auf die Palme und 7.5 mm. auf die an ihrem Innenrande behaarten und am Basalthetheile desselben mit 1—2 sehr kleinen Zähnen besetzten Finger entfallen. Das Brachialglied erreicht nicht den Vorderrand der Antennalschuppe. Das Rostrum erstreckt sich bei

einem der Exemplare bis zu dem Vorderrande der Antennalschuppe, bei den drei anderen überragt es denselben; es trägt an seinem oberen Rande 11—14, unten 2—3 Zähne; der hinterste, am Cephalothorax stehende Zahn ist von dem nächsten, nach vorn folgenden durch einen grösseren Zwischenraum getrennt, als der gegenseitige Abstand der übrigen Zähne beträgt. Die Füsse haben eine raue Oberfläche. Der glatte Cephalothorax ist beiderseits mit je einem Antennal- und Hepaticalstachel ausgerüstet.

C. SPENCE BATE stellt diese Art in die Gattung *Bithynis* PHIL.

3. *Arcania septemspinosa* (FABRICIUS).

Cancer septemspinosa FABRICIUS, Mantissa Insect., tom. 1., 1787, p. 325.

Iphis septemspinosa LEACH, Zool. Miscell., vol. III., 1817, p. 25.

Arcania septemspinosa MIERS, Rep. Challenger, vol. XVII., 1886, p. 300.

Ein Weibchen von Hong-kong.

4. *Sesarma picta* (DE HAAN).

Grapsus (Pachysoma) pictus DE HAAN, Fauna Japonica, Crust. 1835, p. 61, tab. XVI., fig. 6.

Sesarma picta DE MAN, Notes from the Leyden Museum, vol. II., 1880, p. 22.

Auf diese Art beziehe ich einige junge Exemplare von Macao, unter welchen das grösste, ein Weibchen, 14·5 mm. breit und 12·5 mm. lang ist. Die Stirnbreite derselben gleicht der halben Breite des Rückenschildes; dieser verschmälert sich nach hinten nicht, denn seine fast geradlinigen Seitenkanten haben eine parallele Richtung. Das kleinste Exemplar, ein Männchen, mit einem 9·5 mm. breiten und kaum 8 mm. langen Rückenschildes besitzt oben auf der Aussenfläche beider Hände erst je eine kammförmige Querleiste. Bei den etwas grösseren Männchen finden sich schon zwei solche Leisten vor, deren eine allerdings noch nicht vollständig zur Entwicklung gelangt ist. Auf der Innenseite der Hand ist bei allen jungen Männchen auch die Körnerreihe bereits deutlich vorhanden. Die Zahl der Tuberkeln auf dem äusseren Rande des Dactylus variiert zwischen 14—16. Die beiden unteren Kanten des Meropodits der Scherenfüsse sind wie die der *Sesarma quadrata* gezähnt, und die innere Unterkante trägt auch an ihrem Vorderrande einen zahnartigen Fortsatz.

Durch vergleichende Messungen gleich grosser Jugendformen von *Sesarma picta* und *Sesarma quadrata* konnte ich mich überzeugen, dass die von DE MAN zur Unterscheidung dieser beiden Arten angegebenen Merkmale sich schon in frühzeitigen Altersstadien ausgeprägt vorfinden.

5. *Sesarma quadrata* (FABR.)

Cancer quadratus FABRICIUS, Suppl. entomol. systemat. 1798, p. 341.

Sesarma quadrata DE MAN, Zoolog. Jahrbücher, B. II, 1887, p. 655 und 683, Taf. XVII.

Die mir vorliegenden Exemplare von Macao, 2 Männchen und 1 Weibchen, stimmen, abgesehen von der Anzahl der auf dem Aussenrande der beweglichen Finger liegenden Knoten, mit DE HAAN'S Beschreibung und Abbildung von *Sesarma affinis* völlig überein, so dass ich anfänglich dieselben als zu dieser Art gehörig betrachtete. Inzwischen veröffentlichte aber DE MAN a. a. O. die Beschreibung des Original-Exemplares der *Sesarma quadrata* FABR. und erklärte die *Sesarma affinis* (DE HAAN), deren bewegliche Finger nur mit je 7 Tuberkeln versehen sind, als eine Varietät derselben.

Ich finde dieselben Massverhältnisse der Stirn und der Rückenfläche des Cephalothorax, wie sie DE MAN ermittelt hat. Die Stirn ist nämlich breiter als die Hälfte des Abstandes zwischen den beiden Extraorbitalzähnen, und der Rückenschild hat vorn eine merklich grössere Breite, als hinten, da die ungezähnten Seitenränder nach hinten hin etwas convergieren. Die Protogastricallappen sind an ihrem Vorderrande sichtlich schmaler als die Epigastricallappen. Das Handglied der Vorderfüsse trägt bei den Männchen am oberen Rande gewöhnlich zwei schief gegen diesen gerichtete, kammförmig gestaltete Leisten; bei einem der gesammelten Männchen finde ich auf der linken Hand drei, auf der rechten zwei Kammeisten. Bei dem Weibchen sind dieseiben durch Reihen rundlicher Körner vertreten. Auf der Innenseite der Hand der Männchen nimmt man eine Reihe dicht an einander gedrängter, etwas verlängerter Körner wahr. Die Anzahl der auf dem Aussenrande der beweglichen Finger befindlichen Knoten, welche wulstartig und quergestellt erscheinen, schwankt bei den drei besprochenen Exemplaren zwischen 10—12. Eines der Männchen, dessen Rückenschild in der Breite 18.5 mm. und in der Länge 14.5 mm. misst, trägt auf jedem beweglichen Finger 11 Knoten, das andere Männchen, welches bei weitem kleiner, als das erstere ist, besitzt je 12 Knoten, bei dem dritten Exemplar, einem Weibchen, sehe ich dagegen nur je 10.

6. *Metaplax longipes* STIMPSON. Taf. I., Fig. 1—4.

Metaplax longipes STIMPSON, Proceed. Acad. Nat. Scienc. of Philadelphia, 1858, p. 97.

Diese seltene Art, welche, seitdem STIMPSON sie beschrieben hatte, wie es scheint, nicht mehr wieder gefunden wurde, liegt mir in einem bei Hongkong gesammelten männlichen Exemplare vor.

Dasselbe stimmt mit der von STIMPSON gegebenen Diagnose so gut überein, dass zu derselben nur wenige ergänzende Bemerkungen hinzuzufügen sind.

Der Rückenschild ist nicht nur auf den medianen Regionen und den Branchialgegenden punctirt, sondern er zeigt auch unter der Lupe auf seiner ganzen Oberseite eine dichte und äusserst feine Granulirung. Die mit weit klaffenden Fingern versehenen Hände, welche STIMPSON als glatt beschreibt, haben eine ähnliche Beschaffenheit. Mit Hilfe einer Lupe sieht man die Aussenfläche der Palme und der Finger fein gekörnt, und auf der etwas aufgetriebenen Innenfläche der ersteren kann man schon mit freiem Auge zerstreut stehende Körnerchen wahrnehmen. Ausser den von STIMPSON erwähnten drei Incisuren am Seitenrande des Rückenschildes finde ich oberhalb der Basis des drittletzten Fusses noch einen vierten Einschnitt, welcher kaum seichter als der vorhergehende ist.

Die von DE MAN bei den Männchen anderer *Metaplax*-Arten, bei *Helice* und einigen Arten von *Macrophthalmus* beobachtete Tonvorrichtung ist auch bei dieser Art vorhanden. Auf der basalen Hälfte der oberen Fläche des fast mit seiner distalen Hälfte über den

Extraorbitalzahn hervorragenden Meropodits der Scherenfüsse liegt ganz nahe bei dem Vorderrande ein longitudinaler hornfarbiger Kamm, welcher, indem er über die infraorbitale Zahnreihe und ihre postorbitale Fortsetzung hingeleitet, Töne zu erzeugen vermag. DE MAN nennt diesen Kamm «*musical crest*»; er ist functionell gleichwerthig mit dem bei *Ocyrops* vorkommenden Längskiel, welchem KOSSMANN den Namen «*Streichwulst*» gab, weil er gleich einem Fiedelbogen auf der Töneleiste, welcher bei *Metaplax* und anderen Gattungen der infraorbitalen Zahnreihe entspricht, hin und her gestrichen wird. Auf dem medianwärts liegenden Theile des Infraorbitalrandes befinden sich drei lappenförmige und abgerundete Zähne, an welche sich eine mit dem Lateralrande des Rückenschildes parallel laufende postorbitale Zahnreihe unmittelbar anschliesst. Diese erstreckt sich nahezu bis in die Gegend des zweiten lateralen Einschnittes des Rückenschildes und besteht aus sechs der Reihe nach an Grösse rasch abnehmenden und sich ein wenig zuspitzenden Zähnen. Die Gesamtzahl der infraorbitalen und postorbitalen Zähne beträgt somit bei diesem Exemplare neun, STIMPSON gibt dagegen nur sieben an.

Schon durch die geringe Zahl dieser Zähne unterscheidet sich diese Art von den in mustergiltiger Weise von DE MAN beschriebenen *Metaplax*-Arten und ferner von *Metaplax indicus* M. EDW. durch die vollständig gesonderten Segmente des Abdomens.

7. *Helice tridens* DE HAAN.

Helice tridens DE HAAN, Fauna Japonica, Crust. 1835, p. 57, tab. XI., fig. 2, tab. XV, fig. 6.

Helice tridens KINGSLEY, Proceed. Acad. Nat. Scienc. of Philadelphia, 1880, p. 219.

Ein Exemplar von Hongkong, ein Männchen, dessen Rückenschild nur 10 mm. in der Länge misst. Der letzte Lateralzahn ist, wie es nach DE HAAN bei jungen Individuen zu sein pflegt, sehr wenig entwickelt. Entsprechend der von DE MAN gemachten Beobachtung (Journal Linnean Society, Zool., vol. XXII., 1888, p. 163) liegt der gelbbraune Streichwulst am distalen Ende des Brachialgliedes auf der vorderen oder inneren Oberseite, neben dem Vorderrande. Durch Untersuchung eines bei Japan gefundenen Weibchens der *Helice tridens*, welches fast dieselbe Grösse, wie das von DE HAAN abgebildete hat, konnte ich mich überzeugen, dass auch die Weibchen dieser Art einen Streichwulst besitzen, welcher dieselbe Lage wie bei den Männchen hat.

Die während der Novara-Reise bei Auckland gesammelten und von HELLER als *Helice crassa* DANA bestimmten Exemplare haben auf dem Brachialgliede der Scherenfüsse keinen Streichwulst. Es ergibt sich daraus, dass das Vorhandensein oder Fehlen desselben zur Unterscheidung verwandter Arten verwerthet werden kann.

8. *Brachynotus penicillatus* (DE HAAN). Taf. I. Fig. 5—6.

Grapsus (Eriochir) penicillatus DE HAAN, Fauna Japonica, Crust. 1835, p. 60, tab. XI, fig. 5.

Heterograpsus penicillatus, DE MAN, Notes from the Leyden Museum, vol. I, 1879, p. 71.

Brachynotus (Heterograpsus) penicillatus MIEERS, Rep. Challenger, vol. XVII, 1886, p. 264.

HILGENDORF (Sitzungsberichte der Gesellsch. naturforsch. Freunde zu Berlin, 1882, p. 68) führte den Nachweis, dass die Gattung *Heterograpsus* LUC. (1849) mit *Brachynotus* DE HAAN (1835) identisch sei. Der Name *Heterograpsus* kann daher, wie MIERS l. c. vorschlägt, nur noch etwa zur Bezeichnung einer Untergattung innerhalb des Umfanges des Gattungsbegriffes *Brachynotus* beibehalten werden.

Von der oben bezeichneten Art wurden vier Männchen und ein Weibchen bei Hongkong gesammelt.

Die Männchen zeichnen sich durch einen dichten Haarüberzug auf der Palma der Schere aus; er bedeckt den vorderen Theil der Innenseite in der Nähe des Ursprunges der Finger und setzt sich zwischen diesen hindurch auf einen kleineren Theil der Aussenfläche fort. DE HAAN sagt: «*Manus latere externo convexae interno medio bispinulosa.*» Bei einem Männchen finde ich in Übereinstimmung mit DE HAAN auf dem aufgetriebenen Theile der Innenseite beider Hände zwei hintereinander stehende dornartige Körner, bei den übrigen aber eine in der Richtung der Medianlinie der Hand gelegene Reihe von drei bis fünf mehr oder weniger zugespitzten Körnern, welche auf einer Art Crista stehen. Auf der fein gekörnten Aussenfläche der Hand verläuft unten eine auf den Index sich fortsetzende erhabene Linie, welche bei dem Weibchen viel stärker, als bei dem Männchen entwickelt ist; an den von DE HAAN veröffentlichten Abbildungen dieser Art vermisst man dieselbe.

Durch die von DE MAN über das Vorkommen eines Tonwerkzeuges bei *Metaplastax* u. s. w. gemachten Beobachtungen angeregt, untersuchte ich auch *Brachynotus penicillatus* in dieser Richtung. An dem distalen Ende des Brachialgliedes der Scherenfüsse erhebt sich aus der vorderen, beziehungsweise inneren Fläche, nahe bei dem Vorderrande ein an einer Seite relativ hohe Streichwulst, dessen freier Rand ein hornsubstanzähnliches Aussehen hat. Führt man ihn mit Reibung über den Infraorbitalrand, welcher als Tonleiste functionirt, so vernimmt man knarrende Töne. Der Streichwulst findet sich hier ohne Unterschied des Geschlechtes sowohl bei den Männchen, als auch bei den Weibchen vor; einem solchen Verhalten entspricht auch der gleichgestaltete Bau der infraorbitalen und postorbitalen Zahnreihe beider Geschlechter. An den Infraorbitalrand, welcher in der Nähe der äusseren Antennen gezähnt, auf seinem sehr flach ausgebuchteten mittleren Theile mit äusserst feinen Kerblinien versehen ist, und lateralwärts mit einem etwas verdickten, wenig hervorragenden Zahn endigt, schliessen sich zwei bis drei postorbitale Zähne an, deren erster theilweise noch auf dem unteren Augenhöhlenrande steht.

9. *Brachynotus sanguineus* (DE HAAN), Taf. I, Fig. 7.

Grapsus sanguineus DE HAAN, Fauna Japonica, Crust. 1835, p. 38, tab. XVI, fig. 3.

Heterograpsus sanguineus DE MAN, Notes from the Leyden Museum, vol. I. 1879, p. 70.

Ein zu dieser Art gehöriges Männchen wurde bei Honkong gesammelt.

Dieses Exemplar lässt noch die von DE HAAN angegebene Färbung und Zeichnung erkennen. Der distale Endtheil des Carpopodits und die beiden folgenden Glieder der vier letzten Thoracalbeinpaare tragen longitudinale Reihen von kurze Borsten enthaltenden Fascikeln. Durch diese eben erwähnte Bekleidung mit Borstenfascikeln, den äusserst fein gekerbten Infraorbitalrand, ferner durch den Besitz eines starken Stachels auf der Innen-

seite des Carpopodits der Scherenfüsse und einer deutlich hervortretenden granulirten Kantenlinie neben dem Innenrande dieses Fussgliedes unterscheidet sich diese Art scharf von *Brachynotus Edwardsii* HILGENDORF. Bei dieser Gelegenheit kann ich die von DE MAN ausgesprochene Behauptung, dass die während der Novara-Reise bei Auckland u. s. w. gefangenen und von HELLER als *Heterograpsus sanguineus* DE HAAN bestimmten Exemplare zu *Heterograpsus sexdentatus* M. EDW. = *Brachynotus Edwardsii* HILGENDORF gehören, nach vorgenommener Untersuchung derselben vollends bestätigen.

Auch dieser Art fehlt es nicht an einem Tonwerkzeuge. Ich finde nämlich sowohl bei dem oben erwähnten Männchen von Hongkong, als auch bei den in der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Hof-Museums aufbewahrten Weibchen derselben Art von Tschifu und Hakodate an gleicher Stelle, wie bei *Brachynotus penicillatus* DE HAAN einen von einer Furche begrenzten Streichwulst.

10. *Eriochirus sinensis* H. MILNE EDWARDS.

Eriochirus Sinensis H. MILNE EDWARDS, Annal. des Scienc. nat. Zool., t. XX, 1853, p. 177.

Zwei Exemplare, ein Männchen und ein Weibchen, von Shanghai.

11. *Metopograpsus quadridentatus* STIMPSON.

Metopograpsus quadridentatus STIMPSON, Proceed. Acad. Nat. Scienc. of Philadelphia, 1858, p. 102.

Metopograpsus quadridentatus DE MAN, Notes from the Leyden Museum, vol. V, 1883, p. 158.

Dass diese Art und *Metopograpsus oceanicus* JACQUIN. ET LUC., welche beide in dem Besitze eines Epibranchialzahnes übereinstimmen, sich nicht vereinigen lassen, wie dies versucht wurde, davon konnte auch ich mich durch Vergleichung beider Formen überzeugen. Bei *Metopograpsus quadridentatus* sind die Epigastricalwülste niedrig, wie bei *Metopograpsus messor* FORSK., während sie bei *Metopograpsus oceanicus* auffallend hoch und weit stärker ausgeprägt sind. Der lobus suborbitalis internus erscheint bei *Metopograpsus quadridentatus* als eine flache und abgerundete, in die Augenhöhle hineinragende Platte, bei der anderen Art ist er hingegen dreischneidig und spitzig.

Diese Art ist bisher nur aus einem sehr beschränkten Verbreitungsgebiete bekannt. STIMPSON erhielt sie aus der Bucht von Cum-sing-moon bei Hongkong, und DE MAN führt ihr Vorkommen am Strande von Amoy an. Das mir zur Bestimmung übergebene Exemplar, ein Männchen, stammt ebenfalls aus der Nähe von Hongkong.

12. *Scopimera globosa* DE HAAN.

Scopimera globosa DE HAAN, Fauna Japonica, Crust. 1835, p. 53, tab. XI, fig. 3.

Scopimera tuberculata STIMPSON, Proceed. Acad. Nat. Scienc. of Philadelphia, 1858, p. 98.

Zwei Männchen von Hongkong; der Rückenschild des grösseren misst 5½ mm. in der Länge, und die Breite der Rückenfläche beträgt zwischen den Seitenrändern nahe bei dem Hinterrande 8 mm.

Ich kann kaum zweifeln, dass sie zu *Scopimera globosa* DE HAAN gehören, mit welcher meines Erachtens *Scopimera tuberculata* STIMPSON synonym sein dürfte.

Die medianen Gegenden der sphärisch gewölbten Rückenfläche des Cephalothorax haben allerdings, wie DE HAAN angibt, indem er sagt: «Thorax supra convexus, membranaceus», ein hautartiges Aussehen, die Gastricalregion ist aber auch zugleich mit zerstreut stehenden Körnchen bedeckt, welche man freilich erst mit Hilfe einer Lupe wahrnimmt. Dagegen sieht man schon mit unbewaffnetem Auge die auf den lateralen Gegenden der Rückenfläche befindlichen Körnchen, deren manche, wie die der Pterygostominalfelder und Subbranchialgegenden kurze Haare tragen. Ich konnte zahlreiche Exemplare derselben Art, welche an verschiedenen Küstenorten Japans und bei Tschifu gefunden wurden, und deren Rückenschild 3,7–8 mm. in der Länge misst, zur Vergleichung heranziehen. Es ergab sich, dass die Gastricalregion junger Exemplare nahezu glatt oder doch nur äusserst spärlich und klein gekörnt ist, und die punctirte Cardiacalregion dagegen sich immer gänzlich körnerlos zeigt, während diese beiden medianen Gegenden der Rückenfläche grosser Exemplare in ähnlicher Weise, wie die seitlichen Regionen, mit deutlichen, schon ohne Lupenvergrösserung erkennbaren Körnchen bedeckt sind. Die Körnchen der Rückenfläche sind stellenweise auf höckerförmigen Erhöhungen zu Gruppen vereinigt.

Die Seitenränder, deren DE HAAN in der Beschreibung dieser Art nicht erwähnt, sind kurz gewimpert und divergiren nach hinten, so dass die Rückenfläche hinten beträchtlich breiter ist, als zwischen den Extraorbitalzähnen. Jeder Seitenrand hat hinter dem Extraorbitalzahn eine concave Ausrandung und ist sowohl oben, als auch unten von einer unmittelbar anliegenden Furche begleitet. Die untere Furche ist tiefer, breiter und schärfer begrenzt, als die obere, und eine verschmälerte Fortsetzung derselben umgibt den benachbarten, mit zahlreichen Zahnchen besetzten Infraorbitalrand. Die äusseren Riesenfüsse, die Thoracalbeine und das Abdomen der untersuchten Exemplare entsprechen der Beschreibung und den Abbildungen der in der Fauna Japonica beschriebenen Art.

13. *Dioxippe ceratophora* sp. n. Taf. I, Fig. 8–12.

Cephalothorax nonnihil crassus, supra bases pedum ambulatoriorum paulo dilatatus, dorso vix convexo, inaequali, aliquanto latiore quam longiore, singulis oculis iuxta margines laterales excavato. Frons quintam fere partem latitudinis dorsi lata. Margines laterales ciliati, bidentati, post dentes epibranchiales introrsus sinuati. Oculorum pedunculi ultra oculos in singulos processus penicillatos exeuntes. Margines infraorbitales prominentes et bipartiti. Antennae interiores transversae. Maxillipedum internorum ischium pilifera obliquaque ornatum, margine anteriore transverso et cum margine interiore angulum dentiformem efficiente; merus ischio vix longior, subtrigonus, bis sulcatus; exognathi scapus flagello instructus. Chelipedes extensi manibus inversis, indiabus supra dactylos situs; digiti instar cochlearis excavati. Chelipedum brachia et pedum ambulatorum femora tympanis praedita. Abdomen maris simile abdomini Scopimerae globosae.

Bei Hongkong fand Professor L. v. Lóczy drei männliche Catometopen, welche mit *Scopimera*, *Dotilla* und *Dioxippe pusilla* in dem Besitze sogenannter «Tympana» auf dem Meropodit der Thoracalbeine übereinstimmen und einer bisher noch nicht beschriebenen Art angehören. Von den Gattungen *Scopimera* und *Dotilla* unterscheidet sich diese durch

die viel breitere und anders gestaltete Stirn, ferner durch die wie bei *Macrophthalmus* und *Cleistosoma dilatatum* quer gestellten inneren Antennen, endlich durch den Bau der äusseren Maxillarfüsse, welche ein wohl entwickelter Flagellum auf ihrem Exopodit besitzen, und deren Ischiopodit und Meropodit in der Länge nur wenig differiren und quere Verbindungsränder haben, während diese bei *Scopimera* schief von aussen nach innen verlaufen und bei *Dotilla* das Meropodit bedeutend länger, als das Ischiopodit ist. Dagegen besteht nach DE MAN'S Beschreibung der von ihm aufgestellten Gattung *Dioxippe* (Journal Linnean Society, vol. XXII. p. 137), zwischen dieser und der neuen Art eine wesentliche Übereinstimmung im Bau der äusseren Kieferfüsse, in der Form der Stirn, ferner hinsichtlich des hervorragenden Infraorbitalrandes und des flachen Rückens des Cephalothorax; dazu kommt noch, dass auf der Abbildung der *Dioxippe pusilla* (= *Cleistosoma pusillum* DE HAAN, Fauna Japonica, tab. XVI, fig. 1) die inneren Antennen auch als querliegende dargestellt sind. Daher meine ich, dass die mir vorliegende Art der Gattung *Dioxippe* einzureihen ist. Da sich jedoch jene von den beiden bisher bekannten *Dioxippe*-Arten durch getheilte Infraorbitalränder, löffelförmig ausgehöhlte Fingerspitzen und durch einen modificirten Gelenkapparat der Scherenfüsse unterscheidet, so könnte sie etwa als eine Untergattung aufgefasst werden, welche ich *Tmethypocoelis* (Τημητός = 3. getheilt und ἡ ὑποκοιλίς = das untere Augenlid oder der Theil unter demselben) nennen möchte.

Der seinem allgemeinen Umriss nach fast fünfseitige Rückenschild erweitert sich etwas an seinen Seitenflächen. Die obere Fläche desselben ist nur sehr wenig gewölbt und breiter, als lang. Die abwärts geneigte Stirn, deren Breite zwischen den Augenhöhlen ungefähr den fünften Theil der Entfernung zwischen den Extraorbitalzähnen beträgt, verschmälert sich ein wenig nach unten und bildet in der Mitte ihres Vorderrandes einen sehr stumpfen Winkel. Die seitlichen Stirnränder gehen in die schief nach hinten gerichteten wellenförmigen Supraorbitalränder über. Diese bilden mit den Seitenrändern des Rückenschildes beiderseits einen lateralwärts gerichteten, seitlich abgestutzten und gezackten Extraorbitalzahn, welchen ein am Grunde rundlicher Ausschnitt des Seitenrandes von dem nachfolgenden Epibranchialzahn trennt; hinter diesem verläuft der gewimpert Seitenrand bogenförmig mit nach aussen gerichteter Concavität und endet knapp vor dem Coxalgliede des letzten Beines. In Folge dieser so gestalteten seitlichen Begrenzung ist der Rückenschild hinten schmaler, als vorn zwischen den beiden Extraorbitalzähnen. Neben den Seitenrändern liegt je eine Furche, welche vorn in dem zwischen dem Extraorbital- und Epibranchialzahn gelegenen Ausschnitte ausmündet und anderseits hinten oberhalb des Coxalgliedes des letzten Beines endigt. Zwischen diesen lateralen Furchen erhebt sich die kaum gewölbte und unebene Tergalfläche des Cephalothoraxschildes. Die Gastrical- und Cardiacalregionen sind durch eine Quersfurche getrennt, die Branchiocardiacalfurchen lassen sich ebenfalls noch hinreichend wahrnehmen, dagegen sind die unebenen lateralen Regionen nicht bestimmt ausgeprägt. Auf der Mitte der Cardiacalregion liegt eine äusserst seichte longitudinale Furche; ebenso geht von jedem Seitenrande der flach ausgehöhlten Stirn eine schmale Furche ab, welche sich zwischen dem Supraorbitalrande und der wulstig erhöhten Rückenfläche bis auf den Extraorbitalzahn erstreckt. Der gezähnelte Infraorbitalrand, vor dem sich eine erhöhte Wimperlinie befindet, wird bei seinem Übergang in den äusseren Augenhöhlenrand von einer auf der Unterseite des Schildes verlaufenden Furche unterbrochen. Der äussere Augenhöhlenrand hat neben dem Extraorbitalzahn einen kleinen dreieckigen Ausschnitt. Das Epistom ragt unter der Stirn hervor. Der vordere Buccalrand ist in der Mitte dreieckig vorgezogen und an seinen Seitenwinkeln schmal eingeschnitten. Die Pterygostomialfelder, die subhepaticalen und subbranchialen Gegenden sind mit kurzbehaarten Körnchen bedeckt.

Die subbranchiale Region wird von einer mit ebensolchen Körnchen besetzten Kante, welche auf der Unterseite des Epibranchialzahnes beginnt und sehr abgestumpft sich bis zur Basis des vorletzten Beines erstreckt, in zwei ungleich grosse Felder getheilt, doch ist diese Kante nicht auf allen Exemplaren gleich deutlich entwickelt.

Die Augenstiele verlängern sich, wie bei manchen Arten der Gattung *Ocyrops* über die Cornea hinaus in einen griffelartigen oder hornförmigen Fortsatz; dieser trägt an seinem Ende einen Pinsel, welcher aus wenigen kurzen und leicht abfallenden Haaren besteht. Die Cornea ragt zum Theile aus der Orbita seitlich hinaus. Das Flagellum der äusseren Antennen reicht ungefähr bis zur Mitte des Augenstieles. Die inneren Antennen liegen quer unter der Stirn.

Die gewölbten äusseren Kieferfüsse legen sich mit ihren inneren Rändern aneinander, ohne zu klaffen. Ihr Ischiopodit, welches etwas breiter, als lang ist, hat einen queren Vorderrand, welcher an dem inneren Winkel mit dem Innenrande einen stark vorgezogenen Zahn bildet, von dessen Basis sich eine schiefe Haarlinie nach aussen und hinten bis zur Mitte des äusseren Seitenrandes erstreckt. Das Meropodit, welches unbedeutend länger, als das Ischiopodit ist, hat, abgesehen von einer seichten Einbuchtung der distalen Hälfte des Aussenrandes, convexe, nach vorn convergirende Seitenränder; sein schmaler Vorderrand ist concav und trägt den Palpus auf dem äusseren Winkel. Auf der Aussenfläche des Meropodits sind zwei Furchen vorhanden; überdies bemerkt man bei starker Lupenvergrösserung sowohl auf diesem Gliede, als auch auf dem Ischiopodit zahlreiche Punkte, aus deren Grunde hie und da je ein Härchen entspringt. Das Exopodit der äusseren Kieferfüsse besitzt ein langes, vollkommen entwickeltes Flagellum.

Das dreiseitige Meropodit der Scherenfüsse ragt mit seinem distalen Ende weit über den Extraorbitalzahn hinaus, seine Ränder erscheinen sehr fein gezähnel, und sowohl auf der inneren, als auch auf der äusseren Fläche desselben befindet sich eine ovale, scharf begrenzte Hautstelle, ein sogenanntes «Tympanum». Das auf der äusseren Fläche liegende Tympanum ist halb so lang, als das Meropodit, das auf der inneren Fläche ist etwas kürzer, aber breiter als jenes und ringsum von Haaren umgeben. Das Carpopodit, zweimal so lang, als breit, hat fein gezähnelte Seitenränder, und aus seiner oberen Fläche erhebt sich eine longitudinale, wulstartige Erhöhung. Zwei der mir vorliegenden männlichen Exemplare haben gleich grosse Scheren, an dem Dritten ist hingegen die rechte Schere etwas grösser, als die linke. Die Länge des compressen Palmartheiles der Schere ist ungefähr doppelt so gross, als dessen grösste Breite. Der Oberrand ist scharfkantig; mit Hilfe einer stark vergrössernden Lupe sieht man den Saum der Randkante äusserst fein gezähnel, und die beiden Seitenflächen mit Körnchen bedeckt, welche sich stellenweise zu kurzen Linien vereinigen oder auch eine fast netzförmige Anordnung zeigen. Auf der Aussenseite der Palma erhebt sich nahe dem Unterrande eine fein gekörnte leistenförmige Linie, welche sich auf den Index fortsetzt. Die Finger, welche weit klaffen, sind kürzer, als die Palma, stark einwärts gekrümmt und an ihrem distalen Ende etwas löffelförmig ausgehöhlt. Der obere Rand des Dactylus ist abgeplattet, feinkörnig und erweitert sich in ein Leistchen, welches theilweise die Aussenfläche dieses Fingers dachförmig überwölbt. Sein Innenrand ist auf dem distalen Theile fein gekerbt und trägt auf dem proximalen Abschnitte ein etwas grösseres dreieckiges Zahnchen, welches einem tiefen, bogenförmigen Ausschnitte des unbeweglichen Fingers gegenüber liegt. Diesen Ausschnitt verbindet ein verhältnissmässig grosser, abgerundeter Zahn oder zahnförmiger Lappen mit der klein gekerbten distalen Schneide.

Eine ungewöhnliche Stellung nehmen die Scheren in Strecklage der Scherenfüsse an. Die Angeln des Gelenkes zwischen dem prismatischen, dreiseitigen Meropodit und dem

scharfkantigen, abgeflachten Carpopodit liegen genau in der Richtung der Seitenkanten der genannten Glieder. Die innere Gelenkangel zwischen der Schere und dem Carpopodit wird von dem inneren Seitenrande des letzteren und dem auf der Dactylusseite liegenden Palmarrande gebildet; die äussere Angel liegt auf dem distalen Ende des äusseren Randes des Carpopodits und zugleich über derjenigen Palmarfläche, welche bei der Beugstellung des Scherenfusses die innere ist. Bringt man nun einen einwärts flectirten Scherenfuss in die Strecklage, so neigt sich die obere Fläche des Carpopodits nicht, wie dies gewöhnlich geschieht, nach aussen, sondern im Gegentheile ein wenig einwärts, und die Schere stellt sich so, dass die Palmarfläche, welche in der Beugstellung die äussere Fläche war, zur inneren und die frühere innere Fläche zur äusseren wird, wobei der Index über den Dactylus zu liegen kommt.

Das Meropodit aller Gehfüsse besitzt sowohl auf der vorderen, als auch auf der hinteren Fläche ein deutlich umschriebenes Tympanum. Die Glieder dieser Füsse tragen an ihren Rändern einzeln stehende, lange Haare. Die Dactylopoditen sind kürzer, als die Propoditen.

Das Abdomen ist sehr ähnlich dem der *Scopimera globosa*. Das erste oder basale Abdominalsegment nimmt etwas mehr als die Hälfte von der Breite des Sternums zwischen den Beinen des letzten Paares ein und ist fast trapezförmig; der Hinterrand desselben übertrifft an Breite den Vorderrand. Das zweite, fast ebenso kurze Segment ist schmaler, als das erste. Das dritte, welches etwas länger ist, als das erste und zweite zusammen genommen, erweitert sich wieder, ohne jedoch die Breite des ersten ganz zu erreichen. Das vierte Segment, welches dieselbe Länge, wie das dritte hat, ist auf dem mittleren Theile seines Vorderrandes vorgezogen und convex. Das fünfte Segment hat eine auffallend verschmälerte Basis, es erweitert sich zwar nach vornhin, bleibt aber ebenso, wie die folgenden Segmente, viel schmaler, als die vorher genannten, es ist länger, als das vierte und fast ebenso lang, wie das vorletzte, dessen Seitenränder sehr flach concav sind. Das letzte Segment ist dreiseitig, aber auf der Spitze breit abgerundet.

Masszahlen: Breite des Cephalothorax zwischen den Extraorbitalzähnen = 8 mm., zwischen den Epibranchialzähnen nahezu = 8.1 mm., Länge des Cephalothorax = 5.1 mm., Länge der Schere sammt den Fingern = 8.8 mm.

14. *Macrophthalmus Erato* DE MAN. Taf. I, Fig. 13—14.

Macrophthalmus Erato DE MAN, Journal Linnean Society, Zool., vol. XXII, 1888, p. 144, pl. VIII, figs. 12—14.

Ein Männchen dieser Art, welches bisher nur aus dem Mergui-Archipel bekannt ist, wurde von Herrn Professor L. v. Lóczy bei Hongkong gefunden.

Die Länge des Rückenschildes verhält sich zu dessen Breite nahezu wie 1:1.4. Diese Art gehört somit, da auch die Augenstiele kürzer, als die Augenhöhlen sind, nach MILNE EDWARDS (Annales des Scienc. nat. t. XVIII, p. 158) in die Gruppe B der Gattung *Macrophthalmus*, unterscheidet sich aber von allen hieher gehörigen Arten durch den Besitz eines dem Carpalgliede genäherten Stachels auf der Innenseite der Hand und den eigenthümlichen Bau des Infraorbitalrandes, welcher aus drei Abschnitten besteht. Der medianwärts liegende Abschnitt trägt acht stumpfe Zähne, unter welchen die äusseren etwas grösser als die inneren sind. Den mittleren Theil des unteren Augenhöhlenrandes nimmt ein ungleichseitiger, nach unten gerichteter Zahn ein, welcher eine breit abgerundete Spitze

besitzt und an seiner oberen Fläche seicht ausgehöhlt ist; er reicht mit seiner grösseren Seite bis zu einem am äussersten Ende des unteren Augenhöhlenrandes stehenden kleineren Zahne. Sowohl in diesen, als auch in allen anderen wesentlichen Merkmalen stimmt das Männchen von Hongkong mit der oben angeführten ausführlichen Beschreibung der Exemplare aus dem Mergui-Archipel völlig überein und zeigt nur einige Abweichungen, welche sich entweder auf Altersunterschiede zurückführen lassen oder vielleicht auf locale Variabilität hinweisen.

Der Rückenschild ist hier im Gegensatze zu der Beschaffenheit derselben Stelle der Exemplare aus dem Mergui-Archipel auch auf der Cardiacalregion gekörnt, wenn auch weniger dicht, als auf anderen Theilen seiner Oberfläche, frei von Körnchen ist nur der mittlere Theil des Mesogastricalfeldes, auf welchem sich mit Hilfe einer guten Lupe eine sehr feine Punctirung wahrnehmen lässt. Ausserdem bemerkt man noch, aber in äusserst spärlicher Zahl, grössere Punkte zwischen den Körnchen der Rückenfläche. Die Epigastri-callappen sind am Grunde der Stirn durch zwei bogenförmige, mit deutlichen Körnchen besetzte Leisten angedeutet. Ferner ist der Lateralrand auch noch hinter dem dritten Zahne fast bis zum Hinterrande mit Spitzen oder Zähnen besetzt. Schliesslich mag noch erwähnt werden, dass die beiden unteren Ränder des Schenkelgiedes der Laufbeine in ihrer ganzen oder fast ganzen Länge bei starker Lupenvergrösserung gezähnelte erscheinen.

Masszahlen: Die Länge des Rückenschildes beträgt 9.5 mm., die Breite desselben zwischen den Extraorbitalzähnen 13 mm., zwischen den zweiten Lateralzähnen 13.3 mm., die Breite der Stirn zwischen den Augenstielen fast 3 mm., die Länge der Palma am unteren Rande 6.4 mm., die Höhe derselben 4.6 mm., die Länge des unbeweglichen Fingers 3.2 mm.

15. *Gelasimus lacteus* DE HAAN.

Gelasimus lacteus DE HAAN, Fauna Japonica, Crust. 1835, p. 54, tab. XV, fig. 5.

Gelasimus lacteus KINGSLEY, Proceed. Acad. Nat. Scienc. of Philadelphia, 1880, p. 149, pl. X, f. 28.

Bei einigen der bei Hongkong gesammelten Männchen zeigt die grosse Schere eine mit den von DE HAAN und KINGSLEY veröffentlichten Abbildungen conforme Bildung, nur ist der concave Ausschnitt am distalen Ende des Index stärker, tiefer reichend und verbindet sich mit dem hinteren Theile des inneren Randes wellenförmig durch eine gleichmässige Convexität. Die Scherenfinger der übrigen Männchen sind dagegen den von MILNE EDWARDS (Annal. des Scienc. nat. t. XVIII, pl. 4, fig. 16) abgebildeten ähnlich, indem sie unter Beibehaltung ihrer charakteristischen Form auf ihrem Innenrande je einen unter den übrigen Zähnen hervorragenden grossen Zahn derart angeordnet tragen, dass der des beweglichen Fingers merklich weiter nach vorn gerückt ist, als jener des Index. Es wiederholt sich somit bei dieser Art der von HILGENDORF bei *Gelasimus annulipes* M. Edw. beobachtete Fall, dass die grossen Zähne an beiden Fingern bald vorhanden sein, bald fehlen können. Die Innenfläche der Hand ist wie bei *Gelasimus annulipes* beschaffen, sie besitzt unten einen schief zum Unterrande verlaufenden granulirten Kamm und zwei bogenförmige Körnerreihen am Vorderrande, von welchen die unmittelbar auf demselben befindliche oft undeutlich wird.

Der Supraorbitalrand verläuft einfach, ohne sich zu spalten; dadurch, sowie durch

die tiefere Ausbuchtung desselben neben der Stirn, die auffallend geringere Verschmälерung des Cephalothorax nach hinten hin und die eigenthümliche Form der Indexspitze unterscheidet sich diese Art hinreichend von *Gelasimus annulipes* M. EDWARDS.

16. *Gelasimus vocans* H. MILNE EDWARDS.

Gelasimus vocans H. MILNE EDWARDS, Annal. des Scienc. nat., Zool., t. XVIII, 1852, p. 145, pl. 3, fig. 4.

Gelasimus vocans DE MAN, Archiv für Naturgeschichte, 53. Jahrg., 1. Bd., 1887, p. 352.

In der ziemlich grossen Reihe der von mir untersuchten Exemplare, welche bei Hongkong gefunden wurden, treten mannigfache Abweichungen in der Formentwicklung des grossen Scherenfusses der Männchen auf. Der Innenrand des Index zeigt an seinem basalen Theile in der Regel einen tief reichenden kreisbogenförmigen Ausschnitt, dessen zugehörige Sehne ungefähr zwischen einem Drittel und der Hälfte der ganzen Länge dieses Fingers schwankt; der mittlere Randtheil nimmt einen geradlinigen Verlauf, oder es findet sich hier eine Andeutung eines zweiten Ausschnittes vor; der winkelig sich anschliessende Endtheil fällt schief zum unteren Rande ab. Bei einigen Exemplaren hat aber der basale bogenförmige Ausschnitt eine etwas geringere Tiefe, als es bei der Mehrzahl der Fall ist, und verbindet sich, ohne dass es zu irgend einer Winkelbildung kommt, durch eine flache Convexität mit einer mässigen und kurzen Ausbuchtung, welche unmittelbar in das distale Ende des Index übergeht, so dass dieser dadurch ein von seiner typischen Form völlig abweichendes Aussehen erhält. Dazu kommt noch, dass das Längenverhältniss zwischen dem Palmartheile und den Fingern sich nicht unbeträchtlich ändern kann; bei zwei Exemplaren sehe ich eine auffallende Verkürzung des ersteren.

Für die Zusammengehörigkeit der Individuen mit so verschieden gestalteten Scheren spricht jedoch unverkennbar ausser der anderweitigen Übereinstimmung, das Vorkommen einer dieser Art eigenthümlichen ungekörnten, dreieckigen Fläche auf der sonst grobgekörnten Aussenseite des Handtheiles der Schere, ferner die Anwesenheit zweier gekörnten Leisten auf der Innenseite der Palma und endlich die Ausrüstung der Innenkante des Brachialgliedes und des Carpus mit je einem zahnförmigen Fortsatze. Übrigens mag noch erwähnt sein, dass bei stärkerer Lupenvergrösserung der Supraorbitalrand medianwärts durch eine sehr schmale Furche getheilt erscheint.

17. *Telphusa denticulata* H. MILNE EDWARDS.

Telphusa denticulata H. MILNE EDWARDS, Annal. des Scienc. nat. Zool., t. XX, 1853, p. 211.

Telphusa denticulata, A. MILNE EDWARDS, Nouvelles Archives du Muséum, t. V, 1869, p. 167, pl. 10, fig. 3.

Zwei Exemplare, ein Männchen und ein Weibchen bei Shanghai. In Brackwasser- und Süsswasserkanälen so wie in den Seen des alten Yang-tze-kiang Deltas.

Die linienförmige Vertiefung auf dem zweiten Gliede der äusseren Kieferfüsse, welche nach HILGENDORF's Beobachtung bei den Arten der Gattung *Telphusa* eine verschiedene Lage haben kann, ist bei *Telphusa denticulata* sehr seicht und nimmt denselben

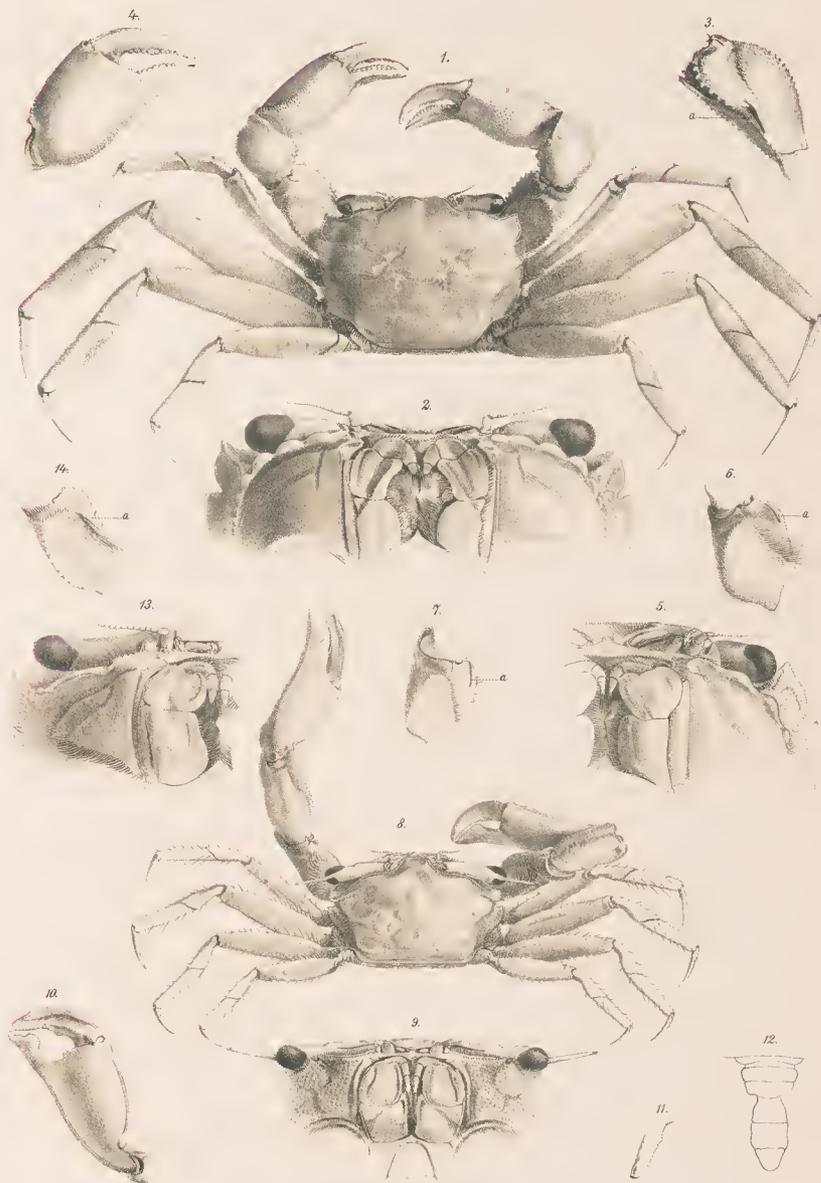
Verlauf, wie bei *Telphusa fluvialilis* RONDEL. Ausserdem will ich noch die Bemerkung hinzufügen, dass die Stirn der oben erwähnten Exemplare mit deutlichen, flachen Körnchen bedeckt ist, welche sich stellenweise zu kurzen Linien vereinigen. Ich erwähne dieses Befundes deshalb, weil nach A. MILNE EDWARDS die Stirn dieser Art auch beinahe glatt sein kann.

ERKLÄRUNG DER TAFELN.

Fig. 1—4. *Metaplax longipes* STIMPSON. Männchen.

- 1. Rückenansicht, zweimal vergrössert.
- 2. Ventralansicht, viermal vergrössert.
- 3. Meropodit des rechten Scherenfusses mit dem Streichwulst (a). Dreimalige Vergrösserung.
- 4. Schere, von der Aussenseite gesehen. Zweimalige Vergrösserung.
- 5 6. *Brachynotus penicillatus* (DE HAAN), Männchen.
- 5. Ventralansicht, viermal vergrössert.
- 6. Meropodit des linken Scherenfusses mit dem Streichwulst (a). Dreimalige Vergrösserung.
- 7. *Brachynotus sanguineus* (DE HAAN). Meropodit des linken Scherenfusses eines Männchens mit den Streichwulst (a). Dreimalige Vergrösserung.
- 8—12. *Dioxippe cerathophora* KOELBEL. Männchen.
- 8. Rückenansicht, viermal vergrössert.
- 9. Ventralansicht, sechsmal vergrössert.
- 10. Schere, in der einwärts gebeugten Lage von aussen gesehen. Viermalige Vergrösserung.
- 11. Ein Theil des beweglichen Fingers mit der auf dem Innenrande löffelförmig ausgehöhlten Spitze. Viermalige Vergrösserung.
- 12. Abdomen, viermal vergrössert.
- 13—14. *Macrophthalmus Erato* DE MAN. Männchen.
- 13. Ventralansicht, sechsmal vergrössert.
- 14. Meropodit des linken Scherenfusses mit der Streichwulst. (a.) Viermalige Vergrösserung.







RE

RECENTE UND IM LÖSS GEFUNDENE
LANDSCHNECKEN.

VON

D^r VINCENZ HILBER
UNIVERSITÄTSPROFESSOR.

MIT VIER ZINKOGRAPHIRTEN TAFELN.

Herr
Dr. M.
Verdicht
Jahres
u. Acad
erschü
in der
Mit
Z
nehmlich
zweifelha
noch se
zwischen
die gleich
In
ersten B
A
Stücken
D
Budapest

BOETTGER
Ann
BOETTGER
Nac
BOETTGER
Jahr
BOETTGER
Pro
Crosse,
Jou
Dobyn,
Jahr

I. VORBEMERKUNGEN.

Das Material zu dieser Abhandlung wurde von dem Geologen der Expedition, Herrn LUDWIG v. LÓCZY, gesammelt. Ihm sowohl, als dem verstorbenen Herrn Professor Dr. MELCHIOR NEUMAYR, welcher mit der Wahl des Bearbeiters betraut war, bin ich zu herzlichem Danke verpflichtet.

Die den von O. BOETTGER und den von mir gegründeten Artnamen beigeetzten Jahreszahlen 1882 und 1883 beziehen sich auf Abhandlungen im 86. und 88. Bande der k. Academie der Wissenschaften, math.-naturw. Classe, wo vorliegende Mittheilungen zuerst erschienen sind. Ebenda findet sich auch ein bis Ende October 1883 reichendes Verzeichniss der Litteratur über die Landschnecken des continentalen China. Hier ist die Litteratur bis Mitte 1897 nachgetragen.

Zur Besprechung der Conchylien ist zu bemerken, dass sich die Aufsammlung vornehmlich auf Schalen abgestorbener Thiere erstreckte. Bei manchen Exemplaren blieb ich zweifelhaft, ob sie recent oder im Löss vorkamen. Dies rührt daher, dass Herr v. LÓCZY nach seiner Mittheilung zuweilen in Ungewissheit war, ob die auf der Oberfläche und oft zwischen dünnen Pflanzen gesammelten Schnecken aus dem darunter liegenden, anscheinend die gleichen Schnecken führenden Löss stammten.

In der Terminologie richtete ich mich nach den Erörterungen, welche MARTENS dem ersten Bande seiner «conchologischen Mittheilungen» vorgesetzt hat.

Auch die Beschreibungen der bereits bekannten Arten sind nach den mir vorliegenden Stücken entworfen.

Die Originale zu den Abbildungen befinden sich im kön. ung. Nationalmuseum zu Budapest.

II. NEUERE LITERATUR.

- BACHMANN, OTTO u. VINC. GREGLER. Zur Conchylienfauna von China, XVIII. Stück.
Annalen d. k. k. naturhist. Hofmuseen. 9. Bd. 1894, 415—429.
- BOETTGER, O. Neue Clausilie aus Central-China.
Nachrichtenblatt d. deutsch. malakozool. Gesellschaft, 12. Jahrg. 1880, 69—73.
- BOETTGER, O. Zwei neue ostasiatische Clausilien.
Jahrbücher d. deutsch. malakozool. Gesellschaft, 10. Jahrg. 1883, 270—272.
- BOETTGER O. and B. SCHMACKER. Descriptions of new Chinese Clausiliæ.
Proceed. of the Malac. Soc. London, vol. I. 1894, 100—117.
- CROSSE, H. Description du nouveau genre Heudeia.
Journal de Conchyliologie, Band XXXIII, 1885, 43.
- DOHRN, H. Ueber einige centralasiatische Landschnecken.
Jahrb. d. deutsch. malakozool. Gesellschaft, 9. Bd. 1882, 115—120.

- GREDLER, VINC. Zur Conchylienfauna von China.
 V. Stück. Jahrb. d. deutsch. malak. Ges., 11. Bd. 1884, 129—161.
 VI. " Archiv f. Naturgeschichte, 50. Jahrg. 1. Bd. 1884, 257—280.
 VII. " Jahrb. d. deutsch. malak. Ges., 12. Bd. 1885, 219—235.
 VIII. " Bozen, 1885.
 IX. " Malakozool. Blätter, N. F. 9. Bd. 1886, 1—20.
 X. " " " " " " " " 121—163.
 XI. " Annalen d. k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, 1887, 283—290.
 XII. " Nachrichtenblatt d. deutsch. malak. Ges., 19. Jahrg. 1887, 168—178.
 XIII. " Jahrb. d. deutsch. mal. Ges., 14. Jahrg. 1887, 4. Heft 1888, 243—273.
 XIV. " Nachrichtenblatt d. deutsch. mal. Ges., 21. Jahrg. 1889, 155—163.
 XV. " " " " " " " " 22. Jahrg. 1890, 33—41.
 XVI. " " " " " " " " " " 145—153.
 XVII. " Programm des öffentlichen Privat-Obergymnasiums der Franciskaner in Bozen, 1893, 1—24.
 XVIII. " Vide BACHMANN.
- HEUDE, M. Rectifications de nomenclature.
 Journal de Conchyliologie, vol. XXXII, 1884, S. 18, vol. XXXIII, 1885, 42.
- HEUDE, M. Notes sur les Mollusques terrestres de la vallée du Fleuve Bleu.
 Mémoires concernant l'Histoire naturelle de l'Empire Chinois, par des pères de la Compagnie de Jésus. Troisième cahier, 41 pages, 9 planches. Chang-Hai 1885; quatrième cahier, 66 pages, 11 planches. Chang-Hai 1890.
- HEUDE, M. Diagnoses Molluscorum novorum, in Sinis collectorum.
 Journal de Conchyliologie, Band XXXIV, 1886, 208, 296; Band XXXVI, 1888, 235, 305; Band XXXVII, 1889, 40, 225.
- MARTENS, E. v. Ueber Landschnecken aus dem Löss.
 Sitzungs-Ber. d. Gesellsch. naturforsch. Freunde. 1883, 46. (Bezugnahme auf chines. Lössschnecken.)
- MARTENS, E. v. Centralasiatische Land- und Süßwasserschnecken.
 Sitzungsberichte d. Gesellsch. naturforsch. Freunde. Berlin 1882, 103—107.
- MARTENS, E. v. Einige centralasiatische Landschnecken.
 Sitzungsber. d. Gesellsch. naturforsch. Freunde. Berlin 1885, 17—18.
- MOELLENDORFF, O. F. v. Materialien zur Fauna von China.
 Jahrbücher d. deutsch. malak. Gesellsch., 10. Jahrg., 1883, 356—383.
 " " " " " " " " 11. " 1884, 307—390.
 " " " " " " " " 13. " 1886, 156—210.
 Malakozool. Blätter, N. F. 10. Bd. 1887, 132—143.
- MOELLENDORFF, O. F. v. Diagnosen neuer chinesischer Arten.
 Nachrichtenblatt d. deutsch. malak. Ges., 16. Jahrg. 1884, 28—29, 95—97, 169—174.
- MOELLENDORFF, O. F. v. Sinensia. Bemerkungen zu Herrn V. Gredlers V. Stück: Zur Conchylienfauna von China.
 Nachrichtenblatt d. deutsch. malak. Ges., 16. Jahrg., 1884, 103—106.
- MOELLENDORFF, O. F. v. Ueber die Ennea-Arten Chinas.
 Jahrb. d. deutsch. mal. Ges., 14. Jahrg., 1887, 22—30.
- MOELLENDORFF, O. F. v. Revision der chinesischen Naniniden.
 Jahrb. d. deutsch. mal. Ges., 14. Jahrg., 1887, 31—50.
- MOELLENDORFF, O. F. v. Bemerkungen zu P. Heude's Notes sur les mollusques terr. de la vallée du Fleuve bleu.

- Nachrichtsblatt d. deutsch. mal. Ges., 24. Jahrg., 1892, 15—23.
 SCHMACKER B. and O. BOETTGER. Descriptions of some Chinese Land-Shell.
 Proceedings of the Malacological Society of London, Band I, 1864, 169—174.

III. BESCHREIBUNG DER ARTEN.

Helix Houaiensis CROSSE. Taf. I, Fig. 1—3.

1882. *Helix obstructa* HEUDE (non FÉRUSSAC). HEUDE: Notes sur les Mollusques terr. de la vallée du Fleuve Bleu, p. 46. pl. XVII. Fig. 4.
 1882. *Helix Houaiensis* CROSSE. CROSSE: Referat über HEUDE's vorstehend citirtes Werk; Journ. de Conch. XXII, p. 136.

Grosser Durchmesser: 11,
 Kleiner " 10,
 Höhe: 9 Mm.

Die Schale ist eng genabelt, kugelig, auf den Jugendwindungen mit *einem*, deutlichen, auf der Schlusswindung mit *zwei*, stumpfen Kielen versehen, wodurch die Schlusswindung und die Mündung stumpfeckig erscheinen. Die Färbung ist hornbraun (meine Exemplare sind meist gebleicht, wenige zeigen, und zwar nur partiell, die erwähnte Farbe); HEUDE gibt von seiner, von mir als ident mit der in Rede stehenden betrachteten Form ein verwischtes Saturalband an, von welchem ich an keinem meiner Exemplare eine Spur sehe. Dagegen zeigt sich conform der Angabe HEUDE's an einem Exemplar ein rostbraunes Band in der Mitte des letzten Umgangs auf der wie eingedrückt ausschenden Partie zwischen den beiden stumpfen Kielen. Die Sculptur besteht aus ziemlich kräftigen schiefen Ripppen, zwischen welchen man mit der Lupe eine feine Zuwachsstreifung bemerkt. Diese Rippen stehen auf der Schlusswindung an den Exemplaren mit scharfer Berippung ungefähr $\frac{1}{2}$ Millimeter von einander entfernt und sind dann daselbst so breit, als die Zwischenräume; wenn die Rippen weniger scharf sind, sind sie breiter und berühren sich fast. Die Rippen verschwinden auf der Schlusswindung schon auf dem oberen Kiele fast ganz, so dass sie sich nur in sehr geringer Stärke bis zum Nabel fortsetzen und die Unterseite mit freiem Auge fast glatt erscheint.

Das Gewinde ist ziemlich erhoben, kegelförmig, der Apex gerundet. Von den acht (HEUDE gibt sieben Windungen an), wenig convexen Umgängen stellen die drei obersten und der Apex einen stumpferen Kegel dar, als die übrigen. Die Nähte sind tief. Der obere Kiel der Schlusswindung tritt mehr heraus, als der untere, welcher sich erst in der Nähe der Mündung entwickelt.

Die Mündung ist etwas schief, mit drei Ecken versehen, von welchen zwei den Kielen entsprechen, der dritte sich an der Basis befindet. Das Peristom ist scharf, dünn und etwas zurückgebogen. Der Callus ist ganz dünn, häutchenartig, weiss.

Sehr eigenthümlich sind die Zähne. Die erwachsenen Exemplare besitzen auf dem rechten Mundrande innen, zwei Millimeter von dem Mundsaume entfernt, zwei kräftige Zähne, welchen auf dem inneren zwei schwächere genau gegenüber stehen. Ausserdem befindet sich auf dem Columellarrande ein, zuweilen sehr schwach entwickelter, zuweilen deutlicher, stets schwächer, als die übrigen, bleibender Zahn. Eines der mir vorliegenden

Exemplare (Fig. 3) besitzt am oberen Rande noch einen sechsten, sehr kleinen, leistenförmig sich ins Innere ziehenden Zahn, hat aber nur die Andeutung des Columellarzahnes.

Die Zähne treten schon in der Jugend auf; jedoch sind hier die inneren Zähne stärker, als die äusseren; der Columellarzahn ist in der Jugend absolut und relativ stärker, als im erwachsenen Zustande. Ich bringe zwei Jugendexemplare zur Abbildung. Eines derselben (Fig. 1) zeigt wohl das erste Stadium der Zahnbildung: An Stelle je zweier nebeneinander befindlicher Zähne ist eine Leiste vorhanden, der Columellarzahn aber ausgebildet. Das Exemplar zu Figur 2 hat die beiden inneren Zähne und den unteren Zahn kräftig entwickelt, an Stelle der Aussenzähne steht eine gezähnte Leiste. An einem aufgebrochenen, nicht abgetrennten Stück sieht man hinter den Innenzähnen noch zwei, welche von einem früheren Mündungsstadium herrühren und weiter hinten eine, einem noch früheren Zustande entsprechende Leiste. Diese wiederholte Zahnbildung und die (wenigstens teilweise) Nichtresorption der Zähne erinnert an eine ähnliche Erscheinung, welche MARTENS von *Pupa* beschrieben.¹

Vorkommen: Provinz *Schen-si*, Thal des *Wej-ho*, Stadt *Sing-an-fu*. «Löss und lebend,» in Lösswänden nahe dem Boden gesammelt. (7 Exempl.) Ebenda, Löss. (2 Exempl.)

Provinz *Schen-si*, Dorf und Wahlfahrtsort *Ta-fh-ze*, Löss. (1 Exempl.)

Provinz *Kan-su*, Stadt *Kun-tschang-fu*, Löss. (1 Exempl.)

Kalkhügel am rechten Ufer des *Houai* bei *Cheou-tcheou* (HEUDE).

Verwandschaft: Zwei nahe verwandte Formen sind *Helix Yantaiensis* GROSSE et DEBEAUX,² und *H. tetradon* MOELLENDORFF,³ (von MOELLENDORFF später als Varietät zu ersterer gestellt). Sie stammen aus dem nördlichen China.

Die Unterschiede dieser beiden Formen von *Helix Houaiensis* zeigt folgende Zusammenstellung:

| | Yantaiensis | <i>Helix</i> <i>tetradon</i> | Houaiensis |
|---------------------------|--|---------------------------------|------------|
| Grosser Durchmesser Mm. | 8 | 6 1/2 | 11 |
| Kleiner Durchmesser " | 6 1/2 | 5 1/2 | 10 |
| Höhe " " " " " " " | 5 | 5 1/2 | 9 |
| Umgängezahl " " " " " " " | 5—5 1/2 | 5 1/2 | 7 |
| Gewinde " " " " " " " | wenig erhoben | erhoben | erhoben |
| Zähne " " " " " " " | { 4, schwächer, als die der beiden anderen Formen } | 4 | 5—6. |

MOELLENDORFF's Bemerkung,⁴ dass die zahncentragende Schwiele bei *H. Yantaiensis* sich direct am Mundsaume befinde, steht die Angabe der Autoren dieser Art⁵ entgegen: «Le bord basal et le bord externe sont munis, chacun, d'une dent saillante située assez profondément dans l'ouverture.»

HEUDE's *Helix obstructa* ist mit der hier beschriebenen ident. Der Name muss aber fallen, da er schon von FÉRUSSAC⁶ für eine andere Form angewendet wurde.

¹ ED. v. MARTENS: Innere Zahnteisten bei jungen Exemplaren von *Pupa*. Malako-zoologische Blätter, VI. 1860, p. 209.

² Journal de Conch. 1861, p. 387 und ib. 317. pl. XII. Fig. 2.

³ Jahrb. d. deutsch. mal. Ges. 11. 1875. p. 218; PFEIFFER: Mon. hel. viv. VII. p. 588, Nr. 2905 a; Jahrb. d. deutsch. mal. Ges. 1881, p. 36.

⁴ Jahrb. d. d. m. G. 1875, p. 218.

⁵ Journ. Conch. 1864, p. 318.

⁶ Prodromus, p. 69.

Subgenus. Bezüglich der Eintheilung von *Helix Houaiensis* und der beiden Verwandten ist zu bemerken, dass PFEIFFER¹ *H. Yantaiensis* und *H. tetradon* mit einem Fragezeichen an *Sesara* ALBERS anschliesst. MOELLENORFF stellt *H. tetradon* zu *Perforatella* SCHLÜTER² (= *Petasia* BECK).

Zu *Sesara* sind die erwähnten Formen wegen der genabelten Schale, auch wohl wegen der abweichenden Mündungsform nicht zu stellen. ALBERS sagt in der Diagnose seiner Gattung: ³ «testa imperforata» und «apertura depressa, triplo altior quam lata.»

Das Genus *Petasia*, welcher Name von PFEIFFER dem jüngeren Synonym *Perforatella* vorgezogen wird, umfasst bis jetzt nur zwei Species: *bidens* CHEMN. und *bicallosa* FRIVALDSZKY. Beide Formen haben nur auf dem rechten Mundrande Zähne.

Am nächsten scheinen sich mir die drei chinesischen Arten nach ihrer Schale (die Thiere sind noch nicht untersucht), an das hauptsächlich in Nordamerika, theilweise auch in Europa und Asien vertretene Subgenus *Triodopsis* RAFINESQUE anzuschliessen, namentlich nach der weiteren Fassung, wie sie PFEIFFER-CLESSIN⁴ geben. ADAMS⁵ stellt dieses Genus als Synonym unter *Anchistoma* KLEIN. Seine Genus-Diagnose ist ebenfalls weiter gefasst, als die von *Triodopsis* bei RAFINESQUE.⁶ Bei *Triodopsis* stehen nach der ursprünglichen Fassung von RAFINESQUE ebenfalls Formen mit dreilappiger Mündung, unbedecktem Nabel, berippter Schale und auch am Innenrande auftretenden Zähnen, welche aber mit denen des Aussenrandes nicht die Zahl drei übersteigen. Das Abweichende der chinesischen Formen liegt lediglich in der grösseren Zahl der Zähne des linken (inneren) Mundrandes. Übrigens scheint von der breiten, leistenförmigen Entwicklung des inneren Zahnes, wie sie bei unserer gleichfalls zu *Triodopsis* gehörigen *H. personata* vorhanden, zu den zwei an entsprechender Stelle befindlichen Zähnen der chinesischen Formen kein grosser Schritt zu sein. Uebrigens haben diese letzteren Formen in der Jugend an Stelle je zweier Zähne je eine Leiste.

MARTENS⁷ stellt *Helix Yantaiensis* mit zwei anderen Formen als Arten mit gezahntem Mundsäume zusammen, ohne sich für die Eintheilung in eine Gruppe zu entscheiden.

Helix pulveratricula MARTENS. Taf. I, Fig. 4.

1882. *Helix pulveratricula* MARTENS. MARTENS: Über centralas. Moll.; Mém. ac. imp. des sc. de St. Pétersb. XXX, p. 17, Taf. II, Fig. 19.

1882. *Helix Loczyi* HILBER. HILBER: Recente und im Löss gef. Landschn. aus China. Sitzungsber. d. k. Acad. d. W. math.-naturwiss. Cl., I. Abth. p. 329, Taf. I, Fig. 4.

Grosser Durchmesser 8 Mm. Höhe 6 Mm.
Kleiner " 7 Mm.

¹ Nomenclator Helic. 1881, p. 59.

² Jahrb. d. deutsch. mal. Ges. 1881, p. 36.

³ J. C. ALBERS: Die Heliceen nach ihrer natürlichen Verwandtschaft. 2. Ausgabe. Nach dem hinterlassenen Manuscripte besorgt von E. N. MARTENS. Leipzig 1860, p. 91.

⁴ Nomencl. Helic., p. 112.

⁵ The genera of rec. Moll., p. II. 205.

⁶ American Journal of Conch. III. 1867, p. 50.

⁷ Preuss. Exp. p. 49.

Der Nabel ist sehr eng, tief, halb bedeckt, die Gestalt niedergedrückt, die Farbe der meisten meiner, vielleicht gebleichten, Exemplare weiss, nur weniger bräunlich. Letztere Färbung kann indess auch secundär sein. Die Oberfläche zeigt engstehende, ziemlich kräftige Rippen. Das Gewinde ist niedrig, der Apex schwach gewölbt und gleich der ersten Windung glatt und glänzend. Die Zahl der Windungen beträgt $5\frac{1}{2}$; der letzte Umgang ist stark convex, die Mündung nahezu kreisförmig, das Peristom innen verdickt, umgeschlagen und mit einem nahe dem Columellarrande befindlichen Wülstchen versehen. Dieses Wülstchen fehlt manchen Exemplaren trotz sonstiger vollständiger Ausbildung der Mündung. Ein überaus dünner häutchenartiger Callus ist vorhanden,

Vorkommen: Provinz Kan-su, Stadt Kun-Ischang-fu 89 Exempl. Löss.

Provinz Kan-su, Hoi-njing-shien 18 Exempl. Löss. Aus anstehendem, aber nicht mächtigem Löss der Bergseiten.

Provinz Kan-su, Thäler des Tutung-ho und des Sining-ho 8 Exempl. Löss. Thallöss.

Provinz Kan-su, Stadt An-ling-shien. Obere Hohlwege gegen die Wasserscheide zwischen Hoang-ho und Wej-ho 5 Ex. Löss.

Provinz Kan-su, Stadt Lan-Ischou-fu 2 Ex. Löss.

Provinz Schen-si, Dorf und Wallfahrtsort Ta-fu-ze 8 Ex. Löss.

Provinz Kan-su, Stadt Lan-Ischou-fu 3 Ex. lebend oder Löss?

Provinz Kan-su, Umgebung von Sining-fu 1 Ex. lebend oder Löss?

Auf den Anhöhen circa 2500 Meter Meereshöhe, oberflächlich im Löss.

Verwandschaft: Die nächst verwandte unter den bekannten Formen ist *Helix Semenowi* MARTENS¹ aus dem Thian-shan. Letztere ist grösser (Diam. maj. $10\frac{1}{3}$, min. $9\frac{1}{2}$ alt. 8—9 Mm.) und besitzt nach der Zeichnung einen grösseren und ganz unbedeckten Nabel. Dies scheinen die einzigen Unterschiede. Gestalt, Streifung, Mündung und Wülstchen² stimmen. Letzteres scheint indess an *H. Semenowi* nur ausnahmsweise aufzutreten, weil es bei keinem der Autoren weder gezeichnet, noch in der Diagnose angegeben erscheint.

Subgenus. MARTENS stellt die verwandte *H. Semenowi*³ zu *Fruticicola*, PFEIFFER-CLESSIN zu *Xerophila*.

Die MARTENS'sche Benennung dieser ihm von MOELLENORFF aus dem Löss der Provinz Kan-su in 11 Exemplaren eingesendeten Art hat die Priorität, da Professor MARTENS im letzten Hefte des Jahrganges 1882 der Mémoires erschienene Abhandlung als Datum des Druckes «Octobre 1882» trägt, während meine im letzten Hefte des gleichen Jahrganges der Sitzungsberichte abgedruckte Arbeit erst im November 1882 zur Vorlage gebracht wurde. Am zweckmässigsten zur Entscheidung derartiger Fälle würde wohl das bereits mehrfach geübte Aufdrucken des Ausgabedatums sein.

¹ Mal. Blätt. 1864, XI, p. 115. Taf. III, Fig. 6—8.

PFEIFFER: Mon. Hel. viv. V. 1868, p. 203.

FEDTSCHENKO: Reisen in Turkestan, Mollusken, p. 16. Taf. I, Fig. 12.

MARTENS: Übersicht der von Herrn Dr. O. FINSCH und den Grafen zu WALDBURG-ZELL in Sibirien gesammelten Mollusken. Sitzungsber. Ges. naturf. Freunde, Berlin, 1877, p. 241.

PFEIFFER-CLESSIN: Nomencl. Hel. viv. 1881, p. 127. Sect. Xerophila, Subject. Helionanes.

MARTENS: Conchol. Mitth. I. 1881, p. 14. Taf. 4, Fig. 10—13. («Fruticicola».)

² MARTENS (Mal. Bl. 1864) sagt: «Von den zwei vorliegenden Exemplaren ist das eine etwas höher gewunden und durch einen schiefen inneren Wulst am Columellarrand, dem von *H. candidula* ähnlich, ausgezeichnet.

³ Conch. Mitth. I, p. 14.

***Helix Kreitneri* HILBER, 1882. Taf. I, Fig. 5.**

Grosser Durchmesser 9 Mm. Höhe 6 Mm.
 Kleiner " 8 Mm.

Die Schale ist ziemlich eng und sehr tief genabelt, niedergedrückt-kugelig, weisslich, mit zwei gleich starken, mässig breiten, scharfen, hellbraunen Bändern versehen. Die Sculptur besteht in kräftigen schiefen Rippchen. Das Gewinde ist erhoben, der Apex schwach gewölbt, glatt und glänzend. Die Windungen sind convex, ihre Zahl beträgt $5\frac{1}{2}$; das Peristom ist weiss, umgeschlagen. Eine Innenlippe ist vorhanden, der obere Mundrand nicht herabgezogen und durch einen dünnen Callus mit dem unteren verbunden.

Vorkommen: Provinz Kansu, nördlicher Abhang des Nan-shan-Gebirges. Stadt Ku-lang-shien. Jüngerer Thallöss. (6. Ex.)

Ich benenne die Form zu Ehren des Geographen der Expedition.

Verwandschaft. Die nächstverwandte unter den bekannten Formen scheint mir *H. Semnomi* MARTENS zu sein, welche sich durch engeren Nabel und Mangel der Bänder unterscheidet.

***Helix, Zwischenform zwischen Helix Kreitneri und Helix Siningfuënsis.* Taf. I, Fig. 6.**

Grosser Durchmesser 9 Mm. Höhe 6 Mm.
 Kleiner " 8 Mm.

Der einzige Unterschied von *H. Kreitneri* besteht in dem Auftreten eines obsoleten Kieles. Spuren der Bänder sind sichtbar. Bei Vorlage grösseren Materiales wird sich vielleicht die Zweckmässigkeit der Neubenennung dieser Form herausstellen.

Vorkommen: Provinz Kansu; Stadt Kun-tschang-fu. Oberflächlich und in den Löss-Hohlwegen. Lebend. (1 Ex.)

***Helix Siningfuënsis* HILBER, 1882. Taf. I, Fig. 7.**

Grosser Durchmesser 9 Mm. Höhe 6 Mm.
 Kleiner " 7 Mm.

Die Schale ist ziemlich weit genabelt, zusammengedrückt, weisslich (meine Exemplare sind übrigens gebleicht), mit zwei Bändern, von welchen auf meinen Stücken nur Spuren erhalten, und schiefen Rippchen versehen. Das Gewinde ist erhoben, der Apex glänzend, convex. Die Zahl der Windungen ist $5\frac{1}{2}$, der letzte Umgang ist bis nahe der Mündung gekielt. Die Mündung ist oval, innen gelippt, das Peristom umgeschlagen.

Vorkommen: Provinz Kansu, Sining-fu und Tonkerr. (3 Ex.) Lebend.

Verwandschaft. Der Unterschied von *H. Kreitneri* besteht in dem Vorhandensein des Kieles und der etwas grösseren Weite des Nabels.

Die Form erinnert weiters an *H. Squamosella* HEUDE,* welche höheres Gewinde und schwächere Streifung besitzt.

* Mol. terr. p. 36, pl. XV.

Helix (Fruticicola) Stimpsoni? PFEIFFER. Taf. I, Fig. 8, 9.

| | | | |
|---------------------|--------|------|--------|
| Grosser Durchmesser | 21 Mm. | Höhe | 15 Mm. |
| Kleiner | 18 Mm. | | |

Die Masse sind an dem grössten Exemplare genommen.

1854. *Helix Stimpsoni* PFEIFFER. PFEIFFER, Proc. Zool. Soc. p. 149.
 1854. " " " REEVE, 1370. («China.»)
 1859. " " " PFEIFFER. Mon. Hel. viv. IV. p. 289. («China?,
 Australia.»)
 1867. *Helix similis* FÉR. var. *Stimpsoni*. MARTENS, Preuss. Exped. Ostas. Zool. II, p. 19.
 («Japan.»)
 1868. *Helix Stimpsoni* PFEIFFER. PFEIFFER. Mon. Hel. viv. V. p. 378* («Japan.»)
 1881. *Helix Stimpsoni* PFEIFFER. PFEIFFER-CLESSIN. Nom. Hel. p. 119. («Japan.»)

Die Schale ist mässig weit und sehr tief genabelt, niedergedrückt-kugelig, schwach gekielt. An meinen Exemplaren sind nur Spuren brauner Färbung erhalten; ein weisses Band verläuft über den Kiel. Engstehende, erhabene Streifen (Rippchen). Der Apex ist schwach gewölbt. Die Zahl der Windungen beträgt sechs, die Mündung ist nahe kreisförmig, das Peristom weisslich, aussen umgeschlagen und, ausgenommen am oberen Rande, zurückgebogen. Die striemige Färbung einzelner Exemplare scheint nur durch ungleiche Bleichung bedingt.

Vorkommen: Provinz *Schen-si*, Thal des *Wej-ho*. Stadt *Singan-fu*, 350—400 Meter Meereshöhe. Lebend. (13 Ex.)

Provinz *Kansu*. Stadt *Tschung-pe-shien*. (1 Ex.) Jüngerer Thallöss.

Meine Form stimmt so gut mit der Beschreibungen und der einzigen vorhandenen Abbildung (von REEVE) überein, dass mir die Abtrennung gewagt erscheint. Zu bemerken ist die bedeutende Grösse eines meiner Exemplare, welches ich in Figur 8 abbilden liess. Es hat dieselbe Grösse, wie das von REEVE gezeichnete, welches MARTENS als zu gross bezeichnet. Alle übrigen meiner Exemplare überschreiten PFEIFFER's Maasse: Diam. maj. 15, min. 13, alt. 8 Mm. nicht. Einen weiteren Unterschied bildet vielleicht der Umstand, dass die Unterseite der von mir untersuchten Exemplare nicht stärker gestreift ist, als die Oberseite.

Helix Schensiensis HILBER, 1882. Taf. I, Fig. 10—13.

| | | |
|---------------------------------------|----|------------|
| Grosser Durchmesser: D. Orig. zu Fig. | 12 | 17 1/2 Mm. |
| " " " " " " | 11 | 16 " |
| Kleiner | 12 | 15 " |
| " " " " " " | 11 | 14 " |
| Höhe | 12 | 15 " |
| " " " " " " | 11 | 12 " |

* *Helix genulabris* MART. ist nach den Unterschieden, die MARTENS selbst angibt («Die japanischen Landschnecken im Leidner Museum», Mal. Bl. VII. 1861, p. 33) wohl nicht die gleiche Art, als welche sie PFEIFFER anführt.

Der Nabel ist sehr eng, halb bedeckt, die Form kugelig bis zusammengedrückt-kugelig, die Farbe aller meiner Exemplare weiss; an manchen derselben sind zwei schmale grauliche Bänder erhalten. Die Zuwachsstreifung ist kräftig, das Gewinde mehr oder weniger erhoben, der Apex mässig convex, glänzend. Die Zahl der Windungen beträgt $5\frac{1}{2}$ —6; die Jugendwindungen haben einen scharfen Kiel, von welchem auf der Schlusswindung keine Spur vorhanden ist. Die Mündung ist schief gestellt, oval, das Peristom umgeschlagen (besonders stark am Columellarrande, wodurch der Nabel halb verdeckt erscheint), der Callus sehr dünn.

Vorkommen: Provinz Schen-si, Wei-ho-Thal, Stadt Singan-fu (109 Exempl.) lebend oder Löss?¹

Provinz Schen-si, Lan-tien-schien. (3 Ex.) Löss.

Helix Orithya MART.² ist etwas grösser, hat ein weniger erhobenes Gewinde, als Schensiensis, und besitzt einen ganz unbedeckten Nabel, während der Nabel von *Helix Schensiensis* bei senkrechtem Daraufblicken halb bedeckt erscheint. Die beiden sind daher als verschieden zu betrachten. *Helix Orithya* stammt aus dem Löss der Provinz Honan.

Helix pulveratrix MARTENS. Taf. I, Fig. 14.

1882. *Helix pulveratrix* MARTENS. MARTENS: Über centralas. Mollusken. Mém. ac. imp. des sc. de St. Pétersb. XXX. p. 16, T. II, Fig. 8.

| | | | |
|---------------------|--------|------|--------|
| Grosser Durchmesser | 16 Mm. | Höhe | 16 Mm. |
| Kleiner | 14 Mm. | | |

Der Nabel ist eng, halb bedeckt, die Form zusammengedrückt-kugelig, die Farbe glänzend weiss. An meinem Exemplare sind nur Spuren der zwei Bänder vorhanden. Die Oberfläche ist von engstehenden, schwachen, unregelmässigen, sich auf der Unterseite verlierenden Rippen bedeckt. Die Zahl der Windungen beträgt $5\frac{1}{2}$; dieselben haben mit Ausnahme der Schlusswindung einen stumpfen von dem folgenden Teile des Umgänge bedeckten Kiel, wie vermöge einer Verletzung meines Stückes wahrzunehmen. Die Mündung ist schief stumpfeckig, innen gelippt und gegen das linke Ende des Basalrandes mit einer knötchenförmigen Erhebung der Lippe versehen; das Peristom ist dick, am Basalrande schwach, am Columellarrande stark umgeschlagen, ohne an den Nabel angepresst zu sein. Der Callus ist sehr dünn.

Vorkommen: Provinz Schen-si, Wei-ho-Thal, Stadt Singan-fu. (1 Exempl.) (Lóczy coll.) Löss.

Provinz Kansu. (2 Ex.), (MOELLENDORFF coll.) Löss.

Auch diese Art hat grosse Ähnlichkeit mit *Helix Schensiensis*, mit welcher sie zusammen gefunden wurde. Ein Unterschied besteht darin, dass *H. pulveratrix* an der Grenze des äusseren und des oberen Randes eine deutliche stumpfe Ecke, während *H. Schensiensis* eine mehr runde Mündung mit kaum angedeuteter Ecke besitzt. Eine weitere Eigentümlichkeit der *H. pulveratrix* bildet der schwache Höcker der Innenlippe; ausserdem legt sich der Umschlag an der Spindel nicht so fest auf den Nabel, wie bei *H. Schensiensis*, so dass bei

¹ Nach dem Erhaltungszustande (Löss-Ausfüllung und Anklebung) scheinen alle Exemplare aus dem Löss zu stammen.

² Mém. ac. imp. Pétersb. XXX. 1882. T. II, Fig. 12, 13.

schiefer Hineinblicken der ganze Nabel sichtbar ist, was bei *H. Schensiensis* nicht der Fall. *H. puberatrix* steht in der Mitte zwischen den beiden von mir beschriebenen Arten *H. Schensiensis* und *H. Confucii*, mit welcher letzterer sie den nicht an den Nabel gepressten Umschlag gemein hat.

Helix Buvigneri DESHAYES. Taf. I, Fig. 15—16.

1873. *H. Buvigneri* DESH. DESHAYES: Nouvelles Arch. d. mus. Bull. IX. Taf. III. Fig. 22—24.
 1874. *H. Buvigneri* DESH. DESHAYES ib. X, p. 90.
 1874. *H. Richthofeni* MARTENS. MARTENS: Mal. Bl. f. 1873. XXI. p. 68.
 1870—1876. *H. Richthofeni* MARTENS. PFEIFFER: Novit. Conch. IV. p. 150. Taf. 134. Fig. 11—14.
 1876. *H. Richthofeni* MARTENS. PFEIFFER: Mon. Helic. VII, p. 276 und 573.
 1879. *H. Richthofeni* MARTENS. MARTENS: Sitzungsber. d. nat. Freunde. Berlin, p. 73.
 1881. *H. Richthofeni* MARTENS. PFEIFFER-CLESSIN: Nomencl. Helic. viv. p. 133.

Var. Kalganensis MOELLENDORFF.

1875. *H. Kalganensis* MLLDFF. MOELLENDORFF: Jahrb. d. d. mal. Ges. p. 216.
 1876. *H. Kalganensis* MLLDFF. PFEIFFER: Mon. Hel. viv. VII. p. 588.
 1881. *H. Buvigneri* DESH. *var. Kalganensis* MLLDFF, MOELLENDORFF: Jahrb. der mal. Ges. p. 37.

Grosser Durchmesser d. Fig. 16 abgeb. Ex. 10 Mm.

| | | | | | | | | |
|---------|---|---|---|----|---|---|----|---|
| " | " | " | " | 15 | " | " | 11 | " |
| Kleiner | " | " | " | 16 | " | " | 8 | " |
| " | " | " | " | 15 | " | " | 9 | " |
| Höhe | " | " | " | 16 | " | " | 9 | " |
| " | " | " | " | 15 | " | " | 8 | " |

Die Schale ist tief und ziemlich eng genabelt, doch so, dass der vorletzte Umgang noch im Nabel sichtbar ist. Die Gestalt ist kugelig-zusammengedrückt, das Gehäuse weiss und mit einem lichtbraunen, an den abgestorbenen Exemplaren meist nicht vorhandenen Bande oberhalb der Mitte des letzten Umganges versehen, ziemlich dick, mit sehr feinen, erst unter der Lupe sichtbaren Zuwachsstreifen versehen. Das Gewinde ist kurz-kegelförmig, zuweilen sehr niedrig, der Apex gerundet. Die Zahl der durch ziemlich tiefe Nähte getrennten, mässig convexen Umgänge beträgt $6-6\frac{1}{2}$. Die letzte Windung ist an der Mündung ein wenig herabgezogen und wie von den Seiten her ganz schwach zusammengedrückt, so dass ober und unter der Mitte derselben je eine eben noch bemerkbare stumpfe Kante entsteht. (Dieser Umstand ist aus den vorhandenen Beschreibungen und Abbildungen nicht ersichtlich.) Die Mündung ist ein wenig schief, elliptisch, innen verdickt, am Columellarrand nach aussen umgeschlagen. Das (stark verdickte) Peristom ist weiss.

Individuelle Variation: Die mir vorliegenden 268 Exemplare variiren in der Höhe des Gewindes ziemlich bedeutend; ich habe zwei extreme Formen zur Abbildung gebracht.

Vorkommen: Provinz Schen-si. Dorf und Wallfahrtsort *Ta-fh-ze* (1 Ex.) Löss.

Provinz Kansu. Stadt *Lan-ischou-fu*. (5 Exempl.) Auf aus Löss bestehenden Fluss-terrassen.

Provinz Kansu. Stadt Hoj-njng-shien. (1 Ex.)

Aus anstehendem, aber nicht mächtigem Löss der Bergseiten.

Lan-tien-shien. (1 Ex.)

Provinz Schen-si, Wei-ho-Thal. Stadt Singan-fu. (260 Ex.) Löss oder lebend? (Nach der Erhaltung meist aus Löss.)

«Alte Alluvien (Löss?) der Umgebung von Peking und des südlichen Thensi bei Singa-fu» (DESHAYES nach DAVID); Kalkberge bei Tsi-nan-fu (Shantung) lebend (RICHTHOFEN); südlich von Honan-fu (Honan) im Löss. (RICHTHOFEN.)

Var. *Kalganensis*: Steinige sonnige Berglehnen (Porphyry) bei Kalgan an der grossen Mauer (MOELLENDORFF).

Verwandschaft: *Helix Tchefonensis* CROSSE et DEBEAUX und *H. Arcasiana* CROSSE et DEBEAUX,¹ beide aus China, gibt MARTENS neben *villata* MÜLL. (Ceylon, Malabar, Coromandel) und *H. Barlandariana* MORIC. (Amerika) als Verwandte an und findet als Unterschiede: *H. T.* «ist in Grösse und Mündungsform ähnlich, aber entschieden weiter genabelt und flacher. *H. A.* ist in Gesamtförmung und Färbung ähnlich,² doch etwas höher conoidisch, grösser und ihr Mundsäum nicht so dick.»

Unter den von mir beschriebenen Formen befinden sich ebenfalls zwei nahestehende: *H. Schensiensis* und *H. Confucii*.

H. Schensiensis besitzt weit bedeutendere Grösse, mehr bedeckten Nabel und zwei Bänder gegenüber einem bei *H. Buvigneri* und keine Spur eines Kieles. *H. Confucii* steht noch näher. Der Mangel der Kielendeutungen und die erheblichere Grösse der *H. Confucii* bilden die einzigen Unterschiede. Im Übrigen ist *H. Buvigneri* der letzterwähnten treues Miniaturbild.

Subgenus: PFEIFFER-CLESSIN stellen *H. Buvigneri* (mit dem Synonym *H. Richthofeni* MART.) mit einem Fragezeichen an den Schluss der Subsectio *Helicopsis* FITZINGER (Sectio *Xerophila* HELD), dagegen die von MOELLENDORFF nur als Varietät unterschiedene *H. Kalganensis* MOELL. zur Sectio *Hygromia* RISSO (*Fruticicola* [HELD] ALBERS), Subsectio *Trichia* HARTM. (*Pelasia* BECK), wo auch die verwandte *H. Tchefonensis* CROSSE et DEBEAUX eingereiht erscheint. MOELLENDORFF bringt *H. Buvigneri* bei *Fruticicola* HELD unter. Die verwandte *H. Arcasiana* CROSSE et DEBEAUX steht bei PFEIFFER unter *Dorcasia* GRAY.

ALBERS-MARTENS³ geben in der Gattungsdiagnose von *Xerophila* und *Fruticicola* «*peristoma acutum*» an, während *H. Buvigneri* ein verdicktes stumpfes Peristom besitzt. Besser passt die Diagnose, welche man ebenda über *Dorcasia* findet: «*Testa mediocriter umbilicata, globosa-conoidea vel depresso-globosa, rugoso-striata; anfractus 4½—5, ultimus magnus, globosus, antice plus minusve deflexus; apertura lunato-ovata, peristoma incrassatum, reflexum, margine columellari dilatato, reflexo.*»

Diese Charaktere passen ziemlich gut auf unsere Form, nur ist das Peristom bloss am Columellarrande zurückgebogen.

Die Untersuchung des Thieres würde die Ergründung der näheren systematischen Stellung erleichtern. Ich begnüge mich, auf die Unsicherheit und die nahestehenden Formen hinzuweisen. Sie haben die allgemeine Gestalt und als besonders auffälliges Kennzeichen den stark verdickten Mundrand gemein. Ich rechne in diese Gruppe:

¹ Journ. d. Conch. XII. 1864.

² Dieses Wort ist offenbar einzuschreiben.

³ Die Heilceen nach ihrer natürlichen Verwandschaft.

Helix Arcasiana CROSSE et DEBEAUX.

- « *Tchejouensis* « « «
 « *subrugosa* DESHAYES.
 « *nucleus* «
 « *lutuosa* «
 « *Buigneri* «
 « *Schensiensis* HILBER.
 « *Confucii* «
 « *Orithya* MART.
 « *pulveratrix* «

Helix Confucii HILBER, 1882. Taf. I, Fig. 17—18, Taf. II, Fig. 10.

| | |
|---------------------------------------|------------|
| Grosser Durchmesser d. Fig. 10 abgeb. | Ex. 18 Mm. |
| « « « 17 | « 16 « |
| Kleiner « « 10 | « 15 « |
| « « 17 | « 13 « |
| Höhe « 10 | « 13 « |
| « 17 | « 11 « |

Die Schale ist mit einem sehr tiefen, ziemlich engen, zum kleineren Theile bedeckten Nabel versehen, niedergedrückt-kugelig, auch in der Jugend ungekielt; die obersten drei Umgänge und der Nabel sind dunkelhornbraun gefärbt, die folgenden bis zum Beginne der Unterseite der Schlusswindung bräunlich mit Striemen von der Farbe der Anfangswindungen. Die gleiche Farbe besitzt das verwaschene Band, welches auf der Schlusswindung bemerkbar ist. Die Unterseite der letzteren ist weisslich und hat braune Striemen. Die Oberfläche der Schale ist mit ziemlich groben, schon mit freiem Auge bemerkbaren, gegen den Nabel sich abschwächenden Rippen versehen. Das Gewinde ist mehr oder weniger erhoben; die Umgänge sind convex, ihre Zahl beträgt $5\frac{1}{2}$, der Apex ist wenig gewölbt, die Nähte sind tief. Die Mündung ist oval, das Peristom innen sehr stark verdickt und nur an seinem Columellarrande umgeschlagen, so dass bei senkrechtem Daraufblicken ein Theil des Nabels bedeckt erscheint. Der Callus ist ganz dünn.

Die Form variiert in Bezug auf die Gewindehöhe erheblich. Ich bilde zwei extreme Formen ab (Fig. 17 und 19). Fig. 18 wurde des Bandes wegen aufgenommen.

Vorkommen: Provinz Kansu, Stadt Kun-tschang-fu. Oberflächlich in den Hohlwegen (16 Exemplare).

Ebenda, Löss (1 Ex., welches recent aussieht.)

Provinz Kansu, Thal des *Talung-ho* und *Sining-ho*, Flussgebiet des *Hoang-ho*, auf Lössboden und Pflanzen. (1 Ex.)

Provinz Kansu, Thal des *Hoang-ho*, Stadt *Lan-tschou-fu*. Auf Lössterrain. (11 Ex.)

Provinz Kansu, Stadt *Sining-fu*. Auf der Anhöhe, circa 2500 M. Meereshöhe. Im Löss oberflächlich. (2 Ex.)

Provinz Kansu, Stadt *Tschung-pe-shien*. (1 Ex.) Jüngerer Thallöss.

Provinz *Schen-si*, Stadt *Singan-fu*. (1 Ex.) Lebend.

Verwandschaft: *Helix Arcasiana* CROSSE et DEBEAUX besitzt sehr grosse Ähnlichkeit mit der eben beschriebenen Form, aber ein viel höheres Gewinde, als die am stärksten gethürmten Exemplare der letzteren. *Helix similis* FÉR. unterscheidet sich durch die dünnere

Schale und das zurückgeschlagene Peristom. *H. assimilaris* GREDL. besitzt ein nicht zurückgeschlagenes Peristom, aber eine blass-rosenrothe Färbung. Auf die Ähnlichkeit mit *Buigneri* ist bei Erörterung dieser Form hingewiesen. *Helix subrugosa* DESH. ist weiter genabelt.

Subgenus. In Bezug auf die Einreihung in ein Subgenus herrscht die gleiche Schwierigkeit, wie bei *H. Buigneri*, von welcher sie nebst *H. Arcasiana* subgenerisch nicht zu trennen ist.

Helix subsimilis DESHAYES. Taf. II, Fig. 1, 2.

Grosser Durchmesser $25\frac{1}{2}$ Mm. Höhe 12 Mm.
Kleiner " $22\frac{1}{2}$ Mm.

1873. *Helix subsimilis* DESH. DESHAYES, Nouv. Arch. du Mus. Bull. IX. p. 10. pl. 2.
Fig. 28-29.
1876. " " " PFEIFFER, Mon. Hel. VII, p. 455.
1881. " " " PFEIFFER-CLESSIN, Nomencl. Hel. p. 140. (Sectio *Plectotropis*.)
1882. " " " HEUDE, Note Moll. terr. p. 22, pl. XX. Fig. 18.

Die Schale ist links gewunden, weit und tief genabelt, niedergedrückt, oben gelblich-braun, mit dunkelbraunen rechteckigen Flecken, unten weiss mit hellgraublauen Striemen, auf dem Kiel mit einem schmalen weissen, knapp unter demselben mit einem breiteren braunen Bande versehen, dessen Farbe die Mitte hält zwischen der Grundfarbe der Oberseite und den dort befindlichen Flecken. Die Sculptur besteht in regelmässigen, eng stehenden erhabenen Streifen und discontinuirlich verlaufenden Spiralfurchen in der zweiten Hälfte der Schlusswindung. Das Gewinde ist convex, die einzelnen Umgänge sind schwach gewölbt, der Apex steht hervor. Die Zahl der Windungen beträgt sieben, dieselben sind scharf gekielt, die Mündung ist oval, nicht abwärts gezogen, das Peristom sehr wenig zurückgeschlagen, scharf, innen mit einer sehr schwachen, vom Rande entfernten Lippe versehen. Diese Lippe ist auch an den Jugendexemplaren vorhanden, und zwar weit stärker, als an den erwachsenen.

Vorkommen: Provinz *Se-Ischuen*. In der Schlucht nördlich von *Kwang-yuen-shien* (Quan-juön auf Kreitner's Karte). Auf Felsen und Mauern. (53 Exempl.) Lebend. (Lóczy coll.)

Thibet, Provinz *Moupin*. (DESHAYES.)

Provinz *Se-Ischuen*, um *Tch'eng-lou-fou* und im Thale des Oberlaufes des Flusses *Tchong-K'ing*. (HEUDE.)

Verwandschaft: DESHAYES und nach ihm HEUDE geben die Beziehungen und Unterschiede zu und von *H. Christinae* AD. an. Ich mache auf die grosse Ähnlichkeit aufmerksam, welche mit der dalmatinischen *H. acies* PARTSCH besteht. Die Schale der letzteren unterscheidet sich nur durch bedeutendere Grösse, Mangel der Flecken und Rechtswindung von *H. subsimilis*.

Subgenus. Aus dem Vergleiche mit *H. acies* ergibt sich entgegen der Meinung PFEIFFER's und CLESSIN's die Wahrscheinlichkeit der Zugehörigkeit zu *Zonites*, worüber die Untersuchung des Thieres entscheiden müsste. Für eine blosse, allerdings merkwürdige Analogie der Gehäuse spricht die sonstige Verbreitung und die Lebensweise von *Zonites* (Erdschnecken).

Helix Buddhae HILBER, 1882. Taf. II, Fig. 3, 4.

| | | | | | | | |
|---------------------|-----|-------|--------|---------|-----|----|-----|
| Grosser Durchmesser | 21, | eines | abnorm | grossen | Ex. | 26 | Mm. |
| Kleiner | 18, | „ | „ | „ | „ | 21 | „ |
| Höhe | 11, | „ | „ | „ | „ | 13 | „ |

Die Schale ist ziemlich weit und tief genabelt, flach. Die Grundfarbe ist bräunlich. Bläuliche oder weisse Striemen werden von zwei braunen Bändern durchschnitten. Zwischen den erhabenen Zuwachsstreifen und über diese hin verlaufen auf der Schlusswindung feine engstehende Spiralfurchen. Das Gewinde ist sehr niedrig, der Apex lichtbraun, mässig gewölbt. Die 6 ziemlich ebenen Umgänge sind durch tiefe Nähte getrennt. Der letzte Umgang ist etwas herabgezogen, oben sehr wenig, unten stark convex. Der scharfe Kiel verschwindet an der Mündung fast ganz. Die Mündung ist elliptisch, schief, das Peristom nach aussen umgeschlagen, weisslich. Der Callus ist sehr dünn.

Vorkommen: Provinz Kansu, Thal des Hoang-ho, Stadt Lan-tschou-fu. Auf aus Löss bestehenden Flussterrassen. (28 Ex.) Lebend.

Ost-Tibet, Jarkalo. (2 Jugendexemplare, welche denen des eben genannten Fundortes gleichen.) Lebend.

Verwandschaft: Am nächsten steht dieser Form die *Helix Constantiae* AD.,¹ welche sich mir wesentlich durch die Färbung (einfärbig braun, ungebändert) zu unterscheiden scheint. Weiters ist verwandt *H. Primeana* CROSSE², welche die gleichen Farbenunterschiede zeigt, ausserdem einen nicht herabgezogenen oberen Mundrand und höhere Gestalt besitzt. In der Gestalt besteht eine grosse Ähnlichkeit mit der oceanischen *H. Hidalgoiana* CROSSE,³ welche einfärbig braun ist und keinen herabgezogenen oberen Mundrand hat. *H. conella* AD.⁴ (Japan) ist kleiner, *H. trichotropis* PFEIFFER⁵ (Shang-hai) und *H. inopinata* DESH.⁶ sind einfärbig und höher.

Subgenus: MARTENS⁷ hat für die ähnlichen, flachen, gekielten, chinesischen Formen das Subgenus *Plectolopsis* aufgestellt.

Helix Mencii HILBER, 1882, Taf. II, Fig. 5—7.

| | | | | | |
|---------------------|----|-----|------|----|-----|
| Grosser Durchmesser | 21 | Mm. | Höhe | 13 | Mm. |
| Kleiner | 17 | Mm. | | | |

Die Schale ist ziemlich weit genabelt, niedergedrückt-kugelig, gelblich gefärbt, mit braunen Striemen und zwei braunen Bändern versehen. Die Zuwachstreifung ist kräftig. Spiralfurchen wie bei der vorigen Art. Das Gewinde ist sehr niedrig-konisch, der Apex mässig gewölbt, die Nähte tief. Der letzte Umgang ist gekielt, jedoch verliert sich der Kiel in der Nähe der Mündung. Die Mündung ist oval, schief, der obere Mundrand ist herab-

¹ Proc. Zool. Soc. 1870. p. 378.

² Journ. Conch. 1866. p. 57.

³ Journ. Conch. 1866. p. 56, pl. I, Fig. 2.

⁴ PFEIFFER: Conch. Mitth. I. p. 98. Taf. XVIII, Fig. 8—12.

⁵ Ib. p. 97. Taf. 18. Fig. 13—15.

⁶ Nouv. Arch. Bull. IX. pl. 2. Fig. 3—5.

⁷ Preuss. Exp. p. 42.

gezogen, das Peristom stark umgeschlagen; die Mundränder sind durch einen dünnen Callus verbunden.

Vorkommen: Provinz Kansu. Thal des Hoang-ho, Stadt Lan-Ischou-fu. Auf aus Löss bestehenden Flussterrassen. Lebend. (1 Ex.)

Provinz Kansu, Stadt Sining-fu. Auf den Anhöhen circa 2500 M. Meereshöhe, im Löss oberflächlich. Lebend. (13 Ex.)

Provinz Kansu, Sining-fu und Tonkarr. Lebend. (8 Ex.)

Provinz Kansu, Tschung-pe-shien (2 Ex.) Lebend oder Löss? Die Exemplare sehen recent aus.

Ost-Tibet, Panto. (7 Ex.) Lebend.

Verwandschaft. Die Form steht in naher Beziehung zu *H. Buddhai* und unterscheidet sich lediglich durch weniger flach gedrückte Form und den weniger scharfen Kiel, was ihr allerdings ein ganz verschiedenes Aussehen gibt. Sie findet sich getrennt von ihr und nur von einer Stelle (Lan-Ischou-fu) liegen beide Formen gemischt vor. Ich muss wegen der unvollkommenen Farbenhaltung mehrere Exemplare abbilden lassen, um alle Charaktere zu zeigen.

Subgenus. Die Form vermittelt durch ihre Zwischenstellung zwischen *Helix Buddhai* und *Helix Gredleri*, mit welcher sie durch die folgende Form eng verbunden erscheint, zwischen den Untergattungen *Plectotropis* und *Fruticocampylaea*.

***Helix Menciai* HILBER, var. Taf. II, Fig. 8.**

Grosser Durchmesser 21 Mm. Höhe 13 Mm.

Kleiner " 19 Mm.

Diese Form unterscheidet sich lediglich durch den nur schwach angedeuteten Kiel.

Vorkommen: Provinz Kansu, Stadt Tschung-pe-shien (5 Ex.) Lebend (nach dem Erhaltungszustande).

Provinz Se-Ischuen, Stadt Ta-lsien-lu. Bergspitze, circa 3500 Meter Meereshöhe. Lebend.

***Helix (Fruticocampylaea) Stoliczkana?* NEVILL Taf. II, Fig. 9.**

1878. *Helix Stoliczkana* NEV. NEVILL, Second Yarkand Exped. Moll. p. 3, pl. I, Fig. 4—6.

1882. *Helix Gredleri* HILB. HILBER. Rec. u. i. Löss gef. Landschn. a. China. Sitzungsber. k. Ac. d. Wiss. LXXXVI. I. Abth. p. 342. Taf. III. Fig. 5.

Grosser Durchmesser 18 Mm. Höhe 10 Mm.

Kleiner " 14 Mm.

Die Schale ist ziemlich weit genabelt, zusammengedrückt, weisslich (mit Ausnahme der ersten bräunlich gefärbten Windungen), mit zwei scharfen braunen Bändern versehen. Die Sculptur besteht in deutlichen Rippen, welche von Spiralfurchen durchschnitten werden. Das Gewinde ist sehr niedrig, der Apex schwach gewölbt. $5\frac{1}{2}$ schwach gewölbte, durch tiefe Nähte getrennte Windungen. Die Mündung ist oval, schief, der obere Mundrand herabgezogen, das Peristom weisslich, stark umgeschlagen; eine innere Lippe ist an keinem

meiner Exemplare vorhanden;¹ die Mundränder sind scharf und durch einen dünnen Callus verbunden.

Vorkommen: Ost-Tibet, Thal Tung-nan-to. Flussgebiet des Kin-scha-hiang (2 Exempl.) Lebend.

Ost-Tibet, Thal Balang, Flussgebiet des Kin-scha-hiang. (5 Ex.) Lebend.

Provinz Kansu, Kloster Kumbuna. Auf Löss. (5 Ex.) Lebend. (LÓCZY coll.)

Sasak-Taka (2160 M.) und Pasrobat (Yarkand). (STOLICZKA coll.)

Verwandschaft: Die Form hat grosse Ähnlichkeit mit *H. pratensis* PFEIFFER und *H. narzanensis* KRYN., ist aber von beiden durch den Mangel der Innenlippe verschieden. Nach grösser ist die Verwandschaft zu der im Folgenden beschriebenen *H. Heudei*, welch' letztere durch viel höhere Gestalt und stärkere Berippung unterschieden ist.

MARTENS ist geneigt *Helix Stoliczkana* zu *Trachia* zu stellen.

Helix (Fruticocampylaea) Heudei HILBER, 1882. Taf. I, Fig. 9.

Grosser Durchmesser 17 Mm. Höhe 11 Mm.

Kleiner " 14 Mm.

Die Schale ist weit und tief genabelt, mässig niedergedrückt; die obersten drei Umgänge meines Exemplares sind bräunlich, die unteren drei weiss; zwei schmale, kastanienbraune Bänder umziehen das Gehäuse. Die unregelmässigen schiefen Rippchen sind ebenso, wie die Zwischenräume zwischen diesen, fein gestreift und reichen in die Hälfte der Nabeltiefe hinein. Ausserdem ist noch eine feine Spiralfurchung vorhanden. Das Gewinde ist mässig erhoben, der Apex eben, die Zahl der Windungen beträgt $5\frac{1}{2}$, die Mündung ist oval, schief, das Peristom umgeschlagen und weiss. Eine Innenlippe fehlt. Der Callus ist dünn und weiss.

Vorkommen: Ost-Tibet, Flussgebiet des Kin-scha-hiang, Thal Tung-nan-to. (1 Ex.)

Verwandschaft: Die Form ist sehr nahe verwandt mit zwei einander sehr nahe stehenden kaukasischen Arten, *H. pratensis* PFEIFFER und *H. narzanensis* KRYN., besonders aber mit ersterer. Die Eigenthümlichkeit der hier beschriebenen Form besteht in der um Eins geringeren Windungszahl, der grösseren Nähe der beiden Bänder, dem stärkeren Herabsteigen der letzten Windung, durch welch' letztere beiden Umstände sich das untere Band oberhalb des oberen Mundrandes befindet, ähnlich wie bei der gleichfalls kaukasischen und in dieselbe Gruppe gehörigen *H. Eichwaldi* PFEIFFER.² Der wesentlichste Unterschied, welcher mich auch bestimmte, die Form abzutrennen, ist das gänzliche Fehlen der Innenlippe, welche bei allen verwandten Formen (mit Ausnahme der vorhin beschriebenen) vorhanden ist.

In die Verwandschaft der Form gehört auch *H. Pekinensis* DESH.³ von Bachufern

¹ MARTENS (Mém. ac. imp. Pétersb. XXX. 1882, p. 14. Sep.-Abdr.) nennt das Peristom *sinus sublabiatum*; sowohl seine, als STOLICZKA'S Abbildung zeigt ein niedrigeres Gewinde, als das von mir abgebildete Exemplar. Ein Theil meiner Stücke ist ebenso niedrig. Wenn auch das von mir abgebildete Individuum zweifellos verwachsen ist, wie die herabgezogene Mündung lehrt, so ist es doch möglich, dass es noch die Andeutung der Lippe bekommen hätte. Ganz überzeugt bin ich nämlich von der Identität beider Arten nicht, welche mir von Herrn ANCEY nahe gelegt wurde.

² Ein im zool. Hofcabinet befindliches Exemplar dieser Art zeigt eine wiederholte Bildung der Innenlippe.

³ Nouv. Arch. du Mus. IX. 1873. pl. 3, Fig. 13—17; ib. X. 1874. p. 88.

der Berge westlich von Peking, welche kleiner ist, eine Innenlippe und nur ein Band besitzt, aber (namentlich var. *conoides* DESH.) im Übrigen (Gestalt, Nabel- und Mündungsform, Sculptur) gut übereinstimmt. DESHAYES allerdings findet, und zwar, wie mir scheint, in weniger zutreffender Weise, eine nahe Verwandtschaft zu *H. (Camena) pyrroazona* PHIL.

Helix (Arianta) Kiangsinensis MARTENS. Taf. II, Fig. 11.

Grosser Durchmesser 32 Mm. Höhe 30 Mm.
Kleiner „ 28 Mm.

1875. *Helix Kiangsinensis* MART. MARTENS, Sitzungsber. Ges. nat. Freunde, Berlin, p. 2.
1875. „ „ „ MARTENS. Malak. Blätter. XXII. p. 186.
1876. „ „ „ PFEIFFER, Mon. Hel. viv. VII. p. 406.
1878. „ „ „ GREDLER, Nachr.-Blatt mal. Ges. p. 102.
1881. „ „ „ PFEIFFER-CLESSIN, Nomenclator p. 151. Sectio Arianta.
1881. „ „ „ PFEIFFER. Nov. Conch. IV. p. 151, pl. XXXIV,
Fig. 15—17.
1882. „ „ „ HEUDE, Notes sur les Moll. terr. p. 25, pl. XIV, Fig. 1.

Da MARTENS nur ein kleines Exemplar abbildet, die HEUDE'sche Abhandlung schwieriger zugänglich ist, halte ich die Abbildung nicht für überflüssig. (LÓCZY coll.)

Vorkommen: Provinz *Hu-peh*, *Sie-ho*-Thal (12 Ex.) Lebend.

Provinz *Hu-peh*, Stadt *Wu-tschang-fu* (FUCHS, vide GREDLER.)

Mittel-China, um den See *Poyang*. (RICHTHOFEN.)

Bergzug vom Ost-Ufer des Sees *Hong-tse* in der Provinz *Ngan-hoei* bis zu den Grenzen der Provinz *Se-tschuen*, inclusive das ganze Thal des Flusses *Han*. (HEUDE.)

Helix (Camena) pyrroazona PHILIPPI. Taf. II, Fig. 12.

Von dieser vielfach beschriebenen Form¹ des nördlichen Chinas² bringe ich ein Exemplar wegen des ungewöhnlich starken Höckers am Peristom zur Abbildung. Ausserdem hat das Stück auf dem oberen Mundrande innen ein Wülstchen.

Unter den vielen mir vorliegenden Exemplaren befinden sich nur wenige mit diesen starken Hervorragungen. Die übrigen sind vollkommen typisch. Die Wiederholung der innern Lippe, welche MARTENS³ beobachtet, sehe ich auch an mehreren meiner Exemplare.

Vorkommen: Provinz *Hu-peh*, *Sie-ho*-Thal, Flussufer auf Felsen. (16 Ex.)

Provinz *Schen-si*, *Wei-ho*-Thal, Stadt *Singan-fu*. (162 Ex.)

Lösswände nahe dem Boden. Löss und lebend.

Provinz *Se-tschuen*. In der Schlucht nördlich von *Kwang-yuen-shien* (Quang-juön). Auf Felsen und Mauern. (25 Ex.) Lebend. (LÓCZY coll.)

¹ Über die Literatur derselben: A. WIMMER: «Über die Identität der *Helix faciola* DRAP. und der *H. pyrroazona* PHIL.» Sitzungsberichte der k. k. zool.-botanischen Ges. in Wien. XXVIII. 1878.

² Süd-China, welches vielfach angegeben wird, unrichtig nach MOELLENDORFF, Jahrbuch d. deutsch. mal. Ges. II. 1875, p. 130.

³ Preuss. Exp. Ost.-As. Zool. II, p. 49.

Nord-China, an den Steinen der grossen Mauer bei *Ninghai*. (MARTENS.)

Mittel-China, *Wusung* bei *Shanghai* (LARGILLIERT, PHILIPPI, DEBEAUX). MARTENS bezweifelt diesen Fundort, weil er im Alluvium gelegen und die Form eine Steinschnecke ist. Da die Schnecke von RICHTHOFEN, wie MARTENS selbst anführt, in Löss und nunmehr von LÓCZY in und auf Löss gefunden wurde, liegt kein Grund mehr vor, diesen Zweifel zu theilen.

Verwandschaft und Subgenus bespricht MARTENS.³

Helix submissa DESH. Taf. II, Fig. 13, 14.

| | | | |
|---------------------|--------|------|-------|
| Grosser Durchmesser | 10 Mm. | Höhe | 7 Mm. |
| Kleiner | 9 Mm. | | |

1873. *Helix submissa* DESH. DESHAYES: Nouv. Arch. d. Mus. Bull. IX. p. 11. Tab. 2, Fig. 30—32.

1882. *Helix submissa* DESH. HEUDE: Note moll. terr. Fleuve bleu. p. 30, pl. XIV, Fig. 11, 11a.

Schale weit genabelt, flach, bräunlich. Die Sculptur besteht aus engstehenden Rippen und schon mit freiem Auge bemerkbaren zerstreuten Körnern. Das Gewinde ist niedrig, die Zahl der Umgänge beträgt $5\frac{1}{2}$ (nach DESHAYES und HEUDE 6, während HEUDE's Zeichner 5 angibt); der letzte Umgang ist bis in die Nähe der Mündung gekielt. Die Mundränder sind scharf.

Die meisten der mir vorliegenden Exemplare sind ganz typisch; ich lasse eines mit höherem Gewinde zeichnen (Fig. 14), von welcher Form sich nur wenige unter den zahlreichen Exemplaren befinden.

Vorkommen: Provinz *Se-Ischuen*, Stadt *Tsching-lu-fu*. Lebend. Auf Mauern. 400 M. Meereshöhe. (61 Ex.)

Provinz *Se-Ischuen*, Stadt *Kwang-yuen-shien* (Quang-juön.) Lebend. Auf Felsen. (3 Ex.) (LÓCZY coll.)

Provinz *Kwei-tschou* und *Se-Ischuen* (HEUDE).

Provinz *Moupin* in *Tibet* (DESHAYES).

Verwandschaft: DESHAYES gibt die europäische *H. villosa* DRAP. als Verwandte an.

Subgenus. *H. submissa* steht bei PFEIFFER-CLESSIN mit der letztgenannten unter der Subsectio *Trichia*, Sectio *Hygromia*.

Helix (Vallonia) pulchellula HEUDE. Taf. II, 15, 16.

| | | | |
|---------------------|--------------------|------|-------|
| Grosser Durchmesser | $2\frac{1}{2}$ Mm. | Höhe | 1 Mm. |
| Kleiner | 2 Mm. | | |

1882. *Helix pulchellula* HEUDE. HEUDE: Moll. terr. Fleuve bleu p. 20, pl. XIII, Fig. 17.

Die Schale ist weit genabelt, flach, weiss, mit feinen erhabenen Streifen versehen. Das Gewinde ist niedrig, die Zahl der Windungen beträgt $3\frac{1}{2}$ (HEUDE gibt 3 an). Die Mündung ist schief, der obere Mundrand merklich herabgezogen. Das Peristom ist innen verdickt und ein wenig zurückgebogen.

Vorkommen: Provinz Kansu, Thal des Hoang-ho, Stadt Lan-Ischou-fu. Auf aus Löss bestehenden Flussterrassen. Lebend. (7 Ex.)

Provinz Kansu, nördlicher Abhang des Nan-san-Gebirges, Stadt Ku-lang-shien. In jüngerem Thallöss. (2 Ex.)

Provinz Kansu, Stadt Kun-Ischang-fu; oberflächlich in den Hohlwegen. Lebend. (1 Exempl.)

Provinz Se-tschuen. In der Schlucht nördlich von Kwang-juen-shien (Quang-juön). Auf Felsen und Mauern. (12 Ex.) Lebend. (LÓCZY coll.)

Shang-hai und Gebirgsgegend von Ning-kou-fu. (HEUDE.)

Ich glaube die Form trotz der in zwei Punkten (Höhe $\frac{1}{2}$ Mm., 3 Umgänge) abweichenden Angaben HEUDE's, umso mehr, als dieselben mit den Verhältnissen der Zeichnung nicht stimmen, mit Sicherheit identificiren zu können.

Verwandschaftl. HEUDE selbst weist auf die nahe Verwandschaft zu *H. pulchella* MÜLL. hin.

Helix, species nova innominata. Taf. III, Fig. 1.

Grosser Durchmesser 22 Mm. Höhe des ergänzt gedachten Stückes 15 Mm.
Kleiner 17 Mm.

Der Nabel ist eng, halbbedeckt, tief, die Gestalt niedergedrückt, die Farbe aus meinem gebleichten, nur stellenweise gelblichen Exemplare nicht zu entnehmen. Die Oberfläche zeigt kräftige, erhabene Zuwachsstreifen, die Schlusswindung ausserdem einige entfernt stehende seichte, breite, mit der Lupe bei günstiger Beleuchtung erkennbare Spiralfurchen. Das Gewinde, welches an dem mir vorliegenden Exemplare stark beschädigt, ist niedrig. Die Zahl der Windungen beträgt $5\frac{1}{2}$. Die Mündung ist ganz wenig herabgezogen, stark verbreitert, innen nicht gelippt und nicht verdickt, das Peristom ist seiner ganzen Ausdehnung nach umgeschlagen und zurückgebogen. Der Callus ist an dem Exemplare zum grössten Theile abgesplittert und nur in Resten (als dünne Lamellen) vorhanden.

Vorkommen: Provinz Schen-si, Thal des Wej-ho, Stadt Singan-fu. 350—400 Meter Meereshöhe. Lebend.

Die Form steht vorläufig unter den chinesischen Schnecken ohne jede nähere Verwandschaft da. Auch aus anderen Ländern bin ich nicht in der Lage, ähnliche Formen zu nennen. Die Mündungsform, welche der Art ihr eigenthümliches Gepräge gibt, erinnert an jene der kleinasiatischen *Helix spiriplana* OL. und, wie mir scheint, noch mehr, an die der sicilischen *H. macrostoma* MÜHLF., ohne dass man indess, der sonstigen Verschiedenheiten wegen, eine nähere Beziehung behaupten könnte. Merkwürdig ist auch die Ähnlichkeit der Mündung mit der mancher Formen der auf den Mollukken heimischen Gattung *Planispira*.

Helix Buliminus HEUDE. Taf. III, Fig. 2.

1882. *Helix Buliminus* HEUDE. HEUDE: Notes sur les Moll. terr. de la vallée du Fleuve bleu, p. 48. pl. XX. f. 20.

Grosser Durchmesser 7 Mm. Höhe 14 Mm.
Kleiner 6 Mm.

Die Schale ist eng, fast spaltenförmig genabelt, thurmkegelförmig, glänzend; die Färbung ist nach HEUDE kastanienbraun oder röthlich; meine etwas verblassten Exemplare zeigen hornbraune Färbung, zuweilen mit einzelnen dunklen Striemen. Die Oberfläche ist sehr eng und fein, stärker und schwächer gestreift. Die Zahl der Umgänge beträgt 8—9; sie sind wenig convex mit Ausnahme der Schlusswindung gekielt, die Nähte mässig tief. Der Wirbel ragt etwas hervor. Die ovale Mündung steht etwas schief, die Ränder sind nicht durch einen Callus verbunden. Eine Innenlippe ist vorhanden, der Mundsaum ist unten und an der Spindel umgeschlagen, doch nicht zurückgebogen.

Vorkommen: Provinz Se-tschuen, in der Schlucht nördlich der Stadt Kwang-yuen-shien (Quang-juön). Auf Felsen und Mauern. (32 Ex.) Lebend. (LÓCZY coll.) «In montosis K'iu-hien, Se-tschuan orientalis» (HEUDE).

Helix Buliminoides HEUDE. Taf. III, Fig. 3.

1882. *Helix Buliminoides* HEUDE. HEUDE: Notes sur les Moll. terr. de la vallée du Fleuve bleu. p. 47, pl. XVII. Fig. 6, 30.

| | | | |
|---------------------|---------|------|--------|
| Grosser Durchmesser | 7 Mm. | Höhe | 12 Mm. |
| Kleiner | « 6 Mm. | | |

Die Schale ist sehr eng, fast ganz bedeckt genabelt, thurmkegelförmig, sehr fein und ziemlich gleichmässig gestreift, hellbraun, glänzend und besteht aus 9 ziemlich stark gekielten, durch mässig tiefe Nähte getrennten Umgängen. Die Mündung steht sehr schief zur Axe, ist nahezu kreisförmig, der Mundsaum ist dünn, von der Spindel bis zum Kiele umgeschlagen.

HEUDE hielt diese Art, sowie *H. buliminus* lange Zeit für der Gattung *Buliminus* angehörig, bis er das Thier von *H. Buliminoides* kennen lernte. Seit dem ersten Druck dieser Abhandlung wurde die Zugehörigkeit der zwei letztbesprochenen Formen zu *Buliminus* neuerdings von sehr beachtenswerter Seite behauptet, ohne dass indes auf ein abweichendes Ergebniss einer etwaigen neuen Untersuchung des Thieres verwiesen wurde.

Vorkommen: Provinz Kiang-su, Stadt Tsching-kiang-fu. (6 Exempl.) (LÓCZY coll.) Lebend.

Sehr häufig «in arbusculis collium calcareorum circa Nanking et in ditone Ning-kouou-fou». (HEUDE.)

Helicarion Boettgeri HILBER, 1883. Taf. III, Fig. 4.

| | | | |
|---------------------|----------|------------------|------------|
| Grosser Durchmesser | 17 Mm. | Höhe der Mündung | 9 Mm. |
| Kleiner | « 14 Mm. | Breite | « « 10 Mm. |
| Höhe | 11 Mm. | | |

Die Schale ist mit einem sehr engen, fast punktförmigen, halbbedeckten Nabel versehen, niedergedrückt, schmutzig weiss, von einer gelblich-grünen Epidermis überzogen. Die Oberfläche, besonders der Schlusswindung, ist von breiten, sehr niedrigen, durch Betasten kaum wahrnehmbaren Rippen bedeckt. Das Gewinde ist sehr niedrig, die Zahl der Umgänge 5, der Wirbel nicht hervorragend, schmutzig weiss. Unter der Naht, welche an der Mündung ein wenig absteigt, verläuft eine hellgelb gefärbte, schmale Rinne. Die

Mündung steht schief, erscheint in die Quere gezogen, den dünnen Rand bedeckt noch die vorragende Epidermis. Ein sehr dünner Callus verbindet die Ränder.

Vorkommen: Provinz *Se-tschuen*, Stadt *Ta-tsien-lu*. Auf einer Bergspitze in circa 3500 Meter Meereshöhe. (1 Ex.) Lebend.

Bezüglich des Genus ist zu bemerken, dass ohne Kenntniss des Thieres eine sichere Unterscheidung von *Helicarion* und *Vitrina* kaum möglich ist. PAUL FISCHER¹ gibt keinen Unterschied der Schalen beider Gattungen an. In CHENU's Handbuch wird die Schale von *Vitrina* bei der Aufzählung ihrer Charaktere ungenabelt genannt, so dass nach dieser Auffassung unsere Art nicht zu dieser Gattung gestellt werden könnte. Mich bestimmte der Umstand, dass von den neueren Autoren die nächstähnlichen Formen bei *Helicarion* untergebracht werden. So *H. imperator* GOULD,² *H. imperator* GOULD var. *imperialis* WESTERL,³ welche beide Formen grösser sind und Spiralsculptur besitzen. Auch *Vitrina Davidi* DESH.,⁴ welche sich von der oben beschriebenen Art durch ihre ganz glatte Oberfläche unterscheidet, dürfte eher zu *Helicarion* gehören.

Hyalina (Conulus) cf. fulva MÜLL.

In der lösserfüllten Höhlung eines der (im Löss gefundenen) Exemplare der *Helix Schensiensis* fand ich eine kleine *Conulus*-Art, welche der oben genannten sehr ähnlich sah. Dieselbe ist mir vor der näheren Untersuchung verloren gegangen.

Vorkommen: Provinz *Schen-si*, *Wei-ho*-Thal, Stadt *Singan-fu*. Löss. (1 Ex.)

GREDLER⁵ gibt «*Hyalina fulva* MÜLL. var., möglicherweise neu» nach DAVID und MOELLENDORFF von *Peking* und der östlichen *Mongolei* an, MARTENS⁶ führt *Hyalina fulva* aus *Kokand* und *Ladak* an. Die Art ist in Europa von *Lappland* bis *Portugal*, *Oberitalien* und zu dem *Kaukasus*, in *Nordamerika* und *Kamtschatka* verbreitet.⁷

Buliminus (Napaeus) Heudeanus ANCEY. Taf. III, Fig. 5, 6.

1882. *Buliminus tibetanus* HEUDE (non PFEIFFER).⁸ HEUDE: Notes sur les Moll. terr. de la vallée du Fleuve bleu. p. 54. pl. XVII, fig. 9.

1883. *Buliminus Heudeanus* ANCEY. ANCEY: Sur les Mollusques des parties centrales de l'Asie (Chine et Thibet). II Naturalista Siciliano p. 17. Sep.-Abdr.

¹ Manuel de Conchyliologie, Paris 1881, p. 459.

² MARTENS: Conch. Mitth. I, T. XIII.

³ Carl Agardh WESTERLUND: Von der Vega-Expedition in Asien gesammelte Binnenmollusken. Nachr.-Bl. d. deutsch. mal. Ges. 1883. Nr. 3 und 4, p. 49.

⁴ Nouv. Arch. du Mus. Bull. Tome X, p. 94, Taf. I, Fig. 5-7.

⁵ Mal. Bl. 1882, p. 170.

⁶ Über centralas. Moll., p. 49, Sep.-Abdr.

⁷ ALBERS-MARTENS: Die Heliceen, p. 73.

⁸ *Buliminus Tibetanus* PFEIFFER. (Gen. *Bulimina*, Sect. *Zobrina* in PFEIFFER-CLESSIN, Nomenclator Helic. p. 293.) Proc. Zool. Soc. 1856, p. 331.

| | | |
|--|----|-----|
| Grosser Durchmesser d. Fig. 5 abgeb. Exempl. | 11 | Mm. |
| " " " " 6 " " " | 12 | " |
| Kleiner " " " 5 " " " | 9 | " |
| " " " " 6 " " " | 10 | " |
| Höhe " " " 5 " " " | 30 | " |
| " " " " 6 " " " | 28 | " |
| " der Mündung " " " 5 " " " | 10 | " |
| " " " " 6 " " " | 10 | " |
| Breite " " " 5 " " " | 7 | " |
| " " " " 6 " " " | 7 | " |

Die Schale ist stark, etwas durchscheinend; die ersten fünf Windungen bilden einen stumpfen Kegel, die übrigen drei Windungen nahezu einen Cylinder, der Wirbel ist stumpf, der Nabelritz tief, die Zuwachsstreifung fein (an dem höheren der abgebildeten Exemplare sind unter der Lupe entfernte Spiralfurchen bemerkbar), die Farbe glänzend weiss. Die acht Umgänge sind wenig gewölbt und durch eine seichte, hie und da leicht undulirende Naht verbunden. Die Mündung ist eiförmig, sehr wenig schief, links unten stumpfeckig, der Mundsaum umgeschlagen; die Ränder sind durch einen Callus verbunden, welcher an seinem oberen Ende leistenartig verdickt erscheint, und zwar in der Mitte weniger, als an den Seiten; mit dem linken Mundrande hängt das so gebildete Leisten zusammen, kurz vor dem rechten Mundrande schliesst es mit einem Knöpfchen ab.*

Vorkommen: Ost-Tibet, Jarkalo (4 Ex.) (Lóczy coll.) Lebend. Ost-Tibet, Yer-ka-lo. (Die gleiche Localität.) (HEUDE.) Subfossil.

Buliminus (Napaesus) Neumayri HILBER, 1883. Taf. III, Fig. 7, 8.

| | | |
|--|----|-----|
| Grosser Durchmesser d. Fig. 7 abgeb. Exempl. | 7 | Mm. |
| " " " " 8 " " " | 8 | " |
| Kleiner " " " 7 " " " | 6 | " |
| " " " " 8 " " " | 7 | " |
| Höhe " " " 7 " " " | 22 | " |
| " " " " 8 " " " | 20 | " |
| " der Mündung " " " 7 " " " | 7 | " |
| " " " " 8 " " " | 6 | " |
| Breite " " " 7 " " " | 6 | " |
| " " " " 8 " " " | 5 | " |

Die Schale ist links gewunden, stark; die vier ersten Windungen bilden einen Kegel, die übrigen fünf einen Cylinder, wodurch das Gehäuse an *Pupa* erinnert. Der Apex ist stumpf, der Nabelritz tief, die Zuwachsstreifung sehr fein, die Farbe nach erhaltenen Spuren bräunlich; unter der Naht verläuft eine schmale, weisse Binde. Die neun Umgänge sind eben, die Nähte mässig tief; die Mündung steht schief zur Axe, die Ränder sind

* HEUDE gibt ein ganz continuirliches Peristom an, welches an meinen Exemplaren eben so wenig, als bei *Buliminus Giraudianus* HEUDE vorkommt.

durch einen dünnen, an den Grenzstellen gegen die Mundränder verdickten Callus verbunden. Der Mundsäum ist ein wenig umgeschlagen.

Vorkommen: Ost-Tibet, Flussgebiet des *Kin-scha-hiang*, Thal *Batang*. (7 Ex.) Lebend.

Buliminus (Napaesus) Pantoënsis HILBER, 1883. Taf. III, Fig. 9. 10.

| | |
|--|--------|
| Grosser Durchmesser d. Fig. 9 abgeb. Exempl. | 10 Mm. |
| Kleiner " " " 9 " " " | 8 " |
| Höhe " " " 9 " " " | 24 " |
| " der Mündung " " 9 " " " | 10 " |
| Breite " " " 9 " " " | 6 " |

Die Schale ist kegelförmig, ziemlich stark, durchscheinend, mit einem stumpfen Apex und einem tiefen Nabelritz versehen, von ziemlich kräftigen Zuwachsstreifen bedeckt, weiss, mit einem oder mehreren kastanienbraunen Bändern, welche an den meisten Exemplaren auf dem letzten Umgange fehlen, versehen; die sieben Umgänge sind schwach convex, der letzte besitzt an der Basis einen gerundeten Kiel, welcher den steil einfallenden Nabelritz als Halbkreis umgibt. Die Nähte sind mässig tief, die Windungen nehmen ziemlich rasch an Breite zu, der letzte steigt von der Mündung ziemlich stark empor. Die Mündung ist oval und etwas schief zur Axe gestellt. An ihrem oberen Winkel bilden eine knöpfchenartige Callusverdickung und das obere Ende des rechten Mundrandes eine kleine Rinne. Der linke Mundrand setzt sich in die obere Begrenzung eines dicken Callus fort. Der Mundsäum ist seiner ganzen Ausdehnung nach umgeschlagen.

Vorkommen: Ost-Tibet, *Panto* (25 Ex.) Lebend.

Buliminus (Napaesus) Loczyi HILBER, 1883. Taf. III, Fig. 11, 12.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 7 Mm. | Höhe der Mündung | 8 Mm. |
| Kleiner " " | 6 Mm. | Breite " " | 6 Mm. |
| Höhe | 22 Mm. | | |

Die Schale ist ziemlich dick, durchscheinend, fast cylindrisch, der Wirbel gerundet, der Nabelritz sehr tief, die Zuwachstreifung so schwach, dass die Schale mit freiem Auge glatt erscheint. Die Farbe ist nach den erhaltenen Resten bräunlich. Die acht Umgänge sind schwach convex, langsam zunehmend, durch mässig tiefe Nähte verbunden. Die Mündung ist oval, schief zur Axe gestellt, der Mundsäum innen verdickt, umgeschlagen. Die Ränder sind durch einen deutlichen Callus verbunden.

Vorkommen: Provinz *Kiang-su*, Stadt *Tsching-kiang-fu*. (4 Ex.) Lebend.

Diese Art gehört in die nächste Verwandtschaft von *Buliminus obesus* HEUDE, *B. Cantori* PHIL. und *B. pallens* HEUDE, von welchen drei Species HEUDE (pag. 52) angibt, dass, wenn sie zusammen vorkämen, ihre Vereinigung in eine Species leicht wäre. Unter meinen Exemplaren befinden sich drei, welche die wesentlich auf der Gestalt beruhende Verschiedenheit der Schalen von *B. obesus* und *B. Loczyi* vermindern. Ich bilde eines der letzteren in Figur 12 ab.

Auch die syrischen Formen *Buliminus Sidoniensis* FÉR. und *B. Syriacus* PFEIFFER scheinen auf den ersten Anblick der beschriebenen Art sehr ähnlich, aber besitzen beide eine gefaltete Spindel und werden deshalb in das Subgenus *Petraeus* eingereicht.

Buliminus (Napaesus) obesus HEUDE. Taf. III, Fig. 13.

1882. *Buliminus obesus* HEUDE.¹ HEUDE: Notes sur les Moll. terr. de la vallée du Fleuve bleu. p. 51, T. XVII, Fig. 7.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 7 Mm. | Höhe der Mündung | 7 Mm. |
| Kleiner | 6 Mm. | Breite | 5 Mm. |
| Höhe | 17 Mm. | | |

Die Schale ist von mässiger Dicke, durchscheinend, verlängert eiförmig, der Apex gerundet, der Nabelritz tief, die Zuwachsstreifung fein; die Farbe eines meiner Exemplare (die drei andern sind gebleicht) ist hornbraun, an der Spitze dunkler; die Zahl der Umgänge beträgt acht; dieselben sind schwach convex, der letzte fällt in allmählicher Rundung zum Nabelritz ab. Die Nähte sind von mässiger Tiefe, die schief zur Axe stehende Mündung ist oval, die Ränder sind durch einen schwachen Callus verbunden. Der Mundsaum ist weiss, innen verdickt, umgeschlagen. Von der rechten oberen Mündungsecke zieht sich an jedem meiner Exemplare eine kurze, winkelig angefügte Fortsetzung des rechten Mundsaumes über den anstossenden Theil der Parietalwand.

Vorkommen: Provinz Kiang-su, Stadt Tsching-kiang-fu. (4 Exempl.) (Lóczy coll.) Lebend.

Ziemlich häufig «circa Nanking et supra circa Fan-tchang-kien» (HEUDE).

Buliminus (Napaesus) Baudoni DESH. Taf. III, Fig. 14.

1870. *Bulimus Baudoni* DESH.: Nouv. Arch. du Mus. hist.-nat. de Paris. Bull. VI, p. 24.

1874. *Bulimus Baudoni* DESH.: Ib. X, pl. I, fig. 18, 19.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 5 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 4 Mm. |
| Höhe | 15 Mm. | | |

Die Schale ist ziemlich dünn, thurm förmig, der Apex etwas hervorragend, der Nabelritz tief, die Zuwachsstreifen sind fein, mit freiem Auge eben noch sichtbar, und treten unregelmässig, namentlich auf der Schlusswindung zu sehr dünnen Rippen zusammen. Die Farbe ist hornbraun. Die Zahl der Umgänge beträgt neun, die Nähte sind mässig tief. Der letzte Umgang hat einen deutlichen, stumpfen Kiel² in der Mitte und fällt rasch zum Nabel ab. Die Mündung ist oval, der Mundsaum weiss, wenig umgeschlagen, durch eine Verdickung des die Mundränder verbindenden Callus fast kontinuierlich. (nur am oberen Ende des rechten Mundrandes bleibt eine feine Rinne).

Vorkommen: Ost-Tibet, Jarkalo (1 Ex.) (Lóczy coll.) Lebend. Ost-Tibet, Moupin. (DESHAYES).

¹ MARTENS' *Buliminus obesus* (Preuss. Exped. Zool. II, p. 350) kommt als dem eigentlichen Genus *Buliminus* zufallend und überdies als Varietätsname hier nicht in Betracht.

² Von DESHAYES nicht erwähnt. Ob derselbe etwa an seinen Exemplaren vorhanden, kann ich nicht angeben.

Buliminus (Napaesus) Setschuënsis HILBER, 1883. Taf. III, Fig. 15.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 5 Mm. | Höhe der Mündung | 5 Mm. |
| Kleiner | 4 Mm. | Breite | 3 Mm. |
| Höhe | 12 Mm. | | |

Die Schale ist ziemlich dünn, thurm-kegelförmig, der Apex stumpf, der Nabelritz tief. Die drei letzten Umgänge tragen eine engstehende feine Berippung; auf dem unteren Theile der beiden letzten Windungen befindet sich eine durch einige Spiralfurchen entstehende, erst unter der Lupe sichtbare Körnelung. Der letzte Umgang hat an seinem Abfalle gegen den Nabel einen runden Kiel. Die Farbe meines etwas gebleichten Exemplares scheint nach an der Spitze erhaltenen Spuren zu urtheilen, hornbraun gewesen zu sein. Die acht Umgänge sind sehr convex und durch ziemlich tiefe Nähte getrennt. Die Mündung ist oval, etwas in die Länge gezogen, der Mundsäum weiss, schwach umgeschlagen. Die Ränder sind durch einen dünnen Callus verbunden.

Vorkommen: Provinz Se-tschuen. Stadt Ta-tschien-lu. Bergspitze circa 3500 Meter Meereshöhe. (1 Ex.) Lebend.

Buliminus subminutus HEUDE¹ von Hügeln bei Shang-hai und den Inseln des grossen Sees steht dieser Art sehr nahe, hat aber nur 6—7 Windungen und keine Körnelung (wenigstens erwähnt sie HEUDE nicht).

Buliminus (Napaesus) Giraudeliannus HEUDE. Taf. III, Fig. 16.

1882. *Buliminus Giraudeliannus* HEUDE. HEUDE: Notes sur les Moll. terr. de la vallée du Fleuve bleu. p. 54, pl. XVII, fig. 11.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 6 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 4 Mm. |
| Höhe | 15 Mm. | | |

Die Schale ist stark, thurmkegelförmig (die vier ersten Umgänge bilden einen stumpferen Kegel, als die Fortsetzung des Profiles der übrigen ergibt), der Wirbel ist rund, der Nabelritz tief. Die Oberfläche ist von gerundeten, schmalen, ungleich weit von einander abstehenden Rippen eingenommen, welche durch Zuwachsstreifen zeigende Zwischenräume von etwas grösserer Breite, als jener der Rippen, getrennt sind. Mein Exemplar ist weiss. Die sieben Umgänge sind schwach convex, die Nähte wenig tief; die Mündung ist eiförmig; der Mundsäum, welcher rings durch eine seichte Furche getheilt ist, erscheint durch eine leistenförmige Verdickung an der oberen Callusgrenzlinie fast continuirlich;² es bleibt nur eine sehr schmale Rinne zwischen dem einen Ende dieser Leiste und der Spitze des rechten Mundsaumes.

Vorkommen: Ost-Tibet, Jarkalo. (1 Ex.) (Lóczy coll.) Lebend. Ost-Tibet, Yer-ka-lo. (Die gleiche Localität.) (1 Ex.) (HEUDE.)

HEUDE's Exemplar ist etwas breiter als meines, stimmt aber im Übrigen vollkommen

¹ Moll. terr. p. 49, pl. XVII, fig. 15.

² HEUDE gibt von seinem Stücke an: continuirlich.

überein; seine Angabe des continuirlichen Mundsaumes beruht hier, wie bei seinem *B. Thibetanus*, sehr wahrscheinlich auf einer abweichenden Auffassung der Bezeichnung.

Buliminus (Napaesus), nova species innominata. Taf. III, Fig. 17.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 7 Mm. | Höhe der Mündung | 5 Mm. |
| Kleiner | 6 Mm. | Breite | 4 Mm. |
| Höhe | 14 Mm. | | |

Unerwachsenes Exemplar. Die Schale ist dünn, kegelförmig, mit einem runden Wirbel und einem tiefen Nabelritz versehen; die drei ersten Windungen sind hornbraun und glatt, die zwei nächsten hornbraun, mit einer helleren durchscheinenden Binde versehen und fein gestreift, die beiden letzteren mit kräftigen weissen Rippen bedeckt und nur in den fein gestreiften Zwischenräumen der Rippen hornbraun. Die sieben Umgänge sind schwach convex, der letzte hat unten, wo er zum Nabel einfällt, eine sehr stumpfe Kante. Mündungsform? Peristom? Callus?

Vorkommen: Ost-Tibet, Jarkalo. (1 Ex.) Lebend.

Die Art scheint unter der bekannten Form am nächsten mit *B. Giraudelianus* HEUDE verwandt und unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch bauchigere Gestalt und stärkere Berippung, von der unbekanntem Mündung abgesehen.

Buliminus (Napaesus) Moellendorffi, HILBER, 1883. Taf. III, Fig. 18.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-----------|
| Grosser Durchmesser | 9 Mm. | Höhe der Mündung | 8 Mm. |
| Kleiner | 7 Mm. | Breite | 6 1/2 Mm. |
| Höhe | 19 Mm. | | |

Die Schale ist stark, thurmkegelförmig, der Wirbel wenig vorstehend, der Nabel ziemlich eng. Die Schale ist sehr fein gestreift, glänzend; die vier ersten Windungen sind bräunlich, die vier letzten weiss und mit einem breiten, an die Nähte grenzenden Spiralbande von der Farbe der obersten Umgänge versehen. Der Nabel ist von einem noch breiteren Bande von der gleichen Farbe umgeben. Die acht Umgänge sind convex, der letzte steigt an der Mündung empor. Die Mündung ist oval, ihr Rand ringsherum breit umgeschlagen, nicht zurückgebogen, weiss, sehr dünn. Ein sehr dünner Callus verbindet die Ränder.

Vorkommen. Provinz Se-tschuen, Stadt Kwang-yuen-shien (Quang-juön). Auf Felsen. (6 Ex.) Lebend.

Herr Prof. v. MARTENS¹ theilte mir über diese Art gütigst mit, dass sie sich gut an *Buliminus Cantori* PHIL. anschliesse und mit diesem in die Untergattung *Napaesus (Ena)* bringen lasse.²

¹ Herr Professor E. v. MARTENS hatte die Güte, mir über mehrere neue *Buliminus*-Arten, wie hier und im Folgenden erwähnt, werthvolle Mittheilungen zu machen, wofür ich hier aufrichtigen Dank sage.

² In ALBERS-MARTENS «Helicæen» steht *B. Cantori* noch unter *Chondrula*.

Buliminus (Napaeus?) Gredleri HILBER, 1883, Taf. IV, Fig. 1.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|--------|
| Grosser Durchmesser | 11 Mm. | Höhe der Mündung | 10 Mm. |
| Kleiner | 9 Mm. | Breite | 7 Mm. |
| Höhe | 20 Mm. | | |

Die Schale ist ziemlich dünn, verlängert eiförmig, bauchig, der ritzenförmige Nabel sehr eng. Die Oberfläche ist fein gestreift, glänzend hellbraun. Die 6 bis 7 Umgänge sind convex, die Nähte ziemlich seicht. Die Mündung ist oval, der Mundsaum rings umgeschlagen, weiss, sehr dünn. Auf der Parietalwand steht hart am Sinulus ein rundes Knötchen. Der Callus ist sehr dünn.

Vorkommen: Ost-Tibet, Panto. (2 Ex.) Lebend.

Herr Professor v. MARTENS erklärte diese Art dem Habitus nach als zwischen den Untergattungen *Napaeus* und *Petraeus* stehend. Ich stelle sie wegen des wenig ausgebreiteten Mundsaumes und des gänzlichen Fehlens einer Spindelfalte zu ersterem Subgenus. *Buliminus Moellendorffi* und *B. Gredleri* zeigen übrigens keine sehr nahe Verwandtschaft zu den bisher bekannten *Napaeus*-Arten und reihen sich nicht ganz ungezwungen in diese Gruppe ein.

Buliminus (Zebrina) Dalailamae HILBER, 1883, Taf. IV, Fig. 2.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 7 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 4 Mm. |
| Höhe | 18 Mm. | | |

Die Schale ist stark, thurmförmig, der Wirbel gerundet, der Nabelritz tief, die Streifung fein, sich stellenweise zu unregelmässigen Rippen verstärkend, die Farbe weiss mit durchscheinenden kastanienbraunen Striemen. Die Zahl der mässig convexen Windungen beträgt acht, die Nähte sind mässig tief; die Mündung ist länglich, innen, ausgenommen die Spindel, an den den äusseren weissen Stellen entsprechenden Partien hellbraun, während die Innenseite der von den Striemen eingenommenen Stellen hellweingelb sind. Der Mundsaum ist weiss, bis zur Mitte des rechten Randes umgeschlagen, innen etwas verdickt; die Ränder sind durch einen dünnen, an der Grenze gegen die ersteren verdickten Callus verbunden.

Vorkommen: Ost-Tibet. Panto. (7 Ex.) Lebend.

Die nächste Verwandte besitzt diese Art in *Buliminus Moupinensis* DESH.,* gleichfalls aus dem östlichen Tibet, welcher hornbraune Farbe und weisse Striemen, niedrige Schlusswindung und breitere Mündung hat.

* Nouv. Arch. Mus. hist. nat., VI, 1870, p. 24 u. X. 1874, Taf. I, f. 20—21. MARTENS', welcher auch irrig *Moupinianus* schreibt, Angabe (Centralas. Moll., Mém. ac. imp. Pétersb. XXX., 1882, p. 27, Sep. Abd.), dass diese Art, sowie *B. Davidi* und *Baudoni* DESH. noch nicht abgebildet seien, beruht auf einem durch das vierjährige Intervall zwischen dem Erscheinen der Abbildung und der Beschreibung erklärbaren Irrthume.

Buliminus (Zebrina) Batangensis HILBER, 1883. Taf. IV, Fig. 3.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-----------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 7 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 3 1/2 Mm. |
| Höhe | 22 Mm. | | |

Die Schale ist ziemlich dick, sehr schlank, thurmförmig, mit einem wenig hervorragenden Wirbel und einem tiefen Nabelritz versehen. Eine unregelmässige, ziemlich starke Berippung ist vorhanden, die Grundfarbe der Schale ist braun, die Rippen sind weiss, wodurch eine striemenfärbige Zeichnung entsteht. Von den neun Umgängen sind die sieben ersten convexer als die beiden letzten, die Nähte mässig tief. Die Mündung ist länglich, ihr Saum weiss und bis zur Mitte des rechten Randes etwas umgeschlagen; das Peristom ist durch eine Callusverdickung, welche mit dem linken Rande vollständig, mit dem rechten fast zusammenhängt, beinahe continuirlich.

Vorkommen: Ost-Tibet, Batang. (1 Ex.) Lebend.

Die Form ist zunächst verwandt mit dem eben beschriebenen *B. Dalailamac*.

Buliminus (Zebrina) Szechenyii BOETTGER, 1883.¹ Taf. IV, Fig. 4.

| | | | |
|---------------------|-------------------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 3 3/4 Mm. | Höhe der Mündung | 4 Mm. |
| Kleiner | 3 1/4 Mm. | Breite | 3 Mm. |
| Höhe | 15 1/2—16 1/2 Mm. | | |

•Schale mit schmalem, aber tiefem Nabelritz, spindelig keulenförmig, mit schlankem thurmförmigen Gewinde und relativ scharfer Spitze. Farbe schmutzig weiss oder milchblau mit sehr undeutlichen Striemen und hornfarbiger Spitze. Die 10 1/2 schwach streifigen Umgänge sehr wenig gewölbt, Nähte wenig deutlich gerundet, obere etwas tiefer eingesenkt als die unteren, letzte Windung etwa ein Viertel der Höhe betragend, auf dem Rücken stark abgeflacht, an der Basis mit einem stumpfen, den Nabelritz umziehenden Kamm, der vor der Mündung, da, wo die Schale ringförmig etwas eingezogen erscheint, etwas plötzlich aufhört. Mündung klein, innen gelbbraunlich, spitz eiförmig, durch den stark verdickten, unter dem Sinulus flach ausgebreiteten, aber nicht umgeschlagenen, innen und aussen rein weissen Mundsaum stark verengt, undeutlich dreizähnnig. Diese Zähnen werden gebildet durch ein immer anwesendes stumpfes Angularzähnnchen, eine ebenso immer vorhandene schiefe, faltenartige Anschwellung auf der Mitte der tiefliegenden Spindel und ein öfters fehlendes stumpfes, sehr undeutliches Parietalzähnnchen tief innen auf der Mündungswand. Innenrand an der Insertion etwas nach rechts gezogen und verstärkt, äusserer im flachen Bogen nach einwärts laufend, merklich in die Höhe steigend und durch eine dünne Schwiele verbunden.

Vorkommen: Provinz Se-tschuen, Stadt Kwang-yuen-shien (Quang-juön) auf Felsen, mehrfach todt gesammelt aber zum Theil noch lebendfrisch. (9 Ex.)

Verwandschaft: Die auffallende Form ist von den bis jetzt bekannten chinesischen *Buliminus*-Arten zweifellos am nächsten verwandt dem *Bul. (Zebrina) praelongus* ANCEY,²

¹ Die Beschreibung dieser Art verdanke ich Herrn Dr. O. BOETTGER, welchem ich dieselbe sammt den *Clausilia*-Arten mit der Bitte übersendete, auch einen Namen dafür zu wählen.

² Le Naturaliste, p. E. DEYROLLE, 1882, p. 59.

der mir von Inkiapo im Süden des Gebirges *Tsin-ling*, Provinz *Schen-si* in einem von P. ARRM. DAVID gesammelten Originalstück vorliegt. Letztgenannte Art ist aber grösser und bauchiger, mehr spindelförmig, ermangelt jeder Andeutung von Zähnen und Falten und zeigt ein deutlich umgeschlagenes Peristom. Auch die Gruppe des *Bul. (Zebrina) Blanfordi* NEV. und *Asterabadensis* KOB. aus Persien hat einige, wenn auch schwächere Beführungspunkte mit unserer neuen Art.

Subgenus. Die Zuweisung zu einer bestehenden Section von *Buliminus* ist nicht ganz leicht; am nächsten von bekannteren paläarktischen Arten mögen die osteuropäischen Gruppen des *Bul. zebra* OLIV. und *bidens* KRYN. stehen. Wollen wir für die beiden oben genannten chinesischen Arten keine neue Section aufstellen, so werden wir sie wohl noch unter *Zebrina* HELD aufzuführen haben.»

***Buliminus (Zebrina?) Belae* HILBER, 1883. Taf. 5, Fig. 5, 6.**

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 5 Mm. | Höhe der Mündung | 4 Mm. |
| Kleiner | 4 Mm. | Breite | 3 Mm. |
| Höhe | 14 Mm. | | |

Die Schale ist schlank, thurmformig, der Nabel ist trichterförmig. Die Oberfläche erscheint dem unbewaffneten Auge fast glatt, die feine Streifung ist auf den beiden letzten Windungen unregelmässig stärker und schwächer wechselnd. Die vier ersten Umgänge sind glänzend bräunlich und haben unter der Naht ein dunkles bräunliches Band; die übrigen Windungen sind glänzend weiss und haben vereinzelte, sich schräg über die betreffende Windung von der oberen Naht zur unteren erstreckende, gleich breit bleibende grauliche Striemen. Die Zahl der Umgänge beträgt 10, der letzte steigt am Schlusse etwas empor und trägt an der Unterseite, wo er steil gegen den Nabel einfällt, einen rundlichen Kiel, der den Nabel halbkreisförmig umgibt. Die Nähte sind mässig tief, die Mündung ist lang oval, der Mundsäum weiss, seiner ganzen Ausdehnung nach umgeschlagen, nicht zurückgebogen. Am Sinulus befindet sich eine senkrechte, durch den rechten Mundrand und eine Verdickung des Callus gebildete Rinne. Der übrige Theil des Callus ist dünn. Die Spindel trägt am vorletzten Umgange zwei kurze, zahnchenförmig vorstehende Falten, deren obere stärker ist, als die untere. Auf den beiden angrenzenden Umgängen ist keine Spur dieser Falten zu sehen, auf welche ich erst beim Aufbrechen aufmerksam wurde.

Vorkommen: Ost-Tibet, Panto. (26 Ex.) Lebend. Ich widme diese Art dem Herrn Grafen BÉLA SZÉCHENYI.

Herr Professor v. MARTENS theilte mir über diese Art mit:

«Sie ist allerdings durch die zwei Falten an der Columelle ausgezeichnet, die aber beim Erwachsenen von aussen nicht zu sehen sind; da aber eine Spindelfalte an der Mündung auch bei *Buliminus (Zebrina) zebra* OLIV. und *Tournefortianus* FÉR. vorkommt, so möchte ich den Ihrigen deshalb noch nicht aus der Gattung *Buliminus* entfernen, um so mehr, als er im Habitus dem oben genannten *Bul. zebra* und anderen schlanken Arten aus Südosteuropa ähnelt.»

***Buliminus (Zebrina?) Ancelyi* HILBER, 1883. Taf. IV, Fig. 7.**

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 5 Mm. | Höhe der Mündung | 5 Mm. |
| Kleiner | 4 Mm. | Breite | 4 Mm. |
| Höhe | 19 Mm. | | |

Die Schale ist schlank, thurmformig, der Nabel trichterförmig. Die Oberfläche ist fein, auf der Schlusswindung gröber und unregelmässig gestreift. Die ersten fünf bis sechs Umgänge sind glänzend hornbraun, einfarbig, die übrigen glänzend weiss, mit einem oberhalb der Mitte stehenden kastanienbraunen Spiralbande versehen. Auf der Schlusswindung ist unten, oberhalb des Kieles ein Band von derselben Farbe, doch geringerer Breite zu sehen. Zwischen beiden Bändern verläuft vom Mundsaume weg ein ganz kurzes, nur ein Fünftel der Windung einnehmendes Band. Die Zahl der Umgänge beträgt 11, der letzte steigt am Schlusse ganz wenig empor und trägt an der Unterseite, wo er steil gegen den Nabel einfällt, einen rundlichen Kiel, der den Nabel halbkreisförmig umgibt. Die Nähte sind mässig tief, die Mündung ist länglich oval, der Mundsaum weiss, seiner ganzen Ausdehnung nach umgeschlagen, nicht zurückgebogen. Am Sinulus befindet sich eine senkrechte Rinne. Der sonst ziemlich dünne Callus ist gegen diese Rinne knöpfchenförmig und an seiner unteren Grenze leistenförmig verdickt. Ob die Spindel innen Falten hat, wie der auffallend ähnliche *Buliminus Belae*, kann ich nicht angeben, da mir nur zwei erwachsene Exemplare vorliegen, von welchen ich keines opfern will.

Vorkommen: Ost-Tibet, Panto. (3 Ex.) Lebend. Eines meiner Exemplare ist nur in den ersten sechs Windungen erhalten, eines hat verletzten und zum Theil neugebildeten Mundsaum. An dem sonst besterhaltenen und abgebildeten Stücke ist die Farbe nicht gut erhalten.

Auch diese Art hatte ich Herrn Professor v. MARTENS zur Ansicht übersickt. Seine gütige Mittheilung lautet: «Ist dem vorigen (*Buliminus Belae*) offenbar nächst verwandt. Eigenthümlich ist der weite Nabel, der an die südamerikanischen *Ataxus* (*Bulimus infundibulum* PFR. und *perspectivus* PFR.) erinnert: aber ohne Untersuchung der Kiefer- und Weichtheile würde ich es für allzu kühn und gewissermassen oberflächlich halten, ihn zu diesen zu stellen. Auch stimmt die übrige Form nicht überein.»

Buliminus Anceyi und *B. Belae* passen ihres eigenthümlichen Nabels wegen nicht völlig in die Gruppe *Zebrina*. *Buliminus Széchenyi* BOETTGER ähnelt auch in der Nabelbildung mehr den *Zebrina*-Arten, ist aber in der übrigen Gestalt dem *B. Belae* sehr ähnlich. Vielleicht wird man später, wenn mehrere verwandte Arten bekannt sein werden, die hier genannten in ein neu zu schaffendes Subgenus aufnehmen.

***Buliminus (Chondrula) Siehoënsis* HILBER, 1883. Taf. IV, Fig. 8.**

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 7 Mm. | Höhe der Mündung | 6 Mm. |
| Kleiner | 6 Mm. | Breite | 5 Mm. |
| Höhe | 15 Mm. | | |

Die Schale ist links gewunden, dünn, ei-kegelförmig, der Wirbel rund, der Nabelritz tief, die Zuwachsstreifung sehr fein. An meinem gebleichten Stücke sind bräunliche Farbenspuren wahrzunehmen. Die Zahl der mässig convexen Umgänge beträgt acht. Die letzte Windung steigt an der Mündung ganz wenig empor. Die Nähte sind mässig tief. Die Mündung ist oval, ihre Ränder sind durch einen sehr dünnen Callus verbunden, der Mundsaum ist innen verdickt, weiss, in seiner ganzen Ausdehnung umgeschlagen.

Vorkommen: Provinz Hu-pe, Sie-ho-Thal. (1 Ex.) Lebend.

Die Form hat Ähnlichkeit mit dem siebenbürgischen *Buliminus (Chondrula) venerabilis* PARR., ist aber bauchiger, weniger gestreift und mit stärkerem Mundsaum versehen.

Buliminus (Chondrula) Quangjuönensis HILBER, 1883. Taf. IV, Fig. 9.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 4 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 4 Mm. |
| Höhe | 11 Mm. | | |

Die Schale ist stark, kegelförmig, der Wirbel rund, ein wenig vorstehend, der Nabelritz schmal, die Farbe schmutzig weiss, die Streifung sehr fein. Die sieben Umgänge sind stark convex und durch mässig tiefe Nähte verbunden. Die Mündung ist oval, der Mundsaum doppelt. Der innere ist durch eine leistenförmige Verdickung des oberen Callusendes continuirlich.

Vom Sinulus zieht sich eine schmale Rinne ins Innere.

Vorkommen: Provinz *Se-tschuen*, Stadt *Kwang-yuen-shien* (Quang-juön). Lebend. Auf Felsen. (1 Ex.)

Herr Professor v. MARTENS theilte mir über diese Art mit, dass sie dem *Buliminus Asiaticus* MOUSS. ziemlich nahe komme und mit diesem zu *Chondrula* gestellt werden könne.

Buliminus Kreitneri HILBER, 1883. Taf. IV, Fig. 10.

| | | | |
|---------------------|-------|------------------|-----------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 4 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 3 1/2 Mm. |
| Höhe | 7 Mm. | | |

Die Schale ist klein, aber ziemlich stark, kegelförmig, der Wirbel wenig hervorragend, der Nabel sehr eng. Die zwei ersten Umgänge sind glatt, die zwei nächsten mit feinen Zuwachsstreifen versehen, die zwei letzten tragen ausserdem schiefstehende, gerundete, ungleich weit von einander entfernte Rippen. Die vier ersten Windungen sind glänzend dunkelbraun, die zwei letzten glänzend weisslich und mit braunen Striemen versehen. An der Basis tritt aus dem Innern der Schale, den linken Mundrand durchsetzend, ein breites dunkelbraunes Band heraus, welches sich noch auf der Vorderseite der Schale verliert und nur an wenigen meiner Exemplare sichtbar ist. Die letzte Windung steigt am Schlusse stark empor. Die sechs Umgänge sind convex und durch mässig tiefe Nähte verbunden; die Mündung ist oval, schräg nach unten rechts gezogen, innen gelblich. Durch das starke Emporsteigen der Schlusswindung ist die Mündung schief zur Axe gestellt und zwar so, dass der untere Theil vortritt (während gewöhnlich das Umgekehrte der Fall ist). Der Mundsaum ist etwas verdickt, in seiner ganzen Ausdehnung umgeschlagen, weiss. An der obern Mündungswand steht ganz nahe an Sinulus ein rundes Höckerchen. Der Callus ist sehr dünn.

Vorkommen: Provinz *Se-tschuen*, Stadt *Kwang-yuen-shien* (Quang-juön). Auf Felsen. (43 Ex.) Lebend.

Herr Professor E. v. MARTENS hatte die Güte, mir Exemplare seines *Buliminus dissimilis** zu überlassen, welcher sich hauptsächlich durch seine eiförmige Gestalt und das Vorhandensein einer tief innen befindlichen Parietalfalte unterscheidet, aber in der Nabel-

* MARTENS, Sitzungsber. Ges. naturf. Freunde, Berlin, 1882, p. 106.

form, Berippung, der nach rechts unten gezogenen, wiewohl schmälere Mündung und dem Emporsteigen der Schlusswindung grosse Ähnlichkeit aufweist.

Die Form passt in keines der bestehenden Subgenera. MARTENS ist geneigt, seinen *B. dissimilis* zu *Petraeus* zu stellen.

«*Clausilia (Phaedusa) aculus* BENS.*

1882. BENSON, Ann. a. Mag. Nat. Hist., Vol. IX, p. 487.

1883. v. MOELLENDORFF, Jahrb. d. d. Mal. Ges., p. 235, wo auch die weitere, sehr umfangreiche Literatur zu vergleichen ist.

Von dieser Art wurden zwei verschiedene Varietäten gesammelt:

Var. Moellendorffi v. Mts. Taf. IV, Fig. 11.

1874. v. MOELLENDORFF, Jahrb. der deutsch. Mal. Ges., p. 79 u. 124, Taf. 3, f. 7.
(*C. Chinsensis*).

1874. v. MARTENS, ebendas. p. 131 (*C. Moellendorffi*).

Höhe $16\frac{1}{2}$ Mm.

Breite $3\frac{1}{2}$ Mm.

Das vorliegende Stück besitzt zwei obere Palatafältchen und gleicht bis auf die etwas mehr rötlichgelbe (statt bernsteingelbe) Farbe ganz den Exemplaren von *var. Moellendorffi* v. Mts., die aus der Provinz *Hu-bei* in meiner Sammlung liegen und die selbst wieder in keinem wichtigeren Merkmal von meinen Originalstücken der Varietät aus *Kiu-kiang*, Provinz *Kiang-si* abweichen.

Vorkommen: Provinz *Hu-peh*, *Sie-ho*-Thal. Auf Felsen. 1 Stück. Lebend gesammelt.

Verwandschaft: In der Provinz *Hu-bei* begegnen sich die drei Formen der *Claus. aculus var. Moellendorffi* v. Mts., *labis* GREDL. und *fulvella* HEUDE. Unsere Form ist zu der erstgenannten Varietät zu rechnen und bildet höchstens in der Farbe einen Übergang zur *var. fulvella* HEUDE, die ich zu vergleichen leider nicht in der Lage bin.

Var. insularis HEUDE. Taf. IV, Fig. 12.

1847. *Cl. aculus* KÜSNER: Mon. Claus. p. 19, Taf. I, Fig. 25—27.

1882. *Cl. insularis* HEUDE: Moll. terr. fleuve bleu p. 70, Taf. 18, Fig. 12.

Höhe 13—15 Mm.

Breite $3\frac{1}{2}$ Mm.

Eine kleine, ziemlich dünnschalige, hell hornbraune Schnecke mit nur schwachem Querpulst am Nacken und deutlich gegabelter Unterlamelle.

Vorkommen: Provinz *Kiang-su*, Ostufer des Sees *Tai-hu*, im Westen der Hauptstadt *Su-tschou-fu* bei *Kwang-Fu-tschu*. Lebend. Auf Felsen aus quarzitischem Sandstein gesammelt. (49 Ex.)

* Die folgenden Mittheilungen über die Arten der Gattung *Clausilia* rühren von Herrn Dr. O. BOETTGER her, welchem ich für seine Gefälligkeit herzlichen Dank sage.

Verwandschaft: Über die Zugehörigkeit dieser Form zur HEUDE'schen Varietät *insularis*, die von CHIU-kiang, Provinz Ngan-hwei angegeben wird, habe ich keinen Zweifel. Sie bleibt kleiner als die Stammart und kennzeichnet sich vor anderen Varietäten dieser vielgestaltigen Species durch die distinct gegabelte Unterlamelle. Ich kenne dieselbe Varietät auch aus der Provinz Hu-nan.

Subgenus. *Claus. aculus* BENS. ist der Mittelpunkt eines grösseren Formenkreises innerhalb der Subsect. *Euphaedusa* BOETTG. in der grossen Section *Phaedusa* H. & A. AD.»

« *Clausilia (Phaedusa) Loeczyi* BOETTGER, 1883. Taf. IV, Fig. 13.

| | | | |
|--------|-----------|------------------|---------------|
| Höhe | 11 Mm. | Höhe der Mündung | 2 1/2 Mm. |
| Breite | 2 3/4 Mm. | Breite | « « 1 3/4 Mm. |

Die kleine röthlichbraune Art ist ähnlich der *Cl. (Phaedusa) Anceyi* BTRG. (Nachr.-Bl. d. d. Mal. Ges. 1882, p. 68), aber constant bedeutend kleiner, zeigt eine rein spindelförmige Schale mit normal ausgezogener und deutlich schärferer Spitze und besitzt nur 9–10 (statt 12) im allgemeinen höhere Umgänge. Der Nacken ist etwas stärker und weitläufiger gestreift. Mündungsform und Zahl und Anordnung der Falten und Lamellen ist bei beiden Arten recht ähnlich, doch bleibt die Oberlamelle bei unserer neuen Species etwas niedriger und ist nach hinten nur etwa halb so lang als bei *Anceyi*, und die Principalfalte reicht weiter nach vorn in die Mündung hinein, ein Charakter, der mir für die Artunterscheidung massgebend war.

Vorkommen: Provinz Se-tschuen. Nächst der Stadt Kwan-Yuen-shien (Quang-juön) auf Felsen. 2 Stücke. Lebend.

Hieran schliesse ich als Varietät:

Var. novemspiralis BOETTGER, 1883. Taf. IV, Fig. 14.

Vom ebenbeschriebenen Typus abweichend nur durch noch geringere Grösse, durch bloss neun Umgänge und durch die nahezu rudimentäre Oberlamelle. — Alt. 10, lat. 2 1/2 Mm.

Vorkommen: Provinz Se-tschuen. Stadt Kwang-yuen-shien (Quang-juön). Auf Felsen. 1 Stück. Lebend.

Verwandschaft: Die nächste Verwandte der vorliegenden Art ist ohne alle Frage *Cl. (Phaedusa) Anceyi* BTRG. von Inkiapo in Centralchina. Sie unterscheidet sich nach den mir vorliegenden, von P. ARM. DAVID gesammelten Originalstücken leicht durch ihre bedeutende Grösse (15 Mm.), die stumpfere, aber weit mehr in die Länge gezogene Gehäusespitze, die zahlreichen (12) niedrigeren Umgänge, die stärker entwickelte Oberlamelle und namentlich durch die kürzere Principalfalte, die über der oberen Palatatale nach vorn und hinten gleichweit hinausragt, während bei der vorliegenden Art 1/3 der Principale hinter, aber fast 2/3 derselben nach vorn über der oberen Palatatale zu stehen kommen.

Auch *Cl. (Phaedusa) spinula* HEUDE (Moll. terr. fleuve bleu 1882, pag. 65, Taf. 18, Fig. 4), die ich leider nicht in Originalen vergleichen kann, mag nach der anderen Seite hin Ähnlichkeit haben, doch entfernt sie sich von der vorliegenden Art schon dadurch, dass ihre Principale vorn bis an den Mundsaum verlängert ist.

Subgenus. Die Art gehört, wie die vorige, zum Formenkreise der *Claus. aculus* BENS., in die Subsect. *Euphaedusa* BTRG. der grossen Section *Phaedusa* H. & A. AD.»

«*Clausilia (Phaedusa) Bensoni* H. AD. Taf. IV, Fig. 15.

1870. H. ADAMS, Proc. Zool. Soc. p. 378, Taf. 27, Fig. 10.

1877. PFEIFFER, Mon. Hel. Bnd. VIII, p. 487.

Höhe 15—16 Mm.

Breite 4 Mm.

Diese Art lässt sich unschwer erkennen an der tief kastanienbraunen Farbe der Umgänge, während Naht und Schalenbasis breit weissgrünlich gefärbt erscheinen. Der Nabelritz ist ziemlich tief, trichterförmig, bei verhältnissmässig grossem Periomphalum. Sehr charakteristisch ist auch die haarfeine, wellenförmige Streifung, die der ganzen Schale Seidenglanz verleiht. Der Nacken ist etwas sackartig aufgeblasen und nicht erheblich stärker gestreift als die übrige Schale. Die Spirallamelle liegt tief und ist durch einen weiten Zwischenraum von der niedrigen Oberlamelle getrennt. Wahre Gaumenfalten sind 8—12 vorhanden, die oberen und unteren deutlicher sichtbar und länger, die mittleren näher zusammentretend und kürzer. Subcolumellare auch bei schiefem Einblick in die Mündung nicht sichtbar. Das Peristom ist meist nur schwach verdickt.

Von der Beschreibung und Abbildung ADAMS' — Originale fehlen mir — weicht die vorliegende Schnecke nur durch die geringeren Dimensionen (16 statt 18 Mm.) ab, auch würde ich statt «*i. fusiformi solida, sutura anguste marginala, anfr. ultimo angustiore*» lieber in die Diagnose gesetzt haben «*i. fusiformiclavata, solidiuscula, sutura fere subpapillifera, anfr. ultimo parum angustiore*». All' das sind aber kaum genügende Gründe, um die Art von *Cl. Bensoni* spezifisch abzutrennen, um so mehr, als der Fundort *Quan-juön* in der Provinz *Se-tschuen* von dem Originalfundort der *Cl. Bensoni* bei *Hschang* in der Nachbarprovinz *Hu-bei* nicht allzuweit entfernt liegt.

Vorkommen: Provinz *Se-tschuen*, Stadt *Kwang-juen-shien* (*Quang-juön*). Auf Felsen. Lebend gesammelt. (110 Ex.)

Verwandschaft: Am nächsten steht dieser Art eine neue Species, die P. ARM. DAVID bei *Inkiapo* in Centralchina gesammelt hat (vergl. Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1883, p. 250) und die ich bislang für die echte *Cl. Bensoni* H. AD. gehalten habe. Sie unterscheidet sich aber bestimmt von der vorliegenden Art, deren ganzes Äussere besser auf die ADAMS'sche Diagnose passt, durch die rein spindelförmige, solidere Schale, die weniger gewölbten Umgänge, die minder deutlich hell gefärbte Naht, die innen nicht gegabelte Unterlamelle, den immer stark verdickten, rundlich callösen, bräunlich gefärbten Mundsäum, die meist weniger zahlreichen (8), stärkeren wahren Gaumenfalten, den schwächeren Nabelritz und die dadurch bedingte geringere Aussackung des letzten Umgangs und schliesslich und vor allem durch die Skulptur. Die Art von *Inkiapo* ist nämlich rippenstreifig («*costulato-striata*»), die Rippen sind durch Zwischenräume von doppelter Breite der Rippen getrennt, während bei *Cl. Bensoni* die Streifen der Schale dicht an einander lagern und mindestens so breit sind, wie ihre Zwischenräume. — Alt. $15\frac{1}{2}$ — $18\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{2}$ —4 Mm. — Diese Art mag *Claus. (Phaedusa) Hilberii* BOETTGER heissen.

Subgenus. In der Section *Phaedusa* H. & A. ADAMS gehört *Cl. Bensoni* sammt *C. Hilberii* zur Subsect. *Pseudonenia* BTTG. Beide Arten bilden einen kleinen, bis jetzt auf Centralchina beschränkten Formenkreis, der nach der einen Richtung sich an den Kreis der *Cl. (Phaedusa) Elisabethae* v. MOELL. aus Südchina, nach der anderen an den der japanischen *Cl. (Phaedusa) Sieboldi* PFR. anschliesst.

Pupa (Pupilla) muscorum LINNÉ. Taf. IV, Fig. 16.

Grosser Durchmesser 2 Mm. Höhe 4 Mm.
 Kleiner 1 1/2 Mm.

Die mir vorliegenden Exemplare stimmen mit den unbezahnten Formen der genannten Art vollkommen überein. Bereits MOELLEDORFF erwähnte *P. muscorum* aus der nordchinesischen Provinz Chili¹ (Pe-tschili), führte aber später dieselbe Form als *Pupa sp. anova?* auf mit der Bemerkung, dass sich dieselbe nach REINHARDT durch viel stärkere Streifung und Mangel jeder Zahnandeutung unterscheidet.² Auch NEVILL³ gibt *Pupa muscorum* und zwar aus *Ladak*, vom See *Kaskasu* und von *Pasrobal* an, welche sich, mit Ausnahme eines Exemplares vom letztgenannten Fundorte, durch gänzlich Fehlen jeder Spur eines Zahnes auszeichnet. NEVILL fügt bei, dass dies das Charakteristische der asiatischen Form zu sein scheine. Ferner erwähnt MARTENS in seiner in russischer Sprache abgefassten Beschreibung der auf FEDTSCHENKO'S Reisen in Turkestan gesammelten Mollusken das Vorkommen dieser Art in 9500 Fuss Meereshöhe. Derselbe Autor führt *Pupa muscorum* (Centralas. Moll. p. 28) nach F. STOLICZKA'S Funden von *Pasrobal*, westlich von *Yarkand* und vom *Pankong*-See an. PFEIFFER-CLESSIN geben nur Mitteleuropa und das boreale Amerika als Fundorte an.

Vorkommen: Provinz *Kansu*, Stadt *Kung-tschang-fu* Löss? (1 Ex.)

Provinz *Kansu*, Stadt *Ku-lfang-shien*, nördlicher Abhang des *Nan-san* Gebirges. Jüngerer Thallöss. (7 Ex.)

Provinz *Kansu*, Stadt *Hoi-njing-shien*. Aus anstehendem, nicht mächtigem Löss der Bergseiten. (2 Ex.)

Pupa (Pupilla) Aeoli HILBER, 1883. Taf. IV, Fig. 17.

Grosser Durchmesser 1 1/2 Mm. Höhe 3/2 Mm.
 Kleiner 1 Mm.

Die Schale ist sehr klein, cylindrisch, mit einem engen, halbkreisförmigen Nabel versehen, ausserordentlich fein gestreift, aus sechs convexen Umgängen bestehend. Die ersten beiden Windungen meines Stückes sind schwärzlich, die übrigen weiss. Die Mündung ist mehr kreisförmig, mit einem starken, innen verdickten, umgeschlagenen Peristom versehen. Auf dem dünnen, kaum wahrnehmbaren, die Ränder verbindenden Callus steht nahe dem rechten Mundrande ein starker Zahn. Unterhalb desselben zieht sich in ziemlicher Entfernung von ihm beginnend eine starke Pariethalfalte ins Innere. Der rechte Mundrand zeigt ungefähr in seiner Mitte ein Knötchen auf der Innenlippe, welchem aussen eine schwache Concavität des Mundrandes entspricht. Ferner ist eine deutliche Nackenfalte vorhanden.

Vorkommen: Provinz *Kansu*, Stadt *Hoi-njing-shien*. Aus anstehendem, aber nicht mächtigem Löss der Bergseiten. (1 Ex.)

¹ Jahrb. deutsch. Mal. Ges. II. 1875, p. 219.

² Jb. VIII. 1881, p. 42.

³ Scientific Results of the Second Yarkand Expedition; based upon the Collections and Notes of the late Ferdinand STOLICZKA. Ph. D. Mollusca by Geoffrey NEVILL, C. M. Z. S. Calcutta, 1878, pag. 4.

Die Benennung wurde mit Rücksicht auf die Theorie der äolischen Entstehung des Lösses gewählt.

Pupa (Pupilla) Chinensis HILBER, 1883, Taf. IV, Fig. 18.

Grosser Durchmesser $1\frac{1}{2}$ Mm. Höhe 3 Mm.
Kleiner " 1 Mm.

Die Schale ist sehr klein, cylindrisch, mit einem sehr engen, kreisförmigen Nabel versehen, ausserordentlich fein gestreift, aus sechs starken convexen Umgängen bestehend. Die Farbe meines Stückes ist glänzend bräunlich. Die Mündung ist stumpfeckig, durch einen starken Callus kontinuierlich, mit einem weissen, stark verdickten, bis nahe zum oberen Rande umgeschlagenen Peristom versehen. Eine starke Parietalfalte und eine zahnähnliche Hervorragung auf der rechten Mündungswand sind vorhanden. Der Nacken trägt keine Spur einer Falte.

Vorkommen: Provinz Kansu, Stadt Lan-tschou-fu. Löss? * (1 Ex.)

Pupa (Pupilla) Richthofeni HILBER, 1883, Taf. IV, Fig. 19.

Grosser Durchmesser $1\frac{1}{2}$ Mm. Höhe 3 Mm.
Kleiner " 1 Mm.

Die Schale ist sehr klein, cylindrisch, mit einem engen Nabelritz versehen, ausserordentlich fein gestreift, aus sechs convexen Umgängen bestehend. Die Farbe meines Stückes ist glänzend gelblichweiss. Die Mündung ist abgestutzt-oval, mit einem starken Callus und mit einem starken, innen verdickten umgeschlagenen Rande versehen. Sie trägt eine sehr schwache Parietalfalte, die Andeutung eines Zahnes auf der äusseren Mündungswand und einen starken, ziemlich weit innen befindlichen Columellarzahn. Auf dem Nacken befindet sich ein sehr schwacher Wulst.

Vorkommen: Provinz Kansu, Stadt Hoi-njing-shien. Aus anstehendem, aber nicht mächtigem Löss der Bergseiten. (1 Ex.)

Die Art scheint mir der *Pupa triplicata* STUDER (Schweiz, Kärnten zwischen Stengeln und Wurzeln der Alpenpflanzen auf Kalkfelsen) nahe zu stehen. Der auffallendste Unterschied besteht in dem scharfen Mundsaum der letzteren Art.

Bei der Untersuchung brach die letzte Windung des einzigen Exemplares ab; nach der Wiederherstellung blieb die Nabelgegend beschädigt, weshalb ich nur die Vorderansicht des Stückes gebe. Die Beschreibung ist vor dem Unfalle entworfen worden.

* Bezüglich der Localität Lan-tschou-fu hatte Herr v. Lóczy die Güte, mir mitzuteilen, dass es sehr schwer zu entscheiden sei, ob die dort gefundenen Schnecken diluvial oder recent seien. «In der Gegend von Lan-tschou-fu und westlich davon bildet sich der Löss vor unseren Augen; es geht deshalb der (auf den Etiquetten gebrauchte) Ausdruck «im Löss» nur dahin, dass der Gegenstand auf dem Löss-terrain gefunden worden ist.

Succinea oblonga DRAP. Taf. IV, Fig. 20, 21.

| | | | |
|---------------------|--------|------------------|----------|
| Grosser Durchmesser | 4½ Mm. | Höhe der Mündung | 4—4½ Mm. |
| Kleiner | 3½ Mm. | Breite | 2½ Mm. |
| Höhe | 8 Mm. | | |

Die Schale ist länglich-eiförmig, dünn. Die vorliegenden Exemplare sind, wie jene aus dem europäischen Löss, durch Verkalkung weiss. Eine feine Streifung bedeckt die Oberfläche. Das Gewinde ist erhoben, die Windungen sind convex, ihre Zahl beträgt vier, die Mündung ist oval, ein wenig schief, die Mundränder sind scharf und durch einen ziemlich starken Callus verbunden. Die Spindel ist schwach geschweift.

Vorkommen: Provinz Kansu, Stadt Kung-tschang-fu. Löss? (10 Ex.)

Provinz Kansu, Stadt Ku-lyang-shien. Nördlicher Abhang des Nansan-Gebirges. Jüngerer Thallöss. (1 unvollständ. Ex.)

Sonstiges Vorkommen: Nördliches und mittleres Europa. (Löss und lebend.) Diese Art «wird auch aus dem Amurlande angegeben».*

Succinea erythrophana ANCEY. Taf. IV, Fig. 22.

1882. *Succinea rubella* HEUDE (non Pease). HEUDE, Notes sur les Moll. terr. de la vallée du Fleuve bleu. p. 80 pl. XVIII, f. 29.
 1883. *Succinea erythrophana* F. ANCEY. ANCEY, Sur les Moll. des parties centrales de l'Asie (Chine et Tibet). Il Naturalista Siciliano, p. 17. Sep.-Abdr.

| | | | |
|---------------------|-------|------------------|-------|
| Grosser Durchmesser | 6 Mm. | Höhe der Mündung | 6 Mm. |
| Kleiner | 5 Mm. | Breite | 5 Mm. |
| Höhe | 9 Mm. | | |

Die Schale ist eiförmig, bräunlich, mit kurzem, ziemlich spitzem Gewinde versehen, fein gestreift, aus 3½ convexen Umgängen bestehend, welche durch eine mässig tiefe Naht verbunden sind. Die Mündung ist oval und steht etwas schief zur Axe. Ein sehr dünner, kaum bemerkbarer Callus verläuft von dem oberen Ende des ersten Mundrandes gegen das untere Spindelende.

Vorkommen: Provinz Kansu, Stadt Sining-fu. Auf den Anhöhen circa 2500 Meter Meereshöhe, oberflächlich in Löss. (2 Ex.) Lebend. (Lóczy coll.)

Circa Chang-hai in paludosis et etiam ad muros humidus. (HEUDE.)

HEUDE gibt als Länge 9½ Mm. an. seine Abbildung misst 11 Mm., ohne dass die Figur als vergrössert bezeichnet ist.

Cyclophorus Martensianus MOELLENDORFF. Taf. IV, Fig. 23.

1874. *Cyclophorus Martensianus* MOELL. MOELLENDORFF, Jahrb. d. deutsch. mal. Ges. I. p. 78.
 1875. *Cyclophorus Martensianus* MOELL. MOELLENDORFF, ib. II, p. 120, T. III, f. 3.
 Weitere Literatur gibt MOELLENDORFF ib. 1882, p. 275.

* MOELLENDORFF, Jahrb. deutsch. mal. Ges. 1881, p. 219.

| | | | |
|---------------------|----------|------------------|------------|
| Grosser Durchmesser | 24 Mm. | Höhe der Mündung | 12 Mm. |
| Kleiner | « 20 Mm. | Breite | « « 11 Mm. |
| Höhe | 21 Mm. | | |

Der Nabel ist für das Genus eng, die starke Schale ist kugelig, mit ziemlich erhobenen Gewinde, fein gestreift, glänzend. Die ersten drei Windungen sind bräunlich, die zwei anderen weiss mit hellbraunen Striemen; die Schlusswindung hat ausser dieser Striemen auf ihrer Oberseite fünf discontinuirliche hellbraune Bänder. Zwischen diesen fünf Bändern und dem gleichfalls discontinuirlichen, gleichgefärbten Bande unterhalb der Peripherie befindet sich an der Peripherie ein breiter weisser Zwischenraum. Auf der Unterseite befindet sich ein sehr schmales, aus hellbraunen Punkten bestehendes Band. Die fünf Windungen sind stark convex, der Apex ist rund, horn gelb, die Mündung kreisförmig; der Mundsäum ist doppelt, der innere zusammenhängend, der äussere nicht. Ein Deckel liegt mir nicht vor.

Vorkommen: Provinz Kiang-su, Stadt Tsching-kiang-fu. (3 Ex., von welchen nur eines erwachsen.) Lebend.

Weitere Fundorte siehe MOELLENDORFF l. c.

Nach dem Umfange, welchen MOELLENDORFF seiner Art gibt (*C. Nankingensis* HEUDE und *C. pallens* HEUDE werden als Varietäten derselben erklärt), habe ich über die richtige Identificirung keinen Zweifel.

IV. ERGEBNISSE.

Das vorwiegende Ergebniss ähnlicher Arbeiten, welche einen kleinen Theil der Fauna grosser Landstriche betreffen, die Beschreibung unbekannter, die Angabe neuer Eigenthümlichkeiten und neuer Fundorte schon bekannter Arten ist in den vorhergehenden Theilen niedergelegt.

Mit Bezug auf die recenten¹ Arten sind einige Bemerkungen anzuknüpfen.

Auffällig erscheint das Auftreten der transcaucasischen Untergattung *Fruticocampylaca* im östlichen Thibet, welche durch zwei Arten, *Helix* cf. *Stoliczka* und *H. Heudei* vertreten ist; beide stimmen in allen Charakteren, ausgenommen den Umstand, dass sie keine Innenlippe besitzen, so sehr mit anerkannten *Fruticocampylaeen* überein, dass ich sie mit Sicherheit hierher stellen zu dürfen glaubte. Als fraglich habe ich dagegen das gleichfalls befremdende Auftreten der Gattung *Zonites* (*Aegopsis*) bezeichnet, welche gegenwärtig hauptsächlich südlich der Alpen, namentlich an den Mittelmeerküsten lebt, jedoch im Tertiär und Diluvium auch im südlichen Deutschland verbreitet war.²

Für berechtigt würde ich die Schaffung einer neuen Untergattung für die auf Seite 594 angeführten *Helix*-Arten mit der *Fruticicola*-Gestalt, jedoch dem stark verdickten Mundsäum, einem bisher von *Fruticicola* ausgeschlossenen Charakter, halten. Ebenso scheinen mir unter den *Buliminus*-Arten die neu beschriebenen Arten *B. Belae* und *B. Anceyi* sich durch ihre eigenthümliche Nabelform hinreichend weit von *Zebrina* zu entfernen, um für sie und etwa noch bekannt werdende Verwandte eine neue Gruppe zu bilden.

¹ Am Schlusse der Beschreibungen unter «Vorkommen» als «lebend» bezeichnet.

² ALBERS-MARTENS, Heliceen.

Ferner lassen sich *Buliminus Kreitneri* und die drittletzte der beschriebenen *Helix*-Arten, welche als *Helix*, species nova innominata angeführt wurde, in keine der bestehenden Gruppen einreihen. Sie sind die ersten Repräsentanten neuer Gruppen, deren Formulierung wohl mit dem wachsenden Materiale zum Bedürfniss werden dürfte.

Als ein merkwürdiger Charakter (welche nach Herrn Professor v. MARTENS' brieflicher Mittheilung bis jetzt noch bei keinem *Buliminus* vorgekommen), muss das Auftreten eines braunen Spiralbandes bei dreien der beschriebenen *Buliminus*-Arten bezeichnet werden, welche unter sich in keiner näheren Verwandtschaft stehen. Es sind: *Buliminus (Napaëus) Pantoënsis* aus Ost-Tibet, *B. (Napaëus) Moeclendorffi* aus der Provinz So-Ischuen und *B. (Zebraia?) Anceyi* aus Ost-Tibet.

An einer grösseren Anzahl der beschriebenen *Buliminus*-Arten zeigt sich ferner eine eigenthümliche Mündungsbildung, nämlich die Verdickung eines Theiles des die Mundränder verbindenden Callus.

Bei einigen Arten tritt nur nahe am Sinulus ein Parietalhöckerchen auf, welches mit dem Ende des rechten Mundsaumes eine Rinne bildet:

- Buliminus (Napaëus) Pantoënsis* HILB. (Ost-Tibet.)
- „ „ *Grédleri* HILB. (Ost-Tibet.)
- „ (*Zebraia*) *Szechenyü* BOETTG. (Ost-Tibet.)
- „ *Kreitneri* HILB. (So-Ischuen.)

Gegen beide Mundränder zu verdickten Callus besitzen:

- Buliminus (Napaëus) Neumayri* HILB. (Ost-Tibet.)
- „ (*Zebraia*) *Dalailamae* HILB. (Ost-Tibet.)
- „ (*Zebraia?*) *Belae* HILB. (Ost-Tibet.)

Eine in der Mitte schwächere, gegen die Mundränder knöpfchenförmige und mit dem rechten Rand eine Rinne bildende obere Callusleiste hat

- Buliminus (Napaëus) Heudeanus* ANCEY. (Ost-Tibet.)

Schon HEUDE, der die Art ursprünglich (als *B. Thibetanus* H.) beschrieben, erwähnt mit Bezug auf diese Art und auf *B. Giraudellianus* H., wenn auch nicht völlig zutreffend, «la continuité si remarquable de leur péristome».

Die ausgebildetste Form dieser Erscheinung ist an unseren Arten in dem Vorhandensein einer leistenförmigen Verdickung des oberen Callustheiles gegeben, welche sich aus dem linken Mundrande fortsetzt und knapp vor dem rechten abschliesst, so dass auf dem Sinulus eine feine Rinne übrigbleibt. Das zeigen:

- Buliminus (Napaëus) Baudoni* DESH. (Ost-Tibet)

(nach meiner Beobachtung), von welchem DESHAYES,¹ ebenso wie von

- Buliminus derivatus* DESH.² (Peking.)

in der Diagnose angibt: «peristomate fere continuo», ohne sich indess näher darüber auszusprechen. Seine Zeichnung macht den Eindruck, als ob einfach ein Callus beide Mundränder verbinden würde, wie bei seinen übrigen *Buliminus*-Arten, von welchen er gleichwohl nicht ein fast continuirliches Peristom erwähnt. Ferner

¹ Arch. Mus. Hist. nat. Paris. Bull. VI. 1870, p. 24. lb. X. 1874 pl. I. f. 18—19.

² lb. X. 1874. p. 95. pl. I. f. 24—26.

Buliminus (Napaucus) Giraudelianus HEUDE. (Ost-Tibet.)

« *(Zebrina) Batangensis* HILB. (Ost-Tibet.)

Von dem oberen Ende des rechten Mundsaumes direct weg geht über den anstossenden Theil der Parietalwand eine kurze Leiste bei

Buliminus (Napaucus) obesus HEUDE. (Kiang-su.)

Bei allen diesen Formen findet sich die Callusleiste am oberen Callusende.

Eine Verdickung des unteren Callusendes, welche ebenfalls mit dem rechten Mundrande eine Rinne bildet, hat

Buliminus (Zebrina) Ancey HILB. (Ost-Tibet.)

Ähnliche Verdickungen sind von Arten anderer Gegenden beschrieben. HANLEY und THEOBALD¹ zeichnen an *Buliminus Estellus* BENS. eine Callusleiste, welche indes PFEIFFER² in seiner Diagnose nicht erwähnt. Eine solche Leiste haben auch andere indische Arten, wie *B. insularis* EHRENB., *B. Agrensis* KURS.³ *B. coenopictus* HUTT.

Ferner sagt MARTENS von *Buliminus Asiaticus* MOUSS.⁴ (Pilutsch bei Kuldsha und Kasch): «Die Mundränder auf der Mündungswand durch eine deutlich begrenzte, wulstige Auflagerung verbunden, welche an der oberen Mündungsecke bei grösseren Exemplaren nur eine ganz schwache Andeutung eines Höckers, bei kleineren gar keinen solchen zeigt».

Eine ganz ähnliche Erscheinung gibt MARTENS⁵ von *Buliminus secalinus* MOUSS. (Kuldsha) an.

Ferner sind hier zu erwähnen:

Buliminus (Petraeus) labiosus MÜLL. (Insel Socotora und Jehenne nach REEVE; Socotora nach ALBERT-MARTENS; Arabien nach KÜSTER).

Buliminus (Petraeus) labrosus OL. (Syrien), von welchem zweien ein continuirliches Peristom, und

Buliminus Alepi FÉR. (Syrien), von welchem ein fast continuirliches Peristom angegeben wird.

Auch *Buliminus (Zebrina) zebra* OL. (Rumelien) hat einen fast continuirlichen Mundsaum und

Buliminus (Chondrus) tridens MÜLL. (Italien) zeigt zuweilen ein Höckerchen gegen den Sinulus und zuweilen fast continuirliches Peristom; bezüglich beider letztgenannten Arten überzeuge ich mich an den Exemplaren der conchologischen Sammlung, welche in neuester Zeit für die geologisch-paläontologische Sammlung der Grazer Universität erworben wurde.

Die Häufigkeit der besprochenen Erscheinung an den mittel-asiatischen *Buliminus*-Arten fällt um so mehr auf, als die betreffenden Arten nicht durchweg durch nähere Verwandtschaft verbunden sind, wie dies schon in ihrer Vertheilung auf verschiedene Gruppen zum Ausdruck kommt. (*Napaucus*, *Zebrina* und *Chondrula*, während einige derselben überhaupt vereinzelt dastehen.)

Über die dem Löss entstammenden Arten gibt folgende Zusammenstellung Übersicht:

¹ Conch. Ind. pl. XXII. f. 4.

² MON.-HEL. IV, p. 462.

³ ALB.-MART. stellen beide letztere unter *Pupa*, erwähnen indess, dass sie mit demselben Recht unter *Bulimus* gebracht werden können.

⁴ Conch. Mitth. I. p. 29. T. 6, f. 12—14. und Mém. ac. imp. Pétersb. T. XXX. p. 24, Sep.-Abdr. T. 3, F. 6—7.

⁵ Conch. Mitth. I. p. 27, T. 6, F. 8—9 und Mém. ac. imp. Pétersb. T. XXX. p. 25, Sep.-Abdr. T. 3, F. 8.

TABELLE DER IM CHINESISCHEN LÖSS GEFUNDENEN LANDSCHNECKEN.

| Arten | Löss | Jüngerer Thälöss | Lebend |
|--|--|---------------------|---|
| 1. <i>Helix Houaiensis</i> CROSSE | Kan-su, Schen-si | | Ngan-hwei (HEUDE). |
| 2. <i>Helix Yantaiensis</i> CROSSE et DEBEAUX | Ho-nan (RICHTH.- MART.) | | Schan-tung (CR. et DEB., RICHTH.- MART. u. MOELL.) Kiang-su (HEUDE). |
| 3. <i>Helix puberaticula</i> MART. | Kan-su (LÓCZY und MOELL.-MART.) Schen-si | Kan-su | |
| 4. <i>Helix Kreilneri</i> HILB. | | Kan-su | |
| 5. <i>Helix Stimpsoni</i> ? PFR. | | Kan-su | Schen-si; Japan. |
| 6. <i>Helix Schensiensis</i> HILB. | Schen-si | | |
| 7. <i>Helix Oriihya</i> MART. | Ho-nan (RICHTH.- MART.) | | |
| 8. <i>Helix puberatrix</i> MART. | Kan-su (MOELL.- MART.) Schen-si | | |
| 9. <i>Helix Buvigneri</i> DESH. | Kan-su, Schen-si, (LÓCZY), Ho-nan (RICHTH.-MART.) Schen-si? Pe-tschili? (DAV.-DESH.) | | Schan-tung (RICHTH.-MART.). |
| 10. <i>Helix Confucii</i> HILB. | Kan-su ? | Kan-su | Kan-su, Schen-si. |
| 11. <i>Helix pyrroazona</i> PHIL. | Schen-si (LÓCZY), Ho-nan (RICHTH.- MART.) | Kan-su | Kan-su, Schen-si. Hu-peh, Se-tschuen (LÓCZY), Schan-tung (RICHTH.-MART.), Nordchina (MART.), Mittelchina (LARG. u. PHIL. vide DEBEAUX). |
| 12. <i>Helix pulchellula</i> HEUDE. | Kan-su | Kan-su | Kan-su, Se-tschuen (LÓCZY), Kiang-su, Ngan-hwei (HEUDE). |
| 13. <i>Hyalina cf. fulva</i> MÜLL. | Schen-si, <i>fulva</i> MÜLL. Europa | | <i>Fulva</i> MÜLL.: Europa, Asien. |
| 14. <i>Pupa muscorum</i> LINN. | Kan-su, Europa | Kan-su | Turkestan (FED- TSCHENKO u. STOLICZKA vide MART.) Mittel- europa und boreales Amerika. |
| 15. <i>Pupa Acoli</i> HILB. | Kan-su | | |
| 16. <i>Pupa Chinensis</i> HILB. | Kan-su ? | | |
| 17. <i>Pupa Richthofeni</i> HILB. | Kan-su | | |
| 18. <i>Succinea oblonga</i> DRAP. | Kan-su ? Europa | Kan-su | Nördliches u. mittleres Europa; Amurland. |

Über die Lössschnecken China's liegen bis jetzt nur sehr wenige Mittheilungen vor. Freiherr v. RICHTHOFEN erwähnt,¹ dass die an mehreren Orten von ihm gesammelten Lössschnecken zu den wenigen verloren gegangenen Theilen seiner aus China mitgebrachten Sammlungen gehören. Die später von ihm noch unter seinen Materialien gefundenen Stücke aus dem Löss der Provinz *Ho-nan* bespricht E. v. MARTENS.² Derselbe Autor beschreibt ferner zwei ihm von Herrn O. v. MOELLENDORFF aus dem Löss der Provinz *Kansu* zugesandte Arten.³

An erstgenannter Stelle schliesst MARTENS aus vier vorliegenden Arten: «So weit wir aus diesen Schnecken auf die der Lössbildung gleichzeitige Thierwelt schliessen dürfen, wäre dieselbe demnach der gegenwärtig im nordöstlichen China vorhandenen ähnlich, aber nicht durchaus identisch mit ihr gewesen, indem zwar die meisten Arten gemeinsam sind, aber doch einzelne Arten damals fehlten, andere jetzt nicht mehr vorhanden sind, soweit unsere bisherigen Kenntnisse reichen.»

Wenn man unsere unvollständige Kenntniss der chinesischen Landschneckenfauna berücksichtigt, erscheint es in der That wahrscheinlich, dass auch ein Theil der bisher noch nicht lebend gefundenen Lössschnecken-Arten als Bestandtheil der heutigen Thierwelt erkannt werden wird.

Im generischen Charakter stimmt die Schneckenfauna des chinesischen mit der des europäischen Lösses überein. Denn die Gattungen *Helix*, *Pupa* und *Succinea* sind auch im europäischen Löss die drei häufigsten; unter ihnen wieder waltet die erstgenannte Gattung, wie übrigens auch gegenwärtig in beiden Gebieten, sowohl an Arten-, als auch an Individuenanzahl bedeutend vor. Zwei Arten, *Pupa muscorum* und *Succinea oblonga*, sind beiden Ablagerungsgebieten gemeinsam, und zwei andere, *Hyalina cf. fulva* und *Helix pulchellula*, sind durch ihre nächsten Verwandten im europäischen Löss vertreten. Die im europäischen Löss auftretenden Gattungen *Buliminus* (*Napaeus* und *Chondrula*) und *Clausilia* scheinen im chinesischen Löss dagegen nicht, oder nur selten vorzukommen. Das Fehlen oder die Seltenheit der gegenwärtig im östlichen Asien häufigsten *Buliminus*-Gruppe *Napaeus* im Löss ist nicht überraschend, da die Vertreter derselben auf Bäumen und Felsen leben und das Fehlen oder mindestens die Seltenheit der Bäume und Felsen ein Charakter der Lösssteppen gewesen ist.

Die im chinesischen Löss gefundenen Mollusken sind sämtlich Landschnecken.

Auf eine wesentliche Verschiedenheit von den heutigen Temperaturverhältnissen zur Zeit der Lössbildung in China würden auch *Pupa muscorum* und *Succinea oblonga* keinen Schluss erlauben. Wenn nämlich diese Arten auch gegenwärtig höheren Breiten angehören, so ist doch zu berücksichtigen, dass die Durchschnitts Isothermen derjenigen Breiten, in welchen die genannten Arten heutzutage leben, in China in niedrigere Breiten hinabsteigen. (Unsere Monatsisothermen senken sich in China im Winter bedeutend, steigen dagegen im Sommer höher.)

Die in der Tabelle nach Herrn v. Lóczy's beim Aufsammeln gemachten Notizen vorgenommenen Unterscheidungen Löss und Thallöss weisen keine bemerkenswerthen faunistischen Unterschiede dieser beiden Bildungen auf.

Besonders hervorzuheben ist noch das sicher constatirte häufige Auftreten einer Steinschnecke (*Helix pyrrozoona*) im Löss, da nach der gegenwärtig vorwiegend angenommenen

¹ China I. p. 59.

² Sitzungsber. Ges. naturf. Freunde, Berlin 1879, p. 73.

³ Mém. ac. imp. Pétersb. XXX. 1882. p. 16—17.

Lössltheorie die Lössschnecken auf dem Lössboden gelebt haben, sowie das Vorkommen einer Lössschnecke (*Helix pulchellula*) auf Feisen und Mauern, wie auf der Seite 601 des ersten Theiles angeführt wurde. Ein derartiger Wechsel des Untergrundes ist auch an einigen Campyläen beobachtet.*

INHALT.

| | Seite |
|---|-------|
| I. VORBEMERKUNGEN | 583 |
| II. NEUERE LITERATUR | 583 |
| III. BESCHREIBUNG DER ARTEN | 585 |
| <i>Helix Houaiensis</i> CROSSE | 585 |
| " <i>pulveratricula</i> MARTENS | 587 |
| " <i>Kreitneri</i> HILBER | 589 |
| " Zwischenform zwischen H. <i>Kreitneri</i> und H. <i>Siningfuensis</i> | 589 |
| " <i>Siningfuensis</i> HILBER | 589 |
| " <i>Stimpsoni</i> ? PFEIFFER | 590 |
| " <i>Schensiensis</i> HILBER | 590 |
| " <i>pulveratrix</i> MARTENS | 591 |
| " <i>Buvigneri</i> DESHAYES | 592 |
| " " " var. <i>Kalganensis</i> MOELLENDORFF | 592 |
| " <i>Confucii</i> HILBER | 594 |
| " <i>subsimilis</i> DESHAYES | 595 |
| " <i>Buddhæ</i> HILBER | 596 |
| " <i>Mencii</i> HILBER | 596 |
| " " " var. | 597 |
| " <i>Stoliczkana</i> ? NEVILL | 597 |
| " <i>Heudei</i> HILBER | 598 |
| " <i>Kiangsinensis</i> MARTENS | 599 |
| " <i>pyrthozona</i> PHILIPPI | 599 |
| " <i>submissa</i> DESHAYES | 600 |
| " <i>pulchellula</i> HEUDE | 600 |
| " <i>species nova innominata</i> | 601 |
| " <i>Buliminus</i> HEUDE | 601 |
| " <i>Buliminoides</i> HEUDE | 602 |
| <i>Helicarian</i> BOETTGERI HILBER | 602 |
| <i>Hyalina</i> cf. <i>fulva</i> MÜLLER | 603 |
| <i>Buliminus Heudeanus</i> ANCEY | 603 |
| " <i>Neumayri</i> HILBER | 604 |
| " <i>Pantoënsis</i> HILBER | 605 |
| " <i>Lóczyi</i> HILBER | 605 |
| " <i>obesus</i> HEUDE | 606 |
| " <i>Baudoni</i> DESHAYES | 606 |
| " <i>Setschuënsis</i> HILBER | 607 |
| " <i>Giraudelianus</i> HEUDE | 607 |
| " <i>nova species innominata</i> | 608 |
| " <i>Moellendorffi</i> HILBER | 608 |
| " <i>Credleri</i> HILBER | 609 |
| " <i>Datsilamæ</i> HILBER | 609 |
| " <i>Batangensis</i> HILBER | 610 |
| " <i>Széchényii</i> BOETTGER | 610 |
| " <i>Belæ</i> HILBER | 611 |

* ALBERS-MARTENS, Heliceen, p. 125.

| | Seite |
|--|---------|
| <i>Buliminus Anceyi</i> HILBER | 611 |
| « <i>Siehoënsis</i> HILBER | 612 |
| « <i>Quanguônensis</i> HILBER | 613 |
| « <i>Kreitneri</i> HILBER | 613 |
| <i>Clausilia aculus</i> BENSON | 614 |
| « « « var. <i>Moellendorffi</i> MARTENS | 614 |
| « « « var. <i>insularis</i> HEUDE | 614 |
| « <i>Lóczyi</i> BOETTGER | 615 |
| « « « var. <i>novemspiralis</i> BOETTGER | 615 |
| « <i>Bensoni</i> H. ADAMS | 616 |
| <i>Pupa muscorum</i> LINNÉ | 617 |
| « <i>Aeoli</i> HILBER | 617 |
| « <i>Chinensis</i> HILBER | 618 |
| « <i>Richthofeni</i> HILBER | 618 |
| <i>Succinea oblonga</i> DRAPARNAUD | 619 |
| « <i>erythrophana</i> ANCEY | 619 |
| <i>Cyclophorus Martensianus</i> MOELLENDORFF | 619 |
| IV. ERGEBNISSE | 620 |
| ERKLÄRUNG DER TAFELN | 627 |

TAFELN.



TAFEL I.

ERKLÄRUNG DER TAFEL I.

- Fig. 1. *Helix Houaiensis* CROSSE. Juvenis. Lan-tien-shien. Löss. *a* nat., *b* (Mündung), zweifache Grösse. An Stelle der Aussen- und Innenzähne Leisten. Starker Columellarzahn.
- « 2. *Helix Houaiensis* CROSSE. Juvenis. Singan-fu. Löss oder lebend? *a* nat., *b* (Mündung), zweifache Grösse. Vorgesrittenes Stadium der Zahnbildung. Innenzähne stärker, als die noch wenig von der sie verbindenden Leiste hervorragenden Aussenzähne. Starker Columellarzahn.
- « 3. *Helix Houaiensis* CROSSE. Ausgewachsenes Exemplar. Singan-fu. Löss od. lebend? *a*, *d*, *e* nat., *b*, *c* (Mündung), zweifache Grösse.
- « 4. *Helix pulveraticula* MART. Ta-fh-ze, Löss. *a*, *c*, *d* nat., *b* zweifache Grösse.
- « 5. *Helix Kreitneri* HILB. Ku-lang-shien. Geschichteter Löss. *a*, *c*, *d* nat., *b* zweifache Grösse.
- « 6. *Helix* sp. Zwischenform zwischen *Helix Kreitneri* und *Helix Siningfuënsis*. Kung-tschang-fu. Lebend. *a*, *c*, *d* nat., *b* zweifache Grösse.
- « 7. *Helix Siningfuënsis* HILB. Sining-fu und Tonkerr. Lebend. *a*, *c*, *d* nat., *b* zweifache Grösse.
- « 8. *Helix Stimpsoni* PFEIFFER? Singan-fu. Lebend. *a*, *b*, *c*, *d* nat. Grösse.
- « 9. *Helix Stimpsoni* PFEIFFER? Singan-fu. Lebend. *a* nat., *b* (Stück der Schlusswindung) zweifache Grösse.
- « 10. *Helix Schensiensis* HILB. Juvenis. Singan-fu. Löss. *a*, *b* nat. Grösse.
- « 11. *Helix Schensiensis* HILB. Singan-fu. Löss. Nat. Grösse. Niedrige Form.
- « 12. *Helix Schensiensis* HILB. Singan-fu. Löss. Hohe Form. *a*, *b*, *c*, *d* nat. Grösse.
- « 13. *Helix Schensiensis* HILB. Singan-fu. Löss. Nat. Grösse. Aufgebrochenes Exemplar, welches die gekielten inneren Windungen zeigt.
- « 14. *Helix pulveratrix* MART. Wei-ho-Thal. Löss. *a*, *b* nat. Grösse.
- « 15. *Helix Buvigneri* DESH. Singan-fu. Löss od. lebend? Nat. Grösse. Niedrige Form.
- « 16. *Helix Buvigneri* DESH. Singan-fu. Löss oder lebend? *a*, *b* nat. Grösse. Hohe Form.
- « 17. *Helix Confucii* HILB. Tschung-po-shien. Jüngerer Thallöss. *a*, *b*, *c*, *d* nat. Grösse. Niedrige Form.
- « 18. *Helix Confucii* HILB. Thal des Tattung-ho und des Sining-ho. Lebend. *a*, *b*, *c*, *d* nat. Grösse. Mittelhohe Form.
- « 19. *Helix Heudei* HILB. Tung-nan-to. Lebend. *a*, *b*, *c*, *d* nat. Grösse. Hohe Form.



WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
 DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80).



TAFEL II.

ERKLÄRUNG DER TAFEL II.

- Fig. 1. *Helix subsimilis* DESH. Juvenis. Quang-juön. *a, b, c* nat. Grösse. Innenlippe schon in der Jugend vorhanden und zwar stärker als im erwachsenen Zustande. Aussergewöhnlich niedriges Gewinde.
- " 2. *Helix subsimilis* DESH. Quang-juön. Lebend. *a, b, c, d* nat. Grösse.
- " 3. *Helix Buddhac* HILB. Lan-tschou-fu. Lebend. *a, b, c, d* nat. Grösse.
- " 4. *Helix Buddhac* HILB. Lan-tschou-fu. Lebend. Nat. Grösse.
- " 5. *Helix Mencü* HILB. Sining-fu und Tonkerr. Lebend. *a, b, c, d* nat. Grösse.
- " 6. *Helix Mencü* HILB. Sining-fu und Tonkerr. Lebend. Nat. Grösse.
- " 7. *Helix Mencü* HILB. Panto. Lebend. Nat. Grösse.
- " 8. *Helix Mencü* HILB. var. Tschung-po-shien. Lebend. *a, b* nat. Grösse.
- " 9. *Helix Stoliczkana* NEVILL? Tung-nan-to. Lebend. *a, b, c, d* nat. Grösse.
- " 10. *Helix Confucü* HILB. Lan-tschou-fu. Lebend. *a, b, c, d* nat. Grösse.
- " 11. *Helix Kiangsinensis* MART. Sie-ho-Thal. Lebend. Nat. Grösse. (Der Mundrand ist abgebrochen.)
- " 12. *Helix pyrroazona* PHIL. Singan-fu. Löss oder lebend? Nat. Grösse.
- " 13. *Helix submissa* DESH. Quang-juön. Lebend. *a, b, c, d* natürl. Grösse. Niedrige Form.
- " 14. *Helix submissa* DESH. Tsching-tu-fu. *a* nat., *b* zweifache Grösse. Hohe Form.
- " 15. *Helix pulchellula* HEUDE. Lan-tschou-fu. Löss. *a* natürliche, *b, c, d, e* vierfache Grösse.
- " 16. *Helix pulchellula* HEUDE. Ku-lang-shien. Geschichteter Löss. *a* nat., *b, c, d, e* vierfache Grösse.



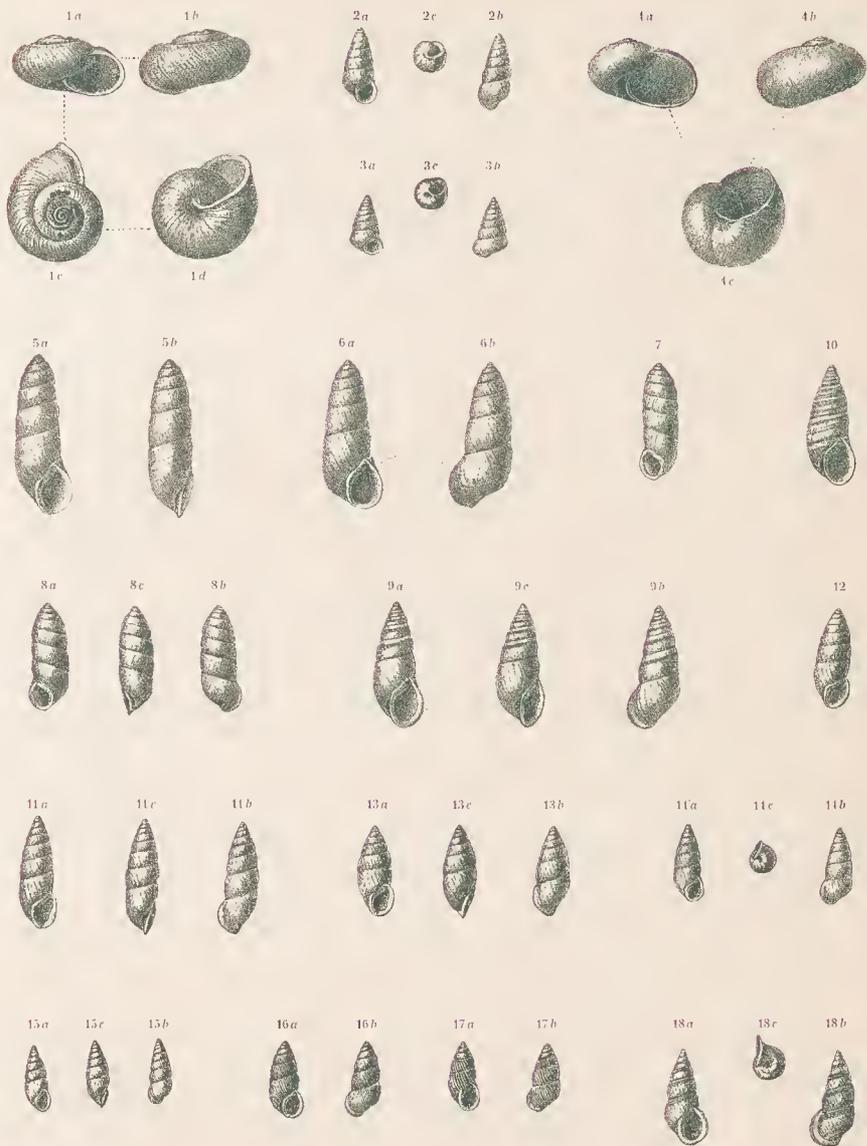
WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BELA SZÉCHENYI (1877-80).



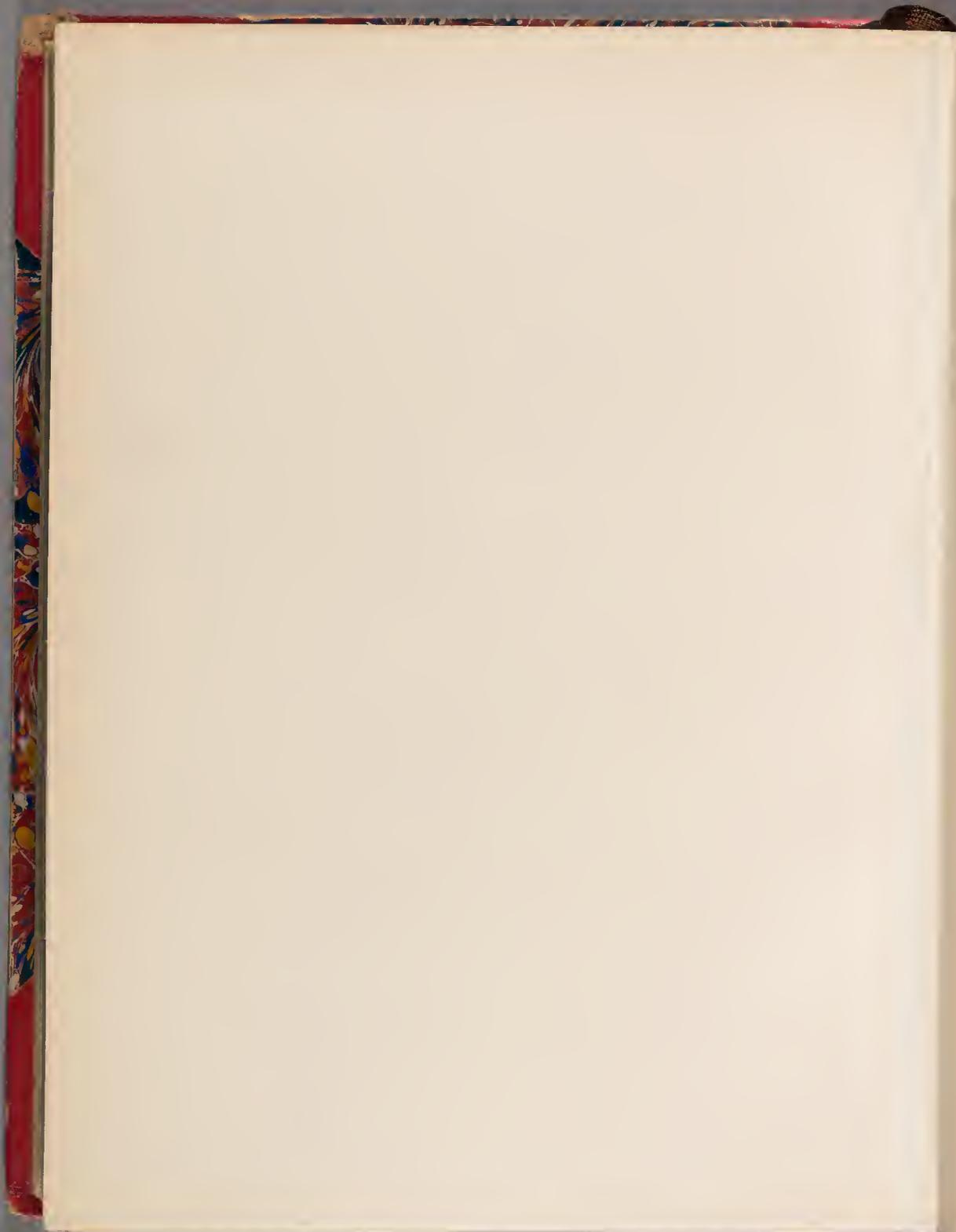
TAFEL III.

ERKLÄRUNG DER TAFEL III.

- Fig. 1. *Helix*, species nova innominata. Singan-fu. Lebend. *a*, *b*, *c*, *d* nat. Grösse.
- « 2. *Helix Buliminus* HEUDE. Quang-juön. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 3. *Helix Buliminoides* HEUDE. Tsching-kiang-fu. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 4. *Helicarion Boeltgeri* HILB. Ta-tsien-lu. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 5. *Buliminus Heudeanus* ANCEY. Jarkalo. Lebend. *a*, *b* nat. Grösse.
- « 6. *Buliminus Heudeanus* ANCEY. Jarkalo. Lebend. *a*, *b* nat. Grösse.
- « 7. *Buliminus Neumayri* HILB. Batang. Lebend. Mundrand an der Spindelseite verletzt.
- « 8. *Buliminus Neumayri* HILB. Batang. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 9. *Buliminus Pantoënsis* HILB. Panto. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 10. *Buliminus Pantoënsis* HILB. Panto. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 11. *Buliminus Lóczyi* HILB. Tsching-kiang-fu. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 12. *Buliminus Lóczyi* HILB. Übergang zu *B. obesus* HEUDE. Tsching-kiang-fu. Lebend. Nat. Grösse.
- « 13. *Buliminus obesus* HEUDE. Tsching-kiang-fu. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 14. *Buliminus Baudoni* DESH. Jarkalo. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 15. *Buliminus Setschuënensis* HILB. Ta-tsien-lu. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.
- « 16. *Buliminus Giraudelianus* HEUDE. Jarkalo. Lebend. *a*, *b*, nat. Grösse.
- « 17. *Buliminus*, species nova innominata. Lebend. Juvenis. Jarkalo. *a*, *b* nat. Grösse.
- « 18. *Buliminus Moellendorffi* HILB. Quang-juön. Lebend. *a*, *b*, *c* nat. Grösse.



WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
 DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80).



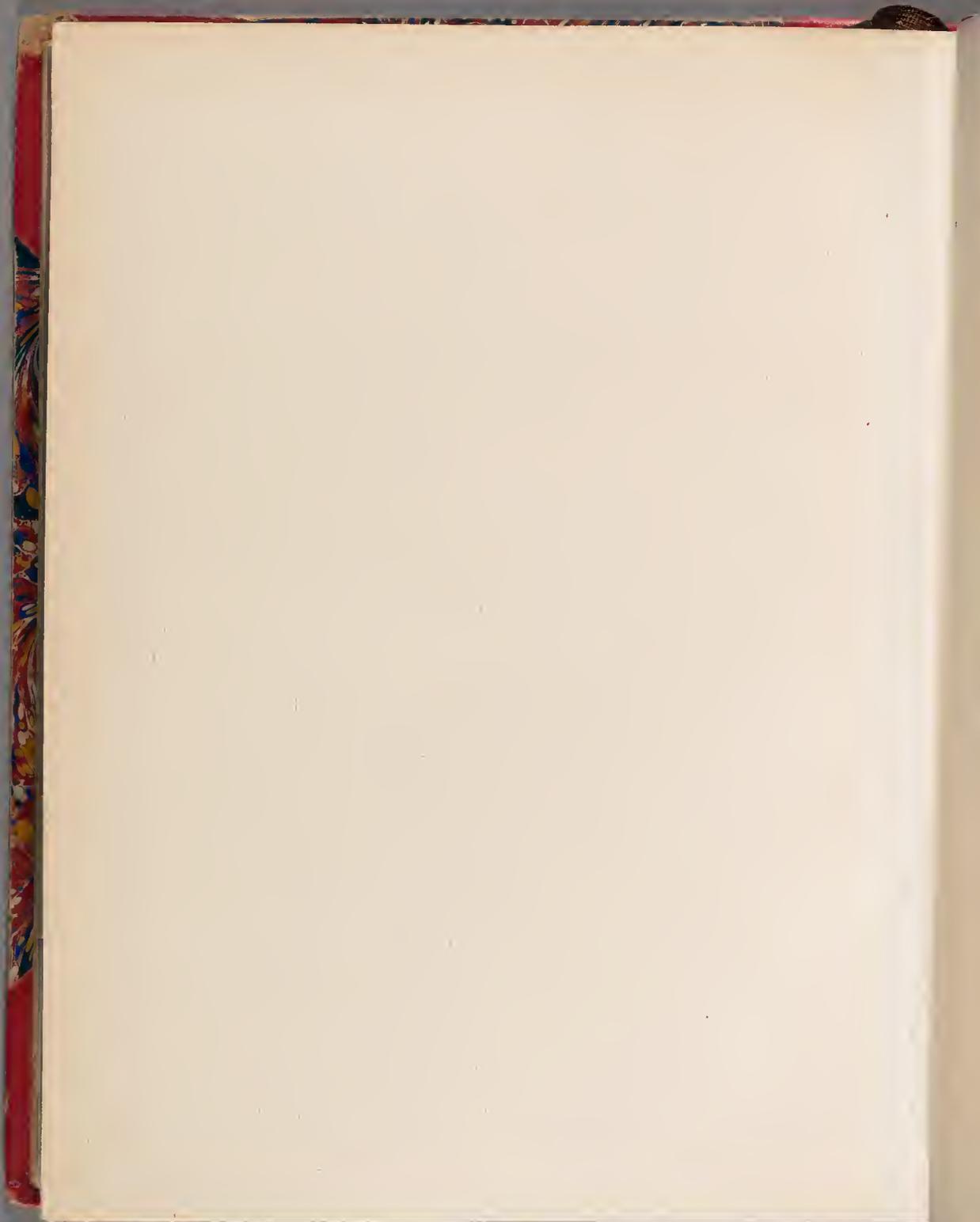
TAFEL IV.

ERKLÄRUNG DER TAFEL IV.

- Fig. 1. *Buliminus Gredleri* HILB. Panto. Lebend. (An der Spitze beschädigt.) *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 2. *Buliminus Dalailamac* HILB. Panto. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 3. *Buliminus Balangensis* HILB. Batang. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 4. *Buliminus Széchenyi* BOETTGER. Quang-juön. Lebend. *a, b, c* nat., *d* zweifache Grösse.
- “ 5. *Buliminus Belae* HILB. Pañto. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 6. *Buliminus Belae* HILB. Panto. Lebend. Aufgebrochenes Exemplar. *a, b* natürliche Grösse.
- “ 7. *Buliminus Anceyi* HILB. Panto. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 8. *Buliminus Sichoensis* HILB. Sie-ho-Thal. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 9. *Buliminus Quangjuönensis* HILB. Quang-juön. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 10. *Buliminus Kreilneri* HILB. Quang-juön. Lebend. *a, b, c* nat. Grösse.
- “ 11. *Clausilia aculus* BENS. var. *Moellendorffi* MART. Sie-ho-Thal. Lebend. Nat. Grösse.
- “ 12. *Clausilia aculus* BENS. var. *insularis* HEUDE. Kwang-fu-tschen. Lebend. Natürliche Grösse.
- “ 13. *Clausilia Lóczyi* BOETTG. Quang-juön. Lebend. *a, b* nat., *c* zweifache Grösse.
- “ 14. *Clausilia Lóczyi* BOETTG. var. *novemspiralis* BOETTG. Quang-juön. Lebend. *a, b* nat., *c* zweifache Grösse.
- “ 15. *Clausilia Bensoni* H. AD. Quang-juön. Lebend. Nat. Grösse.
- “ 16. *Pupa muscorum* LINN. Kung-tschang-fu. Löss? *a* nat., *b, c* zweifache Grösse.
- “ 17. *Pupa Acoli* HILB. Hoi-njing-shien. Löss. *a* nat., *b, c* zweifache Grösse.
- “ 18. *Pupa Chinensis* HILB. Lan-tscho-fu. *a* nat., *b, c* zweifache Grösse.
- “ 19. *Pupa Richthofeni* HILB. Hoi-njing-shien. Löss. *a* nat., *b, c* zweifache Grösse.
- “ 20. *Succinea oblonga* DRAP. Kung-tschang-fu. Löss? *a, b* nat. Grösse.
- “ 21. *Succinea oblonga* DRAP. Kung-tschang-fu. Löss? *a, b* nat. Grösse.
- “ 22. *Succinea erythrophana* ANCEY. Sining-fu. Lebend. *a, b* nat. Grösse.
- “ 23. *Cyclophorus Marlensianus* MOELL. Tsching-kiang-fu. Lebend. *a, b* nat. Grösse.



WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
 DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80).

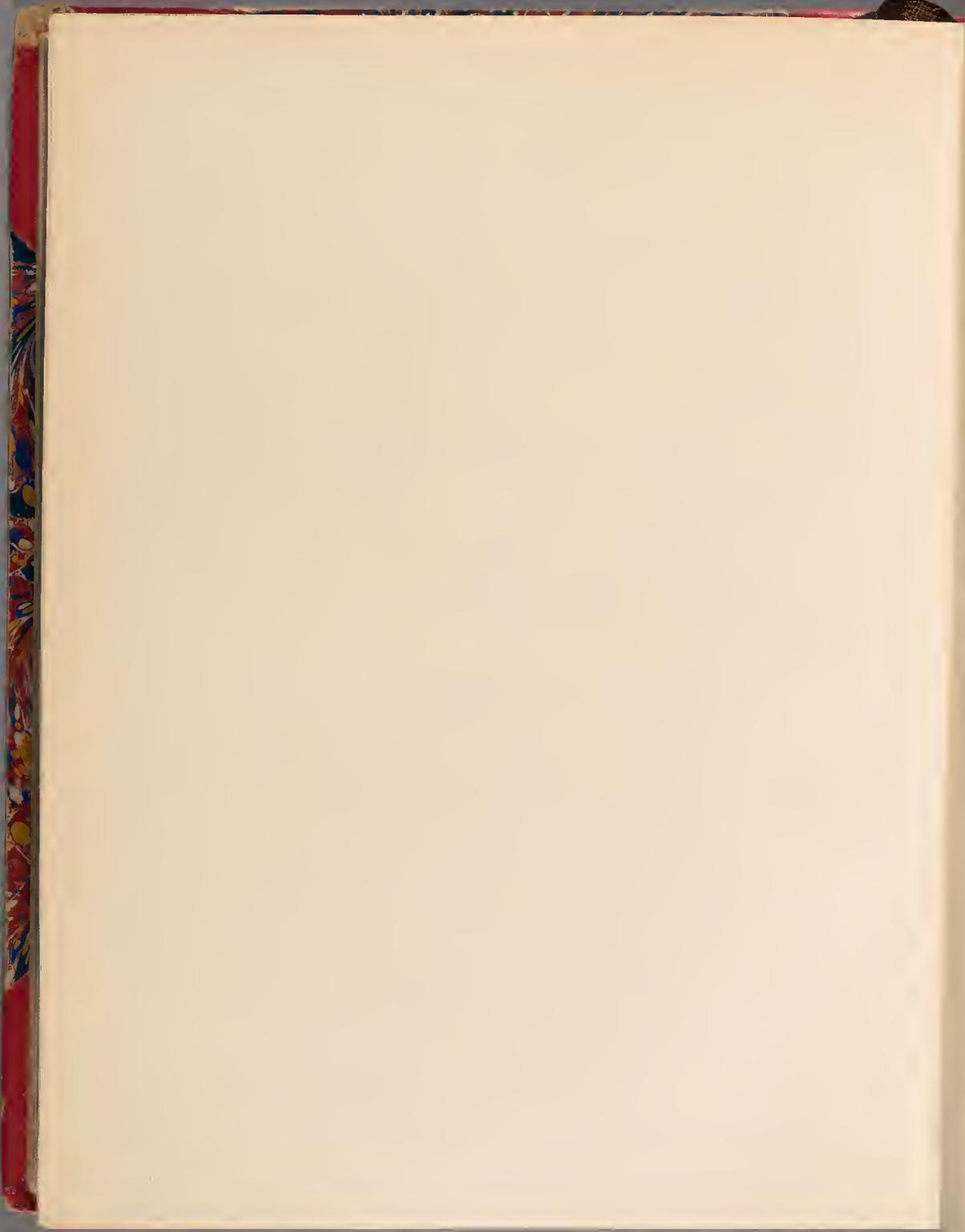


SÜSSWASSER-MOLLUSKEN.

VON

† D^r M. NEUMAYER.

MIT VIER LITHOGRAPHIRTEN TAFELN.



em
Tat
Klan
Gege
war w
und m
cron
narge
agero
+ MG
erkw
s
chlic
Almat
J. der
verst
angebr
neman
zwei G
naten
Bosnie
Prasost
I
nise w
und die
ter Mo
Z
pflicht
men ha
zu dank
V

EINLEITUNG.

Die reiche und in hohem Maasse interessante Ausbeute an Süßwasserconchylien stammt aus verschiedenen Theilen von China, besonders aus der Südprovinz Yünnan (Tali-fu-er See), ferner aus der Prov. Kiang-su (Delta des Yang-tze-kiang), aus d. Prov. Kiang-si (Poyang See), aus Hu-pe (Han-kiang und Siä-ho Flüsse) und aus verschiedenen Gegenden der Provinz Se-tschuen.

Dass das mitgebrachte Material eine beträchtliche Zahl neuer Arten enthalten würde, war von vorneherein zu erwarten, da die chinesische Süßwasserfauna an sich sehr reich und mannigfaltig und über sehr weite Strecken ganz ungenügend erforscht ist, und insofern schon waren werthvolle Ergebnisse zu erwarten; weit grösseres Interesse aber erweckten die thiergeographischen Beziehungen, welche sich aus der Untersuchung ergaben. Schon seit längerer Zeit und namentlich durch die neuen Arbeiten von GREGLER, HEUDE, v. MARTENS, v. MÖLLENDORF und anderen ist es bekannt, dass die chinesischen Süßwassermollusken sehr merkwürdige Beziehungen zu denjenigen von Nordamerika zeigen, und dass sie andererseits sich ebenso innig oder noch inniger an die jungtertiären Typen Südosteuropas anschliessen, wie sie am bezeichnendsten in Ungarn, Siebenbürgen, Slavonien, Bosnien, Dalmatien und Rumänien auftreten. Diese für die geologische Geschichte der Festländer auf der nördlichen Halbkugel überaus bedeutungsvolle Thatsache, auf welche TH. FUCHS zuerst hingewiesen zu haben scheint, treten gerade an den von der SZÉCHENY'schen Reise mitgebrachten Sammlungen in der auffallendsten Weise hervor, in einem Grade, den bisher niemand hatte vermuthen können. Es mag für jetzt genügen, darauf hinzuweisen, dass zwei Gattungen, die ich vor einer langen Reihe von Jahren für miocäne Formen aus Dalmatien aufgestellt habe, und die nach den bisherigen Erfahrungen auf dieses Land und auf Bosnien beschränkt schienen, sich nun lebend in China gefunden haben (*Fossarulus* und *Prososthenia*).

Diese Verhältnisse machten es wünschenswerth, dass diese chinesischen Vorkommnisse von einer mit der Tertiärfauna genau bekannten Persönlichkeit bearbeitet werden, und diess hat mich bewogen, die sonst meiner Richtung ferne liegende Beschreibung recenten Molluskenschalen zu übernehmen.

Zu besonderem Danke sehe ich mich Herrn CLESSIN in *Ochsenfurt* gegenüber verpflichtet, welcher die Bestimmung der überaus schwierigen kleinen Pulmonaten übernommen hat; ebenso habe ich Herrn P. GREGLER in *Bozen* für manche wichtige Mittheilung zu danken.

Wien, Januar 1887.

M. Neumayr.

ARTBESCHREIBUNG.

MYTILUS L.

Diese gewöhnlich marine Gattung ist durch eine unzweifelhaft hierher gehörige kleine Art vertreten, welche weit im Inneren, etwa 1500 Kilometer von der Küste, in einem Seitenflusse des *Yang-tse-kiang*-Systemes gefunden wurde. So aussergewöhnlich ein solches Vorkommen auch sein mag, so steht es doch nicht ohne Analogie da; so hat WILLIAMS einen *Mytilus* aus dem Flusse *Tschukiang* bei *Canlon* erwähnt, eine Angabe, die allerdings angezweifelt und als auf Verwechslung mit *Dreyssena* oder *Anodonta* beruhend betrachtet wurde.¹ Ferner hat MARTENS eine *Modiola lacustris* aus dem See von *Tung-ling* beschrieben und später deren weitere Verbreitung im Gebiete des *Yang-tse-kiang* nachgewiesen.² Auch mir liegt eine kleine *Modiola* aus der Gegend von *Hong-kong* vor, welche dem süsssen Wasser anzugehören scheint, doch sind die Angaben darüber zu unsicher. (Vgl. die Abbildung Tab. IV, Fig. 12.) Endlich scheint es mir sehr wahrscheinlich, dass die von H. ADAMS aus dem *Yang-tse-kiang* bei *Kwei-fu* beschriebene *Dreyssena Swinchovi* zu *Mytilus* gehört;³ in der sehr ungenügenden Beschreibung ist zwar über das Innere der Schale gar nichts erwähnt, und daher eine Entscheidung nicht möglich, doch spricht das Vorhandensein von radialen Rippen für die Zugehörigkeit zu *Mytilus*, da dieses Merkmal für die Section *Aulacomya* dieser Gattung charakteristisch ist, dagegen bei *Dreyssena* noch nie beobachtet worden ist.

Mytilus Martensi, nov. form. — Taf. IV, Fig. 11.

Schale klein, dreieckig, sehr hoch, sehr kräftig gekielt; Wirbel endständig, spitz; Schlosslinie von mittlerer Länge, fast gerade; Vorderseite fast senkrecht abfallend, Hinterseite gerundet, Oberfläche mit gröberen concentrischen Runzeln, zwischen denen feinere Linien verlaufen. Farbe rötlich-violett, von sehr dicker olivenbrauner bis schwarzbrauner Epidermis überkleidet.

Für einen typischen *Mytilus* ist die hohe, stark gekielte Form der Schalen mit dem fast senkrechten Vorderabfall auffallend, so dass die äussere Form weit mehr an *Aulacomya* und gewisse *Dreyssenen* erinnert; von den ersteren unterscheidet sich aber *Mytilus Martensi* durch das Fehlen einer Radialsulptur, von den letzteren durch die Abwesenheit jeder Spur einer unter den Wirbeln gelegenen Platte (das in der Abbildung erscheinende dreieckige Gebilde, das als solche gedeutet werden könnte, ist lediglich ein Stück Epidermis). Wir

¹ Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, 1881, Bd. II, S. 92.

² MARTENS: Novitates conchyliologicae. Vol. IV. — Conchyliolog. Mittheilungen, I. 1881. S. 97.

³ H. ADAMS: On Chinese shells; Proceed. zool. soc. 1870. S. 179, Tab. XVII, Fig. 13.

haben es mit einem entschiedenen *Mytilus* zu thun, so sehr auch Vorkommen und äussere Gestalt für *Dreysena* zu sprechen scheinen.

Mehrere Exemplare aus dem *Sic-ho*, einem Seitenflusse des in den *Yang-tse-kiang* sich ergiessenden *Han-kiang* in der Provinz *Hupe*, etwa 1500 Kilometer vom Meere.

ARCA L.

Eine Art dieser Gattung ist aus dem von limnischen Conchylien erfüllten Silt des *Yang-tse-kiang-Delta* vorhanden, welche eine selbstständige Varietät der bekannten *Arca granulosa* L. darzustellen scheint.

Arca granulosa L. var. *minuta*, nov. f. — Taf. I, Fig. 4.

Von dieser bekannten ostasiatischen Meeresmuschel liegt ein sehr dickschaliges und allem Anscheine nach ausgewachsenes Exemplar vor, das sich von dem gewöhnlichen Vorkommen nur durch seine sehr auffallend geringe Grösse unterscheidet. Dasselbe ist in den jungen Ablagerungen des *Yang-tse-kiang-Delta*, 50 Kilometer von der Mündung, in einer Gesellschaft gefunden, welche ausschliesslich aus Süsswasserconchylien besteht, und zwar mit Arten der Gattungen *Vivipara*, *Bythinia*, *Melania* und *Corbicula*. Unter diesen Verhältnissen wird es im höchsten Grade wahrscheinlich, dass die Art hier in brackischem Wasser lebte, und das Exemplar durch den Aufenthalt in diesem seiner Organisation wenig entsprechenden Medium verkümmert ist. Das Auftreten von *Arcaceen* in brackischem und selbst süssem Wasser steht ja keineswegs vereinzelt da; *Senilia senilis* lebt in Westafrika in brackischem Wasser, und die Untergattung *Scaphula* ist ganz auf den *Ganges* und einige Flüsse Hinterindiens beschränkt.

Das vorliegende Exemplar ist 21 mm. lang, 15,5 mm. hoch, 12,5 mm. dick.

UNIO PHIL.

Der ausserordentliche Reichthum China's an *Unionen* ist durch das neue Werk von HEUDE über die Süsswasserconchylien der Provinz *Nan-king* und des centralen China bekannt geworden. Aber trotz der grossen Menge der bekannten Arten, ist doch die Mehrzahl der mir vorliegenden Formen neu, und namentlich die zwei Klappen, die allein aus dem grossen See von *Tali-fu*, in der Provinz *Yünnan* gesammelt wurden, stellen sogar eine für China neue Formengruppe dar. Die Arten, welche mir vorliegen, sind folgende:

- Unio Széchenyi*, nov. f.
- *flexuosus*, nov. f.
- *spurius*, HEUDE.
- *Leai*, GRAY var. *truncatula*, nov. f.
- *superstes*, nov. f.
- *heres*, nov. f.
- *Pantloënsis*, nov. f.
- *Schanghaiensis*, LEA.
- *Kobelli*, nov. f.
- *Böttgeri*, nov. f.

Unio Széchenyii, nov. f. — Tab. II, Fig. 1.

Länge 96 mm. — Höhe 45 mm. — Dicke 31 mm.

Schale dick, sehr ungleichseitig, oval keilförmig, vorne abgerundet, hinten verschmälert, geschnäbelt, sehr schön abgestutzt, klaffend; in der vorderen Hälfte aufgeblasen. Wirbel nicht vorspringend, sehr weit vorne gelegen, stark corrodirt. Schloss mässig stark, in der rechten Klappe mit einem dreieckigen, kräftig gekerbten Cardinalzahn, in der linken mit einem schmalen, lamellenförmigen vorderen und einem dreieckigen hinteren Cardinalzahn, welche unter einem stumpfen Winkel zusammentreffen und mit einander verschmelzen. Ausserdem sind in beiden Schalen langgestreckte, hintere Lateralzähne vorhanden. Muskeleindrücke annähernd gleich gross, vorderer stark vertieft, hinterer seicht. Perlmutter weiss, Epidermis schwarzbraun.

Unter den bisher beschriebenen Formen ist *Unio Cordarii* HEUDE am nächsten verwandt, doch ist unsere Art durch das sehr ausgesprochene Klaffen der Schalen, bedeutendere Grösse, stärker geschnäbelte Form und dunklere Epidermis sehr deutlich ausgezeichnet.

Unio Pazı LEA unterscheidet sich durch deutlich gekantete und viel weniger schräg abgestutzte Hinterseite, lamellenförmige Cardinalzähne und sehr abweichende Färbung der Epidermis; auch erwähnt die Beschreibung nichts davon, dass die Schalen rückwärts klaffen. Provinz Kiang-si, Kiu-kiang, Pojang-See.

Unio flexuosus, nov. f. — Taf. II, Fig. 2.

Länge 95.5 mm. — Höhe 43 mm.

Schale dick, ungleichklappig, sehr ungleichseitig, verlängert eiförmig, gedreht, vorne gerundet, nach rückwärts schwach gekielt, geschnäbelt, schräg abgestutzt. Wirbel wenig vorspringend, sehr weit nach vorne gerückt, corrodirt. Schloss in der allein bekannten linken Klappe mit zwei kräftigen, sehr hohen, stark comprimierten, gekerbten Cardinalzähnen, die mit einander verschmelzen, und da sie in einer geraden Linie liegen, einen fortlaufenden Kamm bilden; hinterer Lateralzahn sehr lang und stark. Vorderer Muskeleindruck tief, hinterer Eindruck bedeutend grösser, sehr flach. Perlmutter weiss, Epidermis schwarzbraun.

Unio flexuosus ist zwar nur durch eine linke Schale vertreten, diese zeigt aber so ausgesprochene Charaktere, und so interessante Gestalt, dass sie zum Typus einer neuen Art gemacht werden konnte. In der kleinen Gruppe der gedrehten Unionen ist *U. piscinalis* HEUDE am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick durch seine noch stärkere Drehung. Andere Arten, wie *U. contortus* HEUDE und *triformis* HEUDE weichen noch stärker ab.

Provinz Kiang-si, Kiu-kiang, Pojang-See.

Unio spurius, HEUDE.

1882. HEUDE: Conchyliologie fluviatile de la province de Nanking et de la Chine centrale, Tab. II, Fig. 23.

Es liegen mir zwei Exemplare dieser prachtvollen Art vor, welche aus dem Pojang-See, in der Provinz Kiang-si stammen, und mit der Abbildung bei HEUDE trefflich über-

einstimmen. Der Umstand, dass diese Form in einer anderen Gegend mit genau denselben Merkmalen wiederkehrt, spricht entschieden gegen deren Deutung als Bastard, zumal, wie HEUDE erwähnt, die eine der supponirten Stammformen gar nicht mit dem angeblichen Bastard zusammen vorkommt.

Unio spurius gehört einer ausgezeichneten, durch stark excentrische, vorspringende Wirbel, durch dicke Schale, und sehr kräftiges Schloss charakterisirten Formengruppe an (*subg. Lampsilis*), welche in China und Nordamerika sehr verbreitet ist und zahlreiche Vertreter zählt; auch in den Paludinschichten des südöstl. Europa, namentlich in Westslavonien und Rumänien kömmt dieselbe vielfach vor, *Unio Pauli* NEUM., *slavonicus* HÖRNES, *ptychodes* BRUS. und zahlreiche andere tertiäre Formen gehören hierher.

***Unio Leai*, GRAY var. *truncatula* nov. f. — Tab. III, Fig. 8.**

Länge 39.5 mm. — Höhe 25 mm. — Dicke 15.0 mm.

Klappen ziemlich klein, niedergedrückt, dickschalig, stark ungleichseitig, annähernd elliptisch mit abgeflachter Unterseite, und in bedeutender Breite schräg abgestutzter Hinterseite. Hinterecke zugespitzt. Schlosslinie gebogen, Wirbel gar nicht vorspringend, sehr wenig corrodirt. Schalenoberfläche mit kräftiger Sculptur versehen, die namentlich in der hinteren Hälfte stark hervortritt; der Wirbel ist mit groben Falten umgeben, gegen den unteren Rand stehen mehrere ziemlich regellos vertheilte, grosse Periknoten; der hintere Abfall der Schale mit groben, annähernd parallelen, gegen den Hinterrand gerichteten Falten. Schloss der rechten Klappe mit vorspringendem, stumpfem, viereckigem Cardinalzahn; hinterer Lateralzahn langgestreckt, lamellenförmig, gebogen. Muskeleindrücke schwach, Perlmutter weiss. Farbe der Epidermis?

Diese Form gehört einem in China, wie es scheint, verbreiteten Typus an, der durch seine Sculptur ziemlich auffallend charakterisirt wird; es gehören hierher *Unio affinis* HEUDE, *scriptus* HEUDE, *Leai* HEUDE, *montanus* HEUDE, *Leleci* HEUDE; die beiden letztgenannten Formen werden als Varietäten des, wie es scheint, sehr veränderlichen *Unio Leai* GRAY betrachtet, und in dieses Gebiet gehört zweifellos auch das hier beschriebene Vorkommen; dasselbe unterscheidet sich von allen anderen Abänderungen durch geringe Grösse, gestreckte Form, geradlinig verlaufende Unterseite, schräg abgestutzte, geschnäbelte Hinterseite; trotz dieser deutlichen Abweichungen, glaube ich, dass man gut thut, hier nur von einer Varietät zu reden; eine sichere Entscheidung darüber wird aber erst mit grossem Material erzielt werden.

Ein — wahrscheinlich ausgewachsenes — Exemplar aus dem Tai-hu-See oder aus dem Kaiser canal, Provinz Kiang-su.

***Unio superstes*, nov. f. — Taf. I, Fig. 3.**

Schale oval, dick, ungleichseitig, wenig aufgeblasen, nach rückwärts schwach gekielt, sehr wenig abgestutzt. Wirbel im vorderen Drittel gelegen, schwach vorspringend, etwas corrodirt. Schloss der linken Klappe mit einem massig dreieckigen und vor diesem mit einem sehr schwachen lamellenförmigen Cardinalzahn, in der Zahngrube zwischen beiden befindet sich eine erhabene Leiste, welche andeutet, dass der Cardinalzahn der rechten Klappe gespalten war. Hinterer Lateralzahn lang und stark. Vorderer Muskeleindruck kräftig, tief, hinterer wenig grösser und bedeutend schwächer. Epidermis olivenfarb., Perl-

mutter weiss. Genaue Maasse können nicht gegeben werden, da das Exemplar beschädigt ist.

Von dieser, wie von der folgenden Art liegt mir nur je eine isolirte, etwas beschädigte Klappe aus dem Binnensee von *Tali-fu*, in der südchinesischen Provinz *Yünnan* vor. Ich würde die Aufstellung neuer Arten nach diesen unscheinbaren Exemplaren nicht gewagt haben, wenn sie nicht gerade in Folge ihrer überaus nahen Verwandtschaft mit europäischen Pliocäntypen zu den interessantesten Vorkommnissen der chinesischen Süsswasserfauna gehören würden. Sie stehen dem *Unio Nicolaianus* BRUS. aus den mittleren Paludinschichten, der Stammform, aus welcher sich eine ganze Reihe anderer Arten entwickelt hat, so überaus nahe, dass man, abgesehen von dem Grössen-Unterschiede, fast in Verlegenheit geräth, überhaupt Abweichungen zwischen beiden zu finden; die Wirbel sind bei ersterer Art (*Nicolaianus*) unbedeutend weiter nach vorne gerückt, die Vorderseite etwas weniger gerundet, und der Zwischenraum zwischen den beiden Cardinalzähnen der linken Klappe bedeutend kleiner und ohne erhabene Leiste. Immerhin sind das sehr geringfügige Differenzen und es gibt wohl keinen Fall, in welchem eine innigere Verwandtschaft zwischen einem *Unio* des europäischen Tertiär und einer lebenden Form aus der chinesischen oder amerikanischen Area nachgewiesen wäre.

Unio heres, nov. f. — Taf. I, Fig. 6.

Gehäuse oval, dick, wenig aufgeblasen, ungleichseitig, nach vorne verschmälert, Wirbel im vorderen Drittel gelegen, nicht vorspringend, grösste Breite hinter den Wirbeln gelegen. Schale nach rückwärts sehr undeutlich gekielt, etwas abgestutzt. Wirbel etwas corrodirt. Schloss der rechten Klappe mit einem mässig starken, auf der Oberseite gestreiften Cardinalzahn und einem langen, starken, hinteren Lateralzahn. Linke Klappe unbekannt. Vorderer Muskeleindruck klein und tief, hinterer etwas grösser, aber sehr schwach. Epidermis olivenbraun, Perlmutter weiss.

Unio heres ist auf dem ersten Blick dem *Unio superstes* ausserordentlich ähnlich, lässt sich aber bei genauerer Betrachtung durch die vorne verschmälerte, hinten abgestutzte Form, durch die hinter den Wirbeln gelegene grösste Breite und die nicht vorspringenden Wirbel sehr leicht unterscheiden. Auch das Schloss beider Arten muss verschieden sein, indem nach der Beschaffenheit der linken Klappe bei *U. superstes* in der rechten ein weniger starker, niederer, in der Mitte gespaltener Cardinalzahn vorhanden sein muss.

Diese interessante Form ist gleich der vorigen mit dem slawonischen *Unio Nicolaianus* aufs innigste verwandt. Es liegt mir von derselben eine rechte Klappe aus dem See von *Tali-fu* in *Yünnan* vor.

Unio Pantoënsis, nov. f. — Taf. I, Fig. 5.

Länge 34 mm. — Höhe 21 mm. — Dicke 12 mm.

Schale dünn, ziemlich klein, ungleichseitig, viereckig, schwach aufgeblasen, vorne abgerundet, rückwärts abgestutzt, mit leichter Anlage zur flügel förmigen Ausbildung; Schlosslinie schwach gebogen, Unterrand gerade. Schalenoberfläche mit unregelmässigen Anwachsstreifen, an den Wirbeln winklig gerunzelt. Wirbel nicht vorspringend, im vorderen Drittel gelegen. Schloss mit mässig langen, kräftigen, hinteren Lateralzähnen, in der rechten Klappe mit einem ziemlich weit nach vorne geschobenen schwachen, lamellen förmigen Late-

ralzahn, in der linken mit zwei solchen, von welchen der eine unter dem Wirbel beginnt und nicht weit nach vorne reicht, der andere dagegen sehr weit vorgeschoben ist. Muskelindrücke sehr schwach, Epidermis olivenbraun, Perlmutter bläulich.

Diese Art, welche wohl kaum mit einer anderen verwechselt werden kann, wurde bei *Panlo* in *Yünnan* gesammelt; mit ihr zusammen wurden noch Exemplare von zwei weiteren kleinen Arten gefunden, welche offenbar neu sind, zu einer Beschreibung und Fixirung aber nicht hinreichen.

***Unio Schanghaiensis*, LEA.**

1859. LEA: Observations on the genus *Unio*; Proceedings of the academy of nat. science Philadelphia, pag. 153. Vol. VII, pag. 60, Tab. 36, Fig. 121.

1865. REEVE: Monograph of the genus *Unio*, Tab. 21, Fig. 121.

Diese aus der Gegend von *Shanghai* beschriebene Art liegt in einem Exemplar aus der Gegend von *Tsching-kiang*, in der Provinz *Kiang-su* vor, ferner aus dem *Po-ang-See*, *Kiu-kiang*, in der Provinz *Kiang-si*.

***Unio Kobelti*, nov. f. — Tab. III, Fig. 1.**

Länge 62 mm. — Höhe 28 mm. — Dicke 20 mm.

Gehäuse dünnchalig, verlängert eiförmig, ungleichseitig, wenig aufgeblasen; Wirbel im vorderen Viertel gelegen, nicht vorspringend, sehr stark corrodirt; Vorderseite etwas abgestutzt, Schlosslinie gebogen, Oberseite hinter dem Wirbel etwas erweitert, hier die grösste Höhe. Unterseite ziemlich geradlinig, Hinterende verschmälert, geschnäbelt. Cardinalzähne des Schlosses gestreckt, lamellenförmig, sehr dünn; hinterer Lateralzahn lang gestreckt, lamellenförmig, sehr schwach. Muskeleindrücke sehr schwach; Epidermis schwarzbraun, Perlmutter weiss (durch Algen missfarbig grün gefärbt).

Unio Kobelti steht ziemlich isolirt da; *Unio Pfisteri* HEUDE (Tab. I, Fig. 1) nähert sich ihm einigermaßen, doch sind bei diesem die Wirbel etwas weiter nach hinten gerückt, die Hinterseite gekielt, die Unterseite gerundet, vor allem aber entscheidend ist der Schlossbau, indem die charakteristische Lamellenform der Cardinalzähne nicht vorhanden ist. *Monocondylus Nankingensis* HEUDE (Tab. IV, Fig. 9) zeigt nur oberflächliche äussere Ähnlichkeit.

Näher steht im äusseren Umriss *Pseudodon secundus* HEUDE (Tab. XVIII, Fig. 38), doch ist das Schloss total verschieden.

Von *Kiu-kiang*, Provinz *Kiang-si*.

***Unio Böttgeri*, nov. f. — Tab. II, Fig. 3.**

Länge 55 mm. — Höhe 28 mm. — Dicke 20 mm.

Schale dünn, ungleichseitig, etwas gestreckt oval, wenig aufgeblasen. Wirbel im vorderen Drittel der Schale gelegen, Vorderseite gerundet, Hinterseite schwach gekielt, gerundet, etwas geschnäbelt. Wirbel nicht vorspringend, kräftig gerunzelt, corrodirt. Hinterfeld schwach gerunzelt. Schloss sehr schwach entwickelt, in jeder Klappe ein dünner, nach

vorne gerichteter, langer, lamellenförmiger Cardinalzahn, zu dem sich in der linken Klappe das Rudiment eines zweiten, dem ersten parallelen Zahnes gesellt. Hintere Lateralzähne schwach. Vorderer Muskeleindruck schwach, hinterer sehr schwach. Perlmutter weiss irisierend, Epidermis schwarzbraun.

Von verwandten Formen ist vor allem *Unio sculptus* DESHAYES, aus der Provinz Pelschili in China zu nennen, und in der That lässt die Abbildung der letzten Art* in Umriß, Grösse, Verzierung überhaupt in der grossen Mehrzahl aller Charaktere gar keinen nennenswerthen Unterschied erkennen. Allein in dem Baue des Schlosses tritt eine so wichtige Differenz hervor, dass an eine Vereinigung beider nicht gedacht werden kann. Beim *Unio sculptus* ist nämlich in der linken Klappe der hintere Cardinalzahn dreieckig, während er bei *Unio Böllgeri* eine rudimentäre, nach vorne gestreckte Lamelle darstellt. Auch *Unio Pfisteri* HEUDE und *rufescens* HEUDE weichen durch den Schlossbau deutlich ab, auch treten andere schon äusserlich wohl erkennbare, wenn auch nicht eben sehr wichtige Unterschiede hinzu.

Unio Douglasiae GRAY ist ebenfalls verwandt, unterscheidet sich aber durch gekantete Vorderseite und olivengrüne Epidermis.

Ein Exemplar aus der Gegend von Tsching-kiang, Provinz Kiang-su.

ANODONTA Cuv.

Auch diese Gattung ist in China ausserordentlich verbreitet und hat hier in *Anodonta herculea* den Riesen der ganzen Familie der Najaden geliefert. Unter den mir vorliegenden Exemplaren sind einige unbestimmbar, zwei lassen sich mit von HEUDE beschriebenen Arten vereinigen, zwei endlich sind neu, ohne dass ich behaupten möchte, dass sie den Rang selbstständiger Species beanspruchen können; sie werden vielleicht bei der Untersuchung grossen Materials sich als Varietäten mit anderen Formen vereinigen lassen. Folgende Arten wurden bestimmt:

- Anodonta oblurata* HEUDE.
 — *puerorum* HEUDE.
 — *Richthofeni*, nov. t.
 — *Heudei*, nov. f.

Anodonta Richthofeni, nov. f. — Tab. I, Fig. 1.

Länge 123 mm. — Höhe 78 mm. — Dicke 55 mm.

Gross, dünnschalig, ungleichseitig, stark aufgetrieben, eiförmig, vorne regelmässig abgerundet, nach hinten erweitert. Schlossrand fast gerade, vorne etwas gebogen, hinten geflügelt. Unterseite abgerundet, Hinterseite geradlinig schräg, Hinterende etwas geschnäbelt. Wirbel flach, gefaltet, Naht vorspringend, grösste Dicke nahe unter den Wirbeln, wo die Schalen sehr stark aufgetrieben sind; von da aus findet ein allmäliger Abfall nach den Seiten und nach unten statt. Epidermis olivengrün, gestrahlt, nach hinten und gegen die Wirbel dunkler. Perlmutter gelblich.

* Nouvelles Archives du Museum d'histoire naturelle, Vol. 9, Paris, 1873; Bulletins, Tab. I, Fig. 3.

Aus China ist eine bedeutende Anzahl grosser Anodonten beschrieben worden, welche unter sich und mit *An. Richthofeni* viel Verwandtschaft zeigen. Es ist wahrscheinlich, dass man seiner Zeit bei Bearbeitung mit grossem Material hier viele Uebergänge finden und zahlreiche Formen als Varietäten eines Typus miteinander in Verbindung bringen können, doch ist es mir bei dem geringen Material, das mir vorliegt, nicht möglich, irgend welche Umgestaltung vorzunehmen; ich muss mich der bestehenden systematischen Gruppierung fügen und in ihrem Sinne die vorhandenen Anodonten bearbeiten. *An. Richthofeni* stimmt mit keiner der beschriebenen Arten überein; von *An. edulis* HEUDE (Tab. VIII, Fig. 18) entfernt sie sich durch grössere Dicke, stärker aufgeblasene Wirbelregion, und besser entwickelten Flügel. *An. scuriformis* HEUDE (Taf. XVIII, Fig. 39) scheint noch näher verwandt, doch ist die Auftreibung der Wirbelregion hier schmaler, die Wirbel ragen mehr vor, und sind nicht gefaltet, die vordere obere Ecke stärker ausgesprochen, der Flügel weniger vortretend. *An. pacifica* HEUDE (Taf. XXXII, Fig. 65) ist verhältnissmässig weniger hoch, hat ungefaltete Wirbel und rothbraune Epidermis. *An. lumida* HEUDE (Tab. XXXV, Fig. 69) ist gleichmässig aufgeblasen, hat olivenbraune Epidermis und in fleischfarbenen und violett gebänderte Perlmutterdecke. *An. succinea* HEUDE hat spitz ungefaltete Wirbel, gekielte Ligamentareale, spitzes geschnäbeltes Hinterende und kastanienbraune Epidermis. *An. scaphidium* HEUDE und *puerorum* HEUDE weichen schon weiter ab.

Diese schöne Art stammt aus der Gegend von Tsching-kiang, in der Provinz Kiang-su.

***Anodonta Heudei*, nov. f. — Tab. I, Fig. 2.**

Schale dünn, ungleichseitig, annähernd elliptisch, nach hinten erweitert, aufgeblasen, mit starken Anwachslinien versehen; Wirbel flach, nicht vorspringend, gerunzelt, etwas corrodirt, $\frac{1}{3}$ der Schalenlänge vom Vorderrand entfernt; Schlosslinie nicht sehr lang, fast gerade, mit einem wenig merklichen Winkel in die gerundete Vorderseite übergehend; Unterrand sehr wenig gekrümmt, Hinterseite schräg abgestutzt. Hinterfeld durch eine deutliche Kante abgegränzt, mit zwei erhobenen Linien. Epidermis olivenbraun, Perlmutter gelblich mit violetten Zonen.

Auch diese Art hat manche nahe Verwandte, aber keine der beschriebenen Formen ist identisch mit derselben. *Anodonta arcaiformis* HEUDE, welche viel Aehnlichkeit zeigt, ist annähernd gleichseitig, die Schlosslinie ist viel länger und es läuft keine Leiste vom Wirbel nach rückwärts. Auch *Anodonta subletragona* zeigt viel Uebereinstimmung, doch ist die, das Hinterfeld abgrenzende Kante bedeutend stärker und der Wirbel nicht gerunzelt.

Ohne Fundortsangabe.

***Anodonta puerorum*, HEUDE.**

1880. HEUDE: Conchyliologie fluviale de la province de Nan-king et de la Chine centrale, Tab. 47, Fig. 90.

Von Kiang-su.

Anodonta obturata, HEUDE.

1881. HEUDE: Conchyliologie fluviatile de la province de Nan-king et de la Chine centrale. Tab. 54, Fig. 100.

Von Kiang-su.

CORBICULA MEY.

Von mehreren Fundorten liegen mir zahlreiche Vertreter der Gattung *Corbicula* vor; eine eingehendere Bearbeitung schien mir aber nicht durchführbar; durch HEUDE ist eine Menge von *Cyreniden* mit ungenügender Beschreibung abgebildet worden, deren Unterschiede untereinander und von den mir vorliegenden Formen zu erfassen, mir nicht immer möglich war. Eine nutzbringende Behandlung dieser Dinge wird erst möglich sein, wenn ein entsprechender Text zu den HEUDE'schen Tafeln erschienen sein wird.

MELANIA LAM.

Es liegen mir nur wenige Vertreter dieser Gattung vor und diese befinden sich in keinem guten Zustande; sie gehören zwei verschiedenen Arten zu, nämlich: *Melania cancellata* BENS., *Melania cf. mandarina* DESH., also durch eine bekannte und durch eine vermutlich neue, aber zur endgiltigen Feststellung einer Art unzureichend erhaltene Form vertreten.

Melania cancellata, BENSON.

1833. BENSON, Journ. Asiat. soc. Bengal. II. 119.
1874. BROU, in MARTINI-CHEMNITZ: Conchyliencabinet; Melaniiden, pag. 82, Tab. 9, Fig. 7,

Unverkennbare Exemplare dieser weit verbreiteten und bekannten Arten wurden von Kiang-su, im Delta des Yang-tse-kiang und von Schanghai gesammelt. Sie schliessen sich eng an die bei BROU Tab. 9, Fig. 7b abgebildete Form an, und zeigen keine Ähnlichkeit mit den 7a und 7c abgebildeten Vorkommnissen, welche zu derselben Art gestellt werden.

Melania cf. mandarina, DESH. — Tab. IV, Fig. 9.

1874. BROU, in MARTINI-CHEMNITZ: Conchyliencabinet; Melaniden, pag. 109, Tab. 13, Fig. 9.

Von Tsching-tu-fu liegen einige leider zerbrochene und gebleichte Exemplare einer *Melania* vor, von der es in Folge der ungünstigen Erhaltung vorläufig unentschieden bleiben mag, ob sie eine neue Art oder eine selbstständige Varietät der von BROU aus der Umgebung von Peking beschriebenen *Mel. mandarina* DESH. darstellt. Als Unterschiede gegen die letztere ist zunächst die etwas geringe Zahl der Windungen (9 gegen 11) hervorzuheben, ferner das Vorhandensein einer allerdings feinen und undeutlichen Spiralstreifung auf den

letzten Umgängen. Endlich lässt auch die allerdings verblasste Färbung Abweichungen erkennen, indem statt einer weissen Binde unmittelbar unter der Nath zwei rothbraune Binden auftreten, von denen die eine, stärkere, dicht über, die andere dicht unter der Nath steht. Für eine genaue Fixirung muss die Auffindung besseren Materials abgewartet werden.

VIVIPARA LAM.

Die Gattung *Vivipara* ist unter dem bearbeiteten Material sehr zahlreich vertreten, doch ist trotz der grossen Individuenmenge die Zahl der Arten eine geringe, oder richtiger gesagt, wegen der Individuenmenge, da es mit Hilfe der zahlreichen Exemplare gelang, vielfache Uebergänge zwischen den verschiedenen Formen nachzuweisen. Die sämtlichen vorliegenden Arten sind bekannt, doch konnte wenigstens in einem Falle der zu einer derselben gehörende Varietätenkreis ausserordentlich erweitert, und ein ganz excessives Maass von Veränderlichkeit nachgewiesen werden.

Vivipara (Tulotoma) Margariana, NEVILL. — Tab. III, Fig. 2—6.

Vivipara Margariana und *Margaria melanooides* NEVILL.

Margaria melanooides NEVILL, New or little known Mollusca of the Indomalayan Fauna; Journal Asiat. soc. Bengal, 1887, Vol. I, Part. II.

Gehäuse gross, kegelförmig, rechts gewunden, ungenabelt, aus 5—6 stark gewölbten, gekielten, durch tiefe Nätze von einander getrennten Windungen zusammengesetzt, von welchen der letzte etwa $\frac{2}{3}$ der ganzen Höhe einnimmt. Mündung weit, fast kreisrund, Mundränder zusammenhängend, einfach, scharf.

In dem grossen See von *Tali-fu*, in der Provinz *Yünnan* finden sich in grosser Menge gewaltige Viviparen, welche alle durch die oben angegebenen Merkmale ausgezeichnet sind; abgesehen von diesen Charakteren macht sich aber unter denselben eine so ganz ausserordentlich grosse Veränderlichkeit geltend, dass man auf dem ersten Blick mindestens drei sehr auffallend von einander verschiedene Arten vor sich zu sehen glaubt, und nur zögernd lässt man sich durch die vollständigen Uebergänge überzeugen, dass diese so abweichenden Formen aufs innigste mit einander zusammenhängen. Man kann drei Varietäten unterscheiden:

var. a, tuberculata. Windungen gekantet, mit drei Kielen, von denen der mittlere, in der Jugend auch der obere, kräftige Knoten trägt (Typus NEVILLE's);

var. β, carinata. Windungen gekantet, mit drei nicht, oder nur in der Jugend knotigen Kielen;

var. γ, rotundata. Windungen gerundet, mit einem Kiel unmittelbar unter der Nath und mehreren Spiralreifen auf der Basis.

Diese auffallende Veränderlichkeit wird noch befremdender durch den Umstand, dass nicht einmal in der frühesten Jugend Uebereinstimmung herrscht, sondern schon die ersten Windungen den auffallenden Gegensatz zwischen einer gekanteten und einer gerundeten Form erkennen lassen.

Wer die Literatur über die fossilen Paludinen des südosteuropäischen Pliocän verfolgt hat, wird wohl unmittelbar durch diese *Vivipara Margariana* an die Arten der levantischen Stufe erinnert; namentlich unsere *var. tuberculata* sind mit diesen fossilen Typen

in aussergewöhnlichem Maasse verwandt, die ausgewachsenen Exemplare nähern sich der von HALAVÁTS beschriebenen *Viv. tuberculata-costata*, während mittelgrosse Stücke (Tab. III, Fig. 6) die grösste habituelle Aehnlichkeit mit *Viv. Zelebori* HÖRN. zeigen. Weniger innig sind die Beziehungen, welche die beiden anderen Varietäten von *Tali-fu* mit europäischen Fossilien zeigen.

An das Auftreten der *Vivipara*-Arten im europäischen Pliocän wurden weittragende Folgerungen geknüpft; man hat an mehreren Punkten, namentlich in *Westslavonien* und auf der Insel Kos an der kleinasiatischen Küste die Beobachtung gemacht, dass in den tiefsten Schichten vollständig glatte *Vivipara*-Arten mit gerundeten Windungen und eiförmigem Umriss liegen, und dass diese Typen in den darauffolgenden Schichten eine weitgehende Umgestaltung erleiden, die Gestalt wird pyramidal, die Windungen gekiebt, und zwischen den Kielen eingesenkt, auf den Kielen treten Knoten auf, d. h. es entwickeln sich allmählig Formen, welche mit der *Vivipara Margariana var. tuberculata* von *Tali-fu* grosse Aehnlichkeit zeigen. Diese Veränderung der pliocänen Paludinen wurde als eine allmähliche Umformung der Arten im Sinne der Abstammungslehre gedeutet, und es fragt sich nun, ob und wie weit daran festgehalten werden kann, der Thatsache gegenüber, dass bei *Tali-fu* so verschiedene Formen nebeneinander als gleichzeitige Varietäten leben, welche in ähnlicher Weise von einander abweichen, wie jene auf einander folgenden Mutationen.

In erster Linie muss berücksichtigt werden, dass die extremen Formen von *Tali-fu*, *var. tuberculata* und *var. rotundata* denn doch bei weitem nicht denjenigen Grad von Verschiedenheit von einander erkennen lassen, wie er z. B. zwischen den ältesten und den jüngsten Typen der slavonischen Paludinenschichten, etwa zwischen *Viv. Neumayri* einerseits und *Viv. Hörnesi* oder *Zelebori* andererseits herrscht; bei den letzteren ist nicht nur auf der einen Seite die ganz glatte, auf der anderen Seite die sehr stark verzierte Schale, sondern auch der ganze Umriss des Gehäuses vollständig verschieden. Das letztere Merkmal erleidet dagegen bei den verschiedenen Varietäten der *Viv. Margariana* von *Tali-fu* fast gar keine Aenderung und auch bei der *var. rotundata* sind stets ein Kiel und einige Spirallinien auf der Basis vorhanden, ganz glatt wird sie nicht.

Abgesehen davon, dass der Variationskreis der *Viv. Margariana* viel geringere Verschiedenheit umschliesst, als die Mutationsbeträge der Formenreihen tertiärer Paludinen, tritt noch eine zweite wichtige Erscheinung hinzu; die wenig verzierten Formen der *Viv. Margariana*, speciell die *var. carinata*, zeigen in der Jugend weit reichere Ornamente, als im Alter, die Knoten, welche auf den oberen Windungen vorhanden sind, verschwinden gegen unten, und es geht daraus hervor, dass die am reichsten verzierte Form, die *var. tuberculata*, den Ausgangspunkt für die beiden anderen Varietäten bildet. Nachdem aber allgemein die Formen vom *Tuloloma*-Typus von glatten Arten mit gerundeten Windungen abstammen, so haben wir es in *var. carinata* und *rotundata* offenbar mit Rückschlagsbildungen zu thun, wie sie gerade bei so rasch mutirenden Reihen, wie die der Paludinen, von vorne herein zu erwarten sind. Solche Rückschlagsbildungen lassen sich auch unter den slavonischen Pliocänfossilien nachweisen, wie das z. B. mit *Melanopsis slavonica* NEUM., *Braueri* NEUM., *recurrens* NEUM. der Fall ist. So löst sich denn dieser scheinbare Widerspruch in sehr einfacher Weise.

Für die *Vivipara Margariana* ist eine selbstständige Gattung *Margaria* vorgeschlagen worden; allein abgesehen von der ausserordentlichen Unbeständigkeit der Merkmale, welche die Aufstellung einer neuen Gattung verbietet, fällt *Margaria* mit der für die amerikanische *Vivipara magnifica* aufgestellten Gattung *Tuloloma* zusammen, deren Selbstständigkeit anzuerkennen aber auch kein hinreichender Grund vorhanden ist.

Von *Vv. Margaritana* liegen sehr zahlreiche Exemplare in sehr verschiedenen Wachstumsstadien aus dem See von *Tali-fu* in *Yünnan* vor.

***Vivipara angularis*, MÜLL. (*quadrata*, BENSON.)**

Diese bekannte Art, welche durch ihre nahe Verwandtschaft zu europäischen Pliocänenformen, wie *Vivipara Herbichi* NEUM. und anderen merkwürdig ist, liegt mir in grosser Zahl von mehreren Fundorten vor.

Aus dem grossen See von *Tali-fu* in *Yünnan*. In den hohen Uferbänken des *Sië-ho*-Flusses in der Provinz *Hupe*; Provinz *Kiang-su*, im Delta des *Yang-tse-kiang*; *Kiu-kiang*, Provinz *Kiang-si*; ferner von zwei weiteren Punkten ohne Fundortsangabe.

***Vivipara malleata*, REEVE.**

Häufig. Aus dem grossen See von *Tali-fu*; aus dem *Yang-tse-kiang*; *Kiu-kiang*, Provinz *Kiang-si*; *Tsching-lu-fu*, Hauptstadt der Provinz *Se-tschuen*, in Canälen.

Die Exemplare von *Tali-fu* haben etwas stumpfes Embryonalende und wenig eingeschnittene Nähte; vielleicht wird man einmal eine neue Art auf diese Unterschiede gründen, nach dem vorliegenden Material scheint mir das nicht angezeigt.

BYTHINIA LEACH.

Die Gattung *Bythinia* ist unter dem mir vorliegenden Material durch vier Arten vertreten, von denen zwei mit wohlbekanntem europäischen Formen genau übereinstimmen; die beiden anderen sind schon seit längerer Zeit aus China beschrieben und haben nahe Verwandte in jungtertiären Süsswasserablagerungen Europas aufzuweisen. Es sind folgende Arten:

- Bythinia tentaculata* L.
- *ventricosa* GR.
- *striatula* BENS.
- *Shuttleworthi* FRFLD.

***Bythinia tentaculata*, L.**

Von *Tsching-lu-fu* liegen vier Exemplare vor, die ich von unserer gemeinen *B. tentaculata* nicht unterscheiden kann.

***Bythinia ventricosa*, GR.**

Drei Exemplare aus dem Fluss *Sië-ho* stimmen genau mit der europäischen Art überein, von der ich FRAUENFELD'S Originaltypen vergleichen konnte.

Bythinia striatula, BENSON.

1842. Annals and Magazine of natural history, Vol. 9, pag. 488.

Diese, aus China seit langer Zeit bekannte Art nähert sich im äusseren Habitus sehr einer schlanken *Byth. tentaculata*, unterscheidet sich aber wesentlich von derselben durch ihre deutliche Spiralstreifung und durch die allerdings nicht stark entwickelte Verdoppelung und Umbiegung des Mundrandes. Im äusseren Umriss und in der Gestalt der Mündung erinnert sie sehr an *Byth. Podvinensis* NEUM. aus den oberen Paludinschichten *West-slavoniens*, welche selbst in der Sculptur einige Neigung zur Ueberführung der «hammer-schlägigen Facetten» in Spirallinien zeigt.

Die mir vorliegenden Exemplare dieser Art stammen theils von einer Stelle unterhalb *Han-hou*, in der Provinz *Hupe*; theils von *Kiang-su*, im Delta des *Yang-tse-kiang*.

Bythinia Shuttleworthi. FRNFELD.

1862. Verhandlungen der Wiener zoologisch-botanischen Gesellschaft, Pag. 1148.

Diese von FRAUENFELD aus China beschriebene Art ist durch ihre gedrungene Gestalt und die leichte Abflachung der letzten Windung leicht kenntlich; in beiden Merkmalen nähert sie sich der *Byth. adnata* NEUM. aus dem oberen Tertiär *Siebenbürgens*, die sich allerdings durch spitzere Spira und etwas gewölbtere Umgänge deutlich unterscheidet.

Byth. Shuttleworthi liegt von denselben Localitäten, wie *Byth. striatula* vor.

FOSSARULUS NEUM.

Vor 18 Jahren habe ich diese Gattung aus den miocänen Süsswasserablagerungen *Dalmatiens* beschrieben, und es lagen mir damals nur zwei Exemplare einer einzigen Art, *F. Stachei* vor. Seither hat BRUSINA im Tertiär *Dalmatiens* noch einige Arten der Gattung gefunden, ich konnte ihr Vorkommen ferner in den analogen Bildungen *Bosniens* nachweisen, aber immerhin blieb die Gattung bis jetzt auf das Miocän des nordwestlichen Theiles der Balkanhalbinsel beschränkt. Um so grösser war mein Staunen und meine Freude, als sich unter dem chinesischen Material einige Exemplare fanden, die sich aufs deutlichste als *Fossarulus* zu erkennen gaben; nicht nur treten alle Gattungscharaktere sehr deutlich und in voller Uebereinstimmung hervor, sondern auch im Habitus und in untergeordneten Merkmalen ist die Aehnlichkeit mit gewissen dalmatinischen Typen so gross, dass ich auf den ersten Blick an der Möglichkeit einer Trennung von diesen zweifelte.

Manche Formen der hinterindischen Gattung *Pachydrobia* zeigen auch Aehnlichkeit mit *Fossarulus*, die Beziehungen zwischen beiden müssen fernerer Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Unter den chinesischen Exemplaren lassen sich zwei verschiedene Arten unterscheiden, nämlich

Fossarulus Lóczyi, nov. f.

— *sinensis*, nov. f.

Fossarulus Lóczyi, nov. f. — Tab. IV, Fig. 1.

Länge 10 mm. — Dicke 7 mm. — Höhe der letzten Windung 5 mm.

Gehäuse ei-kegelförmig, fest, mässig dick, rechts gewunden, aus vier ziemlich flachen, treppenförmig abgesetzten, dreifach kräftig gekielten Umgängen bestehend, mit schwacher Nabelritze versehen. Windungen zwischen den Kielen ausgehöhlt. Basis gewölbt, mit drei breiten, aber schwachen Kielen versehen. Mündung breit, eiförmig, etwas schräg stehend, an Höhe der halben Länge des Gehäuses gleich, Mundränder zusammenhängend, verdickt, aussen etwas umgeschlagen.

Diese Art stimmt mit dem von BRUSINA beschriebenen *Fossarulus tricarinatus* von Vrba in Dalmatien auffallend überein, so dass auf den ersten Blick nur in der geringeren Grösse und dickeren Schale ein mehr in die Augen tretender, als irgend wichtiger Unterschied gegeben scheint. Bei näherer Betrachtung zeigt es sich jedoch, dass bei *F. Lóczyi* die Kiele auf der Basis breiter, deutlicher und regelmässiger sind, als bei *F. tricarinatus*.

Immerhin sind diese Abweichungen sehr geringfügiger Natur und wenn beide Formen gleichzeitig und in demselben Faunengebiete vorkämen, so würden sich vermuthlich nur wenige Conchyliologen bedenken, sie als Varietäten ein und derselben Art zu betrachten.

Provinz Kiang-si, Kiu-kiang (subfossil).

Fossarulus Sinensis, nov. f. — Tab. III, Fig. 7.

Länge 11 mm. — Dicke 7 mm. — Höhe der letzten Windung 5,3 mm.

Diese Art ist mit *Fossarulus Lóczyi* nahe verwandt, sie unterscheidet sich durch zahlreichere (5—7), weit feinere Kiele auf den etwas gewölbten, nicht treppenförmig abgesetzten Windungen, und eine grosse Zahl sehr schwacher Spirallinien auf der Basis.

Es ist möglich, dass mit der Zeit Uebergänge zwischen *Fossarulus Lóczyi* und *sinensis* gefunden werden und beide sich als Varietäten einer Art erweisen. Vorläufig ist das nicht der Fall, und der Unterschied zwischen beiden ist jedenfalls viel bedeutender, als jener zwischen *F. Lóczyi* und *tricarinatus*.

Von dalmatinischen Arten hat *F. pullus* BRUS. von Sinj auffallende Aehnlichkeit mit der vorigen Art.

PROSOSTHENIA NEUM.

Wie *Fossarulus*, wurde auch diese Gattung von mir im Jahre 1869 für einige Schnecken aus den miocänen Süsswasserablagerungen Dalmatiens aufgestellt, und deren Kenntniss seither durch BRUSINA wesentlich erweitert, doch waren bis vor Kurzem nur tertiäre Repräsentanten bekannt, welche alle aus der Balkanhalbinsel stammen. Im Jahre 1882 beschrieb P. GREDLER aus China, und zwar von U-tschang-fu in der Provinz Hupé eine höchst interessante neue Form, welche er zum Typus einer neuen Gattung machte und *Oncomelania hupensis* nannte. Diese Form zeigt in der Entwicklung der Mündung ganz den Charakter der *Prososthenien*, wenn auch in verstärktem Maasse, und stimmt in der äusseren Form so auffallend mit der dalmatinischen *Prososthenien* überein, dass BÖTTGER die chinesische Art, wie ich glaube mit vollem Rechte, zu dieser Gattung ziehen konnte. Es ist das von um so grösserer Wichtigkeit, als wir dadurch auch den Deckel der Sippe kennen ler-

nen, welcher, wie GREDLER bemerkt, recht gut mit dem der *Melanien*, aber auch mit demjenigen der *Hydrobien*, übereinstimmt.

Nahe Beziehungen zu den hier besprochenen Formen scheinen übrigens auch einige lebende Arten zu haben, welche unter dem Gattungsnamen *Pachydrobia* von POIRIER aus *Cambodja* (Hinterindien) beschrieben worden sind; bei dem typischen Vertreter des Genus *Pach. paradoxa* CROSSE et FISCH. sowie *Pach. spinosa* und *Fischeri* scheint allerdings die Aehnlichkeit keine sehr auffallende, um so mehr tritt sie dagegen bei *Pach. Hermandis* und *variabilis* hervor, und ein Vergleich von Originalstücken dürfte vermuthlich die Zuziehung dieser beiden Arten zu *Prososthenia* als unabweisbar erscheinen lassen. Ueber *Pach. scalarioides* und *dubiosa* möchte ich mir kein Urtheil erlauben.

Unter den Materialien der SZÉCHENYI'schen Expedition findet sich eine Art, welche mit *Prososthenia* mindestens sehr viel Verwandtschaft zeigt, wenn auch nicht alle Merkmale stimmen und daher die Einreihung noch etwas zweifelhaft bleiben muss.

Prososthenia (?) *Gredleri*, NEUM. — Tab. IV, Fig. 2—3.

Diana Gredleri NEUMAYR, Neues Jahrbuch für Mineralogie u. s. w. 1883. Bd. II, S. 24.

Gehäuse conisch thurmförmig, fest, mässig dick, mit feiner Nabelritze versehen, rechts gewunden, aus sechs flachen Umgängen bestehend, welche nahe der Spitze glatt, später aber mit zwei Spiralreihen kräftiger Perlknoten und einem unmittelbar über der Nath stehenden Kiele verziert und durch scharf eingeschnittene Näthe von einander getrennt sind. Basis gewölbt, mit zwei kräftigen Kielen versehen. Mündung erweitert, breit eiförmig, oben etwas zugespitzt, fast senkrecht stehend, ein Drittel der ganzen Höhe einnehmend. Mundränder zusammenhängend, Innenrand verdickt, namentlich gegen die obere Ecke zu, Aussenrand in etwas wechselnder Stärke sehr wenig verdickt, verdoppelt oder umgeschlagen. Epidermis olivenbraun.

Diese Form zeigt in der Form des Peristoms ganz den Charakter der *Prososthenien* und zwar in mässiger Entwicklung; dagegen bietet die Erweiterung der Mündung ein Merkmal, das sich bei dieser Gattung nicht findet, ja bei den typischen Vertretern derselben tritt im Gegentheil eine Verengung ein, auf welche der Name *Prososthenia* anspielt. Ob diese Abweichung eine generische oder subgenerische Abtrennung rechtfertigen könnte, will ich hier nicht weiter erörtern, jedenfalls gehört die vorliegende Form in die allernächste Verwandtschaft der genannten Gattung.

Ausserdem tritt aber noch eine andere, höchst merkwürdige Beziehung hervor; ich habe eine Form aus den miocänen Süsswasserschichten von *Miocic* in *Dalmatien* als *Pyrgula Hauri* beschrieben; später habe ich den Namen in *Hydrobia Hauri* umgewandelt, da mir unsere Kenntniss der *Hydrobiden* für die Durchführung einer consequenten Gliederung in mehrere Gattungen noch nicht weit genug gediehen und daher die Zusammenfassung aller Formen in ein Gesamtgenus rathsam erschien. Neuerdings hat man jedoch die Zertheilung in mehrere Abtheilungen vorgezogen, und nach dem jetzigen Stande der Systematik wäre die dalmatinische Art wohl am besten in die von CLESSIN für eine lebende Form aus Griechenland aufgestellte Gattung *Diana* zu stellen. Diese *Diana Hauri* zeigt nun in mancher Richtung ganz auffallende Aehnlichkeit mit *Prososthenia Gredleri*; die äussere Form ist bei *Diana Hauri* allerdings gedrungener und die Mündung nicht erweitert, dagegen ist die sehr charakteristische Sculptur bis auf das Vorhandensein nur eines Kieles auf der Basis vollständig übereinstimmend, und auch die Mundränder zeigen namentlich bei

kräftigen Exemplaren den Beginn der für *Prososthenia* (?) *Gredleri* bezeichnenden Verdickung.

Prososthenia (?) *Gredleri* liegt in zahlreichen Exemplaren aus dem See von *Tali-fu*, in der Provinz *Yünnan* vor.

LITHOGLYPHUS MÜHLF.

Diese Gattung ist durch eine erbsengrosse, sehr variable Form vertreten, welche durch ihre Sculptur auffallend ausgezeichnet ist. Der allgemeine Habitus stimmt mit demjenigen anderer *Lithoglyphen* recht gut überein, zeigt aber doch manche Eigenthümlichkeiten, die eine generische Bestimmung etwas unsicher erscheinen liessen, zumal wir es mit einer etwas indifferenteren, in ihren Gehäusemerkmalen nicht sehr scharf charakterisirten Gattung zu thun haben. Unter diesen Umständen war es mir sehr erwünscht, dass Herr Dr. BECHER, Assistent am zoologischen Hofmuseum, an einem Spiritusexemplare die Untersuchung der Zunge zu unternehmen die Güte hatte. Nach den freundlichen Mittheilungen von Herrn Dr. BECHER, für die ich meinen besten Dank ausspreche, stimmt die Reibmembran im allgemeinen sehr genau mit derjenigen von *Lithoglyphus fuscus* überein; ein Unterschied gibt sich nur insoferne zu erkennen, als die Mittelzähne nicht gekerbt, sondern am Vorderrande abgerundet sind. Jedenfalls genügt diese Differenz nicht zur generischen Abtrennung. Liebhaber sehr enger Unterabtheilungen werden vielleicht auf diesen Charakter in Verbindung mit dem Auftreten der Sculptur ein Subgenus gründen können, ich würde das nicht für gerechtfertigt halten.

Lithoglyphus Kreitneri, nov. f. — Tab. IV, Fig. 7—8.

Länge 8 mm. — Dicke 6 mm. — Höhe der letzten Windung 4 mm.

Schale klein, stumpf, conisch eiförmig, fest, rechts gewunden, ungenabelt, aus vier, durch scharf eingeschnittene Näthe getrennten Umgängen bestehend, von denen die oberen gewölbt sind, der letzte dagegen abgeflacht erscheint; Gehäuse mit kräftigen Anwachslinien und 1—2 Spiralkielen versehen. Basis abgeflacht, Mündung breit eiförmig, oben zugespitzt und stark vorgezogen, unten stark zurückweichend. Mundränder zusammenhängend, Innenlippe angewachsen, Aussenlippe einfach scharf; Schale mit olivengrüner Epidermis bedeckt.

Diese Art, welche mit keiner bisher beschriebenen Form verwechselt werden kann, bietet in der Verzierung bedeutende Unterschiede; man kann zwei Variationen unterscheiden:

Var. α, carinata. Anwachsstreifen kräftig, runzlig, Seiten des letzten Umganges von der Basis durch einen scharfen, fadenförmigen Kiel getrennt.

Var. β, bicarinata. Anwachsstreifen sehr stark, bestimmt, runzlig; ein Kiel auf den beiden letzten Windungen etwas unter der Nath, ein Kiel auf der letzten Windung auf der Grenze zwischen Seite und Basis.

Die wenigen glatten Exemplare scheinen nur durch Abrollung ihre Sculptur verloren zu haben.

Einige Aehnlichkeit mit der hier beschriebenen Form scheint die als *Paludina Cibyratica* FORBES abgebildete jungtertiäre Süßwasserschnecke aus *Lycien* zu besitzen.

Mehrere Exemplare aus dem Süßwassersee von *Tali-fu*, in der Provinz *Yünnan*.

LIMNAEUS.

Die richtige Deutung der Vertreter dieses Geschlechtes verursacht ganz aussergewöhnliche Schwierigkeiten; die Gehäuse zeigen wenig charakteristisches, die Variabilität der einzelnen Typen ist eine ganz excessive und so stösst man überall auf ungelöste Zweifel. Innerhalb ein und desselben sehr genau durchforschten Gebietes, wie es ein Theil Europa's darstellt, gelingt es bei der ungeheuren Menge des Materials verhältnissmässig leichter, zusammengehörige Formenkreise abzugrenzen, welche dann eine Menge von Einzelformen umfassen. Diese letzteren gehen vielfach in einander über, zeigen aber bisweilen ganz auffallende Verschiedenheit, und die Ansichten gehen weit auseinander, ob man diese Abänderungen als Arten oder Varietäten behandeln soll. Es ist das eine Frage von nicht sehr grosser Bedeutung, die Hauptsache ist, die grossen, zusammengehörigen Formenkreise festzustellen. Allein gerade diese Aufgabe wird ausserordentlich schwierig, wenn man, wie in unserem Falle, eine Anzahl isolirter Vorkommnisse aus einem fernen Lande zu untersuchen hat. Die leitenden Fäden, das Vorhandensein von Uebergangsformen fehlt, und die Deutung der einzelnen Dinge wird dadurch ausserordentlich unsicher. Unter diesen Umständen hielt ich es für besser, einzelne, wenig charakteristische Funde, die nur durch je ein, nicht einmal ganz unbeschädigtes Exemplar vertreten waren, nicht zu berücksichtigen. Nach Auslassung dieser, verblieben noch fünf Formen:

- Limnaeus auricularis*, var. *Yünnanensis*, nov. f.
- *truncatulus*, MÜLLER.
- *pervius*, MARTENS.
- *Clessini*, nov. f.
- *plicatellus*, BENSON.

Limnaeus auricularis var. *Jünnanensis*, nov. f. — Taf. IV, Fig. 6.

Aus dem grossen See von *Tali-fu*, in der Provinz *Yünnan* liegen drei Exemplare einer *Gulnaria* vor, welche jedenfalls in den Formenkreis des *Limn. auricularis* DRAP. gehört, aber doch durch bestimmte Eigenthümlichkeiten genügend gekennzeichnet ist, um als Localform angeführt werden zu können.

Die Spira ist kurz, sehr spitz, das Gehäuse für eine *Gulnaria* nicht sehr bauschig, die Mündung nicht hinaufgezogen, in allmälliger Rundung abfallend, gegen unten am weitesten.

Limnaeus pervius, MARTENS.

1877. Berichte der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin.

Eine Anzahl von Exemplaren von *Tsching-tu-fu* erinnert sehr an unseren *Limnaeus truncatulus* MÜLLER, von dem sie namentlich durch höhere Mündung und kürzere Spira abweichen. Beim Vergleiche mit einigen Exemplaren des chinesischen *Limnaeus pervius* MARTENS, welche sich im hiesigen zoologischen Hofmuseum befinden, konnte ich nicht die geringste Abweichung erkennen.

Limnaeus Clessini, nov. f. — Taf. IV, Fig. 4—5.

Gehäuse zugespitzt eiförmig, ziemlich dünn, matt glänzend, hornfarbig, rechts gewunden, aus vier Windungen bestehend, mit ziemlich ansehnlicher Nabelspitze und kräftigen Anwachsstreifen versehen. Gewinde spitz, ziemlich schlank, mit schwach gewölbten Umgängen; letzter Umgang gross, bauchig, Mündung oval, nach abwärts gezogen, $\frac{2}{3}$ — $\frac{1}{2}$ der Gesamthöhe einnehmend. Drehung und Falte der Columella kaum angedeutet.

Wir haben es mit keiner auffallenden, weit von allen anderen abweichenden Form zu thun, dieselbe wird sich im Gegentheile möglicherweise bei weiterem Fortschritt der Kenntniss in den Varietätenkreis einer anderen Art einbeziehen lassen. Vorläufig lässt sie sich jedoch mit keiner derselben identificiren, oder auch nur in sehr nahe Beziehung bringen, und ich sehe mich daher gezwungen, sie als neu zu beschreiben. Herr CLESSIN, dem ich Exemplare dieser Form vorlegte, war ebenfalls der Ansicht, dass sie neu sei.

Zahlreiche Stücke von *Choa-zian-zi*: Südrand der Gobi wüste i. d. Prov. Kan-su.

Limnaeus truncatulus, MÜLLER var.

Von Herrn CLESSIN bestimmt; wenige Exemplare von *Choa-zian-zi*.

Limnaeus plicatellus, BENSON.

Von Herrn CLESSIN bestimmt; von *Choa-zian-zi*.

PLANORBIS.

Diese Gattung ist durch einige wenige kleine Arten vertreten, deren Bestimmung ich Herrn CLESSIN verdanke.

Planorbis Heudei, CLESSIN.

Drei Exemplare von *Choa-zian-zi*.

Planorbis, nov. f.

Einige Exemplare einer mit unserem *Planorbis albus* verwandten Form wurden von Herrn CLESSIN als neu erklärt. Von demselben Fundorte, wie die vorige Art.

Planorbis nitidellus, CLESSIN.

Aus dem Sië-ho.

Planorbis membranaceus, GREDLER.

Aus dem Sië-ho.

Planorbis, nov. sp.

Eine dem *Planorbis spirorbis* nahe stehende Art, aus dem Kuku-nor-See, wurde von CLESSIN als neu erkannt.

SUCCINEA.

Nur durch eine Art aus dem Kuku-nor vertreten.

Succinea oblonga, DRAP. var.

= *Succinea rubella* HEUDE.

Von Herrn CLESSIN bestimmt.

SCHLUSS.

Die Arten, welche auf den vorhergehenden Blättern angeführt oder beschrieben wurden, sind 40 an der Zahl, nämlich:

| | |
|---|--|
| <i>Mytilus Martensi</i> , n. f. | <i>Vivipara angularis</i> , MÜLL. |
| <i>Arca granulosa</i> , L. var. <i>minuta</i> . | — <i>malleata</i> , REEVE. |
| <i>Unio Széchenyii</i> , n. f. | <i>Bythinia tentaculata</i> , L. |
| — <i>flexuosus</i> , n. f. | — <i>ventricosa</i> GRAY. |
| — <i>spurius</i> , HEUDE. | — <i>striatula</i> , BENS. |
| — <i>Leai</i> , GRAY, var. <i>truncatula</i> . | — <i>Shuttleworthi</i> , FRFLD. |
| — <i>superstes</i> , n. f. | <i>Fossarulus Lóczyi</i> , n. f. |
| — <i>heres</i> , n. f. | — <i>sinensis</i> , n. f. |
| — <i>Pantoënsis</i> , n. f. | <i>Prososthenia Gredleri</i> , n. f. |
| — <i>Schanghaiensis</i> , LEA. | <i>Lithoglyphus Kreitneri</i> , n. f. |
| — <i>Kobelli</i> , n. f. | <i>Limnaeus truncatulus</i> , var. |
| — <i>Böttgeri</i> , n. f. | — <i>plicatellus</i> , BENS. |
| <i>Anodonla obturata</i> , HEUDE. | — <i>Clessini</i> , n. f. |
| — <i>puerorum</i> , HEUDE. | — <i>pervius</i> , MARTENS. |
| — <i>Richthofeni</i> , n. f. | — <i>auricularis</i> , var. <i>Yunnanensis</i> . |
| — <i>Heudei</i> , n. f. | <i>Planorbis Heudei</i> , CLESSIN. |
| <i>Corbicula</i> , var. sp. | — n. f., cf. <i>albus</i> , MÜLL. |
| <i>Melania cancellata</i> , BENS. | — <i>nitidellus</i> , CLESSIN. |
| — cf. <i>mandarina</i> , DESH. | — n. f., cf. <i>spirorbis</i> , MÜLL. |
| <i>Vivipara Margaritana</i> , NEV. | <i>Succinea oblonga</i> , DRAP. var. |

Es wurde schon erwähnt, dass das wesentlichste Interesse dieser Fauna in ihrer Verwandtschaft mit den jungtertiären Vorkommnissen des südöstlichsten Europa beruht, und wir müssen diesen Gegenstand hier etwas eingehender behandeln; in dem nachstehenden Verzeichnisse sind diejenigen unter den vorliegenden Formen zusammengestellt, bei welchen eine solche Beziehung mit besonderer Schärfe hervortritt, und es ist der nächste europäische

Verwandte mit angeführt. Dabei sind alle diejenigen Beispiele ausgelassen, bei welchen eine solche Verwandtschaft zwar vorhanden ist, aber der verglichene Typus auch sonst noch weite Verbreitung hat; das gilt z. B. von *Melania cancellata*, mit der die, auch im Pliocän Südosteuropas vorkommende *Melania curvica* viel Ähnlichkeit hat; ebenso von *Bythinia tentaculata*, *ventricosa*, den meisten *Planorbis* und *Limnaeus*; für die meisten dieser Arten liessen sich Analoga aus dem südosteuropäischen Neogen anführen, aber derartige kosmopolitische oder wenigstens weit verbreitete Typen begründen keine specielle Verwandtschaft zwischen den beiden in Rede stehenden Faunengebieten; eine solche finde ich in den folgenden Fällen begründet.

| Form aus China: | Verwandte Form aus dem Neogen: | Fundort der letzteren: |
|--------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| <i>Unio spurius</i> | <i>U. slavonicus</i> , HÖRN. | Pliocän, Slavonien. |
| — <i>Leai</i> | <i>Unio</i> ? | „ „ |
| — <i>superstes</i> | <i>U. Nicolaianus</i> , BRUS. | Pliocän, Slavonien. |
| — <i>heres</i> | <i>U. Nicolaianus</i> , BRUS. | „ „ |
| <i>Vivipara Margaritana</i> | <i>V. nodoso-costata</i> , HALAV. | „ Ungarn. |
| — <i>angularis</i> | <i>V. Herbichi</i> , NEUM. | „ Siebenbürgen. |
| <i>Bythinia striatula</i> | <i>B. Podwinensis</i> , NEUM. | „ Slavonien. |
| — <i>Shullerworthi</i> | <i>B. adnata</i> , NEUM. | „ Siebenbürgen. |
| <i>Fossarulus Lóczyi</i> | <i>F. tricarinatus</i> , BRUS. | Miocän, Dalmatien. |
| — <i>sinensis</i> | <i>F. pullus</i> , BRUS. | „ „ |
| <i>Prosothenia Hupensis</i> * | <i>Pr. Schwartzi</i> , NEUM. | „ „ |
| — (?) <i>Gredleri</i> | <i>Diana Haueri</i> , NEUM. | „ „ |
| <i>Lithoglyphus Kreitneri</i> | <i>L.</i> | PORUMB. Pliocän, Rumänien. |

Die Zahl dieser gemeinsamen Typen liesse sich leicht durch einen Vergleich der von HEUDE beschriebenen Unionen mit denjenigen der südosteuropäischen Paludinschichten noch vermehren, doch genügen wohl die hier gemachten Angaben, um von der ausserordentlichen Verwandtschaft zu überzeugen, welche hier besteht. Die Arten, auf welche sich dieser Nachweis stützt, stammen aus sehr verschiedenen Theilen von China, ganz besonders aber ist es eine Fundstelle, welche in dieser Beziehung ganz aussergewöhnlich hervortritt, nämlich der grosse See von *Tali-fu*, in der Südprovinz *Yünnan*, aus welchem die folgenden Arten vorliegen:

| | |
|--------------------------------|------------------------------|
| <i>Unio superstes.</i> | <i>Vivipara Margaritana.</i> |
| — <i>heres.</i> | — <i>angularis.</i> |
| <i>Corbicula, sp.</i> | — <i>malleata.</i> |
| <i>Lithoglyphus Kreitneri.</i> | <i>Prosothenia Gredleri.</i> |
| | <i>Limnaeus auricularis.</i> |

Sehen wir von der einen *Corbicula* ab, so liegt uns hier eine ganz normale Fauna der Paludinschichten vor, ja man kann sagen, dass der See von *Tali-fu* das letzte jener Süßwasserbecken der Pliocänzeit darstellt, das sich und seine Bevölkerung wunderbar in die heutige Periode herübergerettet hat.

* *Prosothenia (Oncomelania) Hupensis* GREDL. ist unter dem vorliegenden Material nicht vertreten, ich führe sie aber ihrer ausserordentlich charakteristischen Form wegen hier an.

Dass die heutigen Süsswasserconchylien von China und diejenigen des südosteuropäischen Neogen auch mit denen Nordamerikas überaus nahe verwandt sind, ist allgemein bekannt, und es bedarf keiner Belege mehr in dieser Richtung. Haben auch die einzelnen Gebiete ihre Besonderheiten, Südosteuropa seine Congerien und Melanopsiden, China seine vielen Corbicula, Nordamerika seine Streptommatiden, so ist doch der Hauptsache nach die Uebereinstimmung eine so auffallende, dass man die frühere Existenz eines zusammenhängenden Faunengebietes annehmen muss, als dessen ehemalige Theile uns heute Südosteuropa, China und Nordamerika entgegnetreten. Sicher können wir auch sagen, dass damals Asien und Amerika noch zusammenhingen, das Eismeer vom Stillen Ocean noch abgeschlossen und der im Süden von den Alëuten, im Norden von der Tschuktschen-Halbinsel und der Beringstrasse umgrenzte Kesselbruch noch nicht gebildet war.

Wollen wir allerdings näher auf diesen Gegenstand eingehen, so zeigen sich manche Schwierigkeiten; dass die Verbindung von Asien und Amerika bis in die Diluvialzeit gedauert hat, geht aus mehrfachen Gründen hervor, z. B. aus dem Vorkommen von *Elephas primigenius* in Amerika. Dagegen sind wir sehr in Verlegenheit den beiden Fragen gegenüber, wann die Verbindung Asiens mit Amerika begonnen hat, und welches die eigentliche Stammheimat der gemeinsamen Conchylientypen war. Den ersteren Punkt zu besprechen, ist wohl hier nicht der Platz, dagegen müssen wir dem zweiten etwas mehr Aufmerksamkeit schenken. Wenn wir unsere südosteuropäischen Miocän- und Pliocän-ablagerungen untersuchen, dann sehen wir, wie in denselben aus glatten *Vivipara*-Arten sich die gekielten, geknoteten und spiralstreifigen Formen durch allmähliche Veränderung entwickeln, wie aus Unionen vom gewöhnlichen Typus sich die dickschaligen, reich verzierten, mit mächtigen Schlosszähnen versehenen Arten herausbilden u. s. w. Man sollte danach meinen, dass hier diese charakteristischen Gruppen nicht nur entstanden seien, sondern von hier auch in die anderen Gegenden sich verbreitet, oder dass wenigstens dieselben Formenreihen in der Neogenzeit in allen drei Gebieten gleichmässig oder analog abgeändert hätten. Allein gegen diesen sehr naturgemässen Schluss erhebt sich ein wichtiges Bedenken; durch die neueren Untersuchungen amerikanischer Paläontologen und namentlich durch diejenigen von CH. A. WHITE ist festgestellt, dass die knotigen *Vivipara* (*Tulotoma*) und die Unionen «von amerikanischem Habitus» in Nordamerika schon in den weit älteren Schichten der *Laramiegruppe*, also auf der Grenze zwischen Kreide und Tertiär auftreten, und es wurde daraus geschlossen, dass diese Formen, ebenso wie die *Streptommatiden*, die schlanken *Limnaea* der Untergattung *Acella* u. s. w. sehr alte autochthone Gruppen Nordamerikas seien.

Es ist wohl schwer heute zu entscheiden, welche dieser Auffassungen die richtige ist; es lässt sich durchaus nicht verkennen, dass die *Tulotomen* und *Unionen* der *Laramiegruppe* sehr viel weniger Aehnlichkeit und Verwandtschaft mit den jetzigen Bewohnern desselben Landes zeigen, als die pliocänen Formen aus Europa, und es wird dadurch die Vermuthung nahe gelegt, dass die *Viviparen* und *Unionen* der *Laramieschichten* nicht die directen Vorfahren ihrer jetzt lebenden Gattungsgenossen seien, sondern dass mehrmals in der geologischen Geschichte Amerikas sich dieselbe Erscheinung wiederholt habe, und verschiedene Formenreihen zu verschiedenen Zeiten in analoger Richtung abgeändert haben, wie das zuerst von EBERT angenommen wurde, welcher das Vorkommen einer *Tulotoma* im norddeutschen Wealden nachwies.* Eine solche Voraussetzung darf durchaus nicht von vorne

* *Tulotoma Degenhardt* DUNKER et EBERT, nebst einigen Bemerkungen über die Gattung *Tulotoma*; Jahrb. der preuss. geolog. Landesanstalt, 1884, S. 556.

herein als eine unnatürliche bezeichnet werden, da aus der Entwicklungsgeschichte der Organismen mehrfach analoge Erscheinungen angeführt werden können. Das auffallendste Beispiel bilden wohl die *Ammoniten*, bei welchen die fortschreitende Verästelung der Loben in den verschiedensten Abtheilungen vor sich geht, bei den einzelnen Gruppen aber durchaus nicht Schritt hält oder gleichzeitig den Höhepunkt erreicht; so sehen wir bei *Pinacoceras* zur Zeit der oberen Trias die stärkste Ausbildung eintreten, welche bei *Ammoniten* überhaupt vorkommt, während z. B. *Phylloceras* damals noch wenig vorgeschritten war, und noch lange Zeit hindurch bis in die Kreide immer verwickelteren Lobenbau annimmt. Wie dem aber auch sei, jedenfalls ist heute eine endgiltige Entscheidung der Frage nicht möglich.

Wir haben bisher namentlich die Aehnlichkeiten der chinesisch-amerikanischen Süsswasserfauna mit der neogenen Südosteuropas hervorgehoben, es ist aber auch nothwendig, hier die Unterschiede hervorzuheben, welche zwischen denselben herrschen. Es wurde schon oben angedeutet, dass jede dieser grossen Provinzen ihre Eigenthümlichkeiten aufzuweisen habe, und in der That sind dieselben auffallend genug. Dass in den jetzt lebenden Faunen von China und Nordamerika manche autochthone Elemente vorhanden sind, oder dass sie aus irgend einem anderen Bildungsraume Zuwanderungen erhalten haben, kann nicht befremden, dagegen ist es allerdings sonderbar, dass sich von einigen der allerhäufigsten Typen des südosteuropäischen Tertiär keine Spur nach China oder Nordamerika erstreckt, während sie in den uns nahe gelegenen Gegenden noch heute in Menge vorkommen. Das gilt namentlich von drei Formengruppen, den sinupalliaten und in ihrem Schlosse stark veränderten *Cardien* (*Adacna*, *Monodacna* u. s. w.), von den *Dreysenen* und *Congerien* und von den *Melanopsiden*; wir müssen uns mit jeder dieser Gruppen einzeln etwas näher befassen.

Die Brakwassercardien erreichen den Höhepunkt ihrer Entwicklung in den sogenannten *Congerienschichten* der Umgebung von Wien, von Ungarn, Croatien, Slavonien, Rumänien und Südrussland, und sie haben sich in dem östlichsten Theile dieses Gebietes, namentlich in dem caspischen Becken bis heute erhalten. Dass sie in den Strömen und Süsswasserseen China' und Nordamerika's nicht mehr vorkommen, erklärt sich sehr einfach dadurch, dass ihrem Fortkommen ein gewisser Salzgehalt der Wassers nothwendig ist.

Bis zu einem gewissen Grade scheint es sich ähnlich auch mit den Dreysenen und Congerien zu verhalten; namentlich die grossen dickschaligen Congerien, wie *C. subglobosa*, *triangularis*, *rhomboides*, *Partschi* u. s. w., scheinen auch nur im brakischen Wasser gelebt zu haben, sie fehlen auch den reinen Süsswasserablagerungen unserer Gegenden, z. B. den Paludinschichten Slavoniens und den *Melanopsidenmergeln* Dalmatiens. Dagegen gilt das nicht von den kleineren und dünnchaligen Dreysenen, von denen es in der That sonderbar ist, dass sie in China fehlen, zumal sie in Neuseeland wieder auftreten; auch die Annahme, dass gerade in der chinesischen Region die Lebensverhältnisse für sie ungünstig gewesen seien, lässt sich dem Vorkommen von Süsswassermytilen gegenüber nicht festhalten.

Ist schon dieser Fall schwierig, so ist das in weit stärkerem Maasse bei den *Melanopsiden* der Fall; überall im brakischen und limnischen Neogen Südosteuropas treten sie in fabelhafter Individuenmenge und in einer Formenmannigfaltigkeit hervor, welche geradezu staunenswerth ist; sie haben sich, allerdings in stark vermindertem Maasse, in den Mittelmeerländern erhalten, zu dessen charakteristischen Faunenelementen sie gehören und dringen nach Osten, so weit unsere Kenntnisse reichen, bis *Persien* vor; dagegen ist keine Spur in Indien, China oder Amerika vorhanden. Doch treten die *Melanopsiden* in sehr vielen Arten, wenn auch in ziemlich unscheinbaren Formen, im Gebiete des Stillen Oceans auf *Neu-Kalidonien* und *Neu-Seeland* auf, und wahrscheinlich wird sich in dieser Region

auch eine weitere Verbreitung ergeben,* während sie in *Neu-Holland* zu fehlen scheinen. Ganz besonders eigenthümlich wird nun dieses Verhältniss durch die Formenverhältnisse dieser verschiedenen Colonien von *Melanopsiden*. Bei den Vorkommnissen auf den Inseln des Stillen Oceans ist sehr verbreitet eine eigenthümliche Schalenzeichnung, welche in dünnen, «blitzartigen» Zickzacklinien meist von rostbrauner Farbe auf hellem Grunde besteht. Diese Art der Farbenzeichnung ist den lebenden *Melanopsiden* Europa's und Vorderasiens durchaus fremd, sie zeigt sich auch nie bei den Arten aus den Congerien- oder Paludinschichten, dagegen ist sie sehr verbreitet bei den geologisch etwas älteren, typisch miocänen Formen der *Melanopsidenmergel* in Dalmatien und Bosnien, und diese lassen auch sonst manche Analogie mit den polynesischen Vorkommnissen erkennen. Der südosteuropäische *Melanopsidentypus* des Miocän hat sich also auf Neu-Kaledonien und Neu-Seeland erhalten, aber dort findet man nichts von den knotigen Paludinen, den dickschaligen Paludinen, kurz keine der Gruppen, welche Südosteuropa mit China und Amerika verbinden, während in den beiden letzteren Ländern die *Dreysenen* und *Melanopsiden* fehlen. Es ist das eine der auffallendsten Sonderbarkeiten in der geographischen Verbreitung der Binnenmollusken, deren Erklärung wohl für den Augenblick noch nicht in Angriff genommen werden kann. Von grosser Wichtigkeit wird aber jedenfalls die weitere Verfolgung der *Melanopsiden* auf den Inseln des Stillen Oceans sein, da wir möglicherweise auf diesem Wege Andeutungen über die ehemaligen Festländer erhalten können, aus deren Zerfall die grösseren pacifischen Inseln entstanden sind.

Zum Schlusse mag noch, als ein sehr interessantes Vorkommen, das Auftreten eines echten *Mytilus* im süssem Wasser, in einem Seitenflusse, weit von der Mündung und von jeder Einwirkung salzigen Wassers hervorgehoben werden; es mahnt ein derartiges Vorkommen zu grosser Vorsicht bei der Beurtheilung älterer Ablagerungen.

INHALT.

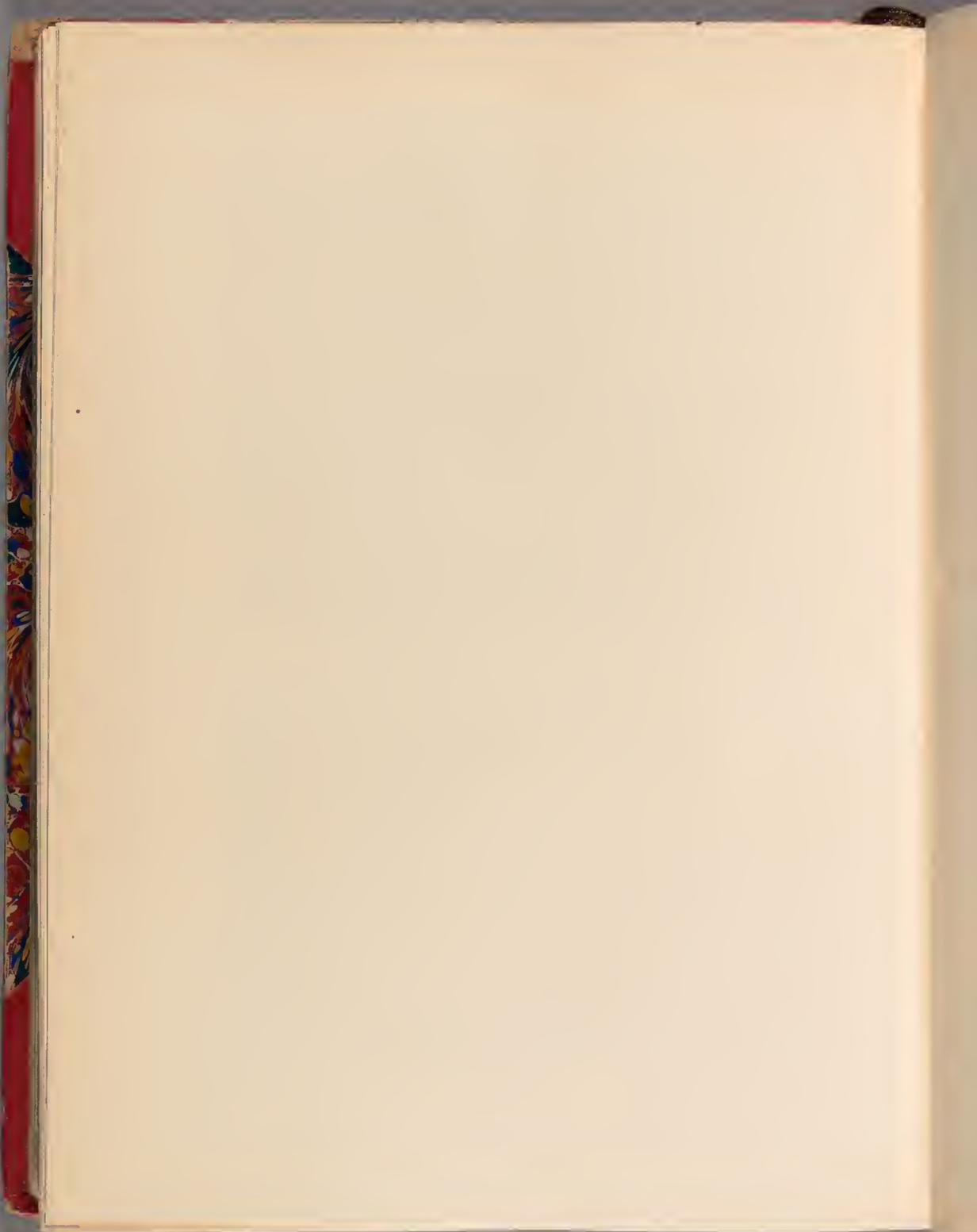
| | Seite |
|----------------------------|-------|
| EINLEITUNG | 639 |
| ARTBESCHREIBUNG | 640 |
| <i>Mytilus</i> | 640 |
| <i>Arca</i> | 641 |
| <i>Unio</i> | 641 |
| <i>Anodonta</i> | 646 |
| <i>Corbicula</i> | 648 |
| <i>Melania</i> | 648 |
| <i>Vivipara</i> | 649 |
| <i>Bythinia</i> | 651 |
| <i>Fossarnius</i> | 652 |
| <i>Prososthenia</i> | 653 |
| <i>Lithoglyphus</i> | 655 |
| <i>Limnaeus</i> | 656 |
| <i>Pianorbis</i> | 657 |
| <i>Succinea</i> | 658 |
| SCHLUSS | 658 |
| ERKLÄRUNG DER TAFELN | 663 |

* Das zoologische Hofmuseum in Wien enthält zahlreiche Exemplare einer aller Wahrscheinlichkeit bei Gelegenheit der Novaraexpedition gesammelten neuen *Melanopsis* von *Tahiti*; der Fundortangabe ist allerdings später ein Fragezeichen beigefügt worden.

schon
erhalten
Jen Insekt
welche in
in Grunde
Europas
aus den
gebräuchl.
und B.
kommen
auf Ne
tigen Pfl.
teuropä
Dreyer
in der
Aug.
aber
ans
ände
A
und
n an

TAFELN.

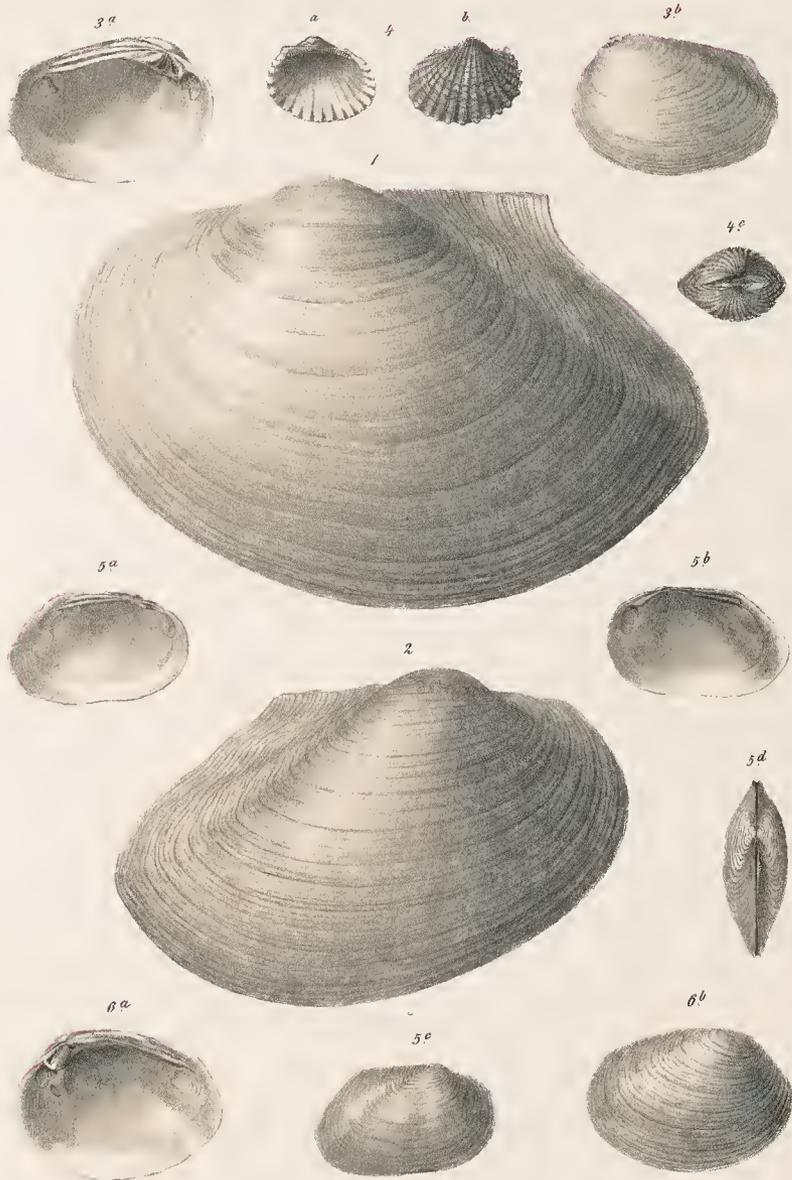
so
fort



TAFEL I.

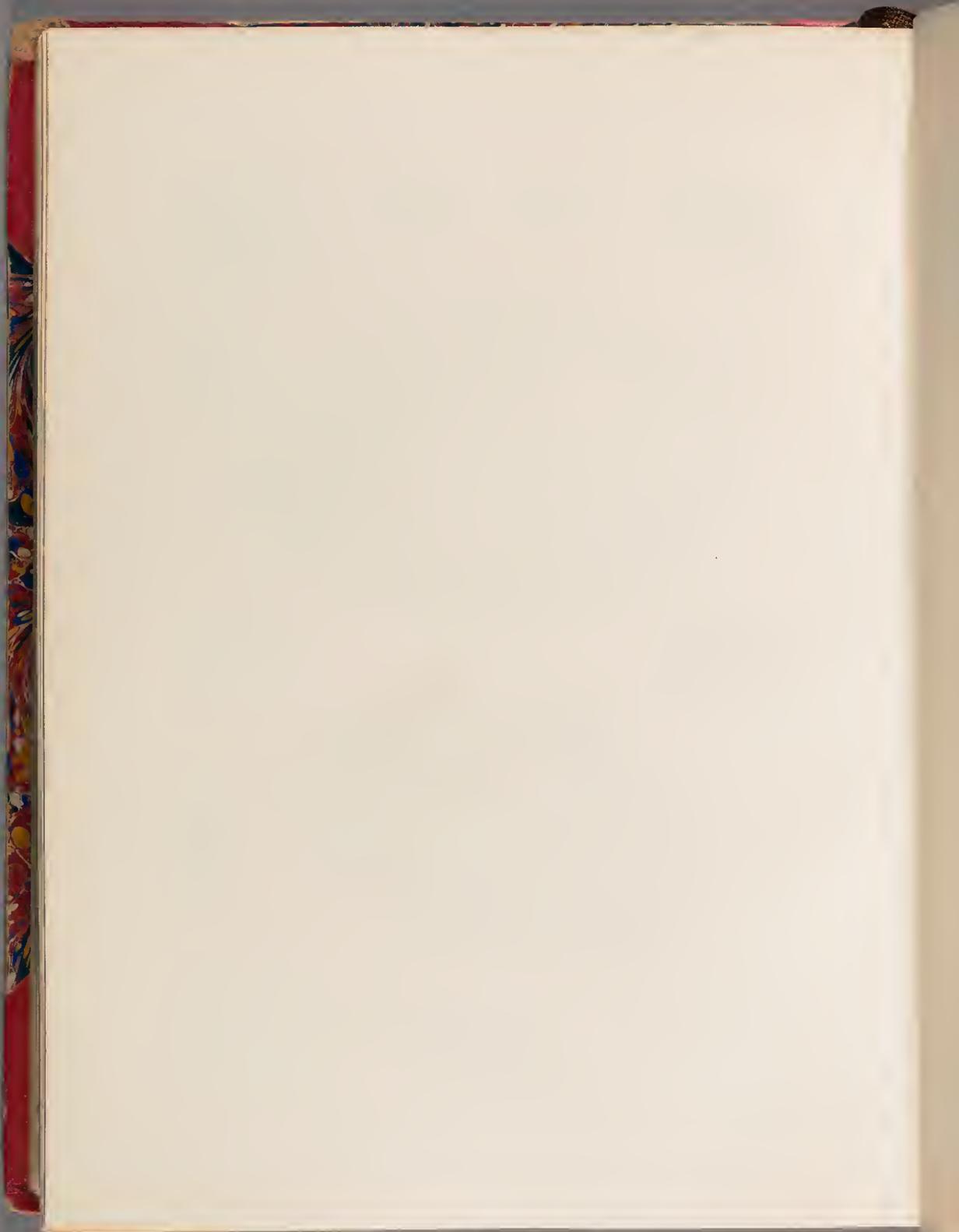
ERKLÄRUNG DER TAFEL I.

- Fig. 1. *Anodonta Richthofeni*, nov. f. Von Tsching-kiang, in der Provinz Kiang-su.
Fig. 2. *Anodonta Houdei*, nov. f. China.
Fig. 3. *Unio superstes*, nov. f. Aus dem See von Tali-fu, Provinz Yünnan.
Fig. 4. *Arca granulosa*, L. var. *minuta*. Aus dem Silte des Yang-tse-kiang-Delta.
Fig. 5. *Unio Pantoënsis*, nov. f. Von Panto, Provinz Yünnan.
Fig. 6. *Unio heres*, nov. f. Aus dem See von Tali-fu, Provinz Yünnan.



Rud. Schönn n. d. Mal. gez. u. lith.

Lith. Anst. v. Th. Bannwarth. Wien.



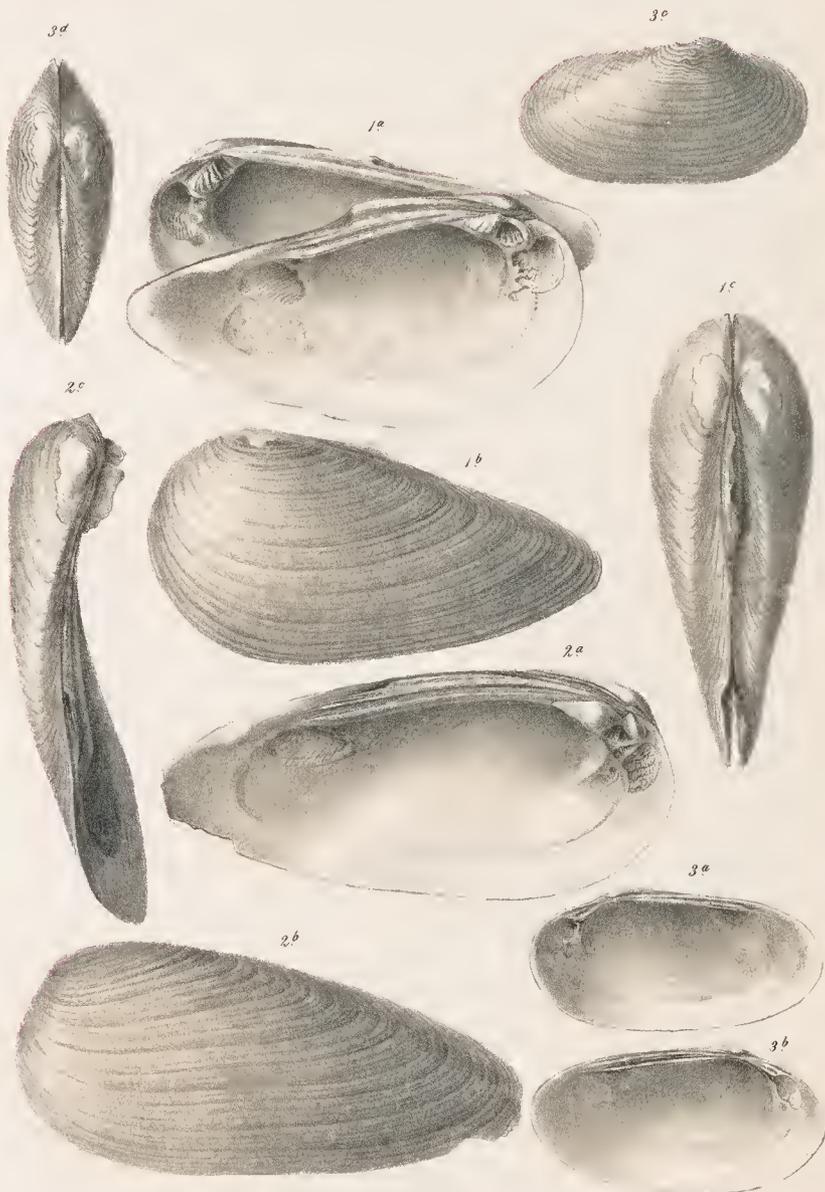
TAFEL II.

ERKLÄRUNG DER TAFEL II.

Fig. 1. *Unio Szechenyü*, nov. f. Pojang-See, Kiu-kiang, Provinz Kiang-si.

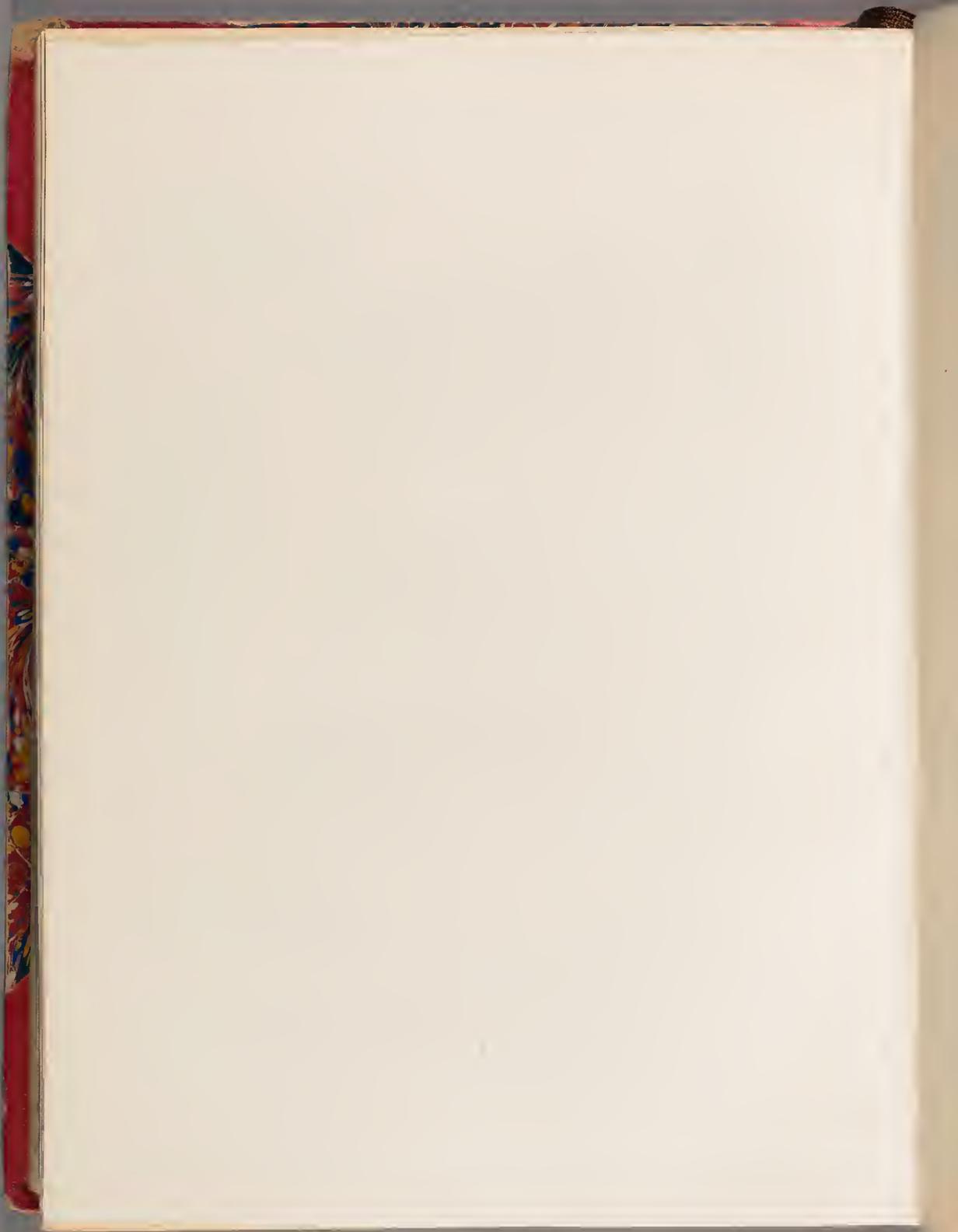
Fig. 2. *Unio flexuosus* nov. f. Ebendaher.

Fig. 3. *Unio Böttgeri* nov. f. Aus der Gegend von Tsching-kiang, Provinz Kiang-su.



Rud. Schönn n.3 Nat.gez. u. hñ.

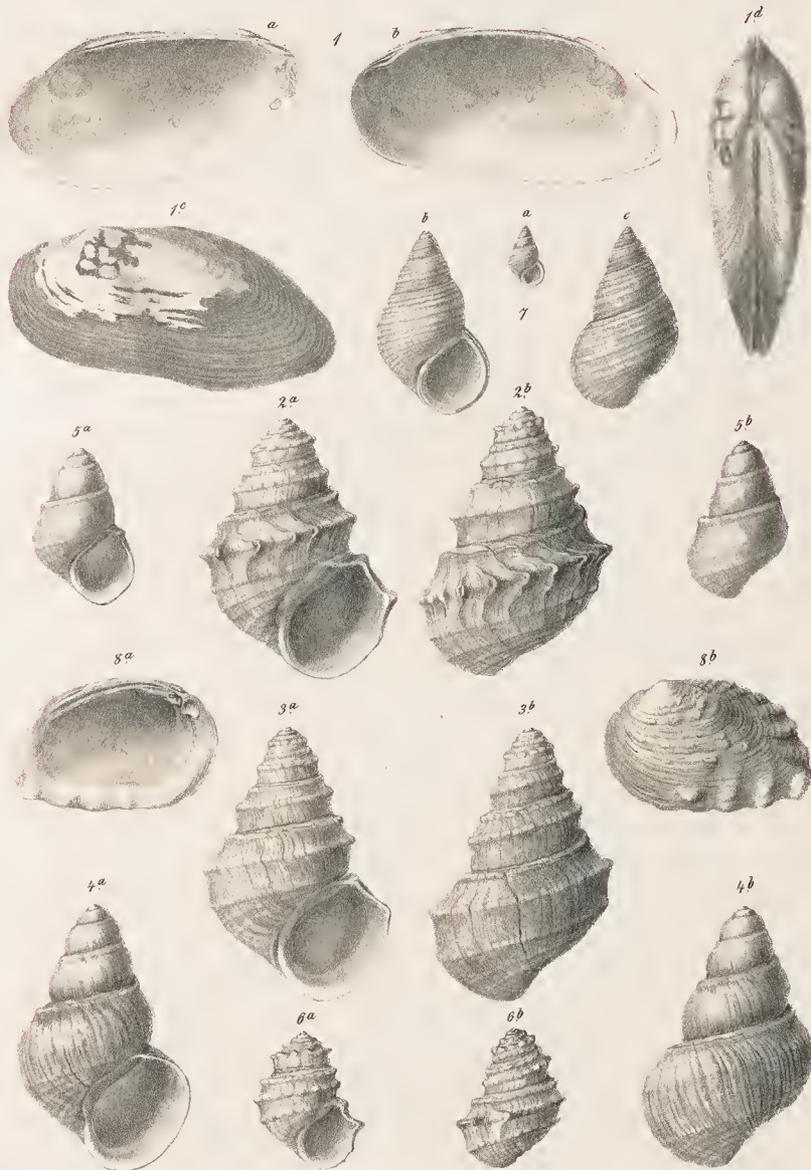
Lith. Anst. Th. Bannwarth, Wien.



TAFEL III.

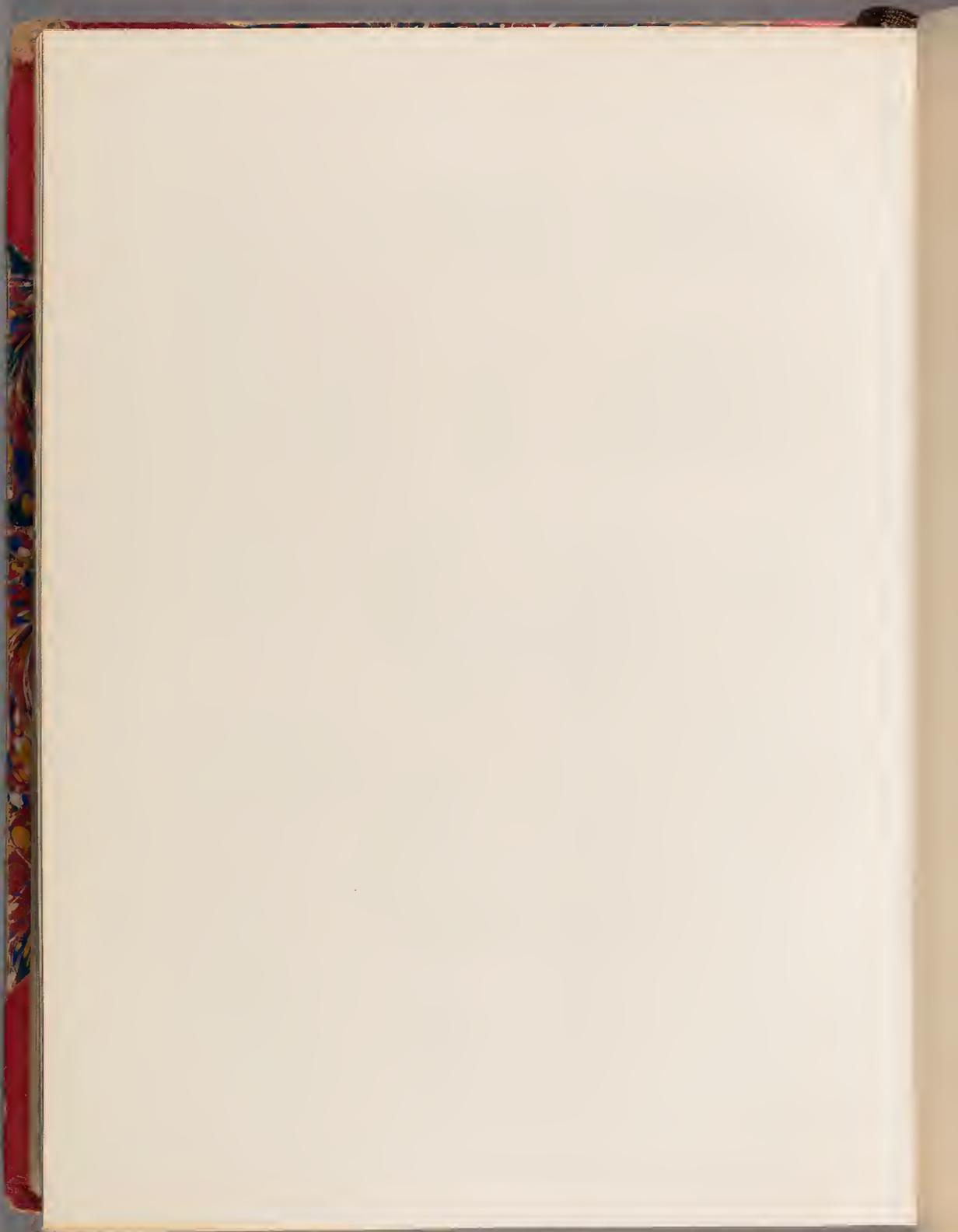
ERKLÄRUNG DER TAFEL III.

- Fig. 1. *Unio Kobelli*, nov. f. Von Kiu-kiang, Provinz Kiang-si.
Fig. 2. *Vivipara Margariana* Nev. var. *tuberculata*. Aus dem See von Tali-fu, Provinz
Yünnan.
Fig. 3. *Idem.* var. *carinata*. Ebendaher.
Fig. 4. *Idem.* var. *rotundata*. Ebendaher.
Fig. 5. *Idem.* var. *rotundata*. Jugendexemplar. Ebendaher.
Fig. 6. *Idem.* var. *tuberculata*. Jugendexemplar. Ebendaher.
Fig. 7. *Fossarulus sinensis*, nov. f. Von Kiu-kiang, Provinz Kiang-si.
Fig. 8. *Unio Leai* GRAY. var. *truncatula*. China.



Rud. Schönn n d Nat gez. u. lith.

Lith. Anst. v. Th. Bonnwarth. Wien.



TAFEL IV.

ERKLÄRUNG DER TAFEL IV.

Fig. 1. *Fossarulus Lóczyi*, nov. f. Kiu-kiang, Provinz Kiang-si; in natürl. Grösse und vergrössert.

Fig. 2. *Prososthenia* (?) *Gredleri*, nov. f. Aus dem See von Tali-fu, Provinz Yünnan.

Fig. 3. Idem. Ebendaher.

Fig. 4—5. *Limnaeus Clessini*, nov. f. In natürlicher Grösse und vergrössert; von Choa-zin-zi. Südrand der Gobi wüste, Prov. Kan-su.

Fig. 6. *Limnaeus auricularis*, var. *Yünnanensis*. Aus dem grossen See von Tali-fu, Provinz Yünnan.

Fig. 7. *Lithoglyphus Kreilneri*, nov. f. var. *carinata*. In natürlicher Grösse und vergrössert. Aus dem grossen See von Tali-fu, Provinz Yünnan.

Fig. 8. *Lithoglyphus Kreilneri*, var. *bicarinata*. In natürlicher Grösse und vergrössert. Ebendaher.

Fig. 9. *Melania cf. mandarina* DESH. Von Tsching-tu-fu, Prov. Se-tschuen.

Fig. 10. *Mytilus Martensi*, nov. f. In natürlicher Grösse und vergrössert. Aus dem Sic-ho, einem Seitenflusse des Hung-kiang, Provinz Hupe.

Fig. 11. *Mytilus Martensi*, nov. f. In natürlicher Grösse und vergrössert. Ebendaher.

Fig. 12. *Modiola* sp. In natürlicher Grösse und vergrössert. Von Hong-kong.

Fig. 13. *Fossarulus tricarinatus* BRUSINA aus dem Miocän von Sinj in Dalmatien (zum Vergleich mit Fig. 1).

Fig. 14. *Diana Haueri* NEUM. Miocän von Miocic in Dalmatien (zum Vergleich mit Fig. 2 und 3).



Rud. Schönm. n. d. Nat. gez. u. lith.

Lith. Anst. v. Th. Bamwarth, Wien.



DER

ord. Sacc

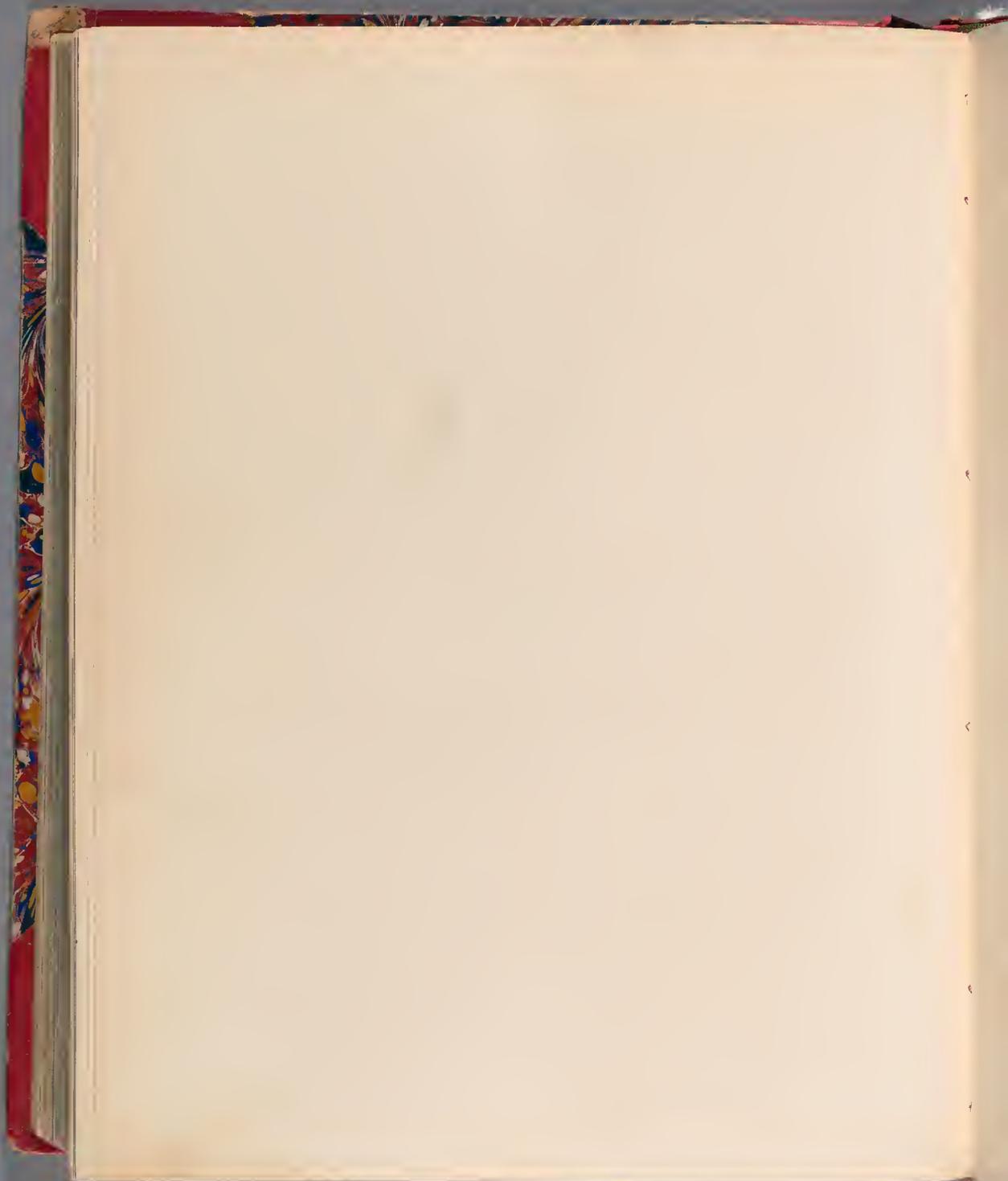
DIE RESULTATE
DER BOTANISCHEN SAMMLUNGEN,

VON

† DR. AUGUST KANITZ

O. Ö. PROFESSOR AN DER KGL. FRANZ-IOSEPHS-UNIVERSITÄT KOLOZSVÁR.

MIT SIEBEN LITHOGRAPHIRTEN TAFELN.



EINLEITUNG.

Den grössten Theil der Pflanzen sammelte v. Lóczy im Sommer 1879 in der Provinz Kan-su und stimmen dieselben specifisch mit den von PRZEWALSKI und PIASECKI gefundenen überein, aber sie stammen von einer anderen Gegend her wie die letzteren, daher wir bezüglich ihrer geographischen Verbreitung neue Daten gewinnen und nachdem ferner mehrere neue Arten unter ihnen vorkommen, so bereichern sie auch die Kenntnis der Flora von Kan-su. Es wurde dies von der ersten Autorität auf diesem Gebiete, von weiland C. J. v. MAXIMOWICZ anerkannt, der meine sämtlichen Novitäten gesehen hat und zugab, dass diese damals in dem überaus reichen Sct. Petersburger Herbarium von russischen Sammlern noch nicht niedergelegt waren, und er selbst drang in mich, dieselben als neue Arten zu publicieren.

Seit jener Zeit sammelten PRZEWALSKI und Andere noch sehr Vieles und sandten es nach Sct. Petersburg; aber es ist ein Geheimnis der Zukunft, wann das Resultat der grossen Mühe zum Gemeinschatze der Wissenschaft wird, denn MAXIMOWICZ beendete zum grossen Schaden der Wissenschaft zu früh sein Leben.

In der Sammlung befinden sich auch einige Pflanzen aus der Umgebung von *Kuku-nor*, die aber vorzüglich nur zur Bestätigung schon bekannter Daten dienen.

Wertvoller ist jenes geringe Material, welches im Herbst 1879 in der Provinz Se-tschuen und im Jänner 1880 in Yün-nan gefunden wurde; abgesehen von einigen neuen Arten, tragen die übrigen etwas zu jenen pflanzengeographischen Folgerungen bei, die auf Grund von aus der zuerst erwähnten Provinz von Engländern und von letzterer Gegend von dem ausgezeichneten französischen Lazaristen-Missionär A. DAVID nach Kiew, respective nach Paris eingesendeten reichen, theils schon aufgearbeitem, theils noch unter Aufarbeitung befindlichem Material, Bestätigung fanden.

Die von v. Lóczy heimgebrachte Sammlung besprach ich vor einigen Jahren in der ungarischen wissenschaftlichen Akademie.*

In der nun folgenden Abhandlung erwähne ich zugleich auch jene Bestimmungen, die Andere für diese Enumeration machten; es beziehen sich dieselben auf die neue *Orchis*-Art, die *Gräser* und die *Cryptogamen*. Ich spreche Allen meinen warmen Dank aus; ebenso dem Professor DANIEL OLIVER in Kiew.

* KANITZ A.: Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai expedíciójának növénytani eredménye. — Antrittsvortrag «Értekezések a természettudományi köréből», herausg. v. d. Ung. wiss. Akademie III. Cl. XV. Bd. 2. No. Budapest, 1885. 15 pp.

KANITZ A.: Die botanischen Resultate der centralasiatischen Expedition des Grafen Béla Széchenyi. — Mathem. u. naturwiss. Berichte aus Ungarn. III. Bd. Akademischer Antrittsvortrag. Budapest, 1886. 15 pp.

Nachdem beide Publicationen bekannt wurden, im Auslande aber nur die in den Anmerkungen aufgeführten Pflanzen citirt wurden, dagegen jene nicht, die im Text erwähnt werden; so fand ich es für gut, bei jeder einzelnen Pflanze auf die beiden Quellen hinzuweisen. Die neuen Arten habe ich nicht citirt, denn sie waren bloss mit Namen bezeichnet und sind nach den Regeln der Priorität nur solche Pflanzen in Betracht zu ziehen, die mit einer Diagnosis, respective Description versehen sind.

Es berührt mich sehr schmerzlich, dass ich dies dem dahingeschiedenen MAXIMOWICZ, mit dem ich beinahe seit einem Vierteljahrhundert in freundschaftlichem, ja innigem Verhältnisse stand, und meinem langjährigen gnädigen Protector, dem Kardinal HAYNALD gegenüber nicht mehr thun kann.

Die auf Grund des Materials gewonnenen Folgerungen wurden auch von anderen bestätigt, ja die bezüglich der neuen Arten gemachte Prognosis hat sich auch erfüllt.¹

Es ist dies das Verdienst der von LUDWIG v. LÓCZY heimgebrachten Sammlungen.²

Die Expedition des Grafen BÉLA SZÉCHENYI lässt ihre Spuren auch in der Botanik zurück.³

Geschrieben zu Kolozsvár, 1891, der hundertsten Jahreswende des Geburtstages des Grafen Stefan Széchenyi.

August Kanitz.

PHANEROGAMÆ.

DICOTYLEDONES.

RANUNCULACEÆ.

Clematis aethusaefolia TURCZANINOW Dec. tres pl. nov. Chinæ bor. Bull. Soc. Nat. Moscou V. 181. et seors 2. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XX. Mél. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 586, Fl. Tangut. I. 3, Enum. plant. . . Mongol. I. 4. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 164. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiái exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. II. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 1. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 1.

Prov. Kan-su n. 173. Hoj-shien IX. 3. 1879.

Clematis Benthamiana HEMSLEY FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 2. *C. terniflora* (sphalmate *ternifolia*) BENTHAM Fl. Hongk. 7 nota, non DC. Syst. I. 137.

¹ Auf S. 15 meiner vorher erwähnten Abhandlungen beschliesse ich dieselben mit folgendem:

«Das Ganze nochmals kurz zusammengefasst, verdanken wir den Bemühungen der Expedition die Kenntniss dessen, dass:

1. Die Vegetation der Provinz Kan-su nicht für eine «Gobi»-Vegetation anzusehen ist, sondern für einen Ausläufer des Himalaya im weitesten Sinne, resp. Nord-Tibets.
2. Die Vegetation der Provinzen Se-tschuen und Yün-nan steht — soweit das geringe Material einen Schluss gestattet — in viel engerem Zusammenhange mit jener Ost-Indiens.
3. Wurden aus allen drei genannten Provinzen mehrere neue Arten mitgebracht.

² G. v. BÄLANT hat in Arabien bei Dsebel et Vager am zweiten Weihnachtstage 1887 einige Pflanzen gesammelt.

Diese sind nach der gefälligen Bestimmung des ausgezeichneten Kenners der orientalischen Flora, P. ASCHERSON:

- n. 275. *Glossonema Boydanum* DESCAINNE,
- n. 277. *Indigofera pauciflora* DELILLE,
- n. 278. *Trianthema crystallinum* L.,
- n. 275. *Euphorbia Arabica* HOCHSTETTER et STEUDEL.

³ Die Orthographie der Ortsnamen stimmt mit der dem Werke beigelegten Karte überein.

C. tenuiflora (sphalm.) DC. Prodr. 1. 3. FORBES On some critical Chinese species of Clematis Journ. of Bot. XXII. 263. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénynt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10. A növényntani gyűjtések eredményei 1891. 1. cf. MAXIMOWICZ PIASECKI Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XX. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 596. FORBES l. c. Journ. of Bot. XXII. 261. 263.

Prov. Kan-su n. 173^b Hoj-shien IX. 3. 1879.

Clematis Orientalis L. Spec. pl. ed. 1. 543. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 5. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 73, 123, 133, 426.

var. *intricata* MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XX. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 583, Fl. Tangut. I. 3, Enum. plant. . . . Mongol. I. 5. Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 5. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 164. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 6. A növényntani gyűjtések eredményei 1891. 1.

C. intricata BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par. div. sav. II. 75.

C. orientalis KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényntani eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7.

Prov. Kan-su n. 71. Young-tschang-shien VI. 12. 1879.

n. 198. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800 met. s. m. supra Kaschan VII. 1879.

Thalictrum foeniculaceum BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 76. TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 149. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1116, 1117, 1118, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 11. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénynt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10. A növényntani gyűjtések eredményei 1891. 2. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 8.

Prov. Kan-su n. 132. Kun-tschang-fu.

Thalictrum minus L. Spec. pl. ed. 1. 546. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 14. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1118. Fl. Tangut. I. 5, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 19. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénynt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növényntani gyűjtések eredményei 1891. 2. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 8.

Prov. Kan-su n. 181^s, 226. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 8000 ped. s. m. init. VIII. 1879.

Thalictrum petaloideum L. Spec. pl. ed. 2. 771. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 76. LEDEBOUR Fl. Ross. I. 6, 726. TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 149. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1116, 1118, Enum. plant. . . . Mongol.

I. 6, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 12, PRZE-
WALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 426, Fl. Tangut. I. 5.
FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 5. Pl.
DAVID. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 169. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis
I. 9. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 2.

Prov. Kan-su n. 6. In ditionibus circa Tonkerr VIII. 18. 1879.

Anemone (Pulsatilla) Regeliana MAXIMOWICZ Enum. plant. . . . Mongol. I.
11. t. III.

var. *Lóczyi* KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy.
Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, 10, Die botan. Result. der central-
asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn
III. 9, 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 2.

segmentis foliorum infimis petiolulatis.

Prov. Kan-su n. 84. In m. Nan-san collinis circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Anemone Japonica (THUNBERG) SIEBOLD et ZUCCARINI Fl. Jap. I. 15. S. KURZ On
a few new plants from Yunan TRIMEN's Journ. of Bot. XI. 193. KANITZ Gróf Szé-
chenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a termé-
szett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla
Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések
eredményei 1891. 2. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 11.

Prov. Kan-su n. 157. In valle fl. Vej-ho ante Kun-tschang-fu VIII. 24. 1879.

n. 165. In elevatis inter Wej-ho et Tsing-tsichou VIII. 26. 1879.

Anemone obtusiloba D. DON Prodr. Fl. Nepal. 194. HOOKER FIL. Fl. Brit. India.
I. 8. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 365. Pl. Delavayanæ 8.
FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 11. KANITZ A növénytani gyűjtések ered-
ményei 1891. 2.

A. micrantha KLOTZSCH Bot. Reise Prinz. WALDEMAR 133. t. 38. MAXIMOWICZ PRZE-
WALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416, Fl. Tangut. I. 7, 8.
KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad.
Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des
Grafen Béla Széchenyi Math. und Naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. var. MAXI-
MOWICZ Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 20.

Prov. Kan-su n. 180^b. In iugi Chaji-san-iensis lateris merid. 2800—3000 met. s. m.
init. VIII. 1879.

Anemone rivularis BUCHANAN (rectius HAMILTON) DC. Syst. I. 221. HOOKER FIL.
Fl. Brit. India I. 9. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 170, Pl. Yun-
nanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 366, Pl. Delavayanæ 10.

var. *flore minore* MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 6. KANITZ A növénytani gyűjtések ered-
ményei 1891. 3.

var. — *A. barbulata* MAXIMOWICZ Plantæ Chinens. Potanin nec non Piasezkian. Acta
horti Petrop. XI. 21.

A. barbulata TURCANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Mos-
cou X. ii. 149. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119. cf. FORBES
et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 10.

A. rivularis et *barbulata* MAXIMOWICZ Enum. pl. . . . Mongol. I. 10.

A. rivularis KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy.
Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat.

Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn III. 7.

Prov. Kan-su n. 207. In iugi Chaji-san-iensis 2800—3000 met. s. m. vulgaris VIII. 1879.

Adonis Davurica LEDEBOUR in REICHENBACH Pl. crit. IV. 20. t. 321.

A. apenninus L. γ *davuricus* LEDEBOUR Fl. Ross I. 25. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 468, Fl. Tangut. I. 11. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und Naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 3.

A. vernalis FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 12.

Prov. Kan-su n. 37. Ping-fan-shien VI. 19. 1879.

Ranunculus Cymbalariae PURSH Fl. Bor. Am. II. 392. HOOKER FIL. Fl. Brit.

India I. 17. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 5, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 172, Plantes du Yun-nan recoltées par M. l'abbé Delavay Extr. du Bull. de la Soc. Bot. de France XXXII. 2. MAXIMOWICZ Fl. Tangut I. 12, Enum. plant. . . Mongol. I. 17. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 3. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 14. excl. syn.

Prov. Kan-su n. 74^c. Kan-tschou-fu V. 28. 1879.

Ranunculus affinis R. BROWN in PARRY l. Voy. App. CCLXV. HOOKER FIL. Fl.

Brit. India I. 18. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánqól Khámin át Tibetbe orszból dolgozta CSOPEY 79, 137, 435, Fl. Tangut I. 13, Enum. plant. . . Mongol. I. 20. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 373, Pl. Delavayanæ 19. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 3.

Prov. Kan-su n. 81. In m. Nan-san collinis circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Ranunculus sceleratus L. Spec. pl. ed. 1. 551. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 19.

TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 149. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117, Enum. plant. . . Mongol. I. 23, var. Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 26. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 4. FRANCHET Pl. Delavayanæ 21. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 16.

R. oryzetorum BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 76. MAXIMOWICZ Index fl. Pekin. in Prim. Flor. Amur. 468. cf. etiam FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 171. Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 374.

Prov. Yün-nan n. 273. Tali-fu. I. 16. 1880.

Trollius pumilus D. DON Prodr. Fl. Nepal. 195. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 22.

MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe orszból dolgozta CSOPEY 410,

416, 435, Fl. Tangut. I. 16, Plantæ Chinens. Potanin, nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 26. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 4.

Prov. Kan-su n. 24. In vertice Kham-tschuk a Si-ning-fu versus septemtr. 4100 met. s. m. VII. 8. 1879.

Isopyrum grandiflorum FISCHER in DC. Prodr. I. 48. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 23. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. V. Mém. biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 627, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 436, Fl. Tangut. I. 17, Enum. plant. . . Mongol. I. 26. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 4. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 18.

Prov. Kan-su n. 40. Kumbum in montibus circa monasterium «Lama»-rum 3600 met. s. m. ad fidem VII. 1879.

Aquilegia viridiflora PALLAS Acta Petrop. 1779. 260. t. 11. DC. Syst. I. 338. LEDEBOUR Fl. Ross. I. 56. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 173. MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 19. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 4. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 18.

Prov. Kan-su n. 36. In collibus Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

n. 76. In latere m. Nan-san prope Kan-tschou-fu V. 28. 1879.

Delphinium grandiflorum L. Spec. pl. ed. 1. 531 et *β chinense* FISCHER in DC. Syst. I. 351. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 77. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117, Fl. Tangut. I. 21. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 174, Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 377, Pl. Delavayanæ 24. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 9, 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 4. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 19.

Planta in ditone variabilis.

Prov. Kan-su n. 30. Ping-fan-shien.

n. 181. In m. Nan-san collinis circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

n. 209. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800. met. s. m. init. VIII. 1879.

Prov. Se-tschuen n. 237^d. Ta-tsien-lu in vertice orientali cum Obó 3000 met. s. m. alta X. 26. 1879.

Aconitum rotundifolium KARELIN et KIRILOV En. pl. Song. n. 46. LEDEBOUR Fl. Ross. I. 740. REGEL Gartenflora XXX. t. 1063. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 436.

A. *Napellus* L. var. 4. *rotundifolium* HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 29.

var. *tangutica* MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 26, var. Plantæ Chinens. Potanin, nec. non

Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 32. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 5.

A. rotundifolium KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Ber. aus Ungarn III. 7.

Prov. Kan-su n. 221. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 3300 met. s. m. init. VIII. 1879.

Aconitum gymnandrum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. I. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 711, Fl. Tangut. I. 26. t. 6, PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 436, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 31. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 5. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 20.

Prov. Kan-su n. 213. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

Aconitum Anthora L. Spec. pl. ed. I. 532. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 20.

β *anthoroideum* (REICHENBACH spec.) LEDEBOUR Fl. Ross. I. 66. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 436, Fl. Tangut. I. 25, Enum. plant. . . Mongol. I. 29. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 5. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 20.

Prov. Kan-su n. 205. In cacumine 3000 met. s. m. alto post jugum Chaji-san init. VIII. 1879.

BERBERIDEAE.

Berberis dasystachya MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. I. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 711, Fl. Tangut. I. 30. t. 7. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 5. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 31.

Prov. Kan-su n. 77. In m. Nan-san latere prope Kan-tschou-fu VI. 1879.

Berberis diaphana MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. I. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 712, Fl. Tangut. I. 32. t. 8, PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416, 437, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 42. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 6. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 31.

Prov. Kan-su n. 18. in pinetis circa monasterium Altin VII. 17. 1879.

PAPAVERACEAE.

Papaver alpinum L. Spec. pl. ed. 1. 507. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 34.

var. *croceum* (LEDEBOUR Fl. Alt. I. 271 spec.) LEDEBOUR Fl. ROSS. I. 87.

FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 178. MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 33, En. plant. . . Mongol. I. 35, γ Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 44. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 6.

P. alpinum (croceum) BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 77.

Specimina sponte crescentia, paulo minora, quam in hortis culta.

Prov. Kan-su n. 200. In iugi Chajsi-san-iensis latere septemtr. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

Meconopsis quintuplinervia REGEL Gartenflora XXV. 291. t. 88o. b, c, d. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416, Fl. Tangut. I. 33. t. 23, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 45. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 6.

Prov. Kan-su n. 25. Kham-tschuk 4100 met. s. m. versus septemtr. a Si-ning-fu VII. 8. 1879.

FUMARIACEAE.

Hypocoum leptocarpum HOOKER FIL. et THOMSON Fl. Ind. I. 276. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 120. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 425, Fl. Tangut. I. 37. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 391, Pl. Delavayanæ 44.

var. *Chinense* n. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 6.

H. Chinense FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 179. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 35.

H. leptocarpum et *H. Chinense* MAXIMOWICZ Enum. plant. . . Mongol. I. 96, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 47.

H. leptocarpum KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7.

Prov. Kan-su n. 63*. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Corydallis (Capnites) Hannae m.

Tab. I. i. 1-6.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 7.

Annua (?) glabra (solum sub lente fortiss. sparse puberula) glaucescens; caule (an potius ramulo?) erecto, foliis caulinis alternis vel suboppositis, petiolatis, ambitu ovatis, usque 7-ugo-bipinnatisectis, segmentis ellipticis vel oblongis, 2-3-fidis acutis, haud raro fere mucronulatis; racemis foliis longioribus subdensifloris, bracteis magnis, pedicellos filiformes fere duplo superantibus flabellato-pinnatisectis, inferioribus ambitu ovatis, superioribus angustioribus; sepalis minutissimis rotundatis fimbriatis; corollæ pe-

talis exterioribus subæquilongis calcaratis, obovato paulo brevior, alio paulo attenuato et longiore, interioribus paulo brevioribus, anguste alatis; calcar cylindrico longo acuto recurvato a basi ad apicem sensim attenuato (et inferiore parte vel apice ipso passim) iterum curvato petalis longiore; androeceo diadelpho petalis interioribus brevioribus, stylo (stigmatibus excepto) subæquilongo; ovario stylo filiformi, æquilongo vel paulo brevior, 8—12-ovulato, elliptico; stigmatibus virgineo expanso orbiculari 2-lobato, margine magis minusve eroso; capsula longipedicellata, obovato-acuta, glabra, stigmatibus magis minusve marcescente; seminibus reniformibus, paululum compressis 2—(an regulariter) 3-seriatis, nigris, nitidulis seriatim dense punctatis; strophiole semine 3-ple minore tenui, albo-membranacea.

Prov. Kan-su n. 202^b. In iugi Chaji-san-iensis latere septemtr. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

Planta (potius ramulus?) vix ultra 11 cm. longa, caulis (ramulus?) in specimine sicco striatus, folia 2.8 cm. longa, 1.5 cm. lata petiolo usque 4 cm. longo, segmenta primaria 1—1.1 cm., secundaria 0.4—0.5 cm. longa; pedicelli 3—6 mm. longi, sepala 1.5—2 mm., corolla circa 1.4 cm. non incluso calcare 2.4 cm. longo; capsula 1 cm. longa, pedicello 6 mm. longo, 3 mm. lata; stylus 5—6 mm. longus, stigma diam. 1—1.10 mm., semina diam. 1—1.25 mm.

CRUCIFERAE.

Nasturtium Indicum DC. Syst. II. 199. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 134? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 7. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 40.

Da die Ränder der grösseren Blätter fast ausnahmslos von Insecten angegriffen sind, lässt sich deren Gestalt nicht genau ermitteln, darum stelle ich meine Exemplare nur mit Zögern zu dieser Art; obgleich die übrigen Merkmale und namentlich die Schoten, auf die Hiehergehörigkeit zu verweisen scheinen.

Ob *N. palustre* DC. forma β *longipes* FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 183? hieher zu ziehen, oder ob es nicht zweckmässiger wäre *N. Indicum* in der von HOOKER FIL. I. c. I. 134. umschriebenen Ausdehnung mit *N. palustre* zu vereinigen, kann ich wegen der mangelhaften Exemplare nicht entscheiden.

Prov. Kan-su n. 110^b. Tsing-schou VIII. 28. 1879.

Cardamine macrophylla W. Spec. pl. III. 484. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 139. TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 150. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416, Fl. Tangut. I. 59, Enum. plant. . . Mongol. I. 46, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 51. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 186, Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 40, Pl. Delavayanæ 56. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 7. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 47.

Prov. Kan-su n. 40. In montibus circa monasterium Kumbum 2730 met. s. m. ad fin. VII. 1879.

Hesperis aprica POIRET Encycl. meth. Suppl. III. 194. LEDEBOUR Fl. Ross. I. 173. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissensch. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 8. MAXIMOWICZ Enum. plant. . . Mongol. I. 53. sed non FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 44. cf. MAXIMOWICZ ibidem I. 53.

Cheiranthus apricus STEVEN in W. Spec. pl. III. 518. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 184.

Prov. Kan-su n. 13^a. In apice Kham-tschuk 4110 met. s. m. versus septemtr. a Si-ning-fu VII. 8. 1879.

Malcolmia Africana R. BROWN HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 146. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 53, Fl. Tangut. I. 64, Enum. plant. . . Mongol. I. 54. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 8. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 45.

Hesperis africana L. Spec. pl. ed. 1. 663.

Prov. Kan-su n. 63. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Sisymbrium humile C. A. MEYER LEDEBOUR Fl. Alt. III. 137. Fl. Ross. I. 84. MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 62, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 53. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 148.

Forma (**Piasezkii**) MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 63. t. 12, 26. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 8.

var. *Piasezkii* MAXIMOWICZ Enum. plant. . . Mongol. I. 62.

S. Piasezkii MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 569, PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orozból dolgozta CSOPEY 425. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 9. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 45.

Arabis Piasezkii MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 58.

Follis superioribus hinc vel utrinque 1-rarius 2-dentatis. Siliquæ in ex. nostro nondum evolutæ.

Prov. Kan-su n. 79. In m. Nan-san montibus circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Brassica juncea CZERNIAEW Consp. fl. Charkov. 8. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 157. MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 64, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 54. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 47. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 8.

Sinapis juncea L. Spec. pl. ed. 1. 668.

Prov. Kan-su n. 13^b. In apice Kham-tschuk 3600—4100 met. s. m. versus septemtr. a Si-ning-fu VII. 8. 1879.

Eruca sativa LAMARCK Flore française II. 496. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 158. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II.

- 1117, Fl. Tangut. I. 64, Enum. plant. . . . Mongol. I. 67, Plantæ Chines. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 55. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 9. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 47. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 408, Pl. Delavayanæ 68.
Brassica Eruca L. Spec. pl. ed. 1. 667.
 Prov. Kan-su n. 147. A Kun-tschang-fu versus septemtr. VIII. 23. 1879. an cult.
- Lepidium latifolium*** L. Spec. pl. ed. 1. 644. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 160. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117, Plantæ Chines. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 58. Fl. Tangut. I. 174, Enum. plant. . . . Mongol. I. 69. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 9. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 48.
 Prov. Kan-su n. 69. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.
 n. 139. Lan-tschou-fu versus mer. orient. VIII. 19. 1879.
- Lepidium ruderales*** L. Spec. pl. ed. 1. 645. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 160. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 48. exclus. syn.
- β micranthum*** GLEHN in MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 73, Enum. plant. . . . Mongol. I. 68. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 9.
L. incisum KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 191. et alii aut. Fl. Sinens. non ROTH Catalecta I. 224.
 Prov. Kan-su n. 48. Si-ning-fu VI. 1879.
- Thlaspi arvense*** L. Spec. pl. ed. 1. 646. HOOKER FIL. et T. ANDERSON in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 162. MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 76, Enum. plant. . . . Mongol. I. 72. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 7, 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 9. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 49. FRANCHET Pl. Delavayanæ 67.
 Prov. Kan-su n. 66. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.
 Prov. Yün-nan n. 252.

VIOLACEAE.

- Viola Tianschanica*** MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. biol. Acad. St.-Petersbourg X. 276, Fl. Tangut. I. 78, Enum. plant. Mongol. I. 79. t. II. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 9.
 Prov. Kan-su n. 63. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

CARYOPHYLLEAE.

- Dianthus Chinensis*** L. Spec. pl. ed. 1. 411. MAXIMOWICZ Enum. plant. . . Mongol. I. 84. Plantæ Chines. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 64. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 63. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 10.
D. Seguierii CHAIX in VILLARS Fl. Dauph. I. 330, III. 394. EDGEWORTH et HOOKER FIL. in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 215. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 197. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 7.
 Prov. Kan-su n. 135. Tsing-tschou in hortis VIII. 30. 1879.
- Stellaria aquatica*** SCOPOLI Fl. Carniol. ed. 2. I. 319. EDGEWORTH et HOOKER FIL. in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 229. MAXIMOWICZ Plantæ Chines. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 73. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 10. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 67.
Malachium aquaticum MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119.
Myosoton aquaticum MOENCH Method. 225. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 205.
 Prov. Kan-su n. 112. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.
- Arenaria (Alsine) verna*** L. Mantissa I. 72. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 10.
Alsine verna BARTLING Beitr. II. 63. BOISSIER Fl. Or. I. 676.
 Prov. Kan-su n. 195. In iugo Chajji-san-iensis et eius latere merid. 11500 ped. s. m. init. VIII. 1879.
- Arenaria (Eremogene) polytrichoides*** EDGEWORTH in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 237. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 12, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 10.
 Prov. Se-tschuen n. 227. Ta-tsien-lu—Batang in iugis elatis.
- Arenaria (Lepyrodiclis) holosteoides*** EDGEWORTH in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 241. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 10. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 70
Lepyrodiclis holosteoides FENZL in LEDEBOUR Fl. ROSS. I. 350. MAXIMOWICZ Enum. plant. . . Mongol. I. 95. Plantæ Chines. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 69.

Gouffea crassiuscula CAMBESSEDES in JACQUEMONT Voy. dans l'Inde IV. 29. Atlas II. Bot. pl. 30.

Prov. Kan-su n. 32. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Forma *angustifolia*.

Prov. Kan-su n. 46. Si-ning-fu ad fin. m. VI. 1879.

Arenaria (Euthalia) sp. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 11.

4.5—5.5 cm. alta, paulo caespitosa, cauliculis dense foliosis, foliis lanceolato-subulatis, nitidis, sepalis lanceolatis, uninerviis, hyalino-marginatis.

Prov. Kan-su n. 214. In iugi Chaji-san-iensis lat. merid. 3000 met. s. m. init. VIII. 1879.

TAMARISCINEAE.

Myricaria Germanica DESVAUX Ann. Sc. Nat. 1. Série IV. 349. THISELTON DYER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 250. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 436, Pl. Delavayanæ 102. FORBES et HEMSLEY (cum syn. *alopecuroides*) Index Floræ Sinensis I. 347.

var. *alopecuroides* MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 96. Enum. plant. . . . Mongol. I. 112, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 75. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 11.

M. alopecuroides SCHRENK En. pl. nov. (rectius En. gen. spec. et var. nov.) in Songaria etc. collect. I. 65. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 176. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 207. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiatischen Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8.

Prov. Kan-su n. 117. Lao-ja-ye in valle Si-ning-ho VIII. 12. 1879.

n. 216. Hoang-ho in latere boreali ad Chaji-san 2100—2200 met. s. m. init. VIII. 1879.

var. *prostrata* THISELTON DYER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 250. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 11.

M. prostrata BENTHAM et HOOKER FIL. Gen. plant. I. 161. MAXIMOWICZ Fl. Tangut. I. 95. t. 31.

Prov. Kan-su n. 88. In valle Hoang-ho supra Lan-tschou-fu VIII. 1879.

HYPERICINEAE.

Hypericum cernuum ROXBURGH Hortus Bengalensis 59. THISELTON DYER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 253? KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 11.

H. oblongifolium CHOISY Prodr. d'une monographie de la fam. des Hypericinées 42. t. 4. Bot. Mag. LXXX. t. 4949.

Hyperici spec. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14. solum ramulus cum foliis.

Prov. Yün-nan n. 258.

MALVACEAE.

- Malva silvestris* L. Spec. pl. ed. 1. 689. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 320. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 6. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 84. MAXIMOWICZ Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 78. Prov. Kan-su n. 134. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

STERCULIACEAE.

- Sterculia platanifolia* L. FIL. Suppl. 423. MAXIMOWICZ Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 80. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 12. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 90. *S. pyriformis* BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 82. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9. Specim. culti, solum folia subtus tomentosa. Prov. Kan-su n. 146. In valle fl. Wej-ho infra Kun-tschang-fu VIII. 24. 1879. cult.

LINEAE.

- Linum perenne* L. Spec. pl. ed. 1. 277. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 411. FRANCHET Plantes du Yun-nan recoltées par M. l'abbé Delavay Extr. du Bull. de la Soc. Bot. de France XXXII. 3, Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 441. Pl. Delavayanæ. 109. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 5, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 5, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 12. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 95. Prov. Kuku-nor n. 2. Ad lacum Kuku-nor VII. 4. 1879.
- Linum nutans* MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 581, Fl. Tangut. I. 100. t. 18. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 12. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 95. Prov. Kan-su n. 72. In planitie Ku-lang-shien.

ZYGOPHYLLEAE.

- Nitraria Schoberi* L. Spec. pl. ed. 2. 638. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 214. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119, Enum. plant. . . Mongol. I. 121. tab. XII. fig. 23. fruct., PRZEWALSKI Zájánbóf Khámin át Tibetbe

oroszból dolgozta CSOPEY 122, 133, Fl. Tangut. I. 102. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 12. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 97.

Prov. Kan-su n. 88^b. In valle Hoang-ho supra Lan-tschou-fu VIII. 1879.

Zygophyllum Lóczyi n.

Tab. I. i. 7—9.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 13.

Annuum glabrum, caulibus diffusis subfurcatis (in sicco) canaliculatis; foliis petiolatis bijugis, foliolis oblique obovatis 2—3 nerviis, stipulis membranaceis albis, obovatis vel deltoideis, integris vel versus apicem dentatis; floribus axillaribus singulis vel geminis, pedicello sub anthesi et postea brevioribus; sepalis obovatis viridibus albomarginatis apice magis minusve repandis, petala subovata aurantiaca paulo repanda et stamina epipetala vix, episepala vero magis superantibus, filamenti erecti, vel inflexi, vel superiore parte breviter reflexi inferiore inflexi squamula basi adnata, fere medium superante subochracea repanda vel apice laciniata vel emarginata; stylo etiam corolla brevioribus, capsula (?) nutante cylindrica versus basin acutiuscula, apice obtusa stylo emarcido coronata.

Ex affinitate *Z. Potanini* MAXIMOWICZ, sed annuum et non valde fragile, differt ab eo foliorum magnitudine, florum dispositione, calycis colore, filamentorum squamula cet.; a *Z. mucronato* MAXIMOWICZ cuius fructus persimilis, magis recedit quam a priori.

Prov. Kan-su n. 74^d. Kan-tschou-fu V. 28.

12 cm. altum (cum radice) non valde fragile, foliola plana 15:5 mm. — 12:7 mm., sepalis usque ad 7 mm., petala usque ad 4 mm., stamina 4—5 mm., eorum squamula 1:0—2:1 mm., pistillum 3:8—4 mm.

Peganum Nigellastrum BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 87. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 218. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 13. MAXIMOWICZ Enum. plant. . . Mongol. I. 128.

Prov. Kan-su n. 31. In solo sicco circa Ku-lang-shien vulgare.

GERANIACEAE.

Geranium Nepalense SWEET Geraniaceæ t. 12. EDGEWORTH et HOOKER FIL. in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 430. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Petersbourg X. 615. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaft. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 13. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 444. Pl. Delavayanæ 116. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 98.

Prov. Kan-su n. 166^a. In elatioribus inter Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

Geranium pratense L. Spec. pl. ed. 1. 681. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 429. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Petersbourg, X. 632. PIASECKI Putešestvije po Kítaju II. 1120, Fl. Tangut. I. 105. En. plant. . . Mongol. I. 132, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 19. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des

Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytan gyűjtések eredményei 1891. 13. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 98. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 215.

Prov. Kan-su n. 215. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. supra Kaschan VIII. 1879.

Geranium Pylzowianum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 633. PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszából dolgozta CSOPEY 416, Fl. Tangut. I. 106, t. 17, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 85. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 14. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 98.

Prov. Kan-su n. 1. In abietis circa monasterium Altin VII. 7. 1879.

n. 23. Altin Gomba circa Si-ning-fu 2760 met. s. m. VII. 7. 1879.

n. 180. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2760—3000 met. s. m. init. VIII. 1879.

RHAMNEAE.

Zizyphus vulgaris LAMARCK Dict. III. 316. HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 633. TURCZANINOW En. pl. in China bot. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 150. MAXIMOWICZ Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta horti Petrop. XI. 99. Enum. pl. . . . Mongol. I. 136. FRANCHET Pl. Yunnanens. Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 456. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7 (omm.), A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 14. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 126.

‡ *Z. vulgaris* L. *a spinosus* BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 88, bene congruit diagnosi BUNGEANA specimen nostrum, solum de fructibus notat collector cl. LÓCZY «Datolyaféle» (i. e. fructus *Phoenixis dactyliferae*) e contrario cl. BUNGE l. c. II. 87, de «baccis oblongis magnitudine *Pisi maiusculi*» loquitur.

Prov. Kan-su n. 119. In valle arborum frugiferarum Tatung-ho VIII. 14. 1879. ubi verisimiliter crescit etiam.

var. *inermis* (*Z. sinensis* LAMARCK Dict. III. 317), de qua cl. BRETSCHEIDER [Notes on some Botanical Questions connected with the Export Trade of China by E. BRETSCHEIDER, M. D. Extr. from North China Herald Jan. 1881. p. 2.] sequentia scripsit:

«The hung tsao, a fruit largely exported from the northern ports of China, is the common Jujube, *Zizyphus Vulgaris*, LAM. Var. *inermis* (*Z. Chinensis* LAM.), found also in the countries bordering on the Mediterranean *Z. Jujuba* LAM., an Indian species is also much cultivated in China. Europeans in China call this appellation has been sanctioned in the Customs Tariff. I need hardly point out that by «dates» everybody out of China understands the fruit of a palmtree, *Phoenix dactylifera* L., confined to North Africa and the hot regions of Western Africa so that the European reader of the above-

- mentioned Port Catalogues, when finding (p. 30, Nro. 117.) a statement that hung tsao is the «common date», and that nearly 14000 piculs of these dates are yearly exported from Tientsin, would naturally conclude that the province of Chili is covered with palm forests.»
- Berchemia racemosa** SIEBOLD et ZUCCARINI Fl. Jap. fam. nat. Abh. math. physik. Kl. k. baier. Ak. Wissensch. IV. ii. 147. WALPERS Annal. I. 966. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1116, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta hort. Petrop. XI. 99. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 15. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 127.
Prov. Se-tschuen n. 136.

ANACARDIACEAE.

- Rhus** sp. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 15.
(tantum folia adsunt) foliis fere semper 16-iugis petiolo terete glabriusculo; foliolis tenuibus subtus pallidioribus costis et nervis glabris, brevissime petiolulatis lanceolatis acuminate, basi oblique obovato-cuneatis, margine integris, raro undulatis, rarissime undulato-denticulatis.
- An ex *Rhois Khásianae* HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 10. affinitate?
Prov. Kan-su n. 93. Inter Lan-tschou-fu et Tschung-pe-shien VIII. 1879.
119^a. In valle arborum frugiferarum Tatum-ho VIII. 1879.
Folia 3-6-5 dm. longa, foliola 6-8 cm. longa, 2-2.2 cm. lata, petioluli sessiles vel 1-3 mm. longi.

CORIARIEAE.

- Coriaria Nepalensis** WALLICH Pl. As. rar. III. t. 289. Cat. n. 6817. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 44. S. KURZ On a few new plants from Yunan TRIMEN'S Journ. of Bot. XI. 193. MAXIMOWICZ de Coriaria, Ilice et Monochasmate hujusque generibus proxime affinis Bungea et Cymbaria Mém. de l'Acad. St.-Petersbourg 7. Série XXIX. Nro. iii. 13, Plantæ Chinens. Potanin. nec non Piasezkian. Acta hort. Petrop. XI. 111. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 15. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 149. FRANCHET Pl. Delavayanæ 125.
Prov. Yün-nan n. 246.

PAPILIONACEAE.

- Piptanthus Nepalensis** D. DON in SWEET Brit. Flower Garden t. 264. BAKER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 62. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 15.
Prov. Yün-nan n. 258^b.

Thermopsis lanceolata R. BROWN in AITON hort. Kew. ed. 2. III. 3. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvje po Kitaju II. 1119, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 403. 416, 424. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 231. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 150. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 15.

Prov. Kan-su n. 73. Kan-tschou-fu in planitie ubiqua vulg. fl. V. 28. 1879, fruct. circa Si-ning-fu ad finem VIII.

Trifolium KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16. absque flor. et fruct. Prov. Kan-su n. 57. Young-tschang-shien VI. 12. 1879.

Medicago platycarpus LEDEBOUR Fl. Ross. I. 523. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16. *Trigonella platycarpus* L. Spec. pl. ed. I. 777.

Prov. Kan-su n. 166^b. In elatioribus inter Wej-ho et Tsing-tschou VII. 22. 1879.

Medicago sp. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16.

Prov. Kan-su n. 72^c. In planitie Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Gueldenstaedtia diversifolia MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 209. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 164.

Prov. Kan-su n. 192. In montibus circa monasterium Kum-bum VIII. 187.

Astragalus melilotoides PALLAS It. III. app. 748. n. 117. t. D. d. f. 1. 2. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 91. LEDEBOUR Fl. Ross. II. 617. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 166.

Prov. Kan-su n. 197^b. In iugi Chaji-san-iensis latera merid. 2700 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Astragalus skythropos BUNGE in MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 51, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 166.

Prov. Kan-su n. 24^b. In apice Kham-tschuk 4100 met. s. m. versus septentr. a Si-ning-fu VII. 18. 1879.

Astragalus variabilis BUNGE in MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 53. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus

Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 16. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis 167.

Prov. Kan-su n. 75. Kan-tschou-fu V. 28. 1879.

Astragalus Lóczyi KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 17. (verisimiliter ubgen. «*HypogloTTis*» adnumerandus).

E rhizomate crasso lignoso multicaulis, adpresse dense (passim raro) pilosus, (fere subglaber; caulibus caespitosis numerosis, brevibus, pauciramosis, canis, parte inferiore diffusis vel adscendentibus; stipulis subcrenatis sericeis ovato-acutis subreflexis; foliis inferioribus 5—7-jugis, superioribus sub 3— sub 10-jugis, foliolis elliptico-linearibus; pedunculis folium superantibus, 4—5 — multifloris; capitulis subglobosis, rarius oblongis, densis; floribus breviter pedicellatis; bracteis linearibus tubo calycino subcampanulato brevioribus, calycis pilis albis et nigris obsiti dentibus linearibus erectis vel raro subrecurvis tubo 3—1-lo brevioribus, vexilli obovati apice magis minusve emarginati vel fere retusi calyce duplo, alis oblongis (carina subæqualibus) quarta parte longioris, ovario sessilibi 7—8-ovulato, albo nigroque villos, legumine. . . .

Prov. Kan-su n. 78. In m. Nan-san montibus circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

var. **scaposa** KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 17. caulibus longioribus, tenuibus quam in typo, sed semper eramosis.

Prov. Kan-su n. 79^b. In m. Nan-san montibus circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Stirpis elegantis rhizoma 8—13 cm., caules 7—20 cm., folia 2.5—5.5 raro — 6 cm., stipulae 3—5, foliola 5—9 mm., pedunculus 9—15 cm., bractea 1.5—2 mm., calyx 6—7 mm., vexillum 9—12 mm. long.

Die *Astragalus* Arten der alten Welt hat zuletzt ALEXANDER VON BUNGE monographisch bearbeitet (Generis *Astragali* species gerontogaeae Pars I. Claves diagnosticæ Mém. l'Acad. St.-Petersbourg VII. Série XI. No. xvi., Pars II. Specierum enumeratio Ibid. XV. No. i.) Die nachher in die Sammlungen des kaiserl. botanischen Gartens in St.-Petersburg aus Asien gelangten Exemplare hat auch er bestimmt (l. c. p. 804.); MAXIMOWICZ schreibt mir in Bezug auf *A. Lóczyi* «nullus e novis Bungeanis», demzufolge theile ich im Vorstehenden die Beschreibung der Novität mit. Schwierigkeiten bietet der Umstand, dass noch keine Spur der Legumina vorhanden, und dass man sich auch über die Farbe der Blüthe nicht recht orientieren kann. Uebrigens variirt selbst bei den wenigen mir vorliegenden Exemplaren Behaarung und deren Farbe, ferner Grösse der Blättchen und Blüthen.

Oxytropis aciphylla LEDEBOUR Fl. Alt. III. 279. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 176. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 5, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 5, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 17.

Prov. Kuku-nor n. 2^b. Ad lacum Kuku-nor VII. 4. 1879.

Hedysarum multiugum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Petersbourg XI. 212, REGEL Gartenflora XXXII. 193. t. 1122, PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 123, 133, 403. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 17. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 169.

Prov. Kan-su n. 56. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

n. 61. Young-tschang-shien VI. 12. 1879.

n. 193. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Desmodium rufescens DC. Prodr. II. 335? BAKER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 171. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 12, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 176.

Prov. Se-tschuen n. 103. IX. 17. 1879.

Lespedeza floribunda BUNGE Pl. Monghol. Chin. Decas I. (Opisanie nov. rodov i vidov Kitaiski Mongolskich rastenii Desj. I.) 13. MAXIMOWICZ Lespedeza 32. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 248. Pl. Delavayanæ 169. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 181.

Prov. Kan-su n. 145. In elevatis inter Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 26. 1879.

Vicia amoena FISCHER in DC. Prodr. II. 355. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 184. FRANCHET Pl. Delavayanæ 177.

Prov. Kan-su n. 183, 190. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

forma foliis angustioribus BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 93. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18.

Prov. Kan-su n. 19. Ad monast. Altin versus septemtr. a Si-ning-fu VII. 17. 1879.

Vicia tridentata BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 93. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 185. FRANCHET Pl. Delavayanæ 176.

Prov. Kan-su n. 64. In planitie Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Sophora alopecuroides L. Spec. pl. ed. 1. 373. DC. Prodr. II. 96. BAKER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 250. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 83, 111. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 252. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 201.

Prov. Kan-su n. 59b. In planitie circa Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Sophora flavescens AITON hort. Kew. II. 43. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 89. TURZANINOW En. pl. in China bot. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 150. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 7, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 252, Pl. Delavayanæ 180. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 18. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 202.

Prov. Kan-su n. 90. In valle arborum frugiferarum Ta-tung-ho VIII. 14. 1879.

Sophora Japonica L. Mant. I. 68. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 89. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 19. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 202. FRANCHET Pl. Delavayanæ 189.

Prov. Kan-su n. 85. In fruticetis ad Tsing-tschou arbusculæ juveniles solum cum foliis VIII. 28. 1879.

γ *pendula* Hortorum KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 19.

Prov. Kan-su n. 148. In valle fl. Wej-ho infra Kun-tschang-fu pulcherrimus et vulg. arbor VIII. 25. 1879. cult.?

Sophora mollis GRAHAM in WALLICH Cat. 5335. BAKER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India I. 251? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 19. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 203.

Edwardsia mollis ROYLE Illustr. of Bot. the Himalaya and Cashmere t. 32. f. 2. (non vidi).

Prov. Yün-nan n. 246^b.

Sophora Moorcroftiana BENTHAM in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 249. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 19. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 203. FRANCHET Pl. Delavayanæ 189.

Caragana Moorcroftiana BENTHAM in ROYLE Illustr. of Bot. of the Himalaya and Cashmere 198.

Prov. Kan-su n. 153 In fruticetis ad Hoj-shien IX. 3. 1879.

MIMOSACEAE.

Albizia Julibrissin DURAZZINI in Magazz. Tosc. III. iv. 11 sec. F. MUELLER in TRIMEN'S Journ. Bot. 1872. 7; BOIVIN Encycl. du XIX. siècle II. 32 sec. FRANCHET

Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 254. Pl. Delavayanæ 193. BAKER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 300. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 19. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 216.

Prov. Kan su n. 175^b. Tsing-tschou VIII. 29. 1879.

ROSACEAE.

Prunus Persica SIEBOLD et ZUCCARINI Fl. Jap. fam. nat. I. n. 29. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. V. Mém. biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 666. BAKER in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 313. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 255. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 20. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 220.

Amygdalus Persica L. Spec. pl. ed. 1. 472. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 89.

Prov. Kan-su n. 171. A Kun-tschang-fu versus septemtr. VIII. 23. 1879. cult.

Spiraea alpina PALLAS Fl. Ross. I. 35. t. 20. MAXIMOWICZ Animadvers. de Spiræacéis 79 (183). KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 20.

Prov. Kan-su n. 17^b. Circa monasterium Altin in abietinis VII. 7. 1879.

Sorbaria Kirilowii (REGEL) MAXIMOWICZ Animadvers. de Spiræacéis 121 (225). KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 20.

Spiraea Kirilowii REGEL in REGEL et TILING Fl. Ajan. 81 in adnot., MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1120. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 260. an *Spiraea sorbifolia* BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 97 sec. MAXIMOWICZ I. c.

Spiraea sorbifolia FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 227.

Prov. Kan-su n. 4. In ditione Tonkerr VII. 16. 1879.

Rubus fragarioides BERTOLONI Miscellanea botanica XXII. 16. t. 5. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 332. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 20.

cf. FRANCHET Pl. Delavayanæ 202. ubi varietates enumerantur quæ mihi solum formæ locales videntur.

Prov. Yün-nan n. 268. Versus meridiem a Tschung-tjen.

BERTOLONI's Abbildung ist wohl mangelhaft, aber sie stimmt gut mit unserer Pflanze überein, zu welcher auch die pünktlichere Diagnosis von J. D. HOOKER l. c. II, 332. sehr gut passt.

Im Jahre 1871 konnte ich in Folge der Gefälligkeit des Herrn GIUSEPPE BERTOLONI mehrere Tage hindurch das Herbarium seines Vaters ANTONIO BERTOLONI durchstudiren und konnte mich dabei in mehreren Fällen davon überzeugen, dass die Mangelhaftigkeit einiger Tafeln der *Miscellanea botanica* von der Mangelhaftigkeit der sich bei ihm befindlichen Pflanzen herrührt; im übrigen aber sind jene die getreuen Conterfeis der letzteren.

Rubus acuminatissimus HAASKARL? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 20.

Cum specimine ex Museo Botanico Lugduno-Batavo bene congruit, sed foliis multo angustioribus =

var. **Kansuensis** KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 21.

Prov. Kan-su n. 155. In elatioribus inter Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 26. 1879.

Potentilla Anserina L. Spec. pl. ed. 1. 495. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 100. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 350. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 403, 426. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 265. Plantes du Yun-nan récoltées par M. l'abbé Delavay Extr. du Bull. de la Soc. Bot. de France XXXII. 4. Pl. Delavayanæ 211. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7 (omm.), A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 21. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 240.

Prov. Kan-su n. 63^d Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Potentilla bifurca L. Spec. pl. ed. 1. 497. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 99. BOISSIER Fl. Orient II. 707. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 353. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kítaju II. 1117, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 133. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 263. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 21. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 241.

Prov. Kan-su n. 32^b Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

n. 57^b Young-tschang-shien VI. 12. 1879.

n. 81^b In collinis m. Nan-san circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Potentilla fruticosa L. Spec. pl. ed. 1. 495. BOISSIER Fl. Orient II. 703. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 347. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 471, PIASECKI Putešestvije po Kítaju II. 1120, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 399, 416. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 262, Pl. Delavayanæ 210. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 21. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 243.

Prov. Kan-su n. 17^c Ad monasterium Altin in abietinis VII. 7. 1879.

n. 28^b In fruticetis collium circa viam versus Vu-so-ling VI. 18. 1879.

var. **ochreate** LEHMANN Monogr. 17. KANITZ A növénytani gyűjtések eredm. 1891. 21.

P. ochreate LINDLEY in WALLICH Cat. 29. HOOKER FIL. Fl. Brit. Ind. II. 347.

FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 263.

Prov. Kan-su 211^b. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 3000 met. s. m. init. VIII. 1879.

Potentilla nivea L. Spec. pl. ed. 1. 499. BOISSIER Fl. Orient. II. 725. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 358. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7 (omm.), A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 21. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 243.

Prov. Kan-su n. 12^a. In ditone Tonkerr 3300 met. s. m. VII. 26. 1879.

Potentilla pensylvanica L. Mantissa I. 76. DC. Prodr. II. 581. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 471. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 21. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 243.

Prov. Kan-su 211^a. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 3000 met. s. m. init. VIII. 1879.

Potentilla reptans L. Spec. pl. ed. 1. 499. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 356. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7 (omm.), A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 22. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 244. FRANCHET Pl. Delavayanæ 216.

Prov. Kan-su n. 143. In elatioribus inter Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

Potentilla supina L. Spec. pl. ed. 1. 497. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 99. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 359. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. bot. France XXIX. 8, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série V. 265, Pl. Delavayanæ 216. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7 (omm.), A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 22. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 245.

Prov. Kan-su n. 51. Si-ning-fu ad fin. m. VI. 1879.

n. 182. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2900 met. s. m. init. VIII. 1879.

Rosa Indica L. Spec. pl. ed. 1. 492? BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 100. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 364. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7 (omm.), A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 22. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 249.

Prov. Kan-su 135^b. Tsing-tschou in hortis VIII. 30. 1879. certe cultum.

Rosa Ecae AITCHISON On the Flora of the Kurram Valley etc. Afghanistan Journal Linnean Society XVIII. 64. XIX. 161. t. 8. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 22.

Prov. Kan-su n. 18. Ad monasterium Altin in abietinis VII. 17. 1879.

Pirus Aucuparia (L.) GAERTNER de Fructib. II. 45. t. 87. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 375. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszról dolgozta CSOPEY 413. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. V. 2. Série 272. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 22. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 255.

Sorbus Aucuparia L. Spec. pl. ed. 1. 477.

Prov. Kan-su n. 22. In collinis circa Kum-bum 3000 met. s. m. ad finem VI. 1879.

Crataegus Oxyacantha L. Spec. pl. ed. 1. 477. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 383. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 22.

Prov. Kan-su n. 196. In montibus circa monasterium Kum-bum VIII. 1879.

SAXIFRAGACEAE.

Saxifraga Hirculus L. Spec. pl. ed. 1. 402. ENGLER Monogr. Saxifr. 122. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 392. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 267.

var. *Kansuensis* KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1801. 23.

(an nostræ varietatis una forma: *S. vestita* ENGLER in MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. V. Mém. biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 711?) caulibus erectis vel ascendentibus, foliosis, paucifloris, pilis ferrugineis inferne et medio, vel solum internodiis sparse vel dense, superne dense obsitis; foliis basalibus et nonnullis eis proximis caulinis spatulatis, in petiolum glabrum rarissime ciliatum, basi dilatatum attenuatis, lamina glabra rarissime margine ciliata; foliis ceteris caulinis lanceolatis, planis, integerrimis, acutis, lamina glabra vel margine pilis ferrugineis obsita; bracteis linearibus acutis; floribus 1—3 longe pedunculatis calycis nigrescentis sepalis margine villosis, oblongis, obtusiusculis; petalis sepalis triplo longioribus, staminibus sepalis longioribus, petalorum fere dimidium subæquantibus; ovario ovoideo paullulum infero (primo intuitu manifeste supero), stylus æquilongis connato.

Prov. Kan-su n. 199. In iugi Chaji-san-iensis latere bor. 3150 met. s. m. init. VIII. 1879.

An potius var. intermedia versus *S. Przewalskii* KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 23. (*S. hirculoides* ENGLER apud MAXIMOWICZ l. c. non DECAISNE in JACQUEMONT Voy. Bot. 671 t. 78! *S. Hirculus* L. Var. 3. *hirculoides* (DECAISNE spec.) C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 392) quæ talis mihi iuris species videtur quam ENGLERIANA.

16—20 cm. et ultra alta; folia basalia et infima caulina cum petiolo 4—6 cm. longa in parte latissima 4—6 mm. lata, superiora 2—3 cm. longa; pedicelli 2—3 cm. longi; calycis tubus circa 2 mm., sepalorum partes liberæ 4—6 mm. longæ, 3—4 mm. latæ, (in eodem flore sæpe æquilongæ, sed raro una vel altera etiã angustior usque ad 2 mm.); petala 1.5—1.8 cm. longa 5—6 mm. lata; stamina 7—8 mm. longa; ovarium 6 mm. longum.

Ribes stenocarpum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 228? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 23. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 280.

Prov. Kan-su n. 16. Ad monasterium Altin in abietinis VII. 17. 1879.

CRASSULACEAE.

Cotyledon fimbriata TURCZANINOW Cat. Baikal. n. 469.

β *ramosissima* MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. V. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 728. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 23. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 281.

Umbilicus ramosissimus MAXIMOWICZ Prim. Fl. Amur. 472 nota.

Sedum ramosissimum L. sex. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 8, sed nec in L. Spec. pl. ed. 1. et 2. nec in Codice botanico Linnæano ab H. E. RICHTER edito, hoc nomine recensitur.

Prov. Kan-su n. 161. In vallis Wej-ho infra Kun-tschang-fu solo quod vocatur «Löss» et in domorum tectis VIII. 24. 1879.

ONAGRACEAE.

Epilobium angustifolium L. Spec. pl. ed. 1. 347a MAXIMOWICZ Ind. Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 471. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 582. HAUSSKNECHT Monogr. Epilobium 37. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 24. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 307.

Prov. Kan-su n. 225. In iugi Chaji-san-iensis latere septemtr. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

CUCURBITACEAE.

Thladiantha dubia BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 103. HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 631. COGNIAUX in DC. Monogr. IV. 422. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 15. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 24. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 316.

Prov. Kan-su n. 86. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

UMBELLIFERAE.

- Bupleurum gracillimum** KLOTZSCH Bot. Reise Prinz WALDEMAR 148. t. 50.
B. falcatum L. Spec. pl. ed. 1. 507. var. 3. *nigrocarpa* (JACQUEMONT ms. sp.) C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 676.
B. multinerve KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 24.
 Prov. Kan-su n. 6^b. In ditionibus circa Tonkerr VIII. 18. 1879.
 n. 11, 12^b. In montibus circa Tonkerr 3000 met. s. m. VII. 26. 1879.
- Carum Carvi** L. Spec. pl. ed. 1. 263. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 681. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 24.
 Prov. Kan-su n. 178. In iugi Chaji-san-iensis lat. merid. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.
 n. 188. Szi-ning-fu init. VIII. 1879.
- Oenanthe stolonifera** WALLICH Catal. 585. DC. Prodr. IV. 138. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 696. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 20. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 24. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinesis I. 331.
 Prov. Kan-su n. 141. A Lan-tschou-fu versus mer.-or VIII. 19.
- Cuminum Cyminum** L. Spec. pl. ed. 1. 254. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India II. 718. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 25.
 Prov. Kan-su n. 177. Tsing-tschou VIII. 28. 1879. verisim. cult.
- Pleurospermum Pulszkyi** m. Tab. II.
 KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 25.
 Glaberrimum, caule erecto, cavo, pluri-ramoso, fluorescenti-viridescente, striato, foliis basilariibus amplis, petiolatis bipinnatisectis, segmentis oblongo-cuneatis apice inciso-tripartitis (laciniis rarissime iterum incisís), caulinarum vaginis magis minusve obscure albo-marginatis, bracteis bracteolisque albis transparentibus viridi-venosis, bracteis in umbella 7—7, erectis ovato-acutis, magnis integris, bracteolis oblongis acutis integris rarissime pauci-(1-)dentatis, pedicellis superantibus, umbellis 14-radiatis, umbellulis 21-radiatis, fructu.
 Pl. Govaniano (WALLICH) BENTHAM videtur affine.
 Prov. Kan-su n. 194. In iugi Chaji-san-iensis latere septentr. et merid. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.
 Herba cum radice 33 cm. longa (absque 21 cm.) omnino glabra. Radix perpendicularis crassa, fusiformis, comosa, ceterum rugosa, longiramosa 12 cm. longa, diam. 1 cm., ramorum crassiorum

4—5 mm.; folia oblonga lamina 6—10 cm. longa 2·8—4 cm. lata, petiolus magis minusve dilatatus 4—5·5 cm. longus; umbellae fere semper 14-radiatae 4·5—5 cm. diametro; radii 3—3·5 cm. longi tenuiter sulcati, bractea unus umbellae semper 7, amplae 1·5—1·75 cm. longae, 5·5—6·5 mm. latae, erectae, integrae; umbellulae 14-florae; pedicelli 4—6 mm. longi, bracteolae erectae 6—8 mm. longae; flores . . . , petala et stamina . . . (paulisper decidere videntur), styli parvi reflexi; fructus nondum maturus ovatus; mm. et paulo ultra longus, jugis primariis distincte alatis, styli longis filiformibus reflexis.

***Pleurospermum Széchenyii* n.**

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 25.

Glabrum caule erecto cavo, striato, ramoso vel subsimplici, foliis bipinnatisectis, segmentis foliorum inferiorum fissis vel pinnati-partitis, ceter. pinnati-partitis, rarissime pinnati-sectis; segmentis secundi ordinis cuneatis vel ovatis integris lobatis vel serratis acutis, vaginis, bracteis, bracteolis albo-marginatis, umbellis compositis 16—12—10-radiatis, bracteis lanceolatis, integris, rarissime subfoliaceis, pinnati-partitis acute denticulatis, bracteolis lineari-acutis, floribus majusculis, fructibus . . .

Prov. Kan-su n. 201. In iugi Chaji-san-iensis latere septemtr. et merid. init. VIII. 1879.

An *Pl. pulchro* AITCHISON et HEMSLEY affine?

Herba erecta (absque rad.) 26 cm. alta. Radix crassa, fusiformis, simplex, obliqua, rugosa, 11 cm. longa, diam. 4·2—5 mm.; folia oblonga vel ovata lamina 6·5—8 cm. longa, 4·5—6·5 cm. lata; segmenta secundi ordinis etiam ultima cuneata vel ovata, lobata vel serrata; petiolus 4·5—4·8 cm. longus, basi tantum dilatatus, sursum gradatim angustior; umbellae compositae 16—10-radiatae, maximae 10·5 cm. diametro; radii usque ad 5 cm. longi, sulcati pilosiusculi; bractea tot quot radii, lanceolatae, usque ad 2 cm. longae, pinnati-partitae usque ad 2·6 cm. longae; umbellulae multiflorae; pedicelli graciles 5 mm. longi; bracteolae lanceolatae pedicellis paulo (0·5 mm.) longiores; flores albi 2·5 mm., calycis dentes acuminati; petala 1·2 mm. aequalia, apice inflexa; discus carnosus, margine undulatus; styli longiusculi, demum reflexi.

***Pleurospermum* spec. an ex affinitate *Pl. densiflora* BENTHAM et *Pl. Brunonis* BENTHAM,**

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 25.

Prov. Kan-su n. 195^b. In iugi Khaji-san-iensis et eius latere merid. 3600 met. s. m. init. VIII. 1879.

CAPRIFOLIACEAE.

***Sambucus adnata* WALLICH Catal. 482. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit.**

India III. 3. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 26.

Prov. Kan-su n. 95. A Kun-tschang-fu versus septemtr. VIII. 23. 1879.

***Lonicera Japonica* THUNBERG Fl. Jap. 89. S. KURZ On a few new plants from**

Yunan TRIMEN'S Journ. of Bot. XI. 193. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 56. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 26. FORBES et HEMSLEY Index Florae Sinensis I. 364.

Prov. Kan-su n. 174. Hoj-shien IX. 3. 1879.

Lonicera nervosa MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 62. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 26. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 365.

Prov. Kan-su n. 16^b. In latere m. Nan-san et montibus ad Tscha-ko-ye 2400—3000 met. s. m. init. VI. 1879.

Lonicera Tangutica MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 75. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 26. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 367.

Baccis ultra medium vel fere toto connatis et solum stylis liberis; calycibus persistentibus liberis.

Prov. Kan-su n. 17^a. Ad monasterium Altin in abietinis VII. 17. 1879.

Lonicera syringantha MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 77. PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszról dolgozta CSOPEY 403, 416. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 26. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 367.

Prov. Kan-su n. 28^c. In fructicetis collium circa Vu-so-ling VI. 18. 1879.

n. 218. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879.

Lonicera spec. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 26.

Prov. Yün-nan n. 246^c.

RUBIACEAE.

Rubia cordifolia L. Mant. I. 197. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 109. TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 152. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju 1116, 1119. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 202. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 9, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 35. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. des central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 27. HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. i. 21—23 n. 15, Add. II. 2—3. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 391.

Prov. Kan-su n. 151. Hoj-shien IX. 3. 1879.

- Galium boreale* L. Spec. pl. ed. 1. 108. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XVI. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 264. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 205. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 35. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 27. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 393.
Prov. Kan-su n. 14. Ad monasterium Altin in abietinis VII. 7. 1879.

VALERIANEAE.

- Patrinia scabra* BUNGE Pl. Monghol. Chin. Decas I. (Opisanie nov. rodov i vidov Kitaiski Mongolskich rastenii Desj. I.) 20. t. I. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 37. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 27. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 398.
Prov. Kan-su n. 144. In elevatis inter fluvium Wej-ho et T'sing-tschou VIII. 26. 1879

COMPOSITAE.

- Aster alpinus* L. Spec. pl. ed. 1. 872. BOISSIER Fl. Orient. III. 157. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 138. 425, 435. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9. HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. ii. 7. 8. n. 39. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 408.
forma *A. Wolfii* FAVRAT in GREMLI Excurs. Fl. Schweiz 3. Aufl. 217 (*A. alpinus* L. var. *B. WOLF* in Bull. Soc. Murith. fasc. iii. 18) proxima sec. specimina a cl. F. O. WOLF circa Sion lecta et a Société dauphinoise a. 1879. sub. n. 2097. distrib. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 27.
Prov. Kan-su n. 214. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 3300 met. s. m. init. VIII. 1879.
- Aster alyssoides* TURCZANINOW Dec. tres pl. nov. Chinæ bor. Bull. Soc. Nat. Moscou V. 198. et seors. 19. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 28. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 409.
Calimeris alyssoides DC. Prodr. V. 259. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 133, 437.
Prov. Kan-su n. 75^b. Kan-tschou-fu V. 28. 1879.
- Aster Mongolicus* FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 41. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 414.
forma *pumilior* KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 28.

23--30 cm. alta, foliis infimis lobis ut in typo 2--4, sed haud raro 6, supremis ramealibus multo minoribus integerrimis, linearibus vel oblongis vel ovatis.

Prov. Kan-su n. 143^b. In elatioribus inter fluvium Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 1879.

Aster Altaica W. Enum. horti Berol. 881. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 251. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. bot. France XXIX. 9, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 41. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 28. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 408.

Calimeris Altaica NEES AB ESENBECK MAXIMOWICZ Ind. Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 473.

Prov. Kan-su n. 7. In ditone Tonkerr VII. 18. 1879.

Leontopodium alpinum CASSINI DC. Prodr. VI. 275. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 138. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 28. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 423.

Leontopodium himalayanum DC. l. c. sec. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 279.

Gnaphalium Leontopodium L. Spec. pl. ed. 1. 825. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 99.

Prov. Kan-su n. 34. In montibus circa monasterium Kum-bum 3600 met. s. m. ad fin. VI. 1879.

n. 78^b. In m. Nan-san prope Kan-tschou-fu VI. 1. 1879. iam fructif.

Leontopodium sibiricum CASSINI Dict. des Sc. Nat. XXV. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 42. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 28. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 424.

Gnaphalium Leontopodioides TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 154.

Prov. Kan-su n. 33. In collinis circa Ku-lang-shien VI. 11. 1879.

n. 189. In iugi Chajj-san-iensis latere merid. 3300 met. s. m. init. VIII. 1879.

Anaphalis Hancockii MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 233. PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénytani eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 28. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 425.

Prov. Kan-su n. 10. In ditonion Tonkerr monte 3300 met. s. m. VII. 26. 1879.

Anaphalis lactea MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 234. PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416, 425. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 425.

Prov. Kan-su n. 3. In ditone Tonkerr VII. 20. 1879.

n. 9. A Tonkerr versus septentr. in monte 3600 met. s. m. VII. 26. 1879.

- Anaphalis margaritacea** BENTHAM in BENTHAM et HOOKER FIL. Genera plant. II. 303. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 235. PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 438. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 425. KANITZ Anövénytani gyűjtések eredményei 1891. 29. *Antennaria margaritacea* R. BROWN Transact. Linn. Soc. XII. 122. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9.
Prov. Kan-su n. 162, 163. In valle Wej-ho infra Kun-tschang-fu VIII. 24. 1879.
- Anaphalis nubigena** DC. Prodr. VI. 272. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 279. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 12, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 426.
Prov. Se-tschuen n. 232.
- Anaphalis** spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29.
Prov. Se-tschuen n. 241, an etiam n. 243?
- Helichrysum** spec.? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29.
Prov. Yün-nan n. 273^b. Tali-fu.
- Inula Japonica** THUNBERG Fl. Jap. 318. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29.
- Inula Britannica** L. var. *Japonica* FRANCHET et SAVATIER Enum. Fl. Jap. II. 401. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 429.
Prov. Kan-su n. 137. A Lan-tschou-fu versus merid. VIII. 19. 1879.
- Xanthium Strumarium** HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 303. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1121. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 44. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29. HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. ii. 30. n. 70. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 433.
Prov. Kan-su n. 136. A Lan-tschou-fu versus merid. in vallibus vulgatissima fere metralis VIII. 19. 1879.
- Artemisia camphorata** VILLARS Prospectus de l'hist. des pl. de Dauphiné 31. Hist. des pl. du Dauphiné III. 242. DC. Prodr. VI. 121. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 5, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 5, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 29.
Prov. Kuku-nor n. 2. Ad lacum Kuku-nor VII. 4. 1879.
- Artemisia annua** L. Spec. pl. ed. 1. 847. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 323. MAXIMOWICZ Diagn. Pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XI. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg VIII. 528. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 49. KANITZ

Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30. HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. ii. 85, 86 n. 122. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 441.

Prov. Kan-su n. 65. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Artemisia brachyloba FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 51.

KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 442.

Prov. Kan-su n. 197. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2400 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Artemisia Sieversiana W. Spec. pl. III. 1845. excl. syn. HOOKER FIL. Fl. Brit.

India III. 329. MAXIMOWICZ Diagn. plant. nov. Jap. et Mandsh. Decas XI. Mém. Biol. Acad. St.-Petersbourg VIII. 537, PIASECKI Putešestvije po Kitaju 1120. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 52. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 445.

Prov. Kan-su n. 196. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2400 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

n. 179. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2600 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Artemisia vulgaris L. spec. pl. ed. 1. 848. MAXIMOWICZ Diagn. plant. nov. Jap.

et Mandsh. XI. Mém. Biol. Acad. St.-Petersbourg VIII. 535, PIASECKI Putešestvije po Kitaju 1118, 1120. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 49. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30. HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. ii. 74—78, n. 112. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 446.

Prov. Kan-su n. 209. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2250 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Artemisia spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30.

Prov. Kan-su n. 109. Tsing-tschau VIII. 28. 1879.

Artemisia spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30.

Prov. Kan-su n. 199. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2400 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Senecio (Cacalia) deltophyllus MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol.

Acad. St.-Petersbourg XI. 245. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 30. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 451.

Prov. Kan-su 204. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 3300 met. s. m. init. VIII. 1879.

- Senecio Kaempferi* DC. Prodr. VI. 363. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas IX. Mél. Biol. Acad. St.-Pétersbourg VIII. 12. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1116. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31.
- Ligularia Kaempferi* SIEBOLD et ZUCCARINI Fl. Jap. I. 77. t. 39. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 454.
- Prov. Kan-su n. 142. In montibus et vallibus circa Wej-ho VIII. 26. 1879.
- Senecio nemorensis* L. Spec. pl. ed. 1. 870. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas IX. Mél. Biol. Acad. St.-Pétersbourg VIII. 13. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 54. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 455.
- Prov. Kan-su n. 218. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2550 ped. s. m. init. VIII.
- Senecio (Ligularia) Przewalskii* MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mél. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 671, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orszból dolgozta CSOPEY 438. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 56. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 456.
- Prov. Kan-su n. 220. In iugo Chaji-san-iensis et in alpebus merid. 2700—3000 met. s. m. init. VIII. 1879.
- forma *densiflora* KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31.
- Prov. Kan-su n. 224. In iugi Chaji-san-iensis latere septentr. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879.
- Senecio (Ligularia) Sagitta* MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mél. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 240, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orszból dolgozta CSOPEY 435. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 456.
- Prov. Kan-su n. 223. In iugi Chaji-san-iensis latere septentr. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879.
- Calendula officinalis* L. Spec. pl. ed. 2. 1304. REICHENBACH Icon. germ. XV. t. 390. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 357. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31.
- Prov. Kan-su n. 176. Tsing-tschou in hortis cult. VIII. 29. 1879.
- Cirsium arvense* SCOPOLI Fl. Carniol. II. 126. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und

- naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 31.
 HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. iv. 2—4. n. 196.
- Caucis arvensis* HOFFMANN Deutschl. Fl. 2. Ausg. II. 130. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 362. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 460.
- Carduus arvensis* KALM Fl. Fenn. n. 451. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 58.
- Prov. Kan-su n. 136^a. A Lan-tschou-fu versus orient. VIII. 19. 1879.
- Saussurea intermedia*** TURCZANINOW Dec. tres pl. nov. Chinæ bor. Bull. Soc. Nat. Moscou V. 193. et seors. 14. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 32.
- Saussurea Japonica* DC. cum syn. *Saussurea intermedia* TURCZANINOW FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 465.
- Prov. Kan-su n. 149. A Kun-tschang-fu versus septentr. VIII. 23. 1879.
- Taraxacum officinale*** G. H. WEBER in WIGGERS Prim. Fl. Holsat. 56. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 401. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 32. HERDER Pl. Raddeanæ III. iv. 31—33. n. 225. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 478.
- Leonodon Taraxacum* L. Spec. pl. ed. 1. 798. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 114.
- Prov. Kan-su n. 80. In collinis circa Tscha-ko-ye frequentiss. VI. 10. 1879.
 n. 108. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.
- Lactuca (Ixeris) polyccephala*** (CASSINI Dict. XXIV. 50) BENTHAM in BENTHAM et HOOKER FIL. Gen. Plant. II. 256. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 410. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 68. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 32. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 483.
- Prov. Kan-su n. 87. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879.
- Lactuca Tatarica*** C. A. MEYER En. plant. Cauc. 56. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XVII, XVIII. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 357. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 68. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 32. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 484.
- Prov. Kan-su n. 137^b. A Lan-tschou-fu versus merid. VI. 1879.
- Lactuca (Ixeris) versicolor*** (DC. Prodr.) SCHULTZ Bip. in Sched. Cichoriaceo-
 thecæ n. 80 ex HERDER Pl. Raddeanæ monop. III. iv. 29—31. n. 224. MAXIMOWICZ
 Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XVII, XVIII. Mém. Biol. Acad. St.-Péters-
 bourg IX. 362. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. bot. XXIX. 9,
 Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 68. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-
 Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9,

Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 32. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 485.

Prenanthes versicolor BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 114.

Ixeris versicolor DC. Prodr. VII. 151.

Prov. Kan-su n. 43. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

n. 57. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Scorzonera albicaulis BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 114. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. VII. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XII. 740. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 33. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis I. 488 et cf. 490.

Prov. Kan-su n. 58. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

CAMPANULACEAE.

Adenophora polymorpha LEDEBOUR Fl. Alt. I. 246 sub *A. communi* FISCHER TRAUTVETTER En. pl. Songor. Bull. Soc. Nat. Moscou XXXIX. iv. 406 (excl. *A. marsupijiflora* FISCHER) ex TRAUTVETTER Increment. Fl. phæn. Ross. Acta horti Petrop. VIII. 568. et seors. II. 512. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 33. HERDER Pl. Raddeanae monop. IV. i. 24—28. n. 275 (16). FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 11.

In ditone valde variabilis.

Prov. Kan-su n. 150^b. A Kun-tschang versus septemtr. VIII. 23. 1879.

n. 167. In elatis inter fluvium Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 26. 1879.

n. 208, 212. In iugi Chaji-sa n-iensis latere merid. 2700 met. s. m. int. VIII. 1879.

ERICACEAE.

Rhododendron anthopogonoides MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. I. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 772. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 19, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 33.

Prov. Kan-su n. 26^b. In montibus circa monasterium Kum-bum 3600 met. et ultra s. m. ad fin. VI. 1879.

Rhododendron capitatum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. I. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 773, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszról dolgozta CSOPEY 416, 435. FRANCHET Plantes du Yun-nan récoltées par M. l'abbé Delavay

Extr. du Bull. de la Soc. Bot. France XXXII. 7. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 33. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 21.

Prov. Kan-su n. 26^a. In montibus circa monasterium Kum-bum 3600 met. et ultra s. m. ad fin. VI. 1879.

Rhododendron Przewalskii MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. I. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 771, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 416, 435. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 29.

Prov. Kan-su n. 26^a. 27. In montibus circa monasterium Kum-bum 3600 met. et ultra s. m. ad fin. VI. 1879.

Cl. LUDOVICUS DE LÓCZY non paucas alias species huius generis statu iuvenili (ramulos foliis, rarius etiam gemmis, rarissime floribus marcescentibus) legit, specimina hæc incompleta iterum examinata, certo determinare nequeo, nihilo minus maiore minoreque dubio enumero:

? **Rhododendron Falconeri** HOOKER FIL. Rhod. Sikkim Himal. n. 11. t. X. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 465. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Prov. Yün-nan n. 259. A Tschung-tjen 100 li versus austr. merid. in iugo versus Kinscha-kiang.

? **Rhododendron campanulatum** D. DON in Mém. Wern. Soc. III. 410. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 466. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Rh. acruinosum HOOKER FIL. Rhod. Sikkim Himal. n. 23. t. XXII.

Prov. Se-tschuen n. 237^b.

Prov. Yün-nan n. 265^a. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.

? **Rhododendron fulgens** HOOKER FIL. Rhod. Sikkim Himal. n. 27. t. XXV. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 466. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Prov. Yün-nan n. 272. Tschung-tjen.

n. 267. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.

? **Rhododendron lanatum** HOOKER FIL. Rhod. Sikkim Himal. n. 17. t. XVI. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 467. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Prov. Se-tschuen n. 238, 239.

?? **Rhododendron pendulum** HOOKER FIL. Rhod. Sikkim. Himal. n. 14. t. XIII. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 469. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Prov. Se-tschuen n. 237^b.

?? **Rhododendron lepidotum** WALLICH Cat. 758. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 471. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Prov. Yün-nan n. 260, 261. Tschung-tjen.

b. *elaegnoides* HOOKER FIL. Rhod. Sikkim Himal. n. 25. t. XXIII. B. FRANCHET Rhododendron du Tibet oriental et du Yun-nan Bull. Soc. Bot. France XXXIII. 24. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 34.

Prov. Yün-nan n. 265^b. A Tschung-tyien versus merid. 100 li.

? *Rhododendron nivale* HOOKER FIL. Rhod. Sikkim Himal. n. 29. t. XXVI. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 472. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 35.

Prov. Se-tschuen n. 230, 231.

? *Rhododendron Maddeni* HOOKER FIL. Rhod. Sikkim. Himal. n. 19. t. XVIII. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 472. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 35.

Prov. Se-tschuen n. 233.

Prov. Yün-nan n. 263, 266. A Tschung-tyien versus merid. 100 li.

Die *Rhododendra* habe ich vor zwölf Jahren mit den wirklich schönen Abbildungen von JOSEPH DALTON HOOKER'S (The Rhododendrons of Sikkim Himalaya; being an account, botanical and geographical, of the Rhododendrons recently discovered in the mountains of Eastern Himalaya, from drawings and descriptions made on the spot, during a government botanical mission to that country. London, 1849—51. 33 tab. col. XIII. 33 pp. Folio.) verglichen. Damals habe ich gezögert, die Namen mitzuthemen und fand es für genügend folgendes zu bemerken:

«Viel hübsche *Rhododendron*-Arten gedeihen hier, wenigstens muss ich dies nach den mit hübschen Blättern versehenen Zweiglein sagen; nur sehr wenig Arten waren mit Blüten geziert, aber wenn auch diese fehlten, waren doch die Knospen oft da und so konnte ich es fast mit Sicherheit annehmen, dass ich es mit *Rhododendron's* zu thun habe.

Die Arten versuchte ich mit HOOKER'S Prachtwerk zu identificiren, doch gelang mir dies nur in sehr beschränktem Maasse, aber fast jede konnte ich mit einer oder der anderen Abbildung mehr oder weniger in Zusammenhang bringen. So viel ist also sicher, dass die *Rhododendron*-Zweiglein mit Himalaya-Arten im Zusammenhange stehen, ob sie aber mit diesen identisch sind oder (14) nur verwandt, das wird ein, zu geeigneter Zeit dort reisender Botaniker entscheiden können. (KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 23, 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, 14.)

Kaum vergiengen anderthalb Jahre und meine Voraussetzung bezüglich der *Rhododendrona* wurde glänzend bestätigt, denn die Abhandlung FRANCHET'S Rhododendron du Tibet oriental et du Yun-nan (Bull. Soc. Bot. de France XXXIII. 223—236) enthält 36 Arten, worunter nur drei schon bekannt waren, die übrigen aber von ihm aufgestellte neue Arten sind.

Leider sind meine Exemplare so mangelhaft, dass ich keine einzige mit den kurzen FRANCHET'Schen Diagnosen identificiren konnte. Aber ich habe es nicht hiebei bewenden lassen, sondern habe für den hiesigen botanischen Garten aus Yün-nan stammende, lebende Exemplare vom Jardin des Plantes in Paris erbeten. Herr Director MAXIME CORNU Professeur-Administrateur hat mein Ansuchen mit mich wirklich sehr verbindender Zuvorkommenheit erfüllt; aber unter den gesandten Arten war keine einzige, welche mit den Pflanzen der Lóczy'schen Sammlung übereinstimmend gewesen wäre. Es wäre mir sehr angenehm gewesen, wenn die von FRANCHET in Aussicht gestellten detaillirteren

Beschreibungen erschienen wären, denn dann hätte man vielleicht auch wegen unseren Pflanzen irgendwelche Orientierung gewinnen können.

Da die übrigen mir zugänglichen Quellen auf mich den Eindruck machten, dass die Lóczy'schen *Rhododendra* vielleicht doch in irgendwelcher Verwandtschaft mit den HOOKER'schen sind, habe ich dieselben als solche angeführt, welche vielleicht als neue Arten, nach meiner Auffassung, in die Nähe derselben zu reihen wären.

PLUMBAGINEAE.

Statice aurea L. Spec. pl. ed. 1. 276. BOISSIER in DC. Prodr. XII. 641. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju 1119, 1121, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 133. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 78. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 36. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 34.

Prov. Kan-su n. 72^b. In planitie Ku-lang-shien.

n. 131. Kun-tschang-fu VIII. 1879.

Statice varia HANCE Spicil. Fl. Sinensis VII. in TRIMEN'S Journ. Botany XX. 290. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 36.

Damus diagnosin HANCEANAM, paulo mutata, quid haud credimus, sufficientia ad plantæ nostræ specificam separationem discrimina adesse.

Robusta, glaberrima, basi lignosa, foliis basilaribus rosulatis, spathulato-obovatis, in petiolum sensim attenuatis, obtusis vel obsolete mucronatis, minute sparsim albedo-calcareolepidotis 1.5-4 cm. longis infra apicem usque 14 mm. latis; scapis 1-2 erectis ramosissimis flexuosis 18-30 cm. longis, ramulis subtertibus squamulis minutis ovatis albedo-scariosis; spiculis 3-floris secus ramulos in paniculas subsecundas amplas laxiusculas fastigiatis corymbosas dispositis, bracteis late ovatis membranaceis medio brunneis calycis membranacei albi 6 mm. longi, tubo brunneo notato, limbi plicati dentibus ovatis acutiusculis, corollae usque 9 mm. longæ lobis flavidis.

Prov. Kan-su n. 54. In valle Tatung VI. 22. 1879.

n. 115. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879.

PRIMULACEAE.

Primula Lóczyi m.

Tab. III. i. 1, 2.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 36.

Glaberrima; foliis obovato-spathulatis, rarissime subtrapezoideis, acutis vel obtusis, sinuato-grosse-serratis vel fere erosis, costa inferiore pagina prominula albescente; scapo gracili, erecto, foliis duplo longiore subdensifloro (in unico specim. umbella 8-flora); bracteis linearibus, rarissime margine erosiusculis basi liberis pedicellis aequalibus vel ea paulo superantibus; calyce tubuloso pedicellum superante fesso, sepalis linearibus (fere bracteiformibus), corollae infundibuliformis lilacinae tubo sublongiore; limbi lobis brevibus, cuneato-obcordatis.

Ex affinitate *P. borealis* DUBY.

Prov. Kan-su n. 202^c. In iugi Chaji-san-iensis latere septemtr. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879.

Planta (cum radicibus) 13.5 cm. alta. Radices usque 7.5 cm. longa, scapus 3.8 cm. altus, folia

usque 2½ cm. longa, 6—9 mm. lata, umbella diam. 3.7 cm., bracteae 7 mm. longæ, calyx ad 2/3 et ultra sepalis connatis usque 7 mm., tubus corollæ 1 cm., limbus (haud raro bicrenatus) usque 1,2 cm. longus.

Androsace Mariae m.

Tab III. ii. 3, 4.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 36.

Perennis stolonifera; caulibus elongatis, brunneis, rosulas compactas proferentibus; foliis confertis dense imbricatis sessilibus carnosulis ovato-lanceolatis, integris sub lente villosis, margine scarioso-pilosis; scapis pluribus (8) 1—2-vel (in umbellis) paucifloris, foliis multo longioribus, villosis; bracteis lanceolatis, acutis, pilosis, internis paulo angustioribus; pedicellis brevioribus vel subaequantibus, erectis vel (anthesi peracta) patentibus; calycis, pedicellis duplo brevioribus, campanulati sub-5-partit. sepalis acutiusculis, margine villosis, superficie vel solum tubum corollæ urceolatum subaequantibus petalis cuneato-obovatis glabris, azureis; seminibus usque ad 20.

Ex affinitate *A. sempervivoidis* JACQUEMONT in DC. Prodr. VIII. 50 et DUBY Mém. Fam. Primul. Soc. des Phys. et Hist. Nat. de Genève 1844. t. III. f. 2. sed differt notis supra enumeratis.

Prov. Kan-su n. 79^c. In m. Nan-san montibus circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Planta (absque radice) 7.4 cm. alta. Radix fusiformis ramosa 6.2 cm. longa; folia costa inferiore parte prominula 4—7 mm. longa, 1.25—2 mm. lata; bracteae 3—4 mm. longæ, 0.75—1 mm. latae; scapi (uniflori et umbelliferi) 2.5—3.5 cm. longi; flores 5 mm. longi, calyx usque medium et ultra sepalis connatis 3 mm. longus; corolla membranacea diam. 6 mm.; semina immatura 0.25—0.5 mm. isabellina.

Glaux maritima L. Spec. pl. ed. 1. 207. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 505.

FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 81. MAXIMOWICZ PRZEWAŁSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orozból dolgozta CSOPEY 133, 403. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 37. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 59.

Prov. Kan-su n. 76^b. Kan-tschou-fu V. 28. 1879.

n. 138. Lan-tschou-fu versus or. merid. VIII. 19. 1879.

Dionysia spec. ? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 37.

Prov. Yün-nan n. 242. Ta-tsien-lu — Batang in iugis elatis.

EBENACEAE.

Diospyros Kaki L. FIL. Suppl. 439. LOUREIRO Fl. Conchin. 226. HOOKER FIL. Fl. Brit. India III. 555. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestviye po Kitaju II. 1118. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 37. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 69.

Diospyros Schi-tse BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 116.

Nomen vulgare secundum cl. L. DE LÓCZY «Szû-trû».

Prov. Kan-su n. 154. In fruticetis ad Hoj-shien IX. 3. 1879.

OLEACEAE.

Syringa Persica L. Spec. pl. ed. 1. 9. DECAISNE Monographie des Genres Ligustrum et Syringa Nouv. Arch. Muséum 2. Série II. 42. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. il. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 37.

Prov. Kan-su n. 175^e. Tsing-tschou VIII. 29. 1879. verisim. cult.

Ligustrina Amurensis RUPRECHT Bericht über das Werk des Herrn C. J. MAXIMOWICZ Primitiæ Floræ Amurensis in Beitr. Kenntn. Pflanzenk. Russ. Reichs XI. 55. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XIX. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg IX. 395. PIASECKI Putešestvije po Kitaju 1116. REGEL Gartenflora XII. 115. t. 396. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 38.

Syringa amurensis RUPRECHT in MAXIMOWICZ Prim. Fl. Amur. 193, 474. DECAISNE Monographie des Genres Ligustrum et Syringa Nouv. Arch. Mus. 2. Série II. 43. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 82.

Cortex specim. nostror. fere ut in icone *Syringae* (*Ligustrinae*) *Japonicae* DECAISNE l. c. t. 3. sed ceteris notis, foliis minoribus, in uno specimine monstruosis, aut in media parte utrinque constrictis aut fere suborbicularibus apice vel manifeste magis minusve abrupte acuminatis; sat bene congruit ic. in REGEL Gartenflora XII. t. 396.

Prov. Kan-su n. 20. 21. Kum-bum ad monasterium «Lama»-rum 3000 met. s. m. ubi «arbor sanctus» ad fin. VI. 1879. fl.

Beatus DECAISNE in Monogr. cit. 43. var. β *pekinensem* et γ (l. c. 44 certe sphalm. β) *japonicam* ut species dignoscit, speciem typicam non solum diagnosi sed etiam descriptione illustravit, ceteras vero *Ligustrinas* solum diagnosi; ambo novae species propositae certe varietates.

An *Syringa* (*Ligustrina*) *rotundifolia* DECAISNE l. c. 44. «ex Mandshuria austro-orientali ad fluvium Sulfun (GUELDESTAEDT)» etiam speciei var. ? ad quam transitus speciminum unum ad Kum-bum lectum?

Fraxinus spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 38.

Prov. Kan-su n. 96. Hoj-shien.

n. 128. IX. 3. 187.

GENTIANACEAE.

Gentiana tenella ROTTBÖFL. Selsk. Skrift. Kjöbenhavn. X. 436. t. II. f. 6. (non Fries uti) apud GRIESEBACH DC. Prodr. X. 98. (et) C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 109. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsia exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettud kör. XV. ii. 13. Die botanisch. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 12.

Se-tschuen n. 256^b. Ta-tsién-lu in apice cum Obó 3000 met. s. m. X. 26. 1879.

Gentiana aristata MAXIMOVICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St. Pétersbourg X. 678. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Ért. a természettud. kör. XV. ii. 11. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis. II. 124.

Kan-su n. 40^c. In montibus circa monasterium Kum-bum 3900 met. s. m. ad fin. VII. 1878.

Gentiana detonsa ROTBOELL Selsk. Skrift. Kjöbenh. X. 435. t. I. f. 3. (non Fries. uti) apud GRIESEBACH DC. Prodr. X. 101 (et) C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Bl. Brit. India IV. 118. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természettud. kör. XV. ii. 7. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 8. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 127.

An planta nostra potius transitus ad *Gentianam ciliatam* L. Spec. pl. ed. I. 334.

Kan-su n. 171^b. A Kun-tschang-fu versus septentr. VIII. 23. 1879.

Gentiana Piasezkii MAXIMOVICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St. Pétersbourg X. 679. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természettud. kör. XV. ii. 11. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 131.

Kan-su n. 164. In elevatis inter fluvium Wej-ho et Tsing-tschou VIII. 26. 1879.

In uno specimine corollarum irritabilitas facile observabilis, fere omnes clausæ virentes et solum una aperta monstrat corollam intus pulchre azuream.

Gentiana (Chondrophylla) Maximowiczii m. Tab. III. iii. 5, 6.

Annua, radice, gracillima fusiformi; caulibus brevibus adscendentibus, fere ultra medium foliatis, unifloris; foliis basilariibus fere suborbicularibus caulinis ovato-acutis decurrentibus, margine levibus, superioribus angustioribus apice mucronulatis; internodiis foliis æquantibus aut paulo brevioribus; floribus solitariis longe pedunculatis; calyce anguste infundibuliformi, 5-fido, laciniis lineari-lanceolatis, acutis, corollæ tubum subæquantibus vel brevioribus, corollæ campanulatæ quinquefidæ tubo lobos obovatos æquante, intus nudo, plieis irregulariter fissis, staminibus antheris extrorsis fissuras vix attingentibus, ovario stipitato stylo distincto stigmatibus non revolutis, staminibus brevioribus.

Kan-su n. 23^b. *Allin gomba* circa Sining-fu 2750 m. s. m. VII. 7. 1879.

4,3 cm. alta (absque radice). Radix 4 cm. longa; folia basilaria fere rosulam formantia 5;5 mm., caulina inferiora 4;3 mm., superiora 5—6;1 mm., magna, pedunculus 7—9 mm. longus, flos 10—12 mm. longus, sepalis 6 mm. longis, limbus corollæ ad 10 mm. diametro.

Gentiana (Chondrophylla) Haynaldi m. Tab. IV. i. 1.

Annua, gracilis, radice filiformi gracillima infra fibrillosa; caule filiformi, ascendente laxè foliato; foliis decussatis subcoriaceis lanceolato linearibus, distantibus, margine leviusculis (in sicco) epidermide laxa nitente; internodiis foliis æquantibus aut paulo brevioribus; flore terminali subsessili; segmentis calycinis oblongo-lanceolatis, acutiusculis corollæ tubum subæquantibus vel brevioribus; corollæ dilute cæruleæ infundibuliformis plieis irregulariter serrulatis, tubo longo clavo, lombi lobis ovato-triangularibus dimidio brevioribus; ovario substipitato, stigmatibus brevistylis revolutis, staminibus brevioribus, antheris introrsis vix corollæ tubum superantibus brevioribus.

Se-tschen n. 243^b.

Planta (absque rad.) 7,2 cm. alta. Radix 2 cm. longa, folia infima 2 mm., cet. 6—10 mm.

longa, 0.2 1 mm. lata passim apice emarcescentia; flos 2 cm. longus, calyx 12 mm. longus, corollae tubus 4 mm. diam.; limbus corollae diam. 1.2 cm.

Gentiana pudica MAXIMOVICZ Diagn. pl. novo asiat. Mém. Biol. Acad. St. Pétersbourg X. 677. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettud. kör. KV. ii. 11. Die botan. Result. d. central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 133.

Kan-su n. 202^d. In iugi Chaji-san-iensis latere septentr. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879.

«Eradicata statim corollas omnes claudit, teste collectore, unde et omnia specimina sicca nec unam quidem corollam apertam servarunt.» MAXIMOVICZ l. c. X. 677. Etsi specimina nostra etiam bene monastrant illam irritabilitatem, attamen nonnullæ corollæ apertæ.

Gentiana squarrosa LEDEBOUR Mém. Acad. St. Pétersbourg V. 527. Fl. Ross. III. 64. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St. Pétersbourg par div. sav. II. 119. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 111. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 91. MAXIMOVICZ PRZEWALSKY Zajánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 474. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettud. kör. XV. ii. 12. Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. HERDER Pl. Raddeanæ monop. IV. i. 167-168 n. 379 (120) et J. H. SCHULTES Nachtr. 2. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis. II. 135.

Settschuen n. 257^c. Ta-tsie-n-lu in apice Obó 3000 m. s. m. X. 26. 1879.

Gentiana siphonantha MAXIMOVICZ ined. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettud. kör. XV. ii. 11. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 11.

Kan-su n. 8. In ditionis Tonkerr versus septentr. montis latere merid. 3000 met. s. m. VII. 26. 1879.

Gentiana straminea MAXIMOVICZ Diagn. pl. nov. asiatic. IV. Mém. Biol. Acad. St. Pétersbourg XI. 267. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettud. kör. XV. ii. 11. Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ sinensis II. 136.

Kan-su n. 217. In iugi Chaji san-iensis latere merid. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879. var. *pumilior*.

Kan-su n. 9^b. In ditionis Tonkerr monte 3600 met. s. m. versus septentr. VII. 26. 1879.

n. 198^b. Si-ning-fu init. VIII. 1879.

Gentiana (Pneumonanthæ) Széchenyii n.

Tab. IV. ii. 2.

Perennis, radice fibrosa, fibris paulo incrassatis e collo pauci (3-4) cauli vel subcauli, foliis basilaribus, aggregatis in vaginas membranaceas inferne connatis, stellatim patentibus, lanceolatis acutis, subcoriaceis margine angusta alba, integerrimis magis minusve recurvatis, pallide viridibus haud raro coloratis, caulinis oblongo-linearibus amplexicaulibus, decussatis conformibus sed basilaribus plerumque brevioribus, subfloralibus approximatis, involucrium fingentibus, brunneo-purpureo-pictis fere calycis colore et structura; floribus solitariis sessilibus, calyce paullulum supra medium ope epidermidis ad marginem fere rectilineæ connexo,

segmentis calycinis acutis subcoriaceis sæpe brunneo-purpureo-pictis, corollæ calycem duplo suxerantis, cærulæ nervis viridescenti-albovittatis, tubuloso-campanulatæ vel (toto expansa) fere infundibuliformis (?) secus petalorum nervos primarios magis minusve coloratæ, laciniis ovatis apice acutis vel mucronatis, plicis brevibus, ovatis, integris.

Differt a *Gentiana ternifolia* Franchet foliis non 3 verticillatis, corollæ laciniis ovatis apice acutis vel mucronatis etc. supra indicata.

Se-tschuen n. 255.

Planta (absque rad.) 8—12 cm. alta; radix crassa nigrescens 3—4 cm. longa fibras flavas usque 7 cm. et ultra longas emittens; caules quando adsunt breves usque 4 cm. subangulati, uniflori; folia basil. 4—6 cm.; 7 mm. magna et caul. 1.5—2.4 cm.; 4 mm. magna reticulato-venosa; flos 5.5—5.8 cm., calyx 2—2.2 cm. long.

***Gentiana (Eurythalia) Jankæ* m.**

Tab. IV. iii. 3.

Perennis? caule obsolete angulato, erecto, badio-purpurascenti; foliis coriaceis cordiformibus, semiamplexicaulibus, trinerviis, margine serrulatis, internodiis inferioribus paulo longioribus, superioribus brevioribus, flore inter folia terminali ea superante; corollæ segmenta calycina linearia duplo superantis, subclavatæ, striis badio-purpureis infra medium tubo subito ampliato, tunc cylindricæ 5-fidæ intus nudæ, laciniis ovato acutis, plicas fimbriatas paulo excedentibus; styli erecti stigmatibus subclavatis, stamina antheris extrorsis paulo superantibus.

Yün-nan n. 252^b.

Planta (absque radice quæ deest an ramus?) 14.5 cm. alta, ascendens, caulis inferne foliorum delapsorum vestigiis annulata; folia decussata 11—6.5 mm. longa, supra medium 6—4 mm. lata, nervus medius crassior quam laterales, margine minute (cartilagineo?) serrulata lamina (in sicco) superiore pagina fere divacea, inferiore stramineo viridis; flos 2 cm. longus, calyx paulo lateritio persicinus, sepalis virescentibus linearibus infra medium in tubum connexis 8 mm. longus.

Pleurogyne Carinthiaca GRIESEBACH *Gentian.* 310. REICHENBACH *Icon. germ.* XVII. tab. 1045. DC. *Prodr.* X. 122. C. B. CLARKE in HOOKER *FIL.* *Fl. Brit. India* IV. 120. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. *Magy. Tud. Akad. Érték. a természettud. kör.* XV. ii. 13. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 12. HERDER *Pl. Raddeanæ monop.* IV. j. 182—184 n. 394 (135) SCHULTES *Nachtr.* 2.

Swertia Carinthiaca Wulfen in Jacquin *Miscell. Austr. ad, Bot.* II. 53.

Se-tschuen n. 240.

POLEMONIACEAE.

Polemonium caeruleum L. *Spec. pl. ed. I.* 162. C. B. CLARKE in HOOKER *FIL.* *Fl. Brit. India* IV. 133. MAXIMOVICZ *Index FL. PEKIN* in *Prim. Fl. Amur.* 474. PRZEWALSKI *Zajánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY* 438. FRANCHET *Pl. David. Nouv. Arch. Mus.* 2. Serie VI. 93. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. *Magy. Tud. Akad. Ért. a természettud. kör.* XV. ii. 7. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturw. Berichte aus Ungarn III. 8. (omm.) HERDER *Pl. Raddeanæ monop.* IV. i. 195—205. n. 405 (146). FORBES et HEMSLEY *Index Floræ Sinensis* II. 142.

Kan-su n. 55. In valle Tatum VI. 21. 1879.

BORAGINEAE.

Omphalodes trichocarpa MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 681. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiái exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 42. FORBES et HEMSLEY Index Florae Sinensis II. 148.

Prov. Kan-su n. 47. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

n. 189. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

n. 203. In iugi Chaji-san-iensis latere septemtr. et merid. 2900 met. s. m. init. VIII. 1879.

Cynoglossum petiolatum A. DC. Prodr. X. 149. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 158. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiái exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 42.

Prov. Yün-nan n. 273^c. Tali-fu.

Echinosperrum Lappula LEHMANN Asperifol. 121. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 122. BOISSIER Fl. Orient. IV. 249. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XI. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg VIII. 552. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiái exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 42. HERDER Pl. Raddeanae monop. IV. ii. 267—269, n. 447 (188).

Myrosotis Lappula L. Spec. pl. ed. 1. 131.

Echinosperrum anisacanthum TURCZANINOW in Bull. Soc. Nat. Moscou VII. 97. A. DC. Prodr. X. 143. LEDEBOUR Fl. Ross. III. 156. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. Jap. et Mandsh. Decas XI. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg VIII. 552. HERDER Pl. Raddeanae monop. IV. i. 263—270, n. 448 (189). FORBES et HEMSLEY Index Florae Sinensis II. 150.

Prov. Kan-su n. 67. In collinis circa Ku-Jang-shien VI. 14. 1879.

Arnebia Széchenyii m.

Tab. V.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 42.

Perennis, molliter setuloso-canescens; caulibus erectis vel ascendentibus, usque ad 36 cm. altis simplicibus vel breviter ramosis; foliis adpresse strigulosis obovatis, basi cuneato-attenuatis; floribus breviter pedicellatis, in cymas parum ramosas foliosobracteatas dispositis; calycis segmentis linearibus paulo inaequalibus corollae hypocraterimorphae luteae (?) extus pubescentis tubo paulo longioribus, limbi patentis lobis rotundatis; nuculis 4 rugosis magis minusve convexe subtetraëdricis.

Ex affinitate *Arnebiae obovatae* BUNGE, sed forsan secundum androceei et gynoeciei dispositionem solum eius forma complementaria videtur, sat differt characteribus inflorescentiae et florum cet.

Prov. Kan-su n. 187, 210. Tschung-pe-shien in valle Si-ning-fu VIII. 11. 1879.

Herba ad 40 cm. alta. Radicis fragmentum eius *Alkanna*e simile et eius more rubro-tingens; folia usque ad 1.5 cm. longa, 0.5 cm. lata, inferiora longiora et angustiora, superiora et etiam bractealia breviora et latiora; calyx sub anthesi 0.8 cm. longus, ad basin fere quinquepartitus, laciniis linearibus sed non omnibus aequalibus, demum usque 1.2 cm. longus; corollae hypocaterimorphæ an luteæ? (sed certe non violacæe) extus canescenti-puberulæ 1.5 cm. longæ, tubo elongato, gracili 1.1 cm. longo, limbi profunde 5-paritili patensis laciniæ (paulo inæquales) rotundatæ (passim adsunt corollæ subobconicæ dimidio minores); fauce intus nuda (infra stamina pilorum brevium (apud corollas minores longiorum) annulo, filamenta paulo supra medium faucis inserta brevis sima ut antheræ 0.15 cm. longæ lineares, sessiles videntur, (sed character andrœcei in nostro genere eximie dimorpho minimi valoris), stylus filiformis 1.1 cm. longus (i. e. tubi longitudine) stigmatibus duobus capitatis; nuculae 1—1.5 mm. longæ.

CONVOLVULACEAE.

Calystegia hederacea WALLICH Catal. 1838 et in ROXBURGH Fl. Ind. ed. CAREY et WALLICH II. 94. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 217. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 164.

Convolvulus hederaceus KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 43.

Convolvulus acetosaeifolius TURCZANINOW Bull. Soc. Nat. Moscou 1840. 73.

Calystegia acetosaeifolia TURCZANINOW Fl. Baic.-Dahur. II. ii. 289. HERDER Pl. Raddeanæ monop. IV. i. 215, n. 411 (152).

Prov. Kan-su n. 135^a. Tsing-tschou in hortis; nonnullæ «flores plenæ» VIII. 30. 1879.

Convolvulus Ammani DESROUSSEAUX in LAMARCK Encycl. III. 549. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 120. HANCE Spicil. Fl. Sinensis VII. TRIMEN'S Journ. Bot. XX. 292. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 98. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 43. HERDER Pl. Raddeanæ monop. IV. i. 207—208, n. 408 (149). SCHULTES Nachtrag 3. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 165.

Prov. Kan-su n. 72^d. In planitie circa Ku-lang-shien VI. 1879.

Convolvulus arvensis L. Spec. pl. ed. 1. 153. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 120. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1117—1119, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 111. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. bot. XXIX. 10. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 7, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 43. HERDER Pl. Raddeanæ monop. IV. i. 208—211, n. 409 (150). FORBES et HEMSLEY (incl. var. *angustatus*) Index Floræ Sinensis II. 165.

Prov. Kan-su n. 45. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

SOLANACEAE.

Solanum septemlobum BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 122. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. bot. France XXIX. 10, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 100. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettudomány kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 43. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 172.

Prov. Kan-su n. 113. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

n. 168, 169. In collibus a Lan-tschou-fu versus merid. medio VIII. 1879.

Lycium Turcomanicum TURCZANINOW MSS. et MIERS Illustr. II. 118. t. 69. ex BOISSIER Fl. Orient. IV. 290. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámín át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 123, 176, 190. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 44.

Lycium vulgare DUNAL in DC. Prodr. XIII. 509. γ *Ruthenicum* MURRAY Comment. Gotting. 1779. 2. t. 2. forma *Turcomanica* ACH. TERRACCIANO Contributo alla storia del genere Lycium Malpighia IV. 513.

Prov. Kan-su n. 42. Ping-fang-shien VI. 18. 1879.

n. 186. Si-ning-fu VIII. 18. 1879.

n. 119. In valle arborum frugiferarum Tatung-ho VIII. 14. 1879.

Datura Stramonium L. Spec. pl. ed. 1. 179. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 242. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 101. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 44. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 176.

Prov. Kan-su n. 158—160. In valle Wej-ho infra Kun-tschang-fu VIII. 25. 1879.

Hyoscyamus niger L. Spec. pl. ed. 1. 179. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 122. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1116. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 244. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 101. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 44. HERDER Pl. Raddeanae monop. IV. i. 284—286. n. 459 (209). FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 177.

Prov. Kan-su n. 39. Ku-lang-shien VI. 15. 1879.

Nicotiana Tabacum L. Spec. pl. ed. 1. 180. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 169*.

β *latissima* DC. (spec.) Cat. pl. horti Monspess. 1813. 128. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 44.

- β macrophyllum* (LEHMANN spec.) DUNAL in DC. Prodr. XIII. i. 557.
 Kan-su n. 98. Tsing-tschou versus merid. cult. VIII. 1879.
- Nicotiana rustica* L. Spec. pl. ed. 1. 180. C. B. CLARKE in HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 245. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 44. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 169*.
 Prov. Kan-su n. 130. Tsing-tschou versus merid. cult. VIII. 1879.

SCROPHULARINEAE.

- Lancea Tibetica* HOOKER FIL. et THOMSON in HOOKER Kew Journal IX. 244. t. 7.
 HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 260. MAXIMOWICZ Botanische Zeitung XXXIX. 276. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1118. PRZEWAŁSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orozsból dolgozta CSOPEY 416. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 45. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 184.
 Prov. Kan-su n. 28^d. In fruticetis collium circa viam versus Wu-so-ling VI. 18. 1879.
 n. 57^d. Young-tschang-shien VI. 12. 1879.
- Cymbaria Mongolica* MAXIMOWICZ de Coriaria, Ilice et Monochasmate hujusque generibus proxime affinis Bungea et Cymbaria Mém. de l'Acad. St.-Pétersbourg 7. Série XXIX. Nro. iii. 66. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 45. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 203.
 Prov. Kan-su n. 32^c. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.
- Pedicularis cheilanthifolia* SCHRENK in FISCHER et MEYER En. plant. nov. fasc. ii. 19. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 308. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 45. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 206.
 Prov. Kan-su n. 12^c. Tonkerr in monte 3300 met. s. m. VII. 26. 1879.
- Pedicularis siphonantha* D. DON Prodr. Fl. Nepal. 95. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 313. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 5, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 5, A növénytani gyűjtések eredm. 1891. 45. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 216.
P. labellata JACQUEMONT Voy. dans l'Inde (descr. DECAISNE) 117, 118. t. 122, 123. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 83, PRZEWAŁSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orozsból dolgozta CSOPEY 137, 435.
 Prov. Kuku-nor n. 2^d. Ad ripas lacus Kuku-nor specimen unicum juvenile alabastris, VIII. 4. 1879.

Pedicularis muscicola MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 84. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1115, 1117. HANCE Spicil. Fl. Sinensis VII. TRIMEN'S Journ. Bot. XX. 292. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 8. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 45. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 213.

Prov. Kan-su n. 23^c. Altin-gomba in ditone Si-ning-fu 2700 met. s. m. VII. 7. 1879.

Pedicularis Alaschanica MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 91. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 45. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 205.

Prov. Kan-su n. 182^b. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2800 met. s. m. init. VIII. 1879.

Pedicularis Kansuensis MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 287. PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszából dolgozta CSOPEY (*P. kansuensis*) 416. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 46. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 210.

Pedicularis verticillata var. *chinensis* MAXIMOWICZ Diagn. plant. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 96. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1118, 1119.

Prov. Kan-su n. 44. Si-ning-fu VI. 1879.

n. 70. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Pedicularis lasiophrys MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. II. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 104. PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe oroszából dolgozta CSOPEY 438. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 46. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 211.

Prov. Kan-su n. 12^c. In ditonis Tonkerr monte 3600 met. s. m. VII. 2. 1879.

BIGNONIACEAE.

Incarvillea Sinensis LAMARCK Dict. III. 243. t. 537. (icon mala). BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 119. TURZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 156. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1116, 1117, 1119. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 109. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 46. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 236.

- Prov. Kan-su n. 27^b. In montibus circa monasterium Kum-bum 3600 met. et ultra s. m. ad fin. VI. 1879.
 n. 89. In præruptis rupestr. ad Si-ni-n-g-ho infra La-o-ja-ye VIII. 13. 1879.
 n. 92. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879. flor. et fruct.

LABIATAE.

- Pogostemon janthinus* (MAXIMOWICZ) KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 46.
Dysophylla janthina MAXIMOWICZ ined. (Sectio nova *Acrocome* MAXIMOWICZ! MSS.)
 Prov. Kan-su n. 194^b. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 3000 met. s. m. init. VIII. 1879.

Thymus Serpyllum L. Spec. pl. ed. 1. 590. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 282.

γ angustifolius BOISSIER Fl. Orient. IV. 558. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 47.

Thymus angustifolius BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 126. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1118.

Thymus Serpyllum var. *angustifolia* (sensu LÉFEBOUR Fl. Ross.) FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 115.

Prov. Kan-su n. 156. In elatioribus inter fluvium Wejho et Tsing-tschou VIII. 26. 1879.

Nepeta leucophylla BENTHAM Lab. 476 et DC. Prodr. XII. 381. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 662. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 47. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 290.

Prov. Yün-nan n. 252^d.

Dracocephalum spec. ? KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 47.

Unicum specimen annum (8.5 cm. altum), valde affine videtur *D. slamino* KARELIN et KIRILOV planta perenni, an eius varietas ? an species propria nova ?

Prov. Yün-nan n. 252^e.

Dracocephalum heteropyllum BENTHAM Lab. 738 et in DC. Prodr. XII. 401. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 665. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 119. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 47.

Prov. Kan-su n. 35. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Dracocephalum imberbe BUNGE En. Alt. 48. LEDEBOUR Fl. Ross. III. 385. REGEL Gartenflora XXXI. t. 1080. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan.

Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 47. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 292.

Prov. Kan-su n. 206. In iugi Chaji-san-iensis latere bor. 2700 met. s. m. init. VIII. 1879.

Dracocephalum Tanguticum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 307. PRZEWALSKI Zájánból Khámin át Tibetbe, oroszból dolgozta CSOPEY 435. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der centralasiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növényt. gyűjt. eredm. 1891. 47. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 293.

Prov. Kan-su n. 193^b. In iugi Chaji-san-iensis latere merid. 2400 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

Marrubium incisum BENTHAM Lab. 586. et in DC. Prodr. XII. 447. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 11, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 124. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénytani eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 47. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 299.

Leonurus supinus BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 125.

Prov. Kan-su n. 48^b. 50. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

Stachys modica HANCE Spicil. Pl. Sinensis VII. in TRIMEN'S Journ. Botany XX. 292. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettudom. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Expedition des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 48.

An planta nostra potius *S. asperae* MICHAUX Fl. Bor.-Amer. II. 5. (BENTHAM in DC. Prodr. XII. 471.) cuius solum β *glabrata* var. a cl. BENTHAM l. c. «in China Prov. Fokien (REEVES)» memoratur, alia var. Sinensis? nam planta nostra pilosa fere hispida, calycibus fere hispidis, sed ob verticillastra nondum evoluta, florum numerus in verticillastris haud rite stabiliendus. Sed cf. etiam FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 301.

Prov. Kan-su n. 43^b. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

PLANTAGINEAE.

Plantago major L. Spec. pl. ed. i. 112. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 130. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 705. HERDER Pl. Raddaeanae monop. finis 56—59. n. 608 (349). FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 316. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 48.

Plantago paludosa TURCZANINOW pl. exs. a. 1829 in LEDEBOUR Fl. ROSS. III. 479. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9.

Plantago major forma *dissitiflora* FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VI. 126.

Prov. Kan-su n. 49. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

NYCTAGINEAE.

- Mirabilis Jalapa* Spec. pl. ed. i. 177. CHOISY in DC. Prodr. XIII. ii. 427. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 48. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 317. Prov. Kan-su n. 177^b. Tsing-tschou in hortis VIII. 29. 1879.

AMARANTACEAE.

- ? *Amarantus Blitum* L. Spec. pl. ed. i. 990. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 721. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ I. 46—47. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 48. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 319. Prov. Kan-su n. 110. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.
- ? *Amarantus caudatus* L. Spec. pl. ed. i. 990. HOOKER FIL. Fl. Brit. India IV. 719. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ I. 45. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 319. Prov. Kan-su n. 108^b. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

CHENOPODIACEAE.

- Chenopodium album* L. Spec. pl. ed. i. 219. BOISSIER Fl. Orient. IV. 901. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 3. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 131, En. Salsolac. omn. in Mongolia hucusque coll. Mém. Biol. Acad. St.-Petersbourg X. 273. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119, 1120. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 56. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ I. 6—9. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 323. Prov. Kan-su n. 185. Si-ning-fu init. VIII. 1879.
- Chenopodium glaucum* L. Spec. pl. ed. i. 220. BOISSIER Fl. Orient. IV. 903. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 4. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1120. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 56. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ I. 9—11. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 324. Prov. Kan-su n. 120. A Lan-tschou-fu versus merid.-or. VIII. 19. 1879.
- Chenopodium hybridum* L. Spec. pl. ed. i. 219. BOISSIER Fl. Orient. IV. 902. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 3. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 56. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped.

des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ I. 12—13. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 325.

Prov. Kan-su n. 111. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

Kochia scoparia SCHRADER Neues Journ. 1809. 85. BOISSIER Fl. Orient. IV. 925. LEDEBOUR Fl. Ross. III. 746. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 11. BUNGE En. Sal-solac. omn. in Mong. hucusque coll. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 282. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1120. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 11. Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 58. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 328.

Prov. Kan-su n. 116. Si-ning-fu init. VIII. 1879.

Sueda spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49.

Prov. Kan-su n. 137. A Lan-tschou-fu versus merid. VIII. 19. 1879.

Salsolacea? KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 49.

Prov. Kan-su n. 94. cum *Lasiagrostide splendente* (dűriszun) vulgatissima a Lan-tschou-fu versus septentr. VIII. 15. 1879.

PHYTOLACCACEAE.

Phytolacca acinosa ROXBURGH Fl. Ind. II. 458. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 21. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 61. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 331.

Phytolacca decandra TUKCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 157. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1849. 50.

Prov. Kan-su n. 107. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

POLYGONEEAE.

Polygonum Bistorta L. Spec. pl. ed. 1. 360. MEISNER in DC. Prodr. XI. 125. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 65. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1120. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 50. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ II. 245—251. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 334.

Prov. Kan-su n. 180. In iugi Chaji-san-iensis latera merid. 1000 met. s. m. init. VIII. 1879.

Polygonum nodosum PERSOON Enchiridion I. 440. MEISNER in DC. Prodr. XIV. 119. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. FRANCHET Pl. David.

Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 64. HERDER Pl. Raddeanae apetalae II. 234—236.
KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 50. FORBES et HEMSLEY Index Florae
Sinensis II. 354.

Polygonum lapathifolium L. var. *nodosum* HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 35.

Prov. Kan-su n. 121. A Lan-tschou-fu versus merid.-or VIII. 19. 1879.

Polygonum Orientale L. Spec. pl. ed. 1. 112. MEISNER in DC. Prodr. XIV. 123.

BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 132.

HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 30. TURCZANINOW En. pl. in China bot. coll. Kirilow

Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 157. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull.

Soc. bot. France XXIX. 11. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt.

eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der

central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus

Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 50. FORBES et HEMSLEY Index

Florae Sinensis II. 343.

Prov. Kan-su n. 114. In ditione Tsing-tschou VIII. 28. 1879. ubi etiam pigmenti
caerulei copiam praebet et in arte tinctoria utitur.

Polygonum Sibiricum LAXMANN Nova acta Acad. Petrop. XVII. 531. t. 7. f. 2.

LEDEBOUR Fl. ROSS. III. 527. MEISNER in DC. Prodr. XIV. 133. HOOKER FIL. Fl.

Brit. India V. 52. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. PRZEWALSKI

Zájánból Khámin át Tibetbe oroszról dolgozta CSOPEY 133. FRANCHET Pl. David.

Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 66. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped.

növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan.

Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Be-

richte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 50. HERDER Pl.

Raddeanae apetalae II. 361—362. FORBES et HEMSLEY Index Florae Sinensis III. 349.

Prov. Kan-su n. 41. Ping-fang-shien VI. 18. 1879.

Polygonum viviparum L. Spec. pl. ed. 1. 360. MEISNER in DC. Prodr. XIV.

124. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 31. MAXIMOWICZ PRZEWALSKI Zájánból Khámin

át Tibetbe oroszról dolgozta CSOPEY 433. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2.

Série VII. 65. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy.

Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat.

Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8,

A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 51. HERDER Pl. Raddeanae apetalae II. 240—

245. FORBES et HEMSLEY Index Florae Sinensis II. 352.

Prov. Kan-su n. 14. Ad monasterium Altin infra silvam abiet. VII. 7. 1879.

n. 11^b. In montibus circa Tonkerr 3600 met. s. m. VII. 26. 1879.

Fagopyrum esculentum MOENCH Method. plant. 290. MEISNER in DC. Prodr.

XIV. 143. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 55. S. KURZ On a few new plants from

Yunan TRIMEN's Journ. Bot. XI. 193. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped.

növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan.

Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Be-

richte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 51.

Polygonum Fagopyrum L. Spec. pl. ed. 1. 364. FORBES et HEMSLEY Index Florae

Sinensis II. 339.

Prov. Kan-su n. 170. A Lan-tschou-fu versus merid. med. VIII. 1879.

Fagopyrum Tataricum (L.) GAERTNER de Fructib. II. 182. t. 119. f. 6. MEISNER

in DC. Prodr. XIV. 144. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 55. MAXIMOWICZ Index

Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 476. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 51.
Polygonum Talaricum L. Spec. pl. ed. 1. 364. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 351.

Prov. Kan-su n. 213. In iugi Chaji-sa-n-iensis latere merid. 2400 met. s. m. init. VIII. 1879.

n. 197^a. In iugi Chaji-sa-n-iensis latere merid. 2400 met. s. m. supra Kaschan init. VIII. 1879.

MOREAE.

Broussonetia papyrifera VENTENAT Table du Règne végét. III. 547. BUREAU in DC. Prodr. XVII. 225. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 135. TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 157. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1115. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 490. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. bot. France XXIX. 11, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 79. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 54. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 455.

Prov. Kan-su n. 105. Tsing-tschou arbor pulcherr. 2—3 met. alta VIII. 28. 1879.

Broussonetia an forma præcedentis. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 55. Adsunt in collectione folia nonnulla indivisa sed non semper æquilateralia molliter pubescentia, an transitus ad *ε lanatum* BUREAU in DC. Prodr. XVII. 225.

Prov. Kan-su n. 100. Hoj-shien IX. 3. 1879.

Morus alba L. Spec. pl. ed. 1. 986. BUREAU in DC. Prodr. XVII. 241. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 134. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 492. BRETSCHNEIDER On Chinese silkworm trees 8. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 55. FORBES et HEMSLEY Index Floræ Sinensis II. 455.

Prov. Kan-su n. 106^b. Tsing-tschou VIII. 29. 1879. cult.

ARTOCARPEAE.

Ficus spec. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 55.

Frutex radicans foliis coriaceis (in sicco scabris) 2.5—5 cm. longis, medio et apice latioribus infra 0.7—1.5 cm., supra 1.1—2.6 cm. latis, ob stipulas et cystolithos característicos certe *F.* species.

Prov. Yün-nan n. 245.

URTICEAE.

Urtica cannabina L. Spec. pl. ed. 1. 984. LEDEBOUR Fl. Ross. III. 638. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VIII. 81. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 55.

Prov. Kan-su n. 70^b. Ku-lang-shien VI. 15. 1879.

Girardinia palmata (FORSKAHL) KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 55.

Girardinia heterophylla DECAISNE in JACQUEMONT Voy. dans l'Inde VI. 151. II. t. 153. (quae aliam formam monstrat). WEDDELL in DC. Prodr. XVI. i. 100. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 550.

Urtica heterophylla VAHL Symb. bot. I. 76.

var. *Leschenaultiana* KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.

Girardinia Leschenaultiana DECAISNE in JACQUEMONT Voy. dans l'Inde IV. 152.

Girardinia palmata WEDDELL in DC. Prodr. XVI. i. 101 (sed *Urtica palmata* FORSKAHL Fl. Aegypt.-Arab. est *G. heterophyllae* DECAISNE antiquissimum nomen).

Girardinia heterophylla DECAISNE var. *palmata* GAUDICHAUD in Voy. Freycinet Bot. 498. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 551.

Prov. Se-tschuen n. 125^b. 126. Tsching-tu-fu.

Boehmeria spec. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 14. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.

Solum folium unicum.

Prov. Yün-nan n. 250^b.

CUPULIFERAE.

Quercus Mongolica FISCHER in TURCZANINOW Pl. Baical. n. 1066 ex A.DC. Prodr. XVI. ii. 14. n. 10. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ III. 365. cf. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 603. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.

Quercus sessiliflora SALISBURY var. *Mongolica* FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 83.

Prov. Kan-su n. 133. Ad divortium aquarum inter Hoang-ho et Yang-tse (Hauti-tschang-leang fruticeta formans IX. 1. 1879.

Quercus aliena BLUME Mus. Bot. Lugd.-Bat. I. 298. A. DC. Prodr. XVI. ii. 14. n. 12. HANCE in TRIMEN'S Journ. Bot. XI. 169. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 603. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 9. Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des

Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 3, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.

Prov. Kan-su n. 129^b. Ad divortium aquarum inter Hoang-ho et Yang-tse (Hauti-tschang-leang) (solum folia) IX. 1. 1879.

Quercus semecarpifolia SMITH in REES Cyclop. XXIX. n. 20. ex A. DC. Prodr. XVI. ii. 15. n. 13. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 601. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XVI. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.

Prov. Se-tschuen n. 235. Inter Ta-tsien-lu et Batang.

Prov. Yün-nan n. 269.

Quercus Bungeana FORBES in TRIMEN'S Journ. Bot. XXII. 140. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 85. KANITZ Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, 14.

Quercus Chinensis BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 135. TURCZANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 157. A. DC. Prodr. XVI. ii. 50. HANCE in TRIMEN'S Journ. Bot. XI. 167. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XVI. ii. 13, 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Mathem. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.

Prov. Se-tschuen n. 127^b. IX. 17. 1879.

Prov. Yün-nan n. 270.

Quercus serrata THUNBERG Fl. Jap. 176. A. DC. Prodr. XVI. ii. 50. n. 101. HANCE in TRIMEN'S Journ. Bot. XI. 169. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 85. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 57.

Prov. Se-tschuen n. 127^c. IX. 17. 1879.

Quercus? spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 57. solum ramulus foliosus.

Prov. Yün nan n. 262^b.

Quercus? an *gilva* BLUME Mus. Bot. Lugd.-Batav. I. 306. A. DC. Prodr. XVI. ii. 105. n. 266. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 57.

Prov. Yün-nan n. 244.

CORYLACEAE.

Corylus heterophylla FISCHER herb. a BESSER in Flora 1834. Beibl. 24. cit. sec. A. DC. Prodr. XVI. ii. 130 (exclus. var. γ TRAUTVETTER Imag. 10. t. 4. et TURCZANINOW Fl. Baic.-Dahur. II. 134.). MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg XI. 317, PIASLICKI Putešestvije po Kitaju II. 1118. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 88. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XI. ii. 9, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und natur-

wissenschaftliche Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 57. HERDER Pl. Raddeanæ apetalæ III. 362—363.

Prov. Kan-su n. 172. In montibus a Hoj-shien versus septentr. rara IX. 1. 1879.

SALICINEAE.

Populus Przewalskii MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. IV. Mém. Biol. Acad. St. Pétersbourg XI. 321, PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1120, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe orozsból dolgozta CSOPEY 426. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 57.

Prov. Kan-su n. 219. Hoang-ho Quetä init. VIII. 1879.

Populus balsaminifera L. Spec. pl. ed. 1. 1034. WESMALL in DC. Prodr. XVI. ii. 329. HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 638. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn III. 7, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 57.

Prov. Kan-su n. 22^b. In collinis circa Kum-bum 2730 met. s. m. ad fin. VI. 1879.

Populus Simonii CARRIER in Revue hortic. 1867. 360. WESMAEL in DC. Prodr. XVI. ii. 330. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 58.

Prov. Kan-su n. 184. Si-ning-fu VIII. 1879.

Alnus spec. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 12, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 58.

Prov. Se-tschuen n. 124. Lou-tjan-shien IX. 22. 1879.

MONOCOTYLEDONES.

ORCHIDEAE.

Orchis Széchenyiana REICHENBACH FIL.

Tab. VI. i. 1—5.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 58.

Ex affinitate *Orchidis latifolide* L., monophyllos, folio late cuneato oblongo apiculato, basilari, racemo paucifloro densiusculo, calcari cylindraceo curvulo ovarium subæquante labello basi humerato, bene trifido, lacinia mediana lineari porrecta.

Ab *Orchide latifolia*, *Beringiana* sepalis, labelli indole, sepalis obtuso acutis, calcari, caule monophyllo recedit.

Prov. Kan-su n. 23^d. Altin-gomba in ditone Si-ning-fu 2780 met. s. m. VII. 7. 1879.

Humilis 9 cm. alta. Vaginae in basi bene evolutæ duæ; folium 4 cm. longum, supra basin 2.5 cm. latum; caulis ad lucem versus mihi fistulosus visus, quod medio pellucidus, pro certo prætereundere ita esse non audeo; bracteae infimæ tres flores suos plus minus superantes; reliquæ flores

aeque, flores aequantes seu non aequantes; bractea infima magna foliacea; tabellum semper trifidum lacinia antica porrecta sublinearis, laciniae laterales nunc antrorsae, nunc magis divaricatae, *Orchiditis* antheram bene vidi.

REICHENBACH FIL.

IRIDEAE.

Iris ensata THUNBERG Transact. Linn. Soc. II. 328 fide BAKER Gardn. Chron. New Ser. VI. 328. MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 699, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe oroszból dolgozta CSOPEY 409, 416, 426. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 107. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természettudomány kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 58. HOOKER FIL. Fl. Brit. India VI. 272.

Iris biglumis VAHL En. II. 149. LEDEBOUR Fl. Ross. IV. 95.

Prov. Kan-su n. 74. Kan-tschou-fu V. 28. 1879.

Iris Lóczyi m.

Tab. VI. ii. 52.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 58.

Foliis turionalibus vetustis linearibus infra fere in fibrillas tenues solutis, hornotinis paucis firmis, lanceolato-acuminatis, caule brevi longioribus, quam turionalia brevioribus et inferiore parte margine parum latiore, summo spathiformi, spathae non inflatae triphylae sub-1-florae (quia secundi rudimentum fere semper adest) phyllis late lanceolatis, crebre striatis; pistilli brevissime stipitati ovario brevi ovato-cylindrico cum stylo filiformi multoties longiore quam tubus filiformis perigonii limbum fere ter superans; limbi laciniis exterioribus crebre venosis ungue lanceolato-oblongo lamina obovata fere aequilonga longioribus, interioribus oblongo-spathulatis erectis quam exteriores sublatioribus, stigmatibus laciniis interioribus fere aequalis parum brevioribus; antheris fulvis filamentum subaequantibus vel ultra dimidium superantibus.

Differt ab *I. Bungei* MAXIMOWICZ spatha non inflata, tubo longissimo, laciniis interioribus vix latioribus, ab *I. songarica* SCHRENK caule brevissimo, perigonii tubo elongato cet.

Prov. Kan-su n. 82. In m. Nan-san collinis circa Tschak-oye VI. 10. 1879.

Planta 25—30 cm. alta, caulis usque ad 9 cm., flos 18—20 cm., perigonii tubus 13—14 cm., limbus 53—61 cm. longus, filamenta 11 mm., antherae 19 mm. longae.

Iris tectorum MAXIMOWICZ Diagn. pl. nov. asiat. III. Mém. Biol. Acad. St.-Pétersbourg X. 736. REGEL Gartenflora XXI. t. 716. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1115, 1118, 1119. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 107. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 59.

Prov. Se-tschuen n. 122. In hortis et in aquis; contra canium hydrophoborum morsus remedium esse dicitur X. 1. 1879.

LILIACEAE.

Allium Fetisowii REGEL Plantae Turkestanicae Acta horti Petrop. V. ii. 627, Gartenflora XXVIII. 98. t. 971. f. a—f. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 59.

- Prov. Kan-su n. 177^b. Tsing-tschou VIII. 28. 1879.
- Allium Przewalskianum** REGEL Alliorum adhuc cognit. Monogr. Acta horti Petrop. III. ii. 164. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 59.
- Prov. Kan-su n. 132^b. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879.
- Allium cyaneum** REGEL Alliorum adhuc cognit. Monogr. Acta horti Petrop. III. ii. 174. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 11, 13, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 11, 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 59.
- Prov. Kan-su n. 202. In iugi Chajji-san-iensis latere bor. init. VIII. 1879.
- Prov. Se-tschuen n. 257. Ta-tsien-lu in apice Obó 3000 met. s. m. X. 26. 1879.
- Lilium tenuifolium** FISCHER Index pl. horti Gorenk. a. 1812. 8. ROEMER et SCHULTES Syst. veg. VII. 419. LEDEBOUR Fl. Ross. IV. 151. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Petersbourg par div. sav. II. 139. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 12, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 117, KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 9, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 56.
- Prov. Kan-su n. 15. In ditione Tonkerr VII. 16. 1879.

SZÉCHENYIA m.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 60.

Tab. VII. i. 1—3.

Perianthium persistens, hexaphyllum; phylla distincta, subæquantia, ovato-acuminata, demum patentia, subreflexa, sepala 7—9-vel pluri-nervia, petala vix latiora 5-rarius 3-nervia. Stamina 6, ima basi phyllorum inserta vel fere hypogyna, erecto-patula perianthio magis minusve usque ad dimidium breviora, filamentis leviter complanatis, apice subulatis; antherae oblongæ, erectæ, apice rotundatæ, basi intrusa affixæ, thecis a latere secundum longitudinem dehiscentibus, pollen late ellipsoidicum, plica unica, exine granulosa. Ovarium sessile, oblongum aut oblongo-fusifforme, subtrigonum triloculare, versus stylum erectum, brevem, angustatum, stigmatibus crassis longiusculis, patentibus, subtortilibus; ovula in loculis biserialim disposita, numerosa. Fructus . . .

Bulbus angustus minute ovatus, tunicis secus caulis inferiorem partem, in vaginam magis minusve elongatam subreticulato-fibrosam productis, haud deliquescentibus. Caulis simplex, gracilis apice 1-rarius 3-florus. Folium basilare (an semper?) unicum caulem superans, caulina minora. Pedicelli breviusculi. Bracteae sub pedicellos lineares, rarius foliaceæ. Sepala (sulphurea?) dorso virescentia, petala minus virescentia et margine albida.

Genus dictum in honores **Divorum FRANCISCI Musaei Nationalis Fundatoris** et **STEPHANI Hungari Maximi**; Avi Patrisque digni æmuli **BELAE** e **Comitibus SZÉCHENYI DE SÁRVÁR ET FELSŐVIDÉK** Expeditionis ad **Asiæ** ultimos fines et præcipue ad imperii cælestis interiora duci, in qua plantam gracilem *Lloydia* et *Calochorto* affinem indefessus **LUDOVICUS DE LÓCZY** detexit.

Széchenyia lloydii m.

Tab. VII. i. 1—3.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 60.

Prov. Kan-su n. 83. In m. Nan-san collinis circa Tscha-ko-ye VI. 10. 1879.

Bulbus (absque radicibus secundariis multis, minute filiformibus) 7—20 mm. longus, 5—8 mm. latus. Caulis foliosus 11.5—20 cm. altus; folium basilare anguste lineare eo 4.3—8 cm. longior, haud raro superiore parte recurva; lunicarum pars vaginalis 4.5—7.3 cm. longus, libera emarcida persistens magis minus toria 5.5—7.5 cm. longa; folia caulina alterna, anguste linearia 2—4.5 cm. longa, superiora bracteiformia acuta, 1—2 cm. longa, glabra vel margine laxe pilosa; bracteae lineares acutae erectae vel apice curvatae vel recurvae 3—5 rarius usque 11 mm. longae. Pedunculi glabri vel præcipue apicem versus minute puberulente-puberuli 11—20 mm. longi, apud trifloros etiam solum 3—9 mm. longi. Flos campanulatus. Sepala et petala elliptico-oblonga acuta vel fere acuminata 12—19 mm. longa. Stamina perianthio circiter $\frac{1}{3}$ breviora, antherae oblongae 3 mm. longae. Pollen 0.050 mm. longum 0.025 mm. latum. Germen staminibus paulo 0.5—1 mm. brevior.

AROIDAE.

Acorus Calamus L. Spec. pl. ed. 1. 324. ENGLER in DC. Monogr. II. 215. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 141. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 477. S. KURZ On a few new plants from Yunan TRIMEN's Journ. Bot. XI. 193. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 123. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénynt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 60. HOOKER FIL. Fl. Brit. India VI. 555.

Prov. Kan-su n. 91. A Lan-tscho-fu, versus merid. or. VIII. 19. 1879.

JUNCAGINEAE.

Triglochin maritimum L. Spec. pl. ed. 1. 339. MICHELI in DC. Monogr. III. 105. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 477. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 125. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénynt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 60. HOOKER FIL. Fl. Brit. India VI. 563.

Prov. Kan-su n. 75. Lan-tscho-fu V. 28. 1879.

Triglochin palustre L. Spec. pl. ed. 1. 338. MICHELI in DC. Prodr. III. 98. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 477. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növénynt. eredm. Magy. Tud. Akad. Értek. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und

naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 61.
 HOOKER FIL. Fl. Brit. India VI. 563.
 Prov. Kan-su n. 140. A Lan-tschou-fu versus merid. VIII. 19. 1879.

GRAMINA.

Graminum maximam partem determinavit cl. Prof. Dr. P. ASCHERSON, *Hordeum cultum*
 cl. Prof. Dr. L. WITTMACK.

Panicum Italicum L. Spec. pl. ed. 1. 56. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à
 l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 144. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr.
 du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 13. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei
 1891. 61.

Setaria italica MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1120.

Prov. Kan-su n. 99. Frequenter cult. secus fl. Hoang-ho et ad originem Yang-tsé
 VIII, IX. 1879.

Stipa Aliciae m.

Tab. VII. ii. 4.

KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 61.

Rhizomate et culmo leviusculo, foliis convoluto-setaceis, glabris; foliorum
 basilarium vaginis lutescenti-albescentibus, nitentibus, omnibus inferiore pagina magis
 minusve pubescentibus; ligula breviter producta, apice laciniato-fimbriata; paniculae
 elongatae laxissimae rachide glabra, pedunculis (solum sub lente) sparsim pilosiusculis;
 glumis oblongo-lanceolatis, acuminatis, setaceo-mucronatis, subaequalibus violaceis, flo-
 rum duplo et ultra excedentibus; palea glumis angustiore, arista 7 cm. longa, caduca,
 plumosa 10 es superata.

Differt a *St. Richeriana* KARELIN et KIRILOV statura minus robusta, vaginis inferne
 pubescentibus, ligula breviter producta, glumis et paleis longioribus, his angustioribus,
 arista plumosa.

Hab. Prov. Kan-su n. 62. Ku-lang-shien VI. 24. 1879. fructif. lect.

Culmus erectus, gracilis, 32—35 cm. altus, teres, simplex, levis, infra nodos passim magis minusve
 contortus, bi-(vel tri-?)-nodis, vaginis subabsconditis vel canalicuto-aperitis; vaginae innovationum
 2—2.5 cm. longae, inferiore pagina magis minusve pubescentes, lingua membranacea ovata, inferiore
 pagina pubescente, breviter producta 1.2 mm. longa, vaginae culmeae inferiores 4—9 cm. longae,
 superiores 12—13 cm. longae, laminae plurimae convoluto-setaceae diam. 0.25—0.35 mm., rarius supe-
 riores aperiatae usque 3 mm. latae, sed versus apicem semper convoluto-setaceae, innovationum 5—9 cm.,
 culmeae 2.5—4.5 cm. longae, (in siccis) lutescenti-viridescentes. Panicula 16 cm., paupera, ramis
 3.5—5.5 cm. longis, bispiculatis, rachis glabra ramis (sub lente solum) sparsim pilosiusculis; glumae
 subaequales, 6—10 mm. longae, palea inferior 6—7 mm. longa, pilosa, callo 1—1.5 mm. longo, densius
 piloso, aristam exserens plumosam 7 cm. longam, paulo infra medium geniculatum, columna torta,
 pilis albidis erecto-patentibus, sursum decreescentibus vestita.

Lasiagrostis splendens KUNTH Rev. Gram. 58. LEDEBOUR Fl. ROSS. IV. 446.
 MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 478. PRZEWALSKI Zájzánból Khámin
 át Tibetbe ofozsból dolgozta CSOPEY 21, 25. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus.
 2. Série VII. 141. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1861. 62.
Stipa splendens TRINIUS in SPRENGEL Neue Entdeck. II. 54.

Prov. Kan-su cum *Salsolaca* indetermin. n. 94. a Lan-tschou-fu versus septemtr. VIII.
 15. 1879. vulgatissima dicitur, a cl. D. LÓCZY, sed in collectione deest.

Polypogon Monspeliensis DESFONTAINES Fl. Atlant. I. 67. BOISSIER Fl. Orient.
 V. 520. GRISEBACH in LEDEBOUR Fl. ROSS. IV. 443. BUNGE En. pl. in China Mém.

prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 144. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 478. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 142. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 8, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 62.

Alopecurus Monspeliensis L. Spec. pl. ed. 1. 61.

Prov. Kan-su n. 138^b. A Lan-tschou-fu versus merid.-or. VIII. 19. 1879.

Melica scabrosa TRINIUS Graminum genera quaed. spec. compl. descript. ill. Suppl. ii. Mém. de l'Acad. St.-Pétersbourg 6. Série IV. 59. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 478. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Extr. du Bull. Soc. Bot. France XXIX. 13, Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 146. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a term. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 62.

Prov. Kan-su n. 68^a. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Atropis distans GRISEBACH in LEDEBOUR Fl. Ross. IV. 388. BOISSIER Fl. Orient. V. 615. MAXIMOWICZ Index Fl. Pekin. in Prim. Fl. Amur. 478. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 10, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 10, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 62.

Poa distans L. Mant. I. 32.

Prov. Kan-su n. 185^b. Si-ning-fu init. VI. 1879.

Triticum cristatum SCHREBER Gram. xii. t. 23. f. 2. GRISBACH in LEDEBOUR Fl. Ross. IV. 337. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 63.

Bromus cristatus L. Amoenit. Acad. II. 338.

Agropyrum cristatum BESSER En. Volh. 41. BOISSIER Fl. Orient. V. 667. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 150.

Prov. Kan-su n. 68^b. Ku-lang-shien VI. 14. 1879.

Hordeum vulgare L. Spec. pl. ed. 1. 84.

var. ***nudum***. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 63.

Prov. Kan-su n. 47^b. Si-ning-fu cult., ad fin. VI. 1879.

Arundinaria spec. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 63.

Prov. Kan-su n. 97. Tsing-tschou in hortis VIII. 27. 1879.

GYMNOSPERMAE.

CUPRESSINEAE.

Biota Orientalis ENDLICHER Conif. 46. PARLATORE in DC. Prodr. XVI. ii. 461. BOISSIER Fl. Orient. V. 704. KANITZ A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 63.

Thuja Orientalis L. Spec. pl. ed. 1. 1002. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav. II. 137. TURGANINOW En. pl. in China bor. coll. Kirilow Bull. Soc. Nat. Moscou X. ii. 157. MAXIMOWICZ PIASECKI Putešestvije

po Kitaju 1120. FRANCHET Pl. du père d'Incarville Bull. Soc. Bot. France XXIX. 12.
KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad.
Érték. a természett. kör. XV. ii. 9, Die botan. Resultate der central-asiat. Exped. des
Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 8.

Prov. Kan-su n. 152. In valle Wej-ho subdomest., sed a divortio aquarum versus merid.
sponte IX. 3. 1879.

Cupressus funebris ENDLICHER Conif. 58. PARLATORE in DC. Prodr. XVI. ii. 471.
HOOKER FIL. Fl. Brit. India V. 640. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped.
növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 13, Die botan.
Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss.
Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 63.
Prov. Se-tschuen n. 123^b. IX. 18. 1879.

TAXOIDEAE.

Cephalotaxus Fortunei HOOKER Bot. Mag. 4499. PARLATORE in DC. Prodr. XVI.
ii. 503. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 102. KANITZ Gróf
Széchenyi Béla Közép-Ázsiai expedit. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a
természett. kör. XV. ii. 13, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen
Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 13, A növénytani gyűj-
tések eredményei 1891. 63.

Prov. Se-tschuen n. 104, 123^a. IX. 18. 1879.

ABIETINEAE.

Pinus Massoniana LAMBERT Pinet. ed. 2. 16. t. 8. PARLATORE in DC. Prodr. XVI.
ii. 389. BUNGE En. pl. in China Mém. prés. à l'Acad. St.-Pétersbourg par div. sav.
II. 137. KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud.
Akad. Érték. a természett. kör. XVI. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat.
Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14.
A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 64.

Prov. Yün-nan n. 248. A Tschung-tjen versus merid. 100 li I. 1880.

Abies Schrenkiana LINDLEY et GORDON Journ. Hortic. Soc. V. 212. MAXIMOWICZ
PIASECKI Putešestvije po Kitaju II. 1119, PRZEWALSKI Zájzánból Khámin át Tibetbe
oroszból dolgozta CSOPEY 77, 392, 426.

Picea Schrenkiana FISCHER et MEYER Bull. de l'Acad. St.-Pétersbourg X. 253, SCHRENK
Enum. altera plant. novar. 12.

Pinus obovata (LEDEBOUR) ANTOINE β *Schrenkiana* PARLATORE in DC. Prodr. XVI. ii. 415.
 β **Löczyi** KANITZ Gróf Széchenyi Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy.
Tud. Akad. Érték. a természett. kör. XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-
asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn
III. 14, A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 64.

coni squamis persistentibus, foliis non emarginatis, haud raro acutiusculis.

Prov. Yün-nan n. 247.

Abies firma STEBOLD et ZUCCARINI Fl. Jap. II. 15. t. 107—109. KANITZ Gr. Széchenyi
Béla Közép-Ázsiai exped. növényt. eredm. Magy. Tud. Akad. Érték. a természett. kör.
XV. ii. 14, Die botan. Result. der central-asiat. Exped. des Grafen Béla Széchenyi

Math. und naturwiss. Berichte aus Ungarn III. 14. A növénytani gyűjtések eredményei 1891. 64.

Pinus firma PARLATORE DC. Prodr. XVI. ii. 424.

Prov. Yün-nan n. 264. A Tschung-tjen versus merid. 100 li. I. 1880.

n. 271. A Tschung-tjen versus occ.-merid. 100 li. in iugo, versus Kin-scha-kiang.

CRYPTOGAMAE.

FILICES.

Cl. Prof. Dr. M. KUHN determinavit.

Cystopteris montana LINK Hort. Bot. Berol. II. 131. W. J. HOOKER et BAKER Synopsis Filicum 2. ed. 104.

Kan-su n. 15^a. Ad monasterium Altin in silva abiet. VII. 7. 1879.

Pteris longifolia L. Spec. pl. ed. 1. 1074. W. J. HOOKER et BAKER Synopsis Filicum 2. ed. 153. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 158.

Yün-nan n. 253^b. 254.

Pteris Cretica L. Mant. I. 130. W. J. HOOKER et BAKER Synopsis Filicum 2. ed. 154.

Yün-nan n. 253^a.

Pteris aquilina L. Spec. pl. ed. 1. 1075. W. J. HOOKER et BAKER Synopsis Filicum 2. ed. 162. FRANCHET Pl. David. Nouv. Arch. Mus. 2. Série VII. 159.

Kan-su n. 14. In collinis circa monasterium Kum-bum VI. 30. 1879.

n. 15^b. Ad monasterium Altin in silva abiet. VII. 7. 1879.

var. *lanuginosa* HOOKER Spec. Filic. II. 196.

Se-tschuen n. 101, 102.

Aspidium coadunatum WALLICH

Yün-nan n. 174. Tali-fu.

Polypodium Fortunei KUNZE, W. J. HOOKER et BAKER Synopsis Filicum 2. ed. 367.

Yün-nan n. 258. Tschung-tjen.

MUSCI.

Determinavit Prof. FRANC. D. KOVÁCS Szentesiensis.

Dicranella heteromalla (HEDWIG) SCHIMPER

Yün-nan n. 261^a. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.

Dicranum scoparium (L.) HEDWIG

Yün-nan n. 261^b. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.

Thuidium Blandowii (WEBER et MOHR) BRUCH et SCHIMPER

Yün-nan n. 261^c. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.

LICHENES.

Determinavit Prof. FRANC. D. KOVÁCS. Szentesiensis.

Usnea longissima ACHARIUS

Se-tschuen n. 228.

Yün-nan n. 261^d. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.*Parmelia pulverulenta* SCHREBERYün-nan n. 261^e. A Tschung-tjen versus merid. 100 li.

ALGAE.

Determinavit Cl. Dr. J. DE ISTVÁNYFI Herbarii Musei Nationalis Custos.

Oscillaria tenuis C. A. AGARDH

Kan-su n. 114. In ditione Tsing-tschou VIII. 28. 1879.

Microcoleus terrestris DESMAZIERES

Kan-su n. 94. A Lan-tschou-fu versus septemtr. VIII. 15. 1879.

n. 115. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879.

Microcoleus anguiformis HARVEY

Kan-su n. 94. A Lan-tschou-fu versus septemtr. VIII. 15. 1879.

n. 115. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879.

Nostoc minutissimum KÜTZING

Kan-su n. 94. A Lan-tschou-fu versus septemtr. VIII. 15. 1879.

n. 115. Kun-tschang-fu VIII. 23. 1879.

Lyngbya spec.

Kan-su n. 142. In montibus et vallibus circa Wej-ho V. 26. 1879.

Amphora ovalis KÜTZING

Kan-su n. 161. In vallis Wej-ho infra Kun-tschang-fu solo quod vocatur «Löss»

VIII. 24. 1879.

Navicula appendiculata (C. A. AGARDH) KÜTZING

Kan-su n. 161. In valle Wei-ho infra Kun-tschang-fu solo quod vocatur «Löss»

VIII. 24. 1879.

Navicula mutica KÜTZING

Kan-su n. 72. In planitie Ku-lang-shien.

Achnanthes minutissima KÜTZING

Kan-su n. 137. A Lan-tschou-fu versus merid. VI. 1879.

Cocconeis Pediculus EHRENBERG

Kan-su n. 185. Si-ning-fu init. VIII. 1879.

Epithemia turgida (EHRENBERG) KÜTZING

Kan-su n. 7. In ditione Tonkerr VII. 18. 1879.

Yün-nan n. 244.

Epithemia gibba (EHRENBERG) KÜTZING

Kan-su n. 94. A Lan-tschou-fu versus septemtr. VIII. 15. 1879.

Ceratoneis Arcus KÜTZING

Kan-su n. 91. A Lan-tschou-fu versus merid.-or. VIII. 19. 1879.

Synedra Arcus KÜTZING

Kan-su n. 137. A Lan-tschou-fu versus merid. VIII. 19. 1879.

Hantzschia Amphioxys (W. SMITH) GRUNOW

Kan-su n. 43. Si-ning-fu ad fin. VI. 1879.

n. 78. In m. Nan-san prope Kan-tscho-fu VI. 1. 1879.

n. 142. In montibus et vallibus circa Wej-ho VIII. 26. 1879.

n. 114. In ditone Tsing-tscho VIII. 28. 1879.

n. 227. In iugi Chaji-san-iensis latere septentr. 2800 met., s. m. init.
VIII. 1879.

Yün-nan n. 245.

Nitzschia spec. solum fragmenta.

Kan-su n. 78. In m. Nan-san prope Kan-tscho-fu VI. 1. 1879.

INHALT.

| | Seite | | Seite |
|----------------------------|-------|------------------------------|-------|
| EINLEITUNG | 675 | Oleaceae | 715 |
| PHANEROGAMAE | 676 | Gentianaceae | 715 |
| Dicotyledones | 676 | Polemoniaceae | 718 |
| Ranunculaceae | 676 | Boraginaceae | 719 |
| Berberideae | 681 | Convolvulaceae | 720 |
| Papaveraceae | 682 | Solanaceae | 721 |
| Fumariaceae | 682 | Scrophularineae | 722 |
| Cruciferae | 683 | Bignoniaceae | 723 |
| Violaceae | 685 | Labiatae | 724 |
| Caryophylleae | 686 | Plantagineae | 725 |
| Tamariscineae | 687 | Nyctagineae | 726 |
| Hypericineae | 687 | Amarantaceae | 726 |
| Malvaceae | 688 | Chenopodiaceae | 726 |
| Sterculiaceae | 688 | Phytolacceae | 727 |
| Lineae | 688 | Polygoneae | 727 |
| Zygophylleae | 688 | Moreae | 729 |
| Geraniaceae | 689 | Artocarpeae | 729 |
| Rhamneae | 690 | Urticeae | 730 |
| Anacardiaceae | 691 | Cupuliferæ | 730 |
| Coriariæ | 691 | Corylaceae | 731 |
| Papilionaceae | 691 | Salicineae | 732 |
| Mimosaceae | 695 | Monocotyledones | 732 |
| Rosaceae | 696 | Orchideae | 732 |
| Saxifragaceae | 699 | Irideae | 733 |
| Crassulaceae | 700 | Liliaceae | 733 |
| Onagraceae | 700 | Aroideae | 735 |
| Cucurbitaceae | 700 | Juncagineae | 735 |
| Umbelliferae | 701 | Gramina | 736 |
| Caprifoliaceae | 702 | Gymnospermae | 737 |
| Rubiaceae | 703 | Cupressineae | 737 |
| Valerianeae | 704 | Taxoideae | 738 |
| Compositae | 704 | Abietineae | 738 |
| Campanulaceae | 710 | CRYPTOGAMAE | 739 |
| Ericaceae | 710 | Filices | 739 |
| Plumbagineae | 713 | Musci | 739 |
| Primulaceae | 713 | Lichenes | 740 |
| Ebenaceae | 714 | Algæ | 740 |

TAFELN.

NB. Die Pflanzen und ihre Theile sind in natürlicher Grösse abgebildet, mit Ausnahme der mit einem † Bezeichneten, die etwas vergrössert abgebildet wurden.



TAFEL I.

ERKLÄRUNG DER TAFEL I.

I. *Corydalis* (Capnites) *Hannae* KANITZ p. 682.

I. Traube: 1. Blüthe †, 2. Längsschnitt derselben †, 3. Staubgefässbündel †,
4. Fruchtknoten im Querschnitte †, 5. Längsschnitt einer beinahe vollständig ausgereiften
Kapsel †, 6. Same †.

II. *Zygophyllum* *Lóczyi* KANITZ p. 689.

II. Ganze Pflanze: 7. Längsschnitt der Blüthe †, 8. Blumenblatt mit dem an eine
Schuppe angewachsenen Staubblatt †.



Lepoldt del. et lit.

Lith. Anst. v. Th. Baumbach, Wien.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80)

Corydalis Hannae Kanitz I. 1-6.

Zygephyllum Lóczyi Kanitz II. 7-9



TAFEL II.

ERKLÄRUNG DER TAFEL II.

Pleurospermum Pulszkyi KANITZ p. 701.

1. Beinahe vollständig reife Frucht †, 2. Dieselbe im Querschnitte.



Lepold del et lit.

Lith. Anst. Th. Bannwart, Wien.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BELA SZÉCHENYI (1877-80)

Pleurospermum Pulszkyi Kanitz.



TAFEL III.

ERKLÄRUNG DER TAFEL III.

- I. *Primula Lóczyi* KANITZ p. 713.
I. Die ganze Pflanze: 1. Blütenkelch †, 2. Blüte im Längsschnitte †.
- II. *Androsace Mariae* KANITZ p. 714.
II. Die ganze Pflanze: 3. Blütenkelch †, 4. Blüte im Längsschnitte †.
- III. *Gentiana (Chondrophylla) Maximowiczii* KANITZ p. 716.
III. Die ganze Pflanze: 5. Blüte im Längsschnitte †, 6. Fruchtknoten im Querschnitte.



Leopold Seel erlith

Lith. Anst. Th. Baumw. u. W. Wien.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80)

Primula Lóczyi Kanitz I. 1-2. *Androsace Mariae* Kanitz II. 3-4. *Gentiana Maximowiczii* Kanitz III. 5-6



TAFEL IV.

ERKLÄRUNG DER TAFEL IV.

- I. *Gentiana* (*Chondrophylla*) *Haynaldi* KANITZ p. 716.
I. Die ganze Pflanze: 1. Blüthe im Längsschnitte 1.
- II. *Gentiana* (*Pneumonanthe*) *Széchenyii* KANITZ p. 717.
II. Die ganze Pflanze: 2. Blüthe im Längsschnitte.
- III. *Gentiana* (*Eurythalia*) *Jankae* KANITZ p. 718.
III. Die ganze Pflanze: 3. Blüthe im Längsschnitte.



Leopold Del. et Lith.

Lith. Anst. Th. Bennewitz Wien.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80)

Gentiana Haynaldii Kanitz I. *G. Széchenyii* Kanitz II. *G. Jankae* Kanitz III. 3.

TAFEL V.

ERKLÄRUNG DER TAFEL V.

Arnebia Széchenyi KANITZ p. 719.

Oben links: die fünf Kelchblätter abgeschnitten, um die vier Nüsschen sichtbar zu machen †, unten links das aufgeschnittene Blumenblatt mit den daran gewachsenen fünf Staubblättern †, Staubbeutel von vorne, hinten und seitlich †, oben rechts ein Nüsschen noch stärker †; unten links der Kelch, von dem das eine Blatt entfernt ist, um den Stempel sichtbar zu machen †.



Lepold del. et lith.

Lith. Anst. v. Th. Baumw. u. K. K.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80)

Arnebia Széchenyii Kanitz.



TAFEL VI.

ERKLÄRUNG DER TAFEL VI.

I. *Orchis Széchenyiana* REICHENBACH filius p. 732.

I. Ganze Pflanze: 1. Blüthe seitlich †, 2. 3. 4. Blumenblätter †, 5. die Säule mit den Pollinarien †.

II. *Iris Lóczyi* KANITZ p. 733.

II. Ganze Pflanze: 5^a. Blüthe im Längsschnitt †.



Lepoldsdel. et lith.

Lith. Anst. v. Th. Eggenw. in Wien.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80)

Orchis Széchenyiana Reichenbach fil. I. 1-4. — *Iris Lóczyi* Kanitz II. 5.



TAFEL VII.

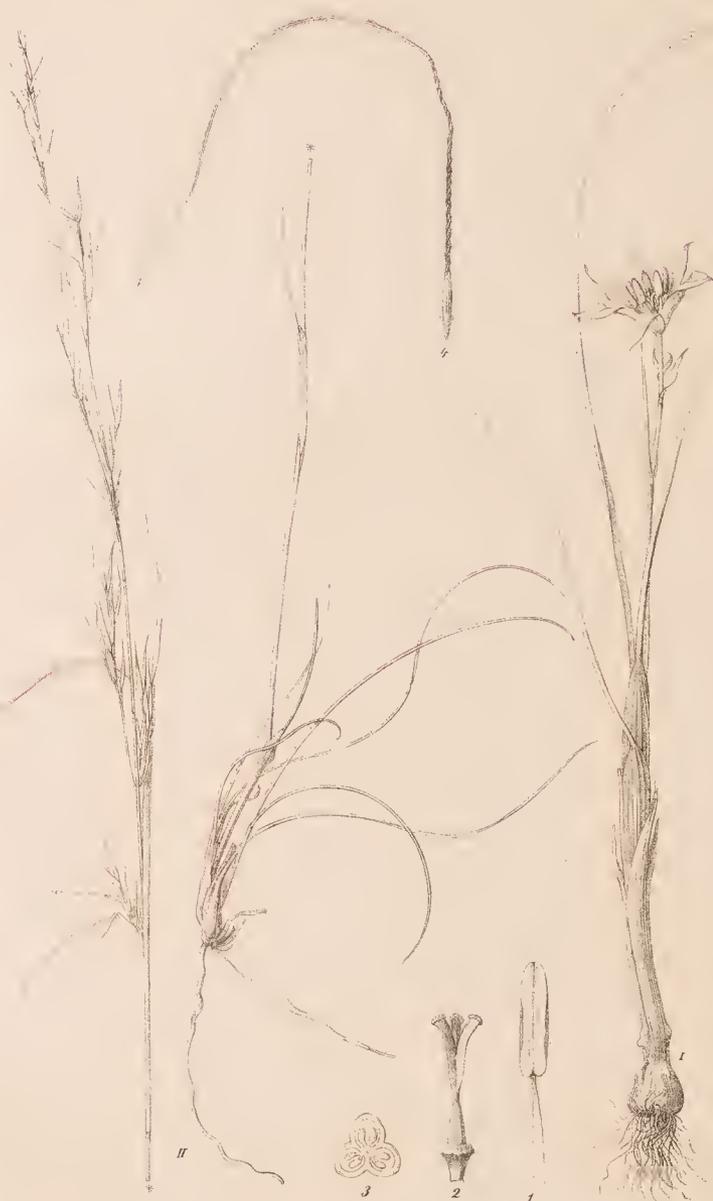
ERKLÄRUNG DER TAFEL VII.

I. *Széchenyia* KANITZ p. 734. *Széchenyia lloydoides* KANITZ p. 735.

I. Ganze Pflanze : 1. Staubblatt †, 2. Fruchtknoten mit drei gedrehten Griffeln †,
3. Fruchtknoten im Querschnitte.

II. *Stipa Aliciae* KANITZ p. 736.

II. Ganze Pflanze : 4. Frucht mit ihrer Granne †.



Liepoldt del. et lith.

Имп. Англ. и П. Бенковскій лит.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE
DER OST-ASIATISCHEN REISE DES GRAFEN BÉLA SZÉCHENYI (1877-80)

Széchenyia lloydoides Kanitz I. 1-3. Stipa aliciae Kanitz II. 4

F. ni d
Fotogra
mals w
gel I-
Namen I
Krebe I
Landschn
-ij Sisswasse
-ij Pflanzen I

VERZEICHNISS DER TAFELN.

| | Seite |
|---|---------|
| 1. Front- und Seitenansicht des Nestorianischen Denkmals von Szinganfu im Maasstabe 1:1 | 496—497 |
| 2. Photographische Reproduction der Inschrift-Abklatschen des Nestorianischen Denkmals von Singanfu; $\frac{1}{5}$ -tel der nat. Grösse | 496—497 |
| ✓ 3—5. Vögel I—III. Tafel | 502—503 |
| ✓ 6. Spinnen I. Tafel | 564—565 |
| 7. Krebse I. Tafel | 580—581 |
| ✓ 8—11. Landschnecken I—IV. Tafel | 626—637 |
| ✓ 11—15. Süswassermollusken I—IV. Tafel | 662—673 |
| ✓ 16—22. Pflanzen I—VII. Tafel | 742—759 |

Vorw
ERTER
BALINT
Zahlen
Lautstär
Nennw
Eigenw
Zahlw
Das Z
Quellen

ERSTER TE
1 §. S
2 §. I
3 §. V
4 §. I
5 §. A
6 §. V
7 §. V
8 §. V
9 §. E
10 §. N
11 §. V
12 §. E
13 §. A

ZWEITER TE
14 §. N
15 §. Z
16 §. G
17 §. P
18 §. D
19 §. St
20 §. D
21 §. St
22 §. W
23 §. W
24 §. Z
25 §. F

INHALTSVERZEICHNISS.

| | Seite |
|---|-------|
| Vorwort des Grafen BÉLA SZÉCHENYI... | V |
| VIERTER ABSCHNITT. <i>Tamulische (Dravidische) Studien</i> von GABRIEL BÁLINT DE SZENTKATOLNA. | |
| Einleitende Bemerkungen über die turanischen Sprachen... | 8 |
| Lautlehre... | 11 |
| Nennworte | 23 |
| Eigenschaftswort | 26 |
| Zahlwörter | 27 |
| Das Zeitwort | 36 |
| Quellen | |
| ERSTER THEIL. <i>Lautlehre</i> | |
| 1. §. Sprachlaute | 39 |
| 2. §. Einleitung der tamulischen Vocale | 40 |
| 3. §. Veränderung der Vocale | 41 |
| 4. §. Einteilung und Aneinanderreihung der tamulischen Consonanten | 44 |
| 5. §. Abänderungen der Consonanten | 47 |
| 6. §. Wegfall von Consonanten am Anfange des Wortes | 58 |
| 7. §. Wegfall von Consonanten aus der Mitte des Wortes | 58 |
| 8. §. Wegfall von Consonanten am Ende des Wortes | 59 |
| 9. §. Besondere Fälle der Verdoppelung und Verhärtung der Consonanten | 60 |
| 10. §. Nunnation | 61 |
| 11. §. Vorsetzung und Einschlebung eines Vocals und Wegfall von Consonanten in Worten fremden Ursprungs | 62 |
| 12. §. Buchstabenversetzung (erluttu-mâR Ram, metathesis) | 62 |
| 13. §. Accent | 63 |
| ZWEITER THEIL. <i>Formenlehre</i> | |
| 14. §. Nennwortbildende Suffixe | 64 |
| 15. §. Zu Nennworten verwandelte Participien und Adjective | 71 |
| 16. §. Geschlecht | 74 |
| 17. §. Pluralisation (Panmei) | 76 |
| 18. §. Die Suffigirung des Nomens | 78 |
| 19. §. Suffigirung der tamulischen Nomina | 79 |
| 20. §. Das Eigenschaftswort und seine Bildung | 82 |
| 21. §. Steigerung der Eigenschaftsworte | 86 |
| 22. §. Wortzusammensetzung | 88 |
| 23. §. Wortpaarung | 89 |
| 24. §. Zahlwörter | 90 |
| 25. §. Fürwörter | 96 |

| | Seite |
|---|---------|
| <i>Verballehre</i> | 104 |
| 26. §. Das Zeitwort | 104 |
| 27. §. Die passive Verbalform | 107 |
| 28. §. Die reflexiven Verben | 108 |
| 29. §. Conjugation | 108 |
| 30. §. Modus | 108 |
| 31. §. Zeiten | 108 |
| 32. §. Gerundien | 108 |
| <i>Bildung der einzelnen Zeiten</i> | 109 |
| 33. §. Bildung des Präsens | 109 |
| 34. §. Perfectum | 111 |
| 35. §. Futurum | 114 |
| 36. §. Imperativ | 115 |
| 37. §. Participien | 116 |
| 38. §. Die Mittelwörter | 117 |
| 39. §. Die Gerundien | 118 |
| 40. §. Zusammengesetzte oder umschriebene Zeiten | 119 |
| 41. §. Infinitiv | 121 |
| 42. §. Der Optativ | 122 |
| 43. §. Der Conditionalis | 122 |
| 44. §. Der Adversativ | 123 |
| 45. §. Die negative Conjugation | 124 |
| 46. §. Die Conjugation des negativen Verbs im Tamulischen | 125 |
| 47. §. Die negative Conjugation in den Schwestersprachen | 127 |
| 48. §. Hilfszeitwörter | 128 |
| 49. §. Das Kurippu-vinei | 130 |
| 50. §. Die zusammengesetzten Verben | 132 |
| 51. §. Verbenbildende und modificierende Bildungssuffixe | 134 |
| 52. §. Die unregelmässigen Verben | 136 |
| 53. §. Postpositionen | 137 |
| 54. §. Adverbien | 140 |
| 54 bis. §. Bestimmungspartikeln | 143 |
| 55. §. Partikel | 145 |
| 56. §. Versergänzende Worte | 147 |
| 57. §. Empfindungsworte | 147 |
| DRITTER THEIL. <i>Wortverbindung</i> | 148 |
| 58. §. Nominativ | 148 |
| 59. §. Der Genitiv | 149 |
| 60. §. Der Dativ | 150 |
| 61. §. Der leidende Fall | 153 |
| 62. §. Doppelter Accusativ | 154 |
| 63. §. Der Locativ | 154 |
| 64. §. Der Instrumentalis | 157 |
| 65. §. Der Sociativ oder Comitativ | 158 |
| VIERTER THEIL. <i>Satzlehre</i> | 161 |
| 66. §. Subject und Prædicat | 161 |
| 67. §. Coordination der Satztheile | 161 |
| 68. §. Subordination der Satztheile | 163 |

| | Seite |
|---|-------|
| <i>Zusammengesetzte Sätze.</i> | 164 |
| 69. §. Coordinirte Sätze | 164 |
| 70. §. Subordinirte Sätze | 164 |
| LEXIKALISCHER THEIL. | 165 |
| Zur Orientirung für den lexikalischen Teil | 165 |
| Allgemeine Vergleichung der Tamulischen und Magyarischen Verbalformen | 165 |
| I. Magyarisch-Tamulisch | 168 |
| II. Auszug des japanischen Wörterbuchs | 380 |
| <i>Das nestorianische Denkmal in Singan-fu</i> von Dr. JOH. EV. HELLER S. J. | |
| Mit zwei zinkographirten Tafeln | 433 |
| Vorbemerkungen | 435 |
| Literaturverzeichniss | 438 |
| I. Geschichte der Auffindung, Veröffentlichung und Erhaltung des nestorianischen Denkmals | 442 |
| II. Beschreibung und Inhalt der Inschrift | 450 |
| A) Chinesische Hauptinschrift der Vorderfläche | 462 |
| B) Syrisch-chinesische Inschrift auf der Vorderfläche | 468 |
| C) Syrisch-chinesische Inschrift auf den beiden Seitenflächen | 469 |
| III. Erläuterungen zum Texte der Inschrift | 472 |
| Bemerkungen zu den Personennamen | 490 |
| Nachtrag | 492 |
| <i>Vögel.</i> Von Dr. JULIUS V. MADARÁSZ. Mit drei colorirten lithographirten Tafeln | 497 |
| 1. <i>Milvus melanotis</i> TEMM. & SCHL. | 499 |
| 2. <i>Myophonus tibetanus</i> n. sp. MAD. | 499 |
| 3. <i>Passer rutilans</i> TEMM. | 500 |
| 4. <i>Pucrasia Meyeri</i> n. sp. MAD. | 500 |
| 5. <i>Tetraophasis Széchenyii</i> n. sp. MAD. | 501 |
| 6. <i>Ithaginis Geoffroyi</i> J. VERR. | 502 |
| Erklärung der Tafeln | 502 |
| <i>Verzeichniss der Reptilien, Amphibien und Fische.</i> Bestimmt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. FRANZ STEINDACHNER. | 503 |
| TESTUDINIDAE | 505 |
| 1. <i>Damonia Reevesii</i> GRAY, BOUL. | 505 |
| LACERTILIA | 505 |
| 2. <i>Gecko subpalmatus</i> GTHR. | 505 |
| 3. <i>Japalura yunnanensis</i> ANDERS. | 505 |
| 4. <i>Calotes versicolor</i> DAUD. | 505 |
| 5. <i>Phrynocephalus Theobaldi</i> BLYTH. | 505 |
| 6. <i>Phrynocephalus caudivolvulus</i> PALL. | 505 |
| 7. <i>Eremias argus</i> PETERS. | 505 |
| 8. <i>Eremias multiozellata</i> GTHR. | 506 |
| 9. <i>Eremias yarkandensis</i> ANDERS | 506 |
| 10. <i>Tachydromus septentrionalis</i> GTHR. | 506 |
| OPHIDIDAE | 506 |
| 11. <i>Ablabes collaris</i> GRAY. | 506 |
| 12. <i>Elaphis dione</i> PALL. | 506 |
| 13. <i>Elaphis taniurus</i> COPE | 507 |

| | Seite |
|--|-------|
| 14. <i>Tropidonotus tigrinus</i> BOLE | 507 |
| 15. <i>Zoacys dhumnales</i> sp. CANT., COPE | 507 |
| 16. <i>Lycodon rufozonatus</i> CANT. | 507 |
| BATRACHIA | |
| 17. <i>Hyla chinensis</i> GTHR. | 507 |
| 18. <i>Rana japonica</i> BOUL. | 507 |
| 19. <i>Rana gracilis</i> WIEGMANN | 507 |
| 20. <i>Bufo vulgaris</i> LAUR. | 507 |
| 21. <i>Bufo Radii</i> STRAUCH | 508 |
| 22. <i>Molge sinensis</i> GRAY. | 508 |
| PISCES | |
| 1. <i>Anguilla vulgaris</i> TURT. | 508 |
| 2. <i>Cyprinus carpio</i> L. | 508 |
| 3. <i>Diptychus crassilabris</i> n. sp. STEIND. | 508 |
| 4. <i>Salanx sinensis</i> OSB. | 509 |
| 5. <i>Hemichampus sinensis</i> GTHR. | 509 |
| 6. <i>Cynoglossus microps</i> n. sp. STEIND. | 510 |

Hymenoptera ab ALEXANDER MOCSÁRY

| | |
|--|-----|
| 1. <i>Sirex vates</i> n. sp. r. MOCS. | 513 |
| 2. <i>Ichneumon Széchenyii</i> n. sp. MOCS. | 513 |
| 3. <i>Camponotus japonicus</i> MAYR. | 513 |
| 4. <i>Polyrhachis dives</i> SMITH. | 513 |
| 5. <i>Polyrhachis Mayri</i> ROG. | 514 |
| 6. <i>Diacamma rugosum</i> GUILLOU | 514 |
| 7. <i>Drepanognathus rugosus</i> MAYR. | 514 |
| 8. <i>Sceliphron (Pelopæus) Madraspatanum</i> FABR. | 514 |
| 9. <i>Sceliphron (Pelopæus) deforme</i> SMITH | 514 |
| 10. <i>Larrada similis</i> n. sp. MOCS. | 514 |
| 11. <i>Larrada sinensis</i> n. sp. MOCS. | 515 |
| 12. <i>Rhynchium brunneum</i> FABR. | 515 |
| 13. <i>Polistes Mandarinus</i> SAUSS. | 515 |
| 14. <i>Vespa Mandarinia</i> SMITH. | 515 |
| 15. <i>Vespa cineta</i> FABR. var. <i>affinis</i> FABR. | 516 |
| 16. <i>Bombus melanurus</i> LEP. | 516 |
| " " var. <i>Tschitscherini</i> RAD. | 516 |
| 17. <i>Bombus vorticosus</i> GERST. | 516 |
| 18. <i>Anthophora Lóczyi</i> n. sp. MOCS. | 516 |
| 19. <i>Xylocopa dubiosa</i> SMITH. | 517 |
| 20. <i>Xylocopa appendiculata</i> SMITH. | 517 |
| 21. <i>Xylocopa circumvolans</i> SMITH | 517 |
| 22. <i>Xylocopa dissimilis</i> LEP. | 517 |
| 23. <i>Megachile rhinoceros</i> n. sp. MOCS. | 517 |
| 24. <i>Cœlioxys dentigera</i> n. sp. MOCS. | 518 |

Coleoptera, Lepidoptera, Orthoptera et Neuroptera a JOANNE

| | |
|--|-----|
| FRIVALDSZKY | 519 |
| COLEOPTERA | |
| 1. <i>Cicindella chinensis</i> DEG. | 521 |
| 2. — <i>hybrida</i> L. var. <i>chinensis</i> n. f. r. FRIV. | 521 |
| 3. — <i>sumatrensis</i> HERBST. | 521 |
| 4. — <i>Elisæ</i> MORSCH. | 521 |
| 5. — <i>undulata</i> DEG. | 521 |

| | Seite |
|--|-------|
| 6. Cicindella obliquefasciata ADAMS. | 521 |
| 7. — pasticalis WHITE | 521 |
| 8. — Desgodinsi FAIRM. | 521 |
| 9. Carabus fiduciarius THOMS. | 521 |
| 10. Eupachis glyptopterus FISCH. | 521 |
| 11. Tachys lætificus BATES. | 521 |
| 12. Broscus Przewalskii SEMEN. | 521 |
| 13. Harpalus vicarius HAROLD. | 521 |
| 14. Stenolophus castaneipennis BATES | 521 |
| 15. Amara chalcites ZIMM. | 521 |
| 16. Pœcilus Gebleri DEJ. | 521 |
| 17. — fortipes CHAUD | 521 |
| 18. Pseudotaphoxenus gracilicornis n. sp. FRIV. | 521 |
| 19. Pheropsophus jessensis MORAV. | 522 |
| 20. Cnemidotus intermedius SHARP. | 522 |
| 21. Hydaticus vittatus FABR. | 522 |
| 22. Sphæridium chinense n. sp. r. FRIV. | 522 |
| 23. Silpha moris GEBL. | 522 |
| 24. Blitophaga hexastigma SOLSKY | 522 |
| 25. — var. bistigma | 522 |
| 26. Tenebrioides mauritanicus LIN. | 522 |
| 27. Dermestes Frischi KUG. | 522 |
| 28. — tessellatocollis MOTSCH. | 522 |
| 29. Attagenus gobicola, n. sp. FRIV. | 522 |
| 30. Eurytrachelus platymelus SAUND. | 523 |
| 31. Aegus levicollis SAUND. | 523 |
| 32. Scarabæus Typhon FISCH. | 523 |
| 33. Gymnopleurus mopsus PALL. | 523 |
| 34. Catharsius Molossus LIN. | 523 |
| 35. — Ochus MOTSCH. | 523 |
| 36. Onitis intermedius n. sp. FRIV. | 523 |
| 37. Oniticellus (Cylindrocaulus) bucerus FAIRM. | 523 |
| 38. Onthophagus laticornis GEBL. | 523 |
| 39. — Austriacus PANZ. | 523 |
| 40. — Lenzi HAROLD. | 523 |
| 41. — ater WATERH. | 523 |
| 42. — var. granulipennis MINOR. | 523 |
| 43. Aphodius longeciliatus REITT. | 523 |
| 44. — pallidicornis REITT. | 523 |
| 45. — granulifrons REITT. | 523 |
| 46. — Solskyi HAROLD. | 523 |
| 47. — uniplagiatus WATERH. | 524 |
| 48. Enoplotrupes sinensis LUC. | 524 |
| 49. Geotrupes (Phelotrupes) corrugatus n. sp. r. FRIV. | 524 |
| 50. Lethrus conformis n. sp. r. FRIV. | 524 |
| 51. Trox cadaverinus ILLIG. | 524 |
| 52. Dicheloplia indica BLANCH. | 524 |
| 53. Hoplia vicina n. sp. r. FRIV. | 524 |
| 54. — sinigensis n. sp. FRIV. | 525 |
| 55. Serica orientalis MOTSCH. | 525 |
| 56. Anomalophila tristicula REITT. | 525 |
| 57. Melolontha serrulata GYLL. | 525 |
| 58. — umbraculata BURM. | 525 |
| 59. Lachnosterna plumbea HOPE. | 525 |
| 60. Ancyloxycha bicoloræa HEYD. | 525 |

| | Seite |
|---|-------|
| 61. <i>Holotrichia morosa</i> WATERH. | 525 |
| 62. — <i>parallela</i> MOTSCH. | 525 |
| 63. <i>Rhizotrogus solstitialis</i> L. var. <i>subsulcatus</i> , FALD. | 525 |
| 64. <i>Rhizocolax senescens</i> n. sp. r. FRIV. | 525 |
| 65. <i>Anomala corpulenta</i> MOTSCH. | 526 |
| 66. — <i>planerae</i> FAIRM. | 526 |
| 67. — <i>testaceoviridis</i> BLANCH. | 526 |
| 68. <i>Euchlora viridis</i> FABR. | 526 |
| 69. — <i>Heydeni</i> n. sp. FRIV. | 526 |
| 70. <i>Popilia relucens</i> BLANCH. | 526 |
| 71. — <i>Lóczyi</i> n. sp. r. FRIV. | 526 |
| 72. — <i>chinensis</i> n. sp. r. FRIV. | 527 |
| 73. — <i>cerulea</i> BOH. | 527 |
| 74. — <i>pustulata</i> FAIRM. | 527 |
| 75. — <i>quadriguttata</i> FABR. | 527 |
| 76. <i>Pentodon patruelis</i> n. sp. r. FRIV. | 527 |
| 77. <i>Pentodonti dubio</i> , affini et <i>humili similis</i> | 527 |
| 78. <i>Rhomborrhina modesta</i> SAUND. | 528 |
| 79. <i>Glycyphana jucunda</i> FALD. | 528 |
| 80. — var. <i>Küperi</i> SCHAUM. | 528 |
| 81. <i>Protetia mandarinae</i> WEEBER. | 528 |
| 82. <i>Cetonia Széchenyii</i> n. sp. r. FRIV. | 528 |
| 83. <i>Cetonia submarmorea</i> BURM. | 528 |
| 84. <i>Anthraco-phora rusticola</i> BURM. | 528 |
| 85. <i>Psiloptera fastuosa</i> FABR. | 528 |
| 86. <i>Lacon Davidis</i> FAIRM. | 528 |
| 87. — <i>modestus</i> CAND. | 528 |
| 88. <i>Agonischius obscuripes</i> GYLL. | 528 |
| 89. <i>Agriotes meticulosus</i> | 528 |
| 90. <i>Pyrocellia analis</i> FABR. | 528 |
| 91. <i>Cantharis melanogastrica</i> MOTSCH. var. <i>pectoralis</i> MOTSCH. | 529 |
| 92. <i>Trichodes Spinola</i> KOLBE. | 529 |
| 93. <i>Bruchus (Pünus) japonicus</i> REITT. | 529 |
| 94. <i>Xyletinus (Calypterus) chinensis</i> n. sp. FRIV. | 529 |
| 95. <i>Anatolica planata</i> n. sp. r. FRIV. | 529 |
| 96. — <i>pandaroides</i> REITT. | 529 |
| 97. — <i>polita</i> n. sp. r. FRIV. | 529 |
| 98. — <i>Potanini</i> REITT. | 530 |
| 99. — <i>gravidula</i> n. sp. r. FRIV. | 530 |
| 100. — <i>Lóczyi</i> n. sp. r. FRIV. | 530 |
| 101. — <i>suavis</i> n. sp. r. FRIV. | 530 |
| 102. — <i>montivaga</i> BATES. | 531 |
| 103. <i>Scythis humeridens</i> REITT. | 531 |
| 104. — <i>opacus</i> REITT. | 531 |
| 105. <i>Microdera laticollis</i> BATES. | 531 |
| 106. <i>Cyphogenia humeralis</i> BATES. | 531 |
| 107. <i>Prosodes Kreitneri</i> n. sp. r. FRIV. | 531 |
| 108. <i>Blaps (Agroblaps) rugosa</i> GEBL. | 531 |
| 109. — (<i>Blapimorpha</i>) <i>Potanini</i> REITT. | 531 |
| 110. — <i>variolata</i> GEMM. | 531 |
| 111. <i>Blaps (Blapisa) lobnoriana</i> REITT. | 531 |
| 112. — var. <i>gobiensis</i> n. f. r. FRIV. | 531 |
| 113. — (<i>Leptocolena</i>) <i>japonensis</i> MARS. | 531 |
| 114. <i>Trigonoscelis sublævigata</i> REITT. | 531 |
| 115. — <i>Kraatzii</i> n. sp. r. FRIV. | 531 |

| | Seite |
|--|-------|
| 116. <i>Trigonoscelis</i> (<i>Sternoplax</i>) <i>Széchenyii</i> n. sp. r. FRIV. | 532 |
| 117. <i>Mantichorula</i> <i>Semenovi</i> REITT. | 532 |
| 118. <i>Platyope gobiensis</i> n. sp. r. FRIV. | 532 |
| 119. <i>Pterocoma vittata</i> n. sp. r. FRIV. | 533 |
| 120. — <i>Reitteri</i> n. sp. r. FRIV. | 533 |
| 121. — — var. <i>parvula</i> n. sp. r. FRIV. | 533 |
| 122. — <i>Lóczyi</i> FRIV. | 533 |
| 123. — <i>obesa</i> n. sp. r. FRIV. | 534 |
| 124. <i>Faustia siningensis</i> n. sp. r. FRIV. | 534 |
| 125. <i>Opatrum sabulosum</i> LIN. | 534 |
| 126. — <i>coriaceum</i> MOTSCH. | 534 |
| 127. <i>Alphitobius diaperinus</i> PANZ. | 535 |
| 128. <i>Zonabris cichorii</i> LIN. | 535 |
| 129. — <i>speciosa</i> PALL. | 535 |
| 130. — <i>chinensis</i> n. sp. FRIV. | 535 |
| 131. — <i>lutea</i> PALL. | 535 |
| 132. — <i>parvula</i> n. sp. FRIV. | 535 |
| 133. <i>Lytta caraganae</i> PALL. | 535 |
| 134. <i>Epicauta hirticornis</i> HAAG. | 535 |
| 135. — <i>taisichhensis</i> LEWIS. | 535 |
| 136. — <i>Waterhousei</i> HAAG. | 535 |
| 137. — <i>Desgodinsi</i> , n. sp. FRIV. | 535 |
| 138. <i>Zonitis pallida</i> FABR. | 536 |
| 139. <i>Piazomias Desgodinsi</i> n. sp. FRIV. | 536 |
| 140. — <i>Fausti</i> n. sp. FRIV. | 536 |
| 141. — <i>trapezicollis</i> n. sp. FRIV. | 537 |
| 142. <i>Hypomeces squamosus</i> FABR. | 537 |
| 143. <i>Chlorophanus sibiricus</i> GYLL. var. <i>scabricollis</i> , MOTSCH. | 537 |
| 144. <i>Deracanthus Potanini</i> (?) FAUST. | 537 |
| 145. — <i>leonis</i> (<i>Canorrbynchus</i>) <i>pulverulentus</i> ZOUBK. | 537 |
| 146. — (<i>Bothynoderes</i>) <i>punctiventris</i> GERM. | 537 |
| 147. — <i>sulcirostris</i> LIN. | 537 |
| 148. <i>Lepyrus nebulosus</i> MOTSCH. | 537 |
| 149. <i>Cryptorrhynchus Brandti</i> HAROLD. | 537 |
| 150. <i>Desmidophorus Confucii</i> BOH. | 537 |
| 151. <i>Baris dispilota</i> SOLSKY., var. <i>chinensis</i> n. f. FRIV. | 537 |
| 152. <i>Calandra oryzae</i> LIN. | 537 |
| 153. <i>Attelabus</i> (<i>Lamprolabus</i>) <i>bihastatus</i> n. sp. FRIV. | 537 |
| 154. <i>Apoderus semiannulatus</i> JEKEL. | 538 |
| 155. <i>Mylabris</i> (<i>Bruchus</i>) <i>chinensis</i> LIN. | 538 |
| 156. <i>Cyrtognathus paradoxus</i> FALD. | 538 |
| 157. <i>Aegosoma marginale</i> FABR. | 538 |
| 158. — <i>sinicum</i> WHITE. | 538 |
| 159. <i>Pachydissus holosericeus</i> FABR. | 538 |
| 160. <i>Hesperophanes campestris</i> FALD. | 538 |
| 161. <i>Xystrocera globosa</i> OLIV. | 538 |
| 162. <i>Clytus Herzianus</i> GANGL. | 538 |
| 163. <i>Sternoplistes Temmincki</i> GUÉR. | 538 |
| 164. <i>Leontium argentatum</i> DALM. | 538 |
| 165. <i>Aromia Bungi</i> FALD. | 538 |
| 166. <i>Neodorcadion glaucopterum</i> GANGLB. | 538 |
| 167. <i>Melanauster chinensis</i> FORST. | 538 |
| 168. — <i>glabripennis</i> MOTSCH. | 538 |
| 169. <i>Batocera lineolata</i> CHEVR. | 538 |
| 170. <i>Apriona rugicollis</i> CHEVR. | 538 |

| | Seit |
|--|------|
| 171. Monochammus hilaris PASCOE | 538 |
| 172. — tessera WHITE | 538 |
| 173. Tibetobia n. gen. FRIV. | 558 |
| 174. — Széchenyii n. sp. FRIV. | 539 |
| 175. Labidostomis urticarum n. sp. FRIV. | 539 |
| 176. Nodostoma fulvipes MOTSCH. | 539 |
| 177. Chrysochus chinensis BALY. | 539 |
| 178. — cyclostoma WEISE | 539 |
| 179. Plagioderia distincta BALY | 540 |
| 180. Phyllobrotica lunata REDT. | 540 |
| 181. Galeruca daurica JOANN. | 540 |
| 182. Pallasia absinthii PALL. | 540 |
| 183. Haltica (Graptodera) deserticola (?) WEISE. | 540 |
| 184. Coptocyclus circumdata HERBST. | 540 |
| 185. Adonia Weisei n. sp. FRIV. | 540 |
| 186. Adalia bipunctata LIN. | 540 |
| 187. Coccinella undecimpunctata LIN. | 540 |
| 188. — septempunctata LIN. | 540 |
| 189. — trifasciata LIN. | 540 |
| 190. Harmonia arcuata FABR. | 540 |
| 191. Leis axyridis PALL. var. novemdecim-signata FALD. | 540 |
| 192. — var. duodecim-signata FRIV. | 540 |
| 193. — var. frigida MULS. | 540 |
| 194. — var. spectabilis FALD. | 540 |
| 195. — var. Besseri FALD. | 540 |
| 196. Cœlophora pupillata SWARTZ. | 540 |
| 197. Epilachna Fairmairei n. sp. FRIV. | 540 |
| 198. Athous sanguinicollis n. sp. FRIV. | 541 |
| LEPIDOPTERA | |
| 199. Papilio Polytes LIN. | 542 |
| 200. — Pammon LIN. var. borealis FELD. | 542 |
| 201. Parnassius Széchenyii n. sp. r. FRIV. | 542 |
| 202. Sericinus Montela GRAY. | 543 |
| 203. Pieris Martineti OBERTH., var. Kreitneri n. f. r. FRIV. | 543 |
| 204. Eurema Hecabe LIN. | 543 |
| 205. Argynnis Budra MOORE | 543 |
| 206. Junonia Orithya LIN. | 543 |
| 207. Neptis Aceris LIN. var. Eurynome, WESTW. | 543 |
| 208. Pararge Deidamia EVERSMA. | 543 |
| 209. — Epimenides MÉNETR. | 543 |
| 210. Erebia Polyphemus OBERTH. | 543 |
| 211. Callerebia Lóczyi n. sp. r. FRIV. | 543 |
| 212. Lycaena Dipora MOORE | 543 |
| 213. — Diluta FELD. | 543 |
| 214. Acherontia Styx. WESTW. | 543 |
| 215. Sphinx Convulvuli LIN. | 543 |
| 216. Syntomis Schoenerri BOISD. | 543 |
| 217. Attacus Atlas LIN. var. | 543 |
| 218. — Cynthia DRURY | 543 |
| 219. Antheraea Pernyi GUÉR-MENEV | 543 |
| 220. Actias Selene MAC LEAY | 544 |
| 221. Spilarctia Jone BUTTL. | 544 |
| 222. Cerace Stipitata WALK. | 544 |

| | Seite |
|--|-------|
| ORTHOPTERA | |
| 223. Labidura riparia PALL. | 544 |
| 224. Hierodula patellifera SERV. | 544 |
| 225. Tenodera aridifolia STOLL. | 544 |
| 226. Cleandrus nerifolius AND. | 544 |
| 227. Gryllus chinensis WEB. | 544 |
| 228. — mitratus BURM. | 544 |
| 229. Gryllotalpa africana PALIS DE BEAUV. | 544 |
| 230. Truxalis nasuta LIN. | 544 |
| 231. Atractomorpha crenulata FABR. | 544 |
| 232. — Bedeli BOLIV. | 544 |
| 233. Catantops humilis SERV. | 545 |
| 234. Oedipoda musica FABR. | 545 |
| PSEUDONEUROPTERA | |
| 235. Calopteryx atrata SELYS-LONGH. | 545 |
| 236. Orthetrum albicauda BRAU. | 545 |
| 237. Pantala flavescens FABR. | 545 |
| NEUROPTERA | |
| 238. Myrmeleon europæus MAC. | 545 |

Hemipteren von Dr. GÉZA HORVÁTH 547

| | |
|--|-----|
| PENTATOMIDAE | |
| 1. Chrysocoris grandis THUNB. | 549 |
| 2. — Stollii WOLFF. | 549 |
| 3. Graphosoma rubrolineatum WESTW. | 549 |
| 4. Macrocytus javanus MAYR. | 549 |
| 5. Dalpada clavata FABR. | 550 |
| 6. Erthesina fullo THUNB. | 550 |
| 7. Halyomorpha picus FABR. | 550 |
| 8. Palomena spinosa DIST. | 550 |
| 9. Dolycoris baccarum L. | 550 |
| 10. Carbula humerigera UHLER. | 550 |
| 11. Eurydema pulchrum WESTW. | 550 |
| 12. — Gebleri KOL. | 550 |
| 13. Nezara antennata SCOTT. | 551 |
| 14. Plautia fimbriata FABR. | 551 |
| 15. Menida violacea MOTSCH. | 551 |
| 16. Menida formosa WESTW. | 551 |
| 17. Piezodorus rubro-fasciatus FABR. | 551 |
| 18. Raphigaster nebulosa PODA. | 551 |
| 19. Homalogonia maculata JAK. | 551 |
| 20. Eurostus validus DALL. | 551 |
| COREIDAE | |
| 21. Prionolomia fuliginosa UHLER. | 551 |
| LYGAEIDAE | |
| 22. Pyrrhopeplus carduelis STAL. var. posthumus n. f. HORV. | 551 |
| 23. Pyrrhocoris sibiricus KUSCH. | 552 |
| 24. Dysdercus cingulatus FABR. | 552 |

| | Seite |
|---|-------|
| REDUVIIDAE | 552 |
| 25. <i>Coranus Lóczyi</i> n. sp. HORV. | 552 |
| 26. <i>Harpactor medicus</i> STAL. | 552 |
| 27. <i>Conorhinus rubro-fasciatus</i> DE GEER | 552 |
| 28. <i>Staccia javanica</i> REUT. | 552 |
| CIMICIDAE | 553 |
| 29. <i>Cimex lectularius</i> LIN. | 553 |
| BELOSTOMATIDAE | 553 |
| 30. <i>Belostoma Deyrollei</i> VUILL. | 553 |
| 31. <i>Appasus japonicus</i> VUILL. | 553 |
| NEPIDAE | 553 |
| 32. <i>Nepa japonensis</i> SCOTT. | 553 |
| 33. <i>Ranatra brachyura</i> HORV. | 553 |
| CICADIDAE | 553 |
| 34. <i>Platypleura Kaempferi</i> FABR. | 553 |
| 35. <i>Huechys philæmata</i> FABR. | 553 |
| 36. <i>Gæana maculata</i> FABR. | 553 |
| 37. <i>Leptopsaltria japonica</i> n. sp. HORV. | 554 |
| 38. <i>Cosmopsaltria Andersoni</i> DIST. | 554 |
| 39. <i>Cryptotympana atrata</i> FABR. | 554 |
| 40. — <i>acuta</i> SIGN. | 554 |
| FULGORIDAE | 554 |
| 41. <i>Lycorma delicatula</i> WHITE | 554 |
| 42. <i>Oliarus angusticeps</i> n. sp. HORV. | 555 |

| | |
|--|-----|
| <i>Myriapoden und Arachnoideen</i> von Dr. ADOLF LENDL. Mit einer litographirten Tafel | 557 |
| MYRIOPODA | 559 |
| 1. <i>Polydesmus (Paradesmus) gracilis</i> C. L. KOCH | 559 |
| 2. — — <i>pekuensis</i> KARSCH | 559 |
| 3. — — <i>spectabilis</i> KARSCH | 559 |
| 4. — (<i>Fontaria</i>) <i>Dönitzi</i> KARSCH | 559 |
| 5. <i>Scolopendra elongata</i> PORAT. | 560 |
| 6. <i>Scutigera tuberculata</i> WOOD. | 560 |
| 7. — — — <i>varietas</i> | 560 |
| ARACHNOIDEA | 560 |
| 1. <i>Scorpiops Hardwickii</i> SERVAIS. | 560 |
| 2. <i>Hasarius Adansoni</i> SAW. | 560 |
| 3. <i>Homolattus hirsutus</i> THOR. | 560 |
| 4. <i>Cyrba Széchenyii</i> n. sp. KARSCH | 560 |
| 5. — <i>picturata</i> n. sp. KARSCH | 560 |
| 6. <i>Marptusa inermis</i> n. sp. KARSCH | 560 |
| 7. <i>Selenops malabricus</i> WLK. | 560 |
| 8. <i>Heteropoda Venatoria</i> | 560 |
| 9. <i>Lycosa (Arctosa) perita</i> LATR. | 560 |
| 10. <i>Habnia spec.?</i> | 560 |

| | Seite |
|--|-------|
| 11. Agalena japonica n. sp. KARSCH | 561 |
| 12. — Secsuensis n. sp. LENDL | 561 |
| 13. Psechrus argentatus (Dolesch) THOR. | 561 |
| 14. Theridium Tepidarium C. KOCH | 561 |
| 15. Nephila fuscipes C. KOCH | 561 |
| 16. — clavata C. KOCH | 561 |
| 17. Argiope amoena C. KOCH | 561 |
| 18. Epeira pecuensis KARSCH | 561 |
| 19. — senta KARSCH | 561 |
| 20. — sclopetaria CLERGH. | 561 |
| 21. — Lóczyana n. sp. LENDL | 561 |
| | |
| DESCRIPTIO SPECIERUM NOVARUM | 561 |
| Cyrba Széchenyii KARSCH | 561 |
| — picturata KARSCH | 561 |
| Marpusa inermis KARSCH | 562 |
| Agalena Szecsuenensis LENDL | 562 |
| Epeira Lóczyana LENDL | 562 |
| Erklärung der Tafeln | 563 |

Beschreibung der Krebse. Von † KARL KOELBEL. Mit einer lithographirten

| | |
|---|-----|
| Tafel | 565 |
| 1. Ligia exotica ROUX. | 567 |
| 2. Palæmon nipponensis DE HAAN | 567 |
| 3. Arcania septemspinosa FABRIC. | 568 |
| 4. Sesarma picta DE HAAN | 568 |
| 5. — quadrata FABRICIUS | 568 |
| 6. Metaplex longipes STIMPS. | 569 |
| 7. Helice tridens DE HAAN | 570 |
| 8. Brachynotus penicillatus DE HAAN | 570 |
| 9. — sanguineus DE HAAN | 571 |
| 10. Eriochirus sinensis MILNE EDW. | 572 |
| 11. Metopograpsus quadridentatus STIMPS. | 572 |
| 12. Scopimera globosa DE HAAN | 572 |
| 13. Dioxyppe ceratophora n. sp. KOELBEL | 573 |
| 14. Macrophthalmus erato DE MAN. | 576 |
| 15. Gelasimus lactens DE HAAN | 577 |
| 16. — vocans MILNE EDW. | 578 |
| 17. Telphusa denticulata MILNE EDW. | 578 |
| Erklärung der Tafeln | 579 |

Recente und im Löss gefundene Landschnecken. Von Dr. VINCENZ

| | |
|--|-----|
| HILBER. Mit vier zinkographirten Tafeln | 581 |
| Vorbemerkungen und neuere Literatur | 583 |
| 1. Helix Houaiensis CROSSE | 585 |
| 2. — pulveratricula MARTENS | 587 |
| 3. Helix Kreitneri n. sp. r. HILBER | 589 |
| 4. Zwischenform zwischen Helix Kreitneri und Helix Siningfuensis n. f. r. | 589 |
| 5. Helix Siningfuensis n. sp. r. HILBER | 589 |
| 6. — (Fruticicola) Stimpsoni? PFEIFF. | 590 |
| 7. — Schensiensis n. sp. r. HILBER | 590 |
| 8. — pulveratrix MARTENS | 591 |
| 9. — Buvigneri DESH. | 592 |

| | Seit |
|---|------|
| 10. <i>Helix Buvigneri</i> DESH. var. <i>Kalghanensis</i> MOELLEND. | 592 |
| 11. — <i>Confucii</i> n. sp. r. HILBER | 594 |
| 12. — <i>subsimilis</i> n. sp. r. DESH. | 595 |
| 13. — <i>Buddhæ</i> n. sp. r. HILBER | 596 |
| 14. — <i>Mencii</i> n. sp. r. HILBER | 596 |
| 15. — — var. n. f. r. | 597 |
| 16. — (<i>Fructicocampylæa</i>) cfr. <i>Stoliczkana</i> , NEVILL. | 597 |
| 17. — <i>Heudei</i> n. sp. r. HILBER | 598 |
| 18. — (<i>Arianta</i>) <i>Kiangsiensis</i> MARTENS | 599 |
| 19. — (<i>Camena</i>) <i>pyrrhozona</i> PHILIPPI | 599 |
| 20. — <i>submissa</i> DESH. | 600 |
| 21. — (<i>Vallonia</i>) <i>pulchellula</i> HEUDE | 600 |
| 22. — sp. nov. <i>inominata</i> n. sp. r. | 601 |
| 23. — <i>Buliminus</i> HEUDE | 601 |
| 24. — <i>Buliminoides</i> HEUDE | 602 |
| 25. <i>Helicarion</i> <i>Bœttgeri</i> n. sp. r. HILBER | 602 |
| 26. <i>Hyalina</i> (<i>Conulus</i>) cfr. <i>fulva</i> MÜLL. | 603 |
| 27. <i>Buliminus</i> (<i>Napæus</i>) <i>Heudeanus</i> ANCEY | 603 |
| 28. — — <i>Neumayeri</i> n. sp. r. HILBER | 604 |
| 29. — — <i>Pantoënsis</i> n. sp. r. HILBER | 605 |
| 30. — — <i>Lóczyi</i> n. sp. r. HILBER | 605 |
| 31. — — <i>obesus</i> HEUDE | 606 |
| 32. — — <i>Baudoni</i> DESH. | 606 |
| 33. — — <i>Setschuensis</i> n. sp. r. HILBER | 607 |
| 34. — — <i>Giraudelianus</i> HEUDE | 607 |
| 35. — — n. sp. <i>inominata</i> n. sp. r. | 608 |
| 36. — — <i>Mœllendorffi</i> n. sp. r. HILBER | 608 |
| 37. — (<i>Napæus</i> ?) <i>Gredleri</i> n. sp. r. HILBER | 609 |
| 38. — (<i>Zebrina</i>) <i>Dalailamæ</i> n. sp. r. HILBER | 609 |
| 39. — — <i>Batangensis</i> n. sp. r. HILBER | 610 |
| 40. — — <i>Széchenyii</i> n. sp. r. BOETTGER | 610 |
| 41. — (<i>Zebrina</i> ?) <i>Belæ</i> n. sp. r. HILBER | 611 |
| 42. — — <i>Anceyi</i> n. sp. r. HILBER | 611 |
| 43. — (<i>Chondrula</i>) <i>Siehoënsis</i> n. sp. r. HILBER | 612 |
| 44. — — <i>Quangjuönensis</i> n. sp. r. HILBER | 613 |
| 45. — <i>Kreitneri</i> n. sp. r. HILBER | 613 |
| 46. <i>Clausilia</i> (<i>Phædusa</i>) <i>aculus</i> BENS. | 614 |
| 47. — — var. <i>Mœllendorffi</i> v. MTS. | 614 |
| 48. — — var. <i>insularis</i> HEUDE | 614 |
| 49. — — <i>Lóczyi</i> n. sp. r. BOETTGER | 615 |
| 50. — — var. <i>novemspiralis</i> n. f. r. BOETTGER | 615 |
| 51. — — <i>Bensoni</i> H. AD. | 616 |
| 52. Pupa (<i>Pupilla</i>) <i>Muscorum</i> LIN. | 617 |
| 53. — — <i>Aeoli</i> , n. sp. r. HILBER | 617 |
| 54. — — <i>Chinensis</i> , n. sp. r. HILBER | 618 |
| 55. — — <i>Richthofeni</i> , n. sp. r. HILBER | 618 |
| 56. <i>Succinea oblonga</i> DRAP. | 619 |
| 57. — — <i>erythropha</i> ANCEY | 619 |
| 58. <i>Cyclophorus</i> <i>Martensianus</i> MOELLEND. | 619 |
| Ergebnisse | 620 |
| Tabelle der im chinesischen Löss gefundenen Landschnecken | 623 |
| Inhalt | 625 |
| Tafeln | 627 |

| <i>Süßwasser-Mollusken.</i> Von † Dr. MELCHIOR NEUMAYR. Mit vier litogra- | Seite |
|---|-------|
| phirten Tafeln..... | 637 |
| Einleitung | 639 |
| Mytilus L. | 640 |
| 1. Mytilus Martensi n. f. NEUM. | 640 |
| Arca L. | 641 |
| 2. Arca granulosa L. var. minuta n. f. NEUM. | 641 |
| Unio PHIL. | 641 |
| 3. Unio Széchenyii n. f. NEUM. | 642 |
| 4. — flexuosus n. f. NEUM. | 642 |
| 5. — spurius HEUDE | 642 |
| 6. — Leai GRAY. var. truncatula, n. f. NEUM. | 643 |
| 7. — superstes n. f. NEUM. | 643 |
| 8. — heres n. f. NEUM. | 644 |
| 9. — Pantoensis n. f. NEUM. | 644 |
| 10. — Sanghaiensis LEA. | 645 |
| 11. — Kobelti n. f. NEUM. | 645 |
| 12. — Böttgeri n. f. NEUM. | 645 |
| Anodonta CUVIER | 646 |
| 13. Anodonta Richthofeni n. f. NEUM. | 646 |
| 14. — Heudei n. f. NEUM. | 647 |
| 15. — puerorum HEUDE | 647 |
| 16. — obturata HEUDE | 648 |
| Corbicula MEY. | 648 |
| Melania LAM. | 648 |
| 17. Melania cancellata BENSON. | 648 |
| 18. — cfr. mandarina DESH. | 648 |
| Vivipara LAM. | 649 |
| 19. Vivipara (Tulotoma) Margaryana NEVILL. | 649 |
| 20. — angularis MÜLL. (quadrata BENSON.) | 651 |
| 21. — malleata REEVE. | 651 |
| Bythinia LEACH. | 651 |
| 22. Bythinia tentaculata I. IN. | 651 |
| 23. — ventricosa GR. | 651 |
| 24. — striatula BENSON. | 652 |
| 25. — Shuttleworthi FRNF. | 652 |
| Fossarulus NEUM. | 652 |
| 26. Fossarulus Lóczyi n. f. NEUM. | 653 |
| 27. — Sinensis n. f. NEUM. | 653 |
| Prososthenia NEUM. | 653 |
| 28. Prososthenia (?) Gredleri NEUM. | 654 |
| Lithoglyphus MÜHLF. | 655 |
| 29. Lithoglyphus Kreitneri n. f. NEUM. | 655 |
| Limnaeus | 656 |
| 30. Limnaeus auricularis var. Jünmanensis n. f. NEUM. | 656 |
| 31. — pervius MARTENS | 656 |
| 32. — Clessini n. f. NEUM. | 657 |
| 33. — truncatula MÜLL. var. | 657 |
| 34. — plicatellus BENSON. | 657 |
| Planorbis | 657 |
| 35. Planorbis Heudei CLESSIN. | 657 |
| 36. — n. sp. | 657 |
| 37. — nitidellus CLESSIN. | 657 |
| 38. — membranaceus GREDL. | 657 |
| 39. — n. sp. | 658 |

| | Seite |
|----------------------------|-------|
| Succinea | 658 |
| 40. Succinea oblonga DRAP. | 658 |
| Schluss | 658 |
| Inhalt | 662 |
| Tafeln | 663 |

Die Resultate der botanischen Sammlungen. Von † Dr. AUGUST KANITZ.

| | |
|--|-----|
| Mit sieben lithographirten Tafeln | 673 |
| Einleitung | 675 |
| PHANEROGAMAE | 676 |
| 1. Clematis æthusæfolia TURCZAN. | 676 |
| 2. — Benthamiana HEMSLEY | 676 |
| 3. — orientalis LIN. var. intricata MAXIM. | 677 |
| 4. Thalictrum feniculaceum BUNGE | 677 |
| 5. — minus LIN. | 677 |
| 6. — petaloideum LIN. | 677 |
| 7. Anemone (Pulsatilla) Regeliana MAXIM. var. Lóczyi n. f. KANITZ | 678 |
| 8. — Japonica SIEBOLD & ZUCC. | 678 |
| 9. — obtusiloba DON. | 678 |
| 10. — rivularis BUCHAN. var. floremiore MAXIM. | 678 |
| 11. Adonis Davurica LEDEB. | 679 |
| 12. Ranunculus Cymbalariae PURSCH. | 679 |
| 13. — affinis BROWN | 679 |
| 14. — sceleratus LIN. | 679 |
| 15. — Trollius pumilus DON. | 679 |
| 16. Isopyrum grandiflorum FISCHER | 680 |
| 17. Aquilegia viridiflora PALLAS | 680 |
| 18. Delphinium grandiflorum LIN. | 680 |
| 19. Aconitum rotundifolium KARELIN & KIRILOV var. Tangutica MAXIM. | 680 |
| 20. — gymnaandrum MAXIM. | 681 |
| 21. — Anthora LIN. β) anthoroideum LEDEB. | 681 |
| 22. Berberis dasystachya MAXIM. | 681 |
| 23. — diaphana MAXIM. | 681 |
| 24. Papaver alpinum LIN. var. croceum LEDEB. | 681 |
| 25. Meconopsis quintuplinervia REGEL. | 682 |
| 26. Hypecoum leptocarpum HOOKER & THOMS. var. Chinense, n. f. KANITZ | 682 |
| 27. Corydalis (Capnites) Hannæ n. sp. KANITZ | 682 |
| 28. Nasturtium Indicum HOOKER & ANDERS. | 683 |
| 29. Cardamine macrophylla HOOKER & ANDERS. | 683 |
| 30. Hesperis aprica POIRET | 684 |
| 31. Malcolmia Africana HOOKER & ANDERS. | 684 |
| 32. Sisymbrium humile MEYER LEDEB. | 684 |
| 33. Brassica juncea CZERNIAEW | 684 |
| 34. Eruca sativa LAM. | 684 |
| 35. Lepidium latifolium LIN. | 685 |
| 36. — ruderale LIN. β) micrantum GLEHN. | 685 |
| 37. Thlaspi arvense LIN. | 685 |
| 38. Viola Tianschanica MAXIM. | 685 |
| 39. Dianthus chinensis MAXIM. | 686 |
| 40. Stellaria aquatica SCOPOLI | 686 |
| 41. Arenaria (Alsine) verna BARTL. | 686 |
| 42. — (Eremogene) polytrichoides EDGEW. | 686 |
| 43. — (Lepyrodiclis) holosteoides EDGEW. | 686 |

| | Seite |
|--|-------|
| 44. <i>Arenaria forma angustifolia</i> KANITZ | 687 |
| 45. — (<i>Euthalia</i>) sp. | 687 |
| 46. <i>Myricaria germanica</i> DESVAUX var. <i>alopecuroides</i> , MAXIM. | 687 |
| 47. — — var. <i>prostrata</i> TBISELT, DYER | 687 |
| 48. <i>Hypericum cernuum</i> ROXBURGH | 687 |
| 49. <i>Malva silvestris</i> LIN. | 688 |
| 50. <i>Sterculia platanifolia</i> LIN. | 688 |
| 51. <i>Linum perenne</i> LIN. | 688 |
| 52. — <i>nutans</i> MAXIM | 688 |
| 53. <i>Nitraria Schoberi</i> LIN. | 688 |
| 54. <i>Zygophyllum Lóczyi</i> n. sp. KANITZ | 689 |
| 55. <i>Peganum Nigellastrum</i> BUNGE | 689 |
| 56. <i>Geranium Nepalense</i> SWEET | 689 |
| 57. — <i>pratense</i> LIN. | 689 |
| 58. — <i>Pylyzowianum</i> MAXIM. | 690 |
| 59. <i>Zizyphus vulgaris</i> LAM. | 690 |
| 60. — — var. <i>inermis</i> BRETSCH. | 690 |
| 61. <i>Berchemia racemosa</i> SIEB. & ZUCC. | 691 |
| 62. <i>Rhus</i> sp. | 691 |
| 63. <i>Coriaria nepalensis</i> WALLICH | 691 |
| 64. <i>Piptanthus Nepalensis</i> DON. | 691 |
| 65. <i>Thermopsis lanceolata</i> BROWN | 692 |
| 66. <i>Trifolium</i> sp. | 692 |
| 67. <i>Medicago platycarpus</i> LEDEB. | 692 |
| 68. <i>Medicago</i> sp. | 692 |
| 69. <i>Gueldenstaedtia diversifolia</i> MAXIM. | 692 |
| 70. <i>Astragalus melilotoides</i> PALLAS | 692 |
| 71. — <i>skythropus</i> BUNGE | 692 |
| 72. — <i>variabilis</i> BUNGE | 692 |
| 73. — <i>Lóczyi</i> n. sp. KANITZ | 693 |
| 74. — — var. <i>scaposa</i> n. f. KANITZ | 693 |
| 75. <i>Oxytropis aciphylla</i> LEDEB. | 693 |
| 76. <i>Hedysarum multiungum</i> MAXIM. | 693 |
| 77. <i>Desmodium rufescens</i> BACKER | 694 |
| 78. <i>Lespedeza Boribunda</i> BUNGE | 694 |
| 79. <i>Vicia amœna</i> FISCH. | 694 |
| 80. — <i>tridentata</i> BUNGE | 694 |
| 81. <i>Sophora alopecuroides</i> LIN. | 694 |
| 82. — <i>flavescens</i> AITON | 695 |
| 83. — <i>Japonica</i> LIN. | 695 |
| 84. — γ <i>pendula</i> Hortorum KANITZ | 695 |
| 85. <i>Sophora mollis</i> GRAHAM. | 695 |
| 86. <i>Moorcroftiana</i> BENTHAM | 695 |
| 87. <i>Albizia Julibrissin</i> DURAZZ. | 695 |
| 88. <i>Prunus Persica</i> SIEBOLD & ZUCCAR. | 696 |
| 89. <i>Spiraea alpina</i> PALLAS | 696 |
| 90. — <i>Kirilowii</i> MAXIM. | 696 |
| 91. <i>Rubus fragarioides</i> BERTOLONI | 696 |
| 92. — <i>acuminatissimus</i> HAASKARL? var. <i>Kansuensis</i> n. f. KANITZ | 697 |
| 93. <i>Potentilla Anserina</i> LIN. | 697 |
| 94. — <i>bifurca</i> LIN. | 697 |
| 95. — <i>fruticosa</i> LIN. | 697 |
| 96. — — var. <i>ochreate</i> LEHM. | 698 |
| 97. — <i>nivea</i> LIN. | 698 |
| 98. — <i>pensylvanica</i> LIN. | 698 |

| | Seite |
|--|-------|
| 99. <i>Potentilla reptans</i> LIN. | 698 |
| 100. — <i>supina</i> LIN. | 698 |
| 101. <i>Rosa Indica</i> LIN. | 698 |
| 102. — <i>Ecae</i> AITSCHESON | 698 |
| 103. <i>Pirus aucuparia</i> GAERTNER | 699 |
| 104. <i>Crataegus Oxyacantha</i> LIN. | 699 |
| 105. <i>Saxifraga hirculus</i> LIN. var. <i>Kansuensis</i> n. f. KANITZ | 699 |
| 106. <i>Ribes stenocarpum</i> MAXIM. | 700 |
| 107. <i>Cotyledon fimbriata</i> TURCZAN. β <i>ramosissima</i> MAXIM. | 700 |
| 108. <i>Epibolium angustifolium</i> LIN. | 700 |
| 109. <i>Thladiantha dubia</i> BUNGE | 700 |
| 110. <i>Bupleurum gracillimum</i> KLOTZSCH. | 701 |
| 111. <i>Carum Carvi</i> LIN. | 701 |
| 112. <i>Oenanthe stolonifera</i> WALLICH | 701 |
| 113. <i>Cuminum Cuminum</i> LIN. | 701 |
| 114. <i>Pleurospermum Pulszkyi</i> n. sp. KANITZ | 701 |
| 115. — <i>Széchenyi</i> n. sp. KANITZ | 702 |
| 116. <i>Pleurospermum</i> sp. | 702 |
| 117. <i>Sambucus adnata</i> WALLICH | 702 |
| 118. <i>Lonicera Japonica</i> THUNB. | 703 |
| 119. — <i>nervosa</i> MAXIM. | 703 |
| 120. — <i>Tangutica</i> MAXIM. | 703 |
| 121. — <i>syriacantha</i> MAXIM. | 703 |
| 122. <i>Lonicera</i> sp. | 703 |
| 123. <i>Rubia cordifolia</i> LIN. | 704 |
| 124. <i>Galium boreale</i> LIN. | 704 |
| 125. <i>Patrinia scabra</i> BUNGE | 704 |
| 126. <i>Aster alpinus</i> LIN. | 704 |
| 127. — <i>alyssoides</i> TURCZAN. | 704 |
| 128. — <i>Mongolicus</i> FRANCH. | 705 |
| 129. — <i>Altaicus</i> W. | 705 |
| 130. <i>Leontopodium alpinum</i> CASSINI | 705 |
| 131. — <i>sibiricum</i> CASSINI | 705 |
| 132. <i>Anaphalis Hancockii</i> MAXIM. | 705 |
| 133. — <i>lactea</i> MAXIM. | 706 |
| 134. — <i>margaritacea</i> BENTHAM | 706 |
| 135. — <i>nubigena</i> DC. | 706 |
| 136. <i>Anaphalis</i> sp. | 706 |
| 137. <i>Helichrysum</i> sp.? | 706 |
| 138. <i>Inula Japonica</i> THUNB. | 706 |
| 139. <i>Xanthium Strumarium</i> HOOKER | 706 |
| 140. <i>Artemisia camphorata</i> VILLARS | 707 |
| 141. — <i>annua</i> LIN. | 707 |
| 142. — <i>brachyloba</i> FRANCH. | 707 |
| 143. — <i>Sieversiana</i> W. | 707 |
| 144. — <i>vulgaris</i> LIN. | 707 |
| 145. — sp. | 707 |
| 146. — sp. | 707 |
| 147. <i>Senecio</i> (<i>Cacalia</i>) <i>deltophyllus</i> MAXIM. | 707 |
| 148. — <i>Kaempferi</i> DC. | 708 |
| 149. — <i>nemorensis</i> LIN. | 708 |
| 150. — (<i>Ligularia</i>) <i>Przewalskii</i> MAXIM. | 708 |
| 151. — — <i>forma densiflora</i> n. f. KANITZ | 708 |
| 152. — — <i>Sagitta</i> MAXIM. | 708 |
| 153. <i>Calendula officinalis</i> LIN. | 708 |

| | Seite |
|---|-------|
| 154. <i>Cirsium arvense</i> SCOPOLI | 708 |
| 155. <i>Saussurea intermedia</i> TURCZAN. | 709 |
| 156. <i>Taraxacum officinale</i> G. H. WEBER | 709 |
| 157. <i>Lactuca (Ixeris) polycephala</i> BENTHAM | 709 |
| 158. <i>Lactuca Tatarica</i> C. A. MEYER | 709 |
| 159. <i>Lactuca (Ixeris) versicolor</i> SCHULTZ | 709 |
| 160. <i>Scorzoneura albicaulis</i> BUNGE | 710 |
| 161. <i>Adenophora polymorpha</i> LEDEB. | 710 |
| 162. <i>Rhododendron anthopogonoides</i> MAXIM. | 710 |
| 163. — <i>capitatum</i> MAXIM. | 710 |
| 164. — <i>Przewalskii</i> MAXIM. | 711 |
| 165. ?— <i>Falconeri</i> HOOKER | 711 |
| 166. ?— <i>campanulatum</i> DON | 711 |
| 167. ?— <i>fulgens</i> HOOKER | 711 |
| 168. ?— <i>lanatum</i> HOOKER | 711 |
| 169. ??— <i>pendulum</i> HOOKER | 711 |
| 170. ??— <i>lepidotum</i> WALLICH | 711 |
| 171. — <i>beleagnoides</i> HOOKER | 711 |
| 172. — <i>nivale</i> HOOKER | 712 |
| 173. ?— <i>Maddeni</i> HOOKER | 712 |
| 174. <i>Statice aurea</i> LIN. | 713 |
| 175. — <i>varia</i> HANCE | 713 |
| 176. <i>Primula Lóczyi</i> n. sp. KANITZ | 713 |
| 177. <i>Androsace Mariei</i> n. sp. KANITZ | 714 |
| 178. <i>Glaux maritima</i> LIN. | 714 |
| 179. <i>Dionysia</i> sp. ? | 714 |
| 180. <i>Diospyros Kaki</i> LIN. | 714 |
| 181. <i>Syringa Persica</i> LIN. | 715 |
| 182. <i>Ligustrina Amurensis</i> RUPRECHT | 715 |
| 183. <i>Fraxinus</i> sp. | 715 |
| 184. <i>Gentiana tenella</i> ROTTB. | 715 |
| 185. — <i>aristata</i> MAXIM. | 716 |
| 186. — <i>detonsa</i> ROTTB. | 716 |
| 187. — <i>Piasezkii</i> MAXIM. | 716 |
| 188. — (<i>Chondrophylla</i>) <i>Maximowiczii</i> n. sp. KANITZ | 716 |
| 189. — — <i>Haynaldi</i> n. sp. KANITZ | 716 |
| 190. — <i>pubida</i> MAXIM. | 717 |
| 191. — <i>squarrosa</i> LEDEB. | 717 |
| 192. — <i>siphonantha</i> MAXIM. | 717 |
| 193. — <i>straminea</i> MAXIM | 717 |
| 194. — — <i>var. pumilior</i> | 717 |
| 195. <i>Gentiana (Pneumonanthe) Széchenyii</i> n. sp. KANITZ | 717 |
| 196. — (<i>Erythalia</i>) <i>Janke</i> n. sp. KANITZ | 718 |
| 197. <i>Pleurogyne Carinthiaca</i> GRISEB. | 718 |
| 198. <i>Polemonium caeruleum</i> LIN. | 718 |
| 199. <i>Ompbæloides trichocarpa</i> MAXIM. | 719 |
| 200. <i>Cynoglossum petiolatum</i> A. DC. | 719 |
| 201. <i>Echinosperrum Lappula</i> LEHM. | 719 |
| 202. <i>Arnebia Széchenyii</i> n. sp. KANITZ | 719 |
| 203. <i>Calystegia hederacea</i> WALLICH | 720 |
| 204. <i>Convolvulus Ammāni</i> DESROUSS. | 720 |
| 205. — <i>arvensis</i> LIN. | 720 |
| 206. <i>Solanum septemlobum</i> BUNGE | 721 |
| 207. <i>Lycium Turcomanicum</i> TURCZAN | 721 |
| 208. <i>Datura Stramonium</i> LIN. | 721 |

| | Seite |
|--|-------|
| 209. <i>Hyoscyamus niger</i> LIN. | 721 |
| 210. <i>Nicotiana tabacum</i> LIN. β <i>latissima</i> . DC. | 721 |
| 211. — <i>rustica</i> LIN. | 722 |
| 212. <i>Lancea Tibetica</i> HOOKER | 722 |
| 213. <i>Cymbaria Mongolica</i> MAXIM | 722 |
| 214. <i>Pedicularis cheilanthifolia</i> SCHRENK | 722 |
| 215. — <i>siphonantha</i> DON. | 722 |
| 216. — <i>musciola</i> MAXIM. | 723 |
| 217. — <i>Alaschanica</i> MAXIM. | 723 |
| 218. — <i>Kansuensis</i> MAXIM. | 723 |
| 219. — <i>lasiophrys</i> MAXIM. | 723 |
| 220. <i>Incarvillea Sinensis</i> LAM. | 723 |
| 221. <i>Pogostemon janthinus</i> MAXIM. | 724 |
| 222. <i>Thymus Serpyllum</i> LIN. γ <i>angustifolius</i> BOISSIER | 724 |
| 223. <i>Nepeta leucophylla</i> BENTHAM | 724 |
| 224. <i>Dracocephalum</i> sp. | 724 |
| 225. — <i>heterophyllum</i> BENTHAM | 724 |
| 226. — <i>imberbe</i> BUNGE | 724 |
| 227. — <i>Tanguticum</i> MAXIM. | 725 |
| 228. <i>Marrubium incisum</i> BENTHAM | 725 |
| 229. <i>Stachys modica</i> HANCE | 725 |
| 230. <i>Plantago major</i> LIN. | 725 |
| 231. <i>Mirabilis Jalapa</i> LIN. | 726 |
| 232. ? <i>Amaranthus Blitum</i> LIN. | 726 |
| 233. ? — <i>caudatus</i> LIN. | 726 |
| 234. <i>Chenopodium album</i> LIN. | 726 |
| 235. — <i>glaucum</i> LIN. | 726 |
| 236. — <i>hibridum</i> LIN. | 726 |
| 237. <i>Kochia scoparia</i> SCHRADER | 727 |
| 238. <i>Sueda</i> sp. | 727 |
| 239. <i>Salsolacea</i> ? | 727 |
| 240. <i>Phytolacca acinosa</i> ROXBURGH | 727 |
| 241. <i>Polygonum Bistorta</i> LIN. | 727 |
| 242. — <i>nodosum</i> PERSOON. | 727 |
| 243. — <i>Oriente</i> LIN. | 728 |
| 244. — <i>Sibiricum</i> LAXM. | 728 |
| 245. — <i>viviparum</i> LIN. | 728 |
| 246. <i>Fagopyrum esculentum</i> MOENCH. | 728 |
| 247. — <i>Tataricum</i> GAERTN. | 728 |
| 248. <i>Broussonetia papyrifera</i> VENTENAT | 729 |
| 249. <i>Broussonetia</i> sp. | 729 |
| 250. <i>Morus alba</i> LIN. | 729 |
| 251. <i>Ficus</i> sp. | 729 |
| 252. <i>Urtica cannabina</i> LIN. | 730 |
| 253. <i>Girardinia palmata</i> FORSKAHL | 730 |
| — — var. <i>Leschenaultiana</i> DECAISNE | 730 |
| 254. <i>Boehmeria</i> sp. | 730 |
| 255. <i>Quercus Mongolica</i> FISCHER | 730 |
| 256. — <i>aliena</i> BLUME | 730 |
| 257. — <i>semecarpifolia</i> SMITH | 731 |
| 258. — <i>Bungeana</i> FORBES. | 731 |
| 259. — <i>sestrata</i> THUNB. | 731 |
| 260. — sp. | 731 |
| 261. — ? <i>an gilva</i> BLUME | 731 |
| 262. <i>Corylus heterophylla</i> FISCHER | 731 |

| | Seite |
|--|-------|
| 263. Populus Przewalskii MAXIM. | 732 |
| 264. — balsamifera LIN. | 732 |
| 265. — Simonii CARRIER | 732 |
| 266. Alnus sp. | 732 |
| 267. Orchis Széchenyiana n. sp. REICHENB. | 732 |
| 268. Iris ensata THUNB. | 733 |
| 269. — Lóczyi n. sp. KANITZ | 733 |
| 270. — tectorum MAXIM. | 733 |
| 271. Allium Fetisowii REGEL. | 733 |
| 272. — Przewalskianum REGEL. | 734 |
| 273. — cyaneum REGEL. | 734 |
| 274. Lilium tenuifolium FISCHER | 734 |
| Széchenyia n. gen. KANITZ | 734 |
| 275. Széchenyia Lloydiioides n. sp. KANITZ | 735 |
| 276. Acorus Calamus LIN. | 735 |
| 277. Triglochin maritimum LIN. | 735 |
| 278. — palustre LIN. | 735 |
| 279. Panicum Italicum LIN. | 736 |
| 280. Stipa Aliciæ n. sp. KANITZ | 736 |
| 281. Lasiagrostis splendens KUNTH | 736 |
| 282. Polygogon MonsPELLIENSIS DESFONTAINES | 736 |
| 283. Melica scabrosa TRINUS | 737 |
| 284. Atropis distans GRISEBACH | 737 |
| 285. Triticum cristatum SCHREBER | 737 |
| 286. Hordeum vulgare LIN. | 737 |
| 287. Arundinaria sp. | 737 |
| 288. Biota Orientalis ENDLICHER | 737 |
| 289. Cupressus funebris ENDLICHER | 738 |
| 290. Cephalotaxus Fortunei HOOKER | 738 |
| 291. Pinus Massoniana LAMB. | 738 |
| 292. Abies Schrenkiana LINDL. & GORDON β Lóczyi, KANITZ | 738 |
| 293. — firma SIEBOLD & ZUCCARINI | 738 |
| CRYPTOGAMAE | |
| 294. Cystopteris montana LINK | 739 |
| 295. Pteris longifolia LIN. | 739 |
| 296. — Cretica LIN. | 739 |
| 297. — aquilina LIN. | 739 |
| 298. — — var. lanuginosa HOOKER | 739 |
| 299. Aspidium coadunatum WALLICH | 739 |
| 300. Polypodium Fortunei KUNZE | 739 |
| 301. Dicranella heteromalla SCHIMP. | 739 |
| 302. Dicranum scoparium HEDWIG | 739 |
| 303. Thuidium Blandowii BRUCK. & SCHIMP. | 739 |
| 304. Usnea longissima ACHARIUS | 739 |
| 305. Parmelia pulverulenta SCHREBER | 740 |
| 306. Oscillaria tenuis C. A. AGARDH | 740 |
| 307. Microcoleus terrestris DESMAZIERES | 740 |
| 308. — anguiformis HARVEY | 740 |
| 309. Nostoc minutissimum KÜTZING | 740 |
| 310. Lyngbya sp. | 740 |
| 311. Amphora ovalis KÜTZING | 740 |
| 312. Navicula appendiculata KÜTZING | 740 |
| 313. — mutica KÜTZING | 740 |
| 314. Achnanthes minutissima KÜTZING | 740 |

| | Seite |
|--|---------|
| 315. <i>Cocconeis Pediculus</i> EHRENBERG | 740 |
| 316. <i>Epithemia turgida</i> KÜTZING | 740 |
| 317. — <i>gibba</i> KÜTZING | 740 |
| 318. <i>Ceratoneis arcus</i> KÜTZING | 740 |
| 319. <i>Synedra arcus</i> KÜTZING | 740 |
| 320. <i>Hantzschia Amphioxys</i> GRUNOV | 741 |
| 321. <i>Nitzschia</i> sp. | 741 |
| VERZEICHNISS DER TAFELN | 759 |
| INHALTSVERZEICHNISS | 761 |
| DIE ANZAHL DER GESAMMELTEN THIER- UND PFLANZENFORMEN | 781 |
| DIE ANZAHL DER NEUEN FORMEN | 783 |

Seite
740
740
740
740
741
741
739
751
751
751

DIE ANZAHL DER GESAMMELTEN THIER- UND
PFLANZENFORMEN.

| | |
|--|-----|
| Vögel | 6 |
| Reptilien und Amphibien | 22 |
| Fische | 6 |
| Hymenopteren | 24 |
| Coleopteren, Lepidopteren, Orthopteren und Neuropteren | 238 |
| Hemipteren | 42 |
| Myriopoden | 7 |
| Arachnoiden | 21 |
| Krebse | 17 |
| Landschnecken | 58 |
| Süsswasser Mollusken | 40 |
| Pflanzen | 331 |
| Zusammen | 812 |



DIE ANZAHL DER VON DER EXPEDITION GESAMMELTEN
NEUEN FORMEN.

| Thiere: | Genus | Subgenus | Species | Varietas |
|---------------------|-------|----------|---------|----------|
| Vögel | — | — | 3 | — |
| Fische | — | — | 2 | — |
| Hymenopteren | — | — | 7 | — |
| Coleopteren | I | I | 40 | 4 |
| Lepidopteren | — | — | 2 | I |
| Hemipteren | — | — | 3 | I |
| Arachnoiden | — | — | 5 | — |
| Krebse | — | — | I | — |
| Landschnecken | — | — | 29 | 2 |
| Süßwasser Mollusken | — | — | 17 | 3 |
| | I | I | 109 | 11 |
| Pflanzen | I | — | 16 | 7 |
| Zusammen | 2 | 1 | 125 | 18 |